BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neue Sammlung alter und neuer Lieder, die in denen Preußischen Kirchen gesungen werden nebst einem Anhange geistreicher Gebete ...

Königsberg 1799

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 519
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288939-4
VD18 12316830-001

Jh Lt E
519

Neue
Sammlung
Alter und Neuer
Lieder,

die in denen
Preußiſchen Kirchen
geſungen werden,
Nebſt
einem Anhange geiſtreicher

Gebete,

GOtt zu Ehren
und
den Gemeinen zu öffentlicher
und beſonderer Andacht
ausgefertiget.

EIGENTHUM DER STADT

Mit Königl. Preuß. allergnädigſt. Privilegio.

Neu vermehrte Auflage
mit denen Gellertſchen Liedern.

Königsberg 1799,
gedruckt und verlegt von Dan. Chriſt. Kanter.
Königl. Preuß. Hofbuchdrucker.

Allen
Evangeliſch = Lutheriſchen
# Gemeinen
im
Königreich Preuſſen
widmet
dieſe
von dem
Königlich Preußiſchen
Ober = Hof = Prediger
General-Superintendenten, Kirchen- und
Conſiſtorial-Rath
Herrn
D. Johann Jacob
Quandt,
ausgefertigte
Lieder-
Sammlung,
zur

zur
Erweckung der Andacht,
zur Gründung des Glaubens
zur Ermunterung im H. Wandel,
zur Erquickung im Leiden,
zur Stärckung der Hofnung,
und wünſchet
daß Ihr
Singen, Beten und Flehen,
in das Gedächtniß vor GOTT
hinauf kommen,
auch
von einem jeden Liede
ein reicher Seegen
auf ihre Seelen flieſſen
möge.

der
Verleger.

Ordnung
der Geſänge.

I. Sonntags-Lieder.
1. Morgen-Lieder am Sonntage. 1
2. Vor dem öffentlichen Gottesdienſt. 6
3. Vor der Predigt. 7
4. Nach dem Gottesdienſt. 7
5. Abend-Lieder am Sonntage. 8

II. Feſt-Lieder.
1. Advents-Lieder. 9
2. Weynachts-Lieder. 19
3. Neu-Jahrs-Lieder. 40
4. Am Feſt der Erſcheinung. 48
5. Am Feſt der Darſtellung Chriſti. 53
6. Auf das Feſt der Empfängniß Chriſti. 54
7. Paßions-Lieder. 55
8. Char-Freytags-Lieder. 84
9. Oſter-Lieder. 89
10. Himmelfahrts-Lieder. 104
11. Pfingſt-Lieder. 109
12. Auf das Feſt der heiligen Dreyeinigkeit. 119
13. Auf das Johannis-Feſt. 126
14. Auf Mariä Heimſuchung. 127
15. Auf das Michaelis- oder Engel-Feſt. 128
16. Am Kirchweyh-Feſt. 132

III. Ca-

III. Catechiſmus-Lieder.
1. Vom Worte GOttes. 135
2. Vom Catechiſmo insgemein. 141
3. Vom Geſetz und den heiligen zehn Geboten. 143
4. Vom chriſtlichen Glauben. 145
5. Vom Gebet. 146
6. Von der Taufe. 151
7. Von der Buſſe u. Bekehrung. 155
a) Vor der Beicht. 177
b) Nach der Beicht. 178
8. Vom heiligen Abendmahl.
1) Vor dem H. Abendmahl. 182
2) Bey dem H. Abendmahl. 189
3) Nach dem H. Abendmahl. 198
IV. Vom Fall und Rechtfertigung. 203
V. Chriſtenthums-Lieder.
1. Vom wahren und falſchen Chriſtenthum. 209
2. Vom wahren Herzens-Glauben. 220
3. Vom Lobe GOttes. 226
4. Von der Liebe zu GOtt und JEſu. 241
5. Von der Freude in JEſu. 260
6. Von der Nachfolge JEſu. 261
7. Vom Vertrauen auf GOtt. 2[illegible]4
8. Von der Gelaſſenheit und Zufriedenheit in GOtt. 278

9. Von

9. Von der geiſtl. Tapferkeit im Kampf und Sieg 289
10. Von der geiſtlichen Wach-ſamkeit. 293
11. Von der Liebe des Nechſten. 296
12. Von der Keuſchheit. 298
13. Von der Demuth. 301
14. Von der Gedult. 302
15. Von der Treue und Beſtändigkeit. 305
16. Von der Verleugnung der Welt. 313
17. Vom Verlangen nach dem Himmel. 321
18. Von der Hoheit der Gläubigen. 329
VI. Lehr- und Troſtlieder.
I) In Verfolgung der Kirchen. 329
II) In mancherley geiſt- und leiblichen Nöthen. 338
III) In beſondern Nöthen.
1) In Krankheit. 378
2) Im Wittwen- und Wayſen-Stand. 381
IV) In gemeinen Nöthen. 384
1) In Krieges-Noth. 387
2) In Theurung und Hungers-Noth. 388
3) In Waſſers-Noth. 388
4) In Peſt- u. Sterbensnoth. 389

VII.

VII. Zeit- und Wetter-Lieder.

1. Um gute Witterung. 38
2. Bey ſtarckem Ungewitter. 39
3. Bey anhalt. Näſſe od. Dürre 40
4. Bey weicher Winter-Zeit oder ſtarckem Froſt. 40
5. Dank-Lied nach der Erndte. 40
VIII. Tägliche Lieder.
1. Morgen-Lieder. 40
2. Tiſch-Lieder.
1) Vor dem Eſſen. 42
2) Nach dem Eſſen. 42
3. Abend-Lieder. 43
4. Am Schluß der Wochen. 45
5. Beym Glocken-Schlag. 45
IX. Amts- und Berufs-Lieder.
X. Reiſe-Lieder.
1) Zu Lande. 47
2) Zu Waſſer. 47
XI. Lieder von den letzten Dingen.
1. Betrachtung der Sterblichk. 47
2. Vom Tode und Begräbniß. 49
1) Beym Abſterben junger Kinder. 51
2) Sterblied einer Kindbett. 51
3 Von der Auferſtehung und jüngſten Tag. 52
4. Von der Ewigkeit. 52
XII. Anhang.
XIII. Zugabe Gellertſcher Lieder.

I. Sonntags-Lieder.

1. Morgen-Lieder am Sonntage.

(1.) Mel. Aus tiefer Noth.

Am tage deiner heil'gen ruh, laß mich HErr, für dich treten, die zeit auch heilig bringen zu mit dancken und mit beten, daß ich hab meine luſt an dir, dein wort gern höre, und dafür, um alles guts dich preiſe.

2. So viel der leib denn ruhe hat, laß ſich die ſeel bemühen, daß ſie in deinem wort find rath, das böſe ſtets zu fliehen, und eben durch dies heilig wort, an dem dazu beſtimmten ort, ſich in dem glauben ſtärcke.

3. Den tag laß mich gleich fangen an, mit beten und mit ſingen, daß werd den gantzen tag gethan, was dir kan ehre bringen, daß ich fein recht dazu bereit, zur kirche geh zur rechten zeit, dein wort dort anzuhören.

4. Da gib dann HErr mir gnädiglich, daß mich ja nichts abwende, andächtig anzuhören dich, daß ſich kein ſchlaf einfinde, daß ich dem ſchwätzen mich entzieh, auch eiteles umgaffen flieh, und was mich ſonſt kan hindern.

5. Gib, daß ich es bey dem gehör doch nicht allein laß bleiben, vielmehr ſo manche ſchöne lehr mög tief in hertz einſchreiben; und laß, was dein wort laſſen heißt, thu fleißig das, worauf es weißt, und ſtets im guten wachſe.

6. Laß auch zu haus den ganzen tag, recht heilig mich zubringen, und was mich irgend hindern mag am leſen, beten, ſingen, räum o GOtt! ſelber auf die ſeit, und laß des tages heiligkeit mich ſtets vor augen haben.

7. Laß mir nicht kommen in den ſinn, wenn man dein wort gehöret, man darf den tag drauf bringen hin, mit dem was doch zerſtöret, der andacht allerbeſte kraft, und kraft dem argen fleiſche ſchaft, mit freſſen, ſauffen, ſpielen.

8. Vielmehr laß mich o lieber HErr! den beſten fleiß anwenden, daß meinen glauben ich vermehr, welch's ich dann bring zuwägen, denn wenn ich fleißig leſ' dein wort, und wenn ich bete fort und fort, mit dancken und mit ſingen.

9. Laß mich der welt. freud, eitelkeit doch immer mehr erkennen, daß ich ſie flieh, allezeit, und nichts

mög freude nennen, als was mich bringen kann zu dir, daß ich mein' luſt hab' für und für, an dir mein GOtt im himmel.

10. Und wenn der tag zum ende geht, gib daß auch im beſchlieſſen, ſo mit geſang, als mit gebet, dein name werd geprieſen, und wenn ich nicht was recht gethan, dich um verzeihung rufe an, durch deines ſohnes wunden.

11. Noch eines bitt ich, GOtt und HErr! laß andre auch begehn den tag zu deines namens ehr, und laß doch nicht geſchehen, daß man in ſünden bringe zu den tag den man zur ſeelen=ruh, du ſelber haſt beſtimmet.

12. Ach vater! gib von deinem thron, hülf, beyſtand, gnad und ſtärcke, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, daß man recht gute wercke auch an dem ſabbathtag ausüb, durch deines guten geiſtes trieb, dreyein'ger GOtt dich ehre. D. V. Riedel.

(2.) In eigener Melodey.

Beſchwertes hertz, leg ab die ſorgen, erhebe dich gebücktes haupt; es kommt der angenehme morgen! da GOtt zu ruhen hat erlaubt, da GOtt zu ruhen hat befohlen, und ſelbſt die ruhe eingeweyht! auf! auf! du haſt vorhin viel zeit dem dienſt des HErren abgeſtohlen.

2. Auf! laß Egyptens eitles weſen, die ſtoppeln und die ziegel ſtehn, du ſollt bethautes manna leſen, und in des HErren tempel gehn, ihm zu bezahlen deine pflichten, und zur vermehrung ſeines ruhms, die wercke deines prieſterthums in tiefſter andacht zu verrichten.

3. Mein GOtt! ich bin vor dir erſchienen, und gebe auf dein wincken acht, wie kan ich dir gefällig dienen, wenn mich dein Geiſt nicht tüchtig macht? wie wird mein hertz in dir erfreuet, wenn er nicht ſtillt der ſünden quaal? wie bet ich, wenn er meine ſchaal mit reichem weyhrauch nicht beſtreuet.

4. Kann meine harfe lieblich klingen, wenn ſie dein finger nicht berührt? kan ich die düſtre nacht durchdringen, wenn dieſer leitſtern mich nicht führt, kan ich dein ſüſſes opfer werden, wann dieſe flamm nicht in mich fährt, und mich in deiner lieb verzehrt und hebet vom dem ſtaub der erden.

5. Mein JEſus hat mein hertz ſo theuer zu ſeinem tempel eingeweyht, hier iſt dein heerdt, hier iſt dein feuer, die fülle deiner herrlichkeit, dein heiligthum, dein ſtuhl der gnade, dein licht und recht, das himmel=brodt, die Geiſtes frucht und dein gebot erfüllen dieſe bundeslade.

6. HErr!

6. HErr! höre, was ich innig bitte, vergönne meiner frommen ſeel, die thür zu hüten deiner hütte, die ich vor groſſen ſchlöſſern wahl: o paradies! o liebſte kirche! o auſſenwerck! o liebſte pfort, der GOttes-ſtadt, o ſtiller port! o Zions ſchönſtes vorgebürge.

7. Hie ſuch ich mir ein neſt zu bauen, hier ſind in meinem grab ein mal! indeſſen gib du mir zu ſchauen, o liebes-licht, dein gnaden-ſtrahl, ſo fey'r ich recht den tag der ſonnen, ſo hab ich meine ruh in dir, ach habe du dein werck in mir, vollführe was du haſt begonnen.

8. Wenn ſich des lebens wercktag enden, ſo ruh von allem frohndienſt loß mein geiſt in deinen Vater-händen, mein leib in ſeiner mutter-ſchooß; bis beydes feyern dort wir oben, wo man in ſichern friede ruht, nichts dencket, redet oder thut, als dich zu lieben, dich zu loben. D. Chriſt. Wegleiter.

(3.) Mel. Erſchienen iſt der herrliche tag.

HEut iſt des HErren ruhe-tag, vergeſſet aller ſorg und plag, treibt eure wochen-arbeit nicht, kommt für des höchſten angeſicht. Halleluja.

2. Tret't her und fallt auf eure knie, für GOttes majeſtät allhie, es iſt ſein heiligthum und haus, wer ſünde liebt gehört hinaus. Halleluja.

3. Gantz unerträglich iſt ſein grimm, doch hör't er gern der armen ſtimm, deswegen lobt ihn alleſamt, das iſt der chriſten rechtes amt. Halleluja.

4. Rühmt unſers GOttes meiſterthat, da er aus nichts erſchaffen hat den himmel und die gantze welt, und was dieſelbe in ſich hält. Halleluja.

5. Und als er ſie genug geziert, hat er den menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem ebenbild, mit weisheit und verſtandt erfüllt. Halleluja.

6. Erkennt mit danckbarem gemüth wie er allein durch ſeine güt uns täglich ſchützet und ernährt. und manches unglück von uns kehrt. Halleluja.

7. Denckt auch, daß heut geſchehen iſt, die auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die rechte freudigkeit, in aller noth uns iſt bereit. Halleluja.

8. Der von den jüden ward veracht, mit mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine lehr hatt' kurtzen lauf, und müſte mit ihm hören auf. Halleluja.

9. Der iſt erſtanden offenbar, und hat erfreut ſeine kleine ſchaar die bis ans ende ihn geliebt, und ſeinethalben war betrübt. Halleluja.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wieß, ſich ſehen, hör'n und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr ſinn, des todes macht ſey nun dahin. Halleluja.

11 Denn wollen wir begehn mit fleiß den tag nach rechter chriſten weis, wir wollen aufthun unſern mund, und dancken dir von hertzen-grund. Hall.

12. O GOtt der du den erden-kreis, erſchaffen haſt zu deinem preis, und auch bewahrt ſo manches jahr, in vieler trübſal und gefahr. Halleluja.

13. Hilf daß wir alle deine werck, voll weisheit, güte, macht und ſtärck bekennen, und je mehr und mehr, ausbreiten deines namens ehr. Halleluja.

14. O liebſter heyland JEſu Chriſt, der du vom tod erſtanden biſt, richt unſre hertzen auf zu dir, daß ſich der ſünden-ſchlaf verlier. Halleluja.

15. Gib deiner auferſtehung kraft, daß dieſer troſt ja bey uns haft, und wir uns drauf verlaſſen feſt, wenn uns nun alle welt verläßt. Halleluja.

16. O heil'ger Geiſt laß uns dein wort, ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine lehr glaub, lieb und hofnung reichlich mehr. Halleluja.

17. Erleuchte uns du wahres licht, entzeuch uns deine gnade nicht, all unſer thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für. Halleluja.

18. GOtt Vater, Sohn und Geiſt verleih, daß dieſer tag dir heilig ſey, wie auch die ſabbaths-ruh und freud, erlangen dort in ewigkeit. Halleluja.

D. Nic. Selneccer.

(4.) Mel. Wie ſchön leuchtet der.

Ich wil, o Vater allezeit erheben deine gütigkeit, daß du von ſo viel jahren, mich haſt behütet wunderbar, wie ichs mein lebtag immerdar, auch dieſe woch erfahren. Singet, bringet GOtt dem HErren, nah und ferren, danck und ehre, jedermann ſein lob vermehre.

2. Du führſt durch deinen gnaden-ſchein, aus aller trübſal, noth und pein, den, der zu dir nur ſchreyet: durch Chriſtum giebſt du deinen Geiſt, der uns den weg zur buſſe weiſt, und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt ich, deine güte, im gemüthe, fort empfinden, ohn anfechtung meiner ſünden,

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, was ich hab wider dich gethan, in nächſt verwichnen tagen; nimm zur verſöhnung Chriſti blut, der uns gelitten hat zu gut, und völlig abgetragen, was ſich täglich noch für ſünden, in uns finden, drum wir ſchwachen, zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein leib und ſeel und all das mein, laß dir, o HErr, befohlen ſeyn, ich wil dir all's ergeben: wend ab noth, angſt und hertzeleid, du Vater der barmhertzigkeit in meinem gantzen leben, daß ich frölich dei-

deinen willen mich erfüllen, dich ſtets lieben auch die lieb am nächſten üben.

5. Gib daß mir dieſer ruhe=tag, die innre ruh befördern mag, durch deines wortes ſtärcke, daß mir daſſelb durchs hertze dring, und hundertfältig früchte bring, des glaubens rechte wercke, von dir, laß mir, brünnlein flieſſen, ſich ergieſſen, daß ich bleibe, ein reiß, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieſer welt mein hofnung ſey auf dich geſtellt, und ich dir gantz vertraue, daß ich die wahre ruh und freud erlange dort ohn einig leid, wenn ich GOtt immer ſchaue: durch dich, werd ich, groſſe gaben, ewig haben, bey dir oben, deinen namen wil ich loben.

(5.) Mel. Meinen JEſum laß.

Licht vom licht erleuchte mich, bey dem neuen tages=lichte: Gnaden=ſonne, ſtelle dich vor mein muntres angeſichte; wohne mir mit glantze bey, daß mein ſabbath heilig ſey.

2. Brunnquell aller ſüßigkeit, laß mir deine ſtröme flieſſen! mache mund und hertz bereit, dich in andacht recht zu küſſen. Streu das wort mit ſegen ein, laß es hundertfrüchtig ſeyn.

3. Zünde ſelbſt das opfer an, das auf meinen lippen lieget: ſey mir weisheit, licht und bahn, daß kein irrthum mich betrüget, und kein fremdes feuer brennt, welches dein altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit, heilig, heilig, heilig ſingen, und mich in die ewigkeit mit des Geiſtes flügeln ſchwingen. Gib mir einen vorſchmack ein, wie es wird im himmel ſeyn.

5. Ruh in mir, und ich in dir, bau ein paradies ins hertze. Offenbare dich doch mir, und geuß meiner andachts=kertze, immer neues öle zu, o du liebesflamme du.

6. Dieſer tag ſey dir geweiht; weg mit allen eitelkeiten. Ich will deiner herrlichkeit einen tempel zubereiten, nichts ſonſt wollen nichts ſonſt thun, als in deiner liebe ruhn.

7. Du biſt mehr als Salomon! laß mich deine weisheit hören, ich wil deinen gnaden=thron, mit gebeugten knien ehren, bis mir deine ſonne lacht, und den ſchönſten ſonntag macht.

Benj. Schmolck.

(6.) Mel. Von GOtt wil ich nicht.

Wolauf hertz und gemüthe! des HErren tag bricht an: GOtt zeiget ſeine güte, die er an uns gethan; weg, weg, was irrdiſch heiſt; weich fleiſch=

fleiſchliches beginnen, weich welt und ſündlichs ſinnen, komm an du himmels-Geiſt.

2. Mein Gott! hilf mir bedencken, wie heilig dieſer tag; was ſündlich, hilf verſenken, damit ich ruhen mag, erwecke luſt in mir, ihn chriſtlich zu begehen, laß gnade mir geſchehen, wend hertz und ſinn zu dir.

3. Mein GOtt! hilf mir anheben, der ſeelen ruhetag! laß mich dir ſeyn ergeben, wend ab all angſt und plag. Erfriſch hertz, ſinn und muth, dir heut feſt anzuhangen! ach! ſtille mein verlangen, ſchenck mir der ſeelen gut.

4. Hilf, daß ich freudig höre, der kirchen ton und klang. Ach Gott! zu mir dich kehre, führ du ſelbſt meinen gang, zu deiner wohnung hin, da ſchön und lieblich weſen, da kan und mag geneſen, hertz, ſeele, muth und ſinn.

5. Hilf GOtt! daß ich anhöre, mit andacht deine lehr, hilf daß ich mich bekehre, zugleich ſich auch vermehr in mir, glaub, hofnung, treu; hilf, daß mein ſinn und tichten, nach dir allein ſich richten und ich recht heilig ſey.

6. Hilf, daß ich meine liebe, dem nächſten willig zeig, im wohlthun mich ſo übe, daß ich ſein hertze beug; hilf daß ich niemand nicht, ohn wohlthun laſſe ſtehen, laß mir zu hertzen gehen, das, welches ihm gebricht.

7. Hilf mir den tag vollbringen zu deines namens ehr! mein beten, leſen, ſingen, zur ſeligkeit erhör. Laß dieſes tages ruh mich führen zu den tagen, die ohne weh und klagen, man bringt im himmel zu.

M. Mich. Schernack.

2. Vor dem öffentlichen Gottesdienſt.

Der 122. Pſalm.

(7.) In eigener Melodey.

Oder: Du haſt uns lieber HErr.

Ich hab ein hertzlich'freud und wohlgefallen, ins haus des HErren allezeit zu wallen, du lieber GOtt vom himmel hilf uns allen.

2. Dies haus iſt dir zu lob und hohen ehren gebaut, darin zu beten und zu lehren, dein chriſtenheit darneben zu vermehren.

3. Wenn wir nun einig allzuſammen treten, dein heiligs wort anhören, ſeufzen, beten, ſo hilf du uns o GOtt in unſern nöthen.

4. Behüt uns für krieg und ketzereyen, den güldnen fried im land wollſt du verleihen, zur nahrung gieb deinen ſegen und gedeyen.

5. Den fried verleih, HErr GOtt! an allen enden, den

den heilgen Geiſt wollſt du uns armen ſenden, und alles unglück gnädiglich abwenden.

6. Es muß wohl gehen denen, die dich lieben, gerechtigkeit und wahre demuth üben, und Chriſti freund' und brüder nicht betrüben.

7. Himmliſcher Vater, der du biſt der gröſte, dein heiligs wort in dieſem haus uns tröſte, ſuch deines lieben Sohnes freunden beſte.

3 Vor der Predigt.

(8.) In bekannter Melodey.

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend, mit hülf und gnaden uns regier, und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, bereit das hertz zur andacht fein, den glauben mehr, ſtärck den verſtand, daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer: heilig, heilig iſt GOtt der HErr, und ſchauen dich von angeſicht, in ewger freud und ſelgem licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heiligen Geiſt im gleichen thron. Der heiligen Dreyeinigkeit, ſey lob und preiß in ewigkeit.

Wilh. H. zu Sachſen.

(9.) In bekannter Melodey.

Liebſter JEſu, wir ſind hier, dich und dein wort anzuhören, lencke ſinnen und begier, auf die ſüſſen himmels-lehren, daß die hertzen von der erden, gantz zu dir gezogen werden :,:

2. Unſer wiſſen und verſtand iſt mit finſterniß umhüllet, wo nicht deines geiſtes hand uns mit hellem licht erfüllet, gutes dencken, thun und tichten, muſt du ſelbſt in uns verrichten :,:

3. O du glantz der herrlichkeit, licht vom licht aus GOtt geboren, mach uns alleſamt bereit, öffne hertzen, mund und ohren; unſer beten, flehn und ſingen, laß HErr JEſu wohl gelingen :,: Tob. Clauſnitzer.

4. Nach dem Gottesdienſt.

(10.) Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

Nun GOtt lob! es iſt vollbracht, ſingen, beten, lehren, hören; GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein lob vermehren! unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo wohl geſpeiſet :,:

2. Weil der GOttesdienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der ſegen, ſo gehn wir mit freud nach haus, wandeln fein auf GOttes wegen: GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite :,:

3. Unſern ausgang ſegne GOtt, unſern eingang gleicher maaſſen, ſegne unſer täglich brot, ſegne un-

ſer thun und laſſen, ſegne uns mit ſeligem ſterben, und mach uns zu himmels-erben.

M. H. Schenck.

5. Abend-Lieder am Sonntage.

(11.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Der Sabbath iſt vergangen, ich habe mein verlangen nach hertzens wunſch erfüllt. GOtt hat mich unterweiſet, mit lebens-brod geſpeiſet, und meiner ſeelen durſt geſtillt.

2. GOtt ruht durchs wort im hertzen, drum leg ich ohne ſchmertzen, auch meinen leib zur ruh, denn allen ſünden-ſchaden, deckt JEſus nun in gnaden, mit ſeinem purpur-mantel zu.

3. O du Drey-Einigs weſen, mein geiſt iſt ſchon geneſen, weil ich dein tempel bin. Ich habe licht vom lichte, dein leuchtend angeſichte, treibt alle finſterniſſe weg.

4. Du wirſt ſchon bey mir wachen, und eine ſonne machen auch mitten in der nacht. Bis bey den Cherubinen, ein ſonntag iſt erſchienen, der alle nacht zu ſchanden macht.

5. Ich ſchlafe gantz vergnüget, denn wo mein hertze lieget, da iſt der engel heer. Mich ſtört kein weltgetümmel, es träumt mir nur vom himmel. Ach wer doch nur bald droben wär.

Benj. Schmolck.

(12.) Mel. Nun ſich der Tag.

Nun bricht die finſtre nacht herein, des tages glantz iſt tod, jedoch mein hertz ſchlaf noch nicht ein, geh rede vor mit GOtt.

2. O GOtt, du groſſer HErr der welt, den niemand ſehen kan, du ſiehſt ja mich in deinem zelt, hör auch mein ſeufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, der war beſonders dein, drum hat er auch bis in die nacht mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn, denn ich bin fleiſch und blut, und pfleg es öfters zu verſehn, wenn gleich der wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen gnaden-thron, ſieh meine ſchuld nicht an, und dencke, daß dein lieber Sohn, für mich genug gethan

6. Schreib alles, was man heut gelehrt in unſre hertzen ein, und laſſe, die, ſo es gehört, dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalte ferner noch dein wort, und thu uns immer wohl, damit man ſtets an dieſem ort, GOtt diene wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine ruh, o Vater! ſteh uns bey

dic

bey, und gib mir deinen Engel zu, daß er mein wächter ſey.

9. Gib allen eine gute nacht, die heute recht gelebt, und beſſre den der unbedacht hat wieder GOtt geſtrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, ſo hilf mir morgen auf, daß ich noch ferner in der welt, vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, mich in den himmel ein, da wird in deiner herrlichkeit, mein ſabbath ewig ſeyn.

II. Feſt = Lieder.

1. Advents = Lieder.

Von der Zukunft Chriſti.

(13.) Mel. Gar luſtig jubiliren.

Auf, auf ihr reichsgenoſſen! eu'r König kommt heran, empfahet unverdroſſen den groſſen wunder-mann, ihr chriſten geht herfür, laßt uns für allen dingen ihm Hoſianna ſingen! mit heiliger begier.

2. Auf ihr betrübte hertzen, der König iſt gar nah, hinweg all angſt und ſchmertzen, der helfer iſt ſchon da, ſeht wie ſo mancher ort höchſt tröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können, im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf, auf! ihr vielgeplagte! der König iſt nicht fern, ſeyd frölich ihr verzagte, dort kommt der morgenſtern, der HErr wil in der noth mit reichem troſt euch ſpeiſen, er wil euch hülf erweiſen, ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört ihr freche ſünder, der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne ſünder in vollem laſterlauf auf arges ſeyd bedacht, ja thut es ohne ſorgen, gar nichts iſt ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr unterthanen, der König iſt gerecht, laßt uns den weg ihn bahnen, und machen alles ſchlecht, fürwahr er meynt es gut, drum laſſet uns die plagen, die er uns ſchickt ertragen, mit unerſchrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen, uns alles rauben hin; gedult, weil ihm zuſammen, doch höret der gewinn, wenn gleich ein früher tod, uns, die uns lieb, genommen, wolan, ſo ſind ſie kommen, ins leben aus der noth.

7. Friſch auf in Gott, ihr armen! der König ſorgt

für euch, er wil durch ſein erbarmen, euch machen groß und reich, der an ein thier gedacht, der wird auch euch ernähren, was menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel kreutz, läßt er doch nicht, die welch auf ihn ſtets hoffen, mit rechter zuverſicht. Von GOtt kommt alles her, der läſſet auch im ſterben, die ſeinen nicht verderben, ſein' hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf ihr hochbetrübte, der König kommt mit macht an uns, ſein' hertzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht, nun wird kein angſt noch pein, noch zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus gnaden, läßt ſeine kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen ſchritten den König zu beſehn, dieweil er kommt geritten, ſtarck, herrlich, ſanft und ſchön; nun tretet all heran, den Heyland zu begrüſſen, der alles kreutz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König wil bedencken, die welch er hertzlich liebt, mit köſtlichen geſchencken, als der ſich ſelbſt uns giebt, durch ſeine gnad und wort, ja König hocherhoben, wir alle wollen loben dich freudig hie und dort.

12. Nun HErr du giebſt uns reichlich, wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den ſündern nach, drum wollen wir allein, die ſtimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna! ſingen, und ewig danckbar ſeyn. Joh. Riſt.

(14.) Mel. Wie ſchön leuchtet.

Auf ſeele! laß das eitle ſtehn, und ſchmück dich als du kanſt ſo ſchön, der Bräut'gam kommt gegangen. Dein Bräut'gam, der dich hertzlich liebt, und gar vor dir ſein leben giebt, ach! eil ihn zu empfangen, laufe, kaufe, ſpecereyen, zu beſtreuen, alle ſeiten, die der heyland durch wird reiten.

2. Eröfne deines hertzens-thür, denn ſieh, er ſtehet ſchon dafür, und ruft mit ſüſſen worten: mach auf o Zion! liebſte braut, mit der ich ewig mich vertraut, mir deine hertzens-pforten, nimm mich willig auf zum gaſte, daß ich raſte, in der hütten meiner liebſten Salomithin.

3. Wie ſtehſt du ſeele, dann noch ſtill? hörſt du nicht was dein Heyland will? o ſey doch nicht ſo träge! geh räuchre deines hertzens-haus mit myrrhen wahrer buſſe aus, räum alles aus dem wege: keine ſteine, ſchwerer ſünden, laß ihn finden, ſeine freude iſt ein hertz voll angſt und leide.

4. HErr

4. HErr JEſu, GOtt und menſchen-ſohn! nun ſieh, es ſteht mein hertze ſchon, vor dich gantz aufgeräumet. Ach! ziehe ſchönſtes JEſulein mit deinem ſegen bey mir ein. Ach! komm doch ungeſäumet! ſchicke, blicke meinem hertzen, das in ſchmertzen und in thränen, oft ſich pflegt nach dir zu ſehnen.

5. Ja, ja nun fühl ich ſchon in mir, daß JEſus meine ſchönſte zier, iſt in mein hertze kommen; es hat das ſchönſte JEſulein, mich gantz durch ſeine äugelein in liebe eingenommen, eya! eya! jubiliret, triumphiret, weil mein leben, JEſus ſich mir hat ergeben.

6. Nun laß ich dich mein werthes licht mein theurer JEſu! nimmer nicht, nichts ſoll mich von dir ſcheiden! nun iſt mir ſchon nichts mehr bewuſt, als JEſus, der iſt meine luſt, in kreutz und auch in freuden. JEſu! JEſu! laß mich ſterben und ererben bald das glücke, daß ich ewig dich anblicke.

M. A. H. Sahme.

(15.) In eigener Melodey.

Auf Zion, auf! auf tochter, ſäume nicht, dein König kommt dich freundlich zu umarmen; er brennt aus lieb, aus mitleid und erbarmen; halt dich bereit, damit nicht öl gebricht. Laß allezeit die glaubens-lampen brennen, dein auge muß jetzt keine ſchlafſucht kennen.

2. Es iſt genung es iſt ſchon hohe zeit, daß dein gemüth den lüſten nachgegangen, und daß dein fuß ſich in der welt vergangen; das reuet dich, der König iſt erfreut. Er geht dir nach, er kommet dich zu ſchauen, und ſich mit dir in gnaden zu vertrauen.

3. So zeige denn, daß ernſt vorhanden ſey, ergib dich ihm, verleugne deinen willen, die eſelin und das verzogne füllen, die löſe ab, und führe ſie herbey: der König weiß ſie beyde ſo zu zwingen, daß ſie dich nicht in ferner unheil bringen.

4. Auf tochter auf, des Königs glantz bricht an, geh ihm heraus entgegen auf die gaſſen: beut ihm das hertz, da er dich will umfaſſen: breit dein gewand, ſtreu palmen auf die bahn. Wir wollen uns da er ſich uns wil nahen, von ferne noch mit lobgeſang empfahen.

5. Komm edler held, du held aus Davids-ſtamm, komm, komm, zu uns, die wir ſo ſehnlich hoffen, dir ſtehet hertz und geiſt und alles offen: komm von dem HErr, komm werther bräutigam! wir wollen dir ein hoſianna! ſingen: ach komm und laß es alles wol gelingen.

(16.) In bekannter Melodey.

Chriſti dreyfache Zukunft.

[1. Ins Fleiſch.]

GOttes Sohn iſt kommen, uns allen zu frommen, die auf dieſer erden, in armen geberden, daß er uns von ſünde, frey mache und entbinde.

[2. In das Herz.]

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die leute, wie ſie ſich von ſünden, zur buß ſollen finden, von irrthum und thorheit, treten zu der wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſeinen dienſt annehmen, durch ei'n rechten glauben, mit gantzem vertrauen, denen wird er eben, ihre ſünd vergeben.

4. Denn er thut ihnen ſchencken, in den ſacramenten, ſich ſelber zur ſpeiſe, ſein lieb zu beweiſen, daß ſie ſein genieſſen, in ihrem gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben, und beſtändig bleiben, dem HErren in allem trachten zu gefallen, die werden mit freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende, kommt ihr letztes ende, da wird er vom böſen, ihre ſeel erlöſen, und ſie mit ſich führen, zu der engel chören.

[3. Zum Gericht.]

7. Wird von dannen kommen, wie dann wird vernommen, wenn die todten werden, erſtehn von der erden, und zu ſeinen füſſen, ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die frommen zur freuden, die böſen zur höllen, in peinliche ſtellen, da ſie ewig müſſen ihr' untugend büſſen.

9. Ey nun HErre JEſu! ſchicke unſre hertzen zu, daß wir alle ſtunden, recht gläubig erfunden, darinnen verſcheiden zur ewigen freuden. M. Weiß.

(17.) Mel. Nun kommt der Heyden Heyland.

GOtt ſey danck durch alle welt, der ſein wort beſtändig hält, und der ſünder troſt und rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar, höchſter wunſch und ſehnung war, und was je geprophezeyt, iſt erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf, und Abrams lohn, Jacobs heyl, der Jungfrau'n ſohn, der wohl zwey-geſtammte Held, hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl, dir Hoſ'anna o mein theil, richte du auch eine bahn, dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch du ehren-könig ein, es gehöret dir allein, mach es wie du gerne thuſt, rein von aller ſünden wuſt.

6. Und

6. Und gleich wie dein' zukunft war, voller ſanftmuth ohn gefahr, alſo ſey auch jederzeit deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des ſatans ſchlaue liſt ſich ſo hoch an mir vermiſſ't.

8. Tritt den ſchlangen-kopf entzwey, daß ich aller ängſten frey, dir im glauben um und an, ſelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o lebens-fürſt; prächtig wiederkommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und für dir gerecht beſtehn. Heinr. Held.

(19.) Mel. Vom himmel hoch da komm ich.

Lob ſey dem allerhöchſten GOtt, der unſer ſich erbarmet hat, geſandt ſeinen allerliebſten Sohn, aus ihm geboren im höchſten thron.

2. Auf daß er unſer heyland würd, uns freyte von der ſünden-bürd, und durch ſeine gnad und wahrheit führte zur ewigen klarheit.

3. O groſſe gnad und gütigkeit, o tiefe lieb und mildigkeit, GOtt thut ein werck, das ihm kein mann, auch kein Engel verdancken kann.

4. Der ſchöpfer aller kreatur, nimmt an ſich unſere natur, verachtet nicht ein armes weib, zu werden menſch in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit, wird fleiſch in aller reinigkeit; das A und O, Anfang und End, giebt ſich für uns in groß elend.

6. Was iſt der menſch, was iſt ſein thun, daß GOtt für uns giebt ſeinen Sohn; was darf unſer das höchſte gut, daß es ſo unſerthalben thut.

7. O weh dem volck, das dich veracht't, der gnad ſich nicht theilhaftig macht, nicht hören wil des Sohnes ſtimm; denn auf ihn bleibet GOttes grimm.

8. O menſch! wie daß du's nicht verſtehſt und dein'n König entgegen gehſt, der dir ſo gantz demüthig kömmt, und ſich ſo treulich dein annimmt?

9. Ey! nimm ihn heut mit freuden an, bereit ihm deines hertzens bahn, auf daß er komm in dein gemüth, und du genieſſeſt ſeiner güt.

10. Unterwirf ihm deine vernunft in dieſer gnadenreich'n zukunft: untergib ſeiner herrlichkeit die wercke deiner gerechtigkeit.

11. Wo du dies thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich für der höllen-pein; wo nicht ſo ſieh dich eben für, denn er ſchleußt dir die himmels-thür.

12. Seine erſte zukunft in die welt, iſt in ſanftmüthiger

thiger geſtalt: die andre wird erſchrecklich ſeyn, den gottloſen zu groſſer pein.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, werden alsdenn zur freude gehn, und beſitzen der engel-chör, daß ſie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten thron, ſamt ſeinen eingebornen Sohn; dem heil'gen Geiſt in gleicher weiſ', ſey ewiglich danck, ehr und preiß!

M. Weiß.

(19.) Mel. Gar luſtig jubiliren.

Mit ernſt, o menſchen-kinder, das hertz in euch beſtellt: damit das heyl der ſünder, der wunderſtarcke held, den GOtt aus gnad allein, der welt zum licht und leben verſprochen hat zu geben, bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig, den weg dem groſſen gaſt, macht ſeine ſteige richtig, laſſ't alles was er haßt, macht alle bahnen recht, die thal laſſ't ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt gleich und ſchlecht.

3. Ein hertz, das demuth liebet, bey GOtt am höchſten ſteht; ein hertz, das hochmuth übet, mit ernſt zu grunde geht, ein hertz, das richtig iſt, und folget GOttes leiten, das kann ſich recht bereiten, zu dem kommt JEſus Chriſt.

*4. Das war Johannis ſtimme, das war Johannis lehr, GOtt ſtrafet dem mit grimme, der ihm nicht giebt gehör: O HErr GOtt mach auch mich zu deines kindes krippen, ſo ſollen meine lippen, mit ruhm erheben dich.

5. Ach mache du mich armen, in dieſer gnadenzeit, aus güte und erbarmen, HErr JEſu ſelbſt bereit! zeuch in mein hertz hinein, vom ſtall und von der krippen, ſo ſollen hertz und lippen dir ewig danckbar ſeyn.

M. Val. Thilo.

(20.) Mel. Gar luſtig jubiliren.

Nun jauchzet all ihr frommen, in dieſer gnadenzeit, weil unſer heyl iſt kommen, der HErr der herrlichkeit, zwar ohne ſtoltzen pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu zerſtöhren, des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten, auf einem eſelein und ſtellt ſich in die mitten, für uns zum opfer ein, er bringt kein zeitlich gut, er wil allein erwerben, durch ſeinen tod und ſterben, was ewig währen thut.

3. Kein ſcepter keine krone, ſucht er auf dieſer welt; im hohen himmels-throne, iſt ihm ſein reich beſtellt,

ſtellt, er will hie ſeine macht und majeſtät verhüllen, bis er des vaters willen im leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte bahn, die zu dem himmel führt, ſonſt wo ihr ihn verachtet, und nur nach hoheit trachtet, euch GOttes zorn bald rührt.

5. Ihr armen und elenden, in dieſer böſen zeit, die ihr an allen enden, müſt haben angſt und leid, ſeyd dennoch wohlgemuth, laßt eure lieder klingen, und thut dem König ſingen, er iſt eur höchſtes gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen, in ſeiner herrlichkeit, und all eur klag und weinen, verwandelen in freud, er iſt der helfen kan, halt eure lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der bahn. M. Mich. Schirmer.

(21.) In bekannter Melodey.

Nun kommt der heyden heyland, der Jungfrauen kind erkannt, des ſich wundert alle welt, GOtt ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleiſch, allein von dem heiligen Geiſt, iſt Gottes wort worden ein menſch, und blüht ein' frucht weibes fleiſch.

3. Der jungfrau'n leib ſchwanger ward, doch bleibt keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er ging aus der kammer ſein, dem königlichen ſaal ſo rein: GOtt von art und menſch ein held, ſein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der höll, und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den ſieg im fleiſch, und dein ew'ge GOttes gewalt in uns das kranck fleiſch erhalt.

7. Dein krippe glänzt hell und klar, die nacht giebt ein neu licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der glaub bleibt immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater g'than, lob ſey GOtt ſein'm ein'gen ſohn, lob ſey GOtt dem heil'gen Geiſt immer und in ewigkeit. D. M. Luther.

(22.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

Wach auf du werthe chriſtenheit, nimm wahr der freuden-reichen zeit, dein heyl iſt jetzt vorhanden, des tages licht iſt wiederbracht, vergangen iſt die finſtre nacht, daher groß freud entſtanden.

2. Denn GOttes Sohn kommt uns zu gut, nimmt an Marien fleiſch und blut, wil unſer bruder werden, bald

bald wird bey uns dies kindelein, als wahrer GOtt und menſche ſeyn, und bringen fried auf erden.

3. Du tochter Zion freu dich ſehr, auf einem eſel kommt der HErr, am kreutze wil er ſterben, wol dem der all ſein zuverſicht im glauben auf ihn hat gericht, der wird das reich ererben.

4. Durch das gehörte wort allein, kehrt er bey jedem Chriſten ein, ders nur recht nimmt zu hertzen; wer nicht betracht dieſen Advent, Chriſtum durchs wort nicht recht erkennt, der wird das heyl verſchertzen.

5. Hilf Vater, hilf du wahres licht, wenn halten wird dein Sohn gericht, daß wir recht wol beſtehen, und wie die klugen Jungfräulein mit lampen ſchön gezieret ſeyn, zur hochzeit-freud eingehen.

M. Ludw. Helmbold.

(23.) In bekannter Melodey.

Wachet auf, ruft uns die ſtimme, der wächter ſehr hoch auf der zinne, wach auf du ſtadt Jeruſalem! mitternacht heißt dieſe ſtunde, ſie rufen uns mit hellem munde, wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? wolauf! der bräutgam kommt! ſteht auf die lampen nehmt! Halleluja, macht euch bereit, zu der hochzeit, ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen, das hertz thut ihr vor freude ſpringen, ſie wachet und ſteht eilends auf. Ihr freund kommt vom himmel prächtig, von gnaden ſtarck, von wahrheit mächtig, ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf! nun komm, du werthe kron, HErr JEſu GOttes Sohn! Hoſianna! wir folgen all zum freuden-ſaal, und halten mit das abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen, mit menſchen- und engliſchen zungen, mit harfen und mit cimbeln ſchön, von zwölf perlen ſind die pforten, an deiner ſtadt wir ſind conſorten, der engel, hoch um deinen thron. Kein aug hat je geſpürt, kein ohr hat je gehört, ſolche freude, des ſind wir froh, io, io, io, ewig in dulci jubilo.

D. Phil. Nicolai.

(24.) Mel. Zion klagt mit Angſt.

Warum wilt du drauſſen ſtehen, du geſegneter des HErrn! laß dir bey mir einzugehen wohlgefallen du mein ſtern! du mein JEſu! meine freud, helfer in der rechten zeit! hilf o heyland meinem hertzen, von den wunden die mich ſchmertzen.

2. Meine wunden ſind der jammer, welchen oftmals tag und nacht, des geſetzes ſtarcker hammer, mir mit ſeinem ſchrecken macht. O! der ſchweren don-

ſtimm, die mir GOttes zorn und grimm, alſo tief ins hertze ſchläget, daß ſich all mein blut beweget.

3. Dazu kommt des teufels lügen, der mir alle gnad abſagt, als müſt ich nun ewig liegen, in der höllen, die ihm plagt. Ja auch was noch ärger iſt, ſo zermartert und zerfrißt mich mein eigenes gewiſſen, mit vergiften ſchlangen-biſſen.

4. Will ich dann mein elend lindern, und erleichtern meine noth! bey der welt und ihren kindern, fall ich vollends in den koth; da iſt troſt, der mich betrübt, freude die mein unglück liebt, helfer, die mir hertzleid machen, gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht kraftlos wär; hab ich hoheit? die iſt flüchtig: hab ich reichthum? was iſts mehr, als ein ſtücklein armer erd? hab ich luſt, was iſt ſie werth? was iſt, das mich heut erfreuet, daß mich morgen nicht gereuet.

6. Aller troſt und alle freude, ruht in dir, HErr JEſu Chriſt: dein erfreuen iſt die weide, da man ſich recht frölich iſſ't. Leuchte mir, o freuden-licht! ehe mir mein hertze bricht, laß mich, HErr, an dir erquicken, JEſu komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich hertz du biſt erhöret, jetzo zeucht er bey dir ein, ſein gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gib dich ganz zu deiner ruh, öfne dein gemüth und ſeele, klag ihm was dich drückt und quäle.

8. Was du böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchaft: GOttes liebe nimmt gefangen, deiner ſünden macht und kraft. Chriſti ſieg behält das feld, und was böſes in der welt, ſich will wider dich erregen, wird zu lauter glück und ſegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du deine wieder treu, iſts gewiß und bleibt dabey, daß du mit den engeln droben, ihn dort ewig werdeſt loben.

Paul Gerhard.

(25.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? o aller welt verlangen, o meiner ſeelen zier! o JEſu! JEſu ſetze, mir ſelbſt die fackel bey damit was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir palmen, und grüne zweige hin, und ich wil dir in pſalmen, ermuntern meinen ſinn, mein hertze ſoll dir grünen, in ſtetem lob und preiß, und deinem namen dienen, ſo gut es kann und weiß.

Was

3. Was haſt du unterlaſſen, zu meinem troſt und freud, als leib und ſeele ſaſſen in ihrem gröſten leid; als mir das reich genommen, da fried und freude lacht, da biſt du mein heyl kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden, du kommſt und machſt mich los, ich ſtund in ſpott und ſchanden, du kommſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu ehren, und ſchenckſt mir großes gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, zu mir vom himmels-zelt, als das geliebte lieben, damit du alle welt, in ihren tauſend plagen, und groſſen jammer-luſt, die kein mund kann ausſagen, ſo feſt umpfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein hertze, du hochbetrübtes heer, bey denen gram und ſchmertze, ſich häuft je mehr und mehr; ſeyd unverzagt ihr habet, die hülfe vor der thür, der eure hertzen labet und tröſtet ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen tag und nacht, wie ihr ihn wollet ziehen, mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, iſt voller lieb und luſt, all angſt und noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken für eurer ſünden-ſchuld! nein JEſu will ſie decken, mit ſeiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den ſündern zu troſt und wahrem heyl, ſchaft, daß bey GOttes kindern, verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen, der feind und ihrer tück, der HErr wird ſie zerſtreuen, in einem augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, dem wahrlich alle feind, auf erden viel zu wenig, zum wiederſtande ſeynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, zum fluche den, der ihm flucht: mit gnad und ſüſſem lichte, dem der ihm liebt und ſucht, ach komm! ach komm o ſonne! und hohl uns allzumal, zum ewgen licht und wonne, in deinen freuden-ſaal. P. Gerhard.

(26.) Mel. Mein danckopfer HErr ich.

Zions König, heyl der frommen! aller völcker troſt und licht! ach wie heiß ich dich willkommen, da mir alle kraft gebricht? lehre ſelbſt mich mein verlangen! wie ich dich ſoll recht empfangen.

2. Meine ſeele wird entzücket, wenn ſie denckt an deine treu; und was ſonſten mich auch drücket, werd ich aller ſorgen frey; denn ich find in deinen blicken was in angſt mich kann erquicken. 3. Heute

3. Heute ſoll kein ach noch klagen mehr aus meinem munde gehn; ich vergeſſe alle plagen, die ſonſt täglich um mich ſtehn. Denn du kommſt zu mir mein leben! den betrübten troſt zu geben.

4. Ja du kommſt mich zu ergötzen! HErr durch deinen gnaden-ſchein! ſollt ich nicht bey ſolchen ſchätzen hertzlich froh und danckbar ſeyn? klagen, ſeufzen und dergleichen ſoll dem Hoſianna weichen.

5. Oefne jetzt mein hertz die pforten, dieſem groſ-ſen Wunder-held, ſprich mit glaubens-vollen wor-ten: zeuch, HErr, ein in dein gezelt! wilſt du König, aller ehren! mich mit deiner bitt erhören?

6. HErr du haſt ja angeſehen Salem, die ver-fluchte ſtadt, wirſt du dann den ort verſchmähen, den mein glaub bereitet hat? wirſt du da fürüber gehen, wo ein hertz dich ſucht mit flehen.

7. Zion mag dort vor dir ſtreuen ſeine kleider und gewand, ach! wie will ich mich erfreuen, wenn du meiner liebe pfand, ſeel und leib, und was ich habe, nehmen wilſt zu einer gabe.

8. Laß dein Zion palmen hauen, und ſie ſtreuen vor dir her, bey mir ſollſt du palmen ſchauen, die ge-widmet deiner ehr; man ſoll nichts ſo theur erden-cken, das mein hertz nicht wollte ſchencken.

9. Ich will Hoſianna! ſagen, länger als dort Zion that, das nach etwa dreyen tagen nichts als cruci-fige! bat, hier ſoll, HErr dein lob erklingen bis ichs droben werde ſingen.

10. Komm indeſſen mein verlangen! komm zu mir, in meiner noth; komm und laß mich dich umpfangen, komm, verſüſſe mir den tod; komm und laß mich bald hinkommen, wo dich lobt die ſchaar der frommen.

11. Komm, HErr bald zum welt-gerichte, laß er-ſcheinen deinen tag, da für deinem angeſichte, der der dich liebt, beſtehen mag; denn ſoll bey der engel ſingen hoſianna höher klingen. D. H. G. Maſius.

2. Weyhnachts-Lieder.
Von der Menſchwerdung und Geburt JEſu Chriſti.

(27.) Mel. Was ſoll ich liebſter JEſu.
Oder: O Ewigkeit du.

Ach kommſt du endlich in die welt, du viel ver-ſprochner ſternen-held, mit deinen himmels-gaben. Wie ſelig ſind wir doch für die, ſo dich mit groſſer angſt und müh, vorlängſt gewünſchet haben. Uns groſſen ſündern ſcheint der tag, der vor den heilgen auch gebrach

2. Macht auf, macht auf, der erden thor, GOtt Zebaoth iſt ſelbſt davor, der könig aller ehren; er läſſet ſeinen himmel ſtehn, und wünſchet mit uns umzugehn, denſelben uns zu lehren. Macht auf, und laßt den HErren ein, ſonſt müſſen wir verlohren ſeyn.

3. Ach liebſter heyland ſey gegrüßt, du quell aus welcher einig fließt die wohlfahrt meiner ſeelen: was ſag ich dir für danck mein GOtt, daß du mit meinem erden-koth wilſt deinen glantz vermählen. Ich gehe dir entgegen wol, weiß doch nicht was ich ſingen ſoll.

4. O groſſes wunder! groſſe gnad! der alle ding erſchaffen hat, läßt ſich jetzunder zeigen. Das wort des vaters lallet kaum, der HErr des himmels hat nicht raum, und kommt doch in ſein eigen. Der ſonn und mond in händen trägt, wird nun auf bloſſes ſtroh gelegt.

5. Wie find ich dich, mein JEſu! hier, iſt doch ein unvernünftigs thier, weit klüger als wir alle: das räumt dir ſeine krippe ein, da du nicht kannſt im hauſe ſeyn, das ruft dich an im ſtalle, da keiner von uns an dich denckt, und dir ein frohes dancklied ſchenckt.

6. Jetzt merck ich erſt, mein vater, recht, wie viel der menſch der ſünden-knecht, verbrochen haben müſſe; daß, wo du ſolſt verſöhnet ſeyn, dein eigner ſohn mit groſſer pein, hat müſſen davor büſſen. Was niemand kan, als GOtt allein, das muß ja nichts geringes ſeyn.

7. Doch wird deine huld auch hie bekannt, daß ſelbſt du deinen ſohn geſandt, zum troſt uns armen Armen. Du warſt zwar zornig ſonder ſchertz, doch brach dir auch dein vater-hertz, dich unſer zu erbarmen, wie wohl ſteht der beklagte mann, des ſich der richter ſelbſt nimmt an.

8. Du aber unvergleichlichs kind, du prinz des Höchſten, den ich find, ſo ganz verachtet liegen, vergib mir, daß ich mich erfreu, bey deiner gar zu ſchlechten ſtreu, dein ſchmertz iſt mein vergnügen: dein' abgelegte herrlichkeit, iſt meiner ſeelen ehren-kleid.

9. Dein armuth iſt mein beſter ſchatz, dein ſtall macht mir im himmel platz, das vieh wird mir zu engel, dein hunger nährt mich, wenn ich kranck, dein durſt reicht mir des lebens tranck, und alle deine mängel, die ich dir JEſu, hier bereit, ſind meine gantze ſeligkeit.

10. Ja lieber bruder, ja mein hort, dies hab ich einſt zu hoffen dort, weil du mirs zugefüget. Was aber mach ich, unterdeß, da mir des ſchweren kreutzes preß, ſtets auf dem halſe lieget; ich folgte dir zwar gerne nach, ſieh aber, ich bin gar zu ſchwach.

11. Das

11. Daß ewig mir iſt wohl machſt du. Ach ſchicke mir doch rettung zu, weil ich hie bin auf erden. Gefällt es dir denn nicht mein GOtt, ſo gib, daß ich gar nicht zu ſpott, mag meinem feinden werden. Was acht ich endlich dieſe zeit, wenn mir nur wol in ewigkeit.

12. Indeſſen ſag ich JEſu! dir, viel tauſend tauſend danck dafür, daß du gezeugt auf erden. Du biſt zwar droben wieder ſchon, doch wo du groſſer menſchen ſohn, noch wilſt geboren werden: ſo komm in meines hertzens-ſchreyn, und laß des dein' geburts-ſtatt ſeyn. M. Joh. Röhling.

(28.) Mel. Singen wir aus.

Als Chriſtus geboren war, freuet ſich der engelſchaar, und ſingen mit haufen ſchon: Ehr ſey GOtt im höchſten thron. GOttes ſohn iſt menſch geborn, der verſöhnt des Vaters zorn, freu ſich dem fein ſünd' iſt leid.

2. Die hirten erſchracken gantz, von der engel hellen glantz, hörten frölich neue mähr, daß Chriſtus geboren wär. GOttes ſohn ꝛc.

3. Sie ſuchten das kindelein, eingewickelt in windelein, wie der engel das vermeldt, welches trägt die gantze welt. GOttes ſohn ꝛc.

4. Sie funden das kindlein zart, liegen in der krippen hart, bey dem vieh im finſtern ſtall, welches die ſternen geſchaffen all. GOttes ſohn ꝛc

5. Aus der mutter bruſt ſo rein, nähret ſich das kindelein, welches durch ſein' göttlich kraft, allem vieh ſein futter ſchaft. GOttes ſohn ꝛc.

6. Solch° groſſe barmhertzigkeit, laßt uns preiſen allezeit, in gottesfurcht und glauben rein, mit gedult gehorſam ſeyn. GOttes ſohn ꝛc.

(29.) In eigner Melodey.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen magd Marien ſohn, ſo weit die liebe ſonne leucht, und an aller welt ende reicht.

2. Der ſel'ge ſchöpfer aller ding, zog an ein's knechtes leib gering, daß er das fleiſch durchs fleiſch erwürb, und ſein geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß, ſich in die keuſche mutter goß, ein mägdlein trug ein heimlich pfand, das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des hertzens zart, gar bald ein tempel GOttes ward, die kein mann rühret noch erkannt, von GOttes wort man ſie ſchwanger fand.

5. Die edle mutter hat geborn, den Gabriel verhieß

hieß zuvorn, den ſanct Johann's mit ſpringen zeigt, da er noch lag in mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, die krippen hart ihm nicht verdroß, es war eine kleine milch ſein ſpeiß, der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor ſich freuet drob, und die engel ſingen GOtt lob. Den armen hirten wird vermeldt, der hirt und ſchöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſte gebern von der reinen magd, mit Vater und dem heilgen Geiſt, von nun an bis in ewigkeit. D. M. Luther.

(30.) In bekannter Melodey.

Der tag der iſt ſo freudenreich, aller creature, denn GOttes ſohn vom himmelreich, über die nature von einer jungfrau iſt geborn, Maria, du biſt auserkohrn, daß du mutter wäreſt, was geſchah ſo wunderlich? GOttes ſohn vom himmelreich, der iſt menſch geborn.

2. Ein kindelein ſo löbelich, iſt uns geboren heute, von einer jungfrau ſäuberlich, zu troſt uns armen leute, wär uns das kindlein nicht geborn, ſo wären wir allzumal verlohren, das heyl iſt unſer aller, ey du ſüſſer JEſu Chriſt, der du menſch geboren biſt, behüt uns für der hölle.

3. Als die ſonn durchſcheint das glas, mit ihrem klarem ſcheine, und doch nicht verſehret das, ſo mercket allgemeine, gleicher weiſ' geboren ward, von einer jungfrau rein und zart, GOttes ſohn der werthe, in ein' kripp ward er gelegt, groſſe marter für uns trägt, allier auf dieſer erden.

4. Die hirten auf dem felde waren, erfuhren neue mähre, von der engliſchen ſchaar, wie Chriſt geboren wäre, ein König über alle könig' groß, Herodes die red' gar ſehr verdroß, ausgeſandt er ſeine boten ey wie gar ein' falſche liſt, erdacht er wider JEſum Chriſt, die kindlein ließ er tödten.

(31.) Mel. Wer nur den lieben.

Dies iſt die nacht, da mir erſchien, des groſſen GOttes freundlichkeit; das kind dem alle engel dienen, bringt licht in meine dunckelheit, und dieſes welt- und himmels-licht, weicht hunderttauſend ſonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine ſeele, verſäume nicht den gnaden-ſchein! der glantz in dieſer kleinen höle, ſtreckt ſich in alle welt hinein; er treibet weg der höllen macht, der ſünden und des kreutzes nacht.

3. In dieſem lichte kanſt du ſehen das licht der klaren ſeligkeit; wenn ſonne, mond und ſtern vergehen, viel-

vielleicht noch in gar kurtzer zeit, wird dieſes licht mit ſeinem ſchein, dein himmel und dein alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen, dein glaubens- und dein liebes-licht: mit GOtt muſt du es treulich meynen, ſonſt hilft dir dieſe ſonne nicht: wilt du genießen dieſen ſchein, ſo muſt du nicht mehr dunckel ſeyn.

5. Drum JEſu ſchöne weyhnachts-ſonne beſtrahle mich mit deiner gunſt! dein licht ſey meine weyhnachts-wonne, und lehre mich die weyhnachts-kunſt wie ich im lichte wandeln ſoll und ſey des weyhnachts-glantzes voll. M. Caſp F. Nachtenhöfer.

(32.) Mel. Es iſt gewiß eine groſſe gnad.

Ermuntre dich mein ſchwacher geiſt, und trage groß verlangen, ein kleines kind, das Vater heißt, mit freuden zu empfangen, dies iſt die nacht darin es kam, und menſchlich weſen an ſich nahm, dadurch die welt im treuen als ſeine braut zu freyen.

2. Willkomm, o ſüſſer bräutigam, du könig aller ehren, willkomm o JEſu GOttes-Lamm, ich will dein lob vermehren, ich will dir all mein lebenlang von hertzen ſagen lob und danck, daß du, da wir verlohren, für uns biſt menſch geboren.

3. O groſſer GOtt, wie konnt es ſeyn, dein himmelreich zu laſſen, zu kommen in die welt hinein, da nichts den neid und haſſen, wie konteſt du die große macht, dein königreich die freuden-pracht, ja dein erwünſchtes leben, für ſolche feind hingeben.

4. Iſt doch HErr JEſu deine braut, gantz arm und voller ſchanden, noch haſt du ſie dich ſelbſt vertraut, am kreutz in todes-banden, iſt ſie doch nichts als überdruß, fluch, unflath, tod und finſterniß, und du magſt ihrentwegen, den ſcepter niederlegen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt, du friedens-wiederbringer, du kluger rath und tapfrer held, du ſtarcker höllen-zwinger, wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im orden der bettler menſch geworden.

6. O groſſes werck, o wunder-nacht, dergleichen nie gefunden! du haſt den heyland hergebracht, der alles überwunden! du haſt gebracht den ſtarcken mann, der feur und wolcken zwingen kann, für dem die himmel zittern, und alle berg erſchüttern.

7. O bleicher mond halt eiligſt ein, den blaſſen ſchein auf erden, wirf deinen glantz zum ſtall hinein, GOtt ſoll geſäuget werden, ihr hellen ſterne ſtehet ſtill, und hört was euer ſchöpfer will, der ſchwach und ungewieget, in einer krippen lieget.

8. Du dummes vieh, was blickeſt du, dort bey des HErren

HErren mutter? Immanuel hält ſeine ruh, allhi[er] auf dürrem futter, dem alle welt ſoll dienſtbar ſeyn, liegt hier, hat weder brot noch wein, die warme mu[ß] er meiden, froſt, blöß und hunger leiden.

9. Brich an du ſchönes morgen-licht, und laß den himmel tagen, du hirten-volck erſchrecke nicht, weil dir die engel ſagen, daß dieſes ſchwache kindelein ſoll unſer troſt und freude ſeyn, dazu den ſatan zwingen, und letzlich friede bringen.

10. O liebes kind, o ſüſſer knab, holdſelig von geberden, mein bruder, den ich lieber hab, als alle ſchätz auf erden, komm ſchönſter in mein hertz hinein, komm eiligſt, laß die krippe ſeyn, komm, komm ich wil bey zeiten, dein lager dir bereiten.

11. Sag an mein's hertzens bräutigam, mein hofnung freud und leben, mein edler zweig aus Jacobs ſtamm, was ſoll ich dir doch geben? ach! nimm von mir leib, ſeel und geiſt, ja alles was menſch iſt und heißt, ich wil mich gantz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

12. Lob, preiß und danck, Herr Jeſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein bruder worden biſt, und haſt die welt bezwungen: hilf, daß ich deine gütigkeit ſtets preiſ' in dieſer gnaden-zeit, und mög hernach dort oben, in ewigkeit dich loben. J. Riſt.

(33.) In bekannter Melodey.

Freut euch ihr chriſten alle, freue ſich, wer immer kan! GOtt hat viel an uns gethan! freuet euch mit groſſem ſchalle, daß er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude, über freude! Chriſtus wehret allem leide: wonne, wonne, über wonne! er iſt die genaden-ſonne.

2. Siehe! ſiehe! meine ſeele, wie dein heyland kommt zu dir, brennt in liebe für und für, daß er in der krippen-höle harte lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein blut. Freude 2c.

3. JEſu, wie ſoll ich dir dancken? ich bekenne, daß von dir meine ſeligkeit herrühr! ſo laß mich von dir nicht wancken: nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet hertz und ſinn. Freude 2c.

4. JEſu nimm dich deiner glieder, ferner in genaden an, ſchencke was man bitten kan, zu erquicken deine brüder; gib der gantzen Chriſten-ſchaar, friede und ein seligs jahr. Freude 2c. M. C. Keimann.

(34.) Mel. Warum ſollt ich mich.

Frölich ſoll mein hertze ſpringen dieſer zeit, da für freud, alle engel ſingen: hört, hört, wie mit vollen chören, alle luft, laute ruft: Chriſtus iſt geboren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer, GOttes Held, der die welt, reißt aus allem jammer: GOtt wird menſch, dir menſch zu gute; GOttes kind, das verbindt ſich mit unſerm blute.

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt, über alle maſſen? GOtt giebt unſerm leid zu wehren, ſeinen Sohn, aus dem thron ſeiner macht und ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? ſollt uns GOttes ſohn nicht lieben, der jetzt kommt, von uns nimmt was uns will betrüben?

5. Hätte für der menſchen orden, unſer Heyl, einen greu'l, wär er nicht menſch worden. Hätt er luſt zu unſerm ſchaden, ey ſo würd' unſre bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf erden wir gethan, giebt ſich an unſer Lamm zu werden: unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt, für den tod, gnad und heyl erwirbet

7. Nun er liegt in ſeiner krippen, ruft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen lippen: laſſet fahr'n, o lieben brüder! was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey ſo kommt, und laßt uns laufen, ſtellt euch ein, groß und klein, kommt mit groſſen haufen, liebt den, der für liebe brennet, ſchaut den ſtern, der uns gern licht und labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen leiden, ſehet hier iſt die thür zu den wahren freuden, faßt ihn wohl, er wird euch führen, an den ort, da hinfort, euch kein kreutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im hertzen, wer empfindt, ſeine ſünd, und gewiſſens ſchmertzen, ſey getroſt, hie wird gefunden, der in eil machet heil die vergiftе wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eure glaubens-hände! hie ſind alle gute gaben, und das gold, da ihr ſollt euer hertz mit laben.

12. Süſſes heyl, laß dich empfangen, laß mich dir, meine zier, unverrückt anhangen, du biſt meines lebens leben, nun kann ich, mich durch dich, wohl zufrieden geben.

13. Meine ſchuld kan mich nicht drücken, denn du haſt meine laſt, all' auf deinen rücken. Kein fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar, rein und klar, aller meiner ſünden.

14. Ich bin rein um deiner willen, du giebſt gnug

ehr und ſchmuck, mich drein einzuhüllen. Ich wil dich ins hertze ſchlieſſen, o mein ruhm, edle blum, laß dich recht gen eſſen.

15. Ich wil dich mit fleiß bewahren, ich wil dir leben hier, dir will ich abfahren, mit dir will ich endlich ſchweben, voller freud, ohne zeit, dort im andern leben. Paul Gerhard.

(35.) In bekannter Melodey.

Gar luſtig jubiliren, die lieben engelein, ihr can-torey ſie zieren, mit ihren ſtimmelein, und ſin-gen allzumal: GOtt dir ſey preiß und ehre, dein friede ſich vermehre, dein rath der welt gefall.

2. Zum heiland iſt erkohren, das traut ſie JEſulein, ein wahrer menſch gebohren, von einer jungfrau rein, freu dich Jeruſalem, laß nichts an dir erwinden, das kindlein wirſt du finden, im ſtall zu Bethlehem.

3. Es wird der held geleget, aufs heu, im krippe-lein, die armuth, ſo er träget, ſoll unſer reichthum ſeyn, o ſelig iſt der mann, der ihn nur recht an-ſchauet, im glauben ihn vertrauet, und ärgert ſich nicht drein.

4. Wär dieſer troſt nicht kommen: ſo hätt es groſſe noth, durch ihn ſind weggenommen, ſünd, teufel, höll und tod, der himmel iſt bereit, GOtt woll' euch gnad gewähren, für trauren freud beſche-ren in alle ewigkeit.

5. Kein gröſſer ſchatz auf erden, kein angeneh-mers gut, mag einem ſünder werden, der wahre buſſe thut, drum ſollt ihr frölich ſeyn, dem HEr-ren danck beweiſen, und mit den engeln preiſen, das liebe JEſulein. D. Bernh. Derſchau.

(36.) In eigener Melodey.

Gelobet ſeyſt du JEſus Chriſt, daß du menſch ge-boren biſt, von einer jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der engel-ſchaar, Kyrie eleiſon.

2. Des ew'gen Vaters einig kind, jetzt man in der krippen findt, in unſer armes fleiſch und blut, ver-kleidet ſich das ew'ge gut, Kyrie eleiſon.

3. Den aller welt-kreiß nie beſchloß, der liegt in Marien ſchooß; er iſt ein kindlein worden klein, der alle ding erhält allein, Kyrie eleiſon.

4. Das ew'ge licht geht da herein, giebt der welt ei-nen neuen ſchein, es leucht wohl mitten in der nacht und uns des lichtes kinder macht, Kyrie eleiſon.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von art, ein gaſt in der welt hie ward, und führt uns aus dem jammer-thal, er macht uns erben in ſeinem ſaal, Kyrie eleiſon.

6. Er iſt auf erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem himmel mache reich und ſeinen lieben engeln gleich, Kyrie eleiſon. 7. Das

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groß lieb zu zeigen an, des freu ſich alle chriſtenheit, und danck ihm des in ewigkeit, Kyrie eleiſon. D. M. Luther.

(37.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

GOttes und Marien ſohn, liebſter JEſu! ſey willkommen, der du ſelber in perſon, unſre menſchheit angenommen; rette mich aus aller noth, o mein bruder und mein GOtt.

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam hat verlohren, und auch ich bin in dem joch, ſeiner miſſethat geboren, aber jetzt hoff ich auf dich, andrer Adam ändre mich.

3. Du biſt worden, was ich bin, laß mich auch, was du biſt werden, nimm das elend von mir hin, das die menſchen plagt auf erden, und gib mir von deinem heyl, mein erlöſer auch ein theil.

4. Aus dem himmel kommſt du her, hilf mir armen aus der hölle, nur ein ſtall iſt dir noch leer, aber gib mir eine ſtelle, unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein hertz voll böſer luſt, hilf mir, daß es nicht ſo ſo bleibe, wohne ſelbſt in meiner bruſt, wie in deiner mutter leibe, bis ich gantz mit dir erfüllt, werde GOttes ebenbild.

6 Jetzt biſt du ein menſchen-ſohn, mache mich zu GOttes kinde, daß ich ſtets vor ſeinem thron einen Vater an ihm finde, er ſey mir auch nicht mehr feind, denn ich bin dein naher freund.

7. Deine windlein waren klein, und zu ſchlecht für ſolche glieder, hülle meine ſünden ein, denn ſie ſind mir ſelbſt zuwider: und dein geiſt der alles kan, zieh uns JEſum Chriſtum an.

8. Ach! dein elend iſt ſehr groß, denn du liegeſt in der krippe, trage mich in GOttes ſchooß, wenn man künftig mein gerippe, da mich GOtt von hinnen ruft, leget in die finſtre gruft.

9. Wenn der teufel ſich erboßt, auf der menſchen ihren orden, bleibe das mein gantzer troſt, daß GOtt ſelbſt ein menſch iſt worden. Ich bin dein mit leib und ſeel, hilf mir mein Immanuel.

10. Nun ich weiß, es wird geſchehn, gib nur das wir alle glauben, und hinfort durch kein verſehn dieſer wohlthat uns berauben; hilf auch, daß ich lebens-lang, ſage deinem namen danck.

Caſp. Neumann.

(38.) Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Ich freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen, mein liebſtes JEſulein: du haſt dir fürgenommen

mein brüderlein zu ſeyn: ach! wie ein ſüſſer ton, wie freundlich ſieht er aus, der groſſe GOttes ſohn.

2. GOtt ſenkt die majeſtät, ſein unbegreiflich weſen in eines menſchen leib, nun muß die welt geneſen, der allerhöchſte GOtt ſpricht freundlich bei mir ein, wird gar ein kleines kind, und heißt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, wie ſchallt es in den ohren! es kann durch ſtahl und ertzt, und harte felſen bohren, das liebſte JEſulein. Wer JEſum recht erkennt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er JEſum nennt.

4. Wolan! ſo wil ich mich, an dich, o JEſu, halten, und ſollte gleich die welt in tauſend ſtücken ſpalten. O JEſu! dir, nur dir, dir leb ich ganz allein, auf dich allein, auf dich mein JEſu, ſchlaf ich ein. D. Caſp. Ziegler.

(39.) Mel. Nun freut euch lieben.

Ich ſteh an deiner krippen hier, o JEſulein mein leben, ich komme bring und ſchencke dir, was du mir haſt gegeben: nimm hin, es iſt mein geiſt und ſinn, hertz, ſeel und muth, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner lieb erfüllt, mein adern und geblüte, dein ſchöner glantz, dein ſüſſes bild, liegt mir gantz im gemüthe, und wie mag es auch anders ſeyn, wie könnt ich dich mein hertzelein, aus meinem hertzen laſſen.

3. Da ich noch nie geboren war, da biſt du mir geboren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren. Eh ich durch deine hand gemacht, da haſt du ſchon bey dir bedacht, wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tiefer todes-nacht, du wareſt meine ſonne, die ſonne die mir zugebracht, licht, leben, freud und wonne. O ſonne die das werthe licht des glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine ſtrahlen.

5. Ich ſehe dich mit freuden an, und kann mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu ich was geſchehen. O daß mein ſinn ein abgrund wär, und meine ſeel ein weites meer, daß ich dich möchte faſſen.

6. Vergönne mir, o JEſulein, daß ich dein mündlein küſſe, das mündlein, daß den ſüſſen wein, auch milch- und honigſüſſe, weit übertrift, in ſeiner kraft, es iſt voll labſal, ſtarck und ſaft, der marck und bein erquicket.

7. Wenn oft mein hertz im leibe weint, und keinen troſt kan finden, ſo ruft mirs zu: ich bin dein freund, ein tilger deiner ſünden, was traureſt du mein brü-

derlein? du ſollſt ja guter dinge ſeyn, ich zahle deine ſchulden.

8. Wer iſt der meiſter der allhier nach würden aus den ſtreichen, die händlein, ſo dies kindlein mir beginnet zuzureichen. Der ſchnee iſt hell, die milch iſt weiß, verlieren doch beyd ihren preiß, wenn dieſe händlein blicken.

9. Wo nehm ich weisheit und verſtand mit lobe zu erheben, die äuglein, die ſo unverwandt, nach mir gerichtet ſtehen: der volle mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen ſternen ſchaar; dieſ' äuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber ſtern, ſoll in der krippen liegen: für edle kinder groſſer herrn, gehören güldne wiegen. Ach! heu und ſtroh iſt viel zu ſchlecht, ſammt, ſeiden, purpur wären recht, dies kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das ſtroh, nehmt weg das heu, ich will mir blumen holen, das meines heylands lager ſey, auf kräntzen und violen, mit roſen, nelcken, rosmarien, aus ſchönen gärten will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur ſeiten wil ich hie und da, viel weiſſe lilien ſtecken, die ſollen ſeiner äuglein paar im ſchlafe ſanft bedecken: doch liebt vielmehr das dürre gras, dies kindelein, als alles das was ich hier nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach luſt der welt, noch nach des leibes freuden, und haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſer ſtatt zu leiden, ſuchſt meiner ſeelen herrlichkeit, durch dein ſelbſt eignes hertzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Einſt aber hoff ich, wirſt du mir, mein heyland, nicht verſagen, daß ich dich möge für und für, in, bey und an mir tragen. So laß mich doch dein kripplein ſeyn, komm, komm und lege bey mir ein, dich und all deine freuden.

15. Zwar ſollt ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde, du biſt der ſchöpfer aller ding, ich bin nur ſtaub und erde: doch biſt du ein frommer gaſt, daß du noch nicht verſchmähet haſt, den, der dich gerne ſiehet. Paul. Gerhard.

(40.) In bekannter Melodey.

Im finſtern ſtall, o wunder groß! des Vaters licht liegt nackt und bloß, der ew'ge fürſt des lebens; o göttlichs wort, o himmels-pfort! das thuſt du nicht vergebens.

2. Denn durch die bloße armuth dein, räumſt du das himmelreich uns ein, und machſt uns dann zu fürſten, auch neue kraft dem hertzen ſchaft dein hungern und dein dürſten.

3. O menſchen-kinder freuet euch, dies nackte kindlein macht euch reich, und führet eure ſeele, zur himmels-freud, die euch bereit't nach dieſer trübſals-höle.

4. Drum laßt die hertzen wacker ſeyn, ſingt mit den lieben engelein, laßt eure ſtimm erſchallen: GOtt dir ſey eh', bey uns ſich m hr, der fried und dein gefallen.

5. Du aber zartes JEſulein, kehr auch bey uns zur herberg ein, erwärm die kalten hertzen, des glaubens-licht, laß ausgehn nicht, zünd an die liebes-kertzen. D. B. Derſchau.

(41.) In bekannter Melodey.

In dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh! unſers hertzens wonne, liegt in präſepio, und leuchtet als die ſonne, matris in grämio, alpha eſt et o, alpha eſt et o.

2. O JEſu parvule! nach dir iſt mir ſo weh, tröſt mir mein gemüthe, o puer optime, durch alle deine güte, o princeps gloriä, trahe me poſt te, trahe me poſt te.

3. O patris charitas! o nati lenitas! wir wären all verdorben, per noſtra crimina, ſo hat er uns erworben cölorum gaudia, eya wären wir da! eya wären wir da.

4. Ubi ſunt gaudia! nirgends mehr denn da, da die engel ſingen, die nova kantica, und die ſchellen klingen, in regis curia, eya wären wir da? eya wären wir da. P. v. Dresden.

(42.) Deutſche Ueberſetzung.

Aus ſüſſen freuden-ton, laßt uns nun ſingen ſchon, unſers hertzens wonne, liegt in der krippe bloß, und leuchtet als die ſonne, aus ſeiner mutter ſchooß, anfang und ende groß, anfang und ende groß.

2. O liebes JEſulein! nach dir iſt mir ſo weh, tröſt mir mein gemüthe, du feines kindelein, durch alle deine güte, o Prinz der ehren fein, laß mich von dir allein, nimmer geſchieden ſeyn.

3. O väterliche gunſt, o du kindliche brunſt! wir wären all verdorben, durch unſre miſſethat, ſo hat er uns erworben, himmliſche freud und gnad, daß uns nunmehr nichts ſchad, des danck'n wir ſeiner gnad.

4. Wo ſingt man nun eya? nirgends mehr denn da, da die engel ſingen, ein neues lied mit ſchall, und die ſchellen klingen, in unſers Königs ſaal, eya, wären wir da, in ſolcher engel-ſchaar.

(43.) In bekannter Melodey.

Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem höchſten thron, der heut ſchleußt auf ſein himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen ſohn :,:

2. Er kommt aus ſeines Vaters ſchooß, und wird ein kindlein klein; er liegt dort elend, nackt und bloß, in einem krippelein :,: 3. Er

3. Er äuſſert ſich all ſein'r gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich ein's knechts geſtalt, der ſchöpfer aller ding :,:

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, ihr milch die iſt ſein ſpeiß, an dem die engel ſehn ihr luſt, denn er iſt Davids reiß :,:

5. Daß aus ſeinem ſtamm entſprieſſen, ſolt in dieſer letzten zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt ſein reich die chriſtenheit :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, fleiſch und blut nimmt er an, und giebt uns in ſeines Vaters reich die klare GOttheit dran :,:

7. Er wird ein knecht und ich ein Herr, das mag ein wechſel ſeyn, wie könnt es doch ſeyn freundlicher das hertze JEſulein :,:

8. Heut ſchleußt er wieder auf die thür, zum ſchönen paradeiß, der cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey lob, ehr und preiß :,:

Nic. Herrmann.

(44.) Mel. Es iſt gewiß eine groſſe gnad.

Mein hertze ſchwinge dich empor, ſey froh und guter dinge! auf! mit den ſchönen engel-chor, ermuntre dich, und ſinge! weil GOttes eingeborner ſohn, von ſeinem hohen himmels-thron, zu dir und allen frommen, heut iſt auf erden kommen.

2. O frommer heyland, JEſu Chriſt, wie hoch iſt doch zu ſchätzen, daß du gering und niedrig biſt! wie herrlich kann ergötzen, die demuth, ſo du bey dir haſt! willkommen ſanftmüthiger gaſt, du troſt betrübter ſünder, du todes-überwinder.

3. Daß du, o theurer ſeelen-fürſt, haſt fleiſch an dich genommen, geringer als ein engel wirſt, das iſt von liebe kommen: du wirſt dort in dem ehrenreich, uns machen deinen engeln gleich, du kommſt zu uns auf erden, auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein gaſt in dieſer welt, und führſt ein dürftiges leben: hiedurch iſt uns das reiche zelt, des himmels eingegeben: du wirſt geboren in der nacht, auf daß uns werde licht gebracht; durch dich ſind wir geriſſen, aus dicken finſterniſſen.

5. Im harten winter kommeſt du, bringſt uns den himmels lentzen, du ſuchſt im dunckeln ſtalle ruh, damit wir möchten gläntzen, und ewig in der ruhe ſeyn; in windeln wickelt man dich ein, daß du uns möchteſt retten, von ſchweren todes-ketten.

6. Du weinſt in deinen windelein, auf daß wir ewig lachen: du biſt der gröſt', und wirſt doch klein, uns alle groß zu machen. O heyland! o genaden-thron, du

 biſt

biſt ja GOttes lieber ſohn, kommſt doch zu uns auf erden, willſt unſer bruder werden.

7. Du biſt ein HErr, und wirſt ein knecht uns einig zu befreyen; reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht uns reichthum zu verleihen: du trägſt geduldig alles leid: o gib daß ich auch jederzeit, wenn mich die noth wird plagen, dein kreutz dir mög nachtragen.

8. O du barmhertzigs JEſulein, gib daß ich mich des armen, wo ich ihm kan behülflich ſeyn, von hertzen mög erbarmen. Gib ſanftmuth und beſcheidenheit, gib chriſtliche leutſeligkeit, laß mich den nächſten lieben, auch wahre demuth üben.

9. O reicher heyland ſchencke mir, was mir kan ewig nützen! o ſtarcker HErr! ich hang an dir, du kanſt und willſt mich ſchützen; wenn alle menſchen ferne ſtehn, auch wenn mir wird die ſeel ausgehn, willſt du den tod bezwingen: dir will ich ewig ſingen.

(45.) In bekannter Melodey.

Nun laßt uns mit den engelein, auch unſer ſtimm erheben, weil GOtt uns menſchen ingemein, ſeinen lieben ſohn gegeben, ein zart jungfräulein hat geborn, JEſum den ſchlangentreter, den GOtt verheiſſen hat zuvorn, iſt aller welt erretter, drum woll'n wir GOtt den HErren von gantzem hertzen ehren.

2. Ehre ſey GOtt zu jeder friſt, der in der höhe wohnet, und unſer liebſter Vater iſt, uns alles gutes gönnet, das zarte traute JEſulein, von holdſeligen ſitten, iſt unſer liebſtes brüderlein, will uns allzeit behüten, GOtt Vater hoch erhoben, in ewigkeit wir loben.

3. Der friedefürſt bringt auch mit ſich dreyfachen fried auf erden: mit GOtt den frieden innerlich, dadurch wir frölich werden, den zeitlichen und ew'gen fried, er brüderlich uns ſchencket, bald kommt heran viel gröſſer freud, als unſer hertz gedencket, dem frieden-fürſten eben, die ew'ge ehr wir geben.

4. Drauf folget zwiſchen GOtt zugleich, und unter uns menſchen allen, und den engeln im himmelreich ein groſſes wohlgefallen, das bringt zuweg der heil'ge Geiſt, der unſer hertz entzündet, und uns im HErren allermeiſt, mit liebes-brunſt verbindet, den heil'gen Geiſt mit namen, wir ewig preiſen amen. M. Pet. Hagius.

(46.) Mel. Wir Chriſten-Leut.

O JEſu Chriſt! dein kripplein iſt, mein paradies, da meine ſeele weidet, hier iſt der ort, hier liegt das wort, mit unſerm fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind gehorſam ſind, giebt ſich

zum

zum dienſt, und wird ein knecht der ſünder, du GOttes Sohn, wirſt erd und ton, gering und ſchwach wie wir und unſre kinder.

3. Du höchſtes gut, hebſt unſer blut, in deinen thron hoch über alle höhen: du ew'ge kraft, machſt brüderſchaft, mit uns, die wir wie rauch und dampf vergehen.

4. Was wil uns nun, zuwider thun, der ſeelen-feind mit allen gift und gallen? was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt und wir mit ihm gefallen.

5. Schweig arger feind, da ſitzt mein freund, mein fleiſch und blut, hoch in den Himmel droben. Was du gefällt, das hat der held aus Jocobs ſtamm, zu groſſer ehr erhoben.

6. Sein licht und heyl, macht alles heil: der himmels-ſchatz bringt allen ſchaden wieder: der freuden-quell, Immanuel, ſchlägt teufel, höll und all' ihr reich darnieder.

7. Drum frommer chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes muths, und laß dich nicht betrüben, weil GOttes kind, dich ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch, er über allen jammer dich geführet; der engel-heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit ſeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor augen da, dein fleiſch und blut, die luft und wolcken lencken, was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in angſt und furcht zu ſencken.

10. Dein blöder ſinn, geht oft dahin, ruft ach und weh, läſt allen troſt verſchwinden: komm her und richt dein angeſicht zum kripplein Chriſti, da wirſt du es finden.

11. Wirſt du geplagt, ſey unverzagt! dein bruder wird dein bitten nicht verſchmähen. Sein hertz iſt weich, und gnadenreich, kann unſer leid nicht ohne thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch hülf und ruh, er wird ſo machen: daß du ihm wirſt dancken; er weiß und kennt, was beiſt und brennt, verſteht wohl, wie zu muthe ſey dem krancken.

13. Denn eben drüm, hat er den grimm, des creutzes auch am leibe wollen tragen; daß ſeine pein, ihm möchte ſeyn, ein unverrückt erinn'rung unſrer plagen.

14. Mit einem wort: er iſt die pfort, zu dieſes und des andern lebens freuden: er macht behend, ein ſeligs end, an alle dem, was fromme hertze leiden.

15. Laß aller welt, ihr gut und geld, und ſiehe nur, daß

dieſer ſchatz dir bleibe; wer den hier feſt hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an ſeel und leibe. Paul Gerhard.

(47.) In eigener Melodey.

Puer natus in Bethlehem, :,: unde gaudet Jeruſalem, Halleluja :,:

Ein kind geborn zu Bethlehem :,: des freuet ſich Jeruſalem, Halleluja :,:

2. Hic jacet in präſepio, :,: qui regnat ſine termino, Halleluja :,:

Hier liegt es in den krippelein, :,: ohn ende iſt die herrſchaft ſein, Halleluja :,:

3. Cognovit bos et aſinus, :,: quod puer erat Dominus, Halleluja :,:

Das öchslein und das eſelein, :,: erkannten GOtt den HErren ſein, Halleluja :,:

4. Reges de Saba veniunt, :,: aurum, thus, myrham oferunt, Halleluja :,:

Die könig' aus Saba kamen dar, :,: gold, weyhrauch, myrrhen brachten ſie dar, Halleluja :,:

5. De matre natus virgine, :,: ſine virile ſemine, Halleluja :,:

Sein mutter iſt eine reine magd, :,: die ohn einen mann geborn hat, Halleluja :,:

6. Sine ſerpentis vulnere, :,: de noſtro venit ſanguine, Halleluja :,:

Die ſchlang ihn nicht vergiften kund, :,: iſt worden unſer blut ohn ſünd, Halleluja :,:

7. In carne nobis ſimilis, :,: peccato ſed diſſimilis, Halleluja :,:

Er iſt uns gar gleich nach dem fleiſch, :,: der ſünd nach iſt er uns nicht gleich, Halleluja :,:

8. Ut redderet nos homines, Deo et ſibi ſimiles, Halleluja :,:

Damit es ihm uns mache gleich, :,: und wieder brächt zu GOttes reich, Halleluja :,:

9. In hoc natali gaudio, :,: benedicamus Domino, Halleluja :,:

Für ſolche gnadenreiche zeit, :,: ſey GOtt gelobt in ewigkeit, Halleluja :,:

10. Laudetur Sancta Trinitas, :,: Deo dicamus gratias, Halleluja :,:

Lob ſey der heiligen Dreyeinigkeit, :,: von nun an bis in ewigkeit, Halleluja :,: Pet. v. Dresden.

(48.) Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten.

Seht auf, ihr menſchen, GOttes Sohn wird heut ein menſchenkind; ſeht auf, er kommt vons himmels-thron, zu büſſen eure ſünd :,:

2. Singt, ſingt ihr engel! euer GOtt wil heut mein bruder ſeyn, und wär ich aller welt ein ſpott, ſo iſt er dennnoch mein :,:

3. Ihr himmel, euer könig wird anjetzt ein armer knecht; im ſtalle liegt mein ſeelen-hirt, zu hüten ſein geſchlecht :,:

4. Ach ſiehe: wie der helle ſchein dort in den lüften glänzt! kein engel mag im himmel ſeyn, die luſt iſt hier ergänzt :,:

5. Hier iſt, hier iſt Immanuel, der will weyhnacht-gaſt ſeyn: dich liebt mein gantzer geiſt und ſeel, ſchatz komm, ach komm herein :,:

6 Komm heiligs kind! komm ſüſſer zweig der wurzel Iſai! komm führ mich auf den ſelgenſteig, hier iſt doch lauter müh :,:

7. Du neugebornes GOttes-kind, du ſaamen Abrahä, wenn ich dich in der krippe findt, ſo ſprech ich: welt ade :,:

8. Du allerſchönſtes menſchen-kind, du licht der finſtern welt! wer dich in ſeine windlein bindt, acht't weder gold noch geld :,:

9. Nun, liebſter JEſu fleiſch und blut, verbindet mich und dich, du biſt allein mein gröſtes gut, dich lieb ich ewiglich :,: D. Chriſt. Sonntag.

(49.) In bekannter Melodey.

Unſer heyl iſt kommen, vom hohen himmels-thron, GOtt hat uns angenommen in Chriſto ſeinem ſohn, das kleine JEſulein will für uns menſchen leiden :,: o der gewünſchten freuden! nun wird kein tod noch pein, von GOtt uns können ſcheiden.

2 GOtt wird menſch geboren, ein keuſches jungfräulein zur mutter iſt erkohren; Maria ſoll es ſeyn, die uns den groſſen HErrn, zur welt hat müſſen bringen, dem laſt uns alle ſingen, daß ſein lob durch die ſtern und wolcken möge dringen.

3. Kindlein, wir erkennen, daß du der heyland biſt, wie dich die engel nennen, der zu uns kommen iſt. Ob du gleich arm und ſchlecht, dich uns haſt wollen zeigen, der himmel iſt dein eigen und muß vor dir mit recht, die gantze welt ſich neigen.

4. Süſſer troſt und leben, hilf daß wir dir allein uns danckbar untergeben, und rechte chriſten ſeyn, für ſünden uns bewahr, und unſern glauben mehre, dir ſey lob, preis und ehre, ein freudenreiches Jahr uns alle ſamt beſchere. Heinr. Alberti.

Ueber Jeſ. 9, 6.

(50) Mel. Helft mit GOttes güte.

Uns iſt ein kind geboren, das ſchöne namen hat, der

ſohn der uns erkohren, heißt wunderbar und rath. Ein Held von großer kraft, ein ewig treuer Vater, beſchützer und berather, der ruh und frieden ſchaft.

2. Kommt alle zu der krippen, die ihr ſonſt kinder heißt, bereitet eure lippen, die ihr ein kind hier preiſ't: ein GOtt und menſchen-kind, das alle menſchen-kinder, als ſonſt verdammte ſünder, aus ſatans klauen reißt.

3. Willkommen hie auf erden, du Davids HErr und ſohn, ein menſch zwar an gebärden, und GOtt auf ſeinem thron. Willkommen in die welt, willkommen zur gemeine, die du erkennſt vor deine, die dich vor ihre hält.

4. Willkommen auch darneben, in mein erfreutes hertz, du giebſt mir auch das leben, und wendeſt allen ſchmertz, den GOttes zorn gemacht. Du biſt der regenbogen, nach trüben waſſerwogen, aus dem der himmel lacht.

5. Laß ſtall und krippe liegen, komm bette dich in mir. Ach eile mein vergnügen, durch meines hertzens-thür. Du angenehmer gaſt, wo man dich gläubig ſchauet, iſt Bethlehem gebauet, das du erwählet haſt.

6. Bin ich nicht alſo ſchöne, wie dein pallaſt ſoll ſeyn, ſo waſche, ſo verſöhne, ſo mache du mich rein, und gib, daß ich hinfort bey dir, als GOttes kinde, mich als ein kind befinde, und thu, was mir gebührt.

7. Ja weil du mir den himmel jetzt ſelbſt entgegen trägſt, und vor das welt-getümmel, dich mir ins hertze prägſt, ſo wafne meine ſeel, wenn ſie die hölle plaget, daß ſie mit freuden ſaget: hier iſt Immanuel. Benj. Schmolck.

(51.) In bekannter Melodey.

Uns iſt gebohren ein kindelein, ein kleines kindelein, von einer Jungfrau rein :,:

2. Der himmel, die erd und das meer, das gantz himmliſche heer, verkündigen ſeine ehr :,:

3. Darum wir menſchen allzumal, ſollen ihn überall, loben mit hellem ſchall :,:

4. In dieſer angenehmen zeit, das kind der herrlichkeit, welches in der krippen leit :,:

5. O neu gebornes kindelein, erleucht uns mit dein'm ſchein, mach uns von ſünden rein :,:

(52.) In bekannter Melodey.

Vom himmel hoch da komm ich her, und bring euch gute neue mähr, der guten mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebohrn, von einer jungfrau auserkohrn, ein kindelein ſo zart und fein, das ſoll eure freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt unſer GOtt, der will euch führen aus aller noth, er will eu'r heyland ſelber ſeyn, von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich, ſollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, die krippen, windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den hirten gehn hinein, zu ſehn was GOtt hat beſchert, mit ſeinem lieben ſohn verehrt.

7. Merk auf, mein hertz und ſieh dort hin! was liegt dort in dem krippelein? was iſt das ſchöne kindelein? es iſt das liebe JEſulein.

8. Biſt willkommen du edler gaſt, den ſünder nicht verſchmähet haſt, du kommſt ins elend her zu mir, wie ſoll ich immer dancken dir.

9. Ach HErr, du Schöpfer aller ding, wie biſt du worden, ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem gras, davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär die welt vielmal ſo weit, von edelſtein und gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeide dein, das iſt grob heu und windelein, darauf du König ſo groß und reich, herprangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir, wie aller welt macht, ehr und gut, für dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanft bettelein, zu ruhen in meines hertzens-ſchrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſingen, ſpringen, immer frey, das rechte ſuſannine ſchon, mit hertzens-luſt im ſüſſen ton.

15. Lob, ehr ſey GOtt im höchſten thron, der uns ſchenkt ſeinen eingen ſohn, des freuet ſich der engel ſchaar, und ſinget uns ſolch neues jahr.

D. M. Luther.

(53.) In bekannter Melodey.

Vom himmel kam der engel ſchaar, erſchien den hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n ein kindlein zart, das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids ſtadt, wie Micha das verkündigt hat, es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heyland iſt.

3. Des ſolt ihr billig frölich ſein, daß GOtt mit euch

 iſt

iſt worden ein, er iſt geborn eur fleiſch und blut, eur bruder iſt das ew'ge gut.

4. Was kann euch thun die ſünd und tod, ihr habt mit euch den wahren GOtt, laß zürnen teufel und die höll, GOtt's ſohn iſt worden eu'r geſell.

5. Er kann und will euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eu'r zuverſicht, es mögen euch viel fechten an, dem ſey trutz ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOttes geſchlecht, des dancket GOtt in ewigkeit, geduldig frölich allezeit. D. M. Luther.

(54.) Mel. Vom himmel hoch da.

Wie windelt man dich, JEſu, ein, dem alle himmel ſind zu klein? und der die gantze welt bewegt, wird unbeweglich hingelegt.

2. HErr dies macht deine lieb und huld, wir, die die feſſeln vieler ſchuld, dem tode längſt gegeben ein, wir ſollten ewig ſclaven ſeyn.

3. Ach! mehr als wohlverdientes joch! und du gönnſt uns die freyheit doch. Nichts half uns aus, nichts ſtand uns bey, ſo kommſt du ſelbſt und machſt uns frey.

4. Du legſt die bande wieder an, nachdem du uns ſie abgethan; und gehſt ſo ſchwere knechtſchaft ein, auf daß wir Herren möchten ſeyn.

5. O eine freundſchaft, der die welt, kein beyſpiel halten wird, noch hält, ja wohl die welt, da jedermann den andern ſtürtzt ſo gut er kan.

6. GOtt ſeyn und nehmen menſchheit an, dem dienen, der uns unterthan, dem helfen, der ſein ärgſter feind, dies thut allein ein himmels-freund.

7. Entbind mich, JEſu, meiner ſünd, und löſe mich, da ich dich bind! ſo windle ich mich zu dir ein, und will dir ſtets verbunden ſeyn. M. J. Roling.

(55.) In bekannter Melodey.

Wir chriſten-leut hab'n itzund freud, weil uns zu troſt GOtt's-Sohn iſt menſch geboren; hat uns erlöſt, wer ſich des tröſt, und gläubet feſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein wunder-freud! GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer menſch geborn! ein jungfrau zart, ſein' mutter ward, von GOtt dem HErrn ſelbſt dazu erkohren.

3. Die ſünd macht leid, Chriſtus bringt freud, weil er zu uns in dieſe welt iſt kommen; mit uns iſt GOtt, nun in der noth, wer iſt, der uns als Chriſten kann verdammen.

4. Drum ſag ich danck, mit dem geſang Chriſto dem

dem HErrn der uns zu gut menſch worden, daß wir durch ihn nun all los ſeyn der ſünden laſt und unerträglichen bürden.

5. Halleluja! gelobt ſey GOtt, ſingen wir all' aus unſers hertzens grunde: denn GOtt hat heut gemacht ſolch freud, der wir vergeſſen ſoll'n zu keiner ſtunde. M Caſp. Fugger.

(56.) Mel. Erſchienen iſt der herrliche.

Wir ſingen dir Immanuel! du Lebensfürſt und gnaden-quell, du himmels-blum und morgenſtern, du jungfraun ſohn, HErr aller herrn. Hall.

2. Wir ſingen dir in deinem heer! aus aller kraft lob, preiß und ehr, daß du, o lang gewünſchter gaſt, dich endlich eingeſtellet haſt.

3. Von anfang da die welt gemacht, hat ſo manch hertz nach dir gewacht: dich hat gehofft ſo lange jahr, der väter und propheten ſchaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt, der hirt und könig deiner heerd; der mann, der dir ſo wohl gefiel, wenn er dir ſang auf ſäytenſpiel. Halleluja.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unſre bande von uns nähm! ach! daß die hülfe bräch herein, ſo würde Jacob frölich ſeyn. Halleluja.

6. Nun biſt du hier, da liegeſt du, hälſt in dem kripplein deine ruh! biſt klein und machſt doch alles groß; bekleid'ſt die welt, und komſt doch bloß. Hall.

7. Du kehrſt in fremder hauſung ein, und ſind doch alle himmel dein; trinckſt milch aus deiner mutter bruſt, und biſt doch ſelbſt der engel luſt. Hall.

8. Du haſt dem meer ſein ziel geſteckt, und wirſt mit windeln zugedeckt, biſt GOtt, und liegſt auf heu und ſtroh, wirſt menſch, und biſt doch A und O. Hall.

9. Du biſt der urſprung aller freud, und duldeſt ſo viel hertzeleid; biſt aller heyden troſt und licht, ſuchſt ſelber troſt und find'ſt ihn nicht. Hall.

10. Du biſt der ſüſſe menſchen-freund, doch ſind dir ſo viel menſchen feind; Herodes hertz hält dich für greul, und biſt doch nichts als lauter heyl. Hall.

11. Ich aber, dein geringſter knecht, ich ſag es frey und meyn es recht: ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben wil. Halleluja.

12. Der will' iſt da, die kraft iſt klein; doch wird dirs nicht zuwider ſeyn; mein armes hertz und was es kan, wirſt du in gnaden nehmen an. Hall.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählet, was die welt veracht; warſt arm und dürftig, nahmſt vorlieb, da, wo der mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du

14. Du ſchlieſſt ja auf der erden ſchooß, ſo war dein kripplein auch nicht groß, der ſtall, das heu, das dich empfing, war alles ſchlecht und ſehr gering. Hallel.

15. Darum ſo hab ich guten muth, du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein! dein frommer ſinn, macht daß ich ſo voll troſtes bin. Hallel.

16. Bin ich gleich ſünd und laſter voll, hab ich gelebt, nicht wie ich ſoll: ey kommſt du doch deswegen her, daß ſich der ſünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir ſünden-ſchuld, hätt ich kein theil an deiner huld; vergeblich wärſt du mir gebohrn, wenn ich noch wär in GOttes zorn. Hallel.

18. So faß ich dich nun ohne ſcheu, du machſt mich alles jammers frey: du träägſt den zorn, du würg'ſt den tod, verkehrſt in freud all angſt und noth. Halleluja.

19. Du biſt mein haupt hinwiederum bin ich dein glied und eigenthum, und will ſo viel dein geiſt mir gicht, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier, mit freuden ſingen für und für, und dort in deinen ehren-ſaal, ſolls ſchallen ohne zeit und zahl. Halleluja. P. Gerhard.

3. Neujahrs-Lieder.

(57.) Mel. Singen wir aus Hertzens-grund.

Abermal iſt eins dahin, von der zeiten anbeginn, abermal iſt dieſes jahr, wie wir ſelber wandelbar, es iſt nunmehr alt und kalt, höret wie die zeitung bald von dem neuen jahr erſchallt.

2. Gott ſey lob daß abermal, eins dahin iſt von der zahl, unſre jahre die wir ſehn, ſchneller als den rauch vergehn, da von unſrer Pilgrimſchaft, aber eins iſt hingeraft, durch ſo ſchneller zeiten kraft.

3. HErr! wie groß iſt deine güt? ach! wie fromm iſt dein gemüth! haſt du doch zu tag und nacht dieſes jahr an uns gedacht, da doch wir nur ſtaub und koth, nichts verdienet als den tod, ja ſogar der höllen noth.

4. HErr! dein nachtmahl, tauf und wort, haſt du noch an unſerm ort, rein erhalten, und dazu den gewünſchten fried und ruh, uns ſo mildiglich beſchert, ja was unſer hertz begehrt, haſt du reichlich uns gewährt.

5. Billig ſagen wir dir danck, für die kleidung, ſpeis und tranck, für geſundheit, ehr und gut, lob ſey dir, daß uns die glut, noch das waſſer, noch der wind, uns die wir ſo ſträflich ſind, nicht verderbt ſo gar geſchwind.

6 Zwar du haſt uns laſſen ſehn, was den ſündern muß geſchehn, aber deine güt und treu, ward doch al[le]

morgen neu; ach regier uns hertz und ſinn, daß wir jetzt zum anbeginn, alle bosheit legen hin.

7. Gute nacht vergangnes jahr! ſamt der trübſal und gefahr, gute nacht du ſünden-kleid! decke mich o frömmigkeit. Süſſer JEſu führe mich! zu dem neuen gnädiglich, daß ich lieb und lobe dich. J. Riſt.

(58.) Mel. Das alte jahr vergangen.

Das alte jahr iſt nun dahin, dir höchſter GOtt iſt unſer ſinn, für alle deine gütigkeit, mit hohem preis und danck bereit.

2. Du haſt uns dies vergangne jahr, aus noth geriſſen und gefahr, in gnaden unſer ſtets verſchont, und nie nach würden abgelohnt.

3. Den edlen ſchatz, dein werthes wort, haſt du vergönnet unſerm ort, uns dadurch an der ſeel geſpeiſt, dem leib auch reiche gnad erweiſt.

4. All unſers glaubens bitt und flehn, haſt du gehört und angeſehn, oft mehr verlieh'n denn wir begehrt, dafür ſey ſtets von uns verehrt.

5. Wir bitten ferner frommer GOtt, ſteh uns noch bey in aller noth; verzeih uns unſre ſünd und fehl, hilf an dem leib, hilf an der ſeel.

6. Dein wort, der ſeelen medicin, laß bey uns HErr, noch ferner blühn, gib treue lehrer, treib fürbey, des teufels liſt und ketzerey.

7. Gib unſrer obrigkeit auch gnad, wend ab den krieg, gib friedens-rath, daß wir und ſie in ſtiller ruh, all unſer leben bringen zu.

8. Feucht auch das land, gib ſonnenſchein, laß wachſen gras, getreyd und wein, daß vieh und wild von deiner gab, auch neben uns zu leben hab.

9. Gib was uns dient, zu jederzeit, nicht überfluß nicht dürftigkeit, damit nicht unſer hertz beſchwert, noch ſonſt durch geitz verführet werd.

10. Hättſt du es auch, o GOtt verſehn, wir ſollten theils mit tod abgehn, ſo laß uns nicht, hilf, ſteh uns bey, ein ſeligs ſtündlein uns verleih.

11. Nim auf die ſeel in deine händ, den leib ſcharr ein ins dürre land, bis du ſie beyde bringſt zur freud, da ſie dich lob'n in ewigkeit. Burch. Wieſenmayer.

(59.) In bekannter Melodey.

Das alte jahr vergangen iſt, wir dancken dir HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groſſer gefahr, behütet haſt lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich ewigen ſohn, des Vaters in dem höchſten thron, du wollſt deine arme chriſtenheit, bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam wort, welches iſt

iſt der ſeelen höchſter hort, für falſcher lehr, abgötterey, behüt uns HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf daß wir von ſünden ablahn, und frommen zu werden fahen an: kein'r ſünd im alten jahr gedenck, ein gnadenreiches neujahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben und hernach frölich, am jüngſten tage aufzuſtehn, mit dir ins himmelreich zu gehn.

6. Zu loben und zu preiſen dich, mit allen engeln ewiglich, o JEſu unſern glauben mehr, zu deines namens lob und ehr. Joh. Steuerlein.

(60.) Mel. Vom himmel hoch da komm ich.

Das neugeborne kindelein, das hertzeliebe JEſulein, bringt abermal ein neues jahr, der auserwählten chriſten ſchaar.

2. Des freuen ſich die engelein, die gerne um und bey uns ſeyn, ſie ſingen in den lüften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer freund, was kan uns thun der arge feind? trotz türcken, pabſt und höllen-pfort! das JEſulein bleibt unſer hort.

4. Er bringt das rechte jubeljahr, was trauren wir denn immerdar? friſch auf jetzt iſt es ſingens zeit, das JEſulein wend alles leid. M. Cyr. Schnegaß.

(61.) Mel. Keinen hat GOtt verlaſſen.

Durch trauren und durch plagen, durch noth, durch angſt, durch pein, durch hofnung und durch klagen, durch manchen ſorgen-ſtein, bin ich GOtt lob gedrungen, dies jahr iſt hingelegt: dir GOtt ſey lob geſungen, mein hertze wird erregt.

2. Der du mich haſt erbauet, in dir beſteht mein heyl, dir iſt mein glück vertrauet, du biſt und bleibſt mein theil. Du haſt mich wohl erhalten, du biſt mein beſter troſt, dich laß ich ferner walten, wenn mich die noth anſtoßt.

3. Mein GOtt, o meine liebe, was du willſt, wil auch ich, gib, daß ich nichts verübe, was irgend wider dich. Dir iſt mein will ergeben, ja er iſt nicht mehr mein, dieweil mein gantzes leben, dein eigen wünſcht zu ſeyn.

4. Nach dir ſoll ich mich ſchicken, und HErr, ich wils auch thun; ſoll mich die armuth drücken? ich will dabey beruhn. Soll mich verfolgung plagen? ja, HErr, befiehle mir; ſoll ich verachtung tragen? ach! ich gehorch auch dir.

5. Soll ich verlaſſen ſitzen! HErr GOtt! dein wille gilt: ſoll ich in ängſten ſchwitzen? mein heyland, wie du wilt. Soll ich denn kranckheit leiden: ich wil

gehor-

gehorſam ſeyn. Soll ich von hinnen ſcheiden? HErr, dein will iſt auch mein.

6. Soll ich zum himmel dringen? gar gern o GOtt, mein licht! ſoll mich die höll einſchlingen? auch dieſes willſt du nicht! ich habe zwar verdienet, die rothe höllen-glut, du aber biſt verſühnet durch deines Sohnes blut.

7. Heut iſt das jahr beſchloſſen, HErr, deine gnade ſey heut auf mich neu gegoſſen, mein hertze werd auch neu. Leg ich die alten ſünden, ſo werd ich, GOtt bey dir, auch neuen ſegen finden, dein wort verſpricht es mir. G. W. Sacer.

(62.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Helft mir GOttes güte preiſen, ihr lieben kinderlein! mit geſang und andern weiſen, ihm allzeit danckbar ſeyn, fürnehmlich zu der zeit, da ſich das jahr thut enden, die ſonn ſich zu uns wenden, das neujahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten, des HErren reiche gnad, und ſo gering nicht achten, ſein unzählig wohlthat, ſtets führen zu gemüth, wie er dies jahr gegeben, all nothdurft dieſem leben, und uns für leid behüt't.

3. Lehr-amt, ſchul, kirch erhalten, in gutem fried und ruh, nahrung für jung und alten, beſcheret auch dazu, und gar mit milder hand, ſein' güter ausgeſpendet, verwüſtung abgewendet, von dieſer ſtadt und land.

4. Er hat unſer verſchonet, aus väterlicher gnad, wenn er ſonſt hätt' belohnet, all unſre miſſethat, mit gleicher ſtraf und pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher noth verdorben, die wir voll ſünden ſeyn.

5. Nach Vaters art und und treuen, er uns ſo gnädig iſt, wenn mir die ſünd bereuen, gläuben an JEſum Chriſt, hertzlich ohn heucheley, thut er all ſünd vergeben, lindert die ſtraf daneben, ſteht uns in nöthen bey.

6. All ſolch dein güt wir preiſen, Vater ins himmels thron, die du uns thuſt beweiſen, durch Chriſtum deinen ſohn, und bitten ferner dich, gib uns ein friedſam jahre, für allem leid bewahre, und nähr uns mildiglich. D. Paul Eberus.

(63.) Mel. Mein danckopfer HErr ich.

Hilf HErr JEſu! laß gelingen! hilf das neue jahr geht an! laß es neue kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann, neues glück und neues leben, wolleſt du aus gnaden geben.

2. Alles was ich zu beginnen, und zu reden bin bedacht, all mein trachten, all mein ſinnen werde ſtets

durch

durch dich vollbracht: daß auch das, was ich gedencke, dich zu preiſen ſtets ſich lencke.

3. Meiner hände werck und thaten, meiner zungen red und wort, müſſe nur durch dich gerathen, und gantz glücklich gehen fort, neue kraft laß mich erfüllen, zu verrichten deinen willen.

4. Was ich tichte, was ich mache, das geſcheh in dir allein, wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, wolleſt du, HErr bey mir ſeyn, geh ich aus halt an zur ſeiten, komm ich heim, ſo hilf mich g'leiten.

5. Laß mich beugen meine knie, nur zu deines namens ehr, hilf, daß ich mich ſtets bemühe, dich zu preiſen mehr und mehr, laß mein bitten und mein flehen doch im himmel vor dir ſtehen.

6. Laß mich HErr in deinem namen frölich nehmen ſpeis und tranck, güter die von dir herkamen, fordern ja von mir den danck, deine weisheit kann mich ſtärcken, zu der lieb und guten wercken.

7. Mein gebet das muß aufſteigen, HErr für deinen gnaden-thron, denn wirſt du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben ſohn. HErr, ich weiß, es wird für allen, dies mein opfer dir gefallen.

8. Laß dies ſeyn ein jahr der gnaden, laß mich büſſen meine ſünd, hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, und ich bald verzeihung find. HErr, in dir, nur du mein leben, kannſt die ſünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner liebe, nimm, o GOtt! mein flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, ja voll angſt und zagen bin, ſtärcke mich in meinen nöthen, daß mich ſünd und tod nicht tödten.

10. Salb o Vater! meine wunden, waſche mich mit yſop ab, zwar ich bin noch unverbunden, doch verletzet bis aufs grab, tilg HErr meine miſſethaten ſo wird meiner noth gerathen.

11. Groſſe ſünder kannſt du heilen, ach! ich bin in ihrer zahl, du, kannſt mir genad ertheilen, hilf mir doch aus dieſer quaal, denn du kenneſt ja die ſchwachen, die du wieder ſtarck kanſt machen.

12. Zähle los mich hoch betrübten, der ich nicht bezahlen kann, liebe mich in dem geliebten, dein ſohn JEſus nimmt mich an, JEſus läßt mich nicht verderben, JEſus läßt mich nicht im ſterben.

13. HErr! du wolleſt gnade geben, daß dies jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich könne leben, ſonder trug und heucheley, daß ich noch allhie auf erden fromm und ſelig möge werden.

14. Laß mich armen ſünder ziehen, deinen weg der frömmigkeit, laß mich ſtolz und hoffart fliehen, la

mich beten jederzeit, las mich ſchand und unzucht meiden, laß mich willig unglück leiden.

15. JEſus richte mein beginnen, JEſus bleibe ſtets bey mir, JEſus zähme meine ſinnen, JEſus ſey nur mein begier, JEſus ſey mir in gedancken, JEſus laſſe mich nicht wancken.

16. JEſu! laß mich frölich enden, dieſes angefangne jahr, trage ſtets mich auf den händen, halte bey mir in gefahr, freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die welt verlaſſen. J. Riſt.

(64.) Mel. Nun ruhen alle wälder.

Je mehr wir jahre zählen, je mehr uns tage fehlen, je mehr uns zeit abgeht: dies leben ſelbſt verſchwindet, weil ſich das alter findet, und die verlängte zahl erhöht.

2. Wie uns die jahr entfallen, weil wir auf erden wallen, wie ſich das ziel abkürzt: ſo wird mit ihm verlohren, was in der zeit geboren, die alles fäll't und alles ſtürzt.

3. Weil jenes jahr vergangen, wird dieſes angefangen, der anfang führt das end: vor ſtieg die ſonne nieder, jezt kommt ihr wagen wieder, der um ein weites höher rennt.

4. So ob wir hie veralten; ob händ und herz erkalten, gehn wir doch gar nicht ein: ſo viel wir abgenommen, ſo nahe ſind wir kommen, der ew'gen wollůſt, oder pein.

5. Unendlich ewig weſen! durch deſſen tod geneſen, was zeit und jahre zählt! ach laß unendlich leben, für die du dich gegeben, und zu der himmelsbraut erwählt. M. Sim. Dach.

(65.) Mel. Wer nur den lieben.

Lauft nur veränderliche zeiten, in flügel-ſchneller eil dahin, das jahr will heut zum ende ſchreiten, drum lob ich GOtt mit herz und ſinn; und bitt, o JEſu! durch dein blut, machs künftighin auch mit mir gut.

2. Was du mir JEſu, guts erwieſen in dem nunmehr verfloßnen jahr, dafür ſey ewiglich geprieſen, dies opfer leg ich dir jezt dar, und bitt o JEſu! durch dein blut, machs künftighin auch mit mir gut.

3. Hab ich mein JEſu dich betrübet, ach! ſo verzeih mir meine ſünd: gedencke wie du mich geliebet, drum gib, daß ich gnade find. Ich bitt, o JEſu! durch dein blut, machs künftighin auch mit mir gut.

4. Führ mich hinfort an liebes-ſeilen, durch dorn und roſen, wie du wilt: laß mich im guten nicht verweilen, ach ſtell mir vor dein tugendbild! ich bitt o JE-

o JEſu! durch dein blut, machs künftighin auch mit mir gut.

5. Umlagre mich mit engelſchaaren, dein cherub wach vor meiner thür: laß mich kein unglück widerfahren, treib teufel, welt und luſt von mir! ich bitt o JEſu durch dein blut, machs künftighin auch mit mir gut.

6. Ach JEſu! krön mit heyl und ſegen das neue jahr, ſo mich begrüßt, damit ich ſpühre allerwegen, daß du mein treuer JEſus biſt. Ja, darum bitt ich durch dein blut, machs künftighin auch mit mir gut.

7. Doch ſoll mein leben mit dem ende des alten jahrs zu ende gehn, ſo nimm den geiſt in deine hände, und laß ihn deinen himmel ſehn. Ich bitt o JEſu! durch dein blut, mach auch des jahres ende gut.

(66.) In bekannter Melodey.

Nachdem die ſonn beſchloſſen den tiefſten winterlauf, iſt ſie gantz unverdroſſen, ſteigt ſachtlich wieder auf, kurtzt ab die lange nacht, hilft uns zu neuen kräften, giebt licht zu unſr'n geſchäften, den tag was länger macht.

2. Groß iſt an allen enden, die nacht der ſünden ſchwer, wer will ſie von uns wenden, daß ſie uns nicht gefähr? das kann der heilge Chriſt, der zwiſchen GOtt und allen, die von ihm abgefallen, ein mittler worden iſt.

3. Sein blut hat er vergoſſen, für unſre ſünd und ſchuld, daher iſt uns entſproſſen, ſein's Vaters gnad und huld, das bringt uns groſſe freud, die furcht iſt überwunden, vergebung unſrer ſünden iſt worden unſre beut.

4. Das g'ſetz fiel on den frommen, der ihm nichts ſchuldig war, drum ſind wir ihm entkommen, verachten gantz und gar ſein fluch und zetergeſchrey, wir ſind recht wohl gerochen, die handſchrift iſt durchſtochen, wer glaubt iſt quitt und frey.

5. O reicher thron der gnaden, dies liebe neue jahr für unheil und für ſchaden, kirchen und ſchul bewahr, des ſatans tücken wehr, daß er uns nicht bethöre, mit gift der falſchen lehre, dein reich bey uns vermehr.

6. Die herrſchaft auch behüte, den geiſt der weisheit ſend, beſcher durch deine güte, gottſelig regiment, verleih, daß ſie und wir, mit wahrer buß dich ſtillen, nach deinem wort und willen hinfort recht dienen dir.

7. Thu auf ans lieb' dein' hände, reich uns das täglich brot, dein antlitz zu uns wende, im kreutz und aller noth, behüt für ſtrad und ſchand, für hunger, krieg und ſeuchen, die jetzund umher ſchleichen, gib friede unſerm land. 8. HErr

8. HErr Chriſt, dein güt' wir preiſen, mit danck wir rühmen dich, hilf, daß wir mit den weiſen, die opfern williglich, und leben nach gebühr, ſo wirds uns wohl gelingen, daß wir dort ewig ſingen: HErr GOtt dich loben wir. Seb. Artomedes.

(67.) Mel. Nun laßt uns GOtt.

Nun laßt uns gehen und treten, mit ſingen und mit beten, zum HErrn, der unſerm leben, bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, von einem jahr zum andern, wir leben und gedeyen, vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, durch zittern und durch zagen, durch krieg und große ſchrecken, die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern, in ſchweren ungewittern, die kindlein hier auf erden, mit fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch und nicht minder, läßt GOtt ihm ſeine kinder, wenn noth und trübſal blitzen in ſeinem ſchooſſe ſitzen.

6. Ach hüter unſers lebens! fürwahr es iſt vergebens, mit unſerm thun und machen, wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, die alle morgen neue, lob ſey den ſtarcken händen, die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unſerm kreutz und leiden, ein brunnen unſrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von hertzen ſehnen, nach dir und deiner hulde, ein hertz das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, und laß an allen orten, auf ſo viel blut vergieſſen die freudenſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen milden ſegen, auf allen unſern wegen, laß großen und auch kleinen, die gnaden-ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, der irrenden berather, der unverſorgten gabe der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen krancken: gib fröliche gedancken: den hochbetrübten ſeelen, die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem geiſte, der uns hie herrlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines lebens leben! mir und der chriſten-ſchaare, zum ſel'gen neuen jahre. P. Gerhard. (68.)

(68.) Mel. Von GOtt will ich nicht.

Wer ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer Chriſt, des fleiſches tödtung leidet, die ſo hoch nöthig iſt, der wird dem heyland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt ins kreutzesorden in ſeinem gnadenreich.

2. Wer ſo dies Jahr anhebet, der folget Chriſti lehr, weil er im Geiſte lebet und nicht im fleiſche mehr. Er iſt ein GOttes⸗kind, von oben her gebohren, und alles was verlohren, in ſeinem JEſu findt.

3. Doch wie muß dies beſchneiden, im geiſt, o menſch, geſchehn? du muſt die ſünde meiden, wenn du willt JEſum ſehn: das mittel iſt die buß wodurch das ſteinern hertze, in wahrer reu und ſchmertze zerknirſchet werden muß.

4. Ach gib, zu ſolchem wercke, in dieſem neuen jahr, HErr JEſu, kraft und ſtärcke, daß ſich bald offenbar' dein himmliſche geſtalt, in vielen tauſend ſeelen, die ſich mit dir vermählen, ja thu es JEſu bald.

5. Ich ſeufze mit verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög empfangen, mein allerſchönſte zier. Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf erden? es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach ihr verſtockten ſünder, bedencket jahr und zeit, ihr abgewichne kinder, die ihr in eitelkeit, und wolluſt zugebracht, ach führt euch GOttes güte, doch einmal zu gemüthe, und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure hertzen, und fallet GOtt zu fuß, in wahrer reu und ſchmertzen: es wird die hertzens⸗buß, ſo gläubig muß geſchehn, das Vaterhertz bewegen, daß man wird vielen ſegen, in dieſem jahre ſehn.

8. Ja mein HErr JEſu, gebe, daß deine chriſten⸗ſchaar, mit dir im Geiſt ſo lebe, in dieſem neuen jahr, daß ſie in keiner noth, ſich möge von dir ſcheiden, ſtärk ſie in kreutz und leiden, durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preiſen, die gantze lebens⸗zeit, und unſre pflicht erweiſen, in alle ewigkeit, da du wirſt offenbar, und wir mit allen frommen, nach dieſem leben kommen, ins ew'ge neue jahr. L. Laurentz.

4. Am Feſt der Erſcheinung oder der Weiſen.

(69.) Mel. Es iſt das heyl uns kommen.

Ach wie erſchrickt die böſe welt, vor GOttes freund und kindern! wie wird ihr angeſicht verſtellt, wenn ſie nicht kann verhindern, daß ſie im

glau⸗

glauben fahren fort, des HErrn werck an allem ort, zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jeruſalem erſchrecken, wenn ſie hören, daß JEſus iſt zu Bethlehem geboren, da ihr lehren, doch zeugen aus der ſchrift davon, daß hier des allerhöchſten Sohn geboren ſollte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem wort, Herodi anzupreiſen; doch gehen ſie nicht an den ort, den ſie doch ſelbſt anweiſen; ſo geht es noch, wie mancher weiß, des HErren wahrheit und geheiß, thut doch nicht nach dem wiſſen.

4. Wer bleibet in Jeruſalem, in ſtoltz und pracht des lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der ſucht ſein heyl vergebens; auch wer die ſchrift von auſſen nennt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird JEſum nimmer finden.

5. Die weiſen forſchen ſo lang nach, bis ſie das haus erblicken, wo ſie an der geſuchten ſach, ſich in der that erquicken. Ach! daß wir möchten thun wie ſie, und ſparen weder zeit noch müh, bis wir dies heyl gefunden.

6. Herodes fragte heimlich nach, wenn dieſer ſtern erſchienen? und ob ers thäte nur aus rach, ſo laßt es dazu dienen: daß wir nur um des ſternes ſchein, der Jeſus iſt bekümert ſeyn, ſo lang wir forſchen können.

7. Gold, weyrauch, myrrhen ſey die gab, die wir zum opfer bringen, ſamt ſeel und leib als unſer hab, ſo wird es uns gelingen, daß unſer fußfall GOtt gefällt, und JEſus ſich zu uns geſellt, im leben und im ſterben.

8. HErr JEſu der du wunderbar, die heyden haſt gezogen, gib daß ich wie die heyden-ſchaar im hertzen werd bewogen, zu ſuchen dich und nichtes mehr, zu deines namens preis und ehr, ſo lang ich leb auf erden

9. Ja preis o werthe chriſtenheit, wie dir es heut gebühret: daß GOtt aus der unwiſſenheit, die heyden hat geführet; und dencke, daß die finſterniß, ein böſes ende nehmen muß, wenn man als heyden lebet.

(70.) Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan.

GOtt dir ſey ewig preis und ruhm, daß unſere vorfahren, gebracht ſeyn aus dem heydenthum darin ſie alle waren verblendet am verſtand und ſinn, ſich ſelbſt nicht konnten rathen, den ſtummen götzen immerhin, göttliche ehr anthaten, die doch kein leben hatten.

Vom baum und klotze ward ein theil vom zimmermann verbrennet, das übrige ward mittlerweil gefärbt und GOtt genennet, der meiſter, ders vorher gemacht, davor denn muſte treten, was ſeine hand zu-

wege bracht, das mußte er anbeten, ſein eigen werk hoch ehren.

3. Des himmels heer vor andern ward zum gottesdienſt erwählt: viel ſterne ſind zu ſolcher art, der götter mitgezählet; auch ſind gar viel verſtorbne leut, hernach zu göttern worden, die doch verübt zu ihrer zeit, ſünd, ſchande, rauben, morden, die wurden angebetet.

4. Drum ſey HErr für dein wort gepreiſt, und daß wir darin leſen, daß du o Vater, Sohn und Geiſt, nur einig biſt im weſen. Du biſt der wahre GOtt allein, der einige erretter, nichts gegen dir zu rechnen ſeyn, der heyden falſche götter, die können niemand helfen.

5. Und daß dein wille wird bekannt, o Vater! uns auf erden, ſo haſt du deinen Sohn geſandt, und menſch ihn laſſen werden: da GOttes heyl und gütigkeit, uns allen iſt erſchienen; daß wir ihn züchtig jed’rzeit, gerecht und heilig dienen, auf ſein erſcheinung warten.

6. HErr JEſu! gib uns gnad und ſtärck, daß wir der blinden heyden, ungöttlich weſen, thun und werck verleugnen ſtets und meiden; erleucht auch die im irrweg ſeyn, bring ſie zu deiner heerden, führ ſie zu deinem ſchaaf-ſtall ein, daß aller zung auf erden, dich JEſu Chriſt bekenne.

7. Wie du vor dieſem haſt dein wort, durch heilge fromme leute, gebreitet aus an manchem ort, ſo thu es, HErr! auch heute. Gib treue hirten, die zu dir fortan auch andre bringen, mit reiner lehre für und für, durchs herze allen dringen, und alle dir zuführen.

8. Hilf daß ſie fleißig allezeit, ermahnen, tröſten, ſtrafen: im glauben, lieb, gottſeligkeit, vorgehen ihren ſchaafen. Laß uns ja alle thäter ſeyn, des wortes nicht nur hörer, daß überall und allgemein, wir und all unſre lehrer des glaubens end erhalten. D. N. Selneccer.

(71.) Mel. Wenn wir in höchſten.

O JEſu Chriſte, wahres licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner heerd, daß ihre ſeel auch ſelig werd.

2. Erfüll mit deinem gnaden-ſchein, die in irrthum verführet ſeyn: auch die ſo heimlich fichtet an in ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat, von dir das ſuche du mit gnad, und ſein verwundt gewiſſen heil: laß ſie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, die ſtummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey, was ihres herzens glaube ſey.

5. Er-

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, bring' her die ſich von uns getrennt, verſammle die zerſtreuet gehn, mach feſte die im zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich, auf erden und im himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für ſolche gnade preiſſen dich.

(72.) In eigener Meloden.

Sey gegrüſſet und geküſſet, allerliebſtes JEſulein: mit vertrauen dich zu ſchauen, laß ich mein verlangen ſeyn.

2. Groſſe wonne, liebſte ſonne! hat dein aufgang mir gemacht; neues leben hat mir geben, dein erſcheinen in der nacht.

3. O du ſchöner Nazarener! ſey gelobet und gepreißt, für die triebe deiner liebe, die ins fleiſch dich kommen heißt.

4. Dir, mein leben zu ergeben, komm ich jetzt nach ſchuld und pflicht: edler knabe! nimm die gabe, und verſchmäh die armuth nicht.

5. Meine ſeele in der höle ihres leibes geb ich dir! mein gemüthe, mein geblüte, laß dir dienen für und für.

6. Gold der liebe, die ich übe, weyrauch der andächtigkeit, myhrr'n der zähren, die ſtets währen, opfr' ich dir mit innigkeit.

7. Nimm mein hertze, himmels-kertze! und entzünd es heiliglich: mach es reine, wie das deine und erneure es durch dich.

8. Gib mir gaben die mich lab'n, die mich ſtärcken in der zeit: daß ich bleibe deinem leibe einverleibt in ewigkeit.

9. Alsdenn werd ich hocherfreulich, deine klarheit ſchauen an, für ihr grünen, ſie bedienen, ehre'n und rühmen wie ich kan. J. Angelus.

(73.) Mel. Chriſtum wir ſollen.

Was fürchſt du feind Herodes ſehr, daß uns geborn kommt Chriſt der HErr? er ſucht kein ſterblich königreich, der zu uns bringt ſein himmelreich.

2. Dem ſtern die weiſen folgen nach, ſolch licht zum rechten licht ſie bracht, ſie zeugen mit den gaben drey, dies kind GOtt, menſch und könig ſey.

3. Die tauf im Jordan an ſich nahm, das himmeliſche GOttes-lamm, dadurch der nie kein ſünde that von ſünden uns gewaſchen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geſchah, ſechs ſteinern krüge man da ſah, voll waſſers, das verlor ſein' art, rother wein durch ſein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſt geborn

von der reinen magd, mit Vater und dem heiligen Geiſt, von nun an bis in ewigkeit. D. M. Luther.

(74.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

Wer im hertzen will erfahren, und darum bemühet iſt, daß der könig JEſus Chriſt, ſich in ihm mag offenbaren, der muß ſuchen in der ſchrift, bis er dieſen ſchatz antrift.

2. Er muß gehen mit den weiſen, bis der morgenſtern aufgeht, und im hertzen ſtille ſteht, ſo kan man ſich ſelig preiſen, weil des HErren angeſicht, glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo JEſus iſt geboren, da erweiſet ſich gar bald ſeine göttliche geſtalt, die im herzen war verloren ſeine klarheit ſpiegelt ſich, in der ſeelen kräftiglich.

4. Alles fragen, alles ſagen, iſt nach dieſem JEſulein und von deſſen gnadenſchein, dem ſie fort und fort nachjagen, bis die ſeele in der that, dieſen ſchatz gefunden hat.

5. Ach wie weit ſind die zurücke, die nur fragen in der welt: wo iſt reichthum, gut und geld, wo iſt anſehn bey dem glücke? wo iſt wolluſt ruhm und ehr? und noch ſolcher thorheit mehr.

6. Ja unſelig ſind die hertzen und in ihrem wandel blind die alſo geſchaffen ſind, weil ſie dieſen ſchatz verſchertzen, und erwählen einen koth, der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht nach JEſu fragen, wenn man nur zur kirchen geht und in der verſammlung ſteht, oder eine beicht herſagen, und darauf zum nachtmal gehn, meynend es ſey gnug geſchehn.

8. Nein! wenn dies in deinem leben nach gewohnheit nur geſchicht, ſo iſts noch nicht ausgericht, du muſt dich GOtt gantz ergeben, und im glauben nacht und tag, deinem JEſum folgen nach.

9. Denn ſo läßt er ſich bald finden, in dem tempel bey der beicht, in dem nachtmahl und erzeigt, daß die vorbegangnen ſünden, ſind vergeben und ſein blut reinigt ſeele, geiſt und muth.

10. Denn ſo kan man freudig treten, zu dem gnaden-ſtuhl und thron, und den könig in der kron als ein treuer knecht anbeten, der nichts ſuchet auf der welt als was ſeinem HErrn gefällt.

11. JEſu! laß mich auf der erden, nichtes ſuchen als allein, daß du mögeſt bey mir ſeyn und ich dir mög ähnlich werden, in dem leben dieſer zeit und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weiſen, die die welt für thoren acht't, dich anbeten tag und nacht, und dich loben, rühmen, preiſen, liebſter JEſu, und vor dir chriſtlich wandeln für und für.

5. Am Feſte der Darſtellung Chriſti. Oder: Mariä Reinigung.

(75.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

HErr JEſu, licht der heyden, der frommen ſchatz und lieb! wir kommen jetzt mit freuden, durch deines Geiſtes trieb, in dieſem deinen tempel, und ſuchen mit begier, nach Simeons exempel, dich groſſer GOtt allhier.

2. Du wirſt von uns gefunden, o HErr! an jedem ort, dahin, du dich verbunden, durch dein verheiſſungs-wort; vergönnſt noch heut zu tage, daß man dich gleicher weiſ', auf glaubens-armen trage, wie hier der alte greis.

3. Sey unſer glantz in wonne, ein helles licht in pein, in ſchrecken unſre ſonne, in creutz ein gnaden-ſchein, in zagheit, glut und flamme, in noth ein freuden-ſtrahl, in kranckheit artzt und amme, ein ſtern in todes-quaal.

4. HErr laß auch uns gelingen, daß jetzt wie Simeon, ein jeder Chriſt kan ſingen, den ſchönen ſchwanen-ton: mir werden nun mit frieden, mein' augen zugedrückt, nachdem ich ſchon hienieden, den heyland hab erblickt.

5. Ja, ja ich hab im glauben, mein JEſu, dich geſchaut, kein feind kan mir dich rauben, wie heftig er auch dräut: ich wohn in deinem hertzen, und in dem meinen du; uns ſcheiden keine ſchmertzen, kein angſt, kein tod dazu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen, ſo ſcheel und ſchwul mich an, daß oft vor angſt und heulen, ich dich nicht nennen kan, dort aber wirds geſchehen, daß ich von angeſicht, zu angeſicht ſoll ſehen, dein immer klares licht. Joh. Francke.

Simeons Sterbens-Gedancken, aus Luc. 2, 29.

(76.) In eigener Melodey.

HErr nun läſſeſt du deinen diener in friede fahren, wie du geſaget haſt.

2. Denn meine augen haben deinen heyland geſehen, welchen du bereitet, für allen völckern.

3. Ein licht zu erleuchten die heyden, und zum preis deines volcks Iſrael.

4. Ehre ſey dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geiſte, wie es war im anfang itzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

(77.) In bekannter Melodey.

Mit fried und freud fahr ich dahin, in GOttes willen, getroſt iſt mir hertz, muth und ſinn, ſanft

und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat, der tod iſt mein ſchlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr, haſt ſehen lahn, und machſt bekannt, daß er ſey das leben und heyl, in noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt mit groſſen gnaden, zu ſeinem reich die gantze welt heiſſen laden, durch dein theuer heilſam wort, an allem ort erſchallen.

4. Er iſt das heyl und ſelge licht für die heyden, zu erleuchten die dich kennen nicht, und zu weiden, er iſt deines volcks Iſrael, der preis, ehr, freud und wonne. D. M. Luther.

4 Auf das Feſt der Empfängniß Chriſti, oder: Verkündigung Mariä.

(78.) In eigener Melodey.

Dies iſt der tag der frölichkeit, den GOtt ſelbſt hat bereitet, an welchem ſeine gütigkeit, ſoll werden ausgebreitet, drum ſingen heut mit luſt die leut: HErr dir ſey preis in ewigkeit.

2. Heut hat der HErr den jammerſtand, der gantzen welt gewendet, dem menſchen zum erlöſungspfand, ſein liebes kind geſendet, drum ſingen heut mit luſt die leut, HErr dir ſey preis in ewigkeit.

3. Heut iſt des grimmes todes macht der durch ein weib gekommen, vom weibes-ſaamen umgebracht, und gar von uns genommen, drum ſingen heut mit luſt die leut: HErr dir ſey preis in ewigkeit.

4. Heut iſt aus groſſer lieb und treu, der wahre GOtt menſch worden, bleibt wie er war, und nimmt dabey, an ſich der menſchen orden, drum ſingen heut mit luſt die leut: HErr dir ſey preis in ewigkeit.

5. Wer wollte denn ſein hertz wol heut, zur frölichkeit nicht lencken, den anfang ſeiner ſeligkeit mit andacht nicht bedencken, o ſinget heut mit luſt ihr leut: HErr, dir ſey preis in ewigkeit. M. V. Thilo.

(79.) Mel. Wies GOtt gefällt.

Freu dich du werthe chriſtenheit, dies iſt der tag des HErren, der anfang unſrer ſeligkeit, den GOtt zu ſeinen ehren, nach ſeinem rath erwählet hat, o GOtt! laß wohlgelingen, hilf uns mit fleiß zu deinem preis, ein frölichs loblied ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem wort, was einmal er zuſaget, das iſt gewiß an allem ort, obſchon die welt verzaget; heut GOttes Sohn, der gnadenthron, zu uns auf erd gelanget, o wunder groß! Marien ſchooß, den großen gaſt empfänget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, ſie ſolt JEſum gebähren, der gantzen welt Jmmanuel, den mächtig groſſen HErren, das jungfräulein gar keuſch und rein, erſchrack ob den geſchichten, doch glaubt dem wort, das ſie gehört, GOtt wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der ſchönen guten zeit, daß wir erlangt den orden, daß du o GOtt, von ewigkeit, biſt unſer bruder worden, wir bitten dich demüthiglich, lehr uns dein'm wort vertrauen, bis wir zugleich im himmelreich das wunderwerck anſchauen.

M. P. Hagius.

7. Paßions-Lieder.

Vom Leiden und Sterben Chriſti.

(80.) In bekannter Melodey.

Ach wir armen ſünder! unſre miſſethat, darinn wir empfangen, und geboren ſind, hat gebracht uns alle, in ſolche groſſe noth, daß wir unterworfen ſind dem ewgen tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

2. Aus dem tod wir konnten durch unſer eigen werck, nimmer werden errettet, die ſünde war zu ſtarck: daß wir würden erlöſet, ſo konts nicht anders ſeyn, denn GOttes Sohn muſt leiden, des todes bittre pein. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

3. So nicht wäre kommen, Chriſtus in die welt, und an ſich genommen, unſer arm geſtalt, und für unſre ſünde geſtorben williglich, hätt'n wir müſſen bleiben, verdammet ewiglich. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

4. Solche groſſe gnade und väterliche gunſt, hat uns GOtt erzeiget, lauter gar umſonſt, in Chriſto ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den tod des kreutzes zu unſer ſeligkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

5. Des woll'n wir uns tröſten, gegen sünd und tod, und ja nicht verzagen, für der höllen glut, denn wir ſind errettet aus aller fährlichkeit, durch Chriſtum unſern HErren, gelobt in ewigkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

6. Darum wollen wir loben und danken allezeit, dem Vater und dem Sohne, und dem heil'gen Geiſt, und bitten, daß er wolle uns behüten für gefahr, und daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heiligen wort. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon. M. H. Bonnus.

(81.) Mel. Zion klagt mit angſt und.

Ach! wo ſoll ich ruhe finden, als bey dir mein bräutigam? du allein trägſt meine ſünden, o du wahres GOttes-lamm! meine ſchuld hat dich betrübt, doch

doch haſt du mich ſo geliebt, daß du auch zuletzt dein leben vor mich in den tod gegeben.

2. Solt ich noch die ſünde lieben, die dir ſo viel blut erpreßt? nein, ſie bleibe nun vertrieben; denn es ſoll der überreſt meines lebens nur allein, deinem dienſt gewidmet ſeyn, und hernach will ich dich oben mit dem heer der engel loben.

3. Deine bande, deine ketten, wurden dir nun angethan, daß ſie mich vom ſtricke retten, auf der eitelkeiten bahn. Du empfingſt den falſchen kuß, daß ich mich erinnern muß, wie du mir wirſt helfen ſiegen, wenn die welt mich will bekriegen.

4. Deine blutgefärbte hände bieten ſich den ſünder dar. Strecke ſie am letzten ende nach mir, und umfaß mich gar. Wenn du mich im tod umarmſt: und dich meiner angſt erbarmſt, werd ich in den letzten zügen, ſanfte wie auf roſen liegen.

5. Weil der geiſſeln harte ſtriemen, dir ſo manchen ſchmertz gemacht: ach! ſo will ſichs ja geziemen, daß die ſeele ſtets betracht, wie der ſchläge bittre quaal meiner ſünden große zahl, habe von mir weggetrieben, daß ich dich ſoll ewig lieben.

6. Ich will an die krone dencken, die dein heilig haupt geritzt, und die dornen in mich ſencken, wenn das fleiſch nach wolluſt ſchwitzt; aller reichthum, ſtoltz und pracht, werde gantz von mir veracht. Sollt ich mich nach ehren ſehnen, da du dich zum ſchimpf lieſt krönen.

7. Wurdeſt du aus hohn verſpeyet, ſo erduld ich auch die ſchmach, ob es andere gereuet, ſo folg ich doch willig nach, geht es dir dem HErrn ſchlecht: ſo begehr ich als der knecht, bey den angefleckten füſſen, auch nichts beſſers zu genieſſen.

8. Nun HErr JEſu, heyl der ſeelen, meines lebens zuverſicht! ich will mir dein kreutz erwählen, andre ſchätze mag ich nicht. Deine marter, angſt und pein, ſoll mir ſtets das liebſte ſeyn. Ich bin nun der welt entriſſen, und will nichts als JEſum wiſſen.

Amad. Creuzberg.

(82.) In eigener Melodey.

Chriſte, du lamm GOttes, der du trägſt die ſünd der welt! erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du lamm GOttes, der du trägſt die ſünd' der welt! erbarm dich unſer!

3. Chriſte du lamm GOttes, der du trägſt die ſünd' der welt, gib uns deinen frieden. D. M. Luther.

Chriſtus der uns ſelig macht, kein bös hat begangen, der ward für uns in der nacht als ein dieb gefan-

gefangen geführt vor gottloſe leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die ſchrift ſaget.

2. In der erſten tages-ſtund, ward er unbeſcheiden, als ein mörder dargeſtellt, Pilato dem heyden, der ihn unſchuldig befand, ohn urſach des todes, ihn deshalben von ſich ſandt, zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn, mit geiſſeln geſchmiſſen, und ſein haupt mit einer kron, von dornen zerriſſen, gekleidet zu hohn und ſpott, ward er ſehr geſchlagen, und das kreutz zu ſeinem tod, muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und blos an das kreutz geſchlagen, an dem er ſein blut vergoß, betet mit wehklagen: die zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen, bis die ſonn auch ihren ſchein entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchrie zur neunten ſtund, klaget ſich verlaſſen, bald ward gall in ſeinem mund mit eßig gelaſſen, da gab er auf ſeinen geiſt und die erd erbebet, des tempels vorhang zerreißt, und manch fels zerklöbet.

6. Da man hat zur veſperzeit die ſchächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine ſeit, mit ein'm ſpeer geſtochen, daraus blut und waſſer rann, die ſchrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, der abend war kommen, ward JEſus vons kreutzes-ſtamm durch Joſeph genommen, herrlich nach jüdiſcher art, in ein grab geleget, allda mit hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Chriſte, GOttes Sohn, durch dein bitter leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all untugend meiden, deinen tod und ſein urſach, fruchtbarlich bedencken, dafür wie wol arm und ſchwach, dir danckopfer ſchencken.

(84.) Mel. Wer nur den lieben.

Da hängt mein heyl im höchſten hohne, am kreutz mit nägeln angeſpießt, ach ſieh! wie durch die ſchmertzens krone ſein heilig haupt zerriſſen iſt! wie iſt ſein holdes angeſicht, ſo gar erbärmlich zugericht!

2. Verwundteſt haupt jetzt muſt du büſſen, was unſer ſchnöder hoffartsſinn, in ewger marter ſolt genieſſen. O daß ich noch ſo eitel bin! ach ſchenke mir durch deinem ſchmertz, HErr JEſu ein demüthig hertz.

3. Du hängſt mit ausgeſpannten armen, gar als ein fluch am kreutzes pfahl, es wil ſich niemand dein erbarmen, bey der ſo unerhörten quaal. Zerſpringt ein

ſels bey dieſem ſchmertz, warum nicht du, o hartes hertz.

4. Gekreutzigter ich komm gegangen, in unverfälſchter hertzens-buß, ich will die ſtrömlein blut auffangen bey dieſem durchgegrabnen fuß. Rinnt, rinnt, ihr bächlein auf den grund, ſo wird mein kranckes hertz geſund.

5. Hinzu mein hertz zur holen ſeiten, ſchwing dich im glauben recht hinein, genieſſe doch die ſüſſe beuten! laß dir es doch nicht fremde ſeyn! die lebens-quell, die rothe fluth, erfriſche hertz, ſinn, geiſt und muth.

6. O theurer riß, o ſüſſe höle! laß dies verlockte täubelein, die jämmerlich verletzte ſeele, in dir nun gantz verſchloßen ſeyn. Dein heilger blut-und waſſer-ſtrom, mach mich gerecht und gründlich fromm.

7. So, ſo will ich denn gerne ſcheiden, aus dieſer jammervollen welt, ich will mit dir auch gerne leiden, was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem hertzens-ſchrein, nur unverrückt verwahret ſeyn. Allendorf.

(85.) In bekannter Melodey.

Da JEſus an dem kreutze ſtund, und ihm ſein leichnam ward verwundt, ſo gar mit bittern ſchmertzen, die ſieben wort die JEſus ſprach, betracht in deinem hertzen.

2. Zum erſten ſprach er ſüßiglich, zu ſeinem Vater im himmelreich, mit kräften und mit ſinnen: vergib ihn'n Vater! ſie wiſſen nicht, was ſie an mir bginnen.

3. Zum andern denck der groſſen gnad, die GOtt am ſchächer bewieſen hat, ſprach GOtt gar gnädigliche: fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn, in meines Vaters reiche.

4. Zum dritten gedenck ſeiner groſſen noth, laß dir die wort nicht ſeyn ein ſpott: weib, ſchau deinen ſohn gar eben; Johannes nimm deiner mutter wahr, ſollt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket was das vierte war: mich dürſt ſo hart ohn unterlaß, ſchrie GOtt mit lauter ſtimme: das menſchlich heyl thät er begehren, der nägel ward er empfindend.

6. Zum fünften gedenck der angſt dabey: mein GOtt! mein GOtt am kreutz er ſchrey, wie haſt du mich verlaſſen! das elend das ich leiden muß, das iſt gantz über die maaſſen.

7. Das ſechſte war ein kräftiges wort, das macher ſünder auch gehört, aus ſeinem göttlichen munde: es

iſt

iſt vollbracht mein leiden groß, wohl hie zu dieſer ſtunde

8. Zum ſiebenten ich meine ſeel, o Vater! in dein' händ' befehl, an meinem letzten zeiten, weil ſie itzt von mir ſcheiden will, und mag nicht länger *beiten.

[*d. i. warten.]

9. Wer GOttes marter in ehren hat, und oft gedenckt der ſieben wort, des will GOtt eben pflegen, wol hier auf erden mit ſeiner gnad, und dort im ew'gen leben. Joh. Boſchenſtein.

(86.) Mel. Freu dich ſehr o meine.

Der am kreutz iſt meine liebe, meine lieb iſt JEſus Chriſt, weg ihr argen ſeelen-diebe, ſatan, welt und fleiſches-liſt, eure lieb iſt nicht von GOtt, eure lieb iſt gar der tod; der am kreutz iſt meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

2. Der am kreutz iſt meine liebe, freyler! was befremdet dich, daß ich mich im glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich, ſo wird er mein friedeſchild, aber auch mein lebens-bild! der am kreutz iſt meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

3. Der am kreutz iſt meine liebe, ſünde du verlierſt den ſturm, weh mir wenn ich dem betrübe, der ſtatt meiner ward ein wurm, kreutzigt ich nicht GOttes Sohn? tret ich nicht ſein blut mit hohn? der am kreutz iſt meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

4. Der am kreutz iſt meine liebe, ſchweig gewiſſen, niemand mahnt; GOtt preißt ſeine liebestriebe, wenn mir von der handſchrift ahnt: ſchau, wie ein hals-bürge zahlt., GOttes blut hat ſie gemahlt; der am kreutz iſt meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

5. Der am kreutz iſt meine liebe, drum tyranne! foltre, ſtoß, hunger, blöſſe, henckers-diebe, nichts macht mich von JEſu los: nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, engel nicht, kein fürſtenthum: der am kreutz iſt meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

6. Der am kreutz iſt meine liebe, komm tod; komm mein beſter freund! wenn ich wie ein ſtaub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint, da, da ſchau ich GOttes lamm, meiner ſeelen bräutigam! der am kreutz iſt meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

Joh. Mentzer.

(87.) In bekannter Melodey.

Die propheten haben prophezeyt, und geſchrieben vor langer zeit, wie JEſus Chriſtus leiden würd, und auf ſich nehmen unſre bürd.

2. Sie haben ihn im geiſt geſehn, ehes hie leiblich

iſt geſchehn, für unſre miſſethat geplagt, wie Eſaias hat geſagt.

3. Ey welch ein wunderlich geſchicht, GOtt ſchonet ſeines Sohnes nicht, er ſtrafet ihn für unſre ſchuld, und er leidt alles mit gedult.

4. Wir waren all in GOttes zorn als irrende ſchaafe verlorn, nun wird ſein Sohn für uns verwundt, und unſre ſeel dadurch geſund.

5. Die ſonn verbirget ihren ſchein, es ſpalten ſich felſen und ſtein, die erd erbebt für ſeinem blut, davon ſich auch manch grab aufthut.

6. Beweinen wir nach ſeinem rath, uns ſelber und nicht ſeinen tod, denn wir ſo gantz elend und ſchwach, ſind ihm des leidens ein urſach.

7. So ſchauen wir den biſchof an, der unſre sünd verſöhnen kan, und uns führen ins himmelreich, denn ihm iſt, noch wird, niemand gleich.

8. Nicht mit bocks- oder kälber-blut, verſöhnet es des Vaters muth, ſondern mit ſeinem eignen blut, macht er all unſre ſachen gut.

9. Bleibet Prieſter in ewigkeit, beſtätiget mit GOttes eid, und giebt nach Melchiſedechs weiſ' den hungrigen geiſtliche ſpeis.

10. Ein ſolcher biſchof war uns noth, der nicht mehr fürchten darf den tod, der auch unſer ſchwachheit verſucht, unſchuldig ſey und unverflucht.

11. O Chriſte ſetz dein'n bittern tod, für unſer ſünd und miſſethat, ſey mit deinem opfer für GOtt, unſer verſöhner früh und ſpat. Mich. Weiß.

(88.) Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Ein lämmlein geht und trägt die ſchuld, der welt und ihrer kinder, es geht und büſſet in gedult die ſünden, aller ſünder: es geht dahin, wird matt und kranck, es giebt ſich auf die würgebanck, entzieht ſich aller freuden, es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, angſt, wunden, ſtriemen, creutz und tod, und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein iſt der groſſe freund, und Heyland meiner ſeelen, den, den hat GOtt zum ſündenfeind, und ſöhner wollen wählen, geh hin mein kind und nimm dich an, der kinder die ich ausgethan, zur ſtraf- und zornes-ruthen; die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt groß: du kanſt und ſollſt ſie machen los, durch ſterben und durch bluten.

3. Ja Vater, ja von hertzen-grund, leg auf ich wills gern tragen: mein wollen hängt an deinem mund, mein würcken iſt dein ſagen. O wunder lieb! o liebes-macht! du kanſt was nie kein menſch gedacht,

GOtt ſeinen Sohn abzwingen! o liebe! o liebe! du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins grab und ſarg, für dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am kreutzes-ſtamm, mit nägeln und mit ſpieſſen, du ſchlachteſt ihn als wie ein lamm, machſt hertz und adern flieſſen: das hertze mit der ſeufzer kraft, die adern mit dem edlen ſaft, des purpur rothen blutes. O ſüſſes lamm! was ſoll ich dir erweiſen, dafür daß du mir erzeiget ſo viel gutes!

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem ſinn nicht laſſen, dich will ich ſtets, gleich wie du mich mit liebes-armen faſſen: du ſolt ſeyn meines hertzens-licht, und wenn mein hertz in ſtücken bricht, ſollſt du mein hertze bleiben; ich will mich dir mein höchſter ruhm! hiemit zu deinem eigenthum, beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit, bey nacht und tage ſingen, mich ſelbſt auch dir zu aller zeit, zum freuden-opfer bringen; mein bach des lebens ſoll ſich dir und deinem namen für und für, in danckbarkeit ergieſſen: und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets ſo tief ich kan, in mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich mein hertzens-ſchrein, du ſollt ein ſchatzhaus werden, der ſchätze die viel gröſſer ſeyn, als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia! weg kalmus, myrrhen, caſia! ich hab ein beſſers funden. Mein gröſter ſchatz HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes was gefloſſen iſt, aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich dir zu nutz, zu allen zeiten machen, im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, in traurigkeit mein lachen, in frölichkeit mein ſayten-ſpiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dies manna ſpeiſen, im durſt ſolls ſeyn ein waſſer-quell, in einſamkeit mein ſprachgeſell zu haus und auch auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des todes gift? dein blut, das iſt mein leben: wenn mich der ſonnen hitze trift, ſo kans mir ſchatten geben, ſetzt mir des ſchwermuths-ſchmertzen zu, ſo find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein krancker, und wenn des kreutzes ungeſtüm, mein ſchiflein treibet üm und üm, ſo biſt du dann mein ancker.

10 Wenn endlich ich ſoll treten ein, in deines reiches freuden, ſo laß dis blut mein purpur ſeyn, ich wil mich darein kleiden, es ſoll ſeyn meines hauptes kron, in welcher ich will für den thron, des höchſten Vaters gehen,

gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohl geſchmückte braut, an deiner ſeite ſtehen.

Paul Gerhard.

(89.) JEſu deine tiefe wunden.

Es ſey ferne von mir rühmen, ohn in Chriſti kreutz allein, ſeine wunden, ſeine ſtriemen, ſeine dornen, ſeine pein, ſind mein ſchönſter ehrenruhm, meines glaubens eigenthum, meine krone, die mich ſchmücket, und mein troſt der mich erquicket.

2. Rühmt ihr menſchen eure ſchätze, rühmet gold und edelſtein, ſtricket in des mammons netze, eurer ſeelen wohlfahrt ein; mein ſchatz und mein höchſtes gut, bleibet meines JEſu blut, wenn ich dieſes nur beſitze, iſt mir ſonſt kein reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eiteln lüſte, die ihr bahn zur höllen macht, reiche, wolluſt, deine brüſte dem der keinen himmel acht't. Dieſes heiß ich meine luſt, was aus meines JEſu bruſt, durch die wunden iſt gerunnen, das ſind meine liebes-brunnen.

4. Welt! behalte ſammt und ſeide, prange wie es dir gefällt; meines JEſu purpur-kleide, weichet alle pracht der welt, ich verkleide mich in ihm, diamanten und rubin, kan ſein blutſchweiß mir gewehren, wenn ich wollte ſchmuck begehren.

5. Laßt euch große titel geben die ihr hoher ſinnen ſeyd, ich verlange nicht zu ſtreben, nach dergleichen eitelkeit. Wer mir etwas nennen will, nenne mich des kreutzes ziel, denn es will mich ſonſt kein rühmen als in Chriſti kreutz geziemen.

6. Nun mein JEſu, deine ſchmertzen, deine bittre paßion, deine ſeelen angſt im hertzen, deine ſcharfe dornen-kron, deine bande, deine noth, deine wunden, deinen tod, nenn ich meinem ruhm auf erden, er wird es auch ewig werden.

Benj. Schmolck.

(90.) Mel. Ach GOtt und HErr.

Fünf brünnlein ſind, daraus mir rinnt fried, heyl, troſt, freud, und leben; in angſt und noth, bis in den tod, mir ſolche labſal geben.

2. Die quell du biſt, HErr JEſu Chriſt! die brünnlein deine wunden, daraus ich mich lab inniglich, in heiſſen kreutzes-ſtunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn, das leiden dein, ein ſpiegel, regel, riegel, daß ich nach dir, mein fleiſch regier, und laß ihm nicht den zügel.

4. O GOttes-lamm, o liebes-ſtamm, o meiner ſeelen freude! nimm hin die ſünd, das hertz entzünd, daß mich von dir nichts ſcheide.

5. So werde ich, recht ſeliglich, den lebens-lauf

voll-

vollbringen, und frölich hier, o GOtt! mit dir das conſumatum ſingen.

(91.) Mel. Auf Chriſten-Menſch.

GEduldigs Lämmlein, JEſu Chriſt, der du all angſt und plagen, alles ungemach zu jeder friſt, geduldig haſt getragen: verleih mir auch zur leidens-zeit, gedult und alle tapferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſoll und leiden, daß ich mein kreutze williglich ertragen ſoll mit freuden: ach! möcht ich doch in kreutz und pein geduldig wie ein lämmlein ſeyn.

3. Ich wünſche mir von hertzengrund, um dich geſchlacht zu werden, und was noch mehr zu jeder ſtund gekreutzigt ſtehn auf erden: doch aber wünſch ich auch dabey, daß ich ein lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles kreutz und pein, laß kommen alle plagen! laß mich veracht, verſpottet ſeyn, verwundt und hart geſchlagen! laß aber auch in aller pein, mich ein geduldigs lämmlein ſeyn.

5. Ich weiß man kan ohn kreutz und leid zur freude nicht gelangen, weil du in deine herrlichkeit ſelbſt biſt durchs kreutz gegangen; wer nicht mit dir leidt kreutz und pein, kan auch mit dir nicht ſelig ſeyn. J. A.

(92.) Mel. Aus tiefer noth ſchrey.

HErr JEſu deine angſt und pein, und dein betrübtes leiden, laß mir vor augen allzeit ſeyn, die ſünden zu vermeiden, laß mich an deine groſſe noth, und deinen herben bittern tod, dieweil ich lebe dencken.

2. Laß deiner ſeelen höllenquaal, dein blut geronnes ſchwitzen, und übrig elend allzumal, darin du muſteſt ſitzen, mir oftermalen fallen ein, und eine ſtarcke warnung ſeyn, für mehreren miſſethaten.

3. Die wunden alle, die du haſt, hab ich dir helfen ſchlagen, auch meine groſſe ſünden-laſt, dir aufgelegt zu tragen. Ach liebſter Heyland! ſchone mein, laß dieſe ſchuld vergeſſen ſeyn, laß gnade für recht gehen.

4. Du haſt verlaſſen deinen thron, biſt in das elend gangen, vertrugeſt ſchläge, ſpott und hohn, muſt an dem kreutze hangen, auf daß du vor uns ſchaffteſt rath, und unſre ſchwere miſſethat, bey GOtt verſöhnen möchteſt.

5. Drum will ich jetzt zur danckbarkeit von hertzen dir lobſingen, und wenn du zu der ſeligkeit, mich wirſt hinkünftig bringen, ſo will ich daſelbſt noch vielmehr, zuſammt den gantzen himmels-heer, dich ewig dafür loben.

6. HErr JEſu deine angſt und pein, und dein betrübtes leiden, laß meine letzte zuflucht ſeyn, wenn ich

von hier ſoll ſcheiden. Ach hilf! daß ich durch deinen tod, fein ſanft beſchlieſſe meine noth, und ſelig ſterbe. Amen.

(93.) Mel. Wer nun den lieben.

HErr JEſu was von dir zu leſen, und deiner marter in der ſchrift, bey unſern vielen heuchel-weſen, gar ſelten recht das hertze trift. Der ſchilt den Judas, jener klagt, daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein ander eifert um die krone die man dir Heyland eingedrückt, und daß der land-knecht oder frohne dir deine ſeite ſo zerſtückt, nachdem man dir das angeſicht, ſo grauſam übel zugericht.

3. Wie wenig ſind doch die da faſſen den rechten zweck von dieſer pein, und die verfluchten ſünden haſſen, ſo urſach deines leidens ſeyn: denn du allein getragen haſt, der menſchen ſchwere ſünden-laſt.

4. Fürwahr du trugeſt alle ſchmertzen, und nahmeſt unſre kranckheit weg, doch geths den meiſten ſchlecht zu hertzen, ſie bleiben auf der ſünder ſteg, und kreutzigen dich immerhin, von neuem mit verkehrten ſinn.

5. Laß doch dein bitters marter-leiden, HErr JEſu mir zu hertzen gehn, und ſolche tiefe wunden ſchneiden, die immer blutend offen ſtehn, bis an mir alle liſt und macht des ſatans gänzlich umgebracht.

6. Was wird' es helfen wenn ich ſinge von deinem leiden noch ſo viel, und mirs doch nicht durchs hertze dringe? rechtſchafne buß iſt hier das ziel: bekehre mich, o ſtarcker held, du heyl und artzt der gantzen welt.

7. Ich lege mich zu deinen füſſen, laß meiner augen thränen bach, ſich häufig und alſo ergieſſen, daß ein hertz triefend weh und ach um meine miſſethat entſpring, und mir durch marck und ſeele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden was dir mein Heyland mißgefällt; ach ſchaffe durch dein tod und leiden, daß ich auch hier unausgeſtellt, der ſünd abſterb, und ſtets an dir, ein zweiglein bleibe für und für.

9. Ach! ſtärcke ſtündlich meinen glauben und ſteh mir ſchwachen bey im ſtreit, damit mir niemand könne rauben, die wahre glaubens-heiligkeit, ohn ihr iſt es mit uns geſchehn! und kan dir keiner ewig ſehn.

10. Wer deine ſtriemen, ſchmach und wunden mit reifer andacht überlegt, der wird nicht übermannt gefunden, wenn ſich des ſatans heer erregt, dieweil ein ſolch hertz nicht mehr klebt, an dem wornach die welt noch ſtrebbt.

Ruhm, ſchönheit, wolluſt, ehr und güter, auch

alle ſchätze dieſer zeit, ſind blos allein für die gemüther, die Chriſti kreutz und niedrigkeit verachten und nur ſuchen hier, was lüſtet ihrer luſtbegier.

11. Brich JEſu, meinen böſen willen, durch das gedächtniß deiner quaal, die müſſe ſünd und hochmuth ſtillen, dein blut=ſchweiß, angſt und kreutzes=pfahl, ertödt in mir zu aller friſt, was irrdiſch falſch und ſündlich iſt.

(94.) In bekannter Melodey.

Hertzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen? daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? was iſt die ſchuld in was für miſſethaten, biſt du gerathen.

2. Du wirſt gegeiſſelt, und mit dorn'n gekrönet, ins angeſicht geſchlagen und verhöhnet, du wirſt mit eßig und mit gall, geträncket, ans kreutz gehencket.

3. Was iſt doch wohl die urſach ſolcher plagen? ach meine ſünden haben dich geſchlagen! ach HErre JEſu, dies hab ich verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe? der gute hirte leidet für die ſchaafe? die ſchuld bezahlt der HErre der gerechte, für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt der recht und richtig wandelt, der böſe lebt der wider GOtt mißhandelt, der menſch verwirckt den tod, und iſt entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb! o lieb ohn alle maaſſe! die dich gebracht auf dieſe marter=ſtraſſe! ich lebte mit der welt in luſt und freuden, und du muſt leiden!

8. Ach groſſer könig! groß zu allen zeiten, wie kan ich gnugſam deine lieb ausbreiten! keins menſchen hertz vermag es auszudencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen ſinnen nicht erreichen, womit doch dein erbarmen zu vergleichen? wie kan ich dir doch deine liebes=thaten, im werck erſtatten.

10. Doch iſt noch etwas das dir angenehme, wenn ich des fleiſches lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein hertze nicht entzünden, mit alten ſünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen kräften, feſt die begierden an das kreutz zu heften, ſo gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum guten führe.

12 Alsdenn ſo werd ich deine huld betrachten, aus lieb an dich die welt vor nichtes achten, bemühen werd ich mich, HErr, deinen willen, ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein kreutz

nicht

nicht achten, keine ſchmach noch plagen, nichts von verfolgung, nichts von todes-ſchmertzen, nehmen zu hertzen.

14. Dies alles ob es gleich gring iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen, zu gnaden wirſt du dies von mir annehm n, mich nicht beſchämen.

15. Wenn, HErr JEſu, dort für deinem throne, auf meinem haupt wird ſtehen die ehren krone: da will ich dir, wenn alles wohl wird klingen, lob und danck ſingen. Joh Heermann.

(95.) In bekannter Melodey.

Hilf GOtt, daß mirs gelinge, du edler ſchöpfer mein, die ſylb'n in reim zu zwingen, zu lob dem namen dein, daß ich mög heben frölich an, von deinem wort zu ſingen :,: HErr du wollſt mir beyſtahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, wie Eſaias meldt, in ſeinem buch thut ſchreiben, eh wird vergehn die welt, und was GOtt ſelber je geſchuf, ſolt es alles verderben :,: er thät kein widerruf.

3. JEſus, das wort des Vaters, iſt kommen in die welt, mit groſſen wunderthaten, verkauft um ſchnödes geld, durch Judam ſeiner jünger ein'n, ward er in tod gegeben :,: JEſus das lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, vernehmt das oſterlamm, da thät er nicht vergeſſen, das brod in ſein hand nahm, ſprach: eßt, das iſt mein leichnam lind, der für euch wird gegeben :,: zur vergebung eurer ſünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken, im wein ſein blut ſo roth; ſein'n tod ſolt ihr verkündigen, Paulus geſchrieben hat: wer würdig ißt von dieſem brod, und trinckt aus dieſem kelche :,: der wird nicht ſehn den tod.

6. JEſus wuſch ihn'n die füſſe, wol zu derſelben ſtund', lehrt ſie mit worten ſüſſe, aus ſeinem göttlichen mund: liebt euch einander allezeit, dabey wird man erkennen :,: daß ihr mein' jünger ſeyd.

7. Chriſtus der HErr im garten, da er gebetet hat, der jüden thät er warten, von ihn'n gebunden hart; ſie führten ihn zum richter dar, gegeiſſelt und gekrönet :,: zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein kreutz gehangen, der hochgeborne fürſt; nach uns thät ihn verlangen, drum ſprach er: mich dürſt! vernimm, nach unſrer ſeligkeit drum er ein menſch geboren :,: von einer reinen magd.

9. Mit ſeinem haupt geneiget, er ſeinen geiſt aufgab, wie uns Johannes zeiget, er ward genommen ab vom kreutz, ins grab ward er gelegt, am dritten tag erſtanden :,: wie er vorher geſagt.

10. Und

10. Und in denſelben tagen, JEſus ſein' jünger lehrt, allein ſein wort zu tragen, predigen in aller welt? wer glauben thut und wird getauft, der hat das ewige leben :,: durch Chriſtum ihm erkauft.

11 Lucas gar ſchön thut ſchreiben, von ſeiner himmelfahrt doch allweg bey uns bleiben, wie er verſprochen hat, vernimmt in ſeinem göttlichen wort wider das kan nicht ſiegen :,: kein gewalt der höllenpfort.

12. Ein'n tröſter thät er ſenden, das war der heilge Geiſt, von GOtt, der thät ſie *lenden in wahrheit allermeiſt, denſelben wollen wir rufen an, der wird uns nicht verlaſſen :,: und uns treulich beyſtahn.

[*d. i. leiten.] Heinr. Müller.

(96.) Mel. Was mein GOtt.

Hör an, mein hertz! die ſieben wort, die JEſus ausgeſprochen, da ihm durch quaal und blutgen mord, ſein hertz am kreutz gebrochen, thu auf den ſchrein, und ſchleuß ſie ein, als edle hohe gaben, ſo wirſt du freud, in ſchwerem leid, und troſt im kreutze haben.

2. Sein' allererſte ſorge war, zu ſchützen, die ihn haſſen, bat, daß ſein GOtt der böſen ſchaar, wolt ihre ſünd erlaſſen: vergib, vergib, ſprach er aus lieb, o Vater! ihnen allen, ihr keiner iſt, der ſich und wüſt, in was für that ſie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie ſchön es ſey, die lieben die uns kräncken, und ihnen ohne heucheley all ihre fehler ſchencken: er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm ſey ſein gemüthe, daß auch ſein feind, ders böſe meynt, bey ihm nichts findt als güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine mutter an, die bey Johanne ſtunde, tröſt ſie am kreutz ſo gut er kan, mit ſeinem ſchwachen munde: ſieh hie dein ſohn, weib! der wird ſchon mein amt bey dir verwalten; und jünger ſieh! hie ſteht die, du ſolt als mutter halten.

5. Ach treues hertz! ſo ſorgeſt du, für alle deine frommen? du ſiehſt und ſchaueſt fleißig zu, wie ſie in trübſal kommen, trittſt auch mit rath und treuer that, zu ihnen auf die ſeiten, du bringſt ſie fort, giebſt ihnen ort, und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red haſt du gethan, dem, der dich HErr! gebeten: gedenck und nimm dich meiner an, wenn du nun wirſt eintreten, in deinen thron, und ehr und kron, als himmels fürſt an ſetzen. Ich wil gewiß, im paradies, ſprachſt du, dich heut ergetzen.

7. O ſüſſes wort! o freuden-ſtimm! was wil uns nun erſchrecken? laß gleich den tod mit groſſem grimm, hergehen aus allen ecken; ſtürmt er gleich ſehr, was kan

er

es mehr als leib und ſeele ſcheiden? indeſſen ſchwing ich mich und ſpring ins paradies der freuden.

8. Nun wohl der ſchächer wird mit freud, aus Chriſti wort erfüllet: er aber ſelbſt fängt an und ſchreyt, als wie ein löwe brüllet: Eli! mein GOtt! welch angſt und noth, muß ich dein kind ausſtehen! ich ruf und du ſchweigſt ſtill dazu, läſt mich zu grunde gehen.

9. Nimm dies zur folge, frommes kind, wenn GOtt ſich grauſam ſtellet, ſchau, daß du, wenn ſich trübſal findt, nicht werdeſt umgefället: halt ſteif und feſt, der dich itzt läſt, wird dich gar bald erfreuen, ſey du nur treu, und halt dabey, ſtarck an mit gläub'gem ſchreyen.

10. Der HErr fährt fort, ruft laut und hell, klagt wie ihm heftig dürſte: mich dürſtet! ſprach die ew'ge quell, und edle lebens-fürſte. Was meynt er hier? er zeiget dir, wie matt er ſich getragen, an deiner laſt, die du ihm haſt, gemacht in ſünden-tagen.

11. Er deutet auch daneben an, wie ihm ſo hoch verlange, daß dieß ſein kreutz bey jedermann frucht bring und wohl verfange. Das merck mit fleiß, wer ſich im ſchweiß, der ſeelen-angſt muß quälen, das ew'ge licht, ſchleußt keinen nicht, vom theil und heyl der ſeelen.

12. Als nun des todes finſtre nacht, begunt herein zu bringen, ſprach GOttes Sohn: es iſt vollbracht, das, was ich ſoll vollbringen! was hier und dar die heilge ſchaar der väter und propheten, hat aufgeſetzt, wie man zuletzt, mich kreutzigen würd und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was wilt du nun, dich ſo vergeblich plagen? als müſt ein menſch mit ſeinem thun die ſünden-ſchuld abtragen? es iſt vollbracht! das nimm in acht, du darfſt hie nichts zu geben, als daß du gläubſt und gläubig bleibſt in deinem gantzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal, ſchreyt aus ohn alle maßen, mein Vater, nimm in deinen ſaal das was ich itzt muß laſſen, nimm meinen geiſt der hie ſich reiſt aus meinem kalten hertzen? und hiemit wird der große hirt, entbunden aller ſchmertzen.

15. O wollte GOtt, daß ich mein end auch alſo möchte enden, und meinen geiſt in GOttes händ und treuen ſchooß hinſenden! ach laß mein hort! dein letztes wort, mein letztes wort auch werden; ſo werd ich ſchön und ſelig gehn, zum Vater von der erden.

Paul Gerhard.

(96.) Mel. Ich bin ja HErr.

Ich komme JEſu! her zu dir! und bring dir meine

ne andacht für, von deinem bittern kreutz und leiden, ich habe zwar es mitgemacht, daß du zum tode biſt gebracht, doch wirſt du mich darum nicht meiden, weil ſelbſt dein tod die urſach iſt, daß du mein freund geworden biſt.

2. Ach heyland, ja vielmehr als freund: wer ſtirbet doch für ſeinen feind? wer dient, der alle welt regieret? wer wird ein menſch und iſt doch GOtt? wer leidet für den himmel ſpott? wer darbt, von dem das brodt herrühret? thuſt du es liebſter JEſu! nicht, und das um fremder ſünde pflicht.

3. Du ſelber weißt von keiner ſchuld, was du hie thuſt, iſt lauter huld: du zahlſt was ich verbrochen habe; du leidſt, und das verdienſt iſt mein, ich ſollt ein kind des todes ſeyn, und du gehſt für mich hin zum grabe. Ja läſſeſt deinen himmel ſtehn, da ich zur höllen ſollte gehn.

4. Schau, blinder jude, doch recht zu, wem ſpeyſt du an? wem ſchlägſt du? kanſt du an deinem heyl noch zweifeln? ehrſt du den held aus Juda ſo? biſt du um Zions hülf ſo froh? muß hierum nur der himmel treufeln? iſt dir dein könig ſo genehm, du tochter von Jeruſalem.

5. Muß ihm es denn ein mö: der nun, zuvor in deiner liebe thun? verdammſt du den der dich befreyet? urtheilſt du dem das leben ab, ohn dem die gantze welt ein grab? und kreutzigſt der dich benedeyet? doch ach! was klag ich andre an, ich habe dieſes ſelbſt gethan.

6. Mein, mein iſt alle miſſethat, die, JEſu, dich gemartert hat: ich muß mich ſelber nur verklagen, ich flochte dir die dornen-kron, ich ſprach dir mehr als alle hohn, ich habe dich ans kreutz geſchlagen; drum denck in was für angſt ich ſteh, indem ich auf dein leiden ſeh.

7. Ach ruf ich dir mein Heyland! zu, ach höchſtes leben! ſtirbeſt du? du A und O! kanſt du dich enden? neigſt du das haupt, du haupt der welt? ſtarrt dir die hand die alles hält? kan dich du licht der tod auch blenden? und fallen dir die augen ein, die mehr als mond und ſonne ſeyn.

8. Denn klag ich, was hab ich gethan? wer nimmt ſich doch nun meiner an, wenn GOtt mich vor gericht wird ſtellen, ſein kind das mich hat losgebürgt, ſein einigs kind hab ich erwürgt; der teufel fordert mich zur höllen: im himmel iſt mir alles feind, und von der erden gilt kein freund.

9. Wo find ich troſt in dieſer pein? du kanſt allein mein labſal ſeyn, du unvergleichlicher erlöſer! du bateſt

teſt ſelbſt für deinen feind, und nahmſt den ſchächer an zum freund, ach ſey doch gegen mich nicht böſer. Du ſprichſt: daß alles ſey vollbracht, was iſt denn das mich traurig macht?

10. Trotz höll und tod! trotz teufel dir! ihr habt fort keine macht an mir, mein JEſus hat ſich mein erbarmet: er beut den mund zu meinem ab, und liebt den kuß den ich ihm gab, er hat mich und ich ihn umarmet: wenn ich mit dem vereinigt bin, ſo hör ich nach dem himmel hin.

11. O liebſter bürge höchſter freund! mein brüder ders mit mir ſo meynt, als nimmer kan ein bruder meynen; hie ſteh ich und beweine dich, und wil an deinem creutze mich um deinen tod zu tode weinen! weil doch mein leben nichtes iſt, wenn du, mein heyl! geſtorben biſt.

12. Die welt iſt mir ich ihr nicht gut, mir eckelt alles was ſie thut, und ſie kan nichtes mehr als ſchmähen: drum nimm mich nur mit dir ins grab, ſo ſterb ich meinen ſünden ab, und werde ſauber auferſtehen. Komm ſo mein tod und ſey gegrüßt, der mehr als tauſend leben iſt. M. J. Röhling.

(98.) Mel. Chriſtus der uns ſelig.

JEſu! deine paßion will ich itzt bedencken; wolleſt mir vom himmels-thron, geiſt und andacht ſchencken. In dem bilde itzt erſchein, JEſu meinem hertzen, wie du unſer heyl zu ſeyn, litteſt alle ſchmertzen.

2. Meine ſeele ſehen mag, deine angſt und bande, deine ſpeichel, ſchläg und ſchmach, deine creutzes-ſchande, deine geiſſel, dornen-kron, ſpeer und nägel-wunden, deinen tod, o GOttes Sohn! und dein'n leib voll ſchrunden. (d. i. Narben und Striemen.)

3. Doch ſo laß mich nicht allein, deine marter ſehen, laß mich auch die urſach ſein, und die frucht verſtehen. Ach die urſach war auch ich, ich und meine ſünde: dieſe hat gemartert dich, nicht das heydgeſinde.

4. JEſu, lehr bedencken mich, dies mit buß und reue; hilf, daß ich mit reue dich, martre nicht aufs neue. Solt ich dazu haben luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber büſſen muſt, mit ſo groſſem leiden!

5. Wenn mir meine ſünde wil machen heiß die hölle: JEſu! mein gewiſſen ſtill dich ins mittel ſtelle. Dich und deine paßion, laß mich gläubig faſſen; liebet mich dein lieber Sohn, wie kan GOtt mich haſſen.

6. Gib auch, JEſu, daß ich gern dir das creutz nachtrage; daß ich demuth von dir lern, und gedult in plage, daß ich dir geb lieb um lieb. Indeß laß dies

lallen, [beſſern danck ich dorten gib.] JEſu dir gefallen. Sigis. Betulius.

(99.) Mel. Zion klagt mit Angſt.

JEſu! deine tiefe wunden, deine quaal und bittern tod, geben mir zu allen ſtunden, troſt in leibs- und ſeelen-noth, fällt mir etwas arges ein, denk ich bald an deine pein, die erlaubet meinem hertzen, mit der ſünde nicht zu ſchertzen.

2. Will ſich denn in wolluſt weiden mein verderbtes fleiſch und blut, ſo gedenck ich an dein leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der ſatan und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für, deine gnad und gnaden-zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen, auf die breite wolluſt bahn, da nichts iſt als jubiliren, alsdenn ſchau ich emſig an, deiner marter zentner-laſt, die du ausgeſtanden haſt; ſo kan ich in andacht bleiben, alle böſe lüſt vertreiben.

4. Ja für alles was mich kräncket, geben deine wunden kraft, wenn mein hertz hinein ſich ſencket, krieg ich neuen lebens-ſaft: deines troſtes ſüßigkeit, wendt in mir das bittre leid, der du mir das heyl erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein vertrauen, du biſt meine zuverſicht, dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht, daß ich an dir habe theil, bringet mir troſt, ſchutz und heyl, deine gnade wird mir geben, auferſtehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, du brunn aller gütigkeit, ſo empfind ich keine ſchmertzen, auch im letzten kampf und ſtreit, ich verberge mich in dich: welch feind kan verletzen mich? wer ſich legt in deine wunden, der hat glücklich überwunden. J. Heermann.

(100.) Mel. JEſu meine Freude.

JEſu liebſte ſeele! deiner wunden-höle, iſt mein aufenthalt. Wenn die höllen-gluten, und der ſünden fluthen, toben mit gewalt, lauf ich zu, und finde ruh, in der ofnen ſeiten-ritzen, kan ich ſicher ſitzen.

2. Wenn die feuer-drachen ihren ſchwefel-rachen richten wider mich, wenn die ſünde naget, das gewiſſen plaget, alles reget ſich, grauet mir doch nicht dafür: denn in JEſu kronen-hecken, kan ich mich verſtecken.

3. Wenn die waſſer wallen, und die berge fallen mitten in das meer, wenn die winde ſauſen, und die fluthen brauſen, ja gleich noch ſo ſehr, dennoch frag ich nichts darnach, denn in JEſu nägel-wunden, hab ich rettung funden.

4. Wenn

4. Wenn die unglücks-wogen, kommen angezogen hundert tauſendfach, wenn es ſchneyet, ſprehet, wenn es regnet, wehet, lauter ungemach, bleib ich doch bey JEſu noch, denn in ſeinem theuren blute, hab ich alles gute.

5. Sollte auch vergehen und nicht mehr beſtehen, dieſes welt gebäu, werd ich doch ſtets haben, welches mich kan laben, nemlich JEſus treu, die ſteht feſt und mich nicht läßt, ſondern giebt mir für das leiden tauſendfache freuden.

6. Sauſet nun ihr winde, brauſet höll und ſünde, JEſus läßt mich nicht, tobe welt und wüte, froh iſt mein gemüthe, weil es ſieht das licht, welches GOtt der führt aus noth, zu der luſt und himmels-wonne; komm bald meine ſonne! M. Sal. Liſchkow.

(101.) Mel. Chriſtus der uns ſelig.

JEſu meiner ſeelen licht, freude meiner freuden, meines lebens zuverſicht, nimm doch für dein leiden, dieſen ſchlechten danck hier an, ſo viel meine ſeele immerhin dir bringen kan, in der ſchwachheits-höhle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel hertz-beſchwer, haſt auf dich gezogen, daß du angſt, gewalt und noth, ſchläge, hohn und banden, läſterung und kreutz und tod, willig ausgeſtanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, vaterlieb und güte deine hertzens freundlichkeit, und dein treu gemüthe. JEſu! hat es ausgebracht, daß kein menſch verzagte, wenn der ſünden meng und macht, die gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer rath, den man nie ergründet, o der unerhörten that, die man nirgends findet! was der menſch der ſündenknecht, trotzig hat verbrochen, wird an dem, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine ſchnöde luſt-begier hat dich ſo geſchlagen! dieſe kranckheit hab ich dir JEſu aufgetragen: meine ſchuld und miſſethat hat dich ſo verbürget, bis ſie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle ſtrafe der ich war tag und nacht verbunden, liegt auf dir nun gantz und gar, und durch deine wunden wird uns fried und heyl gebracht: drum will mir geziemen, deine ſtarcke liebes-macht, ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſer ſicherheit gleichfalls mein gewiſſen, zwiſchen angſt und tod und ſtreit kräftiglich genieſſen. Ach! ach! meines hertzens hertz, wirf durch deine ſchmertzen, meine ſchmertzen hinterwärts fern aus meinem hertzen.

8. Denn wie ſchnell mein hertz erſchrickt über ſtraf

und ſünden: ſo ſchnell wird mein hertz erquickt, wenn ich gnad kan finden. JEſu ſieh! ich falle dir, mit rechtſchaffner buſſe, und mit beſſerungs-begier, glaubens-voll zu fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welchem vorſpruch ich mich trau, und an wen ich gläube. JEſu! du biſt es allein, der mich hält und ſchützet, wenn gleich alle höllen-pein auf mich ſtürmt und blitzet.

10. Ich wil weil ich mit dir frey werd im himmel erben, HErr! in deinen armen treu leben und auch ſterben, bis man frölich ſagen wird, nach den todes banden: ſieh dein Bräut'gam und dein Hirt, JEſus iſt verhanden.

Heinrich Held.

(102.) Mel. Du o ſchönes Weltgebäude.

JEſu, meines lebens leben, JEſu meines todes tod, der du dich für mich gegeben, in die tiefſte ſeelen-noth, in das äuſſerſte verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu danck dafür.

2. Du ach! du haſt ausgeſtanden läſter-reden, ſpott und hohn, ſpeichel, ſchläge, ſtrick und banden, du gerechter GOttes ſohn! mich elenden zu erretten von des teufels ſünden-ketten. Tauſend 2c.

3. Du haſt wunden laſſen ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, um zu ſetzen mich in ruh: ach! du haſt zu meinem ſegen laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend 2c.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſem ſchimpf belegt, und mit dornen gar gekrönet was hat dich dazu bewegt? daß du möchteſt mich ergötzen, mir die ehren-kron aufſetzen. Tauſend 2c.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu befreyen meine pein, fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn; daß ich möchte troſtreich prangen, biſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend 2c.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, haſt gelitten mit gedult, gar den herben tod geſchmecket, um zu büſſen meine ſchuld, daß ich würde loßgezehlet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend 2c.

7. Deine demuth hat gebüſſet, meinen ſtoltz und übermuth, dein tod meinen tod verſüſſet, es kommt alles mir zu gut. Dein verſpotten, dein verſpeyen, muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend 2c.

8. Nun ich danckedir von hertzen, JEſu! vor geſammte noth! vor die wunden, vor die ſchmertzen, vor den herben bittern tod, vor dein zittern, vor dein zagen,

gen,

gen, vor dein tauſendfaches plagen, vor dein ach! und tiefe pein, wil ich ewig danckbar ſeyn.

Ernſt Chriſt. Homburg.

(103.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſu wahrer GOttes Sohn, der du haſt den tod erlitten, und durch-marter, ſpott und hohn mir die ſeligkeit erſtritten, ach! laß deine angſt und pein, an mir nicht verlohren ſeyn.

2. Meine ſünd und miſſethat, iſt die urſach aller plagen, ſie, ach! ſie iſt die dich hat ſo gegeiſſelt und geſchlagen, ſie iſts, die dir alle noth hat verurſacht, o mein GOtt!

3. Daß du heiſſes blut geſchwitzt, daß du wie ein dieb, gebunden, daß die dornen dich geritzt, ſo viel ſtriemen, beul und wunden, daß dein ſpottet jedermann, das hat meine ſchuld gethan.

4. Daß ein ſchnöder knecht dich ſchlägt, daß man dich ſo gar zerſchmeiſſet, und dir eine laſt auflegt, die dich faſt zur erden reiſſet, ja zuletzt am ſchädelort, dir durch händ und füſſe bohrt.

5. Daß als einen fluch der welt man dich an das kreutz aufhäncket, und als dich der durſt befällt, mit vermyrrthen eßig träncket, ja ſo hart verfährt mit dir, kommt, o JEſu! all's von mir.

6. Jch bin ſchuld, daß GOttes grimm und gerichte dich umfaſſen, daß du ſchreyſt mit ſtarcker ſtimm und klagſt dich von ihm verlaſſen; HErr! du leideſt wegen mein alle deine todes-pein.

7. Aber, o der groſſen treu! dieſes alles mir zu gute, daß ich wieder werd aufs neu GOtt verſöhnt mit deinem blute, der mir für der höllen-quaal nun verheiſt den himmels-ſaal.

8. Siehe doch es kommt zu dir meine woldurchplagte ſeele, und begehret ihr quartier hier in deiner wunden-höhle, wie ein vogel in der flucht der ihm einen felſen ſucht.

9. Da wil ſie in deine ſeit ſich in eine ſchantze legen, die gantz ſicher und befreyt, vor den harten donner-ſchlägen, aller feinde witz und macht, die ſie in die flucht gebracht.

10. O HErr JEſu! nimm ſie auf mit getreuen Vater-händen, und wenn ſie den harten lauf ihres lebens wird vollenden, ſo gib ihr für alles leid die gewünſchte ſeligkeit.

(104.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſu wunden liebe ich, weil ich werde othem haben, ſie allein erfreuen mich, können hertz und ſeele laben. Darum mein geiſt freudig ſpricht JEſu wunden laß ich nicht.

2. JEſu wunden lieb ich ſehr, hab ich ſie was kan mir fehlen? durch ſie komm ich zu der ehr, mich mit JEſu zu vermählen. Darum mein geiſt freudig ſpricht: JEſu wunden laß ich nicht.

3. JEſu wunden ſind mein ſchatz, mein rubin und perlen haufen, damit ich mir einen platz in dem himmel kan erkaufen. Darum ꝛc.

4. JEſu wunden ſind mein buch, das ich kan zum troſt aufſchlagen, wenn mich ſchrecket GOttes fluch, mein gewiſſen wil mich nagen. Darum ꝛc.

5. JEſu wunden machen ſchön, durch ihr rothes blut-vergieſſen, kan ich ſo geſchmücket ſtehn, daß mich JEſus ſelbſt muß küſſen. Darum ꝛc.

6. JEſu wunden ſind ein meer, welches wäſcht der ſünden flecken, auch kan gar das höllen-heer, dieſe rothe fluth bedecken. Darum ꝛc.

7. JEſu wunden ſind mein brot, die mir allen hunger ſtillen, ſchmacht die ſeel vor groſſer noth, kan ſie ſich hier herrlich füllen. Darum ꝛc.

8. JEſu wunden ſind der tranck, der das durſt'ge hertz erquicket, wenn ich bin vor liebe kranck, werd ich durch ſie gantz entzücket. Darum ꝛc.

9. JEſu wunden ſind der ſpalt, ja die ſtein- und felſen-ritzen, drin ich kan zum aufenthalt, für dem zorn des Vaters ſitzen. Darum ꝛc.

10. JEſu wunden ſchützen mich, wenn die höllen-feinde ſchrecken, hier kan ich recht ſicherlich, mich vor ihrer liſt verſtecken. Darum ꝛc.

11. JEſu wunden ſind mein bett, darin meine ſeele lieget, wenn mein lager roſen hätt', wär ich doch nicht ſo vergnüget. Darum ꝛc.

12. JEſu wunden geben muth, und auch andacht in dem beten, freudig kan mit ihrem blut, ich vor GOtt dem Vater treten. Darum ꝛc.

13. JEſu wunden geben freud, und verſprechen hülf in nöthen, hab ich ſie ſo kan kein leid, kein verluſt und gram mich tödten. Darum ꝛc.

14. JEſu wunden geben kraft, in den letzten todes-ſtunden, wenn ſonſt nichts mehr labſal ſchafft, wird dennoch hie ſtärck gefunden. Darum ꝛc.

15. JEſu wunden laß ich nicht in dem leben und im ſterben, auf ſie ſteht mein glaub gericht, darum werd ich nicht verderben. Selig wer mit mir ſo ſpricht: JEſu wunden laß ich nicht. M. A. H. Sahme.

(105.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Liebſter heyland du biſt mein, ach ſo ſchencke mir dein leiden! ich muß auch geſtorben ſeyn, und dein tod gehört uns beyden. Darum rechne mir es an, was du ſelber haſt gethan.

2. Tod und hölle macht mir heiß, hilf, doch ihren rachen ſtopfen, und von deinem todes-ſchweiß gib mir die blut-rothen tropfen, daß ſie künftig auch einmal lindern meine todes-quaal.

3. Nimm die ketten und das band, wenn dich deine feinde binden, und zerreiß mit ſtarcker hand, das gefängniß meiner ſünden; daß ich ewig loß und frey unter allen feinden ſey.

4. Caiphas und ſein böſer rath, ſuchen lauter falſche klagen; was mein herz verbrochen hat, wil ich ungeheiſſen ſagen; hilf mir nur auf deinen thron, o du groſſer GOttes Sohn.

5. Petri mund verleugnet dich: aber uns wirſt du bekennen. Drum erlaube, daß ich mich darf nach deinem namen nennen, ſo wil ich denn ganz allein dein, und keines andern ſeyn.

6. O du wunder der gedult! wende von mir GOttes rache; denn du leideſt ohne ſchuld, hilf nun auch der böſen ſache, und vertritt mich im gericht, wenn mir GOtt das urtheil ſpricht.

7. Züchtige mein fleiſch und blut, wie ſie dich mit geiſſeln ſchlagen; kröne mich mit deinem gut, hilf mir auch mein kreutze tragen; und ſo oft ich denck an dich, laß mich weinen über mich.

8. Stille bey mir allen ſchmertz den du ſelber haſt empfunden! labe mein verſchmachtes hertz, heile mich durch deine wunden, waſche mich mit deinem blut, kreutzige den böſen muth.

9. Mein GOtt, mein GOtt! laß mich nicht! ich befehl am letzten ende, mit gewiſſer zuverſicht, meinen geiſt in deine hände; hilf mir ſagen: gute nacht! GOtt ſey lob, es iſt vollbracht! Caſp. Neumann.

(106.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

O haupt voll blut und wunden, voll ſchmertz und voller hohn, o haupt zum ſpott gebunden mit einer dornen-kron! o haupt ſonſt ſchön gezieret, mit höchſter ehr und zier, itzt aber hoch ſchimpfiret: gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles angeſichte, dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe welt-gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet, wer hat dein augen-licht, dem ſonſt kein licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht't.

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht iſt hin und ganz vergangen: des blaſſen todes macht, hat alles hingenommen, hat alles hingeraft, und daher biſt du kommen, von deines leibes kraft.

4. Nun was du HErr, erduldet, iſt alles meine laſt; ich

ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt; ſchau her! hie ſteh ich armer, der zorn verdienet hat, gib mir, o mein erbarmer! den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich mein hüter, mein hirte nimm mich an, von dir, quell aller güter iſt mir viel guts gethan: dein mund hat mich gelabet, mit milch und ſüſſer koſt, dein Geiſt hat mich begabet, mit mancher himmels-luſt.

6. Ich wil hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht; von dir wil ich nicht gehen, wenn dir dein hertze bricht; wenn dein hertz wird erblaſſen im letzten todes-ſtoß, alsdenn wil ich dich faſſen, in meinen arm und ſchooß.

7. Es dient zu meinen freuden, und kommt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein heyl! dich finden ſoll: ach möcht ich, o mein leben! an deinem kreutze hier mein leben von mir geben, wie wohl geſchehe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, o JEſu! liebſter freund, für deine todes-ſchmertzen, da du's ſo gut gemeynt: ach gib daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir: wenn ich den tod ſoll leiden, ſo tritt du denn herfür: wenn mir am allerbängſten wird um das hertze ſeyn, ſo reiß mich aus den ängſten kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, zum troſt in meinem tod, und laß mich ſehn dein bilde, in deiner kreutzes-noth, da wil ich nach dir blicken, da wil ich glaubens-voll, dich feſt an mein hertz drücken; wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl! P. Gerhard.

(107.) In bekannter Melodey.

O lamm GOttes! unſchuldig, am ſtamm des kreutzes geſchlachtet, allezeit gefunden geduldig, wiewol du wareſt verachtet; all ſünd haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen, erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O lamm ꝛc. erbarm dich unſer. o JEſu!

3. O lamm ꝛc. gib uns dein'n frieden, o JEſu!

(108.) Mel. O Traurigkeit.

O theures blut! o rothe fluth! wie quillſt du aus den wunden, die mit unerhörter angſt, JEſus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! ach fluß! ich muß mit dir die ſeele laben; ſonſten kan ſie in der welt, keinen labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaf ihr ruh, wenn ſie die ſünde naget, wenn ſie/ wider höllen-angſt, und nach troſte fraget.

4. O GOttes Sohn, mein gnaden-thron! du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, o mein weinſtock, ſey ein grüner rebe.

5. Ich ſünden-knecht, bin nun gerecht, mein fluch wird mir zum ſegen; denn ich bin des höchſten kind, meines JEſu wegen.

6. Ich dancke dir, o himmels-zier! daß du für mich gelitten, daß du ſterbend meinen tod ritterlich beſtritten.

7. O pelican! o reiner ſchwan! laß ſolches mich bedencken, bis man endlich meinen leib, wird ins grab verſencken.

8. Denn ich leb wol, gleich wie ich ſoll, und ſterb in deinem namen: komm du theures A und O mich zu holen. Amen. M. S. Dach.

(109.) Mel. Nun ruhen alle wälder.

O welt, ſieh hier dein leben, am ſtamm des kreutzes ſchweben, dein heil ſinckt in den tod! der groſſe Fürſt der ehren, läßt willig ſich beſchweren, mit ſchlägen, hohn und groſſem ſpott.

2. Tritt her und ſchau mit fleiſſe, ſein leib iſt gantz mit ſchweiſſe, des blutes überfüllt; aus ſeinem edlen hertzen, für unerſchöpften ſchmertzen, ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein heyl! und dich mit plagen, ſo übel zugericht't? du biſt ja nicht ein ſünder, wie wir und unſre kinder, von miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, die ſich wie körnlein finden, des ſandes an dem meer, die haben dir erreget, das elend das dich ſchläget, und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen an händen und an füſſen gebunden in der höll; die geiſſeln und die banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken, die laſten die mich drücken, viel ſchwerer als ein ſtein. Du biſt ein fluch, dagegen verehrſt du mir den ſeegen, dein ſchmertzen muß mein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen ja läſſeſt dich gar würgen, für mich und meine ſchuld: mir läſſeſt du dich krönen, mit dornen die dich höhnen, und leideſt alles mit gedult.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, mich frey und los zu machen, von ſolchem ungeheur! mein ſterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem grabe, o unerhörtes liebes-feu'r.

9. Ich

9. Ich bin, mein heyl! verbunden, all augenblick und ſtunden, dir über hoch und ſehr; was leib und ſeel vermögen, das ſoll ich billig legen, allzeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben, in dieſem armen leben! eins aber wil ich thun: es ſoll dein tod und leiden, bis leib und ſeele ſcheiden, mir ſtets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wils für augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch wo ich ſey; es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel der unſchuld, und ein ſiegel der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden, den frommen GOtt entzünden, wie rach und eifer gehn: wie grauſam ſeine ruthen, wie zornig ſeine fluthen, wil ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich wil daraus ſtudiren, wie ich mein hertz ſoll zieren mit ſtillem ſanften muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben, mit wercken ſo die bosheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, mir glimpf und namen brechen, ſo wil ich zähmen mich; das unrecht wil ich dulden, dem nächſten ſeine ſchulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen, ans kreutz und dem abſagen, was meinem fleiſch gelüſt't; was deine augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, und die viel tauſend thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am ende, in deinen ſchooß und hände, begleiten zu der ew'gen ruh. Paul Gerhard.

(110.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Seele geh nach Golgatha, ſetz dich unter JEſus kreutze, und bedencke, was dich da vor ein trieb zur buſſe reitze. Wilſt du unempfindlich ſeyn, o ſo biſt du mehr als ſtein.

2. Schaue doch das jammerbild zwiſchen erd und himmel hangen, wie das blut mit strömen quillt, das ihm alle kraft vergangen; ach! der übergroſſen noth, es iſt gar mein JEſus tod!

3. O lamm GOttes ohne ſchuld, alles das hatt' ich verſchuldet, und du haſt aus groſſer huld, pein und tod für mich erduldet; daß ich nicht verlohren bin, giebſt du dich ans kreutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes-lamm! ich verehre deine liebe, ſchaue von des kreutzes-ſtamm, wie ich mich um dich betrübe! dein im blute wallend hertz ſetzet mich in tauſend ſchmertz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr, dieſe plage dir vergelten, du verbindeſt mich ſo ſehr, ſchenckt ich dir gleich tauſend welten, ach! das wäre nicht genung nur für deinen gallen-trunck.

6. Nun, ich weiß noch, was für dich: ich wil dir mein hertze geben; dieſes ſoll beſtändiglich unter deinem kreutze leben. Wie du mein, ſo wil ich dein, lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein hertz mir offen ſtehn, öfne deiner wunden thüre, da hinein wil ich ſtets gehn, wenn ich kreutz und noth verſpüre, wie ein hirſch nach waſſer dürſt't, bis du mich erquicken wirſt.

8. Kreutzige mein fleiſch und blut, lerne mich die welt verſchmähen, laß mich dich, du höchſtes gut! immer für den augen ſehen, führ in allem kreutze mich wunderlich nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine noth auch geduldig überwinden, nirgends ſonſt wird mich der tod als in deinen wunden finden. Wer ſich hier ſein bette macht, ſpricht zuletzt: es iſt vollbracht.

Benj. Schmolck.

(XXV.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Sey mir tauſendmal gegrüſſet, der mich je und je geliebt; JEſu der du ſelbſt gebüſſet, das womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wol, wenn ich knien und liegen ſoll, an dem kreutze da du ſtirbeſt, und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umpfange hertz und küſſe, der gekränkten wunden zahl, und die purpur-rothen flüſſe, deiner füß- und nägelmal! o wer kan doch, ſchönſter fürſt! den ſo ſehr nach uns gedürſt, deinen durſt und lieb'sverlangen, völlig faſſen und umpfangen.

3. Heile mich o heyl der ſeelen! wo ich krank und traurig bin, nimm die ſchmertzen, die mich quälen, und den gantzen ſchaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht, wird, o artzt! dein blut mich netzen, wird ſich all mein jamer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden, mir, HErr! in das hertz hinein, daß ſie mögen alle ſtunden, bey mir unvergeſſen ſeyn; du biſt doch mein liebſtes gut, da mein gantzes hertze ruht: laß mich hier zu deinen füſſen, deiner lieb und gunſt genieſſen.

5. Dieſe füſſe wil ich halten, auf das beſt ich immer kan, ſchaue meiner hände falten, und mich ſelbſten freundlich an, von dem hohen kreutzes-baum, und gib meiner bitte raum; ſprich: laß all dein trauren ſchwinden, ich ich tilg' all deine ſünden.

Paul Gerhard.

(XXX.)

(112.) In bekannter Melodey.

Was ſoll ich liebſter JEſu, du! mein heyl und troſt, mein hülf und ruh, für dein beſchwerlichs leben, für all dein leiden, müh und noth, für deine wunden, blut und tod, für danck und ehre geben? geb ich mich gantz und all das mein, was kan das für vergeltung ſeyn.

2. Du haſt mich was ich bin gemacht; du haſt mich ſelbſt zurecht gebracht, wie ich dir abgeſtorben: du haſt all meine ſchuld gebüßt, und da ich ewig leiden müßt den himmel mir erworben. Geb ich hiefür dir all das mein, was kan das für vergeltung ſeyn?

3. Ach HErr! ich bau die nichtigkeit, und bin von deinem throne weit, auf den du biſt geſtiegen; du biſt nun wieder HErr der welt, die mir noch ſchwer und ängſtlich fällt, daß ich faſt muß erliegen. Geb ich hiefür dir all das mein, was kan das für vergeltung ſeyn.

4. Nimm doch es, o mein heyland! an, weil ich nichts beſſers geben kan, bis ich geh von der erden. Ach ſchöne luſt! ach ſüſſe freud! da du und ich, wie JEſu, beyd', zuſammen kommen werden. Denn werd ich HErr, und all das mein, geſchickter zur vergeltung ſeyn.

5. Führ aber du mich, o mein hort! hiebey in deiner unſchuld fort, und laß mich unterdeſſen nie deines leidens, deiner pein, und was wir hievor ſchuldig ſeyn, nie JEſu; nie vergeſſen. So werd ich dir und all das mein, gefällig zur vergeltung ſeyn.

Zuſatz.

*6. Gefällt es dir denn auch mein heyl, daß ich von deinem kreutz ein theil dir nach hie ſolle tragen: wol JEſu! wol, es ſey alſo, geh gnädig vor, ich folge froh; wolt ich hierüber klagen? ſo müßt ich dir, und was ſonſt mein, nie willig zur vergeltung ſeyn. M. J. R.

(113.) Mel. Hilf GOtt daß mirs gelinge.

Wenn meine sünd mich kräncken, o mein HErr JEſu Chriſt! ſo laß mich wol bedencken, wie du geſtorben biſt, und aller meiner ſchulden laſt am ſtam des heilgen kreutzes, auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maſſen! wenn mans betrachtet recht, es hat ſich martern laſſen: der HErr für ſeine knecht; es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt, für mich verlohrnen menſchen, gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden, der ſünden groſſe zahl! ich bin bey GOtt in gnaden, die ſchuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures blut, daß ich nicht mehr darf fürchten, der höllen quaal und glut

4. Drum ſag ich dir von herzen, itzt und mein lebenlang, vor deine pein und ſchmertzen o JEſu! lob und danck, vor deine noth und angſtgeſchrey, vor dein unſchuldig ſterben, vor deine lieb und treu.

5. HErr! laß dein bitter leiden mich reitzen für und für, mit allem ernſt zu meiden, die ſündliche begier, daß mir nie komme aus dem ſinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein kreutz und meine plagen, ſolls auch ſeyn ſchmach und ſpott, hilf mir geduldig tragen: gib, o mein HErr und GOtt! das ich verleugne dieſe welt und folge dem exempel, daß du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich andern üben, was du an mir gethan, und meinen nächſten lieben, gern dienen jedermann, ohn eigennutz und heuchelſchein, und wie du mir erwieſen, aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden, mich tröſten kräftiglich, in meiner letzten ſtunden, und des verſichern mich: weil ich auf dein-verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau. D. Juſt. Geſenius.

(114.) Mel. Freu dich ſehr, o.

Wenn vernunft von Chriſti leiden, und von deſſen nutzen ſpricht, will ſie ſich von auſſen weiden, mit dem troſt den ſie erdicht; oder kommt es hoch, ſo kan ſie viel klagens fangen an, über Chriſti pein und ſchmertzen, gleichwol gehts ihr nie von hertzen.

2. Aber meines geiſtes ſehnen, zielt auf die gemeinſchaft hin, ſtets zum ſterben zu gewöhnen, den ſo tief verderbten ſinn. Hier häng ich den myrrhen-ſtrauch nicht nur auf die bruſt zum brauch: in mein hertz will ich ihn ſchlieſſen, und ihn nimmer draus vermiſſen.

3. Dies geheimniß wird verborgen, und als thorheit angeſehn: aber meine gröſte ſorgen ſollen auf dies wunder gehn, daß nur Chriſti tod in mir durch erſterben für und für, zu dem leben ausgebieret, im gericht den ſieg ausführet.

4. Drum ſuch ich den freund im grunde meines herzens wo er ſich, aus dem ſonſt verſchloßnen munde mir einflößt ſo ſüßiglich, ſamt ſeiner ſterbens-kraft, die ein neues weſen ſchafft, als die roſen in dem lentzen, nach dem tod des winters glänzen.

5. Wenn ich denn vom Oſterlamme mit recht bittern ſalſen ſpeiſ', das die heiſſe liebes-flamme, ſelbſt in mir zu braten weiß, frag ich nicht erſt, wer es ſey, weil ich ihn ſelbſt eſſe frey, und wenns noch an kräften fehlet, iſt Er mir zu All's erwählet.

6. Dies

6. Dies drückt mich in hoffart nieder, in betrübniß hälts empor, giebt in ſchwachheit ſtärcke wieder, aus verzweiflung ziehts empor, hält mich zwiſchen lieb und leid in der rechten mäßigkeit: ja ich ſind die tiefſte ſtille, wenn am kreutze hängt mein wille.

7. O geheimnißreiche liebe, die ſich im verborgnen ſchenckt, ohne die geheime triebe, wenn mein ſinn ans kreutz hindenckt; keine leidens-kraft von dir, müſſe jemals mangeln mir. Auſſer dir mag all's vergehen, bleibe du in mir nur ſtehen.

(115.) In eigener Melodey.

Wer o JEſu! deine wunden ſtets für ſeine ruheſtätt hält, hat den gröſten ſchatz gefunden, er verachtet dieſe welt, ihm iſt ſterben eine luſt, weil ihm himmels-freud bewuſt.

2. Nicht des ſatans wüſtes ſchrecken, noch die groſſe ſtärck und liſt, kan ihm eine furcht erwecken, ob ſie noch ſo grauſam iſt: Chriſtus leiden iſt ſein ſchutz, bietet allen feinden trutz.

3. Nicht des frechen todes dräuen, kan ihn bringen in gefahr, er darf ſeinen grimm nicht ſcheuen, darf getroſt ſeyn immerdar, was den böſen furcht einjagt, dies erwart't er unverzagt.

4. Nimmer kommt ihm aus dem hertzen, ſein Erlöſer, ſein geſicht iſt auf ſeine ſchwere ſchmertzen, und das bittre kreutz gericht't, JEſu wunden und ſein blut, macht ihm einen helden-muth.

5. Hierin wil ich ewig bleiben, ſpricht er: es ſoll keine noth, mich aus dieſer wohnung treiben, hie kan nichts der blaſſe tod, hie iſt keine furcht und quaal, ſondern wolluſt ohne zahl.

6. Chriſte! laß auch deine wunden, mir troſt, hülf und rettung ſeyn, in den letzten todes-ſtunden, wider allen ſchmertz und pein, wer dein theures blut auffaßt, dem iſt ſterben keine laſt. M. Sim. Dach.

Ueber die Geiſſelung Chriſti.

(116.) Mel. JEſu deine tiefe Wunden.

Unſer heyland ſteht gebunden, voller ſtriemen, voller blut, und fühlt ſo viel neue wunden, als der hencker ſtreiche thut. Seht was ſeine liebe kan! und wir dencken kaum daran, daß er wegen unſrer ſchulden, dieſes alles muß erdulden.

2. Da die welt in ſeide pranget, ſteht ihr König nackt und bloß, da er anders nichts verlanget, als zu ſeines Vaters ſchooß, unſer führer einſt zu ſeyn, laſſen wir vom eiteln ſchein, lieber, als von ſeinen ſchlägen, unſern ſchnöden ſinn bewegen.

3. Lehre mich, o heyl der armen, JEſu! deiner ſtro-

che werth :, was dadurch für ein erbarmen, und für troſt mir widerfähret; daß dein blut, ſo von dir fleußt, ein bewährter balſam heiſt, der die alten ſünden-beulen, kan mit einem tropfen heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, wie dich deine geiſſel ſchmertzt, wenn mein hertz durch ſchwere ſünden, JEſu deine gunſt verſchertzt. Schone meines rückens nicht, doch verbirg nicht dein geſicht, wenn von meiner ſtrafe ruthen, gar zu ſehr die wunden bluten.

5. Wenn ich nach dem alten bunde, und dem allgemeinen ſchluß, endlich in der letzten ſtunde, mit dem tode kämpfen muß, denn o HErr! ſo zeige bald mir die tröſtliche geſtalt, wie vom ſcheitel bis zun füſſen, deine purpurſtröme flieſſen.

6. Laß die ſeule, die dich hielte, als dein leib von groſſer pein, keine lebens-kräfte fühlte, mir die feuer-ſeule ſeyn, die mich durch das rothe meer, und der teufel finſtres heer, wenn ich ſoll mit ihnen ſtreiten, mag bis in dein reich begleiten.

Freyherr von Canitz.

8. Charfreytags-Lieder.

Von Chriſti Begräbniß.

(117.) Mel. Ach GOtt erhör mein.

Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes leben? ja es iſt hin, der geiſt iſt aufgegeben, mein GOtt iſt tod! o angſt! o noth! kan jemand auch wie ich in kummer ſchweben.

2. Am abend ſtirbt der aufgang aus der höhe. Es leget ſich das friſch gejagte rehe. Ach weint mit mir, klagt meine zier! ach daß ich nicht mit ihm zur erden gehe.

3. Des Vaters wort, der ſchutz und trutz der frommen, der ſieges-fürſt iſt ſchmählich umgekommen. Des himmels preiß, des Davids reiß, die roſ' im thal iſt von der welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, für dem die höll erſchricket, für welchem ſich der hohe himmel bücket, der ſeelen freund, des todes feind, wird von dem tod ins finſtre grab gerücket.

5. Ihr gräber brecht, ihr harten felſen ſplittert, du ſonn erblaß, ihr erden-klüfte ſchüttert, du luft, du meer, du ſternen-heer, klagt euren HErrn! ihr elemente zittert.

6. Der hirt iſt tod für die geliebte heerde, komm Joſeph, komm, und bring ihn zu der erde, gib her gewand, mit mildes hand, gib ſalben, daß er wol begraben werde.

7. Mein

7. Mein JEſu Chriſt! auch ich wil dich bedencken, ich will dir HErr, die ſpecereyen ſchencken, der wahren reu, mein hertz wird neu, in dieſes grab wil ich dich heyland ſencken.

8. Dies grab ſoll mir dein guter geiſt verſiegeln, der glaube ſolls mir feſt und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner treu andächtiglich beſpiegeln. D. Gottfr. Wilh. Sacer.

(118.) Mel. Mein Danckopfer HErr ich.

Auf mein hertz! geh mit zu grabe, dein ſehr guter freund iſt tod, hole was von ſeiner haabe, denn er iſt der reiche GOtt! und du wirſt nach ſeinem ſterben, einen ganzen himmel erben.

2. HErr! mein anfang und mein ende, ſind der erde ſtaub und koth; nimm mich auf in deine hände, und hilf mir aus aller noth, weil du ſelbſt dahin biſt kommen, wo du mich haſt hergenommen.

3. Ja, verlaß die finſtre höle, deiner ſchwartzen todten-gruft, komm, und ruh in meiner ſeele, die gantz ſehnlich nach dir ruft: komm, und ſey mir ſtets im ſinne, bis ich dich recht lieb gewinne.

4. Oder wilſt du zu den todten? ach! ſo nimm mich mit ins grab, und weil in den zehn geboten ich den fluch verdienet hab: ſo verſcharr jetzt meine ſünde, daß ſie GOtt nicht wieder finde.

5. Hüll' in deine grabe-tücher allen meinen jammer ein; denn wo kann ich anders ſicher, als an dieſer ſtäte ſeyn? dein verdienſt ſey meine decke, daß ich nicht vor GOtt erſchrecke.

6. Künftig wenn ich werde ſterben, und mein grab von ferne ſeh'n, wo mir fleiſch und bein verderben, wie ſchon vielen iſt geſcheh'n; ach! ſo laß mich ſtets erwegen, daß auch du haſt da gelegen.

7. Schaffe ſelbſt die rechten hüter, daß mein grab mit frieden bleib! und wie aufgehabne güter, ſo bewahre meinen leib, bis du mir in jenem leben, ihn wirſt herrlich wieder geben. Caſp. Neumann.

(119.) Mel. Wer nur den lieben.

Es iſt vollbracht! GOtt iſt verſchieden, mein JEſus ſchließt die augen zu; der friedensfürſt ſchläft gantz in frieden, die lebens-ſonne geht zur-ruh, und ſinckt in ſtille todes-nacht! o theures wort es iſt vollbracht.

2. Es iſt vollbracht, wie GOtt geſprochen, das ew'ge wort muß ſprachloß ſeyn: das hertz der treue wird gebrochen, den fels des heyls umfaſt ein ſtein: die höchſte kraft iſt nun verſchmacht! o wahres wort: es iſt vollbracht.

3. Es iſt vollbracht; ſchweig mein gewiſſen, ihr ſünden ſchreyt nicht allzuſehr; habt ihr die wolcken oft durchriſſen, das blut des lammes ſchreyt vielmehr; nun iſt getilgt der höllen macht, o ſüſſes wort: es iſt vollbracht.

4. Es iſt vollbracht! mein herz-verlangen, du allerliebſte leiche du, die engel wünſchen zu empfangen, nimm auch in meinem herzen ruh, wo dir die lieb ein grab gemacht; troſt-volles wort: es iſt vollbracht!

5. Es iſt vollbracht! ich will mich legen, zur ruh auf Chriſti grabes-ſtein: die engel ſind allhie zugegen, ich ſchlummre ſanft mit Jacob ein! die himels-pfort iſt aufgemacht! o lebens-wort: es iſt vollbracht.

(120.) Mel. Nun laßt uns den Leib.

Nun giebt mein JEſus gute nacht, nun iſt ſein leiden vollenbracht, nun hat er ſeiner ſeelen-pfand, geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt, ihr geſchöpfe, kommt herbey, und machet bald ein klag-geſchrey, das grauſam ſey zur ſelben friſt, da GOtt am kreutz verſchieden iſt.

3. Des tempels vorhang trenne ſich, das erdreich bebe furchtſamlich, die berge ſpringen himmel an, daß man den abgrund ſchauen kan.

4. Die wolcken ſchreyen weh und ach, die felſen geben einen krach, den todten öfnet ſich die thür, und ſie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit, beleuchtet werden dieſe zeit, als man denſelben in der ſtill, hinab zur ruhſtatt bringen wil.

6. Die weiber ſtehen zwar von fern, und wolten ſehn den ausgang gern, doch wiſſen ſie nicht wie man wol, den leib zu grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begiebt ſich in gefahr, Joſephus, der ein raths-herr war, der Chriſtum liebt und wolte nicht, daß man ihn brächte vors gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein hertz und ſinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommet Nicodemus auch zu ſalben ihn nach altem brauch, er bringt der beſten ſpecerey, ſamt ſaubern tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf todten art gezieret, da ſencket man ihn ſanft hinab, und legt ihn in des Joſephs grab.

11. Nun GOttes ſohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem ſtein bedeckt: o menſch! merck auch zur jeden friſt, daß dir ein grab bereitet iſt.

12. Was trötzet doch der arme ſtaub, der würger macht

macht ihm bald zum ſtaub. Ach prange nicht du trüber koth! denn heute könig, morgen tod.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt, dein leichnam, noch ſo ſchön geziert, es iſt genug, wenn man ihn trägt, und ehrlich in die grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes hertz, daß dich der ſünden bittrer ſchmertz, hinführo nicht betrüben kan, die ſelbſt begrub der ſchmertzen-mann.

15. Nun er that deine boßheit ab, und nahm ſie gäntzlich mit ins grab, und als er ward vom tod entfreyt, da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr? ſteh ich doch auf mit pracht und ehr: im grabe bleibt der ſünden-ſchlamm, den ich aus dieſer welt mitnahm.

17. Mein heyland hat in jener nacht, den ſabbath mir zuwege bracht, der hilft mir bald zur ſüſſen ruh, indem ich thu mein augen zu.

18. Hier leb ich aller unruh voll, und wenn mans dennoch loben ſoll, ſo heißt es gleichwol daß hiebey nur müh und angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der luft, gebracht bin in die dunckle kluft; ſo wohn ich ſicher, ſtill, behend, und all mein unglück hat ein end.

20. Heißt das nicht wohl ein groſſer ruhm: mein grab wird mir zum heiligthum, denn Chriſtus der im grab erwacht, hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, wenn uns der engel-feldgeſchrey, macht munter, daß wir JEſum ſehn, und zu des lammes hochzeit gehn. J. Riſt.

(121.) In eigner Melodey, oder: Nun freut euch.

Nun JEſu! es iſt gantz vollbracht, nach deinem eignen ſagen; der menſchen groſſe ſünden-macht, die dich ſo hart geſchlagen, fäll't dich, du neigſt dein heiligs haupt, du wirſt des augen-lichts beraubt, und ſtirbſt nach vielen plagen.

2. Um uns, o JEſu ſtirbeſt du, daß wir nicht ewig ſterben, um uns drückſt du die augen zu, daß wir nicht dort verderben, nach unſerm ausgeſtandnen tod, wilſt du uns wahrer lebens-GOtt, das leben laſſen erben.

3. O wohl und groſſe gnaden-that! o lieb nicht, zu ergründen! die uns dein hertz erwieſen hat, nichts iſt ihr gleich zu finden; nun kommet wieder ſeel und geiſt, die vor von uns wie weggereiſt, durch menge ſchwerer ſünden.

4. Kommt klaget und betrübet euch, ihr, die die ſünde drücket, der lebensfürſt iſt ſterbend gleich nun in das grab geſchicket, kommt, weint und tröſtet euch

zu-

zugleich, weil ihr durch deſſen ſterben reich und ewig lebt beglücket.

5. O JEſu; wie? wie ſollen wir dich ſatt für dieſes preiſen; das fleiſch iſt ſchwach, wir können dir nicht dancks genug erweiſen: wir leben noch in dieſer welt, ein mehrers ſey dir dort beſtellt, wenn wir von hinnen reiſen.

6. Indes verleihe deine gnad recht dieſes zu bedencken, daß wir durch unſre miſſethat dich nicht aufs neue kräncken, gib, daß dein tod und deine pein uns allen möge ſelig ſeyn, und uns zur buſſe lencken.

(122.) In bekannter Melodey.

O traurigkeit! o hertzeleid, iſt das nicht zu beklagen? GOttes Vaters einigs kind wird ins grab getragen.

2. O groſſe noth! GOtt ſelbſt liegt todt! am kreutz iſt er geſtorben, hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menſchen-kind! nur deine ſünd hat dieſes angerichtet, da du durch die miſſethat, wareſt gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-lamm, liegt hie mit blut befloſſen, welches er gantz williglich hat für uns vergoſſen.

5. O ſüſſer mund! o glaubens-grund! wie biſt du ſo zuſchlagen! Alles was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches bild! ſchön, zart und mild, du ſöhnlein der jungfrauen! niemand kan dein heiſſes blut, ohne reu anſchauen.

7. O ſelig iſt zu dieſer friſt, der dieſes recht bedencket, wie der HErr der herrlichkeit, wird ins grab geſencket.

8. O JEſu du! mein hülf und ruh! ich bitte dich mit thränen; hilf, daß ich mich bis ins grab, nach dir möge ſehnen.

Johann Riſt.

(123.) Mel. O Traurigkeit.

So ruheſt du, o meine ruh! in deiner grabes-höle, und erweckſt durch deinen tod meine todte ſeele.

2. Man ſenckt dich ein, nach vieler pein, du meines lebens leben! dich hat jetzt ein felſengrab, fels des heyls umgeben.

3. Ach! biſt du kalt, mein aufenthalt, das macht die heiſſe liebe, die dich in das kalte grab, durch ihr feuer triebe.

4. O lebens-fürſt! ich weiß du wirſt mich wieder

auf-

auferwecken, ſolte denn mein gläubig hertz vor der gruft erſchrecken?

5. Sie wird mir ſeyn, ein kämmerlein, da ich auf roſen liege, weil ich nun durch deinen tod, tod und grab beſiege.

6. Gar nichts verdirbt, der leib ſchon ſtirbt, doch wird er auferſtehen, und in gantz verklärter zier aus dem grabe gehen.

7. Indes wil ich, mein JEſu, dich in meine ſeele ſencken, und an deinen bittern tod, bis in tod gedencken. Sal. Francke.

9. Oſter-Lieder.

Von der Auferſtehung Chriſti.

(124.) Mel. Chriſt lag in.

Ach GOtt, mich drückt ein ſchwerer ſtein, wer will ihn von mir nehmen? dir iſt bekannt mein ſchmertz und pein, und mein geheimes grämen. JEſus lebt und ich bin tod! ach Vater! das iſt meine noth, und ich kan ihn für ſünden, nicht finden.

2. Wer wältzet dieſen ſtein von mir, der mich ſo hart beſchweret? wenn öfnet ſich des grabes thür? wenn wird mir troſt gewehret? ſoll ich aus dem tode nicht durchbrechen zu dem himmels-licht? wer will mich von den ketten, erretten.

3. Betrübtes hertz, verzage nicht, dein JEſus iſt erſtanden, der tod und höllen-macht zerbricht, und löſ't die ſünden-banden: er wird auch durch ſeinen tod, dich reiſſen aus dem ſünden-koth, und zu des geiſtes leben, erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, daß du mögſt auferſtehen durch ſeine kraft zur ſeligkeit, und frölich mit ihm gehen, durch viel trübſal, angſt und quaal, und durch das finſtre todes-thal, zur freud und wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEſus läßt dich nicht zurück, weil er iſt vorgegangen, er wird zerreiſſen band und ſtrick, in welchen du gefangen, und dich aus dem grabe ziehn, ohn alle ſorgen und bemühn, und nehmen deine ſchmertzen, vom hertzen.

6. Des HErren engel ſind bey dir, die dich zu JEſu leiten, und auf dem weg zur lebens-thür, mit flammen für dich ſtreiten. Suchſt du den gekreutzigten? ſo geh hin mit den heiligen, wo JEſus iſt von banden erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem ſünden-grab, nein, wer mit ihm erſtanden, und folget ſeinem hirten-ſtab, bey dem iſt er vorhanden, darum prüf, o menſch, dein hertz,

hertz, thu buß in wahrer reu und ſchmertz, ſo iſt der ſtein gehoben, von oben.

8. Flieh aus dem grab ins himmels-zelt, da iſt dein heyl zu finden, geh aus im glauben aus der welt, verlaſſe was dahinden; ſo wird JEſus ſich in eil dir zeigen, als das beſte theil, und wirſt ihn nach verlangen, umpfangen.

9. O JEſu! laß mich auferſtehn im geiſt, und mit dir leben, bis du mich ſelig wirſt erhöhn, und mir die krone geben, die mir iſt nach dieſer zeit, bereit't im reich der herrlichkeit: HErr hör, und laß mein flehen, geſchehen. Laur. Laurentz.

(125.) In eigner Melodey.

Wird insgemein dreymal wiederholet.

Alſo heilig iſt der tag, daß ihn niemand mit lob erfüllen mag, denn der einige GOttes Sohn, der die hölle überwand, und den leidigen teufel darinnen band, damit erlöſet er die chriſtenheit, das thät GOtt ſelber. Halleluja.

(126.) In bekannter Melodey.

Chriſt iſt erſtanden, von der marter alle, des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Kyrie eleiſon. (Wird dreymal geſungen.)

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die welt vergangen, ſeint daß er erſtanden iſt, lob'n wir den HErrn JEſum Chriſt. Kyrie eleiſon.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja, des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Kyrie eleiſon. D. Mart. Luther.

(127.) In bekannter Melodey.

Chriſt lag in todes-banden, für unſre ſünd gegeben, der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das leben; des wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm danckbar ſeyn, und ſingen Halleluja! Halleluja.

2. Den tod niemand bezwingen kunt, bey allen menſchen-kindern; das machet alles unſre ſünd, kein unſchuld war zu finden; davon kam der tod ſo bald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in ſein'm reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſtus wahr'r GOttes Sohn, an unſer ſtatt iſt kommen, und hat die ſünde abgethan, damit dem tod genommen, all ſein recht und ſein gewalt, da bleibet nichts denn tod'sgeſtalt, den ſtachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen, das leben das behielt den ſieg, es hat den tod verſchlungen, die ſchrift hat verkündigt das, wie ein

ein tod den andern fraß, ein ſpott aus dem tod iſt worden. Halleluja.

5. Hier iſt das rechte oſter-lamm, davon GOtt hat geboten, das iſt hoch an des kreutzes-ſtamm in heiſſer lieb gebraten! des blut zeichnet unſer thür, das hält der glaub dem tode für, der würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe feſt, mit hertzens-freud und wonne, das uns der HErre ſcheinen läßt, er iſt ſelber die ſonne, der durch ſeiner gnaden glantz, erleuchtet unſre hertzen gantz, der ſünden-nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen und leben wol in rechten oſter-fladen, der alte ſauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem wort der gnaden, Chriſtus will die köſte ſeyn, und ſpeiſen unſre ſeel allein, der glaub will keines andern leben. Halleluja. D. M. Luther.

(128.) Mel. Nun freut euch.

Der höllen-pforten ſind zerſtöhrt, der tod iſt nun verſchlungen, des ſatans reich iſt gantz verheert, lob ſey dir, GOtt geſungen: der ſünden macht iſt abgethan, durch Chriſtum iſt die himmels-bahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams ſchuld, im paradies verlohren, das, und noch mehr hat Chriſti huld, uns wiederum erkohren. Der ſtarcke held aus David ſtamm, hat ſeines Vaters zornes flamm, gelöſcht mit ſeinem blute.

3. Heut iſt er aus dem grab herfür mit groſſer macht gebrochen, und ſtecket auf des heyls panier, immaſſen er verſprochen. Er bringt nach wohlgeführtem ſtreit, uns wieder fried und freudigkeit, ja alle himmels-ſchätze.

4. Drum laſſet uns in frölichkeit, hertz und gemüth, erheben, weil uns iſt dieſe gnaden-zeit, vom himmel wiedergeben; wir haben Chriſti reich und macht, er iſt hinweg der tag und nacht für GOtt uns hart verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, liegt in dem ſtaub der erden, der vormals ſtarcke ſeelen-tod, hat müſſen kraftlos werden, des lammes blut, hat ihn bekriegt, das wahre zeugniß obgeſiegt, und uns zum heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer zeit, wie Chriſtus auferſtehen, und mit ihm in die herrlichkeit und himmels-freud eingehen: denn wo das haupt geblieben iſt, da müſſen auch, wie Paulus ließt, die andern glieder wohnen. M. Mich. Schirmer.

(129.)

(129.) In bekannter Melodey.

Erſchienen iſt der herrliche tag, dran ſich niemand gnug freuen mag, Chriſt unſer HErr heut triumphirt, all' ſeine feind gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, die höll, all' jammer, angſt und noth, hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom tod erſtanden iſt. Hall.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey, kamen zum grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien ſohn, der vom tod war erſtanden ſchon. Hall.

4. Wen ſucht ihr da? der engel ſprach, Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, hier ſeh't ihr die ſchweißtüchlein, geht hin ſagts bald den jüngern ſein. Hall.

5. Der jünger furcht und herzeleid, heut wird verkehrt in lauter freud, ſo bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr trauren, furcht und zag'n. Hal.

6. Der HErr hielt ein freundlich geſpräch, mit zweyen jüngern auf dem weg, für freud das hertz im leib ihn'n brannt, im brod-brechen ward er erkannt. Hall.

7. Unſer Simſon der theure held, Chriſtus, den ſtarken löwen fällt, der höllen pforten er hinträgt, dem teufel all' ſein' gewalt erlegt. Hall.

8. Jonas im wallfiſch war drey tag, ſo lang Chriſtus im grab auch lag, denn länger ihn der tod kein' ſtund, in ſeinem rachen halten kunt. Hall.

9. Seinen raub der tod muß fahren lahn, das leben ſiegt und gewann ihm an; zerſtöhrt iſt nun all' ſeine macht, Chriſt hat das leben wieder bracht. Hal.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis dienſt und band; und das recht oſterlämmelein, wir eſſen heut im brod und wein. Hall.

11. Auch eſſen wir der ſüſſen brot', die Moſes GOttes volck gebot, kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir von ſünden leben rein. Hall.

12. Der würg-engel vorüber geht, die erſtgeburt im leben ſteht, des herzens ſchwell hat Chriſti blut beſtrichen, das hält uns in hut. Hall.

13. Die ſonn', die erd, all' kreatur, all's was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem tag, weil ſich geendet unſre plag. Hall.

14. Drum wir auch immer frölich ſeyn, das Halleluja ſingen fein: und loben dich, HErr JEſu Chriſt, zu troſt du uns erſtanden biſt. Hall.

Nic. Heermann.

(130.) In bekannter Melodey.

Erſtanden iſt der heilige Chriſt, Halleluja, Halleluja, der aller welt ein tröſter iſt. Halleluja, Hall.

2. Und

2. Und wär er nicht erſtanden, Hall. :,: ſo wär die welt vergangen, Hall. :,:

3. Und ſeit er nun erſtanden iſt, Hall. :,: lob'n wir den HErren JEſum Chriſt, Hall. :,:

4. Es giengen drey heilige frauen, Hall. :,: des morgens früh im thauen, Hall. :,:

5. Sie ſuchten dem HErren JEſum Chriſt, Hall. :,: der von dem tod erſtanden iſt, Hall. :,:

6. Sie fanden da zwey engel ſchön, Hall. :,: die tröſten die frauen lobeſan, Hall. :,:

(Engel.) 7. Erſchrecket nicht und ſeyd all froh, Hall. :,: denn den ihr ſucht, der iſt nicht da, Hall. :,:

(Maria.) 8. O engel, lieber engel fein, Hall. :,: wo find ich denn den HErren mein? Hall. :,:

(Engel.) 9. Er iſt erſtanden aus dem grab, Hall. :,: heut an dem heiligen oſtertag, Hall. :,:

(Maria.) 10. Zeig uns dem HErren JEſum Chriſt, Hall. :,: der von dem tod erſtanden iſt, Hall. :,:

(Engel.) 11. So tret't herzu und ſeht die ſtadt, Hall :,: da man ihn hingeleget hat, Hall. :,:

(Maria.) 12. Der HErr iſt hin er iſt nicht da, Hall. :,: wenn ich ihn hätt ſo wär ich froh. Hall. :,:

(Engel.) 13. Seht an das tuch darinn'n er lag, Hall. :,: gewickelt bis an den dritten tag, Hall. :,:

(Maria.) 14. Wir ſehens wol zu dieſer friſt, Hall. :,: weiſ' uns den Herren JEſum Chriſt, Hall. :,:

(Engel.) 15. Geht hin ins Galiläiſche land, Hall. :,: da find ihr ihn, ſagt er zur hand, Hall. :,:

(Maria.) 16. Habt danck ihr lieben engel fein, Hall. :,: nun woll'n wir alle frölich ſeyn, Hall. :,:

(Engel.) 17. Geht hin ſagt das ſanct Petro an, Hall. :,: und ſeinen jüngern lobeſan, Hall. :,:

(Maria zum Volck.)

18. Nun ſinget all zu dieſer friſt, Hall. :,: erſtanden iſt der heilge Chriſt. Hall. :,:

(Gemeine.) 19. Des ſoll'n wir alle frölich ſeyn, Hall. :,: und Chriſt ſoll unſer tröſter ſeyn, Hall. :,:

D. Mart. Luther.

(131.) Mel. Erſchienen iſt der herrliche tag.

Früh morgens da die ſonn aufgeht, mein heyland Chriſtus auferſteht, vertrieben iſt der ſünden nacht, licht, heyl und leben wiederbracht. Hallel.

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noth, verſchloſſen, gleich als wär ich tod, läſt du mir früh die gnaden-ſonn aufgehn, nach trauren freud und wonn. Halleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang hielt den Heyland des todes zwang, den dritten tag durchs grab

grab er dringt, mit ehren ſeine ſiegs-fahn ſchwingt. Halleluja.

4. Jetzt iſt der tag, da mich die welt am kreutz mit ſchmach gefangen hält, drauf folgt der ſabbath in dem grab, darin ich ruh und frieden hab. Hall.

5. Im kurtzen wach ich frölich auf, mein oſter-tag iſt ſchon im lauf, ich wach auf durch des HErren ſtimm, veracht' den tod mit ſeinem grimm. Hall.

6. Am kreutz läſt Chriſtus öffentlich vor allem volcke tödten ſich, da er durchs todtes kercker bricht, läſt ers die menſchen ſehen nicht. Hall.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt, ein groß gepräng ihm nicht gefällt, was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das allerliebſte ſeyn. Hall.

8. Hier iſt noch nicht recht kund gemacht, was er aus ſeinem grab gebracht, der groſſe ſchatz die reiche beut, drauf ſich ein chriſt, ſo hertzlich freut. Hall.

9. Der jüngſte tag wirds zeigen an, was er für thaten hat gethan, wie er der ſchlangen kopf zerknickt, die höll zerſtöhrt, den tod zerdrückt. Hall.

10. Da werd ich Chriſti herrlichkeit, anſchauen ewig voller freud, ich werde ſehn wie alle feind zur höllen pein geſtürtzet ſeyn. Hall.

11. Der HErr den tod zu boden ſchlägt, da er ſelbſt tod, und ſich nicht regt, geht aus dem grab in eigner kraft, tod, teufel, höll an ihm nichts ſchafft. Hall.

12. O wunder groß! o ſtarcker held! wo iſt ein feind den er nicht fällt? kein angſtſtein liegt ſo ſchwer auf mir, er wältzt ihn von des hertzens thür. Hall.

13. Kein kreutz und trübſal iſt ſo tief, mein heyland thut darin ein'n grif, führt mich heraus mit ſeiner hand, wer mich wil halten, wird zu ſchand. Hall.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem zweifel frey; der engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere grab machts offenbar. Hall.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß daß er mich hertzlich liebt, wenn mir gleich alle welt ſtürb' ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Hall.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich; wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein glied ſein's leibes bin. Hall.

17. Durch ſeine auferſtehungs-kraft, komm ich zur Engel brüderſchaft; durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die feindſchaft iſt gantz abgelehnt. Hall.

18. Mein hertz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die engel lieben mich, die freude die mir iſt bereit, vertreibet furcht und traurigkeit. Hall.

19. Für ſolchen troſt, o groſſer held, HErr JEſu

danckt dir alle welt, dort wollen wir mit groſſem fleiß, erheben deinen ruhm und preis. Hall.

Joh. Heermann.

(132.) In bekannter Melodey.

Heut triumphiret GOttes ſohn, der von dem tod erſtanden ſchon, Hall. :,: mit groſſer pracht und herrlichkeit, des dank'n wir ihm in ewigkeit. Hall. :,:

2. Dem teufel hat er ſein gewalt zerſtöhret, verheert in aller geſtalt. Hall. :,: wie pflegt zu thun ein ſtarker held, der ſeine feind gewaltig fällt. Hall. :,:

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der ſünder heyland biſt, Hall. :,: führ uns durch dein barmhertzigkeit, mit freuden in dein herrlichkeit. Hall. :,:

*Hier iſt doch nichts, denn angſt und noth, wer gläubet und hält dein gebot, Hall. :,: der welt iſt er ein höhn und ſpott, muß leiden oft einen ſchnöden tod. Hall. :,:

4. Drum uns kein feind kan ſchaden mehr, ob er gleich trotzt iſt ohngefehr, Hal. :,: er liegt im koth der arge feind, dagegen wir GOttes kinder seynd. Hal. :,:

5. Dafür wir dancken alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich, Hall. :,: es iſt am end, GOtt helf uns all, ſo ſingen wir mit groſſem ſchall. Hall. :,:

6. GOtt Vater in dem höchſten thron, ſamt Chriſto ſeinem lieben ſohn, Hall. :,: dem heil'gen Geiſt in gleicher weis, in ewigkeit ſey lob und preis, Hall. :,: Baſil. Förtſch.

(133.) In bekannter Melodey.

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, ob ſchon viel feind mich plagen, doch will ich nicht verzagen, mein tod bey GOtt in ehren ſchwebt, die feinde ſind erleget, zur freud werd ich beweget: denn JEſus hat mein ſünd gebüßt, und mich gemacht zum erben, er hat mich durch ſein blut erlöſt, drum kan ich nicht verderben. :,:

2. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, weil er lebt werd ich leben, mein haupt wird er erheben, an JEſu meine ſeele klebt, ich werde aus der erden, durch ihn erwecket werden, auf GOtt hab ich allzeit gebaut, ich werd den HErren ſehen, in meinem fleiſch und meiner haut, ich weiß, es wird geſchehen. :,:

3. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, er wird mich neu bekleiden, zur ew'gen himmels-freuden, in GOtt mein hertz iſt, lebt und webt, er wird in groſſen ehren, auch meinen leib verklären, ich werde meinen augen-troſt mit groſſer freud anſchauen, die noch zur zeit kein menſch gewuſt, ſehr groß iſt mein vertrauen :,: M. Ludw. Helmbold.

(134.) Mel. GOtt des himmels.

JEſu der du thür und riegel der verdammniß aufgemacht,

gemacht, und im grabe ſtein und ſiegel, haſt ſo viel als nichts geacht; mache doch mein hertze frey, daß es nicht verſchloſſen ſey.

2. Hebe weg die ſchweren ſteine, die kein menſch nicht heben kan, daß mir nichts unmöglich ſcheine, was du haſt für uns gethan, bis ich alles recht und wol glaube, glaube was ich glauben ſoll.

3. Thomas mag in zweifel ſtehen, und Cleophas traurig ſeyn! mir laß alle furcht vergehen, reiß auch allen zweifel ein, und in einer jeden noth bleibe du, mein HErr und GOtt.

4. Tod und teufel ſind bezwungen: theile nun den ſieg mit mir, und wie du biſt durchgedrungen, alſo nimm mich auch zu dir, daß ich aus des ſatans macht, werde gantz zu GOtt gebracht.

5. In mir ſelbſt bin ich geſtorben, wecke mich mein heyland auf, und der geiſt, den du erworben, führe täglich meinen lauf, daß ich auf der guten bahn, fang ein neues leben an.

6. Künftig wird die zeit erſcheinen, da wir ſelber auferſtehn, und zu dir mit fleiſch und beinen, werden aus dem grabe gehn; ach! verleih, daß dieſer tag ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen glieder, die jetzt krank und elend ſind, aus dem ſchooß der erden wieder, und verkläre mich dein kind; daß ich in des Vaters reich werde deinem leibe gleich.

8. Zeige mir da händ und füſſe, welche Thomas hat geſehn, daß ich ſie mit demuth küſſe, weil es hier nicht iſt geſchehn, und hernach von ſünden frey, ewig dein gefährte ſey. Caſp. Neumann.

(135.) In bekannter Melodey.

JEſus Chriſtus unſer heyland, der den tod überwand, iſt auferſtanden, die ſünd hat er gefangen, Kyrie eleiſon.

2. Der ohn' ſünde war geboren, trug für uns GOttes zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſeine huld gönnet, Kyrie eleiſon.

3. Tod, ſünde, teufel, leben und gnad, alles in händen er hat, er kan erretten, alle, die zu ihm treten, Kyrie eleiſon. D. M. Luther.

(136.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſus lebt, ſo leb ich auch, denn ſein leben iſt mein leben: er hat mir den erſten hauch, hier zum leben ſelbſt gegeben: nimmt er den nun wieder hin, ey! ſo leb ich doch durch ihn.

2. JEſus lebt, ich bin ſein glied ſchon in meiner taufe worden: weil ſein weſen in mir blüht, ſchreib ich

mich

mich zum chriſten-orden, ich bin göttlicher natur, lebe doch in JEſu nur.

3. JEſus lebt, mein glaube ſprichts, der mich feſt mit ihm verbindet, auſſer dieſem hab ich nichts, da mein hertz das leben findet, er iſt kraft und ſaft in mir, lebet in mir für und für.

4. JEſus lebt, drum weg, o welt! weil bey dir mehr tod als leben, welchem deine luſt gefällt, hat des himmels ſich begeben, der lebt recht, der, wenn er ſtirbt, JEſus leben dort erwirbt.

5. JEſus lebt, nun komm o tod, mich in JEſu ſchooß zu ſetzen. Dorten wird mich keine noth, wo mein JEſus lebt, verletzen, JEſus lebt, ſo fahr ich hin, wo ich ewig lebend bin. Benj. Schmolck.

(137.) In eigener Melodey.

JEſus meine zuverſicht, und mein heyland iſt im leben; dieſes weiß ich, ſollt ich nicht darum mich zufrieden geben? was die lange todes-nacht, mir auch für gedancken macht.

2. JEſus er mein heyland lebt, ich werd auch das leben ſchauen, ſeyn wo mein erlöſer ſchwebt, warum ſollte mir denn grauen? läſſet auch ein haupt ſein glied, welches es nicht nach ſich zieht.

3. Ich bin durch der hofnung band, zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarcke glaubens-hand, wird in ihm gelegt gefunden, daß mich auch kein todesbann, ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin fleiſch und muß daher auch einmal zu aſche werden, das geſteh ich, doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit, um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut mich umgeben, wie ich gläube; GOtt wird werden angeſchaut, dann von mir in dieſem leibe, und in dieſem fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht wird ihn meinen Heyland kennen, ich, ich ſelbſt kein fremder nicht, werd in ſeiner liebe brennen, nur die ſchwachheit um und an, wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kräncket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen, irdiſch werd ich ausgeſäet, himmliſch werd ich auferſtehen! hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine glieder, gebt nicht ſtatt der traurigkeit, ſterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder, wann die letzt' trompet erklingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erden-kluft! lacht des todes

und der höllen! denn ihr ſollt euch durch die luft, eurem heyland zugeſellen; denn wird ſchwaheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur, daß ihr den geiſt erhebt, von den lüſten dieſer erden, und euch dem ſchon itzt ergebt, dem ihr begefügt wollt werden; ſchickt das hertze da hinein, da ihr ewig wünſcht zu ſeyn. D. Caſp. Ziegler.

(138. Mel. Es iſt das heyl uns kommen.

Ihr Chriſten ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von ſünden, und alten ſauerteig noch regt nichts muß ſich des mehr finden: daß ihr ein neuer teig möcht ſeyn, der ungeſäuert ſey und rein, ein teig der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, daß ihr euch wol probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euren wandel führet, ein wenig ſauerteig gar leicht, den gantzen teig fortan durchſchleicht, daß er wird gantz durchſäuert.

3. Alſo es mit den ſünden iſt, wo eine herrſchend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder friſt, zum böſen ferner treibet! das oſterlam im neuen bund erfordert daß des hertzens-grund, gantz rein in allem werde.

4. Wer oſtern halten wil, der muß dabey nicht unterlaſſen, die bittern ſalzen wahrer buß, er muß das böſe haſſen, das Chriſtus unſer Oſterlamm, für uns geſchlacht't am kreutzes-ſtamm, ihn durch ſein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im ſauerteig der bosheit oſtern eſſen, auch nicht in ſchalckheit, ob ſie gleich uns hat ſehr hart beſeſſen: vielmehr laſſ't uns die Oſterzeit, im ſüſſen teig der lauterkeit und wahrheit chriſtlich halten.

6. HErr JEſu! Oſterlamm verleih uns deine Oſter-gaben, daß wir den frieden und dabey ein reines hertze haben, gib, daß in uns dein heiligs wort, der ſünden ſauerteig hinfort, je mehr und mehr ausfege. Lud. Backmeiſter.

(139.) Mel. Solt ich meinen.

Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten überall! kommet, daß wir danck erweiſen, unſerm GOtt mit ſüſſem ſchall, er iſt frey von todes-banden, Simſon, der vom himmel kam, und der löw aus Juda ſtamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden, nun iſt hin der lange ſtreit. Freue dich, o Chriſtenheit.

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden, des ergrimmten todes-macht! der in tüchern lag gebunden, hat die ſchlange umgebracht, ſatans reich iſt gantz verheeret, Chriſtus hat es nach der ruh ausgetilget und dazu

Be-

Belias ſein ſchloß zerſtöret, daß wir haben frey geleit. Freue ꝛc.

3. Wareſt du, o held geſtorben? wareſt du ins grab gelegt? ey du bleibeſt unverdorben, da ſich nur die erde regt, bis du aus der erden kommen, haſt das leben und die macht, aus der gruft herwieder bracht, und des todes raub genommen, ſchenckeſt uns die ſeligkeit. Freue ꝛc.

4. Tod wo ſind nun deine waffen? hölle! wo iſt dein triumph? ſatan konnte gar nichts ſchaffen, ſeine pfeile wurden ſtumpf. Chriſtus iſt ſein gift geweſen, ja der höllen ſeuch und peſt, welt und ſünde liegen feſt, und wir menſchen ſind geneſen, nur durch ſeinen tapfern ſtreit. Freue ꝛc.

5. GOtt der heilet unſre plagen, wenn wir nirgend hülfe ſehn, läſſet uns nach dreyen tagen, lebend wieder auferſtehn, darum muß ich danckbar werden, und mein ehr iſt freudenvoll, weil der HErr nicht ſehen ſoll, die verweſung in der erden, noch der höllen einſamkeit. Freue ꝛc.

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, und mit ehren angethan; wer iſt der ſein leben wiſſen, und die läng ausreden kann? Chriſtus iſt der eckſtein worden, GOtt! das iſt von dir geſcheh'n, wie wir jetzt vor augen ſeh'n; wir ſind aus der ſünder orden, hingeriſſen aus dem ſtreit. Freue ꝛc.

7. Haſt du ſchon vom bach am wege eingenommen einen tranck, und erlitten tauſend ſchläge, wareſt kräncker noch als kranck: ey! ſo haſt du doch erhoben, dein verklärtes angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht: ja wir werden ewig loben, dich HErr JEſu nach dem ſtreit. Freue ꝛc.

8. HErr! dies ſind die edlen früchte, die dein auferſtehen gibt, daß wir treten vor gerichte, gantz in deine gunſt verliebt; HErr dies ſind die ſchönen gaben, gnad und leben, fried und ſieg, troſt und friede nach dem krieg: o die ſollen kräftig laben, leib und ſeele nach dem ſtreit. Freue ꝛc.

9. Weil nach dieſem fried ich dürſte, wie nach waſſer tag und nacht, den du groſſer ſieges fürſte, durch den kampf haſt wiederbracht; ey ſo theil itzt aus die beute, wie der ſtarcke Simſon that, als er überwunden hat: laß ſich rühmen alle leute, daß geendigt ſey der ſtreit. Freue ꝛc.

10. Gib HErr JEſu deine gnade, daß wir ſtets mit reue ſehn, wie ſo groß ſey unſer ſchade, daß wir mit dir auferſtehn, brich herfür in unſern hertzen, überwinde ſünde, tod, teufel, welt und höllen noth,

dämpf in uns angſt, pein und ſchmertzen, ſammt de[r] ſeelen traurigkeit. Freude ꝛc.

11. Meinen leib wird man begraben, aber gleich wohl ewig nicht, bald werd ich das leben haben, wenn das letzte weltgericht, alle gräber wird aufdecken, und der engel feldgeſchrey zeigen, was vorhanden ſey; dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein leid. Freue ꝛc.

12. Dann ſo werden meine glieder, die jetzt ſtaub und aſche ſeyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen ſolchen ſchein, deſſen gleichen hie auf erden, nimmermehr zu finden iſt; ja mein leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller pracht und herrlichkeit. Freue ꝛc.

(140.) Mel. Heut triumphiret.

Lebt Chriſtus was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, Halleluja, Halleluja, wenn mir gleich alle welt ſtirbt ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Halleluja, Halleluja.

2. Mein JEſus lebt und ſchützet mich, darum mein hertz freu allzeit dich, Hall. :,: ob ſich erhebt der böſen rott, ſey gutes muths und ihrer ſpott. Hall. :,:

3. Lebt doch mein JEſus in der höh, trotz dem der mir entgegen ſteh. Hall. :,: er kan den feind begegnen ſo, daß er der liſt werd nimmer froh. Hall. :,:

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſolt betrüben mich wenn ich gleich wollt. Hall. :,: weil JEſus lebt an dem ich glaub, wer iſt, der mir das leben raub. Hall. :,:

5. Er macht ja durch ſein auferſtehn, daß ich zum himmel kann eingehn. Hall. :,: kein ſünd, kein tod, im weg mehr ſeyn, die ſtraſſe hält er frey und rein. Hall. :,:

6. Mein glaub an JEſum tilgt die ſünd, GOtt liebet mich recht als ſein kind, Hall. :,: iſt GOtt verſöhnt und nun mein freund, laß toben welt und alle feind. Hall. :,:

7. O tod für dir fürcht ich mich nicht, dein macht die böſen nur anficht, Hall. :,: mein leben, JEſus, dich bezwingt, und mich durch dich zum himmel bringt. Hall. :,:

8. Wenn ich troſt, hülf und gnad begehr, mein JEſu, mir daſelb gewähr, Hall. :,: ich gleub an dich, ſtärck meinen geiſt; daß du vom tod erſtanden ſeyſt. Hall. :,:

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, ſo wahr als du biſt menſch geborn, Hall :,: wer an dich gläubt und zweifelt nicht, der kommet ja nicht ins gericht. Hall. :,:

10. Ich gläub an dich mein JEſu Chriſt, daß du

für

für mich getödtet biſt. Hall. :,: und auferſtanden mir zu gut, daß du mich hälteſt ſtets in hut. Hall. :,:

11. Wie könnt ich denn verloren ſeyn, es iſt unmöglich, nein, ach nein. Hall. :,: GOtt lob der ſtarke JEſus lebt, mit ihm lebt wer im glauben ſchwebt. Hall:,:

12. Ich leb und werd in ewigkeit mit JEſu leben, o der freud! Hall. :,: des habe dank du lebens-hort, hab dank, o JEſu, hier und dort. Hall. :,:

(141.) Mel. Wer nur den lieben.

Mein JEſus lebt! was ſoll ich ſterben? hier ſteht mein haupt und triumphirt. So muß ich ja das leben erben, weil noth und tod die macht verliert. Weg traurigkeit! vergnügen her! mein JEſus lebt, das grab iſt leer.

2. Mein JEſus ſiegt! drum liegt zu füſſen was mir das leben rauben kan. Der tod muß nun die erde küſſen, mir wird der ſatan unterthan. Der höllen abgrund ſelbſten bebt, denn überall ſchallt JEſus lebt.

3. Mein JEſus lebt, das grab iſt offen, ſo geh ich freudig in die gruft. Hier kan ich auch im tode hoffen, daß mich ſein tod ins leben ruft. Wie ſüſſe ſchallt die ſtimme hier: Ich leb und ihr lebt auch in mir.

4. Mein JEſus bleibt alſo mein leben, er lebt in meinem herzen hier: und ſoll ich ihm das leben geben, mein tod kommt mir nicht ſchrecklich für, weil er mich in den himmel hebt, ſo wahr als JEſus iſt und lebt. Benj. Schmolck.

(142.) Mel. JEſu meine freude.

Nun iſt auferſtanden, aus des todes banden GOtt und menſchen ſohn; JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem thron; alle feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das haupt geſchlagen, und ſie ſchau getragen.

2. Er hat wollen ſterben, nur uns zu erwerben, heyl und ſeligkeit. Und da dies geſchehen, hat man ihn geſehen, bald nach kurzer zeit, da er ſich wahrhaftiglich ſeinen jüngern in dem leben hat zu ſchauen geben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern ſünden, noch was übrig ſey: weil der wieder kommen, der ſie übernommen, ja indem er frey, ſo iſt nun genug zu thun, weil die zahlung voll befunden, keiner mehr verbunden.

4 Was will uns nun ſchaden, weil wir zu genaden ſind einmal gebracht: will der teufel dräuen, dürfen wir nicht ſcheuen, ſein' verlohrne macht; hier iſt der für welchem er, augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? der dich hat zerbrochen, ſtellt

ſtellt ſich lebend dar: weil du nun gelaſſen, und nicht möchteſt faſſen, den der bürge war, ſo haſt du für immer zu, deines rechtes dich begeben, wider unſerleben.

6. Laß die zähne blöcken, und die hand ausſtrecken, wider uns den tod: denn ſein pfeil und bogen, finden ſich betrogen; es hat keine noth. Ob er trift, iſts drum kein gift, ſondern mit dem ſcharfen pfeilen muß er vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein geiſt anſchauet, daß noch in das grab, meine müde glieder ich werd legen nieder, weil ich dieſes hab: daß mein hort mir dieſen ort, ſelbſt mit ſeinem leibe weyhe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. Auch ſind all wir chriſten, dir und deinen lüſten, tod, o eitelkeit! wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer zeit; ſo wird er, der große HErr, uns hervor auch mit ſich führen, und mit kronen zieren.

9. Denn dies ſicher ſtehet: weil das haupt nun gehet, aus dem grab heraus, müſſen auch die glieder, ſonder zweifel wieder, aus dem todten-haus, wenn (jetzund die liebe ſtund, ihnen wiedergibt das leben) zu ihm ſich begeben.

10. O der großen freude! wer wollt nun das kleide dieſer ſterblichkeit, nicht getroſt ablegen; weil jedoch hingegen, nach ſo kurzer zeit, JeſusChriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne, in des himmels wonne. D. Phil. Jac. Spener.

(142.) Mel. Nun freut euch lieben.

O tod! wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg o hölle? was kann uns jetzt der teufel thun, wie bös er ſich auch ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg, ſo herrlich hat nach dieſem krieg aus gnad und gunſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte ſchlang, als Chriſtus mit ihr kämpfte, mit liſt und macht ſie auf ihn drang, jedennoch er ſie dämpfte, ob ſie ihn in die ferſen ſticht, ſo ſieget ſie darum doch nicht, der kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, den feind nimmt er gefangen, zerbricht der höllen ſchloß und thür, trägt weg den raub mit prangen; nichts iſt, das in dem ſieges-lauf, den ſtarcken held kan halten auf, er iſt der überwinder.

4. Des todes gift der höllen peſt, iſt unſer Heyland worden; wenn ſatan auch noch ungern läſt vom wüten und vom morden, und da er ſonſt nichts ſchaffen kann, nur tag und nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verw[orfen.]

5. Des HErren rechte die behält den ſieg, und iſt erhöhet; des HErren rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, teufel, höll und alle feind, in Chriſto gantz gedämpfet ſeyn, ihr zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und ſieh, er lebet wieder, weil nun das haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf, die glieder; ſo jemand Chriſti worten gläubt, im tod und grabe der nicht bleibt, er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier in wahrer reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern tode frey, derſelb' ihm nicht angehet; der tod hat ferner keine macht, das leben iſt uns wiederbracht, und unvergänglichs weſen.

8. Das iſt die rechte oſter-beut, der wir theilhaftig werden, fried, heyl, freud und gerechtigkeit, im himmel und auf erden. Hier ſeyn wir ſtill und warten fort, bis unſer leib wird ähnlich dort, Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach und ſeine rott hingegen wird zu ſchanden, erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, da Chriſtus iſt erſtanden. Des hauptes ſieg der glieder iſt, drum kan mit aller macht und liſt, uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg o hölle? was kan uns jetzt der teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt der uns den ſieg, ſo herrlich hat in dieſem krieg, aus gnad und gunſt gegeben. Luc. Backmeiſter.

(144.) Mel. Heut triumphiret.

Triumph! triumph! dem ſiegesmann, der ſünd und tod bezwingen kan, Halleluja, Halleluja. triumph! dem HErren der die macht der höllen unter ſich gebracht. Hall. :,:

2. Ihr Chriſten jauchzet alleſammt, nunmehr iſt nichts was uns verdammt, Hall. :,: nun hat es ſeine richtigkeit mit unſer freud und ſicherheit. Hall. :,:

3. Der Herr iſt herrlich und erhöht, der vom dem tod itzt auferſteht, Hall. :,: er iſt es, der die höll umſchloß, und machet uns gefangne los. Hall. :,:

4. Die banden Joſephs ſind entzwey, er und wir alle werden frey, Hall. er hat den himmel aufgethan, und iſt hinein die thür und bahn. Hall. :,:

5. Die lade GOttes unſer heyl, wird heute wieder uns zu theil, Hall. :,: auch Jonas, der im fiſche lag, kommt heute wieder an den tag. Hall. :,:

6. Ihr bäche Belias erſchreckt, für Chriſto, den

GOtt auferweckt. Hall. :,: es iſt vergebens was ihr ſchaft, denn euer zorn iſt ohne kraft. Hall. :,:

7. Du alter drache geh anitzt, ergrimmt und auf die welt erhitzt. Hall. :,: ſchau Chriſtus der zweyfache Held, iſt der dich ritterlich gefällt. Hall. :,:

8. Du aber den ſünd, höll und tod muß fürchten, als den wahren GOtt. Hall. :,: für dem der ſatan mit verdruß erbeben und erzittern muß. Hall. :,:

9. Gib uns auf das erkennte leid, deine unſchuld und gerechtigkeit. Hall. :,: damit auch wir ſo auferſtehn, und mit dir in dein erbe gehn. Hall. :,:

M. Sim. Dach.

(145.) In eigener Melodey.

Weil unſer troſt der HErre Chriſt, an dieſem tag erſtanden iſt, freut ſich die ganze chriſtenheit, und ſagt ihm danck zu jederzeit, all kreaturen groß und klein, itzt mit dem ſchöpfer frölich ſeyn.

2. Da JEſus Chriſt Marien ſohn, aufſtehet, hüpft die liebe ſonn, die erd thut auf mit großer freud, ihr'n mund, und viel heiliger leut läſſ't ſie aus ihrem kämmerlein, die ſchon vorlängſt geſtorben ſeyn.

3. Was nicht im winter reget ſich, das wird mit Chriſto lebendig, alles ſich erneut wird lieblich grün, die bäum ſchlag'n aus, ſtehn hübſch und ſchön, gewinnen knoſp'n und blätterlein, das gras hebt an zu wachſen fein.

4. Denn Chriſt dem menſchlichen geſchlecht, den tod zu gute hat erlegt, gedämpft die ſünd und große ſchuld, und erworben des Vaters huld, beraubt dem teufel ſeine macht, und uns das leben wiederbracht.

5. Es hat mit uns nun keine noth, nichts ſchadet uns der ew'ge tod, die ſünd uns nicht verdammen kan, und der teufel nichts haben an. Chriſtus der hat in dieſer ſchlacht, geſieget und uns frey gemacht.

6. Weil denn die feind erleget ſeyn, ſo laßt uns dancken insgemein dem ſieges-fürſten JEſu Chriſt, daß er vom tod erſtanden iſt, und uns nun hat eröffnet weit die thür zur ewgen ſeligkeit. P. Hagius.

10. Himmelfahrts-Lieder.

Von der Himmelfahrt Chriſti.

(146.) Mel. Wie ſchön leuchtet der

Ach wunder-groſſer ſieges-held, du ſünden-träger aller welt! heut haſt du dich geſetzet zur rechten deines Vaters kraft, der feinde ſchaar gebracht zur haft, bis auf den tod verletzet; mächtig prächtig, triumphireſt, jubilireſt, tod und leben, iſt HErr Chriſt dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, viel tauſend hohe ſeraphim, dich ſieges-fürſten loben, weil du den ſegen wiederbracht, mit majeſtät und groſſer pracht, zur freude biſt erhoben: ſinget, klinget, rühmt und ehret, den ſo fähret auf gen himmel, mit poſaunen und getümmel.

3. Du biſt das haupt, hingegen wir ſind glieder ja es kommt von dir, auf uns licht, troſt und leben, heyl, fried und freude, ſtärck und kraft, erquickung, labſal, herzens-ſaft, wird uns von dir gegeben: bringe, zwinge, mein gemüthe, mein geblüte, daß es preiſe, dir lob, ehr und danck erweiſe.

4. Zeuch, JEſu, uns, zeuch uns nach dir, hilf daß wir künftig für und für nach deinem reiche trachten, laß unſer thun ohn wandel ſeyn, daß wir mit demuth gehn herein, all üppigkeit verachten; unart, hoffart, laß uns meiden, chriſtlich leiden, wohl ergründen, wo die gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſu; unſer ſchutz und ſchatz, ſey unſer ruhm und feſter platz, darauf wir uns verlaſſen; laß ſuchen uns was droben iſt, auf erden wohnet trug und liſt, es iſt auf allen ſtraſſen, lügen, trügen, angſt und plagen, die da nagen, die da quälen, ſtündlich arme chriſten-ſeelen.

6. HErr JEſu! komm, du gnaden-thron, du ſieges-fürſt, held, Davids ſohn, komm ſtille das verlangen! du, du biſt uns allein zu gut, o JEſu! durch dein theures blut, ins heiligthum gegangen, komm ſchier, hilf mir, denn ſo ſollen, denn ſo wollen wir ohn ende frölich klopfen in die hände.

E. C. Homburg.

(147.) Mel. Nun freut euch lieben.

Auf Chriſti himmelfahrt allein ich meine nachfahrt gründe, und allen zweifel, angſt und pein hiemit ſtets überwinde. Denn weil das haupt im himmel iſt, wird ſeine glieder JEſus Chriſt, zu rechter zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, und groſſe gab empfangen, mein hertz auch nur im himmel kann ſonſt nirgends ruh erlangen: denn wo mein ſchatz iſt komm ich hin, da iſt auch ſtets mein hertz und ſinn, in hofnung hingerichtet.

3. HErr! laß auch dieſe gnade mich von deiner auffahrt ſpühren, daß mit dem wahren glauben ich mög meine nachfahrt zieren, und dann einmal, wann dirs gefällt, mit freuden ſcheiden aus der welt, HErr höre dies mein flehen.

M. J. Wegelin.

(148.) Mel. Chriſt iſt erſtanden.

Chriſt fuhr gen himmel, was ſandt er uns hernieder? den tröſter den heilgen Geiſt, zu troſt der armen chriſtenheit. Kyrie eleiſon.

(Wird dreymal geſungen.)

(149.) Mel. Allein GOtt in der Höh.

Du fährſt gen himmel JEſu Chriſt! die ſtätt' mir zu bereiten, auf daß ich bleibe wo du biſt, zu ewiglichen zeiten: du fährſt mein heyland; in die höh, auf daß ich in die höh auch geh; dies kann mich recht ergötzen.

2. Du fährſt mein JEſu wolcken an, und dringſt durch alle himmel, damit ich dir nachfahren kan, aus dieſem welt-getümmel. Du biſt mein JEſu! aus dem leid gegangen in die höchſte freud, und ſtete freud uns labe

3. Wo JEſu iſt, da komm ich hin; bey JEſu will ich bleiben. Drum ſteht zu JEſu ſtets mein ſinn! nichts ſoll mich von ihm treiben. Ob ich ſchon duld hie manche noth, ſo werd ich doch nach meinem tod bey JEſu recht erquicket.

4. So zage nicht du meine ſeel, laß nur den kummer fahren, und dich nicht allzu ſchmerzlich quäl, ich kann nach kurtzen jahren, gelangen aus dem jammerthal, hin in den ſchönſten himmels-ſaal, da JEſus mich wird tröſten.

(150.) Mel. Ermuntre dich mein.

Du lebens-fürſt, HErr JEſu Chriſt! der du biſt aufgenommen, gen himmel, da dein Vater iſt, und die gemein der frommen; wie ſoll ich deinen großen ſieg, den du durch einen ſchweren krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug ehr erweiſen?

2. Du haſt die höll und ſünden-noth, ganz ritterlich bezwungen, du haſt den teufel, welt und tod durch deinen tod verdrungen: du haſt geſieget weit und breit. Wie werd ich ſolche herrlichkeit, o HErr! in dieſem leben doch würdiglich erheben.

3. Du haſt dich zu der rechten hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du kaum verletzet! die ſtarcke feind haſt umgebracht, triumph und ſieg daraus gemacht, ja gar auf deinen wagen, ſehr herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich ſelbſt nur ausgenommen, es müſſen engel für und für, dir aufzuwarten kommen, die fürſten ſtehen auf der bahn, und ſind dir willig unterthan, luft, waſſer, feu'r und erden, muß dir zu dienſte werden.

5. Du ſtarcker herrſcher fähreſt auf mit jauchzen

und lobſagen, und gleich mit dir im vollen lauf, auch mehr denn tauſend wagen; du fähreſt auf mit lobgeſang, es ſchallet der poſaunen klang. Mein GOtt! für allen dingen, wil ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die höh, hinführend die gefangen, die uns mit thränen, ach und weh genetzet oft die wangen; drum preiſen wir mit ſüſſem ſchall, o ſtarcker GOtt dich überall, wir, die wir ſo viel gaben, hiedurch empfangen haben.

7. Du biſt das haupt in der gemein, und wir ſind deine glieder, du wirſt der glieder ſchutz ja ſeyn, wir dienen dir hinwieder, du ſtärckeſt uns mit troſt und licht, wenn uns für angſt das hertz zerbricht; dann kanſt du kraft und leben, ja fried und freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt, und giebſt getreue hirten, die lehrer, ſo uns allermeiſt, mit himmels-brod bewirthen; du hoher-prieſter, zeigeſt an, daß deine hand uns retten kann, ja von der höllen rachen, uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine himmelfahrt, die ſtraßen uns bereitet, du haſt den weg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet; und weil denn du HErr JEſu Chriſt, nun ſtets in deiner wonne biſt, ſo werden ja die frommen, dahin auch zu dir kommen.

10. Iſt unſer haupt im himmelreich, als die apoſtel ſchreiben, ſo werden wir den engeln gleich, ja nicht herauſſen bleiben: du wirſt uns deine gliederlein, mein GOtt nicht laſſen von dir ſeyn, die doch ſo feſt vertrauen dein herrlichkeit zu ſchauen.

11. HErr JEſu zieh uns für und für, daß wir mit den gemüthern, nur oben wohnen ſtets bey dir, in deinen himmels-gütern: laß unſern ſitz und wandel ſeyn, wo fried und wahrheit gehn herein, laß uns in deinem weſen, das himmliſch iſt geneſen.

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern ſchatz, nicht hier in dieſem leben, beſonders dort, wo du den platz wirſt GOttes kindern geben! ach laß uns ſtreben feſt und wol, nach dem, was künftig werden ſoll, ſo können wir ergründen, wo dein gezelt zu finden.

13. Zeuch uns nach dir ſo laufen wir, gib uns des glaubens flügel, hilf, daß wir fliehen weit von hier, auf Iſraelis hügel. Mein GOtt, wenn fahr ich doch dahin, woſelbſt ich ewig frölich bin? wenn werd ich vor dir ſtehen, dein angeſicht zu ſehen.

14. Wann ſoll ich hin ins paradies, zu dir, HErr JEſu kommen? wann koſt ich doch das engel ſüß? wann werd ich aufgenommen? mein heyland komm und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kann,

kan, und klopfen in die hände: gelobt ſey GOtt ohn ende. Joh. Riſt.

(151.) Mel. Gar luſtig jubiliren.

Freuet euch ihr chriſten alle, der ſiegs-fürſt JEſus Chriſt, gen himmel fährt mit ſchalle, weil er erſtanden iſt, erlöſet aus der pein, den teufel überwindet, mit GOtt uns recht verbindet, wer wolt nicht frölich ſeyn.

2. Die jünger Chriſti ſtehen, recht gott'sfürchtiger art, mit wunder groß anſehen des HErren himmelfahrt, die reinen geiſterlein, dem höchſten GOtt lob ſingen, mit hüpfen und mit ſpringen, gleiten Chriſtum hinein.

3. GOtt Vater hoch im throne, in ſeiner herrlichkeit, den Sohn empfänget ſchöne mit ſchmuck der ehr'n bekleidt, zur rechten hand ihn ſtellt, daß er ohn end regiere, gantz weislich alles führe mächtig in aller welt.

4. Inſonderheit den frommen die beſten gaben ſendt, die hoch vom himmel kommen, ſich ihnen ſelbſt verpfändt, den weg der wahrheit weiß't, daß ſie zu GOttes ehren, an allen orten lehren, ſchenckt ihn'n den heiligen Geiſt.

5. Uns haſt du nicht verlaſſen, du wirſt ſtets bey uns ſeyn, uns tröſten aus der maaſſen, dein wort erhalten rein; hilf uns zu jeder friſt: daß wir in kurtzen jahren, mit dir gen himmel fahren, du trautſter JEſu Chriſt. P. Hagius.

(152.) Mel. Gar luſtig jubiliren, oder: Von GOtt will ich nicht laſſen.

Gott fähret auf gen himmel, mit frohem jubelſchall, mit prächtigem getümmel, und mit poſaunen-ſchall. Lobſingt, lobſinget GOtt, lobſingt lobſingt mit freuden, dem könig der heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, der gantze himmel lacht! um ihn gehn alle frommen die er hat frey gemacht; es holen JEſum ein die lauten Cherubinen, den hellen Seraphinen, muß er willkommen ſeyn.

3. Wir müſſen nun die ſtiege, die unſer haupt erhöht, wir müſſen zur genüge, wie man zum himmel geht. Der heyland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, er zeiget uns die ſtraſſen, er macht uns ſichre bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, der HErre macht uns platz; wir gehen von der erden, dorthin, wo unſer ſchatz. Ihr hertzen macht euch auf! wo JEſus hin-

hingegangen, dahin ſey das verlangen, dahin ſey euer lauf.

5. Laßt uns gen himmel dringen mit hertzlicher begier, laßt uns zugleich auch ſingen: dich JEſu, ſuchen wir; dich, o du GOttes Sohn! dich Weg, dich wahres leben, dem alle macht gegeben, dich unſers hauptes kron.

6. Fahr hin mit deinen ſchätzen, du truges-volle welt! dein koth kan nicht ergötzen: weißt du, was uns gefällt? der HErr iſt unſer preiß, der HErr iſt unſer freude; und köſtliches geſchmeide, zu ihm gilt unſre reiſ'.

7. Wenn ſoll es doch geſchehen! wenn kommt die liebe zeit, daß wir ihn werden ſehen in ſeiner herrlichkeit? o tag! wenn wirſt du ſeyn? daß wir den heyland grüſſen, daß wir den heyland küſſen? komm, ſtelle dich doch ein. D. Gottf. Wilh. Sacer.

Pfingſt-Lieder.

Vom heiligen Geiſt, deſſen Gaben und Würkungen.

Brunnquell aller güter, herrſcher der gemüther, lebendiger wind, ſtiller aller ſchmertzen, deſſen glantz und kertzen mein gemüth entzünd't, lehre meine ſchwache ſayten, deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starker GOttes-finger, fremder ſprachen bringer, ſüſſer hertzens-ſaft, tröſter der betrübten, flamme der verliebten, alles athems kraft! gib mir deine brunſt und gaben, dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der ſeelen, laß mich in der hölen deiner lieblichkeit, ruh und zuflucht finden, laß mich von den winden, trüber noth befreyt; komm herfür o gnaden-ſonne, küſſe mich mit troſt und wonne.

4. Theure GOttes-gabe, komm o komm mich labe, ſieh, ich bin verſchmacht; komm o mein verlangen; komm mein lieb' gegangen, denn mein hertze lacht, wird von neuem gantz erquicket, wenn es labſal dich erblicket.

5. Wie ein hirſchlein gehnet, ſich nach waſſer ſehnet, wenn es wird gejagt: ſo pflegt mein gemüthe, HErr! nach deiner güte, wenn es wird geplagt, tief zu ſeufen, und im dürren, nach dir, reichen ſtrom zu girren.

6. Wahrer menſchen-ſchöpfer, unſers thones töpfer, GOtt von ewigkeit, zunder keuſcher liebe, gib daß ich mich

mich übe, auch im kreutz und leid, alles dir anheim zu ſtellen, und mich troſt in allen fällen.

8. Führe meine ſachen, meinen ſchlaf und wachen, meinen tritt und gang, glieder und geſichte, daß mein arm gedichte, daß mein ſchlecht geſang, wandel, werck und ſtand vor allen, dir o Vater mög gefallen.

9. Laß den fürſt der höllen, nicht mit liſten fällen, meiner tagelauf; nimm nach dieſem leiden, mich zur himmel-freuden deiner diener auf, da ſoll ſich mein mund erheben, dir ein Halleluja geben. J. Franck.

(154.) In bekannter Melodey.

Der heilige Geiſt vom himmel kam, mit brauſen das gantz' haus einnahm, darin die jünger ſaſſen, GOtt wollt ſie nicht verlaſſen; o welch ein ſelig feſt, iſt der Pfingſt-tag geweſt! GOtt ſende noch jetzund in unſer hertz und mund, den heilgen Geiſt das ſey ja, das ſey ja, ja ja ja, ja, ! ſo ſingen wir Halleluja.

2. Der jünger zungen feurig waren, das wort ſoll brünſtig herausfahren, der Geiſt ſaß auf ihn'n allen, ihr hertz für freud thät wallen; o welch ein ſelig feſt 2c.

3 Sie predigten in mancher ſprach, durch GOttes Geiſt wunder geſchah, viel völcker das wort hörten, und ſich zum HErrn bekehrten; o welch ein ſelig feſt 2c. M. Lud. Helmbold.

(155.) Mel. Gar luſtig jubiliren.

Oder: Helft mir GOttes güte preiſen.

Freuet euch ihr chriſten alle, GOtt ſchenckt uns ſeinen Sohn, lobt ihn mit groſſem ſchalle, er ſchickt vom himmels thron, uns ſeinen werthen Geiſt, der uns durchs wort recht lehret, des glaubens licht vermehret, und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Er läſſet offenbaren als unſer höchſter hort, uns die wir thoren waren, das himmliſche wort, wie groß iſt deine güt? nun können wir ihn kennen, und unſern Vater nennen, der uns allzeit behüt't.

3. Verleih, daß wir ihn lieben, o GOtt von groſſer huld; durch sünd dich nicht betrüben, vergib uns unſre ſchuld; führ uns auf ebner bahn, hilf, daß wir dein wort hören, und thun nach deinen lehren, das iſt recht wohl gethan.

4. Von oben her uns ſende, den Geiſt den edlen gaſt, der ſtärcket uns behände, wenn uns drückt kreutzes laſt; tröſt uns in todes-pein, mach auf die himmels thüre, uns mit einander führe, zu deinem freuden-ſchein. D. Georg Werner.

(156.) Mel. Werde munter mein.

Gott gib einen milden regen, denn mein hertz iſt dürr

dürr wie ſand: Vater gib vom himmel ſeegen, träncke du dein dürſt'ges land, laß des heiligen Geiſtes gab, über mich von oben ab, wie die ſtarcken ſtröme flieſſen und mein gantzes hertz durchgieſſen.

2. Kan ein Vater hier auf erden, der doch böß iſt von natur, ſeinen lieben kindern geben, nichts als gute gaben nur; ſolteſt du denn der du heiſſ'ſt guter Vater, deinen geiſt, mir nicht geben, und mich laben mit den guten himmels-gaben.

3. JEſu der du hingegangen zu dem Vater, ſende mir deinen geiſt, den mit verlangen ich erwarte, HErr von dir: laß den tröſter ewiglich bey mir ſeyn, und lehren mich in der wahrheit feſt zu ſtehen, und auf dich im glauben ſehen.

4. Heil'ger Geiſt du kraft der frommen, kehre bey mir armen ein, und ſey tauſendmal willkommen, laß mich deinen tempel ſeyn, ſäubre du nur ſelbſt das haus meines hertzens, wirf hinaus alles, was mich hier kan ſcheiden, von den ſüſſen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, mache mich neu, rein und ſchön, laß mich wahre liebe haben, und in deiner gnade ſtehn; gib mir einen ſtarcken muth, heilige mein fleiſch und blut, lehre mich vor GOtt hintreten, und im geiſt und wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu ehren ſoll mein ſinn, dem was himmliſch iſt nachſtreben, bis ich werde kommeu hin, da mit Vater, und dem Sohn, dich im höchſten himmel-thron, ich erheben kan und preiſen, mit den ſüſſen engels-weiſen.

(157.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heiſſ't, aus deinen himmels höhen, wir bitten, wie er uns gelehrt: laß uns doch ja nicht unerhört, von deinem throne gehen.

2. Kein menſchen-kind auf dieſer erd, iſt dieſer edlen gabe werth, bey uns iſt kein verdienen: hie gilt gar nicht denn lieb und gnad, die Chriſtus uns verdienet hat, mit büſſen und verſühnen.

3. Es jammert deinem Vater ſinn, der groſſe jammer, da wir hin durch Adams fall gefallen; durch dieſes fallen iſt die macht, des böſen geiſtes leider! bracht auf ihn, und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr! an unſerm heyl und ſind gewiß, daß wir dein theil in Chriſto werden bleiben, die wir durch ſeinen tod und blut, des himmels-erb, und höchſtes gut, zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein gnaden werk, und deines heilgen Geiſtes ſtärck, in uns iſt kein vermögen. Wie bald

würd

würd' unſer glaub und treu, HErr! wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die aſche legen.

6. Dein geiſt hält unſers glaubens licht, wenn alle welt dawider ficht mit ſturm und vielen waffen; und wenn auch gleich der fürſt der welt, ſelbſt wider uns ſich legt ins feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt ſieg, wo dieſer hilft, da wird der krieg gewißlich wohl ablaufen: was iſt doch ſatans reich und ſtand? wenn GOttes Geiſt erhebt die hand, fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllen band entzwey, er tröſt und macht das hertze frey, von allem, was uns kränket, wenn uns des unglücks wetter ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt, viel beſſer als man dencket.

9. Er macht das bittre kreuze ſüß, iſt unſer licht in finſterniß, führt uns als ſeine ſchaafe; hält über uns ſein ſchild und wacht, daß ſeine heerd in tiefer nacht mit ruh und frieden ſchlafe.

10. Der Geiſt, den GOtt vom himmel giebt, der leitet alles was ihn liebt, auf wohlgebahnten wegen, er ſetzt und richtet unſern fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findt den ſegen.

11. Er macht geſchickt und rüſtet aus die diener, die des HErren haus in dieſem leben bauen; er ziert ihr hertz, muth und verſtand, läßt, ihnen, was uns unbekannt, zu unſerm beſten ſchauen.

12. Er öffnet unſer herzens thor, wenn ſie ſein wort in unſer ohr als edlen ſaamen ſtreuen. Er giebet kraft demſelben wort, und wenn es fället bringt ers fort, und läßt es wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die furcht des HErrn, liebt rein'gkeit und wohnet gern, in frommen keuſchen ſeelen; was niedrig iſt, was tugend ehrt, was buſſe thut und ſich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

14. Er iſt und bleibet ſtets getreu, er ſteht uns auch im tode bey, wenn alle ding abſtehen: er lindert unſre letzte quaal, läßt uns hindurch ins himmels-ſaal, getroſt und frölich gehen.

15. O ſelig wer in dieſer welt läßt dieſem gaſte haus und zelt in ſeiner ſeel aufſchlagen; wer ihn aufnimmt in dieſer zeit, den wird er dort, zur ew'gen freud in GOttes hütte tragen.

16. Nun HErr und Vater aller güt! hör unſern wunſch, geuß ins gemüth, uns allen dieſe gabe: gib deinen Geiſt der uns allhier, regiere, und dort für und für, im ew'gen leben labe. P. Gerhard.

(159.) In bekannter Melodey.

Komm, GOtt ſchöpfer, heiliger Geiſt! beſuch das

Hertz

hertz, der menſchen dein, mit gnaden ſie füll, wie du weißt, daß dein geſchöf vorhin ſey.

2. Denn du biſt der tröſter genannt, des allerhöchſten gabe theur, ein' geiſtlich ſalb an uns gewandt, ein lebend brunn, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verſtand, gib uns ins hertz der liebe brunſt, das ſchwach fleiſch iſt in uns dir bekannt, erhalt feſt deine kraft und gunſt.

4. Du biſt mit gaben ſiebenfalt, der ſing'r an GOttes rechter hand, des Vaters wort giebſt du gar bald mit zungen in alle land.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, den fried ſchaff bey uns deine gnad, daß wir dein'm leiten folgen gern, und meiden der ſeelen ſchad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, dazu JEſum Chriſt, ſeinen ſohn, daß wir des glaubens werden voll, dich beyder geiſt zu verſtahn.

7. GOtt Vater ſey lob und dem Sohn, der von den todten auferſtund, dem tröſter ſey daſſelb gethan, in ewigkeit alle ſtund. D. M. Luther.

(159.) In bekannter Melodey.

Komm heiliger Geiſt, HErre GOtt! erfüll mit deiner gnadengüt, deiner gläub'gen hertz muth und ſinn, dein' brünſtig lieb entzünd in ihn'n, o HErr! durch deines lichtes glanz, zu dem glauben verſammlet haſt das volck aus aller welt zungen, das ſey dir HErr! zu lob geſungen. Halleluja. Hall.

2. Du heiliges licht edler hort! laß uns leuchten des lebens wort, und lehrt uns GOtt recht erkennen, von hertzen Vater ihn nennen; o HErr! behüt für fremder lehr, daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechtem glauben, und ihm aus gantzer macht vertrauen. Hall. Hall.

3. Du heilige brunſt, ſüſſer troſt! nun hilf uns frölig und getroſt in deinem dienſt beſtändig bleiben, die trübſal uns nicht abtreiben, o HErr! durch deine kraft uns bereit, und ſtärck des fleiſches blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen. Hall. Hall.

D. M. Luther.

(160.) Mel. Gar luſtig jubiliren.

Komm, tröſter, komm hernieder, vom hohen himmels-thron, auf Chriſti freund' und brüder; komm eilig, komm und wohn im hertzen allermeiſt, mit deinem licht und gaben, daſſelbige zu laben, komm werther heilger Geiſt.

2. Du biſt ein troſt der frommen, gieß aus dein heilges öl, und laß es zu mir kommen, daß ſich mein hertz und

und ſeel erfreuen inniglich, komm tröſter, zu erquicken, die ſeelen die ſich bücken, im Geiſt demüthiglich.

3. Laß allen troſt verſchwinden, den mir die welt verſpricht, bey ihrem dienſt der ſünden, der mich doch tröſtet nicht: was JEſus mir anpreiſ't, dem wil ich feſte glauben, du ſolt mein tröſter bleiben, du o GOtt heiliger Geiſt.

4. Du kanſt mein hertz erfreuen, und kräftig rüſten aus, ja gantz und gar erneuen, mein armes hertzens-haus: drum komm mein ſchönſter gaſt, und bleib im tod und leben, als tröſter mir ergeben, bis mein geſicht erblaßt.

5. Der du aus GOtt ausgeheſt, vom Vater und dem Sohn, und mich im geiſt erhöheſt, zu GOttes ſtuhl und thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich JEſum kennen, ihn meinen HErren nennen, mit wahrheit nicht zum ſchein.

6. Du kommſt ja von dem Vater, der meine ſeele liebt, drum ſey auch mein berather: wenn mich die welt betrübt, ſo komm und tröſte mich, und ſtärck im kreutz und leiden, mein hertz mit vielen freuden, daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug' in meinem hertzen von JEſu gantz allein, von ſeinem tod und ſchmertzen, und ſeiner wahrheit ſchein; daß ich gantz überzeugt, kein bild in meiner ſeelen, als JEſum mög erwählen, bis ſich mein hertz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, o Geiſt von GOttes thron! und ſey mein hertz-bezwinger, daß mich kein ſchmach noch hohn, kein trübſal, keine noth, von meinem JEſu ſcheide, im kreutz ſey meine freude, und troſt bis in den tod!

(161.) In bekannter Melodey.

Nun bitten wir den heiligen Geiſt, um den rechten glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm ende, wenn wir heimfahren aus dieſem elende, Kyrie eleiſon.

2. Du werthes licht, gib uns deinen ſchein, lehr uns JEſum Chriſt erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, den werthen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrie eleiſon.

3. Du ſüſſe lieb ſchenck uns deine gunſt, laß uns empfinden der liebe brunſt, daß wir uns von hertzen einander lieben, und im friede auf einem ſinne bleiben. Kyrie eleiſon.

4. Du höchſter tröſter in aller noth, hilf, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod, daß in uns die ſinne nicht

nicht verzagen, wenn der feind das leben wird verklagen. Kyrie eleiſon. D. M. Luther.

(162.) Mel. Freu dich ſehr o meine, oder: Werde munter mein gemüthe.

O du allerſüßte freude, o du allerſchönſtes licht! der du uns in lieb und leide unbeſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des höchſten, höchſter fürſt, der du hält'ſt und halten wirſt, ohn aufhören alle dinge höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, die ein menſch nur nennen kan: wenn ich dich erwünſch und habe, geb ich alles wünſchen an: ach! ergib dich, komm zu mir in mein hertze, das du dir, da ich in die welt geboren, ſelbſt zum himmel auserkohren.

3. Du wirſt aus des himmels throne, wie ein regen ausgeſchütt't, bringſt vom Vater und dem Sohne, nichts als lauter ſegen mit; laß doch, o du werther gaſt! GOttes ſegen den du haſt, und verwalt'ſt nach deinem willen, mich an leib und ſeele füllen.

4. Du biſt weiſ' und voll verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund: zählſt den ſtaub des kleinen ſandes, gründ'ſt des tiefen meeres grund. Nun du weiſſ'ſt auch zweifels frey, wie verderbt und blind ich ſey; drum gib weisheit, und für allem, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läſſ'ſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt: fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, wie die tauben ſtanck und miſt. Mache mich o gnadenquell: durch dein waſchen rein und hell; laß mich fliehen, was du fleheſt, gib mir was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt wie ein ſchäflein pfleget, frommes hertzens ſanftes muths, bleibſt im lieben unbeweget, thuſt uns böſen alles guts! ach verleih und gib mir auch, dieſen edlen ſinn und brauch, daß ich freund und feinde liebe, keinen den du liebſt betrübe.

7. Mein hort ich bin wol zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtößt; bleib ich von dir ungeſchieden, ey ſo bin ich gnug getröſt't. Laß mich ſeyn dein eigenthum, ich verſprech hinwiederum, hie und dort all mein vermögen, dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen ruhm benimmt, ich will, daß mein hertz annehme, nur allein was von dir kömmt, was der ſatan will und ſucht, will ich halten als verflucht; ich will ſeinen ſchnöden wegen mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein daß du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey: hilf mein helfer, wo du merckeſt, daß mir hülfe nöthig ſey; brich des böſen fleiſches ſinn,

nimm

nimm den alten willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben; wenn ich ſinke, ſey mein ſtab; wenn ich ſterbe ſey mein leben; wenn ich liege, ſey mein grab; wenn ich wieder aufërſteh, ey ſo hilf mir daß ich geh, hin da du in ew'gen freuden, wirſt dein auserwählten weiden.

Paul. Gerhard.

(163.) Mel. Wie ſchön leuchtet der.

O heilger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung ſeyn, o komm du hertzens-ſonne! du himmliſch licht, laß deinen ſchein bey uns und in uns kräftig ſeyn, zu ſteter freud und wonne, ſonne! wonne! himmliſch leben wilſt du geben, wenn wir beten, in dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weisheit fleußt, die ſich in fromme ſeelen geußt, laß deinen troſt uns hören, daß wir in glaubens-einigkeit, auch können aller chriſtenheit dein wahres zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können, hertz und ſinnen, dir ergeben, dir zum lob und uns zum leben.

3. Steh du uns bey mit deinem rath, und führ uns ſelbſt den rechten pfad, die wir den weg nicht wiſſen; gib uns beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen; ſchaue, baue, was zuriſſen, und gefliſſen, dich zu ſchauen, und auf deinen troſt zu bauen.

4. Laß uns dein' edle balſamkraft empfinden, und zur ritterſchaft dadurch geſtärcket werden; auf daß wir unter deinem ſchutz, begegnen aller feinde trutz, mit freudigen geberden; laß dich, reichlich auf uns nieder, daß wir wieder troſt empfinden, alles unglück überwinden.

5. O ſtarcker fels und lebens-hort! laß uns dein himmel-ſüſſes wort, in unſern hertzen brennen; daß wir uns mögen nimmermehr, von deiner weisheit reichen lehr, und reinen liebe trennen; fließe gieße, deine güte, ins gemüthe, daß wir können, Chriſtum unſern Heyland nennen.

6. Du ſüſſer himmels-thau, laß dich in unſre hertzen kräftiglich, und ſchenck uns deine liebe; daß unſer ſinn verbunden ſey dem nächſten ſtets mit liebes-treu und ſich darinnen übe. Kein neid, kein ſtreit, dich betrübe, fried und liebe müſſen ſchweben, fried und freude wirſt du geben.

7. Gib daß in reiner heiligkeit, wir führen unſre lebenszeit, ſey unſers geiſtes ſtärke, daß uns forthin ſey unbewuſt die eitelkeit des fleiſches luſt, und ſeine

todte

todte wercke. Rühre, führe meine ſinnen und beginnen von der erden, daß wir himmels-erben werden. M. Mich. Schirmer.

(164.) Mel. JEſu meine Freude.

Schmückt das feſt mit mayen, laſſet blumen ſtreuen, zündet opfer an, denn der geiſt der gnaden, hat ſich eingeladen, machet ihm die bahn, nehmt ihm ein, ſo wird ſein ſchein, euch mit licht und heyl erfüllen, und den kummer ſtillen.

2. Tröſter der betrübten, ſiegel der geliebten, Geiſt von rath und that, ſtarcker GOttes-finger, friedens-überbringer, unſer advocat, gib uns kraft und lebens-ſaft, laß uns deine theure gaben nach vergnügen laben.

3. Laß die zungen brennen, wenn wir JEſum nennen, führ den Geiſt empor. Gib uns kraft zu beten, und vor GOtt zu treten, ſprich uns ſelbſten vor. Gib uns muth, du höchſtes gut, tröſt uns kräftiglich von oben, bey der feinde toben.

4. Helles licht erleuchte, klarer brunn, befeuchte, unſer hertz und ſinn. Gnaden-öl erquicke, dein magnet entzücke bis zum himmel hin, baue dir den tempel hier, daß dein heerd und feuer brennet, wo man GOtt erkennet.

5. Güldner himmels-regen, ſchütte deinen ſegen auf das kirchen-feld: laſſe ſtröme flieſſen, die das land begieſſen, wo dein wort hinfällt: und verleih daß es gedey', hundertfältig früchte bringe, und ihm ſtets gelinge.

6. Schlage deine flammen über uns zuſammen wahre liebes-glut, laß dein ſanftes wehen, auch bey uns geſchehen, dämpfe fleiſch und blut. Laß uns doch das ſünden-joch, nicht mehr wie vor dieſem ziehen und das böſe fliehen.

7. Gib zu allen dingen, wollen und vollbringen, für uns ein und aus. Wohn in unſer ſeele, und des hertzens höle, ſey dein eigen haus. Werthes pfand, mach uns bekannt, wie wir JEſum recht erkennen: und GOtt Vater nennen.

8. Mach das creutze ſüſſe, und in finſterniſſe ſey du unſer licht: trag nach Zions hügeln uns mit glaubens-flügeln, und verlaß uns nicht, wenn der tod, die letzte noth, mit uns will zu felde liegen, daß wir frölich ſiegen.

9. Laß uns hier indeſſen, nimmermehr vergeſſen daß wir GOtt verwandt: drum laßt uns ſtets dienen und im guten grünen, als ein fruchtbar land; bis

wir dort, du werther hort, bey den grünen himmels-mayen, ewig uns erfreuen. Benj. Schmolck.

(105.) Mel. Von Gott will ich.

Zeuch ein zu deinen thoren, ſey meines hertzens gaſt, der du, da ich beboren, mich neu geboren haſt, o hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches thrones, mit beyden gleich gepreiſ't.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine kraft, die kraft die uns von ſünden hülf und errettung ſchaft. Entſünd'ge meinen ſinn, daß ich mit reinem geiſte, dir ehr und dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, du haſt mich gut gemacht; der tod durchdrang mein leben, du haſt ihn umgebracht, und in der tauf erſtickt, als wie in einer fluthe, mit deſſen tod und blute, der uns im tod erquickt.

4 Du biſt das heil'ge öle, dadurch geſalbet iſt, mein leib und meine ſeele, dem HErren JEſu Chriſt, zum wahren eigenthum, zum prieſter und propheten, zum König ben in nöthen, GOtt ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt der lehret, wie man recht beten ſoll; dein beten wird erhöret, dein ſingen klinget wol; es ſteigt zum himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der freuden, von trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im leiden, mit deines troſtes licht. Ach ja, wie manches mal haſt du mit ſüſſen worten, mir aufgethan die pforten, zum güldnen freuden-ſaal.

7. Du biſt ein Geiſt der liebe, ein freund der freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe zorn, zanck, haß, neid und ſtreit. Der feindſchaft biſt du feind, wilt daß durch liebes-flammen, ſich wieder thun zuſammen, die voller zwietracht ſeynd.

8. Du HErr haſt ſelbſt in händen, die gantze weite welt, kannſt menſchen-hertzen wenden, wie dir es wol gefällt: ſo gib doch deine gnad, zum fried und liebes-banden: verknüpf in allem landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich und ſteure; dem hertz'leid auf der erd, bring wieder und erneure, die wohlfahrt deiner heerd, laß blühen wie zuvor die länder ſo verheeret, die kirchen ſo zerſtöhret, durch krieg und feuers-zorn.

10. Beſchirm die polizeyen, bau unſers Königs thron, daß er und wir gedeyen; ſchmück als mit einer kron, die alten mit verſtand, mit frömmigkeit die

jugend

jugend, mit gottesfurcht und tugend das Volck im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther, mit reiner glaubens-zier, die häuſer und die güter, mit ſegen für und für, vertreib den böſen geiſt, der dir ſich wiederſetzet und was dein hertz ergötzet, aus unſerm hertzen reißt.

* Gib freudigkeit und ſtärcke, zu ſtehen in dem ſtreit, den ſatans reich und wercke, uns täglich anerbeut; hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum dienſt der ſünden, kein chriſt ergebe ſich.

12. Nicht unſer gantzes leben, allzeit nach deinem ſinn, und wenn wirs ſollen geben ins todes rachen hin, wenns mit uns hie wird aus, ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem tod ererben des ew'gen lebens haus. Paul Gerhard.

---

12. Auf das Feſt der H. Dreyeinigkeit.
Vom göttl. Weſen, Perſonen u. Eigenſchaften.

(166.) In bekannter Melodey.

Allein GOtt in der höh ſey ehr, und danck für ſeine gnade; darum daß nun und nimmermehr, uns rühren kan kein ſchade, ein wohlgefall'n GOtt an uns hat, nun iſt groß fried ohn unterlaß, all *fehd' hat nun ein ende. [*Feindſchaft.]

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, für deine ehr wir dancken, daß du GOtt Vater ewiglich, regierſt ohn alles wancken: ganz unermeſſ'n iſt deine macht, fort geſchicht was dein will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren.

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn, deines himmliſchen Vaters, verſöhner der'r die war'n verlohrn, du ſtiller unſers haders! Lamm GOttes heil'ger HErr und GOtt! nimm an die bitt von unſer noth, erbarm dich unſer aller.

4. O heil'ger Geiſt du höchſtes gut, du allerheilſamſter Tröſter, fürs teufels gewalt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet, durch groſſe marter und bittern tod, abwend all unſer jammer und noth, darzu wir uns verlaſſen. Joh. Spangenberg

(167.) In eigener Melodey.

Der du biſt Drey in Einigkeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit, die ſonn mit dem tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt! dich loben wir, des abends auch beten für dir, unſer armes lied rühmet dich, jetzund immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem ſey ewig ehr; GOtt Sohn der iſt der einige HErr, und dem tröſter, dem heiligen Geiſt, von nun an bis in ewigkeit. D. M. Luther.

(168.)

(168.) Mel. Das walt GOtt.

Dreyeinigkeit, der GOttheit wahrer ſpiegel, o licht vom licht! als deſſen allmachtsflügel ſich um und um durch dieſen erdkreis ſtreckt, und alle welt mit ſeinem ſchirm bedeckt.

2 Wir loben dich, ſobald die ſonn erwachet, und wenn ſie jetzt den ſpäten abend machet, was lebt und webt auf dieſem erden=weit, iſt alles, HErr zu deinem dienſt bereit.

3. O reicher ſchatz! o unumſchräncktes weſen! wer hat wohl je die heimlichkeit geleſen! o tiefer brunn! o unerforſchte pracht! wie groß, o GOtt! wie groß iſt deine macht.

4. Wer kan doch hier, HErr deine weg erfinden? wie ſollt ein menſch wohl dein gericht ergründen? nur weg vernunft, nur weg mit dir, dein witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem dichten, du kanſt dich nicht in GOttes weisheit richten, wo GOtt dich ſelbſt nicht unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verloren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne trennen, in Einem Drey, in Dreyen Eins erkennen. Ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, daß du ein GOtt in drey perſonen heißt.

7. Gib, daß von dir dies wort in uns ſtets klinge; von ihm, durch ihn, in ihm ſind alle dinge. Dem großen GOtt ſey ehr in ewigkeit, ja amen, ja ſingt alle chriſtenheit.

8. Dein nam iſt groß, dein reich HErr in uns wohne: dein will uns zwing, ernähr uns, und verſchone: verſuchung ſteur, erlös aus böſer zeit: dein iſt das reich, die kraft und herrlichkeit. J. Frank.

(169.) In bekannter Melodey.

Gott der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller ſünden frey, und hilf uns ſelig ſterben; für den teufel uns bewahr, halt uns bey feſtem glauben, und auf dich laß uns bauen, aus hertzensgrund vertrauen: dir uns laſſen ganz und gar mit allen rechten chriſten entfliehn des teufels liſten, mit waffen GOttes uns rüſten. Amen Amen, das iſt wahr, ſo ſingen wir Halleluja.

JEſus Chriſtus wohn uns bey. ꝛc.

Der heilge Geiſt uns wohne bey ꝛc.

D. M. Luther.

(170.) In bekannter Melodey.

Jeſaia dem propheten, daß geſchah, daß er im geiſt den HErren ſitzen ſah, auf einem hohen thron im hel=

hellen glantz, ſeines kleides ſaum den chor füllet gantz, es ſtunden zween Seraph bey ihm dran, ſechs flügel ſah er einen jeden han; mit zween verbargen ſie ihr antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, gegen ander ruften ſie mit groſſem geſchrey: Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth! Sein' ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem geſchrey zittert ſchwell und balcken gar, das haus auch gantz voll rauchs und nebels war. D. M. Luther.

(171.) In eigener Melodey

Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit, groß iſt dein' barmhertzigkeit, aller ding ein ſchöpfer und regierer. Eleiſon.

2. Chriſte, aller welt troſt, uns ſünder allein du haſt erlöſ't, o JEſu GOttes Sohn, unſer mittler biſt in den höchſten thron, zu dir ſchreyen wir aus hertzens begier: Eleiſon.

3. Kyrie, GOtt heil'ger Geiſt, tröſt, ſtärck uns im glauben allermeiſt, daß wir am letzten end fröhlich abſcheiden aus dieſem elend.

(172.) Mel. Es iſt das Heyl uns.

O heilige Dreyeinigkeit, voll majeſtät und ehren! wie kan doch deine chriſtenheit, dein lob genug vermehren? du biſt ſehr hoch und wunderſam, gantz unbegreiflich iſt dein nam, dein weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad' auch weil wir hie noch leben, in deinem worte ſo viel hat, uns zu erkennen geben, daß du biſt wahrer GOtt, und heiſt GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater aller dinge quell, und urſprung, ſey geprieſen, für alle wunder klar und hell, durch deine macht erwieſen. Du Vater, haſt für aller zeit den ein'gen Sohn von ewigkeit, dein ebenbild gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erden-kreis, nach deinem wohlgefallen, uns menſchen drauf zu deinem preis der durch uns ſoll erſchallen. Auch wird durch deines mundes wort, dies alles immer fort und fort, erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater! ferner bey; uns deinen armen kindern, und alle ſchulden uns verzeih, uns bußfertigen ſündern, aus unſern nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte GOttes Sohn, von ewigkeit gebohren, uns menſchen auch im himmelsthron zum

mittler auserkohren, durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt! o wahres licht! vom wahren GOtt und lichte.

7. Du biſt des vaters ebenbild, und doch vom himmel kommen; als eben war die zeit erfüllt, haſt du fleiſch angenommen, haſt uns erworben GOttes huld, bezahlet unſre ſünd und ſchuld, durch dein unſchuldig leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle leut und land, und dämpſt der feinde toben. Hilf uns, o wahrer menſch und GOtt! wir wollen dir für deinen tod! und alle wohlthat dancken.

9. O heiliger Geiſt, du werthe kron! erleuchter unſrer ſinnen! der du vom Vater und dem Sohn ausgeheſt ohn beginnen; du biſt allmächtig und ohn end, vom Vater und dem Sohn geſendt im glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiereſt durch die tauf, uns wiederum aufs neue, hernacher nimmſt du uns auch auf, wenn du giebſt wahre reue. Durch dich wird unſre hofnung feſt, und wenn uns alle welt verläſt, bleibſt du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für ſeufzer oft für dich in unſrer noth fürbringen: und wenn die letzte ſtund da iſt, ſo hilf, daß wir auf JEſum Chriſt, getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, für alle gnad und güte, ſey immerdar von uns gepreiſ't, mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, und heilig! heilig! heilig ſingt, das thun wir auch auf erden. D. Juſt. Geſenius.

(173.) Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan.

O meine ſeel erhebe dich, mit andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret ſich, und wie man ihn ſoll achten, daß er der allerhöchſte iſt, im himmel und auf erden, und ſoll gerühmt zu jeder friſt, auch angerufen werden, als urſprung aller dinge.

2 GOtt, du biſt einig für und für, nichts ſind der heyden götter; kein heyl und troſt iſt auſſer dir, kein helfer noch erretter. Laß mich, o HErr auf dich allein, von gantzem hertzen trauen, dir inniglich ergeben ſeyn, auf niemand anders bauen, dir GOtt allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt du biſt ein geiſt und theileſt bey uns allen, an gaben aus, was geiſtlich heiſt, nach deinen wohlgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt;

ſinnt, daß wenn ich vor dir trete, ich deine kraft in mir empfind, und dadurch dich anbete, im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt o GOtt, von ewigkeit, ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein hertz von aller freud, des zeitlichen ſich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf dencken, weil alles hie iſt wandelbar, daß du dort mir wollſt ſchencken das unvergänglich erbe.

5. O GOtt du biſt an allem ort, und gar nicht zu ermeſſen: ob einer hie iſt oder dort, iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln wo ich ſey, du kannſt dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des böſen für dich ſchämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr deine macht zu retten die dich lieben, und wenn der gottlos dich veracht, die rache auch zu üben. Gib, daß ſich deiner allmacht ſchutz fort über mich erſtrecke, und auch nicht menſchen grimm und trutz, nur deine ſtrafe ſchrecke! du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du GOtt, niemand kann ſie ergründen: wie wunder ſchwer auch iſt die noth, weiſt du doch rath zu finden. Gib daß ich dir ſtets traue zu, auf dich werf meine ſorgen: auch übels weder denck noch thu, weil du ſiehſt ins verborgen, und prüfeſt hertz und nieren.

8. GOtt du biſt heilig und gerecht, du kanſt die ſünd nicht leiden; wer ſagen will er ſey dein knecht, der muß das böſe meiden. Gib daß ich mich zu dieſer zeit, der heiligkeit befleiße, nachjage der gerechtigkeit auch dein gericht gut heiſſe, ob ichs ſchon nicht begreiſe.

9. Du biſt ſehr gnädig fromm und gut, wo ſich bekehrt der ſünder, erbarmſt dich wie ein vater thut, von hertzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb und gnad, mich allerweg troſt bekommen, von mir auch meine miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als morgen iſt von abend.

10. GOtt deine wahrheit ſtets beſteht, und wol dem, der dir gläubet: der himmel und die erd vergeht, dein wort HErr ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, und alles was du dräueſt, auch hoffe, was dein wort verſpricht, das du mir gern verleiheſt: hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du GOtt und frey, und thuſt was dir beliebet, du biſt ein milder Herr dabei, der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heilger wille, gib auch, daß ich von dir allein, und deiner güte fülle erwarte hülf in allem.

12. GOtt, wenn ich dich ſo kenn und ehr, dein wort zum grunde ſetze, kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle ſchätze, bis ich dort, o du wahres licht, ohn lallen dich werd nennen, von angeſicht zu angeſicht, anſchauen und bekennen, und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, der du auch wilt auf erden, von mir und allen ſeyn gepreiſ't, laß deinen ruhm groß werden; verleih mir gnade, kraft und ſtärk, daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen namen und dein werck, kann mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich leb auf erden. Joh. Angelus.

(174.) In bekannter Melodey.

Zu GOtt dem Vater.

O Vater der barmhertzigkeit, brunn aller gütigkeit, laß heut dein' gnad zu uns flieſſen, und uns der genieſſen.

2. O Vater, der du den heyland Chriſtum, uns haſt geſandt, laß uns ſeines verdienſtes auf erden nicht beraubet werden.

3. O Vater der du uns liebeſt, und deinen Sohn giebeſt, hilf, daß wir uns feſt an ihn halten, und ihn laſſen walten.

Zu GOtt dem Sohn.

1. Chriſte du GOttes Sohn, der du von dem höchſten thron, geſandt, in dieſe welt biſt kommen, uns allen zu frommen, komm auch in unſer hertz und ſinnen, und wohne darinnen.

2. Chriſte, menſch und GOtt, lebendiges himmelbrot, ſpeiſ' und erquicke unſre dürftigkeit mit deiner ſüßigkeit, daß wir ſtarck und wohlgeſchmückt werden in guten geberden.

3. Chriſte, himmliſch licht, unſer troſt und zuverſicht, göttliche weisheit, ſonn und klarheit, voller gnad und wahrheit, leucht und regier uns mit deinem wort, an dieſem dunckeln ort.

Zu GOtt dem heiligen Geiſt.

1. O heiliger Geiſt, wahrer GOtt, ſey unſer troſt, in aller noth, mach unſre ſeel geſund! daß wir willig und aus hertzens grund, lieben den neuen bund.

2. O meiſter der auserwählten, der apoſtel und propheten, in göttlicher weisheit, lehr uns auch aus gnad und gütigkeit, den weg zur ſeligkeit.

3. O göttliche kraft von oben, erfüll uns mit deinen gaben, verleih uns gnädiglich alles das, was uns ſeliglich, und dir, o HErr, löblich.

(175.) Mel. Chriſt unſer HErr zum.

Was alle weisheit in der welt, bey uns hier kaum kann lallen, das läß't GOtt aus dem himmels-

zelt,

zeit, in alle welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der frommen ſchutz und retter, ein weſen, drey perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, heiſt ſein hochheilger name: ſo kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn der gerechte ſaame, GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag uns alle gaben giebet, und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit, den Sohn, ſein bild, gezeuget: der Sohn hat in der füll der zeit, im fleiſche ſich erzeiget: der geiſt geht ohne zeit herfür, vom Vater und dem Sohne, mit beyden gleicher ehr und zier, gleich ewig gleicher krone, und ungetheilter ſtärcke.

4. Sieh hier mein hertz, das iſt dein gut, dein ſchatz dem keiner gleichet: das iſt dein freund! der alles thut was ihm zum heyl gereichet: der dich gebaut nach ſeinem bild, für deine ſchuld gebüſſet, der dich mit wahrem glauben füllt, und all dein kreutz durchſüſſet, mit ſeinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen, denn ſolch erkenntniß bringt die ruh! und macht die ſeelen brennen, in reiner liebe die uns nährt, zum ew'gen freuden=leben: das was allhie kein ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem verſtockten hertz, daß ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtöß't und ſeine ehr auf creaturen wendet, dem wird gewiß des himmels thür einmal verſchloſſen bleiben, denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben, von ſeinem heilgen throne.

7. Ey nun ſo gib, du groſſer held, GOtt himmels und der erden, daß alle menſchen in der welt, zu dir bekehret werden; erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret! reiß aus, was uns im wege ſteht, und freventlich verwirret die ſchwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir alle allzugleich, zur himmelspforte dringen, und dermaleins in deinem reich, ohn alles ende ſingen, daß du alleine könig ſeyſt, hoch über alle götter: GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der frommen ſchutz und retter, ein Weſen, drey perſonen.

Paul Gerhard.

13. Auf das Johannis-Feſt.

(176.) Der Lob-Geſang Zachariä, Luc. 1. 67. ſeq.
In eigener Melodey.

Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn er hat beſuchet und erlöſet ſein volck.

2. Und hat uns aufgericht't ein horn des heyls, in dem hauſe ſeines dieners Davids.

3. Als er vor zeiten geredet hat, durch den mund ſeiner heiligen propheten.

4. Daß er uns errettet, von unſern feinden, und von der hand alle die uns haſſen.

5. Und die barmhertzigkeit erzeigte unſern vätern, und gedachte an ſeinen heiligen bund.

6. Und an den eid den er geſchworen hat unſerm vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöſet aus der hand unſrer feinde, ihm dieneten ohne furcht unſer lebelang.

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

9. Und du kindlein wirſt ein prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt für dem HErren hergehen, daß du ſeinen weg bereiteſt.

10. Und erkenntniß des heils gebeſt ſeinem volck, die da iſt in vergebung ihrer ſünden.

11. Durch die hertzliche barmhertzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſuchet hat der aufgang aus der höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen in finſterniß und ſchatten des todes, und richte unſere füſſe auf den weg des friedens.

13. Lob und preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

14. Wie es war vom anfang, itzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

(177.) Mel. Von GOtt will ich nicht.

GOtt ſey gelobt mit freuden, der Iſrael beſucht, und auch das volck der heyden, das vormals war verflucht: er hat das horn erhöht, das ſich von heil ergieſſet, und alles leid verſüſſ t, ſo von der ſünd entſteht.

2. Ach daß ſich möcht ergieſſen das heil in meine ſeel und mildig überflieſſen, des Geiſtes freuden-öl, ſo mir durch dieſes heyl, nach GOttes heilgen orden, und deſſen tod geworden, auf dieſer welt zum theil.

3. Was GOtt vormals verſprochen durch einen theuren eyd, das hat er nie gebrochen, es zeigt die folgezeit von dem, was GOttes mund verheiſſet, ja die-

zei-

zeiten, die werden noch von weiten die wahrheit machen kund.

4. Er wird ſein volck erretten, wie vormals iſt geſchehn, von aller feinde ketten, die ihnen wiederſtehn: er wird barmhertzigkeit, an Zion noch erzeigen, wenn feinde ſich eräugen, in dieſer letzten zeit.

5. Er hat es feſt geſchworen, und denckt an ſeinen bund, den er, weil nun geboren Meßias, machet kund, drum wird er von der hand der feind und allem böſen ſein Iſrael erlöſen, und bringen in den ſtand.

6. Auch die im finſtern ſitzen, die wird er führen aus, aus ihren todes pfützen, und bringen in ſein haus: es wird der heyden füll in herrlichkeit eingehen, und Iſrael wird ſehen des HErrn gnaden-will.

7. Da werden ſie ihn dienen ohn furcht ihr lebenlang, dieweil das heil erſchienen, daß ſie ohn furcht und zwang, in wahrer heiligkeit, auf dieſer gantzen erden mit luſt verehren werden, und in gerechtigkeit.

8. Denn wird man GOtt erkennen, und JEſum Chriſt allein als ſeinen HErren nennen, dieweil ſein nam wird ſeyn nur einer, und ſein ruhm, wenn Babylon gefallen, wird weit und breit erſchallen in ſeinem heiligthum.

9. Gelobet ſey der name des HErren ewiglich! geſegnet ſey der ſaame der heiligen die ſich zum opfer ſtellen da, nach GOttes wohlgefallen und laſſen GOtt erſchallen ihr lob, Halleluja. Joh. Riſt.

14. Auf Mariä Heimſuchung.

(178.) Mel. Kommt her zu mir.

Den HErren meine ſeel erhebt, der hertzlich liebt und ewig lebt, mein geiſt iſt voller freude, daß GOtt mein GOtt und heyland iſt, der mich ihm ſelber auserkieſt, der (die) ich hier armuth leide.

2. Er hat mit gnaden angeblickt mich ſeinen knecht (magd) und recht erquickt: nun wird mich ſelig preiſen auch kindes kind und jedermann, denn GOtt hat viel an mir gethan, das wird ſich kürtzlich weiſen.

3. Sein nam iſt heilig, ſeine macht, wird hoch in aller welt geacht, er bleibet allzeit allen reich an güte und barmhertzigkeit, die ihn zu fürchten ſind bereit, nach ſeinem wohlgefallen.

4. Mit ſeinem arm übt er gewalt, ſtürtzt und zerſtreuet alles bald, was ſich mit ſtoltz aufſchwellet. Die mächtigen ſtößt er vom thron, und giebt den feinden ihren lohn, die er zu boden fället.

5. Er ſetzt die niedrigen hinauf, die ſeines reinen wortes lauf, befördern und groß achten, den hungri-

gen giebt ihr brot, die reichen müſſen leiden noth, ihr leben muß verſchmachten.

6. Er dencket der barmhertzigkeit, und nimmt hinweg das große leid, das Iſrael mit ſchmertzen, ausſtehn muß in dieſer welt, dem hilft er auf, wenn ihm gefällt, und trägt ihm ſtets im hertzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, zu dem er in die hütten kam, und ſeines kindes-kindern, durch einen eid verbunden ſich, das wird er halten ewiglich, er läßt ſich nichts verhindern.

8. Ich danck dir auch von hertzen-grund, o GOtt um das, was mir dein mund verſprochen hat zu geben. Es iſt gewiß, hie wirſt du mich, erretten, und dort ewiglich in freuden laſſen ſchweben. J. Heermann.

(179.) Der Lobgeſang Mariä.
ſonſt das Magnificat genannt.
Aus Luc. 1, 46. ſeq.
In bekannter Melodey.

Meine ſeel erhebet den HErrn, und mein geiſt freuet ſich GOttes meines heylandes.

2. Denn er hat ſeine elende magd angeſehen; ſiehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindes kind.

3. Denn er hat große dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und des name heilig iſt.

4. Und ſeine barmhertzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres hertzens ſinn.

6. Er ſtößet die gewaltigen vom ſtuhl, und erhebet die elenden.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, und läſſet die reichen leer.

8. Er dencket der barmhertzigkeit, und hilft ſeinen diener Iſrael auf

9. Wie er geredet hat unſern vätern, Abraham und ſeinen ſaamen ewiglich.

10. Lob und preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte, wie es war im anfang itzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit; amen.

15. Auf das Feſt Michaelis.
Oder: Engel-Feſt.

(180.) In eigener Melodey.

Aus lieb läßt GOtt der chriſtenheit, viel gutes wiederfahren, aus lieb hat er ihr zubereit't, viel tauſend engel-ſchaaren, darum man frölich ſingen

gen

gen mag, heut iſt der guten engel tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern ſich, wenn kommt die noth, in eil gefaßt ſich machen, und reiſſen die ſo fürchten GOtt, aus ihrer feinde rachen, darum man frölich ſingen mag: heut iſt der guten engel tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den ſtraßen wohl, die großen ſamt den kleinen, daß keiner ſchaden leiden ſoll, an füſſen oder beinen, darum man frölich ſingen mag: heut iſt der guten engel tag, die uns mit treuen meynen.

4. Solch wohlthat denen wird erzeigt, die nach dem HErren fragen: die engel ihnen ſind geneigt, den ſatan ſie verjagen; darum man frölich ſingen mag: heut iſt der guten engel tag, die uns in himmel tragen.

(181.) Mel. HErr GOtt nun ſey.

Es ſtehn vor GOttes throne, die unſre diener ſind, der in ſeinem lieben Sohne, liebt aller menſchen kind, daß er auch nicht der eines, veracht't will hab'n ſo kleines, als jemals iſt geborn.

2. Sie ſehn ſein angeſichte, und hab'n fleißig in acht, was er ihn'n auszurichten, befiehlet tag und nacht, da ſind die lieben engel geſchwind, reg'n ihre flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo chriſten-leuten wohnen, in häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können, für feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein engliſch lager, umher werd aufgeſchlagen, mit ſtarcker hut und wach.

4. Solches hat Lot erfahren, auch Abram mit ſein'm knecht, Iſaac bey viertzig jahren, ſo nahm Rebeccam recht, Jacob ſah auf den leitern, die boten GOttes kleitern, auf und ab allzumal.

5. Elias war entſchlafen, ein engel weckt ihn auf, Eliſa kriegt zu ſchaffen, viel engel warten darauf, erſchienen auch den hirten, und große freude lehrten, da Chriſt geboren war.

6. Bey dieſes kindes wiegen, der Joſeph ſchlafen lag, ein feind wolt ihn bekriegen, ein engel es ihm ſagt, zog mit im fernen lande, das ſoll in ſeinem ſtande glauben ein jeder chriſt.

7. Auch Lazarus des armen, wenn gleich der tod ihn nimmt, will ſich der HErr erbarmen, ſein' engel ihn beſtimmt, die ihn gen himmel bringen, dem laß't uns alle ſingen, ewiges lob und preiß.

M. L. Helmbold.

(182.) In eigener Melodey.

HErr GOtt, dich loben alle wir, und ſollen billig dan-

dancken, für dein geſchöpf der engel ſchon, die um dich ſchweb'n in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und ſehen dich ganz offenbar, dein' ſtimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyern auch und ſchlafen nicht, ihr fleiß iſt ganz dahin gericht't, daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach und böſe feind, für neid, haß und für zorne brennt, ſein datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein hauf. [tichten u. trachten.]

5. Und wie er vor hat bracht in noth die welt, führt er ſie noch im tod, kirch, wort, geſetz, all ehrbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6 Darum kein raſt noch ruh er hat, brüllt wie ein löw, tracht früh und ſpat, legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, daß er verderb was chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der engel-ſchaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützet deine chriſtenheit, wehret des teufels liſtigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, da er unter den löwen ſaß, desgleichen auch den frommen Lot, der der engel half aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers glut, verſchon't und keinen ſchaden thut, den knaben in der heiſſen flamm, der engel ihn'n zu hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu tag, vom übel und von mancher plag, uns durch die lieben engelein, die uns zu wächter geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir GOtt, ewiglich, wie auch der lieben engelſchaar, dich preiſen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, woll'ſt allezeit, dieſelben laſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine heerd, ſo hält dein göttlich wort in werth. D. P. Eberus.

(183.) Mel. Wend ab deinen zorn.

Lobet und ehret GOtt im höchſten throne, daß er beſcheret uns durch ſeinem Sohne, der engel heere, ihm zu dienſt und ehre. Lobet den HErren.

2. Für GOtt ſie ſtehen in dem glanz der ehren, und ſtetig ſehen das antlitz des HErren, hören ſeine ſtimme voll weisheit und ſinne. Lobet den HErrn.

3. Allezeit ſie wachen und ſtets darauf tichten, wie ſie ihre ſachen recht und wohl verrichten. GOtt hat ſie geben, nicht zu müßig leben. Lobet den HErren.

4. Sondern beharren bey Chriſto alleine, und ihm bewahren, ſein volck und gemeine, die ihm vertrauen und feſt auf ihn bauen.

5. Der

5. Der ſatan übet neid, haß, mord und liſten, und oft betrübet die gemein der chriſten, der engel walten thut ſie doch erhalten. Lobet den HErren.

6. Kirch, rathhaus, ſchulen, güter, zucht und lehren, thut er nachſtellen, gäntzlich zu verkehren; die engel kämpfen, und ſolch wüthen dämpfen. Lobet den HErren.

7. So wil der HErr uns allezeit bewachen, mit ſeiner ſchaare für dem grimm des drachen, daß ſeine pfeilen uns nicht übereilen. Lobet den HErren.

8. Loth wird behüt't mit ſeinem weib und kindern als Sodom wütet, war kein' thür zu finden, die engel ſtreiten auf Eliſa ſeiten. Lobet den HErren.

9. Solches hat eben Daniel erfahren, unter den löwen läßt ihn GOtt bewahren, alſo noch heute, alle fromme leute. Lobet den HErren.

10. Für ſolch geſchencke lobe GOtt mit ſchalle, und ſtets gedencke, daß die engel alle, im himmel oben GOtt dem Vater loben. Lobet den HErren.

11. O HErr wir bitten, laß deine kirch und worte, ferner behüten für des teufels morde, daß wir deinen namen ewig loben amen. Lobet den HErren.

D. Philipp Melanchton.

(184.) Mel. Es iſt das Heyl uns.

O GOtt der du aus hertzensgrund die menſchenkinder liebeſt, und als Vater alle ſtund, uns ſehr viel gutes giebeſt: wir dancken dir, daß deine treu bey uns iſt alle morgen neu, in unſerm gantzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die engelſchaaren, zu deinem lobe haſt bereit't, auch uns mit zu bewahren, daß unſer fuß an keinen ſtein, wenn wir auf unſern wege ſeyn, ſich ſtoße und verletze.

3. Was iſt der menſch, o Vater doch, daß du ſein ſo gedenckeſt, und ihm dazu ſo reichlich noch die große gnade ſchenckeſt, daß er die himmelsgeiſter hat, wenn er nur geht auf rechtem pfad, zu ſeinen ſchutz und hütern.

4. HErr dieſe große freundlichkeit und ſonderbare güte, erheiſchet von uns allezeit ein danckbares gemüthe: darum, o GOtt, ſo rühmen wir die groſſe lieb und dancken dir, für ſolche hohe gnade.

5. Es iſt der ſtarcken helden kraft geſtanden uns zur ſeiten, ſonſt wären wir ſchon hingeraft, in dieſen böſen zeiten: die kirche und die polizey, ein jeder auch für ſich dabey iſt gnädiglich erhalten.

6. Verleih o HErr! durch deine gnad, daß wir feſt an dir bleiben, und ja nicht ſelbſt durch übelthat, die engel von uns treiben! gib, daß wir rein und heilig

 ſeyn

ſeyn, demüthig und ohn heuchel-ſchein, dem näch-ſten gerne diene.

7. Gib auch, daß wir der engel amt verrichten dir zu ehren, und deine wunder alleſamt, ausbrei-ten und vermehren, die du uns in der gantzen welt und deinem wort haſt fürgeſtellt, voll weisheit pracht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt, aus noth uns oft geführet, ja auch bewahrt, das manche laſt und plag uns nicht berühret: ſo thu daſſelbe auch hinfort be-fiehl, daß ſie an allem ort, ſich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unſer land, der engel ſchutz empfinden, das fried und heil in allem ſtand ſich bey uns möge finden, laß ſie des teufels mord und liſt, und was ſein reich und anhang iſt, durch deine kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end, den ſatan von uns jagen, und unſre ſeel in deine hand, und Abra-hams ſchooß tragen, da alles heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heilig ſingt, ohn einiges auf-hören. D. Juſt. Geſenius.

16. Am Kirchweyh-Feſt.

(185.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

Ach GOtt! wie gnädig haſt du doch, bishero deine kirche noch, in unſerm land erbauet, ſo, daß man deines namens ehr, und deines wortes reine lehr, hat überall geſchauet.

2 Indem des grimmen krieges macht, bey andern es dahin gebracht, das chor und kirche lieget; ſo ſchaffſt du, daß dein haus allhier, bey uns noch täglich neue zier, und neuen zuwachs krieget.

3. Wie glückhaft iſt ein ſolcher ort, da GOtt noch läßt ſein reines wort, und ſeinen ruhm erſchallen. Wo GOtt ſein haus und heerd nicht hat, da wird gewiß ein land und ſtadt, in kurtzen müſſen fallen.

4. Ach HErr! wir bitten dies dazu, vergönne daß wir ſolche ruh noch mögen lang gebrauchen; ja, daß es künftig mag geſchehn, daß man die welt kan ehe ſehn, als unſre kirchen rauchen.

5. Und wenn dich rühmet unſer chor, ſo laß dein gnädig vater-ohr, den ſchwachen ſchall anhören, ſo lang bis uns nach dieſer zeit, die kunſt der ſpäten ewigkeit, wird beſſer ſingen lehren. M. Sim. Dach.

(186.) Mel. Aus tiefer noth ſchrey.

Dreyfaltig, heiliger groſſer GOtt, ſchau doch von deiner höhe, wie hier vor dir, HErr Zebaoth, dein armes häuflein ſtehe: merck auf das ſeufzen und gebet, daß wir von dieſer heilgen ſtätt, vor dein[illegible] bringen. 2. Wir

2. Wir haben dieſes GOttes-haus gebauet deinem namen, mit dir iſt es gezieret aus, daß wir ſammt unſern ſaamen, die heilige ſatzung und dein wort, an dieſem dir geweyhten ort, zur ſeelen heyl anhören.

3. Der grund iſt ſelber JEſus Chriſt, apoſtel und propheten, ihr wort der pfeiler grundveſt iſt, drauf ſie in allen nöthen, wie hoch die liſt der feinde geht, die GOttes-ſtadt doch luſtig ſteht, mit ihrem Zion brunnen.

4. Hier woll'n wir unſre kinderlein, dir in der taufe ſchencken, die Catechiſmus-lehren rein in ihre herzen ſencken, ſie in des wahren glaubens-frucht, in deiner furcht, in Chriſtenzucht, als himmelspflantzen ziehen.

5. Hier wollen wir in wahrer reu, auf tief gebog'nen knien, die ſünden beichten ohne ſcheu, und hier zum kreutze fliehen, abbitten die blut-rothe ſchuld, vergebung ſuchen, gnad und huld, zu Chriſti blut und wunden.

6. Beym heil'gen altar werden ſich, die müden ſeelen laben, da unſer heyland JEſus Chriſt uns ſünder wil begaben mit ſeinem wahren leib und blut, im tod gegeben uns zu gut, und uns zum heyl vergoſſen.

7. Hier ſegnet man den ehſtand ein, man bittet für die krancken: dies haus wird ſtets erfüllet ſeyn, mit loben und mit dancken; hier wird man den regenten-ſtand, kirch, ſchulen, häuſer, ſtadt und land dir täglich anbefehlen.

8. HErr hebe nun zu ſegnen an, dies haus nach dir genennet, daß es kein feind zerſtören kan, wie hoch ſein eifer brennet; ſtöhr alles, was uns ſtören will, laß uns in dieſer Zions ſtill, dich ſonder ende loben.

9. Lob ehr und danck und herrlichkeit, ſey dir, o HErr geſungen, daß bey der letzt-betrübten zeit, es uns ſo weit gelungen; gib, daß, was wir jetzt fangen an, nicht eher ende nehmen kan, bis erd und himmel brechen. Hans von Aßig.

(187.) Mel. Wie ſchön leuchtet.

Kommt her, ihr Chriſten! voller freud, erzählet GOttes freundlichkeit, kommt her und laßt erklingen die ſtimm des danckes unſerm GOtt, laßt uns dem HErren Zebaoth mit frohem munde ſingen. Singet bringet ſchöne weiſen, laßt uns preiſen GOttes gaben, die wir hier genoſſen haben.

2. Wir gehn in dieſem GOttes-haus, ein jahr nun wieder ein und aus, und hören da verkünden, den edlen ſchatz das gnaden-wort, das uns entdeckt des lebens-pfort, vergebung unſrer ſünden; ſinget, bringet ꝛc.

3. Da ſehen wir mit freuden an, die dienſte, die

 man

man leiſten kan dem HErrn in ſeinem tempel: da hört man mit erſtaunen zu, was GOtt für groſſe thaten thu, und wunder ohn exempel: ſinget, bringet ꝛc.

4 Da kommt die chriſtenheit zu hauf, und opfern GOtt ſich ſelber auf zum dienſt und wohlgefallen, da iſt gebet und anders mehr, was GOtt gereicht zu lob und ehr; o GOtt beliebtes wallen! ſinget, bringet ꝛc.

5. Da wird gerechtigkeit gelehr't, da wird gottſeligkeit gemehrt, da wird der glaub entzündet, gedult, lieb', hoffnung, keuſche zucht, und was noch mehr, des geiſtes frucht, wird alles da gegründet; ſinget, bringet ꝛc.

6. O große wohlthat, die GOtt thut; o heilig gnadenreiches gut! kommt her, kommt liebe chriſten! da wohnt der HErr der herrlichkeit: wohl denen, die ſich allezeit, zu ſeinem dienſte rüſten, ſinget, bringet ꝛc.

7. Das iſt der ort den David liebt, dahin er ſeine ſeufzer giebt, da ihm das reich genommen, er wünſcht nicht ſeine königs-zierd, wenn werd ich, ſagt er mit begierd in GOttes tempel kommen? ſinget, bringet ꝛc.

8. Ach ja! wie ſollte doch jetzund nicht ſeyn voll jauchzen unſer mund! was tauſend andre meiden, die gerne mit der kirch gemein, im hauſe GOttes wolten ſeyn, genieſſen wir mit freuden. Singet, bringet ꝛc.

9. Wie mancher ort, iſt nun zerſtört? da vor war GOttes wort gelehrt, die kirchen ſind zerfallen: hier ſtehn noch thür und pfeiler feſt, wir hören GOttes wort aufs beſt in ſeinem tempel ſchallen. Singet, bringet ꝛc.

10. Da andre mit betrübten klang, anſtimmen ihren klag-geſang, ja gänzlich müſſen ſchweigen, ſo ſingen wir noch voller freud, man hört der *orgeln lieblichkeit, zuſammt den laut der geigen. Singet, bringet ꝛc. [*ſtimmen.]

11. Dies man bedenck, du chriſt gemein! ſchaff, daß dein hertz mit danck erſchein, und laß dich rühmend hören: Gelobt ſey GOtt durch deſſen güt, hier dieſes kirch-haus iſt behüt't, für feindlichem zerſtören! ſinget, bringet ꝛc.

12. HErr der du hier haſt feu'r und heerd, dein nam wird billig hoch geehrt, o GOtt von großen thaten! gelobt ſey GOtt an dieſem ort, allwo ſein heilig theures wort bisher ſo wohl gerathen! ſinget, bringet ꝛc.

13. Noch eins! o höchſter bitten wir, laß uns auch künftig für und für allhie zuſammen kommen; bewahr die kirch und die gemein, und die darinnen leh-

rer

rer ſeyn, ſo werden dir die frommen ſingen, bringen ſchöne weiſen, und dich preiſen für die gaben, die ſie zu genieſſen haben. M. Joh. Chriſt. Arnſchwanger.

III. Catechiſmus-Lieder.

1. Vom Worte GOttes.

(188.) Mel. Erhalt uns HErr bey.

Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt, weil es nun abend worden iſt; dein göttlich wort, das helle licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten betrübten zeit, verleih uns HErr! beſtändigkeit, daß wir dein wort und ſacrament, rein behalten bis an unſer end.

(Zuſatz.)

3. HErr JEſu, hilf, dein kirch erhalt, wir ſind gar ſicher, arg und kalt: gib glück und heyl zu deinem wort, damit es ſchall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, und wehr des teufels trug und mord: gib deiner kirchen gnad und huld, fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOtt! es geht ſehr übel zu, auf dieſer erd iſt keine ruh, viel ſecten und groß ſchwärmerey, auf einem haufen kommen herbey.

6. Den ſtoltzen geiſter wehre doch, die ſich mit g'walt erheben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte lehr.

7. Die ſach und ehr, HErr JEſu Chriſt, nicht unſer ſondern dein ja iſt, darum ſo ſteh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers hertzens trutz, und deiner kirchen wahrer ſchutz, dabey erhalt uns lieber HErr! daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem wort, und darauf ferner fahren fort, von hinnen aus dem jammerthal, zu dir in deinen himmels-ſaal.

D. N. Selneccer.

(189.) Mel. Der tag hat ſich geneiget.

Ach bleib mit deiner gnade, bey uns HErr JEſu Chriſt! daß uns hinfort nicht ſchade des böſen feindes liſt.

2. Ach bleib mit deinem worte, bey uns, Erlöſer werth, daß uns beyd hier und dorte, ſey troſt und heil beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem glantze, bey uns, du werthes licht! dein' wahrheit uns umſchantze, damit wir irren nicht.

4. Ach!

4. Ach bleib mit deinem ſegen, bey uns, o reicher HErr! dein' gnad und all's vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem ſchutze, bey uns, du ſtarcker held! daß uns der feind nicht trutze noch fäll die böſe welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue, bey uns, mein HErr und GOtt! beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller noth! D. Joſ. Stegmann.

(190.) Mel. Was mein GOtt will.

Dein wort iſt ja die rechte lehr, ein licht, das uns erleuchtet, ein ſchild zu unſrer gegenwehr, ein thau, der uns befeuchtet, ein ſtärckungs-tranck, wenn wir uns kranck an ſeel und geiſt befinden, ein feſtes band, das unſre hand mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechten pfad, durch dies dein licht mich blinden, laß mich durch deinen ſchutz und rath, den ſatan überwinden, die ſüßigkeit laß allezeit von deinem wort mich ſchmecken, und deine gunſt, in mir die brunſt, der gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geiſt, der alles das verſiegle, worin dein wort mich unterweiſt, daß ich mich drein beſpiegle, und immerdar, dies was ich war, und was ich bin erkenne, auch niemals mehr, von deiner lehr, in ſünd und irrthum renne.

4. Gib meinen glauben ſtärck und kraft, die alles kan vollbringen, damit durch deſſen eigenſchaft, ich ritterlich kan ringen, und kreutz und noth, ja gar den tod, viel lieber woll erleiden, als daß ich hier von wort und dir, mich ließ aus kleinmuth ſcheiden.

(191.) Mel. Ach HErr wir armen.

Erhalt uns deine lehre, HErr, zu der letzten zeit, erhalt dein reich, vermehre dein edle chriſtenheit, erhalt ſtandhaften glauben, der hoffnung leitſtern ſtrahl; laß uns dein wort nicht rauben in dieſem jammerthal.

2. Erhalt dein ehr, und wehre dem, der dir widerſpricht, erleucht HErr, und bekehre, allwiſſend ewigs licht: was dich bisher nicht kennet, entdecke doch der welt, der du noch nie genennet, was einig dir gefällt.

3. Erhalt was du gebauet, und durch dein blut erkauft, was du mir haſt vertrauet, die kirch auf welche lauft, der grimmge ſturm der drachen, ſey du ihr ſchutz und wall, daß ob die welt will krachen, ſie nimmermehr verfall.

4. Erhalt HErr deine ſchaafe, der grimmge wolf kommt an! erwach aus deinem ſchlafe, weil niemand helfen kan, ohn dich, du groſſer hirte! leit uns auf

gute

gute weid, treib, mehr, erfreu, bewirthe, uns in der wüſten heyd.

5. Erhalt uns, HErr, dein ehre, dein werthes heiligthum, zureiß, zuſchmeiß, zerſtöre was wider deinen ruhm, laß dein geſetz uns führen, gönn uns dein himmel-brot, laß deinen ſchmuck uns zieren, heil uns durch deinen tod.

6. Erhalt und laß uns hören dein wort, das ſelig macht, den ſpiegel deiner ehren, das licht in dieſer nacht, daß dieſer brunn uns träncke, der himmels-thau uns netz, daß dieſe richtſchnur lencke, der honigſeim ergötz.

7. Erhalt in ſturm und wellen, dein häuflein, laß doch nicht uns wind und wetter fällen, ſteur ſelbſt dein ſchiff, und richt den lauf, daß wir erreichen die anfurt nach der zeit, und hilf uns ſegel ſtreichen in ſelger ewigkeit. Andr. Gryphius.

(192.) In bekannter Melodey.

Erhalt uns HErr, bey deinem wort, und ſteur des Pabſts und Türcken mord, die JEſum Chriſtum deinem Sohn, ſtürtzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr JEſu Chriſt, der du ein HErr aller herren biſt, beſchirm dein arme chriſtenheit, daß ſie dich loben in ewigkeit.

3. GOtt heiliger Geiſt, du tröſter werth, gib deinem volck einerley ſinn auf erd, ſteh uns bey in der letzten noth, g'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anſchläg, HErr! zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe ſach, und ſtürtz ſie in die grub hinein, die ſie machen den chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer GOtt, lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern zeiten. Es iſt doch ja kein ander nicht, der für uns könne ſtreiten, denn du unſer GOtt alleine. Gib unſerm könig und aller obrigkeit, fried und ein gut regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles leben führen mögen in aller gottſeligkeit und ehrbarkeit. Amen. D. M. Luth. und Juſt. Jonas.

Der 67. Pſalm.

(193.) In bekannter Melodey.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen ſeegen geben, ſein antlitz uns mit hellem ſchein, erleucht zum ewgen leben, daß wir erkennen ſeine werck, und was ihn liebt auf erden, auch JEſus Chriſtus heyl und ſtärck, bekannt den heyden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So

2. So dancken GOtt und loben dich, die heyden überalle, und alle welt die freue ſich, und ſinge mit groſſem ſchalle, daß du auf erden richter biſt, und läſt die ſünd nicht walten; dein wort die hut und weide iſt, die alles volck erhalten, in rechter bahn zu wallen.

3. Es dancken GOtt und lobe dich, das volck in guten thaten, das land bring frucht und beſſre ſich, dein wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, uns ſegne GOtt der heilge Geiſt, dem alle welt die ehre thut, für ihm ſich fürchtet allermeiſt. Nun ſprech von hertzen amen. D. M. Luther.

(149.) In eigener Melodey.

O HErre GOtt! dein göttlich wort iſt lang verdunckelt blieben, bis durch dein gnad, uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere apoſtel mehr, aus deinem göttlichen munde, des danck ich dir mit fleiß, daß wir erlebet haben die ſtunde.

2. Daß es mit macht an tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor augen, ach GOtt mein HErr! erbarm dich der'r, die dich jetzt noch verleugnen, und achten ſehr auf menſchen lehr, darin ſie doch verderben, dein's worts verſtand, mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein ein chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich glauben, in GOtt vertraun, darauf feſt bau'n, hofnung und lieb im glauben allein durch chriſt, zu aller friſt, den nächſten lieb darneben, das gewiſſen frey, rein hertz dabey, kein creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du muſt ſolches thun, doch gar aus lauter gnaden, wer ſich des tröſt't, der iſt erlöſ't, und kan ihn niemand ſchaden, ob wolten gleich, pabſt, kayſer, reich, dich und dein wort vertreiben, iſt doch ihr' macht gegen dir nichts geacht't, ſie werdens laſſen bleiben.

5. Hilf, HErr, mein GOtt! in dieſer noth, daß ſich auch die bekehren, die nicht betracht'n, dein wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren, ſie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle wort; iſts nicht ein teufliſch weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben: es muß geſchehn, alles ſoll vergehn, dein göttlich wort wird bleiben in ewigkeit, wär es auch leid, viel hart verſtockten hertzen, kehr'n ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſe ſchmertzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem ſterben kommt zu gute, dadurch du haſt, uns von der laſt, erlöſt

löſe mit deinem blute; des danck ich dir, drum wirſt du mir nach deiner zuſag geben, was ich dich bitt, verſag mirs nicht im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdeſt die in keiner noth verlaſſen, die dein wort recht, als treue knecht ins hertz und glauben faſſen, giebſt ihn'n bereit die ſeligkeit, und läſſ'ſt ſie nicht verderben, o HErr! durch dich bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben.

(195.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

O menſch! wie iſt dein hertz beſtellt? hab achtung auf dein leben, was trägt für frucht dein hertzens-feld, ſinds dornen oder reben? denn aus der frucht kennt man die ſaat, auch wer das land beſäet hat, GOtt oder der verderber.

2. Iſt nun dein hertz dem wege gleich und einer neben ſtraßen, da auf den breiten laſter-ſteig, die vögel alles fraßen, ach prüfe dich, es iſt kein ſchertz, iſt ſo bewand dein armes hertz, ſo biſt du zu beklagen.

3. Denn iſt der ſaame weggeraft, vertreten und gefreſſen, ſo haſt du keine glaubens kraft noch ſeelen-ſpeiſ' zu eſſen, fällt dir ins ohr der ſaame nur, und nicht ins hertz, iſt deine ſpur zum leben ganz vertreten.

4. Iſt auch dein hertze felſen-art, verhärtet durch die ſünden, ſo iſt der ſaame ſchlecht verwahrt, auf ſolchen felſen-gründen, ein felſen-ſtein hat keinen ſaft, drum hat der ſaame keine kraft zu ſprieſſen und zu ſchieſſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein hertz, und vom geſetz zerſchlagen, durch wahre buſſe, reu und ſchmertz, ſo kans nicht früchte tragen; bedenck es wol und thue buß, glaub feſt und falle GOtt zu fuß, ſo iſt dein hertz geneſen.

6. Oft iſt dein hertz auch dornen-voll mit ſorgen angefüllet, ſo lebet es in reichthum voll, da wird der ſaam verhüllet, ja er erſticket gantz und gar, und wird nicht einmal offenbar, das iſt wol zu beklagen.

7. So geht es wenn man nur um geld und reichthum iſt bemühet, und nur nach wolluſt dieſer welt mit aug und hertzen ſiehet, da kan kein gutes haben ſtatt, wo man der wolluſt nicht wird ſatt, der ſaame muß erſticken.

8. Doch iſt GOtt lob! noch gutes land auf dieſer welt zu finden, das GOtt dem HErrn allein bekannt, da in den hertzens-gründen der ſaame, den GOtt eingelegt, noch hundertfältig früchte trägt, das ſind die rechten hertzen.

9. Wer ohren hat der höre doch, und prüfe ſich ohn heucheln, dieweil es heute heiſſet noch, hie muß ſich

keiner

keiner ſchmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht, fällt auf kein gutes land die ſaat, ſo muſt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu! laß mein hertze ſeyn zerknirſchet und zerſchlagen, damit der ſaame dring hinein, und laß ihn früchte tragen, die mir im himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach: das wünſch ich mit verlangen. Laur. Laurenti.

(196.) Mel. GOtt des himmels und der.

Theures wort, aus GOttes munde, das mir lauter wonig trägt, dich allein hab ich zum grunde meiner ſeligkeit gelegt; in dir treff ich alles an, was zu GOtt mich führen kan.

2. Wil ich einen vorſchmack haben, welcher nach dem himmel ſchmeckt, ſo kanſt du mich herrlich laben, weil bey dir ein tiſch gedeckt, der mir lauter manna ſchencket, und mit lebens-waſſer tränckt.

3. Du, mein paradies auf erden, ſchleuß mich ſtets im glauben ein, laß mich täglich klüger werden, daß dein heller gnaden-ſchein, mir bis in die ſeele dringt, und die frucht des lebens bringt.

4. Geiſt der gnaden, der im worte mich an GOttes brüſte legt, öfne mir die himmels-pforte, daß mein geiſt hie recht erwegt, was vor ſchätze GOttes hand, durch ſein wort ihm zugeſandt.

5. Laſſe mich in dieſen ſchrancken, ſonder eitle ſorgen ſeyn; ſchlieſſe mich mit den gedancken in ein ſtilles weſen ein, daß die welt mich gar nicht ſtöhrt, wenn mein hertz dich reden hört.

6. Gib dem ſaam-korn einen acker, der die frucht nicht ſchuldig bleibt! mache mir die augen wacker, und was hier dein finger ſchreibt, präge mir im hertzen ein, laß den zweifel ferne ſeyn.

7. Was ich leſe, laß mich mercken, was du ſageſt laß mich thun. Wird dein wort den glauben ſtärcken, laß es nicht dabey beruhn, ſondern gib, daß auch dabey ihm das leben ähnlich ſey.

8. Hilf, das alle meine wege nur nach dieſer ſchnure gehn; was ich hier zum grunde lege, müſſe wie ein felſen ſtehn, daß mein geiſt auch rath und that in den gröſten nöthen hat.

9. Laß dein wort mir einen ſpiegel, in der folge JEſu ſeyn, drücke drauf ein gnaden-ſiegel, ſchleuß den ſchatz im hertzen ein, daß ich feſt im glauben ſteh, bis ich dort zum ſchauen geh.

(197.) In eigener Melodey.

Wir dancken dir, GOtt für und für, daß du dein wort, auch dieſem ort, mit hellem ſchein, erhalten

rein, und bitten dich, laß ſicherlich, je mehr und mehr, die reine lehr, ausbreiten ſich zu deines ehr.

2. Der ſchatz iſt theur, drum wehr und ſteur, der feinde trutz, halt ſelber ſchutz, daß ſie mit liſt und mord gerüſt, dies ſchöne licht ausloſchen nicht, laß ihren rath, der früh und ſpat, läuft wieder uns, nicht finden ſtatt.

3. Gib ſolche leut, die ungeſcheut, uns zeigen an die rechte bahn, die du bereit zur ſeligkeit, mit deinem Geiſt, ihn'n hülfe leiſt, daß nicht mit macht, werd hergebracht, des alten greuels finſtre nacht.

4. Darinnen nicht ein füncklein licht, in angſt und leid, von troſt und freud. Dein wort allein kan tröſtlich ſeyn, daſſele erhalt bey jung und alt, bis an das end, und ſtürtz behend, der uns raubt wort und Sacrament. J. Heermann.

Der 1. Pſalm.

(198.) Mel. Werde munter mein gemüthe.

Wohl dem menſchen, der nicht wandelt in gottloſer leute rath, wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der ſünder pfad, der, der ſpötter freundſchaft fleucht, und von ihren feſſeln weicht: der hingegen liebt und ehret, was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit luſt und freude, daß geſetz des höchſten treibt, und hier als auf ſüſſer weide, tag und nacht beſtändig bleibt; deſſen ſeegen wächſt und blüht, wie ein palmbaum, den man ſieht, bey den flüſſen an der ſeiten, ſeine friſche zweig ausbreiten.

3. Alſo ſag ich, wird auch grünen, der in GOttes wort ſich übt, luft und erde wird ihm dienen, bis er reife früchte giebt, ſeine blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt, GOtt giebt glück zu ſeinen thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die ſünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu, er wird wie die ſpreu zerſtreuet, von dem wind im ſchnellen nu. Wo der HErr ſein häuflein richt't, da bleibt kein gottloſer nicht. Summa, GOtt liebt alle frommen, und wer bös iſt muß umkommen.

Paul Gerhard.

---

2. Vom Catechiſmo insgemein.

(199.) Mel. Hertzlich lieb hab ich dich.

Die zehn gebot' HErr, hab ich lieb: ich bitte mir die gnade gib, daß ich darnach mag leben, dir über alle ding vertraun, nicht neben dir auf götter baun, ſo dir gantz wiederſtreben; hilf daß ich deinen

namen ehr, und heilig halte deine lehr, ſey meinen eltern unterthan, mord, ehbruch, diebſtahl laß anſtahn. HErr JEſu Chriſt, für falſcher liſt, :,: auch für der böſen luſt mich rüſt.

2. Es bringt die ſünd zwar zorn und tod, doch gläub ich an den wahren GOtt, des himmels und der erden, der mir leib, ſeel gegeben hat, mich väterlich beſchirmt aus gnad, danck ſoll ihm dafür werden. Ich gläub auch feſt an JEſum Chriſt, der GOtt und menſch geboren iſt, und mich durch ſein blut hat erlöſt, daß ich ihm dien aufs allerbeſt. HErr JEſu Chriſt, dein Geiſt mich führ :,: an den ich gläub, durchs wort zu dir.

3. O Vater in des himmels thron, dein name werd geheiligt ſchon, bey uns durch reine lehre. Dein reich zukomm durch deinen Geiſt, dein will geſcheh, und was du heiſt, dem fleiſch und teufel wehre, gib uns auch heut das täglich brot, behüt für krieg und hungers-noth, der ſünden-ſchuld uns gantz erlaß, verſuch uns doch nicht übermaaß. HErr JEſu Chriſt, vom übel gar :,: erlöß uns, amen, das werde wahr.

4. Und das dieß hoff ein ieder Chriſt, die taufe nicht ſchlecht waſſer iſt, im wort iſt ſie verfaſſet: wer gläubet und getaufet wird, der iſt gerecht und ſo geziert, daß ihn GOtt nimmer haſſet, der glaub im wort dem waſſer traut, und in der tauf ausgieſſen ſchaut, den lebendigen Gnaden Geiſt, der uns auf Chriſti ſterben weiſt. HErr JEſu Chriſt, ertödte mich :,: für GOtt zu leben ewiglich.

5. Wer ſich hiebey noch ſchwach befindt, dem zur erquickung geben ſind, der leib und blut des HErren, da Chriſtus denn in brot und wein, die ſpeis und tranck will ſelber ſeyn, und unſre ſeelen nähren zum leben und zur ſeligkeit. Das wort: für Euch gegeben deut't, und ſolchs im hertzen gläuben feſt, ſeyn unſerm heyland werthe gäſt. HErr JEſu Chriſt du lebens brot :,: wer dich geneuſt, ſchmeckt nicht den tod. D. B. Derſchau.

(200.) Mel. Erhalt uns HErr bey.

HErr GOtt! erhalt uns für und für, die reine Catechiſmus-lehr, der jungen einfältigen welt, von deinem Luther fürgeſtellt.

2. Daß wir lernen die zehn gebot, beweinen unſer ſünd und noth, und doch an dich und deinen Sohn gläuben im Geiſt erleuchtet ſchon.

3. Dich unſern Vater rufen an, der allein helfen will und kan, daß wir als kinder nach der tauf, chriſtlich vollenden unſern lauf.

4. So

4. So jemand fällt, nicht liegen bleib, ſondern zum beichtſtuhl eil und gläub, zu ſtärckung nehm das ſacrament, amen! GOtt geb ein ſeligs end.

M. Ludw. Helmbold.

8. Vom Geſetz und H. Zehn Geboten.

(201.) In bekannter Melodey.

Dies ſind die heiligen zehn gebot, die uns gab unſer HErre GOtt, durch Moſen ſeinen diener treu, hoch auf dem berge Sinai. Kyrie eleiſon.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein götter ſollt du haben mehr, du ſolt mich gantz vertrauen dich, von hertzen grund und lieben mich. Kyrie eleiſon.

3. Du ſolt nicht führen zu unehr'n, den namen GOttes deines HErrn, du ſolt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſten redt und thut. Kyrie eleiſon.

4. Du ſolt heil'gen den ſiebenten tag, daß du und dein haus ruhen mag, du ſolt von deinem thun laſſen ab, daß GOtt ſein wercke in dir hab. Kyrie eleiſon.

5. Du ſolt ehr'n und gehorſam ſeyn dem Vater und der mutter dein, und wo dein' hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du langes leben han. Kyrie eleiſon.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich! nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich, gedult haben und ſanften muth, und auch den feinde thun das gut. Kyrie eleiſon.

7. Dein' eh ſalt du bewahren rein, daß auch dein hertz kein' ander meyn, und halten keuſch das leben dein, mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrie eleiſon.

8. Du ſolt nicht ſtehlen geld noch gut, nicht wuchern jemands ſchweiß und blut, du ſolt aufthun dein' milde hand, den armen in deinem land. Kyrie eleiſon.

9. Du ſolt kein falſcher zeuge ſeyn, nicht lügen auf den nächſten dein, ſein unſchuld ſolt auch retten du, und ſeine ſchande decken zu. Kyrie eleiſon.

10. Du ſolt dein's nächſten weib und haus begehren nicht noch etwas draus, du ſolt ihm wünſchen alles gut, wie dir dein hertze ſelber thut. Kyrie eleiſon.

11. Die gebot all uns gegeben ſind, daß du dein ſünd, o menſchen-kind, erkennen ſolſt und lernen wol, wie man für GOtt leben ſoll. Kyrie eleiſon.

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer mittler worden iſt, ſonſt iſt mit unſerm thun verlohrn, verdienen doch eitel zorn. Kyrie eleiſon.

D. M. Luther.

(202.) Mel. Es ſpricht der unweiſen mund.

HErr deine rechte und gebot, wornach wir ſollen leben, wollſt du mir, o getreuer GOtt ins hertze ſelber

ſelbſt geben, daß ich zum guten willig ſey, und ohne falſch und heucheley, was du befiehlſt vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf menſchen troſt und hülfe nicht bau, noch mich darum betrübe, daß groſſer leute gnad und gunſt, gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen nam und bund, aus deinem wort erkenne, auch niemals dich mit meinem mund, ohn hertzens-andacht nenne: daß ich bedencke alle tag, wie ſtarck mich meine tauf-zuſag, zum dienſte dir verbinde.

4. Am tage deiner heilgen ruh, laß mich früh für dich treten, die zeit auch heilig bringen zu, mit dancken und mit beten, daß ich hab meine luſt an dir, dein wort gern höre, und dafür, um alles gut's dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, ſo vorgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf erden: für ihre treu und ſorg laß mich, auch wenn ſie werden wunderlich, gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach, aus zorn und feindſchaft übe; dem der mir anthut trutz und ſchmach, verzeihe, und ihn liebe: ſein glück und wohlfahrt jedem gönn, ſchau, ob ich jemand dienen könn, und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werck der finſterniß, laß mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die luſt-ſeuch miſ, der höllen quaal dort leiden; ſchaff in mir GOtt ein reines hertz, daß ich ſchandbare wort und ſchertz, auch freſſen flieh' und ſaufen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, und böſer räncke ſchäme, mein hertz von geitz und unrecht kehr, nichts durch gewalt hinnehme, und von der arbeit meiner händ', was übrig iſt auf arme wend, und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächſten glimpf zu retten mich befleiße, von ihm abwende ſchmach und ſchimpf, das böſe nicht gut heiſſe: gib daß ich lieb aufrichtigkeit, und hab ein abſcheu jederzeit, am läſtern und am lügen.

10. Laß mich des nächſten hab und gut, nicht wünſchen noch begehren: was aber mir vonnöthen thut, das wollſt du mir gewähren; doch daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig hertz dabey, und deine gnad behalte.

11. Ach! HErr, ich wolte deine recht, und deinen heil'gen willen, wie mir gebühret deinen knecht, ohn mangel gern erfüllen, ſo fühl ich aber, was gebricht,

und

und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater gnad und ſtärcke: verleih, o JEſu, GOttes Sohn, daß ich thu rechte wercke: o heilger Geiſt, hilf daß ich dich von gantzem hertzen, und als mich, den nächſten treulich liebe. D. Luc. Oſiander.

(203.) In bekannter Melodey.

Menſch wilt du leben ſeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, ſolt du halten die zehn gebot die uns gebeut unſer GOtt. Kyrie eleiſon.

2. Dein GOtt allein und HErr bin ich, kein ander GOtt ſoll irren dich, trauen ſoll mir das hertze dein, mein eigen reiche ſolt du ſeyn. Kyrie eleiſon.

3. Du ſolt mein'n namen ehren ſchon, und in der noth mich ruffen an, du ſolt heil'gen den ſabbathtag, daß ich in dir würcken mag. Kyrie eleiſon.

4. Dem Vater und der mutter dein, ſolt du nach mir gehorſam ſeyn, niemand tödten noch zornig ſeyn, und deine ehe halten rein. Kyrie eleiſon.

5. Du ſolt einen andern ſtehlen nicht, auch niemand falſches zeugen nicht, deines nächſten weib auch nicht begehr'n, und all ſein's guts gern entbegehr'n. Kyrie eleiſon.

*6. Die gebot all uns gegeben ſind, daß du dein ſünd, o menſchen-kind, erkennen ſolt und lernen wol wie man vor GOtt leben ſoll. Kyrie eleiſon.

*7. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer mittler worden iſt, ſonſt iſt's mit unſerm thun verlohr'n, verdienen doch eitel zorn. Kyrie eleiſon.

D. Mart. Luther.

---

4. Vom Chriſtlichen Glauben.

(204.) In eigener Melodey.

Ich gläub an GOtt, der geſchaffen hat, den himmel und die erden, allmächtigen GOtt, Vater mein, der uns hat laſſen werden die kinder ſein, ja wenn wir leben überein.

2. Auch JEſus Chriſt, ſein ſohn er iſt, vom heil'gen Geiſt empfangen, von der jungfrau zart geboren ward, Maria heißt ihr name, iſt worden fleiſch, auf daß er unſre ſünd zerreiß.

3. Gelitten hat am kreutz den tod, und iſt darnach begraben, geſtiegen ſchnell ab zu der höll, von todten frey erhaben, am dritten tag erſtanden iſt er aus dem grab.

4. Gen himmel fuhr, nach GOttes ſchwur, wol an des Vaters ſeiten, von dannen wird der rechte Hirt, uns richten zu den zeiten, am jüngſten tag da niemand widerſtreben mag.

5. Ich glaub dabey, das gleiche ſey, der heilge Geiſt mit beyden. Drey Einigkeit, ein' Gottheit gleich in einigkeit thut ſchweben, ein kirch auch iſt die heilge gemeine JEſu Chriſt.

6. Ablaß der ſünden glaub' ich alle ſtund, auferſtehung des fleiſches darneben, einen jeden lohn, nach ſeinem thun, darnach das ewge leben, ſingt zuſammen, alle gleich von hertzen amen.

(205.) In bekannter Melodey.

Wir gläuben all an einen GOtt, ſchöpfer himmels und der erden, der ſich zum Vater gegeben hat, daß wir ſeine kinder werden, er will uns allzeit ernähren, leib und ſeel auch wohl bewahren, allem unfall will er wehren, kein leid ſoll uns widerfahren, er ſorget für uns, hüt't und wacht, es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir gläuben all an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſerm HErren, der ewig bey dem Vater iſt gleicher GOtt von macht und ehren, von Maria der jungfrauen iſt ein wahrer menſch geboren, durch den heilgen Geiſt im glauben, für uns, die wir waren verlohrn, am kreutz geſtorben, und vom tod wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heilgen Geiſt, GOtt mit dem Vater und dem Sohne, der allen blöden tröſter heiſt, und mit gaben zieret ſchöne, die gantze chriſtenheit auf erden, hält in einem ſinn gar eben, hie alle ſünd vergeben werden, das fleiſch ſoll uns wieder leben, nach dieſem elend, iſt bereit, und ein leben in ewigkeit. D. M. Luther.

5. Vom Gebet.

(206.) In eigener Melodey.

Du haſt uns, lieber HErr! all' heiſſen beten, drum wir als brüder fein zuſammen treten, und hoffen feſt, du werdeſt uns erretten.

2. Hilf, daß dein nam bey uns geheiligt werde, dein reich zukomm, dein will geſcheh auf erden, wie er geſchicht im himmel ohn beſchwerden.

3. Gib uns das täglich brot zu dieſem leben, die ſünd ingleich'n wollſt du uns aus gnad'n vergeben, wie unſer hertz vergiebt dem nächſten eben.

4. Laß uns, o HErr! in kein verſuchung fallen,

ſondern vom übel groß erlöſ' uns alle, ſo loben wir dich ſtets mit freuden-ſchalle.

5. Ach GOtt! erhöre uns nun all' zuſammen, in deines allerliebſten Sohnes namen, drauf ſprechen wir im geiſt und wahrheit, amen.

Vater Unſer eines Sterbenden.

(207.) Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

Liebſter Vater ſoll es ſeyn, daß ich heut an dieſem tage, letztmals mit gebet erſchein, und dir meine noth vortrage, ach ſo richte meine ſinnen, nach den hohen himmels-zinnen.

2. Tauſend, und viel tauſendmal, ſey, o Vater! hoch geprieſen, daß in deiner kinder zahl du mir eine ſtell gewieſen, daß ich dich hab lernen kennen, und in Chriſto Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig, ſey deines hohen namens ehre, deine güte mancherley, deine kraft und wahre lehre, ich will dich dort oben loben, wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein reich haſt du auch zu mir, hier in gnaden laſſen kommen, mich berufen, und zu dir aus des ſatans macht genommen: JEſus hat mir heyl und frieden, durch ſein blut und tod beſchieden.

5. Darum wart ich mit begier, gantz getroſt aufs reich der ehren, nichts durchaus iſt mehr allhier ſo mich ſoll davon abkehren, komm o könig! laß erſcheinen, was ich hoff und all die deinen.

6. Deinem willen thu ich mich gantz zu einem opfer geben, hab ich hier nicht williglich, nach demſelben können leben, ſo werd ich doch dort erfüllen, mit den engeln deinen willen.

7. Täglich brod und mancherley, was zu meinem ſtand gehöret, haſt du Vater mild und treu, mir zeitlebens auch beſcheeret, nun du himmels-brod willſt geben, laß ich gern das arme leben.

8. Bleiben gleich die meinen hier, die mich länger möchten ſehen, ſo weiß ich, daß nur bey dir ſteh ihr weh und wohlergehen: ich befehle deiner güte, was mir lieget im gemüthe.

9. Nun, o Vater! laß du mir, alle ſchulden ſeyn vergeben, daß ich rein und frey zu dir, fahr aus dieſem ſünden-leben: JEſus hat mir gnad erworben, mit ihm iſt die ſchuld geſtorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht, wie du, Vater, haſt geheiſſen; allen zorn und rach erweich, ich will lauter lieb erweiſen, weil du GOtt, ſelbſt viel erlaſſen; will ich menſch auch niemand haſſen.

11. Rückt der letzte kampf herzu, tobet heftig ſünd

 und

und hölle, daß ſie mir die himmels-ruh raub und meinen glauben fälle, ſo ſteh du auf meiner ſeiten, die verſuchung zu beſtreiten.

12. Mach mich alles übels los, gib der ſündennoth ein ende, ich ergebe gantz und bloß, mich in deine Vater-Hände, wolleſt mich von allem böſen, wie du wirſt und kanſt erlöſen.

13. An dem allen zweifl' ich nicht, denn du biſt der himmels-könig, zu dir iſt die zuverſicht, welt und höll iſt ihr zu wenig, deine kraft wird nie vergehen, deine herrſchaft ewig ſtehen.

Gebet vor alle Stände.

(208.) Mel. Vater unſer im himmelreich.

O frommer GOtt ins himmels-thron, wir bitten dich durch deinen Sohn, erweck mit gnad an allem ort treu' lehrer, und dein göttlich wort, erhalt desgleich an allem end den rechten brauch der ſakrament.

2. Schütz und beſchirm zu aller zeit, auch alle chriſtlich obrigkeit, als königliche majeſtät, den landes-fürſten und den rath, gib ihnen fried und einigkeit, und laß ſie leben lange zeit.

3. Geuß deinen Geiſt recht reichlich aus, auch über 3 regiment im haus, ſey unſer ſtarcker ſchirm und ſchild und ſegne aus gnaden mild ein jeden mann ſammt weib und kind, dazu ſein frommes hausgeſind.

4. Tröſt, o HErr GOtt! all ingemein, die kranck und angefochten ſeyn, die leiden mit betrübtem hertz viel jammer, kummer, angſt und ſchmertz, auch die jetzt und zu aller fahrt, mit noth gefänglich liegen hart.

5. Die ſchwangern tröſt mit deiner gnad, und ſteh' ihn'n bey mit hülf und rath, der wittwen nimm dich treulich an, woll'ſt auch ihr wäyſ'lein nicht verlahn. In ſumma aller chriſten dein, zu jeder zeit mit troſt erſchein.

6. O HErr laß dir befohlen ſeyn, der chriſten-ſchaar, das häuflein klein, ſchütz und beſchirm du ſie hinfort, fürs teufels, pabſt, und türkenmord, die ſie verfolgen hart und ſehr, um deines heilgen namens ehr.

7. Erhalt auch unſer vaterland, in ruh und gutem friedens-ſtand, behüt für krieg und theure zeit, für kranckheit, feur und anderm leid, für hagel und für waſſers-noth, und endlich für dem ew'gen tod.

8. Amen, das iſt: es werde wahr, ſtärck unſerm glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran,

dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein wort in dem namen dein, ſo ſprechen wir das amen ſein.

(209.) Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

HGOtt der du aus liebes-brunſt, gantz gegen uns entbrenneſt, und dich aus unerforſchter gunſt, ſelbſt unſern Vater nenneſt, der du im hohen himmel biſt, und alles ſiehſt was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräftig beten ſoll, gib daß der mund dich andachtsvoll von gantzem hertzen ehret.

2. Laß uns doch deinen hohen ruhm, ſo in der welt vermehren, wie dich in deinem heiligthum, die auserwählten ehren, damit wir deinen namen hier, wie dort die engel thun bey dir, dreyheilig möge heiſſen. Gib reine lehr und hilf dazu, daß wir uns grosſer GOtt wie du, der heiligkeit befleiſſen.

3. Vergönn uns, HErr dein gnadenreich, auch noch in dieſem leben, bis daß wir dermaleinſt zugleich, mit dir in freuden ſchweben; dein werther Geiſt, der wohn uns bey, daß unſer hertz nicht irrdiſch ſey, er ſchenck uns dieſe gaben, daß wir aus dieſer eitelkeit, uns ſehnen nach der ſeligkeit, und himmels-vorſchmack haben.

4. HErr, was du wilt, und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener himmels-welt, alſo bey uns auf erden, hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn in lieb und leid, in luſt und pein, laß uns, wenn du betrübeſt, bedencken, daß du, HErr, uns ſchlägſt, und es alſo zu machen pflegſt, mit denen, die du liebeſt.

5. Gib uns heut unſer täglich brot, und was den leib ernähret, wend aufruhr ab und kriegesnoth, die leut und land verheeret, daß wir geſund in fried und ruh, das arme leben bringen zu, geſegn all unſre ſachen; treib theurung ab, und peſt-gefahr, hilf daß wir dir uns trauen gar, und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſer ſündlich fleiſch und blut, durch groſſe miſſethaten dir HErr ſo viel zuwider thut, vergib uns doch aus gnaden! gleich wie auch wir von hertzengrund, denſelben, durch die that und mund, uns leid anthun vergeben. HErr, gib uns einen ſanften geiſt, der auch denſelben guts beweiſt, die uns zuwider leben.

7. Verleihe einen helden-muth, wenn wir hie ſollen kämpfen mit teufel, welt, auch fleiſch und blut, hilf, alle feinde dämpfen, ſey du der rechte mittels-mann, und nimm dich unſer treulich an, lehr unſre arme kriegen, daß wir behalten oberhand, und wenn der feind iſt übermannt, mit großen freuden ſiegen.

8 Und weil in dieſem jammerthal, nichts gutes iſt zu hoffen, weil nichts als elend, müh und quaal, darinn wird angetroffen, ſo ſteh doch uns in gnaden bey, und mach uns doch vom übel frey, bis daß die zeit wird kommen, daß wir zu deiner herrlichkeit, aus ſterblicher beſchwerlichkeit gantz werden aufgenommen.

9. Nun, dein, HErr! iſt die herrlichkeit, das reich, die macht ohn ende, drum geben wir uns jederzeit in deine treue hände. Ach HErr! was wir gebeten dich, erhöre du genädiglich, in JEſu Chriſti namen. Weil der ſelbſt uns ſo bitten heiſſ't, und uns die rechte bet-kunſt weiſt, ſind wir erhöret amen.

Joh. Franck.

(210.) In bekannter Melodey.

Vater unſer im himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich brüder ſeyn, und dich rufen an, und wilt das beten von uns han: gib, daß nicht bet' allein der mund, hilf, daß es geh von hertzen-grund.

2. Geheilig't werd der name dein, dein wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich nach deinem namen würdiglich, behüt uns, HErr, für falſcher lehr, das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, und dort hernach in ewigkeit, der heilge Geiſt uns wohne bey, mit ſeinen gaben mancherley, des ſatans zorn und groß gewalt zerbrich, für ihn dein kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, HErr GOtt zugleich auf erden wie im himmelreich, gib uns gedult in leidenszeit, gehorſam ſeyn in lieb und leid, wehr und ſteur allem fleiſch und blut das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich brot, und was man darf zur leibes-noth, behüt uns HErr, für krieg und ſtreit, für ſeuchen und für theurer zeit, daß wir in guten frieden ſtehn, der ſorg und geitzes müßig gehn.

6. All' unſer ſchuld vergib uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unſern ſchuldigern, ihr ſchuld und fehl vergeben gern, zu dienen mach uns all bereit, in rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns HErr in verſuchung nicht, wenn uns der böſe feind anficht zur linken und zur rechten hand hilf uns thun ſtarcken widerſtand, im glauben feſt und wol gerüſt, und durch des heiligen geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlöß, es ſind die zeit und tage böß, erlöß uns von dem ew'gen tod, und tröſt uns in der letzten noth, beſcher uns HErr, ein ſeligs end, nimm unſre ſeel in deine händ.

9. Amen, das iſt es werde wahr, ſtärck unſern glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was

wir hiemit gebeten han, auf dein wort in dem namen dein, ſo ſprechen wir das amen fein.

D. Mart. Luther.

6. Von der Taufe.

(211.) In bekannter Melodey.

Chriſt unſer HErr zum Jordan kam, nach ſeines Vaters willen, von ſanct Johann die Taufe nahm ſein werck und wort zu erfüllen, da wollt er ſtiften uns ein bad, zu waſchen uns von ſünden, erſäufen auch den bittern tod, durch ſein ſelbſt blut und wunden; es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt ſelbſt heiſt die taufe, und was ein chriſte glauben ſoll, zu meiden ketzer-haufen. GOtt ſpricht, und will das waſſer ſeyn, doch nicht allein ſchlecht waſſer, ſein heilges wort iſt auch dabey, mit reichem geiſt ohn maaſſen, der iſt allhie der täufer.

3. Solch's hat er uns bewieſen klar, mit bildern und mit worten: des Vaters ſtimm man offenbar, daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht, in ſeiner zarten menſchheit, der heilge Geiſt hernieder fährt, in tauben bild verkleidet, daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all' drey perſon getaufet han, damit bey uns auf erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein jünger heiſt der HErre Chriſt: geht hin alle welt zu lehren, daß ſie verlohrn in ſünden iſt, ſich ſoll zur buſſe kehren: wer gläubet und ſich taufen läßt, ſoll dadurch ſelig werden, ein neu geborner menſch er heiſt, der nicht mehr könne ſterben, das himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen gnad, der bleibt in ſeinen ſünden, und iſt verdammt zum ew'gen tod, tief in der höllen gründen, nichts hilft ſein' eigne heiligkeit, all ſein thun iſt verlohren, die erb-ſünd machts zur nichtigkeit, darin er iſt geborn, vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das aug' allein das waſſer ſieht, wie menſchen waſſer gieſſen, der glaub im geiſt die kraft verſteht des blutes JEſu Chriſti, und iſt für ihm ein' rothe fluth, mit Chriſti blut gefärbet, die allen ſchaden heilen thut, von Adam an geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

D. M. Luther.

(212.) Mel. Es iſt das Heyl uns.

GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du GOtt von groſſer güte, ſey jetzt und immerdar gepreißt, mit danckbarem gemüthe, daß du aus unverdienter gnad mich durch das heilge waſſerbad von ſünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin, gezeugt aus ſündenſaamen, ein kind des zorns, das immerhin entheiligt deinen namen, ich weiß, daß von natur ich leb ohn deine furcht, und widerſtreb GOtt! deinem wort und willen.

3. Du aber haſt o Vater! mich, da ich war gantz verloren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu geboren durchs waſſerbad der heilgen tauf, daß ich in meinem lebenslauf mich deiner lieb kann tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures blut, wäſcht mich von meinen ſünden; kraft deſſen macht die waſſerfluth denſelben fluch verſchwinden, den von natur ich hab verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters huld, die Adam hat verſchertzet.

5. O heilger Geiſt, ich dancke dir, für dieſe edle gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig zeugniß habe, dadurch ich meinen ſchöpfer kan getroſt und freudig rufen an, und ſagen: Abba! Vater!

6. Weil in der tauf auch JEſus Chriſt, von mir iſt angezogen, ſo hilf daß durch des ſatans liſt ich nimmer werd betrogen; denn die nun GOttes tempel ſeynd, die bleiben vor den böſen feind in deiner gnade ſicher.

7. O HErr! an dieſe würdigkeit, die du mir wollen ſchencken, laß mich jetzund und allezeit in meiner noth gedencken, daß ich dadurch ein hertze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir hülf verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem waſſerbad, mich dir zu dienſt verbunden, drum gib daß keine ſünden-that in mir werd herrſchend funden: gib, daß für deine güt und treu, ich den gehorſam ſtets verneu, den ich dir angelobet.

9. Und ſo ich was aus ſchwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und es mir gar nicht rechnen zu, vielmehr die gnad verleihen, daß ich an dir beſtändig bleib, bis du die ſeele von dem leib, zu dir hinauf wirſt nehmen. D. Juſt. Geſenius.

Pathen-Lied.

(213.) Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

Liebſter JEſu, wir ſind hier, deinem worte nachzuleben. Dieſes kindlein kommt zu dir, weil du den be-

befehl gegeben, daß man ſie zu Chriſto führe; denn das himmelreich iſt ihre.

2. Ja es ſchallet allermeiſt dieſes wort in unſern ohren: wer durch waſſer und durch geiſt nicht zuvor iſt neu geboren, wird von dir nicht aufgenommen und in GOttes reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, nimm das pfand von unſern armen, tritt mit deinem glantz herfür, und erzeige dein erbarmen, daß es dein kind hier auf erden und im himmel möge werdon.

4. Waſch es JEſu durch dein blut von den angeerbten flecken, laß es bald nach dieſer fluth deinen purpur-mantel decken, ſchenck ihm deiner unſchuld ſeide, daß es ſich in dir verkleide.

5. Mache licht aus finſterniß, ſetz es aus dem zorn zur gnade, heil den tiefen ſchlangen-biß durch die kraft im wunder-bade; laß hier einen Jordan rinnen, ſo vergeht der auſſatz drinnen.

6. Hirte nimm das ſchäflein an, haupt mach es zu deinem gliede; Himmels-weg zeig ihm die bahne Friedefürſt, ſchenck ihn den Friede; weinſtock hilf, daß dieſe rebe auch im glauben dich umgebe.

7. Nun wir legen an dein hertz, was von hertzen iſt gegangen; führ die ſeufzer himmelwärts, und erfülle das verlangen; ja den namen den wir geben, ſchreib ins lebensbuch zum leben. Benj. Schmolck.

(214.) Mel. Nun laßt uns GOtt.

Nun danckt in dieſer ſtunde, dem HErrn mit hertz und munde, vor ſeine güt und treue, die abermals iſt neue.

2. Weil er hat aufgenommen, den, der zu ihm gekommen, die tauf ihm mitgetheilet, und ſeine ſeel geheilet.

3. Drum ſey ſein nam geehrt, weil wieder ſich vermehrt, der haufen ſeiner kinder, der himmel auch nicht minder.

4. Erhalt nun dieſen chriſten, ſo lang du ihm wilt friſten, daß er im gantzen leben, dir einig ſey ergeben.

5. Und wann er dann ſoll ſterben, ſo laß ihn dort auch erben, was Chriſtus hat erworben, da er für uns geſtorben.

6. Uns allen wollſt du geben, aus gnad das ew'ge leben, daß auf ein'n rechten glauben, erfolg ein ſelig ſchauen.

(215.) Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan.

O GOtt! da ich gar keinen rath für meine ſeel konnt finden, haſt du mich durch das waſſerbad gewaſchen rein von ſünden, dabey du klärlich haſt erweiſt

durch ein ſichtbares zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geiſt! es ſey nichts zu vergleichen, mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von hertzens-grund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen bund, zum kind auch angenommen; du hätteſt Urſach mich vielmehr zu ſtrafen und zu haſſen, und haſt, o groſſer GOtt, ſo ſehr herunter dich gelaſſen den bund mit mir zu ſtiften.

3. Dadurch bin ich nun als dein kind verſichert deiner gnaden, was ſich für ſchwachheit an mir findt, das läſſ'ſt du mir nicht ſchaden; den Geiſt der kindſchaft giebſt du mir, und wenn ich vor dich trete, mein hertz ausſchütte, GOtt! vor dir, nach deinem willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, ich wollt ein gut gewiſſen, fort bey des glaubens zuverſicht, zu halten ſeyn beflieſſen: dich Vater, Sohn und Geiſt allzeit für meinen GOtt erkennen, und ſamt der werthen chriſtenheit, mit ehrerbietung nennen, den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab den böſen feind entſagt, auch allen ſeinen wercken, und dieſer bund der ihn verjagt, kan gegen ihn mich ſtärcken. Ich bin, o GOtt! dein tempel nu, und wieder neu geboren, auf daß ich rechte wercke thu, dazu ich bin erkoren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, der neue aber leben, den böſen lüſten den ich hab, muß ich ſtets widerſtreben, ich muß den guten hangen an, verrichten deinen willen, mit fleiß und ſorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine kraft und ſtärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt verleih, daß ich feſt an dich gläube, mich meines taufbund's tröſt und freu, dar in beſtändig bleibe: als dein kind teufels wercke haß, die böſen lüſte dämpfe, das gut zu thun nie werde laß, bis an das end hier kämpfe, und dort dein reich ererbe. J. M. Bornſcherer.

(216.) Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan.

O welch ein unvergleichlichs gut, giebſt du HErr! deinen kindern, das waſſer und zugleich dein blut, verehreſt du den ſündern. Drey dinge ſind, welch allermeiſt, auf erden zeugniß geben, das blut, das waſſer und der geiſt, die können uns erheben, zu deinem freuden-leben.

2. Dies ſacrament iſt ſelbſt durch dich, geheiligt und beſchloſſen, dich, wie du, HErr, biſt ſichtbarlich mit waſſer gantz begoſſen, im Jordan durch Johannis hand;

hand; ſo ſoll auch uns rein machen dein heiligs blut das theure pfand, das lauter himmels-ſachen, kan würcken in uns ſchwachen.

3. Du haſt uns durch dies ſacrament der kirchen einverleibet, alſo, daß man uns Chriſten nennt und in dein buch jetzt ſchreibet; dies waſſerbad hat uns im wort auch rein gemacht von ſünden, dein guter Geiſt der woll' hinfort, die hertzen recht entzünden und lieb in ihnen gründen.

4. Wir ſind HErr in dein gnaden-reich, durch dieſen bund geſetzet, der uns an leib und ſeel zugleich recht inniglich ergötzet. Du haſt uns durch dies reine bad, ſo treflich ſchön gekleidet, daß auch hinfort von ſeiner gnad uns ſelbſt der tod nicht ſcheidet, noch alles, was uns neidet.

5. Aus höllen-kindern ſind wir ſchon, der gnaden kinder worden, dies iſt der chriſten ſchönſte kron, und ſchmuck in ihrem orden: ja Chriſtus ſelber und ſein blut, ſein tod und ſieg daneben, iſt nunmehr unſer eignes gut, daß er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht der ſeeligkeit geſchencket, durch ſolches iſt die ſünde ſchlecht ins tiefe meer verſencket; was können teufel, hölle, tod, welch uns ſtets widerſtunden? weil JEſus Chriſtus alle noth, ſamt ihnen überwunden, nun iſt das heyl gefunden.

7. HErr! laß uns doch den reben gleich auch gute früchte bringen, und aus der welt nach deinem reich im glauben eifrig ringen, laß uns durch wahre reu und buß auch täglich mit dir ſterben, demnach der alte Adam muß bis auf den grund verderben, ſoll man dein reich ererben.

8. Hilf! daß wir dieſen gnaden-bund der taufe nie vergeſſen, und ſich kein fremdes hertz noch mund zu ſchmähen ihn vermeſſen, die taufe muß in angſt und pein, ja wenn wir gehen von hinnen, HErr! unſer troſt und freude ſeyn, das heiſt der welt entrinnen, den himmel zu gewinnen.

Joh. Riſt.

7. Von der Buſſe und Bekehrung.

(217.) In eigener Melodey.

Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein begangne ſünden! da iſt niemand der helfen kann in dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer zeit, bis an der welt

 ihr

ihr ende, und wollt los ſeyn, des kreutzes mein, würd' ich doch ſolchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet; ach GOtt zürn' nicht, geh nicht ins gericht, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß ſtraf und pein auf ſünden folgen müſſen; ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gib, HErr! geduld, vergiß die ſchuld, verleih ein gehorſam hertze: laß mich nur nicht, wie's oft geſchicht, mein heyl murrend verſchertzen.

6. Handle mit mir, wie's düncket dir, durch dein gnad wil ichs leiden: laß mich nur nicht, dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleich wie ſich fein, ein vögelein, in hole bäum verſtecket, wenns trüb hergeht, die luft unſtätt, menſchen und vieh erſchrecket.

8. Alſo HErr Chriſt, mein zuflucht iſt, die höle deiner wunden; wenn ſünd und tod mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, ob hie der leib und ſeel von einander ſcheiden: ſo werd ich dort, bey dir mein hort, ſeyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun, GOtt Vater und Sohn, dem heilgen Geiſt zuſammen; zweifle auch nicht, weil Christus ſpricht: wer gläubt, wird ſelig, Amen.

Joh. Göbel und D. Joh. Major.

Der 6. Pſalm.

(218.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ach HErr! mich armen ſünder, ſtraf nicht in deinem zorn, dein'n ernſten grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohr'n: ach HErr! wollſt mir vergeben meine ſünd, und gnädig ſeyn, daß ich mög ewig leben! entfliehen der höllen-pein.

2. Heil du mich lieber HErre, denn ich bin kranck und ſchwach, mein hertz betrübet ſehre, leidet groß ungemach; mein' gebeine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein' ſeel iſt ſehr erſchrocken, ach, du HErr, wie ſo lang.

3. HErr tröſt mir mein gemüthe, mein' ſeel rett, lieber GOtt, von wegen deiner güte, hilf mir aus aller noth, im tod iſt alles ſtille, da denckt man deiner nicht, wer wil doch in der hölle, dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von ſeufzen müde, hab weder kraft noch macht, im groſſen ſchweiß ich liege, durchaus die gantze nacht, mein lager naß von thränen, mein geſtalt von trauren alt, zu tod ich mich faſt gräme, die angſt iſt mannigfalt.

5. Weich-

5. Weicht all ihr übelthäter, mir iſt geholfen ſchon, der HErr iſt mein erretter, er nimmt mein flehen an. Er hört mein weinend ſtimme, es müſſen fallen hin, all' die ſind meine feinde, und ſchändlich kommen um.

*6. Drum danck ich dir von hertzen, o GOtt, im höchſten thron, du wirſt mir meine ſchmertzen, und leiden lindern ſchon, auch mir alle gnad erweiſen, wie ich gebeten dich, dafür will ich dich preiſen, immer und ewiglich. Joh. Herm. Schein.

(219.) Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Ach HErr, wie iſt dein zorn ſo groß, dein grimm erſchreckt mich ſehre, ich muß ſeyn als beraubt und bloß, GOtt! mein gebet erhöre, laß kommen mein geſchrey zu dir, verbirg dein antlitz nicht für mir, gedenck an all mein leiden, wie lang wilt du vergeſſen mein, ſoll ich denn dein geſchöpf nicht ſeyn, und ſchweigen aller freuden.

2. Soll ich mein leid freſſen in mich, krumm gebücket gehen? ſoll mein geſtalt verfallen ſich, übel und traurig ſehen? mein heulen fährt wie waſſer her, mit klag und ſeufzen ich mich nehr, geſund nichts an mir bleibet, denn deine pfeil' ſtecken in mir, ihr grim wüthet und mit begier, mir faſt den geiſt austreibet.

3. Nun, GOtt, mein ſünd erkenne ich, all' mein thun vor dir ſchwebet, du läſſeſt nicht unſchuldig mich, wer iſt rein der da lebet? Wir ſchämen uns der ſünden=noth, dein iſt die gnad, HErr Zebaoth, auf gnad wir vor dir liegen, geh nicht ins gericht mit deinem knecht, wer an dich gläubt, der iſt gerecht, ich will im glauben ſiegen.

4 Wie ſtellſt du dich denn, GOtt! ſo hart, dein trauteſt kind zu laſſen? ich kenn' ja HErr, dein vaters=art, du richteſt uns mit maaſſen, du biſt doch bey uns in der noth, ſpeiſeſt uns zwar mit thränen=brot, ſieheſt durchs kreutz=gegitter: aber es währet den abend lang, des morgens folgt ein freuden geſang, die ſonn und klar gewitter.

5. Und wollteſt du nicht rettung thun, mit plagen uns beladen, ſo hoff ich ſtets hernach wie nun, es könne mir nicht ſchaden; all' ding muß mir zum beſten ſeyn, denn du biſt mein, und ich bin dein, von dir kan mich nichts ſcheiden; wenn ich dich, HErr, nur bey mir hab, komm ſelig und mit ruh ins grab, ſo acht ichs kreutz vor freuden.

6. Was hat ein menſch ohn dich, mein GOtt, ſind es nicht deine gaben? von dir kommt alles was man hat, ſolt du's nicht wieder haben? mein leib und ſeel iſt dein geſchenck, daran ich jederzeit gedenck, ſolch'

beylag thuſt bewahren, all' weg man dir befehlen kan, begehrſt uns immer beyzuſtahn; wohl allen, die dein harren.

7. Dein ſchäflein thuſt du weiden wohl, im buſen du ſie trägeſt, dein' arm haſt du der lämmer voll, des ſchwachen treulich pflegeſt, niemand reiſſ't dir eins aus der hand, dein blut haſt du daran gewandt, uns theur erkauft zum leben, ja weil du uns gezeichnet haſt, nicht zu ſchwer machſt des kreutzes laſt, ſo ſey dir all's ergeben.

8. Demnach ſoll man auf GOtt den HErrn, und auf ſein heil vertrauen: ſein ſchutz der iſt von uns nicht fern, vom himmel thut er ſchauen, auf hilft er den gefang'nen ſchnell, im finſtern leucht ſein antlitz hell, die ſach will er ausführen. Ich weiß mein GOtt, du wirſt mich doch ans licht bringen, und ich werd noch, dein wahrheit ewig ſpüren.

D. B. Derſchau.

(220.) In eigener Melodey.

Ach weh! weh meiner ſünden, ſie gehen über mich! die hölle will mich binden, mit ketten ewiglich, mein haupt iſt unterdrücket, ich gehe krumm gebücket, o angſt! o ſchwere ſünden-laſt! läſt meiner ſeelen keine raſt.

2. Ich flieh in deine wunden, gib du das löſegeld, weil mich ſo oft gebunden, tod, höll und ſünde hält, laß JEſu auf mein flehen, mich deine gnade ſehen, ſonſt läſt die ſchwere ſünden-laſt der armen ſeelen keine raſt.

3. Laß gleichfalls auf mich fließen, HErr deine gnad und huld, weil mein benagt gewiſſen, weint über ſeine ſchuld, auf meines hertzens knien, lieg ich in groſſen mühen, und eſſe nur in meiner noth nichts als ein täglich thränen-brot.

4 Dir JEſu, ſüſſes leben ſey hoher danck gebracht, daß du mir haſt gegeben, ein licht in meine nacht, O JEſu meine wonne, o troſt, o lebens-ſonne, laß deinen ſchweiß und todes-pein, an mir ja nicht verlohren ſeyn.

M. G. Schirmer.

(221.) Mel. Freu dich ſehr o meine.

Ach! wie will es endlich werden, ach! wie will es laufen ab? daß ich ſtets hang an der erden, und ſo wenig andacht hab? ja, daß ich im harten ſinn, ohne buß geh' immerhin, JEſu mir mein hertze rühre, mich zur wahren buſſe führe.

2. Ach! ich fühle keine reue, und mein ſünden-hertz iſt kalt. Ich erkenne ohne ſcheue, meine fehler mannigfalt, und doch ſonder traurigkeit, lebe ich in ſicher-

ſicherheit, JEſu, mich doch ſo regiere, daß ich wahre buſſe ſpühre.

3. Ach! ich kann an GOtt nicht dencken, wie ich ſolt und gerne wolt, deñ mein Geiſt der läſſ't ſich lencken dahin was ich fliehen ſoll, und klebt dem zu feſte an, was zum abgrund ziehen kan. JEſu hilf mein hertz aus gnaden, dieſer ſchweren laſt entladen.

4 Ach! weil denn mein geiſt erſtorben, und mein fleiſch nimmt überhand, ſeh ich kaum was ich erworben, da ich mich von GOtt gewandt: mein verderben merck ich kaum, weil ich geb dem fleiſche raum. JEſu mir die gnade gönne, daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach! ſo wache doch von ſünden auf, o du mein ſichrer geiſt! ſuche GOtt, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heiſt; komme weil die gnaden-thür, nun noch ſtehet offen dir, JEſu, zu ſo gutem wercke, mich mit hertzens-andacht ſtärcke.

6. Ach! mein hertz bedenck die ſchulde, ſchau wie weit du biſt von GOtt, wie du ſeine gnad und hulde, haſt verworfen und verſpott, und wie du aus ſeiner ruh, ſelbſt der höllen eileſt zu, JEſu mir mein hertze lencke, daß ich dieſe noth bedencke.

7. Ach! weil denn doch zeit zu kehren, ſo verlaß ich dieſen ſtand, du mein JEſus wollſt mich hören, und mir bieten deine hand, hilf mir ſchwachen, hilf mir auf, ſteure meinen ſünden-lauf, HErr, um deiner marter willen, wirſt du meinen wunſch erfüllen.

8. Ach! ich kan ſchon tröſtlich finden, JEſu hier in deinem blut, die abwaſchung meiner ſünden dieſes ſtärcket meinen muth, dies erfriſchet meinen ſinn, ob ich gleich ein ſünder bin. JEſu mich forthin regiere, daß ich ein fromm leben führe.

Der 103. Pſalm.

(222.) In bekannter Melodey.

Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt erhör mein rufen, dein gnädig ohr neig' her zu mir, und meiner bitt ſie öffne! denn ſo du willt das ſehen an, was ſünd und unrecht iſt gethan, wer kan HErr für dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunſt die ſünde zu vergeben, es iſt doch unſer thun umſonſt, auch in den beſten leben. Für dir niemand ſich rühmen kan, des muß ſich fürchten jedermann und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein verdienſt nicht bauen, auf ihn mein hertz ſoll laſſen ſich und ſeiner güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes

wort,

wort, das iſt mein troſt und treuer hort, des will ich allezeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht und wieder an den morgen, doch ſoll mein hertz an GOttes macht verzweifeln nicht, noch ſorgen, ſo thu, Iſrael rechter art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, bey GOtt iſt viel mehr gnade, ſein' hand zu helfen hat kein ziel, wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, der Iſrael erlöſen wird, aus ſeinen ſünden allen.

D. M. Luther.

(223.) In eigener Melodey.

Bekehre du mich HErr! ſo werd ich wohl bekehret, denn du biſt der GOtt, der von jugend auf mich lehret, gedencke meiner ſünden nicht, ſo iſt es bey dir ausgericht't, und bin gar wohl zufrieden.

2. Ich habe zwar, o GOtt mich oftermals verſehen, und wider dein gebot gethan, es iſt geſchehen, mehr als ich mich beſinnen kann, doch was liegt dir, o ſatan dran? GOtt kann noch mehr vergeben.

3. HErr, laß mein' arme ſeel dir nimmermehr entziehen, ich weiß ſonſt keine höhl, als nur zu dir zu fliehen; was wäre deine gütigkeit, wenn ich nach hertzens reu und leid, mich der nicht ſolle tröſten.

4. Auch nirgend beſſer ſtatt und raum, hat deine güte, als wo die miſſethat gehäuft, wie mein gemüthe, mir leider! ſolches ſtellet vor, drum klopf ich an das gnaden-thor; ach! laß mich gnad erbitten.

5. O JEſu, guter hirt, du hirte deiner ſchaafe, ſuch mich, weil ich verirrt, damit ich nicht einſchlafe in ſicherheit, und dahin geh, wo ſündenluſt in höllen-weh, die armen ſeelen ſtürtzet.

6. Ich klage ja mit reu, daß ich abwegs gerathen, doch gnade gröſſer ſey, denn meine böſe thaten, wenn gleich dein ſchäflein böſe wird, biſt du dennoch mein guter hirt, und wirſt es allweg bleiben.

7. Ach mein erlöſer! Ach! was würdeſt du gewinnen? o JEſu, deine ſchmach, die würd an mir zerrinnen, wann ich gerieth an jenem ort, da feſt verriegelt iſt die pfort; o beſſer nie gebohren.

8. Wenn aber deine hand mich ſucht, und dem wird wehren, was mich von dir abwendt, alsdenn wirſt du vermehren, die zahl, die dir zur rechten ſteht, darum mein glaub inbrünſtig fleht, und will dran gar nicht zweifeln.

9. O werther Geiſt, der du vom Vater und dem Sohne ausgehſt, erleucht mich nu, in meinem hertzen woh-

wohne, vertritt mich auf das allerbeſt, weil ich nicht weiß wie ich GOtt feſt mit dem gebet ſoll halten.

10. Erleuchte meinen ſinn, das ſündliche zu meiden, nimm alles von mir hin, was mich von GOtt kan ſcheiden; denn ich erkenne deine gnad, und wer da geht in deinem pfad, der hat die güt empfangen.

11. Für ſolche güt erweiſ't, wil ich den Vater droben, den Sohn und beyder Geiſt, mit meinen lippen loben; die güt iſt ewig, ew'ger danck ſoll dir, o GOtt mein lebenlang, von mir geſungen werden.

12. O wie iſt nun mein hertz ſo leicht und gantz entladen, was trübſal, pein und ſchmertz; es kan mir nichtes ſchaden. GOtt laß mich dieſen gnaden-kuß, empfinden weil ich leben muß, bis er mich nehm von hinnen.

Der 51. Pſalm.

(224.) In eigener Melodey.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt, nach deiner groſſen barmhertzigkeit, waſch ab, mach rein meine miſſethat, ich bekenn mein ſünd und iſt mir leid, allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich ſtetiglich, das böſ' vor dir mag nicht beſtahn, du bleibſt gerecht, ob du urtheileſt mich.

2. Sich HErr, in ſünden bin ich gebor'n, in ſünd' empfieng mich meine mutter, die wahrheit lieb'ſt, thuſt offenbar'n deiner weisheit heimlich' güter; beſpreng mich HErr, mit Iſop, rein werd ich ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn ſchnee, mein gehör, wird froh, all mein gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an, die ſünde mein, thu ab all ungerechtigkeit, und mach in mir das hertze rein, einen neuen geiſt in mir bereit: verwirf mich nicht von deinem angeſicht, dein'n heiligen Geiſt wend nicht von mir, die freud dein's heils, HErr, zu mir richt, der willige Geiſt erhalt mich dir.

4. Die gottloſ'n will ich deinen weg, die ſünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen ſteg zu dir durch dich ſich bekehren, beſchirm mich, HErr, mein's heyls ein GOtt für dem urtheil durchs blut bedeut't, mein zung verkündigt dein recht's gebot; ſchaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heiſch'ſt, ich hätt dir das auch gegeben, ſo nimm nun den zerknirſchten geiſt, betrübt's und traurig's hertz darneben; verſchmäh nicht, GOtt, das opfer mein, thu wohl in deiner gütigkeit dem berg Zion, da chriſten ſeyn, die opfern dir gerechtigkeit.

Eberhard Hegenwald.

(225.)

(225.) In eigener Melodey.

HErr ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der ſünden laſt, ich bin nicht den weg gewandelt, den du mich gezeiget haſt, und itzt wollt ich gern aus ſchrecken mich vor deinem zorn verſtecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen! du wirſt allenthalben ſeyn, wollt ich über ſee gleich ziehen, ſtieg ich in die gruft hinein: hätt ich flügel gleich den winden, gleichwol würdeſt du mich finden.

3. Drum muß ich es nur bekennen, HErr ich habe mißgethan, darf mich nicht dein kind mehr nennen, ach nimm mich zu gnaden an! laß die menge meiner ſünden deinen zorn nicht gar anzünden.

4. Könnt ein menſch den ſand gleich zählen an dem weiten mittel-meer, dennoch würd es ihm wol fehlen, daß er meiner ſünden-heer, daß er alle mein gebrechen, ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein! ach wein jetzt um die wette meiner beyden augen-bach! ach daß ich gnug zähren hätte, zu betrauren meine ſchmach! o daß aus den thränen-brunnen, käm ein ſtarcker ſtrom gerunnen.

6. Ach! daß doch die ſtrengen fluthen überſchwemten mein geſicht, und die augen möchten bluten, weil mir waſſer ſonſt gebricht! ach, daß ſie wie meeres-wellen, möchten in die höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte! deine beulen, ja ein eintzig tröpflein blut, das kann meine wunden heilen, löſchen meiner ſünden-glut. Drum will ich mein' angſt zu ſtillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe ſee, waſche mich von meinen ſünden, mache mich ſo weiß als ſchnee, laß dein'n guten Geiſt mich treiben, eintzig ſtets bey dir zu bleiben.

Joh. Franck.

(226.) Mel. Wenn mein Stündlein.

HErr JEſu Chriſt! du höchſtes gut, du brunnquell aller gnaden, ſich doch wie ich in meinem muth mit ſchmertzen bin beladen, und in mir hab der pfeile viel, die im gewiſſen ohne ziel mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, nimm ſie aus meinem hertzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt, am holtz mit todes ſchmertzen, auf daß ich nicht mit großem weh, in meinen ſünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, was ich mein tag begangen, ſo fällt mir auf mein hertz ein ſtein, und bin mit furcht umpfangen; ja ich weiß

weder

weder aus noch ein, und möcht wohl gar verlohren ſeyn, wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam wort das ſagt, daß alles wird vergeben, was hie mit thränen wird beklagt, und nicht ſoll ſchaden am leb'n: ja, HErr, du alle gnad verheiſt, denen, die mit zerknirſchtem geiſt, im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem ſinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter ſünder bin, dem ſein gewiſſen naget, und wolte gern im blute dein von ſünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe.

6. Alſo komm ich zu dir allhie in meiner noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem knie, von gantzem hertzen bitten, vergib mir doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich, auf erden hab begangen.

7. Ach HErr! mein GOtt! vergib mirs doch, um deines namens willen, und thu in mir das ſchwere joch der übertretung ſtillen: daß ſich mein hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu ehren leb in kindlichem gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geiſt, heil mich mit deinen wunden, waſch mich mit deinem todesſchweiß in meiner letzten ſtunden, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, in wahrem glauben von der welt, zu deinen auserwählten. Barth. Ringwald.

Der 6. Pſalm.

(227.) In bekannter Melodey.

HErr, ſtraf mich nicht in deinem zorn, das bitt ich dich von hertzen, ſonſt bin ich gantz und gar verlohrn, mit dir iſt nicht zu ſchertzen; ach zücht'ge mich nicht in deinem grimm, der ich voller betrübniß bin, und leide groſſe ſchmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin ſchwach, von hertzen ſehr erſchrocken, kein ruh hab ich bey tag und nacht, das marck im bein iſt trocken, mein ſeel auch ſehr betrübet iſt, daß du, o HErr, ſo lange biſt, auf den ich ſtets thu hoffen.

3. Ach wende du dich lieber HErr, errette meine ſeele, hilf mir durch deine güt und ehr, denn ich ſie dir befehle! im tod gedenckt man deiner nicht, in der hölle dir kein danck geſchicht, darin iſt nichts den quälen.

4. Von ſeuftzen ich ſo müde bin, mein bette thu ich ſchwemmen, betrübt iſt mir hertz, muth und ſinn, nach dir thu ich mich ſehnen, die gantze nacht das lager mein, mit thränen muß genetzet ſeyn, das wollſt du HErr erkennen.

5. Für trauren abgenommen hat, mein geſtalt und iſt veraltet, ich werd geängſtet früh und ſpat, das hertz im

im leib erkaltet. Ach HErr! erhör das weinen mein, mein fleh'n laß nicht vergebens ſeyn, im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter weicht von mir, der HErr erhört mein flehen, mein feind zu ſchanden werden ſchier, mein gebet zu GOtt geſchehen, wird nicht vergeblich ſeyn fürwahr, das iſt gewiß und offenbar, das thu ich mich verſehen. Ludw. Oehlert.

(228.) Mel. Wer nur den lieben.

Ich armer menſch, ich armer ſünder, ſteh hier vor GOttes angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo hertzlich bange, von wegen meiner groſſen ſünd, ach! daß von dir ich gnad erlange, ich armes und verlornes kind. Erbarme dich ꝛc.

3. Ach! höre doch mein ſeufzend ſchreyen, du allerliebſtes Vater-hertz, wollſt alle ſünde mir verzeihen, und lindern meines hertzens-ſchmertz. Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen, hörſt du denn nicht? hörſt du denn nicht? wie kanſt du das geſchrey vertragen; hör was der arme ſünder ſpricht. Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr iſt es übel ſteht der ſchade, den niemand heilet, auſſer du: ach! aber ach! ach gnade, gnade, ich laſſe dir nicht eher ruh. Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht wie ich hab verdienet, lohne, und handle nicht nach meiner ſünd. O treuer Vater ſchone, ſchone, und nimm mich wieder an zum kind. Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben; ſprich, daß der arme ſünder hört: geh hin, die ſünd iſt dir vergeben; nur ſündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht ich bin erhöret; erhöret bin ich zweifels frey, weil ſich der troſt im hertzen mehret, drum will ich enden mein geſchrey; ich lobe dich, ich lobe dich, GOtt mein erbarmer über mich.

Chriſtoph Titius.

(229.) Mel. Durch Adams Fall iſt.

Ich armer ſünder komm zu dir, mit demüthigem hertzen, o GOtt der gnädig für und für, bekenne dir mit ſchmertzen, die ſünden all' und jeden fall, wie ich ihn hab begangen, von jugend auf mit groſſen hauf, darin ich bin gefangen.

2. Die ſünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu

erzeh-

erzehlen, doch ich ſie auch nicht bergen kann, weil ſie mich immer quälen: dein liebſter Sohn hat mich davon, durch ſeinen tod entbunden: dennoch hab ich jetzt laſſen mich den ſatan neu verwunden.

3. So iſt auch mein undanckbarkeit ſehr groß bis auf die ſtunde, ich habe dir zu keiner zeit gedanckt von hertzens-grunde, für deine treu, die täglich neu, für deine lieb und güte, die ich an mir gar reichlich ſpühr, und ſtets trag im gemüthe.

4. Fürnehmlich haſt du mit geduld viel jahr bisher verſchonet, und mir nicht, wie ich oft verſchuld't, bald zornig abgelohnet, haſt fort und fort, o höchſter hort, dich meiner angenommen, haſt nichts geſpart nach deiner art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort haſt du gar oft an mein hertz angeſchlagen, durch deinen Geiſt mir zugeruft, den himmel angetragen, haſt früh und ſpat durch viel wohlthat, zur buſſe mich bewogen, auch mit trübſal, angſt noth und quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht leugnen kan, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die ohren zugeſtopfet, mit uns bedacht dies gantz veracht't, den rücken zugekehret: doch haſt du mich ſo gnädiglich, geduld't und nicht verzehret.

7. Du konteſt oft mit gutem recht, das leben mir verkürtzen, und mich als einen böſen knecht, hinab zur höllen ſtürtzen, der ich ohn ſcheu, ohn leid und reu in ſünden mich verweilet; dennoch giebſt du mir raum und ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wann dies mein hertz bey ſich bedenckt, in ſtücken möcht's zerſpringen, die groſſe ſicherheit mich kränckt, thut marck und bein durchdringen, kein' höllen-pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet, ich bin nicht werth, daß mich die erd trägt, nährt und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein werck von dir geſchaffen, werth bin ich, daß alle element, zur ſtraffe mich hinraffen: ſo weit hats bracht der ſünden macht, ich muß es frey bekennen, wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmhertzigkeit! ich falle dir zu fuſſe! verwirf nicht den der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchaffne buſſe. Dein angeſicht mit gnaden richt' auf mich betrübten ſünder, gib mir ein'n blick, der mich erquick, ſo wird mein angſt bald minder.

11. Eröfne mir dein freundlich hertz, die reſidentz der liebe; vergib die ſünd, heil meinen ſchmertz; hilf daß ich mich ſtets übe, in dem was dir gefällt an mir

und

und alles böſe meide, bis ich hinfahr, zur engel-ſchaar, da nichts denn lauter freude. J. Heermann.

(230.) Mel. Aus tiefer noth ſchrey.

(Nach dem Rigiſchen Geſangbuch.)

Ich will von meiner miſſethat, zum HErren mich bekehren: du wolleſt ſelbſt mir hülf und rath, hiezu, o GOtt! beſcheren und deines guten Geiſtes kraft, der neue hertzen in uns ſchaft, aus gnaden mir gewehren.

2. Natürlich kan ein menſch doch nicht ſein elend ſelbſt empfinden, er iſt ohn deines Geiſtes licht blind, taub, ja tod, in ſünden, verkehrt iſt will', verſtand und thun, des groſſen jammers wollſt du nun, o Vater! mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bey mir an, und führ mir wohl zu ſinnen, was böſes ich vor dir gethan, du kanſt mein hertz gewinnen, daß ich aus kum̃er und beſchwer laß über meine wangen her, viel heiſſe thränen rin̄en.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den reichthum deiner gnaden, mein leben danck ich deiner hand, du haſt mich überladen mit ehr, geſundheit, ruh und brot, du machſt daß mich noch keine noth, bis hieher können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt, tief aus der höllen-fluthen; es hat mir ſonſten nichts gefehlt, an irgend einem gutem! bisweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht ſicher lebt und frey, geſtäupt mit vater-ruthen.

6. Hab ich dem nun auch gegen dir, gehorſams mich befleiſſen? ach nein! ein anders ſaget mir, mein eigenes gewiſſen: darin iſt leider! nichts geſund, an allen orten iſt es wund vom ſünden-wurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, und alle ſchnöde ſachen, verklagen mich zu offenbar: was ſoll ich armer machen? ſie ſtellen, HErr, mir vors geſicht dein unerträglich zorn-gericht, der höllen ofnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal ſchäm ich mich zu bekennen, ihr iſt doch weder maß noch zal, ich weiß ſie nicht zu nennen: und iſt ihr'r keiner nicht ſo klein um welches willen nicht allein, ich ewig müſte brennen.

9. Bisher hab ich in ſicherheit gantz unbeſorgt geſchlafen, geſagt: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtrafen, er fähret nicht mit unſer ſchuld ſo ſtrenge fort, es hat gedult, der hirt mit ſeinen ſchaafen.

10 Jetzt aber all's zugleich erwacht, mein hertz will mir zerſpringen, ich ſehe deines donners macht, dein feur auf mich losdringen. Du regeſt wider mich zugleich

gleich des todes und der höllen reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher noth? nichts helfen thor und riegel. Wo flieh ich hin? o morgenroth, ertheil mir deine flügel! verbirg mich, o du fernes meer! bedecket mich, fallt auf mich her, ihr klippen berg und hügel.

12. Ach all's umſonſt! und wenn ich gar, könt in den himmel ſteigen, und wieder in die höll alldar mich zu verkriechen neigen; dein auge dringt durch alles ſich, du wirſt da mein ſchand und mich, der lichten ſonne zeigen.

13 HErr JEſu nimm mich zu dir ein, ich flieh zu deinen wunden, laß mich da eingeſchloſſen ſeyn, und bleiben alle ſtunden. Dir iſt ja, o du GOttes-Lamm! all meine ſchuld am kreutzes-ſtamm, zu tragen aufgebunden.

14. Dies ſtell du deinen Vater für, daß er ſein hertze lencke, daß er ſich gnädig kehr zu mir, nicht meiner ſünden dencke: und wegen dieſer ſtraf und laſt, die du auf dich genommen haſt, ins meer ſie alle ſencke.

15. Hierauf wil ich zu jeder zeit mit ernſt und ſorgfalt meiden, all böſe luſt und eitelkeit, und lieber alles leiden, denn daß ich ſünd aus vorſatz thu. Ach HErr! gib du ſtets kraft dazu, bis ich von hier werd ſcheiden. Joh. Angelus.

(231.) Mel. JEſu meines Lebens.

JEſu, der du meine ſeele, haſt durch deinen bittern tod, aus des teufels finſtern höle und der ſchweren ſünden-noth, kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen, durch dein angenehmes wort, ſey doch jetzt o GOtt mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet, die verlorne ſchäfelein, als ſie liefen gantz verfluchet, in der höllen pfuhl hinein; ja du ſatans überwinder! haſt die hochbetrübten ſünder ſo gerufen zu der buß, daß ich billig kommen muß.

3 Ach! ich bin ein kind der ſünden, ach! ich irre weit und breit, es iſt nichts an mir zu finden, als nur ungerechtigkeit; all mein tichten, all mein trachten, heiſſet unſern GOtt verachten, böslich leb ich gantz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir, das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner ſeelen für; aber fleiſch und blut zu zwingen, und das gute vollenbringen, folget gar nicht wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kann nicht wiſſen, wieviel meiner

fehler

fehler ſeyn, mein gemüth iſt gantz zerriſſen, durch der ſünden ſchmertz und pein und mein hertz iſt matt von ſorgen, ach! vergib mir das verborgen; rechne nicht die miſſethat, die dich HErr erzürnet hat.

6. JEſu du haſt weggenommen, meine ſchulden durch dein blut, laß es o erlöſer! kommen meiner ſeligkeit zu gut, und dieweil du ſo zuſchlagen, haſt die ſünd am kreutz getragen, ey ſo ſprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken, und des ſatans grimmigkeit, vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in dem ſtreit, daß ich ſchier muß unterliegen, ach ſo hilf, HErr JEſu ſiegen: o du meine zuverſicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, deine nägel, kron und grab, deine ſchenckel feſt gebunden, wenden alle plagen ab, deine pein und blut'ges ſchwitzen, deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, deine marter, angſt und ſtich, o HErr JEſu tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr kanſt es ſtöhren, daß ich nicht den fluch darf hören, ihr zu meiner lincken hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmertzen, du erkenneſt meine pein, es iſt nichts in meinem hertzen, als dein herber tod allein: dies mein hertz mit leid vermenget, das dein theures blut beſprenget, ſo am kreutz vergoſſen iſt, geb ich dir HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß du wirſt mir ſtillen, mein gewiſſen, das mich plagt, es wird deine treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: daß auf dieſer weiten erden keiner ſoll verloren werden, ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt glaubensvoll.

12. HErr ich glaube, hilf mir ſchwachen, laß mich ja verzagen nicht! du, du kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich ſünd und tod anficht: deiner güte wil ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen, dich, HErr JEſu! nach dem ſtreit in der ſüſſen ewigkeit. J. Riſt.

(232) In bekannter Melodey.

Liebſter JEſu! troſt der hertzen, denen ihre ſünden ſchmertzen, einig's heyl der gantzen welt! wenn ich bey mir überſchlage, was für ſchuld ich auf mir trage, die dein buch verzeichnet hält, ach ſo kann ich nicht erſehen, wie ich künftig ſoll beſtehen.

2. Von geburt bin ich ein ſünder, und von meinem thun nicht minder; weg iſt meiner ſeelen zier. Dein bild hab ich gantz verlohren, und des teufels bild erkoh-

kehren, nichtes iſt mehr gut an mir; auch noch alle tag und ſtunden, mach ich gröſſer meine wunden.

3. HErr! wo ſoll ich mich hinwenden? dein zorn drückt mich aller enden, in mir hab ich keine ruh; um mich iſt der welt-getümmel oben ſchrecket mich der himmel ſatan ſpricht den fluch dazu, und mich dünkt daß auch die erde über mich ſchon klagen werde.

4. Ach du frommer ſünden-büſſer, du getreuſter blut-vergieſſer! JEſu komm mir hie zu ſtatt, ſey mein hülf und mein berather, ſprich mich loß bey deinem Vater, und tilg aus mein übelthat, haſt du für mich wollen büſſen, ſo laß mich auch des genieſſen.

5. Zwar ich muß es gern geſtehen, daß ich gröblich mich verſehen, und verdient der höllen lohn; aber ſieh! ich komme wieder, fall, o JEſu! vor dir nieder, ich dein längſt verlohrner ſohn, und erſuche dich mit thränen, laß dich wiederum verſöhnen.

6. Iſt im himmel größre freude, wenn ein ſünder kehrt mit leide, wieder zu der rechten bahn, als um neun und neunzig fromme, HErr ſo nimm mich da ich komme, wiederum zu gnaden an! was ich bis hieher begangen, will ich an zu beſſern fangen.

7. Weicht hinfort ihr ſünden geiſter, denn mein ein'ger ſeelen-meiſter, JEſus wohnt allein bey mir, ohn ihn war ich gantz verlohren, durch ihn bin ich neu gebohren, in ihm leb' ich für und für, mit ihm geh ich aus zur erden, und werd ewig ſelig werden.

M. Joh. Röling.

(233.) Mel. Schwing dich auf.

Liebſter Vater! ich dein kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich armen heilet; meine wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine ſünden, mach mich von demſelben loß, laß mich gnade finden.

2. Führſt du väterlich geſchlecht, und haſt vaterſitten: ey ſo hab ich kindes-recht, und darf kühnlich bitten: denn den kindern ſteht es frey väter anzuflehen, Vater deine vater-treu, laß mich armen ſehen.

3. Liebſter Vater! wilſt du dich, Vater laſſen nennen? ſo muſt du auch laſſen mich, vater-ſinn erkennen: denn das wäre viel zu ſchlecht bloſſen namen führen, und nicht thun nach vaters-recht, was ſich will gebühren.

4. Nun ſo nimm dich meiner an, wie die väter pflegen: meine buß und thränen-bahn, laß dich doch bewegen: meine ſünden bringen ſchmertz die ich hab begangen, ach! du liebes vater-hertz, laß mich gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem wort, gnade mir verſprochen: laß mich an der gnaden-pfort, nicht vergeblich pochen: laß der matten ſeufzer ſtärck durch die wolken dringen, und vor deinem himmelsberg mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewehret, gnade, die ich von dir hab, inniglich begehret; ſegne mich, ich laſſe dich, eher nicht, ich hange wie die klett am kleid, bis ich gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt und heiſſeſt gut, weil du gutthat übeſt, und, gleichwie ein Vater thut, deine kinder liebeſt; dieſe gutthat laß mich auch Vaterhertz! genieſſen, laß auf mich, nach deinem brauch, deine gnade flieſſen.

8. Ach verzeih mir, ach vergib! was ich mißgehandelt, weil ich nach der ſünden trieb oftermals gewandelt. Meine ſünden ich verſenck, HErr in deine wunden, ach derſelben nicht gedenck, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein gewiſſen an, und will mich verdammen, will der ſchnöde höllen-mann, dich zur rach anflammen; ey, ſo dencke mit gedult, daß ich ſtaub und aſchen, und daß mich von meiner ſchuld hab dein blut gewaſchen. Chriſtoph Titius.

(234.) In eigener Melodey.

Meine krancke ſeel erſtarret, wenn ſie an die ſünd gedenckt, wie ſie boshaft drein verharret, wie ſie ſich von GOtt gelenckt. JEſu! ich bekenn es frey, daß ich zu verdammen ſey.

2. Ach ja, JEſu! zu verdammen hätteſt du mich macht gehabt, nein des zornes heiſſe flammen löſcht dein hertze, das mich labt, du läßt mir noch jezund zeit, und giebſt raum zur ſeligkeit.

3. O wie freundlich läßt du ſchallen deine gnaden-reiche ſtimm, komm, mein ſohn, der du gefallen, ich verlaſſe meinen grimm: komm, ſteh auf, bekehre dich, laß von ſünden, ſieh auf mich.

4. Ich vertilge deine ſünden, durch mein roſinfarbnes blut, du kanſt nirgend rettung finden, bey mir kanſt du haben hut, ich, ich bin dein HErr und GOtt, der dir hilft aus aller noth.

5. Recht, du biſt der ſünden treter, JEſu! du! du biſt mein GOtt, du allein biſt mein erretter, du hilfſt mir aus angſt und ſpott, du vergiebſt die übelthat, wenn man ſich bekehret hat.

6. Schau ich werfe mich zur erden, und ergreife deinen fuß, ſchaue der demuth geberden, ich freu mich ob deinen gruß, ich vernehm dein gnadenwort ſeelig, meiner ſeelen-hort.

7. Ich entdecke meine thaten, die dir doch ohndes bekannt, womit ich in haß gerathen, ich bekenne was die hand, und das hertze hat verricht't wider GOttes angeſicht.

8. Ich bekenne und bereue, was ich wider dich gethan, ich bewein es und beſtreue, mich mit aſchen um und an, bitte gnad wie jener ſohn, laß mich zu dem gnaden-thron.

9. Nicht mehr thun heißt ſich bekehren, dieſes iſt die rechte buß. Herr, du wirſt mir hülf gewehren, meines hertzens wort und ſchluß bleibet künftig feſt durch dich: für der ſünde hüten ſich.

(235.) Mel. O Traurigkeit.

O angſt und leid! o traurigkeit! die ich itzt muß empfinden, die jezt mein gewiſſen nagt, wegen meiner ſünden.

2. O furcht und graus! das höllen-haus, darnach ich pfleg zu ringen: hat den rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O ach und weh! o ſchreckens-ſee! wo ſoll ich mich verſtecken? ach! daß doch die tiefſte gruft möchte mich bedecken.

4. Der erden ſaum hat keinen raum, drinn ich kan ſicher bleiben, meine bosheit will mich gantz in den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge wort, für GOttes richtſtuhl hören, weil ich mich die fleiſches-luſt laſſen ſo bethören.

6. O GOttes Sohn! du gnaden-thron! ich flieh in deine wunden, darin ich hab jederzeit ruh und lindrung funden.

7. Dein heilig blut, das mir zu gut am kreutze ward vergoſſen, iſt ein brunn, daraus das heyl kommt auf mich gefloſſen.

8. Darum mein heyl, laß mich itzt theil an deinem gnugthun haben, meine ſünde werd hinfort in dein grab begraben.

9. O treuer hirt, wenn ſatan wird, mein' üppigkeit verklagen, ſo ſtill ihn durch dein verdienſt, ſonſt müßt ich verzagen. Joh. Franck.

(236.) Mel. Wenn wir in höchſten.

O frommer und getreuer GOtt, ich hab gebrochen dein gebot, und ſehr geſündigt wider dich, das iſt mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du o gnäd'ger GOtt nicht haſt gefall'n an meinem tod, ſondern iſt dein hertzlichs begehr'n, daß ich ſoll buß thun, mich bekehr'n.

3. Auf das wort lieber Vater fromm, ich armer ſün-

ſünder zu dir komm, und bitte dich durch deinen bittern tod, und heilige fünf wunden roth.

4 Dein's lieben Sohnes JEſu Chriſt, der mir zu gut menſch worden iſt; laß dein' gnad und barmhertzigkeit, mehr gelten denn gerechtigkeit.

5. Verſchon, o HErr, laß deine huld, zudecken alle meine ſchuld, ſo werd ich arm verlohrnes kind, loß und ledig all meiner ſünd.

6. Ich will, o HErr, nach deinem wort, mich beſſern, leben fromm hinfort, damit ich mög nach dieſer zeit, gelangen zu der ſeligkeit.

(237.) Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

O könig! deſſen majeſtät weit über alles ſteiget, dem erd und meer zu dienſte ſteht, vor dem die welt ſich neiget, der himmel iſt dein helles kleid, du biſt von macht und herrlichkeit ſehr groß und wunderthätig; ich armer wurm vermag nicht mehr, als daß ich ruf zu deiner ehr: GOtt ſey mit ſünder gnädig.

2. Hie ſteh ich wie der zöllner that, beſchämet und von ferne; ich ſuche deine hülf und gnad, o HErr, von hertzen gerne. Doch weil ich voller fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beſchmutzet und unflätig, ſo ſchlag ich nieder mein geſicht vor dir, du reines himmels-licht. GOtt ſey 2c.

3. Die ſchulden die ich mir bewuſt, durchängſten mein gewiſſen, drum ſchlag ich reuig an die bruſt, und will von hertzen büſſen: ich bin o Vater, ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der erd, doch weil du winckſt, ſo bet' ich mit gantz zerknirſchtem bangen geiſt, der gleichwohl dich noch Abba heißt: GOtt ſey 2c.

4. Mein Vater ſchaue JEſum an, den gnadenthron der ſünder, der vor die welt genug gethan, durch den wir GOttes kinder im gläubigen vertrauen ſind, der iſts, bey dem ich ruhe find, ſein hertz iſt ja gutthätig. Ich faſſe ihn und laß ihn nicht, bis GOttes hertz mitleidig bricht. GOtt ſey 2c.

5. Regiere doch mein hertz und ſinn, in dieſem gantzen leben, du biſt mein GOtt, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben: ach heilige mich, gantz und gar, laß meinen glauben immerdar ſeyn durch die liebe thätig; und will es nicht fort, wie es ſoll, ſo ruf ich wie mein hertz iſt voll: GOtt ſey 2c.

6. Mein leben und mein ſterben ruht allein in deiner gnade, mir geh es gleich bös oder gut, gib nur, daß es nicht ſchade. Kommt dann das letzte ſtündlein an, ſo ſey mir auf der todes bahn, mein JEſus ſelbſt

bey

bey räthig, und wenn ich nicht mehr ſprechen kan, ſo nimm das letzte ſeufzen an; GOtt ſey ꝛc.

D. V. E. Löſcher.

(238.) Mel. Vater unſer im himmelreich.

So wahr ich lebe ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des ſünders tod, vielmehr iſt dies mein wunſch und will, daß er von ſünden halte ſtill, von ſeiner bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies wort bedenck, o menſchen-kind! verzweifle nicht in deiner ſünd, hi findeſt du troſt, heyl und gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren eid! o ſeelig! dem die ſünd iſt leid.

3. Doch hüte dich für ſicherheit, ſprich nicht: es iſt noch gute zeit, ich wil erſt frölich ſeyn auf erd, und wenn ich lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit, dem ſünder mit barmhertzigkeit, doch wer auf gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen ſinn, und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti blut und tod, doch ſagen hat er nicht gewolt ob du bis morgen leben ſollt; daß du muſt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt des todes ſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kann's ändern ſich: was heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen kranck, ja gar wol tod. So du nun ſtirbeſt ohne buß, dein leib und ſeel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu hilf du mir, daß ich itzt komm bald zu dir, und buſſe thu den augenblick, eh mich der ſchnelle tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit, zu meiner heimfahrt ſey bereit.

Joh. Heermann.

Der 6. Pſalm.

(239.) In eigener Melodey.

Straf mich nicht in deinem zorn, groſſer GOtt verſchone! ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach verdienſt nicht lohne hat die ſünd, dich entzündt, löſch ab in dem lamme deines grimmes flamme.

2. HErr, wer denckt im tode dein? wer danckt in der höllen? rette mich aus jener pein der verdammten ſeelen! daß ich dir für und für dort an jenem tage höchſter GOtt lob ſage.

3. Zeig mir deine Vaterhuld, ſtärck mit troſt mich ſchwachen, ach! HErr hab mit mir gedult, mein gebeine krachen; heil die ſeel mit dem öl deiner groſſen gnaden, wend ab allen ſchaden.

4. Ach ſich mein gebeine an, wie ſie all erſtarren, meine ſeele gar nicht kan deiner hülfe harren; ich verſchmacht, tag und nacht muß mein lager flieſſen von den thränen-güſſen.

5. Ach ich bin ſo müd und matt, von den ſchweren plagen, mein hertz iſt der ſeufzer ſatt, die nach hülfe fragen: wie ſo lang machſt du bang meiner armen ſeelen, in der ſchwermuths-hölen.

6. Weicht ihr feinde weicht von mir, GOtt erhört mein beten. Nunmehr darf ich mit begier vor ſein antlitz treten; teufel weich! hölle fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geſchencket.

7. Vater! dir ſey ewig preiß, hier und auch dort oben; wie auch Chriſto gleicher weiſ', der allzeit zu loben. Heil'ger Geiſt! ſey gepreiſt, hoch gerühmt, geehret, der du mich erhöret. J. G. Albin.

(240.) In eigener Melodey.

Süſſer Chriſt, der du biſt meine wonne, du biſt meines hertzens luſt, dich trag ich in meiner bruſt, o du ſchöne himmels-ſonne.

2. Du haſt dich ja für mich laſſen tödten, und dein roſin-gleiches blut iſt für meine ſeele gut, wenn ſie kämpft in höchſten nöthen.

3. Drum o ſchatz! laß mich platz bey dir finden; haſt du doch die ſeligkeit, auch für mich dein kind, bereit't und bezahlt für meine ſünden.

4. Sprichſt du nicht: dein geſicht blick' auf arme, daß es, wie ein Vater thut über das geplagte blut, ſich zur rechten zeit erbarme?

5. Iſt nicht kund, daß dein mund dem vorziehen, der im tempel reue trug, und mit weh ans hertze ſchlug? ſoll ich denn nun von dir fliehen?

6. Nein! auf dich gründ ich mich, du kanſt retten, wenn mich gleich der blaſſe tod, wenn mich hölle, quaal und noth, allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wenn mein lauf, wird geſchloſſen, laß in deiner ſeiten ſchrein, meine ſeele ſicher ſeyn, weil dein blut für mich vergoſſen.

8. Fort, o welt! mir gefällt nichts auf erden, leid iſt in der eitelkeit, luſt iſt in der ſeligkeit; JEſu! laß mich ſelig werden. Juſt. Sieber.

(241.) In eigener Melodey.

Oder: Freu dich ſehr o meine Seele.

Süſſer troſt der matten hertzen, liebſter JEſu! meine luſt, deme meiner ſeelen ſchmertzen, beſſer als mir ſelbſt bewuſt! ach, ich liege hier vor dir, trage dir mein elend für, und die laſt der ſchweren ſünden, die bey mir ſich leider finden.

2. Von natur iſt mein geblüte durch die erb=ſünd angeſteckt, leib und geiſt, hertz und gemüthe, iſt mit ſünden=koth bedeckt, meine wunden ſtincken ſchon; ich vergleich mich jenem ſohn, der dem guten abgeſchworen, und ſein kindesrecht verlohren.

3. Ach! mein erbtheil iſt verſchwunden, ach! mich hat mein fleiſch und blut, ſatan und die welt verblendet, ach mir iſt das ſchönſte gut, ewig aus der hand gebracht! ja ich hab es ſo gemacht, daß mich GOtt ohn alles ſchonen könnte mit der höllen lohnen.

4. Aber, ach! ich falle nieder, o du Vater aller huld! ach! erbarm dich meiner wieder, trag mit deinem kind gedult! zieh mich doch nicht ins gericht, denn daſelbſt beſteh ich nicht, ja da kan auf tauſend fragen, ich dir nicht ein wörtchen ſagen.

5. Sieh, HErr! an die tiefe wunden, die dein liebſter Sohn empfing, als er an das kreutz gebunden, zwiſchen erd und himmel hieng. Schaue doch auf ſeinen tod, ſeine ſchmertzen, ſeine noth, ſeine marter, ſchmach und plagen, die er mir zu gut getragen.

6. Laß doch dieſes bittre leiden, meiner ſünden löſgeld ſeyn; JEſu, brunnquell aller freuden! tröſte, ſtärcke mein gebein, welches ſehr erſchrocken iſt, HErr der du betrübet biſt, und dich in den tod gegeben, rette! rette! mir mein leben.

7. Nimm mich hertzbetrübten ſünder, trauſter JEſu! wieder an, o du groſſer überwinder, der alleine helfen kan, reich mir deine gnaden=hand! und zerreiß das ſünden=band, wirf mein JEſu! meine ſünde, in die tiefe meeres=gründe.

8. Würck, mein Heyland! wahre buſſe, und ein neues hertz in mir, ach! ich falle dir zu fuſſe, gib doch, daß ich für und für, allen ſünden widerſteh, und auf deinen wegen geh; laß mein gantzes thun und leben, deinem dienſte ſeyn ergeben.

9. Bis ich nach verlauf der jahre, die du mir haſt zugedacht, ſelig aus dem eitlen fahre, und du mich dahin gebracht, da ich dich, mein heyl! mein licht! ſehen werd von angeſicht, o. da will ich deinen namen, ewig, ewig preiſen amen. F. v. Derſchau.

(242.) Mel. HErr ſtraf mich nicht.

Oder: Aus tiefer Noth.

Weh mir, daß ich ſo oft und viel, als wär ich gar verblendet, geſündigt ohne maaß und ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts den lauter gnad und wohlthat mir erwieſen hat, in meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem GOtt mein hertz

ſo feſt verſchloſſen, darinnen er mein ſchutz in noth zu ſeyn war unverdroſſen; viel greuel hab ich drein gebracht, ja gar zu einer höll gemacht darin der ſatan wohnet.

3. Mich überzeuget hertz und ſinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröſte ſünder bin, darf mich nicht anders nennen; doch wenn ich dich, o GOtt! ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kan, du kannſt und wilſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine miſſethat, die mich bisher beſeſſen; doch iſt weit gröſſer deine gnad', niemand kan ſie ermeſſen. So groß, o großer GOtt, du biſt, ſo groß iſt auch zu aller friſt, bey dir die gnad und güte.

5. Die haſt du keinen ja verſagt, weil dieſe welt geſtanden; wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruf, auf deine gnad ich wart und hof, ach! laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerath'ne kind, das ſich von dir gewendet, und mit den frechen welt-geſind, ſein erbtheil hat verſchwendet; dich, als des lebens-brot ohn ſcheu hindan geſetzt, und wie die ſäu 'mit trābern ſich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinen lüſten, und den begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten. Das höchſte gut hab ich veracht't, auf dies, was zeitlich iſt, gedacht, und in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus gnad' woll'ſt du nicht mehr gedencken, was ich geübt für frevelthat, ins meer wolſt du ſie ſencken. Die ſünd erlaß, die ſtraf abführ, ein neues hertze ſchaf in mir, um deines Sohnes willen. Joh. Heermann.

(243.) Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Wo ſoll ich fliehen hin? weil ich beſchweret bin mit vielen groſſen ſünden, wo ſoll ich rettung finden? wenn alle welt herkāme, mein angſt ſie nicht wegnāhme.

2. O JEſu voller gnad, auf dein gebot und rath, kommt mein betrübt gemüthe, zu deiner großen güte, laß du auf mein gewiſſen, ein gnadentröpflein flieſſen.

3. Ich dein betrübtes kind, werf alle meine ſünd, ſo viel ihr'r in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe wunden, da ich ſtets heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuld blut, die ſchöne rothe fluth, waſch ab all meine ſünden, mit troſt mein hertz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedencke, ins meer ſie tief verſencke.

5. Du

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt, was ich geſündigt habe, haſt du verſcharr't im grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit groß, ſo werd ich ihr doch loß, wenn ich dein blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe, wer ſich zu dir nun findet, all angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch, was ich haben wil, iſt alles mir zu gute, erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde, tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer, mir gantz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kann ich ſie ſchlagen, dein blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr trotz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, hat ſolche ſtärck und kraft, daß auch ein tröpflein kleine die gantze welt kan reine, ja gar aus teufels rachen frey, loß, und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich, itzt kann ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben, denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein hertz und ſinn, durch deinen Geiſt dahin, daß ich mag alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem leibe, ein gliedmaß ewig bleibe. Joh. Heermann.

Lieder.

a) Vor der Beicht.

(244.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

JEſus nimmt die ſünder an. Saget doch dies troſt-wort allen, welche von der rechten bahn auf verkehrten weg gefallen: Hier iſt, was ſie retten kan, JEſus nimmt die ſünder an.

2. Keiner gnade ſind ſie werth. Doch er hat in ſeinem worte, endlich ſich dazu erklärt. Sehet nur die gnaden-pforte iſt hier völlig aufgethan. JEſus ꝛc.

3. Wenn ein ſchaaf verlohren iſt, ſuchet es ein treuer hirte. JEſus der uns nie vergißt, ſuchet treulich das verirrte, daß es nicht verderben kann. JEſus ꝛc.

4. Kommet alle, kommet her. Kommet ihr betrübten ſünder, JEſus rufet euch, und macht aus den ſünder, GOttes kinder. Glaubt es doch, und dencket dran: JEſus ꝛc.

5. Ich betrübter komme hier, und bekenne meine ſünden; laß, mein heyland, mich bey dir gnade und ver-

vergebung finden, daß dies wort mich tröſten kan; JEſus ꝛc.

6. Ich bin gantz getroſtem muths, ob die ſünden blut-roth wären, müſſen ſie kraft ſeines bluts, dennoch ſchnee-weiß ſich verkehren, daß ich gläubig ſprechen kan: JEſus ꝛc.

7. Mein gewiſſen beißt mich nicht, Moſes darf mich nicht verklagen, der mich frey und ledig ſpricht: hat die ſchulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kan. JEſus ꝛc.

8. JEſus nimmt die ſünder an. Mich hat er auch angenommen, und den himmel aufgethan, daß ich ſelig zu ihm kommen, und auf den troſt ſterben kan. JEſus ꝛc.

(245.) Mel. Ach GOtt vom himmel.

Mein GOtt ſieh! ich dein armes kind, mit ſünden hart beladen, bey dir bußfertig mich einfind, und ſuch für meinen ſchaden, und centner ſchwere miſſethat, die dich ſo hoch erzürnet hat, troſt hülfe und erbarmen.

2. Ich hab die gantze lebens-zeit, die du mir haſt verliehen, zu würcken meine ſeligkeit in ſündlichem bemühen und vieler eitelkeit zubracht, dich und dein göttlich wort veracht; gefolget meinen lüſten.

3. Wenn ich nun ſtrenge rechenſchaft, mein GOtt ſoll hievon geben, daß ich dich hab aus aller kraft erzürnt mit meinem leben, und deinen geiſt ſo oft betrübt, ſo manche miſſethat verübt, wie werd ich da beſtehen,

4. Ach Vater! ach! hab doch gedult, ſieh gnädig an, mich armen; vergieb die ſchwere ſündenſchuld, für recht laß ſeyn erbarmen: nimm meiner ſünden großes heer, und wirf ſie in das tiefe meer, der wunder JEſu Chriſti.

5. Laß JEſu, dein ſo theures blut, an mir nicht ſeyn verlohren, du lämmlein GOttes, biſt zu gut für mich ein menſch geboren, und meiner ſünden ſchwere laſt am creutze du gebüſſet haſt, durch dein blut, tod und ſterben.

6. O heilger Geiſt regiere mich, durch deine gnad und güte, daß ich für ſünden emſiglich, durch deine kraft mich hüte, daß wenn ich nun von hinnen geh, ich dann bey GOtt in gnaden ſteh, und ſelig ſterbe, amen.

b) Nach der Beicht.

(246.) Mel. JEſu, der du meine Seele.

Ach ein wort von groſſer treue, das theur und annehmens werth, ehre ich in tiefſter reue lebenslang

lang auf dieſer erd: hier in dieſer welt ihr kinder, ein erlöſer aller ſünder, JEſus Chriſtus kommen iſt; trotz nun welt und satans liſt.

2. Schöpfer, ach! ich muß bekennen jetzt zum preiſe deiner gnad: dieſes war wol nichts zu nennen, ich war deſſen fähig ſatt. Leider ach! vor andern allen, ließ die ſünd ich mir gefallen: aber die barmhertzigkeit ſich weit gröſſer anerbeut.

3. Chriſte, drum mußt ich auch billig hier als ein exempel ſeyn, wie du freundlich, gnädig, willig alle ſünder ladeſt ein; rufſt ach! kommt ihr blöden tauben, trettet doch herzu im glauben, ziehet an das hochzeit-kleid in der letzten gnaden-zeit.

4. Halleluja! kommt ihr armen, lobt mit mir des höchſten güt: laßt uns preiſen ſein erbarmen, eitel gnade uns jetzt blüht. Leben er den todten ſchencket: und mit ſeiner lieb uns träncket. JEſu laß uns für und für, Halleluja ſingen dir.

(247.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

GOtt lob! ich bin entbunden, die ſtraf iſt mir geſchenckt, in meines JEſu wunden iſt alle ſchuld verſenckt, ich bin gantz neu geboren, vor war ich geiſtlich tod, in ſünden gantz verloren, nun hat es keine noth.

2. Der Vater heißt mich wieder, ſein allerliebſtes kind, weil meine thränen-lieder ſein liebſtes opfer ſind, ich lag zu ſeinen füſſen, ietzt lieg ich an der bruſt, und mein verletzt gewiſſen ſchmeckt lauter himmels-luſt.

3. Die wunden ſind geheilet, die ſeele gantz geſund, und dieſen troſt ertheilet der prieſterliche mund; ich ſoll von neuem leben, und meine ſünden ſchuld iſt ſchon bey GOtt vergeben, o ungemeine huld!

4. Weicht ſünde tod und teufel, ihr habt kein heil an mir, hinweg mit allem zweifel, ich werde nun hinfür in liebes-ſeilen gehen, der fluch iſt ausgelöſcht, ich kan im ſegen ſtehen, weil JEſus blut mich wäſcht.

5. Sey ewiglich verehret, du groſſer gnadenthron! mein wunſch iſt nun erhöret, das hertze freut ſich ſchon, die mahlzeit zu genieſſen, die mir das ſiegel giebt, da denn mein mund wird küſſen, den meine ſeele liebt.

6. Ich will mich nun verbinden, dir ewig treu zu ſeyn und mich der alten ſünden in deiner kraft befreyn. Es ſoll mein gantzes leben zu deinen dienſten ſtehn, und erfrig darnach ſtreben, in deiner bahn zu gehn.

7. Gib deines Geiſtes gabe zu meiner beſſerung, die ich verſprochen habe; bin ich nicht würdig gnug, wirſt

du mich würdig machen an deinem tiſch zu gehn, ach! was vor wunderſachen ſeh' ich ſchon dorten ſtehn.

7. Als wie ein hirſch ſchreyet, ſo dürſtet meine ſeel; wie bald werd ich erfreuet! komm doch Immanuel! die ſünd iſt ausgegangen, geh du nur bey mir ein, und ſo wird mein verlangen bey dir geſtillet ſeyn. B. S.

(248.) Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Mein GOtt, nun bin ich abermal, der ſünden-laſt befreyet, nun bin ich in der chriſten-zahl, als GOttes kind geweihet; wie kan ich gnugſam preiſen dich, daß du mich haſt genädiglich, nun wieder angenommen? auf! meine ſeel, und lobe GOtt, wir wollen bald auf ſein gebot, zu ſeinem altar kommen.

2. Mein ſchöpfer ich bekenn' es dir, in meinem fleiſche wohnet das gift der ſünden für und für, das mit der höllen lohnet, ich habe die gerechtigkeit, ſo dir gefällt vor langer zeit, in Adam gantz verlohren; zum guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes ſünden-kind in ſünden bin geboren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn, mich wiederbracht zu gnaden, als er vom hohen himmels thron, beſucht uns arme maden, um ſeiner willen haſt du dich, mein GOtt erbarmet über mich, und mir die ſchuld erlaſſen, ſo, daß ich deine gnad hinfort, im ſacramente, geiſt und wort kan feſt und gläubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer nam, o JEſu! meine freude, was ich vor troſt von dir bekam, nach ausgeſtand'nem leide, das weiß mein viel verſuchtes hertz, das ſchier im rechten todes-ſchmerz, zur höllen wollte rücken; ſehr kläglich war die ſünden plag', ich muſte mich den gantzen tag, erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere ſünden-laſt GOtt lob hinweg genommen; nun darf ich als ein liebſter gaſt, zu meinem ſchöpfer kommen, nun hat er mir durch ſeinen knecht im himmel ſchon das bürger-recht, aus gnaden zugeſaget. HErr JEſu Chriſt, itzt danck ich dir, von gantzer ſeelen, daß du mir, haſt ſolche gunſt erjaget.

6. Gib mir nur deinen guten Geiſt, der freudig in mir walte, und mich im glauben allermeiſt, bis an mein end erhalte; daß ich in angſt und traurigkeit, nur hoff auf dich und jederzeit, mich fromm und kindlich arte, und wenn ich bin im Unglücks-ſtand, alsdann von deiner ſtarcken hand, der gnaden-hülf erwarte.

7. Verleih auch daß ich alle tag, ein chriſtlich leben führe, daß ich das übel haſſen mag, daß ich mich prüf und ſpühre, wie mein verderbtes fleiſch und blut,

gar

gar nicht, was recht und chriſtlich thut. HErr hilf! mir tapfer ſtreben! mein geiſt der wünſchet nichts ſo ſehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach, im fleiſche mich befinde, das vormals folgt den lüſten nach, wenn ich mich überwinde, nur meinen GOtt zu hangen an, und mich doch ſchwerlich ſchicken kan, zu thun nach ſeinem willen; ſo wolleſt du, o treuer hort, die ſünden luſt nach deinem wort in meinem fleiſche ſtillen.

9. Laß mein gebet, HErr feurig ſeyn, und durch daſſelb erſterben, den alten Adam, der allein begehret mein verderben, damit ich als ein tapfrer held, hier kämpf und mit der argen welt, im glauben mög entreiſſen; ſo kan ich nach der böſen zeit, in der gewünſchten ewigkeit, dich rath und helfer heiſſen.

Joh. Riſt.

Aus Pſ. 51, 12. 13. 14.

(249.) Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

Schaff in mir GOtt ein reines hertz, mein hertz iſt gantz verderbet, es fühlt der ſünden groſſen ſchmertz, die ihm ſind angeerbet, und die es hat gethan ohn ſcheu: ach! mache, daß es wieder ſey, wie du es erſt geſchaffen.

2. Gib mir auch einen neuen geiſt, der wie du ſey geſinnet, der ſtets dir anhang allermeiſt, und was du wilt beginnet: gib, daß er haſſe fleiſch und blut, den glauben üb' in ſanftem muth, zucht, demuth, hofnung, liebe.

3. Verwirf von deinem angeſicht, ob ich es gleich verdienet, mich allerliebſter Vater! nicht, weil JEſus dich verſühnet. Ach! laß doch nun und nimmermehr, mich dein kind fallen, alſo ſehr, daß du es von dir würfeſt.

4. Den heilgen Geiſt nimm nicht von mir, den böſen geiſt vertreibe, daß ich als wie entführt von dir ſtets deine ſey und bleibe. Beherrſche mein hertz, ſinn und muth, durch deinen Geiſt, ſo iſt es gut, im leben und im ſterben.

5. Mit deiner hülfe tröſte mich, hilf und vergib die ſünden, und ſucht denn meine ſeele dich, ſo laß dich von mir finden, und dein verdienſt, HErr JEſu Chriſt! darinnen troſt und leben iſt, trotz ſünde tod und teufel.

6. Dein freuden-geiſt erhalt mich doch, mit ſeinem freuden-öle, damit nicht das verzweiflungs-joch verderbe meine ſeele: ſey du mein freund, o HErr! allein! ach laß mich deine freude ſeyn, und führe mich zur freude.

(250.) Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Was kann ich doch für danck, o HErr! dir dafür ſagen, daß du mich mit gedult, ſo lange zeit getragen! da ich in mancher ſünd und übertretung lag, und dich o frommer GOtt! erzürnet alle tag.

2. Sehr groſſe lieb und gnad' erwieſeſt du mir armen, ich fuhr in bosheit fort, du aber in erbarmen! ich widerſtrebte dir, und ſchob die buſſe auf, du ſchobeſt auf die ſtraf, daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet, du haſt des ſatans reich, und werck in mir vernichtet. HErr deine güt und treu' die an die wolcken reicht, hat auch mein ſteinern hertz zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt konnt ich allzuviel beleidigen dich mit ſünden; ich konte aber nicht, ſelbſt gnade wieder finden, ſelbſt fallen konnte ich, und ins verderben gehn, ich konnte ſelber nicht von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht't, und mir den weg gewieſen, den ich nun wandeln ſoll, dafür ſey HErr, geprieſen, GOtt ſey gelobt, daß ich die alte ſünd nun haß, und willig ohne furcht die todten wercke laß'.

6. Damit ich aber nicht, aufs neue wieder falle, ſo gib mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine ſchwachheit ſtärck und darin mächtig ſey, und mein gemüthe ſtets zu deinem dienſt erneu.

7. Ach! leit und führe mich ſo lang ich leb auf erden, laß mich nicht ohne dich, durch dich geführet werden: führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt, wenn du mich führeſt ſelbſt, thu ich was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt, o Vater hör mein flehen, o JEſu, GOttes Sohn! laß deine kraft mich ſehen, o werther heil'ger Geiſt! regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in ewigkeit. Juſt. Geſenius.

8. Vom heiligen Abendmahl.

1) Vor dem heiligen Abendmahl.

Morgenlied eines Communicanten.

(251.) Mel. HErr JEſu Chriſt du.

Auf! auf! mein geiſt! ermuntre dich, die nacht iſt nun vergangen, mein JEſus kommt, und wecket mich, er ruft mich mit verlangen, mit ſeinem leib und theuren blut, das gnug für meine ſünde thut, will er mich heut erquicken.

2. Steh auf und iß, das lebens-brod wird dir heut aufgetragen, der ſelge tranck, ſo roſinroth und heilet

alle

alle plagen, den beut mir JEſus ſelber dar, trink frölich, ſo kan die gefahr der höllen dir nicht ſchaden.

3. Doch wirf zuvor das ſünden-kleid von dir, das ſehr beflecket, nimm den rock der gerechtigkeit, der deine ſchande decket, den heilgen Geiſt ruf eifrig an, der deine ſeele heilen kan, daß er dich wohl bereitet.

4. So wird alsdann das GOttes-Lamm, auch gerne bey dir wohnen, und als ein treuer bräutigam, dich, ſeine braut belohnen; du ſollt, mein hertz! ſein himmel ſeyn, da will er prächtig ziehen ein und ewig in dir bleiben.

5. Nun HErr, der du mein hertze weiſt, zu dir komm ich geſchritten, du wolleſt nebſt dem heil'gen Geiſt den Vater für mich bitten, daß ja mein glaub aufhöre nicht, und ich dies mahl nicht zum gericht, unwürdig brauchen möge.

6. Ihr engel kommt und führet mich zu dieſem tiſch der gnaden; trotz! daß ſünd, tod und hölle ſich jetzt regen, mir zu ſchaden; mein JEſus kommt, zurücke prallt! er eilt zu mir, zu boden fällt ihr teufel! hier iſt JEſus. D. J. Fr. Mayer.

(252) Mel. Meinen JEſum laß.

Auf! mein hertze rüſte dich! JEſus läßt zur tafel laden; ſeine ſtimme ruft auch mich voller liebe voller gnaden: komm mein ſchäflein, hier iſt koſt, komm mein freund, trinck freuden-moſt.

2. Sey willkommen, himmel-brot! ſey willkommen, tranck voll leben! artz'ney wider noth und tod, die mir JEſus hand gegeben! theurer leib! ach theures blut! meiner ſeelen höchſtes gut.

3. Küſſ't ihr lippen meinen freund, er iſt voller ſüßigkeiten; augen weint, für freuden weint über ſolche liebes-beuten, JEſus liebe roth und weiß, leib und blut mein ehr und preiß.

4. Ach! ſo ſencke dich in mich, ich will mich in dich verſencken! niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchencken, leib und blut iſt hier dein pfand, meines hertzens mund und hand.

5. Du biſt nun mein fleiſch und blut, ich ein glied an deinem leibe, trotz! ſag ich der höllen-glut, daß ſie mich zum zweifel treibe: brief und ſiegel hab ich hier, JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele, geh mit freuden heim, denn mein mund iſt voller lachen, und mein hertz voll honigſeim, über ſolche wunder-ſachen; ſchau, daß Chriſti leib und blut auch bey dir die würckung thut.

7. Denk an deines JEſu pein, und an ſeine todesſchmertzen, wandle für dem reinen rein, gib ihm ruhm

mit mund und hertzen; ſo wirſt du im glauben ſchön einſt zur himmels-tafel gehn. Benj. Schmolck.

(253.) Mel. HErr JEſu Chriſt du.

Du lebens-brodt, HErr JEſu Chriſt! mag dich ein ſünder haben, der nach dem himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben, ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wolleſt du, mich dieſen tag, HErr, leiten, den friſchen waſſern führen zu, den tiſch für mich bereiten; ich bin zwar ſündlich, matt und kranck, doch laß mich deinen gnaden-tranck aus deinem becher ſchmecken.

3. Du zucker ſüſſes himmels-brod, du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner ſeelen-noth, zu dir mag kindlich ſchreyen, dein glaubens-rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner tafel ſitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, o HErr! aus meinem hertzen; laß mich die ſünd in dieſer zeit, bereuen ja mit ſchmertzen, du heißgebratnes oſter-lamm, du meiner ſeelen bräutigam, laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar bin ich deiner angſt nicht werth, als der ich jetzt erſcheine, mit ſünden allzuviel beſchwert, die hertzlich ich beweine; in ſolcher trübſal tröſtet mich, HErr JEſu, daß du gnädiglich der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein menſch voll ſünden-grind, laß deine hand mich heilen, erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanſt mir gnad ertheilen: ich bin verdammt, erbarme dich, ich bin verloren, ſuche mich, und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam komm her zu mir, und wohn in meinem hertzen, laß mich dich küſſen für und für und lieblich mit dir ſchertzen: ach! laß doch deine ſüßigkeit, für meine ſeele ſeyn bereit, und ſtillen ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HErr JEſu Chriſt, komm ſelbſt dich mir zu ſchencken, o blut, das du vergoſſen biſt komm eiligſt mich zu träncken. Ich bleib in dir, du bleibſt in mir, drum wirſt du goldne himmels-thür, auch mich dort auferwecken. Joh. Riſt.

(254.) Mel. Nun freut euch lieben.

Jetzt komm ich als ein armer gaſt, o HErr, zu deinem tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein hertz erfriſche, wenn mich der ſeelen-hunger nagt, wenn mich der durſt des geiſtes plagt, bis ich den ſchweiß abwiſche.

2. Nun

2. Nun ſprichſt du ſeelen-biſchhof dort: ich bin das brot zum leben, dies brot treibt auch den hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer gläubt an mich, dem wird der durſt nicht ewiglich im hertzen ſtiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hort, auf deine himmels-auen, bis meine ſeel erquicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen, die ſtröme deiner gütigkeit, die du für alle haſt bereit't, ſo deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich auf deiner grünen weide, dein lebensmanna ſpeiſe mich zu troſt in allem leide: es träncke mich dein theures blut, auf daß mich ja kein falſches gut, von deiner liebe ſcheide.

5. Gleichwie des hirſches mattes hertz, nach friſchem waſſer ſchreyet, ſo ſchreyet auch mein ſeelen-ſchmertz: ach! laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren ſünden-pein, und ſchencke mir die troſt-fluth ein, die mich gebenedeyet.

6. Für allem aber würk in mir ein ungefärbte reue, daß wie für einem wilden thier, ich mich für ſünden ſcheue. Wirf mir den rock des glaubens an, der dein verdienſt ergreifen kann, damit mein geiſt ſich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunſt, daß ich die welt verlaſſe, und deine treu und brüder-gunſt, in dieſer ſpeiſe faſſe, daß durch dein lieb die lieb in mir, zu meinem nächſten wachs herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir, bey mir iſt nichts denn ſterben, lenck aber mich, o HErr! zu dir, bey dir iſt kein verderben. In mir iſt lauter höll und pein, in dir iſt nichts denn ſeelig ſeyn, mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-fürſt! mit deines Geiſtes gaben, laß mich der ſünden dancken ab, die mich ſonſt pflegt zu laben, regiere meinen böſen ſinn, daß er die lüſte werfe hin, die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein ſeelen-ſchatz! und laß dich freundlich küſſen, mein hertze gibt dir raum und platz, und wil von keinem wiſſen, als nur von dir mein bräutigam! dieweil du mich am creutzes-ſtamm, aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland! groſſen danck, für deine ſüßigkeiten! ich bin von lauter liebe kranck, drum wart ich auf die zeiten, in welchen du, o lebens-fürſt! mich ſammt den auserwählten wirſt, zur himmels-tafel leiten. M. Juſt. Siebert.

(255.) Mel. O Traurigkeit, ꝛc.

Ich trete friſch, zu GOttes tiſch: hilf, Vater! hilf aus

aus gnaden, daß mir keine miſſethat hierzu möge ſchaden.

2. Ich leugne nicht, was mir gebricht, ich beichte meine ſchulden; reu für ſünden pflegſt du ja frommer GOtt zu dulden.

3. Weils nöthig fällt durchs löſegeld, die handſchrift zu vernichten, wird der HErr der herrlichkeit, das für mich entrichten.

4. Darauf ſtell ich dir, mein JEſu! für, in kindlichem vertrauen, JEſu! den die cherubim lüſtet anzuſchauen.

5. Dein leib und blut, das mir zu gut, gebrochen und vergoſſen! wird o tiefe wunderthat! hier am tiſch genoſſen.

6. Ich ſoll itzund mit ſeel und mund, kein witz kann das ermeſſen, JEſu Chriſti werthes fleiſch, unbegreiflich eſſen.

7. O grüble nicht, wie das geſchicht, noch ob es mag geſchehen: GOtt kann überſchwenglich thun, mehr als wir verſtehen.

8. Vernunft und ſinn, mag immerhin, was möglich ſcheint, vergleichen, ich will nun und nimmermehr, von dem buchſtab weichen.

9. Der dies verſpricht, betrügt mich nicht, und kann mich nicht betrügen, der die wahrheit ſelber iſt kann unmöglich lügen

10. Verleih, o GOtt! durch Chriſti tod, daß weder witz noch teufel, mir beym heilgen abendmahl, mache furcht und zweifel.

11. So will ich hier, HErr JEſu dir, und dort im himmel oben, für dein theur vergoßnes blut, dancken und dich loben.

Gerhard Molanus.

(256.) In eigener Melodey.

Kommt ihr ſchnöden Adams-kinder, ihr abtrünniges geſchlecht, kommt ihr hochbeſchwerte ſünder, die ihr euer bürgerrecht, euer erbtheil habt verlohren, und euch wider GOtt verſchworen.

2. Kommt zu dieſem gnaden-brunnen, der mit zweygetheilter fluth, aus des lebens-ſtrom geronnen, euch und eurem heyl zu gut, kommt bereuet eure ſünden, hier hier könnt ihr gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beſchwert beladen, mit unzählich grober ſchuld, kommt zum felſen aller gnaden, der verſpricht euch hülf und huld, der da vor euch ſelbſt ſein leben, in den ſchwerſten tod gegeben.

4. Seht ſein väterlich gemüthe, ſeht wie hertzlich ſich doch ſehnt, ſeine brüderliche güte, nach dem

ſchaaf,

ſchaaf, das ſich verwöhnt; er will ſelber, mich zu weiden, marter, tod und ſpotten leiden.

5. Er kennt eures hungers gröſſe, ſeht hier ſeinen tiſch bereit, er weiß eures hertzens blöſſe, nehmt von ihm das ehren-kleid, das der theure purpur zieret, der von GOttes blut herrühret.

6. O wie wunder groſſe trachten! welch ein theures wunder-mahl! GOtt läßt ſich zur ſpeiſe ſchlachten, vor verdammter ſünder zahl; läſſ't vor ſie ſein blut vergieſſen, läßt ſie ſeinen leib genieſſen.

7. GOtt wird ſeiner armen heerde, ſichrer ſchutz und treuer hirt, daß die trift geweidet werde, wird er ſelber gaſt und wirth, ſpeis und tranck! ſie zu vergnügen, will er ſelbſt im grabe liegen.

8. Liebſter hirt, mein troſt und leben, meiner ſeelen beſtes theil, laß mich hierauf achtung geben, laß mich ja mein einzigs heyl, allzeit würdiglich betrachten, dich vor alles hoch zu achten.

(257.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr'r.

O JEſu! du mein bräutigam, der du aus lieb am kreutzesſtamm für mich den tod erlitten haſt, genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich komm zu deinem abendmahl! verderbt durch manchen ſünden-fall, ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der artzt, du biſt das licht, du biſt der HErr dem nichts gebricht. Du biſt der brunn der heiligkeit, du biſt das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum o HErr JEſu, bitt ich dich, in meiner ſchwachheit heile mich, was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen gnaden-ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert hertz, zünd an die ſchöne glaubens-kertz, mein armuth in reichthum verkehr, und meinem fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich du wahres brod der engel, wahrer menſch und GOtt, mir ſolcher ehrerbietung nehm, wie dir es rühmlich, mir bequem.

7. Löſch alle laſter aus in mir, mein hertz mit lieb und glauben zier: und was ſonſt iſt von tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib was uns nützt an ſeel und leib: was ſchädlich iſt; fern von uns treib, komm in mein hertz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner mahlzeit kraft, das bös' in mir werd abgeſchaft, erlaſſen alle ſünd und ſchuld, erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, die ſichtbar und unſicht-

ſichtbar ſeynd; den guten vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt mach feſt in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht, nach deinem heilgen willen richt. Ach! laß mich meine tag, in ruh und friede, chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürſt, zu dir im himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tafel freue mich.

(258.) In bekannter Melodey.

Schmücke dich, o liebe ſeele! laß die dunckle ſündenhöle, komm ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, denn der HErr voll heyl und gnaden, wil dich heut zu gaſte laden, der den himmel kan verwalten, will itzt herberg in dir halten.

2. Eile wie verlobte pflegen, deinem bräutigam entgegen, der da mit dem gnadenhammer, klopft an deine hertzens-kammer: öfn' ihm bald die geiſtes-pforten, red ihn an mit ſchönen worten: komm, mein liebſter laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen: aber du wilt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben, weil in allen bergwercks-gründen, kein ſolch kleinod iſt zu finden, das die blutgefüllten ſchaalen, und dies manna kann bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemüthe, menſchenfreund! nach deiner güte. Ach wie pfleg ich oft mit thränen mich nach dieſer koſt zu ſehnen: ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem tranck des lebens-fürſten! wünſche ſtets, daß mein gebeine ſich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern läſſet ſich in mir itzt wittern, das geheimniß dieſer ſpeiſe, und die unerforſchte weiſe, machet daß ich früh vermercke, HErr die gröſſe deiner wercke, iſt auch wohl ein menſch zu finden, der dein allmacht ſollt ergründen.

6. Nein! vernunft die muß hier weichen, kan di wunder nicht erreichen, daß dies brot nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem ſaft der reben, uns wird Chriſti blut gegeben. O der groſſen herrlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten.

7. JEſu meine lebens-ſonne: JEſu meine freud und wonne! JEſu, du mein gantz beginnen! lebensquell und licht der ſinnen! hier fall ich zu deinen füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner himmels-ſpeiſe, mir zum heyl und dir zum preiſe.

8. HErr es hat dein treues lieben, dich vom himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein leben, in der

tod

tod für uns gegeben, und dazu gantz unverdroſſen, HErr, dein blut für uns vergoſſen, daß uns jetzt kan kräftig trancken, deiner liebe zu gedencken.

9. JEſu wahres brot des lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum ſchaden, ſey zu deinem tiſch geladen! laß mich durch dies ſeelen-eſſen, deine liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf erden, mög ein gaſt im himmel werden. Joh. Franck.

(2.) Bey dem heiligen Abendmahl.

(259.) Mel. Ich danck dir ſchon.

Als JEſus Chriſtus in der nacht, darin er war verrathen, auf unſer heyl war gantz bedacht daſſelb uns zu erſtatten.

2. Da nahm er in die hand das brod und brachs mit ſeinen fingern, ſah auf gen himmel danckte GOtt, und ſprach zu ſeinen jüngern:

3. Nehmt hin und eſſ't, das iſt mein leib, der für euch wird gegeben, und dencket daß ich euer bleib, im tod und auch im leben.

4. Desgleichen nahm er auch den wein im kelch, und ſprach zu allen: nehmt hin und trincket insgemein, wollt ihr GOtt recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures blut, im kelche zu genieſſen, das ich für euch, und euch zu gut, am kreutz itzt werd vergieſſen.

6. Hier wird ein neuer bund gemacht, in meinem eignem blute, im alten ward nur vieh geſchlacht, geholet von der hute.

7. Hier iſt der körper der bin ich, dort war figur und ſchatten; dort war ein lamm, hie laß ich mich in heiſſer liebe braten.

8. Das macht euch aller ſünden frey, daß ſie euch nicht mehr kräncken, ſo oft ihrs thut, ſollt ihr dabey, an meinen tod gedencken.

9. O JEſu, dir ſey ewig danck, für deine treu und gaben: ach, laß durch dieſe ſpeis und tranck, auch mich das leben haben.

Der 23. Pſalm.

(260.) In bekannter Melodey.

Der HErr iſt mein getreuer hirt, darum mir gar nichts mangeln wird, weidt mich auf grünen auen, zum friſchen waſſer er mich führt, wofür ſollt mir denn grauen.

2. Ob ich wandert' im finſtern thal, fürcht ich kein unglück überall, der HErr thut bey mir halten, er kan und wil mich nicht verlahn, ihn will ich laſſen walten. 3. Auf

3. Auf rechter ſtraſſen führet er mich, mein ſeel erquickt er mildiglich, mit gnad will er mich füllen, und ſolches thut der liebe GOtt, um ſeines namens willen.

4. Sein ſteck'n und ſtab mich kräftig tröſt't, wenn unglück mir zu handen ſtößt, der HErr wird mich erfreuen, und wer an dieſen hirten gläubt, dem wird es nicht gereuen.

5. Ein'n herrlichen tiſch er mir zuricht, für meiner feinde angeſicht, er ſalbet mich mit öle, und reiniget durch ſeinen ſohn, von ſünden meine ſeele.

6 Sein' güte und barmhertzigkeit, werden mir folgen allezeit, in freuden werd ich ſchweben, im hause des HErren Zebaoth, und dort im ew'gen leben.

7. Solches ſing ich aus hertzens-grund, bekenn es auch mit meinem mund, zu lobe GOttes namen, im HErren freuet ſich mein geiſt, und ſinget frölich amen.

(261.) Mel. Liebſter JEſu wir.

Guter hirte JEſu Chriſt, dir ſey lob und danck gegeben, vor dein theures abendmahl, das uns dient zum himmels-leben, und frey macht von allen ſünden, ſo oft wir uns dazu finden.

2. Siehe, JEſu dieſes mahl, ſind wir auch allhier vorhanden, deinen wahren leib und blut wieder unſre ſünden-ſchanden, zu genieſſen, und dein leiden, zu verkündigen mit freuden.

3. Ach! HErr JEſu, ſchencke uns, deines guten Geiſtes gaben, daß wir alleſammt dazu mögen rechte hertzen haben, dich im glauben zu empfangen, und dir ſtetig anzuhangen.

4. Schaff uns neu durch dieſe koſt, daß wir alles böſe laſſen, und nur dich und dein geheiß, und was himmliſch iſt erfaſſen, ach! gib es durch deinen namen, JEſu, liebſter JEſu! amen.

(262.) Mel. HErr JEſu Chriſt.

Herr JEſu allerhöchſtes gut, du brunnquell aller gnaden, wir kommen deinen leib und blut wie du uns haſt geladen zu deiner lieb und herrlichkeit, und unſrer ſeelen ſeligkeit, zu eſſen und zu trincken.

2. O JEſu! mach uns ſelbſt bereit, zu dieſem hohen wercke, ſchenck uns dein ſchönes ehren-kleid, durch deines geiſtes ſtärcke, hilf, daß wir würd'ge gäſte ſeyn, und werden dir gepflantzet ein, zum ew'gen himmels-weſen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir auch bis ans ende bleiben, laß ſünd und noth uns für und für nicht wieder von dir treiben, daß wir durch deines nachtmahls

mahls kraft, zum auserwählten fortgeſchaft, und ewig ſelig werden.

(263.) Mel. Wer in dem ſchutz des.

Herr JEſu Chriſt, du haſt bereit't für unſre matte ſeelen :,: dein leib und blut zu einer mahlzeit, will uns zu gäſte wählen; wir tragen unſre ſünden-laſt, drum kommen wir bey dir zu gaſt, und ſuchen rath und hülfe.

2. Ob du ſchon aufgefahren biſt, von dieſer erden ſichtig :,: und bleibſt nunmehr zu dieſer friſt von uns allhier unſichtig, bis dein gericht dort wird angehn, und wir vor dir all werden ſtehn, und dich frölich anſchauen.

3. So biſt du doch ſtets nach dein'm wort, bey uns in deiner gemeine :,: und nicht gefangen an einem ort mit deinem fleiſch und beine: dein wort, ſteht wie ein mauer feſt, welches ſich niemand verkehren läßt, er ſey ſo klug er wolle.

4. Du ſprichſt, nehmt hin, das iſt mein leib, den ſollt ihr mündlich eſſen :,: trinckt all' mein blut, bey euch ich bleib, mein ſolt ihr nicht vergeſſen; du haſts geredt, drum iſt es wahr, du biſt allmächtig, drum iſt gar kein ding bey dir unmöglich.

5. Und ob mein hertz nicht hier verſteht, wie dein leib an viel orten :,: zugleich ſeyn kann, und wies zugeht, ſo trau ich doch deinen worten: wie das ſeyn kann befehl ich dir, an deinem wort genüget mir, dem ſtehet mir zu glauben.

6. Ich glaub o lieber HErr, ich glaub, hilf du meinem ſchwachen glauben :,: ich bin doch nichts dann aſch und ſtaub, deines worts mich nicht beraube, dein wort dein tauf und dein nachtmahl tröſt mich in dieſem jammerthal, da liegt mein ſchatz begraben.

7. Ach HErr, hilf, daß wir würdiglich gehen zu deinem tiſche :,: beweinen unſre ſünd hertzlich, und uns wieder erfriſchen, mit dein'm verdienſt und wohlthat groß, darauf wir trauen ohn unterlaß, und unſer leben beſſern.

8. Für ſolch dein tröſtlich abendmahl HErr Chriſt ſey hochgelobet :,: erhalt uns das, weil überall die welt dawider tobet; hilf, daß dein leib und blut allein mein troſt und labſal möge ſeyn am letzten ſtündlein, amen.

(264.) Mel. Wie ſchön leuchtet.

HerrJeſu! dir ſey preis und danck für dieſe ſeelenſpeis und tranck damit du uns begabet im brot und wein, dein leib und blut, kommt uns wahrhaftig ſehr zu gut und unſre hertzen labet, daß wir baß dir

in

in dem allen wohlgefallen, heilig leben, ſolches wolleſt du uns geben.

2. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht, dein werthes nachtmahl zum gericht, ein jeder recht bedenke, daß er mit dieſem lebens brot im glauben ſtille ſeine noth, der fels des heyls uns träncke, züchtig, tüchtig, dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der erden.

3. O daß wir ſolcher ſeligkeit, erwarten möchten allezeit in hofnung und vertrauen, und folgends aus dem jammerthal, gelangen in den himmelsſaal, da wir GOtt werden ſchauen, tröſtlich, köſtlich, und als gäſte, auf das beſte, bey ihm laben, und gantz volle gnüge haben, D. B. Derſchau.

(265.) In bekannter Melodey.

JEſus Chriſtus unſer heyland, der von uns den zorn GOttes wandt, durch das bittre leiden ſein, half er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer das vergeſſen, gab er uns ſein'n leib zu eſſen, verborgen im brot ſo klein, und zu trincken ſein blut im wein.

3. Wer ſich will zu dem tiſch machen, der hab wol acht auf ſein ſachen, wer unwürdig hinzu geht, für das leben er den tod empfäht.

4. Du ſollt GOtt den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine miſſethat, in den tod ſein'n ſohn gegeben hat.

5. Du ſollt gläuben und nicht wancken, daß ein ſpeiſe ſey der krancken, den'n ihr hertz von ſünden ſchwer, und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit, ſucht ein hertz in groſſer arbeit; iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen, laſſ't mich über euch erbarmen, kein artzt iſt dem ſtarcken noth, ſein' kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich ſterben, dieſer tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helfen wilt.

9. Glaubſt du das von hertzens-grunde, und bekenneſt mit dem munde: ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die ſpeis dein ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen nechſten ſollt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir gethan.

Joh. Huß und D. M. Luther.

(266.) Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

JEtzt komt mein GOtt! ein armer gaſt, ein thon zu

ſei-

ſeinem töpfer, den drücket hart der ſünden laſt, es iſt dein kind, mein ſchöpfer! dafür geſtorben iſt dein Sohn, daß du auch haſt getaufet ſchon, und itzund eingeladen; zu deinem tiſch komm ich dein kind, bin elend, kranck, unrein und blind, und nicht werth deiner gnaden.

2. Ich bringe aber JEſum her, mit ſeinem tod und ſchmertzen: wie für mich ſehr geblutet der, das nimm mein GOtt zu hertzen. Ach ſiehe dieſen wundermann, dein kind und meinen JEſum an, und ſey darum mir gnädig. Du wirſt in ihm mein Vater ſeyn, in ihm bin ich dein kind allein, ſprich mich von ſünden ledig.

3. Mein glaube ſiehet JEſum hier, und mich zu ſeinen füſſen: er zeiget als ein menſch ſich mir, läßt ſein blut auf mich flieſſen: GOtt hänget an des kreutzes joch, da bluten alle wunden noch; auch reichen ſeine hände, mir ſeinen leib im brote fein, wie auch ſein wahres blut im wein: o wer recht dancken könnte!

4. Ich höre wie mich düncket, laut, itzt meinen bräutgam ſchreyen: nimm dieſen mahlſchatz meine braut, es ſoll dich nicht gereuen; iß meinen leib und trinck mein blut: alſo haſt du das höchſte gut, mich gantz in meinem leiden; ach! kriech doch in mein hertz hinein, das itzt und ſtets ſoll offen ſeyn, und ruh in meiner ſeiten.

5. Ich weiß auch, daß die engel mich, wie mauren ſtets umringen, ſo daß der ſatan trotziglich, gar nicht hindurch kan dringen, ich habe den der beyſtand leiſt, es iſt der werthe heilge Geiſt, der über mich thut ſchweben: nun richte du dreyeinigkeit, mein thun zu deiner herrlichkeit, und mich zum ewgen leben.

6. Dir öfn' ich auch mein hertz und mund, und was in mir ſich reget, itzt mache würdig und geſund worin ſich JEſus leget; ach! reinige durch deine güt, leib, ſeele, hertz, geiſt und gemüth, und gib, was mich recht zieret, im glauben, liebe und andacht, laß werden dieſes werck vollbracht, und wie es ſich gebühret.

7. Nun wil ich trautſter JEſu! nun dein leib und blut empfangen. Ich komme JEſu! komme du mit ſpeis und tranck gegangen! ich wil in dich, ach komm in mich! ich ſchmecke auch ſchon JEſu dich, ich fühle: du biſt kommen! es weiche nun angſt, noth und ſchmertz, mein und dein hertze ſind ein hertz, in dich bin ich genommen.

8. Ach! habe frommer JEſu! danck, vor deines leibes ſpeiſe, vor deines edlen blutes tranck, und daß ich deine heiſſe. Ach zeig auch mir zur ſterbens zeit, gleich wie ich dich geſehen heut, dein bluten und dein ſterben!

den! ich weiß nun daß du meine biſt, nun bin ich dein, HErr JEſu Chriſt! dein bund kan nicht verderben.

(267.) In eigener Melodey.

Kommt ihr chriſten hergegangen, Chriſti leichnam zu empfangen, und die gaben zu genieſſen, die aus ſeinen wunden flieſſen, die aus liebe hergequollen, als er jetzo ſterben wollen.

2. Bringt die myrrhen rechter buſſe, fallet unſerm GOtt zu fuſſe, und bereuet eure ſünden, wollt ihr anders gnade finden. Ach zerreiſſet eure hertzen, GOtt der läßt ſich ja nicht ſchertzen.

3. Wer der andacht hier vergiſſet, und unwürdig davon iſſet, wird ein ſchwer gerichte haben und wird ſchuldig an den gaben, die uns ſelbſten eingeſetzet JEſus, als er ſich geletzet.

4. Drum erwachet alle geiſter, JEſus euer freudenmeiſter will mit ſeinen himmels-ſchätzen, hertz, geiſt und ſeel ergötzen, ſchmecket doch die freundlichkeiten, laßt uns würdiglich bereiten.

5. Wir zwar müſſen uns faſt ſchämen, dieſes ſacrament zu nehmen, denn wir ſind und bleiben ſünder, aber ſchone deine kinder, gnade laß vor recht ergehen, wer will ſonſt vor dir beſtehen.

6. O HErr JEſu, uns erfriſche, itzt an deinem gnaden-tiſche, mit dem heilgen brot und weine, deinen leib und blut ich meyne, komm erfülle das verlangen, das du in uns angefangen.

7. O du ſüſſe koſt zum leben, ſüſſer moſt vom rechten reben, theures paſcha, ſeelen-ſpeiſe, zehrung zu der himmels-reiſe, in dir ſind wir recht erfreuet, und im geiſte gantz verneuet

8. Laß uns auch in dir bekleiben, JEſu, und im glauben bleiben, bis wir kommen zu dem ſchauen, in die grünen himmels-auen, und dir reine opfer bringen, o HErr hilf! laß wol gelingen.

(268.) Mel. Wer nur den lieben.

Mein JEſu! der du vor dem ſcheiden in deiner letzten trauer-nacht, uns haſt die früchte deiner leiden in einem teſtament vermacht: es preiſen gläubige gemüther, dich ſtifter dieſer hohen güter.

2. So oft wir dieſes mahl genieſſen, wird dein gedächtniß bey uns neu! man kan aus friſchen proben ſchlieſſen, wie brünſtig deine liebe ſey. Dein blut, dein tod und deine ſchmertzen verneuern ſich in unſerm hertzen.

3. Es wird dem zitternden gewiſſen ein neues ſiegel aufgedrückt, daß unſer ſchuld-brief ſey zerriſſen

daß unſre handſchrift ſey zerſtückt, daß wir vergebung unſrer ſünden in deinen blutgen wunden finden.

4. Das band wird feſter zugezogen, das dich und uns zuſammen fügt; die freundſchaft die wir ſonſt gepflogen, fühlt wie ſie neue ſtützen kriegt. Wir werden mehr in ſolchen ſtunden mit dir zu einem geiſt verbunden.

5. Dies brot kan rechte nahrung geben, dies blut erquicket unſern Geiſt; es mehrt ſich unſer innres leben, wenn unſer glaube dich geneuſt. Wir fühlen neue kraft und ſtärcke in unſerm kampf und glaubenswercke.

6. Wir treten in genaure bande mit deines leibes gliedern ein, mit denen wir in ſolchem ſtande, ein hertz und eine ſeele ſeyn. Der geiſt muß mehr zuſammen flieſſen, da wir ein leib und ſeel genieſſen.

7. Dein fleiſch muß uns zum pfande dienen, daß unſer fleiſch das ſchwachheitvoll, einſt herrlich aus dem ſtaube grünen, und unverweslich werden ſoll: ja, daß du uns ein ewig leben nach dieſem kurtzen werdeſt geben.

8. O theures lamm, ſo edle gaben haſt du in dieſes mahl gelegt! da wir dich ſelbſt zur ſpeiſe haben, wie wol iſt unſer geiſt verpflegt! dies mahl iſt unter allen leiden ein wahrer vorſchmack jener freuden.

9. Dir ſey lob, ehr und preiß geſungen. Ein ſolcher hoher liebes-ſchein, verdient, daß aller engel zungen zu deſſen ruhm beſchäftigt ſeyn. Wird unſer geiſt zu dir erhoben, ſo wird er dich vollkommen loben.

(269.) Mel. Allein zu dir HErr JEſu.

O großes werck geheimnißvoll, das höchlich zu verehren! o werck das ſtündlich in uns ſoll, durch ſeine kraft vermehren, bereuung unſer ſchweren ſchuld, furcht, glauben, hofnung und gedult, zucht, lieb und aller tugend zahl, o himmels-ſaal, o hochgprieſznes abendmahl.

2. Hie iſt des lebens baum geſetzt, deſſelben blätter heilen, was durch den ſatan war verletzt, mit ſo viel ſünden-pfeilen: hie iſt das holtz gantz voller ſaft, von früchten ſüß, ſehr voll kraft, ja deſſen edle lieblichkeit, zu aller zeit, vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hie iſt das rechte himmel-brot, von GOtt uns ſelbſt gegeben, das für den wol verdienten tod uns wieder bringt das leben: dies iſt der chriſten unterhalt, dies macht die ſeele wolgeſtalt, dies iſt der engel ſpeis und tranck, dafür ich danck, GOtt ſingen will mein lebenlang.

4. Hie iſt die rechte bundes-lad, hie iſt der leib des

des HErrn, voll weisheit, gût' und groſſer gnad, hie ſchau ich gleich von fernen, die wunder ſchöne himmels-ſchul, den tempel ſamt den gnaden-ſtuhl, hie find ich ja das höchſte gut, das theure blut, ſo mir erquicket ſeel und muth.

5. Hie iſt die rechte himmels-pfort, hie ſteht der engel leiter, Iſraels auserwählter ort, und ſeiner luſt bereiter, hie ſteigen wir mit vollem lauf, in Chriſto ſtracks zum himmel auf, der uns durch ihn iſt zuerkannt, o herrlichs pfand, o allerliebſtes vaterland!

6. Ach! ſchauet wie der HErr uns liebt, wie hoch er uns verehret, indem er ſich uns ſelber giebt, und freundlich zu uns kehret: bedencket, wie er uns gemacht zu bürgern ſeiner groſſen pracht: ja wie er unſer fleiſch ergetzt, das er zuletzt zu ſeiner rechten hat geſetzt.

7. Das fleiſch, das nun erhöhet iſt, in GOttes ſtadt zu leben, das wird uns hie zu dieſer friſt durch Chriſtum ſelbſt gegeben, ſo wird ſein weſen uns zu theil, ſo finden wir der ſeelen heyl, ſo bleiben wir in GOttes huld, und unſre ſchuld wird überſehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwider ſeyn, der uns ſo freundlich reichet ſein fleiſch und blut im brot und wein der nimmer von uns weichet? wie kan uns laſſen aus der acht, der uns ſo treflich hat bedacht, indem er unſre miſſethat, o GOttes rath! durch ſeinen tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des ſatans ſtärck uns Chriſten überwinden, dieweil durch dieſes gnaden-werck, wir große kraft empfinden? hat doch dies mahl uns ſo erquickt, daß uns kein feind mehr unterdrückt; drum, ſatan, komme nun zum ſtreit, wir ſind bereit, zu ſpotten deiner grauſamkeit.

10. Was achten wir des leibes noth, der krancken glieder ſchmertzen, hie iſt artz'ney in aller noth, ein edler tranck zum hertzen, ja Chriſtus fleiſch iſt ſolcher art da alles durch geheilet ward, hie in ſein ſeiten-waſſer feil, dadurch in eil, gelöſchet wird der höllen-pfeil.

11. O GOttes fleiſch, o heilges blut, das auch die engel ehren! o himmels-ſpeis! o höchſtes gut! wozu in furcht ſich kehren, die kräft und thronen wundervoll, HErr meiner ſeelen iſt ſo wol, es trift ſie ſchon in dieſer quaal ein freuden-ſtrahl, o hochgeprieſſnes abendmahl.

(270.) Mel. JEſu meine Freude.

Seelengaſt erſcheine, komm im brot und weine, gib mir leib und blut. Zeige mir jetzunder, was für groſſe wunder dein gedächtniß thut. Küſſe mich, ich küſſe

küſſe dich, ſchenck dich mir zum angedencken, ich wil dir mich ſchencken.

2. Hier wird aufgetragen, mehr als ich kan ſagen, o gewünſchte tracht! hier iſt eine ſpeiſe die verborgner weiſe, uns recht himmliſch macht. Hie iſt moſt, wer ihn nur koſt, kann bereits auf dieſer erden, ſchon unſterblich werden.

3. Iß o hertz, dies manna, ſinge hoſianna! das iſt Davids ſohn, der hat mich erwählet, und ſich mir vermählet, er mein gnaden-thron! ach verbleib, du reiner leib, von mir ewig ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

4. Edoms kelter-treter, tauch den miſſethäter, in dein rothes blut. Laſſe meine flecken deinen purpur decken, und ſprich vor ihm gut. Ach durchſtreich die ſchuld zugleich in dem sünd- und ſtraf-regiſter, o mein hoherprieſter.

5. Wer wil mich verdammen? tretet her zuſammen, die ihr feinde heißt! da der zorn geſtillet, das geſetz erfüllet, und mich JEſus ſpeiſ't, biet ich trutz gantz gutes muths, weil ich nunmehr zum paniere, blut des lammes führe.

6. Kräftiges geſchencke, köſtliches geträncke, komm und labe mich. Zeuch in meine ſeele, denn des hertzens höhle machet raum für dich. Gib mir kraft und lebens-ſaft. Zier mich ſelbſt mit deinem kleide, zu der hochzeits-freude.

7. Nun ihr ſinnen ſchmecket, weil der tiſch gedecket, wie GOtt freundlich iſt. Sehet, GOttes diener, reicht euch den verſühner, den man hier genießt, tretet dar [illegible] zum altar, JEſus kommt! ach ſag willkommen, labſal aller frommen. Benj. Schmolck.

(271.) In bekanter Melodey.

Wen ſeh ich hier! dich JEſu mein' zier! du kommeſt zu mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür, du kommeſt zu mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür

2. Ich aſche, ich erd, bin dieſes nicht werth, doch kommſt du zu mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür; doch kommſt du zu mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür.

3. Die ſünde in mir, mich ſcheidet von dir, die nimmſt du von mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür, die nimmſt du von mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür.

4. Erlaſſung der ſchuld, und göttliche huld, ertheileſt du mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür, ertheileſt du mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür.

5. Mein hertz iſt ein ſaal, da machſt du ein mahl, das macheſt du mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür, das macheſt du mir, o JEſu, mein JEſu danck habe dafür.

6. Dein leib in dem brot, erquickt mich in noth, den giebeſt du mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür, den giebeſt du mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür.

7. Dein blut in dem wein, mein lab-trunck ſoll ſeyn, das giebeſt du mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür, das giebeſt du mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür.

8. Dein leib und dein blut, mir komme zu gut, das würckſt du in mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür; das würckſt du in mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür.

9. Du, JEſu, biſt mein, ich, JEſu, bin dein, du wohneſt in mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür, du wohneſt in mir, o JEſu, mein JEſu danck habe dafür.

10. Ich leb auch hinfür, und ſterbe nun dir, du lebeſt in mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür, du lebeſt in mir, o JEſu, mein JEſu, danck habe dafür.

5) Nach dem H. Abendmahl.

(272.) Mel. Wie ſchön leuchtet.

Auf meine ſeel! auf mein geſang! ſag deinem ſchöpfer lob und danck, vor deine gnad und güte, die ſeine lieb geneigte hand, ſo reichlich dir hat zugewandt: erheb dich mein gemüthe, ſinge, bringe alle gaben, die wir haben, GOtt zu ſchencken, ſeiner liebe zu gedencken.

2. Ach! ſchau mein hertz mit freuden an, was GOtt der groſze wundermann, der treue menſchen-hüter, vor groſſe ſorgfalt vor dich trägt, wie er dich ſchützet, nährt und pflegt, was groſſe ſchätz und güter, was zier, er dir, vorgeheget, beygeleget, und gegeben, hier ſo wol, als dort zu leben.

3. Heut hat er aus der ſünden-nacht, dich wieder an das licht gebracht, nun biſt du in dem orden, der kinder die ſein ſohn erkauft, und die auf ſeinen tod getauft, ein glied und bruder worden. Dafür, ſey dir, HErr, mein leben, ehr gegeben, deine güte bleibt mir ewig im gemüthe.

4. O! ſey willkomm du edler gaſt, der du mich itzt beſuchet haſt mit deinem leib und blute; was thu ich dir du theures wort, mein lebens-fürſt, mein höchſter hort, was thu ich dir zu gute? ach! ich find mich,

aller

aller orten, ſchwach von worten, arm von wercken, ach! laß deine kraft mich ſtärcken.

5. O! weich mein ſchatz doch nicht von mir, bewohn mein hertze für und für, und laß dich nichts vertreiben, zwing mein verderbtes fleiſch und blut, und laß mich unter deiner hut, dein kind und gliedmaß bleiben, bis ich, endlich, dieſes leben, werd aufgeben, und dort oben, dich mein GOtt! ohn ende loben.

(273.) In bekannter Melodey.

GOtt ſey gelobet, und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet, mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute, das gib uns, HErr GOtt zu gute. Kyrie eleiſon.

2. HErr, durch deinen heiligen leichnam, der von deiner mutter Maria kam, und das heilige blut, hilf uns, HErr, aus aller noth. Kyrie eleiſon.

3. Der heilige leichnam, iſt für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben. Nicht größre güte konnte er uns ſchencken, dabey wir ſein ſollen gedencken. Kyrie. eleiſon.

4. HErr dein' lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein blut an uns groß wunder that, und bezahlet unſre ſchuld, daß uns GOtt iſt worden huld.

5. GOtt geb uns allen ſeiner gnade ſegen, daß wir gehn auf ſeinen wegen, in rechter lieb und brüderlicher treue, daß uns die ſpeis nicht gereue. Kyrie eleiſon.

6. HErr! deinen heiligen Geiſt uns immer laß, der uns geb zu halten rechte maaß, daß deine arme chriſtenheit, leb in fried und einigkeit. Kyrie eleiſon. D. M. Luther.

(274.) Mel. Meinen JEſum laß.

Meinen JEſum laß ich nicht, meine ſeel iſt nun geneſen, ſelig iſt das heutge licht, da ich JEſu gaſt geweſen, drum ruft bloß mein hertz und ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er mich ſo brünſtig liebet, und ſich in mein hertze flicht, ja ſich mir zu eigen giebet, und ſich ewig mir verſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr dein leib und theures blut, JEſu, das ich itzt genoſſen, ſtärckt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verſtoſſen, bin von GOttes angeſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wol mir daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wol iſt mir geſchehen, meine ſeel iſt gantz entzückt,

weil ich JEſu dich geſehen, JEſu meine zuverſicht, dich mein JEſu laß ich nicht.

5. Moſe donn're nur nicht mehr, für mich iſts geſetz erfüllet, JEſus GOtt des Vaters ehr, hat den groſſen zorn geſtillet, und das werck mit blut geſchlicht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich lamm GOttes laß ich nicht, weil du trägſt auf deinen rücken, meiner ſünden quaal und gicht die mich armen ſollten drücken, wenn mich meine ſünd anſicht, laß ich dich lamm GOttes nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt nun mein bruder worden, trotz daß welt und ſatan ſpricht: ich ſey noch in ihrem orden. Nein! mein JEſus iſt mein licht, dich mein bruder laß ich nicht.

8. Mein gewiſſen ſtille dich, deine handſchrift iſt zerriſſen, JEſus der ſo jämmerlich, ward gemartert und zerſchmiſſen, der vertritt mich vor gericht, darum laß ich JEſum nicht.

9. Kommt ihr teufel ſprecht mir hohn, fragt, ob ich ſey GOttes erbe? freylich JEſus GOttes Sohn bleibt mein erbtheil wenn ich ſterbe: trotz, der mir dies gut abſpricht, meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod, dein ſtachel iſt entzwey, Chriſtus iſt zum gift dir worden, von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kanſt ermorden; trotz, daß mich dein ſtachel ſticht, meinen JEſum laß ich nicht.

11. Hölle ſchweig, denn deine glut, iſt nun völlig ausgelöſchet, JEſu iſt es deſſen blut, mich gantz rein von ſünden wäſchet, und mich frey vom feuer ſpricht, meinen JEſum laß ich nicht.

12. JEſus iſt und bleibet mein, er hat ſich mit mir verlobet, wie ein bräutgam, ich bin ſein, ob der feind gleich greulich tobet, weiß ich, daß mir nichts geſchicht, weil ich JEſum laſſe nicht.

13. Laß mich auch mein JEſu nicht, wenn es mit mir kommt zum ende, wenn mir ſinn und hertze bricht JEſu nimm in deine hände, meinen geiſt, mein's lebens licht, meinen JEſum laß ich nicht.

14. Und des bin ich auch gewiß, weil mein JEſus mir verheiſſen, aus des todes finſterniß, mich mit ſtarcker hand zu reiſſen. Drum auch meine ſeele ſpricht: amen, JEſum laß ich nicht. D. J. F. Mayer.

(275.) Mel. Nun GOtt lob es.

Nun GOtt lob ich bin geſpeiſ't, und geträncket mit lauter leben. Sollte nicht mein hoher Geiſt meines JEſu ruhm erheben? daß er mich ſo hoch geliebet, und das höchſte gut mir giebet.

2. Ich bin nun ein fleiſch mit ihm, er ein geiſt mit

mir

mir geworden, in mir wohnet * Elohim, und was iſt der engel orden? JEſus hat mich angenommen, daß ich ſein geſchlecht bekommen. [*GOtt.]

3. Guter hirte habe danck vor die ſüſſe himmels-weide, ſegne beydes ſpeis und tranck, und vermehre meine freude; daß ich an der theuren gabe einen ſchatz im himmel habe.

4. Laß mich dieſes werthe gut, als mein beſtes theil bewahren, und mit deinem leib und blut künftig hin alſo gebahren, daß ich auch an dieſem leibe ein lebendig gliedmaß bleibe.

5. Dieſes ſey die frucht davon, dich und auch den nächſten lieben. Haſt du in mir deinen thron, werd ich durch den Geiſt getrieben, welt und fleiſch auch täglich dämpfen, unter deiner fahne kämpfen.

6. Laß mich immer himmliſch ſeyn, denn die koſt ſchmeckt nach dem himmel, führ mein hertze zu dir ein über alles welt-getümmel, dorten werd ich mehr genieſſen, wo nur milch und honig flieſſen.

7. Nun ich geh du gehſt mit mir frölich in mein haus zurücke; bleib in mir, und ich in dir, da ich dich ins hertze drücke; laß mich JEſu dieſes eſſen, dieſes trincken nicht vergeſſen. Benj. Schmolck.

(276.) Mel. Nun laßt uns GOtt.

O JEſu, meine wonne, du meiner ſeelen ſonne, du freundlichſter auf erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen, dies himmels ſüß ergötzen, und dieſe theure gaben, welch uns geſtärcket haben.

3. Wie ſoll ichs dir verdancken, o HErr, daß du mich krancken, geſpeiſet und geträncket, ja ſelbſt dich mir geſchencket.

4. Ich lobe dich von hertzen, für alle deine ſchmertzen, für deine ſchläg und wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, den urſprung meiner freuden, dir danck ich für dein ſehnen, und heiß vergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, das ſtandhaft iſt geblieben, dir danck ich für dein ſterben, das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein gemüthe, dein' übergroße güte, dies theure pfand der gnaden, tilgt allen meinen ſchaden.

8. HErr laß michs nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen, die kräft'ge himmels-ſpeiſe, wofür mein hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem fleiſche treiben und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet, von ſünden und vermählet mit dir, mein liebſtes leben, was kanſt du werthers geben.

11. Laß ſchönſter meine ſeele doch ſtets in dieſer höle, des leibes mit verlangen, an deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünden meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit andacht beten, und von der welt abtreten.

13. Im handel, wandel, eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, und himmliſch bin erquicket.

14. Nun ich kan nicht verderben, drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu! dich zu ſehen. M. Joh. Riſt.

(277.) Mel. Nun lob meine Seel den.

Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu deinen gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich itzt fühle freud und raſt, o wunderſame ſpeiſe, o ſüſſer lebenstranck, o liebs-mahl, das ich preiſe mit einem lobgeſang, indem es hat erquicket, mein leben, hertz und muth, mein geiſt der hat erblicket, das allerhöchſte gut.

2. Du haſt mich itzt geführet, o HErr! in deinen gnaden-ſaal, daſelbſt hab ich berühret, dein edle güter alzumal, da haſt du mir vergebens geſchenket mildiglich, das werthe brot des lebens, das ſehr ergötzet mich du haſt mir zugelaſſen, daß ich den ſeelen-wein, im glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die ſpeiſe der unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen kelch der mich erfreut: ach GOtt, du haſt erzeiget, mir armen ſolche gunſt, daß billig ſich itzt neiget mein hertz für liebes-brunſt, du haſt mich laſſen ſchmecken, das köſtlich engel-brot, hinfort kan mich nicht ſchrecken welt, teufel, ſünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, preiſ' ich dich liebſter JEſu wol, daß du mich läſſeſt werden, von dir und durch dich ſatt und voll; du haſt mich ſelbſt getränket, mit deinem theuren blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlich's gut! nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat; der nimmer kan verderben, mein troſt, ſchutz, hülf und rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu, daß du mit begier, dich haſt ſo tief gelaſſen, vom himmelsſaal, herab zu mir; du ſchöpfer aller dinge, beſucheſt

deinen knecht, ach hilf! daß ich dir bringe ein hertz das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer zeit, ich ja dein antlitz ſchaue, dort in der ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, ich aber bin dem ſchatten gleich, den bald ein wind vertreibet, HErr ich bin arm, und du biſt reich, du biſt ſehr groß von güte, kein unrecht gilt bey dir, ich boshaft von gemüthe, kan fehlen für und für, noch kommeſt du hernieder, zu mir dem ſünden-mann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durch reu zerſchlagen, ein hertz das gantz zerknirſchet iſt, das weiß ich wird behagen, mein Heyland, dir zu jeder friſt: du wirſt es nicht verachten, demnach ich emſig bin nach deiner gunſt zu trachten! nimm doch in gnaden hin, das opfer meiner zungen, denn billig wird itzund, dein theurer ruhm geſungen, HErr GOtt durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dies genieſſen, des edlen ſchatzes ſchaff in mir, ein unaufhörlichs büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir, laß mich hinführo ſpühren, kein ander lieblichkeit als welche pflegt zu rühren, von dir in dieſer zeit, laß mich ja nichts begehren, als deine lieb und gunſt, denn niemand kan entbehren, hie deiner liebe brunſt.

9. Wol mir! ich bin verſehen, mit himmels ſpeiß und engel-trank, nun will ich rüſtig ſtehen, zu ſingen dir lob, ehr und danck; ade, du weltgetümmel, du biſt ein eitler tand, ich ſeufze nach dem himmel, dem rechten vaterland, ade dort werd ich leben, ohn unglück und verdruß, mein GOtt du wirſt mir geben der wolluſt überfluß. M. Joh. Riſt.

IV. Vom Fall und Rechtfertigung.

(278.) Mel. HErr JEſu Chriſt du.

Ach Gott es hat mich ganz verderbt, der ausſatz meiner ſünden, die mir von Adam angeerbt, wo ſoll ich rettung finden? es iſt mein elend viel und groß, und iſt vor deinen augen bloß, wie tief mein hertz verdorben.

2. Es iſt verdorben mein verſtand, mit finſterniß umhüllet, der wil iſt von mir abgewandt, mit bosheit angefüllet, und die begierden ſind geneigt, die luſt die aus dem hertzen ſteigt, im werck zu vollenbringen.

3. Wer kan ausſprechen ſolchen greul, der leib und ſeel beflecket? wer macht uns von dem unheil heil, das uns hat angeſtecket? der tauſende bedenckt es nicht,

der ſinn iſt nicht dahin gericht, daß man dran mög geneſen.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, und bitte dich von hertzen, o JEſu, JEſu, mache frey, die ſeele von den ſchmertzen, und dem was ſie bisher beſchwert, und ihre lebens-kraft verzehrt, ſonſt muß ich unterſinken.

5. Wen ſoll ich anders ſchreyen an, als dich mein heyl und leben, du biſt allein der helfers-mann, der mir kan rettung geben, daß ich von ſünden werde rein, und als geheilt vor GOtt erſchein, durch deinen tod und wunden.

6. Du weiſt o JEſu meine noth, und kanſt nach deinem willen, vertreiben dieſen meinen tod, und allen jammer ſtillen, ja HErr, du wilt ich traue feſt, daß du mich nicht in angſt verläßt, du haſt und biſt ja JEſus.

Aus Joh. 3, 16.

(279.) Mel. Ermuntre dich mein.

Alſo hat GOtt die welt geliebt, das mercke, wer es höret: die welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß er ſein'n eingebornen Sohn, ſein'n ein'gen ſchatz, die ein'ge kron, das ein'ge hertz und leben, mit willen hingegeben.

2. Ach! wie pflegt doch ein ein'ges kind, bey uns hier auf der erden, da man doch nichts als bosheit findt, ſo hoch geſchont zu werden! wie hitzt, wie brennt der vater-ſinn, wie giebt und ſchenckt er alles hin, eh' als er an das ſchencken, des ein'gen nur will dencken.

3. GOtt aber ſchenckt aus freyem muth, und milden treuen hertzen, ſein ein'ges kind ſein ſchönſtes gut, in mehr als tauſend ſchmertzen, er giebt ihn in den tod hinein, ja in die höllen-angſt und pein, zu unerhörtem leide, ſtöſſ't GOtt ſein ein'ge freude.

4 Warum doch das? daß du, o welt! frey wieder möchteſt ſtehen, und durch ein theures löſe-geld, aus deinem kerker gehen. Denn du weiſt wol du ſchnöde braut! wie da dich GOtt ihm anvertraut, du wider deinen orden, ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat ſich ſünd und tod, und ſatanas geſellen, zu bitterer angſt und harter noth, beſchloſſen in der höllen; und iſt hie gar kein ander rath, als der, den GOtt gegeben hat, wer den hat wird dem hauffen der höll'ſchen feind entlaufen.

6. GOtt hat uns ſeinen ſohn verehrt, daß aller menſchen weſen, ſo mit dem ew'gen fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen, wen die verdammniß hat umſchrenckt, der ſoll durch den, den GOtt geſchenckt, erlöſung, troſt und gaben, des ew'gen lebens haben.

7. Ach, mein GOtt! meines lebens grund! wo ſoll ich

ich worte finden? mit was für worten ſoll mein mund dein treues herz ergründen? wie iſt dies nimmermehr geſchehn? was haſt du an der welt erſehn? daß die ſo hoch dich höhnet, du ſo gar hoch gekrönet.

8. Warum behielt'ſt du nicht dein recht, und lieſſeſt ewig preſſen diejen'ge, die dein recht geſchwächt, und freventlich vergeſſen? Was hatteſt du an der für luſt, von welcher dir doch war bewuſt, daß ſie für dein verſchonen, dir ſchändlich würde lohnen.

9. Das hertz im leibe weinet mir, für groſſem leid und grämen, wenn ich bedencke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen. Die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugerich't, durch deines ſohnes büſſen, das treten ſie mit füſſen,

10. Du, frommer Vater, meynſt es gut mit allen menſchen-kindern, du ordneſt deines ſohnes blut und reichſt es allen ſündern, wilſt, daß ſie mit der glaubens-hand, das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken, feſt in ihr hertze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort dir alle welt zuwider? du baueſt hier, du baueſt dort, die welt ſchlägt alles nieder. Darum erlangt ſie auch kein heyl, ſie bleibt im tod, und hat kein theil am reiche, da die frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt, iſt keine ſchuld, du, du haſt nichts verſchlafen; der feind und haſſer deiner huld, iſt urſach ſolcher ſtrafen; weil er den ſohn, der ihm ſo klar, und nah ans hertz geſtellet war, auch einig helfen ſollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle ſchaar, ich bleibe bey dem ſohne, dem geb ich mich, des bin ich gar, und er iſt meine crone. Hab ich den ſohn, ſo hab ich gnug; er iſt der meine ſünde trug, ſein' angſt iſt meine freude, ſein ſterben meine weide.

14. Ich freue mich ſo oft und viel ich dieſes Sohn's gedencke; dies iſt mein lied und ſayten ſpiel, wenn ich mich heimlich kräncke. Wenn meine ſünd und miſſethat viel gröſſer ſeyn als GOttes gnad, und wenn mir meinen glauben, mein eigen hertz will rauben.

15. Ey, ſprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch feinde waren: ſo wird er ja, der kein recht beugt nicht feindlich mit mir fahren: anjetzo, da ich ihm verſühnt, da was ich böſes je verdient, ſein Sohn der nichts verſchuldet, ſo wol für mich geduldet.

16. Fehlts hie und da, ey unverzagt! laß ſorg und kummer ſchwinden, der mir das gröſte nicht verſagt, wird rath zum kleinen finden: hat GOtt mir ſeinen ſohn geſchenckt, und für mich in den tod geſenckt, wie

ſollt er: (laßt uns dencken) nicht alles mit ihm ſchencken.

17. Ich bin gewiß, und ſterbe drauf, nach meines GOttes willen, mein kreutz und gantzer lebens-lauf wird ſich noch frölich ſtillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort bey GOttes ſtuhl und thron, da wird fürwahr mein leben in ew'gen freuden ſchweben. Paul. Gerhard.

(280.) In bekannter Melodey.

Durch Adams fall iſt gantz verderbt, menſchlich natur und weſen, deſſelb gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht konnt'n geneſen, ohn GOttes troſt der uns erlöſt hat von dem groſſen ſchaden, darinn die ſchlang Hevam bezwang, GOttes zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die ſchlang Hevam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen, von GOttes wort, das ſie veracht't, dadurch ſie in uns allen bracht hat den tod, ſo war je noth, daß uns auch GOtt ſollt geben, ſein'n lieben ſohn, den gnaden-thron in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde ſchuld in Adam all' verhöhnet, alſo hat uns eine fremde huld in Chriſto all' verſöhnet; und wie wir all' durch Adams fall, ſind ewig's tod's geſtorben: alſo hat GOtt, durch Chriſti tod, verneut, was war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn geſchenckt, da wir ſein feind noch waren, der für uns iſt ans kreutz gehenckt, getödt't gen himmel gefahren, dadurch wir ſeyn von tod und pein: erlöſt, ſo wir vertrauen, in dieſem hort des Vaters wort, wem ſollt für ſterben grauen.

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, die wahrheit und das leben: des Vaters rath und einigs wort, den er uns hat gegeben, zu einem ſchutz, daß wir mit trutz an ihn feſt ſollen gläuben, darum uns bald kein macht noch gewalt, aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, ſein heil iſt auch noch ferne, der troſt bey einem menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, denn wer ihm will ein ander ziel, ohn dieſen tröſter ſtecken den mag gar bald des teufels gewalt, mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hoft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu ſchanden; denn wer auf dieſen felſen baut, ob ihm gleich geht zu handen, viel unfalls hie, hab ich doch nie den menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes troſt, er hilft ſein'n gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus hertzens-grund, du wollſt

nicht

nicht von mir nehmen, dein heilges wort aus meinem mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein ſünd und ſchuld, denn in dein huld, ſetz ich all mein vertrauen, wer ſich nur feſt darauf verläßt, der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füſſen iſt dein heiligs wort ein brennende lucerne, ein licht das mir den weg weiſt fort, ſo dieſer morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der menſch die hohen gaben die GOttes Geiſt den'n gewiß verheißt, die hofnung darein haben.

Laz. Sprengler.

(281.) In bekannter Melodey.

Es iſt das heyl uns kommen her, von gnad und lauter güte, die werck die helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten, der glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all' gethan, er iſt der mittler worden.

2. Was GOtt im geſetz verboten hat, da man es nicht konnt halten, erhub ſich zorn und groſſe noth, für GOtt ſo mannigfalte, vom fleiſch wolt nicht heraus der geiſt, vom geſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, GOtt hätt' ſein geſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey, nach ſeinem willen leben, ſo iſt es nur ein ſpiegel zart, der uns zeigt an die ſündig' art, in unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbig' art, aus eignen kräften laſſen, wiewol es oft verſuchet ward, doch mehrt ſich ſünd ohn maaſſen; denn gleißners werck GOtt hoch verdammt, und je dem fleiſch der ſünde ſchand, allzeit war angeboren.

5. Noch mußt' das geſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wär'n wir all' verdorben: darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber iſt menſch worden; das gantz geſetz hat er erfüllt, damit ſein's Vaters zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt, durch den, der es kont halten, ſo lerne itzt ein frommer chriſt, des glaubens recht geſtalte; nichts mehr denn lieber HErre mein, dein tod wird mir das leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, dein wort kan nicht betrügen: nun ſagſt du, daß kein menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen: wer gläubt an mich, und wird getauft, demſelben iſt der himmel erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht für GOtt allein, der dieſen glau-

ben

ben faſſet: der glaub giebt aus von ihm den ſchein, ſo er die werck nicht låſſet, mit GOtt der glaub iſt wohl daran, dem nåchſten wird die lieb guts thun, biſt du aus GOtt geboren.

9. Es wird die ſůnd durchs geſetz erkannt, und ſchlågt das gewiſſen nieder, das evangelium kommt zur hand, und ſtårckt den ſůnder wieder, es ſpricht: nur kreuch zum kreutz herzu, im geſetz iſt weder raſt noch ruh, mit allen ſeinen wercken.

10 Die werck die kommen gewißlich her, aus einem rechten glauben, wenn das nicht rechter glaube wår, wollſt ihn der werck berauben: doch macht allein der glaub gerecht, die wercke ſind des nåchſten knecht, dabey wir'n glauben mercken.

11. Die hofnung wart't der rechten zeit, was GOttes wort zuſaget, wenn das geſchehen ſoll zur freud ſetzt GOtt kein gewiſſe tage, er weiß wol wenns am beſten iſt, er braucht an uns keine arge liſt, des ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken, denn wo er iſt am beſten mit, da wil ers nicht entdecken, dein wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein hertz ſpråch lauter nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, um dieſer wohlthat willen, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt, der woll mit gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu ehren ſeiner majeſtåt, daß geheiligt werd ſein name.

14. Sein reich zukomm', ſein will auf erd geſcheh, wie im himmels-throne, das tåglich brot ja heut uns werd, woll'ſt unſer ſchuld verſchonen, als wir auch unſern ſchuld'gern thun, laß uns nicht in verſuchung ſtahn, lôſ' uns vom ůbel amen! D. P. Speratus.

(281.) In bekannter Melodey.

Nun freut euch lieben Chriſten gemein, und laßt uns frôlich ſpringen, daß wir getroſt und all' in ein mit luſt und liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſůſſe wunderthat, gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, im tod war ich verlohren, mein ſůnd mich quålte tag und nacht, darin ich war geboren, ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein guts am leibe mein, die ſůnd hatt' mich beſeſſen.

3. Mein gute werck die golten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frey will haſſet GOtt's gericht, er war zum guten erſtorben; die angſt mich zu verzwei-

zweifeln trieb, daß nichts denn ſterben bey mir blieb', zur höllen muſt ich ſincken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit, mein elend über die maſſen, er dacht an ſeine barmhertzigkeit, er wollt mir helfen laſſen, er wandt zu mir ſein vater-hertz, es war bey ihm fürwahr kein ſchertz, er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben ſohn: die zeit iſt hie zu erbarmen, fahr hin, mein's hertzens werthe kron, und ſey das heyl der armen, und hilf ihm aus der ſünden-noth, erwürg für ihn den bittern tod, und laß ihn mit mir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorſam ward, er kam zu mir auf erden, von einer jungfrau rein und zart, er wollt mein bruder werden; gar heimlich führt er ſein gewalt; er gieng in einer armen geſtalt, den teufel wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir halt dich an mich, es ſoll dir itzt gelingen, ich geb mich ſelber gantz für dich, da wil ich für dich ringen: denn ich bin dein und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn, uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein blut, darzu mein leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem glauben: den tod verſchlingt das leben mein, mein' unſchuld trägt die ſünde dein da biſt du ſelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein, fahr ich aus dieſem leben, da will ich ſeyn der meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wol, und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollt du thun und lehren, damit das reich GOtt's werd' vermehrt, zu lob und ſeinen ehren, und hüt dich für der menſchen geſatz, davon verdirbt der edle ſchatz das laß ich dir zuletzte. D. M. Luther.

V. Chriſtenthums-Lieder.

1. Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

(283.) Mel. Was mein GOtt will.

Ach höchſter GOtt! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß dein Geiſt mich für und für, durch dich mich neu gebäre, daß ich dein kind, dich ſuch und find, in allem kreutz und leiden, damit nicht tod, noch höllen-noth, von dir mich können ſcheiden.

2. Gib

2. Gib meinem hertzen wahre reu, und thränen meinen augen, daß ich hinfort das böſe ſcheu, und meine werck⸗ taugen, hilf daß ich ſey ohn heucheley ein ſchutz und troſt der armen, auch jederzeit voll freudigkeit mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleiſches wuſt, daß ich in deiner liebe, nicht an der welt empfinde luſt, und ſtets alſo mich übe, nach deinem wort, an allem ort in tugendhaften dingen, ſo wird mein geiſt, ſich allermeiſt, zu dir, HErr JEſu ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtoltzen ſinn, laß mich in demuth leben, rach, neid und zorn nimm von mir hin, ſo kan ich bald vergeben, wenn ſchon durch liſt mein neben chriſt, ins elend mich getrieben, weiß ich doch wol, daß man auch ſoll die ärgſten feinde lieben.

5. HErr gib mir dieſe dreyerley: erſt einen feſten glauben, bey welchem rechte treue ſey, die nimmer ſich auf ſchrauben, daß ich mich üb', in wahrer lieb, und hoff auf deine güte, die mich o GOtt! für ſchand und ſpott, auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum gut und geld, HErr, laß mich ja nicht trachten, gib daß ich allen pracht der welt mög' inniglich verachten, auch nimmermehr, nach hoher ehr, und groſſem namen ſtrebe, beſonders nur nach rechter ſpur, der wahren chriſten lebe.

7. Für ſchmeicheln, liſt und heucheley, bewahre meine ſinnen, und laß mich ja durch gleißnerey den nechſten nicht gewinnen; laß ja und nein, mein antwort ſeyn, darnach man ſich zu richten, denn dieſes kan bey jedermann, die ſache leichtlich ſchlichten.

8. HErr, ſäubre doch von eitelkeit mein ſündliches gemüthe, daß ich in dieſer kurtzen zeit für ſchnöder luſt mich hüte; des hertzens grund ſey wie der mund dem nechſten nicht zu ſchaden, ſo werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, mit ſchmähen überladen.

9. Gib daß ich ja den müßiggang ſamt aller trägheit haſſe, dagegen, HErr, mein lebenlang, mein' arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur noth, mein täglich brot, mit ehren mög erwerben, und wenn ich ſoll, fein ſanft und wol, in dir HErr JEſu ſterben.

10. Ach! gib mir deinen guten geiſt, daß ich die laſter fliehe, und nur um das, was chriſtlich heiſt, von hertzen mich bemühe, ſo kan kein leid in dieſer zeit, aus deiner hand mich treiben, beſonders ich werd ewiglich, bey dir, HErr JEſu bleiben. M. J. Riſt

(284.) Mel. O GOtt du frommer.

Du ſagſt: ich bin ein chriſt, wolan, wenn werck und leben dir deſſen, was du ſagſt, beweiß und zeugniß

niß geben, ſo ſteht es wol um dich. Ich wünſche was du ſprichſt: zu werden alle tag, nemlich ein guter chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, der iſts, der JEſum kennet und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit fleiß, was fordert ſein gebot: thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Wer ſich will nennen laſſen, muß lieben was gut iſt, mit ernſt das böſe haſſen: der liebet Chriſtum nicht, der noch die ſünde liebt, iſt auch kein chriſt ob er ſich gleich den namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein chriſt; denn ich bin ja beſprenget mit waſſer in der tauf, mit Chriſti blut vermenget. Ja wol! haſt aber du, gehalten dieſen bund, den du mit GOtt gemacht in jener gnaden-ſtund.

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen: haſt du als GOttes kind, dich wie du haſt verſprochen, in allem thun erzeigt, dem guten nachgeſtrebt? hat nicht der alte menſch bisher in dir gelebt.

6. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, weil GOttes wort und lehre, ohn allen chriſten-tand ich fleißig leſ' und höre. Ja lieber! thuſt du auch was dieſes wort dich lehrt? nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein chriſt; ich beichte meine ſünden, und laß beym beicht-ſtuhl mich auch oftermalen finden. Findt aber ſich mein freund, ich bitte, ſag' es mir, nach abgelegter beicht, die beſſ'rung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor; dein wercke, wort und ſinnen, wird oftmals ärger noch, dein vorſatz und beginnen, geht nach dem alten trieb; und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter heuchel-ſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, laß ſpeiſen mich und träncken, mit dem, was Chriſtus uns im abendmahl will ſchencken. Wol! aber zeige mir ob Chriſti leib und blut, in dir zur heiligung auch ſeine würckung thut.

10. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, ich bete, leſ' und ſinge, ich geh ins GOttes-haus, ſind das nicht gute dinge? ſie ſind es, aber wenn ſie werden ſo verricht't, daß GOtt dabey auch ſtets ein reines hertze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, ich kan dirs nicht

geſte-

geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd an deinem wandel ſehen: wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehört, und auch ſein jünger ſey, muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war, wenn reine liebe rinnet, aus deines hertzens quell: wenn du demüthig biſt von hertzen wie der HErr, ſo ſag: du ſeyſt ein chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpühre, daß ſtoltz und übermuth, dein ſinn und hertz regiere; wenn an der ſanftmuth ſtell ſich zeiget haß und neid, ſo biſt du gantz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein chriſt: und rühmſt dich des mit freuden: thuſt aber du auch mehr, als andre kluge heyden? ach öfters nicht ſo viel, was gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht, ich bin ein chriſt: bis daß dir werck und leben, auch deſſen was du ſagſt, beweis und zeugniß geben. Die wort ſind nicht genug: ein chriſt muß ohne ſchein, das was er wird genannt, im weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gib genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer chriſt und nicht nur ſo zu heiſſen; denn welcher nam und that, nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins himmelreich. Joh. Adam. Haßlocher.

(285.) Mel. Chriſt unſer HErr.

Ein chriſt ſoll nicht der meynung ſeyn, daß unſer chriſten-leben, beſteh im namen nur allein, den Chriſtus uns gegeben; und daß man möge immerhin nach eignem wolgefallen, und angeerbten böſen ſinn, in dieſem leben wallen, auf eiteln ſündenwegen.

2. Ein wahrer chriſt denckt allezeit, gebührend zu erweiſen, den namen mit der thätigkeit, und GOtt mit danck zu preiſen, der uns des Geiſtes kräfte gab im heiligen waſſerbade; den wir auch müſſen bis ins grab, ſtets folgen auf dem pfade, des GOtt-ergebnen leben.

3. Wer ſeinem GOtt recht ehrt und liebt, wie einem kind gebühret, der ſcheut ſich daß er nichts verübt, ſo ihn von GOtt abführet: der heuchler art hergegen iſt, von auſſen fromm zu ſcheinen, und doch durch böſe tück und liſt, ein anders bey ſich meynen, und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley, o GOtt! laß mich doch nimmer treiben: in lieb und leid, in noth und tod, laß mich beſtändig bleiben! gib, daß ich mag vor allen dich, hernach den nechſten lieben, auch ſelbſt die-

jen'gen, welche mich verletzen und betrüben, damit ich Chriſto folge.

5. Ich bin ein menſch und meine tritt vermögen fehl zu gehen; drum richte, JEſu meine ſchritt, daß ich bald mög aufſtehen, durch buſſe, wenn ich etwann fall; halt mein hertz bey dem einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den deinen, wirſt in den himmel nehmen.

(286.) In eigner Melod.

Es koſtet viel ein chriſt zu ſeyn, und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben, denn der natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti tod zu geben, und iſt hier gleich ein kampf wol ausgericht das machts noch nichts :,:

2. Man muß hier ſtets auf ſchlangen gehn, die ihren gift in unſre ferſen bringen, da koſtets müh auf ſeiner hut zu ſtehn, daß nicht der gift kan in die ſeele dringen: wenn mans verſucht, ſo ſpührt man mit der zeit, die wichtigkeit :,:

3. Doch iſt es wohl der mühe werth, wenn man mit ernſt die herrlichkeit erweget, die ewiglich ein ſolcher menſch erfährt der ſich hier ſtets aufs himmliſche geleget. Es hat wol müh', die gnade aber macht, daß mans nicht acht't :,:

4. Man ſoll ein kind des höchſten ſeyn, ein reiner glantz, ein licht im groſſen lichte: wie wird der leib ſo ſtarck, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn ſo lieblich im geſichte; dieweil ihm da die weſentliche pracht, ſo ſchöne macht :,:

5. Das

(287.) In eigner Melod.

Es iſt nicht ſchwer ein chriſt zu ſeyn, und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben, zwar der natur geht es gar ſauer ein ſich immerdar in Chriſti tod zu geben: doch führt die gnade ſelbſt zu aller zeit den ſchweren ſtreit :,:

2. Du darfſt ja nur ein kindlein ſeyn, du darfſt ja nur die leichte liebe üben, o blöder geiſt! ſchau doch wie gut ers meynt, das kleinſte kind kan ja die mutter lieben: drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr, es iſt nicht ſchwer :,:

3. Dein Vater fordert nur das hertz, daß er es ſelbſt mit reicher gnade fülle, der fromme GOtt macht dir gar keinen ſchmertz, die unluſt ſchaft in dir dein eigner wille; drum übergib ihn willig in den tod, ſo hats nicht noth :,:

4. Wirf nur getroſt den kummer hin, der nur dein hertz vergeblich ſchwächt und plaget; erwecke nur zum glauben deinen ſinn, wenn furcht und weh dein ſchwaches hertze naget; ſprich: Vater, ſchau mein elend gnädig an, ſo iſts gethan :,:

5. Be-

5. Da wird das kind den Vater ſehn, im ſchauen wird es ihn mit luſt empfinden, der lautre ſtrohm wird es da gantz durchgehn, und es mit GOtt zu einem geiſt verbinden. Wer weiß was da im geiſte wird geſchehn? wer mags verſtehn? :,:

6. Da giebt ſich ihm die weisheit gantz, die es hier ſtets, als mutter hat geſpüret, ſie krönet es mit ihren perlen-krantz und wird als braut der ſeelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da gantz offenbar, die in ihm war :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, was GOtt beſitzt wird ihm in GOtt gegeben, der himmel ſteht bereit ihm zum gebrauch: wie lieblich wird es doch mit JEſu leben! nichts höher wird an kraft und würde ſeyn, als GOtt allein :,:

8. Auf, auf mein geiſt! ermüde nicht, dich durch die macht der finſterniß zu reiſſen, was ſorgeſt du, daß dirs an kraft gebricht, bedencke, was für kraft uns GOtt verheiſſen? wie gut wird ſichs doch nach der arbeit ruhn, wie wohl wirds thun :,:

D. C. Fr. Richter.

5. Beſitz dein hertze in gedult, wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merckeſt. Verſiehſt dus oft und fehlſt aus eigner ſchuld, ſo ſieh, daß du dich durch die gnade ſtärckeſt! ſo iſt dein fehl und kindliches verſehn, als nicht geſchehn :,:

6. Laß nur dein hertz im glauben ruhn, wenn dich wird nacht und finſterniß bedecken: dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun; für keinen ſturm und wind darfſt du erſchrecken; ja, ſiehſt du endlich ferner keine ſpur, ſo glaube nur :,:

7. So wird dein licht aufs neu entſtehn, und wirſt dein heyl mit groſſer klarheit ſchauen; was du geglaubt, wirſt du denn vor dir ſehn, drum darfſt du nur den frommen Vater trauen. O ſeele! ſieh doch, wie ein wahrer chriſt, ſo ſelig iſt :,:

8. Auf, auf mein geiſt! was ſäumeſt du, dich deinem GOtt gantz kindlich zu ergeben? geh ein, mein hertz, geneuß die ſüſſe ruh, im frieden ſollſt du vor dem Vater ſchweben: die ſorg und laſt wirf nur getroſt und kühn allein auf ihn :,:

D. C. Fr. Richter.

(288.) Mel. HErr Chriſt der einge GOttes.

HErr JEſu gnaden-ſonne, wahrhaftes lebens-licht! laß leben licht und wonne mein blödes angeſicht, nach deiner gnad erfreuen, und meinen geiſt erneuen: mein GOtt verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine ſünden, und wirf ſie hinter dich, laß allen zorn verſchwinden, und hilf genädiglich

lich, laß deine friedens-gaben, mein armes hertze laben, ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen, des alten Adams ſinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin, zu deinem dienſt ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkenntniß in mir, mein ſeelen-hort, und öfne mein verſtändniß durch dein heiliges wort: damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe, zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüſten, und kreutzge mein begier, ſamt allen böſen lüſten, auf daß ich für und für der ſünden-welt abſterbe, und nach dem fleiſch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe, in meiner ſeelen an, daß ich aus innerm triebe, dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beſtändig möge wallen, auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir ſtärcke, verleih mir kraft und muth, denn das ſind gnaden-wercke, die dein Geiſt ſchaft und thut: hingegen meine ſinnen, mein laſſen und beginnen, iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, du Vater aller treu! wend allen ſeelen-ſchaden, und mach mich täglich neu: gib daß ich deinen willen gedencke zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey. D. Joach. Lange.

(289.) Mel. Was mein GOtt will.

Hilf mir mein GOtt! hilf, daß nach dir von hertzen mich verlange, und ich dich ſuche mit begier, wenn mir wird angſt und bange; verleih, daß ich mit freuden dich, in meiner angſt bald finde: gib mir den ſinn, daß ich forthin meid' alle ſchand und ſünde.

2. Hilf, daß ich mich mit reu und ſchmertz, in deiner gnad ergebe, hab' immer ein zerknirſchtes hertz, in wahrer buſſe lebe: vor dir erſchein, hertzlich bewein hie alle miſſethaten! laß allezeit mich ſeyn bereit, den dürftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde, rechtſchafne lieb und luſt zu dir, durch deinen Geiſt anzünde, daß ich in noth bis in den tod, dich und dein wort erkenne, mich auch kein trutz noch eigennutz von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, mein hertz mit ſanftmuth ziere, reiß aus den ſchnöden hoffarts-dorn, und mich zur demuth führe; was noch von ſünd, ſich in mir findt, laß mich hinfort ablegen: laß allezeit troſt, fried und freud, ſich in mir armen regen.

5. Den glauben ſtärck, die lieb erhalt, die hofnung mache

mache feſte, daß ich von dir nicht wancke bald, beſtändigkeit iſts beſte; den mund bewahr, daß nicht gefahr durch ihn mir werd erwecket, ſpeiſ' ab den leib, doch daß er bleib, von geilheit unbeflecket.

6. Gib daß ich treu und fleißig ſey, in dem, das mir gebühret, durch ehrgeitz, ſtoltz und heucheley nicht werde gantz verſühret: leichtfertigkeit, haß, zank und neid, laß in mir nicht verbleiben, verſtockten ſinn und diebs⸗gewinn, wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilf daß ich folge treuem rath, und von dem irrthum trete, den armen helfe mit der that, für freund und feind ſtets bete: dien jedermann ſo viel ich kan, das böſe haß und meide, nach deinem wort, o höchſter hort! bis ich von hinnen ſcheide. Joh. Heermann.

(290.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr'r.

Ihr, die ihr euch von Chriſto nennt, und euch zu ſeiner lehr bekennt, die ihr ſeyd durch ſein blut erkauft, und auch auf ſeinen tod getauft.

2. Führt nicht den namen nur allein, ihr müßt auch rechte chriſten ſeyn, wenn ihr einſt wolt nach dieſer zeit, eingehn in Chriſti herrlichkeit.

3. Wer dort mit Chriſto herrſchen wil, der muß ihm auch hier halten ſtill, in lieb und leid, und gehn die bahn, die er gegangen iſt voran.

4. Wer ewig wil bey Chriſto ſeyn, der muß ihm leben hier allein, und nicht dem ſatan ſeine zeit, aufopfern in der eitelkeit.

5. Wer ſeinem JEſu ſich ergiebt, ihn jederzeit von hertzen liebt: ein chriſtlich frommes leben führt, der iſt ein chriſt wie ſichs gebührt.

6. Wer JEſum Chriſtum recht erkennt, und chriſtlich ſeine zeit anwendt, wird ſanft und ſelig ſchlafen ein, im himmel bey GOtt ewig ſeyn.

Chriſti Berg⸗Predigt.

Matth. 5, 1⸗26.

(291.) Mel. Freu dich ſehr o meine.

Kommt und laſſ't euch JEſum lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die ſeyn, die gehören, in der rechten chriſten zahl: die bekennen mit dem mund, glauben auch von hertzen⸗grund, und bemühen ſich darneben, guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind die demuth haben, und ſind allzeit arm im geiſt, rühmen ſich gantz keiner gaben, daß GOtt werd allein gepreiſ't; dancken dem auch für und für, denn das himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind die leide tragen, da ſich göttlich trauren findt, die beſeufzen und beklagen, ihr und andrer

leute

leute ſind, die deshalben traurig gehn, oft für GOtt mit thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf erden, und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die fromme hertzen, da man ſanftmuth ſpüren kan, welche hohn und trutz verſchmertzen, weichen gerne jedermann; die nicht ſuchen eigne rach, und befehlen GOtt die ſach: dieſe will der HErr ſo ſchützen daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind die ſehnlich ſtreben, nach gerechtigkeit und treu, daß an ihrem thun und leben, kein gewalt noch unrecht ſey; die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, geitz, betrug und unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind die aus erbarmen, ſich annehmen fremder noth, ſind mitleidig mit den armen, bitten treulich für ſie GOtt; die behülflich ſind mit rath, auch wo möglich mit der that! werden wieder hülf empfangen, und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig ſind die funden werden, reines hertzens jederzeit, die in werck, wort und geberden, lieben zucht und heiligkeit: dieſe welchen nicht gefällt, die unreine luſt der welt, ſondern ſie mit ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Selig ſind die friede machen, und drauf ſehn ohn unterlaß, daß man mög in allen ſachen fliehen hader, ſtreit und haß: die da ſtiften fried und ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig ſind die müſſen leiden, ſchmach, verfolgung, angſt und pein, da ſie es doch nicht verſchulden und gerecht befunden ſeyn: ob des kreutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch maaß und ziel, und darnach wird ers belohnen, ewig mit der ehren-kronen.

10. HErr regier zu allen zeiten, meinen wandel hier auf erd, daß ich ſolcher ſeligkeiten, aus genaden fähig werd: gib, daß ich mich acht gering: meine klag oft für dich bring: ſanftmuth auch am feinde übe, die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, immer hab ein reines hertz, die in unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in freud und ſchmertz. Vater! hilf von deinem thron, daß ich gläub an deinen Sohn, hilf durch deines geiſtes ſtärcke, mich befleiſſe rechter wercke.

Joh. Heermann.

(292.) Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOtt! ach lehre mich erkennen, den ſelbſtbetrug und heuchel-ſchein, daß tauſend die ſich chriſten nennen, mit nichten Chriſti glieder ſeyn. Ach

wirck in mir, zu deinem ruhm, mein GOtt! das wahre Chriſtenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, und mir gantz abgeſaget ſey, laß mich mir ſterben, dir zu leben, ach! mach in mir, HErr! alles neu. Ach wirck ꝛc.

3. Reiß du mein hertz loß von der erden, und nimm mich ſelber von mir hin; laß Einen geiſt mit dir mich werden, und gib mir meines Heylands ſinn. Ach wirck ꝛc.

4. Ach! führe mein hertz, leib und ſeele, damit ich Chriſto folge nach, daß ich den ſchmalen weg erwehle und ehre ſuch in Chriſti ſchmach. Ach! wirck ꝛc.

5. Hilf daß ich fleiſch- und welt-geſchäfte ertödt, und dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti kreutz mich hefte, und mir die welt gekreutzigt ſey. Ach! wirck ꝛc.

6. Laß meinen glauben, hofnung, liebe, lebendig, feſt und thätig ſeyn! daß ich bis an mein ſterben übe, das Chriſtenthum ohn heuchelſchein. Ach! wirck ꝛc.

7. So hab ich ſchon auf dieſer erde den himmel und das paradies: wenn ich mit GOtt vereinigt werde, ſchmeck ich des himmels luſt-genieß. Ach! wirck ꝛc.

233. Mel. Nun ſich der Tag geendet.

Mein GOtt! das hertz ich bringe dir zur gabe und geſchenck, du forderſt dieſes ja von mir, des bin ich eingedenck.

2. Gib mir mein ſohn, dein hertz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth; du findeſt anders auch nicht ruh, im himmel und auf erd.

3. Nun du mein Vater, nimm es an, mein hertz veracht es nicht: ich gebs, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſünden-wuſt, und voller eitelkeit, des guten aber unbewuſt, und leer von frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu erkennt ſein'n übelſtand, und träget itzo vor dem ſcheu, davons zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß, und ſchreyt nur ſchlage zu, zerknirſch, o Vater! daß ich buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, mach mürbe meinen ſinn, daß ich in ſeufzen, reu und leid, und thränen gantz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEſu Chriſt! tauch mich tief in dein blut; ich glaub, daß du gekreutzigt biſt der welt und mir zu gut.

9. Stärck die ſonſt ſchwache glaubens-hand zu faſſen auf dein blut, als der vergebung unterpfand, [illegible] machet gut.

10. Schenck

10. Schenck mir nach deiner JEſus huld, gerechtigkeit und heyl, und nimm auf dich die ſündenſchuld und meiner ſtrafe theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein unſchuld zieh[illegible] an, daß ich von allen ſünden rein, vor GOtt beſtehen kann.

12. GOtt heilger Geiſt! nimm du auch mich, in die gemeinſchaft ein, ergieß, um JEſu willen dich, tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt in mir aus, und brunſt der reinen lieb, löſch finſterniß, haß, falſchheit aus, ſchenck mir ſtets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von hertzen treu, im glauben meinem GOtt, daß mich im guten nicht macht ſcheu, der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilf, daß ich ſey von hertzen feſt, in hoffen und gedult, daß, wenn du mich nur nicht verläßt, mich tröſte deine huld.

16. Hilf, daß ich ſey von hertzen rein, im lieben und erweiſ', daß mein thun nicht ſey augenſchein durchs werck zu deinem preiß.

17. Hilf, daß ich ſey von hertzen ſchlecht, aufrichtig ohn betrug, daß meine wort und wercke recht, und niemand ſchelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich ſey von hertzen klein, demuth und ſanftmuth halt, daß ich von aller welt-lieb rein, vom fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von hertzen fromm, ohn alle heucheley, damit mein gantzes chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein mein hertz hier in der zeit! ja laß es auch dein wohnhaus ſeyn, in jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dies richten aus bey mir, ſie lock und droh, auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche teufels braut, gar wenig mich, GOtt lob! anficht dein gläntzend ſchlangen-haut.

24. Weg welt, weg ſünd, dir geb ich nicht mein hertz, nur JEſu! dir iſt dies geſchencke zugericht't behalt es für und für. M. Joh. Caſp. Schade.

(294) Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

Unverfälſchtes chriſtenthum, ach! wie biſt du doch ſo ſelten? wil dein hochgeprieſ'ner ruhm nicht

mehr auf erden gelten? iſt dein gold ſo dunckel worden unter unſerm chriſten-orden.

2. Chriſten ſind zwar ohne zahl auf der erden kreiß zu finden: wo der güldne ſonnen-ſtrahl nur ſein licht weiß anzuzünden, müſſen auch die chriſten-heerden ſtets davon beſchienen werden.

3. Aber, ach! die chriſtenheit, führet leider! nur den namen: es iſt ſparſam ausgeſtreut wahrer GOttes kinder ſaamen: derer zahl die Chriſtum lieben, iſt gewiß ſehr klein geblieben.

4. Liebſter JEſu! der du mich ſelber durch dein blut erkaufet, und auf deſſen namen ich als ein chriſte bin getaufet; laß mich deinen Geiſt regieren, ſolchen namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner taufe bund ernſtlich immerdar betrachten: laß mich doch von hertzen-grund ſatan, welt und fleiſch verachten; laß hingegen ſtets mich üben, GOtt und menſchen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem ſchmalen weg, durch die enge pforte gehen: laß auf deines wortes ſteg einig meine augen ſehen. Gib gedult im kreutz und leiden, laß ſie nie ſich von dir ſcheiden.

7. Komm, vermähle ſelber dich, liebſter Heyland! meiner ſeelen: gönne, daß ich ſüßiglich dich zu meiner luſt mag wählen, gib, daß keine trübſals-fluthen, löſchen unſrer liebe gluten.

8. Laß mich hier in dieſer welt als ein wahrer chriſte leben; und ſodann wenn dirs gefällt, chriſtlich meinen geiſt aufgeben, auch im himmel zu den frommen und den wahren chriſten kommen.

9. Ehre, glücke, kunſt und ruhm, laß ich dieſer welt dahinden: aber nur mein chriſtenthum werde ich dort wieder finden, wo mit ſchönen ehren-kronen GOtt will allen chriſten lohnen.

---

2. Vom wahren Hertzens-Glauben.

(295.) In bekannter Melodey.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt, mein hofnung ſteht auf erden, ich weiß, daß du mein tröſter biſt, kein troſt mag mir ſonſt werden! von anbeginn iſt nichts erkohrn, auf erden war kein menſch gebohrn, der mir aus nöthen helfen kann, dich ruf ich an, zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Meine ſünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von hertzen, derſelben mach mich quitt und loß, durch deinen tod und ſchmertzen, und zeig mich deinen Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd

ich quit der ſünden-laſt, HErr! halt mir feſt, was du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach deiner barmhertzigkeit, den wahren chriſten-glauben, auf daß ich deine ſüßigkeit, mag inniglich anſchauen; für allen dingen lieben dich, und meinen nächſten gleich als mich, am letzten end' dein hülf mir ſend, damit behend des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, dem Vater aller güte, und JEſu Chriſt, ſein'm lieben Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heilgen Geiſte der uns ſein' hülf allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn, hier in der zeit, und folgends dort in ewigkeit. D. Joh. Chiomuſus.

(296.) Mel. Es iſt das Heyl uns.

Der glaub iſt eine zuverſicht, zu GOttes gnad und güte: der bloße beyfall thut es nicht: es muß hertz und gemüthe, durchaus zu GOtt gerichtet ſeyn, und gründen ſich auf ihn allein, ohn wancken und ohn zweifel.

2. Wer ſein hertz alſo ſtärckt und ſteift, in völligem vertrauen, und JEſum Chriſtum recht ergreift, auf ſein verdienſt thut bauen, der hat des glaubens rechte art, und kan zur ſeligen hinfahrt ſich ſchicken ohne grauen.

3. Dies aber iſt kein menſchen werck, GOtt muß es uns gewähren: drum bitt, daß er ihn in dir ſtärck, und täglich woll' vermehren; laß aber auch des glaubens ſchein, in guten wercken an dir ſeyn, ſonſt iſt dein glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer wahn des glaubens ſich nur rühmen, und böſe werck doch nehmen an, ſo chriſten nicht geziemen, wer das thut der ſoll wiſſen frey, daß ſein glaub nur ſey heucheley und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer chriſt, mit ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig jeder friſt, ſich halt in GOttes wegen, daß ſein glaub ohne heucheley, vor GOtt dem HErrn rechtſchaffen ſey, und vor dem nächſten leuchte.

(297.) Mel. O GOtt du frommer GOtt.

HErr allerhöchſter GOtt, von dem wir alle gaben, und was uns nützlich iſt, durch Chriſtum müſſen haben; ich ſünder klage dir, daß leider ich nicht kan, dich, wie ich gerne wolt, im glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wol, doch mit ſehr ſchwachen glauben, den mir noch will darzu, der böſe feind weg-

 rau-

rauben: in ſolcher noth, o GOtt, weil ich auf dich allein vertraue, wolleſt du mein treuer helfer ſeyn.

3. Ach! recke du zu mir, doch deine gnaden-hände, hilf meiner ſchwachheit auf, und ſtärckung mir zuſende: obſchon dem ſenfkorn gleich, mein glaube iſt ſehr klein, ſo laß ihn doch bey mir, in ſtetem wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach, doch ſey der glaub in mir geſchäftig, und deine ſtärck und kraft, ſey in mir ſchwachen kräftig; ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine zuverſicht! auf daß ſich mehr in mir des wahren glaubens licht.

5. O frommer GOtt, der du ein füncklein angezündet des glaubens, blaſ' es auf, daß, wenn ſich noth einfindet, ich wol gerüſtet ſey, und gute ritterſchaft ausübe allezeit, durch dieſes lichtes kraft.

6. HErr JEſu! blicke du mich an aus lauter gnaden, wie du das arme weib von Cana das beladen mit vielem unglück war; vertritt du mich bey GOtt, damit mein ſchwacher glaub hier werde nicht zu ſpott.

7. Ach lieber HErr! wie du für Petrum haſt gebeten, daß er nicht möchte ab vom wahren glauben treten, ſo bitte auch für mich, der du mein mittler biſt, weil es dein wille ja, und mir erſprießlich iſt.

8. Erhöre mich, mein GOtt! mein GOtt mich doch erhöre, merck auf mein flehen und der bitte mich gewehre, daß ich des glaubens ziel, der ſeelen ſeligkeit, erlange dort einmal, bey dir in ewigkeit.

(298.) In bekannter Melodey.

HErr Chriſt der ein'ge GOttes Sohn, Vaters in ewigkeit, aus ſeinem hertzen entſproſſen, gleich wie geſchrieben ſteht, er iſt der morgenſterne, ſein'n glantz ſtreckt er ſo ferne, für andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch geboren, im letzten theil der zeit, der mutter unverlohren, ihr jungfräulich keuſchheit, den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeſchloſſen, das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe und erkenntniß nehmen zu, daß wir im glauben bleiben, und dienen im geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken, deine ſüßigkeit im hertzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du ſchöpfer aller dinge, du väterliche kraft regierſt von end zu ende, kräftig aus aller macht, das hertz uns zu dir wende, und kehr ab unſre ſinne, daß ſie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein' güte, erweck uns durch dein' gnad, den alten menſchen kräncke, daß der neu leben

leben mag, wol hier auf dieſer erden, den ſinn und alle begierden, und gedancken haben zu dir.

Mar. Eliſ. Creutzigerin.

(299.) Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin gewiß in meinem glauben, der mich in Chriſtum einverleibt. Wer kann mir dieſes kleinod rauben, das mir ſein blut und tod verſchreibt! ſein theures wort bekräftigt dies, drum ſagt mein glaub: ich bin gewiß.

2. Ich bin gewiß in meiner liebe, die nur an meinem JEſu klebt, daß, wenn ich mich im lieben übe, mein JEſus in dem hertzen lebt. Sein lieben iſt mein paradies, er liebet mich, ich bin gewiß.

3. Ich bin gewiß in meinem leben, daß JEſu gnade bey mir iſt, die hilft mir allen kummer heben, wenn ſich mein hertz an ſeines ſchließt, ſo acht ich keiner hinderniß, GOtt ſorgt für mich, ich bin gewiß.

4. Ich bin gewiß in meinem leiden, kein engel und kein fürſtenthum, mag mich von meinem JEſu ſcheiden, er iſt mein heyl, mein theil, mein ruhm. So ſchadet mir kein ſchlangen-biß; gedult ſagt doch: ich bin gewiß.

5. Ich bin gewiß in meinem hoffen, was gegenwärtig iſt vergeht, was künſtig iſt, ſteht mir noch offen, dahin ſich auch mein geiſt erhebt: die hofnung macht den wermuth ſüß, weil ſie ſtets ſingt: ich bin gewiß.

6. Ich bin gewiß in meinem ſterben, daß mich kein tod nicht tödten kan, er macht mich nur zu einem erben, von dem beglückten Canaan. Ein ander leben folgt auf dies, mein JEſus lebt, ich bin gewiß.

7. Ich bin gewiß, ſo ſoll es heiſſen, bis aus dem glauben ſchauen wird. Es ſoll mich nichts von JEſu reiſſen, ich bin ſein ſchaaf, er iſt mein hirt. In ewigkeit folgt hier kein riß, die Loſung bleibt: ich bin gewiß.

(300.) Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ich weiß, ich weiß an wem ich glaube, ich glaub an JEſum GOttes Sohn, an JEſum, der mich ſeine taube, der mich nennt ſeine werthe kron, der, der hat mir das heyl erworb'n, da er für mich am kreutz geſtorb'n.

2. Ach! ach! ich habe nun verſtanden, was ich in JEſu worden ſey, in JEſu bin ich von den banden der ſünden und des ſatans frey: in ihm bin ich von GOtt betracht't! ſo heilig, als er ſelbſt geacht't.

3. In JEſu bin ich ſchon vollkommen, ich bin gantz ohne ſchuld und ſünd, in ihm hat mich GOtt angenommen, zu ſeinem lieben gnaden-kind; in JEſu

K 4 bin

bin ich neu geborn, und GOtt zum dienſte aus-erkohrn.

4. In JEſu bin ich auch geſchaffen zu guten wercken, als ein chriſt, in ihm bin ich mit kraft und waffen, zu allem kampf wol ausgerüſt, in JEſu bin ich wenn ich ſterb, ein ſieges-fürſt und himmels-erb.

5. O was für theure glaubens-ſchätze, die ich ſo lange nicht gewuſt, in welchen ich mich nun ergötze, in welchen meine höchſte luſt; wer iſt der, der mich wil anklag'n? auf JEſum wil ichs mit ihm wag'n.

(301.) Mel. Freu dich ſehr, o meine.

JEſu, ſtärcke meinen glauben, daß er nicht gegründet ſey auf zerbrochne meynungs-ſchrauben, daß er ohne heucheley, bleib allein bey deinem wort, unverrücket fort und fort, daß ich mich darauf verlaſſe, und mit feſtem glauben faſſe.

2. Denn mag ſatan netze ſtellen, was frag ich nach ſeinem ſtrick; ja, was frag ich nach der höllen, ich bin frey von ihrem tück. Denn du, JEſu, biſt bey mir, drum bleib ich auch ſtets bey dir, laß mich nichts von dir abtreiben, ich wil treulich bey dir bleiben.

3. Laß mich deinen Geiſt regieren, liebſter HErr, nach deinem wort, und auf deinen wegen führen, denn du biſt mein treuer hort, der im glauben mich erhält, wider teufel, sünd und welt, wenn ſie noch ſo greulich wüten, kanſt du mich doch wol behüten.

4. Du, du wirſt die ehren-krone, ungezweifelt ſchencken mir, du wirſt mir zum gnaden-lohne, thuen auf die himmels-thür. HErr ich bleibe dir verpflicht; HErr! ich glaub und zweifle nicht, du wirſt mir nach dieſem leben, auch die himmels-freude geben.

(302.) Mel. Es iſt das Heyl.

O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt! daß man recht könne gläuben, nicht iedermannes ding ſo iſt, noch ſtandthaft zu verbleiben; drüm hilf du mir von oben her! des wahren glaubens mich gewähr, und daß ich feſt beharre.

2. Ach! lehr und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne; und daß ich, JEſu Chriſte dich, den Sohn des Höchſten nenne; auch ehre GOtt den heil'gen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſt, in dem Dreyein'gen weſen.

3. Laß mich vom groſſen gnaden-heyl, das wahr' erkenntniß finden, wie der nur an dir habe theil, dem du vergiebſt die ſünden; hilf, daß ich ſuch wie ſichs gebührt, du biſt der weg der mich recht führt, die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, ins hertze es wol faſſe,

faſſe, daß ſich mein glaube immerfort auf ſein verdienſt verlaſſe: daß zur gerechtigkeit mir werd, o HErr! wenn ſünde mich beſchwert, dein kreutz=tod zugerechnet.

5. Den glauben, HErr! laß tröſten ſich des bluts, ſo du vergoſſen, auf daß in deinen wunden ich, bleib immer eingeſchloſſen; und durch den glauben auch die welt, und was dieſelb am höchſten hält, für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub ein ſenfkorn klein, und daß man ihm kaum mercke, wirſt du in mir doch mächtig ſeyn, daß deine gnad mich ſtärcke, die das zerbrochne rohr nicht bricht, das glimmend tocht auch vollends nicht, auslöſchet in dem ſchwachen.

7. Hilf daß ich ſtets ſorgfältig ſey, den glauben zu behalten, ein gut gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit, ohn anſtoß mit gerechtigkeit, erfüllt mit ihren früchten.

8. HErr! durch den glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärcken, daß er ſey fruchtbar für und für und reich in guten wercken; daß er ſey thätig durch die lieb und ſich zu allen zeiten üb' in dem was GOtt gefällig.

9. Inſonderheit gib mir die kraft, daß vollends bey dem ende ich übe gute ritterſchaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten ſtund und noth, des glaubens end durch deinen tod, die ſeligkeit erlange.

10. HErr JEſu der du angezündt, das füncklein in mir ſchwachen, was ſich vom glauben in mir findt, das wollſt du ſtärcker machen, was du gefangen an vollführ, bis an das end, daß dort bey dir, auf glauben folg das ſchauen.

(303.) Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im glauben ſtehet, ob Chriſtus in euch iſt, ob ihr ihm auch nachgehet, in demuth und gedult, in ſanftmuth, freundlichkeit, in lieb dem nächſten ſtets, zu dienen ſeyd bereit.

2. Der glaube iſt ein licht, im hertzen tief verborgen, bricht als ein glantz herfür, ſcheint als der helle morgen, erweiſet ſeine kraft, macht Chriſto gleich geſinnt, verneuert hertz und muth, macht uns zu GOttes kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto heyl, gerechtigkeit und leben, und thut in einfalt es dem nechſten wieder geben, dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preiſt er die gnade hoch, bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hoft in zuverſicht, was GOtt im wort zuſaget, drum muß der zweifel fort, die ſchwermuth wird

 ver=

verjaget, ſieh, wie der glaube bringt die hofnung an den tag, hält ſturm und wetter aus, beſteht im ungemach.

5. Aus hofnung wächſt die lieb, weil man aus GOttes händen, nimmt alle dinge an, nicht zürnet thut nicht ſchänden; denn alles uns zum nutz, und beſten iſt gemeynt, drum dringt die liebe durch auf freunde und auf feind.

6. Wir waren GOttes feind, er giebt uns ſeinem Sohne, ſein eingebohrnes kind, zu einem gnaden-throne, ſetzt liebe gegen haß, wer gläubig dies erkennt wird bald in lieb entzündt, die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem nächſten eben, droht er uns mit dem tod, wir zeigen ihm das leben, flucht er, ſo ſegnen wir, in ſchande, ſpott und hohn, iſt unſer beſter troſt, des himmels ehren-kron.

8. Setzt uns GOtt auf die prob, ein ſchweres creutz zu tragen, der glaube bringt gedult, macht leichte alle plagen, ſtatt murren, ungebärd, wird das gebet erweckt, weil aller angſt und noth, von GOtt ein ziel geſetzt.

9. Man lernet nur dadurch ſein elend recht verſtehen, wie auch des höchſten güt, hält an mit bitten, flehen, verzaget an ſich ſelbſt, und trauet Chriſti kraft, vernichtet ſich zu grund, ſaugt nur aus JEſu ſaft.

10. Hält ſich an ſein verdienſt, erlanget geiſt und ſtärcke, in ſolcher zuverſicht zu üben gute wercke, ſteht ab vom eigenſinn, flieht die vermeſſenheit, hält ſich in GOttesfurcht, im glück und ſchwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wol, ob Chriſtus in dir lebet, denn Chriſti leben iſts, wornach der glaube ſtrebet, erſt machet er gerecht, denn heilig, wircket luſt zu allem guten werck; ſieh, ob du auch ſo thuſt.

12. O HErr, ſo mehre doch in mir den rechten glauben; ſo kann mich keine macht der guten werck berauben; wo licht iſt geht der ſchein freywillig davon aus, du biſt mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein haus.

---

3. Vom Lobe GOttes.

Der 100. Pſalm.

(304.) Mel. GOtt des Himmels.

Alle welt, was lebt und webet, was in feld und häuſern iſt, was nur ſtimm und zung erhebet jauchze GOtt zu jeder friſt! dienet ihm wer dienen kan, tret't mit luſt für ihm heran.

2. Sprecht: der HErr iſt unſer meiſter, er hat uns

aus

aus nichts gemacht, er hat unſre leib und geiſter an die lichte welt gebracht; wir ſind ſeiner allmacht ruhm, ſeine ſchaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen pforten, geht durch ſeines vorhofs gang, lobet ihn mit ſchönen worten, ſaget ihm lob, preiß und danck; denn der HErr iſt allezeit voller gnad und gütigkeit.

4. GOtt des himmels und der erden, Vater Sohn und heilger Geiſt, daß dein ruhm bey uns groß werde, beyſtand ſelbſt und hülf uns leiſt; gib uns kräfte und begier, dich zu preiſen für und für. Joh Franck.

(305.) Mel. Es iſt das heyl uns kommen.

Bringt her dem HErren lob und ehr, aus freudigem gemüthe! ein jeder GOttes ruhm vermehr, und preiſe ſeine güte! ach! lobet, lobet alle GOtt, der uns befreyet aus der noth, und dancket ſeinem namen.

2. Lobt GOtt und rühmet allezeit, die groſſen wunderwercke, die majeſtät und herrlichkeit, die weisheit, kraft und ſtärcke, die er beweiſt in aller welt, und dadurch alle ding erhält: drum dancket 2c.

3. Lobt GOtt der uns erſchaffen hat, leib, ſeele, geiſt und leben, aus lauter väterlicher gnad uns allen hat gegeben, der uns durch ſeinen engel ſchützt, und täglich giebet was uns nützt, drum dancket 2c.

4. Lobt GOtt der uns ſchenckt ſeinen Sohn, der für uns iſt geſtorben, und uns die ſelge lebens-kron durch ſeinen tod erworben, der worden iſt der höllen gift, und frieden hat mit GOtt geſtift; drum dancket 2c.

5. Lobt GOtt der in uns durch den Geiſt den glauben angezündet, und alles gute noch verheiſt, uns ſtärcket, kräft'get, gründet, der uns erleuchtet durch ſein wort, regiert und treibet fort und fort, drum dancket 2c

6. Lobt GOtt der auch dies gute werck, ſo in uns angefangen, vollführen wird und geben ſtärck, das kleinod zu erlangen, das er hat allen dargeſtellt, und ſeinen gläubgen vorbehält, drum dancket 2c.

7. Lobt GOtt ihr ſtarcken Seraphim, ihr fürſtenthum und thronen, es loben GOtt mit heller ſtimm die hier auf erden wohnen. Lobt GOtt, und preiſt ihn früh und ſpat! ja alles was nur odem hat, das dancke ſeinem namen.

(306.) Mel. Mein danckopfer HErr.

Groſſer GOtt voll gnad und güte, dem ich alles ſchuldig bin, deine treu zwingt mein gemüthe daß dich danckend ehrt mein ſinn, meinen wohlſtand, leib und leben, ehr und gut haſt du mir HErr gegeben.

2. Wunderbar hat mich auf erden, deine hand aus nichts formirt, und geboren laſſen werden, haſt mich mit vernunft geziert, mich mit gaben reich gekrönet, dich, mit mir durch ſeinen ſohn verſöhnet.

3. Du läßt mir zu gut entſpringen, aus der erden öl und moſt, giebeſt mir in allen dingen, überfluß ſammt ſpeis und koſt, und was ich bedarf zum leben, muß die erde, luft und meer hergeben.

4. Solt ich nicht, o HErr, erzählen, was mir deine huld erweiſt! wie mag man dein lob verheelen, da das ſtumme laub dich preiſt! das, ob ſchon mein mund wolt ſchweigen, jedennoch von deinem ruhm wird zeugen.

5. Groß und ſtarck iſt deine güte, unbeſchreiblich deine treu, die in der gerechten hütte, wird mit jedem morgen neu, ſo, daß ich an deinen gaben, täglich meine freud und luſt kan haben.

6. Deine gnad iſt nicht zu zählen, deiner wunder ſind zu viel, daß mir wort und kräfte fehlen, deine hülf iſt ohne ziel; ehre, weisheit, macht und ſtärcke, ſind, HErr, zeugen deiner allmachts-wercke.

7. GOtt! ich kan dir nicht bezahlen, was du an mir haſt gethan! nimm den danck zu tauſendmalen von mir ſtaub und aſche an. GOtt man lobt dich in der ſtille, es geſcheh an mir dein gnaden-wille.

Joh. Erh. Etmüller.

(307.) Mel. Nachdem die Sonn beſchloſſen.

Groß iſt HErr deine güte, ſehr groß iſt deine treu, in der gerechten hütte, zeigt ſie ſich täglich neu, wenn ſie in aller noth, abwendet angſt und leiden, durch trübſal führt zu freuden, und zwinget auch den tod.

2. Wie ſollt ich denn nicht haben an dir, HErr, meine luſt, der du durch deine gaben mir ſo viel gutes thuſt, du giebeſt mir allein, wodurch mein hertz geſtillet, wodurch mein wunſch erfüllet, und ich kann frölich ſeyn.

3. Dir, HErr und deinem leiten, befehl ich meine weg, in ſchweren unglückszeiten auf dich die ſorg ich leg, in hofnung, daß du mich wol kanſt davon befreyen, und durch ein gut gedeyen, ergötzen mildiglich.

4. Ja, du kanſt alles machen, und bleibt auch wol gemacht, du führeſt alle ſachen, wie ſie dein rath bedacht. Thu ſolches auch an mir, ſo ſoll mein hertz mit ſpringen von deiner güte ſingen, und freudig dancken dir.

M. V. Thilo.

(308.) Mel. Wie ſchön leuchtet.

Halleluja, lob, preiß und ehr, ſey unſerm GOtt jemehr

mehr und mehr, für alle ſeine wercke! von ewigkeit zu ewigkeit, ſey in uns allen ihm bereit't, danck, weisheit, kraft und ſtärcke! klinget, ſinget! heilig, heilig! freylich, freylich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErre Zebaoth.

2. Halleluja, preiß, ehr und macht ſey auch dem GOttes-lamm gebracht, in dem wir ſind erwählet, das uns mit ſeinem blut erkauft, damit beſprenget und getauft, und ſich mit uns vermählet; heilig, ſelig iſt die freundſchaft und gemeinſchaft die wir haben, uns darinnen zu erlaben.

3. Halleluja, GOtt heilger Geiſt! ſey ewiglich von uns gepreiſt, durch den wir neu geboren, der uns mit glauben ausgeziert, dem bräutigam uns zugeführt, den hochzeits-tag erkohren. Eya, ey da, da iſt freude, da iſt weide, da iſt manna, und ein ewig Hoſianna.

4. Halleluja, lob, preiß und ehr, ſey unſerm GOtt je mehr und mehr, und ſeinem großen namen, ſtimmt an mit aller himmels-ſchaar, und ſinget nun und immerdar, mit freuden: Amen, Amen. Klinget, ſinget, heilig! heilig! freylich, freylich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErre Zebaoth.

(309.) In bekannter Melodey.

HERR GOTT dich loben wir,
HERR GOtt wir dancken dir,
Dich GOTT Vater in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit,
All' engel und himmels-heer,
Und was da dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Der HErre Zebaoth!

2. Dein' göttlich' macht und herrlichkeit,
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren Märt'rer allzumal,
Loben dich, HErr, mit groſſem ſchall.
Die gantze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit;
Dich, GOtt Vater im höchſten thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heiligen Geiſt und tröſter werth
Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehrt.

3. Du König der ehr'n HErr JEſu Chriſt,
GOtt's Vaters einger Sohn du biſt,
Der Jungfrau'n leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich geſchlecht:
Du haſt dem tod zerſtöhrt ſein macht,
Und alle chriſten zum himmel bracht,
Du ſitz'ſt zur rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünftig biſt,
Ueber alles, was tod und lebendig iſt.

4. Nun hilf uns, HErr, den dienern dein,
Die mit dein'm theuren blut erlöſet ſeyn,
Laß uns im himmel haben theil
Mit den Heilgen im ewgen heyl!
Hilf deinem volck, HErr JEſu Chriſt,
Und ſegne was dein Erbtheil iſt:
Wart und pfleg ihr'r zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.

5. Täglich, HErr, GOtt, wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller ſünd und miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth!
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unſre hofnung zu dir ſteht,
Auf dich hoffen wir, o lieber HErr!
In ſchanden laß uns nimmermehr!
A M E N.

D. M. Luther.

Der 9. Pſalm.

(310.) In bekannter Melodey.

Mein danckopfer, HErr! ich bringe, ſo mir recht von hertzen geht, über deine wunderdinge wird mein geiſt zu dir erhöht, GOtt, ich freue mich; mein leben iſt gantz deinem lob ergeben.

2. Daß du meine ſtoltze feinde hinter ſich getrieben haſt, daß, der mich zu fällen meynte, und nicht hatte ruh noch raſt, nun vor dir, o GOtt! ſammt allen ſelbſt umkommen und gefallen.

3. Denn du führeſt meine ſache, und mein recht, ſo herrlich aus, daß man ſieht dein ſey die rache, und ein jeder mercke draus, wie du dich geſetzt, das richten aller menſchen ſelbſt zu richten.

4. Der HErr iſt ein ſchutz der armen, und ein ſchild in aller noth, ſeine gnad und ſein erbarmen ſteht uns bey bis in den tod; die ihn kennen und nicht haſſen, wil er nimmermehr verlaſſen. H. Alberti.

Aus

Aus Sirach 50, 24.

(311.) In bekannter Melodey.

Nun dancket alle GOtt, mit hertzen, mund und händen, der groſſe dinge thut, an uns und allen enden, der uns von mutterleib und kindes beinen an, unzehlich viel zu gut, und noch itzund gethan.

2. Der ewig', reiche GOtt, woll uns bey unſerm leben, ein immer frölich hertz, und edlen frieden geben, und uns in ſeiner gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller noth, erlöſen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohne, und dem der beyden gleich, im hohen himmels-throne, dem Drey-Einigen GOtt, als er*urſprünglich war, und iſt, und bleiben wird, itzund und immerdar. [*im anfang.] M. M. Rinckart.

Zuſatz.

*4. Stell HErr, dich wie du wilt, ich fahre fort mit ſchreyen, du wirſt in angſt und noth, mit hülfe mich erfreuen, du haſt ja zugeſagt, drum muß es auch geſchehn, ich wil noch meine luſt an deiner hülfe ſehn.

*5. Laß dich HErr JEſu Chriſt! durch mein gebet bewegen, komm in mein haus und hertz, und bringe mir den ſegen, all arbeit müh und fleiß, ohn dich nichts richtet aus, wo du mit gnaden biſt, kommt ſegen in das haus.

*6. Jetzt iſt die gnaden-zeit, jetzt ſteht der himmel offen, jetzt hat noch jedermann, die ſeligkeit zu hoffen, wer dieſe zeit verſäumt, und ſich zu GOtt nicht kehrt, der ſchrey weh über ſich, wenn er zur höllen fährt.

*7. GOtt Vater, dir ſey preiß hier und im himmel oben, GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt, wir wollen dich ſtets loben. GOtt heilger Geiſt, dein ruhm, erſchall je mehr und mehr, o HErr Drey-Ein'ger GOtt, dir ſey lob, preiß und ehr.

(312.) Mel. Lobt GOtt ihr chriſten.

Nun dancket all' und bringet ehr, ihr menſchen in der welt, dem, deſſen lob der engel-heer im himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch und ſingt mit ſchall, GOtt unſerm höchſten gut, der ſeine wunder überall, und groſſe dinge thut.

3 Der uns von mutterleibe an friſch und geſund erhält, und wo kein menſch mehr helfen kan, ſich ſelbſt zum helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihm gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes muths, die ſtraf erläſt, die ſchuld vergiebt, und thut uns alles guts,

5. Er gebe uns ein frölichs hertz, erfriſche geiſt und ſinn,

ſinn, und werf' all' angſt, furcht, ſorg und ſchmertz, ins meeres tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen frieden ruhn, in Iſraelis land, er gebe glück zu unſerm thun, und heyl zu allem ſtand.

7. Er laſſe ſeine lieb und güt, um bey und mit uns gehn; was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes leben währt, ſey er ſtets unſer heyl, und wenn wir ſcheiden von der erd, verbleib er unſer theil.

9. Er drücke wenn das hertze bricht, uns unſre augen zu, und zeig uns drauf ſein angeſicht, dort in der ewgen ruh. Paul. Gerhard.

(313.) Mel. Nun laßt uns GOtt den.

Nun laſſet GOttes güte, uns führen zu gemüthe, kommt laſſet uns erwegen, des frommen Vaters ſegen.

2. Eh wir ans licht geſetzet, hat er uns hoch geſchätzet, und hat uns eingeſchrieben, zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen, ohn regen und bewegen, ohn menſchen hülf und ſorgen, der mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben, die glieder und das leben: ohn' ein'gen unſern heller, war küche da und keller.

5. Er hat zu rechter ſtunde, vollkommlich und geſunde, auf ſeiner engel wagen, uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen, hier in die zahl der frommen, gemacht zu ſeinen erben, daß wir nicht ewig ſterben.

7. Er giebt uns zu erkennen, ſein wort! daß wir ihn nennen, den gütigen ernährer, und freundlichen beſcherer.

8. Vor unſer ſünd' er giebet, ſein kind, das er hoch liebet, und läſſet es erwürgen, vor uns als einen bürgen.

9. Dies laſſet uns bedencken, wenn uns die ſorgen kräncken, wer ſeinen ſohn hergiebet, derſelb' aufs höchſte liebet.

10. Sollt er uns was verſagen, ſo wir ihm gläubig klagen, was wir vonnöthen haben, zum tranck, zur ſpeiſ' und laben.

11. Die vögel in den lüften, die thierlein in den klüften, die blumen auf den wegen uns müſſen wiederlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, und ihrer fleißig pfleget,

get, ſolt einen himmels erben, der dencken zu verderben.

13. O Vater! Vater! giebe, daß deine groſſe Liebe wir inniglich betrachten, und nicht geringe achten.

14. O Vater, uns beſchere, zu deinem lob und ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nun dieſes haben, ſo werden uns die gaben, die wir zu dieſem leben bedürffen, wol gegeben.

16. Eh' himmel und die erden, zu nichte müſten werden, als ſolten ſeyn verlaſſen, die fleiſches ſorge haſſen. Joh. Mich. Dillherr.

Der 103. Pſalm.

(314.) In bekannter Melodey.

Nun lob mein ſeel den HErrn, was in mir iſt den namen ſein, ſein' wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o hertze mein, hat dir dein' ſünd vergeben, und heilt dein' ſchwachheit groß, erret't dein armes leben, nimmt dich in ſeinen ſchooß, mit reichem troſt beſchüttet, verjüngt dem adler gleich, der könig ſchaft recht, behütet, die leiden in ſein'm reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen, ſein heilig's recht und ſein gericht, dazu ſein güt ohn maaſſen, es mangelt an erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er wol fahren, ſtraft nicht nach unſrer ſchuld, die gnad thut er nicht ſparen, den blöden iſt er huld, ſein' güt' iſt hoch erhaben, ob den'n, die fürchten ihn; ſo fern der oſt vom abend, iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vater erbarmet über ſeine junge kinderlein, ſo thut der HErr uns armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arme gemächte; GOtt weiß, wir ſind nur ſtaub, gleichwie das gras *vom rechte, ein' blum und fallend laub, der wind nur drüber wehet, ſo iſt es nicht mehr da, alſo der menſch vergehet, ſein end das iſt ihm nah. [*vom rechen.]

4. Die GOttes gnad alleine, ſteht feſt, und bleibt in ewigkeit bey ſeiner lieben gemeine, die ſtets in ſeiner furcht bereit, die ſeinen bund behalten, er herrſcht im himmelreich; ihr ſtarcken engel waltet ſein's lobs, und dient zugleich, dem großen HErrn zu ehren, und treibt ſein heilges wort, mein' ſeel ſoll auch vermehren, ſein lob an allem ort.

*5. Sey lob und preiß mit ehren, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt, der woll in uns vermehren, was er uns aus gnaden verheiſt, daß wir ihn feſt vertrauen, gäntzlich verlaſſ'n auf ihn, von hertzen auf ihn bauen, daß unſer hertz, muth und ſinn, ihm ſtetig thu anhan-

anhangen, drauf ſprechen wir zur ſtund: amen: wir werdens erlangen, gläub'n wir aus hertzen-grund.

D. Joh. Poliander.

(315.) In eigener Melodey.

Nun preiſet alle GOttes barmhertzigkeit, lob' ihn mit ſchalle, wertheſte chriſtenheit, er läſt dich freundlich zu ſich laden, freue dich, Iſrael, ſeiner gnaden :,:

2. Der HErr regieret über die gantze welt, was ſich nur rühret, ihme zu fuſſe fällt, viel tauſend engel um ihn ſchweben, pſalter und harfen ihm ehre geben :,:

3. Wolauf, ihr heyden, laſſet das trauren seyn, zur grünen weide ſtellet euch willig ein: da läſt er uns ſein wort verkünden, machet uns ledig von allen ſünden :,:

4. Er giebet ſpeiſe reichlich und überall, nach Vaters weiſe ſättigt er allzumal. Er ſchaffet früh und ſpatem regen, füllet uns alle mit ſeinem ſegen :,:

5. Drum preiſ' und ehre ſeine barmhertzigkeit, ſein lob vermehre, wertheſte chriſtenheit, uns ſoll hinfort kein unfall ſchaden, freue dich Iſrael, ſeiner gnaden :,:

Matth. Apelles v. Löwenſtern.

(316.) Mel. Wer nur den lieben.

O daß ich tauſend zungen hätte, und einen tauſendfachen mund, ſo ſtimmt ich damit um die wette aus allertiefſtem hertzens-grund, ein loblied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O daß doch meine ſtimm erſchallte, bis dahin wo die ſonne ſteht, o daß mein blut mit jauchzen wallte, ſo lang es noch im laufe geht. Ach wär ein jeder puls ein danck und jeder othem ein geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn ihr meine kräfte? auf! auf! braucht allen euren fleiß, und ſtehet munter im geſchäfte zu GOttes meines HErren preiß: mein leib und ſeele ſchicke dich, und lobe GOtt hertzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir: ihr ſchwancken gräßgen in den feldern, ihr blumen laßt doch eure zier zu GOttes ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet mit mir lieblich ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben und einen odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum gehülfen geben, denn mein vermögen iſt zu matt, die groſſen wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater! unendlich lob für ſeel und leib, lob ſey dir mildeſter berather! für allen edlen zeitvertreib, den du mir in der gantzen welt zu meinem nutzen haſt

7. Mein

7. Mein treuſter JEſu! ſey geprieſen, daß dein erbarmungs-volles hertz, ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch blut und todes-ſchmertz, von aller teufel grauſamkeit zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre, o heilig werther GOttes Geiſt! für deines troſtes ſüſſe lehre, die mich ein kind des lebens heiſt. Denn wo was guts von mir geſchicht, das würket nur dein göttlich licht.

9. Wer überſtrömet mich mit ſegen? biſt du es nicht o reicher GOtt! wer ſchützet mich auf meinen wegen? du, o HErr GOtt Zebaoth! du trägſt mit meiner ſünden-ſchuld, unſäglich gnädige gedult.

10. Für andern küß ich deine ruthe, die du mir aufgebunden haſt: wie viel thut ſie mir doch zu gute und iſt mir eine ſanfte laſt: ſie macht mich fromm und zeigt dabey, daß ich von deinen liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein lebetage, ſchon ſo manch liebes mal verſpührt: daß du mich unter vieler plage durch dick und dünne haſt geführt: denn in der gröſſeſten gefahr, ward ich dein troſtlicht ſtets gewahr.

12. Wie ſolt ich nun nicht voller freuden, in deinem ſteten lobe ſtehn? wie ſolt ich auch im tiefſten leiden nicht triumphirend einher gehn? und fiel auch gleich der himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich itzt aus der höle der ſchnöden eitelkeiten loß, und rufe mit erfreuter ſeele, mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß! kraft, ruhm, preiß, danck und herrlichkeit, gebührt dir jetzt und allezeit.

14. Ich wil von deiner güte ſingen, ſo lange ſich die zunge regt, ich wil dir freudenopfer bringen, ſo lange ſich mein hertz bewegt: ja wenn der mund wird kraftloß ſeyn, ſo ſtimm ich noch mit ſeufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, mein GOtt in allen gnaden hin: im himmel ſoll es beſſer werden wenn ich ein ſchöner engel bin; da ſing ich dir im höhern chor, viel tauſend Halleluja vor. J. Menzer.

(317.) Mel. Es iſt das heyl uns kommen.

Sey lob und ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller güte! dem GOtt, der allein wunder thut, dem GOtt, der mein gemüthe mit ſeinem reichen troſt erfüllt, dem GOtt, der allen jammer ſtillt. Gebt unſerm GOtt die ehre.

2. Es dancken dir die himmels heer, o Herrſcher aller thronen, und die auf erden, luft und meer, in deinem ſchatten wohnen, die preiſen deine ſchöpfersmacht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt 2c.

3. Was unſer GOtt erſchaffen hat, das wil er auch erhalten, darüber wil er früh und ſpat mit ſeiner gna-

de

de walten. In ſeinem gantzen königreich, iſt alles recht und alles gleich. Gebt ꝛc.

4. Ich rief den HErrn in meiner noth: ach! GOtt! vernimm mein ſchreyen! da half mein helfer mir vom tod, und ließ mir troſt gedeyen. Drum danck mein GOtt, drum danck ich dir. Ach dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt ꝛc.

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht, von ſeinem volck geſchieden, er bleibet ihre zuverſicht, ihr ſegen, heyl und frieden; mit mutterhänden leitet er, die ſeinen ſtetig hin und her. Gebt ꝛc.

6. Wenn troſt und hülf ermangeln muß, die alle welt erzeiget, ſo kommt, ſo hilft der überfluß, der ſchöpfer ſelbſt und neiget die vater-augen deme zu, der ſonſten findet nirgend ruh. Gebt ꝛc.

7. Ich will dich all mein lebenlang, o GOtt, von nun an, ehren, man ſoll, o GOtt, dein'n lobgeſang an allen orten hören. Mein gantzes hertz ermuntre ſich, mein geiſt und ſinn erfreue dich. Gebt ꝛc.

8. Ihr die ihr Chriſti namen nennt, erhebet ſeine lehre, ihr die ihr GOttes macht bekennt, gebt unſerm GOtt die ehre, die falſchen götzen macht zu ſpott, der HErr iſt GOtt! der HErr iſt GOtt! Gebt ꝛc.

9. So kommet vor ſein angeſicht, mit jauchtzens-vollem ſpringen, bezahlet die gelobte pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wol bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt ꝛc.

D. H. Müller.

(312.) Mel. Laſſet uns den HErrn.

Solt ich meinem GOtt nicht ſingen! ſollt ich ihm nicht danckbar ſeyn? denn ich ſeh in allen dingen, wie ſo gut ers mit mir meynt. Iſt doch nichts als lauter lieben, das ſein treues hertze regt, das ohn ende hebt und trägt, die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding währt ſeine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder, über ſeine jungen ſtreckt: alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten arm bedeckt, alſobald im mutterleibe, da er mir mein weſen gab, und das leben das ich hab, und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding ꝛc.

3. Sein ſohn iſt ihm nicht zu theuer, nein er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen feuer, durch ſein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! wie wil doch mein ſchwacher geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine tief ergründen können! Alles ding ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen führer giebt er mir in ſeinem wort, daß er werde mein regierer durch die

welt,

welt zur himmels-pforte, daß er mir mein hertz erfülle, mit dem hellen glaubens-licht, das des todes macht zerbricht, und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding ꝛc.

5. Meiner ſeelen wohlergehen, hat er ja recht wol bedacht, wil dem leibe noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wol in acht, wenn mein können, mein vermögen, nichts vermag nichts helfen kan, kommt mein GOtt, und hebt mir an, ſein vermögen beyzulegen. Alles ding ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere, hat er mir zum dienſt beſtellt, wo ich nur mein aug hinkehre, find ich was mich nährt und hält, thier und kräuter und getreide, in den gründen, in der höh, in den büſchen, in der ſee, überall iſt meine weide. Alles ding ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen, und ermuntert mein gemüth, daß ich alle liebe morgen, ſchaue neue lieb und güt: wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher noth geneſen. Alles ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere plage, wird vom ſatan umgeführt, die mich doch mein lebetage, niemals noch bisher gerührt. GOttes engel den er ſendet, hat das böſe, was der feind anzurichten war gemeynt, in die ferne weggewendet. Alles ding ꝛc.

9. Wie ein Vater ſeinem kinde, ſein hertz niemals gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen ſünde thut und aus der bahne weicht; alſo hält auch mein verbrechen, mir mein frommer GOtt zu gut, will mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem ſchwerdte rächen. Alles ding ꝛc.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch wenn ichs recht erwäge, ſind es zeichen, daß mein freund, der mich liebet mein gedencke, und mich von der ſchnöden welt, die uns hart gefangen hält, durch das kreutze zu ihm lencke. Alles ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr und laſſe mirs nicht aus dem ſinne gehn: chriſten kreutz hat ſeine maaſſe, und muß endlich ſtille ſtehn: wenn der winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne ſommer ein, alſo wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende ſich in GOttes liebe findt, ey ſo heb ich meine hände, zu dir, Vater, als dein kind; bitte wollſt mir gnade geben, dich aus aller meiner macht, zu empfangen tag und nacht, hie in meinem gantzen leben; bis ich dich nach dieſer zeit, lob und lieb in ewigkeit. P. Gerhard.

(319.)

(319.) Mel. Dancket dem HErrn.

Was lobes ſoll'n wir dir, o Vater, ſingen? dein' that kan keines menſchen zung aufbringen.

2. Du haſt uns wahre Siegel aufgedrückes, dabey wir deine gunſt und güte ſchmecken.

3. Den böſen Pharao im meer erwürget, Iſrael in der wüſten mit brot verſorget.

4. Dabey wir ſollen lernen heut und morgen, daß du wilt unſern leib und ſeel verſorgen.

5 Zu beweiſen deine hohe wunderwercke, haſt du zerknirſchet der Hethiter ſtärcke.

6. Dazu ein'n ewgen bund mit uns gemachet, wol dem, der mit dem hertzen darauf achtet.

7. O Vater! deine reden ſind beſtändig, gerichte wahrheit, wercke deiner hände.

8. Du ſendeſt die erlöſung den gefangnen, und trägeſt weg den raub mit hohem prangen.

9. Theuer, ſchrecklich, unvergänglich iſt dein name, wer den fürchtet, der wird zur weisheit kommen.

10. Lob, ehr und danck muß dir, o Vater! werden, in ewigkeit, auch hier auf dieſer erden.

(320.) Mel. Schwing dich auf.

Wer wol auf iſt und geſund, hebe ſein gemüthe, und erhebe ſeinen mund zu des höchſten güte, laßt uns dancken tag und nacht mit viel ſchönen liedern, unſerm GOtt der uns bedacht mit geſunden gliedern

2. Ein geſundes friſches blut macht ein frölichs leben: giebt uns GOtt dies einge gut, iſt uns gnug gegeben, hier in dieſer armen welt, da die ſchönſten gaben und des güldnen himmels zelt, wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crôſus reich hätte baarſchatz liegen, wär ich Alexandern gleich an triumph und ſiegen, müßte gleichwol ſiech und ſchwach, pfühl und bette drücken, würd auch mich in ungemach all mein gut erquicken.

4. Stünde gleich mein gantzer tiſch voller luſt und freude, hätt ich wildprett, wein und fiſch und die gantze weide, die den hals und ſchmack ergötzt, worzu würd es nützen, wenn ich dennoch aufgeſetzt müſt in ſchmertzen ſitzen?

5. Hätt ich aller ehren pracht, ſäß im höchſten ſtande, wär ich mächtig aller macht, und ein herr im lande. Mein leib aber hätte doch auf und angenommen der betrübten kranckheit joch, was hätt ich für frommen.

6. Ich erwähl ein ſtücklein brot, das mir wol gedeyet,

denet, für des rothen goldes koth, da man ach! bey ſchreyen, ſchmeckt mir ſpeis und mahlzeit wohl, und darf mein nicht ſchonen, halt ich ein gerichtlein kohl höher als melonen.

7. Sammt und purpur hilft mir nicht mein elende tragen, wenn mich haupt-weh, ſtein und gicht, und die ſchwindſucht plagen, lieber wil ich frölich gehn im geringſten kleide, als mit leib in ängſten ſtehn in der ſchönſten ſeide.

8. Solt ich ſtumm und ſprachlos ſeyn, oder lahm an füſſen, ſolt ich nicht des tages ſchein ſehen und genieſſen, ſollt ich gehen ſpat und früh mit verſchloßnen ohren, wolt ich wünſchen, daß ich nie wär ein menſch geboren.

9. Lebt ich ohne rath und witz, wär im haupt verirret, hätte meiner ſeelen ſitz, mein hertz ſich verwirret, wäre mir mein muth und ſinn niemals guter dinge, wär es beſſer, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mirs nicht an erzählten ſtücken, ich erfreue mich des lichts, und der ſonnen blicken, mein geſichte ſieht ſich um, mein gehöre höret, wie der vöglein ſüſſe ſtimm ihren ſchöpfer ehret.

11. Händ und füſſe, hertz und geiſt ſind bey guten kräften, alle mein vermögen fleußt, und geht in geſchäften, die mein herrſcher hat beſtellt, hie in meinem bleiben, alſo lang es ihm gefällt, in der welt zu treiben.

12. Iſt es tag ſo mach und thu ich was mir gebühret, kommt die nacht und ſüſſe ruh die zum ſchlafen führet, ſchlaf und ruh ich unbewegt, bis die ſonne wieder mit den hellen ſtrahlen regt meine augen-lieder.

13. Habe danck du milde hand, die du aus dem throne deines himmels mir geſandt dieſe ſchöne krone, deiner gnad und groſſen huld, die ich all mein tage niemals hab um dich verſchuld, und doch an mir trage.

14. Gib, ſo lang ich bey mir hab ein lebendges hauchen, daß ich ſolche theure gab, auch wol möge brauchen, hilf daß mein geſunder mund, und erfreute ſinnen dir zu aller zeit und ſtund, alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey ſtärck und kraft, wenn ich nun alt werde, bis mein ſtündlein mich hinraft in das grab und erde, gib mir meine lebens-zeit ohne ſondern leide, und dort in der ewigkeit die vollkomne freude. Paul. Gerhard.

(321.) Mel. JEſu meines Lebens.

Womit ſoll ich dich wol loben, mächtiger HErr Zeba-

Zebaoth? ſende nur dazu von oben deines geiſtes kraft mein GOtt! denn ich kan mit nichts erreichen deine gnad und liebes=zeichen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, großer König, danck dafür!

2. HErr entzünde mein gemüthe, daß ich deine wunder=macht, deine gnade, treu und güte, ſtets erhebe tag und nacht: denn von deinen gnaden=güſſen leib und ſeele zeugen müſſen. Tauſend 2c.

3. Denck ich nur der ſünden gaſſen drauf ich häufte ſchuld mit ſchuld, ſo möcht ich vor ſchaam erblaſſen, vor der langmuth und gedult, womit du o GOtt mich armen, haſt getragen mit erbarmen. Tauſend 2c.

4. Ach ja wenn ich überlege, mit was lieb und gütigkeit du durch ſo viel wunder=wege, mich geführt die lebens=zeit, ſo weiß ich kein ziel zu finden, noch den grund hie zu ergründen. Tauſend 2c.

5. Du, HErr, biſt mir nachgelaufen, mich zu reiſſen aus der glut: denn da mit der ſünden haufen, ich nur ſuchte irdiſch gut, hieſſeſt du auf dies mich achten, wornach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend 2c.

6. O! wie haſt du meine ſeele ſtets geſucht zu dir zu ziehen, daß ich aus der ſünden=höle möchte zu den wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben, und mit kraft zum leben laben. Tauſend 2c.

7. Ja, HErr, lauter gnad und wahrheit, ſind vor deinem angeſicht; du, du trittſt hervor in klarheit, in gerechtigkeit, gericht: daß man ſoll aus deinen wercken, deine güt und allmacht mercken. Tauſend 2c.

8. Wie du ſetzeſt jedem dinge zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, damit keinem zu geringe mög geſchehen, noch zu viel, ſo hab ich auf tauſend weiſen deine weisheit auch zu preiſen. Tauſend 2c.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden, kamſt du HErr, mein GOtt, zu mir, mir mein hertze zu bereiten, ſich gantz zu ergeben dir, daß mein gäntzliches verlangen möcht an deinem willen hangen. Tauſend 2c.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, nach dems kindern nützlich iſt! ſo haſt du mich auch geliebet, HErr mein GOtt zu jeder friſt, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend 2c.

11. Mich haſt du auf adlers flügeln oft getragen väterlich, in den thälern, auf den hügeln wunderbar errettet mich: wenn ſchien alles zu zerrinnen, ward doch deiner hülf ich innen. Tauſend 2c.

12. Fielen tauſend mir zur ſeiten, und zur rechten zehnmal mehr, lieſſeſt du mich doch begleiten, durch

der

der engel ſtarckes heer, daß den nöthen die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tauſend 2c.

13. Vater du haſt mir erzeiget, lauter gnad und gütigkeit! und du haſt zu mir geneiget, JEſu deine freundlichkeit; und durch dich, o Geiſt der gnaden, werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend 2c.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, HErr, mein GOtt lob, preiß und danck, daß es mir bisher gelungen: ach! laß meines lebens gang, ferner doch durch JEſu leiten, nur gehn in die ewigkeiten. Da wil ich HErr, für und für ewig, ewig dancken dir.

---

4. Von der Liebe zu GOtt und JEſu.

(322.) Mel. HErr JEſu Chriſt meins.

Ach GOtt wie manches hertzeleid begegnet mir zu dieſer zeit, der ſchmale weg iſt trübſal voll, den ich zum himmel wandeln ſoll.

2. Wie ſchwerlich läßt ſich fleiſch und blut zwingen zu dem ewigen gut, wo ſoll ich mich denn wenden hin? zu dir HErr JEſu! ſteht mein ſinn.

3. Bey dir mein hertz troſt, hülf und rath, allzeit gewiß gefunden hat, niemand jemals verlaſſen iſt, der nur getraut auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der große Wundermann, das zeigt dein amt und dein perſon, welch wunder-ding hat man erfahr'n, daß du mein GOtt biſt menſch geborn.

5. Und führeſt uns durch deinen tod, gantz wunderlich aus aller noth, JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der name dein.

6. Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer nam erfreut vielmehr, kein elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer troſt der linderts fein.

7. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht't, ſo weiſt du HErr, daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab ſo hab ich wol, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit leib und ſeel, was kan mir thun ſünd, tod und höll? kein beſſer treu auf erden iſt denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt.

9. Ich weiß daß du mich nicht verläßt, dein wahrheit bleibt mir ewig feſt, du biſt mein rechter treuer hirt, der ewig mich behüten wird.

10. JEſu mein' freud, mein ehr und ruhm, meins hertzens ſchatz und mein reichthum, ich kan doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein nam erfreuen kan.

11. Wer glaub und lieb im hertzen hat, der wirds erfahren in der that. Drum hab ichs oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht freude hätt'.

12. So wolt ich den tod wünſchen her, ja daß ich

nie geboren wär; denn wer dich nicht im hertzen hat, der iſt gewiß lebendig tod.

13. JEſu, du edler bräut'gam werth, mein höchſte zier auf dieſer erd, an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne ſchätz.

14. So oft ich nur gedenck an dich, all mein gemüth erfreuet ſich, wenn ich mein hofnung ſtell zu dir, ſo fühl ich freud und troſt in mir.

15. Wenn ich in nöthen bet und ſing, ſo wird mein hertz recht guter ding, ſein geiſt bezeugt, daß ſolches ſeyn, des ew'gen lebens vorſchmack ſey.

16. Drum wil ich weil ich lebe noch, das kreutz dir willig tragen nach, mein GOtt mach mich dazu bereit, es dient zum beſten allezeit.

17. Hilf mir mein ſach recht greifen an, daß ich mein'n lauf vollenden kan, hilf mir recht zwingen fleiſch und blut, für ſünd und ſchanden mich behüt.

18 Erhalt mein hertz im glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein, JEſu mein troſt! hör mein begier, o mein heyland wär ich bey dir! Mart. Möller.

(323.) Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Ach JEſu! deſſen treu im himmel und auf erden, durch keines menſchen mund kan gnug geprieſen werden; ich dancke dir, daß du ein wahrer menſch geborn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlor'n.

2. Fürnehmlich wird in mir all' hertzens-angſt geſtillet, wenn mich dein ſüſſer nam mit ſeinem troſt erfüllet; kein troſt ſo lieblich iſt, als den mir giebt dein nam, der ſüſſe JEſus nam, o fürſt aus Davids ſtamm.

3. O JEſu, höchſter ſchatz, du kanſt nur freude bringen, es kan nichts lieblicher, als JEſus name klingen Ich kan nicht traurig ſeyn, weil JEſus heiſt ſo viel, als heyland oder held der ſelig machen wil.

4. Wenn ſatan ſich bey mir, mit anfechtung wil regen, iſt JEſus name mir zum troſt, ſchutz, fried und ſegen, zur weisheit und artz'ney in aller angſt und noth, daß ich nicht fürchten darf, den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zornkind bin, das macht die ſchnöde ſünde, der JEſus nam' macht mich zu einem gnaden-kinde; er nimmt von mir hinweg die ſchuld und miſſethat, bringt mir die ſeligkeit, und GOtt des Vaters gnad.

6. Er nun ſo heil'ge mich der ich bin gantz beflecket, dein heilger JEſus nam, der alle ſünd zudecket, er kehre ab den fluch, den ſegen zu mir wend, auf daß ich bey mir ſich alle ſchwachheit end. 7. Er

7. Er iſt mein licht, das mich in finſterniß erleuchte, er ſey der himmels-thau, der mich in hitz anfeuchte, er ſey mein ſchirm und ſchild, mein ſchatten, ſchloß und hut, mein reichthum, ehr und ruhm, er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmels-weg, die wahrheit und das leben, er wolle mir zuletzt aus gnaden dieſes geben, daß ich alsdann in ihm dies leben ſchließe wol, wenn meine ſterbens-zeit, und ſtunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem thun, treu und aufrichtig handle. Er ſtehe mir ſtets bey mit ſeines geiſtes gab, und gebe kraft, wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEſu namen bin ich heute aufgeſtanden, in ihm vollbring ich heut was mir kommt unterhanden, in ſeinem namen iſt der anfang ſchon gemacht, das mittel und der ſchluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir wil ich auch ſterben; HErr, ſterben wil ich dir, in dir wil ich ererben das ew'ge himmelreich, das du erworben mir; von dir verklärt wil ich dir dienen für und für. J. Hermann.

(324.) Mel. Wer nur den lieben.

Ach ſagt mir nichts von gold und ſchätzen, und pracht und ſchönheit dieſer welt: es kan mich ja kein ding ergötzen, was mir die welt für augen ſtellt. Ein jeder liebe was er will: ich liebe JEſum der mein ziel.

2. Er iſt alleine meine freude, mein gold, mein ſchatz, mein ſchönſtes bild: an dem ich meine augen weide, und finde was mein hertze ſtillt. Ein jeder liebe was er wil: ich liebe JEſum der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüſten, des fleiſches ſchönheit dauert nicht: die zeit kan alles das verwüſten, was menſchenhände zugericht't. Drum lieb ein jeder was er wil, nur JEſus iſt allein mein ziel.

4. Er iſt allein mein licht und leben, die wahrheit ſelbſt, das ew'ge wort: er iſt mein ſtamm ich ſeine reben, er iſt der ſeelen fels und hort. Ein jeder liebe was er will, ich bleib bey JEſum meinem ziel.

5. Er iſt der könig aller ehren, er iſt der HErr der herrlichkeit: er kann mir ew'ges heyl gewehren und retten mich aus allem ſtreit. Ein jeder liebe was er wil, nur JEſus iſt und bleibt mein ziel.

6. Sein ſchloß kan keine macht zerſtören, ſein reich vergeht nicht mit der zeit, ſein thron bleibt ſtets in gleichen ehren, von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe was er wil, weil JEſus iſt mein höchſtes ziel.

7. Sein reichthum iſt nicht zu ergründen, ſein aller-

ſchönſtes angeſicht, und was vom ſchmuck an ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe was er wil, denn JEſus iſt mein höchſtes ziel.

8. Er wil mich über all's erheben, und ſeiner klarheit machen gleich, er wird mir ſo viel ſchätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. Ein jeder liebe was er wil, weil JEſus bleibt mein höchſtes ziel.

9. Muß ich gleich hier ſehr viel entbehren, ſo lang ich wandre in der zeit, ſo wird ers mir doch wohl gewähren, im reiche ſeiner herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der ſtill, nur JEſum, meines hertzens ziel. Joh. Angelus.

(325.) Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Ach! was ſind wir ohne JEſu! dürftig jämmerlich und arm: ach! was ſind wir? voller elend; ach HErr JEſu! dich erbarm! laß dich unſre noth bewegen, die wir dir vor augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich HErr JEſu! hier iſt lauter finſterniß, dazu quälet uns gar heftig der vergifte ſchlangen-biß; dieſes gift ſteigt zu dem hertzen, und verurſacht ſteten ſchmertzen.

3. Ach! ohn dich getreuer JEſu! ſchreckt der teufel und die höll! die verdammniß macht mich zittern, da ich ſteh auf dieſer ſtell: mein gewiſſen iſt erwachet, und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebſter JEſu! kommt man nicht durch dieſe welt, ſie hat faſt auf allen wegen unſern füſſen netz geſtellt; ſie kan trotzen, ſie kan heucheln, und hält uns mit ihrem ſchmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, liebſter JEſu! richten ſich die krancken auf, unſre macht iſt lauter ohnmacht, in dem müden lebens-lauf; denn man ſieht uns da wir wallen, öfters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärck uns, liebſter JEſu! ſey in finſterniß das licht, öfne unſre hertzens-augen, zeig, dein freundlich angeſicht: ſpiel, o ſonn! mit lebens-blicken, ſo wird ſich das hertz erquicken.

7. Tritt den ſatan, ſtarcker JEſu! unter unſern ſchwachen fuß, komm zu deiner braut gegangen, gib ihr einen liebes-kuß, daß ſie himmels-freud verſpüre, und kein leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an o ſüſſer JEſu! führ uns durch die pilger-ſtraß, daß wir auf den rechten wegen gehen fort ohn unterlaß, laß uns meiden alle ſtricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den geiſt der kraft, HErr JEſu! geben unſerm geiſte kraft, daß wir brünſtig dir nachwandeln

nach der liebe eigenſchaft; ach! HErr, mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer leben richtig.

10. Denn wird lob und danck, HErr JEſu! ſchallen aus des hertzens grund; denn wird alles jubiliren, und dir ſingen hertz und mund; denn wird auf der gantzen erden, JEſus hochgelobet werden.

Adam. Heinr. Lackmann.

(326.) In eigener Melodey.

Ach! wenn werd ich ſchauen dich, liebſter JEſu! wenn wirſt du umpfangen mich! liebſter JEſu! mein hertz nach dir ſehnet ſich: liebſter JEſu! JEſu, liebſter JEſu!

2. Schmertzlich ich nach dir verlang, ſchönſter JEſu! meiner ſeelen iſt ſehr bang, ſchönſter JEſu! ach! wo bleibſt du doch ſo lang! ſchönſter JEſu! JEſu, ſchönſter JEſu!

3. Alles iſt nur angſt und pein, theurſter JEſu! was nicht himmliſch, was nicht dein, theurſter JEſu! ich bin dein und du biſt mein, theurſter JEſu! JEſu, theurſter JEſu!

4. Deine ſüſſe lieblichkeit, ſüſſer JEſu! mich erfreut in traurigkeit, ſüſſer JEſu! und verſüſſet alles leid, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

5. Komm, o angenehmer gaſt, treuſter JEſu! nimm von mir der ſünden-laſt, treuſter JEſu! du biſt meine ruh und raſt, treuſter JEſu! JEſu, treuſter JEſu!

6. JEſus lieb erſcheine mir, werthſter JEſu! meine ſeele dürſt nach dir, werthſter JEſu! deiner wart ich für und für, werthſter JEſu! JEſu, werthſter JEſu!

Ahasv. Fritſch.

Aus Hohelied Sal. 2, 1. (327.) In eigener Melod.

Beſchrenckt ihr weiſen dieſer welt, die freundſchaft immer auf die gleichen, und leugnet, daß ſich GOtt geſellt mit denen, die ihn nicht erreichen, iſt GOtt ſchon alles, und ich nichts, ich ſchatten, er die quell des lichts, er noch ſo ſtarck ich noch ſo blöde: er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde, er noch ſo groß, ich noch ſo klein; mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, mein Mittler konnte mittel finden, ſich meiner hochbedrängten ſeel, die ihn herabzog, zu verbinden, mein Salomo, mein Jonathan, mein bräutigam, mein GOtt und mann, kam von dem himmel auf die erden, mein muths- und blutes-freund zu werden. Ein leib, ein geiſt, mein fleiſch und bein: mein freund iſt ꝛc.

3. GOtt, welcher ſeinen Sohn mir gab, gewährt uns alles mit dem Sohne; nicht nur ſein kreutz, nicht nur ſein grab, auch ſeinen thron, auch ſeine krone;

ja was er redet, hat und thut ſein wort und Geiſt, ſein fleiſch und blut: was er gewonnen und erſtritten, was er geleiſtet und gelitten, das räumet er mir alles ein; mein freund ꝛc.

4. Ich finde nutzen, luſt und ehr, bey unſerm bund im höchſten grade; er heiſchet von mir ſonſt nichts mehr als glauben, und ich nichts als gnade; o wol der wahl, die uns gefügt! weg reu und tauſch! ich bin vergnügt in ihm! und er mit mir zufrieden; drum bleibt bey beyden ungeſchieden, ein hertz und mund, ein ja und nein; mein freund ꝛc.

5. Zwar kan er aller chriſten muth mit ſeiner liebe ſattſam weiden; wir dürfen um das höchſte gut nicht eifern noch einander neiden; durch unſern gröſſeſten genuß, erſchöpft ſich nicht ſein überfluß; drum wil ich ihm zwar keinem leugnen, doch mir für allen andern eignen; welt! zanck dich um das mein und dein; mein freund ꝛc.

6. Mein freund iſt meiner ſeelen geiſt, mein freund iſt meines lebens leben; nach einem der mich ſeine heißt, und ſonſt nach keinem ſoll ich ſtreben! dem ich dich, der ſich mir ergiebt, den ich und er mich wieder liebt, von dem ich nichts mehr kan begehren; der mir nichts beſſers kan gewehren: dies licht verblendet allen ſchein; mein freund ꝛc.

7. Ohn ihn iſt mir der himmel trüb, die erd ein ofner höllen-rachen; hingegen kan mir ſeine lieb die einöd ſelbſt zu Eden machen: ohn ihn iſt mir trotz aller meng! die zeit zu lang die welt zu eng! ich bin wenn feind und freunde fliehen, wenn ſich die engel ſelbſt entziehen, zwar einſam, aber nicht allein; mein freund ꝛc.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nichts, was ich heiſche, man ſcheel mich aus, man ſtreif mich ab, man zieh mir kleid und haut vom fleiſche, ja ſpeis und tranck, und was man will: mein freund bleibt meine hüll und füll; die welt mag alles mir entrauben, ſie laſſe mir nur meinen glauben, ſo bleibt nichts, eins und alles mein; mein freund ꝛc.

9. Sein iſt mein leib und meine ſeel, die er erſchuf, und auch erlöſte, hier nehrt und ſalbt mit ſeinem öl, bis er dort beyde ewig tröſte; ſein iſt mein muth, ſein iſt mein ſinn, ſein iſt mit kurtzem, was ich bin: ja was ich um und an mir habe, iſt alles ſeine gnaden gabe, die macht mich auch vom undanck rein; mein freund ꝛc

10. Sein iſt mein werck, ſein iſt mein ruhm, er ſuchte mich, eh ich ihm fande; ich habe für mein eigenthum ſonſt leider nichts, als ſünd und ſchande; doch

hat

hat mein freund auch dieſe laſt, zuſammt dem kreutz auf ſich gefaßt, und meine feindſchaft abzuſchaffen, die ſcharf gebüßte ſchuld und ſtrafen, verſcharrt in ſeines grabes ſchrein! mein freund 2c.

12. Sein iſt mein glück und meine zeit, ſein iſt mein ſterben und mein leben, zu ſeinem ehrendienſt geweiht; von ihm beſtimmt, und ihm ergeben: es kommet, was ich laß und thu, von ihm her, und ihm wieder zu? ſein ſind auch alle meine ſchmertzen, die er ihm zärtlich zieht zu hertzen, er fühlt und ahndet meine pein; mein freund 2c.

13. Es zürn und ſtürme jeder feind, er macht nicht, daß ich viel erſtaune, der richter iſt mein beſter freund drum ſchreckt mich nicht die welt-poſaune, ob erd und himmel bricht und kracht, ob leib und ſeele mir verſchmacht: wann meine beine gleich verweſen, ſo wird mein wahlſpruch doch zu leſen, noch haften an des grabes ſtein; mein freund 2c. D. Chriſt. Wegleiter.

(328.) Mel. Hertzlich lieb hab ich dich.

HErr JEſu Chriſt, mein fleiſch und blut, mein ſeelen-ſchatz, mein höchſtes gut, und aller ſinnen freude, ich bleibe dennoch ſtets an dir, ſo iſt auch nichts! das dich von mir und unſrer liebe ſcheide: du machſt mir deinen weg bekannt, hältſt mich bey meiner rechten hand, regierſt und führſt den lebenslauf, und hilfeſt meiner ſchwachheit auf. HErr JEſu Chriſt du biſt mein licht :,: ich folge dir ſo irr ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem rath, der anders nichts beſchloſſen hat, als was mir ſegen bringet; gehts gleich zu zeiten wunderlich, ſo weiß ich dennoch daß durch dich der ausgang wol gelinget. Nach hartem tritt auf rauher bahn, nimmſt du mich dort zu ehren an, wo mich vor deinem thron erfreut, die krone der gerechtigkeit, HErr JEſu Chriſt, ach! voll begier :,: wünſch ich zu ſeyn, mein GOtt, bey dir.

3. Mein alles iſt auf dich gericht't, hab ich nur dich ſo frag ich nicht nach himmel und nach erden: denn wär der himmel ohne dich, ſo könte keine luſt für mich in tauſend himmeln werden. Wärſt du nicht ſchon auf erden mein, möcht ich auch nicht auf erden ſeyn; denn auch die gantze weite welt hat nichts, was mir, wie du gefällt. HErr JEſu Chriſt, wo du nicht biſt :,: iſt nichts, was mir erfreulich iſt.

4. Und ſollte mir durch kreutz und tod, durch marter, durch gewalt und tod, auch ſeel und leib verſchmachten; dies alles wird, wenn auch noch mehr, ja gar wie eine hölle wär, mein glaube nichts nicht achten; du biſt und bleibeſt doch mein heyl, und meines her-

hertzens troſt und theil, ſo wird und muß durch dich allein, auch leib und ſeele ſelig ſeyn. HErr JEſu Chriſt, ich hoffe feſt :,: daß deine kraft mich nicht verläſſ't.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt dir nicht beſtändig glauben hält, muß freylich wol verderben, und kan, weil er die luſt und pracht des fleiſches hier zum himmel macht, den himmel dort nicht erben. Wer ſatan folgt, und ärgerlich in ſünden huret wider dich, und denckt an keine buſſe nicht, den bringſt du um durch dein gericht. HErr JEſu Chriſt, du biſt darbey :,: dem, der dir treu iſt, ewig treu

6. Drum halt ich mich getroſt zu dir, du aber hältſt dich auch zu mir, und das iſt meine freude. Ich ſetze meine zuverſicht, auf dich, mein fels, der nicht zubricht in freud und auch im leide; dein thun ſoll alles und allein, in meinem hertz und munde ſeyn, bis ich dich kan mit augen ſehn. Ach! möchte ſolches bald geſchehn: HErr JEſu Chriſt! ich warte drauf :,: komm, komm mein ſchatz, und nimm mich auf.

(329.) In bekannter Melodey.

Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, woll'ſt ſeyn von mir nicht fern, mit deiner hülf und gnaden, die gantze welt nicht erfreuet mich, nach himmel und erd nicht frage ich, wenn ich dich nur HErr, habe, und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, ſo biſt du doch mein zuverſicht, mein heyl und meines hertzens troſt, der mich durch ſein blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt! mein GOtt und HErr :,: in ſchaden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja HErr, dein geſchenck und gab, mein leib und ſeel, und was ich hab in dieſem armen leben, damit ichs brauch zum lobe dein, zu nutz und dienſt des nächſten mein, woll'ſt mir dein gnade geben; behüt mich HErr, für falſcher lehr, des ſatans mord und lügen wehr, in allem kreutz erhalte mich, auf daß ichs trag' gedultiglich. HErr JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt :,: tröſt mir mein ſeel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß dein' lieb engelein, am letzten end' die ſeele mein, in Abrahams ſchooß tragen; den leib in ſein'm ſchlaf-kämmerlein, gar ſanft ohn einge quaal und pein ruhn bis am jüngſten tage; alsdenn vom tod erwecke mich, daß meine augen ſehen dich, in aller freud, o GOttes Sohn, mein heyland und mein gnaden-thron. HErr JEſu Chriſt! erhöre mich :,: ich wil dich preiſen ewiglich.

4. Für gericht HErr Chriſte ſteh ich hie, zu dir beug ich mein's hertzens knie, vermag mir ſelbſt nicht rathen, mein ſünd und groſſe miſſethat, mich ewig

zum

zum tod verdammet hat, doch wil ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt! dein blut allein, macht mich von allen ſünden rein, wenn ich in wahrer reu und buß, glaub an dich, HErr, fall dir zu fuß, HErr JEſu Chriſt! des danck ich dir :,: ich wil mich beſſern, HErr, hilf mir.

(330.) Mel. Nun kommt der Heyden.

JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für, komm doch werther ſeelen-freund, liebſter, denn mein hertze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: tauſendmal ſchrey ich zu dir: JEſu! JEſu, komm zu mir.

3. Keine luſt iſt auf der welt, die mein hertz zufrieden ſtellt. Dein, o JEſu! bey mir ſeyn, nenn ich meine luſt allein.

4. Aller engel glantz und pracht, und was ihnen freude macht, iſt mir, ſüſſer ſeelen-kuß, ohne dich nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den ſinn, du, o JEſu! muſt allein, ewig meine freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein hertz aufthu, dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, nenn ich meine kron und lohn, du für mich verwundtes lamm, biſt allein mein bräutigam.

8. O ſo komm denn ſüſſes hertz, und vermindre meinen ſchmertz, denn ich ſchreye für und für: JEſu! JEſu! komm zu mir.

9. Nun ich warte mit gedult, bitte nur um dieſe huld, daß du mir in todes-pein, wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn. Joh. Angelus.

(331.) Mel Ach wenn werd ich.

JEſu! liebſter ſeelen-freund, komm HErr JEſu! meine ſeele nach dir weint, komm HErr JEſu! laß mich ſehen dich noch heut, liebſter JEſu: JEſu komm HErr JEſu!

2. JEſu, theurer lebens-fürſt! komm HErr JEſu! ich bin fertig und gerüſt, komm HErr JEſu, ſtärcke mich zu dieſer friſt, ſtärcke JEſu! JEſu! komm HErr JEſu!

3. JEſu! ſchönſter bräutigam, komm HErr JEſu! o unſchudig GOttes-lamm, komm HErr JEſu! du mein heyl am kreutzes-ſtamm, frommer JEſu! JEſu, frommer JEſu!

4. Komm o wahre ſeelen-freud, komm HErr JEſu!

 lin-

lindre meines hertzens leid, komm HErr JEſu! bleib bey mir zu aller zeit, ſüſſer JEſu, JEſu, ſüſſer JEſu.

5. JEſu! ſüſſer ſeelen-troſt, komm HErr JEſu! du allein haſt mich erlöſt, komm HErr JEſu! bey dir halt ich ſteif und feſt, werther JEſu! JEſu, komm HErr JEſu!

6. JEſu höchſtes ſeelen-gut, komm HErr JEſu, der du ſtärckeſt hertz und muth, komm HErr JEſu! labe mich mit deinem blut, treuer JEſu! JEſu, komm HErr JEſu!

7. JEſu! meiner ſeelen-luſt, komm HErr JEſu! deine treu iſt mir bewuſt, komm HErr JEſu! waſch mich von der ſünden-wuſt, heilger JEſu! JEſu, heilger JEſu!

8. JEſu! güldne lebens-kron, komm HErr JEſu! du biſt mein genaden-thron, komm HErr JEſu! und der theure himmels-lohn, theurer JEſu! JEſu, theurer JEſu!

9. JEſu! ſchönes gnaden-licht, komm HErr JEſu! meiner ſeelen zuverſicht, komm HErr JEſu! von dir laß ich nimmer nicht, trautſter JEſu! JEſu, trautſter JEſu!

10. JEſu! ſüſſe ſeelen-ruh, komm HErr JEſu! nichts iſt lieblicher als du, komm HErr JEſu! ach komm itzt in dieſem nu, mein ſchatz JEſu! JEſu, komm mein JEſu!

Ahas v. Fritſch.

(342.) Mel. JEſu meine Freude.

JEſu meine freude, wir ſind alle beyde ewiglich vertraut. Ach! du wilſt auf erden ſchon ein bräutgam werden, ich bin deine braut, und da muß dein liebes-kuß, mir in meinem gantzen leben, heyl und labſal geben.

2. Ach mein troſt der ſeelen, wie kan ich erzählen, alle deine treu. Was ich nur mag dencken, wilſt du gnädig ſchencken, daß ich ſelig ſey. Gut und geld, und alle welt, kan mit millionen ſchätzen, nicht wie du ergötzen.

3. Alles laß ich liegen, du biſt mein vergnügen, und mein höchſtes gut. Ja, was ich verbrochen, das iſt gut geſprochen, durch dein theures blut. GOtt liebt mich und macht durch dich, mich zu ſeinem trautſten kinde, und vergiebt die ſünde.

4. Stärcke mir den glauben, daß mir ihn nichts rauben noch verfälſchen kan. Deines Geiſtes triebe ziehen mich durch liebe und mit hofnung an; nimm mich mir, und gieb mich dir, daß mein thun und ich in allen, dir mag wohl gefallen.

5. Ob ich ohne plage meine lebens-tage, nicht wol füh-

fühlen kan, dennoch wenn ich ſterbe tret' ich dort das erbe deiner wolluſt an. Ich bin dein und du biſt mein, auch im trauren und im leide, biſt du meine freude.

(333.) Mel. Ach wenn werd ich.

JEſu! meines hertzens-freud, ſüſſer JEſu! meiner ſeelen ſeligkeit, ſüſſer JEſu! des gemüthes ſicherheit, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmahl gedenck ich dein, mein erlöſer! und bewahre dich allein, mein HErr JEſu, ſehne mich bey dir zu ſeyn, mein erlöſer! JEſu, mein erlöſer.

3. Nichts iſt lieblichers als du, liebſte liebe! nichts iſt freundlichers als du, ſüſſe liebe! auch iſt ſüſſers nichts als du, ſüſſe liebe, JEſu ſüſſe liebe.

4. Weide mich und mach mich ſatt, himmels-ſpeiſe, träncke mich, mein hertz iſt matt, ſeelen-weide! ſey du meine ruhe-ſtatt, ruh der ſeelen! JEſu ruh der ſeelen.

5. Ich bin kranck, komm ſtärcke mich, meine ſtärcke! ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu! wenn ich ſterbe tröſte mich, du mein tröſter! JEſu! du mein tröſter. Joh Flitner.

(334.) Mel. GOtt des himmels und.

JEſum hab' ich mich erwählet, JEſus iſt mein licht und ſchein. JEſum hab ich mich vermählet, er iſt mein, und ich bin ſein, o JEſus ſchützt für liſt und macht, JEſus iſt mein ruhm und pracht.

2. Trotzet der auf ſeine jugend, jener auf der ſchönheit zier, mich ergötzet deſſen tugend der an glantz geht allen für, meines lieben JEſu ſchein, übertrift die ſternelein.

3. Drum erſtreckt ſich mein begehren, weiter als auf JEſu nicht, ſeine wahrheit kan gewähren, alles, was er mir verſpricht, hab ich ihn ſo hab ich hier, was ſonſt allem gehet für.

4. Ja, auf ihn iſt ausgeſchüttet meines gantzen hertzens ſchrein, daß mein mund ſonſt nichts mehr bittet, als nur bald bey ihm zu ſeyn; nachts und tages redt und ſingt, alles nur von JEſu klingt.

5. JEſu deine groſſe liebe, dein ſo treuer bruder-ſinn, welcher dich vom himmel triebe, mir zu gut auf erden hin, dieſen ſoll zu jeder zeit rühmen meine ſchuldigkeit.

6. Ein gedächtniß wil ich ſtiften, und im hertzen führen auf, ja es ſoll mit güldnen ſchriften dieſes ſeyn geſtochen drauf: JEſus, JEſus, ſoll allein, meine höchſte freude ſeyn. Joh. Arend.

(335.) Mel. Meinen JEſum laß.

JEſum lieb ich ewiglich, ſein wort wil ich treulich halten, ſeine liebe ſtärcket mich, wenn mein hertze wil erkalten; er hat mich verbunden ſich, JEſum lieb ich ewiglich. JEſum lieb ich ewiglich.

2. JEſus läßt mir ſeinen fried, denn er iſt für mich geſtorben, ſeines Geiſtes reiche güt, hat er mir am kreutz erworben, dies erquicket mein gemüth; JEſus läßt mir ſeinen fried :,:

3. Weiche weg was trauren heißt, JEſus wil uns reichlich lohnen, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt wil in meinem hertzen wohnen; mich erfreuet GOttes Geiſt, weiche weg was trauren heißt :,:

4. Alſo liebt vons himmels-thron, GOtt, die welt, daß er gegeben hat ſeinen eingebornen Sohn, und wir alle möchten leben: muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn :,:

5. Wer an ſeinem JEſum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den himmel raubt, er iſt ewig auserkohren: ihm den himmel niemand raubt, wer an ſeinen JEſum glaubt :,:

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, wil ich gern vor ſein gerichte, wenn ich heute ſterben ſolt, wird vor ſeinem angeſichte, mich nicht quälen meine ſchuld, JEſus iſt und bleibt mir huld :,:

7. JEſus liebt mich für und für, drum wil ich ihn wieder lieben, er hat an des himmels-thür mich ſein ſchäflein angeſchrieben: er iſt ſelbſt die lebens-thür, JEſus liebt mich für und für :,:

8. JEſus mir den himmel weiſ't: drum will ich ihn ewig trauen: JEſus und ſein Freuden-Geiſt führen mich auf grünen auen: er die thür zun ſchaafen heiſt, weil er mir den himmel weiſt :,:

9. Ich bleib' JEſu eigenthum, bin ſein ſchaaf und er mein hirte, mein GOttes Lamm, mein ruhm, träget meine ſünden-bürde. Dieſes iſt und bleibt mein ruhm: ich bleib JEſu eigenthum :,:

D. Chriſt. Sonntag.

(336.) Mel. Meinem JEſum laß.

JEſus iſt der ſchönſte nam, aller die vom himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendſam: den GOtt ſelber angenommen: ſeiner groſſen lieblichkeit, gleicht kein name weit und breit.

2. JEſus iſt das heyl der welt, meine artzney für die ſünden: JEſus iſt ein ſtarcker held, unſre ſünd zu überwinden: wo nur JEſus wird gehört, wird der teufel bald geſtört.

3. JEſu iſt der weiſen ſtein, der geſundheit giebt

und

und leben: JEſus hilft von aller pein, die den menſchen kan umgeben: lege JEſum nur aufs hertz, ſo verliert ſich aller ſchmertz.

4. JEſus iſt mein ew'ger ſchatz, und ein abgrund alles guten, JEſus iſt mein freuden-platz, voller ſüſſer himmels-fluthen, JEſus iſt ein kühler thau, der erfriſchet feld und au.

5. JEſus iſt der ſüſſe brunn, der die ſeelen recht erquicket, JEſus iſt die ew'ge ſonn, deren ſtrahl uns gantz entzücket, wilt du froh und freudig ſeyn, laß nur ihn zu dir hinein.

6. JEſus iſt der liebſte ton, den mir alle welt kan ſingen, ja ich bin im himmel ſchon, wenn ich JEſum hör erklingen. JEſus iſt mein's hertzens freud und mein ew'ge ſeligkeit.

7. JEſus iſt das himmel-brot, das mir ſchmeckt wie ichs begehre, er erhält mich für dem tod, ſtärckt mich, daß ich ewig währe, zucker iſt er mir im mund, balſam wenn ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der lebens-baum, voller edlen tugend-früchte, wenn er findt im hertzen raum, wird das unkraut gantz zu nichte; alles gift und unheil weicht, das ſein ſchatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte gut, in dem himmel und auf erden: JEſus name macht mir muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEſus name ſoll allein mir der liebſte name ſeyn. Joh. Angelus.

(336.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

JEſus iſt und bleibt mein leben, JEſus iſt mein eigenthum, meines hertzens gröſter ruhm, JEſu hab ich mich ergeben. Er iſt meines lebens licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſencket, tief in meines hertzens ſchrein, JEſus iſt und bleibet mein. Stets mein hertz an JEſum dencket, alles iſt auf ihn gericht, meinen 2c.

3. Nichts iſt mir auf dieſer erden lieber als das JEſulein, lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, bis ich werd zu aſche werden, weil mir glimmt das lebenslicht: meinen 2c.

4. Will mich gleich die welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſoll, bleibt mein hertz doch JEſus voll, JEſum will ich ſtets beehren. Er iſt meines lebens-licht meinen 2c.

5. Laß die welt und teufel wüten, JEſus iſt mein beſter freund, der es allzeit treulich meynt: JEſus wird mich wohl behüten, auf ihn iſt mein troſt gericht. Meinen 2c.

6. JEſum hab ich mir erwählet, JEſus ſoll mein beyſtand ſeyn, wenn die ſchwere ſünden-pein mein geängſtet hertze quälet. Drum mein hertz mit freuden ſpricht, meinen ꝛc.

7. Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, ſünde, teufel, höll und tod, auch die allergröſte noth. Er iſt mein im creutz und leiden, wenn mich sünd' und tod anficht. Meinen ꝛc.

8. Sollte gleich die welt zerſpalten, und zu grund und trümmern gehn, wil ich dennoch feſte ſtehn, und bey meinem JEſu halten. Er iſt meine zuverſicht: meinen ꝛc.

9. Wenn mir gleich die augen brechen, das gehöre mir verſchwindt, und die todes-angſt ſich findt; wenn die zung nicht mehr kan ſprechen, und der lebens faden bricht: meinen ꝛc.

10. Muß ich gleich die welt verlaſſen, iſt doch meines lebens zier, JEſus um und neben mir, auf der finſtern todes-ſtraſſen. Er iſt meines lebens-licht, meinen ꝛc. Nic. Gerlach.

(338.) Mel. Du o ſchönes Welt-Gebäude.

JEſus ſchwebt mir in gedancken, JEſus liegt mir ſtets im ſinn, von ihm wil ich nimmer wancken, weil ich hier im leben bin; er iſt meiner augen weide, meines hertzens höchſte freude, meiner ſeelen ſchönſte zier. JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus funckelt mir im hertzen, als der rechte morgenſtern: er vertreibt mir angſt und ſchmertzen, er erſcheint mir nah und fern. Ihn erblicke ich mit freuden, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden, er iſt meines lebens licht, JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu hab ich treu geſchworen, in der heil'gen taufe mein, da ich wurde neu geboren, und von sünd' gewaſchen rein: bey dem wil ich treulich halten, und ihn alles laſſen walten, es ſey leben oder tod, JEſus hilft aus aller noth.

4. JEſum wil ich bey mir haben, wenn ich gehe aus und ein: ſeines geiſtes troſt und gaben, ruh'n in meines hertzens ſchrein: wenn ich auch zu bette gehe, oder wiederum aufſtehe, bleibet JEſus früh und ſpat, meiner ſeelen ſchutz und rath.

5. JEſum wil ich laſſen rathen, der am beſten rathen kan, er ſegne meine thaten, die ich frölich fange an, daß in ſeinem theuren namen alles glücklich ſey und amen! ſo wird alles werden gut, wann mir JEſus hülfe thut.

6. JEſus meiner jugend leiter, und regierer meiner ſinn, wird mir treulich helfen weiter, wenn ich alt und

und kraftlos bin; wenn ſich krümmen meine glieder, und die lebens-ſonn geht nieder, wenn verdunckelt mein geſicht, laß ich meinen JEſum nicht.

7. JEſus ſoll in allen leiden mein getreuſter beyſtand ſeyn, nichts, nichts ſoll mich von ihm ſcheiden, keine quaal und hertzens-pein, keine trübſal, keine ſchmertzen, reiſſen ihn aus meinen hertzen, ob mir gleich mein hertz zerbricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JEſu eintzig eigen ſeyn, und mit JEſu dorten erben, dies iſt mein gewinn allein: JEſu wil ich ſeyn und bleiben! niemand ſoll mich von ihm treiben, laß ich gleich gut, blut und ehr, JEſum dennoch nimmermehr.

(339.) GOtt des himmels und.

Liebe, die du mich zum bilde deiner GOttheit haſt gemacht; Liebe die du mich ſo milde nach dem fall mit heyl bedacht! Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich geſchaffen war; Liebe, die du menſch geboren, und mir gleich war'ſt gantz und gar: Liebe 2c.

3. Liebe die für mich gelitten und geſtorben in der zeit; Liebe die mir hat erſtritten ew'ge luſt und ſeligkeit; Liebe 2c.

4. Liebe, die du kraft und leben, licht und wahrheit, geiſt und wort; Liebe die ſich blos ergeben, mir zum heil und ſeelen-hort; Liebe 2c.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr joch mit leib und ſinn; Liebe, die mich überwunden, und mein hertz hat gantz dahin; Liebe 2c.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine ſeele bitt't. Liebe, die das löſ' geld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe 2c.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem grab der ſterblichkeit. Liebe, die mich wird umſtecken, mit dem laub der herrlichkeit; Liebe 2c. Joh. Angelus.

(340.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

Meinen JEſum will ich lieben, weil ich noch im leben bin, ihm ergeb ich muth und ſinn! er bleibt mir ins hertz geſchrieben, wenn mir alles ſonſt gebricht, laß ich meinen JEſum nicht.

2. Meinen JEſum wil ich lieben, ob mich angſt und unfall plagt, ob mich mein gewiſſen nagt. Nichts ja nichts kan mich betrüben, ob mich ſünd und höll anſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Meinen JEſum will ich lieben, meinem JEſu halt ich ſtill, mir geſchehe, was er wil, weil ich hauchen kan und ſchnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht't, meinen JEſum laß ich nicht. 4. Mei-

4. Meinen JEſum wil ich lieben, meinen JEſum halt ich feſt, ob mich alle welt verläßt, wolt auch aller troſt verſtieben, ob der tod durchs hertze ſticht, dennoch laß ich JEſum nicht.

5. Meinen JEſum wil ich lieben, bis man mich ins grab hinſtreckt, und bis er mich auferweckt. Mir werd auf den ſarg geſchrieben: JEſus iſt mein heyl und licht, meinen JEſum laß ich nicht. A. Creutzb.

(341.) Mel. Ich ruf zu dir HErr JEſu Chriſt.

O JEſu Chriſt mein ſchönſtes licht, der du in deiner ſeelen, ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan noch zählen; gib, daß mein hertz dich wiederum mit lieben und verlangen mög' umpfangen, und als dein eigenthum nur eintzig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner ſeel, als deine liebe wohne, gib, daß ich deine lieb erwähl, als meinen ſchatz und krone: ſtoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich kan trennen, und nicht gönnen, daß all mein muth und ſinn, in deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön, iſt JEſu, deine liebe, wo dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen geiſt betrübe: drum laß nichts anders dencken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine lieb und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes hohe gut möcht ewiglich beſitzen; o! daß mich dieſe edle glut ohn ende möchte hitzen: ach! hilf mir wachen tag und nacht, und dieſen ſchatz bewahren, für den ſchaaren, die wider uns mit macht aus ſatans reiche fahren.

5. Mein heyland! du biſt mir zu lieb' in noth und tod gegangen, und haſt am kreutz als wie ein dieb, und mörder da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt; ach laß mich deine wunden, alle ſtunden mit lieb im hertzensgrund, auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich gut und reine: mein hertz hingegen böſer art, und hart gleich einem ſteine. O! laß doch deines blutes kraft mein hartes hertze zwingen, wol durchdringen, und dieſen liebes-ſaft mir deine liebe bringen.

7. O! daß mein hertze offen ſtünd, und fleißig möchte auffangen die tröpflein bluts, die meine ſünd im garten dir abdrangen; ach! daß ſich meiner augen brunn aufthät, und mit viel ſtehnen, heiſſe thränen vergöſſe wie die thun, die ſich in liebe ſehnen.

8. O! daß ich wie ein kleines kind mit weinen dir nachgienge, ſo lange bis dein hertz entzünd't, mit armen mich umpfinge, und deine ſeel in mein gemüth in voller ſüſſer liebe, ſich erhübe, und alſo deiner güt, ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach!

9. Ach! zeuch mein liebſter! mich nach dir, ſo lauf ich mit den füſſen, ich lauf und wil dich mit begier in meinem hertzen küſſen: ich wil aus deines mundes zier den ſüſſen troſt empfinden, der die ſünden, und alles unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein troſt, mein ſchatz, mein licht, mein heyl: mein höchſtes gut und leben, ach! nimm mich auf zu deinem theil, dir hab ich mich ergeben; denn auſſer dir iſt lauter pein, ich find hier überalle nichts denn galle; nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte ruh, in dir iſt fried und freude, gib, JEſu, daß ſich immerzu, mein hertz in dir ſich weide; ſey meine flamm und brenn in mir, mein balſam wolleſt eilen, lindern, heilen den ſchmertzen, der allhier mich ſeufzen macht und heilen.

12. Was iſt, o ſchönſter, das ich nicht in deiner liebe habe? ſie iſt mein ſtern, mein ſonnen-licht, mein quell da ich mich labe, mein ſüſſer wein mein himmelsbrot, mein kleid für GOttes throne, meine krone, mein ſchutz in aller noth, mein haus darin ich wohne.

13. Ach! liebſte lieb, wann du entweichſt, was hilft mir, ſeyn geboren? wenn du mir deine lieb entzeuchſt, iſt all mein gut verloren: ſo gib, daß ich dich meinen gaſt, wol ſuch und beſter maaſſen, mög' umfaſſen, und wenn ich dich gefaßt, in ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen, eh ich noch etwas guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen; ach laß doch ferner, edler hort, mich deine liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort, beyſteh' auf allen ſeiten.

15. Laß meinen ſtand darin ich ſteh, HErr, deine liebe zieren, und wo ich etwa irre geh, alsbald zurechte führen, laß ſie mich allzeit guten rath, und gute wercke lehren, ſteuren, wehren der ſünd und nach der that bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud im leid, in ſchwachheit mein vermögen, und wenn ich nach vollbrachter zeit, mich ſoll zur ruhe legen, alsdenn laß deine liebes-treu, HErr JEſu! mir beyſtehen, luft zu wehen, daß ich getroſt und frey, mög in dein reich eingehen.

(342.) Mel. HErr JEſu Chriſt meins.

O JEſu ſüß wer dein gedenckt, ſein hertz mit freud wird überſchwemmt: noch ſüſſer ab r alles iſt, wo du o JEſu ſelber biſt.

2. JEſu, du hertzens freud und wonn', des lebens brunn

brunn und wahre ſonn, die gleichet nichts auf dieſer erd, in dir iſt was man je begehrt.

3. JEſu, dein lieb iſt mehr als ſüß, nichts iſt darin, das ein'm verdrieß: viel tauſendmal iſts wie ich ſag, edler als mans ausſprechen mag.

4. JEſu du quell der gütigkeit, ein' hofnung biſt all unſer freud; ein ſüſſer fluß und gnaden-brunn, des hertzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb o ſüſſer JEſu Chriſt; des hertzens beſte labung iſt: ſie machet ſatt, doch ohn verdruß, der hunger wächſt im überfluß.

6. JEſu du engeliſche zier, wie ſüß in ohren klingſt du mir, du wunder-honig in dem mund, kein'n beſſern tranck mein hertz empfund.

7. JEſu, du höchſte gütigkeit, mein's hertzens luſt und beſte freud, du biſt ein unbegreiflich gut, dein' lieb umpfäht mir mein gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut, wol dem der ſonſt nichts ſuchen thut, mir ſelber wil ich ſterben ab, daß ich in ihm das leben hab.

9. O JEſu! meine ſüßigkeit, du troſt der ſeel, die zu dir ſchreyt, die heiſſen zähren ſuchen dich, das hertz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja wo ich bin um was revier, ſo wolt ich JEſus wär bey mir, freud über freud, wenn ich ihn find, ſelig wenn ich ihn halten könnt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun, was ich begehrt, das hab ich ſchon; vor lieb, o JEſu! bin ich ſchwach, mein hertz das flammt und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEſu! alſo liebt, der bleibt wol ſicher unbetrübt, nichts iſt das dieſe lieb verzehrt, ſie wächſt und brennt je mehr und mehr.

13. JEſu du blum, und jungfrau'n ſohn, du lieb und unſer gnaden-thron! dir ſey lob, preis wie ſichs geziemt, dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. An dir mein hertz hat ſeine luſt! HErr mein begier iſt dir bewuſt, auf dich iſt all mein ruhm geſtellt, JEſu, du heyland aller welt.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, dein glantz erſtreckt ſich weit und breit: der traurigkeit gewölck vertreib, das licht der glorie bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, kein chor iſt der nicht von dir ſingt; JEſus erfreut die gantze welt, hat GOtt für uns zufried geſtellt.

17. JEſus im fried regieren thut, der übertrift all zeitlich gut, der fried bewahr mein hertz und ſinn, ſo lang ich hier auf erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauf, ſo hole mich zu

dir

dir hinauf, JEſu, daß ich da fried und freud bey dir genieß in ewigkeit. Mart. Möller.

(343.) In eigener Melodey.

Wer JEſum bey ſich hat, kan feſte ſtehen, wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? ſein hertz iſt überall mit troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das welt-getümmel: wer JEſum bey ſich hat der lebt vergnüget mit dem was GOtt und glück ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben die eitelkeit der welt und ihre gaben: wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf erden, und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen, er wird ihm ſchon den weg zum himmel weiſen; wer JEſum bey ſich hat in höchſten nöthen, den kan kein mörder nicht noch teufel tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, wenn heftig donnert es und ſchrecklich blitzet; wer JEſum bey ſich hat, darf nicht erſchrecken, wenn ſeine ſünd ihm furcht und angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht verzagen, und kan den teufel auch leicht von ſich jagen: wer JEſum bey ſich hat, darf nicht verderben: wer JEſum bey ſich hat kan frölich ſterben.

Der 45. Pſalm.

(344.) In bekannter Melodey.

Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll gnad und wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe wurzel Jeſſe: Du ſohn Davids aus Jacobs ſtamm, mein König und mein bräutigam, haſt mir mein hertz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein' perle du werthe kron, wahr't GOttes- und Mariensohn, ein hochgebohrner König! mein hertz heißt dich ein lilium, dein ſüſſes evangelium iſt lauter milch und honig, ey mein blümlein, hoſianna, himmliſch manna, das wir eſſen deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein hertz hinein; du heller Jaſpis und Rubin, die flamme deiner liebe: und erfreu mich, daß ich doch bleib, an deinem auserwählten leib, ein lebendige ribbe; nach dir, iſt mir gratioſa, glorioſa, kranck und glimmend, mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freudenſchein, wenn

du

du mit deinen äugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu! mein trautſtes gut, dein wort, dein geiſt, dein leib und blut mich innerlich erquicken, nimm mich freundlich, in dein' arme, daß ich warme werd von gnaden, auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater mein ſtarcker held, du haſt mich ewig vor der welt, in deinem Sohn geliebet, dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein ſchatz, ich bin ſein braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya, eya, himmliſch leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die ſäyten in cithara, und laß die ſüſſe muſica gantz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem wunder-ſchönen Bräut'gam mein, in ſteter liebe wallen; ſinget, ſpringet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren! groß iſt der König der ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, daß mein ſchatz iſt das A und O, der anfang und das ende! er wird mich doch zu ſeinem preiß, aufnehmen in das paradeis, des klopf ich in die hände. Amen, amen! komm, du ſchöne freuden-krone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit verlangen. D. Phil. Nicolai.

5. Von der Freude in JEſu.

(345.) In bekannter Melodey.

JEſu, meine freude, meines hertzens weide, JEſu, meine zier! ach wie lang, wie lange, iſt dem hertzen bange, und verlangt nach dir! GOttes-Lamm, mein bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf erden, nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen ſchirmen, bin ich für den ſtürmen aller feinde frey. Laß den ſatan wittern, laß den feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, obgleich ſünd und hölle ſchrecken, JEſus wil mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, trotz des todes rachen, trotz der furcht dazu! tobe welt und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge, in gar ſichrer ruh. GOttes macht hält mich in acht; erd und abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen, du biſt mein ergötzen, JEſu meine luſt. Weg ihr eiteln ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt, elend, noth, kreutz, ſchmach und tod, ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, du weſen, das die welt erleſen, mir gefällſt du nicht. Gute nacht ihr ſünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht

du ſtoltz und pracht, dir ſey gantz, du laſterleben, gute nacht gegeben.

5. Weicht ihr trauer-geiſter! denn mein freuden-meiſter, JEſus tritt herein. Denen die GOtt lieben, muß auch ihr betrüben lauter zucker ſeyn. Duld' ich ſchon hier ſpott und hohn, dennoch bleibſt du auch im leide JEſu meine freude. Joh. Francke.

(346.) Mel. JEſu meine freude.

JEſu meine freude, troſt in allem leide, luſt in aller laſt, ſonne bey dem regen, auf den kummerwegen meine ruh und raſt, hertzens-freund ders treulich meynt: der, wenn noth und jammer drücket, mich noch ſtets erquicket.

2. JEſu meine liebe, wenn ich mich betrübe, ſtärckſt du meinen ſinn, wenn ich thränen gieſſe, giebſt du liebes küſſe, ſo gehts überhin, bin ich kranck, dein liebes-tranck, machet alle wermuth-flüſſe, mehr als zuckerſüſſe.

3. JEſu meine ſtärcke, wenn ich feinde mercke, nehm ich deinen ſchild, wenn die wetter blitzen, kanſt du mich beſchützen, ich in dich verhüllt, du in mir und ich in dir, ſo mag erd und himmel krachen, ich kann dennoch lachen.

4. JEſu meine krone, wenn mit ſpott und hohne, mich die welt belegt. Wenn die dornen ſtechen, kan ich roſen brechen die dein haupt mir trägt. Steht doch hier dein kreutz-panier, dieſem ſchönen ſieges-zeichen muß der teufel weichen.

5. JEſu, meine ſpeiſe, wenn ich auf der reiſe dieſer wüſten bin; auf den dürren auen muß mir manna thauen, du machſt alles grün. Kraft und ſaft wird mir verſchaft, wenn dein wort mein hertz erfüllet, und mir honig quillet.

6. JEſu, meine ruhe, wenn ich kläglich thue, ſtilleſt du das hertz. Wil mich etwas drücken, o dein breiter rücken überträgt den ſchmertz. Nur dein ſchooß macht ſorgen loß, wenn ſich alles gleich empöret, ſchlaf ich ungeſtöret.

7. JEſu, lebens-leben, dir bin ich ergeben, und du wieder mir. Niemand ſoll un's ſcheiden, weder luſt noch leiden, denn mein ſchluß iſt hier: dir allein getreu zu ſeyn, bis ich dich im himmel küſſe, ewiglich umſchlüſſe. Benj. Schmolck.

---

6. Von der Nachfolge JEſu.

(347.) Mel. Solt es gleich bisweilen.

Folget mir ruft uns das leben, was ihr bittet wil ich geben, gehet nur den rechten ſteg, folget, ich

bin ſelbſt der weg, folget mir von gantzem hertzen, ich benehm euch alle ſchmertzen; lernet von mir insgemein ſanft und reich in demuth ſeyn.

2. Ja, HErr JEſu! dein begehren ſolt ich billig dir gewehren, weil ich weiß, daß der kein chriſt unter uns zu nennen iſt, der ſich gleichſam pflegt zu ſchämen deine laſt auf ſich zu nehmen: ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln ſoll.

3. Aber HErr! wo find ich ſtärcke, zu vollbringen gute wercke, dir mit luſt zu folgen nach? ach! mein GOtt, ich bin zu ſchwach. Geh ich gleich auf guten wegen, muß ich bald mich niederlegen; dich zu lieben, o mein licht! ſteht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geiſt wird oft bewogen, aber bald durchs fleiſch betrogen, wenn die wolluſt tritt herfür freundlich rufend: folget mir; ehr und pracht, ſamt andern ſachen wollen ſich zu herren machen, geitz und ungerechtigkeit, kommen auch zu dieſem ſtreit.

5. Ach! wie ſeh ich doch ein rennen nach den gütern die wir kennen, liebet doch die ſchnöde welt nur den reichthum und das geld, und dem HErren, der das leben nach dem ſterben uns wil geben, folget niemand mit der that, ob man's gleich verſprochen hat.

6. Aber HErr! ich wil nicht laſſen, dich mit freuden anzufaſſen, hilf mir gnädig, ſtärcke mich, ſteif und feſt zu halten dich; jener wege laß ich fahren, nur mit dir wil ich mich paaren. Jener wege ſind betrug, wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen, nicht mit groſſem ſtoltz und prangen, nicht mit hader, zanck und ſtreit, ſondern mit barmhertzigkeit. Gib, daß wir als hausgenoſſen, dir zu folgen unverdroſſen wandeln in der tugend bahn, wie du haſt für uns gethan.

8. HErr, wie biſt du doch gelaufen, unter einem ſchnöden haufen, damals als der ſünden macht dich hat an das kreutz gebracht, und dein übergroſſe liebe dich für uns zum ſterben triebe, da dein theur vergoßnes blut uns erwarb das höchſte gut.

9. Laß uns auch in ſolchen ſchrancken chriſtlich laufen ſonder wancken, daß uns lieb und freundlichkeit veſt verknüpf in dieſer zeit. Niemand ſeh in dieſem ſtücke wol zu leben hie zurücke; Chriſtus gehet vor uns her, folget, das iſt ſein begehr.

10. JEſu, du mein licht und leben, deine ſchritte ſind gantz eben, und die ſtapfen deiner füß, halt ich über honig ſüß; hilf, daß ich im koth der ſünden meinen gang nicht laſſen finden, zeig, HErr deinem armen knecht, alle ſteg und wege recht.

11. Laß

11. Laß mich deine gnade ſpühren meinen tritt alſo zu führen, daß ich in der unſchuld geh, und nicht bey den ſpöttern ſteh. Hilf, daß ich nicht nur in freuden, ſondern auch im kreutz und leiden, durch ſo manchen kampf und ſtreit dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich HErr doch nicht verdrieſſen, angſt und trübſal zu genieſſen, weil man weiß, daß dieſe bahn iſt ein rechter unglücksplan, da man muß in dornen waden, auch mit elend ſich beladen, da denn laufend jedermann gar zu ſchleunig fallen an.

13. Laß mir doch mein ziel auf erden nicht ſo ſchnell verrücket werden, daß ich das genaden-licht, in der zeit verliere nicht. Gib daß ich von meiner jugend bis ins alter mir die tugend recht von hertzen nicht zum ſchein, hoch laß angelegen ſeyn.

14. Hilf mir, HErr vor allen dingen, meinen lauf ſo vollenbringen, daß ich mich in deiner lieb und der wahren demuth üb: hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort in freuden ſchaue; jenes gib mir in der zeit, dieſes in der ewigkeit. M. Joh. Riſt.

(348.) Mel. Laſſet uns den HErren.

Laſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem vorbild folgen nach, in der welt der welt entfliehen, auf der bahn die er uns brach immerfort zum himmel reiſen, irrdiſch noch doch himmliſch ſeyn, glauben recht und leben fein, in der lieb den glauben weiſen; treuer JEſu bleib bey mir, gehe vor ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinem vorbild werden gleich, nach dem leiden folgen freuden, armuth hier macht dorten reich, thränen-ſaat, die erndtet lachen, hofnung tröſtet mit gedult, es kan leichtlich GOttes huld, aus dem regen ſonne machen. JEſu, hier leid ich mit dir, dort theil deine freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, ſein tod uns vom andern tod, rettet und vom ſeel-verderben von der ewiglichen noth. Laſſ't uns tödten, weil wir leben unſer fleiſch, ihm ſterben ab; ſo wird er uns aus dem grab in das himmels-leben heben, JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben, weil er auferſtanden iſt, muß das grab uns wiedergeben. JEſu, unſer haupt du biſt, wir ſind deines leibes glieder: wo du ſelbſt, da leben wir: ach erkenn uns für und für, trautſter freund, für deine brüder. JEſu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir. Sigiſm. Betulius.

Aus Matth. 11, 28.

(349.) Mel. Weil unſer Troſt.

Mir nach! ſpricht Chriſtus, unſer held, mir nach ihr

ihr chriſten alle, verleugnet euch, verlaß't die welt, folgt meinen ruf und ſchalle, nehmt euer kreutz und ungemach, auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht ich leucht euch für, mit heilgem tugend-leben, wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im finſtern ſchweben; ich bin der weg ich weiſe wohl wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein hertz iſt voll demüthigkeit, voll liebe meine ſeele; mein mund der fleußt zu jederzeit, vom ſüſſen ſanftmuths-öle; mein geiſt, gemüthe, kraft und ſinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig' euch das, was ſchädlich iſt zu fliehen und zu meiden, und euer hertz von arger liſt, zu rein'gen und zu ſcheiden! ich bin der ſeelen-fels, und hort, und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer? ich geh voran, ich ſteh' euch an der ſeite: ich kämpfe ſelbſt, ich brech die bahn, bin alles in dem ſtreite. Ein böſer knecht der ſtill darf ſtehn, wenn er den feldherrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine ſeel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verlieren, wer ſie hier zu verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen. Wer nicht ſein kreutz nimmt und folget mir, iſt mein nicht werth und meiner zier.

7. So laſſ't uns denn den lieben HErrn mit leib und ſeel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im leiden ſtehen. Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron des ew'gen lebens nicht davon. Joh. Angelus.

---

7. Vom Vertrauen auf GOtt.

(350.) Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Ach GOtt verlaß mich nicht, gib mir die gnadenhände, ach führe mich dein kind, daß ich den lauf vollende, zu meiner ſeligkeit, ſey du mein lebens-licht, mein ſtab, mein hort, mein ſchutz. Ach GOtt! verlaß mich nicht.

2. Ach GOtt! verlaß mich nicht, regiere du mein wallen. Ach! laß mich nimmermehr in ſünd und ſchande fallen. Gib mir den guten Geiſt, gib glaubens zuverſicht, ſey meine ſtärck und kraft. Ach GOtt rc.

3. Ach GOtt! verlaß mich nicht, ich ruf aus hertzens-grunde, ach höchſter ſtärcke mich, in jeder böſen ſtunde, wenn mich verſuchung plagt, und meine ſeel anficht, ſo weiche nicht von mir. Ach GOtt rc.

4. Ach GOtt! verlaß mich nicht, ach! laß dich doch bewegen. Ach Vater! kröne doch, mit reichem himmels-

mels ſegen, die wercke meines amts, die wercke meiner pflicht, zu thun was dir gefällt. Ach GOtt ꝛc.

5. Ach GOtt verlaß mich nicht, ich bleibe dir ergeben, hilf mir o groſſer GOtt, recht gläuben, chriſtlich leben, und ſelig ſcheiden ab, zu ſehn dein angeſicht, hilf mir aus aller noth. Ach GOtt ꝛc.

Sal. Franck.

(351.) In bekannter Melodey.

Auf meinen lieben GOtt, trau ich in angſt und noth, er kann uns allzeit retten, aus trübſal angſt und nöthen, mein unglück kan er wenden, es ſteht in ſeinen händen.

2. Ob mich mein ſünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben, im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, ſterben iſt mein gewinn, und Chriſtus iſt mein leben, dem thu ich mich ergeben, ich ſterb heut oder morgen, mein ſeel will GOtt verſorgen.

4. Ach mein HErr JEſus Chriſt! der du ſo gedultig biſt, für mich am kreutz geſtorben, haſt mir das heyl erworben, auch uns allen zugleiche, das ew'ge himmelreiche.

5. Amen! zu aller ſtund, ſprech ich aus hertzensgrund, du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt, zu allen zeiten, auf daß wir deinen namen ewiglich preiſen, amen. Siegm. Weingärtner.

Aus Pſalm 37, 5.

(352.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Befiehl du deine wege, und was dein hertze kränckt, der allertreuſten pflege, des, der den himmel lenckt, der wolcken, luft und winden giebt wege, lauf und bahn, der wird auch wege finden, da dein fuß gehen kann.

2. Dem HErren muſt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn, auf ſein werck muſt du ſchauen, wenn dein werck ſoll beſtehn. Mit ſorgen und mit grämen, und mit ſelbſt eigner pein, läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, o Vater! weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen geblüt, und was du denn erleſen, das treibſt du ſtarcker held, und bringſt zum ſtand und weſen, was deinem rath gefällt.

4. Weg' haſt du aller wegen, an mitteln fehlt dirs nicht, dein thun iſt lauter ſegen, dein gang iſt lauter licht, dein werck kan niemand hindern, dein arbeit

darf nicht ruhn, wenn du was deinen kindern erſprießlich iſt wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel dir wolten widerſtehn, ſo wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn, was er ihm fürgenommen, und was er haben wil, das muß doch endlich kommen zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele! hoff und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der höhle, da dich der kummer plagt mit groſſen gnaden rücken, erwarte nur die zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die ſonn der ſchönſten freud

7. Auf, auf gib deinem ſchmertze und ſorgen gute nacht, laß fahren was das hertze betrübt und traurig macht; du biſt doch nicht regente, der alles führen ſoll, GOtt ſitzt im regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer fürſt und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem rath, das werck hinaus geführet das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile mit ſeinem troſt verzieh'n und thun an ſeinem theile, als hätt' in ſeinem ſinn er deiner ſich begeben, und ſollt'ſt du für und für in angſt und nöthen ſchweben, ſo frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's am wen'gſten gläubſt, er wird dein hertze löſen von der ſo ſchweren laſt, die du zu keinem böſen bisher getragen haſt.

11. Wol dir, du kind der treue, du haſt und trägſt davon, mit ruhm und danck-geſchreye, den ſieg und ehren-kron, GOtt giebt dir ſelbſt die palmen in deine rechte hand, und du ſingſt freuden-pſalmen dem der dein leid gewandt.

12. Mach end o HErr mach ende, an aller unſrer noth, ſtärck' unſre füß und hände, und laß bis in den tod, uns allzeit deiner pflege und treu epfohlen ſeyn ſo gehen unſre wege gewiß zum himmel ein.

Paul. Gerhard.

Der 23. Pſalm.

(353.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

Der HErr, der aller enden, regiert mit ſeinen händen, der brunn der ew'gen güter, der iſt mein hirt und hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner gabe, der reichthum ſeiner fülle giebt mir die hüll und fülle.

3. Er läſſet mich mit freuden, auf grüner auen weiden, führt mich zu friſchen quellen, ſchaft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn meine ſeele zaget, und ſich mit ſorgen plaget,

plaget, weiß er ſie zu erquicken, aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter ſtraſſen, läßt furcht und angſt ſich ſtillen um ſeines namens willen

6. Und ob ich gleich für andern, im finſtern thal muß wandern, fürcht ich doch keine tücke, bin frey fürm unglücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur ſeiten, ſchütz'ſt mich für böſen leuten, dein ſtab, HErr, und dein ſtecken benimmt mir all mein ſchrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein feind viel ſchmertzen erweckt in meinem hertzen.

9. Du ſalbſt mein haupt mit öle, und fülleſt meine ſeele, die leer und durſtig ſaße, mit vollgeſchencktem maaße.

10. Barmhertzigkeit und gutes, wird mein hertz gutes muthes, voll luſt, voll freud, voll lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, und dein lob herrlich treiben im hauſe, da du wohneſt, und fromm ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf erden, und dort, da wir dich werden, ſelbſt ſchaun im himmel droben, hoch rühmen, ſing'n und loben. P. Gerhard.

(352.) Mel. Ermuntre dich mein.

Du biſt ein menſch, das weiſt du wohl, was ſtrebſt du denn nach dingen, die GOtt der HErr alleine ſoll, und kan zuwege bringen? du fährſt mit deinem witz und ſinn, durch ſo viel tauſend ſorgen hin, und denckſt: wie wills auf erden doch endlich mit dir werden?

2. Es iſt umſonſt du wirſt fürwahr mit allen deinem dichten, auch nicht ein'ges kleines haar in aller welt ausrichten, und dient dein gram ſonſt nirgend zu, als daß du dich in deiner ruh in angſt und ſchmertzen ſtürtzeſt, nnd ſelbſt dein leben kürtzeſt.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum heyl gedeyet, ſo wirf dein ſorgen auf den held den erd und himmel ſcheuet, und gib dein leben, thun und ſtand nur frölich hin in GOttes hand, ſo wird er deinen ſachen ein frölich ende machen.

4. Wer hat geſorgt da deine ſeel im anfang deiner tage noch in der mutter leibes-höhl, in finſtern kercker lage; wer hat allda dein heyl bedacht? was that da aller menſchen macht, da geiſt und ſinn und leben, dir ward ins hertz gegeben.

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein in ordentli-

cher fülle? wer gab den augen licht und ſchein, dem leibe haut und hülle? wer zog die adern hie und dort, ein jed an ihre ſtell und ort? wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne glieder.

6. Wo war dein hertz, will und verſtand, da ſich des himmels decken erſtreckten über ſee und land, und aller erden ecken? wer brachte ſonn und mond herfür? wer machte kräuter, bäum und thier, und hieß ſie deinen willen und hertzens-luſt erfüllen.

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall, hie unten und dort oben, wie GOttes ſorg auf allen fall für dir ſich hab erhoben. Dein brod, dein waſſer und dein kleid, war eher noch als du bereit, die milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach, empfangen in der wiegen, dein bettlein, kammer, ſtub und dach: und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugericht't, eh' als dein aug' und angeſicht, eröfnet ward und ſahe, was in der welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein angeſicht dein gantzes leben führen, du trauſt und gläubeſt weiter nicht als was dein augen ſpüren, was du beginn'ſt, das ſoll allein dein kopf, dein licht, dein meiſter ſeyn; was er nicht auserkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und feſt gehoft mit händen zu erjagen, hingegen wie ſo manchesmal iſt doch geſchehn was überal kein menſch, kein rath, kein ſinnen, ihm hat erſinnen können.

11. Wie oft biſt du in groſſe noth durch eignen willen kommen, da dein verblendter ſinn den tod fürs leben angenommen, und hätte GOtt ſein werck und that, ergehen laſſen nach dem rath, indem du's angefangen, du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut was wir verwirren, erfreut wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren, und dazu treibt uns ſein gemüth, und die ſo reine Vater-güt in der uns arme ſünder, er trägt als ſeine kinder.

13. Ach wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet, da unterdeſſen unſer will' und hertz in ängſten ſitzet, ſucht hie und da und findet nichts wil ſehn und mangelt doch des lichts, wil aus der angſt ſich winden, und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort, auf ſeinen weiſen wegen, er geht und bringt uns an den ort, da wind und ſturm ſich legen, hernachmals wenn das werck geſchehn,

geſchehn, ſo kan der menſch alsdenn erſt ſehn, was der ſo ihn regieret, in ſeinem rath geführet.

15. Drum liebes hertz ſey wohlgemuth, und laß von ſorg und grämen, GOtt hat ein hertz das nimmer ruht, dein beſtes vorzunehmen, er kanns nicht laſſen glaube mir, ſein eingeweid iſt gegen dir, und uns hier allzuſammen, von allzuſüſſer flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu, und alſo kanſt du dencken, wie ſeinem muth zu muthe ſey, wann wir uns oftmals kräncken mit ſo vergebner ſorgen-bürd: als ob er uns nun gäntzlich würd' aus lauter zorn und haſſen, gantz hülf- und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag' hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören, ob gleich nicht allzeit das geſchicht, was freude kan vermehren, ſo wird doch wahrlich das geſchehn, was GOtt, dein Vater, auserſehn, was er dir zu wil kehren, das wird kein menſche wehren.

18. Thu als ein kind und lege dich, in deines Vaters arme, bitt' ihn und flehe bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme, ſo wird er ſich durch ſeinen Geiſt, auf wegen, die du itzt nicht weiſt, nach wolgehaltnem ringen, aus allen ſorgen bringen. P. Gerhard.

(355.) Mel. JEſu meine freude.

GOtt der wirds wohl machen, dem ich alle ſachen, allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf dieſe welt: hat mir auch nach ſeinem brauch, was von nöthen, ſtets gegeben hier in dieſem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen, der mir manches lachen, freud und luſt geſchenckt, der mich nie vergeſſen, der mit lieb und eſſen, täglich mich bedenckt; auch wenn faſt die kreutzes-laſt, oft die ſeinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen, laß das wetter krachen, und die ſtürme gehn: wenn mit groſſem grauſen alle wellen brauſen, will er bey dir ſtehn. Jonas lag im dritten tag: ſchlägt dich unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen, er wird ſelber wachen über deine noth. Wenn du wilt verzagen unter deinen plagen, iſt der fromme GOtt auf dem plan, und nimmt dich an: denn verſtäubt die angſt geſchwinde, wie der rauch vom winde.

5. GOtt der wirds wohl machen, mächtig in den ſchwachen iſt er allezeit. Wem hats je gefehlet, der ſich GOtt erwählet in dem hertzeleid? drum mein hertz vergiß den ſchmertz, alles ſteht in ſeinen händen, GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen, wenn des todes rachen gleich iſt aufgethan, wenn die lebensjahre liegen auf der bahre, führt er himmel an. Dieſer bund hat ſeinen grund: die gelebt und leben werden, kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen, der den alten drachen dämpfet ritterlich: führt er gleich die ſeine über ſtock und ſteine, vielmals wunderlich, ſey bereit zur freud und leid, GOtt befiehl nur deine ſachen: GOtt der wirds wohl machen.

(356.) Mel. Lobt GOtt ihr chriſten.

Ich ſinge dir mit hertz und mund, HErr meines hertzens-luſt: ich ſing und mach der erden kund, was mir von dir bewuſt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad, und ew'ge quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel heyl und ſegen fleußt.

3. Was ſind wir doch, was haben wir auf dieſer gantzen erd, das uns o Vater! nicht von dir allein gegeben werd.

4. Wer hat das ſchöne himmels-zelt hoch über uns geſetzt; wer iſt es der uns unſer feld mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? wer ſchützt uns für den wind? wer macht es daß man öl und moſt zu ſeinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? wär hält mit ſeiner hand, den güldnen, werthen, edlen fried, in unſerm Vaterland?

7. Ach HErr, mein GOtt! das kömmt von dir, du, du muſt alles thun, du hältſt die wach an unſrer thür, und läßt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr gerathen treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns ſünder mit geduld, und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja endlich nimmſt du unſre ſchuld, und wirfſt ſie in das meer.

10. Wenn unſer hertze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und giebſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zu ehren reicht.

11. Du zählſt wie oft ein chriſte wein', und was ſein kummer ſey, kein zähr- und thränlein iſt ſo klein; du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des lebens mangel aus mit dem was ewig ſteht, und führſt uns in des himmels haus, wenn uns die erd entgeht.

13. Wolauf, mein hertze, ſing und ſpring, und habe guten

guten muth, dein GOtt, der urſprung aller ding, iſt ſelbſt und bleibt dein gut.

14 Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, dein glantz und freuden-licht, dein ſchirm und ſchild, dein hülf und heil, ſchaft rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem ſinn, und grämſt dich tag und nacht? nimm deine ſorg, und wirf ſie hin auf den der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf verſorget und ernährt? wie manchen ſchweren unglücks-lauf hat er zurück gekehrt.

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem regiment! nein, was er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun! ſo laß ihn ferner thun, und red ihn nicht darein, ſo wirſt du hier im friede ruhn, und ewig ſelig ſeyn.

(357.) In eigener Melodey.

Ich trau auf GOtt, was wolt mir fehlen? ich weiß von keiner ſorg und noth: mich kan auf erden nichtes quälen, weil ich ſag ſtets zu meiner ſeelen: ich trau auf GOtt.

2. Ich trau auf GOtt, was ſollt mir ſchaden? mein hoffen macht mich nicht zu ſpott. Solt ſeyn mein hertz mit kreutz beladen, wenn es ſich hält an GOttes gnaden? ich trau auf GOtt.

3. Ich trau auf GOtt, und bin voll freuden, ob gleich welt, ſünd' und höllen-rott, gedencken mich von GOtt zu ſcheiden, ſo müſſen ſie dies wort noch leiden, ich trau auf GOtt.

4. Ich trau auf GOtt, drum werd ich bleiben ob ich gleich bin ein ſünden-koth. Trotz, wer an mich ſich dürfte reiben, trotz, wer dies wort von mir ſoll treiben: ich trau auf GOtt.

5. Ich trau auf GOtt, den will ich faſſen, mit treuer lieb' bis in den tod; ich weiß, er hilft mir aller maaſſen, werd' ich dies wort niemals verlaſſen, ich trau anf GOtt.

6. Ich trau auf GOtt in allen dingen: ich trau auf GOtt in aller noth; ich trau auf GOtt in meinem ringen; ich trau auf GOtt und wil ſtets ſingen: ich trau auf GOtt.

(358.) In eigener Melodey.

Ich trau auf GOtt, was kan mir ſchaden, ohn' was ſein wille mir zudenckt; ob ich auch gleich mit neid beladen, ſo leb ich dennoch ungekränckt, und weiß, daß falſcher zungen ſtechen, nicht können GOttes willen brechen.

2. Wer ſich im hertzen rein befindet, läſſ't alles gehen, wie es geht, und bleibt auf ſeinen GOtt gegründet, indeſſen auch ſtets wohl beſteht; er duldet böſer zungen ſchmähen, läßt über ſich es willig gehen.

3. Ich liebe nicht von auſſen gleiſſen, ich haſſe allen falſchen ſchein, ich will ſo, wie ich bin, auch heiſſen, aufrichtigkeit mein ſchmuck ſoll ſeyn; ich mag nicht gift im hertzen führen, und meinen mund mit honig ſchmieren.

4. Ich rede keinem zu gefallen, ich haß und neide niemand nicht, darum gefället auch nicht allen mein unverſtelltes angeſicht: ich habe nicht dahin getracht't, daß andre ſind ohn ſchuld veracht't.

5. Mein GOtt! der du biſt treu den deinen, ſey ferner mein getreuer GOtt! laß mich mit andern treulich meynen, bewahr mich auch vor neid und ſpott! will denn mein glück jemand beneiden, ſo laß mich ſtets geduldig leiden.

(359.) In bekannter Melodey.

Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, ob mich gleich viel drum haſſen, ſo bringt mirs doch kein leid. GOtt will die ſeinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ich GOtt heimſtelle, er machs wies ihm gefällt, zu nutz mein'r armen ſeele; in dieſer böſen welt, iſt doch nur kreutz und leiden, und muß auch alſo ſeyn, denn die zeitliche freude bringt uns ewige pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten und nehmen zum beyſtand in allen meinen nöthen, ihm beſſ're als mir bekannt; um geduld will ich ſtets bitten, in allem anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein nothhelfer ſeyn.

4. All's glück und unglücke, das kommt doch ja von GOtt, ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner noth. Wie kann er mich denn haſſen, der treu nothhelfer mein, wenn meine noth am gröſten, ſo will er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, und was der welt gefällt, drauf ich mein'n ſinn nicht ſetze, es bleibet in der welt; ein'n ſchatz hab ich im himmel, der JEſus Chriſtus heiſt, iſt über alle ſchätze, ſchenckt mir den heil'gen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen, in meines hertzens ſchrein, ſein blut hat er vergoſſen, für mich arm's würmelein, mich damit zu erlöſen, von ew'ger angſt und pein? Wie könnt' auf dieſer erden noch gröſſ're liebe ſeyn.

7. Nun

7. Nun will ich mich erzeigen danckbar für ſolche gnad; ich geb mich GOtt zu eigen, mit allem was ich hab', wie ers will weiter machen, ſey ihm all's heimgeſtellt, ich befehl ihm meine ſachen, er mach's wies ihm gefällt.

8. Amen! nun wil ich ſchlieſſen dies ſchlechte liedelein, HErr, durch dein blutvergieſſen, laß mich dein erbe ſeyn, ſo hab ich all's auf erden, was mich erfreuet ſchon, im himmel ſoll mir werden, die ewge freuden-kron. D. Andr. Keßler.

(360.) Mel. Wer nur den lieben.

Kind GOttes! bleib in GOttes wegen, allwo dich ſeine güte führt, er kan ſich deiner nicht entlegen wie wenig mans zuweilen ſpührt, dich knüpft an ihm der liebe band, er leitet dich mit treuer hand.

2. Zwar ſind es öfters harte ſteine, und eine nicht gebahnte bahn, du kriegeſt mehrmals müde beine, und fragſt: warum GOtt ſo gethan? du fühleſt ſand und ſauren ſchmertz, du kränckeſt dein bekümmert hertz.

3. Doch faſſe muth, ſey ohne grauen, GOtt machet weg, wo keine ſind; ſo wirſt du in der that es ſchauen, erwarte nur getreues kind, bis GOttes werck an dir geſcheh'n, du wirſt du deine luſt noch ſeh'n.

4. Auf welt und fleiſch iſt nicht zu hoffen, denn welt und menſchen helfen nicht: du haſt es beſſer angetroffen, des bleib' in guter zuverſicht. Sprich: welt fahr hin, fahrt menſchen hin, GOtt lob! daß ich gewitzigt bin.

5. GOtt ſchläget, und weiß zu verbinden, wenn dich der dornen ſtachel ritzt, wird er bald dein vergnügen finden: der in der höhe herrlich ſitzt, begleitet dich in aller pein, will artzt und ſtärck und ſchutz-herr ſeyn.

6. Laß keine denckle nacht dich ſtöhren, wo du nicht ſiehſt da ſiehet GOtt, all dein verlangen wil er hören, in hofnung wirſt du nicht zu ſpott, ihm folge nur im dunckeln nach, er wandelt frölich deine ſach.

7. Darum ſo lang du wallſt auf erden, ſo laß ihn deinen hüter ſeyn, er läſſet dich nicht irre werden, er führt dich aus und wieder ein; begleitet dich die welt mit noth, GOtt hilft aus noth und todes-koth.

8. So gehe GOtt gelaſſ'ne ſeele, folg ihm als ſein erwähltes kind, umgiebt dich eine finſtre höle, betrübet dich ein rauher wind, vertraue dem, der alles kan, GOtt nimmt ſich ſeines kindes an.

(361.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

Sollt ich meinen GOtt nicht trauen? der mich liebt ſo väterlich, der ſo hertzlich ſorgt für mich,

ſollt ich auf den fels nicht bauen, der mir ewig bleibet feſt, der die ſeinen nicht verläßt.

2. Er weiß alles was mich drücket, mein anliegen, meine noth, ſteht mir bey bis in den tod, er weiß was mein hertz erquicket, ſeine lieb und vatertreu, bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die vögel all ernähret, der die blumen, laub und graß, kleidet ſchön ohn unterlaß, der uns alles guts beſcheret, ſollte der verlaſſen mich? nein, ich trau ihm ſicherlich.

4. Wenn ich ſeinem reich nachtrachte, wenn ich geld und gut verachte, ſegnet mein GOtt früh und ſpat, wort und wercke, rath und that.

5. Ey ſo mag der andre morgen bleiben, was noch künftig iſt, irrt mich nicht, ich bin ein chriſt, ich laß meinen GOtt verſorgen alles, weil doch aller zeit ihre ſorgen ſchon bereit.

6. GOtt lob! der mein hertz erfreuet, daß ich glaube feſtiglich, GOtt, mein Vater, ſorgt für mich, GOtt lob! der den troſt erneuet, daß ich weiß GOtt liebet mich, GOtt verſorgt mich ewiglich.

(362.) Mel. Schwing dich auf zu.

Sorge Vater! ſorge du, ſorge für mein ſorgen; ſorge JEſu, ſorge nu, ſorge heut und morgen; ſorge für mich allezeit, ſorge für das deine, o du GOtt der freundlichkeit, ſorge du alleine.

2. Sorge wenn der tag anbricht für mein'n leib und ſeele, ſorge, daß ich niemand nicht ſie als dir befehle, ſorge lieber GOtt, allhier, auch für meine ſinne, ſorge daß zuwider dir, ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch, dein wort bis ans ende, laß mir HErr, den rechten brauch deiner ſacramente; ſorge für die obrigkeit, diener deines wortes, und dazu für alle leut, jedes ſtand's und ortes.

4. Sorge groſſer menſchen-freund, für uns deine kinder; ſorge, HErr für freund und feind, ſorge für uns ſünder: ſorge für mein täglich brod, ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in noth; ſorge wenn ich falle.

5. Sorge wenn ſich ſchlieſſen zu, meine augen-lieder; ſorge wenn ich bin zur ruh und erwache wieder, ſorge für mein amt und ſtand, wort, vernunft und tichten; für die arbeit meiner hand, laſſen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, ehr und guten namen: ſorge, wenn mir leides thut die welt und ihr ſaamen: ſorge, wenn zu sünd und ſpott mich mein

fleiſch

fleiſch will leiten; ſorge, wenn ich mit dem tod, ringen ſoll und ſtreiten.

7. Sorge, HErr, wenn mich anficht, ſatan auf der erde: ſorge wenn vor dein gericht ich gefordert werde; ſorge für mein grabſtättlein, ſorge immerforten, ſorge für mich, du biſt mein, ſorge aller orten.

E. J. C. S.

(363.) Mel. Kurtz iſt die Zeit.

Verzage nicht, o frommer Chriſt, der du von GOtt erſchaffen biſt, obgleich die zeit iſt ſchwere, vertrau du deinem lieben GOtt, der wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dich doch zu ſeiner zeit, im augenblick dein ſeel und leib, auch das natürlich leben, ohn all dein' müh, ſorg und arbeit in mutterleib gegeben.

3. Auch nähret GOtt die vögelein, die keinen vorrath ſammlen ein, und in den lüften ſchweben, ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, noch friſt't ihnen GOtt ihr leben.

4 Was ſind die klein waldvögelein, die dir zu gut erſchaffen ſeyn? ſind wir doch gar viel beſſer, wie ſolt denn GOtt vergeſſen dein, der nimmer dich verläſſet?

5. Sieh an die ſchönen blümlein zart, im weiten feld an manchen ort, wachſen aus ſtaub und erden, die doch ſo bald in ſchneller fahrt müſſen zu nichte werden?

6. Ob ſie ſchon ſind dahin gericht't, daß ſie nähen und ſpinnen nicht, doch ſchmückt ſie GOtt gar ſchöne ſo zart daß ihnen nichts gebricht, an tugend, kraft und zierde.

7. Weil denn GOtt ſchmückt das grüne gras, und ziert es ſchön über die maaß, das doch gar bald verdorret, wie viel mehr wird er uns das thun, dieweil er für uns ſorget.

8. Wie ein Vater für ſeinen ſohn, alſo wird GOtt uns treulich thun wie Chriſtus uns thut ſagen: drum ſeyd getroſt ſpricht GOttes Sohn, und laß die heyden zagen.

9. Wer iſt der ſeiner läng' ein ell', ob er ſich gleich drum gräm und quäl', mit ſorgen kan zuſetzen? ob er gleich leid't groß ungemach, und kümmert ſich im hertzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben wil, denn GOtt der HErr nach ſeinem ziel, hat allbereit gemeſſen dein theil, und wird dir's geben wohl, er wird dein nicht vergeſſen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth: wo werden wir denn nehmen brot, daß wir nicht hunger ſterben?

den? wir haben einen kleinen vorrath, womit ſollen wir uns kleiden.

12. Denn der himmliſche Vater dein, der für uns trägt die ſorg allein, weiß wohl was wir bedürfen, ſieh nur daß du die ſorgen dein, im glauben auf ihn thuſt werfen.

13. Such erſt ſein reich und gerechtigkeit, und ſey in dem allzeit bereit, fleißig in allen dingen, ſo werden dir zu rechter zeit all' ſachen wohl gelingen.

14. Wenn ſichs anließ als wolte nu, noth, mangel, angſt und auch darzu unglück mit haufen kommen, ſo laß dichs nicht erſchrecken thun, glaub es wird ſeyn dein frommen.

15. Wirſt du nun alle deine noth, in dieſer welt bis in den tod, nach GOttes willen tragen, kommt zeit, kommt rath, der treue GOtt wird dich nicht laſſ'n verzagen.

16. Hilf, helfer, hilf aus angſt und noth, beſcher uns auch das täglich brod, hilf allen gläubgen leiten, die itzund leiden angſt und noth in dieſen ſchweren zeiten

17. Verlaß uns nicht, HErr JEſu Chriſt, weil du auch arm geworden biſt, und in dem kummer ſchwere, ſo hilf uns auch zu jeder friſt, den leib und ſeel ernähre.

18. Du giebſt allhier auf dieſer welt nicht allen gleich viel gut und geld, du weiſt die rechte maaſſen, jedoch wirſt du, wann dirs gefällt, in keiner noth uns laſſen.

19. Denn geld und gut nicht allzeit in noth angſt und gefährlichkeit, den menſchen kan erfreuen, vielmehr am guten gewiſſen leit, das kann den muth erneuen.

20. Ein gut gewiſſ'n nimmt man mit ſich, das glaub ein chriſt gantz ſicherlich, wenn man ſcheidet von hinnen, ſonſt bleibet alles hinter ſich, wenn wir uns recht beſinnen.

21. Darum hält immer feſt an GOtt, es ſey ſo groß als woll' die noth, laß dir nichts liebers werden, wer GOtt vertraut, ihm gnügen läſſ't, der iſt der reichſt auf erden.

22. Wenn nun zu uns ſich naht der tod, ſo tröſt du uns, o HErre GOtt, um deines Sohnes namen, hilf endlich uns aus aller noth, durch JEſum Chriſtum, amen.

(364.) Mel. Was mein GOtt will.

Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut im himmel und auf erden, wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der himmel werden. Darum auf

dich

dich, all' hofnung ich gantz feſt und ſteif thu ſetzen, HErr JEſu Chriſt, mein troſt du biſt in todes-noth und ſchmertzen.

2. Und wenns gleich wär dem teufel ſehr und aller welt zuwieder; dennoch ſo biſt du, JEſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder; und wenn ich dich nur hab um mich, mit deinen Geiſt und gnaden, ſo kan fürwahr mich gantz und gar wed'r tod noch teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich, denn du kannſt mir wohl geben, was mir iſt noth, du treuer GOtt, in dieſem und jenem leben; gib wahre reu, mein hertz erneu, errette leib und ſeele, ach höre, HErr! dies mein begehr, und laß mein bitt nicht fehlen. Jobus. Magdeburg.

(365.) In bekannter Melodey.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und trauet ihm voll zuverſicht, der wird gewiß den troſt erhalten, den ihm ſein wahres wort verſpricht: denn was GOtt zugeſaget hat, das fördert er durch rath und that.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen, als daß man ſich das hertze frißt, es iſt GOtt alles unverborgen, was uns zum beſten dienlich iſt, er giebt es auch zu ſeiner zeit, daß wunſch und hofnung wol gedeyt.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und trotze ſeiner güte nicht, bis daß der reichthum ſeiner fülle, den ſegen über alles ſpricht: voll ungedult und zweifel ſeyn, bringt nimmermehr nichts gutes ein.

4. Er kennt die rechten freuden-ſtunden, und ſchickt ſie auch zu rechter zeit: wenn er den glauben treu erfunden, ſo krönt er die beſtändigkeit, und zur vergeltung der gedult, folgt tauſendfache gnad und huld.

5. Denck nicht in deiner drangſals-hitze, daß GOtt nicht mehr an dich gedenckt; was dir an leib und ſeele nütze, wird dir auch durch das kreutz geſchenckt. GOtt hält nun ſeine weiſe ſo, und macht uns durch [illegible] froh.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte ſachen, ſo kann er licht und ſonnenſchein, aus ſturm und trüben wolcken machen, und aus dem weinen freuden-wein. Ob die vernunft gleich wiederſpricht, ſo fehlts doch ſeiner allmacht nicht.

7. Sing', bet' und geh auf GOttes wegen, ſo wahr als GOtt im himmel iſt, ſo wahr kommt endlich noch der ſegen, wo du vergnügt und ſelig biſt: drum dulde dich und glaube feſt: daß GOtt die ſeinen nicht verläßt. Erdm. Neumeiſter.

(366.) In eigener Melodey.

Will mir GOtt wohl, ſo geht mirs wohl, auf ihn wil ich feſt bauen, er weiß wohl, wie ers machen ſoll, wohl den'n die ihm vertrauen, niemand will er in nöthen lahn, er hat alles in händen, gar treulich thut er uns beyſtahn, all unglück kan er wenden.

2. Wen er lieb hat den züchtig't er, hält ihn unter der ruthe, macht ihm ſein leiden nicht zu ſchwer, trägt ers mit ſanftem muthe, giebt ſich unter des Vaters hand, iſt geduldig darneben. GOtt iſt gerecht, und läſſ't niemand ſo hoch verſuchet werden.

3. In großē glück erheb dich nicht, gedenck es kan ſich enden, im unglück verzage nicht, das wetter kan ſich wenden, befiehl dein' ſach dem lieben GOtt, er wird dich nicht verlaſſen; der glück und unglück wenden kan, der weiß wohl ziel und maaſſen.

4 Im unglück hab ein'n löwen-muth, thut man im ſprichwort ſagen, gedenck, es wird noch alles gut, thu GOtt dein leiden klagen: kein menſch auf erden gefunden ward, es ſoll auch der noch leben, den unglück nicht betroffen hat, thut die erfahrung geben.

5. Fürcht' GOtt allein, lieb jedermann, ſey dienſtbar allen leuten, ſo wird dich GOtt nimmer verlahn, thu ſeiner hülf*erbeiten, trag mit geduld des kreutzes ruth, ſo du etwas muſt leiden, als wirſt du denn in GOttes hut in ewigkeit wohl bleiben.

[*erwarten.] August Herzog zu Sachſen.

8. Von der Gelaſſenheit und Zufriedenheit in GOtt.

(367.) Mel. Es iſt gewiß eine groſſe.

Der HErr hat alles wohl gemacht, er wird nichts böſes machen: dies fromme ſeele, wohl betracht in allen deinen ſachen, in freud und leid, in gnüg und noth, in kranckheit, jammer, kreutz und tod, in kummer, angſt und ſchmertzen; ach! gläub' es recht von hertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh' er uns erſchaffen, hat er uns mit dem heyl bedacht, das einig unſer waffen, ja unſer ſchild und rettung iſt, er hat uns vor der zeit erkieſt, eh' man die ſternen zählet da hat er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, dies rühme wer es höret! als er uns hat herfür gebracht und nach der hand gemehret, da er das menſchliche geſchlecht geſegnet, daß auch früchte brächt das erdreich und was drinnen begriffen wird mit ſinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, ob ſchon der

menſch

menſch gefallen, da hatt' er dennoch fleißig acht auf ihn und auf uns allen; er rief und ruft noch mich und dich, aus lauter lieb' und ſehnet ſich in lauter ſüſſen flammen, nach uns hier allzuſammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns ſein wort gegeben, davon oft unſer hertze lacht; wenn wir in ängſten ſchweben, da iſt er unſre zuverſicht, er tröſtet uns, und läßt uns nicht in allen unſern nöthen, und ſollt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns geſtorben, und heyl und leben wiederbracht, und durch ſein blut erworben; was wilt du mehr? betrübter geiſt! komm her, ſchau hier was lieben heiſt, ſollt der nicht alles geben, der für dich giebt ſein leben.

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er vom tod erſtanden, und aus gantz eigner kraft und macht uns von der höllen banden, und ihren ketten hat befreyt, daß unſer mund getroſt ausſchreyt: wo iſt der ſieg der höllen, und ihrer mitgeſellen.

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er iſt aufgefahren gen himmel, wo ein hertz hintracht't, das trübſal hat erfahren. Er hat die ſtätt uns da bereit, da wir nach dieſer kurzen zeit, in freuden ſollen ſchweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn ſeinen geiſt er ſendet zu uns herab, der uns bewacht, und unſre hertzen wendet, von dieſer welt, zu GOtt hinauf, und daß wir endlich unſern lauf, gantz ſeliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10 Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn er uns betrübet, wenn uns die finſtre kreutzes-nacht, befällt und allzeit übet, in kreutz und wiederwärtigkeit, in angſt und trübſal und in leid, wenn er uns ſtärckt im glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er in lieb und treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue; wenn er den alten menſchen bricht, und die verkehrten wege richt nach ſeinem frommen willen, daß wir den einſt erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er wird wieder kommen, und ob gleich alles bricht und kracht, die gantze ſchaar der frommen, zu ſich aufziehen in die höh, und ſie befreyn von allem weh, da wir und ſie erhoben, ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, es wird kein ſinn erreichen hie ſeines ruhmes große pracht, er muß zurücke weichen, und ſchreyen aus mit voller macht; der HErr hat alles wohl gemacht! dafür wir hier und oben, ihn billig ewig loben.

14. Nun

4. Nun er hat alles wohlgemacht, er wird nichts böſes machen: Er träget dich gar ſanft und ſacht, drum in allen deinen ſachen, in freud und leid, in gnüg und noth, in kranckheit, jammer, kreutz und tod, in kummer, angſt und ſchmertzen, gib ihm lob, danck von hertzen.

(368.) Mel. JEſu meine Freude.

Es iſt GOttes wille, liebes hertz ſey ſtille, in der traurigkeit. So hat ers verſehen, alſo muß geſchehen bey der luſt und leid. Er verhängt was uns verdränckt, tritt uns oft im zorne nieder, hebet uns doch wieder.

2. Es iſt GOttes wille, leide nur und hülle in gedult dich ein. Sein rath iſt verborgen, aber laß ihn ſorgen, bis es zeit wird ſeyn, endlich ſcheint, wie ers gemeynt, troſt und ſonne nach dem regen, hertzen folgt den ſchlägen.

3. Es iſt GOttes wille, liegt doch luſt die fülle in des kreutzes laſt, ſeh'n wir unbeweget, auf die hand, die ſchläget bis wir ſie gefaßt. Ey ſie heilt, ob ſie verweilt, treuft nicht allezeit von myrrhen, heiſſ't nicht immer girren.

4. Es iſt GOttes wille, lieber GOtt nun fülle immer thränen ein, ſchmeckt es bitter ſüſſe, auf die finſterniſſe blickt ein freuden-ſchein, es geh mir, wie du wilt, hier, tröſt ich mich doch in der ſtille; HErr, es iſt dein wille. Benj. Schmolck.

(369.) Mel. Ach lieben Chriſten.

GOtt herrſchet und hält bey uns haus, was ſagſt du menſch dawider? was ſchlägſt du ſeinen willen aus? leg in den ſtaub dich nieder, ſchweig still laß ihn nur meiſter ſeyn, er iſt das haupt, wir insgemein nur ſeine ſchwache glieder.

2. Belegt er dich mit kreutz und noth, und greift dir nach dem hertzen, er ſchickt das leben und den tod, laß dir es etwa ſchmertzen, hüt' aber dich für ungedult, du möchteſt ſonſt durch groſſe ſchuld dein beſtes heil verſchertzen.

3. Er bleibt ſchon ſo von alters her; jetzt hält er ſich verborgen, als wiſſ' er nichts von dein beſchwer, läſſ't immerhin dich ſorgen, hat gegen dich ſich hart gemacht, dies währt vom abend in die nacht, und wieder an den morgen.

4. Jetzt iſt er wieder gnädig hier, giebt endſchaft deinem leiden, er leget deinen ſack von dir, und gürtet dich mit freuden, er züchtig't als ein vater dich, jedoch muß ſeine gnade ſich nicht darum von dir ſcheiden.

5. Wie wol iſt doch der menſch daran, der ſich in GOttes

GOttes wegen in tiefſter demuth ſchicken kann, ihm aushält alle ſchläge: dies nimmt der höchſten kunſt den preiß: HErr! gib uns, daß ſich aller fleiß auf dies zu lernen lege.

(370.) Mel. O HErr dein Ohr.

HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir, im leben und im ſterben, allein zu dir ſteht mein begier, laß mich HErr nicht verderben, erhalt mich nur in deiner huld, ſonſt wie du wilt, gib mir geduld, dein will der iſt der beſte.

2. Zucht, ehr und treu, verleih mir, HErr, und lieb zu deinem worte, behüt mich HErr, für falſcher lehr und gieb mir hier und dorte, das, was mir dient zur ſeligkeit, wend ab all' ungerechtigkeit in meinem gantzen leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem rath von dieſer welt ſoll ſcheiden, verleih mir HErr, nur deine gnad daß es geſcheh mit freuden: mein'n leib und ſeel befehl ich dir, o HErr, ein ſelig's end gib mir, durch JEſum Chriſtum, amen. D. Caſp. Meliſander.

(371.) Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ich bin mit dir, mein GOtt! zufrieden, und halte deinem willen ſtill. Was deine güte mir beſchieden, damit vergnüget ſich mein will; mein will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Wilt du mich auf das ſiech-bett legen? ich will: ſoll ich in mangel ſeyn? ich will: ſoll ſich ein unfall regen? ich will: und willſt du daß ich wein? ich will: und giebſt du mir dem tod: ich will: dein will geſcheh, o GOtt.

3. Willt du mich in dem himmel bringen? o daß ſich itzt mein Wunſch erfüll. Soll mich die hölle noch verſchlingen? ich weiß, HErr, das iſt nicht dein will: daß dein will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen, dein will iſt daß ich heilig ſey! ſo will ich zwar: doch das erfüllen verhindert leider! mancherley; bald will ſich unwill mengen ein, bald muthwill mein beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo mein hertz! was GOtt dir giebet, bös' oder gut, nimms willig an. Weg eigenwill was GOtt beliebet, das ſey mit luſt von dir gethan. Ach ja! mein hertz ruh ſanft und ſtill, erwähl und will, was dein GOtt will.

(372.) Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin vergnügt nach GOttes willen, und wies derſelbe mit mir ſchickt, was helfen mir die kum-

mer-

mer-grillen, dadurch man nur das hertz erſtickt? o ſelig, wer mit mir erwiegt die ſchönen wort: ich bin vergnügt!

2. Ich bin vergnügt! ob ich auf erden ſchon groſſen reichthum habe nicht, und muß mirs laſſen ſauer werden was mir zur nothdurft noch gebricht. Ich dencke: GOtt hats ſo gefügt, o ſchöner troſt! ich bin vergnügt!

3. Ich bin vergnügt! ob meine zeiten, ſchon nicht in hohen ehren ſtehn, was hilfts, es ſind nur eitelkeiten, ſo wie ein rauch und wind vergehn; wer dieſen traut ſich ſelbſt betrügt. GOtt iſt mein ruhm ich bin vergnügt!

4. Ich bin vergnügt! ob ſchon das glücke mich hier nicht lachet freundlich an, und ſich dagegen ſaure blicke, des unglücks nahen meiner bahn: geduld, geduld dieſelbe ſiegt in ſolcher noth: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt! wenn kreutz und leiden, nach GOttes rath mich überfällt, wenn meine freunde von mir ſcheiden, weil es um mich ſo ſchlecht beſtellt, doch iſt mein freund wenn alles flieht, der treue GOtt: ich bin vergnügt!

6. Ich bin vergnügt! ob mich hie neidet die welt und mancher Judas freund mich oft mit ſeiner zungen ſchneidet, daß mir mein hertz im leibe weint, GOtt lebt, der ſolche feinde biegt, und mich erhält: ich bin vergnügt!

7. Ich bin vergnügt! was GOtt mir giebet aus ſeiner milden Vater-hand, und ob er mich hiebey betrübet, bleibt mir doch ſeine huld bekannt, ſein wahres wort das nimmer lügt, verſpricht mir das: ich bin vergnügt!

8. Ich bin vergnügt! in GOttes gaben, es ſey gleich wenig oder viel, muß brod und waſſer mich gleich laben, wolan! ſo bleibt doch dies mein ziel, wer GOtt vertraut, und ſich hier ſchmiegt, den läßt er nicht: ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt! wenn ich nur habe nach nothdurft meinen unterhalt, und wenn die kräfte nehmen abe, und ich nun werde ſchwach und alt, bleibt dies mein troſt der nie erliegt: GOtt ſorgt für mich, ich bin vergnügt!

10. Ich bin vergnügt wird mir nur geben der allerhöchſte wunder GOtt, ein frölich herz, geſundes leben und was der armen ſeelen noth, das übrige, ſo es mir fügt befehl ich GOtt: ich bin vergnügt!

11. Ich bin vergnügt! gib mir am ende, mein JEſus einen ſanften tod, und nimt zu ſich in ſeine hände

mein ſeelchen hin aus aller noth; wenn ſünd und hölle mit mir kriegt, ſchützt mich ſein blut; ich bin vergnügt.

(373.) Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin vergnügt und halte ſtille, wenn mich gleich manche trübſal drückt, und dencke, daß es GOttes wille, der mir das kreutze zugeſchickt. Und er hat mir es zugefügt, ſo trägt ers mit: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem leiden, dieweil es doch nicht ewig währt: es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil leid in freude wird verkehrt. Mein heyland hat all angſt beſiegt der gantzen welt ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, denn hilft GOtt gleich nicht wie ich will, ſo hat er ſchon den ſchluß getroffen, er weiß die beſte zeit und ziel, ich harr auf ihn, denn ſo betrügt die hofnung nicht: ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem leben, hab ich nicht viel, ſo glaub ich doch, daß mir mein GOtt kan alles geben, denn ach! derſelbe lebt ja noch. Obgleich der arme unten liegt, ſo heißt es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der ſatan und die falſche welt: was ſchaden mir die argen rotten? ein frommer chriſt behält das feld; wann er ſich nur geduldig ſchmiegt, und demuth liebt! ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem ſterben, wenn nun der geiſt vom körper eilt, ich weiß, daß wir die kron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt: weil GOtt in ſeinem wort nicht lügt, drum ſag ich noch ich bin vergnügt!

7. Ich bin vergnügt in JEſu armen, und ſauge ſeine liebesbruſt; da kan mein kaltes hertz erwarmen, ich achte keine erdenluſt. Ich habe nun die welt beſiegt; ich bin vollkommen und vergnügt!

(374.) Mel. Was mein GOtt wil.

Ich hab in GOttes hertz und ſinn, mein hertz und ſinn ergeben: was böſe ſcheint, iſt mir gewinn, der tod ſelbſt iſt mein leben: ich bin ein ſohn des, der den thron, des himels aufgezogen: ob er gleich ſchlägt und kreutz auflegt, bleibt doch ſein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben, wenn er mich auch gleich wirft ins meer, ſo wil er mich nur üben, und mein gemüth in ſeiner güt gewöhnen feſt zu ſtehen, halt ich den ſtand, weiß ſeine hand, mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret: mein GOtt iſts, der mich zugericht, an leib und ſeel gezieret: der ſeelen ſitz mit ſinn und witz, den

leib mit fleiſch und beinen, wer ſo viel thut, des hertz und muth kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wolt ich mein'n aufenthalt auf dieſer welt erlangen, ich wäre längſtens tod und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem arm, der alles warm, geſund und frölich machet, was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut das lachet.

5. Zudem iſt weisheit und verſtand bey ihm ohn alle maſſen, zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen, er weis wenn freud, er weiß wenn leid, uns ſeinen kindern diene; und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, was fleiſch und blut begehret, als ſey mit einer groſſen laſt dein glück und heil beſchweret, haſt ſpat und früh, viel ſorg und müh, an deinen wunſch zu kommen, du denckeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, und ihm zur ehr' erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem rath erſehen, und beſchauet aus wahrer treu, was dienlich ſey, dir und den deinen allen: laß ihm doch zu, daß er nur thu, nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, ſo kan nichts ſeyn, es wird dich letzt erfreuen: was du jetzt nenneſt kreutz und pein, wird dir zum heyl gedeyen: wart' in geduld, die gnad und huld, wird ſich doch endlich finden, all' angſt und quaal wird auf einmal gleich wie ein dampf verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtüm, gar keine früchte tragen, ſo fällt auch menſchen wohlfahrt üm bey lauter guten tagen, die aloe bringt bittres weh, macht gleichwohl rothe wangen, ſo muß ein hertz durch angſt und ſchmertz, zu ſeinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, ſo fall' ich dir, getroſt in deine hände: nimm mich, und mach' es du mit mir bis an mein letztes ende, wie du wol weiſt, daß meinem geiſt, dadurch ſein nutz entſtehe, und deine ehr' je mehr und mehr, ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben ſonnen ſchein, ſo nehm ichs an mit freuden: ſolls aber kreutz und unglück ſeyn, wil ichs geduldig leiden, ſoll mir allhier des lebens thür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt, und führen wirſt, ſo will ich gerne gehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg, und finſtre ſtraſſe reiſen, wolan ſo tret ich bahn und ſteg, den mir dein augen weiſen. Du biſt mein hirt, der alles wird

zu

zu ſolchem ende kehren, daß ich einmal in deinem ſaal dich ewig möge ehren. Paul. Gerhard.

(375.) Mel Wer nur den lieben.

Ich laſſe GOtt in allem walten, er mach es wie es ihm gefällt, ich will ihm gerne ſtille halten, ſo lang ich hier leb in der welt. Wie er, mein lieber GOtt, es fügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht ſtets nach meinem willen, ſtürmt gleich ein unfall auf mich zu, ſoll mich doch GOttes wille ſtillen, der ſetzt mich in vergnügte ruh, weil ich mit allem was GOtt fügt, im leben und ſterben bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht ſo hoch geſchätzet, und nicht wie andre groß und reich, werd ich dennoch in GOtt ergötzet, mehr als wär' ich dem reichſten gleich. Ich bin mit wenigem vergnügt wie mein getreuer GOtt es fügt.

4. Wie oft entſteht ein ſeelen-ſchade durch das erſcharrte geld und gut? wie mancher fällt aus GOttes gnade durch reichthum in die höllenglut? deshalben leb ich wohl vergnügt mit dem, was GOtt für mich verfügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach hohen ſtuffen, viel ſicherer iſt der mittel-ſtand, wie mich der himmel hat beruffen, wie mich ſelbſt führt des höchſten hand, und wie ers endlich mit mir fügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des glückes lachen, wie freundlich es auch immer ſey, ich laß mich auch nicht zaghaft machen, durch deſſen grimm und wüterey: wies GOtt in beyden fällen fügt ſo bin und bleib ich wol vergnügt.

7. In GOttes hand ſteh ich geſchrieben, der hat ja all mein haar gezählt, drum kan kein anſtoß mich betrüben, wie ſehr er gleich ſonſt ſchreckt und quält: ich leb in allem höchſt vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein wille ſoll ſich ſtets verpflichten, ſo wol im leben, als im tod, nach GOttes willen ſich zu richten, ſo hat es mit mir keine noth, weil ich mit dem was GOtt verfügt, im leben und ſterben bin vergnügt.

Aemil. Juliana. G. v. Rudelſtadt.

(376.) Mel. Wer nur den lieben.

Ich wil im ſterben und im leben, mit meinem GOtt zufrieden ſeyn: denn was des höchſten hände geben, dabey iſt lauter gnadenſchein. Ich bin vergnügt, wie mirs Gott giebt, was ihm gefält auch mir beliebt.

2. Wenn ich nur meinem JEſum habe in meinem hertzen, ſinn und muth, das acht ich für die größte gabe und für das allerhöchſte gut; weg geld und gut?

weg ſtoltz und pracht! mein JEſus nur mich freudig macht.

3. Gnug, wenn mir GOtt geſundheit giebet, und ſo viel als ich brauch zur noth; genug wenn mich mein Heyland liebet, und mich erhält für ſchand und ſpott, auch mein gewiſſen rein bewahrt, bis meine ſeel hält himmelfahrt.

4. Dies iſt ein zeugniß GOttes gnaden, wer lebet in Zufriedenheit; was kan mir neid und feindſchaft ſchaden? die zeit verkehret alles leid. Ob kreutz und noth mich überfällt, GOtt ſteht mir bey der mich erhält.

5. Wenn alles unglück ſich empöret, wenn mangel mich verzaget macht, ſo weiß ich daß mein GOtt mich ehret, an dem ich hange tag und nacht. Drum ſoll kein elend bis ins grab, von meinem GOtt mich ſcheiden ab.

6. An frömmigkeit wil ich ſtets halten, in meiner gantzen lebens-zeit, und meinem GOtt nur laſſen walten, im wohlſtand und in traurigkeit. Giebt mir GOtt wenig oder viel, zufriedenheit bleibt doch mein ziel.

(377.) Mel. Nicht ſo traurig nicht.

Meine ſeele laß es gehen, wie es in der welt itzt geht, meine ſeele laß es ſtehen, wie es itzo geht und ſteht, liebſte ſeele halte ſtille, dencke, daß es GOttes wille.

2. Iſt die welt dir gleich zuwider, und biſt deiner freunde ſpott, drücken dich die feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt, liebſte ſeele 2c.

3. Iſt in deines hertzens kammer nichts als lauter hertzeleid, plaget dich ſehr groſſer jammer, hier in dieſer ſterblichkeit, liebſte ſeele 2c

4. GOtt pflegt die getreuen hertzen, wenn ſie durch das kreutz bewährt, wol zu tröſten nach den ſchmertzen und thut was ihr hertz begehrt. Liebſte ſeele 2c.

5. Auf den regen ſcheint die ſonne, alſo kommet luſt auf leid, auf die angſt folgt lauter wonne, freude kommt auf traurigkeit. Liebſte ſeele 2c.

6. Solt du von der welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt, GOtt giebt auf das leiden freuden, freude giebet er auf noth. Liebſte ſeele 2c.

(378.) Mel. Nun dancket alle GOtt.

Mein JEſu, wie du wilt! ſo laß mich allzeit wollen im leben, leiden und wenn ich werd ſterben ſollen; hilf, daß mein wille nur in allem werd erfüllt, ſo leb und ſterb ich dir, mein JEſu, wie du wilt!

2. Mein JEſu wie du wilt! hilf daß in meinem leben ich dir und deinem wort ſey jederzeit ergeben;

damit

damit mein hertze nicht mit laſtern werd' erfüllt, ich lebe dir, drum mach's, mein JEſu, wie du wilt!

3. Mein JEſu, wie du wilt! kan ich das kreutz nicht meiden? ſo laß mich's als dein kind nur gar geduldig leiden; haſt du doch öfters dies in mir ſchon auch geſtillt; drum leg es immer auf, mein JEſu, wie du willt!

4. Mein JEſu, wie du wilt! und ſoll mich kranckheit plagen, ſo laß auch dieſes joch mich gar geduldig tragen, du biſt der artzt, der mir mein hertz mit troſt erfüllt, dir leb ich friſch und kranck; mein JEſu, wie du wilt!

5. Mein JEſu, wie du wilt! ſoll ich denn endlich ſterben? weiß ich du läßt mich auch im ſterben nicht verderben, wenn meine ſeele ſich in deine wunden hüllt; drum ſoll's geſtorben ſeyn? mein JEſu, wie du wilt!

(379.) Mel. JEſu meine freude.

Unvergnügte ſeele, reiß dich aus der höhle ſchwartzer traurigkeit; unter blaſſen ſorgen liegen nur verborgen angſt und hertzeleid, muß dein wein aus wermuth ſeyn, gib dich nur in GOttes willen, der kan alles ſtillen.

2. Augen voller thränen löſchen nicht das ſehnen eitler ungeduld. Nur getroſt im hertzen, auch im größten ſchmertzen lacht des himmels huld. Alles leid nimmt ab durch zeit; dicke wolcken trennt die ſonne, ſo bringt leiden wonne.

3. Kinder GOttes müſſen rauhe dornen küſſen, ohne kreutz kein chriſt. Niemand kan in roſen immer glücke loſen, nichts beſtändig's iſt; gib dich drein es muß ſo ſeyn; bücke dich, GOtt ſchlägt wol nieder, o er hilft auch wieder.

4. Haß und neid iſt bitter, redliche gemüther nagt die falſche welt, endlich müſſen lügen vor der unſchuld biegen; obgleich alles fällt, nur geduld! trau GOttes huld, ſo kanſt du durchs kreutz auf erden Chriſti bildniß werden.

5. Hab ich GOtt zum Freunde, mögen alle feinde raſend um mich ſtehn; neid und leid mag toben, hält mich GOtt von oben, alles muß vergehn, über mir ſteht mein panier, JEſus heiſſet ſich den meinen, nun was wil ich weinen. Benj. Schmolck.

Aus Jeſ. 27, 8. und Jer. 10, 24.

(380.) In bekannter Melodey.

Was mein GOtt wil das geſcheh allzeit, ſein will der iſt der beſte, zu helfen den'n er iſt bereit die an ihn gläuben feſte; er hilft aus noth der fromme GOtt,

GOtt und züchtiget mit maſſen: wer GOtt vertraut, feſt auf ihm baut, den wil er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein troſt, mein' zuverſicht, mein' hofnung und mein leben, was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht wiederſtreben. Sein wort iſt wahr, denn all' mein haar er ſelber hat gezählet, er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Drum wil ich gern von dieſer welt hinfahr'n nach GOttes willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, wil ich ihm halten ſtille; mein' arme ſeel ich GOtt befehl in meinen letzten ſtunden, o frommer GOtt, ſünd, höll und tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins HErr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen, wenn mich der böſe geiſt anficht laß mich doch nicht verzagen, hilf, ſteur und wehr ach GOtt mein HErr! zu ehren deinen namen: wer das begehrt, dem wirds gewehrt, drauf ſprech ich frölich amen. Marggr. Albrecht.

(381.) Mel. Was mein GOtt wil.

Wies GOtt gefällt, ſo gefällt mirs auch, und laß mich gar nicht irren, ob mich zu zeiten beiſt der rauch, und wenn ſich ſchon verwirren all ſachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wird zuletzt wohl richten; wie ers wil han, ſo muß es gahn; ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, das übrig laß ich fahren; was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der wil mich recht erfahren, ob ich auch wil ihm halten ſtill, GOtt wird doch gnad beſcheren; ich zweifle nicht, ſolls ſeyn, man ſpricht: ſo ſeys wer kann's GOtt wehren.

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch in allen meinen ſachen; was GOtt erſehen hat einmal, wer kan es anders machen? drum iſt umſonſt, welt-witz und kunſt, es hilft kein haar ausraufen; man murr' oder beiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſein'n weg auslaufen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, wil mich darin ergeben: wolt ich ſein'm willen widerſtehn, ſo müſt ich bleiben kleben. Denn gewiß fürwahr, all' tag und jahr, bey GOtt ſind ausgezählet: ich ſchick mich drein, es geſcheh ſolls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergehn in lieb und auch im leide: dahin ich mein ſach g'ſtellt wil han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wol, drum mich auch ſoll ja oder nein nicht ſchrecken: ſchwartz oder weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, GOtt wird wol gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo laufs hinaus: ich laß die

vöglein ſorgen, kommt mir das glück heut nicht zu haus, ſo wird es doch ſein morgen. Was GOtt beſchert, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen: danck GOtt mit fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, er wird mein glück wol fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb' ich will und weiter nichts begehren: meiner ſach hat GOtt geſteckt ein ziel, dabey wirds bleiben werden. Das leben mein ſetz ich auch drein, auf guten grund zu bauen, und nicht aufs eis, ſolls ſeyn, ſo ſeys, will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, um gedult wil ich ihn bitten; Er iſt allein der helfen kan, und wenn ich ſchon wär mitten in angſt und noth, läg gar im tod, kan er mich wol erretten gewalt'ger weiſ' ſolls ſeyn, ſo ſeys; ich gewinn's, wer nur wil wetten.

Joh. Friedr. I. Churfürſt zu Sachſen.

9. Von der geiſtl. Tapferkeit im Kampf u. Sieg.

(382.) In eigener Melodey.

Auf Chriſten-menſch! auf, auf zum ſtreit! auf, auf zum überwinden! in dieſer welt, in dieſer zeit, iſt keine ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die kron des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit ſeiner liſt, die welt mit pracht und prangen, das fleiſch mit wolluſt, wo du biſt zu fällen dich und fangen: ſtreit'ſt du nicht wie ein tapfrer held, ſo biſt du hin und ſchon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn dein's feld-herrn haſt geſchworen: denck ferner daß du als ein mann zum ſtreit biſt auserkohren; ja dencke daß ohn ſtreit und ſieg nie keiner zum triumph aufſtieg.

4. Wie ſchmälich iſts, wenn ein ſoldat dem feind den rücken kehret wie ſchändlich wenn er ſeine ſtadt verläßt, und ſich nicht wehret; wie ſpöttlich wenn er noch mit fleiß aus zagheit wird dem feind zum preiß?

5. Bind' an der teufel iſt bald hin, die welt wird leicht verjaget, das fleiſch muß endlich aus dem ſinn, wie ſehr dichs immer plaget; o ew'ge ſchande! wenn ein held vor dieſen dreyen buben fällt.

6. Wer überwind't und kriegt den raum der feinde, die vermeſſen, der wird im paradies vom baum des ew'gen lebens eſſen; wer überwind't, den ſoll kein leid, noch tod, berühr'n in ewigkeit.

7. Wer überwind't, und ſeinen lauf mit ehren kan vollenden, den wird der HErr alsbald darauf verborg'nes manna ſenden, ihm geben einen weiſſen ſtein, und einen neuen namen drein.

8. Wer überwind't, bekömmt gewalt mit Chriſto

zu regieren, mit macht die völcker mannigfalt in einer ſchnur zu führen: wer überwind't, bekommt vom HErrn, zum feld-panier den morgen-ſtern.

9. Wer überwindet, der ſoll dort in weiſſen kleidern gehen, ſein guter name ſoll, ſofort im buch des lebens ſtehen, ja Chriſtus wird denſelben gar bekennen vor der engel-ſchaar.

10. Wer überwind't ſoll ewig nicht aus GOttes tempel gehn, vielmehr drin wie ein engliſch licht, und güld'ne ſäule ſtehen, der name GOttes unſers HErrn ſoll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwind't ſoll auf dem thron mit Chriſto JEſu ſitzen, ſoll glänzen wie ein GOttes Sohn und wie die ſonne blitzen, ja ewig herrſchen und regier'n, und immerdar den himmel zier'n.

12. So ſtreit denn wol, ſtreit keck und kühn, daß du mögſt überwinden; ſtreng an die kräfte, muth und ſinn, daß du dies gut mögſt finden. Wer nicht wil ſtreiten um die kron, bleibt ewiglich in ſpott und hohn. A. H. Francke.

(383.) In bekannter Melodey.

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! ich bitt erhör mein klagen, verleih mir gnad zu dieſer friſt, laß mich doch nicht verzagen, den rechten glauben, HErr, ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm nächſten nutz zu ſeyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wol geben, daß ich nicht wieder werd zu ſpott, die hofnung gieb danében, voraus wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein thun, ſonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih' daß ich aus hertzens-grund, mein'n feinden mög vergeben, verzeih' mir auch zu dieſer ſtund, ſchaff mir ein neues leben, dein wort mein ſpeis laß allweg ſeyn, damit mein ſeel zu nähren, mich zu wehren, wenn unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein' luſt noch furcht von dir in dieſer welt abwenden, beſtändig ſeyn ans end, gib mir, du haſts allein in händen, und wen du giebſt, der hats umſonſt, es mag niemand ererben, noch erwerben durch wercke deine gnad, die uns errett't vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb', hilf, o HErr Chriſt dem ſchwachen, an deiner gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärcker machen, kommt nun anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maaßen, daß mirs nicht bring' gefahr, ich weiß, du wirſt nicht laſſen. D. P. Speratus.

(384.)

(384.) In bekannter Melodey.

In dich hab ich gehoffet HErr! hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd', noch ewiglich zu ſpotte, das bitt ich dich, erhalte mich, in deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, erhör mein bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten, in angſt und noth, ich lieg oder ſteh, hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und ſchirmer ſteh mir bey, ſey mir ein burg darin ich frey und ritterlich mög ſtreiten, wid'r meine feind, der'r gar viel ſeynd, an mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein ſtärck, mein fels, mein hort, mein ſchild, mein' kraft, ſagt mir dein wort, mein' hülf, mein heyl, mein leben, mein ſtarcker GOtt, in aller noth, wer mag dir widerſtreben.

5. Mich hat die welt trüglich gericht't, mit lügen und mit falſchem gedicht, viel netz und heimlich ſtricke, HErr nimm mein wahr, in dieſer gefahr, behüt mich für falſchen tücken.

6. HErr, meinen geiſt befehl ich dir, mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine hände, o wahrer GOtt! aus aller noth, hilf mir am letzten ende.

7. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit, ſey dir GOtt Vater und Sohn bereit, dem heil'gen Geiſt mit namen, die göttlich kraft macht uns ſieghaft, durch JEſum Chriſtum, amen. Adam Reußner.

(385.) Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes.

Mein liebſter Heyland, JEſu Chriſt, gib einen blick mir armen! ſieh, wie der ſatan ſich gerüſt't, daß ohne dein erbarmen, ich ſchwacher unterliegen muß, drum fall ich, JEſu, dir zu fuß, und ſchreye: hilf mir ſiegen.

2. Es fallen jetzt gewaffnete auf meine arme ſeele, und jagen ſie gleich wie ein reh, in ihrer jammerhöhle; drum reißt ſie von der welt den ſinn, und fliehet zu den bergen hin, daher ihr hülfe kommet.

3. So rette mich dein armes kind, o GOtt! von dieſen haſſen, die meinen arm zu mächtig ſind, die gleich den groſſen waſſern mit tiefen fluthen rauſchen her; die ſtoltzen wellen wüten ſehr mein ſchiflein zu verſencken.

4. Kanſt du, mein Heyland, ſchlafen noch bey ſolchen ungewittern? erwache, HErr, und ſchaue doch, wie maſt und ancker zittern. Du biſt allein der wundermann, der wind und wellen ſtillen kann, und unſere ſeele treten

5. Drum eil ich auch zu dir, und ſchrey: HErr hilf mir, ich verderbe! tritt mir in dieſen nöthen bey, daß nicht des todes ſterbe die ſeele, die dein blut erkauft, und die auf deinen tod getauft, laß ſie in dir ſtets ſiegen.

6. Du, HErr, biſt meine zuverſicht, und ſtärcke, mein erretter, mein fels und burg, mein troſt und licht, drum wird auch dieſes wetter ziehn über meine ſcheitel hin, daß ich durch deine hand entrinn, und meine ſeel errette.

7. Wenn die verdammte ſünden-luſt mir einen kampf anbietet, und ſatanas auf meine bruſt, gleich einem löwen wütet, laß mich im harniſch GOttes ſtehn, und meinen feind entgegen gehn, daß ich ihn überwinde.

8. Das ſchwerdt des Geiſtes lehre mich recht klüglich zu gebrauchen, und wenn der alten ſchlangen ſich will neuen gift anhauchen, gib mir des glaubens ſchild voran, daß ich die feur'gen pfeile kan des böſewichts auslöſchen.

9. Soll dieſer ſatans engel mich noch mehr mit fäuſten ſchlagen, nach deinem rath, ſo traue ich, du läſſeſt mich nicht plagen, ſo daß ich werde hingeraft aus deiner hand, denn deine kraft iſt in den ſchwachen mächtig.

10. Bleib treuer hort, an mir getreu, daß über mein vermögen, kein feind mich greife an aufs neu; ſtärck' aber mir dagegen in der verſuchung hertz und ſinn, damit ſie ſo ein end' gewinn, daß ich ſie könn ertragen.

(386.) Mel. Ach GOtt vom Himmel.

Schau, lieber GOtt! wie meine feind, damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichte dämpfen; HErr! wo mich deine gnad nicht hält, ſo kann der teufel, fleiſch und welt mich leicht in ſünden ſtürtzen.

2. Der ſatanas mit ſeiner liſt, gar ſüß anfänglich locket, drauf, wenn die that begangen iſt, er bald das hertz verſtocket, von einer ſünden treibet er zur andern immer hin und her, und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt auch wol bewuſt, wie die kan anlaß geben zur augen- und zur fleiſches-luſt, zu hoffarts-vollem leben. Wenn aber GOttes zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht, die freundſchaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleiſch und blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſſen ſchaden thut, es will die welt nicht haſſen; die kurtze freud gefäll't ihm wol, drum wills nicht, daß ich meiden ſoll des teufels netz und ſtricke.

5. Nun wil ich armer immerfort mit dieſen feinden ſtreiten, ſie ängſten mich an allen ort, und ſeynd mir ſtets zur ſeiten: der ſatan ſetzt mir heftig zu, die welt läßt mir gar keine ruh, mein fleiſch zur ſünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich o treuer GOtt! ich weiß ſie nicht zu ſtillen: hilf, Vater! hilf in dieſer noth, um JEſu Chriſti willen: verleih' mir deines Geiſtes ſtärck, daß meiner feinde liſt und werck dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich ſtets thue, was du heiſſ'ſt, mich laſſe nicht verführen; daß ich dem argen widerſteh', und nicht von deinem weg abgeh', zur rechten noch zur lincken.

8. Ob dieſe luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, ſo hilf, daß ich ihr alſo bald im anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die todesſtunde, das gericht, den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit an dieſe letzte dinge, und dadurch alle ſünden freud aus meinem hertzen bringe; damit ich mög mein lebenlang, dir dienen ohne furcht und zwang, in willigem gehorſam.

10. GOtt Vater, deine kraft und treu laß reichlich mich empfinden! O JEſu Chriſte! steh' mir bey, daß ich könn' überwinden, hilf, heil'ger Geiſt, in dieſem krieg, damit ich immer einen ſieg erhalte nach dem andern.

10. Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

(387.) Mel. Straf mich nicht in.

Mache dich mein geiſt bereit, wache, fleh' und bete, daß dich nicht die böſe zeit unverhoft betrete, denn es iſt ſatans liſt über viele frommen zur verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem ſündenſchlafe, denn es folget ſonſt darauf eine lange ſtrafe; und die noth ſamt dem tod möchte dich in ſünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten; wache! ſonſten wird ſein licht dir noch ferne deuchten; denn GOtt wil, für die füll, ſeiner gnaden-gaben, ofne augen haben.

4. Wache! daß dich ſatans-liſt nicht im ſchlaf antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe, und GOtt giebt, die er liebt, oft in ſeine ſtrafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich brin-

dringe; wach was ſich', damit nie viel von falſchen brüdern, unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein fleiſch und hertze, damit es nicht liederlich GOttes gnad verſchertze, denn es iſt voller liſt, und kann ſich bald heucheln, und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem wachen, denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein werk nicht treibeſt.

8. Ja er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben, er verlanget unſer ſchrey'n, wann wir wollen leben, und durch ihn, unſern ſinn, feind, welt, fleiſch und ſünden kräftig überwinden.

9. Doch wol gut es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn, im gebet anflehen; denn er will, uns mit füll ſeiner gunſt beſchütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die angſt, noth und gefahr, immer näher treten: denn die zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten; und die welt vernichten. G. Arnold.

(388.) Mel. JEſu der du meine Seele.

Schaffet daß ihr ſelig werdet, ihr die ihr wollt ſelig ſeyn, euch zwar chriſtlich hier geberdet, doch davon tragt bloſſen ſchein; dencket, wann der HErr wird kommen, hier zu richten bös und frommen, daß ihr ſchaft mit furcht allein, wie ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schafft mit groſſer furcht und zittern, o ihr ſünder allzumal, wenn der jüngſte tag wird wittern, daß ihr dann der höllen-quaal mit erfreuter ſeel entgehet, nicht zur lincken JEſu ſtehet. Schafft mit furcht hier insgemein, daß ihr möget ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, traut nicht eurem fleiſch und blut, das ſich heilig hier geberdet, und thut euch doch nimmer gut. Flieht das falſche chriſtenleben, bleibt an Chriſti leben kleben: dem folgt ſchafft hier insgemein, daß ihr möget ſelig ſeyn.

4. O HErr! der du durch dein leiden uns ſo theur erlöſet haſt, laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden von dir, reiß weg unſre laſt; mach uns rein von allen ſünden, laß uns gnad und leben finden; deine treue lich allein ſchaffe daß wir ſelig ſeyn.

Aus Philipp. 2, 12.

(389.) Mel. Freu dich ſehr o meine.

Schaffet, ſchaffet, menſchen-kinder, ſchaffet eure ſeligkeit: bauet nicht wie freche ſünder nur auf gegenwärt'ge zeit! ſondern ſchauet über euch, ringet

nach dem himmelreich, und bemühet euch auf erden, wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, müßt ihr nicht nach fleiſch und blut und deſſelben neigung gehen; ſondern was GOtt will und thut, das muß ewig und allein eures lebens richtſchnur ſeyn; es mag fleiſch und blut in allem übel oder wohlgefallen.

3. Ihr habt urſach zu bekennen, daß in euch noch ſünde ſteckt; daß ihr fleiſch vom fleiſch zu nennen, daß euch lauter elend deckt: und daß GOttes gnaden-kraft, nur allein das gute ſchaft; ja daß auſſer ſeiner gnade, in euch nichts denn ſeelen-ſchade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet, ſelig! wer im kampf beſteht, und die ſünden in ſich dämpfet, ſelig! wer die welt verſchmäht. Unter Chriſti kreutzes-ſchmach jaget man dem frieden nach: wer den himmel will ererben, muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läßig ſeyn, eure neigung zu bezwingen, ſo bricht eure hofnung ein; ohne tapfern ſtreit und krieg, folget niemals rechter ſieg! wahren ſiegern wird die krone nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt ſich luſtig machen, hat bey chriſten keine ſtatt, fleiſchlich reden thun und lachen, ſchwächt den geiſt und macht ihn matt: ach! bey Chriſti kreutzes fahn, geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem hertzen ſicher wolle thun und ſchertzen.

7. Furcht muß man vor GOtt ſtets tragen, denn er kann mit leib und ſeel uns zur höllen niederſchlagen: er iſts, der des geiſtes öl, und nachdem es ihm beliebt, wollen und vollbringen giebt. O! ſo laßt uns zu ihm gehen, ihm um gnade anzuflehen.

8. Und dann ſchlagt die ſünden glieder, welche Adam in euch regt, in den kreutzes-tod darnieder, bis ihm ſeine macht gelegt. Hauet händ und füſſe ab, was euch ärgert, ſenckt ins grab, und denckt mehrmals an die worte: ringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich für der ſünde, und dabey auf JEſum ſehn, bis ich ſeinen beyſtand finde, in der gnade zu beſtehn: ach! mein Heyland, geh doch nicht mit mir armen ins gericht! gib mir deines Geiſtes waffen, meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, amen! GOtt verſiegle dies in mir; auf daß ich in JEſu namen, ſo den glaubens-kampf ausführe. Er, er gebe, kraft und ſtärck, und regiere ſelbſt das werck, daß ich wache, bete, ſinge, und alſo zum himmel dringe.

11. Von der Liebe des Nächſten.

(390.) Mel. Von GOtt will ich nicht.

GOtt iſt ein GOtt der liebe, ein freund der einigkeit; er wil daß man ſich übe, in dem, was wirket freud und fried in einem ſinn, der zwiſtigkeit abſage, ſich brüderlich vertrage, in ſanftmuth immerhin.

2. Der ſatan iſt ein ſtörer des friedens, und bedacht, daß ja des wortes hörer gantz laſſe aus der acht was wider haß und neid der Heyland treulich lehret, und wie von GOtt abkehret die unverſöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet in wahrheit ohn verdruß, dem nächſten ſich ergiebet, ohn abſicht auf genuß, der hat am himmel theil, da fried' und liebe wohnet, da friede wird belohnet: GOtt iſt und bleibt ſein heyl.

4. Hergegen wer beladen mit bittern haß und zorn, der hat des groſſen ſchaden, er iſt und bleibt verlorn: es kommt das theure blut, ſo Chriſtus unverdroſſen, aus liebe hat vergoſſen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer ſeinen nächſten haſſet, der haſſet ſelbſten GOtt: drauf GOttes zorn ihn faſſet, und ſtürtzt in ſolche noth, darinnen er verdirbt, wo ſelbſten kein erretten; der höllen band und ketten ihn feſſeln, wenn er ſtirbt.

6. Wer dieſes recht bedencket, der wird der ſonnen licht, wenn es zur erd ſich lencket, und eh' der glantz gebricht, nicht laſſen untergeh'n, bevor ſich hab' geleget der zorn, den er geheget; wol! wol! wenn's iſt geſchehn.

7. O Chriſte ſteur und wende des ſatans bitterkeit damit er nicht behende erwecke zorn und ſtreit bey denen, die der Geiſt des friedens ſoll regieren, und in der ſtille führen zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten die einigkeit im Geiſt, daß über uns mög' walten dein ſegen allermeiſt; nach deinem Geiſt und ſinn, einander uns vertragen, in freundſchaft, und nachjagen dem köſtlichen gewinn.

(391.) Mel. Du o ſchönes Welt-Gebäude.

JEſu, allerliebſter bruder! ders am beſten mit mir meynt, du mein ancker maſt und ruder, und mein treuſter hertzens-freund, der du, ehe was gebohren, dir das menſchen-volck erkohren, auch mich armen erden-gaſt, dir zur lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne falſch und tücke dein hertz weiß von keiner liſt: aber wenn ich nur erblicke was hier auf der erden iſt, find' ich alles voller lügen, wer am beſten kan betrügen, wer am ſchönſten heucheln kann, iſt der allerbeſte mann.

3. Ach wie untreu und verlogen iſt die liebe dieſer welt,

welt, iſt ſie jemand wol gewogen, währt's nicht länger als ſein geld, wenn das glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet, kommt ein wenig ungeſtüm, kehrt ſich alle freundſchaft üm.

4. Treib, HErr, von mir und verhüte ſolchen unbeſtänd'gen ſinn, hätt' ich aber mein gemüthe, (weil ich auch ein menſche bin) ſchon mit dieſem koth beſprenget, und der falſchheit nachgehänget; ſo erkenn ich meine ſchuld, bitt um gnad' und um gedult.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du, HErr, zur ſtraf und laſt denen die mit falſchen waaren handeln, angedrohet haſt, da du ſprichſt: du wolleſt ſcheuen, und als unflath von dir ſpeyen aller heuchler falſchen muth, der guts fürgiebt und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtänd'ges hertze gegen alle meine freund, auch dann wann mit kreutz und ſchmertze ſie von dir beleget ſeynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinen ſchooß.

7. Gib mir auch nach deinem willen einen freund, in deſſen treu ich mein hertze möge ſtillen, da mein mund ſich ohne ſcheu, öfnen und erklären möge, da ich alles ablege, (nach dem maaſſe, daß mir gnügt) was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, gib mir einen Jonathan, der mir ſein hertz möge geben, der auch wenn nun jedermann, mir nichts gutes mehr wil gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern feſt in wohl und weh, als ein felſen bey mir ſteh.

9. HErr! ich bitte dich, erwehle mir aus aller menſchen meng eine fromme heil'ge ſeele, die an dir ſein kleb und häng, auch nach deinem ſinn und geiſte, mir ſtets, troſt und hülfe leiſte, troſt der in der noth beſteh't, hülfe, die von hertzen geh't.

10. Wenn die zung' und mund nur liebet, iſt die liebe ſchlecht beſtellt, wer mir gute worte giebet, und den haß im hertzen hält, wer nur ſeinen kuchen ſchmieret, und wanns bienlein nicht mehr führet, alsdenn gehet nach der thür, ey der bleibe fern von mir.

11. Hab ich ſchwachheit und gebrechen, HErr, ſo lencke meinen freund, mich in güte zu beſprechen, und nicht als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt als der in freuden-tagen, reichlich auf mein haupt mir geußt balſam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß iſt meine habe, o wie köſtlich iſt mein gut, JEſu wenn mit dieſer gabe dein' hand meinen willen thut, daß mich meines freundes treue

und beſtändig's hertz erfreue. Wer dich fürchtet liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein ſchatz beſchert.

13. Gute freunde ſind wie ſtäbe, da der menſchen gang ſich hält, daß der ſchwache fuß ſich hebe, wenn der leib zu boden fällt. Wehe dem der nicht zum frommen ſolches ſtabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren lauf, wenn er fällt, wer hilft ihn auf?

14. Nun, HErr, laß dir wohlgefallen, bleib mein freund bis in das grab; bleib mein freund und unter allen mein getreuſter ſtärkſter ſtab Wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein hertze finden, das durch deinen Geiſt gerührt, mir was gutes gönnen wird. P. Gerhard.

12. Von der Keuſchheit.

(392.) Mel. Du o ſchönes Welt-Gebäude.

Keuſcher JEſu, hoch von adel, unbefleckt es GOttes-lamm, züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner bräutigam! o du krone keuſcher jugend, du liebhaber reiner tugend! ach! entziehe mir doch nicht, dein holdſelig angeſicht.

2. Darf ich dir in wehmuth klagen, meinen tiefen jammerſtand? ach ich ſchäm michs faſt zu ſagen: doch dir iſt es ſchon bekannt, wie mein gantzes hertz beflecket und gantz voll von unflath ſtecket; dieſer greuel, dieſer gift, mich von mutterleib antrift.

3. Ach! es iſt mir angeboren nichts als nur unreinigkeit, aber du biſt auserkohren, unbeſudelt iſt dein kleid. An der blüthe der jungfrauen, läßt ſich nichts unreines ſchauen, denn wenn ſie ſchon ſchwanger heißt, iſt es doch vom heil'gen Geiſt.

4. Was natur in mir verdorben, hat der reinen keuſchheits-ruhm, deiner menſchheit mir erworben, weil du biſt mein eigenthum: o du unbeflecktes weſen! laß mich doch durch dich geneſen; mehr als engel-reines lamm! tilge meiner ſünden-ſchlamm.

5. Hat was böſes angeſtiftet dieſer abgrund ſchnöder luſt, und mir leib und ſeel vergiftet, wie dir alles wol bewuſt, weil begierden und geberden, leichtlich angeflammet werden, wo der reine GOttes Geiſt, nicht im hertzen meiſter heiſt.

6. O! ſo wolſt du mich vertreten, mein geneigter gnaden-thron, las doch ſeyn zurückgebeten den hiedurch verdienten lohn! ſoll es nach dem rechte gehen, o! ſo iſts um mich geſchehen: dein für mich vergoßnes blut ſey für dieſe wunden gut.

7. Sollen nur dein antlitz ſchauen, die von hertzen keuſch und rein! o! ſo werden ja mit grauen ſincken hin

hin zur höllen-pein: die aus unverſchämten hertzen ihre reinigkeit verſchertzen. Drum, HErr JEſu, ſteh mir bey, mach mich dieſer banden frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, wenn dein geden-überfluß, mir nicht wird von oben geben: o! drum fall ich dir zu fuß, du wollſt ein rein hertze ſchaffen, mich anthun mit keuſchheits-waffen; ach, mein heyl verſtoß mich nicht, weg von deinem angeſicht.

9. Gib, daß unverfälſchter glaube mich vom unflath mache rein, und dein Geiſt die reine taube, nehm mein hertz zur wohnung ein: laß mich ſtets in buſſe kämpfen, und die böſen lüſte dämpfen, auch die neue kreatur, zeige mir die keuſchheits ſpur.

10. Hilf, daß ſatan nicht beſitze, mich als ſein unreines haus, noch mit ſeiner glut erhitze, ſtoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den leib anſtecke, geiſt und ſeele nicht beflecke; halt von ſeiner teufeley mir auch die gedancken frey.

11. Alle ſchnöde unzuchts-flammen hilf durch deine GOttes-kraft, in mir tilgen und verdammen. Gib was zucht und ehre ſchaft; meine lenden, meine nieren, laß den gurt der keuſchheit zieren; reiner zweig aus Davids ſtamm ſey allein mein bräutigam.

12. Faſſe mich mit deiner liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein hertz mit keuſchem triebe, ſeyn erfüllet für und für, meine ſinnen und gedancken, halte ſtets in zucht und ſchrancken: deine keuſche liebes-glut iſt ſtets vor verführung gut.

13. Hilf daß ich an deinem leibe, o mein auserwähltes licht! ſtets ein reines glied verbleibe: ach! verhüte daß ich nicht, durch verführiſche geberden, mög ein glied des ſatans werden; laß mich ſeyn ein rein gefäß, deiner herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur ſaubern hütte, da du ſtets gehſt aus und ein, und hilf, daß ich nicht verſchütte, deiner gaben glantz und ſchein; laß mich das ja nicht verlieren, womit du mich wollen zieren; laß mich dir zum preis allein, dein verſchloßner garten ſeyn.

15. Laß mich zucht und keuſchheit ſcheiden von unſaubrer geiſter ſchaar, wie auch von unreinen heyden: ſetze du mich gantz und gar, dir zum feſten pfand und ſiegel, ſey mir ein verwahrter riegel; laß mich als dein liebes-ſchrein, keinem, als dir offen ſeyn.

16. Mach in keuſcher glaubens-treue mich dir gäntzlich angenehm, daß mich nicht als koth ausſpeye, dort dein neu Jeruſalem, dieſe thore, dieſe gaſſen, können nichts unreines faſſen: wer den pallaſt will beſehn, der mus weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen, als ein geiſt, ein hertz, ein leib, auch gantz innig dich umfangen, und dir ſtets vereinigt bleib: ja, recht brünſtig dir nachlauſe, weil ſchon in der heilgen taufe, dir zu wahrer heiligkeit mich gewaſchen und geweiht.

18. Weil du meinen leib wilt ehren, daß er dir ein tempel ſey, und den gäntzlich wilt verheeren, der denſelben bricht entzwey: o ſo ſey was du geehret, nie durch unkeuſchheit zerſtöhret: alles, alles bleibe rein, was dir ſoll ein tempel ſeyn.

19. Nun, mein liebſter, der du weideſt, unter roſen reiner zucht, keine geilheits-neſſeln leideſt, dein kuß reine lippen ſucht: du ſolt ſtets vor andern allen, meinen augen wol gefallen: laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könne widrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermählet, dein Geiſt iſt mein unterpfand, auch ich habe dich erwählet, und mit hertze, mund und hand meine treue dir geſchworen, dich allein hab ich erkohren; es wiſſ' alle creatur, JEſum, JEſum lieb ich nur.

21. Keuſcher JEſu, hoch von adel, unbeſtecktes GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner Bräutigam! o du krone keuſcher jugend, du liebhaber reiner tugend, laß mein end' und anfang ſeyn: JEſum lieb ich nur allein. Jac. Baumgart.

Aus Sir. 28, 5.

(393.) Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan.

O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt, und Vater meines lebens, wo du mein leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens, ja ich bin auch lebendig tod, der ſünden gantz ergeben: wer ſich wältzt in dem ſünden-koth, der hat das rechte leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine gnad zu deinem armen kinde, und gib mir allzeit guten rath, zu meiden ſchand und ſünde; behüte meines mundes thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches wort, dadurch ich dir und deiner frommen ſchaare verdrieslich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater, mein gehör auf dieſer ſchnöden erde, für allem dadurch deine ehr und reich beſchirmet werde; laß mich der läſt'r gall und gift ja nimmermehr berühren, denn wen ein ſolcher unflath trift, den pflegt er zu verführen, auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, daß ſie nichts arges treiben; ein unverſchämtes angeſicht, laß ferne von mir bleiben; was ehrbar iſt, was zucht erhält, wor-

nach

nach die engel trachten, was dir beliebt und wolgefällt, das laß euch mich hoch achten, all üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht laſſe ein zum ſchlemmen und zum praſſen; laß deine luſt mein eigen ſeyn, die andre fliehn und haſſen: die luſt, die unſer fleiſch ergötzt, die zeucht uns nach der höllen, und was die welt für freude ſchätzt, pflegt leib und ſeel zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt der ſtets ſich nährt mit himmels ſpeiſ' und träncken, der nichts mehr ſchmeckt und nichts mehr hört, auch nichts begehrt zu dencken, als nur was zu dem leben bringt, da man bey GOtte lebet: und bey der ſchaar, die frölich ſingt, und in der wolluſt ſchwebet, die keine zeit aufhebet. P. Gerhard.

3. Von der Demuth.

Aus 1 Cor. 13, 1. ſeq.

(394.) Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Wenn einer alle kunſt und alle weisheit hätte, wenn er mit menſchen- und mit engel-zungen redte, hätt' aber ſonſt dabey der wahren liebe nicht, ſo wäre doch für GOtt damit nichts ausgericht.

2. Er wäre wie ein ertz, das zwar ſehr helle klinget, ſonſt aber keine frucht und keinen nutzen bringet, es wär ein ſolcher menſch, ein ſolcher guter chriſt, wie eine ſchell' an der kein geiſt und leben iſt.

3. Wenn er weiſſagen könnt, und hätte allen glauben, ſo daß er wunderwerck an bergen, blinden, tauben erwieß, und hätte doch, der wahren liebe nicht, ſo wäre abermal damit nichts ausgericht.

4. Wenn einer auch ſein haab, und alles gut den armen hingäbe, aber es nicht thäte aus erbarmen; wenn er ſich brennen ließ, und hätte nicht darbey; der liebe, ſag' ich doch, daß es nichts nütze ſey.

5. Die lieb' iſt ſanftmuthsvoll, langmüthig und gelinde, ſehr freundlich jedermann, ſtets fertig und geſchwinde in nöthen beyzuſtehn; die liebe eifert nicht die liebe ſiehet zu, daß keinem leid geſchicht.

6. Die liebe iſt nicht ſtoltz, die liebe haſſet keinen, ſucht ihren nutzen nicht, ſie rathet den gemeinen; die liebe zürnet nicht, die lieb hilft jedermann, und wendet ſchaden ab, wo ſie nur immer kan.

7. Die liebe iſt betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet ſich wenn man der wahrheit feſt beypflichtet. Die liebe decket auch des nächſten mängel zu, verträget alles gern, und liebet fried und ruh.

8. Ohn argwohn gläubet ſie das beſte nur von allen: ſie hoffet beſſerung wenn jemand iſt gefallen in

ſünd' und miſſethat: hat ſie gleich keine ſchuld, ſo leidet ſie dennoch, was möglich mit gedult.

9. Wenn dort die wiſſenſchaft wird einmal gantz aufhören, ſo wird die liebe doch ſich fort und fort vermehren: wenn glaub und hofnung auch vergehen mit der zeit, ſo bleibet doch die lieb' in alle ewigkeit.

10. HErr JEſu, der du biſt ein fürbild wahrer liebe, verleihe daß ich auch am nächſten liebe übe; gib, daß ich allezeit von hertzen jedermann zu dienen ſey bereit, wo ich nur immer kan.

14. Von der Gedult.

(305.) Mel. Ach GOtt vom Himmel.

Es iſt gewiß ein köſtlich ding ſich in gedult ſtellen faſſen, und GOttes heil'gen willen und winck ſich willig überlaſſen, ſo wol bey trüber noth und pein, als bey vergnügtem ſonnen-ſchein! gedult erhält das leben.

2. Drum auf mein hertz verzage nicht, da dich ein leiden drücket: ach fliehe zu dem ew'gen licht, des kräftiglich erquicket: küß in gedult des Vaters ruth, der dir ſo viel zu gute thut; gedult bringt muth und kräfte.

3. Nur friſch im glauben fortgekämpft, bis ſich der ſturmwind leget, im creutze wird die luſt gedämpft, die ſich im fleiſch noch reget, dem geiſt wird neue kraft geſchenckt, daß er ſich ſtill in GOtt verſenckt; gedult erhält viel gnade.

4. Es wird auch keiner dort gekrönt, als der hie recht geſtritten, ja der wird dermaleins verhöhnt, wer hier nichts hat erlitten, wer aber Chriſti joch hier trägt, dem wird ſein ſchmuck dort angelegt. Gedult erlanget die krone.

5. GOtt hilft dir auch bey aller noth, dem kanſt du ſicher trauen, er übergiebt dich nicht dem tod, du ſolt das leben ſchauen; er ſteht dir bey, er tröſtet dich, beweiſet ſich recht väterlich. Gedult iſt voller ſegen.

6. Erwarte nur der rechten zeit, ſo wirſt du wol empfinden, wie er in ſüſſer freundlichkeit ſich mit dir wird verbinden. Es wird nach ausgeſtandner pein, dein lab ſal unaufhörlich ſeyn Gedult wird nicht zu ſchanden.

Aus Ebr. 10, 36.

(306.) Mel. Von GOtt will ich nicht.

Gedult iſt euch von nöthen, wann ſorge, gram und leid, und was euch mehr wil tödten, euch in das hertze ſchneidt! o auserwählte zahl! ſoll euch kein tod nicht tödten, iſt euch gedult von nöthen, das ſag ich noch einmal.

2. Ge-

2. Gedult iſt fleiſch und blute ein herb und bitters kraut, wann unſres kreutzes ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der ſchwache ſinn: im glück iſt er verwegen, kommt aber ſturm und regen, fällt hertz und muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irrdiſch seynd, und nur in lauter freuden, bey GOtt zu seyn vermeynt, der doch ſich klar erklärt: ich ſtrafe die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult iſt GOttes gabe, und ſeines Geiſtes gut, der zeucht und löſ't ſie abe, ſo bald er in uns ruht. Der edle werthe gaſt, erlöſ't uns von dem zagen, und hilft uns treulich tragen, die groſſe bürd und laſt.

5. Gedult kommt aus dem glauben, und hängt an GOttes wort, das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr heil und hort, das iſt ihr hoher wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt dem Vater ſorgen, und fürchtet keinen fall.

6. Gedult ſetzt ihr vertrauen, auf Chriſti tod und ſchmertz: macht ſatan ihr ein grauen, ſo faßt ſie hier ein hertz, und ſpricht zürn' immerhin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin ſo hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wol zufrieden mit GOttes weiſem rath, läßt ſich nicht leicht ermüden durch aufſchub ſeiner gnad, hält friſch und frölich aus, läßt ſich getroſt beſchweren, und denckt, wer wils ihm wehren, iſt er doch HErr im haus.

8. Gedult kann lange warten, vertreibt die lange weil, in GOttes ſchönen garten, durchſucht zu ihrem heyl das paradies der ſchrift: und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem gebete fürs ſatans liſt und gift.

9. Gedult thut GOttes willen, erfüllet ſein gebot und weiß ſich wol zu ſtillen in aller feinde ſpottes lache wems beliebt, wird ſie doch nicht zu ſchanden; es iſt bey ihr vorhanden, ein hertz das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner liebe kehren, und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht ſein' heil'ge hand zu loben, ſpricht, der im himmel droben, hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das leben, vermehrt der jahre zahl, vertreibt und dämpft darneben, manch' angſt und hertzens-quaal: iſt wie ein ſchönes licht, davon wer an ihr hanget, mit GOttes hülf erlanget ein frölichs angeſicht.

12. Gedult macht groſſe freude, bringt aus dem

hi-

himmels-thron, eines ſchönes hals-geſchmeide, dem haupt ein edle kron und königlichen hut, ſtillt die betrübten thränen, und füllt das heiſſe ſehnen mit rechtem guten gut.

13. Gedult iſt mein verlangen und meines hertzens-luſt, nach der ich oft gegangen; das iſt dir wol bewuſt, HErr, voller gnad und huld, ach gib mir, und gewehre, mein bitten, ich begehre nichts anders, als gedult.

14. Gedult iſt meine bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer leibes-hütte zu dir HErr, ſchicken will. Kommt denn der letzte zug, ſo gib durch deine hände, auch ein geduldig ende, ſo hab ich alles gnug.

P. Gerhard.

(397.) Mel. JEſu meine Freude.

Seele! ſey zufrieden: was dir GOtt beſchieden, das iſt alles gut. Treib aus deinem hertzen ungedult und ſchmertzen: faſſe friſchen muth. Iſt die noth dein täglich brot, muſt du weinen mehr als lachen? GOtt wirds doch wohl machen.

2. Bringt der feinde menge alles in gedränge, was die wahrheit liebt? wil man deinen glauben von dem hertzen rauben? ſey nur unbetrübt! ſtell't man dir viel elend für? brummen der verfolger rachen: GOtt wirds ꝛc.

3. Scheint der himmel trübe, und der menſchen liebe ſtirbet gar dahin? kommt das ungelücke faſt all' augenblicke, und quält deinen ſinn? nur gedult! des himmels huld ſieht auf alle deine ſachen. GOtt wirds ꝛc.

4. Ungedult und grämen kan nichts von uns nehmen, macht nur groſſen ſchmertz; wer ſich widerſetzet, wird nur mehr verletzet. Drum gedult, mein hertz! aus dem ſinn, mit ſorgen hin! drücket gleich die laſt den ſchwachen: GOtt wirds ꝛc.

5. Wer ein chriſt wil heiſſen, muß ſich auch befleiſſen, alles auszuſtehn. Mag doch alles wittern, erd und himmel zittern, ja zu grunde gehn. Der ſteht feſt, den GOtt nicht läßt. Drum laß alle wetter krachen! GOtt wirds ꝛc.

6. Auf die waſſerwogen folgt ein regen-bogen, und die ſonne blickt. So muß, auf das weinen, lauter freude ſcheinen, die das hertz erquickt. Laß es ſeyn, wenn angſt und pein, mit dir ſchlafen, mit dir wachen. GOtt wirds ꝛc.

7. Kronen ſoll der tragen, der des kreutzes plagen in gedult beſiegt. Frölich ausgehalten, und GOtt laſſen walten, das macht recht vergnügt. Drum nimm dir o ſeele! für, alles unglück zu verlachen. GOtt wirds ꝛc.

8. Nun

8. Nun ſo ſolls verbleiben, ich wil mich verſchreiben, GOtt getreu zu ſeyn; beydes tod und leben, bleibet ihm ergeben. Ich bin ſeyn er mein. Denn mein ziel iſt: wie GOtt wil! drum ſag ich in allen ſachen: GOtt wirds ꝛc.

(398.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr.

Wenn dich unglück thut greifen an, und unfall will ſein'n willen han, ſo ruf zu GOtt im glauben feſt, in keiner noth er dich verläßt.

2. Das ſolt du ihm vertrauen gar, er iſt bey dir in noth und g'fahr, denn er weiß all' das unglück dein, es geſchicht dir nichts ohn den willen ſein.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe zeit, ein jedermann dich haſſ't und neidt, greif zum gebet, thu nicht ablahn, GOtt ſteht dir bey, er will dich han.

4. Er ſchützt dich recht, er ſchützt dich wol, in keiner noth man zweiflen ſoll. GOtt iſt ein fürſt, der retten thut, aus trauren macht er freud und muth.

5. Trag' nur gedult, im leiden dein, befiehl dich ſtets dem willen ſein: er weiß gar wol die rechte zeit, wenn er ſoll wenden kreutz und leid.

6. Nicht ſetz ihm vor ziel oder maaß, denn er weiß wol, wie wenn und was dir nützlich iſt zu aller friſt, er braucht an dir kein' arge liſt.

7. All' haar dein's haupts gezählet ſeynd, es ſchad't dir nicht dein ärgſter feind, er wird an dir zu ſchand und ſpott, und bringt ſich ſelbſt in angſt und noth.

8. HErr JEſu Chriſt, das bitt' ich dich, in deinen ſchutz befehl ich mich, erhalt' mich feſt im glauben dein, laß mich dein kind und erbe ſeyn.

9. Amen! amen! HErr JEſu Chriſt, weil du für mich geſtorben biſt, beſcher' uns all'n ein ſel'ges end, nimm unſre ſeel in deine händ.

15. Von der Treue und Beſtändigkeit.

(399.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Dennoch bleib ich ſtets an dir, wenn mir alles gleich zuwider. Keine trübſal drückt in mir die gefaßte hofnung nieder, daß, wenn alles bricht und fällt, dennoch GOttes hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem rath, der wol wunderlich geſchiehet, welcher endlich in der that auf die beſte wohlfahrt ſiehet. Denn du führſt es wol hinaus, ſieht es gleich verkehret aus.

3. Nimm mich nur mit ehren an, wenn ich gnug gekämpfet habe. Führ mich auf die lebens-bahn, in den himmel aus dem grabe. Endlich zeige mir das loos in der auserwählten ſchooß. 4. Mag

4. Mag es doch indeſſen hier wunderlich mit mir hergehen. Dennoch bleib ich ſtets an dir, wil auch bleiben feſte ſtehen. Weil ich dein und du biſt mein, werd ich ewig bey dir ſeyn. B. Schmolck.

(400.) Mel. Wer nur den lieben.

Die welt mag drohen oder locken, ſie brauche trutz und ſchmeicheley, ich ſtehe dennoch unerſchrocken und bleibe meinem JEſu treu! der führet mich auf rechter bahn, und nimmet mich mit ehren an.

2. Er iſt mein theil, das ich erwähle; bleibt er mein troſt und haupt-gewinn, ey ſo verſchmachte leib und ſeele auch erd und himmel falle ein. Die liebe ſchließt uns ewig ein, mein freund iſt mein und ich bin ſein.

3. Mein hertz wird nimmermehr erkalten, die treuen flammen nährt ſein geiſt, ich will beſtändig glauben halten, den mir ſein wahres wort geweiſt. Wer GOtt verleugnet in der zeit, verſchertzt das heyl der ewigkeit.

4. Wie ſollte mich der purpur blenden? wie ſollte mir ein hoher ſtand die ſchönheit des gewiſſens ſchänden? nein alles iſt ein eitler tand. Nicht thron und kron, und was nur ſey, macht mich an JEſu ungetreu.

5. Ach! er wird mir nach dieſem leben, im reiche ſeiner herrlichkeit, die krone ſeines lebens geben; drum fahre hin du pracht der zeit. Ich achte weder luſt noch noth, und bin getreu bis in den tod.

(401.) Mel. Wer nur den lieben.

Hertz! ſey getreu in deinem glauben, bleib in demſelben feſte ſtehn, laß dieſen leitſtern dir nicht rauben, ſonſt kanſt du nicht im himmel gehn; halt dich an GOtt, ſprich ohne ſcheu: ich bleibe GOtt im glauben treu.

2. Hertz! ſey getreu in deinem leben, verlaß die breite laſter-bahn, ſey der gottſeligkeit ergeben, dein wandel gehe himmel an! dies wort ſey ohne heucheley! ich bleibe GOtt im glauben treu.

3. Hertz! ſey getreu in deinem leiden, der beſte troſt iſt: nur gedult! das leiden muß doch endlich ſcheiden, nur halt dich feſt an GOttes huld, und ſage dies getroſt dabey, ich bleibe GOtt im leiden treu.

4. Und dies ſoll auch die loſung bleiben, im leben und bis in den tod! nichts, nichts ſoll mich von GOtt abtreiben, ſo bin ich frölich in der noth, ſo leb ich, furcht und ſorgenfrey, und bleibe meinem GOtt getreu. M. Joh. Mich. Schumann.

(402.) Mel. JEſu meines Lebens.

JEſu frommer menſchen-heerden, guter und getreuer hirt, laß mich auch dein ſchäflein werden,

das

das dein ſtab und ſtimme führt: ach! du haſt aus lieb dein leben für die ſchaafe hingegeben, und du gabſt es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihren hirten lieben, und ein hirt liebt ſeine heerd: laß uns auch ſo liebe üben, du im himmel ich auf erd. Schallet deine lieb hernieder, ſoll dir meine ſchallen wieder: wenn du rufſt: ich liebe dich: ruft mein hertz: ich liebe dich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, dem ſie auch ſind wol bekannt; laß mich auch nach dir zu rennen, wie du kamſt zu mi gerannt Als des höllen-wolfes rachen, eine beut aus mir wollt machen, riefſt du: ich, ich kenne dich; ich auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihre hirten hören, folgen ihrer ſtimm allein: hirten auch zur heerd ſich kehren, wenn ſie blöcken, groß und klein: laß mich hören wenn du ſchreyeſt laß mich laufen, wenn du dräueſt, laß mich hören ſtets auf dich, JEſu, höre du auch mich.

5. Höre, JEſu, und erhöre! meine deine ſchäfleins ſtimm, mich auch zu dir ſchreyen lehre, wenn ſich naht des wolfes grimm. Laß mein ſchreyen dir gefallen, deinen troſt hernieder ſchallen, wenn ich bete, höre mich, JEſu, ſprich: ich höre dich.

6. Höre, JEſu, und erhöre, wenn ich ruf anklopf und ſchrey! JEſu, dich von mir nicht kehre, ſteh mir bald in gnaden bey! ja du hörſt; in deinem namen iſt ja alles ja und amen. Nun, ich glaub, und fühle ſchon deinen troſt, o GOttes Sohn.

(403.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner lehr. HErr, laß mich ja nicht wancken, gib mir beſtändigkeit, dafür will ich dir dancken, in alle ewigkeit.

D. N. Selneccer.

(404.) In eigener Melodey.

Meinen JEſum laß ich nicht, JEſus wird mich auch nicht laſſen, JEſu hab ich mich verpflicht, will ihn in mein hertze faſſen, weiß gewiß und glaube feſt, daß mich JEſus auch nicht läßt. Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, ich will keinen himmel achten, hab ich ihn mir nichts gebricht, ob mir leib und ſeel verſchmachten, ſoll mir JEſus doch allein, mehr als tauſend himmel ſeyn. Meinen JEſum ꝛc.

3. Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt mir ins hertz gepräget, JEſus iſt mein glantz und licht, mein ver-

mö-

mögen, das mich heget. JEſus iſt mein ſaft und kraft, meine ſeele an ihn haft. Meinen JEſum ꝛc.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich drücken meine ſünden, wenn der ſatan mich anficht, wenn mir aller troſt will ſchwinden, ſchrecket mich der teufel ſehr, JEſum laß ich nimmermehr. Meinen JEſum ꝛc.

5. Meinen JEſum laß ich nicht, wer mir in den letzten ſtunden, als ein chriſt noch troſt zuſpricht, ſage mir von JEſu wunden, wie ſich JEſus mir zu gut, hat am kreutz zu tod geblut. Meinen JEſum ꝛc.

6. Meinen JEſum laß ich nicht, ich wil nichts denn JEſus wiſſen, wenn mein hertz im leibe bricht, und ich muß die augen ſchlieſſen, wenn kein menſch mir helfen kan, nimmt ſich JEſus meiner an. Meinen JEſum ꝛc.

7. Meinen JEſum laß ich nicht, JEſus wird mir helfen ſiegen, vor dem ſtrengen zorn-gericht, und hie in den letzten zügen, ich weiß, nimmt der tod mich hin, daß ich doch bey JEſu bin. Meinen JEſum ꝛc.

(405.) In bekannter Melodey.

Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine pflicht kletten-weis an ihm zu kleben, er iſt meines lebens-licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf erden leben, ihm hab ich voll zuverſicht, was ich bin und hab ergeben, alles iſt auf ihn gericht, meinen JEſum ꝛc.

3. Laß vergehen das geſicht, hören, ſchmecken, fühlen, weichen, laß das letzte tages-licht, mich auf dieſer welt erreichen, wenn der lebens-faden bricht, meinen JEſum ꝛc.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für ſeinem angeſicht meiner eltern glaube pranget, mich erfreut ſein angeſicht, meinen JEſum ꝛc.

5. Nicht nach welt nach himmel nicht meine ſeele wünſcht und ſöhnet, JEſum wünſcht ſie und ſein licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom gericht, meinen JEſum ꝛc.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der ſeiten, Chriſtus läßt mich für und für zu den lebens-bächlein leiten, ſelig wer mit mir ſo ſpricht, meinen JEſum ꝛc. M. Chriſt. Keimann.

(406.) Mel. Zion klagt mit Angſt.

Sey getreu bis ans das ende; daure reichlich aus den kampf: leideſt du gleich harte ſtände, duldeſt du gleich manchen dampf: ach! das leiden dieſer

zeit iſt nicht werth der herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben, dort in jenem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben! baue deiner ſeelen grund nicht auf zweifelhafte ſchrauben, ſage den gewiſſens-bund, ſo geſchloſſen in der tauf, deinem GOtt nicht wieder auf: der iſt gottlos und verloren, wer meyneidig dem geſchworen.

3. Sey getroſt in deiner liebe gegen GOtt der, dich geliebt, an dem nächſten gutes übe, und ob er dich hat betrübt, dencke, wie dein heyland that als er für die feinde bat, ſo muſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden! laſſe dich kein ungemach, vor der liebe JEſu ſcheiden! murre nicht in weh und ach. Hilft denn was die ungedult? ach! ſie häufet nur die ſchuld: der trägt leichter, wer das träget mit gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem hoffen! hilft gleich GOtt nicht wie du wilt, er hat bald ein mittel troffen, daß dein wünſchen werd' erfüllt: wiſſe, daß oft iſt die zeit, da er dir die hand auch beut, da dein ohren ſind verſtopfet, wenn er lang ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten, muſt du deinem lieben GOtt! Ihm muſt du es laſſen walten, wenn du nicht wilt haben ſpott: rufe nur! er iſt ſchon hier, ſein hertz bricht ihm gegen dir: rufe nur! GOtt iſt vorhanden, hofnung macht ja nicht zu ſchanden.

7. Sey getreu in deinem hertzen! hüte dich für Joabs-kuß; dencke, Judas leidet ſchmertzen, um den falſchen teufels-gruß; falſchheit ſey dein ärgſter feind, rede, was dein hertze meynt; ſey zwar klug in deinem glauben, und doch ohne falſch wie tauben.

8. Sey getreu in allen ſachen! anfang mittel und das end, laſſe GOtt in allen machen, auf das aller zweck ſich wend förderſt hin zu GOttes ehr, ja du ſelbſten noch vielmehr, wirſt auf guten wegen gehen, von der ſünden-bahn abſtehen.

9. Sey getreu in todes-kämpfen! fechte friſch den letzten ruck; laß dich keinen teufel dämpfen; ach! das iſt der ärgſte zug! wer dann recht mit JEſu ringt, und das ſünden-fleiſch bezwingt, der gewißlich lob erſieget, und die lebenskrone krieget. M. T. Cruſius.

(407.) Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Sey getreu in deinem leiden, laſſe dich kein ungemach von der liebe JEſu ſcheiden, murre nicht mit weh und ach! dencke, wie er manche zeit dir zu helfen war bereit, da du ihm dein hertz verſchloſſen, ob ihn das nicht hab verdroſſen? 2. Sey

2. Sey getreu in deinem glauben, baue deiner ſee-len grund nicht auf zweifelhafte ſchrauben, ſage den gewiſſen bund, ſo geſchloſſen in der tauf, deinem GOtt nicht wieder auf; fange an ein beſſer leben deinem GOtt zum dienſt zu geben.

3. Sey getreu in deiner liebe gegen GOtt, der dich geliebt, an dem nächſten gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt; dencke, wie dein Heyland that, als er vor die feinde bat, ſo muſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, hilft GOtt gleich nicht wie du wilt, er hat bald ein mittel troffen, daß dein wünſchen wird erfüllt: hoffe feſt, GOtt iſt ſchon hier, ſein hertz bricht ihm gegen dir, hoffe nur, GOtt iſt vorhanden, hofnung macht dich nicht zu ſchanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen, fichte friſch den letzten zug, ſolt dich gleich der HErr auch tödten, das iſt ja der letzte druck: wer da recht mit JEſu ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, der gewiß-lich auch obſieget, und die lebens-krone krieget.

6. Sey getreu bis an das ende, daure redlich aus den kampf, leideſt du gleich harte ſtände, dul-deſt du gleich manchen dampf, iſt das leiden dieſer zeit doch nicht werth der herrlichkeit, ſo dir wird dein JEſus geben, dort in jenem freuden-leben.

7. Ey wolan! ſo will ich leiden, glauben, lie-ben, hoffen feſt, und getreu ſeyn bis zum ſcheiden, weil mein JEſus nicht verläßt den, der ihn beſtän-dig liebt, und im kreutze ſich ergiebt; ihm befehl ich meine ſachen, JEſus wirds zuletzt wohl machen.

(408.) Mel. Wer o JEſu deine.

Sey getreu, o meine ſeele, und beſtreite ritterlich dieſes ſchwachen leibes höle, die erlöſung nahet ſich, da du aller angſt und pein ſelig wirſt entbunden ſeyn.

2. Chriſtus ſelbſt wird für mich kämpfen, er der rechte ſieges held, lehrt uns alle feinde däm-pfen, die er ſelber hat gefällt, er der mit dem tode rang, und der höllen reich bezwang.

3. Solt ich aber ſorglich ſtreiten, ey ſo flieh ich in die hut, ſeiner aufgeſpaltnen ſeiten, die eröf-net mir zur gut, ſie iſt ein ſehr feſtes ſchloß, ſa-tan wider dein geſchoß.

4. O wie werd ich dort empfangen ſo gewünſchten ſieges-lohn, mein verklärtes haupt wird prangen mit der rechten ehren-kron, alle ſchwachheit und verdruß wird ſeyn unter meinem fuß.

5. Weſ-

5. Weſſen ich mich ſtets befliſſen, meines herzens gute ſach, und mein unbefleckt gewiſſen, folgen ungeſäumt mir nach, alſobald mein freyer geiſt aus dem körper iſt gereiſ't.

6. Unterdeſſen will ich leiden, was mein GOtt mir auferlegt, ſeine hand küß ich beſcheiden, die mich väterlich itzt ſchlägt, ſeinen zorn ertrag ich ſtill, laß ihn ſchaffen, was er will.

7. Er wird mich von allem böſen, es ſey ſünde, tod und zeit, ſelig noch zuletzt erlöſen, zu dem reich der herrlichkeit, daß er uns nach dieſer welt in dem himmel vorbehält.

8. Ihm ſey ehr und danck gegeben, ihm erheb ich wie ich weiß, beydes in und nach dem leben ihm allein ſoll lob und preis gar von ewigkeit her ſeyn, bis zur ewigkeit hinein.

M. Sim. Dach.

(409.) In bekannter Melodey.

Von GOtt will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter ſtraſſen, da ich ſonſt irret ſehr, er reicht mir ſeine hand, den abend als den morgen, thut er mich wol verſorgen, ſey wo ich woll im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde und wohlthat all' verkehrt, ſo find't ſich GOtt gar balde, ſein macht und gnad' gewährt, hilfet aus aller noth, errett't von ſünd und ſchanden, von ketten und von banden, und wanns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren zeit, es kan mir nicht gereuen, er wendet alles leid; ihm ſey es heimgeſtellt, mein leib, mein ſeel, mein leben, ſey GOtt dem HErrn ergeben, er mach's, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt, er meynts gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn, durch ihn er uns beſcheret, was leib und ſeel ernähret, lobt ihn ins himmels-thron.

5. Lobt ihn mit herz und munde, für das er uns geſchenckt, das iſt eine ſel'ge ſtunde, darinn man ſein gedenckt, ſonſt verdirbt alle zeit, die wir zubringen auf erden, wir ſollen ſelig werden, und bleib'n in ewigkeit.

6. Ach wenn die welt vergehet mit ihrer ſtolzen pracht, wed'r ehr noch gut beſtehet, welch's vor war groß geacht't; wir werden nach dem tod tief in die erd begraben, wenn wir geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverloren, geführt in Abrahams ſchooß, der leib wird neu geboren, von allen ſünden loß, gantz heilig, rein und zart, ein kind und erb' des HErren, daran muß uns nicht irren, des teufels liſt'ge art.

8. Darum ob ich ſchon dulde, hier wiederwärtigkeit, wie ichs auch wol verſchulde, kommt doch die ewigkeit, die aller freuden voll, dieſelb' ohn' ein'ges ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters wille, der uns erſchaffen hat, ſein Sohn hat gut's die fülle, erworben aus genad', auch GOtt der heil'ge Geiſt, im glauben uns regieret, zum reich des himmels führet, ihm ſey lob ehr und preiß. M. Ludw. Helmbold.

(410.) In eigener Melodey.

Wol dem, der GOtt zum freunde hat, und ihn für alles liebet, der findet bey ihm troſt und rath, wenn ihn die welt betrübet. Denn menſchengunſt welckt wie ein blatt! wohl dem, der GOtt zum freunde hat :,:

2. Wol dem, der hertzlich iſt vergnügt, mit dem was GOtt beſcheret, und unglück mit gedult beſiegt, wenn ſolches ihm beſchweret, er nimmt es an wie GOtt es fügt! wol dem, der hertzlich iſt vergnügt :,:

3. Wol dem, der ſich feſt hält an GOtt wenn falſche zungen ſtechen, und durch verachtung, hohn und ſpott, ihm glimpf und namen brechen; GOtt wird ſchon finden dieſe rott; wol dem der ſich feſt hält an GOtt :,:

4. Wol dem, der in der demuth bleibt, und läſſ't die pralereyen der welt, ſo itzt die mode treibt, in pracht und lumpereyen: den ſtoltz und hochmuth GOtt zerſtäub't; wol dem, der in der demuth bleibt :,:

5. Wol dem, der nach dem himmel tracht't, und täglich darnach ringet; und ob er drüber wird verlach't, dennoch beſtändig ſinget: GOtt iſt mein troſt, wenn alls' verſchmacht't; wol dem, der nach dem Himmel tracht't.

6. Wol dem, der JEſum hertzlich ſuch't, wenn ihn die ſünden drücken, und Moſes auf ihn blitz't und fluch't, ſo kan er ſich nur ſchmücken, mit Chriſti blut und glaubens-frucht; wol dem, der JEſum hertzlich ſucht :,:

7. Wol dem, der JEſum feſte hält, und klebt an ſeinen wunden, wenn ihm der tod ſein end' anmeldt,

und

und er ſein ziel gefunden, ſo ſey ihm dies zuletzt geſtellt: wol dem, der JEſum feſte hält :,:

8. Nun JEſu! du, du bleibeſt mein, im leben und im ſterben: dein blut und bittre todes-pein läſt mich den himmel erben. Dies iſt und bleibt mein troſt allein; mein JEſu! du du bleibeſt mein :,:

16. Von der Verleugnung der Welt.

(411.) Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Ade, du ſchnöde welt! ich ſchwing ins himmels-zelt die flügel meiner ſinnen, und ſuchen zu gewinnen, was ewiglich beſtehet, wenn dieſes rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, das eine kleine fluth ſo balde kan verheeren, und eine glut verzehren! fahr hin mit deinen ſchätzen, die nimmer mich ergötzen.

3. Fahr' hin mit deiner luſt, ſie iſt nur koth und wuſt, und deine frölichkeiten vergehen mit den zeiten: was frag ich nach den freuden, die mein gemüth nicht weiden.

4. Fahr' hin mit deiner pracht, von würmern iſt gemacht der ſammet und die ſeiden, die deinen leib bekleiden: was mag genennet werden, iſt lauter koth und erden.

5. Fahr' hin mit deiner ehr, was iſt die hoheit mehr, als kümmer im gewinnen, und hertzleid im zerrinnen? was frag ich nach den ehren, die nur das hertz beſchweren?

6. Fahr' hin mit deiner gunſt, falſch lieben iſt die kunſt dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen: was frag ich nach dem lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im himmel iſt der freund, der mich recht hertzlich meynt, der mir ſein hertze giebet, und mich ſo brünſtig liebet, daß er mich ſüß erquicket, wenn angſt und trübſal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit, iſt mir ſchon zubereit, mein name ſteht geſchrieben, bey denen die GOtt lieben; mein ruhm kan nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldne pracht! wie hoch biſt du geacht! von perlen ſind die pforten, das gold hat aller orten die gaſſen ausgeſchmücket: wann werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe himmels-luſt! wohl dem, dem du bewuſt! wenn wir ein tröpflein haben, ſo kan es uns erlaben: wie wird mit groſſen freuden, der volle ſtrom uns weiden.

11. O theures himmels-gut! du macheſt rechten muth, was werden wir für gaben, bey dir,

mein JEſu haben? mit was für reichen ſchätzen wirſt du uns dort ergötzen.

12. Fahr' welt! fahr immerhin, gen himmel ſteht mein ſinn, das irrdiſch ich verfluche, das himmliſch ich nur ſuche. Ade, du welt-getümmel, ich wähle mir den himmel. C. Heinr. Möller.

(412.) In bekannter Melodey.

Du o ſchönes weltgebäude, magſt gefallen wem du wilt, deine ſcheinbarliche freude iſt mit lauter ängſt umhüllt, denen die den himmel haſſen, wil ich ihre welt-luſt laſſen: mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde die der arbeit menge und der heiſſe ſtrahl beſchwert, wünſchen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen laſten können ſanft und ſüſſer raſten, ich wünſch itzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach möcht ich in deinen armen, ſo wie ich mir wünſchen wolt, allerliebſter ſchatz! erwarmen, ſo wolt ich das feinſte gold, daß in Ophir wird gegraben, nicht für dieſ' ergötzung haben, wenn ich könnte bey dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die wellen und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu beſtellen, und da ſturm und noth ausſtehn; ich will meine glaubens-flügel ſchwingen an die ſternen hügel: ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal dazu, ach würd' ich ins grab getragen, ey ſo käm ich ja zur ruh! und mein beſtes theil das würde frey von dieſer leibes-bürde, ja und ewig um dich ſeyn: allerliebſtes JEſulein.

6. Komm, o tod, du ſchlafens-bruder, komm und führe mich nur fort, löſe meines ſchifleins ruder bringe mich in ſichern port: es mag wer da will dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen, denn durch dich komm ich herein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kerker heute noch verlaſſen müſt, und käm an den ſternen-ercker, wo das haus der freuden iſt; da wollt ich mit wort-gepränge, bey der engel groſſen menge, rühmen deiner gottheit ſchein, allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch, weil ich die ſeelen-auen und den güldnen himmels-ſaal noch nicht kan nach wünſche ſchauen und muß hier im thränen-thal noch am kummer-faden ſpinnen, ey ſo ſollen meine ſinnen unterdeſſen bey dir ſeyn allerſchönſtes JEſulein.

Joh. Francke.

(413.)

(413.) In eigener Melodey.

Es vergeht mir alle luſt länger hier zu leben, an der erden koth und wuſt mag ich nicht mehr kleben, daß ich Chriſte für und für, laſſe ſo viel thränen, macht, daß ich hinauf nach dir hertzlich mich thu ſehnen.

2. Sagt mir, die ihr an der welt euch ſo ſehr verliebet, was hat ſie euch vorgeſtellt, welches nicht betrübet? auch das beſte, ſo ſie euch giebt in euren freuden, iſt, daß ſie vom himmelreich gern euch wollte ſcheiden.

3. Nein, ich laſſe nimmermehr mich von ihr betrügen, weg mit ihrer eitlen ehr, übermuth und lügen? wie der wind den wolcken thut, thut die zeit den ſchätzen, an den wahren himmels gut hab ich mein ergötzen.

4. Thöricht iſt der hier ſich ſäumt, über alle ſternen ſteht mein haus mir aufgeräumt, Chriſtus winckt von fernen; ach! ich werde frey und loß von der laſt der erden, in den ſüſſen freuden-ſchooß bald verſetzet werden.

5. Wo der frommen engel-ſchaar GOttes lob erklingen, werd ich frolich immerdar in die ſayten ſingen, mich auch zu erquicken gehn bey dem lebens-brunnen, um und angekleidet ſtehn mit dem licht der ſonnen.

6. Sonne, was verzeuchſt du viel? fleuch mit deinem wagen, eilt ihr ſtunden, bringt das ziel mit euch hergetragen, das mich reißt aus dieſen ort, der nur ſtürmt und netzet, und mich an den himmels-ort ſeliglich ausſetzet. M. Sim. Dach.

(414.) Mel. Einen guten kampf.

Fahr nur hin du ſchnöde welt, fahr aus meinen ſinnen, du ſollt doch mit deinem geld mir nichts abgewinnen: JEſum Chriſtum hab ich mir auserwählt zu lieben: alles andre, was man hier liebet kann betrüben.

2. Was iſt aller reichthum hier; nur ein ſtücklein erde, eine laſt die für und für drücket mit beſchwerde, eine flamme die das hertz giftiglich entzündet: eine dorne, da der ſchmertz unſre ſeel verwundet.

3. Was iſt ehr und herrlichkeit? nur ein ſchein und ſchämen, kommt und ſchwindet mit der zeit, ſtürtzet uns in grämen; wenn wir wollen himmel an unſre flügel ſchwingen, müſſen wir ja mit Haman in die ſchande dringen.

4. Deine wolluſt iſt ein gift, künſtlich überzogen mit dem zucker, wen ſie trift, wird durch ſie betrogen:

wer ſie iſſet, muß mit pein, in die hölle fahren, trincket von dem ſchwefel-wein der verdammten ſchaaren.

5. O du blinde menſchen-ſeel, magſt du das noch lieben, was dich in der höllen-höhl ewig kann betrüben: und doch nichts iſt als ein rauch, als ein dampf und ſchämen: auf verfluchter liebe brauch folgt verfluchtes grämen.

6. Biſt du nicht vom himmel her, himmliſch am gemüthe? kanſt genieſſen immermehr deines GOttes güte? wie ſoll denn das irrd'ſche noch dein begierde ſtillen? kann das erden-pünctlein doch nicht den himmel füllen.

7. Fahr hin welt, fahr immerhin, du kanſt mich nicht laben, JEſus liegt mir in dem ſinn: wenn ich den mag haben, frag ich nichts nach aller luſt die der himmel heget, alles iſt nur koth und wuſt, was das erdreich träget.

8. Iſt im himmel ſüſſe luſt, giebt das erdreich ſchätze, ſo iſt mir doch mehr bewuſt, wenn ich mich ergötze, in dem JEſu, der allein kan vergnüglich laben, ohne dem iſt lauter pein, erd und himmel haben.

9. Er iſt mir, was ich begehr, ohne liſt und trügen, mein erwünſchtes wolluſt-meer, und mein beſt vergnügen, meine luſt und paradeis, mein ſchatz und mein leben, meines mundes höchſter preis, er kan mich erheben.

10. Fahr nur welt, fahr immerhin mit den güldnen ſchätzen, JEſus kan mir meinen ſinn mehr als gold ergötzen. Mangelt geld? ſo hab ich GOtt; es wird mir gelingen, ſollten auch die raben brot mir vom himmel bringen.

11. Bin ich von der welt veracht, und werd hier betrübet, ſo bin ich doch werth geacht bey GOtt, und geliebet: menſchen-ehr muß wie ein dunſt, wie ein ſchaum vergehen, bleibt mir nur des himmels gunſt, will ich doch beſtehen. M. Heinr. Müller.

(415.) In eigener Melodey.

Falſche welt fahr immerhin, ich mag dich nicht lieben, denn wer bey dir ſucht gewinn pflegſt du zu betrüben, all dein thun iſt eitelkeit, muß vergehen mit der zeit, JEſus iſt mir lieber :,:

2. All dein reichthum, geld und gut, wozu kan es nützen? kan es für der höllen-glut und dem tod beſchützen? nein, ach nein! es ſchützet nicht, wenn der lebens-faden bricht, JEſus iſt mir lieber :,:

3. Kan auch hoheit, ehr und macht für dem tod beſtehen? das doch hier wird hoch geacht: ſchwerlich wirds

wirds geſchehen. Hoheit, ehre, pracht und macht wird im tode nichts geacht. JEſus iſt mir lieber :,:

4. Ach! was hilft doch ſchöne ſeyn, engliſch auserleſen; wäre man gleich noch ſo fein, muß man doch verweſen. Ach! die ſchönheit in dem grab fället wie die roſen ab. JEſus iſt mir lieber :,:

5. Wer den ſüſſen worten traut, die du pflegſt zu geben, nur auf eis und wellen baut, die im meere ſchweben, ja er baut auf trüben ſand, deſſen grund iſt unbeſtand. JEſus iſt mir lieber :,:

6. Ach! wie mancher ſich verſpricht! als ein freund zu leben, in dem hertzen meynt ers nicht, pflegt nur wort zu geben, ſeinem treugeſinnten freund, der es hertzlich gut gemeynt. JEſus iſt mir lieber :,:

7 Mancher trotzt auf ſeine macht, pflegt ſich zu erheben, ſeinen GOtt dabey veracht, der ihm gab das leben: aber wer heut kämpft und ſiegt, morgen in dem grabe liegt. JEſus iſt mir lieber :,:

8. Drum fahr hin du ſchnöde welt, ich mag dich nicht haben, hab ich gleich nicht gut und geld, dran ich mich kan laben, ey wolan ſo acht ichs nicht, weil mein hertz mit freuden ſpricht: JEſus iſt mir lieber :,:

9. JEſus iſt das höchſte gut, das mich kan ergötzen, auf ihn pfleg ich hertz und muth feſt und ſteif zu ſetzen, fahr nur hin, du kahle welt, all dein thun mir nicht gefällt. JEſus iſt mir lieber :,:

(416.) Mel. HErr ich habe misgehandelt.

Steh' doch ſeele, ſteh' doch ſtille und beſinn dich wo du biſt, dencke doch, wo dich dein wille, der ſo gar im eiteln iſt, der ſo gar klebt an der erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weiſt du denn, wo du hinrenneſt, warum du dir mühe machſt? iſt es denn das du bekenneſt, oder das du recht betrachtſt, drum du alles zu gewinnen ſtätig kränckeſt dein beginnen.

3. Ehr iſt rauch, wilt du den fangen? gold iſt nichts denn rothe erd, trägſt du darnach ein verlangen? luſt iſt gantz und gar nichts werth, ſo die erde uns erzeiget, wenn ſie nicht vom himmel ſteiget.

4. Laß der welt den dampf der ehre, gönn ihr doch daß ſie ihr gold mit unrechtem gut vermehre, laß ſie ſeyn den freuden hold, die ein augenblick erfreuen, und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein fiſcher in den flüſſen, der mit angeln fiſche fängt, wenn er dem den wurm entriſſen, ihn für einen andern ſenckt, und doch keinen läßt verſchlingen, ſo gehts auch mit ſolchen dingen.

6. Dir wird heute fürgeſtreuet, *bis du dich gefreſ-

 ſen

ſen tod! bald ein ander daran kömt, bis er kommt in gleiche noth, viele bis ins netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

7. Auch der tod hat ſeine pfeile auf dich längſtens ausgewetzt, eile, dich zu ſchicken eile, eh' er grimmig an dich ſetzt, läſt du dich im eiteln finden, ewig wirſt dus nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kan dauren, das iſt dein und ſonſt nichts mehr: warum wollteſt du denn trauren um vergänglich gut und ehr das dich heute kan erfreuen, und ſich morgen muß zerſtreuen.

9. Achte dich nicht ſo geringe, du biſt viel zu gut dazu, daß dir ſolten ſolche dinge nehmen des gemüthes ruh. Wilt du auf der erden liegen? kanſt du nicht in himmel fliegen.

10. Wilt du dich in koth einſencken, du biſt ja zum reich erkohr'n. Wilt du dich zu GOtt nicht lencken, der dir hat ſo öft geſchwor'n: ſo du dich nur wilt bekehren, ſoll die freude ewig währen.

11. Chriſtus reicht dir ſelbſt die hände, lauf, o ſeel im glaub'n, lauf, bitt', daß er dir flügel ſende, ſchwing dich frölich zu ihm auf, wirſt du den erlöſer ſehen, ſo wird dir erſt wol geſchehen.

12. Wirf doch hin was dich beſchweret, Chriſtus wil dein eigen ſeyn, der ſich gnädig zu dir kehret und dich zu ſich ladet ein, freundlich wil er den umfangen, der nach ihm nur trägt verlangen.

13. O ſo hilf du höchſte ſtärcke! und mich alſo richte zu, daß ich deine kraft vermercke, daß ich deinen willen thu; daß ich dich allein betrachte, und der erde nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du muſt mich führen, ich bin blind erleuchte mich, ich bin ſtumm, du wollſt anrühren meine zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im himmel oben.

15. Hilfſt du nicht, ſo iſts geſchehen, niemand ohn dich helfen wird, gib HErr, daß ich dich mag ſehen, daß ich ſprech, o treuer hirt: niemand wird von dir verlaſſen, der dich wird im glauben faſſen.

Paul Gerhard.

(417.) In bekannter Melodey.

Valet wil ich dir geben, du arge falſche welt, dein ſündlich böſes leben, durchaus mir nicht gefällt, im himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein begier, da wird GOtt ewig lohnen dem der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, o JEſu GOttes Sohn! ſoll ich ja dulden ſchmertzen, hilf mir, HErr Chriſt, davon, verkürtz mir alles leiden, ſtärck meinen

nen blöden muth, laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens-grunde, dein nam' und creutz allein funckelt zu aller ſtunde, drauf kann ich frölich ſeyn, erſchein mir in dem bilde zu troſt in meiner noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut't zu tod.

4. Verbirg' mein ſeel aus gnaden in deiner ofnen ſeit, rück ſie aus allem ſchaden, zu deiner herrlichkeit. Der iſt wol hie geweſen, ſo kommt ins himels ſchloß der iſt ewig geneſen, ſo bleibt in deinem ſchooß.

5. Schreib meinen namen aufs beſte ins buch des lebens ein, und bind mein' ſeel gar feſte ins lebens-bündelein der'r die im himmel ſpringen, und für dir leben frey, ſo will ich ewig ſingen, daß dein hertz liebreich ſey. Valerius Herberger.

(418.) In eigner Mel. Oder: O GOtt du frommer.

Was frag ich nach der welt, und allen ihren ſchätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu! kann ergötzen, dich hab ich eintzig mir zur wolluſt fürgeſtellt, du, du biſt meine ruh! was frag ich nach der welt.

2. Die welt iſt mir ein rauch, der in der luft vergehet und einem ſchatten gleich, der kurtze zeit beſtehet, mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er iſt mein ſtarcker fels, was frag rc.

3. Die welt ſucht ehr und ruhm bey hocherhabnen leuten, und denckt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten: das aber was mein hertz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein; was frag rc.

4. Die welt ſucht geld und gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den mammon in den kaſten: ich weiß ein beſſer gut wornach mein hertze ſtellt, iſt JEſus nur mein ſchatz, was frag rc.

5. Die welt bekümmert ſich, im fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit liſt, nach ihren ehren trachtet: ich trage Chriſti ſchmach, ſo lang es ihm gefällt, wenn mich mein heyland ehrt, was frag rc.

6. Die welt kan ihre luſt nicht hoch genug erheben, ſie dürfte noch dafür, wol gar den himmel geben: ein ander halts mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält. Ich liebe meinen GOtt; was frag rc.

7. Was frag ich nach der welt, im hun muß ſie verſchwinden, ihr anſehn kan durchaus den blaſſen tod nicht binden, die güter müſſen fort, und alle luſt verfällt, bleibt JEſus nur bey mir, was frag rc.

8. Was frag ich nach der welt, mein JEſus iſt mein leben, mein ſchatz, mein eigenthum, dem ich mich gantz erge-

ergeben, mein gantzes himmelreich, und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag ich noch einmal: was frag ich ꝛc.

M. Georg. Mich. Pfefferkorn.

(419.) In bekannter Melodey.

Was wilt du armes leben, dich trotziglich erheben? du muſt ohn ſäumniß fort! recht, wie fern von der erden, die ſchnellen wolcken werden zerflattert durch den nord.

2. Das was man um dich ſpühret, was dich betrüglich zieret, dein anſehn, deine gunſt, iſt nur ein haus der plagen, und recht davon zu ſagen, ein ſchatten, rauch und dunſt.

3. Du zeigſt an allen enden uns mit untreuen händen der wolluſt falſchen ſchein. Die ſich verleiten laſſen, was müſſen ſie erfaſſen? die ſtrenge ſeelen-pein.

4. Drum weil ich ja muß ſterben, ſo wil ich mich bewerben um ein recht gutes gut, um ein ſtandhaftes leben, das Chriſtus mir kann geben, durch ſeiner unſchuld blut.

5. HErr JEſu, zwang der höllen, der du uns tauſend ſtellen im himmel aufgeräumt, nimm mich in deine hände, weil meines lebens ende ſich nahet ungeſäumt.

6. Eil aus der finſtern höle, mit meiner armen ſeele, und bring mich an das licht, da du ſelbſt glantz und ſonne, mit ſtrahlen deiner wonne, verklärſt mein angeſicht.

7. So werd ich ſelbſt anſchauen, worauf wir hier nur bauen, durch glauben an dein wort, und mit der ſchaar der frommen aus ſturm und wellen kommen zu dem gewünſchten ort.

M. Sim. Dach.

(420.) Mel. Alle Menſchen müſſen.

Welt ade ich bin dein müde, ich wil nach dem himmel zu, da wird ſeyn der rechte friede und die ſtoltze ſeelen-ruh. Welt! bey dir iſt krieg und ſtreit, nichts denn lauter eitelkeit: in dem himmel allezeit, friede, ruh und ſeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller kranckheit loß, und der traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in GOttes ſchooß; in der welt iſt angſt und noth, endlich gar der bittre tod: aber dort iſt allezeit, friede, freud und ſeligkeit.

3. Was iſt doch der erden freude? nebel, dampf und hertzeleid: hier auf dieſer ſchwartzen heyde ſind die laſter ausgeſtreut. Welt, bey dir iſt krieg und ſtreit, nichts denn lauter eitelkeit! in dem himmel allezeit, friede, ruh und ſeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte

teſchaar; heilig! heilig! heilig! klinget in dem himmel immerdar. Welt, bey dir iſt ſpott und hohn, und ein ſteter jammer-ton; aber dort iſt allezeit, friede, freud und ſeligkeit.

5. Nichts iſt hier als ſtetes weinen, keine freude bleibet nicht; wil uns gleich die ſonne ſcheinen, ſo verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir iſt angſt und noth, ſorgen und der bittre tod; in dem himmel allezeit, friede ruh und ſeligkeit.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, daß ich auch in kurtzer zeit meinen Heyland werde ſehen in der groſſen herrlichkeit. Denn bey uns iſt lauter noth, müh und furcht zuletzt der tod; aber dort iſt allezeit, friede, ruh und ſeligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund der ſchöne chor in vergüldten kronen pranget, und die ſtimme ſchwingt empor. Denn die welt hat krieg und ſtreit, all ihr thun iſt eitelkeit: in dem himmel allezeit, friede, ruh und ſeligkeit.

8. Zeit wenn wirſt du doch anbrechen? ſtunden, ach! wenn ſchlaget ihr? daß ich mich doch kan beſprechen mit dem ſchönſten für und für. Welt du haſt nur ſturm und ſtreit, lauter quaal und traurigkeit; aber dort iſt allezeit, friede, ruh und ſeligkeit.

9. Jetzt wil ich mich fertig machen, daß mein thun für GOtt beſteht, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: kommet und nicht geht. Welt bey dir iſt angſt-geſchrey, ſorge, furcht und heucheley; in dem himmel allezeit, friede, ruh und ſeligkeit.

Joh. Georg. Albinus.

---

1) Vom Verlangen nach dem Himmel.

(421.) Mel. Freu dich ſehr o meine.

Ach! wenn kommet doch die ſtunde, und der letzte augenblick, da ich dich von hertzens-grunde, JEſu! meine ſeele ſchick? mich verdreuſt mein leben faſt; ach! wenn wird des lebens laſt von mir werden weggenommen, daß ich möge zu dir kommen.

2. HErr, wie lange ſoll ich weinen? ſoll die lebensſonne mir, denn nun nimmermehr nicht ſcheinen? ach! wie lange ſoll ich hier alſo gar verlaſſen ſeyn? ach! erbarme dich doch mein! eile doch mit meinem ende, und nimm mich in deine hände.

3. Es iſt hier doch nichts als klagen, nichts, als lauter hertzeleid; keiner kan es anders ſagen, dieſe gantze lebens-zeit, iſt nur lauter angſt und noth, ach! komm doch du ſüſſer tod, komm und fordre mich zum leben, ich will gar nicht widerſtreben.

4 Ach! wie oft hab ich gebeten, ach! wie manche lange nacht iſt mein geiſt vor dir getreten, und hat heiſſe ſeufzer bracht, daß du, JEſu, wolleſt ihn, aus des todes leibe ziehn, von der ſünd und allem böſen, aus dem leibe ihn erlöſen.

5. Wie viel heiſſe hertzens-thränen haben mich doch ſchon befeucht; von den groſſen ſeelen-ſehnen, bin ich gantz und gar erbleicht und du höreſt mich doch nicht, o du ſchönes himmels-licht, wenn werd ich dich dort anſchauen, in den ſchönen ſternen auen.

6. HErr, wenn wirſt du mich erfreuen! ach! wenn wirſt du doch einmal meine ſeele mir verneuen, o du ſchöner ſternen-ſaal? wie viel ängſte ſoll ich noch leiden in des leibes joch, eh' mein geiſt wird weggenommen, und ich werde zu dir kommen.

7. Ich wil nur geduldig leiden und indeß bereiten mich, JEſu zu den großen freuden, die mir ſind bereit't durch dich. Komme, komme, wann du wilt, o du ſtarcker ſeelen-ſchild, hole meine arme ſeele aus der krancken leibes-höle.

(422.) Mel. Wer nur den lieben.

Ach! wie betrübt ſind fromme ſeelen allhier in dieſer jammer-welt, wer kann ihr leiden all' erzählen, das ſie ſo lang gefangen hält? dies ſchmertzet nun und kräncket ſehr: ach wer nur bald im himmel wär.

2 Ich mag mich, wo ich wil, hinwenden, ſo ſeh ich nichts denn tauſend noth, ein jeder hat ſein kreutz in händen, und ſein beſchieden thränen-brot, und das wird immer mehr und mehr: ach wenn ich nur im himmel wär

3. Im himmel wird das kreutz der erden, und was uns hier zu boden drückt, zu lauter güldnen kronen werden: ach wär ich nur ſchon hingerückt! dann meine noth iſt ziemlich ſchwer; ach wenn ich nur im himmel wär.

4. Hier kann das glück zwar etwas machen, doch kömmt es nicht in jedes haus! dem einen macht es ſtetig lachen, dem andern preſt es thränen aus: mich läßt es leider! allzu leer; ach wenn ich nur im himmel wär

5. Im himmel ſind wir voller gaben, im himmel ſind wir alle reich im himmel kan man alles haben, im himmel ſind wir engeln gleich, im himmel iſt kein unglück mehr: ach wenn ich nur im himmel wär.

6. Hier iſt der menſch im ſteten jammer, mit jammer kommt ſein' abendruh, mit jammer geht er aus der kammer, mit jammer bringt den tag er zu: das

macht das leben ziemlich ſchwer: ach wenn ich nur im himmel wär.

7. Im himmel wird ſich niemand kräncken, im himmel wird nur freude ſeyn; mein JEſus wird uns alle träncken mit zuckerſüſſen himmels-wein: im himmel iſt kein jammer mehr: ach wenn ich nur im himmel wär.

8. Ey nun mein liebſter JEſu! führe, ey führe mich aus dieſer welt! ſchleuß auf die güldne himmels-thüre, darauf mein hertz am meiſten hält. Ich achte nun der welt nicht mehr: ach wenn ich nur im himmel wär. M. Georg. Mich. Pfefferkorn.

(423.) Mel. O HErr dein Ohr.

Gar wol mein hertz entſchloſſen iſt, mit ernſt ſich zu bewerben, bey meinem Heyland, JEſu Chriſt, zu leben und zu ſterben, der welt ich überdrüßig bin, ſehn' mich nur nach dem himmel hin, HErr, laß mich den ererben.

2. Was iſt die welt? was iſt ihr ruhm? was iſt der menſch darinnen? ein ſchatten, ſchaum und wieſen-blum, ein eiteles beginnen, iſt auch was ſe zu finden drein, ſo unſrer ſeel könnt hülflich ſeyn, wenn ſie nur fährt von hinnen.

3. O nein! wer auſſer JEſu Chriſt, den weg zum leben ſuchet, durch werck, verdienſt, ja was es iſt, muß ewig ſeyn verfluchet, nie hat ein menſch ſey wer er ſey, durch ſeiner wercke trügerey, das heyl GOtt abgepochet.

4. Mein JEſus iſt mein höchſtes gut mit ſeinen heilgen wunden, an ſein verdienſt und theures blut mein glaub bleibt feſt gebunden, das iſt mein ſtecken! ſtärck und ſtab, da ich troſt, hülf und ſieg her hab in meinen todes-ſtunden.

5. Warum wolt ich denn traurig ſeyn, daß ich von hinnen ſcheide: ich fahr in GOttes hand hinein, da ich kein angſt mehr leide, gedult't euch, trauret nicht ſo ſehr, halt't rechte maaß, gebt GOtt die ehr, ich leb in lauter freuden.

6. Ein chriſtlich hertz, ſo recht erweg't der ſeelen freuden-leben, und fort dahin verlangen trägt, muß ſeufzend wohl anheben: komm JEſu liebſter Heyland mein, es ſehnt ſich meine ſeel allein in deinem glantz zu ſchweben. Georg. Weiſſel.

(424.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Guter hirte wilt du nicht deines ſchäfleins dich erbarmen, und nach deiner hirten-pflicht, tragen heim auf deinen armen? wilt du mich nicht aus der quaal, holen in den freuden-ſaal?

2. Schau wie ich verirret bin auf der wüſten dieſer erden; komm und bringe mich dahin, zu den ſchaafen deiner heerden; führ mich in den ſchaafſtall ein, wo die heil'gen lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt dich, mit der ſchaar die dich loben, anzuſchauen, die da weiden ohn gefahr, auf den fetten himmels-auen, die nicht mehr in furchten ſtehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier ſehr bedrängt, muß in ſteten ſorgen leben, weil die feinde mich umſchränckt und mit liſt und macht umgeben, daß ich armes ſchäfelein, keinen blick kan ſicher ſeyn.

5. O HErr JEſu! laß mich nicht in der wölfe rachen kommen; hilf nach deiner hirten-pflicht, daß ich ihnen werd entnommen: hole mich, dein ſchäfelein, in den ew'gen ſchaafſtall ein.

Joh. Angelus.

(425.) In eigener Melodey.

HErr! wir wallen ſämtlich dir, weil der leib uns hält umſchloſſen, denn wir ſind dir beydes hier fremd und reichsgenoſſen, unſers kurtzen wandels lauf, ſteht hinauf, da wir her entſproſſen.

2. Sey du beydes licht und ſtab, durch dein wort, auf unſern wegen, wend' der feinde bosheit ab, die uns ſtricke legen, laß ſich deiner engel-ſchaar, immerdar treulich um uns regen.

3. Bis wir ſel'g durch den tod unſre bürgerſtadt erreichen, da uns weder gram noch noth ewig wird beſtreichen, da, was uns hier immer irr't, alles wird von uns müſſen weichen.

4. Unſre ſtadt, die deine hand ſelbſt ſo herrlich aufgeführet, da man keiner ſonnen brand, und kein mond-licht ſpühret, weil dein herrlichkeit allein ſie mit ſchein unvergleichlich zieret.

5. Ihre gaſſen ſind cryſtall, ihre thöre zwölf erhöhet, aber perlen allzumal: ihr gebäu beſtehet klar aus golde, deſſen preis, was man weiß, weit, weit übergehet.

6. HErr wir ſehnen da uns hin, end uns dieſes pilger-leben, laß von hier ſich unſern ſinn ſtets hinauf erheben, bis nach unſerm tode wir gar bey dir ohn' aufhören ſchweben.

M. Sim. Dach.

(426.) Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin im himmel angeſchrieben, ich bin ein kind der ſeligkeit. Was kan die ſünde mich betrüben und alles leiden dieſer zeit? ich weiß, daß ich von anbeginn in Chriſto auserwählet bin.

2. Das lamm hat mich mit ſeinem blute gezeichnet in das lebens-buch, und mir erlanget alles gute, erlö-

ſung

ſung von dem tod und fluch. Was iſt doch das mein hertze quält? ich bin zum himmel auserwählt.

3. Was ſchreckt mich des geſetzes wetter, ich ſeh ins lebens-buch hinein, wo Chriſti wunden rothe blätter, die ſchriften, ſpeer und nägel ſeyn. Hier leſ' ich was mir tröſtung giebt! dich hab ich je und je geliebt.

4. Ob gleich im ſchwartzen buch der ſünden viel ſchulden aufgeſchrieben ſtehn, läßt JEſus mich doch gnade finden, und in das lebens-buch mich ſehn; da ſchau ich meine gnaden-wahl, und ſteh in ſeiner kinder zahl.

5. Auf JEſum wil ich frölich ſterben, ich wil des glaubens hochzeit-kleid nur in des lammes blute färben, ſo geh ich ein zur ſeligkeit, und zu dem groſſen abendmahl. O freudenvolle gnaden-wahl.

6. Kein teufel ſoll den troſt mir rauben, daß ich erwählt von anbeginn, daß ich aus gnaden durch den glauben an Chriſti blut erlöſet bin. So leb ich dann und ſterbe drauf. Auf Chriſtum ſchließ ich meinen lauf. Joh. Ernſt. Wenigk.

(427.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebſter GOtt, zu dir, muß ich doch im leben hier täglich in betrübniß ſchweben, meine gröſte lebens-zeit, läuft dahin in traurigkeit.

2. Möcht es dir mein GOtt gefallen, wollt ich hertzlich gern ins grab, da mein leib geſchnitten ab, da mein ſchmertzen-volles wallen dieſes lebens gantz verſchwind't, und ein ſelig's ende find't.

3. Ich verſchmachte faſt für ſorgen, meine milde thränen-fluth, und des kreutzes heiſſe glut, ſind mein frühſtück alle morgen, furcht, betrübniß, angſt und noth ſind mein täglich ſpeiſe-brot.

4. Seh ich jene böſe rotten, die ſich in der welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn ſie höhniſch meiner ſpotten, wenn ſie ſchreyen: ſeht dem mann! dem ſein GOtt nicht helfen kann.

5. Denn ich geh in meine kammer, fall auf meine matte knie, heul und winſel je und je und beweine meinen jammer, meiner thränen milder lauf ſteiget zu dir wolcken auf.

6. GOtt, wenn wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere pein? wann wirſt du mir gnädig ſeyn? ach! wenn wirſt du mich umarmen? ach mein GOtt! wie lang, wie lang ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang.

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur ruh, allerliebſter Vater, du, tröſte mich doch

einmal: wieder gieb mir endlich doch einmal hertzens-luſt nach dieſer quaal.

8. Doch wer weiß wozu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt? daß ich werde ſo gepreßt? und für welcher noth es ſchützet! denn wer in der welt ſich freut, kommt oft um die ſeligkeit.

9. Drum laß hie die ſtraf ergehen, ſchlage zu, und ſtäupe fort, lieber GOtt, und ſchone dort! doch damit ichs kan ausſtehen, ſo verleihe nur gedult, mir nach deiner Vater-huld.

10. Und nimm mich nach deinem willen, nach der ausgeſtandnen quaal, in den groſſen freuden-ſaal da ſich alle noth wird ſtillen. Komm mein GOtt! wenn dirs gefällt, und reiß mich aus dieſer welt.

George Neumarck.

(428.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich habe luſt zu ſcheiden, mein ſinn geht aus der welt, ich ſehne mich mit freuden, nach Zions roſen-feld, weil aber keine ſtunde zum abſchied iſt bekannt, ſo hört aus meinem munde mein letztes teſtament.

2. GOtt Vater, meine ſeele beſchreib ich deiner hand, führ ſie aus dieſer höle ins rechte vaterland. Du haſt ſie mir gegeben, ſo nimm ſie wiedr hin, daß ich im tod und leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEſu finden, das dir gefallen kan? ach! nimm du meine ſünden, als ein vermächtniß an, wirf ſie in deine wunden, ins rothe meer hinein, ſo hab ich heyl gefunden, und ſchlafe ſelig ein.

4. Dir, o du Geiſt der gnaden, laß ich den letzten blick, werd ich im ſchweiſſe baden, ſo ſieh auf mich zurück. Ach! ſchrey in meinem hertzen, wenn ich kein glied mehr rühr und ſtell in meinem ſchmertzen mir nichts als JEſum für.

5. Ihr engel nehmt die thränen von meinen wangen an, ich weiß daß euer ſehnen ſonſt nichts erfreuen kann; wenn leib und ſeele ſcheiden, tragt mich in Abrahms ſchooß, ſo bin ich voller freuden, und aller thränen loß.

6. Euch aber meine lieben, die ihr mich denn beweint, euch hab ich was verſchrieben: GOtt euren beſten freund. Drum nehmt den letzten ſegen, es wird gewiß geſchehn, daß wir auf Zions wegen, einander wieder ſehn.

7. Zuletzt ſey dir, o erde, mein blaſſer leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht, nach ihm zu aſch und ſtaube bis GOttes ſtimme ruft, denn dieſes ſagt mein glaube: er bleibt nicht in der gruft.

8. Das

8. Das iſt mein letzter wille, GOtt drückt das ſiegel drauf. Nun wart ich in der ſtille, bis daß ich meinen lauf durch Chriſto tod vollende, ſo geh' ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn ende des himmels erbe bin. Benj. Schmolck.

(429.) Mel, Was mein GOtt will.

Mein JEſu! komm, ich bin bereit, nach überſtandnem leiden, zu deiner freud und ſeligkeit, im frieden abzuſcheiden: mein GOtt! du weiſt, wie ſich mein Geiſt nach der erlöſung banget, und wie mein hertz nur überwärts, an deinem himmel hanget.

2. Es ſtöret meine heimfahrt nicht, die menge meiner ſünden, ich wil in feſter zuverſicht, ſie JEſu dir aufbinden; dein theures blut, macht alles gut ich bin der laſt entladen: es ſtirbt ſich wol, wer glaubensvoll bey dir nur ſteht in gnaden.

3. Der teufel ſetzet mir zwar zu, allein in deinen wunden, hab ich mein heyland! wahre ruh und troſt und heyl gefunden: was kan mir nun der ſatan thun? weil deiner ſeiten-höle, HErr JEſu Chriſt! die freyſtatt iſt, bleibt ruhig meine ſeele.

4. Ich fürchte nicht der ſterbens-noth, weil JEſu! du, dein leben, aus groſſer lieb haſt in den tod, für mich dahin gegeben. Ich freue mich, daß ich durch dich dem tod im tod entgehe: ich leb in dir, und du in mir, daß ewig ich beſtehe.

5. Ich ſcheue nicht des grabes nacht, und daß ich ſtaub ſoll werden, mich wird mein JEſu! deine macht ſchon führen aus der erden, wenn du mein hort: mit deinem wort uns alle wirſt erwecken, wird dein gericht, mein JEſu! nicht, mich gläubigen erſchrecken.

6. Ich zittere nicht für der höll, und allen ihren flammen, mein Heyland und Immanuel! du wirſt mich nicht verdammen, es wird und muß dein feſter ſchluß in ewigkeit beſtehen, wer an dich glaubt, und ſtandhaft bleibt, ſoll in den himmel gehen.

7. Drum, JEſu! komm ich bin bereit im gläubigen vertrauen, zu gehn in deine herrlichkeit, dein antlitz anzuſchauen. O GOttes Sohn! ich habe ſchon den vorſchmack deiner freuden, ach! laß mich doch auch heute noch in deinen freuden weiden. C. P.

(430.) Mel. O GOtt du frommer.

O JEſu meine luſt! o leben meiner ſeelen! wenn rufſt du mich herfür, aus dieſer trauer-hölen? wenn werd ich einſt befreyt, dich liebſter JEſu! ſehn, und zu dir in dein reich mit vollen ſpringen gehn.

2. O du mein aufenthalt, mein leben, meine wonne! mein einziger gewinn, und rechte freuden-ſonne, mein

mein hertz und gantzer geiſt ſchreyt ſtets, o GOtt, zu dir, wenn werd ich ſchauen dich, o JEſu meine zier!

3. Ich denck an jene zeit, da ich zu deinen freuden HErr JEſu! werd eingeh'n, nach lang gewährten leiden; wie groſſe freud und luſt wird denn bey mir entſtehn, wenn ich in deinem licht, dich ewig werde ſehn?

4. Alsdenn ſo wirſt du mich zu deiner rechten ſtellen, und mir als deinem kind ein gnädig urtheil fällen, mich bringen zu der luſt, wo deine herrlichkeit ich werde ſchauen an in alle ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute noch von hinnen möchte ſcheiden, und daß ich käme bald zu jenen himmels-freuden. Ach! daß ich heute noch die welt verlaſſen müſt, und käme in das ſchloß, da nichts als freude iſt.

6. O du mein liebſter ſchatz, wenn wirſt du mich heimführen, zu ſolcher herrlichkeit, und mit der wonne zieren, die du mir haſt bereit, wenn küß ich deine bruſt, in jenem freuden-ſaal! o JEſu meine luſt.

Matth. Avenarius.

(431.) Mel. Valet will ich dir geben.

Wenn GOtt von allem böſen und dieſer lebens-noth wird meine ſeel erlöſen, durch einen ſel'gen tod, daß ich werd aufgenommen, groß herrlich, himmliſch, rein, hoch in die zahl der frommen, wie ſelig werd ich ſeyn.

2. Mein mund wird nichts als lachen, und meiner zungen klang wird nichts als lieder machen, GOtt, unſerm heyl zu danck, ihm werd ich ehre bringen, von ſeiner wercke zahl, wird heilig wieder klingen, der gantze himmels-ſaal.

3. HErr, wende mein verlangen, daß ich der bande frey, darin ich bin gefangen, und gantz mein eigen ſey, ſo lang ich hie muß leben, ſo bin ich immer zu, mit ſünden nur umgeben, und finde keine ruh.

4. Was dein geſetz mir zeiget, beluſtigt meinen geiſt, doch iſt mein fleiſch geneiget, zum argen allermeiſt, ich kann mich oft nicht retten, für wünſchen und begier, und ſchrey in dieſen ketten: ach, GOtt! wer hilfet mir.

5. Vom jammer, den ich treibe, von meines fleiſches ſtreit, und dieſes todes leibe iſt niemand der mich freyt: doch will ich alles leiden, wenn du, o GOtt, nur nicht, dich wolleſt von mir ſcheiden mit deinem angeſicht.

6. Laß deinen geiſt mich ſtärcken, mach, daß ich überall kan deinen beyſtand mercken, ſo fürcht ich keinen fall, und ob ich lang muß weinen, ſo wird die ſonne

ne

ne mir um ſo viel heller ſcheinen, mit unbewölckter zier.

6. Hier muß ich ſaamen ſtreuen mit thränen vieler pein, dort werd ich wonne meyen, der ende nie wird ſeyn: hie muß ich traurig ſingen, und klagen meine zeit, dort werd ich garben bringen in ew'ger herrlichkeit. M. Sim. Dach.

18. Von der Hoheit der Gläubigen.

(432.) Mel. Singen wir aus Hertzensgrund.

Ich bin GOttes bild und ehr, bin ſein kind; was wil ich mehr, Chriſtus iſt mir anverwandt, über köſtlich iſt mein ſtand; Chriſtus iſt mein ſchmuck und kleid hier und dort in ewigkeit, durch ihn werd ich hoch erfreut.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht, Chriſtus hat mir heyl gebracht, GOtt zürn't nimmermehr mit mir, ich bin ſelig für und für! GOtt hält mich auf ſeinem ſchooß, ich bin GOttes haus-genoß, mein ſitz iſt im himmels-ſchloß.

3. GOtt verläßt mich nimmermehr, er giebt was ich nur begehr, alles was GOtt hat, iſt mein: Chriſti taufe wäſcht mich rein: ich bin GOttes heiligthum, Chriſtus zieret mich mit ruhm, ſchenckt ſich mir zum eigenthum.

4. GOttes liebe wohnt in mir, GOttes gnad iſt mein panier; Chriſtus hat mich auserwählt, er hat ſich mit mir vermählt, er hat ſich mit mir vertraut, ich bin Chriſti ſchatz und braut, Chriſti auge auf mich ſchaut.

5. Meine ruh bleibt ungeſtört, mein vergnügen ewig währt, meine luſt vergehet nicht, ich komm nimmer ins gericht; Chriſtus ſelber iſt der mann, der für mich hat gnug gethan, keine plage rührt mich an.

6. Drum bin ich ſtets wolgemuth, weil mich Chriſtus hat in hut, und ſein hertz mich ewig liebt, ja weil er ſich gantz mir giebt. Auf mein geiſt, und nicht verweil, GOtt der ſelbſt dein gut und theil, ſtets zu lieben für dies heyl.

VI. Lehr- und Troſt-Lieder.

1. In Verfolgung der Kirchen.

Der 12. Pſalm.

(433.) In eigener Melodey.

Ach GOtt! vom himmel ſieh darein, und laß dich des erbarmen, wie wenig ſind der heil'gen dein, verlaſſen ſind wir armen, dein wort läſ't man nicht

nicht haben wahr, der glaub iſt auch verloſchen gar bey allen menſchenkindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, was eigner witz erfindet, ihr hertz nicht eines ſinnes iſt, in GOttes wort gegründet, der wählet dies der andre das, ſie trennen uns ohn alle maaß, und gleiſſen ſchon von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, die falſchen ſchein uns lehren, dazu ihr zung ſtoltz offenbar, ſpricht: trotz, wer wils uns wehren, wir haben recht und macht allein, was wir ſetzen das gilt gemein, wer iſt der uns ſoll meiſtern.

4. Darum ſpricht GOtt: ich muß auf ſeyn die armen ſind zerſtöret, ihr ſeufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr klag erhöret, mein heilſam wort ſoll auf den plan, getroſt und friſch ſie greifen an, und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber durchs feuer ſiebenmal bewährt, wird lauter funden, an GOttes wort man warten ſoll, desgleichen alle ſtunden, es will durchs kreutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein kraft und ſchein, und leucht't ſtarck in die lande.

6. Das wollſt du GOtt bewahren rein, für dieſem arg'n geſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte, der gottlos hauf ſich umher findt: wo dieſe loſe leute ſind in deinem volck erhaben. D. M. Luther.

Der 137. Pſalm.

(434.) In bekannter Melodey

An waſſer-flüſſen Babylon, da ſaſſen wir mit ſchmertzen, als wir gedachten an Zion, da weinten wir von hertzen! wir hingen auf mit ſchweren muth die harfen und die orgeln gut, an ihre bäum der weiden, die drinnen ſind in ihrem land; da müſſen wir viel ſchmach und ſchand, täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, ſo hart an ſelben orten, begehrten von uns einen geſang, mit gar ſpöttlichen worten, und ſuchten in der traurigkeit ein'n frölichen geſang in unſerm leid: ach lieber thut uns ſingen ein'n lobgeſang, ein liedlein ſchön, von den gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſolten wir in ſolchem zwang, und elend jetzt verhanden, dem HErren ſingen einen geſang, ſo gar in fremden landen? Jeruſalem! vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der rechte mein, vergeſſen in mein'm leben, wenn ich nicht dein bleib eingedenck, mein zung ſich oben angehenck, und bleib am gaumen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit gantzem fleiß, Jeruſalem, dich ehre, im anfang deiner freuden preiß, von itzt und im-

immermehr; g denck der kinder Edom ſehr, am tag Jeruſalem, o HErr! die in ihr'r bosheit ſprechen: rein ab, rein ab zu aller ſtund, vertilg ſie gar bis auf den grund, den boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöret, wol dem der dir wird geben den lohn, und dir das wieder kehret, dein übermuth und ſchalckheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem maaß, wie du uns haſt gemeſſen, wol dem der deine kinderlein, erfaßt und ſchlägt ſie an ein'n ſtein, damit dein werd vergeſſen. Wolfg. Dachſtein.

(435) Mel. Wend ab dein n zorn.

Chriſte, du beyſtand deiner kreutz-gemeine, eile mit hülf und rettung uns erſcheine, ſteure den feinden, ihre blut-gedichte, mache zu nichte.

2. Streite doch ſelber für uns deine kinder, wehre dem teufel, ſeine macht verhinder, alles was kämpfet wider deine glieder, ſtürtze darnieder.

3. Friede bey kirch und ſchulen uns beſchere, friede zugleich der polizey verehre, friede dem hertzen, friede dem gewiſſen, gib zu genieſſen.

4. Alſo wird zeitlich deine güt erhoben, alſo wird ewig und ohne ende loben, dich, o du wächter deiner armen heerde, himmel und erde. M. A. v. Löwenſtern.

Der 110. Pſalm.

(436.) In eigener Melodey.

Der HErr ſprach zu meinem HErrn, ſetze dich zu meiner rechten, bis ich deine feinde zum ſchemel deiner füſſe lege.

2. Der HErr wird das ſcepter deines reichs ſenden aus Zion, herrſche unter deinen feinden.

3. Nach deinem ſieg wird dir dein volck williglich opfern im heiligen ſchmuck, deine kinder werden dir geboren, wie der thau aus der morgen-röthe.

4. Der HErr hat geſchworen, und wird ihm nicht gereuen, du biſt ein prieſter ewiglich, nach der weiſe Melchiſedeck.

5. Der HErr zu deiner rechten wird zerſchmeiſſen die könige zur zeit ſeines zorns.

6. Er wird richten unter den heyden, er wird groſſe ſchlacht thun, er wird zerſchmeiſſen das haupt über groſſe lande.

7. Er wird trincken vom bach auf dem wege darnach wird er das haupt empor heben.

Aus dem 46. Pſalm

(437.) In bekannter Melodey.

Ein feſte burg iſt unſer GOtt, ein gute wehr und waffen, er hilft uns frey aus aller noth, die uns jetzt

jetzt hat betroffen, der alte böſe feind mit ernſt ers itzt meynt, groß macht und viel liſt ſein grauſam rüſtung iſt, auf erd iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren, es ſtreit't für uns der rechte mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren; fragſt du, wer er iſt? er heiſſet JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein ander GOtt, das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, und wolt'n uns gar verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen, der fürſt dieſer welt, wie ſauer er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht er iſt gericht't, ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn und keinen dank darzu haben, er iſt bey uns wol auf dem plan mit ſeinem Geiſt und gaben; nehmen ſie uns den leib, gut, ehr, kind und weib, laß fahren dahin, ſie haben kein gewinn, das reich muß uns doch bleiben.

D. M. Luther.

Der 14. Pſalm.

(438.) In bekannter Melodey.

Es ſpricht der unweiſen mund wol, den rechten GOtt, wir meynen, doch iſt ihr hertz unglaubens voll mit that ſie ihn verneinen, ihr weſen iſt verderbet zwar, für GOtt iſt es ein greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom himmel ſah' herab, auf alle menſchen-kinder, zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand möcht finden, der ſein'n verſtand gerichtet hätt, mit ernſt nach GOttes worten, thät, und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, ſie war'n all' ausgeſchritten, ein jeder gieng nach ſeinem wahn, und hielt verlorne ſitten, es thät ihr keiner doch kein gut, wiewol gar viel betrog der muth, ihr thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche müh aufladen, und freſſen dafür das volck mein und nehren ſich mit ſchaden, es ſteht ihr trauren nicht auf GOtt, ſie rufen ihn nicht in der noth, ſie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr hertz nimmer ſtill und ſteht allzeit in furchten, GOtt bey den frommen bleiben wil, die ihm im glauben gehorchen; ihr aber ſchmäht des armen rath, und höhnet alles was er ſagt, daß GOtt ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem armen zu Zion heyl erwerben! GOtt wird ſich ſein's volcks erbarmen und löſen

ſen

ſen die gefangen, das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob wonne han, und Iſrael ſich freuen. D. M. Luther.

(439.) Mel. Auf meinen lieben.

GOtt! das verfolgungs-meer beſtürmt dein kirche ſehr! ihr ſchiflein geht zu grunde, wo du zu rechter ſtunde nicht wirſt vom ſchlaf erwachen, und alles ſtille machen.

2. Drum ſchreyen wir zu dir: hilf, ſonſt verderben wir! gebeut den ſtoltzen wellen, die ſich ſo zornig ſtellen, daß ſie zu deinen füſſen mit furcht ſich legen müſſen.

3. Laß auch den unglück-wind, der täglich mehr beginnt ſich wider uns zu regen, in ſtille ſich bald legen, du wolleſt ihm gebieten, hinfort nicht mehr zu wüten.

4. Wir wollen deine macht und hülfe tag und nacht mit mund und hertze preiſen, die du uns wirſt erweiſen; und rühmen deinen namen hie und dort ewig amen. Heinr. Janßen.

(440.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

GOtt, du weiſt in was für zeiten deine liebe kirche ſchwebt, die nach deinen willen lebt, wie das unkraut aller ſeiten, alles orts in allem ſtand, immermehr nimmt überhand.

2. Weil bey hütern ſamt den ſchaafen, allzu große ſicherheit herrſcht in dieſer letzten zeit, ſä't der feind indem ſie ſchlafen, auf den acker, da dein wort wachſen ſoll, liſt trug und mord.

3. Hilf, daß deine diener wachen, daß nicht unkraut, ſünd und ſchand, plötzlich nehmen überhand. Hilf du ſelbſt in allen ſachen, gib den deinen früh und ſpat, troſt und hülfe, rath und that.

4. Laß uns deines wortes ſaamen, lehr und leben halten rein, und ein reiner weitzen ſeyn, daß wir deinen werthen namen rühmen hier in dieſer zeit, und in alle ewigkeit.

5. Wenn du endlich ſelbſt wirſt kommen, wenn die erndte bricht herein, ſammle uns mit freuden ein, und laß uns mit allen frommen, in des lebens bündelein, bey dir ewig ſelig ſeyn.

(441.) Mel. Freu dich ſehr o meine.

Treuer hirte deiner heerde, deiner glieder ſtarcker ſchutz, ſieh' doch wie die aſch und erde, großer GOtt mit grimm'gen trutz, tob und wütet wider dich, und vermißt ſich freventlich deine kirche zu zerſtöhren, und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr! biſt ja unſer könig, wir ſind dein mit leib und ſeel: menſchen-hülf iſt ja zu wenig wo du nicht

nicht Immanuel, zu der deinen rettung wachſt, und dich ſelbſt zu felde machſt, für dein wahres wort zu kämpfen, und der feinde rott zu dämpfen.

3. Es trift deines namens ehre, deiner wahrheit heiligthum, JEſu! deine glaubens-lehre, deines leidens kraft und ruhm, und den dienſt der dir allein wir zu leiſten ſchuldig ſeyn, dazu kanſt du ja nicht ſchweigen, deine macht-hand wirſt du zeigen.

4. Du verlachſt der feinde tücke, treibſt der böſen rath und ſchlüß, muth und anſchlag ſelbſt zurücke, daß er nicht gelingen muß: die verfolgung hat ihr ziel, du verhängſt ihr nicht zu viel, und pflegſt derer nur zu ſpotten, die, HErr, wider dich ſich rotten.

5. Stärcke nur den ſchwachen glauben, den bey ſo betrübter zeit fleiſch und ſatan uns will rauben, und mit furcht und blödigkeit, uns zu ſchrecken ſind bemüht. Deine weisheit kennt und ſiegt deiner kinder ſchwach vermögen, und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen und bekehre der verfolger blindes heer; der verfolgung ſteur und wehre, daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nimm dich der bedrängten an, leit auch die auf rechter bahn, die noch jetzt durch ſatans lügen ſich ſelbſt um ihr heyl betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in tauben einfalt dir gantz gelaſſen, heilig wandeln, und dabey uns klüglich hier ſchicken in die böſe zeit, und für falſcher heiligkeit, auch der feinde liſt und wüthen, uns mit ſchlangen klugheit hüten.

8. Laß mich beten und mit wachen ſtets uns ſtehn auf unſrer hut, und nur dich HErr laſſen machen, ſo wird alles werden gut! JEſus ſtreitet für uns hier, und vertritt uns dort bey dir, bis wir auf der neuen erden bey ihm triumphiren werden.

(442.) Mel. Singen wir aus Hertzens grund.

Treuer wächter Iſrael, des ſich freuet leib und ſeel, der du weiſt um alles leid deiner armen chriſtenheit; o du wächter, der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülfreiches angeſicht.

2. Schau, wie groſſe noth und quaal trift dein häuflein überall, täglich wird der trübſal mehr: hilf, ach hilf! ſchütz deine ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt für augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter JEſu Chriſt, der du eingegangen biſt in den heilgen ort zu GOtt, durch dein kreutz und bittern tod, und verſöhnt mit deinem blute, ausgelöſcht der höllen glut, wiederbracht das höchſte gut.

4. Sitzeſt nun ins Vaters reich, ihm an macht und ehren

ehren gleich, unſer eigner gnaden-thron, GOttes allerliebſter Sohn, den er in dem hertzen trägt deſſen fürbitt ihn bewegt, dem er keine bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopffen an die gnaden-thür, die wir ſind dein eigenthum, theur erkauft zu deinem ruhm, HErr, wir ſind nach dir genennt, deines Vaters zorn abwend, der wie lauter feuer brennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, deine marter, deinen tod, und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſert-wegen an, ſage daß du unſre ſchuld, haſt bezahlet in gedult, und erlanget gnad und huld.

7. JEſu der du JEſus heiſt, als ein JEſus hülfe leiſt, hilf mit deiner ſtarcken hand, menſchen-hülf hat ſich gewandt; eine mauer um uns bau, daß dem feinde davor grau, und mit zittern ſie anſchau.

8. Treuer hort Immanuel, du beſchützer unſrer ſeel, GOtt mit uns in aller noth, neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns in aller zeit, trotz dem, der uns thue leid, GOttes ſtraf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker arm komm, und unſrer dich erbarm; laß jetzt ſehen deine macht, drauf wir hoffen tag und nacht, aller feinde koppel trenn; daß dich alle welt erkenn, aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihre kraft, ihrem glück und ritterſchaft; deine chriſten ſehn auf dich, trauen dir ſich feſtiglich. Laß ſie werden nicht zu ſchand, bleib ihr helfer und beyſtand, ſie ſind dir doch gantz bekannt.

11. Gürte dein ſchwert an die ſeit, als ein held der für uns ſtreit; ach! zerſchmettre deine feind, und die dir zuwider ſeynd, auf die hälſe tritt du ihn'n, leg ſie dir zum ſchemel hin, und brich ihren ſtoltzen ſinn.

12. Du biſt ja der held und mann, der den kriegen ſteuren kan, der da ſpieß und ſchwerdter bricht, der die bögen macht zu nicht, der die wagen gar verbrennt, und der menſchen hertzen wendt, daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEſu wahrer friede-fürſt, der der ſchlangen hat zerknirſcht ihren kopf durch ſeinen tod, wiederbracht den fried mit GOtt: gib uns frieden gnädiglich, ſo wird dein volck freuen ſich, dafür ewig preiſen dich.

Joh. Heermann.

(443.) Mel. Kommt her zu mir.

Verzage nicht du häuflein klein, obſchon die feinde willens ſeyn, dich gäntzlich zu zerſtören, und ſuchen deinen untergang, davor dir wird recht angſt und bang, es wird nicht lange währen.

*2. Drum laßt uns hab'n ein klein geduldt, iſt welt

uns

uns feind, GOtt iſt uns huld, er lacht der feinde toben, er wirds mit ihnen nicht machen lang, woll'n bald ſehn ihren untergang, und ſtets dafür GOtt loben.

*3. Durch Chriſt, den rechten kriegesmann, der ſelbſt mit uns iſt auf den plan, die feinde allzuſammen, zu ſchlagen ſtürtzen mit gewalt, damit ſein' kirch das feld behalt, zu ehren ſeinen namen.

*4. Tröſte dich nur, daß deine ſach iſt GOttes; dem befiehl die rach, und laß es ihm ſchlecht walten, er wird durch ſeinen Gideon, den er wol kennt, dir helfen ſchon, dich und ſein wort erhalten.

*5. Durch Abraham hat er den Loth geriſſen aus der feinde rott, mit weib, haab, vieh und kindern. Jacob, durch ſeiner engel-ſchaar thut er retten aus groſſ'r gefahr, ſein angſt und ſorgen lindern.

*6. Der Pharao im rothen meer muſt ſchändlich mit ſein'm gantzen heer umkommen und erſaufen; Sennacherib, der zorn'ge held, geſchlagen wurd auch aus dem feld, der ſtraf kunt nicht entlaufen.

*7. Mit GOttes hülf der Joſaphat, viel feinde überwunden hat, erwürget und geſchlagen. In GOttes namen können wir, getroſt aufwerfen ſiegspanier, und auf ſein hülf es wagen.

*8. So wahr GOtt GOtt iſt und ſein wort, muß teufel, welt und höllen-pfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu hohn und ſpott, GOtt iſt mit uns und wir mit GOtt, den ſieg woll'n wir erlangen.

*9. Drum ſey getröſt du kleines heer, ſtreit ritterlich für GOttes ehr, und laß dir gar nicht grauen, GOtt wird den feinden nehmen den muth, daß ſie ſterben in ihrem blut, wirſt du mit augen ſchauen.

*10. Amen! das gib HErr JEſu Chriſt, dieweil du unſer ſchutz-herr biſt, hilf uns durch deinen namen! ſo wollen wir deine gemein, dir dafür allzeit dankbar ſeyn, und frölich ſingen, amen. M. M. Altenburg.

Der 124. Pſalm.

(444.) In bekannter Melodey.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, wir hätten müſſen verzagen, die ſo ein armes häuflein ſind, veracht von ſo viel menſchen-kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, wo GOtt hätt das zugeben: verſchlungen hätten ſie uns hin, mit gantzem leib und leben, wir wär'n als die ein fluth erſäuft, und über die groß waſſer läuft, und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, daß ihr ſchlund uns möcht fangen; wie ein vogel des ſtricks kömt ab, iſt unſer ſeel entgangen. Strick iſt entzwey und wir ſind frey, des HErren name ſteh uns bey, des GOttes himmels und der erden. D. M. Luther.

Der 124. Pſalm.

(445.) Mel. Ach lieben Chriſten.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre feinde toben, und er unſer ſach nicht zufällt im himmel hoch dort oben; wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, und ſelber bricht der feinde liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was menſchen kraft und witz, anfäht ſoll uns billig nicht ſchrecken: er ſitzet an der höchſten ſtätt, der wird ihr'n rath aufdecken; wenn ſies aufs klügſte greifen an, ſo geht doch GOtt ein andre bahn; es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wolten ſie uns freſſen; zu würgen ſteht all ihr begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie meeres wellen einher ſchlan, nach leib und leben ſie uns ſtahn, des wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, nach unſerm blut ſie trachten: noch rühmen ſie ſich Chriſten hoch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein muß ihrer ſchalckheit deckel ſeyn: du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den rachen weit, und wollen uns verſchlingen. Lob und danck ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen: er wird ihr'n ſtrick zerreiſſen gar, und ſtürtzen ihre falſche lahr, ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gäntzlich ſind verlaſſen, die gnaden-thür ſteht nimmer zu, vernunft kan das nicht faſſen; ſie ſpricht: es iſt nun all's verlohr'n, da doch das kreutz hat neu geborn, die deiner hülf erwarten.

7. Die feind ſind all in deiner hand, dazu all ihr gedancken: ihr anſchläg ſind dir wol bekannt hilf nur, daß wir nicht wancken. Vernunft wider den glauben ficht, aufs künftig wil ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden, haſt du, HErr GOtt, gegründet. Dein licht laß uns hell werden, das hertz in uns entzündet, in rechter lieb des glaubens dein, bis an das end beſtändig ſeyn, die welt laß immer murren.

D. Juſt. Jonas.

(446.) Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Zion klagt mit angſt und ſchmertzen, Zion GOttes werthe ſtadt, die er trägt in ſeinem hertzen, die er ihm erwählet hat; ach, ſpricht ſie: wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der noth, und läßt mich ſo harte preſſen, meiner hat er gantz vergeſſen.

2. Der GOtt der mir hat verſprochen, ſeinen beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen, itzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für grauſam zürnen über mir? kan und wil er ſich der armen jetzt nicht, wie vorhin erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte, ſprach zu ihr des HErren mund: zwar du biſt jetzt die betrübte, ſeel und geiſt iſt dir verwundt, doch ſtell alles trauren ein, wo mag eine mutter ſeyn, die ihr eigen kind thut haſſen, und aus ihrer ſorge laſſen?

4. Ja wenn du auch möchteſt finden einen ſolchen mutter-ſinn, da die liebe thut verſchwinden, ſo bleib ich doch wer ich bin: meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! du haſt mir mein hertz beſeſſen, deiner kan ich nie vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan: ſiehe! hier in meinen händen hab ich dich geſchrieben an; wie mag es denn anders ſeyn, ich muß ja gedencken dein, deine mauren will ich bauen und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen, du liegſt mir in meinem ſchooß, wie die kindlein die noch ſaugen meine treu zu dir iſt groß; mich und dich ſoll keine zeit, keine noth, gefahr noch ſtreit, ja der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden: bleib getreu in allem leiden.

Joh. Heermann.

II. In mancherley geiſt- und leiblichen Nöthen.

(447.) In eigener Melodey.

Ach GOtt erhör mein ſeufzen und wehklagen, laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, du weiſſeſt mein'n ſchmertz, erkennſt mein hertz, haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mir tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, du kanſt verfluchen und auch wieder ſegnen: bin ich dein kind und habs verdient, gib wieder ſonnenſchein nach trüben regen.

3. Pflantz nur gedult durch deinen Geiſt ins hertze, und hilf, daß ich es acht für keinen ſchertze: zu deiner zeit wend all mein leid: durch marck und bein dringt mir der groſſe ſchmertze.

4. Ich weiß, du haſt meiner noch nie vergeſſen,

daß

daß ich für leid mir ſolt mein hertz abfreſſen: mitt'n in der noth denck ich an GOtt, ob er mich ſchon mit kreutz und angſt thut preſſen.

5. Es hat kein unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein händ, und mach ein end, auf dieſer erd mein hertz nichts mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, ſo steh mir, HErr, mit deiner kraft zur ſeiten, fein ritterlich, beſtändiglich, hilf mir mein widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem haus laß finden, zum preiß und danck mit lobgeſang, mit dir thu ich in liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit deinen auserwählten namen preis inniglich, das bitt ich dich, durch JEſum Chriſtum unſern HErren, amen. M. Jac. Pet. Schechſius.

(448.) Mel. HErr ſtraf mich nicht.
Oder: Aus tiefer noth ſchrey.

Ach treuer GOtt, barmhertzigs hertz, des güte ſich nicht endet, ich weiß daß mir dies kreutz und ſchmertz deine hand hat zugeſendet, ja HErr, ich weiß, daß dieſe laſt du mir aus lieb ertheilet haſt, und gar aus keinem haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein gebrauch, wer kind iſt muß was leiden, und wen du liebſt den ſtäupſt du auch, ſchick'ſt trauren für den freuden, führſt uns zur höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die höh, und ſo gehts eins ums andre.

3. Du führſt ja wol recht wunderlich, die, ſo dein herz ergetzen, was leben ſoll muß erſtlich ſich in todes höle ſetzen; was ſteigen ſoll zur ehr empor liegt auf der erd und muß ſich vor im koth und ſtaube wältzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter ſohn, ſelbſt wol erfahr'n auf erden, denn eh' er kam zum ehren-thron, muſt er gekreutzigt werden: er gieng durch trübſal, angſt und noth, ja durch den herben bittern tod, drang er zur himmels-freude.

5. Hat nun dein ſohn der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben, was will ich armer ſünden-knecht dir viel zuwider ſtreben? er iſt der ſpiegel der gedult und wer ſich ſehnt nach deiner huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach lieber vater; wie ſo ſchwer iſts der vernunft zu glauben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſolteſt günſtig bleiben? wie macht doch kreutz ſo lange

zeit, wie ſchwerlich wil ſich lieb und leid zuſammen laſſen reimen.

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, o höchſtes gut der frommen? gib, daß mir nicht des glaubens zier durch trübſal werd entnommen: erhalte mich, o ſtarcker hort! befeſt'ge mich in deinem wort, behüte mich für murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine treu mir an die ſeite treten; hilf daß ich unverdroſſen ſey zum ruffen, ſeufzen, beten. So lang ein hertze hoft und gläubt, und im gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe, du weiſt wol, was ich tragen kan, wies um mein leben ſtehe ich bin ja weder ſtahl noch ſtein, wie balde geht ein wind herein, ſo fall ich hin und ſterbe.

10. Ach JEſu! der du worden biſt mein heyl mit deinem blute, du weiſſ'ſt gar wol was kreutze iſt, und wie dem ſey zu muthe, den kreutz und groſſes unglück plagt, drum wirſt du, was mein hertze klagt, gar gern zu hertzen faſſen.

11 Ich weiß du wirſt in deinem ſinn mit mir mitleiden haben, und mich, weil ich itzt dürftig bin, mit gnad und hülfe laben. Ach! ſtärcke meine ſchwache hand! ach! heil und bring in beſſern ſtand, das ſtraucheln meiner füſſe.

12. Sprich meiner ſeel ein hertze zu, und tröſte mich aufs beſte, denn du biſt ja der müden ruh, der ſchwachen thurm und veſte, ein ſchatten für der ſonnen hitz, ein' hütte da ich ſicher ſitz im ſturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath hie ſoll ein wenig leiden, ſo laß mich auch in deiner gnad als wie ein ſchäflein weiden, daß ich im glauben die gedult und durch gedult die edle huld nach harter prob erhalte.

14. O heil'ger Geiſt du freuden-öl, das GOtt vom himmel ſchicket, erfreue mich, gib meiner ſeel was marck und bein erquicket; du biſt der Geiſt der herrlichkeit; weiſſ'ſt was für gnade, troſt und freund mein in dem himmel warte.

15. Ach! laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das leben, das denen, die durch trübſal gehn, du dermaleinſt wirſt geben: ein leben, gegen welchem hier die gantze welt mit ihrer zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ew'ger luſt aufs ſüßte mit mir handeln, mein kreutz, das mir und dir bewuſt, in freud und ehr verwandeln: da wird mein weinen

lau-

lauter wein, mein ächzen lauter jauchzen ſeyn, das glaub ich, hilf mir armen! Paul. Gerhard.

(449.) In bekannter Melodey.

Ach was ſoll ich ſünder machen! ach was ſoll ich fangen an! mein gewiſſen klagt mich an: es beginnet aufzuwachen, dies iſt meine zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine ſünden, meinen JEſum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, denn er läßt ſich gnädig finden, drum ob mich mein ſünd anficht, meinen JEſum ꝛc.

3. Ob gleich ſchweres kreutz und leiden, ſo bey chriſten oft entſteht, mir ſehr hart entgegen geht, ſoll mich doch von ihm nichts ſcheiden, er iſt mir ins hertz gericht, meinen JEſum ꝛc.

4. Ich weiß wol daß unſer leben nichts als nur ein nebel iſt; denn wir hier zu dieſer friſt mit dem tode ſind umgeben, und wer weiß was heut geſchicht? meinen JEſum ꝛc.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe, von der welt beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen freud, und weiß daß im finſtern grabe, JEſus iſt mein helles licht, meinem JEſum ꝛc.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zu rechter zeit, wecken mich zur ſeligkeit; und ſie mir aus gnaden geben, muß ich ſchon erſt vors gericht; meinen JEſum ꝛc.

7. Du o JEſu! ſolt mein bleiben, bis ich komme an den ort, welcher iſt des himmels-pfort, darum thu auch einverleiben meine ſeele deinem licht; meinen JEſum ꝛc. Joh. Flittner.

(450.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Biſt du, ſeele noch betrübt, ach! verlaß die eitlen ſorgen, ruhe weil dich JEſus liebt, bleibt dir gleich ſein rath verborgen, ach! wie oft hat ſeine macht roſen aus den dornen bracht.

2. Ankre du nur feſt auf ihn, auf den HErren iſt gut bauen, gehſt du gleich mit weinen hin, nach dem regen wirſt du ſchauen, es ſey nur ein übergang; thränen ſind der chriſten tranck.

3. Alles was er thut, iſt gut, haſſen kan er nicht nur lieben, ach! er hat ja durch ſein blut ſeine treue dir verſchrieben, iſt nicht das ein groſſes pfand? nimmermehr reißt dieſes band.

4. Glück und unglück ſchicket er, ey ſo nimm mit ihm vor willen, beydes kömmt nicht ungefehr, der kan den ſchmertz leicht ſtillen, harre nur mein hertz, auf ihn, ruh und troſt iſt dein gewinn.

5. Es iſt doch auf dieſer welt nur ein kercker frommer ſeelen, eile drum wanns GOtt gefällt, von den ſchwartzen ſünden-hölen, oben trift man Canaan nach der welt Egypten an.

6. Blicke ſtets, mein geiſt dahin, o wie werd ich ihm noch dancken, kronen werden dorten blühn, kämpfe nur in dieſen ſchrancken. JEſus bleibet mein ich ſeyn; nichts kan mir vergnügter ſeyn.

Benj. Schmolck.

(451.) Mel. Was mein GOtt wil.
Oder: O HErre GOtt dein göttlich wort.

Du armes hertz was zageſt du und kränckeſt deine ſinnen? GOtt ſelber gönnet dir die ruh, du wilſt ſie dir mißgönnen, wenns nach begehr es nicht geht her was darfſt du dich drum grämen? GOtt lebet doch, das glaub ich noch, der mag es auf ſich nehmen.

2. Dort oben ſitzt der groſſe mann, der dieſe welt regieret, der alle ding vermag und kan, und wunderthätig führet, mit vorbedacht, die GOttes macht verwaltet alle ſachen. GOtt herrſchet doch, das glaub ich noch, und laß ihn weislich machen.

3. Wie, wenn und wo, und was er heißt, ſo dann das muß geſchehen, was er von dir bey ſich beſchleußt, das ſoll und wird beſtehen, rath, witz und kunſt iſt gantz umſonſt, GOtt läßt es nicht gerathen, GOtt führt mich doch, das glaub ich noch, in allen meinen thaten.

4. Die gaben ſeiner gütigkeit, theilt er aus nach gefallen, und mit gewiſſen unterſcheid, er ſchenckt nicht alles allen; dort giebt er viel, hie ſetzt er ziel, und hält die maaß im geben. GOtt giebet doch, das glaub ich noch, die nothdurft meinem leben.

5. Dem giebt er reichthum, jenem nicht, der kan ſich kaum ernähren, der iſt gelehrt, dem witz gebricht, der niedrig, der in ehren: ſo iſts beſtellt, ſo wird die welt durch ordnung feſt erhalten. GOtt hauſet noch das glaub ich doch, und laß ihn immer walten.

6. Hiernächſt wil er die arbeit auch friſch angegriffen haben, und heiſcht von dir den rechten brauch der leibs- und ſeelen-gaben. Drum nicht vergrab hie deine gab, und allen fleiß anwende. GOtt nährt mich doch, das glaub ich noch, leg ich nur an die hände.

7. Wornach und wie ein jeder ringt, und dem er nachgegangen, darnach es ihm auch oft gelingt, mit GOtt es zu erlangen; auf ſauren ſchweiß und ſteten fleiß, läßt GOtt gedeyen kommen. GOtt ſegnet doch, das glaub ich noch, er hilft ja allen frommen.

8. Weil denn von oben ab herkommt, was zeitlich mich erfreuet, und was in dieſem leben frommt nur

GOttes

GOttes gunſt verleihet, was ſol denn glück und noth-geſchick? hinfort ich euch verlache, GOtt gönnt es doch, das glaub ich noch, und ſtell ihm heim die ſache.

9. Auf deine vorſicht, GOtt ich ſchau, dich will ich laſſen walten, auf deine treu und güt ich bau, die nimmermehr erkalten. Ich hoff und bet' und friſch fort-tret, in mein's berufes ſchrancken. GOtt ſorget doch, das glaub ich noch, und trau ihm ohne wancken.

10. Ich ſey in armuth oder reich, tief unten oder oben, das gilt, mein GOtt! mir alles gleich, ich wil dein aufſicht loben: es hält mein will dem deinen ſtill, ſchick, was du wilt zuſchicken, GOtt ſchickt es doch, das glaub ich noch, wie mir es möge glücken.

11. Geht mirs beym frommen leben ſchlecht, und wol den ſchlimmſten leuten: gilt unrecht oftmals mehr als recht, laß mich es gläubig deuten; du ordneſt ſchon den gnaden-lohn, damit du mich wilt zieren. GOtt liebt mich doch, das glaub ich noch und werd es künftig ſpühren.

12. Dir GOtt und Vater, ich befehl mein gantzes thun und leben, und mich mit ſorgen nimmer quäl, dir bleibt es heim gegeben. So wie es wol, und wie es ſoll, mag alles immer gehen. GOtt hilft mir doch, das glaub ich noch, ſein wille muß geſchehen.

(452.) Mel. Was mein GOtt will.
Oder: Wies GOtt gefällt.

Friſch auf mein ſeel! verzage nicht, GOtt wird ſich dein erbarmen, rath, hülf wird er dir theilen mit er iſt ein ſchutz der armen! obs gleich geht hart im roſen-gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut, den wil er ewig ſchützen.

2. Das hat Joſeph der fromme mann, ſehr oft und viel erfahren: von David, Job man leſen kan, wie ſie in unfall waren, noch hat ſie GOtt in ihrer noth, genädiglich behütet: denn wer GOtt traut, hat wol gebaut, wenn noch der feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem teufel und der welt, von GOtt mich abzuführen: auf ihn mein hofnung iſt geſtellt, ſein gutthat thu ich ſpühren. Denn er mir hat gnad, hülf und rath in ſeinem Sohn verheiſſen: Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut, wer wil mich anders weiſen?

4. Wann böſe leut ſchon ſpotten mein, mich gantz und gar verachten, als wolt GOtt nicht mein helfer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten; der ſchutz-herr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, feſt auf ihn bau, der kan mich wol erheben.

5. Obs ſichs bisweilen ſchon anließ, als wolt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt die welt mein überdrüß

wolt mir auch dazu trotzen: ſo weiß ich doch er wird mich noch zu ſeiner zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut, wie kont er mich denn haſſen.

6. Drum freu dich, meine liebe ſeel, es ſoll kein noth nicht haben, welt, ſünd, tod, teufel und die höll, ſoll ewig dir nicht ſchaden. Denn GOttes Sohn der gnaden thron, hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, feſt auf ihn bau, der hilft zu allen ſtunden.

7. Der'r keinen er verlaſſen hat, die nach ſein'm willen leben, die gnade ſuchen früh und ſpat, ſich gäntzlich ihm ergeben. Glaub, lieb, gedult, bringt GOttes huld, dazu ein gut gewiſſen; wer GOtt vertraut, feſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber hülf bey menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb' iſt gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu ehren: denn GOtt allein wil helfer ſeyn, in JEſu Chriſti namen. Wer ſolches glaubt und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden, amen.

M. Lud. Helmbold.

(453.) Mel. Werde munter mein.

Geht ihr traurige gedancken, die ihr mir mein hertz beſchwert, flieht aus meiner ſinnen ſchrancken, daß ihr nimmer wiederkehrt; weg mit dir melancholey, ich wil leben froh und frey: JEſus wird nach ſeinem willen mein betrübtes hertze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kräncken, da mich doch mein JEſus liebt. Ich wil ſtets daran gedencken; ſatan du magſt ſeyn betrübt, du biſt nicht, wie ich getauft, du biſt nicht, wie ich erkauft, dir iſt Chriſtus nicht geſtorben, dir iſt nichts wie mir erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle ſchätze, alles gold und geld der welt, gegen dieſe ehre ſetze, gegen dieſes löſegeld; wär mir alle ehr und luſt in der gantzen welt bewuſt; ey ſo würde michs nicht laben, wenn ich JEſum nicht ſollt haben.

4. Nun wolan! er iſt mir geben, daß ich mich ſein freuen kan; leiden, tod, verdienſt und leben, alles was er hat gethan: er, und was er hat, iſt mein, und ich bin auch wieder ſein; teufel, hölle, tod und ſünden kan ich durch ihn überwinden.

5 Es iſt wahr ich bin ein ſünder, aber meines JEſu blut treibt der ſünden zahl dahinder, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOttes-Lamm, muſte mich am kreutzes-ſtamm, durch ſein heiliges verdienen, bey dem höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben, und durch todes-thäler gehn; aber ich ſoll nicht verderben, ich ſoll wieder auferſtehn. JEſus hat des todes macht durch

ſein

ſein ſterben umgebracht, daß er mir ein durchgang worden, zu der himmels-bürger-orden.

7. Es iſt wahr, der ſatan ſchrecket, und iſt über mich bemüht, daß er angſt und furcht erwecket, die mich ſquälet im gemüth; aber ich gedenck daran, JEſus iſt der ſtarcke mann, der den teufel hat geſchlagen, und die hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet die verdammte finſterniß, er beſchütz't noch und beſchirmet ſeine gläubigen gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein ſinn, ſchlage die gedancken hin, JEſus wird dich wol erhalten, laß ihn nur geduldig walten.

9. JEſu, meiner ſeelen freude! gib mir deinen freuden-geiſt, der mein hungrig hertze weide, wie dein heilſam wort verheißt: ach mein hort, benimm mir doch dieſes ſchwere trauer-joch, laß mich ſeyn in dir zufrieden, und niemals von dir geſchieden

10. Gib, daß ich in dir erfreuet ein geruhigs hertze hab, welches durch dich gantz erneuet, ſich in dir ergetz und lab. Sey du meiner ſeelen hort, und laß durch dein heilig wort, deinen Geiſt mich wol erquicken, und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, die zuweilen ſich erregt: laß mich dir zu ehren leiden, was du mir haſt auferlegt: laß mich zwingen fleiſch und blut, und erheben meinen muth! laß mich dein ſeyn und verbleiben, und mich nichts von dir abtreiben.

12. JEſu laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner hand, laß beſtändig mich in allen an dir bleiben unverwandt: laß mich alle angſt und noth, alle furcht, ja ſelbſt den tod, durch dich frölich überwinden, und des glaubens ende finden D. J. G. Olearius

(454.) Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Gib mir ein frölich hertz, du geber aller gaben, und laß mich meine luſt an deinem worte haben; ſo bin ich gantz vergnügt; ſo iſt kein trauer-geiſt, der dich, mein lieber GOtt, aus meiner ſeele reißt.

2. Gib mir ein frölich hertz im wünſchen und verlangen. Laß meine zuverſicht an dir beſtändig hangen. Und blicke mich mit troſt in meiner hofnung an, daß ſie in deiner huld vor ancker liegen kan.

3. Gib mir ein frölich hertz, ſo oft ich vor dich trete, und durch des Geiſtes ruf mein Vater unſer bete. Doch deinem willen bleibt mein wille heimgeſtellt. Gib nur was dir beliebt, und was mir ſelig fällt.

4. Gib mir ein frölich hertz bey kümmerniß und ſorgen. Du ſorgeſt ja für mich, und dir iſt unverborgen

was meiner ſeelen gut, was meinem leibe dient; du weiſt die mittel auch, wodurch mein glücke grünt.

5. Gib mir ein frölich hertz, wenn ich in unſchuld leide, kränckt mich die falſche welt mit unverdientem neide, ſo bleib ich doch getroſt, du biſt mein beſter freund, ders ewig treu und gut mit meiner wohlfahrt meynt.

6. Gib mir ein frölich hertz bey naſſen trauer-tagen, und laß mich mit gedult die laſt derſelben tragen. Auf ungewitter folgt doch wieder ſonnenſchein. So wird mir auch das kreutz voll frucht und ſegen ſeyn.

7. Gib mir ein frölich hertz, wenn ich auch endlich ſterbe. Der tod iſt mein gewinn, weil ich das leben erbe. Im himmel gehn auch erſt die rechten freuden an. Ach! daß ich heute nicht von hinnen ſcheiden kan.

8. Gib mir ein frölich hertz, das wirſt du mir auch geben. Ich wil an dir, mein GOtt, wie eine klette kleben. So werf ich gantz getroſt das trauern hinterwärts, und ſage noch einmal: gib mir ein frölich hertz. Erdm. Neumeiſter.

(455.) In bekannter Melodey.

GOtt iſt mein heyl, glück, hülf und troſt, mein hofnung und vertrauen, er hat mich durch ſein blut erlöſ't, auf ihn wil ich feſt bauen, er hilfet mir aus aller noth, und ſteht mir bey im leben und tod, drum hab ich dieſe zuverſicht, und bins bericht; daß GOtt verläßt die ſeinen nicht :,:

2. Verläßt mich welt, freund, haab und gut und was ſonſt iſt auf erden, ſo glaub ich doch mit freyem muth, von GOtt ſoll mir hülf werden, er wil uns weder hie noch dort verlaſſen, wie er uns im wort, durch ſeinen lieben Sohn verſpricht; er treugt uns nicht, denn GOtt verläßt die ſeinen nicht :,:

3. Die Seinen hat der liebe HErr allzeit aus noth geriſſen; wie Daniel und andre mehr thun offenbar zu wiſſen, der fromme Joſeph war in noth, Moſes desgleichen, aber zu GOtt hatten ſie all' ihr zuverſicht, das band zerbricht; denn GOtt verläßt die ſeinen nicht :,:

4. Nicht mehr begehr ich hie von GOtt, denn daß ich mög erwerben ein ehrlich leb'n nach ſein'm gebot und darnach ſelig ſterben, daß ich hie leb nach ſeinem wort, alſo daß ich auch lebe dort, wenn er wird kommen zum gericht, damit man ſieht: das GOtt verläßt die ſeinen nicht :,:

(456.) Mel. O GOtt du frommer GOtt.

GOtt iſt und bleibt getreu! ſein hertze bricht von lie-

lieben, pflegt er gleich oftermal die ſeinen zu betrüben, er prüfet durch das kreutz, wie rein der glaube ſey, wie ſtandhaft die gedult, GOtt iſt und bleibt getreu.

2. GOtt iſt und bleibt getreu! er hilft ja ſelber tragen, was er uns auferlegt, die laſt der ſchweren plagen, er braucht die ruthen oft, und bleibet doch dabey ein vater, der uns liebt: GOtt iſt 2c.

3. GOtt iſt und bleibt getreu, er weiß, was wir vermögen; er pfleget nie zu viel den ſchwachen aufzulegen, er macht ſein Iſrael von laſt und banden frey, wenn große noth entſteht. GOtt iſt 2c.

4. GOtt iſt und bleibt getreu! er tröſtet nach dem weinen, er läſt vor trüber nacht die freudenſternen ſcheinen, der ſturm des kreutzes ſturm geht augenblicks vorbey; ſey ſeele nur getroſt! GOtt iſt 2c.

5. GOtt iſt und bleibt getreu! und ſtillet dein begehren, er wil dein glaubens-gold in trübſals-glut bewähren, nimm an von GOttes hand den kreutz-kelch ohne ſcheu, der lebens-becher folgt. GOtt iſt 2c.

6. GOtt iſt und bleibt getreu! laß alle wetter krachen, GOtt wird der trübſal doch ein ſolches ende machen, daß alles kreutz und noth dir ewig nützlich ſey; ſo liebt der höchſte dich! GOtt iſt 2c.

D. J. C. Wilhelm.

(457.) In eigener Melodey.

GOtt lebet noch! ſeele was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus erbarmen alle hülf auf erden thut; der mit macht und ſtarcken armen machet alles wol und gut: GOtt kan beſſer als wir dencken, alle noth zum beſten lencken. Seele! ſo bedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? ſoll der ſchlummern oder ſchlafen, der das aug hat zugericht, der die ohren hat geſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den frommen weh geſchiehet, Seele! ſo bedencke 2c.

3. GOtt lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? der den erden-kreis verhüllet, mit den wolcken, weit und breit. Der die gantze welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt dem will er ſenden hülf und troſt an allen enden. Seele! ſo bedencke doch 2c.

4. GOtt lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? biſt du ſchwer mit kreutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen lauf, GOtt iſt groß und reich von gnaden, hilft den ſchwachen gnädig auf, GOttes gnade wäh-

währet immer, ſeine treu vergehet nimmer. Seele! ſo gedencke ꝛc.

5. GOtt lebet noch! ſeele was verzagſt du doch? wenn dich deine ſünden kräncken, dein verbrechen quällt dich ſehr: komm zu GOtt, er wird verſencken deine ſünden in das meer; mitten in der angſt der höllen, kan er dich zufrieden ſtellen. Seele! ſo bedenk ꝛc.

6. GOtt lebet noch! ſeele was verzagſt du doch? wil dich alle welt verlaſſen; und weiſt weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfaſſen und im leiden bey dir ſeyn, GOtt iſt der es hertzlich meynet, wo die noth am gröſten ſcheinet. Seele ſo bedenke ꝛc.

7. GOtt lebet noch! ſeele was verzagſt du doch? laß den himmel ſamt der erden, immerhin zu trümmern gehn: laß die höll entzündet werden; laß den feind erbittert ſtehn: laß den tod und teufel blitzen. Wer GOtt traut den will er ſchützen. Seele! ſo bedencke ꝛc.

8. GOtt lebet noch! ſeele was verzagſt du doch? muſt du ſchon geängſtet wallen, auf der harten dornen-bahn. Es iſt GOttes wohlgefallen, dich zu führen himmel-an. GOtt will nach dem jammer-leben, friede, freud und wonne geben. Seele! ſo bedencke ꝛc. M. J. H. Zihn.

(458.) Mel. Erſchienen iſt der herrliche.

GOtt lebet noch, und ſtirbet nicht, GOtt iſt mein troſt und zuverſicht, ja wenn die gantze welt fällt ein, ſoll dies dennoch mein hoffen ſeyn: GOtt lebet noch.

2. GOtt lebet noch, was ſorg ich denn? dieweil ich GOtt den Vater kenn, ſetz ich die ſorgen an die ſeit, und ſinge frölich allezeit: GOtt lebet noch.

*3. Stirbt mir allhier mein Vater ab! bring ich die meinen in das grab; reißt freund und kinder hin der tod; ſo iſt mein troſt in aller noth: GOtt lebet noch.

4. Mein hertz, wenn du weiſt keinen rath, wenn dich die noth beklemmet hat, und dich geſetzt in groſſes leid, ſo dencke doch nur allezeit: GOtt lebet noch.

5. GOtt lebet noch: und weiß gar wohl, wie er dich recht regieren ſoll: dein Vater meynt und macht es gut, wenn er dich ſtraft ſey wohlgemuth. GOtt lebet noch.

6. GOtt leget dir zwar auf ein joch, dadurch er dich betrübet hoch, doch hilft er tragen, was dich plagt, und ſtärcket dich ſprich unverzagt: GOtt lebet noch.

7. Wenn dir nun wird dein kreutz zu ſchwer, und drücket dich mit macht ſo ſehr, als wenn dichs gar zu boden

boden ſtoßt, ſo hilft dir GOtt, drum ſey getroſt! GOtt lebet noch.

8. Mein Vater ſorge du für mich, mein' hofnung ſteht allein auf dich. Sieh mich mit gnaden-augen an, auf daß ich frölich ſingen kan: GOtt lebet noch.

(459.) Mel. O wie ſelig ſeyd ihr.

Groſſer GOtt, ich komm zu dir geſchritten, meines hertzens-noth dir auszuſchütten; du wirſt mein flehen vor dir nicht verſtoſſen, noch verſchmähen.

2. Ich erkenn es durch mein' miſſethaten, bin ich in dieſelbe noth gerathen, du hertzens-gründer weiſt es, daß ich bin ein groſſer ſünder.

3. Doch wird deine gnad auf mein verbrechen nicht alsbald das letzte urtheil ſprechen; ich will von ſünden, mich durch wahre buſſe zu dir finden.

4. Ich will alles gern und unverdroſſen dulden, was du über mich beſchloſſen, du wirſt ſchon wiſſen, zeit und maaß mein leiden zu beſchlieſſen.

5. Gieb mir nur gedult in allen ſchmertzen, nimm die traurigkeit von meinem hertzen; gib troſt der ſeelen, in der hertzbetrübten finſtern hölen.

6. HErr, du meynſt es gut, mich zu verſuchen, ob ich auch werd ſegnen oder fluchen. Nein! ich wil dulden dieſes ſchwere kreutz für meine ſchulden.

7. Satan iſt bemüth an allen enden, mich von meinem heyland abzuwenden, giebt mir gedancken, an GOtt zu verzweifeln und zu wancken.

8. Ja ſpricht er, du wirſt vergeblich hoffen, GOttes gnaden-thür ſteht hie zwar offen, doch nicht den ſündern, ſondern ſeinen auserwählten kindern.

9. Siehſt du was dir dein gebet kan nützen, läßt er dich doch gar im finſtern ſitzen; könnt er dich lieben, würd er dich ſo lange nicht betrüben?

10. Weg und packe dich mit ſolchen worten, dieſer troſt kommt von der höllen pforten: ich wil umfaſſen GOttes gnad und mich auf ihn verlaſſen.

11. Chriſtus iſt ja auch für mich geſtorben, drum ſo kan ich ja nicht ſeyn verdorben; denn durch dein ſterben, wil ich noch von GOtt den himmel erben.

12. Du läßt zwar die deinen lange ſchreyen, dennoch endlich müſſen ſie ſich freuen: denn dein betrüben iſt nichts, als ein väterliches lieben.

(460.) Mel. HErr JEſu Chriſt

HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir aus hoch betrübter ſeele; dein allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle: viel gröſſer iſt die angſt und ſchmertz, ſo itzund drückt und quält mein hertz, als daß ichs kan erzählen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm dich mein nach deiner groſſen güte, mit erquickung und hülf erſchein mein'm traurigen gemüthe, welches elendig wird geplagt, und ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, dieweils kein'n troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die noth, darinn ich itzt thu ſtecken: ach hilf, mein allerliebſter GOtt! ſchlaf nicht, laß dich erwecken! niemand iſt, der mir helfen kan, kein kreatur ſich mein nimmt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt allein mein hofnung und mein leben, drum wil ich in die hände dein mich gantz und gar ergeben; o HErr, laß meine zuverſicht, auf dich zu ſchanden werden nicht, ſonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſti, GOttes Sohn, zu dir ſteht mein vertrauen, du biſt der rechte gnadenthron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller noth, hilfſt ihm im leben und im tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das elend mein thu gnädiglich anſehen, durch die heil'ge fünf wunden dein, hör mein gebet und flehen, welch's tag und nacht mit angſt und ſchmertz zu dir ausgeußt mein armes hertz; ach! laß dichs doch erbarmen.

7 HErr JEſu Chriſt, wenn es iſt zeit, nach deinem wohlgefallen, hilf mir durch deine barmhertzigkeit aus meinen ängſten allen: zerſtör die anſchläg meiner feind, die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt, die freunde mein mit leib und auch der ſeelen, in die hulde und gnade dein ich treulich thu befehlen: ſchütz ſie durch dein barmhertzigkeit, und wend in freud mein groſſes leid, welch's ich dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt, ich weiß kein'n rath; des elends loß zu werden, ſo du nicht hilfſt durch deine gnad ſo lang ich leb auf erden: wenn es dir denn nun ja gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gib mir kraft und ſtärcke.

10. HErr JEſu Chriſt, verleih gedult, hilf mir mein kreutz ertragen, wend nicht von mir ab deine huld, und ſo du mich wilt plagen, es zeitlich hie am leibe thu, gib nur der armen ſeelen ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt, das glaub ich doch aus meines hertzensgrunde, du wirſt mich wol erhören noch, zu rechter zeit und ſtunde: denn du haſt mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab gerufen an, des ich mich hertzlich tröſte.

12. HErr

12. HErr JEſu Chriſt, du ein'ger troſt, zu dir wil ich mich wenden, mein hertzleid iſt dir wol bewuſt, du kanſt und wirſt es enden. In deinen willen ſeys geſtellt, machs lieber GOtt, wie dirs gefällt, dein bin und wil ich bleiben.

*13. HErr JEſu Chriſt, die ſeufzer mein, die ich itzt vor dir bringe, beſprenge mit dem blute dein, damit ſie hindurch dringen, und erweichen das Vaterhertz, daß er abwend all angſt und ſchmertz, die mich von dir will trennen.

*14. HErr JEſu Chriſt, mit hülf erſchein all'n armen und elenden, die itzt in groſſen ängſten ſeyn, thu dich zu ihnen wenden, mit ſtarcker hand heraus ſie reiß, dafür ſie dir, dort lob und preiß ewiglich ſagen werden. Heinr. Janſen.

(461.) Mel. Hertzlich lieb hab ich dich.

HErr meines hertzens troſt und theil, mein fels mein burg und eintzges heyl, du meine kraft und ſtärcke, drey heilig! heilig! heil'ger HErr! voll majeſtät, voll pracht und ehr! GOtt auf mein flehen mercke; ſey gnädig meiner miſſethat, die deine güt beleidigt hat, auf dich iſt meine zuverſicht, barmhertzger GOtt, allein gericht. HErr Zebaoth! GOtt Vater ſchon! dein liebſter Sohn, iſt aller ſünder gnaden-thron.

2. Sind meine ſünden groß und ſchwer! HErr deine gnad iſt mächtiger, die läßt mich nicht verzagen; zwar drückt mich ſehr der ſünden ſchuld, doch tröſt ich mich an deiner huld, an dir du brunn der gnaden; dein angſt-ſchweiß, blut, verdienſt und tod die ſtärcken mich in meiner noth, und deiner wunder nägelmaal ſind zeugen meiner gnaden-wahl; HErr JEſu Chriſt! du GOttes-lamm, mein bräutigam! wie ſüß iſt deine liebes-flamm.

3. Du heiliger in Iſrael, laß leuchten mir dein antlitz hell in meiner todes-ſtunden, ſtärck mich in meinem letzten ſtreit, aus deiner aufgeſpaltnen ſeit! ſchließ mich in deine wunden! erſchein mir in der ſterbens-noth, wie du am kreutz geblut zu tod, und nimm an meinem lebens-end die ſeel zu dir in deine händ! GOtt heil'ger Geiſt! du lebens-licht, verlaß mich nicht, wenn mir der tod das hertz abſticht.

4. Am jüngſten tag, wenn dein gericht dem erdenkreiß das urtheil ſpricht, ſo ſey mir ſünder gnädig! ſtraf HErr, mich nicht wie ichs verdient, ich bin ja durch dein blut verſühnt, drum ſprich der ſchuld mich ledig! mein vorſprach, red du mir das wort! mein richter, ſey mein gnäd'ger hort! mein bruder, hilf mir

mir aus der noth! mein heyland, rett mich von dem tod! barmhertz'ger GOtt! erbarme dich! erbarme dich! GOtt mein erbarmer über mich.:
Joh. Erh. Etmüller.

(462.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr.

Hilf, helfer, hilf in angſt und noth, erbarm dich mein, o treuer GOtt! ich bin doch ja dein liebes kind, trotz teufel, welt und aller ſünd.

2. Ich trau auf dich mein GOtt und HErr, wenn ich dich hab, was will ich mehr? ich hab ja dich HErr JEſu Chriſt, der du mein GOtt und erlöſer biſt.

3. Des freu ich mich von hertzen fein, bin gutes muths und harre dein, verlaß mich gäntzlich auf dein'n namen, hilf, helfer hilf, drauf ſprech ich: amen. Mart. Möller.

(463.) In eigener Melodey.

Jammer hat mich gantz umgeben, elend hat mich angethan, trauren iſt mein kreutzes leben, trübſal führt mich auf den plan; GOtt der hat mich gar verlaſſen, keinen troſt weiß ich zu faſſen, hier auf dieſer unglücks-bahn.

2. Grauſamlich bin ich vertrieben von des HErren angeſicht, als ich ihn allein zu lieben nicht gedacht an meine pflicht, drum muß ich ſo kläglich flehen, doch es iſt mir recht geſchehen, mein GOtt rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach mein ſchiflein wil verſincken, hier auf dieſem ſünden-meer. GOttes grimm läßt mich ertrincken, denn ſein hand iſt viel zu ſchwer, ja mein ſchiflein läßt ſich jagen durch verzweiflung, angſt und plagen, gantz entanckert hin und her.

4. GOtt hat meiner jetzt vergeſſen, weil ich nicht an ihn gedacht, meine ſünd hat er gemeſſen, und mir feindlich abgeſagt, daß ich ringen muß die hände, ſein erbarmen hat ein ende, ich bin ſchier zur höllen bracht.

5. Wo iſt rath und troſt zu finden? wo iſt hülf in dieſer noth? HErr, wer rettet mich von ſünden? wer erlöſet mich vom tod! ich gedencke zwar der zeiten, da du pflegſt für mich zu ſtreiten, ja zu ziehen aus dem koth.

6. Aber nun hat ſich geendet deine lieb und groſſe treu; ach! dein hertz iſt abgewendet, und dein grimm wird täglich neu, du biſt gar von mir gegangen, HErr dein zorn hält mich gefangen, ich verſchwinde wie die ſpreu.

7. Höllen-angſt hat mich getroffen, mein gewiſſen quälet mich, kein erlöſung iſt zu hoffen, ich empfinde todes-

todes-ſtich; und ein unaufhörlich ſterben, HErr, ich eile zum verderben, ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, zittern hat mich angeſteckt, ſchwerlich kan ich nunmehr lallen, angſt und furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jetzt die ſtraſſen, da ich mich muß martern laſſen, o wie wird mein geiſt erſchreckt.

9. Wil mir denn kein troſt erſcheinen? ſpühr ich gar kein gnaden-licht? nein! vergeblich iſt mein weinen, mein gebet das hilft mir nicht, über mich verlaßnen armen wil kein helfer ſich erbarmen, ich bin tod, mein hertz zerbricht.

10. Liebſte ſeel, hör auf zu ſchreyen, deines klagens iſt zu viel, nach dem trauren kommt das freuen, hertzens angſt hat auch ihr ziel, wechſeln iſt bey allen ſachen, nach dem heulen kan man lachen, GOtt treibt nur mit dir ſein ſpiel.

11. Iſt dein heyland von dir gangen, er wird wieder kommen ſchon, und mit freuden dich umpfangen, recht wie den verlohrnen ſohn, hat dein liebſter dich verlaſſen, ey er kan dich nimmer haſſen, ſeine güt iſt doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich ſatan ſichten ſoll, und das kreutz dich mache beben, ey er meynt doch alles wol, dies ſind ſeiner liebe zeichen, die doch keiner kan erreichen, wenn er nicht iſt glaubens-voll.

13. Ob dich dein gewiſſen naget, ob dein geiſt bekümmert iſt, ob der höllen furcht dich plaget, ob dich ſchreckt des teufels liſt, traure nicht, GOtt wird es wenden, und dir groſſe lindrung ſenden, wenn du nur geduldig biſt.

14. Moſes hat dies auch erfahren, und ſein bruder Aaron, Noa und die mit ihm waren, ſahen nicht die gnaden-ſonn; David, Joſeph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden liebe ſeele, billig trägſt du ſolche laſt hier in dieſer unglücks-höle, weiß man doch von keiner raſt, drum ſo ſtille nur dein zagen, nur gedenck es ſind die plagen, die du längſt verdienet haſt.

16. Brauſen jetzt die waſſer-wogen, morgen ſtillet ſich das meer: iſt dir heut einſt freud entzogen, morgen kommt ſie wieder her. Iſt dir aller troſt entgangen, ſey zufrieden, dein verlangen wird erfüllet ohn beſchwer.

17. Was betrübſt du dich mit ſchmertzen, ſtille dich, und harr auf GOtt! dancken will ich ihm von hertzen, daß ich werde nie zu ſpott. Ob er gleich mich wür-

de

de tödten, hilft er mir dennoch aus nöthen, Er, der ſtarcke Zebaoth.

18. HErr, errette mich mit freuden aus der höllen grauſamkeit, hilf mir, daß ich auch im leiden dir zu dienen ſey bereit. Giebſt du mir des Geiſtes gaben, daß ſie mir die ſeele laben, tret' ich frölich an den ſtreit. M. J. Riſt.

Aus Röm. 8, 31. ſeq.

(464.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich bin bey GOtt in gnaden, durch Chriſti blut und tod, was kan mir endlich ſchaden? was acht ich alle noth? iſt er auf meiner ſeiten, gleich wie er wahrlich iſt, laß immer mich beſtreiten, auch alle höllen-liſt.

2. Was wird mich können ſcheiden, von GOttes lieb und treu? verfolgung, armuth, leiden, und trübſal mancherley? laß ſchwert und blöſſe walten, man mag durch tauſend pein mich für ein ſchlacht-ſchaaf halten, der ſieg iſt dennoch mein.

3. Ich kan um deſſentwillen, der mich geliebet hat, gnug meinen unmuth ſtillen, und faſſen troſt und rath. Denn das iſt mein vertrauen, der hofnung bin ich voll, die weder drang noch grauen, mir ewig rauben ſoll.

4. Daß weder tod noch leben, und keiner engel macht, wie hoch ſie möchte ſchweben, kein fürſtenthum, kein pracht, nichts deſſen was zugegen, nichts was die zukunft hegt, nichts welches hoch gelegen, nicht was die tiefe trägt.

5. Noch ſonſt was je erſchaffen, von GOttes liebe mich ſoll ſcheiden oder raffen, denn dieſe gründet ſich auf JEſu tod und ſterben, ihn fleh ich gläubig an, der mich ſein kind und erben nicht laſſen wil, noch kan.

M. Sim. Dach.

(465.) Mel. Befiehl du deine Wege.

Ich wil dich nicht verlaſſen, noch ſchlagen in den wind, wenn du dies wort kanſt faſſen, o auserwähltes kind, mit hertzlichem vertrauen, ſpricht dein getreuer GOtt, ſo darf dir gar nicht grauen, für irgend einer noth.

2. Ich hab dich nie verlaſſen, von deiner kindheit an, vielmehr dir ohne maaſſen, viel liebs und guts gethan, ja dir zu allen zeiten, in manchen jammerſtand, in tauſend fährlichkeiten, geboten meine hand.

3. So werd ich dich noch minder jetzt laſſen und forthin, weil meine lieben kinder, mir liegen ſtets im ſinn, und was er den'n verheiſſen, das muß gehalten ſeyn, ſolt auch der abgrund reiſſen, der himmel fallen ein.

4. Ich kan dich auch nicht laſſen, ohn abbruch meiner

ner ehr, als welche ſolcher maaſſen, geſchmälert würde ſeyn, wenn ich nicht in den wercken erwieſe, daß ich ſey dein könig, hirt und ſtärcke, dein Vater aller treu.

5. Kan auch ein weib dermaſſen ſeyn ſtörrig und verruckt, daß ſie gar könte haſſen, ihr eigne leibes-frucht? und ſolts ihr möglich fallen, ſo ſoll mein hertz in mir, doch brechen, ſieden, wallen, für liebe gegen dir.

6. Drum wil ich dich nicht laſſen, auch nicht verſäumen dich, trotz denen, die dich haſſen, das gläube ſicherlich; ficht ſatan an die ſeele, daß er, der böſewicht ſie ängſtige und quäle, getroſt! ich laß dich nicht.

7. So ſeine braut, die welte, ſo in dem argen ſteckt, zieht wider dich zu felde, und dich ihr grimm erſchreckt, ſo du biſt ſchwach und ſchmächtig, und dir gewalt geſchicht, dieweil den feind zu mächtig, getroſt! ich laß dich nicht.

8. Stürmt auf dich ungelücke, noth, elend, ungemach, die freunde gehn zurücke, und fragen dir nichts nach ja heimlich dir nachſtellen zuwider ihre pflicht, und trachten dich zu fällen, getroſt, ich laß dich nicht.

9. Und wenn du gleich entblöſſet biſt aller menſchen treu, ein jeder drückt und ſtöſſet, ſo ſteh doch ich dir bey, und wenn dir alle tage an rath und hülf gebricht, mit nichten drum verzage, denn ich, ich laß dich nicht.

10. Obs gleich bisweilen ſcheinet, als wär es aus mit dir, dein hertz auch ſelber meynet, du ſeyſt entfallen mir, weil auf dein heiſſes flehen, die hülf nicht ſtracks geſchicht, harr immer, du wirſt ſehen, daß ich dich laſſe nicht.

11. Wenn dich zuletzt der ſchmertze des leibs aufs bette ſtreckt, der tod dir ſtößt ans hertze, die zähne grauſam blöckt, und dir für angſt und leiden, der kalte ſchweiß ausbricht, und muſt von hinnen ſcheiden, getroſt! ich laß dich nicht.

12. Ich, ich wil dich nicht laſſen, im leben und im tod, daheim und auf der ſtraſſen, in feur- und waſſersnoth, in gut und böſen tagen, in freud und trauerzeit, in leibs und ſeelen-plagen, jetzt und in ewigkeit.

13. Hierauf giebt ſich zur ruhe mein hertz, mein geiſt iſt ſtill, wolan, ſag ich, GOtt thue, mir immer, was er wil, er mag es mit mir fügen, wie es ihm deucht aufs beſt, ich laſſe mir genügen, daß er mich nicht verläßt.

(456.) Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

JEſu, kraft der blöden hertzen, troſt in aller bangigkeit, labſal in den ſünden-ſchmertzen, artzt für alles hertzeleid, pflaſter für die todes wunden, das man ſtets voll kraft befunden.

2. Meines hertzens brünnlein quillet lauter angeborne

borne wuſt; marck und adern ſind erfüllet; durch das gift der böſen luſt; kein blut's-tropfen iſt zu finden, der nicht ſtarrt von andern ſünden.

3. Ja ich ſtecke voller pfeile durch den teufel, fleiſch und welt; eh ich zu dem helfer eile, werd ich wiederum gefällt, meine ſeele muß erliegen, eh' ſie kan recht athem kriegen.

4. Wil ich mich zu dir erheben, wird für trägheit nichts daraus: wenn dein Geiſt in mir ſoll leben, jagt das wilde fleiſch ihn aus, daß ich auch die quaal der ſchulden, fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum du heyl der krancken ſünder, baum von dem das leben ſpringt, ſelbſt das pflaſter und verbinder, deſſen kur ſtets wohlgelingt: du kanſt pein und ſchmertzen lindern, ja des todes ſtoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und drück in gnaden mir dein bild ins hertz hinein, ſo wird meinem alten ſchaden durch dein blut geholfen ſeyn, ſalbt dein öle meine wunden, ſo bin ich denn gantz verbunden.

7. Flöſſeſt du denn meiner ſeele dich, o helfer! ſelber ein, ſo wird meiner adern höhle voll des neuen lebens ſeyn; ja mein mund wird voller weiſen deinen finger ewig preiſen.

Aus Jer. 31, 20.

(467.) Mel. Es iſt das heyl uns kommen.

Iſt Ephraim nicht meine kron, und meines hertzens wonne, mein trautſtes kind, mein theurer ſohn, mein ſtern und meine ſonne, mein augenluſt, mein edle blum, mein auserwähltes eigenthum, und meiner ſeelen freude.

2. Ich höre ſeines ſeufzens ſtimm, und hochbetrübtes klagen; mein GOtt hat mich ſpricht Ephraim, geſtraft und wol geſchlagen, er ſucht mich heim mit harter zucht, das iſt mein lohn, das iſt die frucht und nutzen meiner ſünden.

3. Hör alle welt! ich bin getreu, und halte mein verſprechen: was ich gered't, da bleibt es bey, mein wort werd ich nicht brechen, das ſoll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wol an meinen eid, den ich geſchworen habe; da ich aus lauter gütigkeit mich ihm zu eigen gabe; ich ſprach: du haſt mein hertz erfüll't, mit deiner lieb, ich bin dein ſchild, und wils auch ewig bleiben.

5. Ich wil mit meiner ſtarcken hand, dich als ein vater führen: dich ſelbſt wil ich und all dein land, aufs ſchönſt' und beſte zieren. Und wirſt du mir ge-

gehorſam ſeyn, ſo ſoll dich meines ſegens ſchein ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen rath, wirſt von mir wenden laſſen, ſo wil ich deine miſſethat heimſuchen, doch mit maaſſen: und wenn du wieder kehrſt zu mir, ſo wil ich wieder auch zu dir, mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, ſucht gnad in meinen armen; drum bricht mein hertze gegen ihm, und muß ſich ſein erbarmen, der unmuth fällt mir mit gewalt, mein eingeweide hitzt und wallt, in treuer lieb und gnade.

8. Kommt alle ſünder kommt zu mir, bereuet eure ſünden, und ſuchet gnad an meiner thür, ihr ſollt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet. P. Gerhard.

(468.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich, ſo oft ich ruf und bete weicht alles hinter ſich, hab ich das haupt zum freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kan mir thun der feinde und wiederſacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich feſte, und rühms auch ohne ſcheu, daß GOtt der höchſt und beſte mir gäntzlich günſtig ſey, und daß in allen fällen er mir zur rechten ſteh', und dämpfe ſturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein blut, das machet, daß ich finde das ew'ge wahre gut. An mir und meinem leben iſt nichts auf dieſer erd, was Chriſtus mir gegeben, das iſt der liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein' ehre, mein glantz und ſchönſtes licht: wenn der nicht in mir wäre, ſo dürft und könnt ich nicht vor GOttes augen ſtehen, und vor dem ſternen-ſitz, ich müſte stracks vergehen wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den tod: der iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth. In ihm kan ich mich freuen, hab einen helden-muth, darf kein gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein hertz; die höll und ihre flammen die ſind mir nur ein ſchertz; kein urtheil mich erſchrecket, kein unheil mich betrübt, weil mich mit flügel decket mein heyland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im hertzen, regiert mir meinen ſinn, vertreibet ſorg und ſchmertzen, nimmt allen kummer hin, giebt ſegen und gedeyen, dem

was er in mir ſchaft: hilft mir das Abba ſchreyen, aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an einem orte ſich furcht und ſchrecken find't, ſo ſeufz't und ſpricht er worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem munde, GOtt aber wol bewuſt, der an des hertzens grunde erſiehet ſeine luſt

9. Sein geiſt ſpricht meinem geiſte manch ſüſſes troſt-wort zu, wie GOtt dem hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet ruh, und wie er hab erbauet eine edle neue ſtadt, da aug und hertze ſchauet, was er geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein himmel nicht, muß ich auch gleich hier feuchten mit thränen meine zeit, mein JEſus und ſein leuchten durchſüſſet alles leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den ſatan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein' groſſe ſchwere laſt zu leiden und zu tragen, geräth in hohn und ſpott, das kreutz und alle plagen die ſind ſein täglich brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt: es koſte leib und leben, und alles was ich hab, an dir will ich feſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, du ſtehſt mir ewiglich; kein brennen, hauen, ſtechen, ſoll trennen mich und dich. Kein hunger und kein dürſten, kein armuth, keine pein: kein zorn des groſſen fürſten ſoll mir eine hindrung ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, kein thron, kein herrlichkeit, kein lieben und kein leiden, kein angſt und fährlichkeit; was man nur kan erdencken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lencken aus deinen arm und ſchooß.

15. Mein hertze geht in ſpringen, und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller freud und ſingen, ſieht lauter ſonnenſchein; die ſonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt, das, was mich ſingend machet, iſt was im himmel iſt. P. Gerhard.

(469.) Mel. GOtt des himmels und.

Kehre wieder meine ſeele, was betrübſt und grämſt du dich? laß die quaal und kummer-höle, und ſchau frölich über dich: ey gedenck, gedencke doch, GOtt dein Vater lebt ja noch.

2. Liegt das kreutz auf deinem rücken, und will angſt und ſchwere pein deine hofnung unterdrücken, laß gedult dein labſal ſeyn, trägſt du gleich ein ſchweres joch, GOtt dein tröſter lebt ja noch

3. Meyn't der ſatan dich zu fällen, und will ſein verdammtes heer deiner ſeligkeit nachſtellen, fürchte dich für ihm nicht ſehr, er gehört ins höllenloch, und dein retter lebt ja noch.

4. Biſt du dürftig und verlaſſen, iſt doch GOtt dein höchſtes gut, wenn die menſchen neiden, haſſen, hält dich ſeine huld in hut; trotzt ihr feinde, ſprich und poch: GOtt mein erbtheil lebt ja noch.

5. Laß es hageln, ſchneyen, wittern, laß die luft voll teufel ſeyn, laß die erde ſich erſchüttern, du biſt GOttes, er iſt dein, ſchwellt der kreutz-ſee noch ſo hoch, ey dein helfer lebt ja noch.

6. Kehre wieder meine ſeele, was betrübſt und grämſt du dich? wenn ich GOtt die noth befehle, bin ich frölich innerlich, gehts mir übel, ſag ich doch: mein erbarmer lebt ja noch. Joh. Heerd.

(470.) In bekannter Melodey.

Kommt her zu mir ſpricht GOttes Sohn, all die ihr ſeyd beſchweret nun! mit ſünden hart beladen, ihr jungen, alt, frauen und mann, ich wil euch geben, was ich han, wil heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein bürd iſt gring, wer mirs nachträgt in dem geding, der höll'n wird er entweichen, ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner hülf wird er erjag'n, das ew'ge himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie, in meinem leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen, was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns geſchicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere pein, die alle chriſten leiden, ſo mag es anders doch nicht ſeyn, darum ergib dich nur darein, wer ewig pein will leiden.

5. All' kreatur bezeuget das, was lebt im waſſer, laub und gras, ſein leiden kans nicht meiden: wer denn in GOttes nam'n nicht will, zuletzt muß er des teufels ziel mit ſchwerem gewiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und lang, ſieh' morgen iſt er ſchwach und kranck, bald muß er auch gar ſterben, gleich wie die blumen auf dem feld, alſo muß auch die ſchnöde welt in einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, wenn einer liegt in letzter noth, denn will er erſt fromm werden; einer ſchaft dies der andre das, ſein'r armen ſeel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an eine groſſe klag, wil ſich erſt GOtt ergeben, ich fürcht fürwahr, die göttliche gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben. 9. Dem

9. Dem reichen hilft doch nicht ſein gut, dem jungen nicht ſein ſtoltzer muth, er muß aus dieſem mayen, wenn einer hätt die gantze welt, ſilber und gold und alles geld, noch muß er an den reyhen.

10. Dem gelehrten hilft auch nicht ſeine kunſt, der weltlich pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben! wer ſich in Chriſto nicht*ergeit, weil er lebt in der gnaden-zeit, ewig müßt er verderben. (*ergiebt.)

11. Höret und merkt ihr lieben kind, die itzund GOtt ergeben ſind, laßt euch die müh nicht reuen, halt't ſtets am heil'gen GOttes wort, das ſey euer troſt und höchſter hort, GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, ſchaut daß ihr hie unſchuldig lebt, laßt euch die welt nur äffen, gebt GOtt die rach und alle ehr, den engen ſteg geht immer her, GOtt wird die welt ſchon ſtraffen.

13. Wenn es gieng nach des fleiſches muth, in geſundheit, gunſt, mit groſſem muth, würd't ihr gar bald erkalten: darum ſchickt GOtt die trübſal her, damit eu'r fleiſch gezüchtigt werd, zur ew'gen freud erhalten.

14. Iſt euch das kreutz bitter und ſchwer, gedenckt wie heiß die hölle wär, darinn die welt thut rennen, mit leib und ſeel muß leiden ſeyn, ohn unterlaß die ewge pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd nach dieſer zeit mit Chriſto hab'n die ew'ge freud, dahin ſolt ihr gedencken, es lebt kein mann der ausſprechen kan die glorie und den ew'gen lohn, den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewig güt'ge GOtt in ſeinem wort verſprochen hat, geſchwor'n bey ſeinem namen das hält und giebt er gewiß fürwahr! der helf uns zu der engel ſchaar, durch JEſum Chriſtum amen.

Barthol. Ringwald.

(471.) Mel. Herzliebſter JEſu.

Laß mich itzt ſpüren, JEſu, dein erbarmen, dring mit der ſtrafe nicht ſo in mich armen, die ich itzt billig wegen ſünd ertrage: vergib ich klage.

2. Strafe mich doch nicht nach verdienſt am ende, niemand kan meiden deinen zorn und hände, wo ihm mit gnade nicht dein Geiſt beyſtehe, daß er entgehe.

3. Gib mir denſelben, laß mich rettung finden, daß ich ablege dieſe laſt der ſünden; hilft mir dein Geiſt nicht auf den todes-betten: wer kan mich retten.

4. GOtt du gerechter, denck ich oft geduldig, ſtrafeſt mich mercklich, ich erkenn mich ſchuldig, laſſeſt mich troſtlos, mich noch mehr zu ſchwächen: wegen verbrechen.

5. Aber

5. Aber barmhertzig biſt du gleichwol allen, deinen zorn trag ich, weil dirs ſo gefallen; mindre die ſtrafe, ſey mir deinem kinde diesmal gelinde.

6. Daß du mich ſtrafeſt, thuſt du recht und billig; wegen mißhandlung leyd ich itzo willig, weil ich ein menſch bin, hilf mir aus der höhe, eh' ich vergehe.

7. Höchſter erbarmer! denck an deine hulde, ob du gleich ſtrafeſt, was ich längſt verſchulde, bin ich der gnade (winſelnd und bußfertig) dennoch gewärtig.

8. Wer iſt ſo mächtig, der mein elend hebe, und mir für ſeufzen etwa freude gebe? bey dir alleine, GOtt iſt noch erbarmen gegen mich armen.

9. Mache was du wilt mit mir, ich bin ſtille, JEſu, vergiß nicht! deines troſtes fülle, laß uns im trauen deine tröſtung ſchauen, die auf dich bauen.

M. Heinr. Buſſenius.

(472.) In eigner Melodey.

Lebt doch unſer HErr GOtt noch! faſſe dich, du arme ſeele! was betrübet dich die noth? ſuche troſt bey deinem GOtt, und in Chriſti ſeiten-höle: biſt du doch durch den erwählt, welcher deine thränen zählt, und dein elend abgemeſſen; dencke nicht, GOtt ſey zu hoch, oder habe dein vergeſſen. Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! ey, warum wilt du verzagen? oder dein bedrängtes hertz ferner mit vergebnem ſchmertz und verzweiflungs-peitſchen ſchlagen? GOttes gnad und wunder-treu iſt ja alle morgen neu, er iſt deines heils erſtatter; liebſte ſeel begreif es doch, lebet doch dein treuer Vater, lebt ꝛc.

3. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! wil dich gleich dein hertz verdammen, ſchreckt dich ſchon die ſünde ſehr, ſchlägt ſie als ein tobend meer, über deinem haupt zuſammen, zage nicht des heilands blut ſagt für deine ſchulden gut, deine handſchrift iſt in ſtücken, und die laſt der ſünden joch liegt auf deines JEſu rücken. Lebt doch unſer ꝛc.

4. Lebt doch unſer HErr GOtt noch; fürchte nicht des todes ſchrecken, denn du wirſt im letzten ſtreit von des todes bitterkeit ſeinetwegen gar nichts ſchmeken, ja du wirſt durch GOttes macht, nach der ſchwartzen todes-nacht, über deinem ſtaube ſtehen und der faule todten-knoch ſoll das leben wieder ſehen. Lebt doch ꝛc.

5. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! macht dir gleich der teufel bange, greift er dich ſchon liſtig an, JEſus hält die ſiegesfahn und zertritt die alte ſchlange; aber dich wird GOttes hand, dort in jenem freuden-land, mit wahrhaftem troſt vergnügen, wenn die

ſchlang im ſchwefel-loch ewig wird gefangen liegen. Lebt doch unſer ꝛc.

6. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! lebe du ihm auch zu ehren, gib dich ihm, wie er ſich dir, und bemüh' dich für und für deinen glauben zu vermehren, folg ihm nach in lieb und leid, laß dich keine erden-freud und kein elend von ihm trennen, ſondern trag ſein ſanftes joch, welches alle chriſten kennen. Lebt doch unſer ꝛc.

(473.) Mel. Ich ruff zu dir.

Mein ſach hab ich zu GOtt geſtellt, in allen meinen nöthen, was ihm beliebet, mir gefällt, ob er mich gleich will tödten, will ich doch hoffen tag und nacht in meinen böſen tagen, nicht verzagen, hoffen, er wird mein kreutz gewißlich helfen tragen.

2. Das Volck Iſrael groſſe noth von Pharao erlitten, doch half ihnen aus der treue GOtt, zum troſt, wenn wir ihn bitten, daß er auch uns erretten kan, doch nur wenns ihm gefället, oft ſich ſtellet, als hab er uns verlahn, ſich doch zu uns geſellet.

3. Darum will ich auf ſeine gnad in meinem elend bauen, und auf ihn hoffen früh und ſpat, es wird mich nicht gereuen: ich will in ſeinem weiſen rath! mein leib und ſeel befehlen, ihm heimſtellen, ob mirs gleich übel geht, mich doch darum nicht quälen.

4. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, und iſt kein hülf verhanden, ſo weiß ich er giebt auf mich acht, daß ich nicht werd zu ſchanden, er iſt mein's hertzens troſt und theil, mein ſchatz, mein licht, mein leben, kan mir geben, was mir allhier iſt gut, und dort zum ew'gen leben.

5. Wenn hertzens-angſt iſt übergroß, kein menſch kan mirs abwenden und kan davon nicht werden loß denn durch ein ſeligs ende; ſo komm, HErr JEſu mir behend, nimm mich aus dem elende in dein' hände und hilf, daß ich meinen lauf zur ſeligkeit vollende.

6. Dein iſt allein die herrlichkeit, das reich, die kraft, die ehre, bekannt iſt dein barmhertzigkeit, im himmel und auf erden, drum zweifel ich nicht, HErr JEſu Chriſt, du ein'ger weibes-ſaamen, in dein'm namen wird mein gebet erhört, drauf ſprech ich fröhlich, amen. D. Eraſm. Winter.

(474.) In eigener Melodey.

Nicht ſo traurig nicht ſo ſehr, meine ſeele, ſey betrübt, daß dir GOtt glück, gut und ehr, nicht ſo viel wie andern giebt; nimm vorlieb mit deinem GOtt, haſt du GOtt, ſo hats nicht noth.

2. Du noch einzig menſchen-kind, habt ein recht in

die-

dieſer welt alle die geſchaffen ſind, ſind nur gäſt im fremden zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem haus, wie er will ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du erden haben ſolt; ſchau den himmel über dir, da, da iſt ein edles gold, da iſt ehre, da iſt freud, freud ohn ende, ehr ohn neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränckt um eine hand voll eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen ſchenckt ſchätze der beſtändigkeit: bleibt der centner dein gewinn, fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, die dein hertz für güter hält, keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der welt: alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins grabes-thür.

6. Aber, was die ſeele nährt, GOttes huld und Chriſti blut wird von keiner zeit verzehret, iſt und bleibet allzeit gut: erden-gut zerfällt und bricht, ſeelen-gut verſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind und im dencken unbedacht, augen haſt du menſchen-kind, und haſt doch noch nie betracht deiner augen helles glaß, ſiehe, welch ein ſchatz iſt das!

8. Zähle deine finger her und der andern glieder zahl, keins iſt daß dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumal; keines gäbſt du weg um gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun ſo gehe in den grund deines hertzens, das dich lehrt, wie viel gutes alle ſtund dir von oben wird beſchert: du haſt mehr als ſand am meer, und wilt doch noch immer mehr.

10. Wüßte der im himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach ſo begierig ſtrebt dein verderbtes fleiſch und blut, würde ſeine frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner liebe voll, und von gantzem hertzen treu, wenn du wünſcheſt, prüft er wol, wie dein wunſch beſchaffen ſey; iſt dirs gut, ſo geht ers ein, iſt dein ſchade, ſpricht er: nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines hertzens-haus manna das die engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus, ja er wehlet dir zum heyl dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey! ſo richte dich empor, du betrübtes angeſicht, laß das ſeufzen, nimm hervor deines glaubens freuden-licht, das behalt wenn dich die nacht deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-ſohn, deinem willen

 maaß

maaß und ziel, rühre ſtets für GOttes thron deines danckens ſayten-ſpiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehrers als du würdig biſt.

11. Führe deinen lebens-lauf allzeit GOttes eingedenck; wie es kommt, nimm alles auf, als ein wolbedacht geſchenck: geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir ſtehn. P. Gerhard.

(465.) In bekannter Melodey.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte ſeele! warum liegſt du GOtt zum ſpott in der ſchwermuths-höhle? merckſt du nicht des ſatans liſt? er will durch ſein kämpfen, deinen troſt, den JEſus Chriſt, dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf und ſprich: fleuch du alte ſchlange, was erneuſt du deinen ſtich; machſt mir angſt und bange? iſt dir doch der kopf zerknickt, und ich bin durchs leiden meines heilands dir entrückt in den ſaal der freuden.

3. Wirfſt du mir meine ſünden für? wo hat GOtt befohlen, daß mein urtheil über mir ich von dir ſoll holen? wer hat dir die macht geſchenckt andre zu verdammen? der du ſelbſt doch liegſt verſenckt, in der höllen flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von hertzen: dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmertzen, denn das iſt die ranzion meiner miſſethaten, bring ich die für GOttes thron, iſt mir wol gerathen.

5. Chriſti unſchuld iſt mein ruhm, ſein recht meine krone, ſein verdienſt mein eigenthum, da ich frey in wohne, als in einem veſten ſchloß, daß kein feind kan fällen, brächt er gleich davor geſchoß und gefahr der höllen.

6. Stürme teufel und du tod, was könnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner noth, GOtt mit ſeiner gnaden, der GOtt, der mir ſeinen ſohn ſelbſt verehrt aus liebe, daß der ew'ge ſpott und hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen: es iſt lauter täuſcherey, und im grund erlogen; wäre GOtt mir gram und feind, würd er ſeine gaben die mein eigen worden ſeynd, wol behalten haben.

8. Denn was iſt im himmels-zelt? was im tiefen meere? was iſt gutes in der welt, das nicht mir gut wäre? weme brennt das ſternen-licht? wozu iſt gegeben luft und waſſer, dient es nicht mir und meinem leben.

9. Weme wird das erdreich naß von dem thau und regen? weme grünet laub und graß? weme füllt der ſegen, berg und thäler, feld und wald? warlich mir zur freude, damit meinen aufenthalt hab und leibes-weide.

10. Meine ſeele lebt in mir durch die ſüſſe lehren, ſo die chriſten mit gebühr alle tage hören. GOtt eröffnet früh und ſpat meinen geiſt und ſinnen, daß ſie ſeines Geiſtes gnad in ſich ziehen können.

11. Was

11. Was ſind der propheten wort, und apoſtel ſchreiben, als ein licht am dunckeln ort, fackeln die vertreiben meines hertzens finſterniß, und in glaubens ſachen, das gewiſſen ſein gewiß und recht feſte machen.

12. Nun auf dieſen heilgen grund, bau ich mein gemüthe, ſehe wie der höllen-hund zwar dawider wüte, gleichwol muß ers laſſen ſtehn, was GOtt aufgerichtet, aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber tichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein: wer iſt der uns ſcheide? dringt das liebe kreutz herein mit dem bittern leide, laß es dringen, kommt es doch von geliebten händen, bricht und kriegt geſchwind ein loch, wenn es GOtt wil wenden.

14. Kinder, die der vater ſoll ziehn, zu allem guten, die gedeyen ſelten wol ohne zucht und ruthen: bin ich denn nun GOttes kind, warum wil ich fliehen, wenn er mich von meiner ſünd auf was guts wil ziehen?

15. Es iſt hertzlich gut gemeint, mit der chriſten plagen, wer hie zeitlich wol geweint, darf nicht ewig klagen; ſondern hat vollkommne luſt, dort in Chriſti garten, (dem er einig recht bewuſt) endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder ſäen zwar traurig und mit thränen; aber endlich bringt das jahr, wornach ſie ſich ſehnen; denn es komt die erndte-zeit, da ſie garben machen da wird aller gram und leid lauter freud und lachen.

17. Ey ſo faß, o Chriſten-hertz, alle deine ſchmertzen, wirf ſie frölich hinterwärts, laß des troſtes kertzen dich entzünden mehr und mehr, gib dem groſſen namen, deines GOttes preiß und ehr, er wird helffen amen! P. Gerhard.

Der 73. Pſalm.

(476.) Mel. Es iſt das Heyl uns kommen.

Sey wolgemuth, o Chriſten-ſeel! im hochmuth deiner feinde: es hat das rechte Iſrael noch dennoch GOtt zum freunde: wer gläubt und hoft, der wird geliebt von dem, der unſern hertzen giebt troſt, friede, freud und leben.

2. Zwar thut es weh und ärgert ſehr, wenn man für augen ſiehet, wie dieſer welt gottloſes heer ſo ſchön und herrlich blühet: ſie ſind in keiner tod's-gefahr, erleben hie ſo manches jahr, und ſtehen wie palläſte.

3. Sie haben glück und wiſſen nicht, wie armen ſey zu muthe, gold iſt ihr GOtt, gold iſt ihr licht ſind ſtoltz bey groſſem gute, ſie reden hoch, und das geſchlecht, was andre ſagen, iſt nicht recht, es iſt ihn'n viel zu wenig.

4. Des pöbels volck unweiſer hauf iſt auch auf ihrer ſeite, ſie ſperren maul und naſen auf, und ſprechen: das ſind leute! das ſind ohn allen zweifel die, die GOtt vor allen andern hie zu kinder auserkohren.

5. Was ſolte doch der groſſe GOtt nach jenen andern fragen, die ſich mit armuth kreutz u. noth bis in die grube tragen: wem hier des glückes gunſt und ſchein nicht leuchtet: kan kein chriſte ſeyn, er iſt gewiß verſtoſſen.

6. Solls denn mein GOtt, vergebens ſeyn, daß dich mein hertze liebet? ich liebe dich und leide pein, bin dein und hoch betrübet, ich hätte bald auch ſo gedacht, wie jene rotte die nichts acht't, als was für augen pranget.

7. Sieh aber, ſieh in ſolchem ſinn wär ich zu weit gekommen: ich hätte bloß verdammt dahin, die gantze ſchaar der frommen: denn hat auch je einmal gelebt ein frommer menſch, der nicht geſchwebt in groſſem kreutz und leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen, es war mir aber viel zu ſchwer, den rechten ſchluß zu finden, bis daß ich gieng ins heiligthum, und merckte wie du, unſer ruhm, die böſen führſt zum ende.

9. Ihr gang iſt ſchlüpfrig glatt ihr pfad, ihr tritt iſt ungewiſſe, du ſuchſt ſie heim nach ihrer that, und ſtürtzeſt ihre füſſe, im hui iſt alles umgewendt, da nehmen ſie ein plötzlich end, und fahren hin mit ſchrecken.

10 Heut grünen ſie als wie ein baum, ihr hertz iſt froh und lachet, und morgen ſind ſie wie ein traum, von dem der menſch aufwachet, ein bloſſer ſchatt', ein bloſſes bild, das weder hand noch auge füllt, verſchwindt im augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es wäre gleich mein kreutz ſo lang ich lebe, ich habe gnung am himmelreich, dahin ich täglich ſtrebe: hält mich die welt gleich als ein thier, ey lebſt du, GOtt, doch über mir, du biſt mein' ehr und krone.

12. Du heileſt meines hertzens-ſtich, mit deiner ſüſſen liebe, und wehrſt dem unglück, daß es mich nicht allzuhoch betrübe; du leiteſt mich mit deiner hand, und wirſt mich endlich in den ſtand der rechten ehren ſetzen.

13. Wenn ich nur dich o ſtarcker held! behalt in meinem leide, ſo acht ich nichts, wenn gleich zerfällt das groſſe welt-gebäude: du biſt mein himmel, und dein ſchooß bleibt allezeit mein burg und ſchloß, wenn dieſe erd entweichet.

14. Wenn mir gleich leib und ſeel verſchmachtet, ſo kan ich doch nicht ſterben, denn du biſt meines lebens macht, und läſſſt mich nicht verderben: was frag ich nach dem erb und theil auf dieſer welt? du, du mein heil, du biſt mein theil und erbe.

15. Das kan die GOtts vergeßne rott mit wahrheit nimmer ſagen, ſie weicht von dir und wird zu ſpott, verdirbt in groſſen plagen: mir aber iſts, wie dir bewuſt, die gröſte freud und höchſte luſt, daß ich mich zu halte.

16. So

16. So wil ich nun die zuverſicht auf dich beſtändig ſetzen, es werden mich dein angeſicht zu rechter zeit ergetzen: indeſſen wil ich ſtille ruh'n, und deiner weiſen hände thun, mit meinem mu de preiſen. P. Gerhard.

(477.) In bekannter Melodey.

Solt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die ſeinen! o ſo glaub und weiß ich dies: GOtt hilft endlich noch gewiß. Hülfe die er aufgeſchoben hat er drum nicht aufgehoben? hilft er nicht zu jeder friſt, hilft er doch wanns nöthig iſt.

2. Gleich wie väter nicht bald geben wornach ihre kinder ſtreben, ſo hält GOtt auch maaß und ziel: er giebt wie und wenn er wil. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die noth am allergröſten, er iſt gegen mich, ſein kind, mehr als väterlich geſinnt.

3. Troz dem teufel, troz dem drachen, ich kan ihre macht verlachen, troz dem ſchweren creutzes-joch, GOtt mein Vater lebet noch; troz des bittern todes zähnen, troz der welt und allem denen, die mir ſind ohn urſach feind: GOtt im himmel iſt mein freund.

4. Laß die welt nur immer neiden, wil ſie mich nicht länger leiden, ey ſo frag ich nichts darnach, GOtt iſt richter meiner ſach; wil ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der himmel bleiben, wenn ich nur den himmel krieg, hab ich alles zur genüg.

5. Ich wil ihr gar gerne laſſen was ich ſonſten pfleg zu haſſen, ſie hab ihren erden-koth, und laß mir nur meinen GOtt. Ach HErr! wenn ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe, legt man mich gleich in das grab, gnug, HErr, wenn ich dich nur hab. C. Titius.

(478.) Mel. Zion klagt mit Angſt und.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen meines herzens jammer-ſtand, ob dir wol ſind meine plagen beſſer als mir ſelbſt bekannt, groſſe ſchmertzen ich bey mir, in anfechtung oftmals ſpür, wenn der ſatan allen glauben wil aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOtt dem nichts iſt verborgen, weiſt daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen ſorgen, alles iſt, HErr, deine gab, was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den glauben mir und allen giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, für dem ich trete, iqt in meiner groſſen noth, hör wie ich ſo ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu ſpott, mach zu nicht des teufels werck, meinen ſchwachen glauben ſtärck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im hertzen trage.

4. JEſu, du brunn aller gnaden, der du niemand von dir ſtöſſ'ſt der mit ſchwachheit iſt beladen, ſondern

derũ deine jünger tröſt'ſt, ſolt ihr glaube auch ſo klein, wie ein kleines ſenf-korn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe berge zu verſetzen.

5. Laß mich gnade für dir finden, denn ich bin voll traurigkeit, hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den ſtreit, meinen glauben täglich mehr, und des Geiſtes ſchwert verehr, damit ich den feind kan ſchlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geiſt ins himmels-throne, gleicher GOtt von ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten troſt und freud, der du in mir angezünd't, ſo viel ſich vom glauben find, über mir mit gnaden walte, ferner deine gnad erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, o du edler hertzens-gaſt, und das gute werck vollende, das du angefangen haſt, blaſ' das kleine füncklein auf, bis daß nach vollbrachtem lauf, allen auserwehlten gleiche, ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, heilige Dreyfaltigkeit, auſſer dir iſt kein erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, wenn der feind die pfeil abdrückt, meine ſchwachheit mich aufrückt, wil mir allen troſt verſchlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, die er mich geleget hat, laß ihn fehlen ſeine tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat, gib kraft, daß ich allen ſtrauß, ritterlich mag ſtehen aus, und ſo oft als ich muß kämpfen, hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, das auf matten füſſen ſteht, deine gnaden-hand geſchwinde, bis die angſt fürüber geht, wie die jugend gängle mich, daß der feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch hertz gefället, daß auf dich ſein hofnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülf im leben, mein fels meine zuverſicht, dem ich leib und ſeel ergeben, GOtt mein GOtt! verzeuch doch nicht, eile mir zu ſtehen bey, brich des feindes pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit ſchimpf zur höllen fallen.

12. Ich wil alle meine tage rühmen deine ſtarcke hand, daß du meine plag und klage haſt ſo gnädig abgewandt, nicht nur in der ſterblichkeit, ſoll dein ruhm ſeyn ausgebreit't, ich wils auch hernach beweiſen, und dort ewiglich dich preiſen. Joh. Heermann.

(479.) In bekannter Melodey.

Warum betrübſt du dich mein hertz, bekümmerſt dich und trägeſt ſchmertz, nur um das zeitlich gut? vertrau du deinem HErrn und GOtt, der alle ding erſchaffen hat.

2. Er

2. Er kan und wil dich laſſen nicht, denn er weiß wol was dir gebricht, himmel und erd iſt ſein, mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches hertz, ich bin ein armer erden-kloß, auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich' verläſt ſich auf ſein gut, ich aber wil vertrauen GOtt, ob ich gleich werd veracht, ſo weiß ich und glaub feſtiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia wer ernähret dich, da es ſo lang zeit regnet nicht, in ſo ſchwer theurer zeit: ein wittwe aus Sidonier-land, zu welcher du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unter dem wacholder-baum, ein engel GOttes vom himmel kam, und bracht ihm ſpeiß und tranck, er gieng gar einen weiten gang, bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den löwen ſaß, ſeinen engel ſandt er hin, und ließ ihn ſpeiſe bringen gut, durch ſeinen diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkaufet ward, von Pharao gefangen hart, um ſein gott'sfürchtigkeit, GOtt macht ihn zu einem groſſen herrn, daß er kont vater und brüder ernähren.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt die drey männer im feuer-ofen roth, ſein'n engel ſandt er hin bewahrt ſie für des feuers glut, und half ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt du biſt noch heut ſo reich, als du biſt geweſen ewiglich, mein vertrauen ſteht gantz zu dir: mach mich an meiner ſeelen reich, ſo hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr wil ich gern entbehrn, du wollſt mir nur das ew'ge gewehrn, das du erworben haſt durch deinen herben bittern tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles was iſt auf dieſer erd, es ſey ſilber, gold oder geld, reichthum und zeitlich gut, das wehrt nur eine kleine zeit, und hilft doch nicht zur ſeligkeit.

13. Ich danck dir, Chriſte GOttes Sohn, daß du mich haſt erkennen lahn durch dein göttliches wort, verleih mir auch beſtändigkeit, zur meiner ſeelen ſeligkeit.

14. Lob, ehr und preiß ſey dir geſagt, für alle dein' erzeigte wohlthat und bitt demüthiglich, laß mich nicht von dein'm angeſicht verſtoſſen werden ewiglich. Hanß Sachſe.

(480.) In bekannter Melodey.

Warum ſolt ich mich denn grämen? hab ich doch Chriſtum noch, wer wil mir den nehmen? wer

wil mir den himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten odem; nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der erd als ein ſchatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben, iſt nicht mein, GOtt allein iſt der mirs gegeben: wil ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich wil ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreutz zu tragen, dringt herein angſt und pein ſolt ich drum verzagen? der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wol, wie er ſoll all mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen oft ergetzt, ſolt ich itzt auch nicht etwas tragen? fromm iſt GOtt und ſchärft mit maaſſen, ſein gericht kan mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten, können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten, laß ſie ſpotten, laß ſie lachen. GOtt mein heyl wird in eyl ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen, ſoll ein chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen; wolt ihn auch der tod aufreiben, ſoll der muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein feind nicht tödten, ſondern reißt unſern geiſt aus viel tauſend nöthen: ſchleußt das thor der bittern leiden, und macht bahn, da man kan gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in ſüſſen ſchätzen ich mein hertz auf den ſchmertz, ewiglich ergetzen: hier iſt kein recht gut zu finden, was die welt in ſich hält, muß im hun verſchwinden.

10. Was ſind dieſe lebens güter? ein hand voller ſand, kumer der gemüther: dort, dort, ſind die edlen gaben, da mein hirt, Chriſtus wird mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden: ich bin dein, weil du dein leben, und dein blut mir zu gut in den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht o mein licht, aus dem hertzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umpfangen. Paul Gerhard.

(481.) Mel. Warum ſolt ich.

Warum wilt du doch für morgen, armes hertz, immerwärts, als ein heyde ſorgen? wozu dient dein täglich grämen? weil GOtt will in der ſtill, ſich der noth annehmen.

a. GOtt

2. GOtt hat dir geſchenckt das leben, ſeel und leib, darum bleib ihm allein ergeben, er wird ferner alles ſchencken, traue feſt, er verläßt nicht die an ihn dencken.

3. Sage nicht was ſoll ich eſſen? GOtt hat dir ſchon allhier ſo viel zugemeſſen, daß der leib ſich kan ernähren, übriges wird indeß GOttes hand beſcheren.

4. Es iſt mehr als tranck und ſpeiſen dieſer leib, darum gläub, daß GOtt wird erweiſen, daß er ſpeis und tranck kan geben, dem der ſich feſtiglich ihm ergiebt im leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſolt kleiden? JEſus ſpricht: ſorge nicht, ſolches thun die heyden, ſchau die blumen auf den feldern, wie ſo ſchön dieſe ſtehn und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, wenn er ſingt, hüpft und ſpringt, wer ihm ſoll anzeigen, was er eſſen ſoll und trincken? nein, ach nein, er allein folgt des himmels wincken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden, wär er da, müßt uns ja was uns noth iſt werden! wer GOtt kan im glauben faſſen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm seyn verlaſſen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes reich über alles achtet, der wird wahrlich nach verlangen ſpeis und tranck lebenslang, wie im ſchlaf empfangen.

9. Laß die welt denn ſich bemühen immerhin, ach! mein ſinn ſoll zu JEſu fliehen, er wird geben, was mir fehlet, obs ers oft unverhoft, eine weil verheelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, und die gab die ich hab, mir gar laſſen rauben, ſo muß mir zum beſten kommen, wenn GOtt mir alles ſchier, hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben, wenn er nimmt, ſo beſtimmt, er ſein wort zum leben; ach wie viele fromme ſeelen leben ſo, und ſind froh, ohne ſorg und quälen.

12. Sie befehlen GOtt die ſorgen, wie er will, und ſind ſtill immer im verborgen. Was GOtt will, iſt ihr vergnügen, und wies er ungefehr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOtt ihr brot in der noth wenn er hört ihr klagen; er kommt wahrlich ſie zu tröſten, eh mans meynt, und erſcheint, wenn die noth am gröſten.

14. Ihre ſorg iſt für die ſeele, und ihr lauf geht hinauf zu den felſen-hölen, zu des HErren JEſu wunden, hie ſind ſie aller müh und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEſu! meine freude, meine ſonn, meine wonn, meiner ſeelen weide, ſorge nur für

meine ſeele, ſo wird mir auch allhier nichts am leibē fehlen.

16. Alles ſey dir unverholen, was mir fehlt, was mich quält, groſſer GOtt befohlen, ſorge du, ſo wil ich ſchweigen, und für dir nach gebühr meine knie beugen.

17. Ich wil dir mit freuden dancken, fort und fort, hier und dort, und wil nimmer wancken: lob und preis ſey deinem namen, ſey mein theil, hülf und heyl, liebſter JEſu! amen.

(482.) In eigner Melodey.

Was GOtt thut, das iſt wohlgethan, es bleibt gerecht ſein wille; wie er fängt meine ſachen an, wil ich ihm halten ſtille, er iſt mein GOtt, der in der noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut das iſt wohlgethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner huld und hab gedult, er wird mein unglück wenden, es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan, er wird mich wol bedencken, er als mein artzt und wundermann, wird mir nicht gift einſchencken für artzeney, GOtt iſt getreu, drum wil ich auf ihn bauen, und ſeiner güte trauen.

4. Was GOtt thut das iſt wohlgethan, er iſt mein licht und leben, der mir nichts böſes gönnen kan, ich wil mich ihm ergeben in freud und leid, es kommt die zeit da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wolgethan, muß ich den kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt ich werd' ergetzt mit ſüſſem troſt im hertzen, da weichen alle ſchmertzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wolgethan, dabey wil ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe bahn noth, tod und elend treiben, ſo wird GOtt mich ganz väterlich in ſeinen armen halten, drum laß ich ihn nur walten. M. Sam. Rodigaſt.

(483.) In bekannter Melodey.

Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen, und nur ſein leid ermeſſen, nicht auf den HErren ſehn? ihn aus dem kreutze ſchlieſſen, ohn welchen wie wir wiſſen, kein unglück kan geſchehn.

2. Ohn GOtt vermag uns allen kein härlein zu entfallen, kein finger weh zu thun, er kan nicht mehr als

wa-

wachen für ſeiner heerde ſachen, wie vormals, ſo auch nun.

3. Solt er es anders meynen, als gut mit uns den ſeinen? das glaub ich ewig nicht: in trübſal uns verlaſſen, und unbarmhertzig haſſen, iſt wider ſeine pflicht.

4. Er weiß ſich anzuſtellen, als ſtürtz er uns zur höllen, und wär uns ſpinnen feind, bleibt doch in allen nöthen, ja möcht er uns auch tödten, der allerbeſte freund.

5. Er kan mit tauſend leiden ſich ſo und ſo verkleiden in wilder löwen-haut, iſt aber treu von ſinnen, und wird bey ihm von innen ein vater-hertz geſchaut.

6. Mit unbekannten wegen iſt er uns überlegen, ſein rath kömmt uns nicht bey, doch bleibt ſein weiſer handel und unerforſchter wandel von allem tadel frey.

7. Er pflegt nur ſeinen frommen ſo grauſam fürzukommen, er weiß es was er ſucht? er leitet uns zum guten, und hält durch ſcharfe ruthen uns in der kinder-zucht.

8. Drum, o betrübte ſeelen! ſchaut aus der trauer-hölen auf ſeines troſtes licht; dem der euch hat gequälet, und wund geſchlagen, fehlet es auch an hülfe nicht.

9. Gedenckt, was dort geſchrieben: uns, die wir GOtt recht lieben, nützt alles kreutz und pein: das leid muß unſre wonne, der regen unſre ſonne, der tod das leben ſeyn! M. Sim. Dach.

(484.) Mel. Von GOtt wil ich.

Was wilt du dich betrüben? o meine liebe ſeel, ach! laß nicht ab zu lieben deinen Immanuel: vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern alle ſachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt; er bleibt getreu den ſeinen, die ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen, mit freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihm magſt du es wagen getroſt mit friſchem muth, in ihm wirſt du erjagen was dir iſt nütz und gut: denn was GOtt haben wil, das kan niemand verhindern, von allen menſchen-kindern ſo viel ihr ſind im ſpiel.

4. Wenn auch ſelbſt aus der höllen, der ſatan trotziglich mit ſeinen rott-geſellen ſich ſetzte wider dich ſo muß er doch voll ſpott, von ſeinen räncken laſſen, damit er dich wil faſſen, denn dein werk fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen ehren, und deiner ſeligkeit: ſolls ſeyn, kein menſch kans ſtöhren, wär es ihm noch

ſo leid: wils denn GOtt haben nicht, ſo kans niemand fort treiben, er muß zurücke bleiben. Was GOtt wil, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt: nichts iſt, darnach ich ſtrebe, denn nur was ihm gefällt. Sein will iſt mein begier, der iſt und bleibt der beſte, das glaub ich ſteif und feſte. Wol dem, ders glaubt mit mir.

7. HErr! gib, daß deine ehre ich ja mein lebenlang von hertzengrund vermehre, dir ſage lob und danck. O Vater, Sohn und Geiſt! der du aus lauter gnaden abwendeſt noth und ſchaden, ſey ewiglich gepreiſt. Joh. Heermann.

(485.) Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Weg mein hertz mit den gedancken, als ob du verſtoſſen wärſt, bleib in GOttes wort und ſchrancken, da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht, ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: haſt du zorn und tod verdienet, ſincke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt wie die menſchen alle angeſteckt mit ſünden-gift, welches Adam mit dem falle ſamt der ſchlangen angeſtift, aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht noth: ſey getroſt, GOtt wird dein flehen und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär und löwe, der ſich nur nach blute ſehnt, ſein hertz iſt zu lauter treue und zur ſanftmuth angewehnt. GOtt hat einen vater-ſinn, unſer jammer jammert ihn, unſer unglück iſt ſein ſchmertze, unſer ſterben kränckt ſein hertze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines ſünders tod, ſondern daß er ſich ergebe an mich, aus dem ſünden-koth, GOttes freud iſt, wenn auf erd ein verirrter wiederkehrt, wil nicht daß aus ſeiner heerde das geringſt entzogen werde.

5. Kein hirt kan ſo fleißig gehen nach dem ſchaaf das ſich verläuft, ſolſt du GOttes hertze ſehen, wie ſich da der kummer häuft, wie er dürſtet, jächt und brennt, nach dem der ſich abgetrennt von ihm und auch von den ſeinen, würdeſt du für liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, die in ſeinem hauſe ſeynd, ſondern auch die ihm genommen durch den grimmen ſeelen-feind, der dort in der höllen ſitzt, und der menſchen hertz erhitzt, wider den der wann ſich reget dein fuß alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen, ſein verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten himmels-ſchooß, wer ſich nun da ſtellet ein,

ſuchet

ſuchet frey und loß zu ſeyn, aus des ſatans reich und rachen, der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, dem der himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren ſchöpfer loben, jauchzen über unſre buß, aber was geſündigt iſt, das bedeckt er und vergißt, wie wir ihn beleidig't haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kan ſich ſo ergieſſen, kein grund kan ſo grundloß ſeyn, kein ſtrom ſo gewaltig flieſſen, gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner huld, die er über unſre ſchuld alle tage läſſeſt ſchweben, durch das gantze ſünden-leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, ſeele, die du traurig biſt: was wilt du dich viel ermüden, da es nicht von nöthen iſt; deiner ſünden groſſes heer, wie es ſcheinet, iſt nichts mehr, gegen GOttes hertz zu ſagen, als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden, von dem höchſten zugericht't, und du hätteſt alle ſünden, ſo darinnen ſind, verricht't, wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle licht ſeiner gnaden hie auf erden, dadurch könt gelöſchet werden.

12. Mein GOtt! öfne mir die pforten ſolcher gnad und gütigkeit, laß mich allzeit aller orten ſchmecken deine ſüßigkeit: liebe mich und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum empfang und liebe, und ja nimmermehr betrübe. P. Gerhard.

(486.) Mel. Straf mich nicht in deinem.

Weine nicht, GOtt lebet noch, du betrübte ſeele, drückt dich gleich ein hartes joch in der trauer-höhle, nur gedult! GOttes huld, macht aus dornen roſen, aus Egypten Goſen.

2. Weine nicht, GOtt denckt an dich, wenn dein gantz vergeſſen, es hat ſeine treue ſich dir ſo hoch vermeſſen, daß die welt eh zerfällt, eh er dich wird haſſen, oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht, GOtt ſiehet dich, ſcheint er gleich verſtecket, wenn du nur geduldiglich ſeinen kelch geſchmecket, ſetzt er dir zucker für, und läßt nach dem weinen, ſeine ſonne ſcheinen.

4. Weine nicht, GOtt höret dich wenn dein hertz girret, haſt du dich gleich wunderlich, in der noth verwirret, ruf ihn an, denn er kann, deinen unglücks-wellen ihre gräntze ſtellen.

5. Weine nicht, GOtt liebet dich, wenn die welt gleich haſſet, und ſo manchen ſchlangen-ſtich, auf dein hertze faſſet, wen GOtt liebt, nichts betrübt, will gleich alles krachen, er kan doch nur lachen.

6. Wei-

6. Weine nicht, GOtt ſorgt für dich, ey was kan dir fehlen, was wilt du dich ſtetiglich mit den ſorgen quälen? wirf auf ihn alles hin, er wird deine ſachen gut und beſſer machen.

7. Weine nicht, GOtt tröſtet dich, nach den thränen-güſſen, endlich wird der kummer ſich in das grab verſchlieſſen, durch den tod ſtirbt die noth, und wenn der erſcheinet haſt du ausgeweinet. Benj. Schmolck.

(487.) In eigener Melodey.

Wie iſt GOtt abermal im zorn auf mich entbrannt, und hat die güte gantz mit eifer angewandt! er reißt ein groſſes ſtück mir wieder von dem hertzen, und ſchlägt mich, wo es uns am meiſten pflegt zu ſchmertzen, er heiſſet unverhoft mich tief herunter ſtehen, ich meynt' er würde mich auf einen fels erhöhen.

2. Ich lege hoch betrübt mir trauerkleider an, und ſeufze, daß ich nicht mehr athem holen kan, für ſchmertzen hab ich faſt kein marck mehr in den beinen, mein' augen werden blut und ſchwillen auf von weinen. Des jammers unmuth hat mir allen muth genommen, für groſſen ſorgen bin ich von mir ſelbſt gekommen.

3. Wie heiſſes wachs zergeht das kranke hertz in mir, ich gehe ſchatten gleich das leben iſt kaum hier. Die turteltaube liebt nicht ſo die wüſteneyen, als ich die einſamkeit, ich muß das taglicht ſcheuen. Das viele trauren macht mir alle zier zu nichte, ich bin gantz ungeſtalt und ſcheußlich im geſichte.

4. Wenn alles in der nacht empfindet ſeine ruh, ſo wach ich gantz allein und thu kein auge zu, denn pfleg ich meiner noth am beſten nachzudencken, dann iſt es mir bequem mich innerlich zu kräncken, dann überkomm ich luſt die unluſt mich zu hemmen dann möchte man erſt ſehn das lager mich durchſchwemmen.

5. GOtt! heb ich kläglich an: zürnſt du nun ewiglich? verbirget gantz und gar dein gnaden-antlitz ſich, wie ſtreck ich nacht und tag nach dir aus meine hände? Du aber fleuchſt, je mehr ich, HErr mich zu dir wende. Warum verfolgſt du mich? was wilt du von mir haben? was hat für dich ein menſch? was forderſt du für gaben.

6. Begehrſt du hertzens-angſt? der hab ich gnug bey mir. Vielleicht iſt dir gedient mit thränen? die ſind hier. Mit demuth? lieg ich doch GOtt, für dir auf der erden. Mit ſeufzen? ihrer mag kaum mehr gefunden werden; ach! wüſt ich deine gnad, HErr, hiedurch zu erwerben, ich wolt in klag und leid, ach mehr als zehnmal ſterben.

7. Was führeſt du meine-ſeel, itzt gar zu groſſe pein, als ſolte GOtt nur feind nicht Vater wollen ſeyn? was biſt du nur bedacht auf gar zu groſſen ſchmertzen, du häuffſt ohn allen troſt die unruh meinem hertzen? komm endlich auch zu dir und GOtt ihm zu vertrauen, harr ſeiner in gedult, er wird noch auf dich ſchauen.

8. Ich hof es kommt, mich dünckt ich ſehe ſchon die zeit, in der er enden wird mein gantzes hertzeleid, und ſetzen meiner noth gewiſſes ziel und ſchrancken. Ich aber werd ihm noch für ſeine rettung dancken, und rühmen, daß er mich läßt ſtarck an ihm bekleiben, und meines angeſichts hülf und mein GOtt will bleiben. M. Sim. Dach.

(488.) Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Wunderlich iſt GOttes ſchicken, wunderbarlich iſt ſein rath, herrlich iſt doch ſein erquicken, dies erweiſt zuletzt die that: wol dem, der es recht bedenckt, ſeinen ſinn zu GOtt nur lenckt, der wird ſich in ſeinem leben, GOttes obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, dieſes iſt ſein alter brauch, über die ſein' augen wachen, die betrübt und kränckt er auch, ſtößt in jammer angſt und noth, die er doch bald aus dem koth wil erhöhen, hoch verſetzen, und an leib und ſeel ergetzen.

3. Dies bedenck, du meine ſeele, wenn bey dir die noth bricht ein, und dich ja nicht ſelbſten quäle, als ſolt'ſt du verlaſſen ſeyn. GOtt ſpielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich; laß dein hertze nur nicht wancken, du wirſt ihm noch einmal dancken.

4. Dencke ſelbſten nur zurücke, deine jugend dich es lehrt; o wie manches ungelücke hat GOtt ſchon von dir gekehrt? öfters da man hätt gedacht, du würd'ſt in der kreutzes-nacht bleiben liegen und erſterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun der groſſe GOtt der erden, der iſt unveränderlich, wolt'ſt du jetzt verzaget werden, als ſolt er nicht ſchützen dich, nein ſein werthes Vater-hertz bricht ihm doch in deinem ſchmertz, ja wies einer mutter kräncket, ſo dein GOtt an dich gedencket.

6. Alſo fehlts auch nicht am können, GOtt, kan machen was aus nichts, drum läßt er ſich gnädig nennen, wenn er redet, ſo geſchichts. Nimmt die noth ſchon überhand, iſt GOtt mittel doch bekannt, wie er könne dich erlöſen, wider all' vernunft vom böſen.

7. Hör auch was dir GOtt verſprochen hier und dar in ſeinem wort, das hält er dir unverbrochen, ſo gewiß, als er dein hort. Himmel und die erd vergehen,

GOtt

GOttes wort muß doch beſtehn, drum nur GOttes zuſag traue, auf ſein macht und gnade baue.

8. Doch, mein hertz, doch dieſes wiſſe: GOtt iſt auch ein weiſer mann; denck nicht daß er helfen müſſe plötzlich, da er helfen kan, wunderlich fügt er die zeit, wenn er wenden will das leid, wenn ers herrlich will ausführen, unſer haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, wenn, wie wo er helfen will, mach dir darum keine ſorgen, ſey nur in dem HErren ſtill. Er will ſehen, ob auch feſt ſich dein hertz auf ihn verläſt; er will, daß du ihn wol kenneſt, deſtomehr auch Vater nenneſt.

10. Er will deine andacht mehren, welche ſonſt bald kalt und tod; er will gern das lob anhören, ſo du nach erlittner noth ihm, als der dein lebens-fürſt, hoch erfreuet geben wirſt, wenn du tröſtlich wirſt erblicken GOttes herrliches erquicken.

11. Drum ſo laſſe GOtt nur walten, ob du manchmal harren muſt; er wird dennoch bey dir halten, deine noth iſt ihm bewuſt, die er ſo genau abmiſſ't, daß auch aller feinde liſt dir kein härlein mag berühren, ohne GOtt, ſie muß verlieren.

12. Nun, mein JEſu, ſey gelobet; freylich biſt du mir getreu, ob des kreutzes meer ſchon tobet, iſt doch deine hand dabey. Stärck nur meine zuverſicht, daß ſie feſt auf dich gericht; wunderlich wirſt du's noch ſchicken, herrlich dein kind zu erquicken.

D. Joh. Weiſſenborn.

III. In beſondern Nöthen.

1) In Kranckheit

(489.) In eigner Melodey.

GOtt, den ich als liebe kenne: der du kranckheit auf mich legſt, und des leidens flamm erregſt, daß ich davon hitz und brenne, brenne doch das böſe ab, das den geiſt bisher verhindert, das der liebe regung mindert, die ich öfters von dir hab.

2. In der ſchwachheit ſey du kräftig, in den ſchmertzen ſey mir ſüß, ſchaffe, daß ich dich genieß, wenn die kranckheit ſtreng und heftig: denn was jetzt den leib bewegt, was mein fleiſch und marck verzehret, was den körper jetzt beſchweret, hat die liebe ſelbſt erregt.

3. Leiden iſt jetzt mein geſchäfte, anders kan ich jetzt nicht thun, als nur in dem leiden ruh'n, leiden müſſen meine kräfte, leiden iſt jetzt mein gewinnſt: das iſt jetzt des Vaters wille, den verehr ich ſanft und ſtille; leiden iſt mein GOttesdienſt.

4. GOtt, ich nehm' aus deinen händen, als ein lie-

des-zeichen an: denn in ſolcher leidens-bahn wilſt du meinen geiſt vollenden; auch die labung die man mir zu des leibes ſtärckung giebet, kommt von dir, der mich geliebet, als kommt mein GOtt von dir.

5. Laß nur nicht den geiſt ermüden bey des leibes mattigkeit, daß er ſich zu aller zeit in dich ſenck in lieb und frieden: laß des leibes angſt und ſchmertz nicht der ſeelen auffahrt hindern, und die ruhe in dir mindern, unterſtütze du das hertz.

6. Hilf mir, daß ich gantz beſcheiden, gantz in ruh und freundlichkeit, ſanfte mit zufriedenheit mög auf meinem bette leiden. Denn wer hier am fleiſche leid't, wird errettet von den ſünden, ſo den körper oft entzünden, und an ſeinem geiſt erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein leben und dem kreutze meinen leib: gib, daß ich mit freuden bleib an dich völlig übergeben; denn ſo weiß ich feſtiglich, ich mag leben oder ſterben, daß ich nicht mehr kan verderben, denn die liebe reinig't mich. D. C. F. Richter.

(490.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Mein GOtt, ich fühl es leider! daß ich ein ſünder bin, es decken Adams kleider nicht nur den krancken ſinn, es tragen alle glieder den krancken tod in ſich, die laſt drückt mich gantz nieder, ach HErr! erbarme dich.

2. Von fuß auf bis zur ſcheitel iſt nichts geſundes hier; mein gantzes thun war eitel, die ſünde herrſcht in mir; jetzt fühl ich nun die ruthe, der pfahl ins fleiſch thut weh, doch alles mir zu gute, daß ich nicht untergeh.

3. Die kranckheit, die mich plaget, iſt nur ein winck zu dir. Du haſt auch, HErr! geſaget: kommt alle her zu mir! Ich komme doch mit ſchmertzen, an leib und ſeele kranck; verſüſſe meinem hertzen den bittern wermuth-tranck.

4. Verbinde mein gewiſſen, und mach es erſt geſund. Ich will die ruthe küſſen, nur denck an deinen bund. Du haſt ein wort geſchworen: ſo wahr du lebſt und biſt, der menſch geht nicht verlohren, der dich im glauben küßt.

5. Vergib mir meine ſünde, und mache mich aufs neu zu deinem gnaden-kinde. Bin ich der ſchulden frey, ſo will ich alles leiden, ſo kan mich auch der tod von dir, mein GOtt, nicht ſcheiden, kommts gleich zur todes-noth.

6. Dir hab ich mich ergeben, dein bin ich friſch und kranck, läſſ'ſt du mich länger leben, ſo leb ich dir zu danck. Wilſt du mich aber tödten, ich hoffe doch

auf

auf dich, du hilfſt aus allen nöthen, dir leb und ſterbe ich. Benj. Schmolck.

(491.) Mel. In dich hab ich gehoffet.

Wie lang ſoll deine zornfluth ſich getreuer Vater, über mich, mich, dein geſchöpf, ergieſſen? laß endlich auch nach deinem brauch, ein gnaden-bächlein flieſſen.

2. Ach! deine hand iſt mir zu ſchwer, zermalmſt du mich doch wie ein bär, dem ſchäflein ſeinem raube, des löwen muth der hindin thut, der habicht einer taube.

3. Schau, wie die ſieche lagerſtatt mich ärmſten zugerichtet hat, ich lieg in durſt und ſchmertzen, kein kraut, kein ſaft erſetzt die kraft, die mir entgeht im hertzen.

4. Der ſinnen fertigkeit gebricht, für groſſer ohnmacht red ich nicht, die zunge bleibt mir kleben, aus ſchwachheit muß ich mit verdruß mich andre laſſen heben.

5. Ich trage grauen für der nacht, und habe gantz mich ausgewacht, mein ſchlaf iſt pein und ſorgen: ich ſehne mich ſo ſehr, als ſich kein wächter, nach dem morgen.

6. Komm ſag ich, tag-licht! kommt es dann, ſo geht mit ihm mein leid nun an, durchdringt mir marck und beine, ich liege naß, ohn unterlaß, von thränen die ich weine.

7. Auch greifſt du mich mit plagen ein, die nicht zu offenbaren ſeyn, und dennoch in mir dringen: wer glaubt es wohl? mein hertz iſt voll, und möchte mir zerſpringen.

8. Erkennſt du nicht daß ich vorhin ein abgelebter menſche bin, der ſehr, ſehr viel gelitten: ach! welche zeit, hat gram und leid mir nicht das hertz beſtritten?

9. Nicht daß mir für dem tode graut; nein! ſehnt dies fleiſch und dieſe haut, doch ſchon ſich zu verweſen: mein alter ſpricht: ich habe nicht mehr hofnung zu geneſen.

10. Ich bin ſo müd und matt der welt, als etwa einer, den man hält hart auf den hals gefangen, der bande laſt von hertzen haßt, und wäre gern entgangen.

11. Mich kräncket, daß du mich ſo ſchlägſt, nicht tödteſt, ſondern luſt nur trägſt bis auf den tod zu ſchwächen: iſt denn mein hertz von fels und ertz und wil nicht endlich brechen.

12. Der artzt verzweifelt gantz an mir, die freunde ſind bisweilen hier zu ſehen, wie es ſtehe, doch auf der flucht, ein jeder ſucht nur wie er von mir gehe.

13. Sie gieſſen lauter ſcharfen wein, nicht öle meines

nen wunden ein, man wil mich nicht verbinden, und ſagt wol frey: dies alles ſey ein lohn der groſſen ſünden.

14. Ja, HErr, ich habe mißgethan, und mein gewiſſen klagt mich an; in ſchuld bin ich gezeuget, mit böſer luſt hat mich die bruſt der mutter abgeſäuget.

15. Doch wilt du nach der ſchärfe gehn, wie wird die gantze welt beſtehn? gerecht ſind deine ſachen, wer weiß allhier ein wort für dir das tauglich ſey zu machen.

16. Ich bin von deiner milden hand ein zartes blümlein, das den brand der ſonnen nicht kan tragen: ich bin ein graß ein ſpringend glaß, was wilt du an mir ſchlagen?

17. Biſt du nothhelfer nun nicht mehr? wo bleibt dein alter nahm' und ehr'? hat nun dein wort ein ende? begehrt dein mund, ohn hertzen-grund daß man ſich zu dir wende.

18. Was aber red ich? o der ſchuld! o unermeßlich ungedult! o! erſt ein groſſes leiden! daß ich mich dein, in dieſer pein, nicht recht weiß zu beſcheiden.

19. Was meiſter' ich doch deinen rath, der alles dies beſchloſſen hat, der mich ſo läſſet quälen? was er ſchon thut, iſt recht und gut, er wird in keinem fehlen.

20. Ich bin dein bild und dein gemerck, und deiner hände theures werck, dein thon und dein leibeigen, derwegen wil ich lieber ſtill zu aller ſtrafe ſchweigen.

21. Gib meinem jammer keine ruh, ich ſchlieſſe meinen mund dir zu, wil nichts dawider ſagen: fahr immer fort, nur laß mich dort, o Vater ungeſchlagen.

22. Laß hie die innerliche pein, die hitze meine hölle ſeyn, hie mag der durſt mich kräncken, wenn mich nur nicht nach dieſem licht der höllen-bäche träncken.

23. HErr JEſu, wahrer pelican! komm, friſch' mein durſtig hertz doch an, gib kühlung meiner zungen! wirf mich nicht hin, weil ich auch bin ein kleines deiner jungen.

24. Auch bin ich dir ein teurer kauf ich ſperre meinen mund dir auf, laß nur ein tröpflein flieſſen von deinem blut, es löſcht die glut des brennenden gewiſſen.

25. Gib daß ich willig leiden mag mein elend, deiner liebe ſchlag! ſchleuß mich in deine wunden, und kürtz einmal mir dieſe quaal mit einer ſelgen ſtunden. M. Sim Dach.

2) Im Wittwen- und Wayſen-Stand.

(492.) Mel. Schwing dich auf.

Arme wittwe, weine nicht: JEſus wil dich tröſten. Der dir hülf und troſt verſpricht, wenn die noth

am gröſten, der ſieht auch dein elend an, und die thränen-fluthen; o wie weh wird ihm gethan, wenn die hertzen bluten.

2. Arme wittwe weine nicht! laß die ſorgen fahren? ob dir öfters brot gebricht in betrübten jahren. JEſus giebt dir mehl ins fab, und dein ölkrug quillet, denn durch GOttes weiſen rath wird er bald gefüllet.

3. Arme wittwe, weine nicht! wenn du biſt verlaſſen: der ſein aug auf dich gericht kan dich ja nicht haſſen. Der ſich deinen Vater nennt, weis wol, was dir fehlet, und der deine thränen kennt, hat ſie auch gezehlet.

4. Arme wittwe, weine nicht! wenn die feinde toben, und der ſatan dich anficht: GOtt ſchützt dich von oben. JEſus iſt dein ſchirm und ſchild, ja dein ſtab und ſtecken; ob die hölle noch ſo brüll't, laß dich nicht erſchrecken.

5. Arme wittwe weine nicht! wenn du einſam ſitzeſt, und dir kreutzes-hitze ſticht, daß du thränen ſchwitzeſt. Wittwen thränen ſteigen hoch, bis zu GOttes hertzen, hilft er nicht gleich, hilft er doch, o! er kennt die ſchmertzen.

6. Arme wittwe weine nicht! JEſus hört dein ſchreyen. Er der deine krone flicht, wird dich bald erfreuen. Senck den ancker mit gedult nur in ſeine wunden, da wird lauter JEſus-huld, lauter troſt gefunden.

7. Arme wittwe weine nicht! was wilt du dich kräncken? denck an deine chriſten-pflicht, GOtt wird an dich dencken. Ey vielleicht iſts heute noch daß er dich befreyet von dem harten kreutzes-joch und die roſen ſtreuet.

8. Arme wittwe weine nicht! laß die welt nur lachen, JEſus deiner ſeelen licht, will dich ſelig machen. JEſus ſchleuſt den himmel auf, JEſus reicht die krone: ey! befördre deinen lauf, zu des lammes throne.

(498.) Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Ihr waysen weinet nicht, wie könnt ihr euch nicht faſſen? verlaſſet euch auf GOtt, der wird euch nicht verlaſſen. Sind gleich die eltern tod, ſo lebet dennoch GOtt, dieweil GOtt aber lebt, ſo habt ihr keine noth.

2. GOtt iſt und bleibet ſtets ein Vater aller wayſen, der wil ſie insgeſamt ernähren, kleiden, ſpeiſen, demſelben trauet nur, er nimmt ſich euer an; ſeht der iſt euer ſchatz und euer helfers-mann.

3 GOtt iſt ein reicher GOtt, der wird euch wol verſorgen, er weis ja eure noth, die iſt ihm nicht verborgen;

gen ob ihr ſchon wenig habt, der vorrath iſt auch klein, ſo wil inskünftige GOtt der verſorger ſeyn.

4. Habt einen guten muth, GOtt hat es ja verheiſſen, er wil verlaſſene aus ihrer trübſal reiſſen; das wort geht euch auch an, ihr werdet es ſchon ſeh'n, wie es an euch auch wird in die erfüllung gehn.

5. Im glauben bleibet fromm, und geht auf GOttes wegen, erwartet mit gedult den euch verheißnen ſegen, und weichet nicht von GOtt, vertraut ihm allezeit, ſo werd't ihr glücklich ſeyn in zeit und ewigkeit.

(494.) Mel. Zion klagt mit Angſt.

Nichts betrübters iſt auf erden, nichts kann ſo zu hertzen geh'n, als wenn arme wittwen werden, wenn verlaßne waysen ſtehn ohne vater, ohne muth, ohne freunde, ohne gut; wittwen ſind verlaßne frauen, wer thut auf die wayſen ſchauen?

2. Wo die zäune ſind zerſtücket, jedermann herüber ſteigt; auch ein kind die früchte pflücket, da die äſte ſind gebeugt. Wo die mauren ſind zerſpalt, da findt ſich der feind gar bald: wenn der ſchirm und ſchatten weichet, den die hitze bald erreichet.

3. Alſo müſſen ſtets die armen leiden alles ungemach, wenig ihrer ſich erbarmen, wittwen ſchreyen weh und ach! über den, der ſie ſo preßt, und in nöthen ſtecken läßt: wayſen müſſen ſich nur ſchmiegen, und der welt zu füſſen liegen.

4. Alſo muß es hier ergehen in der welt auch mir und dir, wayſen müſſen traurig ſtehen, wittwen müſſen leiden hier: denn wie könnte GOtt ſonſt mein und der meinen Vater ſeyn? ſonſten wäre GOtt nicht richter und der wayſen ſachen ſchlichter.

5. Zwar der armen wittwen zähren flieſſen auf die backen loß; aber ihre ſeufzer kehren ſich zu GOttes ſternen-ſchloß; ſchreyen über dieſen mann, der die wittwen ängſten kan, bis der höchſte GOtt es ende, und den wittwen hülfe ſende.

6. Wittwen ſind in GOttes armen, wayſen ſind in GOttes ſchooß, ihrer wil er ſich erbarmen, wär die noth noch eins ſo groß: ein ſolch ungerechter mann taſtet GOttes auge an, der die armen wayſen zwicket, und der wittwen hertze drücket.

7. Wenn ſie bleiben in den ſchrancken darein ſie GOtt hat geſtellt, und von ihm nicht abe wancken, weil er ſich zu ihnen hält, ſollen ſie ins himmels ſchloß werden alles kummers los, da ſoll nicht mehr, wie auf erden, wittwen-noth gehöret werden.

Mich. Helmbold.

VI. In

VI. In gemeinen Nöthen.

Die Litaney.

(495.) In bekannter Melodey.

Kyrie Eleiſon.
Chriſte Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Erhöre uns!

HErr GOtt Vater im himmel,
HErr GOtt Sohn der welt Heyland,
HErr GOtt heiliger Geiſt,
} Erbarme dich über uns.

Sey uns gnädig, verſchon uns lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig, hilf uns lieber HErre GOtt.

Für allen ſünden,
Für allem irrſal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und liſt,
Für böſem ſchnellen tod,
Für peſtilentz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergieſſen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur- und waſſers-noth,
Für dem ewigen tod,
} Behüt uns lieber HErre GOtt.

Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todes-kampf und blutigen ſchweiß,
Durch dein kreutz und tod,
Durch dein heiliges auferſtehn und himmelfahrt.
In unſrer letzten noth,
Am jüngſten gericht,
} Hilf uns lieber HErre GOtt.

Wir armen ſünder bitten, du wolleſt uns erhören lieber HErre GOtt.

Und deine heilige chriſtliche kirche regieren und führen.
Alle biſchöffe, pfarrer und kirchen-diener im heilſamen wort und heiligen leben erhalten,
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte wieder bringen,
Den ſatan unter unſre füſſe treten,
Treue arbeiter in deine erndte ſenden,
Deinen Geiſt und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und traurigen helfen und ſie tröſten,
Allen königen und fürſten fried und eintracht geben,
} Erhöre uns lieber HErre GOtt.

Un-

Unſerm allergnädigſten König und herrn ſteten ſieg wider ſeine feinde gönnen.
Unſerm König und herrn mit allen ſeinen räthen und amtleuten ſchützen und führen.
Unſerm Könige langes ruhiges leben und gewünſchten ſegen geben.
Unſern rath, gericht und gemeine ſegnen und behüten.
Unſers geliebten vaterlandes dich erbarmen :,: :,:
Allen ſo in noth und gefahr ſind, mit hülf erſcheinen.
Allen ſchwangern und ſäugerin fröliche frucht und gedeyen geben.
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldige gefangne loß und ledig machen,
Alle wittwen und wayſen verthädigen und verſorgen.
Aller menſchen dich erbarmen.
Unſern feinden, verfolgern und läſtern vergeben und ſie bekehren.
Die früchte auf dem lande, und die fiſch im waſſer geben und bewahren.
Und uns gnädiglich erhören.

Erhöre uns lieber HErre GOtt.

O JEſu Chriſte GOttes Sohn,
O du GOttes Lamm, das der welt ſünde trägt,
O du GOttes Lamm, das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns.

O du GOttes Lamm, das der welt ſünde trägt, verleih uns ſteten fried.

Chriſte, Erhöre uns.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie Eleiſon. AMEN. D. M. L.

(496.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr.

Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, die ſchwere ſtraf und groſſe noth, die wir mit ſünden ohne zahl, verdienet haben allzumal.

2. Behüt für krieg und theurer zeit, für ſeuchen, feur und groſſem leid; erbarm dich deiner böſen knecht, wir bitten gnad und nicht das recht.

3. Denn ſo du HErr den rechten lohn, uns geben wollſt nach unſerm thun, ſo müſt die gantze welt vergehn, und könnt kein menſch vor dir beſtehn.

4. Ach HErr GOtt durch die treue dein, mit troſt und rettung uns erſchein, beweis an uns deine groſſe gnad und ſtraf uns nicht auf friſcher that.

5. Wohn uns mit deiner güte bey, dein zorn und grimm fern von uns ſey. Warum willt du ſo zornig ſeyn über uns arme würmelein.

6. Weiſt du doch wohl, du groſſer GOtt, daß wir nichts ſind, denn erd und koth, es iſt ja für dein'm angeſicht, unſre ſchwachheit verborgen nicht.

7. Die ſünd hat uns verderbet ſehr, der teufel plagt uns noch vielmehr, die welt auch unſer fleiſch und blut, uns allezeit verführen thut.

8. Solch elend kennſt du HErr allein, ach! laß uns dir befohlen ſeyn, gedenck an dein's Sohn's bittern tod, ſieh an ſein heil'ge wunden roth.

9. Die ſind ja für die gantze welt die zahlung und das löſegeld, des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf barmhertzigkeit.

10. Leit uns mit deiner rechten hand, und ſegne unſer ſtadt und land, gib uns allzeit dein heiligs wort, behüt fürs teufels liſt und mord.

11. Beſcher ein ſelig ſtündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn der mit dir herrſcht ins himmels thron.

Barth. Ringwald.

(497.) In bekannter Melodey.

Wend ab deinen zorn, lieber HErr, in gnaden und laß nicht wüthen dein blut'ge ruthe, richt uns nicht ſtreng nach unſern miſſethaten, ſondern nach güte.

2. Denn ſo du wollteſt nach verdienſte ſtrafen, wer könnte deinen grimm und zorn ertragen? alles müſt vergehen, was du haſt geſchaffen, für deinen plagen.

3. Verzeih, HErr gnädig unſre groſſe ſchulden, laß über das recht deine gnade walten, der du pflegſt zu ſchonen nach groſſer hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein ſtaub und erden, mit erbſünd, ſchwachheit, noth und tod beladen, warum ſolten wir gar zu nicht werden im zorn ohn gnaden.

5. Sieh an deines Sohnes kreutz und bitter leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem blute, und eröfnen laſſen ſein hertz und ſeiten, der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, dein gnad und geiſt durch Chriſtum wollſt uns geben, mach uns zugleich des himmelreiches erben mit dir zu leben.

Barth. Geſius.

(498.) In bekannter Melodey.

Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, und wiſſen weder aus noch ein, und finden weder hülf noch rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So

2. So iſt dies unſer troſt allein, daß wir zuſammen ingemein, dich anrufen, o treuer GOtt! um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſ're aug'n und hertz zu dir in wahrer reu und ſchmertz, und ſuchen der ſünden vergebung und aller ſtrafe linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen die darum bitten dich, im namen dein's Sohnes JEſu Chriſt, der unſer heyl und fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unſre noth, dieweil wir ſtehn verlaſſen gar, in groſſer trübſal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſre ſünde groß, ſprich uns derſelb'n aus gnaden los, ſteh uns in unſerm elend bey, mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir nochmals mit freuden dancken dir, gehorſam ſeyn nach deinem wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

D. Paul Eberus.

---

1. In Krieges=Noth.

(499.) In bekannter Melodey.

Du friede=fürſt, HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und wahrer GOtt, ein ſtarcker nothhelfer du biſt, im leben und im tod, drum wir allein im namen dein, zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe noth uns ſtoſſet an von krieg und ungemach, daraus uns niemand helfen kann, denn du, drum führ die ſach; dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im zorn mit uns woll' fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein amt, daß du ein fried=fürſt biſt, und hilf uns gnädig alleſamt itzund zu dieſer friſt, laß uns hinfort dein göttlich wort im friede länger ſchallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wol, und leidens mit gedult, doch deine gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſre ſünd und ſchuld, darum vergib, nach deiner lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß elend und gefahr, wo peſtilenz regiert, viel gröſſer aber iſt fürwahr, wo krieg geführet wird, da wird veracht und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, nach zucht und nach gericht, dein wort liegt auch zu ſolcher zeit und geht im ſchwange nicht, drum hilf uns HErr, treib von uns fern, krieg und all ſchändlich weſen.

7. Erleucht auch unſer ſinn und hertz durch den Geiſt deiner gnad, daß wir nicht treib'n daraus einen

ſchertz, der unſrer ſeelen ſchad, o JEſu Chriſt! allein du biſt, der ſolch's wohl kann ausrichten.

M. Ludw. Helmbold.

2) In Theurung und Hungers-Noth.

(500.) Mel. Warum betrübſt du.

Barmhertziger, grundfrommer GOtt, ach! ſieh doch an die groſſe noth, die uns liegt auf dem hals: es drücket uns die theurung ſehr, der hunger wächſt je mehr und mehr.

2. Wie ertz und eiſen, ſtein und ſand, iſt nunmehr feſt das gantze land, der vorrath iſt hinweg, die arme leut verſchmachtet gehn, und die korn-häuſer wüſte ſtehn.

3. Du haſt die ſünde heimgeſucht, die arbeit unſrer händ verflucht, wie du gedräuet haſt: es fühlt der vater mit dem kind was wir verdienet mit der ſünd.

4. Ach HErr! ſieh an die groſſe noth, entzieh uns nicht das tägliche brot, ſchütt deinen ſegen aus; du biſt ja unſre zuverſicht, drum bitten wir verſtoß uns nicht.

5. Du biſt von allmächtiger kraſt, der allem vieh ſein futter ſchaft, und ſein geſchöpf erhält: den blauen himmel deckeſt du mit ſeegen-reichen wolcken zu.

6. Du läſſeſt wachſen laub und gras, du macheſt berg und thäler naß, du giebeſt ſanften thau, vom himmel, auch den regen-guß, und aus der erden manchen fluß.

7. Du bringeſt in der hungers-noth aus bloſſer erden wein und brot, das unſer hertz erfreuet; du giebeſt ſiſche, fleiſch und marck, ſo daß wir werden fett und ſtarck.

8. HErr öfne doch dein wolcken-haus, und ſchütte reichen ſegen aus, beweis itzt deine kraft, die ſo viel hundert tauſend mann, wol eh't in noth geſchehen an.

9. Du biſt ja noch derſelbe GOtt auf deſſen wincken und gebot der acker fruchtbar wird; theil aus den ſegen weit und breit, in dieſer hochbedrängten zeit.

10. Nimm auch in dieſer hungers-noth die kraft nicht von den lieben brot! ach! ſättig unſern leib, verleihe, daß auf dein befehl ſich mehre korn und brot und mehl.

11. Nun biſt du GOtt von alters her, drum dieſer bitte uns gewehr; gib chriſtliche gedult, auch nothdurft hier in dieſer zeit, bis du uns bringſt zur ſeligkeit.

3) In Waſſers-Noth.

(501.) Mel. Du Friedefürſt HErr.

Herr unſer herrſcher, JEſu Chriſt, wahrer menſch und

und wahrer GOtt, ein ſtarcker nothhelfer du biſt in wind- und waſſers-noth, drum wir allein im namen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe noth uns ſtöſſet an von waſſers-ungemach, daraus uns niemand helfen kann, denn du, drum führ die wach, dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck HErr, jetzund an dein amt, daß du ein helfer biſt, und hilf uns gnädig alleſamt, itzund zu dieſer friſt: du biſt der mann, der ſtillen kann, des waſſers ſtoltze wellen.

4. Verdienet haben wir alles wol, und leidens mit gedult, doch deine gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſer ſünd und ſchuld, darum vergib, nach deiner lieb die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß elend und gefahr, wo feuer wird verſpürt, aber viel gröſſer iſt fürwahr, wo waſſers-noth regiert, da wird verſtöhrt und umgekehrt, was vor ſtund wol gebauet.

6. Nichts fragt das waſſer und der wind nach haus, hof, ackersfrucht, nach leib und leben, weib und kind, nach gart-gewächs viehzucht, drum hilf uns HErr, treib von uns fern des waſſers ſchädlichs weſen.

7. Erleucht doch unſer ſinn und hertz durch den Geiſt deiner gnad, daß wir daraus nicht treiben einen ſchertz der unſer ſeelen ſchad, o JEſu Chriſt, allein du biſt, der ſolch's wol kann verrichten.

Ernſt. Bartholdi.

3) In Peſt- und Sterbens-Noth.

(502.) In bekannter Melodey.

Ach lieben chriſten ſeyd getroſt, wie thut ihr ſo verzagen, weil uns der HErr heimſuchen thut? laßt uns von hertzen ſagen, die ſtraf wir woll verdienet han, ſolch's muß bekennen jedermann, niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine händ uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater! denn unſer wandel iſt bey dir, hie wird uns nicht gerathen; weil wir in dieſer hütte ſeyn, iſt nur elend, trübſal und pein, bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzen-körnlein bringt es fall denn in die erde: ſo muß auch unſer irrd'ſcher leib zu ſtaub und aſche werden, eh er kommt zu der herrlichkeit, die du, HErr Chriſt, uns haſt bereit't, durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den tod auf dieſer erden? es muß einmal geſtorben ſeyn. O wol iſt hie geweſen, welcher wie Simeon einſchläft, ſein

ſünd bekennt, Chriſtum ergreift, ſo muß man ſeelig ſterben.

5. Dein ſeel bedenck, bewahr den leib, laß GOtt den Vater ſorgen, ſein engel deine wächter ſeyn, behüten dich für argen: ja wie die henn ihr küchelein bedeckt mit ihren flügelein, ſo thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir doch des HErrn: auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, der kann den ſatan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Chriſtus hilft uns aus aller noth, drum loben wir den HErren. M. Joh. Gigas.

(503.) Mel. O Ewigkeit du Donnerwort.

O groſſer GOtt von ewigkeit, dieweil dein grimm bey dieſer zeit ſo ſchrecklich ſich erreget, und ſo viel hundert menſchen-kind, an dieſer ſeuche ſo geſchwind gleich einem blitz hinleget, und was wol ſehr erſchrecklich iſt, oft manchem ohne buß auffrißt.

2. So laß es mir zu hertzen gehn, daß ich von ſünden mög abſtehn und chriſtlich für dir wandeln: daß all mein thun, o treuer GOtt, von dir dein'n worten und gebot, bis in den tod mög handeln, und Chriſti tod und ſakrament mein troſt ſey an dem letzten end.

3. Und wo mich deines zornes fluth wollt ſtrafen auch mit dieſer ruth, ſo ſey mir, HErr, doch gnädig. Wenn etwa von der groſſen hitz mein haupt wird am verſtande, witz und allen ſinnen ledig, ſo laß die ſchwache ſeufzerlein, bey dir gebet und flehen ſeyn.

4. Drum wil ich bey geſunder zeit noch ſuchen die barmhertzigkeit, und meine ſünd dir beichten, damit wenn etwa unverhoft an mir, wie ſichs zuträget oft, ſich ſolche mängel zeigten, du meine ſeufzer nähmeſt an, wenn mich kein menſch mehr tröſten kann.

5. Drum groſſer GOtt, ſoll es ja ſeyn, daß nichts als lauter ſtraf und pein auf ſünden folgen müſſen: ſo laß mich in der gnaden-zeit, und ja dort in der ewigkeit nicht für dieſelbe büſſen, damit nicht ſolch groß hertzeleid ich leiden mög in ewigkeit.

6. So leb ich nun und ſterbe dir ſteh nur der armen ſeelen für, und führ ſie in die freuden, die nie kein menſch geſehen hat, und Chriſtus mir aus lauter gnad erworben durch ſein leiden: deſſelben wahrer leib und blut komm meiner armen ſeel zu gut.

(504.) In eigener Melodey.

O groſſer GOtt von macht, und reich an gütigkeit! wilt du das gantze land ſtrafen mit grimmigkeit; vielleicht möchten noch fromme ſeyn, die thäten nach dem willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

2. O

2. O groſſer GOtt von ehr! dies ferne ſey von dir, das bös' und fromm zugleich die ſtrenge ſtraf berühr, der möchten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein! drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

3. O groſſer GOtt von rath! laß die barmhertzigkeit ergehen, und halt ein mit der gerechtigkeit, der möchten fünf und viertzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

4. O groſſer GOtt von ſtärck! ſchau an das arme land, und wende von der ſtraf dein ausgeſtreckte hand der möchten etwa viertzig ſeyn, die thäten nach den willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

5. O groſſer GOtt von kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend' gebet ſo oft erholet ſich, der möchten etwa dreißig ſeyn, die thäten nach dem willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

6. O groſſer GOtt von gnad! erhör auch dieſe ſtimm, und in dein'm hohen thron, das ſeufzen tief vernimm: der möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von that! ſchau wie die arme erd von deiner mildigkeit noch einen wunſch begehrt, der möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

8. O groſſer GOtt von lob! wenn ja das maaß erfüllt der ſünden, und aus zorn uns gar verderben wilt! ſo möchten doch die kinderlein thun nach dem rechten willen dein; drum wolleſt du verſchonen, uns nicht nach wercken lohnen.

9. O groſſer GOtt von treu! weil für dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen zorn geſtillt; ſo ſieh doch an die wunden ſein, ſein marter, angſt und ſchwere pein! um ſeinetwillen ſchone, uns nicht nach ſünden lohne.

*10. So woll'n wir deine macht, und reiche gütigkeit, dein ehr, rath, ſtärck und kraft, gnad, that, lob treu allzeit preiſen, und nach dem willen dein dir immerdar gehorſam ſeyn, auf daß wir ewig wohnen, da du wirſt guts belohnen.

D. Joh. Matth. Mayfart.

(505.) In eigener Melodey.

O HErr! dein ohr neig her zu mir, aus gnad

 dich

dich mein erbarme, all mein begier ſteht nur zu dir, ſtärck mich mit deinem arme, mit angſt ich hoch umfangen bin, und weiß jetzund gar nirgends hin, denn zu dir, HErr alleine.

2. Meine arme ſeel voll jammers iſt, der geiſt in mir verſchmachtet, mein hertz im leib ſich nagt und frißt, viel ſinnet und betrachtet, und finde doch nirgends raſt noch ruh, o liebſter GOtt? ſpring du mir zu, ich muß ſonſt unterſincken.

3. Ich werd geächt, wo du mich nicht genädig wirſt bewahren, als einer der aus dieſem licht ins finſterniß muß fahren, ich ſteh mit einem fuß im grab, und keinen treuen menſchen hab, der mich elenden tröſtet.

4. Ich bin den lieben nachbar'n mein in meinem ſchweren orden, und den bekannten groß und klein ein ſchmach und ſcheuſal worden; wer mich von fernen gehen ſieht, fleucht und verhüllt ſein angeſicht, als ob ich heßlich ſtincke.

5. Mein freunde ſtehn gar fern von mir, und ſcheuen meine plagen, ein jeder denckt; wer fragt nach dir, mir hilft nichts, daß ich klage, ich bin wie ein gefangner mann, der nirgends nicht auskommen kann, und ſich nicht darf berühren.

6. Gerechter GOtt! erbarm dich mein, vergib mir meine ſünde, von todes-ſchrecken, furcht und pein mich gnädiglich entbinde, nach deinem rath mir hülfe ſchaff, im zorn mich nicht von hinnen raff', du allerliebſter Vater.

7. Wend dich zu mir du treuer GOtt, laß dich mein bitt erweichen, beſchütze mich in dieſer noth, und thu an mir ein zeichen, auf daß ein jedermann verſteh, daß kein gerechter untergeh, der deinem wort vertrauet.

8. Doch bitt ichs nicht aus frechem muth, ich ſtells in deinem willen, was mir an leib und ſeel iſt gut, wollſt du an mir erfüllen: thu wol an mir, wie du es weiſt, erhör mich auch nach deinem Geiſt, und laß mich ihn vertreten.

9. Darum vertrau ich deiner macht, thu mich dir ganz ergeben, will auf dich hoffen tag und nacht, mag ſterben oder leben, mir geſcheh, wie du mein Vater wilt, der tod mir wie das leben gilt, dein Sohn hat mich erlöſet.

10. Weil ich nun Vater, deine gab, wie ich ſie denn empfinde, JEſum in meinem hertzen hab, ſo tröſt ich mich geſchwinde, und nichtes nach der welt mehr frag, dem teufel und dem tod abſag, ſie können mir nichts nehmen.

11. Was

11. Was nun mein ſchöpfer hat erſehn, diesmal an mir zu üben, das wird mir auch gewiß geſchehn, ſoll ich mich denn betrüben? meine ſeel ſey frölich in dem HErrn, denn er iſt fromm und hilfet gern, allen die auf ihn hoffen. Barth. Ringwald.

Der 91. Pſalm.

(506.) Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

Wer in dem ſchutz des höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: du HErr, mein zuflucht biſt, mein GOtt, hofnung und leben, der du ja wirſt erretten, mich von teufels ſtricken gnädiglich, und von der peſtilentze.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich, auf ihn ſolt du vertrauen, ſein wahrheit ſchütz gewaltiglich, daß dich bey nacht kein grauen noch betrübniß erſchrecken mag, auch kein pfeil, der da fleucht bey tag, weil dir ſein wort thut leuchten.

3. Kein peſtilentz dir ſchaden kann, die in dem finſtern ſchleicht, kein ſeuch noch kranckheit rühret dich an, die im mittag umſtreichet, ob tauſend ſtürben, dir zur ſeit, und zehn tauſend anderweit, ſoll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch luſt und freud mit deinen augen ſehen, an der gottloſen hertzeleid, wenn vergeltung wird geſchehen, weil der HErr iſt dein zuverſicht, und dir der höchſt ſein'n ſchutz verſpricht, drum daß du ihm vertrauteſt.

5. Kein übels wird begegnen dir, kein plag dein haus wird rühren, denn er ſein'n engeln für und für befiehlet dich zu führen, behütet dich für ungefall, auf händen tragen überall, daß kein ſtein dein fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirſt du gehn, und treten auf die drachen, auf jungen löwen wirſt du ſtehn, ihr zähn und gift verlachen, denn dir der keines ſchaden kann, kein ſeuch kommt dem vom andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzens-grund, und hofft auf meine güte, drum helf ich ihm zu aller ſtund, ich wil ihn wohl behüten, ich wil allzeit ſein helfer ſeyn, drum daß er kennt den namen mein, des ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an als ſeinen GOtt, drum wil ich ihn erhören, ich ſteh ihn bey in aller noth, ich wil ihm hülf gewähren, zu ehren ich ihm bringen wil langs leben ich ihm geb ohn ziel, mein heil wil ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte, als er im anfang war und nun, der

uns ſeine gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem pfad, auf daß die ſünd der ſeel nicht ſchad wer das begehrt ſprech: amen. Sebald. Heyd.

VII. Zeit- und Wetter-Lieder.

1) Um gute Witterung.

(507.) Mel. Es iſt das Heyl uns.

O HErr GOtt! der du deiner ſchaar haſt zugeſagt auf erden, daß ſie von dir ſoll immerdar im kreutz getröſtet werden, daneben auch das täglich brot, ſammt ſchutz und rettung in der noth gnädiglich überkommen.

2. Gib reine luft warm ſonnenſchein, gib thau und warmen regen, damit die früchte erwachſen ſein, und deinen milden ſegen, die in dem lande früh und ſpat, der ackersmann geworfen hat auf dein wort in die erden.

3. Ohn dich verlohren iſt alle kunſt, all arbeit und vermögen, wo du nicht geben wirſt deine gunſt zum graben, hack'n und pflügen, und allen ſaamen wecken auf, daß er im reiffen ſeinen lauf mit groſſem gewinn erlange.

4. HErr, ſtraf uns nicht in deinem zorn, gedenck an deine güte, die gärten und das liebe korn fürm harten froſt behüte, für hagel, froſt, ſturm, wind und ſchlag, für mehlthau und was ſchaden mag den früchten insgemeine.

5. Für groſſer dürre uns bewahr, vergib uns unſre ſünde; auf daß nicht etwa mit gefahr das wetter was anzünde, halt auch das erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen ſcheun und faß durch deinen ſegen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine hand jetzt thut gar reichlich weiſen, du thuſt damit im gantzen land all creaturen ſpeiſen; ſo wird dich loben groß und klein die alten und die kinderlein, und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir du höchſtes gut, dein gnad wol üb'r uns walten, du weiſt wol was uns mangeln thut! du haſt lang haus gehalten, und wirſt noch ferner ſo regier'n, daß man wird deinen ſegen ſpühr'n und deinen namen preiſen. Barth. Ringwald.

2) Bey ſtarckem Ungewitter.

(508.) Mel. Erbarm dich mein o HErre.

Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein grimm, wann du ſtarck auf den wolcken gehſt: und deine ſchwere donnerſtimm mit ſtarckem krachen von dir ſtößt. Wie arme blöde menſchenkind erkennen deine groſſe

macht,

macht, drum wir in furcht und ſchrecken ſind, weils aus dem himmel blitzt und kracht.

2. Die erde die ſich ſonſt nicht regt, in groſſer furcht erſchüttert ſich; wenn du nur ſchnaubeſt wird bewegt der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm iſt ſtarck, dein hand iſt ſchwer, wenn du im zorn ſie hebeſt auf, und wirfſt die ſtrahlen hin und her, mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wol verdient, o GOtt, mit unſern ſünden ſchwer und viel, daß du uns ſchlägſt mit grimm zu tod, weil faſt niemand gehorchen will. Doch weil wir deine kinder ſeynd, ein volck und ſchaafe deiner weid, das volck das ſeine ſchuld beweint, ſo hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin, wenn wir durchlaufen alle welt, zu dem wir ſicher möchten fliehn all creatur zur rach ſich ſtellt, wir wiſſen nichts als deine gnad, die alle morgen neu aufgeht, die groß iſt und kein ende hat, die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem jammerthal durch Chriſtum deinem lieben Sohn, hinauf zu dir ins himmels-ſaal, um ſeinet willen unſer ſchon', o Vater der barmhertzigkeit, ſtraf uns ja nicht wie wir verſchuld't, uns iſt die ſünde hertzlich leid, kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, was du an nahrung haſt verehrt: für donnerſchlägen uns beſchütz, laß unſern leib ſeyn unverſehrt, ſey du bey uns in aller noth, zu dir all hofnung iſt gericht't, behüt für böſem ſchnellen tod, mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand, leib, leben, haus, vieh, gut und haab, erhalt die früchte auf dem land, und was ſonſt mehr iſt deine gab, für ſchloſſen, hagel waſſerfluth, für feur und andern waſſer-ſchad, halt uns, o GOtt, in deiner hut, wir wollen rühmen deine gnad

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, dem donner, blitz, feur, luft und wind, dem alles ſtehet zu gebot, und ſeinen willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich im himmel und in aller welt? wer hat ein ſolch gewaltig reich, da alles ſtracks zu fuſſe fällt?

9. Sprich nur ein wort, ſo weichet bald des ſchweren wetters grauſamkeit. Dein wort durchdringet mit gewalt, drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm! ach komm! und itzt beweis, daß du der rechte helfer ſeyſt: ſo wollen wir dir ſingen preis, ſamt Chriſto und dem heil'gen Geiſt. Joh. Heermann.

(509.) Mel. Ermuntre dich mein.

Ach lieber HErr, du groſſer GOtt! den alle welt muß ehren, auf deſſen wincken und gebot der donner ſich läßt hören, es breiten ſich die ſchnellen blitz, itzt weit von dieſem hohen ſitz, ihr glantz geht hin und wieder, dein regen tritt hernieder.

2. Wir hören wolken, donner, feur, dazu den wind dort oben, mit praſſeln, brüllen ungeheur und ſchlägen ſchrecklich toben, die felſen ſpalten ſich für dir, die hohen berge ſpringen ſchier, die waſſerſtröme brauſen, die ſtarcken winde ſauſen.

3. Des himmels ſäulen zittern ſehr, o GOtt! für deinem ſchelten, wir arme ſünder noch vielmehr, denn deine macht muß gelten, ſehr hoch auf unſern ſchwachen ſinn: ach HErr! wo ſoll man fliehen hin wo du dich willſt erheben der welt den lohn zu geben.

4. Wirſt du nach unſrer miſſethat die ſtraf ergehen laſſen, ſo können wir nicht troſt noch rath für groſſer trübſal faſſen, denn alles fleiſch iſt liederlich von dir gewichen hinter ſich, kein menſch kan hie beſtehn, dein grimm läßt uns vergehn.

5. Ach aber, HErr erbarme dich, du biſt ja groß von gnaden, wend ab das wetter väterlich, daß uns der blitz nicht ſchade, du frommes hertz, du lebensherr, du glücks- und heyls-beförderer, ach hör, ach hilf geſchwinde, ſchau nicht an unſre ſünde.

6. Kein unglück laß uns treffen doch, HErr hilf nach deiner güte, wir ſind ja deine kinder noch, ach ſchone dein geblüte, thu nicht nach deinem zorn und grimm, hab acht auf unſre jammer-ſtimm, HErr hilf in dieſen nöthen, laß uns den ſtrahl nicht tödten.

7. Bewahre menſchen vieh und kraut, dazu die frücht in feldern, und was zur wohnung iſt erbaut, ſchon auch die bäum in wäldern. Hilf daß ja nicht von oben her ein heiſſer keul uns ſchnell verzehr, und unſer gut und erbe, bis auf den grund verderbe.

8. Laß deinen donner, wind und blitz, o lieber GOtt, aufhören, daß weder knall noch ſchlag noch hitz uns treffen noch verſehren. Gib, daß ein ſchöner ſonnenſchein nach dem gewitter möge ſeyn, ſo wollen wir dich preiſen, und ewig ehr beweiſen.

M. Joh. Riſt.

(510.) Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Ein wetter ſteiget auf, mein hertz! zu GOtt hinauf, fall ihm geſchwind zu fuſſe durch wahre reu und buſſe, damit gleich deine ſünden durch Chriſti tod verſchwinden.

2. HErr

2. HErr der du gut und fromm, zu dir ich gläubig komm, bitt' du wollſt dich erbarmen, hab Chriſtum auf den armen, und deſſen wille ſchone, und nicht nach ſünden lohne.

3. Durch Chriſti theures blut, mach mir ein hertz und muth, daß ich nicht knechtiſch ſcheue, beſonders deine treue in allem kindlich traue, und auf dein helfen baue

4. Ich will mit dem was mein, dir gantz gelaſſen ſeyn, dein flügel wird uns decken, verjagen alles ſchrecken, und laſſen uns aus gnaden, das wetter gar nicht ſchaden.

5. Wolan verlaß uns nicht, bleib unſre zuverſicht, und laß dein Vater-lieben auch itzt an uns ſich üben, ſo woll'n wir, weil wir leben, dir preis und ehre geben. Gr. Aemilia Juliana.

(511.) Mel. HErr ich habe misgehandelt.

Herr! du hörſt itzt in den lüften deines GOttes donner ſtimm, und wie ſich in berg und grüften hören läßt ſein groſſer grimm, ja wie durch das donner-knallen wieſen, feld und wald erſchallen.

2. Gehe in dich und erwege, wie es itzund um dich ſteht; laß dir jede donnerſchläge werden eine bußtrompet, daß dich GOttes blitz nicht rühre, und gar in die hölle führe.

3. Falle GOtt bey zeit zu fuſſe, und bekenne deine ſünde, ſprich zu ihm in wahrer buſſe mit dem ungerathnen kind: Vater! ach! ich komm zurücke, ſchenck mir deine gnaden-blicke.

4. Wilt du, HErr! zur ſtrafe eilen, o ſo fallen auf mich her alle deine donner-keulen, weil auch an dem groſſen meer nicht iſt ſo viel ſand zu finden, als ich an mir habe ſünden.

5. Aber ach! ach Vater höre, halte ein mit deiner ruth! ſchon um deines namens-ehre, ſieh an deines Sohnes blut, laß um ſeiner wunden willen, ſich dein groſſer eifer ſtillen.

6. Dencke daß ich eine made, und ein armes würmlein bin, laß mich dannenhero gnade vor die ſtrafe nehmen hin, denn wer kann vor dir beſtehen, wenn du ins gericht wilt gehen.

7. Ach! verbirg mich in den ritzen, JEſu deiner blutgen ſeit, o ſo kann dies ſcharfe blitzen, dafür jedermann ſich ſcheut; und das ſtarcke donner-krachen, mich durchaus nicht furchtſam machen.

8. Laß die ſchreckliche gewitter, und der lichten blitzen ſtrahl, nicht verſehren meine güter, meiner freund

allzumal, laſſe doch von allen frommen niemand itzt zu ſchaden kommen.

9. Weil auch einſt durch donner-knallen, dieſes groſſe erden-rund ſoll in einen haufen fallen, o ſo laß mich jede ſtund doch mein letztes end bedencken, und mein hertz zur buſſe lencken.

10. Nun es mögen auf mich ſtürmen ſchloſſen, hagel, donner, blitz, ich hab unter JEſus ſchirmen einen ſichern ort und ſitz; weil mich JEſus flügel decken, kann kein wetter mich erſchrecken.

M. A. H. Sahme.

(512.) Mel. Allein zu dir HErr JEſu.

Wie groß o GOtt iſt deine macht die du läſſ'ſt ſehn und hören, wenn dein ergrimmter donner kracht, wenn ſich die blitz empören; wie ſchrecklich biſt du von gewalt, dein herrlichkeit iſt mannigfalt; wir arme ſünder wiſſen nicht, wie das geſchicht, ob himmel luft und erde bricht.

2. Den erden-kreis bewegeſt du, daß ſeine gründe beben; die berge wackeln ſonder ruh, und alles land darneben; die dicke wolcken trennen ſich, GOtt ſelber donnert grauſamlich; die blitze leuchten weit und breit, nichts iſt befreyt, denn feur und waſſer ſtehn im ſtreit.

3. Das erdreich ſiehets und erſchrickt, es ſchmelzen berg und hügel, wenn mancher menſch den blitz erblickt hätt er wol gerne flügel, denn auch des ſtarcken donners macht, o HErr! bezeuget deine pracht und wir ſo groben ſünden voll, erkennen wol, daß GOttes hand uns ſtrafen ſoll.

4. Nun unſer iſt allein die ſchuld, daß wir dies wol verdienen: trag aber, HErr mit uns gedult, und laß dich bald verſühnen: du Vater-hertz von anbeginn, wo ſollen wir itzt fliehen hin? wir ſind für deinen grimm und zorn ja gar verlohrn, wird gnade nicht vor recht erkohrn.

5. Wir arme würmlein allzumal verſammlen uns zu ſchreyen, zu dir aus dieſem jammerthal: du wolleſt uns befreyen in dieſem wetter für gefahr, HErr laß uns nicht ſo gantz und gar, im ſtarcken donner untergehn; laß doch geſchehn, daß wir dich wiedrum gütig ſehn.

6. Du biſt ja groß von lauter gnad, ach! rüſte dich zu ſchützen, dein armes volck, daß uns nicht ſchad im wetter, feuer und blitzen. Laß uns o Vater! treffen nicht einen ſchlag, der berg und felſen bricht, beſchirm uns für des donners macht, der ſchrecklich kracht, zuförderſt in der finſtern nacht.

7. Be-

7. Bewahr uns, HErr, leib, gut und haus: halt uns im feſten glauben: laß uns die furcht durch dieſen ſtraus, der hofnung nicht berauben. Für einen böſen ſchnellen tod, behüt uns ja, ſteh in der noth, itzt deinen ſchwachen kindern bey, damit wir frey erhalten, leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und ſaat, ſey dir jetzt anbefohlen, von niemand anders kann man rath, als bloß von dir herholen, du ſchützeſt uns mit ſichrer ruh, für ſchloſſen, hagel, waſſerfluth, ja was wir haben in der welt, wann dirs gefällt, das bleibt in ſicherheit geſtellt.

9. Es muß ja donner, hagel blitz, welch oft ein land vernichten, dazu das waſſer, wind und hitz, HErr, dein gebot ausrichten; verſchon uns aber gnädiglich, laß die gewitter legen ſich: ich weiß, du biſt von gnaden reich, wer iſt dir gleich? ſprich daß der donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues Vatershertz in dieſer angſt uns ſehn' es muß ja deiner kinder ſchmertz dir ſchwer zu hertzen gehen: drum ſchütz uns HErr, zu dieſer friſt, durch unſern Heyland JEſum Chriſt! ſo wollen wir dich in der zeit erhöhen weit, und preiſen in der ewigkeit. Joh. Riſt.

(513.) Mel. Von GOtt will ich nicht.

Wir haben jetzt vernommen, wie du HErr Zebaoth, zu uns biſt ſchrecklich kommen durch blitz und feuers-noth; wir wären gantz verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und hülf uns zugeſendet, wie wirs von dir begehrt.

2. HErr deine macht wir preiſen, dein zorn iſt uns bekannt; doch kanſt du uns auch weiſen, wie deine gnaden-hand, die dich anflehn, ſchützt: wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt trübſal da mit haufen; ſo denckſt du jederzeit an die, ſo dich anlaufen, hilfſt in barmhertzigkeit: du haſt an uns gedacht, wie du des nicht vergeſſen, der in der arch geſeſſen, haſt ihn zu lande bracht.

4. Das wetter iſt vertrieben durch deine gnad und kraft: du biſt ſtets bey uns blieben, haſt ſicherheit verſchaft: wie dein Sohn JEſus Chriſt, im ſchiff dem meer gedräuet, die jünger bald erfreuet, der helfer du ſtets biſt.

5. Haus, hof, gut, leib und leben haſt du aus lauter güt, mit deinem ſchutz umgeben, für allem leid behüt't. Dein gnädig angeſicht, läßt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen, mit ſtarcker zuverſicht.

6. Danck-

6. Danckopfer wir dir bringen, für dies, was du gethan, von deiner hülf wir ſingen, nimms Vater gnädig an durch Chriſtum deinen Sohn, um ſeines verdienſtes willen, der deinen zorn kann ſtillen, der wahre gnaden-thron.

7. Ach HErr! am jüngſten tage, wenn der herein nun fällt, daß er mit donnerſchläge und blitz anzünd die Welt, ſo ſtreck aus deine hand, und zeuch uns die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins vaterland. Joh. Heermann.

3) Bey anhaltender Näſſe oder Dürre.

(514.) Mel. Wo GOtt der HErr.

Ach HErre du gerechter GOtt! wir habens wol verdienet mit unſer sünd und miſſethat, daß unſer feld nicht grünet, daß menſchen und vieh traurig ſeyn: wenn du zuſchleuſt den himmel dein, ſo müſſen wir verſchmachten.

2. HErr, unſer sünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen; all unſer hofnung ſteht zu dir troſt, hülf thu uns verleihen; gib [Regen und den Seegen dein,] [Klarheit und den Soñenſchein] um deines namens will'n allein, HErr, unſer GOtt und tröſter.

3. Gedencke HErr, an deinen bund um deines namens willen, wir bitten dich aus hertzens-grund, thu unſer noth doch ſtillen, vom himmel mit dem [Regen dein,] [Sonnenſchein] denn dein iſt der himmel allein, ohn dich [kann es nicht regnen.] [die ſonn nicht ſcheinet.]

4. Kein ander götz vermag es nicht, daß er könnt [Regnen,] [Klarheit,] geben; den himmel haſt du zugericht darinnen du thuſt ſchweben. Allmächtig iſt der name dein, ſolch's kanſt du alles thun allein, HErr, unſer GOtt und tröſter. Joh. Heermann.

(515.) Mel. In dich hab ich gehoffet.

GOtt, unſre zuflucht in der noth, von dem wir täglich ſchutz und brot gantz überflüßig heben, durch den die welt ſich unterhält mit nahrung, geiſt und leben.

2. Wir haben wieder mißgethan, ſich aber uns barmhertzig an, und laß dich Vater nennen, nicht deinen muth, wie dieſe glut, des dürren wetters brennen.

3. Dein licht, die ſonne, ſcheint ſo heiß, daß niemand ſich zu bergen weiß, ſtädte gärten, ſaaten,

ten, gebürg und thal muß nicht ohne quaal, an ihrem feuer braten.

4. Wie kläglich ſtehet gras und laub, es kriegt für regen dicken ſtaub, die wieſen ſind verſenget, weil ihre zier ſo lang von dir nicht worden iſt beſprenget.

5. Die wilden und die zahmen thier, und ſonderlich dein erbtheil wir ſind jämmerlich verkommen, es wird uns kraft und aller ſaft durch durſt und ſchweiß genommen.

6. Für groſſer dürr und ſchmachtigkeit iſt in dem tranck kein unterſcheid; es muß den durſt uns wehren, was irgends kan, und wüſte man die ſtröm auch auszuleeren.

7. Wie wird der groſſen hitze pein, ſo mancher kranckheit urſach ſeyn, was theurung wird man klagen, wird dein gericht, o Vater, nicht erbarmung mit uns tragen.

8. Schleuß den verſchloßnen himmel auf, treib wolcken über uns zu hauf, die ſanften regen bringen, und dañenher auch die beſchwer der groſſen hitze zwingen.

9. Schau aller heiden götzen an, wer iſt der regen geben kan? das heer der flut und flammen hört dein geheiß, und tritt mit fleiß in deinem dienſt zuſammen.

10. Du haſt uns vormals zugeſagt, wenn dürre zeit und noth uns plagt, wir aber vor dir flehen und buſſe thun, wie eben nun, uns gnädig anzuſehen.

11. So komm nun deiner zuſag nach, verfolgſt du aber noch mit rach an uns die böſen thaten, ſo ſitzt dein ſohn auf deinem thron, der unſer noth gerathen.

12. Erhör doch ihn, nur deſſen bitt uns hertz- und brüderlich vertritt, ſo ſollen unſre weiſen, dich wahren GOtt, HErr Zebaoth! aus gantzem hertzen preiſen.

M. Sim. Dach.

(515.) Mel. Ach HErr du gerechter.

O GOtt der du das firmament mit wolcken thuſt bedecken, der du imgleichen kanſt behend das ſonnen-licht erwecken: halt doch mit vielen regen ein, und gieb uns wieder ſonnen-ſchein, daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, die früchte leiden ſchaden, weil ſie von vieler feuchtigkeit und näſſe ſind beladen, den ſegen HErr, den du gezeigt, uns armen ſich zur erden neigt, und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre miſſethat und gantz verkehrtes leben, ſo deinen zorn entzündet hat, daß wir in nöthen ſchweben, wir müſſen zeigen unſre ſchuld, weil wir die buſſe nicht gewolt, ſo muß der himmel weinen.

4. Doch

4. Doch denke wieder an die treu, die du uns haſt verſprochen, und wohne uns in gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen, wie hält ſich ſo hart dieſe zeit, dein herz und ſanfte freundlichkeit? du biſt ja unſer Vater.

5. Gib uns von deinem himmels-ſaal dein klares licht und ſonne; und laß uns wieder überall empfinden freud und wonne, daß alle welt erkenne frey, daß auſſer dir kein heilfer ſey im himmel und auf erden.

4) Bey weicher Winterzeit oder ſtarckem Froſt.

(517.) Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Ach wie verkehrt es ſich ſo ſehr mit himmel luft und erden, was urſach läßt GOtt itzt nicht mehr, wie vormals winter werden? hat er wo ſein geſchöpf, die welt, aus ſeiner aufſicht hut geſtellt, und ſich für uns verborgen? geht unbekümmert ohngefähr wo um des himels umgang her, und wil vor nichts mehr ſorgen.

2. Iſt der natur geheiß und zwang, mehr nichts als ein geſchwätze? und hat der mond- und ſonnengang, nicht zügel und geſetze? wirſt du mit deinem bund, o GOtt, und deinem worte nun zu ſpott? ſo lang die welt wird ſtehen, ſoll, ſagteſt du, des ſommers pracht, des winters froſt, ſammt tag und nacht ſtets wechſelrichtig gehen.

3. Nein, deine ſatzung bleibt getreu, recht aber zu ergründen, woher dies weiche wetter ſey, es rührt von unſern ſünden: du richteſt dich nach unſerm thun, und haſt wie allzeit ſo auch nun, uns gleichſam zu gefährten; denn bey den reinen pflegſt du rein, und bey den frommen fromm zu ſeyn, verkehrt bey den verkehrten.

4. Wir aber gehen unſern pfad und auf verderbten wegen, wir folgen unſers frevels rath, und wandeln dir entgegen; die predigt dräut uns fluch und bann, wir kehren uns nicht groß daran, das recht iſt unrecht worden. der glaub hat weder mund noch hand, die lieb iſt in betrug gewandt, bey jedem ſtand und orden.

5. Die beſte kunſt iſt überall, den nächſten können ſchätzen, im munde wohnt uns honig; gall im heuchleriſchen hertzen, der geitz frißt wie ein krebs um ſich, die armuth weinet bitterlich, und kann ihr nirgends rathen, der unſchulds ruhm wird ausgelacht, von unzucht, hochmuth, ſtoltz und pracht, und andern miſſethaten.

6. Drum fährſt du auch mit uns verkehrt, und zürnſt gerechter maſſen, wir ſind mehr keines winters werth, gantz wüſt ſind alle ſtraſſen, der böſe weg

läßt

läßt nichts herein die ſtadt muß gantz ohn nahrung ſeyn, kein handel iſt zu ſchauen, die ſtröme hegen dampf und wuſt, das erdreich fieber, fluß und huſt, der himmel peſt und grauen.

7. Das hertz iſt uns verſchmachtet faſt für wartung böſer dinge, dein troſt iſt uns für aller laſt des ſchreckens zu geringe, wir bringen wunder-zeichen aus, die irgendwo des himmels haus ſoll haben laſſen ſehen, ſo daß wir unſrer ſtraf und pein, und deſſen eigne boten ſeyn, was künftig ſoll geſchehen.

8. Doch fallen wir dich in der zeit, o Vater in die ruthe, ach ſtraf uns mit gelindigkeit, nicht mit ergrimmten muthe. Wir haben wider dich gethan, und klagen ſelbſt uns darum an, hab unſer doch erbarmen, erkenn, daß ſich für unſre noth, dein ſohn gegeben in den tod, und hilf durch ihn uns armen.

9. Schick uns geſundes wetter her, und laß dich doch gewinnen, treib aus dem lande die beſchwer, die furcht aus unſern ſinnen. Für allem gib, daß unſer hertz der bosheit trage reu und ſchmertz, in ängſtigen geberden, bekehrt ſich dieſes nur zu dir, ſo kehrſt du dich zu uns, daß wir dir frölich dancken werden. M. S. Dach.

(518.) Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

Gerechter GOtt, wo wil es hin mit dieſen kalten zeiten, was ſtrafe haſt du doch im ſinn mit uns verkehrten leuten, was wird der ſtete reif und ſchnee, der ſchloſſen fall zu land und ſee, uns armen noch bedeuten?

2. Die ſonn iſt hoch der liebe tag beynahe funfzehn ſtunden, noch liegt das erdreich wie es lag, durch ſtrengen froſt gebunden: dem landmann ſincket muth und hand, dieweil das eiſen harte land noch keinen pflug empfunden.

3. Der himmel ſteht nicht wie er ſtand mit land und ſee vertragen, natura ſcheint den alten bund erzürnt uns aufzuſagen, dieweil ihr wechſel nun gebricht mit kalt und warmen ſonnenlicht, mit nächten und mit tagen.

4. Die frühlingsboten kamen ſchon mit ſingen angezogen, die ſind zugleich mit ihrem ton für rauher luft verflogen, man bringt kein grätchen faſt zu kauf, die fiſch und alles wird zu hauf von uns zu ziehn bewogen.

5. Das wild geht kraftlos und verwirrt nach nahrung in den heyden, das vieh iſt traurig wie der hirt, und kan ſich nirgends weiden, es blöckt und brüllt in groſſer ſchaar, man muß das ſtroh von dächern gar für ſie zum futter ſchneiden. 6. Der

6. Der theure holtzkauf zert uns ſchier das marck aus allen beinen, man hört mit jammer da und hier für froſt die armen weinen, ſie ſchreyen dich an aus angſt und quaal: erbarm dich GOtt, und laß einmal die liebe ſonne ſcheinen.

7. Wir aber ſehen dies geſchrey, o GOtt, für dir verlohren, es kommt nicht deinem hertzen bey, als wär auch dies erfroren. Du kennſt zwar unſer ungemach, und hörſt uns auch, ach! aber ach! mit ungeneigten ohren.

8. Dies alles, lieber Vater, macht, der winter unſrer hertzen, die wir durch kalte ſünden-nacht, dein gnaden-licht verſchertzen. Wer iſt auf dich in lieb entbrannt? drum ſind in froſt auch umgewandt, HErr deine liebes-kertzen.

9. Wer hat dein heiliges geheiß zu halten ſich beworben? zu allem guten ſind wir eis, und durch und durch erſtorben, hie iſt kein füncklein liebe mehr, für luſt zur wolluſt, geld und ehr, und was uns ſonſt verdorben.

10. Wir klagen, HErr, dir ſolches leid, mit kummer im gewiſſen, ach laß in ſolcher härtigkeit uns ja um hin geriſſen, erwärm uns durch dein gnaden-licht, und laß uns unſer angeſicht von heiſſen thränen flieſſen.

11. Und ſieheſt du denn uns nicht an, daß immer wird geſchehn, was hat dir vieh und wild gethan, das neben uns muß flehen? vernimm nur ihr geſchrey und weh, die thier haſt du zu Ninive ſchon vormals angeſehen.

12. Du ſonne der gerechtigkeit, laß deinen glantz und ſtrahlen, und dann die liebe frühlings-zeit, feld, wald und berge mahlen, laß ſanften wind und ſonnenſchein ſamt regen die gehabte pein, zehnfältig uns bezahlen.

13. Du ſuchteſt vor heim land und ſtadt, ſo oft wir dich anrieffen, laß itzt auch deiner ſüſſe pfad, mit fett und öle triefen: erhör uns, HErr, in aller noth, uns die wir deines Sohnes tod im glauben feſt ergreifen.

M. Sim. Dach.

5) Danck-Lied nach der Erndte.

(519.) Mel. Mein danckopfer.

HErr im himmel, GOtt auf erden, herrſcher dieſer gantzen welt, laß den mund voll lobes werden, da man dir zu fuſſe fällt, vor den reichen erndten ſegen, danck und opfer darzulegen.

2. Vater der du aus erbarmen, auch die böſen kinder ſpeiſ'ſt, der du beydes reich und armen deinen ſegen,

gen haſt geweiſ't, ſey auch reichlich nun geprieſen, daß du ſo viel, guts erwieſen.

3. Du haſt früh- und ſpaten regen uns zu rechter zeit geſchickt, und ſo hat man aller wegen auen voller korn erblickt, berg und thäler, tief und höhen ſahen wir im ſegen ſtehen.

4. Als das feld nun reif zur erndte, ſchlugen wir die ſichel an, da man erſt recht kennen lernte, was ſein groſſer arm gethan. Werden bey des ſegens-menge doch die ſcheuren viel zu enge.

5. Ach! wer iſt der ſolche güte dir genug verdancken kan? nimm ein danckbares gemüthe vor die groſſe wohlthat an. Alle felder ſollen ſchallen: du machſt ſatt mit wohlgefallen.

6. Gib nun, daß wir deinen ſegen, den du itzund haſt beſchert, alſo ſuchen anzulegen, daß der fluch ihn nicht verzehrt; bleiben wir in alten ſünden, kan das gute leicht verſchwinden.

7. Schenck uns auch vergnügte hertzen, ſtoltz und geitz laß ferne ſeyn, laß den undanck nicht verſchertzen, ſtreu das ſaamkorn wieder ein, daß wir jetzt und künftig haben, auch die armen zu begaben.

8. Laß dein wort auch früchte bringen, daß man täglich erndten kan, ſo wird man hier jährlich ſingen wie du uns ſo wohl gethan. Gib auch nach dem thränen-ſaamen, freuden-erndt im himmel, amen.

VIII. Tägliche Lieder.

1. Morgen-Lieder.

(520.) Mel. Liebſter JEſu wir.

Auf! ermuntre dich mein ſinn, weil die finſtre nacht vergangen, hertz und ſeel zum himmel hin, von den du viel guts empfangen. GOtt du haſt aus lauter gnaden, mich bewahrt für allem ſchaden.

2. Deine güt hat mich bedeckt, und dein auge hat gewachet, daß kein unfall mich erſchreckt, obgleich ſatan hat gekrachet. Tauſendmal ſey GOtt geprieſen, daß er mir hat gnad erwieſen.

3. Liebſter Vater! was ſoll ich dir vor deine gnade geben? nimm doch alles hin von mir, meine ſeele, leib und leben, es iſt wenig oder geringe, was ich deiner gnade bringe.

4. Sey mir gnädig liebſter GOtt! waſche mich von meinen ſünden. Laß durch JEſu blut und tod mich vergebung wieder finden. JEſus hat die ſchuld getragen, und erduldet alle plagen.

5. Gib

5. Gieb daß heut in meiner ſeel glaube, liebe hofnung grünen. Meinen geiſt ich dir befehl, laß ihn dir mit wahrheit dienen. Laß dein reich in mir aufgehen, und mich geiſtlich auferſtehen.

6. Leite mich nach deinem rath, führe mich auf deinen ſtegen. Kröne mich mit deiner gnad, ſegne mich auf meinen wegen. Laß mich deine engel tragen, alle feinde von mir jagen.

7. Dir befehl ich all das mein, oberherren und verwandten; auch laß dir befohlen ſeyn freunde, feinde und bekannten. Gib auch brot und troſt den armen, laß dich ihre noth erbarmen.

8. Dencke, HErr, an dieſem tag aller deiner frommen kinder. Wende von ſie noth und plag, und bekehre alle ſünder. Suche, JEſu, was verlohren, darum biſt du menſch geboren.

9. Sorge Vater! ſorge doch für die wittwen und die wayſen, für die krancken, und die noch heute aus der welt wegreiſen, laß ſie ſchmecken deine güte und ſie gnädiglich behüte.

10. Was mein eigen hertze kränckt, werfe ich auf GOttes rücken. Ich weiß, daß er an mich denckt, und wird mich nicht gantz erdrücken. GOtt ſey alles heimgeſtellet, er machs wie es ihm gefället.

11. Wo ich eins noch bitten mag: lehre mich auch ſelig ſterben, daß wenn kommt mein letzter tag, ich mag deinen himmel erben. Ich wil deinen heilgen namen ewig preiſen. Amen! Amen.

(521.) In bekannter Melodey

Aus meines hertzens grunde, ſag ich dir lob und danck, in dieſer morgenſtunde, darzu mein lebenlang, o GOtt in deinem thron dir zu lob, preiß und ehren, durch Chriſtum unſern HErren, dein'n eingebornen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden in der vergangnen nacht, für gefahr und allem ſchaden, behütet und bewacht, bitt dich demüthiglich, wollſt mir mein ſünd vergeben, womit in dieſem leben ich hab erzürnet dich.

3. Du woll'ſt auch gnädiglichen mich behüten dieſen tag, fürs teufels liſt und wüten, für ſünd und auch für ſchmach, für feur- und waſſers-noth, für armuth und für ſchanden, für ketten und für banden, für böſem ſchnellen tod.

4. Mein leib und auch meine ſeele, mein weib, gut, ehr und kind, in deine händ befehle, dazu mein haus-geſind, als dein geſchenck und gab; mein eltern und verwandten, geſchwiſter und bekannten, und alles, was ich hab.

5. Dein

5. Dein heilger engel bleibe, und weiche nicht von mir, den ſatan zu vertreiben, auf daß der böſ' feind hier in dieſem jammerthal, ſein tück an mir nicht übe, leib und ſeel mir nicht betrübe, und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, denn er all ding vermag, er ſegne meine thaten, mein fürnehm'n und mein ſach, ihm ſey es heimgeſtellt, mein leib, mein ſeel, mein leben ſey GOtt dem HErrn ergeben, er machs wies ihm gefällt.

7. Darum ſo ſprech ich amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zuſammen ihm wohlgefallen lahn, drauf ſtreck ich aus mein hand, greif an das werck mit freuden, dazu mich GOtt beſcheiden in mein'm beruf und ſtand. Joh. Mattheſius.

(522.) In voriger Melodey.

Bewahr mich GOtt, mein HErre, in dieſer morgenzeit; dein gnade zu mir kehre, die erd und himmel breit, und wie du mich behüt't die nacht für allem ſchaden, darin ich war gerathen, den tag mich auch vertrit.

2. Bewahr GOtt meine ſeele, dein allertheurſtes pfand, denn ich ſie dir befehle, halt ſie in deiner hand, daß ſie nicht fall in ſünd, von deiner gnad nicht wancke, allzeit an dich gedencke, des himmels gut empfind.

3. Bewahre GOtt mein leben, mein'n leib der ſeelen haus, den du mir haſt gegeben, mein werck zu richten aus, daß ich es wol vollbring, zu deinem willen lebe, nach gottſeligkeit ſtrebe, nnd mir all's wol geling.

4. Bewahr GOtt meine ſinne, die hüter meiner ſeel, daß all's, was ich beginne, folge deinem befehl. Wend ab mein gantz gemüth von allem irrdiſchen dingen, ſo leicht zu fälle bringen, auf dich mein auge ſieht.

5. Bewahr GOtt meine glieder, des lebens dienerin: mein zung und augenlieder, händ, füß und was ich bin. Dein geiſt mir kräfte geb, daß meine zung dir ſinge, mein hand dein werck vollbringe, dir gantz zu ehren leb.

6. Bewahr GOtt meine ehre, behüt für ſünd und ſchand, daß ich ſein ehrbar führe, meinen beruf und ſtand; mein ziel die tugend ſey, darnach ich allzeit trachte, all üppigkeit verachte: der welt-luſt mich verzeih.

7. Bewahr GOtt meine güter, dem leib zum unterhalt, daß ich niemand zuwider, mein amt glücklich verwalt, und nach des himmels ſchluß, im ſchweiß

mein

mein brot erwerbe, den ſegen GOttes erbe, der allein nehren muß.

8. Bewahr GOtt meine freunde, all die mir ſind verwandt, bey welchen ich troſt finde in allem unglücksſtand. Wend ab all ungemach; mein feinde kehr zurücke, zu ſchanden macht ihr tücke, dir ſtell ich heim mein ſach.

9. Bewahr GOtt meinen glauben, mein hofnung und gedult, laß nicht die ſünd berauben mich deiner lieb und huld. Dein guter geiſt mich treib, daß ich das böſe meide, dir trau in allem leide, ans end beſtändig ſey. Joſua Stegmann.

(523.) Mel. Wie ſchön leuchtet.

Brich an du ſchönes morgen-licht, und mache munter mein geſicht, laß deine ſtrahlen glimmen: brich an du theure andachts-flamm, aus deinem heiſſen hertzens-ſtamm ein danck-lied anzuſtimmen: preiſet, weiſet den mit loben, der von oben mich behütet, und mit ſegen mich beſchüttet.

2. Ach GOtt! mein GOtt! ich dancke dir von gantzen hertzen, daß du mir verliehen deine güte, und mich in dieſer finſtern nacht durch deinen engel haſt bewacht an leib, ſeel und gemüthe, daß ich frölich meine glieder habe wieder, ohn verletzen, mögen aus der ruhe ſetzen.

3. Ach gib o treues vater-hertz! daß alle ſünden, angſt und ſchmertz mit dieſer nacht vergehen, daß ich in deiner gnad und huld, auch jetzund möge ohne ſchuld, recht geiſtlich auferſtehen: laß mich chriſtlich meine ſorgen, dieſen morgen, ſo erwegen, daß ich ſpüre deinen ſegen.

4. HErr JEſu leite meinen gang, daß ich forthin mein lebenlang nach deinen willen walle; behüte mir mein ſeel und leib, mich ſelbſt in deine hände ſchreib, damit ich ja nicht falle: ach gib, mein lieb! deine wunden alle ſtunden zu betrachten, und die welt vor nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem geiſt, der mir den weg zum himmel weiſt, auf daß ich überwinde und deine reiche ſegens-hand, in meiner nahrung oder ſtand, zu jederzeit empfinde, bis ich endlich werd in freuden davon ſcheiden, und mit ſingen dir ein neues danck-lied bringen.

(524.) Mel. Chriſtus der uns ſelig.

Chriſte wahres ſeelen-licht, deiner chriſten ſonne! o du klares angeſicht, der betrübten wonne! deiner güte lieblichkeit, iſt neu alle morgen in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke

2. Wecke mich vom ſünden-ſchlaf, der du biſt das leben, neues leben in mir ſchaff; denn haſt du gegeben, dieſer welt das ſonnen-licht, welches all' erfreuet, wirſt du mich ja laſſen nicht, täglich unerneuet.

3. Ohne licht ſieht man kein licht, ohne GOttes leuchten, ſieht kein menſche Chriſtum nicht, der uns muß befeuchten, mit dem hellen himmels-thau, ſeiner ſüſſen lehre, drum, HErr Chriſte auf mich ſchau und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt, freundlich mich anblicke, daß mein innerſtes gemüth in dir ſich erquicke, und die ſüſſe himmels-luſt, mit begierde ſchmecke, ſonſten ſey mir nichts bewuſt, ſo da freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn hoffart, augen-weide, fleiſches-luſt und allen ſchein, JEſu, mir verleide, damit ſich die welt ergötzt zu ihr'r ſelbſt verderben; denn was ſie fürs beſte ſchätzt, macht ewig ſterben.

6. Nun ſo bleibe ſtets mein licht, JEſu meine freude, bis der frohe tag anbricht, da nach allem leide, ich in weiſſer kleider-pracht werde freudig ſpringen, und daß GOtt es wol gemacht, ohn aufhören ſingen.

(525.) Mel. Wenn wir in höchſten.

Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt heilger Geiſt ins himmels-thron: man danckt dir eh die ſonn aufgeht, wanns licht anbricht man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen morgen früh, in hertzens-andacht meine knie, und ruf zu dir mit heller ſtimm, dein ohren neig, mein red vernimm.

3. Ich rühm von hertzen deine güt, weil du mich gnädig haſt behüt't, daß ich nun hab die finſtre nacht in ruh und frieden zugebracht.

4. Ich ſchlief, und wuſt nicht wie mir wär, ſo ſchlichen feinde um mich her, die haſt du durch dein macht vertrieb'n, daß ich für ihn' in ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, nimm mich auch dieſen tag in hut, laß deine lieben engelein, mein wächter und gefährte ſeyn.

6. Dein Geiſt mein leib und ſeel regier, und mich mit ſeinen gaben zier, er führ mich heut auf rechter bahn, daß ich was rechts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine werck und pflicht mit freuden dieſen tag verricht, zu deinem lob und meinem nutz, und meinem nächſten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren weiß mein augen, ohren, händ und füß, mein lippen, mund und gantzen leib; all' böſe begierden von mir treib.

9. Bewahr mein hertz für ſünd und ſchand, daß ich

vom übel abgewandt, mein ſeel mit ſünden nicht beſchwer, und mein gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für ſchaden, ſchand und hertzeleid, tritt zwiſchen mich und meine feind, ſo ſichtbar und unſichtbar ſeyn.

11. Mein'n aus- und eingang heut bewahr, daß mir kein übels widerfahr, behüte mich für ſchnellem tod, und hilf mir, wo mir hülf iſt noth.

Mart. Böhm.

(526.) In eigener Melodey.

Das walt mein GOtt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir leib und ſeel gegeben, in mutterleib das leben, geſund ohn allen ſchad.

2. Ach treuer GOtt, der du dein'n Sohn, aus himmels thron, für uns gegeb'n in tod, der für uns iſt geſtorben, das himmelreich erworben mit ſeinem theuren blut.

3. Dafür ich dir aus hertzensgrund, mit zung und mund lobſinge mit begier, und dancke dir mit ſchalle, für deine wohlthat alle früh und ſpat für und für.

4. Auch ſonderlich ſey dir geſagt danck mit dieſem geſang, daß du mich väterlich aus lauter gnad und güte, dieſe nacht haſt behütet, durch dein engel ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wolleſt hinfort, ach GOtt, mein hort! ferner genädiglich mich dieſen tag behüten, fürs teufels macht und wüten, und liſt tauſendfältiglich.

6. Durch deine gnad bewahr mir HErr, leib, ſeel und ehr, vergieb die miſſethat, für gefahr, für sünd und ſchande, zu waſſer und zu lande behüt mich früh und ſpat.

7. All' tritt und ſchritt, in GOttes nam, was ich fang an, theil mir dein hülfe mit, und komm mir früh entgegen mit glück, mit heyl, mit ſegen, mein bitt verſag mir nicht.

8. All' mein arbeit, in GOttes nam, was ich fang an, gereich nur nutzbarkeit meinem leib, ſeel und leben, und dem nächſten darneben zu dienen ſey bereit.

(527.) Mel. O Chriſte Morgenſterne.

Der nacht gefahr und grauen iſt diesmal auch vorbey, das taglicht läßt ſich ſchauen, das wache hahn-geſchrey, ſagt daß es morgen ſey.

2. Die welt ſpringt aus dem bette, zur arbeit die ſie kan, es legt ſich um die wette zugleich ein jedermann mit kleid und ſorgen an.

3. Ich will für allen dingen, GOtt, deiner liebe macht auf meinem pſalter ſingen, daß du mich dieſe nacht ſo väterlich bewacht.

4. Ich

4. Ich hab als tod geſchlafen, ohn ſinn und ohn verſtand, beſchirmt durch deine waffen, für ſatans ſtarcken hand, für dieberey und brand.

5. Ohn daß du mich verborgen in deinem gunſt-gezelt, und haſt aus treuen ſorgen dein hut um mich geſtellt, die uns ſtets ſchadlos hält.

6. Kein Vater deckt die kinder ſo treu des abends zu, daß jedes ihn nicht minder, denn er, gewünſchet ruh, als treuer GOtt, mich du.

7. So wil ich auch erhöhen dich, weil ich leb allhier, jetzt laß ich mit aufſtehen die lieder meine zier, die dancken einig dir.

8. Du biſt Iſraels hüter, wen du beſchützeſt GOtt, den ſchreckt kein ungewitter, er ſchätzt der höllen rott und auch den tod für ſpott.

9. Er mag zu lande fahren, er reiſe ſeewärts ein, du wirſt ihn wohl bewahren, ihm wider alle pein, ſchild, burg und mauer ſeyn.

10. Nur nimm mich auch heut wieder in deiner engel ſchaar, behüt mir ſeel und glieder, damit ich immerdar ſey ſicher für gefahr.

11. Laß mich beſcheiden wandeln! und redlich allermeiſt mit meinen nächſten handeln, und dämpf den eifer-geiſt, der mich zu boden reiſt.

12. So möcht ich heut auch fallen vielleicht in todes ſtrick, o gib, daß ich für allen, auf jeden augenblick mich zu dem ende ſchick.

13. HErr, du kanſt alles geben, laß mich durch lieb und leid, dir ſterben, dir auch leben, wie hier in dieſer zeit, ſo dort in ewigkeit.

M. Sim Dach.

(528.) In bekannter Melodey.

Der tag bricht an und zeiget ſich, o HErre GOtt, wir loben dich, wir dancken dir du höchſtes gut, daß du die nacht uns haſt behüt't.

2. Und bitten dich, bewahr uns heut, denn wir ſind allhier pilger-leut, ſteh uns bey, thu hülf und bewahr, daß uns kein übel widerfahr.

3. Regier uns, HErr, mit ſtarcker hand, daß dein werck werd in uns bekannt, und wir im glauben immermehr hoch preiſen deines namens ehr.

4. Hilf, daß der Geiſt zuchtmeiſter bleib, das arge fleiſch bezwing, und täub, daß ſichs nicht ſo gar ungeſtüm erheb, und ewiglich verthüm.

5. Stärck ihn, daß er all übel ſchwäch, des fleiſches muth und willen brech, daß ſichs in wolluſt nicht ergeb, und wie vorhin in ſünden leb.

6. Verſorg uns auch, o HErre GOtt, auf dieſen

tag nach aller noth, theil uns deinen milden ſegen aus, denn unſre ſorg nichts richtet aus.

7. Gib deinen ſegen zu unſerm thun, fertig die arbeit und den lohn, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, der mit dir herrſcht ins himmels-thron.

Mich. Weiß.

(529.) In bekannter Melodey.

Der tag vertreibt die finſtre nacht, ihr lieben chriſten ſeyd munter und wacht, preiſet GOtt den HErren.

2. Die engel ſingen immerdar, und loben GOtt in groſſer ſchaar, der alles regieret.

3. Die hahn und vögel mancherley, GOtt loben mit ihrem geſchrey, der ſie ſpeiſet und kleidet.

4. Der himmel, die erde und das meer geben dem HErren lob und ehr, thun ſein'n wohlgefallen.

5. Alles was je geſchaffen ward, ein jeglich ding nach ſeiner art, preiſet ſeinen ſchöpfer.

6. Ey nun o menſch, o edle natur, o du vernünftge creatur, ſey nicht ſo verdroſſen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt zu ſeinem bild erſchaffen hat, daß du ihn erkenneſt.

8. Und liebeſt ihn aus hertzengrund, auch ihm bekenneſt mit dem mund, ſein alſo genieſſeſt.

9. Weil du nun ſeinen Geiſt gekoſt, und ſeiner gnad genoſſen haſt, ſo danck ihm von hertzen.

10. Sey munter, bet mit fleiß und wach, ſich, daß du ſtets in deiner ſach, treu werdeſt erfunden.

11. Du weiſt nicht, wenn der HErre kommt, denn er dir keine zeit beſtimmt, ſondern ſtets heiſt wachen.

12. So übe dich in ſeinem bund, lob ihn mit hertzen, that und mund, danck ihm ſeiner gaben.

13. Sprich: o GOtt Vater jeder zeit, ich dancke deiner gütigkeit, die du mir erzeiget.

14. Durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, dem ſamt dem Geiſt im höchſten thron, all' engel lobſingen.

15. Hilf HErr, daß ich dich gleicher weiſ', von nun an allzeit lob und preiſ', ewig, ewig, amen.

Mich. Weiß.

(530.) In bekannter Melodey.

Des morgens wenn ich früh aufſteh, und des abends zu bette geh, ſeh'n meine augen HErr auf dich, HErr JEſu Chriſt dir befehl ich mich.

2. In die heil'ge fünf wunden dein, da kan ich ruhn und ſicher ſeyn mit leib und ſeel, haab, ehr und gut, mein ſchatz iſt dein heiliges blut.

3. Denn o HErr Chriſt, am creutzes-ſtamm, dein

heiligs blut mein ſünd hinnahm, drum ich wach oder ſchlafe ein, thuſt du, HErr, allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein engel mir ſtets halte wacht, daran ich tod, teufel, feind nicht acht, denn wo ich bin, biſt du bey mir, mein glück und kreutz kommt alles von dir.

5. Ich leb oder ſterb ſo bin ich dein, darum ich dir die ſeele mein befehl jetzund und auch im tod, nimm ſie zu dir, o treuer GOtt!

(531.) Mel. O Haupt voll Blut und.

Für dir iſt nicht verborgen, mein allerliebſter GOtt, des abends wie am morgen, die gröſt' auch kleinſte noth, du weiſt all' unſre ſünden, die wir allhie gethan, wen ſoll man denn nun finden, als dich, der helfen kan.

2. Du kenneſt die gedancken, die wercke, wie die wort, in welchen wir die ſchrancken deines willens fort für fort hie haben übertreten, vergib auch mir, mein GOtt! drauf will ich klüglich beten, und ſingen meine noth.

3. GOtt half, ich wär vergangen in dieſer finſtern nacht, in welcher mich zu fangen der ſatan war bedacht, mich hatten alle grauen der dunckeln nacht umhüllt, daß ich faſt nicht anſchauen möchte mein ebenbild.

4. Mit dir bin ich erwachet? denn ich denck oft an dich, eh noch die ſonne lachet, mein hertze freuet ſich, was ich heut werd anfangen, geſchicht mit dir allein, wol iſt es abgegangen, wenn du dabey ſolſt ſeyn.

5. Gib heilige gedancken, gib gute wort und werck, von dir nicht abzuwancken, verleih mir deine ſtärck; ich bitt auch deine güte, um das, was ich beſitz, auf daß es mir behüte dein engel, und beſchütz.

6 Es komm dein Geiſt von oben in mein verdunckelt hertz, ich mag dich ſonſt nicht loben, es wird zu lauter ſchertz; laß mich allhier nicht gleiten in dieſer böſen welt, und nimm mich hin in zeiten, wo ſich dein glantz enthält.

7 Regiere meine hände, und leite den verſtand, daß ich heut nichts vollende, was böſe ſey genannt, bezwinge meine ſinnen, daß ſie gedencken nicht was böſes zu beginnen. ohn was mit dir geſchicht.

(532.) Mel. O Ewigkeit du Donnerwort.

GOtt der du ſelber biſt das licht, des güt und treue ſtirbet nicht, dir ſey jetzt lob geſungen, nachdem durch deine groſſe macht der helle tag die finſtre nacht ſo kräftig hat verdrungen, und deine gnad und wunderthat, mich, da ich ſchlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem ſchutz, o Vater, für des

ſatans trutz mit freuden auferſtehn, damit ich dieſen gantzen tag, dich ja mit meinem nutzen mag im glauben frölich ſehen, für allem ſey du ſelber mir das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, o ſtärck und mehr es immerdar, erwecke treu und liebe, die hofnung mach in nöthen feſt; hilf daß ich mich aufs allerbeſt auch in der demuth übe, daß deine furcht ſtets vor mir ſteh, und ich auf guten wegen geh.

4. HErr! halte meinen gang gewiß, treib aus von mir die finſterniß und bosheit meines hertzens, behüte mich den gantzen tag für aberglauben, zorn und plag, auch für verbotnen ſcherzen, bewahre mich für ſtoltzem pracht, und allem was mir läſtern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorſam ſey, und mich für zorn und hader ſcheu, auf daß die ſonnen-ſtrahlen mich dieſen tag nicht zornig ſehn, und nachmals traurig untergehn. Ach! laß mich nicht bezahlen dem nechſten ſeine bitterkeit mit feindſchaft, hader, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böſer luſt, für kargheit und des geitzes wuſt behüte mich in gnaden. Gib, daß die falſchheit dieſer zeit, zuſamt der ungerechtigkeit mein hertz ja nicht beladen. Ach! daß dein heilges angeſicht, doch ſolche ſünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt! erweck in mir nur einen hunger ſtets nach dir, daß mich die welt verliere: auch lehre mich du ſtarcker held, zu thun allein was dir gefällt, dein guter Geiſt mich führe, damit ich auſſer böſem wahn ſtets wandeln mag auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel-ſchaar, daß ſie mein leben für gefahr den gantzen tag beſchützen, und auf den händen tragen mich, daß nicht der ſatan grauſamlich mich könn allhie beſchmützen; ſo werd ich gegen löwen ſtehn, und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater! hin mein hertz, gedancken, muth und ſinn, daß ich dir gantz vertraue: behüt auch du getreuer hort! mein tichten, reden, werck und wort, daß es nur ſtetig ſchaue auf deines theuren namens ehr, auch meines nächſten nutz vermehr.

10. HErr JEſu Chriſte! laß allein mich armen ein gefäſſe ſeyn, und werckzeug deiner gnaden; richt all mein thun, beruf und ſtand, halt über mich dein hülf und hand, ſo kan mir niemand ſchaden, du wolleſt auch genädiglich für dem verläumder ſchützen mich.

11. Mein herz und mund ich dir befehl, HErr JEſu Chriſt! mein leib und ſeel, auch ehr und gut darneben; [wo]nn ich nun ſitze, geh und ſteh, alsdenn ſo ſchaffe,

daß

daß ich ſeh, HErr, über mir dich ſchweben. Gib ja, daß deine gnaden-hand, ſey nimmer von mir abgewandt.

12. Für böſen pfeilen, die bey tag auf erden bringen groſſe plag, als für des todes ſeuche, für peſtilentz behüte mich, damit ſie nicht ſo grauſamlich bey nacht herummer ſchleiche. Bewahr uns auch für krieges-noth, wend ab den böſen ſchnellen tod.

13. Gib, lieber HErr! zu dieſer friſt, ſo viel zum leben nöthig iſt, doch nur nach deinem willen. Wenn du die ſpeis und nahrung hie mit gnaden ſegneſt ſpat und früh, kanſt du uns reichlich füllen, doch daß man deine milde gab, auch nicht zu einem mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich geſetzt mein hertz, o Vater! gib zuletzt auch mir ein ſeligs ende, auf daß ich deinen jüngſten tag mit groſſer freud erwarten mag. Drauf ſtreck ich aus die hände. Ach komm HErr JEſu! komm mein ruhm! und nimm mich in dein eigenthum.

15. Mein GOtt und Vater ſegne mich, der Sohn erhalte gnädiglich was er mir hat gegeben, der Geiſt erleuchte tag und nacht ſein antlitz über mich mit macht, und ſchütze mir mein leben. Nur dieſes wünſch ich für und für: der friede GOttes ſey mit mir.

M. Joh. Riſt.

(533.) In bekannter Melodey.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn, heiliger Geiſt, der es tag und nacht läßt werden, ſonn und mond uns ſcheinen heiſt, deſſen ſtarcke hand die welt, und was drinnen iſt erhält.

2. GOtt ich dancke dir von hertzen, daß du mich in dieſer nacht für gefahr, angſt, noth und ſchmertzen, haſt behütet und bewacht, daß des böſen feindes liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden itzt mit dieſer nacht vergehn, o HErr JEſu! laß mich finden deine wunden offen ſtehn, da allein troſt, hülf, und rath iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich auch dieſen morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine ſeele ſorgen, daß wenn nun dein groſſer tag, uns erſcheint und dein gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen gang nach deinem wort, ſey und bleibe du auch heute mein beſchützer und mein hort, nirgends als von dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, ſammt den ſinnen und verſtand, groſſer GOtt ich dir befehle unter deine

ſtarcke hand: HErr, mein ſchild, mein ehr und ruhm, nimm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, der des böſen feindes macht, liſt und anſchläg von mir wende, und mich halt in guter acht, der auch endlich mich zur ruh, trage nach dem himmel zu.

Anhang

*8. Da die auserwählten alle, dich GOtt Vater, Sohn und Geiſt, loben mit frölichem ſchalle, GOtt der du Zebaoth heiſt, heil'ger, heil'ger, heil'ger HErr, dir gebührt lob, preis und ehr.

*9. Höre GOtt was ich begehre, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, meiner bitte mich gewehre, der du mich ſelbſt beten heiſt; ſo wil ich dich hier und dort hertzlich preiſen fort und fort. Heinr. Alberti.

(534.) Mel. GOtt des Himmels und.

Höchſter GOtt, durch deinen ſegen kan ich frölich und geſund dieſe nacht zurücke legen; alſo preiſ't dich hertz und mund. Denn du willt vor alle treu, nichts als daß man danckbar ſey.

2. Segne heute mich von neuen, weil du ſegnen kanſt und muſt, denn mit wohlthun zu erfreuen, das iſt deine hertzens-luſt; und du machſt die milde hand täglich aller welt bekannt.

3. Segne mich mit deinem geiſte, welcher alle ſeelen-kraft mir zum chriſtenthume leiſte, daß es gute wercke ſchafft, und den ſündern insgemein ein geſchworner feind mag ſeyn.

4. Segne mich mit Chriſti blute bey verübter miſſethat, weil er das auch mir zu gute mildiglich vergoſſen hat: gläubig halt ich mich daran, daß mich nichts verdammen kan.

5. Segne mich mit deinem worte, ſchreib es in mein hertz hinein, daß es mag an jedem orte, meines wandels richtſchnur ſeyn. Leuchtet mir dies lebens-licht, ey ſo fehl und fall ich nicht.

6. Segne mich in meinem ſtande! zeuch mein hertz mit klugheit an, daß ich ſolchen ohne ſchande, und mit ehren führen kan. Gib die mittel auch mit drein, die dazu vonnöthen ſeyn.

7. Segne mich im kreutz und leiden mit vertrauen und gedult: ſegne mich in glück und freuden, mit dem reichthum deiner huld, daß ich dir im kreutz getreu, und im glück voll demuth ſey.

8. So wil ich vor allen ſegen, lob und ehre, preis und danck, dir zu deinen füſſen legen, und es thun mein lebenlang, bis ich mit den engeln dort, vor dir jauchze fort und fort. Erdm. Neumeiſter.

(535.)

(535.) In bekannter Melodey.

Ich danck dir lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt in dieſer nacht-gefährde, darin ich lag ſo hart mit finſterniß umpfangen, dazu in groſſer noth, daraus ich bin entgangen, halfſt du mir HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr! im himmel hoch dort oben, den tag mir auch gewehr, warum ich dich thu bitten, und auch dein will mag ſeyn, leit mich nach deinen ſitten und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche, von deiner rechten bahn, der feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn, erhalt mich durch dein güte, das bitt ich fleißig dich, fürs teufels liſt und wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEſum Chriſt, mein ſünd mir auch verzeihe, allhie zu dieſer friſt! du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein ſünd' thu tragen, und lös' mich von der laſt.

5. Die hofnung mir auch gebe, die nicht verderben läßt, darzu ein chriſtlich liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm guts erzeige, ſuch nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all' dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen vor dieſer argen welt, auch mich dein'n diener nennen, nicht fürchten gewalt noch geld, das mich bald möcht' ableiten von deiner wahrheit klar, wollſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden, zu lob dem namen dein, daß mich nichts von dir wende, ans end beſtändig ſey: behüt mir leib und leben, dazu die frucht im land, was du mir haſt gegeben, steh't all's in deiner hand.

8. HErr Chriſt, dir lob ich ſage, für deine wohlthat all, die du mir all mein tage erzeigt haſt überall, dein'n namen will ich preiſen, der du allein biſt gut, mit deinem leib mich ſpeiſe, tränck mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, dein iſt allein der ruhm, die rach dir niemand wehre, dein ſegen zu uns komm, daß wir in fried einſchlafen, mit gnaden zu uns eil, gib uns des glaubens waffen, fürs teufels liſt'ge pfeil.

(536.) In bekannter Melodey.

Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt für deine güte, daß du mich heut in dieſer nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart mit finſterniß umpfangen, von all mein'n ſünden geplaget ward, die ich mein tag begangen.

3. Darum bitt ich aus hertzengrund, du wolleſt mir vergeben all' meine ſünd, die ich begunt in meinem gantzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag in deinem ſchutz erhalten, daß mir der feind nicht ſchaden mag mit liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, laß mich in ſünd nicht fallen, auf daß dir mög das leben mein und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und ſeel, und all's in deine hände, in meiner angſt und ungefäll, HErr Chriſt, dein hülf mir ſende.

7. Auf daß der fürſte dieſer welt kein' macht an mir mög finden, denn wo mich nicht dein gnad erhält, iſt er mir viel zu geſchwinde.

8. Allein GOtt in der höh ſey preis, ſamt ſeinem eingen Sohne, in einigkeit des heilgen Geiſts, der herrſcht ins himmels-throne. Mich. Prätorius.

(537.) In bekannter Melodey.

Ich dancke dir, HErr GOtt in deinem throne, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohne, daß du mich heut [dieſe nacht] [dieſen tag] haſt bewahret, für allem ſchaden und für aller gefahre: und bitte dich, wollſt mir mein ſünd vergeben, behüte mich auch [dieſen tag] [dieſe nacht] gar eben.

2. Denn ich dir, HErr, in deine händ befehle, mein leib und gut, dazu meine arme ſeele. Dein heiliger engel zu allen zeiten, der ſey und bleib bey mir auf allen ſeiten, auf daß der böſe feind ſo arg und geſchwinde nimmermehr kein macht an mir mög finden.

3. Ich bitte auch, HErr GOtt, für alle menſchen, inſonderheit für alle fromme Chriſten, für alle meine Bluts-freund und verwandten, ſie ſeyn allhie oder in fremden landen, für allem unfall woll'ſt du ſie bewahren, laß ihnen alles gute wiederfahren.

4. All' traurige, gefangene und krancken, all' die in trübſal nach dir, HErr, verlangen, die wolleſt du in ihren nöthen tröſten, und endlich ſie aus aller noth erlöſen; alle arme ſünder zu dir, HErr, bekehre, ein ſelig end uns alleſamt beſchere.

(538.) Mel. JEſu meine Freude.

JEſu mein ſtärcke, deine wunderwercke, deine gütigkeit, lobt mein armes leben, dir bleib ich ergeben,

geben, heut und jederzeit, daß dein ſchutz mich für dem trutz der verdammten höllen-ſchaaren, gnädig woll'n bewahren.

2. Schleuß mich aus erbarmen, JEſu, in deine armen, nun der tag anbricht: eile von den ſünden mein hertz zu entbinden, meiner ſeelen licht! ſieh auf mich, ich bitte dich, rett aus angſt und hinderniſſen, mein erſchreckt gewiſſen.

3. Wende, was betrübet, wo es dir beliebet, heut in freud und luſt, daß von furcht und zagen, unglück, kreutz und plagen mir nichts ſey bewuſt: was ich hab, iſt deine gab, die laß für des feindes wüten, deine macht behüten.

4. HErr der fürſt der höllen, ſuchet mich zu fällen, ſo durch liſt als weh; ach treib ſeine tücke, liſt und grimm zurücke, wo ich geh und ſteh! ich bin dein, du bleibeſt mein, mich, wird nicht freud, angſt und leiden, JEſu, von dir ſcheiden.

5. Gib, daß es gelinge, daß ich was vollbringe, HErr, zu deiner ehr: ſtärcke mein beginnen, leite meine ſinnen, tröſte, führ und lehr, bis ich werd von dieſer erd: wann mein ruh tag wird ankommen, zu dir eingenommen. Andr. Gryphius.

(539.) Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOtt nun iſt es wieder morgen, die nacht vollendet ihren lauf, nun wachen alle meine ſorgen auf einmal wieder mit mir auf, die ruh iſt aus, der ſchlaf dahin, und ich ſeh wieder wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag ſein elend hat, wo ich nur immer älter werde und häufe ſünd und miſſethat. O GOtt! von deſſen brot ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär.

3. Ohn zweifel ſiehſt du mich aufſtehen, regier mich auch in dieſer welt, ich weiß nicht wie mirs heut wird gehen, mach alles ſo wie dirs gefällt, ſchleuß mich in deine vorſicht ein, dein will ich tod und lebend ſeyn.

4. Vergib mir, Vater, alle ſünden, die ich mit aus dem bette bring, und laß mich für dir gnade finden, erhöre was ich bet und ſing, denn wo ich nur bey dir wol ſteh, ſo acht ichs gar nicht wie es geh.

5. Hilf du in allen ſachen rathen, denn ich bin ſelber mir nicht klug, behüte mich für miſſethaten, für böſer menſchen liſt und trug, laß mich den tag wol legen an, und gutes ſchaffen wo ich kan.

6. Behüte mir mein leib und leben, verwandt und freunde, hab und gut, und laß den himmel ſegen geben, wenn meine hand das ihre thut, hilf daß ich al-

les wol verricht. Du wirſt es thun, ich zweifle nicht.
Caſp. Neumann.

(540.) In eigener Melodey.

Morgen-glanz der ewigkeit, licht vom unerſchaffnen lichte, ſchick uns dieſe morgen-zeit dein ſtrahlen zu geſichte, und vertreib durch deine macht, unſre nacht.

2. Die bewölkte finſterniß müſſe deinem glanz entfliegen, die durch Adams apfel-biß uns die kleine welt beſtiegen, daß wir HErr, durch deinen ſchein, selig ſeyn.

3. Deiner güte morgen-thau fall auf unſer matt gewiſſen; laß die dürre lebens-au lauter gnad und lieb genieſſen, und erquick uns deine ſchaar, immerdar.

4. Gib, daß deiner liebe glut unſre kalte wercke tödte, und erweck uns hertz und muth bey entſtandner morgen-röthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufſtehn.

5. Laß uns ja das ſünden-kleid durch des bundes blut vermeiden, daß uns die gerechtigkeit mög' als wie ein rock bekleiden, und wir ſo für höllenpein, ſicher ſeyn.

6. Ach du aufgang aus der höh! gib, daß auch am jüngſten tage unſer leichnam auferſteh, und entfernt von aller plage, ſich auf jener freudenbahn, freuen kan.

7. Leucht uns ſelbſt in jene welt, du verklärte gnaden-ſonne, führ uns durch das thränen-feld, in das land der ſüſſen wonne, da die luſt, die uns erhöht, nie vergeht.

(541.) In bekannter Melodey.

Nun ſich die nacht geendet hat, die finſterniß zertheilt, wacht alles, was am abend ſpat, zu ſeiner ruh geeilt.

2. So wachet auch ihr ſinnen wacht, legt allen ſchlaf bey ſeit, zum lobe GOttes ſeyd bedacht, denn es iſt danckens-zeit.

3. Und du des leibes edler gaſt, du theure ſeele du, die du ſo ſanft geruhet haſt, dank GOtt für deine ruh.

4. Wie ſoll ich dir du ſeelen-licht, zur gnüge danckbar ſeyn? mein leib und ſeel iſt dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEſu, dieſe gab zu einem unterpfand, dieweil ich ſie empfangen hab von deiner liebes-hand.

6. Und dieſe deine liebes-hand hat heut bey mir gewacht, auch allen ſchaden abgewendt in dieſer finſtern nacht.

7. In deinen armen ſchlief ich ein, drum konnte ſatan nicht mit ſeiner liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht.

8. Für waſſer- und für feuers-noth hat mich HErr deine güt, für einen böſen ſchnellen tod, heut dieſe nacht behüt.

9. Hab danck o JEſu! habe danck für deine lieb und treu, hilf, daß ich dir mein lebenlang von hertzen danckbar ſey.

10. Gedencke, HErr, auch heut an mich an dieſem gantzen tag, und wende von mir gnädiglich noth, jammer, angſt und plag.

11. Erhör, o JEſu! meine bitt, nimm meine ſeufzer an, und laß all meine tritt und ſchritt heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach laß o JEſu! keine ſünd mich dieſen tag begehn, ſonſt möcht ich armes ſünden-kind nicht wohl bey dir beſtehn.

13. Wend meine augen gäntzlich ab von dieſer eitelkeit, damit bis an mein kühles grab ich alles böſe meid.

14. Gib deinen ſegen dieſen tag zu meinem werck und that, damit ich ſelig ſagen mag: wohl dem der JEſum hat.

15. Wohl dem der JEſum bey ſich führt, ſchließt ihn ins hertz hinein, ſo iſt ſein gantzes thun geziert, und er kan ſelig ſeyn.

16. Nun denn, ſo fang ich meine werck in JEſu namen an; er geb mir ſeines Geiſtes ſtärck, daß ich ſie enden kann. M. Paul Boſe.

(542.) In eigener Melodey.

(Seele.)

O Chriſte morgenſterne, leucht uns mit hellem ſchein, ſchein uns vons himmels-throne an dieſem funckeln ort, mit deinem gnaden-wort.

2. O JEſu, troſt der armen, mein hertz heb ich zu dir, du wirſt dich mein erbarmen, deine gnade ſchencken mir, das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht ſchlafen, ich kan nicht frölich ſeyn, mir iſt verwundt meine ſeele, und fürcht der höllen-pein, o Chriſt! erbarm dich mein.

4. O JEſu lieber HErre, du einger GOttes-Sohn, von hertzen ich begehre du wollſt mir hülfe thun, du biſt der gnaden-thron.

5. Du haſt für mich vergoſſen, dein roſinfarbes blut, das laß mich HErr, genieſſen, tröſt mich durch deine güt, hilf mir, das iſt mein bitt.

(Chriſtus.)

6. Iſt dir verwundt ſo ſehre die arme ſeele dein,

thu dich zu mir bekehren, ich wil dein helfer ſeyn, vergeben ſchuld und pein.

7. Laß nur von ſünden abe, und ſey ein frommer chriſt, ich wil dich ſelber laben, dir ſchencken meinen Geiſt, der dich zum himmel weiſt.

8. Ich wil dich ſelber ſpeiſen, mit meinem leib und blut, mein lieb an dir beweiſen, und wil dir theilen mit mein ſchatz und höchſtes gut.

(Seele.)

9. O JEſu! lob und ehre ſing ich dir allezeit, den glauben in mir mehre, bis ich nach dieſer zeit mit dir eingeh zur freud. Baſil. Förtſch.

(543.) Mel. Von GOtt will ich nicht.

O GOtt ich thu dir dancken, daß du durch deine güt mich haſt fürs teufels wancken, in dieſer nacht behüt, alſo daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen waffen, nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute für aller angſt und noth, für GOtt's vergeßne leute, für einen ſchnellen tod, für ſünden und für ſchand, für wunden und für ſchlägen, für ungerechtem ſegen, für waſſer und für brand.

3. An meinem geiſt mich ſtärcke, ſowol auch an dem leib, daß ich mein's amtes wercke mit allen freuden treib, und thu nach meiner pflicht, ſo viel als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen, zu deinem hellen licht.

4. Mein geſicht mir, HErr, verleihe, bis an mein letztes end, und gnädig benedeye die arbeit meiner händ, damit ich auch was hab für mich in ſchweren zeiten, und davon armen leuten kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein' gedancken führe gen himmel allermeiſt, und ja nicht gantz und gar ſey mit dem geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HErr nur geben den ſchatz in jener welt, ſo gilt mir alles gleich und bins gar wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin für den menſchen reich.

7. O HErr, hilf mir vollenden die ſaure lebenszeit, thu mir deine hülfe ſenden, und ſey nicht allzu weit, wenn ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der chriſtenſchaare zum leben aufersteh. Barth. Ringwald.

(544.) Mel. Des Morgens wenn ich.

O heilige Dreyfaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit, GOt-

GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt, heut dieſen tag mit beyſtand leiſt.

2. Mein ſeel, leib, ehr und gut bewahr, daß mir kein übels widerfahr, und mich der ſatan nicht verletz, noch mich in ſchand und ſchaden ſetz.

3. Des Vaters huld mich heut anblick, des Sohnes güte mich erquick, des heil'gen Geiſtes glantz und ſchein, erleucht mein finſtres hertzens-ſchrein.

4. Mein ſchöpfer ſteh mir kräftig bey, o mein erlöſer bey mir ſey, o tröſter werth, weich nicht von mir, mein hertz mit deinen gaben zier.

5. HErr ſegne und behüte mich, erleuchte mich genädiglich. HErr heb auf mich dein angeſicht, und deinen frieden auf mich richt. D. Juſt. Geſenius.

(545.) Mel. O GOtt du frommer.

O JEſu, ſüſſes licht, nun iſt die nacht vergangen, nun hat dein gnadenglantz aufs neue mich umfangen, nun iſt, was an mir iſt, vom ſchlafe aufgeweckt, und hat nun mit begierd zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt, für opfer ſchencken? ich will mich gantz und gar in deine gnad einſencken, mit leib, mit ſeel, mit geiſt, heut dieſen gantzen tag, das ſoll mein opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt du meine ſeele, ſie ſey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner liebes-kraft, da haſt du meinen geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum haus. Ach allerliebſtes leben! ach wohn! ach leb in mir! beweg und rege mich, ſo hat geiſt, ſeel und leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe hab ich jetzt die kleider angeleget, laß meiner ſeelen ſeyn dein bildniß eingepräget, im güldnen glaubens-ſchmuck, in der gerechtigkeit, ſo allen ſeelen iſt das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEſu, ſchmücke mich mit weisheit und mit liebe, mit keuſchheit, mit gedult, durch deines Geiſtes triebe, auch mit der demuth mich vor allen kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Bleib du mir dieſen tag ſtets vor den augen ſchweben, laß dein allgegenwart mich wie die luft umgeben, auf daß mein gantzes thun durch hertz durch ſinn und mund dich lobe inniglich, mein GOtt zu aller ſtund.

8. Ach! ſegne was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines geiſtes kraft es alſo führ und lencke, daß alles nur geſcheh zu deines namens ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum. (546.)

(546.) Mel. GOtt des Himmels.

Schönſter JEſu, ſey geprieſen, daß du die vergang'ne nacht, dich ſo gnädig haſt erwieſen, und mich väterlich bewacht, daß ich mit vergnügtem ſinn jetzo aufgeſtanden bin.

2. Böſe träume, furcht und ſchrecken, wetter, feuer, waſſers-noth, hätten können mich erwecken, kranckheit, ja auch ſelbſt den tod hätte mir des teufels neid gantz gewiß ſchön zubereit.

3. Aber deine güt und treue hielte mich in ihrer hut, drum erſuch ich dich aufs neue durch dein roſinfarbes blut, tilge doch nach deiner huld alle meine ſünden-ſchuld.

4. Nimm auch heut in deine hände, liebſter JEſu, meinen geiſt, daß ich ſonſten nichts vollende, als was gut und heilig heiſt, deine ſtarcke allmachts-hand ſchütze mich für ſünd und ſchand.

5. Wercke, worte und geberden ſeyn heut heilig und gerecht, laß mich dieſen tag nicht werden aller ſchnöden laſter knecht, ſteure ſelbſt des teufels muth, und auch meinem fleiſch und blut.

6. Laß dein engel mich begleiten, wenn ich reiſe, steh und geh, wende ab von allen ſeiten, feuer, waſſer, angſt und weh, breite deine flügel aus über unſer armes haus.

7. Soll ich heut mein leben ſchlieſſen, welches dir allein bewuſt, o ſo laß dein blutvergieſſen doch ſeyn meine letzte luſt, laß heut meine arme ſeel ruhn in deiner ſeiten-höhl.

(547.) Mel. Freu dich ſehr.
Oder: Werde munter mein gemüthe.

Seele dein GOtt wecket wieder, dich aus deines bettes grab! durch gebet und andacht-lieder, gib dein morgen-opfer ab, GOttes werthe güt und treu, iſt auch dieſen morgen neu. Vor den ſchutz die nacht erwieſen, ewig ſey mein GOtt geprieſen.

2. Ich lag als wär ich begraben, da ich ſchloß die augen zu, meinen körper zu erlaben, lag ich doch in ſichrer ruh. Denn du hüter Iſrael, wachteſt über leib und ſeel, daß all jammer und betrüben, gnädig iſt zurück geblieben.

3. Siehe bey der morgen-röthe, wie auf der Egypter heer, auf mein hertzliches gebete, allen meinen feinden wehr! laß mich feſt im glauben ſtehn, ſicher durch die fluthen gehn, die ſich über mich ergieſſen, leib und ſeele zu verſchlieſſen.

4. O du gnaden-ſonne blicke mich dein kind mit ſegen an! ich begehr kein irdiſch glücke, das der ſee

ſen ſchaden kan! gib mir mein beſcheiden theil GOtt mein ſchutz, mein gut, mein heyl! mein GOtt wird mich nicht beſchämen, mich nach nothdurft wohl bequemen.

2. Sprich den ſegen zu den wercken, die mir mein beruf giebt an, laß mich deinen Geiſt, HErr, ſtärcken, führen ſtets auf rechter bahn! laß den tag ſo ſchlieſſen mich, daß der leib zu abend ſich unverſehret am gewiſſen, lege auf das ruhe-küſſen.

3. Solte ich aus ſchwachheit fallen, hilf mir Vater wieder auf, laß dein Vaterhertze wallen, wenn bey meinem ſchweren lauf, jammer dann erhebet ſich, eins ums andre plaget mich, du wirſt mich zu recht entbinden, alles helfen überwinden.

4 Alles ſey dir, HErr, befohlen, Vater, Sohn und werther Geiſt, wilſt du heute mich heimholen, wie du denn mein ende weiſt, kehre ſelig bey mir ein! ich wil wol zufrieden ſeyn, bey den auserwählten ſchaafen heute in dem himmel ſchlafen. M. Abrah. Kleſel.

(548.) Mel. Wie ſoll ich dich empfangen.

Sey tauſendmal geküſſet, o JEſu! meine zier; ſey aller ſchönſt gegrüſſet, o ſonne! denn nach dir verlangte ich im ſchatten der dicken finſtern nacht GOtt lob, nun iſt mir matten, der tag herwieder bracht.

2. Der ſchlaf, des todes bruder, hielt mich geſperret ein, doch ſaß mein GOtt am ruder: ließ nicht ſchiffbrüchig ſeyn, noch meinen leib und ſeele, noch alles was ich mehr, aus ſeiner gnade zehle, ihm ſey lob, preis und ehr.

3. Die nacht iſt überwunden, mein ſchrecken iſt vorbey, hinweg ihr finſtern ſtunden, ihr ſorgen mancherley! der HErr hat mich bedecket mit ſeinem gnaden-ſchein, und mich heut aufgewecket ſein ſoll die ehre ſeyn.

4. O Vater aller güte, reich von barmhertzigkeit, auch dieſen tag behüte dein kind, das zu dir ſchreyt. Laß deiner engel ſchaaren mich heut und allezeit für aller angſt bewahren, für unglück und für leid.

5. Mein hertz ſey dir ein tempel, ein haus der heiligkeit: mein leben ein exempel für alle fromme leut; dein Geiſt mich ſtets regiere, zu thun nach deinem rath, die ſeel mit weisheit ziere in aller meiner that.

6. Geſegne thun und willen, und laß mich überall, was du wilt, HErr erfüllen, die ſorgen allzumal, und was mein hertz ſonſt kräncket, bleib dir, GOtt heimgeſtellt, auch was mein hertz gedencket; mach all's wie dirs gefällt.

7. Behüte mich für ſünden, für kranckheit und gefahr;

fahr; laß an mir nicht macht finden, der höllen liſt'ge ſchaar: ſchütz mich für böſen leuten, für meiner feinde tück, daß mich zu keinen zeiten ihr falſches thun berück.

8. HErr, dir ich mich ergebe, und deiner engel ſchutz; ich ſterbe oder lebe, ſo biet ich allem trutz, was wider mich kan kommen; ſo ſey du, HErr mit mir, und mich zur ſchaar der frommen bald in den himmel führ. D. Joh. Laſſenius.

(549.) In bekannter Melodey.

Wach auf mein hertz und ſinge, dem ſchöpfer aller dinge, dem geber aller güter, dem frommen menſchen-hüter.

2. Heut als die dunckeln ſchatten mich gantz umgeben hatten, hat ſatan mein begehret, GOtt aber hat's gewehret.

3. Ja, Vater, als mich ſuchte zu freſſen der verfluchte, war ich in deinem ſchooße, dein flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind nur liege, trotz dem der dich betrüge, ſchlaf wol, laß dir nicht grauen, du ſollt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen, ich kan das licht noch ſehen, für noth bin ich befreyet, dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opfer haben, hie bring ich meine gaben, mein weyhrauch und mein widder, ſind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins hertze ſehen, und weiſt wol, daß zur gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein werck an mir und ſenden, der mich an dieſem tage, auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, hilf ſelbſt das beſte rathen, den anfang, mittel und ende, o HErr, zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütte, mein hertz ſey deine hütte, dein wort ſey meine ſpeiſe, bis ich aen himmel reiſe. P. Gerhard.

(550.) Mel. Wie ſchön leuchtet.

Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, am firmament des himmels fern, die nacht iſt nun vergangen; all' creatur macht ſich herfür, des edlen lichtes pracht und zier mit freuden zu empfangen; was lebt, was ſchwebt hoch in lüften, tief in klüften, läßt zu ehren, ſeinen GOtt ein danklied hören.

2. Du, o mein hertz! dich auch aufricht, erheb die

ſtimm

ſtimm und ſäume nicht, dem HErren lob zu bringen; denn, HErr, du biſt's, dem lob gebührt, und dem man billig muſicirt, dem man läßt innig klingen, mit fleiß, danck, preis, freuden-ſäyten, daß von weiten man kan hören, dich o meinen heyland ehren.

3. Ich lag in ſtoltzer ſicherheit, ſah nicht, mit was gefährlichkeit ich dieſe nacht umgeben, des teufels liſt und büberey, die höll, des todes tyranney ſtund mir nach leib und leben, daß ich ſchwerlich wär entkommen und entnommen dieſen banden, wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o JEſu, meine freud in aller angſt und traurigkeit, du haſt mich heut befreyet, du haſt der feinde macht gewehrt, mir ſchutz und ſanfte ruh beſchert, drum ſey gebenedeyet, mein muth, mein blut ſoll nun ſingen, ſoll nun ſpringen, all mein leben, ſoll dir danckens-lieder geben.

5. Ey, mein HErr, ſüſſer lebens-hort, laß ferner deiner gnaden-pfort mir heut auch offen bleiben: ſey meine burg und veſtes ſchloß, und laß kein feindliches geſchoß daraus mich nimmer treiben, ſtell dich für mich hin zu kämpfen, und zu dämpfen pfeil und eiſen, wenn der feind will macht beweiſen.

6. Geuß deiner gnaden reichen ſtrahl auf mich vom hohen himmels-ſaal, mein hertz in mir verneue. Dein guter Geiſt mich leit und führ, daß ich nach meines amts gebühr zu thun mich innig freue. Gib rath und that, laß mein ſinnen und beginnen ſtets ſich wenden, meinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders ſeyn: wo nicht ergeb ich mich darein, ich will nicht widerſtreben, doch komm, o ſüſſer morgen-thau, mein hertz erfriſch, daß ich dir trau, und bleib im kreutz ergeben, bis ich endlich nach dem leiden zu den freuden werd erhoben, da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein hertze ſing und ſpring, in allem kreutz ſey guter ding, der himmel ſteht dir offen. Laß ſchwermuth dich nicht nehmen ein, denck, daß die lieben kinderlein allzeit das unglück troffen. Drum ſo, ſey froh, glaube feſte! daß das beſte, ſo bringt frommen, wir in jener welt bekommen.

---

2. Tiſch-Lieder.

(1.) Vor dem Eſſen.

(551.) Mel. Freu dich ſehr o.

Groſſer GOtt wir arme ſünder bitten dich aus hertzen-grund, ſiehe auf uns deine kinder, ſpeiſe uns zu dieſer ſtund! laß uns ohne alle noth haben un-

ſer

ſer täglich brot, ſegen wolſt du auch verleihen, daß es uns mag wol gedeyen.

2. Laß uns ja nicht ſeyn vermeſſen, liebſter Vater, HErr und GOtt, in dem wohlſtand zu vergeſſen deiner worte und gebot, gieb uns allen ferner auch deiner gaben rechten brauch, daß wir was du wirſt beſcheren, ſein in deiner furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen, und darum ſtets loben dich, daß du ſeyeſt der zu nennen, der für uns ſorgt väterlich, welcher uns verläſſet nicht, der auch alles, was gebricht, uns in dieſem armen leben, pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun wolan auf deine gnade ſetzen wir uns an den tiſch, hilf, daß alles wohl gerathe, und der leib ſich ſo erfriſch, daß er freudig wieder kan ſeine arbeit fangen an, laß dir mahlzeit ſo geſchehen, wie du es wirſt gerne ſehen. P. Gerhard.

2) Nach dem Eſſen.

(552.) Mel. Wenn wir in höchſten.

Dancket dem HErren allezeit, groß iſt ſein' güt und mildigkeit, alles fleiſch er ſpeiſet und erhält, denn ſein geſchöpf ihm wohl gefällt.

2. Wenn über uns ſein antlitz leucht, der reg'n und thau die erd befeucht, alsdenn wächſt alles laub und gras, ſein werck treibt er ohn unterlaß.

3. Wenn er aufthut ſein milde hand, ſo wächſt die füll in allem land, daß ſich des freuet jedermann, kein menſch noch vieh darf mangel han.

4. Er hat kein luſt am ſtarcken held, kein pracht noch macht ihm wohlgefält, es iſt ſein will, daß man ihm trau, von gantzem hertzen auf ihn bau.

5. Billig wird er von uns gepreiſt, daß er uns reichlich hat geſpeiſt, o Vater, für deine gütigkeit, ſag'n wir dir danck in ewigkeit.

6. Ach HErr gib uns ein fruchtbar jahr, den lieben korn-bau uns bewahr, für theurung, hunger, ſeuch und ſtreit, behüt uns HErr zu aller zeit.

7. Unſer lieber Vater du biſt, weil Chriſtus unſer bruder iſt, drum trauen wir allein auf dich, und woll'n dich preiſen ewiglich.

8. Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun abend worden iſt, dein wort, o HErr! das helle licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

9. In dieſer letzten betrübten zeit verleih fried und beſtändigkeit, daß wir dein wort und ſacrament rein behalten bis an unſer end.

Nic. Heermann.

(553.)

(553.) In bekannter Melodey.

Dancket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt, uns dürftige creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus hertzens-grund und mit innigkeit, lob und danck ſey dir GOtt Vater in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher, milder Vater, ſpeiſeſt und kleideſt deine elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen ſchöpfer uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum deinen allerliebſten Sohn, der unſer mittler worden iſt für deinem thron.

7. Der helf uns alleſammt hiemit zugleiche, und nach uns erben in ſein's Vaters reiche.

8. Zu lob und preis ſeinem göttlichen namen, wer dis begehrt, der ſprech von hertzen amen. M. Weiß.

(554.) In bekannter Melodey.

Den Vater dort oben, wollen wir nun loben, der uns als ein milder GOtt gnädiglich geſpeiſet het, und Chriſtum ſeinen Sohn, durch welchen der ſegen kommt, von dem allerhöchſten thron.

2. Sprechen in der wahrheit! dir ſey preiß und klarheit, danckſagung und herrlichkeit, o GOtt von ewigkeit, der du dich erweiſeſt, und uns heut mit deiner gab leiblich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an dies danck-opfer, o Vater und ſchöpfer! welch's wir deinem namen thun in Chriſto deinem Sohn: ach laß dirs gefallen, und ihn mit ſeinem verdienſt zahlen für allen.

4. Denn nichts iſt zu melden, das dir möcht vergelten alle gnad und gütigkeit, erzeigt unſrer ſchwachheit: ey wie mag auf erden, weil alles dein eigen iſt, dir vergolten werden.

5. HErr, nimm an unſern danck, ſammt dieſen lobgeſang, und vergib, was noch gebricht, zu thun bey unſrer pflicht, o mach uns dir eben! daß wir hier in deiner gnad, und dort ewig leben.

(555.) In eigener Melodey.

HErr GOtt nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir lob und danck, du haſt uns wohl geſpeiſet, und gegeb'n einen guten tranck, deine mildigkeit zu mercken, und unſern glauben zu ſtärcken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolch's haben genommen mit luſt und übermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen haß, ſo wollſt uns aus gnaden, o HErr! nicht laſſen ſchaden durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo woll'ſt allzeit nähren HErr unſer ſeel und

geiſt

geiſt, in Chriſto gantz bekehren: und in dir machen feiſt, daß wir den hunger meiden, ſtarck ſeyn in allem leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen, geheilig't werd dein nam, las dein reich zu uns kommen, dein will der mach uns zahm, gib brot, vergib die ſünde, kein arg's das hertz entzünde, löſ' uns aus aller noth.

D. Nic. Selneccer.

Der 147. Pſalm.

(556.) In bekannter Melodey.

Lobet den HErren :,: denn er iſt ſehr freundlich, es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben :,: ſein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singet gegen einander :,: dem HErren mit dancken, lobet ihn mit harfen, unſern GOtt den werthen :,: denn er iſt mächtig und von groſſer güte. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den himmel :,: mit wolcken bedecken, und giebet den regen, wenn er will auf erden :,: er läſſt gras wachſen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem fleiſche :,: giebet ſeine ſpeiſe, dem vieh ſein futter väterlicher weiſe :,: den jungen raben, wenn ſie ihn anrufen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat keine luſte :,: an der ſtärck des roſſes, noch wolgefallen an jemandes beinen :,: ihm gefall'n alleine die auf ihn vertrauen. Lobet den HErren :,:

6. Dancket dem HErren :,: ſchöpfer aller dinge, der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen :,: gar hoch vom himmel her aus ſeinem hertzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des allerhöchſten, gib du die gnade allen frommen chriſten :,: daß ſie deinen namen ewig preiſen, amen. Lobet den HErren :,:

D. Nic. Selneccer.

(557.) Mel. Es iſt das Heyl uns.

Nun iſt die mahlzeit vollenbracht, wir haben ſchon gegeſſen, mein GOtt du haſt es wol gemacht, nachdem du zugemeſſen, jetzt jedem ſein beſcheiden theil, und mildiglich für kurtzer weil uns alleſamt geſpeiſet.

2. Wie groß iſt deine freundlichkeit? wie herrlich deine güte? die da verſorgt zur jeden zeit den leib und das gemüthe: du lebensfreund, du menſchenluſt, du haſt uns allen rath gewuſt und uns ſehr wol gelabet.

3. Des himmels fenſter öfneſt du, und ſchenckeſt milden regen; du ſchleuſt die erde auf und zu, und giebſt uns deinen ſegen: die koſt iſt da auf dein geheiß, wem ſollte das zu deinem preiß, o Vater nicht bewegen.

4. Dem

4. Dem viehe giebſt du futter ſatt, und ſpeiſeſt auch die raben, wenn ſie noch bloß, jung, ſchwach und matt, und keine nahrung haben: HErr, du thuſt auf die milde hand, und ſättigeſt das gantze land mit groſſem wohlgefallen.

5. Für ſolche gutthat wollen wir, wie liebe kinder müſſen, von gantzer ſeelen dancken dir, und unſre mahlzeit ſchlieſſen mit einem danck- und lobgedicht: o treuer GOtt, verſchmäh es nicht, laß es dir wohlgefallen.

6. Vergib uns unſre miſſethat, und gib, was wir begehren; ſchaff uns o Vater ferner rath, daß wir uns ehrlich nähren, verleihe künftig gute zeit, glück, nahrung, fried und einigkeit, geſundheit, heyl und ſegen.

7. Laß endlich bey des lammes tiſch in deinem reich uns eſſen, wo tauſend gaben, mild und friſch du ſelbſt uns wirſt zumeſſen: da wird man ſchmecken freud und ehr, und wir, HErr, wollen nimmermehr zu preiſen dich aufhören. M. Joh. Riſt.

(558.) In bekannter Melodey.

Nun laßt uns GOtt dem HErren danck ſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben, hat er allein gegeben, dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſpahren.

3. Nahrung giebt er dem leibe, die ſeele muß uns doch bleiben, wiewol tödtliche wunden ſind kommen von der ſünden.

4. Ein artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das leben, Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, ſein' tauf, ſein nachtmahl dien't wider allen unfall, der heil'ge Geiſt im glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die ſünd, geſchenckt das leben: im himmel ſoll'n wir haben, o GOtt wie groſſe gaben.

7. Wir bitten deine güte, wollſt uns hinfort behüten, die groſſen mit den kleinen: du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, gib ewigliche freyheit, zu preiſen deinen namen, durch JEſum Chriſtum amen. D. Lud. Helmbold.

(559.) In bekannter Melodey.

Singen wir aus hertzen-grund, loben GOtt mit unſerm mund, wie er ſeine güte an uns beweiſt, ſo hat er euch uns geſpeiſt, wie er die thier und vögel nährt.

nährt, alſo hat er uns auch beſchert, welch's wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als ſeine knecht, das ſind wir ihm ſchuldig von recht, erkennen wie er uns hat geliebt, dem menſchen aus genaden giebt, daß er von bein, fleiſch und von haut artig iſt zuſammen gebaut, daß er des tages licht anſchaut.

3. Alsbald der menſch ſein leben hat, ſeine küche vor ihm ſteht, in dem leib der mutter ſein, iſt er zugerichtet fein: ob es iſt ein kleines kind, mangel doch an niergends ſind, bis es auf die welt herkömmt.

4. GOtt hat die erd ſchön zugericht, läßts an nahrung mangeln nicht, berg und thal die macht er naß, daß dem vieh auch wächſt ſein gras, aus der erden wein und brot ſchaffet GOtt, und giebt es ſatt, daß der menſch ſein leben hat.

5. Das waſſer das muß geben fiſch, die läßt GOtt uns trag'n zu tiſch, ey'r von vöglein eingelegt, werden junge draus gehegt, müſſen der menſchen ſpeiſe ſeyn, hirſche, ſchaafe, rinder und ſchwein, ſchaffet GOtt und giebts allein.

6. Drum danck'n wir ſehr, und bitten ihn, daß er uns geb des geiſtes ſinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſeinen geboten gehn, ſeinen namen machen groß in Chriſto ohn unterlaß, ſo ſingen wir das gratias.

(560.) Mel. Wer nur den lieben.

Wir ſind nun wieder ſatt geworden, GOtt hat uns väterlich geſpeiſt, wie jedes thier in ſeinem orden viel gutes ſtets von ihm geneuſt, ſo hat auch ſeine milde hand uns lauter gutes zugewand.

2. Wir haben bey geſundem leben itzt unſer ſtücklein brot verzehrt, GOtt hat uns ſpeis und tranck gegeben, mehr als wir groſſe ſünder werth, er hat uns reichlich vorgeſetzt, was unſern ſchwachen leib ergötzt.

3. Drum laſſet uns zuſammen treten und loben GOtt mit hertz und mund, laßt uns mit ſchönen dankgebeten ihn preiſen, daß er dieſe ſtund uns hat geſättigt und getränkt, und ſo viel gutes eingeſchenckt.

4. Nun preis und ehre, lob und ſtärcke ſey dir, o dreyeiniger GOtt! wir rühmen deine liebeswercke, daß heut von dir, HErr Zebaoth! wir alle ſämtlich groß und klein nach hertzenswunſch erquicket ſeyn.

5. So lange unſer leib auf erden noch einen warmen othem hat, ſolt du von uns geprieſen werden, daß du uns täglich macheſt ſatt, und giebſt im reichen überfluß dem leibe, was er haben muß.

6. Ach fahre fort mit ſolchem ſegen, und laß ſo viel in dieſer welt uns deine milde hand zuwägen, als es

uns

uns nützt, und dir gefällt. Gib jedem, o GOtt, unſer heil! ſein nöthiges beſcheiden theil.

7. Selbſt die verachte jungen raben, die werden ja von dir geſpeiſt: drum wirſt du auch die irrd'ſchen gaben uns, die man deine kinder heißt, aus lauter väterlicher güt ſo lange wir leben theilen mit.

8. Inſonderheit ſpeiſ' unſre ſeele, HErr JEſu mit dem lebens-brot, das uns in deiner ſeiten-höle bereitet iſt in deinem tod, ſo bleiben wir in ewigkeit, von allem hunger gantz befreyt. M. A. H. Sahme.

Aus Sprüchw. Salom. 30. 7-9.

(561.) In bekannter Melodey.

Zwey ding, o HErr, bitt ich von dir, die wolleſt du nicht wegern mir, weil ich in dieſem elend bin, eh mich mein ſtündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte lehr, abgötterey, auch lügen ferne von mir ſey, armuth und reichthum gib mir nicht, doch ſolches ich noch ferner bitt.

3. Ein' ziemlich nothdurft ſchaff dem leib, daß ich kan nähren kind und weib, daß kein groß noth noch mangel ſey, und auch kein überfluß dabey.

4. Sonſt wenn ich würd zu ſatte ſeyn, verleugnet ich den HErren mein, und ſagte was frag ich nach GOtt? ich bin verſorgt in aller noth.

5. Oder wenn armuth drücket mich, zum ſtehlen möcht gerathen ich, oder mit ſünden trachten nach gut, ohn GOttes ſcheu, wies mancher thut.

6. Des HErren ſegen machet reich ohn alle ſorg, wenn du zugleich in deinem ſtand treu und fleißig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt. Lud. Oehlert.

Aus demſelben Text.

(562.) Mel. Singen wir aus hertzens-grund.

Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt: gieb mein bitten, das du weiſt, eh ich ſterb und ſich mein geiſt aus des lebens banden reißt.

2. Gib daß ferne von mir ſey lügen und abgötterey, armuth, daß die maaße bricht, und groß reichthum gieb mir nicht; allzu arm und allzu reich, iſt nicht gut, ſtürtzt beydes gleich unſre ſeel ins ſünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl! nehmen mein beſcheiden theil, und beſchere mir zur noth hier mein täglich bißlein brot: ein klein wenig da der muth und ein gut gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes gut.

4. Sonſten möcht im überfluß, ich empfinden überdruß, dich verleugnen, dir zum ſpott fragen wer iſt HErr und GOtt? denn das hertz iſt frechheit voll, weiß oft nicht, wenn ihm iſt wol, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum wenns ſtehet bloß, und die armuth wird zu groß, wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt nach des nächſten gut und geld, thut gewalt, braucht ränck und liſt, iſt mit unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht was chriſtlich iſt.

6. Ach mein GOtt! mein ſchatz! mein licht! dieſes alles ziemt mir nicht: beydes ſchändet deine ehr, beydes ſtürtzt ins höllen-meer. Drum ſo gib mir füll und hüll, alſo wie mein hertze will, nicht zu wenig nicht zu viel. Paul Gerhard.

3 Abend-Lieder.

(563.) In eigener Melodey.

Chriſte, der du biſt der helle tag, für dir die nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heut in dieſer nacht fürm böſen feind, und laß uns in dir ruhen ſein, daß wir fürm ſatan ſicher ſeyn.

3. Obſchon die augen ſchlafen ein, ſo laß das hertz doch wacker ſeyn, halt über uns dein rechte hand, daß wir nicht fall'n in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns für des teufels liſt, der ſtets nach unſern ſeelen tracht, daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, erworben durch dein theures blut; das war des ew'gen Vaters rath, als er uns dir erſchaffen hat.

6. Befiehl dein'n engel, daß er komm und uns bewach dein eigenthum, gieb uns die lieben wächter zu, daß wir fürm ſatan haben ruh.

7. So ſchlafen wir im namen dein, dieweil die engel bey uns ſeyn. O du heil'ge Dreyfaltigkeit! wir loben dich in ewigkeit.

(564.) In eigener Melodey.

Chriſte, der du biſt tag und licht, für dir iſt HErr, verborgen nichts, du väterliches lichtes glantz, lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein' göttliche kraft, behüt uns heut in dieſer nacht, bewahr uns HErr, für allem leid, GOtt Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren ſchlaf, HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad des feindes liſt, das fleiſch in züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher ſorgen frey.

4. So unſre augen ſchlafen ein, laß unſre hertzen wacker ſeyn, beſchirm uns GOttes rechte hand und löſ' uns von der ſünden band.

5. Beſchirmer, HErr, der chriſtenheit, dein hülf all-

allzeit ſey uns bereit, hilf uns HErr GOtt, aus aller noth, durch deine heil'ge fünf wunden roth.

6. Gedencke, HErr, der ſchweren zeit, darin der leib gefangen leit; der ſeele, die du haſt erlöſt, der gib, HErr JEſu deinen troſt.

7. GOtt Vater ſey lob, ehr und preiß, dazu auch ſeinem Sohne weiſ', des heiligen Geiſtes gütigkeit, von nun an bis in ewigkeit. Mich. Weiß.

(565.) In bekannter Melodey.

Der lieben ſonnen licht und pracht hat nun den lauf vollführet; die welt hat ſich zur ruh gemacht, thu ſeel, was dir gebühret, tritt für die himmels=thür, und ſing ein lied dafür, laß deine augen, hertz und ſinn, auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen ſterne leuchtet wol, und glänzt mit licht und ſtrahlen, ihr macht die nacht des prachtes voll, doch noch zu tauſendmalen ſcheint heller in mein hertz die ew'ge himmels=kertz, mein JEſus meiner Seelen ruhm, mein ſchutz, mein ſchatz, mein eigenthum.

3. Der ſchlaf wird fallen in der nacht auf menſchen und auf thieren, doch einer iſt der droben wacht, bey dem kein ſchlaf zu ſpühren: es ſchlummert JEſus nicht, ſein aug auf mich gericht't, drum ſoll mein hertz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte lied, das ich dir, JEſu! ſinge, in meinem hertzen iſt kein fried, bis ich es zu dir bringe; ich bringe, was ich kann, ach nimm es gnädig an; es iſt doch hertzlich gut gemeynt, o JEſu, meiner ſeelen=freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirſt, mein hüter, auf mich ſehn, und rathen meiner ſeelen; ich fürchte keine noth, kein hölle, welt noch tod. Denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit freuden wieder auferſteht!

6. Ihr höllen=geiſter, packet euch, hie habt ihr nichts zu ſchaffen; dies haus gehört in JEſu reich, laßt es nur ſicher ſchlafen, der engel ſtarcke wacht hält es in guter acht; ihr heer und lager iſt ſein ſchutz, drum ſey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JEſu, in deinen armen, dein aufſicht ſoll die decke ſeyn, mein bette dein erbarmen, mein küſſen deine bruſt, mein traum die ſüſſe luſt, die aus dem wort des lebens fleuſt, und dein Geiſt in mein hertz eingeuſt.

8 So oft die nacht mein ader ſchlägt, ſoll dich mein geiſt umfangen, ſo vielmal ſich mein hertz bewegt, ſoll dies ſeyn mein verlangen, daß ich mit lautem ſchall

mög rufen überall: o JEſu! o JEſu! du biſt mein! und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun matter leib, ſchick dich zur ruh und ſchlaf fein ſanft und ſtille, ihr müden augen ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes wille: ſchließt aber dies mit ein: HErr JEſu ich bin dein! ſo iſt der ſchluß recht wohl gemacht. Nun liebſter JEſu gute nacht.

M. Chriſt. Scriver.

(566.) Mel. Nun ſich der tag geendet.

Der ſonnen glantz verbirget ſich, es kommt die dunckle nacht, mein treuer GOtt ich preiſe dich, du haſt es wohl gemacht.

2. Viel gutes haſt du mir gethan, viel böſes überſehn, und was ich ſonſten rühmen kann, das iſt durch dich geſchehn.

3. Du haſt in meinen ſünden mich nicht plötzlich hingeraft, und mir auch heute mildiglich mein täglich brot geſchaft.

4. Ach decke mit der finſtern nacht nun meine ſünden zu, und ſchaffe daß mein hertze wacht bey meines leibes ruh.

5. Sey in der finſterniß mein licht, im trauren meine luſt, der glantz von deinem angeſicht beſtrahle meine bruſt.

6. Ich bette mich in deinem ſchooß, dein ſchatten ſey mein ſchild, ſo ſchlaf ich ſanft und ſorgen loß, auch wenn der ſatan brüllt.

7. Geht dieſer löw auch um mich her, halt ihm den rachen zu, und rüſte mich zur gegenwehr, daß er kein leid mir thu.

8. Stell mir im ſchlaf, wie Jacob dort, die himmels-leiter für, dein engel fahr an dieſem ort, auch auf und ab bey mir.

9. Gieb, daß kein unfall dieſe nacht mir meine ruh verſtöhr, daß böſer feinde liſt und macht mir nicht ein haar verſehr.

10. Laß leib und ſeele, hab und gut, in deinem ſchutze ſtehn, laß kranckheit, ſchrecken, glut und fluth bey mir vorüber gehn.

11. Den freund bewahr, den feind bekehr, bedecke ſtadt und land, kömmt nun der morgen wieder her, ſo wird dein ruhm bekannt.

12. Doch ſtellt mein ſchlaf in dieſer nacht die letzte ruhe für, ſo nimm du meine ſeel in acht, ich leb und ſterbe dir.

Benj. Schmolck.

(567.) In bekannter Melodey.

Der tag hat ſich geneiget, die nacht herfür gethan, GOtt ſey gebenedeyet, der uns beſchützet hat.

Durch

Durch ſeine milde güte, erhält er leib und ſeel, GOtt woll' uns fort behüten für allem ungefäll.

2. Nichts iſt auf dieſer erden, das da beſtändig bleibt, allein die güt des HErren währt bis in ewigkeit. Sein gnad ſteht allen offen, die ihn verlaſſen nicht, auf ihn ſteht all mein hoffen, mein troſt und zuverſicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben in dieſer argen welt. Was iſt der menſchen leben? eine blume auf dem feld des morgens in dem thaue ſteht ſie gefärbet ſchön, bald wird ſie abgehauen, verdirbt von ſtunden an.

4. Vergib mir lieber HErre, mein ſünd und miſſethat, ich hab geſündigt ſehre und bitt, HErr, um gnad. Wenn du mir wollſt zuſchreiben mein ſünd und auch mein ſchuld, wo wollt ich für dir bleiben, den tod hätt ich verſchuldt.

5. Ich bitte, ſey mir gnädig, durch Chriſtum allermeiſt, mach mich von ſünden ledig, gib mir den heiligen Geiſt, der mich weiſe und lehre, ja der mich leit und führ, auf daß ich nimmermehre, dein gnad und hülf verlier.

6. Mein leib, mein ſeel, mein leben, haus, ehr und all mein gut, was du mir haſt gegeben, befehl ich in dein' hut. In deine göttliche hände, behüt mich gnädiglich, gib mir ein ſeligs ende, und nimm mich in dein reich. Paul Oderborn.

(568.) Mel. O Traurigkeit.

Der tag iſt hin, mein geiſt und ſinn ſehnt ſich nach jenem tage, der uns völlig machen wird frey von aller plage.

2. Die nacht iſt da, ſey du mir nah, JEſu mit hellen kertzen: treib der ſünden dunckelheit weg aus meinem hertzen.

3. Der ſonnen licht, uns itzt gebricht; o unerſchaffne ſonne: brich mit deinem licht herfür, mir zur freud und wonne.

4. Des mondes ſchein fällt nun herein, die finſterniß zu mindern: ach! daß nichts veränderlichs meinen lauf möcht hindern.

5. Das ſternen-heer, zu GOttes ehr am blauen himmel wimmert: wohl dem, der in jener welt gleich den ſternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt, und vor bewegt, ruht itzt von ſeinen wercken: laß mich, HErr, in ſtiller ruh dein werck in mir mercken.

7. Ein jeder wil bey ſolcher ſtill der ſtillen ruhe pflegen: laß die unruh dieſer zeit, JEſu bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt wil auch nach meinem brauch, nun in

mein bettlein ſteigen; laß mein hertz zu deinem ſich als zum bettlein neigen.

9. Halt du die wach, damit kein ach und ſchmertz den geiſt berühre, ſende deiner engelſchaar, die mein bettlein ziere.

10. Wenn aber ſoll der wechſel wol der tag und nächte weichen? wenn der tag anbrechen wird, dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſoll noch heller ſieben mal mond und ſonne ſcheinen.

12. Alsdenn wird nicht der ſonnen-licht Jeruſalem verlieren, denn das lamm iſt ſelbſt das licht, das die ſtadt wird zieren.

13. Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn abwechſelung, heilig, heilig ſinget.

14. O JEſu du, mein hülf und ruh, laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem glantz vor dir ewig prangen.

(569.) Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Die nacht iſt für der thür, und liegt ſchon auf der erden, mein JEſu! tritt herfür, und laß es lichte werden; bey dir mein JEſulein, iſt lauter ſonnenſchein.

2. Ich habe dieſen tag viel eitekeit getrieben; du haſt den überſchlag gemacht und aufgeſchrieben; ich ſelber ſtelle mir die ſchwere rechnung für :,:

3. Soll meine ſünde mir nun aufgeſchrieben bleiben, ſo bitt ich wollſt du ſie mit deinem blute ſchreiben; denn dieſe ſchrift allein ſchreibt keine ſchulden ein :,:

4. Sollt etwa meine ſchuld wo eingeſchrieben ſtehen, da ſteht itzt GOttes huld, die kann mir nicht entgehen, dein roſinfarbes blut macht alle rechnung gut :,:

5. Wolan! ich lege mich in deinem namen nieder, und morgen ruf ich dich zu meiner arbeit wieder. Denn du biſt tag und nacht auf meinem nutz bedacht :,:

6. Ich wünſche nur von dir, nicht von der welt zu träumen. drum bitt ich wollſt du mir zu meiner ſeelen räumen, ach! heiſſe meinen geiſt nur träumen wer du ſeyſt :,:

7. Ich ſchlaf, wache du, ich ſchlaf in deinem namen, ſprich du zu meiner ruh dein kräftig ja und amen! und darum ſtell ich dich zum wächter über mich :,:

8. Ich ſchließ die augen zu, weil JEſus mich bewachet; ich ſchlaf in guter ruh, bis mir das licht anla-

[..]t. Mein JEſu, halte wacht, mein JEſu, auf-
wacht :,: M. Paul Weber.

(570.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr[..]

Für deinen thron tret ich hiemit, o GOtt, und
dich demüthig bitt: wend doch dein gnädig
angeſicht von mir, dem armen ſünder nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild, ge[..]acht
nach deinem ebenbild: in dir web, ſchweb und lebe
ich, vergehen müſt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft, gantz wunderlich
und unverhoft, da nur ein ſchritt, ja nur ein haar,
mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir, des lebens
nothdurft giebſt du mir, dazu auch einen treuen
freund, der mich im glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn du haſt mich durch dein blut erlö-
ſet von der höllen-glut: das ſchwer geſetz für mich
erfüllt, dadurch des Vaters zorn geſtillt.

6. Wenn ſünd und ſatan mich anklagt, und mir
das hertz im leib verzagt, alsdenn brauchſt du dein
mittler-amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein fürſprach allezeit, mein heyl,
mein troſt und meine freud; ich kann durch dein
verdienſt allein hier ruhig und dort ſ[..]lig ſeyn.

8. GOtt heil'ger Geiſt, du höchſte kraft, des gna-
de in mir alles ſchaft; iſt etwas guts am leben
mein, ſo iſt es wahrlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, ihn mei-
nen HErrn und Vater nenn; ſein wahres wort und
ſacrament, behalt auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich feſt in anfechtung ſteh, und nicht in
trübſal untergeh, daß ich im hertzen troſt empfind,
zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit hertz und mund, dir
GOtt in dieſer abendſtund, für alle güte, treu
und gnad die meine ſeel umfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnadenhand bleib über
mich heut ausgeſpannt; mein amt, gut, ehr, freund,
leib und ſeel in deinen ſchutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von hertzen fromm, damit
mein gantzes Chriſtenthum aufrichtig und recht-
ſchaffen ſey, nicht augenſchein, nicht heucheley.

14. Erlaß mir meine ſünden-ſchuld, und hab mit
deinem knecht gedult; zünd in mir glauben an
und lieb, zu jenem leben hofnung gieb.

15. Ein ſeligs ende mir beſcher, am jüngſten tag
erweck mich, HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich,
amen! amen, erhöre mich! D. J. Geſenius.

(571.) Mel. Singen wir aus Herzens-grund.

Gnug mein hertz, der tag ſich neigt, und dir deine ruhe zeigt, lege nun die arbeit hin, und ermuntre deinen ſinn: forſch mit fleiß, und habe acht, wie von dir der tag verbracht, was gethan ſey, was gedacht.

2. Vor das gute ſag GOtt danck, und ſing einen lobgeſang, wo geſündiget, da bitt um verzeihung ſein güt, ſonſt muſt du, wenn ſeine kraft, dir das leben weggeraft, geben ſchwere rechenſchaft.

3. Denn wiß, daß die todes-nacht ſtündlich auf dich dringt mit macht, da der ſarg die kammer dein, und die erd die deck wird ſeyn. O wer da wol ſchlafen geht, ſelig wieder-um aufſteht an der letzten morgenröth.

4. Dies bedenck, hernach in ruh, ſchleuß mit GOtt die augen zu, und ſchlaf: doch den HErren bitt, daß ſtets wache dein gemüth, und ſein gnädig angeſicht bleib dein ſchutz und freuden-licht, daß der feind dir ſchade nicht.

5. Nun, HErr, der du tag und nacht uns zum beſten haſt gemacht, ach vergib die heut'ge ſchuld, laß auch die nacht deine huld unſre ruh und ſchutzwehr ſeyn. wend ab durch die engel dein alle leibs- und ſeelen-pein.

6. Daß ich alſo ruhe frey von des ſatans tyraney, bis ich morgen früh aufſteh, frölich an mein' arbeit geh, und da deiner gütigkeit die ſich alle tag erneut, ſingen mag mit freudigkeit.

7. Nun wolan, drauf ſchlaf ich heut gantz in fried und ſicherheit, GOtt dein gnaden-ſchild mich deckt, deine liebe mich erweckt, deine rechte hand mich hält, der ich alles heimgeſtellt, weil ich leb in dieſer welt.

8. Nun erleucht mich auch im tod, und weck mich nach aller noth, aus dem letzten todes-ſchlaf, als dein auserwähltes ſchaaf, das mit andern ſchäfelein gehe in den himmel ein, da es nimmer nacht wird ſeyn. M. Val. Thilo.

(572.) Mel. Alle menſchen müſſen ſterben.
Oder: Du o ſchönes Welt-Gebäude.

GOtt du läſſeſt mich erreichen, abermal die abend-zeit, das iſt mir ein neues zeichen deiner lieb und gütigkeit. Laß jetzund mein ſchlechtes ſingen durch die trübe wolcken dringen, und ſey gegen dieſe nacht, ferner auf mein heyl bedacht.

2. Neige dich zu meinen bitten, ſtoß nicht dies mein opfer weg, hab ich gleich oft überſchritten deiner wahrheit heil'gen ſteg, ſo verfluch ich meine ſünden, und will mich mit dir verbinden, reiß du nur aus meiner bruſt alle wurzel böſer luſt.

3. HErr

3. HErr es ſey mein leib und leben, und was du mir haſt geſchenckt, deiner allmacht übergeben, die den himmel ſelbſt beſchrenckt. Laß um mich und um die meinen einen ſtrahl der Gottheit ſcheinen, der was deinen namen trägt, als dein gut zu ſchätzen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen, deines ſegens überfluß, ſchirme mich vor angſt und grauen, wende ſchaden und verdruß, brand und ſonſt betrübte fälle, zeichne meines hauſes ſchwelle, daß hier keinen nicht der ſchlag des verderbens treffen mag.

5. Würke du in meinen ſinnen, wohne mir im ſchatten bey, daß mein ſchlafendes beginnen dir auch nicht zuwider ſey. Schaffe, daß ich ſchon auf erden mag ein ſolcher tempel werden, der nur dir und nicht der welt, ewig licht und feuer hält.

6. Geht ihr meine müde glieder, geht und ſenckt euch in die ruh: wenn ihr euch regt morgen wieder, ſchreibt es eurem ſchöpfer zu, der ſo treue wacht gehalten. Wenn ihr aber müßt erkalten, wird des bittern todes=pein, doch der ſeelen vortheil ſeyn.

Freyherr von Canitz.

(573.) Mel. Freu dich ſehr o meine.

HErr, es iſt von meinem leben wiederum ein tag dahin, lehre mich nun achtung geben, ob ich fromm geweſen bin? zeige mir doch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf itzt in allen ſachen guten feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir nicht gefallen hat. Denn ich bin noch voller ſünden in gedancken, wort und that, und vom morgen bis itzund pfleget hertze, hand und mund, ſo geſchwind und oft zu fehlen, daß ich ſelber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden, habe noch einmal gedult! ich bin freylich ſchwer beladen, doch vergiß mir alle ſchuld. Deine große vatar=treu, werde dieſen abend neu, ſo will ich nach deinen willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, daß der ſchlaf nicht ſündlich ſey, decke mich mit deiner güte, auch dein engel ſteh mir bey. Lösche feu'r und lichter aus, und bewahre ſonſt das haus, daß ich morgen mit den meinen nicht in unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen leuten, die im finſtern böſes thun, ſollte man gleich was bereiten uns zu ſchaden, wenn wir ruhn; ſo zerſtöhre du den rath, und verhindere die that, wend auch alles andre ſchrecken, was der ſatan kan erwecken.

6. HErr! dein auge geht nicht unter, wenn es bey uns abend wird, denn du bleibeſt ewig munter und biſt wie ein guter hirt, der auch in der finſtern nacht über ſeine heerde wacht: darum hilf uns, deinen ſchaafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine ſachen richte dir zu ehren ein; oder haſt du lieber GOtt! heut beſtimmet meinen tod, ſo befehl ich dir am ende, leib und ſeel in deine hände. Caſp. Neumann.

(574.) Mel. JEſu meine Freude.

Hirte deiner ſchaafe, der von keinem ſchlafe etwas wiſſen mag: deine wunder-güte war mein ſchild und hüte den vergangnen tag, ſey die nacht auch auf der wacht, und laß mich von deinen ſchaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben, für der feinde toben mit der Vater-huld, ein verſöhnt gewiſſen ſey mein ſchulter-kiſſen, drum vergib die ſchuld, denn dein Sohn hat mich davon, durch die tiefgeſchlagne wunden, gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine lieben keine noth betrüben, ſie ſind mein und dein. Schleuß uns mit erbarmen in die Vaterarmen, ohne ſorgen ein. Du bey mir, und ich bey dir, alſo ſind wir ungeſchieden, und ich ſchlaf in frieden.

4. Komm, verſchleuß die kammer, und laß allen jammer ferne von uns ſeyn, ſey du ſchloß und riegel, unter deine flügel nimm dein küchlein ein. Decke zu mit ſchutz und ruh, ſo wird uns nicht dürfen grauen vor des ſatans klauen.

5. Wie wenn ich mein bette heut zum grabe hätte? wie bald roth, bald todt! doch haſt du beſchloſſen, daß mein ziel verfloſſen; kommt die todes-noth; ſo will ich nicht wider dich, lieg ich nur in JEſus wunden, ſterb ich alle ſtunden.

6. Nun wolan! ich thue in vergnügter ruhe mund und augen zu. Seele, leib und leben hab ich dir ergeben, o du hüter, du! gute nacht, nimm mich in acht, und erleb ich ja den morgen, wirſt du weiter ſorgen. Benj. Schmolck.

(575.) Mel. Durch Adams Fall iſt.
Oder: Was mein GOtt will das geſcheh.

Jetzt komm ich, HErr vor deinem thron mit lob-erfülltem munde, und dancke dir: durch deinen Sohn, in dieſer abend-ſtunde. Nimm an das opfer das ich dir mit meinen lippen bringe, ach! höre gnädig was ich dir zu deiner ehre ſinge.

Ich

2. Ich preiſe dich, daß du mich haſt in deinem ſchutz geleitet, und nach der ſchweren tages-laſt, die nacht zur ruh bereitet, daß ich vor leibs- und ſeelen-noth befreyet bin geblieben; und mich durch keinen ſchnellen tod dein zorn nicht aufgerieben.

3. Ich bitte dich, du wollſt die ſchuld, die ich gehäuft ohn maſſen, nach deiner väterlichen huld mir, deinem kind erlaſſen. Vergib mir was ich wider dich heut dieſen tag begangen: ſieh an den mittler, der für mich am kreutze hat gehangen.

4. Breit über mich noch ferner aus die flügel deiner güte, und mich für ſchrecken, furcht und graus, auch dieſe nacht behüte. Wo aber ich nach deinem rath nicht wieder ſollt aufſtehen, ſo laß mich, HErr, durch deine gnad, zu deiner freud eingehen.

5. Dir, GOtt, befehl ich leib und ſeel, zu deinen treuen händen, du ſtarcker hüter Iſrael, kannſt all mein unglück wenden, du wollſt, was uns mag ſchädlich ſeyn, von unſrer wohnung treiben: laß alle Chriſten insgemein in deiner obſicht bleiben.

6. Beſchirme, was mir nach dem blut und namen angehört: wer mir ſonſt gutes denckt und thut, bleib allzeit unverſehrt: dir ſey ihr leib, ſeel, gut und ehr in deinen ſchutz ergeben, laß ſie, mein GOtt, je mehr und mehr in vollem ſegen ſchweben.

7. Gib mir die lieben engel zu, die ſtarcke helden wache: daß ſich an mich in meiner ruh der böſe feind nicht mache: ſo will ich, wenn des tages-ſchein wird wieder zu uns kehren, zu deinem lobe freudig ſeyn, und dich mit danck verehren.

(576.) Mel. O Chriſte Morgenſterne.

In dieſer abend-ſtunde erheb ich meine ſtimm, und lob aus hertzens grunde, GOtt mit den Seraphim, o HErr, mein lied vernimm.

2. Du haſt gantz abgewendet, noth und gefährlichkeit, und dich zu mir geländet, in dieſer böſen zeit, die voller angſt und leid.

3. Die ſünde mir ergeben, die ſtrafe abgelenckt, und deinen reichen ſegen, mir völlig eingeſchenckt, geſpeiſet und geträncket.

4. Mich und mein hausgenoſſen, ſammt meinem haab und gut, haſt du gantz unverdroſſen genommen in die hut, o reiche liebes fluth.

5. Die arbeit meiner hände, haſt du befördert heut, daß ſie gebracht zum ende mit großer nutzbarkeit, drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, o werther HErr und GOtt,

hilf, daß ich ſie vermehre, in freud und aller noth, auch endlich in den tod.

7. Ich rühme deine gaben, und bitte ferner dich: wollſt leib und ſeele laben, des ſatans macht zerbrich, ſo ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarcker arm mich decke, wenn ich entſchlafen bin, daß mich kein unfall ſchrecke, noch etwas meinen ſinn zum böſen neige hin.

9. Hilf, daß ich wol erwege, was doch der ſchlaf andeut, wenn ich mich niederlege, iſt mir mein bett allzeit des grabes ähnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, da hör und ſeh ich nicht, da ruh ich wie im grabe, weiß nicht was denn geſchicht, bis daß der tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit freuden, empfinde neue kraft, und ſchmeck in meinem leiden des wortes GOttes ſaft, welch's troſt und freude ſchaft.

12. Alſo werd ich in wonne dort lieblich ſchauen an, dich, JEſu, meine ſonne, der du für jedermann, für mich auch gnug gethan.

13. Darum ob ich gleich ſterbe am letzten ſtündelein, dennoch ich nicht verderbe, zur ruhe geh ich ein, befreyet aller pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer GOtt, mich väterlich bewahre für böſen ſchnellen tod, hilf mir aus aller noth.

15. So bitt ich alle ſtunden in meinem lobgedicht, und ſchlaf in Chriſti wunden, alsdenn mir nichts gebricht, o hertzens-zuverſicht!

16. Zu ſingen lob und ehre, dir HErr, bin ich bereit, den ſchwachen glauben mehre, daß ich nach dieſer zeit mit dir eingeh zur freud. Heinr. Cäſar.

(577.) Mel. Freu dich ſehr o meine.

Komm, o ſonne meiner ſeele, du mein JEſu, komm zu mir, und beglänze nur die höle, die mein hertz gewidmet dir; komm, und gib uns deinen ſtrahl, daß wir itzund allzumal, deine wunder mögen weiſen, und mit reinem hertzen preiſen.

2. Schau, wie funckeln doch die ſterne, ſchimmern dorten von ſaphir, und beweiſen ſchon von ferne dir, o ſeele, deine zier; wenn nach dieſen thränenthal, dort im blauen himmels-ſaal du mit fried und freud umpfangen, wirſt in deinem JEſu prangen.

3. Darum danck ich dir von hertzen, dir, o mein getreuer GOtt, daß du mich für angſt und ſchmertzen, für gefahr und jähem tod, durch den ſtarcken engel-ſchutz, wider aller feinde trutz, der da wider mich gewütet, ſo genädig haſt behütet.

4. Groß ſind deine himmels-gaben, groß iſt deine gnad und güt, die bisher gelabet haben, mein gemüthe und geblüt, groß iſt deines geiſtes kraft, und der ſüſſe ſegens-ſaft, welcher alſo untermiſchet, mich ſo kräftig aufgefriſchet.

5. Waſche mich von meinen ſünden, gieb mir einen neuen geiſt, daß ich möge überwinden, wenn der letzte faden reißt, alles, alles mir vergieb, und verbrenn in deiner lieb, welches meine ſeele quälet, oder ſonſten mir noch fehlet.

6. Oefne deiner güte fenſter, ſchleuß mich in das hertze ein, laß die ſchwarzen nachtgeſpenſter, weit von mir entfernet ſeyn. Ach behalt in deiner hut, leib und ſeele, haab und gut, daß ich nicht mit böſen träumen, möge meine ruh verſäumen.

7. Geht nur hin ihr matten glieder, eilet eurem ſchlafe zu, holet eure kräfte wieder, durch die ſanfte abendruh; meine ſeele, du allein, muſt anjetzo wachſam ſeyn, dich von dieſer welt entbrechen, und mit deinem GOtt beſprechen.

8. Nun ſo will ich ſelig ſchlafen, ach! mein JEſu, ſchütze mich, ſende deine engels-waffen, und behüte gnädiglich, mich für aller angſt und noth, und wenn kommt herbey der tod, ach! ſo nimm am letzten ende, leib und ſeel in deine hände.

(578.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Nun legen meine glieder, ſich zu der ruhe nieder, mein JEſu! hab du acht auf mich und alle meinen, laß deine güt mir ſcheinen in dieſer danckeln ſchwartzen nacht.

2. Laß mich gantz ſicher ſchlafen, und wende ab die ſtrafen die ich heut hab verſchuldt mit meinen ſchweren ſünden, ach! laß mich gnade finden! und ſchenck mir deine Vater-huld.

3. Trag mit mir groſſen armen ein väterlich erbarmen, laß deiner wunden blut auf mein betrübt gewiſſen in groſſer menge flieſſen, ſo ſchlaf ich ſicher, ſanft und gut.

4. Laß mich kein groſſes ſchrecken in dieſer nacht aufwecken, ſchütz mich für feuers-noth, vor blitz und donner-krachen, vor unruhigem wachen, vor einem böſen ſchnellen tod.

5. Laß deiner engel-ſchaaren mein hab und gut bewahren, wend ab von ſtadt und land die wolverdiente ſtrafen, und laß uns ſicher ſchlafen, bedeckt von deiner allmachts-hand.

6. So legt ihr matten glieder euch denn zur ruhe nie-

nieder, und ſchlafet ſüſſe ein, du aber meine ſeele laß JEſu ſeiten-höle dir ſeyn ein ſanftes bettelein.

M. A. H. Sahme.

(579.) Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Nunmehr verbleicht die güldne ſonne, und geh't zur ſanften abend-ruh, ach! komm, mein JEſu meine wonne, ſteh ſtill, du lebens-ſonne du! bleib doch bey mir, du ſeelen-freund, ſo weicht von mir der arge feind.

2. Laß mir die flamme deiner liebe die ſtarcke feuer-ſeule ſeyn, damit der feind mich nicht betrübe, bewahre mich für aller pein; komm, decke mich, o meine ruh, mit deinen gnaden-flügeln zu.

3. Mein ſchutz beſchütze doch mein leben, mein licht, umſtrahle geiſt und ſinn, ſo werd ich nicht im finſtern ſchweben, ob ich gleich in Egypten bin, du biſt allein das wahre licht, du bleibeſt meine zuverſicht.

4. Du biſt mein troſt und mein verlangen, vertreib des feindes liſt und macht; ich bin in ſünden gantz gefangen, erſcheine mir in dieſer nacht: komm, großer engel, komm herbey, und mache mich von banden frey.

5. Erlaß die wohlverdiente ſtrafe, und ſchaff in mir gewiſſens-ruh, ſey gnädig mir, als deinem ſchaafe, du treuer ſeelen-hirte du, wenn deine liebe bey mir wacht, ſo ſchlaf ich ſanft in dieſer nacht.

6. Ermuntre JEſu, meine ſeele, laß ſie die kluge jungfrau ſeyn, beſchencke ſie mit glaubens-öle, gieb ihrer lampe glantz und ſchein, ach! führe ſie nach dieſer zeit zum lichte deiner herrlichkeit.

(580.) Mel. O Welt ich muß dich.

Nun ruhen alle wälder, vieh, menſchen, ſtädt und felder, es ſchläft die ganze welt, ihr aber meine ſinnen! auf! auf! ihr ſollt beginnen was eurem ſchöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du ſonne blieben? die nacht hat dich vertrieben, die nacht des tages feind: fahr hin, eine andre ſonne, mein JEſus, meine wonne, gar hell in meinem hertzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, die güldne ſterne prangen am blauen himmels-ſaal: alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen, mein GOtt aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und ſchuhe, das bild der ſterblichkeit; die zieh ich aus, dagegen wird Chriſtus mir anlegen den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das

5. Das haupt, die füß und hände ſind froh, daß nun zum ende die arbeit kommen ſey; hertz freu dich, du ſolt werden, vom elend dieſer erden und von der ſünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, geht hin und legt euch nieder, der betten ihr begehrt; es kommen ſtund und zeiten, da man euch wird bereiten, zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen ſtehn verdroſſen, im huy ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt denn leib und ſeel? nimm ſie zu deinen gnaden, ſey gut für allen ſchaden, du aug und wachter Iſrael.

8. Breit aus die flügel beyde, o JEſu, meine freude, und nimm dein küchlein ein: will ſatan mich verſchlingen, ſo laß die engel ſingen: dies kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch ihr meine lieben, ſoll heute nicht betrüben ein unfall noch gefahr, GOtt laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die gülden waffen, ums bett, und ſeiner engel ſchaar.

Paul Gerhard.

(581.) In bekannter Melodey.

Nun ſich der tag geendet hat, und keine ſonn mehr ſcheint, ſchläft alles was ſich abgematt't und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, die finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich, in dieſer ſchwartzen nacht, und ſchencke mir genädiglich den ſchirm von deiner wacht.

4. Wend ab des ſatans wüterey durch deiner engel ſchaar, ſo bin ich aller ſorgen frey, und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der ſünden ſchuld, die mich bey dir klagt an, ach aber deines Sohnes huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein, wenn ich muß vor gericht, ich kann ja nicht verlohren ſeyn, in ſolcher zuverſicht?

7. Drauf ſchließ ich meine augen zu, und ſchlafe frölich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, wer wollte traurig ſeyn.

8. Weicht nichtige gedancken hin wo ihr habt euren lauf, ich baue jetzt in meinem ſinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn in dieſem jammerthal,

thal, ſo führ mich HErr, in himmel ein, zur auserwählten zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, o HErr GOtt Zebaoth, im tod und leben, hilf du mir aus aller angſt und noth. Joh. Fr. Hertzog.

(582.) In bekannter Melodey.

O Chriſte! ſchutz-herr deiner glieder! du arbeits-troſt, du GOtt der ruh, du ſchickeſt durch die nacht uns wieder den ſchlaf, der ſorgen anſtand zu; hilfſt mit neuen kräften unſern amts-geſchäften, folgends auf den tag, ſteheſt zu verhüten, daß kein fall noch wüten uns betreffen mag.

2. Erkenne, was wir dir von wegen der dieſen tag erzeigten hut, für ehre, lob und danck ablegen, was beydes mund und ſeele thut; wir geſtehn und ſagen: daß du uns von plagen gnädiglich befreyt, daß kein grimm der höllen uns hat können fällen, macht, HErr, dein geleit.

3. Vergib die ſünd und ſchnöde ſachen, die heute wider dich geſchehn, ach! laß dein blut das richtig machen, was wir bald hie, bald da verſehn; ſchütz, auch, HErr, daneben, unſer ſchwaches leben: folgends dieſe nacht, denn was hilft uns armen, wo nicht dein erbarmen ferner für uns wacht.

4. Gib, daß wir niemals ohne glauben hier anzutreffen mögen ſeyn, die nacht ſoll zwar das licht uns rauben, doch nie des geiſtes kraft und ſchein; laß uns unſre leuchten ſtets mit öle feuchten, und bereitet ſtehn, daß wir an dem ende, wenn du kommſt behende mit dir können gehn. M. Sim. Dach.

(583.) Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Unſre müden augenlieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu, und des leibes matte glieder, grüſſen ſchon die abend-ruh, denn das ſchatten-kind, die nacht, hat des hellen tages pracht in der tiefen ſee verdecket, und die ſternen aufgeſtecket.

2. Ach bedenck, eh du gehſt ſchlafen, du o meines leibes gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? thu, ach thu bey zeiten buß, ach geh und fall ihm zu fuß, und bitt ihn, daß er aus gnaden, dich der ſtrafe woll entladen.

3. Sprich: dir, HErr, iſt unverholen, daß ich dieſen tag vollbracht, anders als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht meines amtes ziel und zweck, habe gleichſam deinen weg, ſchändlich o mein GOtt! verlaſſen, bin gefolgt der wolluſt ſtraſſen.

4. Ach, HErr! laß mich gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten lohn, laß mich deine huld umpfangen,

gen, ſich an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan; Vater nimm den bürgen an, dieſer hat für mich erduldet, was mein unart hat verſchuldet.

5. Oefne deiner güte fenſter, ſende deine wach herab, daß die ſchwartzen nacht-geſpenſter, daß des todes finſtre grab, daß das übel ſo bey nacht unſern leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem netz umdecke, und kein böſer traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir ſchlaf ich gut und wol, gieb mir heilige gedancken, und wenn ich bin ſchlafens voll, ſo laß doch den geiſt in mir, zu dir wachen für und für, bis die morgenröth angehet, da man von dem bett aufſtehet.

7. Vater droben in der höhe, deſſen nam uns theur und werth, dein reich komm, dein will geſchehe, unſer brot werd uns beſchert, ach vergib uns unſre ſchuld, ſchenck uns deine gnad und huld, laß uns nicht verſuchung tödten, ſondern hilf uns, HErr, aus nöthen. Joh. Franck.

(584.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Walts GOtt mein werck ich laſſe, die ſonn feyrabend meldt, ſie hat vollend't ihr' ſtraſſe, ſchleicht wieder in ihr zelt, ſo mögen auch mein ſachen anſtehen dieſe zeit, ich will fey'rabend machen, mit ſchuld'ger danckbarkeit.

2. Mein augen hertz und hände, o JEſu GOttes Sohn! zu dir ich nunmehr wende, zum ſchuldgen tage-lohn, denn du biſt ſelbſt getreten an meine werckſtatt gut, haſt helfen mir arbeiten, regiert mein ſinn und muth.

3. Mein haupt haſt du geſtärcket, den fingern geben kraft, hab deinen ſeegen vermercket, der allen nutzen ſchaft, daher iſt wohl gerathen, mein arbeit und mein kunſt, ohn dich geht nichts von ſtatten, ohn dich iſt all's umſonſt.

4. Drum ich von hertzens-grunde, dich HErr GOtt, lob und preiſ' in dieſer abend-ſtunde, und bitt mit gantzem fleiß, du wolleſt gnädig hören mein armes nacht-geſchrey; das thu in mir vermehren durch deine güt und treu.

5. Gleich wie vor alten zeiten, du haſt viel guts erzeigt des abends denen leuten, der'r hertz ſich zu dir neigt, und feſt auf dich gebauet, ſo wollſt du auch geruhn, wie unſer hertz dir trauet, uns liebes und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelaſſen ein täublein aus dem ſchiff, kehrts wieder ſeine ſtraſſen, und bracht ein'n friedens-brief zur veſperzeit im munde führt es ein

öl-

ölblatt grün, draus Noah wol verſtunde, des HErren zorn wär hin.

7. Zween heil'ger engel kamen des abends zu dem Lot, in ihren ſchutz ihn nahmen wider die gottlos rott, erlöſ'ten den propheten, bald ſchwefel fiel und feur, macht den gottloſen ſtädten, ihr freud und frevel theur.

8. Nach ſolcher art wir leſen, da Eli der prophet im hungerland geweſen, hört! was der HErre thät, vögel gedienet haben zu tiſch dem GOttes-mann, abends und morgens raben brod und fleiſch brachten heran.

9. So wollſt du, HErr, uns geben abend- und morgen-brot, und was zu dieſem leben uns allenthalb'n iſt noth, dein'n engel wollſt du ſchicken, auf daß er uns bewahr fürs teufels liſt und ſtricken, ſo ſind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unſer bitten, ach HErr du treuer GOtt! die ſtadt wollſt du behüten für feur und aller noth, und weil die völcker toben, erregen krieg und ſtreit, ſo ſende uns von oben den fried zu unſrer zeit.

11. Ja, weils wil finſter werden ums wort der gnaden-licht, der ſatan auf der erden viel ketzerey anricht, ſo bleib bey uns, HErr Chriſte, mit deinem gnaden-ſchein, dein wahres wort uns friſte alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hiemit ich nun vollende mein tages-geſchäft und ſach, und hertzlich bitt zu ende, HErr den feyerabend mach, drauf der ſabbath angehet, der währt viel tauſend jahr, der ewiglich beſtehet, amen, das werde wahr.

Michael Ziegenſpeck.

(585.) Mel. Werde munter mein.

Was ich heut von dir gebeten, JEſu, haſt du mir gewehrt, biſt nicht fern von mir getreten, daß kein unfall mich gefährt, hab ich mich auch vorgeſeh'n, daß kein fehltritt iſt geſchehn? mein HErr JEſu, hab erbarmen! hilf aus aller noth mir armen.

2. Es iſt überall verbrochen, aber deiner wunden zahl, als du wurdeſt durchgeſtochen, tilgt die ſünden allzumal, waſch auch von den meinen mich; mein gebein erquicke ſich, welches du, HErr, durch die plagen wahrer buſſe wollſt zuſchlagen.

3. Und weil itzt die nacht vorhanden, nimm mich HErr, in deine ruh, halt die höll in ihren banden, daß ſie mir nicht ſchaden thu, laß von mir ſeyn abgewandt

wandt waſſers-noth, raub, mord und brand, und den böſen tod für allem mich nicht plötzlich überfallen.

4. Darum ich zu dieſer ſtunden, meinen leib zwar in die ſtill, aber mehr in deine wunden meine ſeele legen will wie ſich birgt ein vögelein, wettert es in hohle ſtein; hieraus ſoll kein tod mich heben, denn du biſt und bleibſt mein leben. M. Sim. Dach.

(586.) Mel. Befiehl du deine Wege.

Wenn licht und ſonne ſcheiden, ſo ſtärcke meinen geiſt, daß er ſich auch in freuden aus ſatans netze reiſt. Hilf für mein beſtes ſorgen, verändre meinen ſinn, und mache, daß ich morgen ein neu geſchöpfe bin.

2. Ich ſeh das licht verſchwinden, die trübe nacht bricht ein: ach HErr! laß meine ſünden auch mit verſchwunden ſeyn: ſtreich ſie aus deinem buche, das mich zum ſchuldner macht, und rette mich vom fluche, der mir ſchon zugedacht.

3. Wenn heut mein ziel der jahre, mein letzter abend iſt, wolan! wenn ich nur fahre wo du, mein Vater biſt. Doch, ſoll ich länger leben, ſo laß den feſten ſchluß mir ſtets vor augen ſchweben, daß ich einſt ſcheiden muß.

Freyherr von Canitz.

(587.) In bekannter Melodey.

Werde munter mein gemüthe, und ihr ſinnen geht herfür, daß ihr preiſet GOttes güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen tag, für ſo mancher ſchweren plag hat erhalten und beſchützet, daß mich ſatan nicht beſchmützet.

2. Lob und danck ſey dir geſungen, Vater der barmhertzigkeit, daß mir iſt mein werck gelungen, daß du mich für allem leid, und für ſünden mancher art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kann ausrechnen deine güt und wunderthat, ja kein redner kan ausſprechen, was dein' hand erwieſen hat. deiner wohlthat iſt zu viel ſie hat weder maaß noch ziel, ja du haſt mich ſo geführet, daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, die betrübte nacht bricht an, es iſt hin der ſonnen prangen, ſo uns all' erfreuen kan, ſtehe mir, o Vater bey, daß dein glantz ſtets um uns ſey, und mein kaltes hertz erhitze, ob ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden alle ſünd und miſſethat, die mein armes hertz beladen, und ſo gar vergiftet hat, daß auch ſatan durch ſein ſpiel mich zur

höl-

höllen ſtürzen wil, da kanſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen, durch ſein angſt und todes pein, ich verleugne nicht die ſchuld, aber deine gnad und huld iſt viel gröſſer als die ſünde, die ich ſtets in mir empfinde.

7. O du licht der frommen ſeelen, o du glantz der herrlichkeit, dir wil ich mich gantz befehlen, dieſe nacht und allezeit; bleibe doch mein GOtt bey mir, weil es nunmehr dunkel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, für der nacht der finſterniß, die mir manche nacht zuſetzen, und erzeigen viel verdrüß, laß mich dich o wahres licht nimmermehr verlieren nicht, wenn ich dich nur hab im hertzen, fühl ich nicht der ſeelen ſchmertzen.

9. Wenn mein' augen ſchon ſich ſchlieſſen und ermüdet ſchlafen ein, muß mein herz dennoch gefliſſen und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner ſeelen mit begier, träume ſtets, o GOtt von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe ruh, alles übel laß verſchwinden, decke mich mit ſeegen zu, leib und ſeele, muth und blut, auch mein zeitlich haab und gut, freunde, feind und hausgenoſſen, ſeyn in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich für ſchrecken, ſchütze mich für überfall, laß mich kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des krieges ſchall, wend ab feur und waſſersnoth peſtilentz und ſchnellen tod, laß mich nicht in ſünden ſterben, noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer GOtt erhöre, was dein kind gebeten hat, JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein ſchutz und rath, und mein hort du werther Geiſt, der du freund und tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlich flehen, amen, ja es ſoll geſchehen. Joh. Riſt.

Aus Luc. 24, 19.

(588.) Mel. Erhalt uns HErr bey.

Wo wilſt du hin, weils abend iſt? o liebſter pilgrim, JEſu Chriſt! komm, laß mich ſo glückſelig ſeyn, und kehr in meinem hertzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebſter freund, dieweil es iſt ſo gut gemeynt, du weiſt, daß du zu aller friſt ein hertzens-liebſter gaſt mir biſt.

3. Es hat der tag ſich ſehr geneigt, die nacht ſich ſchon von ferne zeigt, drum wolleſt du, o wahres licht, mich armen ja verlaſſen nicht.

4. Er-

2. Erleuchte mich, daß ich die bahn zum himmel ſicher finden kan, damit die dunckle ſünden-nacht mich nicht verführ und irre macht.

3. Bevorab aus der letzten noth, hilf mir, durch einen ſanften tod: HErr JEſu bleib, ich halt dich feſt, ich weiß, daß du mich nicht verläßt. H. Janßen.

4. Am Schluß der Wochen.

(589.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Die woche geht zum ende, nicht aber GOttes treu, denn wo ich mich hinwende, da iſt ſie immer neu. Die zeit kann wol verſchwinden, nur GOttes güte nicht, ſie läßt ſich täglich finden, und giebet troſt und licht.

2. Genädigſter erhalter von allem was ich bin, hör meines mundes pſalter, und nimm mein opfer hin, es ſind ja deine gaben die nicht zu zählen ſeyn, und was ich nur kann haben, das iſt ja alles dein.

3. Die gantze woche zeiget von deiner gütigkeit, die du zu mir geneiget; ja meine lebens-zeit, von anfang bis jetzunder, auf dieſen augenblick, rühmt deiner gnaden wunder im glück und unglück.

4. Allein mein hertze bebet, wenn es zurück denkt, wie übel ich gelebet, und dich mein GOtt gekränckt; jemehr du mich geliebet, und meiner haſt verſchont, jemehr ich dich betrübet, und nur mit haß belohnt.

5. Ach ſtrafe nicht im grimme gehäufter mißethat; weil deine Vater-ſtimme mich ſelbſt gerufen hat, ſo ſchrey ich um erbarmen, erbarm dich über mich! ich fall dir in die armen, ach! ſchon genädiglich.

6. Mein glaube heißt mich hoffen, es ſey durch Chriſti blut ein neuer bund getroffen, und alles wieder gut: drum wil ich dir geloben auf ewig treu zu ſeyn; dein guter geiſt von oben wird mir die kraft verleih'n.

7. Ich bin dein kind aufs neue, drum gib, daß dieſe nacht mich auch dein ſchutz erfreue, der alles ſicher macht. Ich werde gleichſam ſterben, der ſchlaf iſt wie ein tod, doch kann ich nicht verderben, du lebſt in mir mein GOtt.

8. Ja du mein GOtt wirſt machen, ich werde ruhig ſeyn; ſo mag der höllen rachen gleich donner auf mich ſpey'n, dein kind wird nichts empfinden, als wenns im himmel wär, von vornen und von hinten deckt mich der engel heer.

9. Du wirſt auch die verſorgen, die mein und deine ſeyn; ſo werden wir uns morgen in deiner kraft erfreu'n. Wir werden opfer bringen mit hertzen, mund und hand, und dir ein loblied ſingen, wo du, HErr, biſt bekannt. Soll

10. Soll das in dieſem leben die letzte woche ſeyn, will ich nicht widerſtreben, und mich im geiſte freu'n, auf einen feyerabend, den Chriſti tod gemacht, und dieſe hofnung habend, ſprech ich nun: gute nacht! Benj. Schmolck.

(590.) Mel. Werde munter mein.

GOtt heut endet ſich die woche, und es iſt ihr letzter tag dieſen morgen angebrochen, vor dir ich mich ſelbſt verklag; in mir mein gewiſſen mich, höchſter richter! ſtellt vor dich, neue ſchulden ſamt den alten mit mir wollen rechnung halten.

2. Sonne, die ich ſeh abgehen, du haſt meiner ſünden viel, dieſe woche angeſehen, die ich ſchmerzlich zehlen will. Und was ſaget GOtt dazu? der geſehen mehr als du, deſſen aug in die gedancken ſchauet durch des leibes ſchrancken.

3. In dem anfang dieſer wochen, hab ich dir als lehen-mann, tauſend dienſte, GOtt verſprochen: ach! nicht einer iſt gethan. Mit mir böſen knecht geh nicht, HErr des himmels ins gericht, ob ich bin von dir gewichen, hat uns doch dein Sohn verglichen.

4 Hab ich mich von dir vergangen, wie ein blödes ſchäfelein, laß mich darum nicht gefangen, eine beut der wölfen ſeyn. JEſus, unſer ſeelen-hirt, mich zur heerde holen wird: leg in deinen ſchooß mich nieder, wann er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in der ſünder orden, ich bin dieſe woche dir tauſend ſchulden ſchuldig worden, wann du rechten wilſt mit mir, ſoll ich dein regiſter ſehn, laß nur JEſum bey mir ſtehn. Seine theure blut gold-gulden, zahlen meine rothe ſchulden.

6. Du allgeber! deine güter, die du haſt gelegt in mich, die mir anvertraute güter braucht ich leider! wider dich. Ach! ich bielte übel haus, ſtoß mich darum nicht hinaus, wollſt in gnaden, nicht nach rechte, rechnen ab mit deinem knechte.

7. Richter! laß dich Vater nennen, wollſt mir helfen der du biſt. Du wirſt ja dein kind noch kennen, ob es ungehorſam iſt: dein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem willen thut. GOtt! ſey gnädig JEſu brüdern, trenn das haupt nicht von den gliedern.

8. Deine pflanze du mich nenneſt, aber wo iſt meine frucht! mein verdorrtes thun du kenneſt, laß mich drum nicht ſeyn verflucht. JEſus macht mich wieder grün, deſſen zweig ich worden bin. Hilf mir GOtt, ich will als reben, ſtets an dieſem weinſtock kleben.

9. JEſu arzt geängſter geiſter hier iſt eine krancke ſeel, hilf mir JEſu, guter meiſter, dir ich meine

noth

noth befehl. Und wenn du mich recht beſiehſt, mein hertz tod in ſünden iſt. Ach! ſo weck mich auf, o leben! wolleſt mir mich wieder geben.

10. Meine ſeel zum buhler hauſen, deine ungetreue braut, hat, o JEſu! ſich verlauffen, und nach fremden umgeſchaut. Wollſt ihr darum o mein licht! einen ſcheid-brief ſenden nicht. Du haſt ſie mit blut erworben: ach! laß ſie nicht ſeyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen lieben, dieſen tag mit deinem blut. Dieſen letzten von den ſieben, laß die ſechſe machen gut. Mein gewiſſen heut befried, ich mag alte ſchulden nicht in die neue woche bringen, JEſu! ach erhör mein ſingen.

12. Ich will meiner ſeelen ſchmerzen dir zutragen in dein haus: laß mich mit getroſtem hertzen, JEſu wieder gehn heraus. Wenn dein diener ledig zählt ſeelen, die die ſünde quält; laß auch mich ſeyn losgeſprochen von den ſchulden dieſer wochen.

13. Nach ſechs deiner ſchöpfungs-tagen, haſt du dieſen tag geruht. Ich muß auch nach ruhe fragen: weil die sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug, dieſe woch am lebens-pflug; laß mich heut in meinen ſachen frölich feyerabend machen.

14. Dortmals riefeſt du auf erden: ihr beladnen kommt zu mir, kommt ihr ſollt entbürdet werden! JEſu! ja ich komm zu dir. Moſe tafeln drücken mich: nim̃ du ſie von mir auf dich; wirf dies harte joch zu ſtücken, meine ſeele laß erquicken.

15. In dem heil-bad deiner wunden laß mich heut gewaſchen ſeyn, daß ich morgen werd erfunden, dir zu dienen ſchön und rein. Laß den beſen wahrer buß, kehren aus den miſt und ruß: daß du mich mögſt morgen ehren, in mein hertze einzukehren.

Sigism. Betulius.

(591.) Mel. Allein GOtt in der Höh.

GOtt lob! ein ſchritt zur ewigkeit iſt abermal vollendet, zu dir im fortgang dieſer zeit mein hertz ſich ſehnlich wendet, o quelle! daraus mein leben fleußt, und alle gnade ſich ergeußt, in meine ſeel zum leben.

2. Ich zehle ſtunden, tag und jahr, und wird mir allzulange, bis es erſcheine, daß ich gar, o leben dich umfange, damit was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde gantz in dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht mein hertz, das ſich entzündet, was in mir iſt, und mein gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier wil näher in dich dringen

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zähl die augenbli-

blicke, ach komm! eh mir das hertz erkalt, und ſichs zum ſterben ſchicke! komm doch in deiner herrlichkeit, ſchau, deine braut hat ſich bereit't, die lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das öl des geiſtes ja in mir iſt ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen, ſo leuchtet mir des lebens licht, und meine lamp iſt zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die ſtimme deiner braut, komm! rufet deine fromme, ſie ruft und ſchreyet überlaut: komm bald! ach JEſu komme! ſo komme dann mein bräutigam, du kenneſt mich, o GOttes-lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir gantz anheim geſtellt, die rechte zeit und ſtunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit hertz und munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den bräutgam nennen, und du, o theurer lebens-fürſt, dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein erbe ſchencken.

9. Drum preiſ' ich dich aus danckbarkeit, daß ſich der tag geendet, und alſo auch von dieſer zeit ein ſchritt nochmals vollendet: und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig ſind, und meine knie wancken, ſo biet mir deine hand geſchwind, in meines glaubens ſchrancken, damit durch deine kraft mein hertz ſich ſtärcke, und ich himmel-wärts ohn unterlaß aufſteige.

11. Geh, ſeele! friſch im glauben dran und ſey nur unerſchrocken, laß dich nicht von der rechten bahn die luſt der welt ablocken: ſo dir der lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein adler fleucht, mit flügeln ſüſſer liebe.

12. O JEſu! meine ſeele iſt zu dir ſchon angeflogen, du haſt weil du voll liebe biſt, mich gantz zu dir gezogen; fahr hin was heiſſet ſtund und zeit, ich bin ſchon in der ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

A. H. Francke.

(592.) Mel. Freu dich ſehr o meine.

GOtt! mein hertz dir danck zuſendet, lob und preis ich dafür ſag, daß die woche ſich geendet, jeder tag mit ſeiner plag, jede arbeit, ſorg und müh, was mir zugewogen hie, dafür bey der wochen ende, küß ich deine vater-hände.

2. Die-

2. Dieſe haben mich getragen, mich gekleidet und geſpeiſ't; engel-wacht um mich geſchlagen, ſteten ſchutz und hülf geleiſt't; alles leid von mir gekehrt, leibs- und ſeelen-gut beſchert, deren ich annoch genieſſe, und damit die woche ſchließe.

3. Nimmer weiß gnug auszubreiten GOttes wolthun hier mein ſinn: ich danck lebenslang mit freuden für das, was ich hab und bin. GOtt, dir ſey ruhm, ehr und preiß, für ſchutz, liebe, pfleg und ſpeiß, für mein und der meinen leben, leib und ſeel bleibt dir ergeben.

4. Ach! vergib was in der wochen, jeden tag, ſtund und minut, ich hab' ſchnöder weiſ' verbrochen, ſtreich es aus durch Chriſti blut; rechne, was dein Sohn gethan, mir zum beſten immer an, wirff durch einen gnaden-blicke, alle meine ſünd zurücke.

5. Ich geſteh: ich bin ein ſünder, ganz gekehrt zum böſen pfad, gleich wie alle menſchen-kinder, und nicht würdig deiner gnad, aber dein lieb's Vater-hertz, Chriſti wunden, tod und ſchmertz, machen, daß ich ſelig lebe, drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu bette: GOttes lieb' und JEſus blut weiche nicht von meiner ſtätte, heilger Geiſt halt mich in hut, bring' mich morgen an den ort, da man hört dein heiligs wort, mich damit auch lab' und ſpeiſe, bis ich in den himmel reiſe.

(593.) Mel. Wer nur den lieben GOtt.

So iſt die woche nun geſchloſſen, doch treuer GOtt dein hertze nicht: wie ſich dein ſegens-quell ergoſſen, ſo bin ich noch der zuverſicht, daß er ſich weiter auch ergießt, und unerſchöpflich auf mich fließt.

2. Ich preiſe dich mit hand und munde, ich lobe dich ſo hoch ich kan, ich rühme dich von hertzens grunde vor alles was du mir gethan, und weiß, daß dir durch JEſum Chriſt, mein danck ein ſüſſer weyhrauch iſt.

3. Hat mich bey meinen wochen-tagen das liebe kreutz auch mit beſucht, ſo gabſt du auch die kraft zu tragen, zu dem es iſt voll heyl und frucht, in deiner liebe gegen mir, und darum danck ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, ach du verſagſt mir ſolches nicht, gedencke keines ſünden-falles, weil mich mein JEſus aufgericht, mein JEſus, der die miſſethat auf ewig ſchon gebüſſet hat.

5. Dein ſchwur iſt ja noch nicht gebrochen, und brichſt ihn nicht in ewigkeit, da du dem ſünder haſt verſprochen, daß er, wenn ihm die ſünde leid, nicht ſterben, ſondern gnaden-voll, als ein gerechter leben ſoll.

6. Mein glaube hält an dieſem ſegen, und wil alſo den wochen-ſchluß vergnügt und froh zurücke legen, da der troſt mich ergötzen muß, wie daß ich ſoll in Chriſto dein, und ſchon in hoffnung ſelig ſeyn.

7. Doch da mein leben zugenommen, ſo bin ich auch der ewigkeit um eine Woche näher kommen, und warte nun der letzten zeit, da du die ſtunde haſt beſtimmt, die mich zu dir im himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue den ſonntag wieder ſehen kan, ſo blickt die ſonne deiner treue, mich auch mit neuen gnaden an, ach ja, da theilt dein wort und haus den erſt' und beſten ſegen aus.

9. So wil ich das zum voraus preiſen, was du mir künftge woche giebſt; du wirſt es in der that erweiſen, daß du mich je und immer liebſt, und leiteſt mich nach deinem rath, bis leid und zeit ein ende hat.

5. Beym Glocken-Schlage.

(594.) Mel. Chriſtus der uns ſelig macht.

Schlage, JEſu, an mein hertz, rühre mein gewiſſen, damit aus der ſünden ſchmertz heiſſe thränen fließen. Blicke mich, wie Petrum an, daß ich mich ja ſchlage, daß ich ſtets gedencke dran, und doch nicht verzage.

2. Weck mich durch den glocken-ſchall, aus dem ſchlaf der ſünden: laß für meiner ſchulden fall mich erbarmung finden, und nimm mich zu gnaden auf: meinen glauben ſtärcke, daß mein gantzer lebenslauf ſey voll tugend-wercke.

3. Dein blut ſey mein lebens-ſaft, und mein troſt in leiden, meiner ſeelen ſtärck und kraft, ſo ſterb ich mit freuden: in der ſtunde letzter noth, wollſt du mein gedencken, und ein ſelig end im tod, mir, o JEſu, ſchencken. B. L. Megander.

IX. Amts- und Berufs-Lieder.

(595.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

Alles iſt an GOttes ſegen und an ſeiner gnad gelegen, über alles geld und gut: wer auf GOtt ſein hoffnung ſetzet, der behält gantz unverletzet einen friſchen heldenmuth.

2. Der mich hat bißher ernähret, und mir manches glück beſcheret, iſt und bleibet ewig mein; der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um ſachen, die nur ſorg und unruh machen, und gantz unbeſtändig ſind: ich be-

geht nach dem zu ringen, was mir kan vergnügen bringen, und man jetzt gar ſelten ſind.

4. Hoffnung kan das hertz erquicken, was ich wünſche wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt: meine ſeele, leib und leben hab ich ſeiner gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem willen mein verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine zeit: ich hab ihm nichts vorzuſchreiben, wie GOtt wil, ſo muß es bleiben, wenn GOtt wil, bin ich bereit.

6. Soll ich hier noch länger leben, wil ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn: iſt doch nichts das lang beſtehet, alles irdiſche vergehet, und fährt wie ein ſtrom dahin.

(596.) Mel. In allen meinen Thaten.

Du ſollt in allen ſachen mit GOtt den anfang machen aus treuer ſchuld und pflicht! wem haſt du danck zu geben, als ihm für heyl und leben, von dir entſpringt es nicht.

2. Was will dein kaltes ſinnen, du ſtaub der zeit beginnen, legt er nicht, hülfe bey; der menſch mit ſeinem tichten weiß wenig auszurichten, was gut zu heiſſen ſey.

3. Drum ſey nicht zu verwegen, auf deines amtes ſegen und bilde dir nicht ein als könnteſt du vertrauen, auf deine kräfte bauen, die kaum dein eigen ſeyn.

4. Schlag an die himmels-pforten mit ſtarcken glaubens-worten, da bitte beyſtand aus: daher wird ſegen fließen, und reichlich ſich ergieſſen, auf deinen hof und haus.

5. Wo GOtt die hand dir reget, zur arbeit ſelbſt grund leget, da fügt er ſegen bey: verkehrt er ſein geſicht, ſo wird das werck zu nichte, wie gut der meiſter ſey. Andr. Tzerning.

(597.) Mel. Von GOtt will ich nicht.

Gewagt in JEſu namen, ſo iſt es wol gewagt, denn das heiſſ't ja und amen, was er uns zugeſagt, der held in Iſrael kan uns kein wort nicht lügen, drum muß er uns vergnügen an leib und an der ſeel.

2. Von ihm kommt aller ſegen, aus ſeiner treuen hand, geh'n wir auf unſern wegen nach pflicht, beruf und ſtand, ſo fällt ſein gnadenthau auf unſer thun und wercke, er giebet kraft und ſtärcke zu unſerm kummerbau.

3. Oft wil es ſauer werden, doch weil es GOtt gefällt, daß wir auf dieſer erden zur arbeit ſind beſtellt, ſo laſſen wir den ſchweiß vom angeſichte flieſſen, weil

wir den troſt ſchon wiſſen, GOtt ſegne müh und fleiß.

4. Der fluch wächſt zwar auf erden, der dorn und diſteln trägt, doch wenn man die beſchwerden mit GOtt nur überlegt, kan ſeine gnaden-hand die diſteln nicht verkehren? und roſen drauf gewähren? das hat man oft erkannt.

5. Drum gehen wir mit freuden an unſer amt und pflicht. GOtt hat uns viel beſcheiden, ein fauler erndtet nicht, gebet und arbeit nützt, nur friſch daran gegangen, der wird den ſchatz erlangen, der hie geduldig ſchwitzt.

6. O ſelig iſt zu ſchätzen der ſich mit GOtt vergnügt, kein neid mag ihn verletzen, weil er den ſegen kriegt, den niemand wehren kan, wolan GOtt wird ihn geben, denn unſre hände heben in GOttes namen an.

Benj. Schmolck.

(598.) Mel. Meine Seel erhebet.

GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns ſeinen göttlichen ſegen. Er laſſe uns ſein antlitz leuchten, daß wir auf erden erkennen ſeine wege. Es ſegne uns GOtt unſer GOtt, es ſegne uns GOtt und geb uns ſeinen frieden.

2. Lob und preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte, wie es war im anfang itzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, amen. D. Mart. Luther.

(599.) Mel. Freu dich ſehr o meine.

Hilf uns, HErr, in allen dingen, daß wir unſer amt und werck, wol anfangen und vollbringen, gib uns weisheit, kraft und ſtärck, ohne deine ſegens-hand iſt verlohren ſtadt und land. Hilf uns, HErr, in allen dingen, und laß alles wol gelingen.

2. Hilf uns, HErr, an allen orten, wo wir dein bedürftig ſeyn, brich der höllen macht und pforten, und gib deinem häufelein, und der gantzen chriſtenheit, liebe, fried und einigkeit. Hilf uns, HErr ꝛc.

3. Hilf uns, HErr, auf allen ſeiten, im glück und unglück, kämpfen, ſtreiten und arbeiten, wider ſatans liſt und tück, wider fleiſches luſt und pracht, wider weltlich ehr und macht. Hilf uns, HErr ꝛc.

4. Hilf uns, HErr, in allen nöthen, aller trübſal und gefahr, laß uns keine drangſal tödten, nimm doch unſer alſo wahr, daß kreutz, elend und verdruß, uns zum beſten dienen muß. Hilf uns, HErr ꝛc.

5. Hilf uns, HErr, aus allen fluthen, der betrübten krieges-noth, wirf einmal die zornes-ruthen in

die glut, die feuer-roth, laß uns ohne dieſes joch nur im friede ſterben noch. Hilf uns, HErr ꝛc.

6. Hilf uns, HErr, aus allem jammer der beſorgten hungers-noth, die uns ſtürtzt zur todes-kammer, und iſt ärger als der tod, unſer mäßlein uns beſcher, überfluß und mangel wehr. Hilf uns, HErr ꝛc.

7. Hilf uns, HErr, aus allen leiden, in der letzten todes-noth, laß uns fahren hin mit freuden und durch dich und deinen tod, bald und glücklich kommen fort, zum erwünſchten lebens-port. Hilf uns, HErr ꝛc.

8. Hilf uns, HErr, aus allen ängſten dieſer eiteln kurtzen zeit, in das land, da wir am längſten bleiben in all ewigkeit, in das ſchöne paradeis uns zur freude dir zum preis. Hilf uns, HErr ꝛc.

9. Hilf uns, HErr, aus allem zweifel, in der höchſten ſeelen-angſt, die uns welt, vernunft und teufel, eingebildet hat vorlängſt; o HErr JEſu! laß dein wort ſeyn und bleiben unſer hort. Hilf uns, HErr ꝛc.

10. Hilf uns, HErr, aus allem grauen in der gröſten ſünden-angſt, daß wir auf die zahlung bauen, die du haſt gethan vorlängſt; o HErr JEſu! laß dein blut mir ja kommen auch zu gut. Hilf uns, HErr ꝛc.

11. Hilf uns, HErr, in letzten zügen aus der letzten höllen-angſt, laß uns ritterlich obſiegen, wie du obgeſieget längſt: o HErr JEſu! deine hand leiſt uns hülfe und beyſtand, daß wir nach vollbrachten ringen, dir lob und danck ewig ſingen. D. M. Rinckart.

(600.) Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Ich fang alle meine ſachen mit der hülfe GOttes an, GOttes hülfe wird es machen, beſſer als ich wünſchen kan. GOttes hülfe hats gemacht, daß ich bin zur welt gebracht, glücklich mit geſundem leibe, und dabey GOtt lob! noch bleibe.

2. Thu ich jetzt zurücke ſehen auf die ſchon verwichne zeit, muß ich alſobald geſtehen, GOttes hülfe war bereit, mich zu führen wunderlich, für unfall zu ſchützen mich, mir mit meinem thun und leben, ſegen, glück und heil zu geben.

3. Alles was ich bin und habe, kommt von GOttes hülfe her, alles iſt des höchſten gabe, nichts geſchiehet ohngefähr. Alles iſt mir GOtt allein, GOtt ſoll ſtets mein helfer ſeyn, alles andre bald verſchwindet, was man hier auf erden findet.

4. Mit der hülfe meines ſchutzes, ſteh ich auf und lege mich, mit der hülfe meines trutzes, muß der feind verkriechen ſich, mittlerzeit, werd ich gedrückt kan ich das, was GOtt zuſchickt, mit der hülfe GOttes tragen, dieſe lindert alle plagen.

5. GOttes hülfe mich verſetzet auf den rechten ehren-ſteg, GOttes hülfe mich ergötzet, treibt der feinde toben weg, GOttes hülfe läßt ſich ſehn, daß ich kan vor ihnen ſtehn, GOttes hülfe ſie bezwinget, daß ihr pfund niemals gelinget.

6. Hülfe wird GOtt ferner ſchicken, meinen feinden zum verdruß. Hülfe wird mein hertz erquicken, wenn ich einſt abſcheiden muß. Hülfe wird der fromme GOtt ſenden mitten in dem tod, hülfe werd ich erſt recht ſehen, wenn ich werde vor GOtt ſtehen.

Aus Jer. 10, 23.

(601.) Mel. Der HErr iſt mein getreuer.

Ich weiß mein GOtt, daß all mein thun und werck in deinem willen ruhn, von dir kommt glück und ſeegen, was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, daß ſein rath werd ins werck gebracht, und ſeines gangs ſich freue, des Höchſten rath der machts allein, daß menſchen rath gedeye.

3. Oft denckt der menſch in ſeinem muth, dies oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet, oft ſieht er auch für ſchädlich an, was GOtt doch ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer mann ein gutes werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum ſtande: er baut ein ſchloß und feſtes haus doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn, faſt über berg und ſpitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da und hat ſein fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum lieber Vater, der du kron und ſcepter trägſt in deinem thron, und aus den wolcken blitzeſt, vernimm mein wort, und höre mich vom ſtuhle da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht das ſich von deinem angeſicht in fromme ſeelen ſtrecket, und da der rechten weisheit kraft durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verſtand aus deiner höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinen eignen willen; ſey du mein freund und treuer rath, was recht iſt zu erfüllen.

9. Prüf alles wol, und was mir gut, das gib mir ein: was fleiſch und blut erwählet, das verwehre. Der höchſte zweck, das beſte theil, ſey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner ſeelen ſonn und zier, gefallen und belieben, was dir zuwider, laß mich nicht in werck und that verüben.

11. Iſts

11. Iſts werck von dir, ſo hilf zum glück; iſt's menſchen thun, ſo treibs zurück, und ändre meine ſinnen: was du nicht würckſt, pflegt von ihm ſelbſt im kurtzen zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer feind an dem was dein hertz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen, iſt das mein troſt, daß ſeinen zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du mir zu, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch weisheit deiner hände.

14. Iſt gleich der anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe meer der bittern ſorgen treten, ſo treib mich nur ohn unterlaß zum ſeufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles da ihm ſonſt für graut, mit tapfern muth bezwingen, ſein ſorgenſtein wird in der eil in tauſend ſtücken ſpringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild, mit dorn und hecken angefüllt, doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein kind, was ich nicht bey mir hab und find, haſt du zu aller gnüge, ſo hilf nun, daß ich meinen ſtand wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr, ich will dein thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter ſeelen, vor deinem volck und aller welt, ſo lang ich leb, erzehlen. Paul Gerhard.

(602.) In eigener Melodey.

In allen meinen thaten laß ich den höchſten rathen, der alles kan und hat, er muß zu allen dingen, ſolls anders wol gelingen, ſelbſt geben rath und that.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe, um alle meine mühe, mein ſorgen iſt umſonſt, er mags mit meinen ſachen nach ſeinem willen machen, ich ſtell's in ſeine gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was GOtt hat verſehen, und was mir ſelig iſt, ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, das hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, die mich für allem ſchaden, für allem übel ſchützt, leb ich nach ſeinen geſetzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen was mir nützt.

5. Er wolle meiner ſünden in gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine ſchuld. Er wird auf mein ver-

verbrechen, nicht ſtraks das urtheil ſprechen, noch haben nicht gedult.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder geh ich fort, in ſchwachheit und in banden, und was mir ſtößt zu handen, ſo tröſtet mich ſein wort.

7. Hat GOtt es denn beſchloſſen, ſo wil ich unverdroſſen an mein verhängniß gehn, kein unfall unter allen, wird mir zu harte fallen, ich will ihm widerſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut, es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß die beſte zeit.

9 So ſey nun ſeele deine, und traue dem alleine, der dich erſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der höhe, weiß allen ſachen rath. P. Flemming.

(603.) Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Mein werck will ich mit GOtt anfangen, und meinem HErren JEſu Chriſt, bey dem iſt hülfe zu erlangen, weil er der rechte helfer iſt. Ich ſage, JEſus hats verricht, drum laß ich meinen JEſum nicht.

2. Von JEſu will ich niemals wancken, der mich geliebet hat vorhin, ihm ſoll mein hertz allſtetig dancken, daß ich in ſeiner gnade bin, auf ihm iſt ſtets mein hertz gericht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

3. Mein JEſus wil bey mir ſtets walten, weil ich bey ihm in gnaden ſteh, ich laß ihn nicht, ich wil ihn halten in aller noth und allem weh. Denn er bleibt meine Zuverſicht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

4. Ich wil bey meinem JEſu halten, ich bleib bey ihm, drum iſt er mein: er läßt mich nicht, ich laß ihn walten, ich ſchließ ihn in mein hertz hinein: mein hertz im glauben bey mir ſpricht: ich laſſe meinen JEſum nicht.

5. Scheints gleich als lieg ich gar darnieder, werd ich doch darum nicht verzagt, in JEſu krieg ich hülfe wieder, drum ſey es auch mit ihm gewagt, ob mich gleich manche noth anficht, ſo laß ich meinen JEſum nicht.

6. Der teufel ſoll mich nicht erſchrecken, ſtellt er ſich wider mich gleich ein, mein Jeſus wird das ſchild ausſtrecken, darunter werd ich ſicher ſeyn, drum jetzt mein herz mit freuden ſpricht: ich laſſe meinen Jeſum nicht.

7. Die welt muß endlich doch vergehen mit aller ihrer herrlichkeit, nichts iſt, was ewig kan beſtehen, als was mein JEſus hat bereit. Wenn himmel, erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

8. Der tod ſoll bey mir in dem ſterben auch nicht behal-

halten überhand, mein JEſus läßt mich nicht verderben, drum hab ich ein gewiſſes pfand, ſo mir ſein kräftigs wort verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Ich laß ihn nicht in meinem leben, dort werd ich ewig bey ihm ſtehn, und an ihn als ein klette kleben, da wird mein mund ſein lob erhöhn, alsdann ſeh ich ſein angeſicht mit freuden und mit vollem licht.

10. Da wil ich danck und preiß ihm bringen, ich wil vor GOttes höchſten thron, ein ewig heilig! heilig! ſingen, dem groſſen Fürſt und Königs-Sohn, in ſeinem fried- und freuden-licht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

(604.) Mel. Erhalt uns HErr bey.

Mit GOtt in einer jeden ſach, der anfang und das ende mach: mit GOtt geräth der anfang wol, fürs ende man GOtt dancken ſoll.

2. Such nicht in deinem chriſtenthum durch heucheley bey menſchen ruhm: GOtt kennt dein hertz und ſtraffet dich, du wirſt zu ſchanden öffentlich.

3. Ob du ſchon im verborgnen biſt, doch denck und thu was löblich iſt: bey GOtt dem HErren iſt gewiß nicht finſter auch die finſterniß.

4. Unreine zoten, faul geſchwätz, für keine ſchlechte ſünde ſchätz, GOtt fordert rechnung einſt von dir, auch was du unrecht redeſt hier.

5. Verachte deinen nächſten nicht, denn dir auch ſelber viel gebricht: kein menſch vollkommen iſt auf erd, an dem nicht mangel funden werd.

6. Betrübe niemand mit gewalt, denn ſolche macht vergehet bald: und wer gewalt hat hie geübt, wird ohne gnade dort betrübt.

7. Arbeite gern und glaube feſt, daß faulheit ärger iſt als peſt, denn müſſiggang viel böſes lehrt, und ſünd und ſchande häufig mehrt.

8. Was du dich erſt gewehnet an, das iſt hernach gar leicht gethan: gewohnheit hat ſehr große kraft, viel böſes und viel guts ſie ſchaft.

9. In deiner kleidung, tranck und ſpeis, der zucht und maſſe dich befleiß: auf hoffart und auf überfluß, noth oder ſtehlen folgen muß.

10. Fleuch böſe luſt und hurerey, da iſt kein glück noch ſegen bey; denn GOtt, der rein und heilig iſt, dich haſſet ſo du unrein biſt.

11. Nimm deines gleichen zu der eh, ſonſt wird dein eheſtand lauter weh; halt den dir gleich, der neben dir GOtt liebt und fürchtet für und für.

12. Gib wol auf deine kinder acht, wehr ihnen faulheit, luſt und pracht, wenn ſie dein gut exempel ſehn, ſo wirds von ihnen auch geſchehn.

13. Verſchwende nicht dein haab und gut, gedenck, das armuth weh drauf thut; man giebt dem nichts, der nichts mehr hat: drum haſt du übrig halts zu rath.

14. Kein unrecht gut zuſammen ſcharr, denn der es thut, der iſt ein narr: daß ſeine erbe luſtig ſeyn, dafür rennt er zur höllen-pein.

15. Der dir vor augen dienen kan, iſt darum nicht der beſte mann: es geht oft nicht von hertzen-grund, was ſchön und lieblich redt der mund.

16. Entſchlag dich des zu jederzeit, der gern verläumdet andre leut: die rede iſt wie gall und gift, die eines andern ehre trift.

17. Gönn jedem was der Höchſt ihm giebt, GOtt theilt es aus, wies ihm beliebt: doch der auch GOtt zu dancken hat, der kleidung kriegt, und ißt ſich ſatt.

18. Sag nicht des nächſten mängel her, was möglich iſt, zum beſten kehr, ſo bleibt der andre ohne ſchimpf, und du haſt ehr von deinem glimpf.

19. Vergiß es all dein lebtag nicht, wenn dir von jemand guts geſchicht: das unglück bleibt von deinem haus, wo du undanckbar biſt, nicht aus.

20. Die welt iſt voll betrügerey, drum was du thuſt, vorſichtig ſey! thu niemand leid, und ſieh doch zu, daß dir auch niemand ſchaden thu.

21. Lern unterſcheiden zeit und ort: eh du was redeſt, wäg die wort. Die zung bey manchem fertig geht, doch tod und leben drin beſteht.

22. Was heimlich iſt und bleiben muß, tritt gerne unter deinen fuß: ſchweigſt du, ſo iſt das wort noch dein, was du geredt haſt iſt gemein.

23. Des narren hertz iſt in dem maul, drum iſt er mit der red nicht faul: im hertzen iſt des weiſen mund, den er bewahrt zu jeder ſtund.

24. Was du wilt thun, das thu mit rath, daß dichs nicht reue nach der that: denn vor gethan und nach betracht hat viel in ſchand und ſchaden bracht.

25. Wenn du geirret haſt worin, ſo bleib nicht ſteif auf deinem ſinn; wir menſchen irren mannigfalt, wer aber klug iſt, beſſerts bald.

26. Wer einſt zu ehren kommen will, muß lernen vor, und leiden viel: drum lern und leid, und hab gedult, ſo ſind dir GOtt und menſchen huld.

27. Hat man dir was zu leid gethan, fang darum keinen hader an: laß allemal in deiner ſach, der obrigkeit und GOtt die rach.

28. Die ſonne bös und fromm beſcheint; thu du auch gutes freund und feind: die wohlthat den erweichet oft, an dem man ſonſt kaum beſſrung hofft.

29. Laß

29. Laß jedem bleiben wer er iſt, ſo bleibeſt du auch wer du biſt, wem GOtt nicht gönnt den ehrenſtand, der fällt wol ohne menſchen-hand.

30. Dem zorn verhänge nicht den zaum, daß die vernunft nicht finde raum: ein zornig menſch ſich ſelbſt verſtellt, und leicht in ſünd und krankheit fällt.

31. O GOtt, mein Vater, mich regier! HErr JEſu hilf mir und mich führ! o heilger Geiſt mein herz aufmahn, daß ich ſtets geh auf rechter bahn.

(605.) In bekannter Melodey.

O GOtt, du frommer GOtt, du brunnquell aller gaben, ohn dem nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden leib, gib mir, und daß in ſolchem leib ein unverletzte ſeel und rein gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein befehl, in meinem ſtande führet, gib, daß ichs thue bald, zu der zeit da ichs ſoll, und wann ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen, laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen und wenn in meinem amt ich reden ſoll und muß, ſo gib den worten kraft und nachdruck ohn verdruß.

4 Findt ſich gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gib einen heldenmuth, das kreutz hilf ſelber tragen; gib, daß ich meinen feind mit ſanftmuth überwind, und wenn ich rath bedarf auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundſchaft leben, ſo weit es chriſtlich iſt; wilt du mir etwas geben, an reichthum, gut und geld, ſo gieb auch dies dabey, daß von unrechtem gut, nichts untermenget ſey.

6. Soll ich in dieſer welt mein leben höher bringen, durch manchen ſauren tritt hindurch ins alter dringen, ſo gib gedult, für ſünd und ſchanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end, auf Chriſti tod abſcheiden, die ſeele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden, dem leib ein räumlein gönn bey frommer chriſten grab, auf daß er ſeine ruh an ihrer ſeiten hab.

8. Wann du die todten wirſt an jenem tag erwecken, ſo thu auch deine hand zu meinem grab ausſtrecken, laß hören deine ſtimm, und meinen leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten hauf. Joh. Heermann.

(606.) Mel. Auf meinen lieben GOtt.

So tret ich demnach an, ſo gut ich immer kan, mein amt, beruf und weſen, dazu mich GOtt erleſen, der wird mir ſeinen ſegen, auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater, ſag ich dank, daß du mein lebenlang

ſo reichlich mich ernähret, und manche gnad beſcheret, laß deine gût und gaben mich auch noch ferner laben.

3. Ach mein HErr JEſu Chriſt! der du mein helfer biſt, ach! ſegne meine wercke, und mich vom himmel ſtärcke, damit ich deinen willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte ſeel und leib, und alles von mir treib, was meine arbeit hindert, und deinen ſegen mindert, laß mich in fried und freuden zuletzt von hinnen ſcheiden. Joh. Heinr. v. Hippel.

Der 121. Pſalm.

(607) In eigener Melodey.

Wenn ich in angſt und noth, mein augen heb empor zu deinen bergen, HErr, mit ſeufzen und mit flehen, ſo reichſt du mir dein ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem antlitz gehen.

2. Mein ſchutz und hülfe kommt, o treuer GOtt! von dir, der du das firmament und erdreich haſt gegründet, kein menſch kan helfen mir; für deinem gnaden-thron allein man rettung findet.

3. Du ſchaffeſt, daß mein fuß mir nicht entgleiten kan, du leiteſt ſelber mich auf allen meinen wegen, und zeigeſt mir die bahn, wenn mir die welt, der tod und teufel ſtricke legen.

4. Du hüter Iſrael du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, dein' augen tag und nacht ob denen offen bleiben, die ſich in deine pflicht zur kreutz-fahn durch dein blut, o JEſu, laſſen ſchreiben.

5. Der HErr behüte mich, für allem ungelück, inſonders meine ſeel er väterlich bewahre, fürs teufels liſt und tück, auf daß hinfürder mir kein übel wiederfahre.

6. HErr, ſegne meinen tritt wo ich geh aus und ein, auch was ich red und thu, laß alles wol gelingen und dir befohlen ſeyn. So kan ich meinen lauf hier ſeliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der welt, nach deinem willen geh, ſo hilf daß ich in dir fein ſanft von hinnen ſcheide und frölich aufersteh; denn führe mich hinauf in deine wonn und freude. Matth. App. v. Löwenſtern.

(608.) In bekannter Melodey.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem kreutz und traurigkeit, wer GOtt dem allerhöchſten traut, der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? was hilft uns unſer weh und ach? was hilft es wenn wir alle morgen beſeufzen unſer ungemach? wir machen unſer kreutz und leid nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes gnadenwille, wie ſein allwiſſenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenſtunden, er weiß wol wenn es nützlich ſey, wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine heucheley, ſo kommt GOtt, eh wirs uns verſehn, und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner drangſalshitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im ſchooße ſitze, der ſich mit ſtetem glücke ſpeiſt, die folgend' zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte ſachen, und iſt dem höchſten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bet' und geh auf GOttes wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des himmels reichen ſegen, ſo wird er bey dir werden neu; denn welcher ſeine zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht. Georg Neumarck.

*8. Auf dich mein lieber GOtt, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht, in gnaden meine noth anſchaue, du weißt ja wol, was mir gebricht? machs mit mir, obgleich wunderlich, durch JEſum Chriſt nur ſeliglich. D. Val. Gittig.

Der 127. Pſalm.

(609.) In eigener Melodey.

Wo GOtt zum haus nicht giebt ſein gunſt, ſo arbeit't jedermann umſonſt; wo GOtt die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der wächter macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, dazu mit ſorgen ſchlafen geht, und eſſ't euer brot mit ungemach, denn wems GOtt gönnt, giebt ers im ſchlaf.

3. Nun ſind ſein erben unſer kind, die uns von ihm gegeben ſind: gleich wie die pfeil ins ſtarcken hand, ſo iſt die jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß geſchehen wol, der dieſer hat ſein'n köcher voll, ſie werden nicht zu ſchand und ſpott, für ihrem feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem ſohn, ſamt heil'gen Geiſt in einem thron, welches ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in ewigkeit. D. M. Luther.

Der 128. Pſalm.

(610.) In bekannter Melodey.

Wol dem der in GOttes furcht ſteht, und auch auf ſeinen wegen geht! dein eigen hand dich nähren ſoll, ſo lebſt du recht und geht dir wol. 2. Dein

2. Dein weib wird in dein'm hauſe ſeyn, wie ein reben voll trauben fein, und deine kinder um deinen tiſch, wie ölpflanzen geſund und friſch.

3. Sieh! ſo reich ſegen hängt dem an: wo in gottesfurcht lebt ein mann, von ihm läßt der alte fluch und zorn, den menſchenkindern angeborn.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich, das glück der ſtadt Jeruſalem; vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das leben dein, und mit güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen kindes-kind, und daß Iſrael friede find. D. M. Luther.

X. Reiſe-Lieder.

1.) Zu Lande.

(611.) Mel. Ich danck dir ſchon durch.

HErr JEſu Chriſt, der du ſelbſt biſt ſehr weit umher gezogen, ja welches hand gemacht das land, dazu die waſſerwogen.

2. Du biſt der mann der ſchaffen kann, daß wir auf rechten wegen, fein friedlich gehn, und nimmer ſehn, was uns kan angſt erregen.

3. Sieh, HErr, ich bin bedacht dahin in deiner furcht zu reiſen; du wolleſt mir doch für und für die ſichre ſtraße weiſen.

4. Gib glück und heyl, daß ich in eil die reiſe vollenbringe, und mir mein werck, durch deine ſtärck, o Vater, wol gelinge.

5. Laß mich doch heut, HErr, ſolche leut auch zu gefährten haben, die fromm, gelind, und redlich ſind, auch ſonſt von guten gaben.

6. Dein engelein laß mit uns ſeyn, auf daß wir ſicher gehen, und unſer land im guten ſtand hernachmals wieder ſehen.

7. HErr, lehr uns auch, daß den gebrauch des reiſens wir im leben verſtehen recht, als fromme knecht, und nach dem himmel ſtreben.

8. Laß uns doch nun wie pilger thun, des fleiſches lüſte meiden, und ſtets durch dich geduldiglich, noth, angſt und trübſal leiden.

9. Es kommt hernach des todes tag, da wir fort müſſen reiſen, wenns GOtt gefällt, aus dieſer welt, und uns die würmer ſpeiſen.

10. Doch fährt die ſeel aus dieſer höhl hinauf ins reich der freuden, da keine noth, gewalt noch tod uns kan von JEſu ſcheiden.

11. Da

12. Da darf ich nicht ohn einzig'ſ licht, wie hier bey nacht oft wallen. O ſüſſer ort, wo fort und fort mein dancklied ſoll erſchallen.

(612.) Mel. Dies ſind die heilgen zehn.

In GOttes namen fahren wir, ſein hülf und gnad begehren wir, des Vaters güt behüt uns heut, bewahr auch unſer ſeel und leib. Kyrie eleiſon.

2. Chriſtus ſey unſer geleitsmann, bleib ſtetig bey uns auf der bahn, und wend von uns des feindes liſt, auch was ſeinem wort zuwider iſt. Kyrie eleiſon.

3. Der heil'ge Geiſt auch ob uns halt, mit ſeinen gaben mannigfalt, er tröſt und ſtärck uns in der noth, und führ uns wieder heim mit GOtt. Kyrie eleiſon.

Nic. Heermann.

(613.) Mel. HErr JEſu Chriſt mein's.

In JEſu namen reiſ' ich aus, der ſelbſt aus ſeines Vaters haus, als aus dem höchſten freudenſaal gekommen in dies jammerthal.

2. Was man in JEſu namen thut, das macht uns freudig hertz und muth, es muß in ihm gerathen wol, und ſeines ſegens werden voll.

3. Du, JEſu, richteſt meinen fuß, daß nichts von dir mich wenden muß, du führſt mich aus und wieder ein, durch dich muß alles heilſam ſeyn.

4. Befiehl den engeln, daß ſie mich auf allen wegen ſicherlich begleiten, und mit ihrer wach abwenden alles ungemach.

5. Treib meine ſachen glücklich fort, und bringe mich ſelbſt an den ort, dahin zu kommen ich gedenck, der menſchen hertzen zu mir lenck.

6. Daß ſie mich willig nehmen an, wenn ich nicht weiter reiſen kan, zu ſolchen leuten führe mich, die fromm ſind und recht lieben dich.

7. Für ſtraſſenräuber mich bewahr, für waſſersnöthen und gefahr, für wilden thieren, fall und brand, für allem leid, für ſünd und ſchand.

8. In deine hand ergeb ich dir, leib, ſeel und was ſonſt iſt bey mir, an allen orten, nah' und weit, bey jedermann, zu jederzeit.

9. Behüt in gnaden weib und kind, bluts-freunde, haus, hof, vieh, geſind, und was ich mehr verlaſſen hab, allda wend alles unglück ab.

10. Und wenn ich glücklich das vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht, ſo führe ſelbſt mich in mein haus, wie du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt, was du aus gna-

gnaden mir verehrt; für ſolchen ſchutz und ſtarck geleit, o GOtt! danck ich in ewigkeit.

Joh. Heermann.

2. Zu Waſſer.

(614.) Mel. Auf meinen lieben GOtt.

HErr GOtt mein troſt und rath, der ſo viel ſtärcke hat, dem himmel, luft und erden zu dienſte müſſen werden, dein' hand die läßt ſich finden auch bey den ſchnellen winden.

2. Wenn du nur ſprichſt ein wort, muß wind und waſſer fort, ſie ſind von dir geſchaffen, zum theil auch uns zu ſtrafen, durch ſie kannſt du dich rächen, ja ſchiff und gut zerbrechen.

3. Es laufen auf dem meer die wellen hin und her, die ſtarcken winde brauſen, die waſſer-wogen ſauſen, da muß denn unſer leben in tauſend ängſten ſchweben.

4. Wie nah iſt uns der tod in ſolcher furcht und noth, wir hören ja von oben der ſtarcken winde toben, es ſtürtzen uns die wellen hinunter, als zur höllen.

5. Drum ſchreien wir itzt hier, o groſſer GOtt! zu dir, du wolleſt in dem wüten der wellen uns behüten, dein' hand, die woll uns faſſen, und nicht verſincken laſſen.

6. Stärck unſern ſchwachen muth, erhalte ſchiff und gut, ſteh auf, HErr, zu bewahren, die wir zu waſſer fahren, daß wir nicht unterſincken, noch jämmerlich ertrincken.

7. Sprich du den winden zu, daß ſie ſich bald zur ruh in ihren klüften legen, und ferner nicht bewegen das meer, damit ſein brüllen ſich plötzlich möge ſtillen.

8. Die reiſ' iſt angeſtellt, noch ferner in die welt, o treuer GOtt zu ſchiffen: nun hat uns hier ergriffen ein ſturm uns zu verhindern, den wolleſt du doch mindern.

9. GOtt der barmhertzigkeit, du herrſcheſt weit und breit, mein helfer und erretter, gib doch ein beſſer wetter: verleih uns glück und ſegen auf allen unſern wegen.

10. HErr, halte du das ſteur, wenn ſich gantz ungeheur das wilde meer erzeiget, und unſer ſchiff ſich neiget, als wollt es untergehen: GOtt du wirſt uns beyſtehen.

11. Mein GOtt! gleich wie du ſchnell die kinder Iſrael durchs rothe meer geführet, daß ſie kein ſtrom berühret; alſo auch uns bewahre in dieſer ſee, ge-

12. Führ

12. Führ uns bald in den port, an den gewünſchten ort, laß ſich das wetter wenden, und frölich uns anländen; gib glück zu dieſer reiſe, daß ich dich hertzlich preiſe.

XI. Lieder von den letzten Dingen.

1.) Betrachtung der Sterblichkeit.

(615.) Mel. Freu dich ſehr o meine.

Ach HErr! lehre mich bedencken, daß ich einmal ſterben muß, lehre mich die ſinnen lencken, auf den letzten lebens-ſchluß, ſtelle mir mein ende für, und erwecke die begier, mich bey noch geſunden zeiten, auf das grab wol zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen, endlich läuft der ſeiger aus; alſo muß ich wol bekennen, daß ich dieſes leimen-haus endlich auch geſegnen muß, denn es iſt der alte ſchluß: menſchen als des todes erben, müſſen auch im tode ſterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, iſt vom erſten lebens-tritt bis ins kühle grab der erden, nur ein kurtz gemeßner ſchritt, ach ein jeder augenblick geht mit unſrer kraft zurück, und wir ſind in jedem jahre, allzureif zur todten-bahre.

4. Und wer weiß, in welcher ſtunde uns die letzte ſtimme weckt? denn GOtt hats mit ſeinem munde keinem menſchen noch entdeckt; wer ſein haus nun wol beſtellt, geht mit freuden aus der welt; da die ſicherheit hingegen, ewigs ſterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder täglich von der ſterblichkeit, leg ich mich zur ruhe nieder, zeigt ſich mir das leichen-kleid, denn der ſchlaf ſtellt für und für ſeinen bruder tod, mir für, ja das bette wil mir ſagen: ſo wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein GOtt! lehr mich bedencken, daß ich niemals ſicher bin, wil die welt mich anders lencken, ach ſo ſchreib in meinen ſinn: du mußt ſterben menſchen-kind, daß mir alle luſt zerrinnt, die mir ſonſt in eiteln ſachen, kan den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die buſſe ſparen, bis die kranckheit mich ergreift: ſondern bey geſunden jahren, ehe ſich die ſünde häuft, laß mich täglich buſſe thun, daß das allerletzte nun mich befreyt von aller ſünde, und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun mein GOtt! du wirſt es machen, daß ich frölich ſterben kan, ich befehl dir meine ſachen, nimm dich meiner ſeelen an; deines ſohnes theures blut

kom-

komme mir alsdenn zu gut, daß mein letztes wort auf erden, JEſus! JEſus! möge werden.

Benj. Schmolck.

(616.) Mel. Es iſt das Heil uns.

Ach wie elend iſt unſre zeit allhie auf dieſer erden, gar bald der menſch darnieder leit, wir müſſen alle ſterben, allhie in dieſem jammerthal iſt müh und arbeit überall, auch wenns uns wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und miſſethat ſolch's alles auf uns erben, o GOtt, gib du uns guten rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir ſo blind und ſicher ſeyn mitten in trübſal und in pein, das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt du unſre zuflucht biſt, dein hülfe thu uns ſenden, denn du der deinen nicht vergißt, die ſich zu dir nur wenden, mit deinem Geiſte ſteh uns bey, ein ſeligs ſtündlein uns verleih durch JEſum Chriſtum, amen.

M. J. Gigas.

(617.) In bekannter Melodey.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen leben! wie ein nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der menſchen tage! wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, und im laufen nicht hält innen, ſo eilt unſre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen freude! wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, licht und dunkel, fried und ſtreiten, ſo ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen ſchöne! wie ein blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes lüftlein wehet, ſo iſt unſre ſchöne, ſehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen glücke! wie ſich eine kugel drehet, die bald hie bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer glücke, ſehet!

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen ehre! über dem, den man hat müſſen heute ſeine hände küſſen, geht man morgen gar mit füſſen.

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen ſtärcke! der ſich wie ein löw erwieſen, überworfen mit den rieſen, den ſchlägt eine kleine drüſen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen wiſſen! der den weisheit pflug zu zieren und ſein wort fein konnte führen, muß bald allen witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen tichten! der, ſo kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes werck erſonnen, iſt doch nicht dem tod entronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen

pran-

prangen! der in purpur hoch vermeſſen, iſt als wie ein fürſt geſeſſen, wird im tode bald vergeſſen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen herrſchen, der durch macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus unvermögen in dem grabe niederliegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der menſchen ſchätze! es kan glut und fluth entſtehen, daß eh wir es uns verſehen, alles muß zu trümmern gehen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen ſachen! alles, alles was wir ſehen, das muß fallen und vergehen, wer GOtt fürcht, bleibt ewig ſtehen. Mich. Francke.

(618.) In voriger Melodey.

Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der chriſten leben! denn ſie GOtt von hertzen lieben; ihre buſſe nicht aufſchieben, und ſich ſtets im glauben üben.

2. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der chriſten tage! GOtt hat alle abgezählet, und zum beſten auserwählet, giebt auch troſt, wenn kummer quälet.

3. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der chriſten freude! denn ſie ſich an GOtt ergötzen, alle hofnung auf ihn ſetzen, darum kan ſie nichts verletzen.

4. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der chriſten ſchöne! ſie ſind innerlich gezieret mit dem glaubensſchmuck staffiret, leben auch wie ſichs gebühret.

5. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der chriſten glücke! obs gleich oft ſehr hart hergehet, bald doch ihnen hülf entſtehet, und zuletzt erfreulich gehet.

6. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der chriſten ehre! denn GOtt ſie als kinder liebet, ihnen auch den himmel giebet, nichtig iſt, was ſie betrübet.

7. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der chriſten ſtärcke! denn GOtt ſelbſt in ihnen ſtreitet, ſie zum kämpfen recht bereitet, und den ſieg zu ihnen leitet.

8. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der chriſten wiſſen! weil ſie ihren JEſum kennen, ihn im glauben bruder nennen, und auch bis in tod bekennen.

9. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der chriſten tichten! ſtets hinauf ihr hertz nur trachtet, und was droben iſt hoch achtet, und was irdiſch iſt verachtet.

10. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der chriſten prangen! allen pracht der welt ſie meiden, ſich in Chriſti unſchuld kleiden, und gehn hier in reiner ſeiden.

11. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der chriſten herrſchen! über ſünd, tod, teufel, hölle, haben ſie die oberſtelle, trotz dem feinde der ſie fälle.

12. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der chriſten ſchätze,

ſchätze! es mag fluth und glut entſtehen, und die ganze welt vergehen, bleibt ihr ſchatz doch ewig ſtehen.

13. Ach wie wichtig, ach wie richtig ſind der chriſten ſachen! weil ſie alles GOtt befehlen, und das beſte nur erwählen, kan es ihnen niemals fehlen.

14. Ach mein heyland! ach mein beyſtand! JEſu voller güte, mich durch deinen geiſt regiere, daß ich ſo mein leben führe, dir ſey ewig preiß und ehre.

Aus Sir. 7, 39.

(619.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Bedencke menſch, das end, bedencke deinen tod, der tod kommt oft behende, der heute friſch und roth, kan morgen und geſchwinder hinweg geſtorben ſeyn. Drum bilde dir, o ſünder! ein täglich ſterben ein.

2. Bedencke menſch das ende, bedencke das gericht, es müſſen alle ſtände vor JEſus angeſicht, kein menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den lohn bekommen, nachdem er hat gethan

3. Bedencke menſch das ende, der höllen angſt und leid, daß dich nicht ſatan blende mit ſeiner eitelkeit, hier iſt ein kurtzes freuen, dort aber ewiglich ein kläglich ſchmertzens ſchreyen. Ach ſünder, hüte dich.

4. Bedenke menſch das ende, bedenke doch die zeit, daß dich nicht ſatan blende mit ſeiner herrlichkeit, damit vor GOttes throne die ſeele wird gepflegt, dort iſt die lebens-krone den frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken der zeiten letzte zeit, daß ſich nach dir zu lencken mein hertze ſey bereit. Laß mich den tod betrachten, und deinen richter-ſtuhl, laß mich auch nicht verachten, der höllen feuer-pfuhl.

6. Hilf GOtt, daß ich in zeiten auf meinen letzten tag, mit buſſe mich bereiten, und täglich ſterben mag, im tod und vor gerichte, ſteh mir, o JEſu! bey, daß ich im himmels-lichte zu wohnen würdig ſey.

(620.) In eigener Meloden.

Die groſſe nichtigkeit der kurtzen lebens-zeit bekümmert meinen ſinn, der freuden güldner ſchein muß gantz verloſchen ſeyn, ich falle gar dahin; ſchau wie ein rauch entſteht, dahin fährt, und vergeht, wie ſchaum und ſchatten weichen, wie man die hand umwendt, ein pfeil die lüfte trennt, ſo muß ein menſch verbleichen.

2. Und dennoch, dennoch ſind wir tolles volck ſo blind, und geben nichts darauf; wir bauen in der welt, als wär uns hie beſtellt der ewigkeiten lauf; der ſtrebt durch ſchwerdt und glut nach ehre, der nach gut, kann nicht erſättigt werden, indeſſen kommt der tod, und füllet uns mit koth, der lang erkratzten erden.

3. D

3. O thorheit! welche man faſt nicht ermeſſen kan, der himmel iſt uns ſchlecht: hie baut man hof und haus, und ſchlägt dort oft aus das wahre bürgerrecht: ach endlich iſt es gnug, kommt werdet endlich klug, ſeht, wo ihr ewig bleibet, wo weit von pein und liſt der ſeelen ruhſtatt iſt, und kein tod uns vertreibet.

4. Steht eilends auf und wacht, es iſt um mitternacht, man klopft ſchon an die thür: verſeht die lampen wol, füllt ſie mit öle voll, der bräut'gam iſt ſchon hier; ach komm HErr JEſu, bald, komm unſer aufenthalt, laß uns bereitet ſtehen, hier wohnt nur müh und ſtreit, dort lauter ſeligkeit, wir wollen mit dir gehen. M. Sim. Dach.

Der 90. Pſalm.

(621.) Mel. Du ſieheſt menſch wie.

Du, GOtt! biſt auſſer aller zeit von ewigkeit zu ewigkeit: eh als die welt geſtanden, warſt du ſchon was du itzund biſt, und wirſt, wenn alles nichts mehr iſt, noch immer ſeyn vorhanden.

2. Hingegen ach! wir menſchen ſind vergänglich, flüchtig, rauch und wind, auf dein wort ſind wir kommen, beſehen kaum den erden-kreis, und werden stracks auf dein geheiß auch wieder weggenommen.

3. Wir fahren hin gleich wie ein traum, vergeh'n wie ſchatten und wie ſchaum, ſind eine waſſer-blaſe; der zeit gewalt eilt mit uns fort, wie mit den wolken ſonſt der nord, die herbſt-luſt mit dem graſe.

4. Da dieſer auch und der vielleicht ein gutes antheil jahr erreicht, was wird es groß verfangen, bey dir, dem nichts ſich gleichen mag; und tauſend jahre ſind ein tag, der geſtern iſt vergangen.

5. Wie kurtz dies leben währen kan, ſo iſt es dennoch um und an nur arbeit, angſt und leiden: angſt iſt, was uns zur welt gebiert, angſt, was uns leitet, trägt und führt, angſt was uns heiſſet ſcheiden.

6. Erbarmt dich GOtt dies alles nicht? was ſtellſt du für dein angeſicht den greuel unſrer ſünden? ach! zürn doch nicht mit dürrem heu, mit rauch und ſtaube, dampf und ſpreu, und laß uns gnade finden.

7. Schreib unſerm ohr und hertzen ein, des eiteln lebens flucht und pein, daß wir die bosheit fliehen, rath ſuchen blos bey deinem Sohn, und lebens ſatt, wie Simeon, zu dir von hinnen ziehen. M. Sim. Dach.

(622.) In bekannter Melodey.

HErr, ich denck an jene zeit, wenn ich dieſem kurtzen leben wegen meiner ſterblichkeit gute nacht ſoll geben, wenn ich werd auf dein gebot, durch den tod, alles überſtreben.

[library stamp]

2. Was für höllen-angſt und quaal, was für furcht und groſses ſchrecken, leid und trauren ohne zahl wird ſich da erwecken? ſatan du wirſt immerzu ohne ruh, meine ſünd aufdecken.

3. Mein gebrochnes augen-licht, und die faſt erſtarrte ſinnen, mein verfallen angeſicht, eilen dann von hinnen, alles wird mir abgeraft, geiſt und kraft wil mir gantz zerrinnen.

4. Meine füſſe werden eis, bey den harten hertzens-ſchlägen, laß ich kalten todes-ſchweiß, alles wil ſich legen; meiner welcken zungen band iſt geſpannt und kan ſich nicht regen.

5. Dieſer leib und dies gebein, ob ich noch ſo ängſtlich zage, muß der würmer fraß doch ſeyn, über wenig tage; alles iſt der ſchlangen raub, aſch und ſtaub, was ich an mir trage.

6. JEſu, ſteh alsdann mir bey, laß mich armen nicht verderben, mach mich aller ängſten frey, durch dein blut und ſterben, tröſte mich durch deinen Geiſt, der mich heiſt GOttes kind und erben.

7. Hilf, daß ich dies pilgerland, dieſes eitle thun mög haſſen: und mir recht den himmelsſtand ins gemüthe faſſen: dann wil ich mit freud und wonn hie davon, und die welt verlaſſen. Sim. Dach.

(423.) Mel. Wenn mein Stündlein.

HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wol, daß ich einmal muß ſterben, wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in deinem gericht, du ſiehſt mein letztes ende.

2. Und weil ich dann als dir bewuſt, durch deines Geiſtes gabe, an dir allein die beſte luſt in meinem hertzen habe, und gewißlich gläub, daß du allein mich haſt von ſünden gewaſchen rein und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den gedancken, und laß mich ja zu keiner friſt, von dieſer meynung wancken, ſondern dabey verharren feſt, bis daß die ſeel aus ihrem neſt wird in den himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine hand, mir ein vernünftig ende, daß ich mein ſeel fein mit verſtand befehl in deine hände, und ſo im glauben ſanft und froh, auf meinem bettlein oder ſtroh, aus dieſem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, durch raub auf fremder gränze, in waſſers-noth, hitz oder kält, oder durch peſtilenze, nach deinem rath wolſt nehmen hin,

ſo

ſo richt mich, HErr, nach meinem ſinn, den ich im leben führe.

6. So auch wo ich aus ſchwachheit groß mich ungebührlich hätte, ging etwan oder läge bloß, und unbeſcheiden redte, ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein bewuſt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. Ach HErr! gib mir in todes-pein ein ſäuberlich geberde, und hilf, daß mir das hertze mein, fein ſanft gebrochen werde, und wie ein licht ohn übrig weh, auf dein unſchuldig blut vergeh, daß du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dir nicht lehren will, noch dir mein end beſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinen worten bleiben, und glauben, daß du als ein fürſt des lebens mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn mich dir thu gantz ergeben, denn ſieh! der tod iſt iſt mein gewinn, du aber biſt mein leben, und wirſt meinen leib ohn alle klag, das weiß ich gewiß, am jüngſten tag zum leben auferwecken.

(924.) In eigener Melodey.

HErr JEſu Chriſt, mein's lebens licht, mein höchſter troſt und zuverſicht, auf erden bin ich nur ein gaſt, und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir ein' ſchwere reiſ', zu dir ins himmliſche paradeis, da iſt mein rechtes vaterland, daran du dein blut haſt gewandt.

3. Zu reiſen iſt mein hertz zu matt, der leib auch wenig kräfte hat, mein ſeele ruft und ſchreyt in mir, HErr hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Stärck mich, HErr, durch das leiden dein, in meiner lezten todes-pein, dein blut-ſchweiß mich tröſt und erquick', wenn mich der ſünden laſt ſehr drückt.

5. Dein backen-ſtreich und ruthe friſch der ſünden ſtriemen mir abwiſch, dein hohn und ſpott, dein dornen-kron, laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallen-tranck mich lab, wenn ich kein kraft am leib mehr hab, dein angſt-geſchrey komm mir zu gut, behüt mich für der höllen glut.

7. Hilf daß mein ſeel den himmel find, wenn meine augen werden blind, dein letztes wort laß ſeyn mein licht, wenn mir der tod das hertze bricht.

8. Durch deine aufgeſpaltne ſeit, mein arme ſeele heim geleit, auf dein' auferſtehung ich trau, auf dein' zukunft ich hoff und bau.

9. Thu mir die thür des himmels auf, wenn ich beſchließ

ſchließ mein's lebenslauf, mit dein'm gericht nicht lang ausbleib, mach mich ähnlich dein'm klaren leib.

10. Daß ich mit allen engeln dein, möge ſingen und frölich ſeyn, und mit der auserwählten ſchaar ewig ſchauen dein antlitz klar. Mart. Bohemus.

(625.) Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Hilf GOtt! wie hat die eitelkeit uns menſchen ſo vernichtet; daß gar kein alter, keine zeit was gutes faſt verrichtet; ob mans von anfang bis zum end oft überleget, kehrt und wendt, ſo muß mans doch bekennen: worauf man ſetzet hertz und ſinn, von kindheit bis ins alter hin, iſt eitelkeit zu nennen.

2. Die erſte jahre gehn vorbey, unwiſſend wie bey thieren, man ſchläft, man treibet kinderey, nichts weiſes kan man ſpühren. Kommt mit den kräften der verſtand, regt ſich die bosheit auch zur hand, die ſteckt ins knaben hertzen; wenn nun die zucht und ſcharfe ruth, zur tugend ihn anweiſen thut, bringts ihm verdruß und ſchmertzen.

3. Die jugend fort nach freyheit ſtrebt, und ſuchet hin und wieder, wo man in freud und wolluſt lebt, misbraucht geſunde glieder. Man fähret zu mit unbedacht, das künftige wird nicht betracht, zum guten iſt man träge; auf zucht und tugend man nicht denckt, nur hertz und ſinne dahin lenckt, zu gehen krumme wege.

4. Das männlich alter folgt darauf, und rühmt ſich groſſer thaten: man wil da immer hoch hinauf, und über alle rathen, der ehrgeitz macht zu zanck und ſtreit gar leicht ein ſolches hertz bereit, das ſich allein hoch ſchätzet; ob auch noch etwas guts geſchicht, gibt man doch GOtt die ehre nicht, der wird hindangeſetzet.

5. Wenns alter kommt, ſo läſſet ſich der geitz rechtſchaffen blicken, da braucht man ſich recht meiſterlich der böſen ränck und tücken; man ſorget und hat wenig ruh, weil man nur dencket immerzu das irrdiſche zu mehren; der leib wird ſchwach und voller noth, doch mag man ungern von dem tod und vom himmliſchen hören.

6. Ach GOtt! ach ſieh das elend an, und hilf daß wir bey zeiten abtreten von der breiten bahn der ſünd und eitelkeiten. Gib kraft von oben her, daß wir das flüchtig eitel weſen, hier für nichts, ja ſchädlich achten, und nach dem wahren gut, das dort uns bleib beſtändig fort und fort, zeit unſers lebens trachten.

7. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte, als es im anfang war und nun, der uns ſein' gnade leiſte: daß wir auf dieſem jammerthal von

her-

hertzen ſchauen überall der welt gottloſen weſen, und ſtreben nach der neuen art, darzu der menſch gebildet ward. Wer das begehrt ſprech amen.

Wolf. Chriſt. Rädel.

(626. 627.) In bekannter Melodey.

Ich bin ja HErr, in deiner macht, du haſt mich an das licht gebracht, du unterhältſt mir auch das leben, du kenneſt meiner monden zahl, weißt, wenn ich dieſem jammerthal auch wieder gute nacht muß geben, wo, wie und wenn ich ſterben ſoll, das weiſt du Vater, mehr als wol.

So recht mein kind ergib dich mir, das leben gab ich anfangs dir, bis hieher hab ichs auch erhalten, ich bins, der dir den odem giebt, und wenn es mir einmal beliebt, wird auch dein ſiecher leib erkalten, doch wenn du ſollt ſeyn ausgeſpannt, das ſteht allein in meiner hand.

2. Wen hab ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten pein mit troſt und rath weiß zuzuſpringen? wer nimmt ſich meiner ſeelen an, wenn nun mein leben nichts mehr kann, und ich muß mit dem tode ringen, wenn aller ſinnen kraft gebricht? thuſt du es GOtt mein Heyland nicht?

2. Ich, ich bins der dich retten kan, und nehm die letzten ſeufzer an, die die gepreßte bruſt läßt fliegen, wenn aller ſinnen kraft gebricht, ſo fehlt doch meine hülfe nicht, ich Jehova, ich kan nicht lügen. Ich komme meinen worten nach, inſonderheit beym letzten ach.

3. Mich dünckt da lieg ich ſchon vor mir, in groſſer hitz ohn kraft ohn zier, mit höchſter hertzens-angſt befallen; gehör und rede nehmen ab, die augen werden mir ein grab, doch kränckt die ſünde mich vor allen: des ſatans anklag hat nicht ruh, ſetzt mir auch mit verſuchung zu.

3. Getroſt mein kind und leide dich, ſetz deine hofnung gantz auf mich, dies alles kan uns doch nicht trennen. Nimmt ſchon die kraft von auſſen ab, und ſiehſt du nicht als tod und grab, dein geiſt wird doch nicht ſterben können, was ficht dich ſünd und ſatan an, ich bins der dich erretten kan.

4. Ich höre der poſaunen ton, und ſeh' auch den gerichts-tag ſchon, der mir auch wird ein urtheil fällen. Hier weiſet mein gewiſſens-buch, dort aber des geſetzes fluch, mich ſünden-kind hinab zur höllen,

len, da wo man ewig, ewig leid, mord, jammer, angſt und zeter ſchreyt.

4. Hörſt du gleich der poſaunen ton, und ſiehſt du den gerichts-tag ſchon, getroſt, laß dichs doch nicht erſchrecken, hier wird mein leiden und gedult, dort meines Vaters gnad und huld, dich mit dem ſchild der gnade decken, ich hab der höllen macht geſchwächt, im himmel iſt dein bürger-recht.

5. Kein geld und gut errettet mich, umſonſt erbeut ein bruder ſich den andern hier erſt los zu machen, er muß es ewig laſſen ſtehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal uns der höllen rachen. Wer hilft mir doch aus dieſer noth wo du nicht GOtt, du todes-tod.

5. Ja, ja ich GOtt des todes tod, ich helffe dir aus dieſer noth, wo alle hülfe ſonſt verſchwunden, denn freylich hilft kein geld noch gut, ja durch vergoßnes bruder-blut wird keine rettung nicht gefunden, doch wer mich ruft im glauben an, da hat die höll kein recht daran.

6. Der teufel hat nicht macht an mir, ich habe blos geſündigt dir, dir, der du miſſethat vergiebeſt. Was maßt ſich ſatan deſſen an, der kein geſetz mir geben kan? nichts hat an dem, was du HErr liebeſt? er nehme das, was ſein iſt, hin, ich weiß, daß ich des HErren bin.

6. Recht ſo, an dem was mir vertraut, und nur auf mich im glauben ſchaut, kan ſatan auch kein antheil ſuchen, ich bins, der miſſethat vergiebt, dem der da mich von hertzen liebt, und alle ſünden will verfluchen, ich löſe des geſetzes bann, und nehme mich der meinen an.

7. HErr JEſu, ich dein theures gut, bezeug es ſelbſt mit deinem blut, daß ich der ſünden nicht gehöre: was ſchont denn ſatan meiner nicht, und ſchreckt mich durch das zorn-gericht? komm rette deines leidens ehre, was giebeſt du mich fremder hand, und haſt ſo viel an mich gewandt.

7. Getroſt mein kind, mein theures blut kommt freylich dir auch mit zu gut, wenn du nur meiner recht begehreſt, ach fürcht dich für den ſatan nicht, ihn drücket ſelbſt das zorn-gericht, darunter du nicht mehr gehöreſt, er bleibt von dir verflucht, verbannt, dich ſuchet meine gnaden-hand.

8. Nein, nein! ich weiß gewiß mein heyl, du läſſeſt

mich

mich dein wahres theil zu tief in deinen wunden ſitzen; die lach ich aller angſt und noth, es mag geſetz höll oder tod auf mich her donnern oder blitzen, dieweil ich lebte war ich dein, itzt kan ich keines fremden ſeyn. M. Sim. Dach.

8. Wolan, ſuchſt du in mir dein heyl, ſo ſollſt du als mein wahres theil, in meinem ſchooß geruhig ſitzen, hier lache aller angſt und noth, es mag geſetz, höll oder tod auf dich her donnern oder blitzen, verbleibſt du nur im leben mein, im tod wirſt du keins fremden ſeyn.

Ernſt. Gottfr. Spener.

(628.) In eigener Melodey.

Ich hab mein ſach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir wie's ihm gefällt, ſoll ich allhie noch länger leben, nicht widerſtreben, ſein'm willen thu ich mich ergeben.

2. Mein zeit und ſtund iſt wenn GOtt will, ich ſchreib ihm nicht für maß noch ziel, es ſind gezählt all härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt allhie ein jammerthal, angſt, noth und trübſal überall, des bleibens iſt ein kleine zeit, voll mühſeligkeit, und wers bedenckt, iſt immer im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erden-kloß, von mutterleib kommt nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, kein gut noch geld, nimmt nichts mit ſich wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, kein kunſt noch gunſt, kein ſtoltzer muth, fürm tod kein kraut gewachſen iſt, mein frommer chriſt, alles was lebet ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch geſund und ſtarck, ſich morgen tod und lieg'n im ſarg, heut blühn wir wie die roſen roth, bald kranck und tod, iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wol aus den augen aus dem ſinn, die welt vergiſſet unſer bald, ſey jung oder alt, auch unſer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wol, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhie kein bleibens haben müſſ'n all davon, gelehrt, jung, reich, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, o treuer GOtt! dadurch iſt komm'n der bittre tod, der nimmt und frißt all menſchen-kind, wie er ſie findt, fragt nicht wes ſtands oder ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, mein täglich brot iſt müh und klag, wenn mein GOtt wil, ſo wil ich

mit, hinfahren in fried, ſterben iſt mein gewinn und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein ſünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer GOtt,für mich in tod ſeinen lieben ſohn gegeben hat.

12. Derſelbe mein HErr JEſu Chriſt, für all mein ſünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der höllen glut gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit von ihm der bittre tod mich nicht ſcheidt, ich leb oder ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der einge troſt und helfer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit, in allem kreutz und traurigkeit, ich weiß daß ich am jüngſten tag ohn alle klag, werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer getreuer GOtt all mein gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom leibe mein, ſey groß oder klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angeſicht werd ich anſchaun dran zweif'l ich nicht, in ew'ger freud und ſeligkeit, die mir bereit, ihm ſey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, der du für uns haſt gnug gethan, ach ſchließ mich in die wunden dein du biſt allein der einge troſt und helfer mein.

18. Amen mein lieber frommer GOtt beſcher uns all'n ein'n ſelgen tod, hilf daß wir mögen allzugleich bald in dein reich, kommen und bleiben ewiglich.

D. Joh. Pappus.

(629.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater mein, hier iſt kein immer leben, es muß geſchieden ſeyn, der tod kan mir nicht ſchaden, er iſt nur mein gewinn, in GOttes fried und gnaden, fahr ich mit freud dahin.

2. Mein weg geht jetzt vorüber, o welt was acht ich dein, der himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht zu ſehr beladen, weil ich wegfertig bin, in GOttes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

3. Ach ſelge freud und wonne hat mir der HErr bereit, da Chriſtus iſt die ſonne, leben und ſeligkeit: was kan mir doch nun ſchaden, weil ich bey Chriſto bin? in GOttes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

4. Geſegn' euch GOtt ihr meinen, ihr liebſten allzumal, um mich ſollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner quaal. Den rechten port noch heute nehmt fleißig ja in acht, in GOttes fried und freude fahrt mir bald alle nach.

M. Joh. Siegfried.

(630.)

(630. Mel. Wer nur den lieben.

Ich ſteh mit einem fuß im grabe, es iſt um einen ſchritt gethan, ſo leg ich meine hütte abe, die nichts als ſchwachheit heiſſen kan, drum ſey mir ſtets ein wort bewußt: gedencke daß du ſterben muſt.

2. Dem menſchen iſt ein ziel geſetzet, und da wird auch nichts anders draus, wenn man am ſicherſten ſich ſchätzet, ſo iſt des lebens-ſeiger aus, drum ſchreib ich ſtets an meine bruſt: gedencke daß du ſterben muſt.

3. Wie mancher iſt voran gegangen, wer weiß wenn ich ihm folgen muß, der tod giebt oft den friſchen wangen gantz unverhoft den kalten kuß, drum weg, mein herz mit eitler luſt; gedenke daß du ſterben muſt.

4. Wolan, ſo wil ich täglich ſterben, daß ich nicht ewig ſterben muß, ein kluger fliehet das verderben, und machet ihm den feſten ſchluß: o menſch, in allem was du thuſt, gedencke, daß du ſterben muſt.

Benj. Schmolck.

(631.) Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Anrede eines Todten an die Lebendigen.

Komm, ſterblicher, betrachte mich, du lebſt, ich lebt auf erden, was du jetzt biſt, das war auch ich, was ich bin, wirſt du werden. Du muſt hernach, ich bin vorhin: ach dencke nicht in deinem ſinn, daß du nicht dürffeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der welt, denck an die letzten ſtunden, wenn man den tod verächtlich hält, wird er am erſten funden. Es iſt die reihe heut an mir, wer weiß vielleicht gilts morgen dir, gar wohl noch dieſe ſtunde.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kann noch lange leben; ach nein! du biſt ſchon alt genung, den geiſt von dir zu geben. Es iſt gar bald um dich gethan, es ſieht der tod kein alter an: wie magſt du anders dencken.

4. Ach ja, es iſt wol klagenswerth, es iſt wol zu beweinen, daß mancher nicht ſein heyl begehrt, daß mancher menſch darf meynen, er ſterbe nicht in ſeiner blüth, da er doch viel exempel ſieht, wie junge leute ſterben.

5. So oft du athmeſt muß ein theil des lebens von dir wehen, und du verlachſt des todes pfeil; jetzt wirſt du müſſen gehen. Du hält'ſt dein grab auf tauſend ſchritt, du haſt dazu kaum einen tritt; den tod trägſt du im buſen.

6. Sprich nicht: ich bin friſch und geſund, mir ſchmeckt auch noch das eſſen. Vielleicht wird jetzt in dieſer ſtund dein ſarg dir abgemeſſen. Es ſchneidet dir

der ſchnelle tod ja täglich in die hand das brot, bereite dich zum ſterben.

7. Dein leben iſt ein rauch, ein ſchaum, ein wachs, ein ſchnee, ein ſchatten, ein thau, ein laub, ein leerer raum, ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigſten gedacht, ſo heiſt es wol zu guter nacht, ich bin nun hie geweſen.

8. Indem du lebeſt, lebe ſo, daß du kanſt ſelig ſterben, du weiſt nicht, wenn, wie oder wo, der tod um dich wird werben: ach! denck, ach dencke doch zurück, ein zug, ein kleiner augenblick, führt dich zu ewigkeiten.

9. Du ſeyſt denn fertig oder nicht, ſo muſt du gleichwol wandern, wenn deines lebens ziel anbricht, es geht dir wie den andern. Drum laß dirs eine warnung ſeyn, dein auferſtehn wird überein mit deinem ſterben kommen.

10. Ach! dencke nicht es hat nicht noth, ich wil mich ſchon bekehren, wenn mir die kranckheit zeigt den tod, GOtt wird mich wol erhören. Wer weiß, ob du zur kranckheit kommſt? ob du nicht ſchnell ein ende nimmſt? wer hilft alsdann dir armen.

11. Zu dem, wer ſich in ſünden freut, und auf genade bauet, der wird mit unbarmhertzigkeit der höllen anvertrauet. Drum lerne ſterben eh du ſtirbſt, damit du ewig nicht verdirbſt, wenn Gott die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geſchickt, gedenck in allen dingen: würd ich hierüber hingerückt, ſolte es mir auch gelingen? wie? könnt ich itzt zu grabe gehn? wie? könnt ich itzt vor GOtt beſtehn? ſo wird dein tod zum leben.

13. So wirſt du, wenn mit feld-geſchrey der groſſe GOtt wird kommen, von allem ſtreben gäntzlich frey ſeyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod, beſchlieſſe deine pein und noth. O menſch! gedenck ans ende. D. Gottfr. Wilh. Sacer.

(632.) Mel. Der HErr iſt mein.

Kurtz iſt die zeit, kurtz ſind die jahr, dazu voll unglück und gefahr, fahr hin betrübtes leben, weit beſſer iſt, daß JEſus Chriſt, im himmel mir wird geben.

2. GOtt läſſet zwar die menſchen-kind abſterben wegen ihrer ſünd, die ſünde alſo lohnet, die ſünd den tod geworben hat, der keines nicht verſchonet.

3. Doch läßt GOtt ſie im tode nicht, er ruft ſie wieder auf und ſpricht: kommt wieder menſchen-kinder! drum JEſus Chriſt, geſtorben iſt, zum troſt und heyl der ſünder.

4. Indem iſt ſterben mein gewinn, denn rafft mich gleich der tod dahin, iſt Chriſtus doch mein leben, für

dieſe zeit voll ſtreit und leid, das ew'ge er wird geben.

5. Drum traure nicht, o liebe ſeel, dem HErren und Heyland dich befehl, der für dich iſt geſtorben, der willig hat durch ſeinen tod, dir troſt und heyl erworben.

6. Die kurzen jahr und kurze zeit verwechſeln ſich zur ewigkeit, fahr hin betrübtes leben, weit beſſer iſt das JEſus Chriſt im himmel uns wird geben.

George Weiſſel.

(633.) Mel. Freu dich ſehr o meine.

Liebſter GOtt wenn werd ich ſterben? meine zeit lauft immerhin, und des alten Adams erben, unter denen ich auch bin, haben das zum vatertheil, daß ſie eine kleine weil, arm und elend ſind auf erden, und dann ſelber erde werden.

2. Ich zwar wil mich auch nicht widern, zu beſchlieſſen meine zeit; trag ich doch in allen gliedern ſaamen von der ſterblichkeit, geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt was werd ich dencken, wenn es wird ans ſterben gehn, wo wird man den leib einſencken? wie wirds um die ſeele ſtehn? ach! was kummer, fällt mir ein, weſſen wird das meine ſeyn? und wo werden meine lieben, nach einander hin verſtieben.

4. Doch was darf ich dieſer ſorgen, ſoll ich nicht zu JEſu gehn? lieber heute noch als morgen, denn mein fleiſch wird auferſtehn; ich verzeih es gern der welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen erben einen GOtt der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über tod und leben, mach einmal mein ende gut, lehre mich den geiſt aufgeben, mit recht wolgefaßtem muth, hilf daß ich ein ehrlich grab neben frommen chriſten hab; und auch endlich in der erde, nimmermehr zu ſchanden werde. C. Neumann.

(634.) Mel. Nun dancket alle.

Mein GOtt, die arme welt, hat lauter zeitle dinge, ich aber bin ein chriſt, dem iſt das zu geringe, drum mache du mich los vom joche dieſer zeit, und führe meinen ſinn zu deiner ewigkeit.

2. Laß mich ums zeitliche nichts ſündliches begehen, denn was man hier gewinnt, das kan doch nicht beſtehen, die hölle währen lang, das irrdiſche geht ein, und wer hier böſe bleibt, wird dort verloren ſeyn.

3. Wenn ich betrübet bin, ſo zeig du mir die krone die unverwelklich iſt, und gib ſie mir zum lohne, wenn meine trübſal aus: denn leiden iſt wol ſchwer, doch ſie wird ewig ſeyn, ach wer ſchon bey dir wär.

4. Schreib auf mein finſtres grab: hier iſt des himmels pforte, und thue mir auch dann nach deinem eignen worte, ich wil gern ſchlafen gehn, nur bringe mich dahin, wo ich nicht ſterben darf, und ſtets bey JEſu bin.

5. Ja, HErr, ich gebe mich in deine Vater-hände, denn deine lieb und treu hat nimmermehr ein ende, beſchleuß du wenn es zeit, recht ſelig meinen lauf, ſo höret auch mein heyl in ewigkeit nicht auf.

Caſp. Neumann.

(635.) Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, ich weiß wol, daß ich ſterbe, ich bin ein menſch der bald vergeht, und finde hier kein ſolches erbe, das ewig in der welt beſteht. Drum zeige mir in gnaden an, wie ich recht ſelig ſterben kan.

2. Mein GOtt ich weiß nicht wenn ich ſterbe, kein augenblick geht ſicher hin, wie bald zerbricht doch eine ſcherbe, die blume kan ja leicht verblühn: drum mache mich nur ſtets bereit hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt ich weiß nicht wie ich ſterbe, dieweil der tod viel wege hält, dem einen wird das ſcheiden herbe, wenn ſonſt ein andrer ſanfte fällt, doch wie du wilt, gib, daß dabey mein ende nur vernünftig ſey.

4. Mein GOtt, ich weiß nicht wo ich ſterbe, und welcher ſand mein grab verdeckt; doch wenn ich dieſes nur erwerbe, daß deine hand mich auferweckt; ſo nehm ich gleich ein ſtellchen ein, die erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter GOtt! wenn ich ja ſterbe, ſo nimm du meinen geiſt zu dir, den ich mit Chriſti blute färbe, und hab ich den im glauben hier, ſo gilts mir gleich und geht mirs wol, wenn, wo und wie ich ſterben ſoll.

Benj. Schmolck.

(636.) Mel. Vater unſer im Himmelreich.

O HErre GOtt, in meiner noth, ich ruf zu dir, du hilfeſt mir, mein leib und ſeel ich dir befehl, in deine hand, dein'n engel ſend, der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus dieſer welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEſu Chriſt, geſtorben biſt, am kreutzesſtamm du GOttes-Lamm, dein wunden roth, in aller noth, dein theures blut komm mir zu gut, dein leid'n und ſterben mach mich zum erb'n in deinem reich den engeln gleich.

3. O heilger Geiſt, du tröſter heiſt, an meinem end dein'n troſt mir ſend, verlaß mich nicht, wenn mich anficht des teufels gewalt, des todes geſtalt, o HErr mein hort, nach deinem wort, wolſt du mir geb'n das ew'ge leben.

D. Nic. Selneccer.

(637.)

(637.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

O menſch gedenck ans ende, wilt du nicht übels thun, der tod bringt oft behende, das allerletzte nun, an einem augenblicke hängt ewig wohl und weh, drum dencke oft zurücke, wohin dein ende geh.

2. O menſch gedenck ans ende, wer weiß, ob nicht noch heut den tod ſich zu dir wende, drum mache dich bereit, wenn du ſollt rechnung geben von dem was du gethan, damit dein eigen leben, dich nicht verklagen kann.

3. O menſch gedenck ans ende; ſtirb ſtets den ſünden ab; gib dich in GOttes hände, und fürchte nicht das grab. Sey fertig alle ſtunden, halt dich an Chriſti blut; ſtirbſt du in JEſu wunden, ſo iſt dein ende gut. Benj. Schmolck.

(638.) Mel. Wer weiß wie nahe mir mein.

So hat mein leben nun ein ende: ich ſeh den himmel offen ſtehn! ach ja! GOtt reichet mir die hände, ich folg und wil mit ihm eingehn; o ſüſſer anblick! laßt mich fliehn, ich kan nicht länger mehr verziehn.

2. Ihr engel wollt ihr mich begleiten? hier bin ich, führet mich nur fort. Hinweg ihr ſchnöden eitelkeiten! ich habe nun erreicht den port! dem angſt-meer bin ich nun entſchwomm'n, in Canaan dort anzukomm'n.

3. Wie froh wird doch von mir erblicket, der, nach dem ich ſo manches mal die müden ſeufzer abgeſchicket in groſſer noth und hertzens-quaal! wie eine ſchöne lebens-kron, reicht mir mein JEſus von dem thron.

4. Hier wird mein weinen in ein lachen, hier meine laſt in luſt verkehrt, und das was mich kan frölich machen, ſind freuden, die kein ohr gehört, und die noch keines menſchen ſinn recht an ſich ſelbſt erreichen könn.

5. O GOttes-ſtadt! o luſt-gebäude! wie biſt du doch ſo wunder-ſchön! man weiß in dir von nichts als freude, und ſieht viel tauſend engel ſtehn, die ihre ſeyten lieblich zwing'n, und heilig, heilig, heilig ſing'n.

6. Nimm auf, nimm auf, o HErr! die ſeele in deinen ſchooß und Vaterhand, die ich dir treulich anbefehle, das vormals envertraute pfand: o freudenblick! nun fahr ich hin, der ich bereits ſchon ſelig bin.

(639.) Mel. O wie ſelig seyd ihr.

Wenn ich, wo und wie ich werde ſterben, und dein reich, mein GOtt, aus gnaden erben, iſt mir verborgen, drum im leben ich davor will ſorgen.

2. Ich will itzt meinen abſchied machen, und für dir beſchicken meine ſachen, und drauf harren, bis man mich wird in die erde ſcharren.

3. Halt du mich indeß gefaßt zum ſterben, ſterb ich, laß mich, HErr, doch nicht verderben, in dir laß enden mich mein leben, und zu dir nun wenden.

4. Denn wer nimmt ſich an der armen ſeele, wenn ſie ſoll gehn aus der leibes-höhle? du HErr, alleine räumſt hinweg ihr alle klötz und ſteine.

5. Da lieg ich vor mir in groſſer hitze, ohne kraft und zitter und ängſtlich ſchwitze, und muß noch ringen mit viel feinden, ſo ſtarck auf mich dringen.

6. Sünde hat mein herz mit muth befallen, ſatans anklag drücket mich für allen, und das gewiſſen ſchrecket mich mit ewig höllen-büſſen.

7. Geld und gut, kunſt, ehr und hertzens-freunde, helfen gar nichts wider dieſe feinde, du muſt HErr, retten mich von ſolchen ſünd- und höllen-ketten.

8. Darum danck ich denn und nun von hertzen, dir, HErr, der du wider todes-ſchmertzen, mir haſt gegeben deinen Sohn zum heyl, trutz, ſchutz und leben.

9. Dieſer hat ſich in mein fleiſch verhüllet, und hat das geſetz für mich erfüllet, iſt auch geſtorben, und hat allen trotz und heyl erworben.

10. Laß nun toben, donnern oder blitzen, teufel, tod und höll, ich will doch ſitzen in JEſu wunden, darin'n ſchutz und ruh ich hab gefunden.

11. Weg mit allen zweifelnden gedancken, Chriſti blut und tod läßt mich nicht wancken, wer an ihn gläubet, ſtirbet nimmer, ſondern ewig bleibet.

12. Nun HErr JEſu, dir ich mich befehle, dich ich mir zum ſeelen-ſchatz erwähle, gib, daß mein hertze deine huld und gnade nicht verſchertze.

13. Nimm dich an getreulich deiner heerde, ſchütze ſie für krieg, noth und gefährde, laß auch die jugend wol erziehn in gottesfurcht und tugend.

14. Sey und bleibe meiner kinder Vater, ſey ihr ſchutz-herr, helfer und berather, laß ſie auf erden reich in dir und himmels bürger werden.

15. Meinen geiſt befehl ich deinen händen, meiner ſeel am ende wolleſt ſenden, geiſt, kraft und ſtärcke, das ich nicht den tod ſchmeck oder mercke.

D. Gottfried Wegner.

(640.) Mel. Wer nur den lieben.

Wer weiß wie nahe mir mein ende? hingeht die zeit, her kommt der tod, ach wie geſchwinde und behende, kan kommen meine todes-noth; mein GOtt

GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, als es am frühen morgen war, denn weil ich leb auf dieſer erden, leb ich in ſteter tod's-gefahr: mein GOtt ich bitt ꝛc.

3. HErr lehr mich ſtets mein end bedencken, und wenn ich einmal ſterben muß, die ſeel in JEſu wunden ſencken, und ja nicht ſparen meine buß; mein GOtt ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir, mein GOtt ich bitt ꝛc.

5. Mach mir ſtets zucker-ſüß den himmel, und gallen-bitter dieſe welt: gib, daß mir in dem welt-getümmel die ewigkeit ſey fürgeſtellt; mein GOtt ich bitt ꝛc.

6. Ach Vater deck all meine ſünde mit dem verdienſte JEſu zu, darin ich mich feſt gläubig winde, das giebt mir recht erwünſchte ruh: mein GOtt ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß in JEſu blut und wunden hab ich mich recht und wohl gebett't, da find ich troſt in todes-ſtunden, und alles was ich gerne hätt: mein GOtt ich bitt ꝛc.

8. Nichts iſt das mich von JEſu ſcheide, nichts es ſey leben oder tod, ich leg die hand in ſeine ſeite, und ſage: mein HErr, und mein GOtt! mein GOtt ich bitt ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heil'gen tauf, du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum kind genommen auf! mein GOtt ich bitt ꝛc.

10. Ich habe JEſu leib gegeſſen, ſein blut hab ich getruncken hier, nun kanſt du meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm und er in mir: mein GOtt ich bitt ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, ich weiß daß mirs mit JEſu glückt, ich bin und bleib in deinen ſorgen, mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt: mein GOtt ich bitt ꝛc.

12. Ich leb in JEſu wol vergnüget, und ſterb ohn alle kümmerniß, mir gnüget wie es mein GOtt füget, ich glaub und weiß es gantz gewiß: durch GOttes gnad und Chriſti blut, wirds doch mit meinem ende gut.

(648.) Mel. Ich bin ja HErr in deiner.

Wie eilend fleucht die bange zeit! und raft mich fort zur ewigkeit, zur ſchreckens-vollen todes-

ſtunde: kein geiſt iſt der ſo ſchnell gedenckt, als ſich die ſchnelle zeit verſenckt in hohler ewigkeiten ſchlunde, es eilt ein jeder augenblick, er fleucht, er kehrt nicht mehr zurück.

2. Was ich vorhin entfernet ſah, iſt kaum noch in gedancken da, es iſt als wär es nie geweſen! ſo fährt was künftig auch dahin, und bald wird dem erſtaunten ſinn der ſpruch des todes abgeleſen: ich ſehe ſchon mein offnes grab, und ſteig erſtarrt zur gruft hinab.

3. Ach GOtt! wie hat die tolle welt das ziel ſo weit hinausgeſtellt! ſie raſet fort in ſichern freuden, und eh der menſch vom ſchlaf erwacht, eh er, was ſterben, noch gedacht, muß ſchaudernd er von hinnen ſcheiden. O menſch! da wird kein retter ſeyn, angſt, zorn und trübſal warten dein.

4. Mein GOtt! dir iſt allein bekannt wie wenn und wo mich deine hand, hinaus zur ewigkeit wird fodern ach laß doch aus barmhertzigkeit, die ungewiſſe lebens-zeit in ſichrer weltluſt nicht verlodern; erfülle mich mit ſterbenskraft eh mich der tod von hiñen raft.

5. Ach laß mich nicht an meinen tod in der beklemmten letzten noth zuerſt, vielleicht zu ſpät gedencken Laß mich im geiſt mit zittern ſehn die ſeele hin zum richtſtuhl gehn, wo ſie der kelch des zorns wird träncken: wenn ſie nicht ſchwere rechnung ſchut, von JEſu kreutz, von JEſu blut.

6. O gnaden-winck! o liebes-zug! ach könnt ihn meine ſeele gnug mit lob und preiß und danck verehren; wenn hier mein leib erkrancken muß, ſo merck ich wie der weisheit ſchluß mich wil in zeiten ſterben lehren, und wie die ſchwachheit, die mir bleibt, den nahen tod ins hertze ſchreibt.

7. Mich weckt und rühret fort und fort, das traurige, doch ſel'ge wort: beſtell dein haus, denn du muſt ſterben. Oft kommt dem fleiſch ein grauen an, daß der verweſung fauler zahn den bau der glieder ſoll verderben; ihn ſchmertzet die geliebte welt, luſt, ehr und was ihm wohlgefällt.

8. Doch weg mit leib, mit aſch und ſtaub, dem längſt beſtimmten würmer-raub; nimm erde, das was dir gehöret, nimm welt, die ſo bethränte luſt, die nur gegründt auf ſünden-wuſt, und keiner ruhe je gewähret. Auf! auf! zum kampf, gerührter geiſt; der dich der bangen furcht entreißt.

9. Auf! mache dir den feind bekannt, die fürchterliche todes-hand, kann was unſterblich nicht berühren. Der feind erliegt, die macht zergeht, weil JEſus ſtirbt und auferſteht, ich ſeh ihn ſiegreich triumphi-

phiren, es bleibt mein leib im ſtaube nicht, wenn JEſu ruff die gräber bricht.

10. Doch was für angſtſchweiß tritt mich an, daß ich nicht ohne ſchaudern kan, an kampf, an tod, und hinfahrt denken. Wenn zweifelmuth die ſeele faßt, wenn mich gehäufte ſündenlaſt, wil zum verdienten abgrund ſencken, wenn des gewiſſens ſtrenge pflicht, mir ewig troſt und gnad abſpricht.

11. Mein GOtt! laß meines JEſu blut, laß meiner thränen bittre fluth, laß deine liebe dich bewegen. Ich weiß mein GOtt! dein hertze bricht, du wilſt den tod des ſünders nicht! drum eil ich dir zerknirſcht entgegen, ich laß dich nicht ich hatte dich, erzürnter Vater! ſegne mich.

12. Mein freund! den meine ſeele liebt, den meine noth, wie mich betrübt, wo biſt du doch? ach laß dich finden; du liebſt mich und verbirgeſt dich? mein JEſu! wie? du ſtirbſt für mich, und läſſeſt mich zum raub der ſünden? mein JEſu! nein, mein glaub iſt groß, dein blut ſpricht mich von ſchulden loß.

13. So ſterb ich mit getroſtem muth, ich ſeh ihn wie er trieft von blut, ich ſehe ſchon den himmel offen. Mein JEſus läßt von ſeinem thron mich den erworbnen gnadenlohn, der ſeligkeiten fülle hoffen; fahr hin! verſtreuch du ſäum'ge zeit, ich freue mich der ewigkeit.

Mart. Chriſtoph v. Bredow.

(642.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Zu dir, o fürſt des lebens, HErr JEſu, ruft mein hertz, ach laß mich nicht vergebens erzählen meinen ſchmertz, es ängſten mich die ſünden; es ſchrecket mich der tod, der ſatan will mich binden, die hölle macht mir noth.

2. Ach! niemand kan mich retten, als du mit deinem blut, es zittern band und ketten für dieſer rothen fluth, es ſchreyen die mich haſſen: wo iſt doch nun dein GOtt? du biſt von ihm verlaſſen, du biſt des teufels ſpott

3. Allein in deinen wunden erblick ich ſchutz und troſt, für allen teufels-hunden, die ſich auf mich erboßt! ich ſehe deine ſeiten, mein JEſu offen ſtehn, laß deinen Geiſt mich leiten, getroſt hinein zu gehn.

4. Reiß meine matte ſeele aus der verdammten welt und aus der mörder-höle, die mich gefangen hält. Ach! ſtrecke du die hände, doch nach mir armen aus, die ſeufzer die ich ſende, ſey du mein zufluchts-haus.

5. In meinem größten zagen, ſoll JEſu deine pein, die du für mich getragen, mein gröſtes labſal ſeyn. Laß mich dein blut erblicken, das du vergoſſen

haſt, dein kreutz laß mich erquicken, wenn mund und hertz erblaßt.

6. Ach ſtärcke meinen glauben, und nimm mich wol in acht, will mich die hölle rauben, ſo ſprich: es iſt vollbracht: ich habe ausgeſtanden, was dieſer leiden ſoll, hier iſt mein blut verhanden, hier iſt die zahlung voll.

7. So kan ich drauf mit freuden aus dieſem kerker ziehn, auf dein geheiß und leiden, weil ich verſichert bin, du wirſt eh ich verbleiche, mir in das hertze ſchreyn: ich ſoll in deinem reiche und paradieſe ſeyn.

8. HErr JEſu, deinen händen befehl ich meinen geiſt, du wirſt die engel ſenden, wenn er von dannen reiſt, die werden mich begleiten in deinen ehren-ſaal, da wirſt du mich bereiten ein ſüſſes freuden mahl.

9. Mein körper mag indeſſen ſanft in dem grabe ruhn, kein faules würmer-freſſen ſoll ihm was ſchaden thun, denn, HErr, durch dein begraben und ſiegreich auferſtehn: ſoll ich ihn wieder haben, und in den himmel gehn.

10. Allda ſoll meine freude, die ich von ferne ſeh, nach ausgeſtandnem leide, ach! daß es bald geſcheh! mit JEſu triumphiren, und für den ſterbe-gang im ſeligen regieren, ihm opfern lob und danck.

11. Nun will ich gerne ſterben, denn JEſus geht voran, wie kann ich denn verderben? ich bleib ihm zugethan; er hat ſich mir verbunden, ſein bund ſoll feſte ſtehn, durch ſeine offne wunden wil ich im himmel gehn. Zach. Heermann.

2. Vom Tode und Begräbniß.

(643.) In bekannter Melodey.

Alle menſchen müſſen ſterben, alles fleiſch vergeht wie heu, was da lebet muß verderben, ſoll es anders werden neu, dieſer leib der muß verweſen, wenn er ewig ſoll geneſen zu der groſſen herrlichkeit, die den frommen iſt bereit.

2. Darum wil ich dieſes leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch gar willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt, denn in meines JEſu wunden hab ich ſchon erlöſung funden, und mein troſt in todes-noth iſt des HErren JEſu tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein tod iſt mein gewinn, er hat mir das heyl erworben, drum fahr ich mit freuden hin, hier aus dieſem welt-getümmel, in den ſchönen GOttes-himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das freuden-leben, da viel tauſend

fre-

ſeelen ſchon ſind mit himmels-glantz umgeben, dienen GOtt für ſeinem thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe lied anfangen: heilig, heilig, heilig heiſt, GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren ehren-thronen ſitzet die gezwölfte zahl, wo in ſo viel tauſend jahren alle frommen hingefahren, da wir unſern GOtt zu ehr'n, ewig Halleluja hör'n.

6. O Jeruſalem du ſchöne, ach wie helle glänzeſt du! ach! wie lieblich lob-getöne hört man da in ſanfter ruh, o der groſſen freud und wonne! jetzund gehet auf die ſonne, jetzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach ich habe ſchon erblicket alle dieſe herrlichkeit, jetzo werd ich ſchon geſchmücket mit dem weiſſen himmels-kleid, und der güldnen ehren-krone, ſtehe da vor GOttes throne, ſchaue ſolche freude an, die kein ende nehmen kann.

8. Hier wil ich nun ewig wohnen; liebſter ſchatz zu guter nacht! eure treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir verbracht; liebſten kinder und verwandten, ſchwäger, freunde und bekannten, lebet wohl zu guter nacht; GOtt ſey lob! es iſt vollbracht. J. Georg Albinus.

(644.) Mel. JEſus meine zuverſicht.

Chriſti tod, des todes tod, äffnet mir den gang zum leben nun ſo hat es keine noth, ruh und troſt muß er mir geben, aus den wunden Chriſti fleußt, das, was gift des todes heiſt.

2. Sterb ich nun wenn GOtt gebeut, JEſus ſterben iſt mein leben, er mein licht in traurigkeit, geht mit mir aus dem verderben. In dem grabe da er lag, ſeh ich auch bey nacht den tag.

3. Meine zeit iſt GOtt bekannt, und ſteht in ſein buch geſchrieben, niemand reißt mich aus der hand die ich ewig werde lieben, von ihm trennt mein hertze nicht, ob es gleich der tod zerbricht.

4. Nur hinauf ſchwing dich mein geiſt, zu den geiſtern die GOtt loben, edles kleinod, das GOtt weiß, dein vergnügen bleibt dort oben, laß der erden eitelkeit, JEſus giebt die wahre freud.

5. Triumphirt mein glaube ſchon, zeigt er mir das loos von weiten, ach! was wird mir GOttes Sohn vor ein ſieges-lied bereiten? freude wird dort ohne pein vor des lammes ſtuhle ſeyn.

6. Komm, mein JEſu! wenn du wilt, alle ſtunden ſind

ſind mir gleiche, und wenn meine zeit erfüllt, führe mich zum himmelreiche. Fürſt des lebens! leit mich dort ungeſäumt zum lebens-port. B. Schmolck.

Aus Phil. 1, 21.

(645.) In bekannter Melodey.

Chriſtus der iſt mein leben, ſterben iſt mein gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen, zu Chriſt dem bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden, kreutz, leiden, angſt und noth, durch ſeine heilige wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine augen brechen, mein athem geht ſchwer aus, und kann kein wort mehr ſprechen, HErr nimm mein ſeufzen auf.

5. Wenn mein hertz und gedancken, vergehn als wie ein licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann fein ſanft und ſtille, HErr laß mich ſchlafen ein, nach deinem rath und willen, wenn kommt mein ſtündelein.

7. Ach laß mich an dir kleben, wie eine klett am kleid, und ewig bey dir leben, in der himmliſchen freud.

8. Wol in des himmels-throne dir ſingen lob und preiß, und ewig bey dir wohnen, GOtt, Vater, Sohn und Geiſt. Sim. Grävius.

Aus 2. Tim. 4, 7.

(646.) Mel. Es vergeht mir alle.

Einen guten kampf hab ich auf der welt gekämpfet, denn GOtt hat genädiglich all mein leid gedämpfet, daß ich meines lebens lauf, ſeliglich vollendet, und mein arme ſeel hinauf GOtt dem HErrn geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der gerechten krone, die mir wahre freud erregt in des himmels-throne, forthin meines lebens licht, dem ich hie vertrauet, nemlich GOttes angeſicht meine ſeel anſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen welt jämmerliches leben mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem JEſum da ich bin jetzt in lauter freuden, denn ſein tod iſt mein gewinn, mein verdienſt ſein leiden.

4. Gute nacht ihr meine freund, alle meine lieben, alle die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben, dieſen abtritt den ich thu in die erde nieder, ſchaut die ſonne geht zur ruh, kommt doch morgen wieder. Heinr. Alberti.

(647.) Mel. Wenn mein Stündlein.

Ein würmlein bin ich arm und klein, mit todes-noth umgeben, kein troſt weiß ich in marck und bein, im ſterben und im leben, denn daß du ſelbſt HErr JEſu Chriſt, ein armes würmlein worden biſt, ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, o HErr, an deinem leib, ein grünes zweiglein bleiben, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib, wenn ſich mein ſeel ſoll ſcheiden, wenn mir vergeht all mein geſicht, und meines bleibens iſt mehr nicht allhie auf dieſer erden.

3. So laß mich nicht in dieſer noth umkommen noch verzagen, komm mir zu hülf du treuer GOtt, mein angſt hilf mir ertragen, und laß mich ſeyn am leibe dein, ein glied und grünes zweigelein, in fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren eid, den du ſelbſt haſt geſchworen, ſo wahr du lebſt in ewigkeit, ſoll ich nicht ſeyn verlohren, ich ſoll nicht kommen ins gericht, den tod auch ewig ſchmecken nicht, dein heyl wollſt du mir zeigen.

5. Ach HErr! laß mir ein leuchte ſeyn, dein wort zum ew'gen leben, ein ſel'ges ende mir verleih, ich wil mich dir ergeben, ich wil dir traun, mein HErr und GOtt, denn du verläßt in keiner noth, die deiner hülf erwarten.

6. Drauf wil ich nun befehlen dir mein ſeel in deine hände, ach treuer GOtt! ſteh feſt bey mir, dein hülf nicht von mir wende. Und wenn ich nicht mehr reden kann, ſo nim̃ mein letztes ſeufzen an, durch JEſum Chriſtum amen. Barthol. Frölich.

Aus 1. B. der Kön. 19, 4.

(648.) Mel. Wer nur den lieben.

Es iſt genug, HErr, ich begehre gelöſet und bey dir zu ſeyn, darum o HErr, mein GOtt, erhöre, vernimm mein wort und ſehnlichs ſchreyn, und nimm nun zu dir meine ſeel, mein Heyland und Immanuel.

2. Es iſt genug mein lauf der tage hat nun gewähret mehr als lang, nun iſt es zeit daß meine klage verwandelt wird in lobgeſang, ſo nimm nun zu dir meine ſeel, mein Heyland und Immanuel.

3. Es iſt genug und nun vollendet, was du zu thun mir zugetheilt, dahin ſich nun mein würcken endet, und meine ſeele nach dir eilt; ſo nimm nun zu dir meine ſeel, mein Heyland und Immanuel.

4. Es iſt genug der ſchweren leiden, ſo ich hier ausgeſtanden hab; drum eilt mein geiſt zur himmels-freuden,

ben, mein ſchwacher leib zur ruh ins grab: ſo nimm nun zu dir meine ſeel, mein heyland und Immanuel.

5. Es iſt genug, was ſoll ich leben, ich nütze nun der welt nicht mehr, ich wil wol gar nicht widerſtreben, doch ſehnt mein hertz ſich nach dir HErr. So nimm nun zu dir meine ſeel, mein heyland und Immanuel.

6. Es iſt genug ich bin nicht beſſer, als meiner glaubens väter ſchaar, die alleſamt des todes-meſſer hat abgehaut wie gras, wie haar. So nimm nun zu dir meine ſeel, mein heyland und Immanuel.

7. Es iß genug in dieſem leben, ich bin nun alt und lebens-ſatt: mein JEſus wird mir nunmehr geben, was ewig bleibt an jenes ſtatt. Nun iſt das leben meiner ſeel mein heyland und Immanuel.

8. Es iſt genug, welt, deine ſchätze verblenden nur des geiſtes licht, mein ſchatz an dem ich mich ergetze, iſt JEſu nur dein angeſicht, du, du erleuchteſt meine ſeel, mein Heyland und Immanuel.

9. Es iſt genug, welt deine lüſte ſind greuel, ſtincken mir nur an, mir geben meines JEſu brüſte milch, waſſer, wein und himmels-mann. Nun labet einig meine ſeel, mein heyland und Immanuel

10. Es iſt genug, drum laßt das thränen, die ihr mir in das grab nachſeht, lobt GOtt, laßt dies ſeyn euer ſehnen, daß ihr da einſtens auch eingeht, wo itzt erquicket meine ſeel, mein heyland und Immanuel.

(649.) In bekannter Melodey.

Es iſt gewiß ein' groſſe gnad, wenn GOtt ein'm menſchen gewähret, daß er ein ſanft ſterbſtündlein hat, und wie im ſchlaf hinfähret, daß er ſich an ſein'm letzten end vernünftig zu ſeinem heyländ wend; ſolches GOtt allein dem giebet, der ihn ſtets hat geliebet.

2. Wer wollte denn ſo troſtlos ſeyn, ob ihm ein freund abſtürbe, daß er denſelben ſo bewein, als wenn er gantz verdürbe? wer wollte nicht zu jeder ſtund ruffen zu GOtt mit hertz und mund: mir auch o lieber HErre ein ſeligs end beſchere.

3. Denn dieſes iſt und bleibt ja wahr, die ſeelen der gerechten, die ſind befreyt, aller gefahr, die kan kein angſt anfechten, ſie werden von den engelein getragen in Abrams ſchooß hinein, ſie kommen allzugleiche ins ew'ge himmelreiche.

4. Da wird GOtt all's in allem ſeyn, da wird denn recht erklingen der geſang der heiligen engelein, die GOtt zu ehren ſingen, da wird GOtt in der ſeligkeit,

kge-

gepreiſet werden allezeit, da wird die freud angehen, die kein aug hat geſehen.

5. Ja! wenn ich dieſe freud betracht, mit ſeufzen ich begehre, daß GOtt der HErr mit ſeiner macht auch einſt zu mir einkehre, ach mach mich auch zu rechter zeit der groſſen müh und ſorgen queit, ich wil mit luſt und freuden von dieſer welt abſcheiden.

6. Ach lehr du uns HErr JEſu Chriſt, daß wir ja wol bedencken, daß unſer leben endlich iſt, und uns zur klugheit lencken, und ſchicken uns zum ſel'gen end, befehl'n die ſeel in deine händ, daß wir eingehn zuſammen ins ew'ge leben amen. Joh. Stobäus.

(650.) Mel. Zion klagt mit Angſt.

Freu dich ſehr o meine ſeele, und vergiß all' noth und quaal, weil dich nun Chriſtus der HErre, ruft aus dieſem jammerthal, aus trübſal und groſſem leid ſolt du fahren in die freud, die kein ohr hat angehöret, und in ewigkeit doch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen, zu dem HErren meinen GOtt, weil mich ſtets viel kreutz betroffen, daß er mir hülf aus der noth, wie ſich ſehnt ein wanders-mann, daß ſein weg ein end mög han, ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die roſen ſtehen, unter dornen ſpitzig gar, alſo auch die chriſten gehen, in lauter angſt und gefahr, wie die meeres-wellen ſind, und der ungeſtüme wind, alſo iſt allhie auf erden, unſer lauf voller beſchwerden.

4. Die welt, teufel, ſünd und hölle, unſer eigen fleiſch und blut, plagen ſtets hie unſre ſeele, laſſen uns bey keinem muth; wir ſind voller angſt und plag, lauter kreutz ſind unſre tag, wenn wir nur geboren werden, jammer gnug findt ſich auf erden.

5. Wenn die morgen-röth herleuchtet, und der ſchlaf ſich von uns wendt; ſorg nnd kummer daher ſtreichet, müh ſich findt an allem end; unſre thränen ſind das brod, ſo wir eſſen früh und ſpat, wenn die ſonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt hie nichts als klag und weinen.

6. Drum HErr Chriſt du morgen-ſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne weil mich dein blut hat erlöſt, hilf, daß ich mit fried und freud, mög von hinnen fahren heut, ach! ſey du mein licht und ſtraſſe, mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In deine ſeite wil ich fliehen, an meinem bittern todes-gang, durch deine wunden wil ich ziehen, ins himmliſche vaterland, in das ſchöne paradeiß, drein der ſchächer that ſein reiſ' wirſt du mich HErr Chriſt einführen, mit ewiger klarheit zieren. 8. Ob

8. Ob mir ſchon die augen brechen, das gehör mir gantz verſchwindt, und mein zung nicht mehr kann ſprechen, mein verſtand ſich nicht beſinnt, biſt du doch mein licht, mein hort, das leben, der weg, die pfort, du wirſt mich ſelig regieren, die recht' bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren, auf Eliä wagen roth, und mein ſeele wohl bewahren wie Lazarum nach dem tod, laß ſie ruhn in deinem ſchooß, erfüll ſie mit freud und troſt, bis der leib kommt aus der erden, mit ihr vereinigt zu werden.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele, und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Chriſtus dein HErre, ruft aus dieſem jammerthal; ſeine freud und herrlichkeit ſollt du ſehn in ewigkeit, mit den engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren.

(651.) Mel. Hertzliebſter JEſu.

Geliebte freund! was thut ihr ſo verzagen mit vielem ſeufzen, heulen und wehklagen, darum daß dieſer leib ſoll in die erden geleget werden.

2. Wißt ihr nicht daß ſein ſtündlein iſt gekommen? der HErr hat ihn genädig weggenommen, und aus der angſt die ihn oftmals gebiſſen, gäntzlich geriſſen.

3. Hie hat er müſſ'n in gefahr zu allen zeiten mit teufel, fleiſch und böſen menſchen ſtreiten, viel hertzeleid erfahren und ertragen mit groſſen klagen.

4. Nun iſt er aller ſeiner feinde toben, und alles jammers frey und überhoben, nun mag ihm keine kreatur zuſetzen, noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles unglück überwunden, den rechten fried und beſten ſchatz gefunden, darnach er hat gleich wie ein chriſt geſtrebet, dieweil er lebet.

6. Sein geiſt lebet itzund in groſſer freude, iſt angethan mit einem weiſſen kleide, und preiſet hoch mit engliſchem gedichte, GOttes gerichte.

7. Aber ſein leib der itzt wird hingeleget, iſt wie ein korn ins gute land geſäet, wird auferſteh'n in kraft mit groſſem preiſe, himmliſcher weiſe.

8. Das wird geſchehn wenn ihme und uns allen die ſtimm des groſſen GOttes wird erſchallen, der wiederum all ungeſchickte ſachen wird richtig machen.

9. Denn wird er uns, (wann ſeine glocken klingen,) mit groſſer freud zuſammen wieder bringen, und prächtiglich mit vielem triumphiren, im himmel führen.

10. Da wir denn fein in himmliſchen geberden ohn ſünd und klag beynander bleiben werden, von teufel, tod und allen ärgerniſſen gar nichts mehr wiſſen.

11. Son-

11. Sondern vollkommen und gar engelreine uns leben in verklärtem fleiſch und beine, und ewig loben GOtt in ſeinem reiche, den engeln gleiche.

12. Das wollt ihr meine geliebte freund, bedencken, und euer hertz nicht wie die heyden kräncken, die von den todten, wenn ſie die begraben, kein hofnung haben.

13. GOtt hilf! daß wir zur zeit auch ſtill einſchlafen, und von dem HErrn, ſamt allen ſeinen ſchaafen, am jüngſten tag zum leben aus der erden erwecket werden. Barthol. Ringwald.

(652.) Mel. Zion klagt mit angſt.

Gleichwol hab ich überwunden, gleichwol ſelig obgeſieget! aber weh den höllen-hunden, die ſo feindlich mich bekriegt, des erwürgten lammes blut hat verlöſcht der feinde glut, welche von des ſatans ſchaaren in mein hertz geſchoſſen waren.

2. Laßt mir auch den ſarg beſtecken, und den ſchönen ſieges-kranz meines leichnams haar bedecken, recht als gieng ich in den tantz, weil die ſeele triumphirt, und ſich mit der krone ziert, die im himmel alle frommen, ſo recht wohl gekämpft bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlaſſen, was ſoll dieſer unmuth ſeyn? dieſe klag ohn alle maaſſen, hat der mißgunſt groſſen ſchein, kränckt es etwa euren ſinn, daß ich abgeſchieden bin? nein, erwegt, was iſt mein ſcheiden? welt und ihren kummer meiden.

4. Und daß niemand ſich betrübe, wißt, daß mich nicht angſt und noth ſcheiden kan von GOttes liebe, weder leben noch der tod; nichts was herrſchet in der luft, nicht des finſtern abgrunds-kluft, noch was ſonſt mag ſeyn zu nennen, wird von GOtt mich ewig trennen.

5. Ja es wird ein tag ſich finden, daß auch ihr befreyt der welt, und geſchieden von den ſünden, mir ſollt werdan beygeſellt, da wir GOtt das wahre licht, werden ſehn von angeſicht, und ſoll uns geſamt kein leiden, denn von JEſu Chriſto ſcheiden.

M. Sim. Dach.

(653.) Mel. Wer nur den lieben.

GOtt lob! es geht nunmehr zum ende, das meiſte ſchrecken iſt vollbracht; mein JEſus reicht mir ſchon die hände, mein JEſus der mich ſelig macht; drum laßt mich gehn, ich reiſe fort, mein JEſus iſt mein letztes wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem glauben, ich glaube, daß mich JEſus liebt, kein tod ſoll mir die freude rauben, wenn JEſus troſt und leben giebt:

ich

ich fahre fort, und weiß den ort, denn JEſus bleibt mein letztes wort.

3. Die hofnung hat mich nie betrogen, ich bin auf ſeinen tod getauft, da hab ich JEſum angezogen, da hat er mich vom tod erkauft, denn JEſus bleibt mein heyl und hort, ſein leben ſey mein letztes wort.

4. Wiewol die ſünde wil mich kräncken, wer iſt der ohne tadel lebt? allein ich darf an JEſum dencken, der mich in ſeinem tod begräbt, ſo komm ich an den lebens-port, und JEſus bleibt mein letztes wort.

5. Mein JEſus hat den tod bezwungen, als er am kreutze ſelbſt verſchied, da wird mein tod zugleich verſchlungen, er iſt mein haupt, ich bin ſein glied das JEſus hat das hab ich dort, drum ſey er auch mein letztes wort.

6. Gedenckt mir nicht an eitle ſachen, der höchſte ſorget für die welt, befehlt es ihm, er wirds wol machen, daß recht und licht den platz behält: GOtt, wende jammer, liſt und mord durch JEſum als mein letztes wort.

7. Nun freuet euch es geht zu ende, mein JEſus heiſt der letzte ruhm, wie frölich klopf ich in die hände wo bleibſt du doch mein eigenthum? ach JEſu, JEſu, ſey mein hort, nun ſchweig ich ſtill, und fahre fort.

Chriſt. Weiſe.

Aus Hiob c. 1, 21. c. 2, 10.

(654.) In eigener Melodey.

Haben wir das gute empfangen von der hand des HErren, warum wollen wir das böſe nicht leiden? der HErr hat es gegeben, der HErr hat es genommen, als es dem HErrn gefallen, ſo iſt es geſchehen, der name des HErrn ſey gelobet.

2. Ich bin nackend von meiner mutter leibe gebohren, nackend muß ich wiederum hinfahren. Der HErr hat es gegeben ꝛc.

(655.) Mel. Freu dich ſehr o meine.

HErr, ich bin ein gaſt auf erden, hab allhier kein bleibend ſtatt, mein leib muß zur erden werden, dr aus er ſeinen urſprung hat. mein hertz fährt zu dir mein GOtt, JEſu! durch dein' wunden roth, todeskampf und bitter leiden, laß mich ſeliglich abſcheiden.

2. Wider meine ſchwere ſünden laß mich liebſtes JEſulein, ruhe finden in den wunden, in dein'm blut, tod, kreutz und pein, dadurch du getilget haſt, erd- und würklich ſünden-laſt; für ſünd gerechtigkeit gegeben, für den tod das ewge leben.

3. Für mich biſt du ja geſtorben, allertreuſter heyland mein, deines Vaters huld erworben, drum vertrau

trau ich dir allein, ſetz auf dich mein zuverſicht, glaub du werd'ſt verwerfen nicht mich dein'n theuererkauften erben, der ſich dir ergiebt im ſterben.

4. Durch dein gnaden-kraft und ſtärcke, hilf HErr Chriſt dem diener dein, mach zu nicht all teufels wercke, daß ſie mir nicht ſchädlich ſeyn, treib den ſatan fern von mir, laß mich haben ſchutz in dir, deine engel mir ja ſende, nimm mein ſeel in deine hände.

5. Hilf mir kräftig überwinden alle furcht und traurigkeit, alle weltlieb laß verſchwinden, hilf durch dein barmhertzigkeit, daß ich ja nicht fürcht den tod, der durch dein gnad mein GOtt, allen meinen jammer endet, und mir nur dein reich zuwendet.

6. Im fried laß mich ſanft einſchlafen, leg mir an des glaubens ſchild, helm des heyls und geiſtlich waffen, des mich ſchreck kein todes-bild; ſteh mit deinem Geiſt mir bey, nur ein ſelig's end verleih', daß ich hie gern all's verlaſſe und mit freuden zieh mein ſtraſſe.

7. Mein ſeel thu gar wol bewahren in dein'm lebens-bündelein, daß ſie mit den engelſchaaren lob und preiſ' den namen dein, mein leib ſelig in dem grab ſeine ſanfte ruhe hab, laß mich auferſtehn zum leben und in ewgen freuden ſchweben.

Mich. Ziegenſpeck.

Aus 1. Tim. 1, 15.

(656.) Mel. Freu dich ſehr o meine.

HErr, wohin ſoll ich mich wenden itzt in meiner letzten noth? denn es dräut mir aller enden dein gericht, ſünd, höll und tod. Jetzt ſchließ ich die kurtze zeit, und tret in die ewigkeit, da mich quaal ohn end, ohn maſſen, oder freude wird umfaſſen.

2. Keinem kan der himmel werden, der nicht heilig iſt und rein, mich beſchmutzt der ſchlamm der erden, hunde ſieht man drauſſen ſeyn. Wird die höll denn mein theil? iſt nicht rettung, troſt und heil? weißt du GOtt nicht rath zu finden, dieſem greuel meiner ſünden.

3. Das ſey fern von deiner güte, deine treu iſt offenbar, und erquickt mir mein gemüthe, es iſt je gewißlich wahr, und ein theuer werthes wort, deſſen ſtarcken grund kein mord, und kein wilder ſturm der höllen, ewig mir wird können fällen.

4. Daß mein JEſus iſt gekommen zu den ſündern in die welt, ihrer noth ſich angenommen ſie erkaufet nicht durch geld, ſondern durch ſein theures blut, ihre böſe ſache gut, um ſie von der höllen rachen frey und ledig dort zu machen.

5. Solches gläub ich GOtt von hertzen, gib mir

nur

nur beſtändigkeit, kürtz mir meine todes-ſchmertzen, ſey mein beyſtand, mein geleit, end mir ſelig meinen lauf, und nimm mich zu dir hinauf, daß ich mit der engel-weiſen, dich dafür mög ewig preiſen.

M. Sim. Dach.

(657.) In bekannter Melodey.

Hertzlich thut mich verlangen nach einem ſelgen end, weil ich hie hin umfangen mit trübſal und elend, ich hab luſt abzuſcheiden von dieſer böſen welt, ſehn mich nach ew'gen freuden, o JEſu, komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von ſünd, tod, teufel und höll, es hat dein blut gekoſtet, drauf ich mein hoffnung ſtell; warum ſollt mir denn grauen, fürm tod und hölliſchem geſind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeligs kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das leben, der tod ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben zu ſterben willig dir; ich weiß ein beſſer leben, da meine ſeel fährt hin, des freu ich mich gar eben; ſterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von würmern wird verzehrt, auch auferweckt ſoll werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, und leuchten als die ſonne, und leben ohne noth, in himmliſcher freud und wonne, was ſchadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget, ehr, geld, und alle zier, doch ich des gar nicht achte, es währt eine kleine zeit das himliſch ich betrachte, das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich muß ſcheiden, von meinen freunden gar, das mir und ihn'n bringt leiden, doch tröſtet mich mein muth, daß wir in groſſen freuden zuſammen kammen thun, und bleiben ungeſcheiden im himmeliſchen thron.

7. Ob ich gleich hinterlaſſe betrübte kinderlein, der'r noth mich übermaſſe, jammere im hertzen mein, wil ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt, der wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller noth.

8. Was thut ihr ſo ſehr klagen, ihr armen wayſelein? ſollt euch GOtt hülf verſagen? er ſpeiſ't die raben klein, frommer wittwen und wayſen iſt er der Vater-treu, trotz dem, der ſie beleidet, das glaubet ohne ſcheu.

9. Geſeg'n euch GOtt der HErre, ihr viel geliebte mein, trauret nicht allzuſehre über den abſchied mein, beſtändig bleibt im glauben, wir werden in kurtzer zeit einander wieder ſchauen dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden, zu dir, HErr Chriſt

Chriſt allein, gib mir ein ſelig's ende, ſend mir dein' engelein, führ mich ins ewige leben, das du erworben haſt, durch dein bitter leiden und ſterben und blutiges verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke von dir HErr JEſu Chriſt, den ſchwachen glauben ſtärcke in mir zu aller friſt, hilf mir ritterlich ringen, dein hand mich halte feſt, daß ich mag frölich ſingen, das Conſummatum eſt. Chriſt. Knoll.

(658.) Mel. Nun laßt uns den Leib.

Hier lieg ich armes würmelein, kann regen weder hand noch bein, vor angſt mein hertz im leib zerſpringt, mein leben mit dem tode ringt.

2. Vernunft und alle ſinn ſind matt, mein's lebens bin ich müd und ſatt, gehör und ſehen iſt dahin, ein ſelig ſterb'n iſt mein gewinn.

3. Darum HErr Chriſte, zu mir eil, vertreib des teufels feur'ge pfeil, der jezund um mich brüllet her, gleich wie ein löw und arger bär.

4. Daß mich von deiner lieb nicht ſcheid anfechtung, trübſal oder leid, ach laß doch in dem reiche dein mich den geringſten diener ſeyn.

5. Den feſten glauben mir verleih, daß ich gerecht und ſelig ſey, erworben durch dein theures blut, von ſünden, tod und höllen-glut.

6. Wenn nun mein ſtündlein kommt heran, ſo laß dein engel bey mir ſtahn, und führen aus dem jammerthal mein ſeelchen in des himmels-ſaal.

7. Damit ich endlich werde frey von aller feinde tyranney, und mit der auserwehlten ſchaar dich möge loben immerdar. Mart. Möller.

(659.) Mel. Valet wil ich dir geben.

Ich bin ein gaſt auf erden, und hab hie keinen ſtand, der himmel ſoll mir werden, da iſt mein vaterland. Hier reiſ' ich aus und abe; dort in der ewgen ruh iſt GOttes gnaden-gabe, die ſchleußt all arbeit zu.

2. Was iſt mein gantzes leben von meiner jugend an, als müh und noth geweſen? ſo lang ich dencken kan, hab ich ſo manchen morgen, ſo manche liebe nacht, mit kummer und mit ſorgen des hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen wegen manch harter ſturm erſchreckt, blitz, donner, wind und regen hat mir manch angſt erweckt; verfolgung, haß und neiden, ob ichs gleich nicht verſchuldt, hab ich doch müſſen leiden und tragen mit gedult.

4. So giengs den lieben alten, an derer fuß und

pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem rath. Wie muſte ſich doch ſchmiegen der Vater Abraham, eh als ihm ſein vergnügen und rechte wohnſtadt kam.

5. Wie manche ſchwere bürde trug Iſaac, ſein ſohn, und Jacob, deſſen würde, ſtieg bis zum himmels-thron! wie muſte ſich der plagen, in was für weh und ſchmertz, in was für furcht und zagen, ſanck oft ſein armes hertz.

6. Die frommen heilgen ſeelen, die giengen fort und fort, und änderten mit quälen den erſt bewohnten ort: ſie zogen hin und wieder, ihr kreutz war immer groß, bis daß der tod ſie nieder legt in des grabes ſchooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches glück und leid; was wil ich beſſer leben, als ſolche groſſe leut? es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten ſeyn; wer nicht hat wol gerungen, geht nicht zur freud hinein.

8. So wil ich zwar nun treiben mein leben durch die welt, doch denck ich nicht zu bleiben in dieſem fremden zelt: Ich wandre meine ſtraſſen, die zu der heymath führt, da mich ohn alle maaſſen, mein Vater tröſten wird.

9. Mein' heymath iſt dort droben, da aller engelſchaar den groſʒen herrſcher loben, der alles ganz und gar in ſeinen händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wolgefällt.

10. Zu dem ſteht mein verlangen, da wolt ich gerne hin: die welt bin ich durchgangen, daß ich faſt müde bin: je länger ich hie walle, je wen'ger find ich luſt, die meinem geiſt gefalle, das meiſt iſt ſtank und wuſt.

11. Die herberg iſt zu böſe, der trübſal iſt zu viel: ach komm, mein GOtt! und löſe mein hertz, wenn dein hertz wil: komm, mach ein ſeligs ende an meiner wanderſchaft, und was mich kränckt, das wende durch deinen arm und kraft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes haus: wenn mein ziel angemeſſen, ſo tret ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins grab.

13. Du aber meine freude, du meines lebens licht, du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide hin vor dein angeſicht, ins haus der ewgen wonne, da ich ſtets freudenvoll, gleich als die helle ſonne, nebſt andern leuchten ſoll.

14. Da wil ich immer wohnen und nicht nur als ein gaſt, bey denen, die mit kronen, du ausgeſchmücket

haſt; da wil ich herrlich ſingen von deinem groſſen thun, und frey von ſchnöden dingen in meinem erbtheil ruhn.

(660.) Mel. Mag ich Unglück.

Ich hab GOtt lob! das mein vollbracht, welt gute nacht! wir müſſen uns nun ſcheiden, in JEſu namen ſanft und ſtill ich wandern wil zur ſeligkeit mit freuden, in dieſer welt war mir beſtellt nur angſt und noth, zuletzt der tod: itzt endet ſich mein leiden.

2. In JEſu namen ſchlaf ich ein, er führt allein mich aus dem tod ins leben, am kreutze ſein vergoßnes blut, kommt mir zu gut, macht frölich mich daneben, der edle ſaft bringt rechte kraft, ſtärckt mir mein hertz in todes-ſchmertz, kan freud und wonne geben.

3. In JEſu namen fahr ich hin, denn mein gewinn iſt Chriſtus wenn ich ſterbe, ich weiß daß er mich nicht verläßt, und glaube feſt, im tod ich nicht verderbe, mir iſt bereit in ewigkeit, von GOttes Sohn die ehren-kron, das rechte himmels-erbe. G. Werner.

(661.) Mel. Freu dich ſehr o meine.

Laſſet klag und trauren fahren, ich fahr auf zu Gottes ſtuhl, zu den auserwehlten ſchaaren, in die hohe himmels-ſchul, mein hochzeitlich ehren-kleid iſt rein und ſchneeweiſſe ſeid, da mich GOttes lämmlein kleidet, das mich auch nun ewig weidet.

2. Niemand weine, niemand heule über mich im jammerthal, aus der heulen-burg ich eile in des himmels freuden-ſaal, in die friedens palmen-ſtadt, da der krieg ein ende hat, da man unter ſieges-palmen, lobet GOtt mit ſchönen pſalmen.

3. Heyl und weisheit, kraft und ſtärcke ſey dem höchſten GOtt bereit, alle ſeine weg und wercke ſind voll heyl und ſeligkeit. Preis ſey GOtt und ſeinem lamm, das uns half am kreutzes-ſtamm, lob und danck ſey ſeinem namen, ewig, ewig, amen, amen.

4. Die mit palmen-kräntzen prangen, ſind das überwinder-heer, die ihr feyer-kleid empfangen, dürfen nicht arbeiten mehr, ihr hochzeitlich ehrenkleid iſt nichts als gerechtigkeit, die uns Chriſtus hat erworben, da er für uns iſt geſtorben.

5. Die GOtt auf- und angenommen aus der welt gefahr und noth, ſind aus groſſem trübſal kommen, und gekleidet weiß und roth. Chriſti lämmleins blut und fell machet ſie klar, weiß und hell, daß ſie vor GOtt ewig gläntzen in den immer grünen lentzen.

6. Heil und weisheit, kraft und ſtärcke giebet GOtt je mehr und mehr, alle ſeine weg und werke, ſind voll herrlichkeit und ehr. Preis ſey ihm und ſeinem lam,

das uns half am kreutzes-ſtamm, lob und danck ſey ſeinem namen, ewig, ewig, amen, amen.

7. GOttes Lamm hat uns geführet, aus der tiefen höllen-glut, GOttes Lamm hat uns gezieret, und geſchmückt mit ſeinem blut, GOttes Lamm uns würdig macht, daß wir für GOtt tag und nacht ſtehn in königlichen kronen, und in ſeinem tempel wohnen.

8. Nunmehr wird uns unſre ſeelen weder ſonn- noch monden-ſchein, weder durſt noch hunger quälen auch kein feind verdrießlich ſeyn. GOttes lämmlein uns regiert, und zum lebensbrunnen führt. GOttes lämmlein uns erfriſchet, all angſt-thränen uns abwiſchet.

9. Heyl und weisheit, kraft und ſtärcke giebet GOtt je mehr und mehr, alle ſeine weg und wercke ſind voll herrlichkeit und ehr. Preiß ſey GOtt und ſeinem Lamm, das uns half am kreutzes-ſtamm, lob und danck ſey ſeinem namen, ewig, ewig, amen, amen.

Joh. Heermann.

(662.) Mel. Ich weiß daß mein.

Mein abſchied aus der böſen welt, und aus den ſchweren banden, iſt nun einmal vorhanden, ich bin dem tode fürgeſtellt, und muß das reich zu erben, gleich wie ein opfer ſterben, ich habe ritterlich gekämpft, und meinen lauf vollendet, der feinde wüten, iſt gedämpft :,: und alle noth geendet :,:

2. In dieſem lauf und harten ſtreit hat mir der feind den glauben dennoch nicht können rauben, die krone der gerechtigkeit die jenes leben heget, iſt ſchon mir beygeleget, GOtt der im letzten welt-gericht das richter-amt wird führen, wird ſelbſt mich mit dem wahren licht :,: mit ſolcher krone zieren :,:

3. Drum, meine liebſten, laſſet ab, viel jämmerliches klagen um meinen tod zu tragen, dies ſterben, dieſes finſtre grab, iſt mir aus allem leiden der richtſteig zu den freuden, ihr müſſet auch von hinnen ziehn, doch bleibet euch das leben, wo ihr die ſünde werdet fliehn :,: und Chriſto euch ergeben :,:

4. Denn das gewünſchte himmelsgut ererben alle frommen, die Chriſtum angenommen, die hie ſich gründen auf ſein blut, in ſeiner furcht ſich üben, und ſeine zukunft lieben, mit dieſem troſt bin ich verwahrt, und wil das heyl gewinnen, begebe drauf mich auf die fahrt :,: und ſcheide ſo von hinnen :,:

M. Sim. Dach.

(663.) Mel. Wer weiß wie nahe mir mein.

Mir grauet nicht für tod und grabe, ich weiß, daß mein erlöſer lebt. Wie ich in ihm das leben habe, und wie an ihm der glaube klebt; ſo lebt in mir die zuverſicht; wer an ihm gläubt, der ſtirbet nicht.

Ich

2. Ich ſterbe nicht, ob ich gleich ſterbe, und man den leib ins grab verſenkt. Da iſt der tod zwar freylich herbe, wenn fleiſch und blut an ihn gedenckt: doch anders denckt der glaube dran, und nimmt ihn als was ſüſſes an.

3. Die ſeele lebt bey GOtt im himmel, der leib hat ſeine ſanfte ruh. Er weiß von keinem welt-getümmel und GOttes aufſehn deckt ihn zu, da ſchläft er aus und wachet drauf, am jüngſten tage wieder auf.

4. Laß ſeyn, er wird zu aſch und ſtaube, und muß der würmer ſpeiſe ſeyn. Er wird der nichtigkeit zum raube, dies alles muß ihm wohl gedeyn, dann die verweſung macht ihn nur zu einer ſchönen creatur.

5. Mein JEſus machet mich lebendig, mein JEſus der lebendig iſt. Mein JEſus hält ſein wort beſtändig, und ſchaffet, was ſein rath beſchließt. Er kan, er wil, er wird es thun. Was ſchad mir grab und ſterben nun.

6. Man ſoll um keinen chriſten weinen, den man zum ſchooß der erden trägt, dies fleiſch, ja dies mit haut und beinen, das man da in den ſarg gelegt, wird wahrlich doch verklärt und ſchön, am ende wieder auferſtehn.

7. Ey nun, ſo leg ich meine glieder, getroſt aufs ruhe-bette hin, mein JEſus giebt mir alles wieder, und macht das ſterben zum gewinn. Drum ſag ich noch voll zuverſicht: wer an ihn gläubt, der ſtirbet nicht. Erdm. Neumeiſter.

(664.) In bekannter Melodey.

Mitten wir im leben ſind mit dem tod umfangen, wen ſuchen wir der hülfe thut, daß wir gnad erlangen? das biſt du, HErr alleine. Uns reuet unſre miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErreGOtt! heiliger ſtarker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verſinken, in des bittern todes noth. Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem tod anficht uns der höllen rachen, wer wil uns aus ſolcher noth frey und led g machen? das thuſt du HErr, alleine, es jammert deiner barmhertzigkeit, unſer klag und groſſes leid. Heiliger HErreGOtt! heiliger ſtarker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tiefen höllen-glut. Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der höllen-angſt unſre ſünd uns treiben, wo ſollen wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr Chriſt, alleine, vergoſſen iſt dein theures blut das gnug für die ſünde thut. Heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarker GOtt! heiliger

barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten glaubens troſt. Kyrie eleiſon. D. Mart. Luther.

(665.) In eigener Melodey.

Nun JEſu, ſchlägt die letzte lebens-ſtunde, erbarme dich, ſonſt iſts um mich gethan, nimm dieſe bitt aus meinem ſchwachen munde, mich aber ſelbſt zu gnaden bey dir an; durchſtreiche ſünd und ſchuld mit blut aus deiner ſeite, ſo bin ich wol verſorgt, wenn ich von hinnen ſcheide.

2. Verkürtze nur die wenig augenblicke, die bis zum tod vor mich noch übrig seyn; das ſterben führt mich zu dem wahren glücke hie aus der welt, dort in den himmel ein. Ach laß, HErr JEſu, bald die frohe ſtimm erſchallen, daß ich vor deinem thron ſoll ſelig niederfallen.

3. So ſey es dann, die dunckelen augen brechen, das hertze ſtößt, die ſinnen werden matt: die zunge kann kein lautes wort mehr ſprechen, weil ihr der tod die kraft benommen hat. Drum ſey das letzte wort an meinem lebens-ende, nimm, JEſu, meine ſeel in deine gnaden-hände.

(666. 667. 668.) In bekannter Melodey.

Der Selig-Verſtorbene.

Gehabt euch wol, ihr meine freund, die ihr aus liebe um mich weint, ſenckt meinen leib der erden ein, und laßt ihn wol verwahret ſeyn.

Chorus.

Nun laßt uns den leib begraben, daran wir keinen zweifel haben, er wird am jüngſten tag' aufſtehn, und unverweslich herfür gehn.

So traget mich denn immerhin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer ſeelen-hirt, mich wieder auferwecken wird.

Der Selig-Verſtorbene.

2. Aus erden hat ihn GOtt formirt, durch ſeine weisheit hoch geziert, mit erden wird er itzt bedeckt, bis daß ihn GOttes macht erweckt.

Chorus.

2. Erd iſt er, und von der erden, wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufſtehn, wenn GOttes poſaun wird angehn.

2. Ja freylich werd ich nach dem tod zu aſchen werden, ſtaub und koth, doch wird

dies ſchwache fleiſch und bein, von meinem GOtt verkläret ſeyn.

Der Seelig-Verſtorbene.

3. Die ſeele ſo durch Chriſti blut erlöſet von der höllen-glut, geneußt des ſchönen himmels licht, und ſchauet GOttes angeſicht.

Chorus.

3. Sein ſeele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier aus lauter gnad, von aller ſünd und miſſethat, durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

3. Mein leib bleibt hie der würmer ſpott, die ſeele lebt bey ihrem GOtt, der ſie durch ſein ſo bittres leid, erlöſet hat zur ſeligkeit.

Der Seelig-Verſtorbene.

4. Mein elend wie auch mein beſchwerd, wird nun verſcharrt mit kühler erd, auf regen folget klare zeit, auf kreutz die ſüſſe ewigkeit.

Chorus.

4. Sein jammer, trübſal und elend, iſt kommen zu ein'm ſelgen end, er hat getragen Chriſti joch, iſt geſtorben und lebet noch.

4. Was mich vor trübſal hat verlezt, wird nun in höchſte luſt geſezt, die welt iſt nur ein jammerthal, dort aber ein recht freudenſaal.

Der Seelig-Verſtorbene.

5. Die ſeele freuet ſich in GOtt, der leib wird zwar der würmer ſpott, doch ſoll er prächtig auferſtehn, und zu der herrlichkeit eingehn.

Chorus.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, der leib ſchläft bis am jüngſten tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger freud wird gewähren.

5. Wenn alle welt zu trümmern bricht, und GOtt wird halten ſein gericht, ſo wird mein leib verkläret ſtehn, und in das himmelreich eingehn.

Der Seelig-Verſtorbene.

6. In dieſer welt war angſt und noth, bekümmerniß, zulezt der tod, nun aber ſchwindet alles leid, und folget drauf die himmels-freud.

Chorus.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, dort aber wird er geneſen in ew'ger freud und wonne, leuchten wie die helle ſonne.

6. Wie manche wiederwärtigkeit, hatt ich bey meiner lebens-zeit, nun aber iſt mir nichts bewuſt, als aller auserwählten luſt.

Der Selig-Verſtorbene.

6. So laſſet mich in ſtoltzer ruh, und geht nach eurer wohnung zu, gedenckt, wie bald euch GOttes hand auch ſetzen kan in dieſen ſtand.

Chorus.

7. So laſſen wir ihn ſchlafen, und gehn all' heim unſre ſtraſſen, ſchicken uns auch mit allem fleiß, denn der tod kommt uns gleicher weiſ'.

7. So laßt mich denn in ſanfter ruh, und geht nach eurer wohnung zu, ein jeder dencke tag vor tag wie er auch ſelig ſterben mag.

George Neumarck.

Der Selig-Verſtorbene.

8. Inzwiſchen lebet alle wol, ſeyd hofnung, liebe, glaubens-voll, ein jeder ſterb der ſünden ab, ſo kommt er ſelig in das grab.

Chorus.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer troſt, der uns durch ſein blut hat erlöſ't von teufels gewalt und ew'ger pein, ihm ſey lob, preis und ehr allein.

Mich. Weiß.

(669.) Mel. HErr JEſu Chriſt mein's..

O JEſu GOttes lämmelein, ich leb oder ſterb, ſo bin ich dein, ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein erbe ſeyn in deinem reich.

2. Denn was wär ſonſt dein ſterbens-noth, ſo viel ſtriemen und wunden roth, wenn ich auch nicht der ſeligkeit, genieſſen ſolt in ewigkeit?

3. Warum hättſt du dein leib und leb'n im grab verſchloſſ'n und aufgegeb'n, wenn nicht mein tod durch deinen tod verjagt ſoll ſeyn o treuer GOtt.

4. Darum, o JEſu! ſteh mir bey, gewiſſen troſt und hülf verleih, verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt! der mit dein'm blut beſprenget iſt.

5. Im friede laß mich ſchlafen ein, und in dir haben ruhe fein, ein feligs ende mir beſcher, dein antlitz laß mich ſehen, HErr.

6. Ich bitt durchs bittre leiden dein, laß dies mein letztes wünſchen ſeyn. So wil ich loben allezeit, dich o HErr GOtt in ewigkeit. Mart. Möller.

(670.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O welt ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein ſtraſſen ins ew'ge vaterland, mein'n geiſt wil ich auf-

aufgeben, dazu mein leib und leben ſetzen in GOttes gnäd'ge hand.

2. Mein zeit iſt nun vollendet, der tod das leben endet, ſterben iſt mein gewinn, kein bleiben iſt auf erden, das ew'ge muß mir werden, mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen, die welt, von GOtt gezogen durch ſchand und büberey, wil ich doch nicht verzagen, ſondern im glauben ſagen: daß mir mein ſünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein vertrauen, ſein antlitz wil ich ſchauen, wahrlich durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vaters huld erworben, mein mittler er auch worden iſt.

5. Die ſünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus gnaden, allein durch Chriſti blut, kein werck kommt mir frommen, ſo wil ich zu ihm kommen allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, mein thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewge leben, umſonſt wil er mirs geben, und nicht nach meinem verdienſt und wahl.

7. Drauf wil ich frölich ſterben, das himmelreich ererben, wie ers mir hat bereit, hier mag ich nicht mehr bleiben, der tod wil mich vertreiben, mein ſeel von meinem leib ſich ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, o welt thu dich beſinnen, denn du muſt auch hernach, thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm gnad begehren, im glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die zeit iſt ſchon vorhanden, hör auf von ſünd und ſchanden, und richt dich auf die bahn, mit beten und mit wachen, ſonſt all irrdiſche ſachen ſollt du gutwillig fahren lahn.

10. Das ſchenck ich dir am ende, ade! zu GOtt mich wende, zu ihm ſteht mein begehr, hüt dich für pein und ſchmertzen, nimm mein'n abſchied zu hertzen, mein's bleibens iſt itzt hier nicht mehr.

(672.) In eigner Melodey.

Trauret nicht ihr Chriſten gut, über eurer freunde tod, ſie ſind ſelig geſtorben, durch Chriſti blut erworben, drum laßt euch nur nicht grauen, ihr werdt mit euren augen ſie frölich wieder ſchauen.

2. Der grabſtein und die ſchrift, ein ſchön gedächtniß ſtift daß ihre ſeel noch lebe, bey GOtt in ehren ſchwebe; der leib ſchläft in der erde, ſinnloß und ohn geberde, bis er erwecket werde.

3. Bald kommt vom himmels-thron, wahr'r GOtt und menſchen-ſohn, der wird alles verneuen, auch wiederum erfreuen, dieſelb einmal wieder ſchencken, das ſollt ihr ja bedencken, und euch ſo ſehr nicht kräncken.

4. Der leib welcher ſo gar vorhin verweſet war, wird ſich wieder erheben, hoch in den lüften ſchweben, und mit der ſeel feſt verbinden, gantz frey gemacht von ſünden, viel tauſend freud empfinden.

5. Schau die weitzen-körnelein, wenn ſie begraben seyn, wie fein heraus ſie ſchieſſen, und wie die ähr'n ausſprieſſen, wie all's in voller blüth ſtehet, wenn das vorjahr angehet, das ihr mit luſt anſehet.

6. Du erd ſchleuß nun ſo bloß den leib in deinen ſchooß, ein edles haus der ſeelen wil ich dir jetzt befehlen, welches GOtt der HErr hat formiret, mit weisheit hoch gezieret, drein Chriſtus hat regieret.

7. Darum du milde erd halt dieſes pfand in werth was GOtt zu ehr'n erbauet, das wird dir itzt vertrauet, GOtt wird ſein ſchönes bild im lentzen des jüngſten tags ergäntzen, in ehren wird es gläntzen.

8. Ach! das ſchon käm die zeit der herrlich ew'gen freud, wenn GOtt nach ſeinem willen die hofnung wird erfüllen, dann muſt du dieſes bild eben durch Chriſtum bracht ins leben, gantz herrlich wiedergeben. Petr. Hagius.

(672). In bekannter Melodey.

War dieſes nicht mein hoffen, und meines glaubens ſtütz, ſo oft mich hat betroffen die ſchwere kreutzes-hitz, daß der HErr doch endlich würd mich von allem böſen, von der kreutz- und ſünden-bürd' gnädiglich erlöſen.

2. Und alsdenn würd ich kommen gen Zion in die ſtadt, da alle ſchaar der frommen die rechte wohnung hat: da des himmels freuden-ſchein über ihnen ſchwebet, ſeufzen aber ſchmertz und pein gantz iſt überſtrebet?

3. O ſüſſes himmels-leben! o freud! o herrlichkeit! die mir mein GOtt gegeben für alles kreutz und leid, o wie wol ergötzeſt du meines lebens plagen! o in was gewünſchte ruh wird verkehrt mein klagen.

4. Nur jauchzen, freud und wonne hat mich ergriffen hie; GOtt ſelber iſt die ſonne, ſo mir ſcheint ſpat und früh: was auf erden mich betrübt, iſt nun gantz verſchwunden, was troſt und erquickung giebt, wird um mich gefunden.

5. Laßt dieſes in euch ſtillen das ſchwere hertzeleid, in welch's um meinet willen ihr itzt geſetzet ſeyd, denckt

denckt doch mir iſt wohl geſchehn, in der freud der frommen: bald, bald ſolt ihrs ſelber ſehn, und auch zu mir kommen.

6. Laßt aber auch dies hoffen ſeyn eures glaubens ſtütz, wenn euch wo hat betroffen die ſchwere kreutzes-hitz, daß der HErr, der treue hirt, euch von allem böſen endlich auch befreyen wird, und zur freud erlöſen. M. Sim. Dach.

(673.) In bekannter Melodey.

Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein' ſtraſſe, ſo gleit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit hülf mich nicht verlaſſe, mein' ſeel an meinem letzten end befehl ich dir in deine händ', du wirſt ſie wol bewahren.

2. Mein ſünd mich werden kräncken ſehr, mein gewiſſen wird mich nagen, denn ihr'r ſind viel wie ſand am meer, doch wil ich nicht verzagen, gedencken wil ich an deinen tod. HErr JEſu deine wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, des tröſt ich mich von hertzen, von dir ich ungeſchieden bleib in todes noth und ſchmertzen, wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewig's leben haſt du mir mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, werd ich im grab nicht bleiben, mein höchſter troſt dein auffahrt iſt, tod's furcht kanſt du vertreiben, denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein arm thu ich ausſtrecken, ſo ſchlaf ich ein und ruhe fein, kein menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus GOttes Sohn, der wird die himmels-thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen leben.

Nic. Herrmann.

1) Beym Abſterben junger Kinder.

(674.) Mel. O Welt ich muß dich.

GOtt lob die ſtund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne paradeis. Ihr eltern dürft nicht klagen, mit freuden ſolt ihr ſagen: dem höchſten ſey lob, ehr und preis.

2. Wie kans GOtt beſſer machen? er reißt mich aus dem rachen des teufels und der welt, die itzt wie löwen brüllen, ihr grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern hauffen fällt.

3. Dies ſind die letzten tage, da nichts denn angſt und plage mit hauffen bricht herein. Mich nimmt

nun GOtt von hinnen! und läſſet mich entrinnen der überhäuften noth und pein.

4. Kurtz iſt mein irrdiſch leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der ewigkeit, da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner noth verderben, mein leben wird ſeyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den ſeinen, läſt ſie nicht lange weinen in dieſem thränen-thal. Ein ſchnell und ſelig ſterben, iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen himmels ehren-ſaal.

6. Wie öfters wird verführet manch kind an dem man ſpühret rechtſchafne frömmigkeit, die welt voll liſt und tücks, legt heimlich ihre ſtricke bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein leid. Denn wer kan den verletzen, den Chriſtus itzt wil ſetzen ins ſchloß vollkommner ſicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch freude, itzt nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer hertz: doch wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut hoch achtet, wird ſich bald lindern aller ſchmertz.

9. GOtt zählet alle ſtunden; er ſchlägt und heilet wunden, er kennet jedermann. Nichts iſt jemals geſchehn, das er nicht vorgeſehen, und was er thut, iſt wol gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden für GOtt, frey aller ſünden, in weiſſer ſeide ſtehn, und tragen ſieges-palmen in händen, und mit pſalmen des HErren ruhm und lob erhöhn?

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wol dem der GOttes willen gedencket zu erfüllen, und ihm ſich in gedult ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet: was euch jetzund begegnet, iſt andern auch geſchehn, viel müſſens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren, dort wollen wir uns wieder ſehn.

Joh. Heermann.

(675.) Mel. Von GOtt wil ich nicht.

Laſſet die kindlein kommen zu mir, ſpricht GOttes Sohn, ſie ſind mein freud und wonne, ich bin ihr ſchild und kron, auch für die kinderlein, daß ſie nicht werden verlohren, bin ich ein kind geboren, drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet und hertzt die kinderlein: bezeigt mit worten ſüſſe der himmel ihr ſol ſeyn: dieweil ſein theures blut, das aus ſein heil-

gen wunden am kreutzes-ſtamm gerunnen, ihnen auch kommt zu gut.

3. Drum nach Chriſti verlangen: bringet die kinder her, damit ſie gnad erlangen, niemand es ihnen wehr, führet ſie Chriſto zu, er wil ſich ihr'r erbarmen, legt ſie in ſeine armen, darin ſie haben ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben, ihr ſeele GOtt gefällt, denn ſie ſind GOttes erben, laſſen die ſchnöde welt, ſie ſind frey aller gefahr, und dürfen hier nicht leiden, ſie loben GOtt mit freuden dort bey der engel-ſchaar. D. Cornel. Becker.

(676.) In eigener Melodey.
Oder: JEſus meine Zuverſicht.

Liebſte eltern weinet nicht, laßt das über groſſe grämen, da mein lebens-faden bricht, und ich jung muß abſchied nehmen, GOtt ſelbſt fordert dieſe pflicht: liebſte eltern weinet nicht.

2. Liebſte eltern weinet nicht, o es kan ja nichts geſchehen, was das göttliche gericht nicht von ewig hat verſehen, und ſo auch mein tod geſchicht: liebſte etc.

3. Liebſte eltern weinet nicht, ich bin ja dazu erkohren, daß ich geh aus dieſem licht, ſterblich habt ihr mich geboren, das ſind unſre ſünden-frücht; liebſte etc.

4. Liebſte eltern weinet nicht, ich bin vieler noth entgangen, was die welt erſinnt und ticht, iſt mit leid und kreutz umpfangen, keine angſt mich mehr anficht, liebſte eltern etc.

5. Liebſte eltern weinet nicht, ihr dürſt nicht mehr vor mich ſorgen, ob mir unterhalt gebricht? JEſus ſpeiſt mich alle morgen, denckt, wie wol mir nun geſchicht: liebſte eltern etc.

6. Liebſte eltern weinet nicht, wer lang lebt, begeht viel ſünde, ſatan iſt drauf abgericht, daß er unſer herz entzünde, nun ich leb im heilgen licht: liebſte etc.

7. Liebſte eltern weinet nicht, niemand kan mich nun verführen, keine ſchnöde laſter-frücht werdt ihr forthin an mich ſpühren, gut iſt was ich denk und dicht: liebſte eltern etc.

8. Liebſte eltern weinet nicht, ich hab ſchon, was ihr verlanget, JEſus iſt mein ſonnen-licht, meine ſeel mit kronen pranget, dabey doch kein kreutz-dorn ſticht: liebſte eltern etc.

9 Liebſte eltern weinet nicht, weil ich leb in groſſen ehren, da mich JEſus unterricht, halt ich mit den himmels-lehren allen weiſen das gewicht: liebſte etc.

10. Liebſte eltern weinet nicht, ich leb in dem engel-orden, weiß von keiner ſchüler pflicht, weil ich bin ein lehrer worden, ſchöner titul, gut gericht! liebſte etc.

11. Liebſte eltern weinet nicht. GOtt wird mich euch wieder geben, ihr werdt einſt mein angeſicht ſchauen in dem ew'gen leben, und wer weiß wie balds geſchicht, liebſte eltern ꝛc.

12. Liebſte eltern weinet nicht, gute nacht zu tauſendmalen, eure treu und liebes-pflicht woll' euch JEſus ſelbſt bezahlen: thut was mein mund bitt't und ſpricht: liebſte eltern ꝛc. Benj. Schmolck.

(677.) Mel. HErr JEſu Chriſt mein's.

Nun lieg ich armes würmelein, und ruh in meinem kämmerlein, ich bin durch einen ſanften tod entgangen aller angſt und noth.

2. Was ſchadet mir, daß mein gebein muß in das grab verſcharret ſeyn, mein ſeele ſchwebet ohne leid im himmels glantz und herrlichkeit.

3. In ſolchem ſchmuck, in ſolcher zier, prang ich für GOttes thron allhier, mein JEſulein iſt meine luſt, mein labſal, meine beſte koſt.

4. Was frag ich nun nach jener welt, mein JEſulein mich küßt und hält, in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihm kan ich nicht frölich ſeyn.

5. Mit weinen war ich erſt geborn, zum jauchzen bin ich nun erkohrn, ich ſinge mit der engel-ſchaar, das ewig neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers meine zunge ſingt, nichts reiners meinen ohren klingt, nichts ſüſſers meinem hertzen iſt, als mein hertzliebſter JEſu Chriſt.

7. Drum liebe eltern höret auf zu klagen meinen kurtzen lauf, ich bin vollkommen worden bald, wer ſelig ſtirbt, iſt gnugſam alt.

8. Bedencket meinen freuden-ſtand, und wie es in der welt bewandt, bey euch rumoret krieg und ſtreit, hie herrſchet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, derſelb auch lang in ſünden klebt, muß ſtreiten oft mit fleiſch und blut das manchen weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er creutz und noth, und noch wol einen langen tod, hier hab ich ſchon nach kurtzem ſtreit erlangt die kron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt ſich zu tod, wie manches ſtirbt in waſſers-noth, wie manches leidet lange quaal, eh es kommt aus dem jammerthal.

12. Solt euch denn dies nicht tröſtlich ſeyn, daß ich ſo ſanft geſchlafen ein, daß mir das liebſte JEſulein verkürtzet meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, und ſeht auf GOtt der euch verwundt, der euch zu heilen iſt bereit, wenns dienet eurer ſeligkeit.

14. An

14. An jenem tag wird werden gehn, da für GOtt groß und kleine ſtehn, zur himmeliſchen chriſt-tags-freud, mit höchſter ehr und herrlichkeit.

M. Mich. Schirmer.

(678.) Mel. Was GOtt thut das.

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er giebt und nimmts auch wieder, bald ſieht er uns in gnaden an, bald drücket er uns nieder, er ſchenckt auf wein bald thränen ein, wo wiegen-lieder klingen, muß man zu grabe ſingen.

2. Doch was GOtt thut iſt wol gethan, wer wil die weisheit meiſtern? ruft er mein kind nun himmel an, zu Zions reinen geiſtern, und wil mein hertz durch dieſen ſchmertz in tauſend ſtücken brechen, wer darf dawider ſprechen.

3. GOtt thuts, drum iſt es wol gethan, er macht es bald vollkommen, da er es von der dornen-bahn, in ſeinem ſchooß genommen, was GOtt gefällt, muß in der welt nicht allzu lange weinen, er eilet mit den ſeinen.

4. Thuts GOtt, ſo iſt es wol gethan, die welt kan es verführen, dort aber trift es roſen an, daran kein dorn zu ſpüren, in GOttes hand iſt dieſes pfand ganz ſicher aufgehoben, wenn welt und teufel toben.

5. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, ich will mich drein ergeben, dort iſt ein ſchönes Canaan, und hier Egyptens leben, zeuch hin mein kind, wo ſonnen ſind die niemals untergehen, und ſtets im glantze ſtehen.

6. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, ein chriſten hertze gläubet, daß er uns wieder geben kan, was uns der tod geraubet, wie freu ich mich, mein kind! auf dich, dort wollen wir uns küſſen, wo milch und honig flieſſen.

7. GOtt thut es, ſo iſts wol gethan, du ſammleſt meine thränen, ich aber ſchaue himmel an mit ſeufzen und mit ſehnen, ach! daß ich dort, bey dir, mein hort, mein kind bald möchte ſehen, ach ja! es wird geſchehen.

Benj. Schmolck.

2) Sterblied einer Kindbetterin.

(679.) Mel. HErr ich habe.

Oder: Kommt ihr ſchnöden Adams-Kinder.

Brich, mein hertz in JEſu wunden, und umarme deinen tod, dieſes ſind die letzten ſtunden, und der ausgang aller noth. Bald werd ich den himmel grüſſen, mit der ewigkeit mich küſſen.

2. Reiſſet immerhin ihr ſchmerzen meinen lebensfaden ab. Hab ich JEſum doch im hertzen, der ſich mir

im glauben gab: ſolt ich mich nicht ſeinetwegen in die ſchärfſten dornen legen.

3. Doch was dornen, wo nur roſen mir aus JEſus blut entſtehn? durch den gang werd ich nach Goſen aus dem welt Egypten gehn. Wo mein arm ſich hin erhebet, dahin auch mein hertze ſtrebet.

4. Zwar mein ſanftes wochen-bette wird in einen ſarg verkehrt, und was ich gehoffet hätte, das wird in mir ſelbſt verzehrt! was ich nicht geſehen habe, dem werd ich zu einem grabe.

5. Doch wer kennt des Höchſten wege? wie er wil, ſo wil auch ich, führt er doch auf dieſem ſtege, mich und auch mein kind zu ſich. JEſus ſelbſt gieng durch ſein leiden, uns voran zur himmels-freuden.

6. Lebet wohl! die ihr mit thränen unſern frühen tod beweint. Wer darf wider GOtt ſich ſehnen, wenn ers noch ſo harte meynt, findet euch in ſeinen willen, er wird euren jammer ſtillen.

7. Gute nacht! doch nur auf erden, dort iſt unſer wiederſehn, da uns wieder wol wird werden, denen hie iſt weh geſchehn, nehmt den letzten kuß und ſegen, ich muß mich zur ruhe legen.

8. Eure perle ſteht im ringe, der an JEſus händen ſteckt, und erfähret ſolche dinge, die kein mund noch hat geſchmeckt. Drum laßt euer klagen ſchwinden, hier ſollt ihr mich wieder finden. Benj. Schmolck.

3. Von der Auferſtehung und jüngſten Tag.

(680.) In bekannter Melodey.

Ach GOtt thu dich erbarmen, durch Chriſtum deinen Sohn, über reich und über armen, hilf, daß wir buſſe thun. und ſich ein jeder erkennen thut, ich fürcht GOtt hat gebunden ein ruth, er wil uns damit ſtrafen, den hirten mit den ſchaafen, es wird ihm keiner entlaufen.

2. GOtt hat uns lang gerufen durch ſeine treue knecht, die ohren ſind uns nicht offen, darum geſchicht uns recht, die ſtraf wir haben in dem land, ich fürcht ihr ſind mehr für der hand. GOtt woll ſie von uns wenden, und ſeine gnad uns ſenden, es ſteht in ſeinen händen.

3. Es geſchehn groß wunder-zeichen, noch ſchlagen wir all's in wind, die uns ſolten erweichen, ſo gar ſind wir verblendt, daß wir die wahrheit kennen nicht, wie uns itzt GOttes wort bericht't, daß wir uns daran kehrten, und ſeiner gnad begehrten, nicht ſo dawider ſperrten.

4. Aerger iſt nie geweſen, von anbeginn der welt, ein

ein jeder mags wol leſen, was Chriſtus hat gemeldt, kein lieb und glaub auf erden iſt, ein jeder braucht ſein tück und liſt, der reich den armen zwinget, und ihm ſein ſchweiß abdringet, daß nur ſein groſchen klinget.

5. Wer kan alles ermeſſen, was treibt die welt mit macht, mit ihrem ſauf'n und freſſen, hochmuth und groſſem pracht? GOtt wirds die länge leiden nicht, ſchau daß dich nicht erhaſch ſein gericht, ſonſt biſt ewig verlohren, dem teufel auserkohren, wär beſſer nie geboren.

6. GOtt eilt gewiß zum ende, das zeig't all creatur, er wird kommen behende, des hab'n wir ſchon figur, das gläubet der gottloſe nicht, der wol in ſeinem hertzen ſpricht: es kan noch lang zeit währen, wir wollen ſchlemmen und zehren, der teufel thut ſie's lehren.

7. Die welt läßt nun nicht abe, das wild vielköpfig thier, man werf ſie denn ins grabe, es wird geſchehen ſchier, der teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und ſein wort veracht't, fragt nichts nach ſeinem gebote, treibt nur daraus ein ſpotte, ſagt wol, es ſey kein GOtte.

8. Die axt iſt ſchon geleget dem baum an ſeine wurtz, als uns Johannes zeiget, ins feuer muß er kurtz, wol dem, der es zu hertzen nimmt, und wacht wenn ſein erlöſer kömmt, liebt allezeit das gute, der wird ſeyn in der hute, wol für der höllen glute.

9. Chriſtus ſein' prophezeye, iſt nun erfüllet gar, ein jeder merk dabeye und nehm ſein eben wahr, daß er ſein leben anders ſchick, und Chriſtum in ſein hertz verſtrick: niemand weiß welche ſtünde, ſpricht GOtt aus ſeinem munde, die welt wird gehn zu grunde.

10. Solch alles iſt verborgen in der gottloſen ſinn, das ſieht man alle morgen, wie läuft die welt dahin, daß ſie nur kriege zeitlich gut, das ew'ge ſie vergeſſen thut, daran wil niemand dencken, thut leib und ſeel verſencken, viel chriſten thut es kräncken.

11. GOtt hat in ſeiner hute all die er hat erweckt, erkauft durch Chriſti blute, am kreutz hoch ausgeſtreckt, da er uns all erlöſet hat, vom teufel, sünd und ewigen tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters huld erworben, ſonſt wären wir alle verdorben.

12. Dies lied ſey itzt geſungen der gantzen chriſtenheit, den alten und den jungen, und dem ſein' ſünd iſt leid, der bitte GOtt allzeit um gnad, daß er in ſünden nimmer bad, der helf uns allzuſammen, zu lobe ſeinem namen, durch JEſum Chriſtum, amen. Eraſ. Alberus.

(681.)

(681.) Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Die zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu, du biſt da, die wunder die den leuten dein ankunft ſollen deuten, die ſind wie wir geſehen, in groſſer zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt geheiſſen, daß du mich wolleſt reiſſen aus meines grabes kammer, und allem andern jammer.

3. Ach JEſu! wie ſo ſchön, wird mir alsdenn ergehn, du wirſt mit tauſend blicken mich durch und durch erquicken, wann ich hie von der erde zu dir mich ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, o ſüſſer ſeelen-hort, was wird doch ſeyn dein ſprechen? wenn dein hertz aus wird brechen, zu mir und deinen brüdern, als deines leibes gliedern.

5. Werd ich denn auch für freud, in ſolcher gnaden-zeit, den augen ihre zähren und thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit haufen auf meine wangen laufen?

6. Was für ein ſchönes licht wird mir dein angeſicht das ich in jenem leben werd erſtlich ſehen, geben? wie wird mir deine güte entzücken mein gemüthe.

7. Dein' augen, deinen mund, dein leib für mich verwundt, da wir ſo feſt auf treuen: das werd ich alles ſchauen, auch innig hertzlich grüſſen, die maal an händ und füſſen.

8. Dir iſt allein bewuſt die ungefärbte luſt, und edle ſeelen-ſpeiſe in deinem paradeiſe, die kanſt du wol beſchreiben, ich kans nicht mehr als gläuben.

9. Doch was ich hie gegläubt, das ſteht gewiß und bleibt mein theil, dem gar nichts gleichen die güter aller reichen: all anders gut vergehet, mein erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr, mein ſchönſtes gut! wie wird ſich all mein blut in allen adern freuen, und auf das neu erneuen, wann du mir wirſt mit lachen die himmels-thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, o auserwehltes kind, komm ſchmecke, was für gaben ich und mein Vater haben, komm, wirſt du ſagen, weide dein hertz in ewger freude.

12. Ach du ſo arme welt! was iſt dein gold und geld hie gegen dieſe kronen, und mehr als güldne thronen die Chriſtus hingeſtellet dem volck das ihm gefället.

13. Hie iſt der engel land, der ſelgen ſeelen ſtand hie hör ich nichts als ſingen, hie ſeh ich nichts als ſprin-

ſpringen, hier iſt kein kreutz kein leiden, kein tod, kein bittres ſcheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher ſinn, halt ein, wo denckſt du hin, wilt du was grundlos, gründen? was unbegreiflich finden? hier muß der witz ſich neigen, und alle redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine zier! dich laß ich nicht von mir, dein wil ich ſtets gedencken. HErr, der du mir wilſt ſchencken mehr, als mit meiner ſeelen ich wünſchen kan und zählen.

16. Ach wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der höh HErr, ſehe zu uns kommen, ach! das zum heyl und frommen, du meinen wunſch und willen noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch weiſt du deine zeit, mir ziemt nur ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo einher zu gehen, daß alle ſtund und tage mein hertz mich zu dir trage.

18. Dies gib, HErr, und verleih, auf daß dein huld und treu ohn unterlaß mich wecke, daß mich dein tag nicht ſchrecke, da unſer ſchreck auf erden ſoll fried und freude werden. P. Gerhard.

(682.) In bekannter Melodey.

Du ſicheſt menſch, wie fort und fort, der eine hie der andre dort uns gute nacht muß geben, der tod hält keinen andern lauf, er ſagt zuletzt die wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenck es weislich in der zeit, und fleuch den ſchlaf der ſicherheit, ſey augenblicklich wacker, denn wiß, es bleibet dabey nicht, daß man dich hin aus dieſem licht trägt auf den GOttes acker.

3. Wir werden aus den gräbern gehn, und alle vor der bancke ſtehn, die Chriſtus ſelbſt wird hegen, wenn auf der engel feld-geſchrey, die glut das groſſe welt-gebäu wird in die aſche legen.

4. Alsdann wird erſtlich aller welt belohnung werden zugeſtellt, die ſünder ſollen büſſen, und ihnen ohn betrug und ſchein ſelbſt kläger, richter, hencker ſeyn, verdammt durch ihr gewiſſen.

5. Ach GOtt, kommt mir dies urtheil vor, ſo ſteigen mir die haar empor, mein hertz fühlt angſt und ſchrecken, ihr hohen hügel heb ich an, ihr berg und was ſich ſtürtzen kan, fallt her mich zu bedecken.

6. HErr JEſu! meine zuverſicht, ach laß dein ſtrenges zorn-gericht, ach laß es mir nicht ſchaden, beut an den Vater den vertrag, damit ich freudig hören mag den ſüſſen ſpruch der gnaden.

7. Gib, daß ich mich bey gutem ſinn, und weil

ich noch bey kräften bin, zum ſterben fertig halte, und nicht, o JEſu, meine luſt, begriffen in der ſünden-wuſt, zum ew'gen tod erkalte.

M. Sim. Dach.

Aus Matth. 25.

(683.) Mel. Valet will ich dir geben.

Ermuntert euch ihr frommen, zeigt eurer lampen ſchein, der abend iſt gekommen, die finſtre nacht bricht ein; es hat ſich aufgemachet der bräutigam mit pracht: auf! betet, kämpft und wachet, bald iſt es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, und füllet ſie mit öl, und ſeyd des heyls gewärtig, bereitet leib und ſeel, Die wächter Zions ſchreyen: der bräutigam iſt nah, begegnet ihm in reihen, und ſingt Halleluja.

3. Ihr klugen jungfrau'n alle hebt nun das haupt empor, mit jauchzen und mit ſchalle zum frohen engel-chor. Die thür iſt aufgeſchloſſen, die hochzeit iſt bereit, auf! auf ihr reichs-genoſſen, der bräutgam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum ſchlafet nicht mehr ein, man ſieht die bäume blühen, der ſchöne frühlings-ſchein verheißt erquickungs-zeiten, die abendröthe zeigt den ſchönen tag von weiten, davor das dunckle weicht.

5. Wer wolte denn nun ſchlafen? wer klug iſt, der ich wach; GOtt kommt die welt zu ſtrafen, zu üben grimm und rach an allen, die nicht wachen, und die des thieres bild anbeten, ſamt dem drachen, drum auf! der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen geberden, und ſeyd nicht mehr betrübt, es ſind die freuden-ſtunden gekommen, und der braut, wird weil ſie überwunden, die krone nun vertraut.

7. Die ihr gedult getragen, und mit geſtorben ſeyd ſolt nun nach kreutz und klagen in freuden ſonder leid mit leben und regieren, und vor des lammes thron mit jauchzen triumphiren in eurer ſieges-kron.

8. Hier ſind die ſieges-palmen, hier iſt das weiſſe kleid, hier ſtehn die weitzen-halmen im frieden nach dem ſtreit, und nach den wintertagen: hier grünen die gebein, die dort der tod erſchlagen, hier ſchenckt man freuden-wein.

9. Hier iſt die ſtadt der freuden, Jeruſalem, der ort, wo die erlöſten weiden, hier iſt die ſichre pfort, hier ſind die güldne gaſſen, hie iſt das hochzeitmahl, die ſoll ſich niederlaſſen die braut im roſen-thal.

10. O

10. O JEſu meine wonne, komm bald und mach dich auf, geh auf, verlangte ſonne, und fördre deinen lauf, o JEſu mach ein ende, und führ uns aus dem ſtreit, wir heben haupt und hände nach der erlöſungs-zeit. Laur. Laurentz.

(684.) Mel. In bekannter Melodey.

Es iſt gewißlich an der zeit, daß GOttes Sohn wird kommen, in ſeiner groſſen herrlichkeit, zu richten böſ' und frommen, denn wird das lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn, an aller welt ihr ende, wenn GOtt wird fordern aufzuſtehn, all' menſchen-ſchaar behende, der tod wird auch erſchrecken ſehr, wenn er wird hören dieſe mähr, daß alle menſchen leben.

3. Ein buch wird da geleſen bald, darinnen ſteht geſchrieben, daß GOtt wird richten jung und alt, ſoll nichts verborgen bleiben, da wird ein'n jeden komm'n zu haus, all's was er hat gerichtet aus in ſeinem gantzen leben.

4. Hilf du heil'ge Dreyeinigkeit, daß mein nam werd gefunden im buch des lebens allezeit; in meiner letzten ſtunden, weich nicht von mir, HErr JEſu Chriſt, der du allzeit mein helfer biſt, du wollſt nicht von mir ſcheiden.

5. Was ſoll ich armer ſünder denn für deinem richtſtuhl ſagen? wer wil denn mein fürſprecher ſeyn, der meine ſach kann tragen? das wirſt du thun HErr JEſu Chriſt, weil du auf erden kommen biſt die ſünder zu erlöſen.

6. Wenn ich, o HErr! mein ſünd bedenck, mein augen die thun weinen: wenn ich zur ew'gen freud mich lenck, thut mich mein hertz erfreuen. HERR hilf, daß ich dein angeſicht, mög ſehn mit meinem augenlicht in dem ew'gen leben.

7. O HErre GOtt du machſt es lang in dieſen böſen tagen, den menſchen wird auf erden bang, laß ſie doch nicht verzagen. Schick ihn'n den tröſt'r den heil'gen Geiſt, und führ ſie zu der ſeligkeit, durch JEſum Chriſtum amen.

Barth. Ringwald.

(685.) In bekannter Melodey.

GOtt hat das evangelium gegeben, daß wir werden fromm, die welt acht ſolchen ſchatz nicht hoch, der mehrer theil fragt nichts darnach, das iſt ein zeich'n vorm jüngſten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, der geitz und wu-

wu-

wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: es hat kein gefahr, das iſt ein 2c.

3. Täglich erdenckt man neue netz, das ſind der gottloſen geſetz, damit ſie alles gut zu ſich gern wolten reiſſen gewaltiglich, das iſt ein 2c.

4. Man rühmt das evangelium, und wil doch niemand werden fromm, fürwahr man ſpott't den lieben GOtt, noch ſprechen ſie es hat kein noth, das iſt ein 2c.

5. Es iſt doch eitel büberey, die welt treibt groſſe ſchinderey, als ob kein GOtt im himmel wär, die armuth muß ſich leiden ſehr, das iſt ein 2c.

6. Die ſchätz der kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein'n gewinn, die armen läßt man leiden noth, und nimmt ihn'n aus dem mund das brot, das iſt ein 2c.

7. Die ſchätz der kirchen ſind ihr gift, ſie ſind von ihnen nicht geſtift, noch nehmen ſie das kirchen-gut, ſieh, was der leid'ge geitz nicht thut, das iſt ein 2c.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die welt ſtinckt gantz nach eitel ehr, die hoffart nimmt gantz überhand, betrügen, lügen iſt kein ſchand, das iſt ein 2c.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb, die gantze welt iſt voller dieb, kein treu noch glaub iſt in der welt, ein jeder ſpricht: hätt ich nur geld; das iſt ein 2c.

10. Die welt wil ihr nicht laſſen wehr'n, an GOtt's wort wil ſich niemand kehr'n, ſie haben nichts gelernet mehr, denn nur freſſen und sauffen ſehr, das iſt ein 2c.

11. Ihr gröſte kunſt iſt panckettiren, und in der büberey ſtudir'n, das kan ſie aus der maaſſen wol, die welt iſt aller ſchalckheit voll, das iſt ein 2c.

12. Die liebe ſonne kann nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr, darum verleurt ſie ihren ſchein, mag wol ein gröſſer trübſal ſeyn, das iſt ein 2c.

13. Der mond und ſterne ängſten ſich, und ihr geſtalt ſieht jämmerlich, wie gern ſie wolten werden frey von ſolcher groſſen büberey, das iſt ein 2c.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt, das erdreich überdrüßig iſt zu tragen ſolche höllen-bränd, drum machs einmal mit ihr end, und laß uns ſehn den lieben jüngſten tag. Eraſm. Alberus.

(286.) In bekannter Melodey.

HErr JEſu Chriſt wahr'r menſch und GOtt, der du litteſt marter, angſt und ſpott, für mich am kreutz auch endlich ſtarbſt, und mir deines Vaters huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in ſterbens-noth, und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein geſicht, und meine ohren hören nicht, wenn meine zunge nicht mehr ſpricht, und mir für angſt mein hertz zerbreicht.

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich hülf zerrint, ſo komm, o HErr Chriſt, mir behend zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, verkürtz mir auch die todes quaal, die böſen geiſter von mir treib, mit deinem geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwend, ſo nimm ſie HErr, in deine händ, der leib hab in der erd ſein' ruh, bis ſich der jüngſt' tag naht herzu.

7. Ein frölich auferſtehen mir verleih, am jüngſten gericht mein fürſprecher ſey, und meiner ſünd nicht mehr gedenck, aus gnaden mir das leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir, in deinem wort, das trau ich dir: fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, wer mein wort hält und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht, und den tod ewig ſchmecken nicht, und ob er hie gleich zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich wil mit ſtarcker hand ihn reiſſen aus des todes band, und zu mir nehmen in mein reich, da ſoll er dann mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich: dazu hilf uns GOtt, gnädiglich. Ach HErr! vergieb all' unſre ſchuld, hilf, daß wir warten mit gedult.

12. Bis unſer ſtündlein kommt herbey, auch unſer glaub ſtets wacker ſey, dein'm wort zu trauen feſtiglich, bis wir einſchlafen ſeliglich. D. Paul Eberus.

(687.) In bekannter Melodey.

Ich ſteh in angſt und pein, und weiß nicht aus noch ein, der ſinnen kraft fällt nieder, das hertz wil mir zergehn, die zunge bleibet ſtehn, mir ſtarren alle glieder.

2. So oft als die gewalt der ſtimm in mir erſchallt: ihr todten in der erden ſteht auf und ſäumt euch nicht, kommt vor das hals-gericht, ſo itzt gehegt ſoll werden.

3. Ach GOtt! kein harter ſchlag des rauhen wetters mag die felſen ſo erſchüttern, als dieſer ton mein hertz, und wär es ſtahl und ertz, ich müſt hiefür erzittern.

4. Ich eß, ich wach, ich ruh, ich thu auch was ich thu, ſey wo ich wil zu ſpühren, ſo müſſen fort und

fort mir dieſe donner-wort, hertz, geiſt und ſeele rühren.

5. Denn werd ich nicht gewahr, wie in ſo groſſer ſchaar die menſchen ſtets erbleichen, den rafft die peſt, den glut, den ſchickt die wilde fluth hinunter zu den leichen.

6. Die reih kommt auch an mich, das ende fördert ſich, das keinen kan begnaden, der tod iſt für der thür, und lopfet an bey mir, mich ſchon dorthin zu laden.

7. Wen fleh ich doch nun an? wer iſt der helfen kan? wer kan das wort mir ſprechen? hier hilft nicht gut, nicht geld, der den gerichts-tag hält läßt gantz ſich nicht beſtechen.

8. Hat nicht auf purpur acht, nicht auf der kronen pracht, nicht auf gewalt und tittel, begehrt nicht zu verſtehn, daß die in ſeide gehn und die im groben kittel.

9. Ach komm, HErr JEſu Chriſt! komm dieſes einig iſt, warum du menſch gebohren, komm mache durch dein blut, die böſe ſache gut, ſonſt bin ich gantz verlohren.

10. Komm führe du mein wort, und laß mich, o mein hort den ſpruch der gnaden hören. Ich wil auch jederzeit, itzt und in ewigkeit dich meinen vorſprach ehren.

(688.) Mel. O wie ſelig ſeyd ihr.

O wie mögen wir doch unſer leben, ſo der welt und ihrer luſt ergeben, und uns ſelbſt ſcheiden von der frommen ruh und tauſend freuden.

2. Müſſen wir nicht auch nach kurtzen jahren, zu den todten in die grube fahren? es wird geſchehen, daß ein jeder ſeinen lohn wird ſehen.

3. Wenn die welt ihr ende nun genommen, und der richter wird vom himmel kommen, der wird entdecken alles, was wir meynten zu verſtecken.

4. O was wird er für ein urtheil fällen, wenn er unſer thun wird vor ſich ſtellen, wenn er wird finden, wie wir hie gelebt in lauter ſünden.

5. O HErr Chriſte, wolleſt meiner ſchonen, und mir ſünder nach verdienſt nicht lohnen. Ich wil verlaſſen alle welt und ihre lüſte haſſen.

6. Forthin ſoll mein leben, dir zu ehren nimmer ſich von deinem wort abkehren, dein wil ich bleiben, keine welt ſoll mehr von dir mich treiben.

7. Deine gnaden-thür ſteht allen offen, die auf dich in dieſem leben hoffen, die ohn dich ſterben, müſſen dort mit leib und ſeel verderben.

8. Darum ſchlieſ ich mich in deine wunden, da ich

ich meinen ſünden rath gefunden, dein kreutz und leiden führe mich zur wahren himmels-freuden.

Heinr. Albert.

---

4) Von der Ewigkeit.

(689.) Mel. Wer nur den lieben.

Ach ſchönſter JEſu mein verlangen, ach liebſter JEſu meine luſt, wenn werd ich endlich doch umfangen, mit freuden deine ſüſſe bruſt! ach JEſu! laß es bald geſcheh'n, daß ich dein antlitz möge ſeh'n.

2. Sag', was iſt doch vor freud zu ſchauen hier in dem leid und jammer-zelt? allhier iſt nur vergeblich bauen, weil bald vergeht das rund der welt: ach JEſu! laß es bald geſcheh'n, daß ich dein antlitz möge ſeh'n.

3. Alles was man auf erden ſchauet, vergeht wie eine wieſen-blum: und wer auf dieſe welt vertrauet, erlanget ſchwerlich GOttes ruhm; ach JEſu! laß es bald geſcheh'n daß ich dein antlitz möge ſeh'n.

4. Nun JEſu komm! ach komm bey zeiten, lös auf das leid und jammer-joch, führ uns in deine himmels-freuden, ach! ach! erfreu' die ſeele doch! ach JEſu! laß es bald geſcheh'n, daß ich dein antlitz möge ſeh'n.

(690.) Mel. HErr Chriſt der einge.

Groß freud in meinem hertzen findt ſich zu dieſer zeit, aus trübſal, angſt und ſchmertzen komm ich zur himmels-freud, die Chriſtus mir erworben, da er am kreutz geſtorben für alle chriſtenheit.

2. Nun freu dich liebe ſeele, vergiß die noth und quaal, aus allem ungefälle, ins himmels freuden-ſaal, ins ſchöne paradeiſe, GOtt zu lob ehr und preiſe, kommſt du nach dieſer zeit.

3. Kein ohr hat je gehöret, kein auge nie geſehn die freud ſo GOtt beſcheret, die ſeine erben ſeyn, ſchön wie die helle ſonne, in ewger freud und wonne die frommen werden ſehn.

4. Es kan allhie auf erden von keinem weiſen mann nicht ausgeſprochen werden, noch werden kund gethan, was die gerechten eben dort in dem ewg'n leben für freud und wonne han.

5. Mein hertz will ſich doch ſchwingen, wenn ich ſolch freud betracht, und geht in vollem ſpringen, daß ich der welt nicht acht, mein ſeel wird ſich erfreuen, wenn GOtt wird ſchön verneuen alles zur ſeligkeit.

6. Wenn meine ſeel ſoll ſcheiden allhie von dieſer welt, nimm mich aus dieſem leiden, HErr Chriſt,

in dein gezelt, bey deiner engel ſchaare mach mich ganz hell und klare zu deinem lob und preiß.

7. O Vater aller gnaden! o Chriſte GOttes Sohn! o Heil'ger Geiſt voll gaben! komm mir zu hülfe nun, laß mir hiemit gelingen, dir lob und preiß zu ſingen mit allen engelein.

(691.) Mel. Wie ſchön leuchtet.

Iſts, oder iſt mein geiſt entzückt? mein auge hat jitzt was erblickt, ich ſeh den himmel offen, ich ſehe GOttes königs thron, zur rechten JEſum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, ſpielt auf ſcharfen Davids-harfen, jauchzt von hertzen, JEſus ſtillet allen ſchmertzen.

2. Ich ſeh, er machet alles neu, die braut führt zu ihm ohne ſcheu in reiner ſchöner ſeide, die kleider ſind mit gold geſtickt, der bräutgam hat ſie ſelbſt geſchmückt, mit theurem hals-geſchmeide. Meiſter, Geiſter, Cherubinen, Seraphinen wünſchen glücke, JEſus giebt ihr himmels-blicke.

3. Der braut iſt nichts als luſt bewußt, GOtt ſteht an ihrer ſchönheit luſt, ſie glänzet wie die ſonne, man führt ſie in den braut-pallaſt, ins friedens-haus zur ſtoltzen raſt, zu ihres königs wonne. Klagen, zagen, ſonnen-hitze, donner-blitze ſind verſchwunden: GOttes lamm hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem ſtrom erfriſcht, der augen thränen abgewiſcht, GOtt kommt bey ihr zu wohnen, er will ihr GOtt, ſie ſein volck ſeyn, ſelbſt bey ihr gehen aus und ein, wie reichlich kan GOtt lohnen. Trauet, ſchauet, GOttes güte, GOttes hütte, bey den kindern, GOtt wohnt bey bekehrten ſündern.

5. Wie hellig iſt die neue ſtadt, die GOtt und lamm zum tempel hat, zum grunde die zwölf bothen. Das nichts gemeines geht hinein, wer gräuelt, muß verbannet ſeyn, ſein theil iſt bey den todten, reine, feine, edelſteine ſind gemeine, ihr licht flimmert, wie ein heller jaſpis ſchimmert.

6. Die ſtadt darf keiner ſonne nicht, nicht unſers mondes blaſſes licht, das lamm iſt ihre ſonne. Ihr leuchtet GOttes herrlichkeit, die heyden wandeln weit und breit bey dieſes lichtes wonne. Ihre thüre, ihre pforte, dieſer orte ſtehen offen, da iſt keine nacht zu hoffen.

7. Von GOttes ſtuhle quillt ein fluß, der mitten auf der gaſſen muß das holtz des lebens wäſſern. die frucht, die der baum zwölffach trägt, ein jedes blättchen, das er hegt, ſoll die geſundheit beſſern; ſchlechte

knechte, herren, fürſten, käyſer, dürſten nach der quelle, ſie fleußt recht cryſtallen-helle.

7. Wie herrlich iſt die neue welt, die GOtt den frommen vorbehält, kein menſch kan ſie erwerben, o JEſu, HErr der herrlichkeit! du haſt die ſtätt auch mir bereit, hilf mir die ſtätt ererben. Weiſe, preiſe ihre kräfte, ihr geſchäfte mir elenden: laß mich auf den anblick enden.

(692.) In bekannter Melodey.

O ewigkeit du donner-wort, o ſchwerdt! das durch die ſeele bohrt, o anfang ſonder ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit, ich weiß für groſſer traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende, mein gantz erſchrocknes hertz erbebt, daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, das endlich mit der zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben, die ewigkeit hat nur kein ziel, ſie treibet fort und fort ihr ſpiel, läßt nimmer ab zu toben. Ja, wie der heyland ſelber ſpricht: aus ihr iſt kein erlöſung nicht.

3. O ewigkeit, du machſt mir bang, o ewig, ewig iſt zu lang, hie gilt fürwahr kein ſchertzen, drum wenn ich dieſe lange nacht, zuſammt der groſſen pein betracht, erſchreck ich recht von hertzen, nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich als die ewigkeit.

4. Wenn der verdammten groſſe qual ſo manches jahr, als an der zahl, die menſchen ſich ernehren: als manchen ſtern der himmel hegt, als manches land die erde trägt, noch endlich ſolte währen, ſo wäre doch der pein zuletzt ihr recht beſtimmtes ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du die gefahr viel hundert tauſend tauſend jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den teufeln in der friſt gantz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein ſchluß vorhanden, die zeit, ſo niemand zählen kan, die hebet ſtets von neuem an.

6. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht, wie ſtrafſt du einen böſen knecht ſo hart im pfuhl der ſchmertzen? auf kurtze ſünden dieſer welt, haſt du ſo lange pein beſtellt. Ach nimm es wol zu hertzen: betracht es oft, o menſchen-kind! kurtz iſt die zeit, der tod geſchwind.

7. Ach fliehe doch des teufels ſtrick, die wolluſt kan ein augenblick und länger nicht ergötzen; dafür wilt du dein arme ſeel hernachmals in des teufels höhl, o menſch zu pfande ſetzen! ja ſchöner tauſch, ja wol gewagt, das bey den teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im himmel lebt, und über alle wolcken ſchwebt, wird ſolche marter währen, es wird ſie plagen kält und hitz, angſt, hunger, ſchrecken, feur und blitz, und es doch nicht verzehren, denn wird ſich

enden dieſe pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf, o menſch! vom ſünden-ſchlaf, ermuntre dich verlohrnes ſchaaf, und beſſre bald dein leben, wach auf, es iſt noch hohe zeit, es kommt heran die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben, vielleicht iſt heut der letzte tag, wer weiß noch wie man ſterben mag.

10. Ach laß die wolluſt dieſer welt, pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, dir länger nicht gebieten, ſchau an die groſſe ſicherheit, die falſche welt und böſe zeit, zuſamt des teufels wüten, vor allen dingen hab in acht die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menſchen-kind! von ſinnen toll, von hertzen blind, laß ab die welt zu lieben: ach! ach! ſoll denn der höllen pein, da mehr als tauſend hencker ſeyn ohn ende dich betrüben; wo iſt ein ſo beredter mann? der dieſes werck ausſprechen kan?

12. O ewigkeit du donner-wort, o ſchwerdt das durch die ſeele bohrt, o anfang ſonder ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit, ich weiß von groſſer traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich wenn es dir gefällt, HErr JEſu, in dein freuden-zelt.

Joh. Riſt.

(693.) In voriger Melodey.

O ewigkeit, du freuden-wort, o freud! die ewig gehet fort, o anfang ſonder ende? o ewigkeit, zeit ohne zeit, ich weiß von groſſer frölichkeit, nicht wo ich mich hinwende: mein gantz entzücktes hertz iſt voll der freude, die da kommen ſoll.

2. Kein freud iſt doch in dieſer welt die endlich mit der zeit nicht fällt, und gar wird aufgehoben, die ewigkeit hat nur kein ziel, der freuden unverändert ſpiel wird nimmer aufgeſchoben, ja Paulus der bekennet frey, daß ſie gantz unausſprechlich ſey.

3. O ewig freuden-voller gang! o ewigkeit verzeuch nicht lang, wir warten dein mit ſchmertzen; denn wenn ich jene himmels-pracht zuſammt der groſſen freud betracht, erfreu ich mich von hertzen; nichts iſt zu finden weit und breit ſo lieblich als die ewigkeit.

4. Was acht ich irrdſche luſt und ehr, dies alles iſt kaum nennens werth, es kann nicht lange währen, was wär es wenn gleich einer lebt, und funfzig jahr in freuden ſchwebt, ſo würd ichs nicht begehren: denn dieſe freud fällt ſelten ein, und kan dazu nicht ewig ſeyn.

5. Es iſt die freud ohn alle quaal, währt manches jahr, als an der zahl die menſchen ſich ernähren, als

manchen ſtern der himmel hegt, als manches laub das erdreich trägt, und vögel ſich vermehren, ſie bleibet ewig unverlezt, kein end und ziel wird ihr geſezt.

6. Nun aber wenn du immerdar viel hundert tauſend tauſend jahr in ſolcher luſt geſtanden, und ſamt den engeln ſolcher friſt mit freud und wonn ergözet biſt, iſt doch kein ſchluß verhanden, die zeit, die niemand zehlen kan, die fänget ſtets von neuen an.

7. Sucht einer gleich hie in der welt ergözung in feld'rn gut und geld, es iſt vergänglich weſen, kein freud iſt es, nur lauter müh und ſtete ſorge weckt es früh; ja das was er verlaſſen, bringt ihm auf jeden glocken-ſchlag angſt, kummer, herbes ungemach.

8. Ach was iſt das? es wird der ſchein der ew'gen luſt nicht irrdiſch ſeyn, und mit der zeit ſich enden, es wird ſich der erwehlten ſchaar in lieb und friede immerdar mit groſſem jauchzen wenden, und dieſe unzerſtöhrte freud ſoll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! barmherzig und gerecht, wie lohneſt du den frommen knecht mit triumphir'nder wonne! auf kurzes leiden dieſer welt haſt du ſo lange freud beſtellt, komm nur, o gnaden-ſonne. Nur merk auf dies, o menſchen-kind! ſey fromm, es kommt der tod geſchwind.

10. Die irrd'ſche luſt iſt voller tück, und kan doch kaum ein augenblick und länger nicht ergözen; Ach ſolche luſt nur allezeit, hier kan man ja in ewigkeit die ſeel in freuden ſezen, ein ſchöner tauſch, recht wol gewagt der uns in ewigkeit behagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, und über alle wolcken ſchwebt, wird ſolches jauchzen währen, kein ſcharfe kält, noch einge hiz, kein angſt, kein feuer oder bliz wird dieſe ruh verheeren; ſie bleibet unverrückt allein, ſo lange GOtt ein GOtt wird ſeyn.

12. Die freude bleibet immerdar, als anfangs ſie beſchaffen war, ſie kan ſich nicht vermindern, da iſt kein arbeit, oder müh, und nimmt an fröligkeit ſtets zu bey jenen frommen kindern, ſo folget auf die thränen-ſaat, die freuden-erndte in der that.

13. Wach auf betrübter menſch! vom ſchlaf, ermuntre dich, verlaßnes ſchaaf, denk auf das freuden-leben: wach auf! es kommt die ſchöne zeit, es kommt die frohe ewigkeit, die JEſus dir wird geben, wer weiß, ob er nicht kommen mag; komm heut erwünſchter freuden-tag.

14. Die luſt iſt laſt in dieſer welt, die nur den üppigen gefällt, der fromme wird ſich hüten, laß ja doch keine ſicherheit dir deine herzens-fröligkeit durch er-

den.

den-luſt verbieten, für allen dingen hab in acht dein heyl, das Chriſtus dir gebracht.

15. Du hoch erlöſtes menſchen-kind; des Geiſtes voll, geh ab geſchwind von dieſem erden-hügel, und ſchwing dein hertze da hinein, wo hundert tauſend engel ſeyn, mach deiner ſeelen flügel! wo lebt ein ſo beredter mann, der jene freud ausſprechen kann?

16. O ewigkeit du freuden-wort, o freude, die da gehet fort, o anfang ſonder ende, o ewigkeit, zeit ohne zeit, ich weiß für groſſer fröligkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, o JEſu, in dein freuden-zelt.

(694. 695.) In bekannter Melodey.

1. Chor der ſtreitenden Kirchen.

O wie ſelig ſeyd ihr doch ihr frommen, die ihr durch den tod zu GOtt gekommen, ihr ſeyd entgangen aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Chor der triumphirenden Kirchen.

Ja höchſtſelig ſind wir lieben brüder, unſer mund iſt voller freuden-lieder,! doch was wir ſchauen, wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen.

1. Chor.

2. Man muß hie doch wie im kercker leben, da nur ſorge, furcht und ſchrecken ſchweben, was wir hie kennen, iſt nur müh und hertzeleid zu nennen.

2. Chor.

3. O ihr lieben, ſeyd doch ja zufrieden, wünſcht nicht freude, weil ihr ſeyd hienieden, laßt euren willen ſich nur ſanft von GOttes gnade ſtillen.

1. Chor

3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, ſicher und befreyt von allem jammer, kein kreutz noch leiden iſt euch hinderlich an euren freuden.

2. Chor.

3. Aber gleichwo muſten wir auch kämpfen, da in uns war ſünd und tod zu dämpffen, was euch itzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

1. Chor.

4. Chriſtus wiſchet ab all eure thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen, euch wird geſungen, was durch keines ohr allhie gedrungen.

2. Chor.

4. Duldet euch nur fort bey euren thränen, bleibt getreu euch himmel-an zu ſehnen, euer jetzig leiden iſt der ſaame zur künftigen freuden.

1. Chor.

1. Chor.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne ſterben, und den himmel vor die welt ererben? wer wolt hier bleiben, ſich den jammer länger laſſen treiben.

2. Chor.

5. Freylich iſt hie gut bey Chriſto leben, doch müßt ihr euch in gedult ergeben, als euer ſtreiten lohnet Chriſtus hie mit herrlichkeiten.

1. Chor.

6. Komm, o Chriſte! komm uns auszuſpannen, löß uns auf, und führ uns bald von dannen, bey dir, o ſonne, iſt der frommen ſeelen freud und wonne. M. Sim. Dach.

2. Chor.

6. Ach! ihr theuren ſeelen, eure kronen, eure palmen, eure güldne thronen ſind ſchon bereitet; ſchaft nur, daß ihr recht zum ſiege ſtreitet.

Beyde Chöre.

Nun wir wollen beyderſeits denn loben, GOttes lamm, das uns in GOtt erhoben, ein ew'ges leben iſt uns beyderſeits gewiß gegeben.

Lobt ihr menſchen, lobt ihr himmels-chöre, gebt dem höchſten GOtt allein die ehre, die ewigkeiten werden unſers GOttes lob ausbreiten.

Jacob Baumgart.

(696.) In bekannter Melodey.

Schöner himmels-ſaal, vaterland der frommen, die aus groſſer quaal dieſes lebens kommen, und von keiner luſt in der welt gewuſt.

2. Sey mir hoch gegrüſt, dich ſuch ich für allen, weil ich öd' und wüſt in der welt muß wallen, und von kreutz und pein nie befreyt kan seyn.

3. Deinetwegen bloß trag ich dies mein leiden, dieſen hertzens-ſtoß willig und mit freuden, du verſüſſeſt mir alle gall allhier.

4. Trüg ich durch den tod nicht nach dir verlangen, o! in meiner noth wär ich längſt vergangen, du biſt einig du, nichts ſonſt meine ruh.

5. GOtt, du kennſt vorhin alles, was mich kräncket, und woran mein ſinn tag und nacht gedencket, niemand weiß um mich, als nur du und ich.

6. Hab ich noch nicht ſehr urſach mich zu klagen, ey ſo thu noch mehr plage zu den plagen, denn du trägſt mein heyl, doch das meiſte theil.

7. Laß dies leben mir wol verſaltzen werden, daß ich mich nach dir ſehne von der erden, und den tod bequem in die arme nehm.

8. O! wie werd ich mich dort an dir erquicken, du wirſt mich, und ich werde dich anblicken, ewig, herrlich, reich, und den engeln gleich.

9. Schöner himmels-ſaal, vaterland der frommen, ende mir eine quaal, heiß mich zu dir kommen, denn ich wünſch allein bald bey dir zu ſeyn. M. Sim. Dach.

(697.) In voriger Melodey.

Selge ewigkeit, lohn der himmels-erben, derer hertzeleid, die in ſünden ſterben, bild doch dich allein immer mir recht ein.

2. Deinen rechten ſtand würdig auszuſprechen, wil uns witz und hand, zung und mund gebrechen; hier hat wiſſenſchaft, weder art noch kraft.

3. GOtt von angeſicht, wie er iſt erkennen, durch das groſſe licht ſeiner liebe brennen, ſprechen: meine ruh, GOtt biſt einig du.

4. Ueber alle maaß gnügſam ſein genieſſen, ihn ohn unterlaß in die arme ſchlieſſen, und ſich ſpiegeln gantz nur in ſeinem glantz.

5. Aller väter ſchaar und die lieben ſeinen ſprechen immerdar nirgends über weinen, ohn gefahr und pein, und ohn kranckheit ſeyn.

6. Seine ſtimm empor mit den engeln ſchwingen, und in vollem chor unſerm ſchöpfer ſingen: heilig biſt du, GOtt, o HErr Zebaoth.

7. Und dies alles zwar nicht nur lange zeiten, hundert tauſend jahr, die zuletzt verſchreiten: nein, ohn end und zeit, und in ewigkeit.

8. Dieſes, und was mehr über menſchen zungen, und in kein gehör, in kein hertz gedrungen, wohnt du himmels-zier, ewigkeit in dir.

9. GOtt, der du bereit warſt für uns zu ſterben, bloß der ewigkeit heyl uns zu erwerben: dieſes theure gut koſtet dir dein blut.

10. Laß mich nirgends hin aus der unſchuld wancken, und mir in dem ſinn, hertzen und gedancken, ſchallen jederzeit: ſelge ewigkeit. M. Sim. Dach.

(698.) Mel. Es iſt gewiß ein' groſſe gnad.

Sey freudig arme chriſtenheit, in nöthen nicht verzage, bald kommt der tag der herrlichkeit, das ende aller plage: da Chriſtus dich, die liebe braut, mit der er ewig ſich vertraut, wird führen aus dem leiden, zur lang gewünſchten freuden.

2. Er ſelbſt der wahre GOttes Sohn, wird dich mit freundſchaft grüſſen, auch ſchmücken mit der ehrenkron, aus reiner liebe küſſe, und weil er dich zu ſeinem gut erkauffet hat mit ſeinem blut wird er dich herrlich zieren, und ſo zum Vater führen.

3. Des

3. Des Vaters heilig angeſicht du ewig wirſt anblicken, und in dem allerſchönſten licht, dein hertz und ſinn erquicken, all heil'ge liebe engelein auch werden auf der hochzeit ſeyn, die dir in dieſem leben, oft haben ſchutz gegeben.

4. GOtt alles wird in allem ſeyn, alsdenn wird recht erklingen der lobgeſang der engelein, und du wirſt auch mit ſingen des HErren lob in ewigkeit, alſo wird in der ſeligkeit die wahre freud angehen, die kein menſch kan verſtehen.

5. So groß wird die ergötzung ſeyn, auf dieſer zeiten leiden: drum laß dich ja kein kreutz und pein von deinem bräutgam ſcheiden. Doch komme bald! HErr, ruft die braut, und hilf mir, der ich dir vertraut, daß ich hie ſtandhaft bleibe, und dort genieß die freude. Val. Thilo

Vom Gebet.

(699.) Mel. Aus tiefer Noth.

O Vater, unſer GOtt! es iſt unmöglich auszuſinnen, wie du recht anzuruffen biſt, man kans nicht eins beginnen; deshalben geuß, wie du verheiſt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der gnad und des gebetes.

2. Daß er bey dir uns kräftiglich, mit ſeufzen mög vertreten, ſo oft wir kommen, HErr, vor dich, zu dancken und zu beten: laß nicht nur plappern unſer mund, hilf, daß zu dir aus hertzengrund, o groſſer GOtt! wir ruffen.

3. Zeuch unſer hertz zu dir hinauf im beten und im ſingen, und thu uns auch die lippen auf, ein opfer dir zu bringen: daß dir gefalle, wenn allda, das hertz iſt mit den lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im geiſt und wahrheit laß zu dir das hertz uns immer richten, mit andacht beten für und für ohn fremdes denck- und tichten. Gib uns des glaubens zuverſicht, daß was wir bitten zweifeln nicht, durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf daß wir keine zeit noch maaß, im beten dir vorſchreiben, anhalten ohne unterlaß, bey dem allein auch bleiben, was iſt dein will, was deine ehr, und unſre wohlfahrt uns noch mehr, befördert hier und ewig.

6. Laß uns im hertzen und gemüth, auf unſer werck nicht bauen: auf deine unausſprechlich güt, laß einzig uns vertrauen: ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, ſo wolleſt du aus gnad allein, uns doch die bitt gewehren.

7. Du Vater, weiſt was uns gebricht, weil wir noch ſind im leben: es iſt dir auch verborgen nicht, in was gefahr wir ſchweben. Um beyſtand flehen wir dich an, dein vater-hertze uns nicht kan verlaſſen deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit in JEſu Chriſt empfangen: der gnaden-ſtuhl iſt da bereit, die hülfe zu erlangen: drum laß hier und an allem end, uns ſtets aufheben heilge händ, zu dir gen himmel ſchreyen.

9. Dein nam o GOtt geheiligt werd, dein reich laß zu uns kommen, dein will geſchehe auch auf erd, gieb fried, brot, nutz und frommen, all unſer ſünden uns verzeih, ſteh uns in der verſuchung bey, erlöß uns von dem übel.

10. Dies alles Vater, werde wahr, du wolleſt es erfüllen, erhör und hilf uns immerdar, um JEſu Chriſti willen: denn dein, o HErr! iſt allezeit, von ewigkeit zu ewigkeit, das reich, die macht, die ehre.

Joh. Angelus.

Von der Beſtändigkeit.

(700.) Mel. JEſu der du meine Seele.

JEſu! meiner ſeelen wonne, JEſu! meine beſte luſt, JEſu! meine freuden-ſonne, JEſu! dir iſt ja bewuſt wie ich dich ſo hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe: drum, o JEſu! komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu! mein hort und erretter, JEſu! meine zuverſicht, JEſu! ſtarcker ſchlangen-treter, JEſu! meines lebens licht: wie verlanget meinem hertzen, JEſulein, nach dir mit ſchmertzen, komm, ach komm, ich warte dein: komm, o liebſtes JEſulein!

3. Kommſt du, ja du kommſt gegangen, JEſu, du biſt ſchon allhier, klopfeſt ſtarck und mit verlangen an, an meine hertzens-thür. Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen: wilt du wieder von mir gehen? ach! ich laſſe dich durchaus, nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey! warum ſoll ich dich laſſen, JEſu! wieder von mir gehn? meine wolfahrt müſt ich haſſen, wenn ich lieſſe dies geſchehn: wohne doch in meinem hertzen, ſo muß alle noth und ſchmertzen weichen alſobald von mir, wenn du, JEſu, biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden, den, den meine ſeele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingiebt: den will ich nun feſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den ſegen ſpricht; meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wol

6. Wol mir! daß ich JEſum habe, o wie feſte halt ich ihn, daß er mir mein hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin: JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein leben vor mich giebet: ach! drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer welt: wil ich doch im hertzen faſſen, meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern ſchätzen, an dem ich mich kan ergetzen; er iſt meine zuverſicht: meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach wer wolte JEſum laſſen! JEſum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEſum haſſen; JEſum ich allein begehr, in den gut und böſen tagen, daß er mir mein kreutz helf tragen. Weil er iſt der weg und licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſolt in der höllen liegen immerfort und ohne zahl, und mich wie ein ſchlachtſchaaf biegen in dem ſchwefel-pfuhl und quaal: ja der tod ſolt ewig nagen mein gewiſſen, und mich plagen: JEſus aber reißt mich raus, aus des ſatans folter-haus.

10. JEſus hat durch ſeine wunden mich geſund gemacht und heil, daran denck ich alle ſtunden: drum iſt er mein beſtes theil: denn durch ſeinen tod und ſterben macht er mich zum himmels-erben, und das glaub ich ſicherlich, JEſus machet ſelig mich.

11. O wie ſolt ich JEſum laſſen, weil er mir ſo wol gethan, und mich von der breiten ſtraſſen, hat geführet himmel an. JEſum wil ich ewig lieben in den freuden und betrüben: JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen mich zu boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an derſelben affen-ſpiel; wil ich meinen JEſum faſſen in den arm und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd im himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer eitelkeit, mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, und der ewgen ſeligkeit, die mir JEſus hat erworben, da er iſt für mich geſtorben: drum o welt! fahr immer hin, wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht: er kan meine ſeele laben, und iſt meine zuverſicht in den letzten todes-zügen, wenn ich hülflos muß da liegen, und mir bricht der augenlicht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Solt ich meinen JEſum laſſen? er wird in der letzten noth, auf der finſtern todes-ſtraſſen, bey mir ſtehen, wenn der tod ſeine grauſamkeit ausübet, und

dir meiſtgen betrübet, und der teufel mich anficht: meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben, denn er übertrifft das gold, und all' andre theure gaben, ſo kan mir der ſünden-ſold an der ſeelen gar nicht ſchaden, weil ſie von der ſünd entladen: wenn er gleich den leib erſticht, laß ich meinen JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine freude, meines hertzens troſt und ſaft, JEſus ſteuret allem leide, er iſt meines lebens kraft, meiner augen luſt und ſonne, meiner ſeelen ſchatz und wonne: o drum laß ich JEſum nicht aus dem hertzen und geſicht.

18. JEſus iſt der feinde ſchrecken, JEſus iſt der höllen zwang: drum wird er mich auferwecken durch poſaunenhall und klang, da ich denn erneuert werde, auferſtehen aus der erde, JEſum ſchau'n von angeſicht: meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEſus hertzen, meiner augen troſt und licht, alle thränen, alle ſchmertzen wiſchen von dem angeſicht, und mit groſſem jubiliren mich zur himmels-freud einführen. Drum ſo höret alle her: JEſum laß nimmermehr.

Mart. Jan.

(701.) Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Was giebſt du denn o meine ſeele! GOtt, der dir täglich alles giebt, was iſt in deiner liebes-höhle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? es muß das liebſt' und beſte ſeyn: gib ihm, gib ihm das hertz allein.

2. Du muſt, was GOttes iſt GOtt geben: ſag, ſeele: wem gebührt das hertz? dem teufel nicht, er haßt das leben, wo dieſer wohnt, iſt höllen ſchmertz: dir, dir, o GOtt! dir ſoll allein mein hertz aufwärts gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die erſtgeburt ohn alle liſt, das hertz, damit du ſchöpfer prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt: dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſolt ich mein hertz lieber gönnen, als dem, der mir das ſeine giebt? dich kan ich den hertzliebſten nennen, du haſt mich in den tod geliebt. Mein hertz, dein hertz, ein hertz allein ſoll dein und keines andern ſeyn.

Joh. Leonh. Stöderlein.

An-

Anhang
geiſtlicher
Lieder,
zur Erbauung

im

Chriſtenthum,
Ermunterung

zum

Lobe GOttes
und heiliger

Kirchen= und Haus= Andacht
zu gebrauchen.

Königsberg,
Mit Kanterſchen Verlag und Schriften.

J. N. J.

(702.)

Ach! alles, was himmel und erden umſchlieſſet, ſey von mir viel tauſendmal ſchönſtens gegrüſſet; was hören kan, höre ich will ſonſt nichts wiſſen, als meinen gekreutzigten JEſum zu küſſen.

2. Ich rühme mich eintzig der blutigen wunden die JEſus an händen und füſſen empfunden: drein will ich mich wickeln recht chriſtlich zu leben, daß einſtens ich himmel an frölich kan ſtreben.

3. Es mag die welt ſtürmen, gleich wüten und toben, den lieblichen JEſum will dennoch ich loben: es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, ſo will ich von JEſu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es ſchon ſolte in trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf erden beſtehen; ſo ſoll doch mein hertze bey JEſu verbleiben, von welchem mich ewig kein teufel ſoll treiben.

5. Denn JEſus betrachtet die ſchmächtige hertzen, verſüſſet mit freuden die bittere ſchmertzen: das weiß ich nun alles, drum will ich nicht laſſen von meinem hertz JEſu, ich muß ihn umfaſſen.

6. Ach ſehet! mein JEſus kommt freundlich gegangen, und will mich vor liebe faſt brünſtig umfangen! o liebe! o freude! o liebliches leben! wer wolte an JEſum nicht immerdar kleben.

7. Auf JEſum ſind alle gedancke gerichtet, dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir eintzig für allem erleſen, ſo lange mich träget das irrdiſche weſen.

8. Wenn augen und hertze im tode ſich beugen, ſo will ich doch endlich mit ſeuftzen bezeugen, daß JEſus, nur JEſus, mein JEſus ſoll heiſſen, von welchem mich ewig kein teufel ſoll reiſſen.

(703.) Mel. Ach GOtt vom Himmel.

Ach GOtt! iſt noch dein Geiſt bey mir, der mir kan zeugniß geben, ich ſey dein kind? ich zweifle ſehr, wenn ich beſchau mein leben: nichts iſt an mir, das mich entzündt, in wahrer buß zu ſeyn gekannt, wie du von mir begehreſt.

2. Den guten Geiſt, den du mir haſt verſprochen mich zu führen, treib ich von mir, und halt für laſt ſein himmliſches regieren: die freud in GOtt, die wahre ruh, kan ich mir nimmer eignen zu, weil nur mein fleiſch mich leitet.

3. Du

3. Du biſt ein hocherhabner GOtt, der alles wol regieret, du dräueſt ſtraf und ew'gen tod, wie ſündern ja gebühret: das alles, leider! acht ich nicht: den Richter weiß ich, das gericht will ich doch nicht erwägen.

4. Die vielen gaben dieſer welt lieb ich mehr als den Geber, pracht, hoheit, ehre, wolluſt, geld, das ſind die ſchnöden träber, wornach ich meine wünſche ſtell, worüber ich die wahre quell, dich meinen GOtt, verliere.

5. Ich meyne zwar, ich liebe dich, wünſch auch dein gegenlieben: was aber ſcheidet dich und mich ſcheu ich mich nicht zu üben: ich halte dich für meinen GOtt, will doch nicht halten dein gebot, entzieh mich deinem joche.

6. Du gabſt aus lieb mir deinen Sohn, mich armen zu erlöſen. Was geb ich dir für einen lohn? ich laufe nach dem böſen. Die ſünden, die du haſt verbannt, in die bin ich ſo ſehr entbrannt, daß ich dein gar vergeſſe.

7. Ja groſſer GOtt, es ſaget mir der zeuge mein gewiſſen: ich geb dir nichts, ich raube dir die ſeel, die du geriſſen mit ſolcher müh aus ihrer noth! ich ſtürz ſie willig in den tod: verrath ſie deinen feinden.

8. Die gaben, die von deiner hand ich danckbar ſolt empfangen, die ſinds, die mich von dir gewandt, die ſind nur mein verlangen; mein geiſt klebt dieſer erden an, daß er ſich nicht aufſchwingen kan zum urſprung ſeines weſens

9. Ach! daß mein hertz ſo irrdiſch iſt, durch eitelkeit verdorben, dazu voll aller tück und liſt, zum guten gar erſtorben! HErr! mein nicht dein, iſt dieſe ſchuld, doch laß nach deiner vater-huld mich gnad und rettung finden.

10. Zerknirſch, zermalme meinen ſinn, wie du haſt angefangen, hab du mein ganzes hertze inn, und laß mich heyl erlangen; das heyl, das mir vergebung bringt, und mich zur heiligung durchdringt, aus Chriſti tod und wunden.

11. Den guten Geiſt, den ich nunmehr ſo lange nicht gefühlet, laß mir doch wieder kommen her, und ſteure dem, der zielet auf meinen untergang und tod, ſonſt fällt von ſchrecken, angſt und noth die ſeel in das verderben.

12. Laß nicht der vielen ſünden-wuſt mich gar kleinmüthig machen: des ſünders reu iſt deine luſt, der engel freud und lachen. Dein guter Geiſt

geb

geb für und für ein zeugniß meinem geiſt in mir, daß ich dein kind und erbe.

Anton Ulrich, Herz. zu Br. Lüneb.

(704.) Mel. Ich bin ja HErr in deiner.

Ach HErr! mich hat der ſünden macht, in ihr verfluchtes joch gebracht! ſie raubet mir geiſt, muth und leben. Mich drückt der miſſethaten zahl, o könnt ich dieſem jammerthal mit GOtt verſöhnt, den abſchied geben, ich ſtürb gern früher als ich ſoll, erhielt ich nur der ſeelen wohl.

2. Mich quälet die gewiſſens-pein, Immanuel, du kanſt allein, mir in der hertzens-angſt beyſpringen, HErr, nimm dich deines antheils an, das ohne dich nichts hoffen kan, gib kraft mit fleiſch und blut zu ringen, zeig mir dein freundlich angeſicht, weil mir im elend hülf gebricht.

3. O menſchen-freund! ich komm zu dir, und bring dir meine buſſe für, HErr! ich bin von dir abgefallen. Dem guten ſterb ich täglich ab, mein leben wird mir hier ein grab, und das geſetz ſchreckt mich für allen, die ſünde läßt mir keine ruh, ſie führt mich dem verderben zu.

4. Zerbrich nicht Vater deinen thon! nimm an den ungerathnen ſohn, laß den gerechten zorn verſchwinden. HErr! tilge den verdienten fluch! zerreiß mein groſſes ſchulden-buch, laß mich durch JEſum gnade finden, und hebe deſſen bitters leid, der um erbarmung zu dir ſchreyt.

5. Der höllen-abgrund öfnet ſich, o JEſu Chriſt! errette mich, dein blut hat kraft mich los zu machen. Ich ſoll von GOtt entfernet ſtehn, auf ewig gantz verlohren gehn; entreiſſe mich des ſatans rachen, hie fühl ich meiner ſünden noth, hilf, HErr mein GOtt du todes tod.

6. So oft der puls ſich regt in mir, ſo oft hab ich geſündigt dir, dir, der noch öfter mir vergiebet. Dir klag ich meinen frevel an, mein mittler, der mich retten kan, der die verirrte ſchaafe liebet, nimm auch von mir die ſchulden hin; weil ich ſo theur erlöſet bin.

7. O GOttes Geiſt, du höchſtes gut, bereite mich durch Chriſti blut, daß ich der welt-luſt nicht mehr höre, verſage mir dein troſt-wort nicht, ſo ſchrecket mich kein zorn-gericht, mein heyl ſchont ſeines leidens ehre, bin ich in des erlöſers hand; ſo iſt mein kummer abgewandt.

8. Ja! ja, mein hort! mein fels! mein heyl, du wirſt dein wiederkehrend theil, in deinen wunden

kräf-

kräftig ſchützen. Hier lach ich aller ſünden gift, wo keine höll, kein tod mich trift, hier kan ich gantz geruhig ſitzen, ich bin verſöhnt, nun bin ich dein, und muß des himmels erbe ſeyn.

Fab. Abr. von Braxein.

(705.) Ich danck dir ſchon.

Ach komm, du ſüſſer Hertzens-Gaſt, du labſal meiner ſeelen! bey der du deine wohnung haſt, in dieſer jammer-hölen.

2. Kehrt aus, du theures glaubens pfand! was nicht dein eigen heiſſet: ach! beut dem willen doch die hand, der ſich der welt entreiſſet.

3. Es ſchaut dein holder gnaden-blick die ſünden-gruft im hertzen, und zieht ſich dennoch nicht zurück, er ſieht auf Chriſti ſchmertzen.

4. Ich öfne dir hertz, ſeel und ſinn, mit brünſtigem verlangen, dich, meine ruh; und mein gewinn mit freuden zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein abendmahl, mit deinem ſchwachen kinde, auf daß dein wunderſüſſer ſtrahl mich inniglich entzünde.

6. Dein manna ſchmeckt nach himmels-luſt, dein brunnquell fleußt ins leben, davon das was uns nicht bewuſt, zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wol ein verborgner ſchatz, doch bringt er geiſt und leben, (und läßt den ſünden keinen platz) die andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt in der ſeelen ein, mit allen ſeinen gütern, und machet ſeine kraft gemein den himmliſchen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht zerſtreut, die welt iſt überwunden, und führt des geiſtes freudigkeit die ſünden-luſt gebunden.

10. GOtt zeigt was zu erwarten ſey auf wenig kreutzes-ſtunden, wenn wir von dieſen feſſeln frey, die freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich ſeel und GOtt in recht vertrauter liebe: was nicht iſt göttlich, wird zu ſpott, von dieſem himmels-triebe.

12. Wie leicht iſt da des heylands joch, wie ſanft iſt ſeine bürde: ach! ſpricht die ſeel, daß ich doch jetzt ein himmels-bürger würde.

13. Mein GOtt wenn zeuchſt du mich zu dir? wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein antlitz für und für anſchaue mit den frommen?

14. Ich glaube doch ich werde ſehn das gut' im freuden-himmel, und dort vor deinem throne ſtehn nach dieſem welt-getümmel.

15. Da

15. Du geiſt der gnaden ſteh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: mach meinen gang gewiß und frey, ach! leite mich in allen.

16. Ach ſtreite wider meinen feind, ſo kan und werd ich ſiegen, und wenn ers gleich aufs ärgſte meynt, kanſt du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein hertz dir gäntzlich ein, und ſtärck es aus der höhe, denn werd ich völlig ſelig ſeyn, wenn ich dich ewig ſehe. L. Mencke.

(706.) Mel. Hier legt mein Sinn ſich.

Ach! liebſter, zeuch mich von der erden, laß meine ſeele himmliſch werden, nimm, was da irrdiſch von mir hin! und dämpf in mir des fleiſches ſinn.

2. Wie ſelig ſind dieſelben ſeelen, die dich zu ihrer luſt erwehlen, die ſich losreiſſen von der welt, die auch für uns nichts in ſich hält.

3. Ach! laß mich dieſes wol bedencken, und ohn aufhören mich verſencken in dich, das ew'ge wahre Gut, mit ſeel und geiſt, mit ſinn und muth.

4. So kan ich mich an dir ergötzen, nichts kan von allem mich verletzen, was dieſe welt auf mich gericht, das finſtre muß mir werden licht.

5. Das iſt die burg der ruh und freude, hier ſiege ich, wenn ich ſchon leide, hier kämpffe ich in Chriſti kraft, und ſauge ſeiner liebe ſaft.

6. Drum will ich mich ihm willig laſſen, was irrdiſch iſt, von hertzen haſſen, hergegen richten meinen ſinn auf das, was ewig bringt gewinn.

7. Hierzu gieb deines geiſtes ſtärcke, vernichte meines fleiſches wercke, ſo bin ich ſtets und bleibe dein, und du wirſt auch der meine ſeyn.

(707.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

Ach mein JEſu! ſieh' ich trete, da der tag nunmehr ſich neigt, und die finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem thron und bete. Neige du zu deinem ſinn auch mein hertz und ſinnen hin.

2. Meine tage gehn geſchwinde, wie ein pfeil zur ewigkeit, und die allerlängſte zeit ſauſt vorbey, als wie die winde, fleußt dahin, als wie ein fluß, mit dem ſchnellſten waſſerguß.

3. Und, mein JEſu! ſieh, ich armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey tag und nacht hertzlich ſuche, mein erbarmer! mancher tag geht ſo dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach ich muß mich hertzlich ſchämen, du erhält'ſt, du ſchützeſt mich tag und nacht ſo gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne heucheley dir dafür recht danckbar ſey.

5. Nun

5. Nun, ich komme mit verlangen, o mein Herzens-Freund zu dir! neige du dein licht zu mir, da der tag nunmehr vergangen; ſey du ſelbſt mein ſonnen-licht, das durch alles finſtre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, die du mir noch gönnen wilt; mein herz ſey mit dir erfüllt, ſo wird mich nichts können quälen. Denn wo du biſt tag und licht, ſchaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heyland, wache, wache du in dieſer nacht, ſchütze mich mit deiner macht, deiner liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich jetzt ſchlafe ein.

Lev. Joh. Schlicht.

(708.) Mel. Freu dich ſehr o meine Seele.

Ach! was hab ich ausgerichtet? ach! was hab ich doch gethan! wer iſt der die ſache ſchlichtet? mein gewiſſen klagt mich an. Ich bin ſelber wider mich, weil ich alſo frevendlich, mich mit laſter-koth beflecket, und des Höchſten zorn erwecket.

2. GOtt ich muß mit zittern ſagen, daß ich ſey ein ſünden-knecht, jetzo fühl ich meine plagen, aber du, du biſt gerecht. Mein verderbtes fleiſch und blut, hat das wahre rechte gut durch des teufels trieb verachtet, und den lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner ſchweren ſündenlaſt; jetzo da mir ſolche reuet, hab ich weder ruh noch raſt. Ach! was mich vorhin ergötzt, hat mich jetzt in angſt geſetzt: was vorhin den leib erquicket, iſt, das jetzt die ſeele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelauffen den verbotenen irreweg, und mit dem verruchten haufen ausgeſetzt den guten ſteg, der zur himmels-pforte führet: nie, ach nie hab ich geſpühret, wahre reue meiner ſünden; wo ſoll ich nun rettung finden?

5. GOtt, ich ſoll gen himmel ſehen, aber ich ſeh unter mich: wie iſt mir mein GOtt geſchehen, daß ich ſo verlaſſen dich? ich bin werth, daß mich dein grimm mit erzürnter donner-ſtimm, mich in tauſend trümmern ſchlagen, ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude ſey verfluchet, ſo von ſünden herrgerühret, dieſe zeit, da ich geſuchet, was mir höllenangſt gebiert; was mir GOttes wort verbeut, ſey verflucht in ewigkeit: ewig ſey verflucht die ſtunde, da ich ſünden-luſt empfunde.

7. O wie biſt du ſünde! ſünde! eine laſt, die felſen ſchwerer an mir ich itzt meines finde, wie kränckt mich doch das ſo ſehr. GOtt, dein zorn hat

mich

mich erſchreckt; ach! wer iſt, der mich verſteckt? keine creatur kan rathen meinen ſchweren miſſethaten.

8. HErr, es ſteht in deinen händen, du alleine hilfſt aus noth, du kanſt meinen kummer wenden, du kanſt retten aus dem tod! es ſteht nur allein bey dir, niemand kan ſonſt helfen mir, du kanſt gnädig mich erneuen, und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verbanne ſeel und glieder, ſprich du ſie in gnaden los, bittlich fall ich vor dir nieder, nimm du mich in deinen ſchooß. Stärck mich, der ich abgeſchwächt, laß genade gehn für recht: wilſt du ins gerichte gehen, HErr, wer kan vor dir beſtehen?

10. Deines Sohnes marter-zeichen, ſtell ich zwiſchen mir und dir, laß mich hiermit gnad erreichen, ſeinen tod halt ich dir für, glaube ſteif und feſtiglich, daß mein JEſus auch für mich hat gelitten, iſt geſtorben, ich auch ſeyn ſoll unverdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen herzliche barmherzigkeit, dafür ſollen wir dich preiſen: denck an deinen theuren eyd, der den ſündern troſt verſpricht, du wilſt ihren tod ja nicht, leben wilſt du ihnen ſchencken, wenn ſie ſich nur zu dir lencken.

12. HErr! ſo ſey nun auch erhöret, bitt ich, der verlohrne ſohn, der zu ſeinem Vater kehret, blicke von des himmels-thron, ich bring ein zerknirſchtes herz, voller reue, voller ſchmerz, das nach deiner gnade trachtet, ſolches haſt du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, daß ein ſünder buſſe thut. Weil ich lebe noch auf erden, will ich dies, was fleiſch und blut hat bisher ſo hoch geacht't, was mich fälſchlich angelacht, haſſen, fliehen, ernſtlich meiden, und mir gänzlich dir verehden.

14. Wirſt du mir zur ſeiten ſtehen, durch des guten Geiſtes kraft, will ich nicht wie vormals gehen den weg der zur höllen rafft, GOtt ich kehre mich zu dir kehre dich auch zu mir, dafür will ich deinen namen, ewig loben, amen, amen.

Georg Wilh. Sacer.

Das güldene A. B. C.

(709.) Mel. Erhalt uns HErr bey.

Allein auf GOtt ſetz dein vertrau'n, auf menſchen hülf ſolt du nicht bau'n, GOtt iſt allein der glauben hält, ſonſt iſt kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für ſchand, ehr iſt

fürwahr dein höchſtes pfand: wirſt du die ſchanz einmal verſehn, ſo iſts um deine ehr geſchehn.

3. Claff nicht zu viel, ſondern hör mehr, das wird dir bringen preis und ehr, mit ſchweigen ſich verräth niemand, claffen bringt manch'n in ſünd und ſchand.

4. Dem gröſten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in unglück bring: dem kleinſten auch kein unrecht thu, ſo bleibeſt du in guter ruh.

5. Erheb dich nicht aus ſtolzem muth, wenn du bekommen haſt groß gut, es iſt dir nicht darum gegeb'n, daß du dich ſolt dadurch erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, vielmehr denn geld, das glaube mir: wenn geld und gut ſich von dir ſcheidt, ſo weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck des arm'n zu jeder friſt, wenn du von GOtt geſegnet biſt, ſonſt dir das wiederfahren kan, was Chriſtus ſagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, da ſolt du allzeit dencken dran, es ſoll dir ſeyn von herzen leid, wenns deinem nechſten übel geht.

9. In deiner jugend ſolt du dich zur arbeit halten fleißiglich, darnach gar ſchwer die arbeit iſt, wenn du zum alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dich für augen dienen kan, nicht alles geht vom herzengrund, was ſchön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdrieſſen dich, wenn das glück gehet hinter ſich, anfang und ende ſind nicht gleich, wie ſolches oftmals findet ſich.

12. Mäßig im zorn ſey allezeit, um klein urſach erheb kein ſtreit, durch zorn das herze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, daß man dich lehr, was du nicht weiſt: wer etwas kan den hält man werth, den ungeſchickt'n niemand begehrt.

14. O merck, ſo einer führt ein klag für dir, ſo ſolt du bald der ſach nicht glauben, auch nicht richten fort, bis du höreſt des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, daß du nicht kommeſt zu unfall, mancher wär ein behaltner mann, hätt er hoffart und pracht gelahn.

16. Quaat von niemand gehenck noch ſprech, denn kein menſch lebet ohn gebrech, redeſt du all's nach deinem will'n, wird man dich gar bald wieder ſtill'n.

17. Ruff GOtt in allen nöthen an, er wird gewiß

wiglich bey dir ſtahn, er hilft einem jeden aus der noth, der nur nach ſeinem willen thut.

18. Sieh dich wol für, die zeit iſt bös, die welt iſt falſch und ſehr gotlos, wilt du der welt viel hangen an, ohn ſchand und ſchad kömmſt du nicht von.

19. Tracht ſtets darnach was recht gethan, obs ſchon nicht lobet jedermann. es kan doch keiner machen ſo, daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdiſch ding, all's zeitlich gut verſchwindt gering, darum der menſch gar weislich thut, der allein ſucht das ewge gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht helfeſt auf die bahn, da er wolt gern ein urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein heer, darüber ward er geſchlagen ſehr: wenn du muſt kriegen, GOtt vertrau, ſonſt allezeit den frieden bau.

23. Ye läng'r je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt des teufels ſpott, der menſch ein'n ſolchen lohn wird han, wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, bedenck zu end den letzten beſcheid, denn vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß leid gebracht.

Barth. Ringwald.

(710.) Mel. Wer nur den lieben.

Allein, und doch nicht gantz alleine, bin ich in dieſer einſamkeit, denn wenn ich gantz verlaſſen ſcheine, vertreibt mir JEſus meine zeit, ich bin bey ihm und er bey mir, ſo kommet mir nichts einſam für.

2. Komm ich zur welt, man redt von ſachen die nur auf eitelkeit gericht, da muß ſich laſſen verlachen, der etwas von dem himmel ſpricht, drum wünſch ich lieber gantz allein, als bey der welt ohn GOtt zu ſeyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren, wer greift pech ohne flecken an? wie ſolt ich denn dahin begehren, wo man GOtt bald vergeſſen kan, geſellſchaft die verdächtig ſcheint, wird ofte nach dem fall beweint.

4. Zu dem kan ſich ein menſch verſtellen, wer kan in aller hertzen ſehn, man findt oft heimliche geſellen, die ſich nur nach dem winde drehn, daß der, ſo voller zucker war, bald eine ſchlange drauf gebahr.

5. Drum kan mir niemand hier verdencken, wenn ich in meiner einſamkeit, mich alſo ſuche zu beſchräncken, daß GOtt allein mein hertz erfreut, die welt iſt voller trug und liſt, wol dem der GOtt verbunden iſt.

6. Ein

6. Ein welt-kind mag geſellſchaft ſuchen, ich lobe GOtt in ſtiller ruh, und ſolten mir die neider fluchen, ſo ſchließ ich meine kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein, ſo wird der neid betrogen ſeyn.

7. Mit GOtt red ich in ſeinem worte, und durch ſein wort redt er mit mir, bet' ich an einem ſtillen orte, ſo findet er ſich bald zu mir, brauch ich in meinem hertzen rath, er iſt der mich getröſtet hat.

8. Mach ich im ſtillen meine ſachen, ſo hat er ſeine hand bey mir, ich mag nun ſchlafen oder wachen, ſo ſtellt er mir ſein bildniß für, auch in den träumen ſpielet er, als wenn ich wachend bey ihm wär.

9. Wer wolte denn nun nicht bekennen, daß ich ſtets in geſellſchaft bin, und will die welt mich einſam nennen, ſo thue ſie es immerhin, gnug, daß bey mir, wenn ich allein, GOtt und die lieben engel ſeyn. Benj. Schmolck.

(711.) Mel. Solt es gleich bisweilen.

Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege, oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen welt zu ſcheiden, nach ſo vieler angſt und leiden, wenn es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt't.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen und in freuden ſchweben, o wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben engelein.

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird erneuen und im himmel führen ein, prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und hertze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen; ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben engelein.

6. Beſſer leben werd ich finden, ohne tod und ohne ſünden. O! wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben engelein. Joh. Angelus.

(712.) Mel. Valet will ich dir geben.

Auf! auf! mein geiſt, betrachte, wie iſts mit dir bewandt? wach auf! wach auf? verachte die welt mit ihrem tand, denn ihre luſt vergehet, und folget groſſes leid; im gegentheil beſtehet ein chriſt in ewigkeit.

2. Du biſt von GOtt gebildet zu ſeiner ähnlichkeit, naber gantz verwildet, und voller ſicherheit. Auf! auf! die zeit verſchwindet, und alles mit der zeit! wer hier nicht überwindet, bleibt in der dienſtbarkeit.

3. Gewalt und ernſt beſieget den himmel, ſpricht dein Heyl, wer hier nicht männlich krieget, hat dor-

ten

ten keinen theil. Drum auf, denn deine feinde verändern die geſtalt: oft thun ſie gleich als freunde, oft brauchen ſie gewalt.

4. Vergleiche dieſes leben mit dem, was GOttes Geiſt, aus gnaden uns zu geben, in ſeinem wort verheißt, ſo wirſt du bald erkennen, daß jenes in der that kein leben ſey zu nennen, wie viels auch gönner hat.

5. Du ſucheſt gunſt und ehre, und wilt geſehen ſeyn, als wenn nichts beſſers wäre in Chriſti tod und pein, der doch, weil er geſtorben, dir hat ein königreich und prieſterthum erworben, dem nichts zu ſchätzen gleich.

6. Du liebeſt geld und gaben, und was der welt beliebt; wilt du den ſchatz nicht haben den JEſus allen giebt, die ſich an ihm ergeben, und ſtets gefliſſen ſeyn, nur einzig ihm zu leben, und ſich in ihm zu freu'n?

7. Du wählſt die luſt und freuden, der ſinnen gauckelſpiel, die hier doch ſchon mit leiden und ſchmertzen groß und viel ſich allzeit oft nur enden, und dein hertz mehr und mehr vom höchſten gute wenden, und es verwüſten ſehr.

8. GOtt iſt die rechte quelle, draus reine wolluſt fleußt, die lauter klar und helle ſich in die ſeelen geußt, ohn ihm iſt kein vergnügen, was ſein licht nicht anblickt, das bleibt im ſtaube liegen, und ewig unerquickt.

9. Drum auf, mein Geiſt, laß fahren, was GOtt nicht ſelber heißt, weil alles mit den jahren ſich deinem brauch entreißt! GOtt aber bleibet ſtehen, wenn alles in der welt wird fallen und vergehen, was jetzo dir gefällt.

10. Ach! mache hertz und ſinnen, o GOtt! von allem frey, und gib, daß mein beginnen aufwärts gerichtet ſey. Die welt, kann doch nichts geben, was wahre ruhe brächt: wer dich zur ruh und leben erwählet, der triffts recht.

(718.) Mel. Valet will ich dir geben.

Auf, auf, mein geiſt, zu loben! auf, auf, und werd erhitzt! bedencke wie von oben der Höchſte dich beſchützt, hätt er dir nicht die wache der engel zugeſchickt, ſo hätte dich der drache im tiefſen ſchlaf erſtickt.

2. Dir, dir und deiner güte, dir, dir, mein GOtt, allein, dir, dir ſoll mein gemüthe von hertzen danckbar ſeyn; denn du haſt mir mein leben noch bis daher verlängt, und täglich auch daneben viel wohlthat eingeſchenckt.

3. D

3. O HErr! der himmels-zelten, wie ſoll ich nach gebühr, wie ſoll ich dir vergelten, was du gethan an mir? ich bin zwar zu geringe, doch nimm dies opfer hin, nimm hin was ich dir bringe, ein'n dir ergebnen ſinn.

4. Nur weg mit horn und klauen, ich opfre hertz und bruſt. Ein kindliches vertrauen, das das iſt deine luſt: das, das laß dir gefallen: wie ſchlecht es immer ſcheint, ſo iſt dennoch für allen dies opfer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die ſünde, die ich bisher verübt, und die ich itzt befinde, wie ſie mein hertz betrübt, verzeihe mir und dämpfe all üppige begier, mit der ich täglich kämpfe. O HErr, verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen wegen, mir deinen engel zu, und ſprich du ſelbſt den ſegen zu allem was ich thu. HErr, ſende du mir kräfte von deiner himmels-höh, auf daß all mein geſchäfte gewünſcht von ſtatten geh.

7. Gib mir für allen dingen, getroſten muth und geiſt, dies freudig zu vollbringen, was mein beruff mich heißt; laß mich in guten tagen nicht übermüthig ſeyn; und laß mich auch nicht zagen, bringt mich ein kreutz herein.

8. Hilf, daß in meinem ſtande ich thu was dir gefällt, auch laß mich nicht in ſchande gerathen vor der welt: richt, HErr, mein ganzes leben nach deinem willen ein; laß auch mein haus daneben, von dir geſegnet ſeyn.

9. Gib, daß in kreutz und glücke, ich ſtets ſo leben mag, daß ich all augenblicke, denck an den letzten tag; und wenn der wird einbrechen, ſo gib daß ich erfreut von hertzen könne ſprechen: komm, HErr, ich bin bereit.

Joh. Francke.

(714)

Auf! auf! mein hertz mit freuden, nimm wahr was heut geſchicht, wie kömmt nach groſſem leiden nun ein ſolch groſſes licht! mein Heyland war gelegt, da wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer geiſt gen himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins grab geſencket, der feind trieb groß geſchrey; eh ers vermeynt und dencket, iſt Chriſtus wieder frey, und ruft Victoria, ſchwingt frölich hie und da ſein fähnlein als ein held, der feld und muth behält.

3. Der held ſteht auf dem grabe, und ſieht ſich munter üm: der feind liegt und legt abe, gift, gall und ungeſtüm; er wirft zu Chriſti fuß ſein höl-

 len-

len-reich, und muß ſelbſt in des Siegers hand ergeben fuß und hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes freuden-ſpiel: nun ſoll mir nicht mehr grauen vor allem was mir will entnehmen meinen muth, zuſammt dem edlen gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus lieb erworben iſt.

5. Die höll und ihre rotten, die krümmen mir kein haar, der ſünden kan ich ſpotten: bleib allzeit ohn gefahr: der tod mit ſeiner macht wird nichts bey mir geacht't, er bleibt ein todtes bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die welt iſt mir ein lachen mit ihrem groſſen zorn, ſie zürnt und kan nichts machen, all' arbeit iſt verlohren: die trübſal trübt mir nicht mein hertz und angeſicht, das unglück iſt mein glück, die nacht mein ſonnen-blick.

7. Ich hang und bleibe auch hangen an Chriſto als ein glied: wo mein haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiſet durch den tod, durch welt, durch ſünd und noth, er reiſet durch die höll, ich bin ſtets ſein geſell.

8. Er dringt zum ſaal der ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig ungemach, es tobe, was da kan, mein haupt nimmt ſich mein an, mein heyland iſt mein ſchild, der alles toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die pforten, die in den himmel führt, daran mit güldnen worten der reim geleſen wird, wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt, wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

(715.) Mel. Singen wir aus Hertzensgrund.

Auf den nebel folgt die ſonn, auf das trauren freud und wonn: auf die ſchwere bittre pein ſtellt ſich troſt und labſal ein: meine ſeele die zuvor ſanck bis zu dem höllen-thor, ſteigt nun bis zum himmels-chor.

2. Der für dem die welt erſchrickt, hat mir meinen geiſt erquickt, ſeine hohe ſtarcke hand reißt mich aus der höllen band: alle ſeine lieb und güt überſchwemmt mir mein gemüth, und erfriſcht mir mein geblüt.

3. Hab ich vormals angſt gefühlt, hat der gram mein hertz zerwühlt, hat der kummer mich beſchwert, hat der ſatan mich bethört, ey! ſo bin ich nunmehr frey, heyl und rettung, ſchutz und treu ſteht mir wieder treulich bey.

4. Nun

4. Nun erfahr ich ſchnöder feind! wie dus haſt mit mir gemeynt; du haſt wahrlich mich mit macht in dein netz zu ziehn gedacht; hätt ich dir zu viel getraut, hätt'ſt du, eh ich zugeſchaut, mir zum fall ein ſieb gebaut.

5. Ich erkenne deine liſt, damit du erfüllet biſt: du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen ruhm zu ſpott: wenn er ſetzt: ſo wirfſt du üm, wenn er ſpricht: verkehret dein grimm ſeine ſüſſe Vater-ſtimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, bin ich froh und gutes muths, rückſt du mir aus meinem ſinn, alles gute ſinnen hin; GOtt iſt, ſprichſt du fern von dir, alles unglück bricht herfür, ſteht und liegt vor deiner thür.

7. Heb dich weg verlohrner mund! hier iſt GOtt und GOttes grund, hier iſt GOttes angeſicht und das ſchöne helle licht ſeines ſegens, ſeiner gnad, all ſein wort und weiſer rath ſteht vor mir in voller that.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, noch mit ſchimpf zurücke gehn, der ſich ihm zu eigen ſchenckt, und ihm in ſein hertze ſenckt. Wer auf GOtt ſein' hofnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm leib und ſeel ergötzt.

9. Kommts nicht heute, wie man will, ſey man nur ein wenig ſtill, iſt doch morgen auch ein tag, da die wohlfahrt kommen mag. GOttes zeit hält ihren ſchritt, wenn die kommt, kommt unſre bitt, und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie ofte dacht ich doch, da mir noch des trübſals joch auf dem haupt und halſe ſaß, und das leid mein hertze fraß: nun iſt keine hofnung mehr, auch kein ruhen, bis ich kehr in das ſchwartze todten meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, hielt und heilt mich dergeſtalt, daß ich was ſein arm gethan, nimmermehr gnug preiſen kan: da ich weder hie und da, ein'gen weg zur rettung ſah, hat ich ſeine hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt, mich ſelbſt und mein hertze plagt: als ich manche liebe nacht mich mit wachen kranck gemacht; als mir aller muth entfiel, tratſt du, mein GOtt! ſelbſt ins ſpiel, gabſt dem unfall maaß und ziel.

13. Nun ſo lang ich in der welt haben werde haus und zelt, ſoll mir dieſer wunderſchein, ſtets vor meinen augen ſeyn: ich wil, all mein lebenlang

meinem GOtt mit lobgeſang, hierfür bringen preis und danck.

14. Allen jammer, allen ſchmertz, den des ewgen Vaters hertz mir ſchon jetzo zugezählt oder künftig auserwählt, will ich hier in dieſem lauf meines lebens allzuhauf, friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich wil gehn in angſt und noth, ich wil gehn bis in den tod, ich wil gehn ins grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der ſtärckſte bey wil ſtehn, wem der Höchſte wil erhöhn, kan nicht gantz zu grunde gehn. P. Gerhard.

(716.) Mel. HErr JEſu Chriſt du.

Auf dieſen tag bedencken wir, daß Chriſt gen himmel gefahren, und dancken GOtt aus höchſt'r begier, mit bitt er woll bewahren uns arme ſünder hier auf erd, die wir von wegen mancher g'fährd, ohn hofnung hab'n kein troſte.

2. Drum ſey GOtt lob, der weg iſt g'macht, uns ſteht der himmel offen: Chriſtus ſchließt auf mit groſſer pracht, vorhin war alles verſchloſſen; wers glaubt, des hertz iſt freudenvolle, dabey er ſich denn rüſten ſoll dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch ſeinen willen thut, dem iſt nicht ernſt zum HErren, denn er wird auch vor fleiſch und blut ſein himmelreich verſperren. Am glauben liegts, ſo der iſt recht, ſo wird auch g'wiß das leben ſchlecht zu GOtt im himm'l gerichtet.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, wenn wir den Vater finden, und fliehen ſtets der welt ihr bahn, thun uns zu GOttes kindern, die ſehn hinauf, und GOtt hinab, an treu und lieb geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammen kommen.

5. Denn wird der tag erſt freudenreich, wenn GOtt uns zu ihm nehmen, und ſeinen Sohn wird machen gleich, als wir denn jetzt bekennen; da wird ſich finden freud und muth, in ewigkeit beym höchſten gut. GOtt woll' daß wirs erleben.

6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, der für uns iſt geſtorben, und wieder auferſtanden iſt, des Vaters huld erworben, daß wir nun nicht in Adams fall umkommen und auch ſterben all'; ſondern das leben erben.

(717.)

Auf, hinauf zu deiner freude, meine ſeele, hertz und ſinn, weg, hinweg mit allem leide, hin zu deinem JEſu hin! er iſt dein ſchatz, JEſus iſt dein eintzig leben, wil die welt kein'n ort dir geben, bey ihm iſt platz.

2. Fort

2. Fort nur fort ſteig immer weiter in die höh zu JEſu auf, an hinan die glaubens-leiter, klettre mit geſchwindem lauf: GOtt iſt dein ſchutz. JEſus bleibet dein beſchirmer wider alle ſeel-beſtürmer, und bietet trutz.

3. Feſt, ſein feſt dich angehalten an die ſtarcke JEſus-treu, laß du, laß du GOtt nur walten, ſeine güt iſt täglich neu; er meints recht gut. Wenn die feinde dich anfallen, müſſen ſie zurücke prallen, hab guten muth.

4. Ein, hinein in GOttes-kammer, die dir JEſus aufgethan, klag und ſag ihm deinen jammer, ſchreye ihn um hülfe an, er ſteht dir bey. Wenn dich alle menſchen haſſen, kan und wil er dich nicht laſſen, das glaube frey.

5. Hoch ſo hoch du kanſt erheben deine ſinnen von der erd, ſchwinge dich dem zu ergeben, was du haſt der dein iſt werth; dein JEſus iſts, der um dich ſo treulich wirbet, und für dich aus liebe ſtirbet, drum du ſein biſt.

6. Auf, hinauf, das droben ſuche, trachte du allein dahin, wo dein JEſus: ſonſt verfluche allen ſchnöden ſünden-ſinn. Zum himmel zu! welt und erde muß verſchwinden, nur bey JEſu iſt zu finden die wahre ruh. M. Joh. Caſp. Schade.

(718) Mel. Meine Hofnung ſtehet.

Auf, ihr Chriſten, Chriſti glieder! die ihr noch hängt an dem haupt; auf! wacht auf! ermannt euch wieder, eh' ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den ſtreit Chriſto und der chriſtenheit.

2. Auf! folgt Chriſto eurem helde, trauet ſeinem ſtarken arm, liegt der ſatan gleich zu felde mit dem gantzen höllen-ſchwarm: ſind doch der noch vielmehr, die da ſtets ſind um uns her.

3. Nur auf Chriſti blut gewaget, mit gebet und wachſamkeit, dieſes machet unverzaget, und recht tapf're krieges-leut; Chriſti blut giebt uns muth wieder alle teufels-brut.

4. Chriſti heeres kreutzes-fahne, ſo da weiß und roth geſprengt, iſt ſchon auf dem ſieges-plane uns zum troſte ausgehängt; wer hier kriegt, nie erliegt, ſondern unterm kreutze ſiegt.

5. Dieſen ſieg hat auch empfunden, vieler heilgen ſtarker muth, da ſie haben überwunden frölich durch des lammes blut. Solten wir denn allhier auch nicht ſtreiten mit begier.

6. Wer die ſclaverey nur liebet in der zeit und ewigkeit, und den ſünden ſich ergiebet, der hat wenig

 luſt

luſt zum ſtreit: denn die nacht, ſatans macht, hat ihn in den ſchlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, was die freyheit für ein theil, deſſen hertz zu GOtt ſich kehret, ſeinem allerhöchſten heyl, lucht allein, ohne ſchein, Chriſti freyer knecht zu ſeyn.

8. Denn vergnügt auch wohl das leben, ſo der freyheit mangeln muß? wer ſich GOtt nicht gantz ergeben, hat nur müh angſt und verdruß: der der kriegt recht vergnügt, wer ſein leben ſelbſt beſiegt.

9. Drum auf! laſt uns überwinden in dem blute JEſu Chriſt, und an unſre ſtirne binden ſein wort ſo ein zeugniß iſt, das uns deckt, und erweckt, und nach GOttes liebe ſchmeckt.

10. Unſer leben ſey verborgen, mit Chriſto in GOtt allein, auf daß wir an jenem morgen mit ihm offenbar auch ſeyn, da das leid, dieſer zeit werden wird zu lauter freud.

11. Da GOtt ſeinen treuen knechten geben wird den gnaden-lohn, und die hütten der gerechten ſtimmen an den ſieges-ton; da fürwahr GOttes ſchaar ihn wird loben immerdar. Juſt Falckner.

(719.) Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten.

Auf ſeele! auf! und ſäume nicht, es bricht das licht herfür, der wunderſtern giebt dir bericht, der held ſey vor der thür.

2. Geh weg aus deinem vaterland, zu ſuchen ſolchen HErren, laß deine augen ſeyn gewandt, auf dieſen morgenſtern.

3. Gib acht auf dieſen hellen ſchein, der dir aufgangen iſt, er führet dich zum kindelein, das heiſſet JEſus Chriſt.

4. Er iſt der held aus Davids ſtamm, die theure Sarons-blum, das rechte ächte GOttes lamm, Iſraels preiß und ruhm.

5. Drum höre, mercke, ſey bereit, verlaß des vaters haus, die freundſchaft, deine eigenheit, geh von dir ſelbſten aus.

6. Und mache dich behende auf befreyt von aller loſt, und laß nicht ab von deinem lauf, bis du dies kindlein haſt.

7. Du, du biſt ſelbſt das Bethlehem, die rechte Davids-ſtadt, wenn du dein hertze machſt bequem zu ſolcher groſſen gnad.

8. Da findeſt du das lebens-brot, das dich erlaben kan für deiner ſeelen hungers-noth, das allerbeſte Mann.

9. Nimm wahr, mein hertz, doch deiner ſach, ob giengſt

giengſt du gantz allein, und forſche weiter fleißig nach, und ſuch dies kindelein.

10. Halt dich im glauben an das wort, das feſt iſt und gewiß, das führet dich zum lichte fort, aus aller finſterniß.

11. In ſolchem lichte ſiehet man das wahre Licht allein: ein armes menſchen-kind, das kan, nur davon Zeuge ſeyn.

12. Johannes ſelbſts ders treulich meynt, der zeuget ja von ſich, daß er nur ſey des Bräutgams freund, zu ſolchem nahe dich.

13. Erſincke du vor ſeinem glantz, in tiefſter demuth ein, und laß dein hertz erleuchten gantz, von ſolchem freuden-ſchein.

14. Gib dich ihm ſelbſt zum opfer dar, mit geiſte leib und ſeel, und ſinge mit der engelſchaar; hier iſt Immanuel.

15. O wunderbare ſüßigkeit! die dieſer anblick giebt, dem deſſen hertz dazu bereit, und dieſes kindlein liebt.

16. Die engel in des himmels-ſaal, die freuen ſich darob, die kinder GOttes allzumal, die bringen hier ihr lob.

17. So ſieh und ſchmeck wie ſüß die luſt, die hier verborgen liegt, in deines JEſu liebes-bruſt die alles leid beſiegt.

18. Genieſſe hier das engel-brot, die ſüſſe himmels-koſt, und lobe hertzlich deinen GOtt, bey dieſem freuden-moſt.

19. Hier iſt das ziel, hier iſt der ort, wo man zum leben geht! hier iſt des paradieſes pfort, die wieder offen ſteht.

20. Hier fallen alle ſorgen hin, zur laſt wird alle pein: es wird erfreuet hertz und ſinn, in dieſem JEſulein.

21. Hier iſt in allem überfluß, was einem nur behagt, da iſt kein kummer noch verdruß der vor das hertz zernagt.

22. Mit GOtt und allen ſeligen, haſt du gemeinſchaft hier, der ort iſt hier am glücklichſten, da wohnet GOtt in dir.

23. Der zeigt dir einen andern weg, als du vorher erkannt, den ſtillen ruh- und friedens-ſteg zum ew'gen Vaterland.

24. Denſelben geh und folge dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget lauter tück.

25. Er wil das kindlein bringen um, die edle

GOttes Frucht, den theuren Schatz, dein Eigenthum er dir zu rauben ſucht.

26. Laß toben! würgen, wie er will, dir widerfährt kein leid, geh du die lebens-bahn fein ſtill, zur frohen ewigkeit.

(720.) Mel. Lobet den HErren.

Chriſte mein leben, mein hoffen, mein glauben, mein wallen, und das was Chriſten kan ſchmecken, und einzig gefallen; richte den ſinn, treuer welt-Heyland dahin, ruhm dir zu bringen für allen.

2. Einig Geliebter, du wonne, dich wil ich erheben, ich will mich gäntzlich dir ſchencken und völlig hingeben: nimmſt du mich hin, iſt es mein groſſer gewinn, keinen wird kräncken mein leben.

3 Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen beſtehen, ruhe der ſeelen; laß alles was eitel vergehen, eintzige luſt, iſt mir nur ferner bewuſt, Chriſtus mir ewig erſehen.

4. Hertzog des lebens! du wolleſt mich ſelber regieren, ſo, daß das leben ich heilig und ſelig mag führen, gib du den Geiſt, reiche, was göttlich, nur heißt, anders die ſeele zu zieren.

5. Frieden-Fürſt laß mich im glauben dir treulich anhangen: eile zu ſtillen dies wünſchen, mein höchſtes verlangen: von dir nichts mehr, Heyland, ich jetzo begehr, nimm mich dir ſelber gefangen.

6. Centner ſchwer ſind mir die bürden, wo du nicht wilt tragen: alles, was irrdiſch iſt, trachtet die Chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn, lebt man nur Chriſto gemein, er wirds wol können verjagen.

7. Nun, nun, ſo wil ich auch immer und ewiglich haſſen, bürden, die Chriſtum, das kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſoll mir ſeyn, reichthum und alles allein; GOtt, GOtt! wer wollte dich laſſen. Joh. Wilh. Kelner.

(721.) Mel. GOtt des Himmels.

Dancket dem HErren ihr GOttes knechte, kommt, erhebet ſeinen ruhm! er hält Iſraels geſchlechte doch noch für ſein eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in ewigkeit.

2. Sprich nicht: es iſt dieſer zeiten nicht noch wie es vormals war, GOtt macht ſeine heimlichkeiten, jetzo niemand offenbar: was er vormals hat gethan, das geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich ſo nicht: des höchſten hände ſind mit nichten jetzt zu ſchwach, ſeine güt hat auch kein ende, er iſt gnädig nach und nach. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen nur an deines GOttes treu; laß dich nichts zur freude bringen ehe dich dein GOtt erfreu; ſuch in aller deiner noth nichts zum troſt, als deinen GOtt.

5. All ihr knechte GOttes höret, ſucht den HErrn in eurer noth, wer ſich zu wem anders kehret, als zu ihm dem wahren GOtt, der geht irr in allem ſtück, und bereitet unglück.

6. Die nur die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten bahn, die in angſt, in furcht und grauen ihn nun einig rufen an, denen wird allein bekannt GOttes herrlichkeit und hand.

7. Drum danckt GOtt ihr GOttes-knechte, kommt erhebet ſeinen ruhm, er hält Iſraels geſchlechte doch noch vor ſein eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in ewigkeit.

(722.) Mel. Es iſt das Heyl uns.

Das elend weiſt du GOtt allein, das mir iſt angeerbet, und wie mir alle kräfte ſeyn durch Adams fall verderbet, denn mein verſtand verfinſtert iſt, ich kan dich gar nicht wie du biſt, nach deinem rath erkennen.

2. Mein wille iſt ſo ſehr verkehrt in meinem thun und laſſen, daß er am meiſten das begehrt, was du befiehiſt zu haſſen. Hingegen, Vater, was du wilt, bey mir ſo wenig oftmals gilt, ich ſetz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb nur immerdar zur ſünden! das recht' vertrauen, rechte lieb' ſich in mir nicht befinden, daß ich dem nächſten diene nicht, wenns nicht zu meinem nutz geſchicht, und ſuche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, ſo würd gar leicht auf erden, ein abgott aus mir ſelbſt gemacht, dem fort gedient müßt werden; denn eigne lieb und eigne ehr, auch eigennutz, und was des mehr, mir leider noch anhanget.

5. Dies iſt die wurtzel und der grund, draus alles unheil rühret, daß ich zu aller zeit und ſtund, von dir werd abgeführet. Es ſteht mir ſtets mein hertz und muth nach wolluſt, ehre, geld und gut, und ſolchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der ſünden-luſt nicht ſolt gefangen geben, und wie mirs macht dein wort bewuſt, ihr allzeit widerſtreben; ſo denck ich nicht ſo fleißig dran, ruff dich nicht fort um hülfe an, ich bin oft träg und ſicher.

7. Wenn mir was böſes kommt in ſinn, darwider

ich ſolt kämpfen, ſo tracht ich nicht alsbald dahin, das feur mit macht zu dämpfen, das nimmt denn in mir überhand, das ich leicht möcht in ſünd und ſchand darüber gröblich fallen.

8. Oft wil mich auch die arge welt, die ich doch ſtets ſoll fliehen, wenn meinem fleiſch ihr werck gefällt, mit zur geſellſchaft ziehen: ſie wil daß ich auch übels thu, und andre reizen ſoll dazu, daß ſie mit ſünd' begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach ſolcher art, gar lang mit groſſem ſchaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet auſſer gnaden, ich bin auch noch nicht ohn gefahr, dieweil mich jetzt und immerdar, die ſünden-luſt ankiebet.

10. Darum o HErr in dieſer noth, ſieh mich an mit erbarmen, komm mir zu hülf, du treuer GOtt! und ſtehe bey mir armen; erleucht durch deine gnad und güt mein unverſtändiges gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, daß ich dich hertzlich liebe, dir feſt vertrau, und fort und fort in gottes-furcht mich übe, daß ich dir meine tauf-zuſag mit ſtarckem vorſatz alle tag, aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn gebet beſtändig kan anhangen, ſo gib, daß ich oft für dir tret die gnade zu erlangen, damit mein gantzes chriſtenthum, des nächſten nutz und deinen ruhm, ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des geiſtes freudigkeit, daß ich dadurch verachte, geld, ehr und wolluſt dieſer zeit, das ewige betrachte; ach! nimm mich mir, und gib mich dir, daß ich dir leb, und ſterbe mir, und meinen böſen lüſten.

14. Des fleiſches und des geiſtes krieg, iſt dies bey jung und alten, laß mich da immerfort den ſieg durch deine kraft erhalten: HErr ſtärcke mich, und mich erneu, daß ich ſtets unverdroſſen ſey an dieſen ſtreit zu treten.

15. Für ſtoltz und ehrſucht mich behüt, daß die nicht funden werden in meinem hertzen und gemüth, in worten und geberden; hoffart war ja des teufels fall: ach hilf, HErr, daß ich überall feſt an der demuth halte.

16. Die ſorg der nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab von nöthen hier, mich ehrlich zu ernehren; daß ich auch keinen zweifel hab, du werdeſt mich bis in mein grab mit unterhalt verſorgen.

17. HErr,

17. HErr, gib mir gnade, daß ich kämpf des fleiſches böſen willen, und wider mich ja ſelber kämpf: die luſt nicht zu erfüllen, wenns gleich nur in gedancken wär. Hilf auch daß ich mich nicht beſchwer mit eſſen oder trincken.

18. Gib daß ich oft der höllen-quaal hiewieder mög bedencken, wie häufig man die wird einmal für böſe luſt einſchencken: pech, ſchwefel, jammer ohne maaß, wird folgen dort ohn unterlaß, auf kurtze luſt und freude.

19. Laß mich allzeit fürſichtig ſeyn, mit wem und wie ich wandle, daß ich halt mein gewiſſen rein, in allem was ich handle und achte keines menſchen gunſt, wenn mich die welt durch ihre kunſt, von dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen geiſt gib nimmer zu, mich irgend zu verletzen, und meine ſeel aus ihrer ruh in noth aufs neu zu ſetzen wenn ſich verſuchung zu mir wendt laß ſie gewinnen ſo ein end, damit ichs kann ertragen

21. Verleih o Vater! gnädiglich, daß es ja mög geſchehen, was ich dein kind nur bitte dich, mit ſeufzen und mit flehen: hilf, wenn mir alle hülf zerrinnt, daß ich doch frölich überwind in JEſu Chriſti namen.

(723.) Mel. Mein Salomo.

Der du biſt A und O Anfang und Ende, ein HErr der zeit und auch der ewigkeit, dem alles ſteht zu ſeinem dienſt bereit, zu deinem thron Jehova, ich mich wende, da dieſe zeit ein neues jahr uns bringt, und Zion dir ein Halleluja ſingt.

2. Dich bet ich an unwandelbares Weſen, du Weſen, das kein zeiten wechſel trift, du biſt von welchem zeugt der pſalmen ſchrift, daß deiner jahre zahl nicht iſt zu leſen: denn ob gleich erd und himmel muß vergehn, bleibſt du doch, wie du biſt, und ew'g ſtehn.

3. Wir aber ſind von geſtern her entſtanden, und müſſen auch eh wir uns des verſehn, oft in der beſten blüthe untergeh'n; wir ſind wie gras, das frühe war vorhanden, und doch wohl eh die ſonne von uns weicht, durch ſchnitters hand ſein ende ſchon erreicht.

4. Das macht der fall der deinen zorn erwecket und uns in dieſem jammer hat verſenckt, (o wol dem menſchen, der es recht bedenckt!) der ſich nun über alles fleiſch erſtrecket. Fleiſch iſt wie heu, wie eines graſes blum, wie leichter ſpreu in ſeinem beſten ruhm.

5. Du biſt gerecht, wer darf dein urtheil tadeln?

doch ſey geprieſen die barmherzigkeit, die von uns nimmt ſo gnädig unſer leid, und uns ſo hoch hat wieder wollen adeln, daß ob wir gleich hie die verweſung ſehn, wir doch dereinſt zum leben auferſtehn.

6. Durch Chriſtum iſt uns dieſes heil geſchencket, der kommt aus deinem ſchooß zu uns herab, wird menſch und ſcheuet weder tod noch grab, wodurch er deine huld ſo zu uns lencket, daß aller jammer, alle noth und pein, uns nichts als leben und gewinn muß ſeyn.

7. Durch ihn ſind wir zur ewigkeit erkaufet, wo freud und vergänglichs weſen grünt, hierzu ſind wir, dir Vater, ausgeſühnt, und auf des Sohnes blut und tod getaufet: wie gnädig haſt du GOtt, an uns gedacht, daß du durch unſer heyl, dies heyl gebracht.

8. Dies iſt der brunn, aus welchem hergefloſſen, was mich in meiner wallfahrt früh und ſpat, an ſeel und leib jemals erquicket hat, der ſich hat ſtromweis über mich ergoſſen, daß ich den augenblick nicht nennen kan, da mir nicht wäre daraus gut gethan.

9. Gelobet ſey, o Herrſcher, dieſe liebe, die ſonderlich auch im verſtrichnen jahr mich armen ſtaub, der des unwürdig war, ſo merklich ſpühren laſſen ihre triebe; ich ſtelle mich dafür in meinem ſinn, dir, groſſer GOtt ſelbſt zum danckopfer hin.

10. O dencke nicht an der vergangnen zeiten gemachte viel und überhäufte ſchuld, laß deine gnad und milde vater-huld, zu meinem troſt, in Chriſto ſie beſpreiten; was ich gelebet hab, das decke zu, was ich noch leben ſoll, regiere du.

11. Erneuere mich, der du machſt alles neue, das alte laß von nun an untergehn, laß heiligkeit an deſſen ſtelle ſtehn, die neue creatur dich ſtets erfreue: der Geiſt aus dir verändre ſinn und muth, nur dich zu lieben als das höchſte gut.

12. Die zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen, die ewigkeit rückt näher ſtets herbey, gib, daß ich ihr im geiſt recht nahe ſey: laß mich als eilend ſtets von hinnen ziehen, es müſſe mir nie kommen aus dem ſinn, daß ich hier fremd, ein gaſt und pilgrim bin.

13. Ach lehre mich recht meine tage zählen, daß ich ſie all aufs beſt anwenden mag, hilf mir auch tragen ihre laſt und plag, ſo will des rechten zwecks ich nicht verfehlen: ich will dereinſt mit der erkauften ſchaar bey dir begehn das groſſe neue jahr. Joh. Anaſt. Freylinghauſen.

(724.)

(724.) Mel. O GOtt du frommer.

Der gnaden-brunn fleußt noch, den jedermann kan trincken; mein geiſt, laß deinen GOtt dir doch umſonſt nicht wincken; es lehrt dich ja des wort, das licht für deinen fuß, daß Chriſtus dir allein, von ſünden helfen muß.

2. Dein thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſern leben, auf Chriſtum richte dich, der kan dir ſolches geben. Der hat den zorn verſöhnt mit ſeinem theuren blut, und uns den weg gebahnt zu GOtt, dem höchſten gut.

3. Die ſünden abzuthun kanſt du dir gar nicht trauen, dein glaube muß allein auf GOttes hülfe bauen. Vernunft geht wie ſie wil, der ſaamen kan ſie drehn: hilft GOttes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſchehn.

4. Nun HErr, ich fühle durſt nach deiner gnaden-quelle, wie ein gejagter hirſch, auf ſo viel ſünden-fälle. Wie komm ich aus der noth als durch den gnaden-ſaft? hilf mir durch deinen Geiſt, in mir iſt keine kraft.

5. Du haſt ja zugeſagt, du wollſt, die durſt empfinden, nach der gerechtigkeit befreyn von ihren ſünden; nun zeiget mir den weg dein Sohn der wahre Chriſt: nur du muſt helfer ſeyn, weil du voll hülfe biſt.

6. O ſelig! wilſt du mir von dieſem waſſer geben das träncket meinen geiſt zu der gerechten leben, gib dieſen trunck mir ſtets, du brunn der gütigkeit! ſo iſt mir immer wohl in der gelaſſenheit.

Chriſtian Knorr.

(725.)

Der HErr fährt auf mit lobgeſang, GOtt fährt auf mit poſaunen-klang, freud iſt an allen orten! wer Chriſtum liebt und ehrt, der heut gen himmel fährt, ſolch freud hat zu erwarten.

2. Lobſinget ihm mit luſt und freud, lobſinget ihm zu jederzeit, dem könig aller ehren! ſelig der ſolche freud, dort in der ewigkeit, wird ſehen und anhören.

3. Uns iſt die freud zuweg gebracht, uns hat der HErr die bahn gemacht, er iſt vorausgegangen: wer an den HErren gläubt, dabey beſtändig bleibt, wird gute folg erlangen.

4. Nun haben wir beym groſſen GOtt ein'n treuen vormund in der noth, der bey ihm für uns bittet, All' ſchlafen wir zu nacht, er ſelbſten für uns wacht, für ſchaden uns behütet.

5. JEſu du Fried- und Freuden-Fürſt, nach dir mein hertz ſich ſehnt und dürſt, wenn werd ich dich

doch ſehen in deiner herrlichkeit, mit ſteter wonn und freud? ach! möcht es heut geſchehen.

Georg Weiſſel.

(726.)

Der tag iſt hin, mein JEſu, bey mir bleibe, o ſeelen-licht! der ſünden nacht vertreibe; geh auf in mir, glantz der gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr, denn es iſt zeit.

2. Lob, preis und danck ſey dir, mein GOtt! geſungen; dir ſey die ehr, daß alles wol gelungen, nach deinem rath, ob ichs gleich nicht verſteh: du biſt gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet: beſtändigkeit im guten mir noch fehlet, das weiſt du wol, o hertzens-kündiger, ich ſtrauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es HErr, was mir ſagt mein gewiſſen: welt, teufel, ſünd hat mich von dir geriſſen, es iſt mir leid, ich ſtell mir wieder ein, da iſt die hand, du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels ſchutz, mein hüter und mein hirte, zu meinem troſt dein ſieghaft ſchwerdt umgürte, bewahre mich durch deine groſſe macht, wenn Belial nach meiner ſeelen tracht.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte glieder ſchlafen, ach! laß die ſeel im ſchlaf auch gutes ſchaffen; o lebens-ſonn, erquicke meinen ſinn, dich laß ich nicht, mein fels der tag iſt hin.

Joach. Neander.

(727.) Mel. Chriſt unſer HErr zum.

Der wahre GOtt und GOttes Sohn, der in der ſünder orden getreten, und vorlängſten ſchon, mein bruder iſt geworden, und durch den höchſten liebes-zug ſich völlig dargegeben zum lamm das meine ſünde trug, und ſterbend ward mein leben, der iſt mein einger hirte.

2. Drum wird kein mangel in der noth, ſich jemals bey mir finden. Bin ich verwundet, ſchwach, ja tod, beſchwert von fluch und ſünden, iſt er doch die gerechtigkeit, durch die ich wieder ſtille mein hertz in jedem kampf und ſtreit, und nehm aus ſeiner fülle, genade um genade.

3. Er weidet mich auf grüner au der himmelsſüſſen lehre, da ſchmeck ich GOttes gnaden-thau, mit dem ich mich ernähre, als meines hirten eigenthum; der täglich mir darreichet ſein ſüſſes evangelium, dem milch und honig weichet, wenn GOtt die ſeele ſpeiſet.

4. Wird

4. Wird mein geiſt durſtig, führt er mich zu friſch und ſtillen flüſſen, wo GOttes lebens-ſtröme ſich in fülle recht ergieſſen; da ſchmeck ich meiner tauſe kraft, die tauſend freude bringet, wenn meines hirten blutes ſaft mir recht ins hertze dringet, im abendmahl und worte.

5. Denn hier wird meine ſeel erquickt, die ſonſten muß vergehen, wenn ſie in GOttes troſt entzückt, kan gläubig GOtt anſehen, wie ſie in ihm und er in ihr, vereinigt ſey und bleibe, daß auch von ſeiner liebs-begier, ſie kein geſchöpf abtreibe, ja weder tod noch leben.

6. Er führet mich auf rechter bahn, entfernt vom pfad der ſünde, da nimmt mich GOtt in buſſe an zu ſeinem gnaden-kinde, wenn meines hirtens reinigkeit mein unrein hertze decket: ſein Geiſt auch täglich mich fortleit't und von der ſünd abſchrecket, erneurt zu ſeinem bilde.

7. Um ſeines namens willen thut er alle dieſe gnade, bey mir iſt kein verdienſt noch gut, vielmehr verluſt und ſchade; der nam iſts der aus noth erlöſ't, der Jacob ſchutz verleihet; der nam der auch den Moſen tröſt't und Iſrael erfreuet, gepredigt von dem HErren.

8. Und ob ich wand're im finſtern thal der tödlich ſchweren ſchatten, da manche herbe ſeelen-quaal mich armen gantz abmatten; fürcht ich gleichwol kein unglück nicht, nichts, das mir könnte ſchaden, nichts iſt, das mir mein hertze bricht, nichts, das mich könnt beladen mit ewger angſt und ſorgen.

9. Denn du, HErr biſt doch ſtets bey mir, vereinigt in der liebe: was iſt denn, das mich irgend hier beſtändiglich betrübe? dein ſtab und ſtecken tröſten ja weit über alles leiden, kömmt mir das unglück denn recht nah, weiſt du mich wohl zu weiden mit manna in der wüſten.

10. Du haſt bereitet einen tiſch voll himmelsſüſſer lehre: da werd ich recht geſund und friſch und ſpott der feinde heere, die auf mich öfters ſetzen zu, wenn teufel, höll und ſünde mir ſtöhren wollen meine ruh, als die ich überwinde, blos durch das ſchwerdt des Geiſtes.

11. Du ſalbeſt mir das haupt mit öl des Geiſtes deiner liebe, das dringet ein in meine ſeel, daß ich mich nicht betrübe, wenn hertzens-angſt und kreutzes-pein zuſammen auf mich ſchlagen, weil meines GOttes troſt und ſchein mir lindert alle plagen, im leben und im ſterben.

12. Du ſchenckſt den kelch, des heyls mir ein voll von genad und leben, voll lieblichkeit und freuden-wein, die deine wunden geben. Wenn ich im glauben trinck hievon, macht mich voll troſt dein gäulen, dein blut-ſchweiß, angſt, ſchmach ſpott, und hohn, giebt herrlichkeit der ſeelen, ja ſelbſt dein tod das leben.

13. Barmhertzigkeit und vater-huld begleiten mich im leben, ſie ruffen mich befreyt von ſchuld, pflantzt mich in dich zum reben, der an dem weinſtock früchte trägt, lehrt mich das Abba beten; ſie iſt es, die mich ſanfte ſchlägt, von ſünden lehrt abtreten, und tröſtet bis ans ende.

14. Ja GOttes hauſe werd ich nun ſtets bleiben ohne ende, da bin ich frey von allem thun, und mühe meiner hände, wenn GOtt wird laſſen ſchauen ſich, und ich in lieb entzücket, an ſeinen wegen freuen mich dem elend ganz entrücket, in JEſu ſchooß und armen. D. Abrah. Hinkelmann.

(728) Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Die liebe leidet nicht geſellen, im fall ſie treu und redlich brennt; zwo ſonnen mögen nicht erhellen beyſammen an dem firmament. Wer herren, die einander feind, bedienen wil, iſt keines freund.

2. Was hinckſt du denn auf beyden ſeiten, o ſeel! iſt GOtt der HErr dein ſchatz; was haben denn die eitelkeiten für einen anſpruch theil und platz? ſoll er dich nennen ſeine braut, kanſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im fall du Chriſtum wilt behalten, ſo halt ihn einig und allein, die gantze welt ſoll dir erkalten und nichts denn lauter greuel ſeyn: dein fleiſch muß ſterben eh die noth der ſterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum ſollt ich doch das umpfangen, was ich ſo bald verlaſſen muß? was mir nach abgekürtztem prangen, brächt ewig eckel und verdruß? ſollt ich um eines dunſtes ſchein ein ſcheuſal heilgen Geiſtes ſeyn.

5. Die augen dieſer erden lachen zwar weidlich in der ſterblichkeit, beweinen aber in dem rachen der hellen ihr unendlich leid. Der engel traub hergegen tränckt den, der mit thränen hier ſich kränckt.

6. Ach GOtt wo ſind die, die vor jahren ergeben aller eitelkeit, und in die welt ſo brünſtig waren verliebt? des ſchnöden leibes kleid, ſind würmer ihre ſeele ſitzt in ewig heiſſer glut und ſchwitzt.

7. Die welt ſenckt ihre todten nieder, und weckt ſie nimmer wieder auf, mein ſchatz ruft ſeine todten wieder zum unbeſchränckten lebens-lauf, verklärt

klärt ſie wie das morgenroth, wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich denn, o welt zu ſchaffen mit deiner leichten roſen-kron? fleuch hin und gib ſie deinen affen, laß mir des kreutzes dorn und hohn. Beſitz ich JEſum nur allein, iſt alles was zu wünſchen mein.

Eraſm. Franciſci.

(729.) Mel. Nun laßt uns den Leib.

Die ſeele Chriſti heil'ge mich, ſein Geiſt verſetze mich in ſich, ſein leichnam, der für mich verwundt, der mach mir leib und ſeel geſund.

2. Das waſſer welches auf den ſtoß des ſpeers aus ſeiner ſeiten floß, daß ſey mein bad und all ſein blut erquicke mir hertz ſinn und muth.

3. Der ſchweiß von ſeinem angeſicht, laß mich nicht kommen ins gericht; ſein ganzes leiden, kreutz und pein, das wolle meine ſtärcke ſeyn.

4. O JEſu Chriſt erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich; ſchließ mich in deine wunden ein, daß ich vorm feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, und ſetz mich neben dich mein GOtt! daß ich mit deinen heil'gen all'n, mög ewiglich dein lob erſchall'n.

Joh. Angelus.

(730.)

Dir, dir, Jehova, will ich ſingen, denn wo iſt wohl ein ſolcher GOtt wie du? dir wil ich meine lieder bringen, ach! gib mir deines Geiſtes kraft darzu, daß ich es thu im namen JEſu Chriſt, ſo wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geiſt in meinem hertzen wohne, und meine ſinnen und verſtand regier, daß ich den frieden GOttes ſchmeck und fühl, und dir darob im hertzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter! ſolche güte, ſo wird gewiß mein ſingen recht gethan; ſo klingt es ſchön in meinem liede, und ich bet dich im geiſt und wahrheit an; ſo hebt dein geiſt mein hertz zu dir empor, daß ich dir pſalmen ſing im höhern chor.

4. Denn er kan mich bey dir vertreten, mit ſeufzern die ganz unausſprechlich ſind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt zeugniß meinem geiſt, daß ich dein kind, und ein miterbe JEſu Chriſti ſey, daher ich Abba, lieber Vater ſchrey.

5. Wenn dies aus meinem hertzen ſchallet, durch deines heil'gen Geiſtes kraft und trieb, ſo bricht dein vater-hertz und wallet ganz brünſtig gegen mir für

heiſſer

heiſſen lieb, daß mirs die bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mir dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im namen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein kind und erbe bin, und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dies zeugniß habe, drum bin ich voller troſt und freudigkeit, und weiß, daß alle gute gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebſt du und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JEſu namen, der mich zu deiner rechten ſtets vertritt; in ihm iſt alles ja und amen, was ich von dir im geiſt und glauben bitt; wol mir; lob dir jetzt und in ewigkeit, daß du mir ſchenckeſt ſolche ſeligkeit. Barth. Craſſelius.

(731.) Mel. HErr Chriſt der einge.

Du biſt ja gantz mein eigen, HErr JEſu, und ich dein, nichts ſoll von dir mich beugen, ich kan ſonſt niemands ſeyn, dir hab ich mich ergeben weil du auch dich mein leben! haſt gantz ergeben mir.

2. Was ich allhier beſitze ohn dich iſt gall und pein, dein edle liebes-hitze iſt lauter ſüßer wein: laß leuchten ihre flamme, damit daraus herſtamme die gluth der gegenlieb.

3. Wie haſt du doch ſo heftig geliebt mir armen ſtaub; gib, daß ich möge kräftig dich, edle Liebestraub, in meiner bruſt empfinden, und dich mit mir verbinden durch deine gegenbrunſt.

4. Nimm weg aus meinem hertzen, was deines willens nicht, löſch aus die fremden kertzen durch deiner wangen licht: ich wünſche nie zu kennen ein andres hertzen brennen, als deiner lieb in mir.

5. Wie freundlich aus der maſſen iſt ihrer anmuth blick: wie lieblich kan uns faſſen und ziehn ihr ſeidner ſtrick! wie fängt mich ihr ergötzen mit ſolchen güldnen netzen, gewürckt von lauter huld.

6. Ich wünſche zu behalten dies kayſerthum bey mir, und nimmer zu erkalten in flammender begier, für dieſen ſchatz zu ſorgen, des abends und am morgen, durch hertzliches gebet.

7. Ach! ſolt ich ſie verlieren aus meiner ſeelenſchooß, was konnte mich doch zieren? ich ſtürbe nackt und bloß; drum ſoll gleich Magdalenen, mein auge von dir ſchönen, mit thränen bitten ſie.

8. O allerſchönſter, lehre mich deiner liebe ſinn, daß ſie mich recht bekehre, wenn ich verirret bin!

mich, weil ich hier muß wallen, im ſtraucheln oder fallen; behalt und richt empor.

9. Du Lindrung meiner ſchmertzen, du Stärcke, wenn ich ſchwach! komm tröſte mich von hertzen auf mein geſeufztes ach, dein hauch mach in mir blühen den glaubens-tocht, und glühen, wenn er verlöſchen will.

10. Und wenn ich nun ſoll ſcheiden von dieſem kummer-plan, ſo nimm mich durch dein leiden, erkauften freundlich an, bey dir mich zu behalten dort, wo man vom erkalten und ſcheiden nichts mehr weiß.

(732.) Mel. O GOtt du frommer.

Du dreymal groſſer GOtt, dem erd und himmel dienen, dem heilig, heilig ſingt die ſchaar der Seraphinen; du höchſte Majeſtät, du helfer in der noth, du aller herren HErr, Jehova Zebaoth.

2. Dich bet' ich jetzund an, dir lob und danck zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchſtes gut, und gnadenvolle ſonn, du aller gaben meer und unerſchöpfter brunn.

3. Mein ſchöpfer, menſch und vieh, und alles andre weſen, läßt deiner allmacht pracht gantz klärlich an ſich leſen; ein jedes wunder lobt dich in der allnatur, ſtern, element, gewölck und alle creatur.

4. Es muß dich jedermann den treuen Vater preiſen, du führeſt wunderbar, wilt leib und ſeele ſpeiſen, erhöreſt das gebet, erfriſcheſt unſern muth, wir ſind viel zu gering, was deine treue thut.

5. Heyland, Immanuel, lamm GOttes ohne ſünden, mein JEſu! deine lieb kan kein verſtand ergründen, das Halleluja ſingt, dir als dem wahren Chriſt, das menſchliche geſchlecht, das längſt erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt fleiſch an dich, und trateſt in die mitten, trugſt unſre ſünden-ſchuld, haſt bis aufs blut gelitten; doch dies dein blut und tod erwirbt uns lauter heyl, macht, daß wir ſelbſt an GOtt nun können nehmen theil.

7. O HErr GOtt, heiliger Geiſt, du Geiſt voll reiner flammen, durchs evangelium bringſt du das volck zuſammen, das Chriſtum kennt und ehrt, du macheſt alles licht, giebſt neue feuer-glut, damit kein glaub gebricht.

8. Ach allerhöchſter troſt, und beſter weisheitslehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer, du theilſt die gaben aus, erfülleſt uns mit kraft, die der verderbniß wehr't, und gutes in uns ſchaft.

9. GOtt

9. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, ein GOtt, und Eins in Dreyen, gepreiſne Majeſtät, auf, ſie zu benedeyen! laß auf der rechten bahn, uns allezeit beſtehn, und durch ein ſeligs end zu unſerm erb eingehn.

10. Laß o dreyeiniger GOtt! dein gnaden-antliz leuchten, dein edler ſegens-thau, woll unſer hertz befeuchten, wir hoffen ja auf dich, du läßt uns nicht im ſpott, wir ſingen gloria: gelobt, gelobt ſey GOtt!

(533.)

Du geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt und doch mit ihm im gleichen Weſen ſtehſt; Kraft aus der höh, komm, mich zu überſchatten, komm deinem lob und meiner bitt zu ſtatten.

2. Das hertzerquick, entzünde mein gemüth, auf daß es ſchmecke neue lied und gütt! du balſamskraft, ich thue deiner warten, komm, ſanfter wind, komm, weh durch meinen garten.

3. Du weisheits-brunn, du abgrund ohne end, vernunft und kunſt iſt ohne dich verblendt: gib mir verſtand und dein geheimes wiſſen, wie Salomo zu bitten ſich befliſſen.

4. Des worts, in welchem ſich GOtt offenbart weiſt du allein die beſte deutungs-art: aus dir allein, durch deine kraft getrieben, hat der prophet und jünger es geſchrieben.

5. Drum klarheit, komm, komm und durchleuchte mich! ſonſt tappe ich und ſtoß mich jämmerlich: komm, Meiſter, lehre mich Chriſtum erkennen, und meinem HErrn in deinem licht ihn nennen.

6. Ja reines Licht, brich an in deinem glantz, verklär in mir das Wort des Vaters gantz. O GOttes-kraft ſchließ auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten morgen.

7. Beſtrafe aber auch in mir die ſünd, feg aus was ſündlichs noch im fleiſch ſich findt, zerbrich zermalm, entzünd'ge meine ſinnen, und ſchaff in mir neu leben neu beginnen.

8. Mach, daß mein geiſt vor dir zerknirſcht erſchein, in ſeinen grund flöß weh' und demuth ein: ach! ſäubre ihn von allen eitelkeiten, daß deinem trieb nichts könne widerſtreiten.

9. O ſanfter trieb! ach zeuch mich von der erd, damit ich folg, wenn ich beweget werd; verſiegele und ſtärcke mich im glauben, die ſieges-kron laß mir den feind nicht rauben.

10. Du ſalbungs-öl, vermehre deine kraft, und flöß in mir den beſten lebens-ſaft: du reiner Geiſt, laß deinen troſt mich ſpühren, der leib und ſeel und geiſt kan kräftig rühren.

11. Du göttlich feur, entzünde mein gebet, wenn deine brunſt in meiner bruſt entſteht! die andacht laß mein hertz durchdringend fühlen, und dir darin zum ruhm mit freuden ſpielen.

12. Gib den geſchmack der künftgen welt mir ein, der ſüſſer iſt, als honig, milch und wein; laß Chriſti ſinn in mir geboren werden, und tilge was ſich ſehnt nach dieſer erden.

13. Bewohn mich gantz, dein güldnes tempelhaus, und füll es gantz mit herrlichkeiten aus; ach! heil'ge mich, wie du der Heil'ge heiſſeſt, und unſern ſinn der ſünd und welt entreiſſeſt.

14. Wirſt du, o Lebens-Geiſt! dies an mir thun, ſo werd ich recht von meinen wercken ruhn, und ſo du mich inwendig wirſt verneuren, ſo kan ich jeden tag ein pfingſt-feſt feyren. J. A. Freylinghauſen.

(734.) Mel. Valet wil ich dir geben.

Du meine ſeele ſinge, wohlauf und ſinge ſchön dem, welchem alle dinge zu dienſt und willen ſtehn. Ich wil den HErren droben hier preiſen auf der erd, ich wil ihn hertzlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr menſchen laßt euch lehren, es wird euch nützlich ſeyn, laßt euch doch nicht bethören die welt mit ihrem ſchein; verlaſſe ſich ja keiner auf fürſten macht und gunſt, weil ſie wie unſer einer nichts ſind als nur ein dunſt.

3. Was menſch iſt muß erblaſſen, und ſincken in den tod, er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden erd und koth: allda iſts denn geſchehen mit ſeinem klugen rath, und iſt frey klar zu ſehen wie ſchwach ſey menſchen-that.

4. Wol dem der einzig ſchauet nach Jacobs GOtt und heyl, wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte theil, das höchſte gut erleſen, den ſchönſten ſchatz geliebt, ſein hertz und gantzes weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarcken kräfte, die unerſchöpfte macht, das weiſen die geſchäfte, die ſeine hand gemacht, der himmel und die erde, mit ihrem gantzen heer, der fiſch unzählich heerde im groſſen wilden meer.

6. Hier ſind die treuen ſinnen, die niemand unrecht thun, all' denen gutes gönnen, die in der treu beruhn. GOtt hält ſein wort mit freuden, und was er ſpricht geſchicht, und wer gewalt muß leiden, dem ſchützt er im gericht.

7. Er weiß viel tauſend weiſen zu retten aus dem tod,

tod, er nährt, und giebet ſpeiſen zur zeit der hungers-noth, macht ſchöne rothe wangen oft bey geringem mahl, und die da ſind gefangen, die reißt er aus der quaal.

8. Er iſt das licht der blinden, erleuchtet ihr geſicht, und die ſich ſchwach befinden: die ſtellt er aufgericht. Er liebet alle frommen, und die ihm günſtig seynd, die finden wenn ſie kommen an ihm den beſten freund.

9. Er iſt der fremden hütte, die wayſen nimmt er an, erfüllt der wittwen bitte, wird ſelbſt ihr troſt und mann. Die aber, die ihn haſſen, bezahlet er mit grimm, ihr haus und wo ſie ſaſſen, das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen ruhm. Der HErr allein iſt könig, ich eine wieſen-blum; jedoch, weil ich gehöre gen Zion in ſein zelt, iſts billig, daß ich mehre ſein lob für aller welt. P. Gerhard.

(735.) Mel. Nun laßt uns den.

Durch Adams fall und miſſethat, die er ehmals verübet hat, iſt auf uns kommen ſünd und tod, ſamt andrer uberhäufter noth.

2. Wo iſt des edlen bildes glantz? wo iſt der reinen unſchuld krantz, wo iſt des lebens-baumes ſaft? iſt es nicht alles weggeraft?

3. Da lieg ich nun in meinem blut, und fühle GOttes zornes-ruth, von fuß bis auf das haupt verwundt, an ſeel und leib iſt nichts geſund.

4. Wo iſt der artzt der helfen kan? iſt niemand der ſich mein nimmt an? wo iſt die ſalb, wo iſt das öl, das heilet meine krancke ſeel?

5. Ach aber, ach! nichts hilfet mir, kein kraut noch pflaſter nützet hier, und was die kunſt erfunden hat: nur eins iſt das hier findet ſtatt.

6. Dein blut, das JEſu! deine huld vergoſſen hat für meine ſchuld, das iſt es, das mich heilen kan, ach nun ſo nimm dich meiner an.

7. Das waſſer, das ſo klar und hell, aus deines hertzens lebens-quell gefloſſen, macht mich hell und rein, macht ruhig, und ſtillt alle pein.

8. Die wunden, die man dir gemacht, da man dich hat ans kreutz gebracht, die dienen mir zur artzeney, und machen mich vom tode frey.

9. Ey nun, ſo eile doch herzu, ſchaff meiner ſeelen hülf und ruh: gib öl und wein mit mildem guß, ſo weicht die quaal, ſo fleucht verdruß.

10. So ſpühr ich neue geiſtes kraft, die GOttes wir-

wercke in mir ſchaft, ſo dringt ein neues leben ein, zu dienen dir ohn heuchel-ſchein.

11. Ich faſſe dich bey deinem wort, o ſtarcker fels und lebens-pfort, da du geſagt: ich bin dein heil, dein artzt dein leben und dein theil.

12. Drum leb ich durch dich ewiglich, und ob ich ſterb ſo gläube ich, daß ich doch wieder leben werd gantz friſch geſund und ohn beſchwerd.

13. Halleluja, danck, kraft und macht ſey von uns allen dir gebracht, o Artzt, jetzt und zu aller ſtund mach uns doch durch und durch geſund.

(736.) Mel. Kommt her zu mir.

Du ſagſt mir zu, o frommer GOtt! wenn ich dich liebe bis in tod, und haſſe hier mein leben, ſo wollſt du mir nach dieſer zeit, dort in des himmels herrlichkeit, die lebens-krone geben.

2. Von hertzen gerne wolt ich nun, o GOtt! nach deinem willen thun, und dir getreu verbleiben, da du ja ſo genädiglich, durch gut und böſes pflegeſt mich hierzu ſtets anzutreiben.

3. Ach! aber dies mein fleiſch und blut, mir widerſtand hierinnen thut, und trägt nur luſt zur freude: es macht daß ich zu alle dem, was gut iſt, leider unbequem, und träge mich befinde.

4. Der teufel trachtet auch dahin, wie er mit böſe luſt im ſinn, und mich in ſünden bringe: er ſchaft dazu gelegenheit, braucht groſſe liſt und wachſamkeit bis daß es ihm gelinge.

5. So ſucht die böſe welt ja dies, wie ſie mir durch viel ärgerniß, den fallſtrick mag bereiten: pracht ehre, wolluſt, gut und geld, iſt was ſie mir vor augen ſtellt, dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm ich denn nun gleich oftmals mir, ſo viel ich kan, was gutes für, kan ichs doch nicht vollenden: weil wir darinn der arge feind, welt, fleiſch und blut zuwider ſeynd, und mich davon abwenden.

7. O GOtt! wie übel bin ich dran, daß ich das gute ſo nicht kan verrichten, wie ich wollte, und ohne dich nur immerzu das böſe wol mit freuden thu ſo ich nicht wil, noch ſollte.

8. Ach HErr! erbarme dich doch mein und laß mich nicht verworfen ſeyn, gib mir ein ander hertze, damit ich thu was dir gefällt, auch nicht mit der gottloſen welt dein himmelreich verſchertze.

9. Verleihe, daß dein guter Geiſt mir hülfe, rath und beyſtand leiſt in meinem gantzen leben; von ihm rührts her, von ihm allein, daß man hier kan beſtändig ſeyn; das wolleſt du mir geben.

10. Ach

10. Ach hilf! daß er mich leit und treib, daß ich ja feſt und ſtandhaft bleib in deiner reinen lehre, und ſchlechthin glaube deiner ſchrift, auf daß vernunft und irrthums-gift mich niemals nicht verkehre.

11. Laß mich auch ſonſt der chriſten-pflicht ja nimmermehr vergeſſen nicht, vielmehr recht eifrig ſtreben, damit bey dir dein heilig wort, bring reiche früchte fort und fort durch ein gottſelig leben.

12. Hilf, daß in ſchwerer leidens-zeit ich dir mit glaubensfreudigkeit geduldig mög aushalten: und weil doch alles kreutz und pein muß meiner ſeelen heilſam ſeyn, dich laß in allem walten.

13. Voraus laß in der letzten noth von ſünde teufel, höll und tod mich keinen anſtoß geben; daß ich kann mit getroſtem muth, auf deines ſohnes tod und blut, aus dieſem elend ſcheiden.

14. Wenn ich dir ſo getreu hier leb, auch ſo getreu den geiſt au geb, kan ich mich ſelig ſchätzen, weil du aus gnaden mir wirſt dort wie mir verſpricht dein heilig wort, die lebens kron aufſetzen.

15. Drum bitt ich nochmals flehentlich, gib, daß ich bis ans ende mich dir mag getreu beweiſen. Ach! treuer GOtt, ich bitte noch, um Chriſti willen, gib mirs doch, ich will dich ewig preiſen.

(737.) Mel. Nun laßt uns den Leib.

Du unbegreiflich höchſtes gut, an welchem klebt mein hertz und muth, ich dürſt, o lebens-quell nach dir, ach hilf, ach lauf! ach komm zu mir.

2. Ich bin ein hirſch der durſtig iſt von groſſer hitz: du, JEſu, biſt für dieſen hirſch ein ſeelen-tranck, erquicke mich, denn ich bin kranck.

3. Ich ſchreye zu dir ohne ſtimm, ich ſeufze nur, o HErr, vernimm, vernimm es doch o gnaden-quell, und labe meine dürre ſeel.

4. Ein friſches waſſer fehlet mir, HErr JEſu zeuch, zeuch mich nach dir! nach dir ein groſſer durſt mich treibt, ach wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo biſt du denn, o Bräutigam? wo weideſt du, o GOttes-lamm? an welchem brünnlein ruheſt du? ich dürſte, laß mich auch dazu!

6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu ſchwach, ich ſchreye, dürſt und ruf dir nach! der hirſch muß bald gekühlet ſeyn, du biſt ja ſein, und er iſt dein. Joach. Neander.

(738.) Mel. Allein zu dir HErr JEſu.

Du weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu! heiſſe zähren, zum zeugniß, dir ſey angenehm, wenn ſünder ſich bekehren. Wenn ich vor dir mit buß er-

erſchein, und über meine ſünde wein, abwäſcheſt du aus lauter gnad all übelthat, ſo mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt von wegen meiner ſünde, zu deinen thränen ich mich wend, da ich erquickung finde. Vor GOtt ſind ſie ſo hoch geſchätzt, wer ſeine ſünd hiemit benetzt, den blickt GOtt an mit gütigkeit zu jederzeit, und dein betrübtes hertz erfreut.

3. Hier muß ich noch im thränen-haus aus groſſer angſt oft weinen, der welt aushalten manchen ſtraus; ſie martert ſtets die deinen auf allen ſeiten wo ſie kan, fängt ſie mit mir zu hadern an. Dies tröſtet mich zu jeder friſt, HErr JEſu Chriſt! in noth du auch geweſen biſt.

4. Ja alle meine ſeufzerlein, und thränen ſind gezählet; und ob ſie gleich unzählbar ſeyn, dennoch dir keiner fehlet: ſo oft vor dir ſie regen ſich, ſo oft ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen muſt, wie dir bewuſt, denn du mir allzeit hülfe thuſt.

5. Wer itzund ſäet thränen aus, hält in gedult GOtt ſtille, wird fröhlich ſeyn in deinem haus, und erndten reiche fülle, ja, ſolche fülle, die kein mann mit ſeiner zung ausſprechen kan, und die da bleibt in ewigkeit; mein kreutz und leid wird werden lauter fröhlichkeit.

6. Für dieſe thränen danck ich dir, daß du die freuden-krone, HErr Chriſt! dadurch erworben mir, bey dir im himmels-throne: wenn du mich holen wirſt einmal, hinauf in deinen freuden-ſaal, dann will ich recht lobſingen dir, o höchſte zier: für deine thränen für und für. Joh. Heermann.

(739.) Mel. Was GOtt thut das iſt.

Ein chriſt ein tapfrer krieges-held, voll geiſt, voll kraft und ſtärcke, verläugnet ſich, bezwingt die welt, zerſtört des ſatans wercke, kämpft innerlich und auſſer ſich, mit teufel, welt und ſünden und kan doch überwinden.

2. Ich habe mich vorlängſt gequält, und gab auch ſchier verlohren, bis GOtt mich zu der zahl gezählt, die er aus ſich gebohren; wer will die kraft die alles ſchaft, und Chriſti macht ergründen, dadurch wir überwinden.

3. Ich ſprach: ich bin ein ſchwaches kind, wie alle menſchen-kinder, daß in ſich kein vermögen findt, ich bin ein armer ſünder. Ach GOtt! gib rath, gib will'n und that, und laß mich gnade finden, ſo kan ich überwinden.

4. Ich war ein menſch voll eigenſinn, voll eigen lieb und ehre, ich lebte nach den lüſten hin, und nicht nach Chriſti lehre. Doch GOtt ſey ehr, ich bins nicht mehr, ich ſtreite mit den ſünden, und wil ſie überwinden.

5. Kommt mir die alte bosheit ein, und will noch lieblich ſchmecken, ſoll JEſu leiden, kreutz und pein mich heilſamlich erſchrecken: die ſüſſe luſt in meiner bruſt, die liebſte buſen-ſünden, die wil ich überwinden.

6. Wil menſchen-furcht und menſchen-gunſt, leid, oder freude machen, ſo hertz ich die verſchmähte kunſt, verachte drohen, lachen, ihr haß und gunſt iſt lauter dunſt, und blätter auf den winden, drum wil ich überwinden.

7. Leb ich in ſteter traurigkeit, ſind wenig gute ſtunden, in meiner kurtzen lebens-zeit; ich habe GOtt gefunden, der tröſtet mich gar ſüßiglich, der kan den ſchmertz verbinden, und ich kan überwinden.

8. Die welt mit aller ſchmach und hohn, befördert mich zu ehren; ſie muß an meiner ehren-kron, die edelſteine mehren, wenn wider mich blutdürſtiglich viel hundert tauſend ſtünden, ſo wolt ich überwinden.

9. Der teufel in der löwen-haut wird meine ſeele ſchrecken, GOtt wil das küchlein, ſeine braut, mit allmachts-flügeln decken; iſt er erboßt, ich bin getroſt, GOtt kan den ſatan binden, und ich kan überwinden.

10. Wil er in falſcher heiligkeit ſich als ein engel ſtellen, und ſucht durch zugelaßne freud den ſchwachen tritt zu fällen: erblick ich nur die ſchlangen-ſpuhr, und geh nicht wie die blinden, ſo kan ich überwinden.

11. Ja, muß ich mit dem höchſten pfand, mit GOtt, wie Jacob ringen ſo wil ich durch die glaubens-hand den Allerhöchſten zwingen, kan ich zur ſtund aus ſeinem mund nicht bald den troſt empfinden, noch wil ich überwinden.

12. Hält mir mein GOtt, die augen zu, kan ich nicht weiter ſehen, als was ich gegenwärtig thu, ſo laß ichs gern geſchehen. Kommt die vernunft mit ihrer zunft, in ausgeſchmückten gründen, denn muß ich überwinden.

13. Mir geht der tod nicht bitter ein, ich bin ſchon längſt geſtorben, er ſoll recht zucker-ſüſſe ſeyn; das haus wird nur verdorben. GOtt muß den gaſt der erden-laſt, auf ſolche art entbinden, das hilft mir überwinden.

14. Bisher hab ich mich ſelbſt bekriegt, und hatte viel zu ſchaffen. GOtt lob die welt iſt bald beſiegt, mit meinen glaubens-waffen, ich lieg im ſarg, und bin doch ſtarck, vergeſſe, was dahinden, [illegible] überwinden.

15. Das

15. Das kleinod iſt mir vorgeſteckt, ich ſoll nur tapfer kämpfen; drum bleibt mein arm ſtets ausgereckt mit GOtt, den feind zu dämpfen; nur unverzagt, und friſch gewagt, ich ſeh die krone binden, drum wil ich überwinden.

(740.)

Eins iſt noth! ach HErr, dies Eine lehre mich erkennen doch: alles andre, wies auch ſcheine iſt doch nur ein ſchweres joch, darunter das hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dies Eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit Einem in allem ergetzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner creatur, laß was irrdiſch iſt dahinden, ſchwing dich über die natur, wo GOtt und die menſchheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes heyl.

3. Wie Maria war beflieſſen, auf des einigen genieß, da ſie ſich zu JEſu füſſen voller andacht niederließ. Ihr hertze entbrannte, dies einzig zu hören, was JEſus, ihr Heyland, ſie wolte belehren; ihr alles war eintzig in JEſum verſenckt, und wurde ihr alles in Einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten haufen, ſo wil ich dir dennoch in liebe nachlaufen: denn dein wort, o JEſu iſt leben und geiſt, was iſt wol, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller weisheit höchſte fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß ſich auch mein wille fein in ſolche ſchrancken fügt, worinnen die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich mein höchſtes Gut! JEſu! es muß mir gelingen durch dein roſinfarbes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am ſtamme des kreutzes geſtorben; die kleider des heyls ich da habe erlangt, worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gib, daß meine ſeele auch nach deinem bild erwacht, du biſt ja, den ich erwähle, mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichem wandel und leben, iſt in dir mein Heyland, mir alles gegeben, entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, dein leben, ſey JEſus, mir einzig bewuſt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die gnaden-fluth: du biſt einmal eingegangen in das heilige durch dein blut; da haſt du die ewge erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen herrſchaft entbunden: dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindlichen geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude, itzo meine ſeel ergötzt, weil auf eine friſche weide mein hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſes kan alſo mein hertze erladen, als wenn ich nur JEſu dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im glauben erblickt.

10. Drum auch JEſu, du alleine ſolt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen heuchel-ſchein: ſieh, ob ich auf böſem betrüglichem ſtege, und leite mich Höchſter auf ewigem wege: gib, daß ich hier alles nur achte für koth, und JEſum gewinne, dies eine iſt noth! J. H. Schröter.

(741.) Mel. Valet will ich dir geben.

Ein tröpflein von den reben der ſüſſen ewigkeit, kan mehr erquickung geben, als dieſer eiteln zeit geſammte wolluſt-ſüſſe, und wer nach jenem ſtrebt, tritt unter ſeine füſſe was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen nur einen blick, o GOtt! wie wol wird ihm geſchehen, die welt wär ihm ein ſpott mit alle ihrem weſen, ſo herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner augen ſchein.

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, das iſt die ſeligkeit, und aller himmels-auen ihr ſchönſtes blumenkleid. Wie war nach ſeinen blicken der Abraham ſo froh, wie wünſcht er zu erquicken ſich an dir A und O!

4. Sprach mit triumph und prangen der liebe Jacob nicht: ich habe GOttes wangen und klares angeſicht geſehn, und bin geneſen? wie glänzte Moſes haut, als er bey GOtt geweſen, und ſeinen mund geſchaut.

5. Du reichlichſte belohnung der auserwehlten zahl, wie lieblich iſt die wohnung da deiner Gottheit ſtrahl ſich offenbarlich zeiget, o herrlich edler tag! dem dieſe ſonne neiget und ihn erleuchten mag.

6. O licht das ewig brennet, dem keine nacht bewuſt, das keinen nebel kennet, geſellſchaft reich an luſt, da GOtt und engel kommen mit menſchen überein, und ewiglich die frommen geſegnet werden ſeyn.

7. Vollkommne liebe bringet dort immer neue freud, aus ewger lieb entſpringet eine ewge frölich-

keit. GOtt ſelbſt iſt ſolche wonne, iſt ſolcher liebe preis, iſt ſeiner blumen ſonne im bunten paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten, ſein öl und honig-ſaft ſoll unſre lippen feuchten, von ſeiner ſtärcke kraft, mit weis- und ſchönheit werden wir gantz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die geberden in ſeinem hellen ſchein.

9. Was wünſcheſt du für gaben? du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den reichthum fort und fort: denn GOtt vor welchem kronen und perlen ſtaub und ſpot, wird ſelbſten in uns wohnen, und wir in unſerm GOtt.

10. Wenn werd ich einmal kommen, zu ſolcher freudenquell: wär ich doch aufgenommen, und ſchon bey dir zur ſtell; HErr Chriſte! nimm mein flehen ſo lang indeſſen an, bis ich dich ſelbſt erſehen, und recht beſchauen kan. Eraſm. Franciſci.

(742.)

Entbinde mich mein GOtt, von allen meinen banden, womit mein armer geiſt noch ſo gebunden iſt; mach aller feinde ſtrick und tücke gantz zu ſchanden, durch den, in welchem du mein einger retter biſt: zerbrich, zerſchlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht gefreyeten, ſonſt komm ich um die kron.

2. Ach! GOtt! erſt war ich recht ein ſclave aller ſünden; doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen ſich aufs neu ſubtile ſtricke finden: ach ſo wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht: o Vater! mach mich frey ſtell mich auf weiten raum, daß ſich mein geiſt ausbreit, als wie ein cederbaum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan auffliegen? was macht mich denn ſo matt in meinem chriſten-lauf? ach welch ein bley-gewicht ſeh ich noch in mir liegen? das drückt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf! o woher krieg ich kraft von allem los zu ſeyn, ſo frey und los gemacht, als wie ein vögelein.

4. Ach! dieſer todes-leib beſchwert die arme ſeele, die hütte drückt den geiſt, der drinn gebunden liegt. O! wer macht mich doch frey aus dieſer ſünden-höle, daß mein verlangen luft und freyen zugang kriegt? Durchbrecher, brich doch durch und mach mich völlig frey, daß mein geiſt, nicht wie ich, mehr ſo gefangen ſey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch ſoll ichs recht bekennen, noch lange nicht ſo viel als meine ſeel be-

gehet; es iſt noch was in mir, ich kan es ſelbſt nicht nennen, das öfters meinen geiſt in deiner liebe ſtöhrt. Ach! fünd ich, denck ich oft, doch nur ein räumelein, da ich doch ungeſtöhrt dich möchte liebend ſeyn.

6. Such ich die einſamkeit, und meyn es da zu finden, ſo wär es freylich gut, wenn ich da könnt allein, mich gäntzlich von mir ſelbſt und meiner laſt entbinden, daß ich auch ohne mich könnt recht alleine ſeyn! doch nun trag ich mit mir mein arges fleiſch und blut, das in der einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich und eitle phantaſeyen, zerſtreuung mancherley, die ſchwermuth der natur, die kommt noch wol dazu: ach wer wird mich befreyen? wer zeigt zur freyheit mir die rechte ſichre ſpur? ich armer, ach! wie lang ſoll ich gebunden ſeyn? wenn ſchau ich durchs geſetz der vollen freyheit ein?

8. Die eigenliebe ſchleicht ſich oft durch meine glieder, und ſtöhrt durch ihren trieb mir öfters alle ruh: dies ſchlägt die freudigkeit der ſeelen mächtig nieder, kaum thut das hertz ſich auf ſo ſchleußt ſichs wieder zu. Soll licht und finſterniß denn ſtets im wechſel ſeyn? wann kommt mein volles licht und ſteter ſonnenſchein.

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen banden, und was mich noch ſuptil im fleiſch gefangen hält. Iſt das nicht ſchon genug wenn eines nur vorhanden, das mich noch binden kan in dieſer ſündenwelt. Soll ich gebunden ſeyn, ſo binde deine treu mein armes hertz, auf daß ich dein gefangner ſey.

10. Wen deine liebe bindt, iſt nicht ein knecht der ſünden? er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein Abba! ſo wil ich mich gerne laſſen binden, wenn ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen welt, daß meine edle ſeel ihr freyheits-recht behält.

(743.) L. Gedicke.

Entfernet euch ihr matten kräfte, von allem was noch irrdiſch heißt; wirf hin die zeitlichen geſchäfte, mein gnug geplagter müder geiſt. Nun gute nacht! es iſt vollbracht, ich fang ein ander weſen an, das ſich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr berg und thäler helft mir ſingen, beſingen meines JEſu preis, der unter ſo geringen dingen mich doch ſo lang zu ſchützen weiß. Hab gute nacht! ich habs bedacht: es iſt mit mir recht hohe zeit zu fliehen die vergänglichkeit.

3. Ihr ſeyd ja wol ihr grünen auen, im ſommer lieblich anzuſehn, doch wird man auch an euch

bald

bald ſchauen, wie alle ſchönheit muß vergehn. Drum gute nacht! nimm dies in acht, mein hertz du liebeſt von natur nur allzugern die creatur.

4. Haſt du bisher noch was geliebet, das dir hat zeit und kraft verzehrt, ſo ſey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der genuß verwehet. Gib gute nacht, der bräutgam wacht, und wil, daß ſeine braut, ihm bleib ein wohl geſchmückt jungfräulich weib.

5. Nur weg, du ſchnöde eigenliebe! du muſt mein hertze laſſen leer, zu folgen deſſen liebes-triebe, dem nur allein gebühret die ehr. Nun gute nacht, was ſich ſelbſt acht't; ich geh nun von mir ſelber aus zu ziehn in meines Liebſten haus.

6. Ach! reiß mich loß von allen banden, von den ſubtilſten netzen frey; mach aller feinde rath zu ſchanden, daß ich dein freyes ſchäflein ſey. Hab gute nacht, du liſt und macht, die mich ſo oft betrogen hat, euch fehlt an mir nur rath und that.

7. Wie ſüß iſt doch ein freyer wandel, in voller abgezogenheit, wenn dieſer welt ihr toller handel uns keine furcht und ſorg bereit't. Ja gute nacht, du luſt und pracht, ich bin bereits in meinem ſinn verlobte braut und königin.

8. Verbirg mich nur in deinem frieden, und drück mich tief in deinen ſchooß; mach mich von allem abgeſchieden, und von den creaturen bloß. Nun gute nacht, die liebe macht, daß ich mich ſelbſt vergeſſen kan, und ſehne mich nur himmel an.

(744.)

Erleucht, mich HErr, mein licht, ich bin mir ſelbſt verborgen, und kenne mich noch nicht, ich mercke dieſes zwar, ich ſey nicht wie ich war, indeſſen fühl ich wol, ich ſey nicht wie ich ſoll.

2. Ich lebt in ſtoltzer ruh, und wuſte nichts von ſorgen, vor dieſem aber nu bin ich gantz voller braſt, und mir ſelbſt eine laſt, was vormals meine freud, macht mir jetzt hertzeleid.

3. Kein zeitlicher verluſt verurſacht dieſen ſchmertzen, ſo viel mir je bewuſt, mich liebt manch treuer freund, mich überwindt kein feind, der leib hat was er will, geſundheit, hüll und füll.

4. Nein, es iſt ſeelen-pein, es kommt mir aus dem hertzen, und dringt durch marck und bein. Nur dies, dies liegt mir an, daß ich nicht wiſſen kan, ob ich ein wahrer chriſt, und du mein JEſus biſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, ein chriſte ſeyn, als heiſſen, ich weiß daß der allein, des namens fähig iſt,

der ſeine liebſte luſt durch Chriſti kraft zerbricht, und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein ſelbſt-betrug, mit dieſem wahn ſich ſpeiſen, als ob dies ſchon genug zur glaubens-probe ſey, daß man von laſtern frey, die auch ein blinder heyd, aus furcht der ſchande meydt.

7. Der zeucht nur Chriſtum an, der aus ſich ſelbſt gegangen, und ſeines fleiſches wahn, vermögen, luſt und rath, gut, ehr, und was er hat von hertzen haßt, und ſpricht, nur JEſus iſt mein licht.

8. Das iſt des glaubens wort und dürſtiges verlangen; HErr JEſu! ſey mein Hort, Verſöhner, HErr und ſchild, und führ mich wie du wilt, dein bin ich wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dies nicht gründlich meynt, des glaub iſt noch untüchtig, der bleibt noch GOttes feind, ſein hofnungs-grund iſt ſand, und hält zuletzt nicht ſtand. Der ein'ge glaubens-grund iſt dieſer gnaden-bund.

10. Hie ſorg ich fehlt es mir, die lieb iſt noch nicht richtig, die ich, HErr Chriſt zu dir jetzt habe, weil ſich doch, beynah ein Chriſte noch, die welt und luſt weit mehr, geliebt als deine ehr.

11. Mein hertz begreif dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur ruh: ſagſt du hiemit der welt und was dem fleiſch gefällt, rein ab, und Chriſto an, ſo iſt die ſach gethan.

12. Du erd-wurm! ſolteſt du dem Kön'ge dich verſagen, dem alles ſtehet zu, der allein weiſ' und reich, der alles iſt zugleich, der ſelbſt die gantze welt erſchaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, was erd und himmel heget, ſo bleibt er feſt beſtehn, ſein weſen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein grab, und wen er einmal kennt, des wolſtand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit mit ihm ſich nicht verträget, der bleibt in ewigkeit von GOttes freudenhaus, gantz, gantz geſchloſſen aus, vergöß er in dem weh auch eine thränen-ſee.

15. Wünſcht nun GOtt den vertrag, laß ihn dein jawort ſchlichten, o liebe ſeel und ſag: die opf'r ich gäntzlich auf, o mein GOtt! meinen lauf, und geiſt, und leib, und blut, luſt, ehre, hab und gut.

16. Thu, was du wilt, mit mir; werd ich nur zugerichtet, zu deinem preis und zier, ein faß der herrlichkeit, mit deinem heyl bekleidt, geheiligt nun und dann, wol mir ſo iſts gethan. Theod. Undereyck.

(745.)

Es glänzet der Chriſten inwendiges leben, obgleich

ſie von auſſen die ſonne verbrannt: was ihnen der König des himmels gegeben, iſt keinem als ihnen nur ſelber bekannt. Was niemand verſpühret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete ſinnen gezieret, und ſie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie ſcheinen von auſſen die ſchlechteſten leute, ein ſchauſpiel der engel, ein eckel der welt, und innerlich ſind ſie die lieblichſten bräute, der zierrath, die krone die JEſu gefällt: das wunder der zeiten, die hier ſich bereiten, den König der unter den lilien weidet, zu küſſen, in güldenen ſtücken gekleidet.

3. Sonſt ſind ſie des Adams natürliche kinder, und tragen das bilde des irrdiſchen auch, ſie leiden am fleiſche wie andere ſünder, ſie eſſen und trincken nach nöthigem brauch. In leiblichen ſachen, im ſchlafen und wachen, ſieht man ſie vor andern nichts ſonderliches machen, nur daß ſie die thorheit der welt-luſt verlachen.

4. Doch innerlich ſind ſie aus göttlichem ſtamme, die GOtt durch ſein mächtig wort ſelber gezeugt, ein funcke und flämmlein aus göttlicher flamme, die oben Jeruſalem freundlich geſäugt. Die engel ſind brüder, die ihre lob-lieder mit ihnen gar freundlich und lieblich abſingen, das muß denn gantz herrlich, gantz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden und leben im himmel, ſie bleiben ohnmächtig und ſchützen die welt; ſie ſchmecken den frieden bey allem getümmel, ſie kriegen die ärmſten, was ihnen gefällt. Sie ſtehen im leiden, ſie bleiben in freuden, ſie ſcheinen ertödtet den äuſſeren ſinnen, und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Chriſtus, ihr leben, wird offenbar werden, wenn er ſich einſt, wie er iſt, öffentlich ſtellt, ſo werden ſie mit ihm, als götter der erden, auch herrlich erſcheinen, zum wunder der welt. Sie werden regieren, und ewig florieren, den himmel als prächtige lichter auszieren, da wird man die freude gar offenbar ſpühren.

7. Frolocke du erde, und jauchzet ihr hügel, dieweil du den göttlichen ſaamen geneußt, denn das iſt Jehova ſein göttliches ſiegel, zum zeugniß daß er dir noch ſegen verheißt. Du ſolt noch mit ihnen aufs prächtigſte grünen, wenn erſt ihr verborgenes leben erſcheinet, wornach ſich dein ſeufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEſu verborgenes leben der ſeelen, du heimliche zierde der inneren welt gib, daß wir die heimlichen wege erwehlen, wenn gleich uns die larve des

kreutzes verſtellt. Hier übel genennet, und wenig erkennet, hier heimlich mit Chriſto im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im himmel geſchwebet.

(746.)

Es wird ſchier der letzte tag herkommen, denn die boßheit hat ſehr zugenommen, was Chriſtus hat vorgeſagt, das wird itzt beklagt.

2. Der abfall vom glauben wird erfahren, daß er geſchehn vor langen jahren, wie Paulus, der fromme mann, klärlich zeiget an.

3. Der verdammte ſohn hat lang geſeſſen in dem tempel GOttes hoch vermeſſen, ſich gerühmt und ſein gebot, gleich als wär er GOtt.

4. Viel falſche propheten ſind erſtanden, ja noch rotten und ſecten vorhanden, die mit ihrer that und lehr der welt ſchaden ſehr.

5. Weil uns nun der antichriſtiſch orden durch GOttes wort offenbar iſt worden, ſo laßt uns flie-hen mit fleiß ſeine lehr und weiſ'.

6. Laßt uns in den bund des HErren treten, und darinnen ſtets wachen und beten, denn der letzte tag geht her, kommt uns immer näh'r.

7. Die welt mehret ſich in ſünd und thorheit, und trachtet zu dämpfen GOttes wahrheit, der wirds laſſen geſchehn, ihr alſo zuſehn.

8. Aber wenn ſie meint, ſie hab gewonnen, und ſey allem unglück ſchon entronnen, wirds ihr erſt mit aller macht kommen hundertfach.

9. Groſſe plag wird ſie plötzlich umgeben, und ihr alle ſchöpfung widerſtreben, denn wird Chriſtus kommen frey, daß er richter ſey.

10. Und er wird ſeinen ertz-engel ſchicken, und alle verſtorbene laſſen wecken, daß ſie all'ſamt auferſtehn und vor ihm beſtehn.

11. Denn wird er zu ſeinen engeln ſprechen: nun will ich mich an meinen feinden rächen, wer wider mich hat gethan, wird nehmen ſeinen lohn.

12. Verſammlet mir her meine auserkohrnen, alle gläubigen und neugebornen, die meinen bund wol bedacht treulich hab'n vollbracht.

13. Und die werden ſie zur rechten ſtellen, da der HErr ein lieblich urtheil fällen, ſie wird ſetzen gewaltiglich in die luft bey ſich.

14. Aber zum gottloſen wird er ſprechen: nun wolan! ich werde mit euch rechten, warum habt ihr meinen bund genommen in den mund?

15. So ihr doch gottſeligkeit verachtet, und nur nach untugend habt getrachtet? ich ſchwieg, und da meynt ihr, es wär nichts vor mir. 16.

16. Weicht von mir, all ihr vermaledeyten! in das feur, welches vor langen zeiten allen teuſeln iſt bereit für ihre bosheit.

17. Alsdenn werden ſie zur höllen müſſen, und daſelbſt ihre untugend büſſen, in unausſprechlicher pein, der kein end wird ſeyn.

18. Aber ſein volck von dieſen geſchieden, wird er führen zur himmliſchen freuden, da es wie ſonnenſchein ewiglich wird ſeyn.

19. Ey nun, HErr! ſo ſteh uns bey auf erden, und bereit uns, daß wir würdig werden, zu ſchauen in ewigkeit deine herrlichkeit. Mich. Weiß.

(747.) Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Ey, mein hertz, ſey unverzaget! kennſt du GOttes liebe nicht? höre was ſein wort dir ſaget, glaube, daß ſein hertz ihm bricht, wenn du ringeſt mit dem tod, und empfindſt betrübte noth, GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

2. Wie hat er dies oft bewieſen, ja gewiß, unzählichmal hat er ſeine lieb geprieſen, gegen dich, und überall: ey ſo traue ihm nur zu, er bringt dich zur ſichern ruh. GOttes zarte ꝛc.

3. Denck an die vergangne zeiten, da er ſeine gnaden-hand ſich ließ über dich ausbreiten, zum gewiſſen unterpfand ſeiner ew'gen lieb und huld: leide, leide mit gedult. GOttes zarte ꝛc.

4. Er hat dich ans licht gezogen, aus dem leib der dich empfieng. Was hat ihn dazu bewogen? dazu biſt du zu gering: ſeine ungründte lieb wars, die ihn dazu antrieb. GOttes zarte ꝛc.

5. Wer hat dich der höll entriſſen? wer dem teufel und dem tod? ſaget dir nicht dein gewiſſen, dein erretter ſey dein GOtt? er entzieht dir itzt auch nicht ſein erbarmend angeſicht. GOttes zarte ꝛc.

6. Wer hat dich bisher geleitet und geführet auf ebner bahn? wer den tiſch dir zubereitet, und dir ſonſt viel guts gethan? iſt nicht GOtt, der dich erwählt, und zu ſeiner ſchaar gezählt. GOttes zarte ꝛc.

7. Er hat dich ihm ſelbſt verſöhnet, in dem blute JEſu Chriſt, mit barmhertzigkeit gekrönet, weil er gantz die liebe iſt: unausſprechlich iſt die gnad die er dir erwieſen hat. GOttes zarte ꝛc.

8. Chriſtum hat er dich geſchencket gantz zu deinem eigenthum, und ſein hertz zu dir gelencket: dies ſey denn mein höchſter ruhm. Beuge dich vor ſeinem thron er giebt ſegen dir zum lohn. GOttes zarte ꝛc.

9. Preis und rühm vor allen dingen ſolchen reichthum ſeiner güt, du muſt ihm danckopfer bringen

mit brünſtigem gemüth. Stimm ein lied im glauben an, von dem, was er dir gethan. GOttes zarte ꝛc.

10. Schande iſts, daß du wilt weinen, da du tauſend zeugniß haſt, wie GOtt helfe denen ſeinen, wenn ſie drücket ihre laſt; wie er ſie mit troſt umpfang wenn ein leiden ſie macht bang. GOttes zarte ꝛc.

11. Er betrübet nie von hertzen, wenn er züchtigt die er liebt; er ſtillt alle ihre ſchmertzen, wenn er ſie im kreutze übt. Wer nur harrt der rechten zeit, der wird bald von ihm erfreut. GOttes zarte ꝛc.

12. Darum laß dir deinen glauben und die freud'ge zuverſicht keine macht des kreutzes rauben; warte bis dein licht anbricht. Auf den blitz und donnerſchlag folgt ein angenehmer tag. GOttes zarte ꝛc.

13. Freue dich, wenn du muſt leiden, denn es folgt ein ſegen drauf; du wirſt noch in roſen weiden, wenn vollendet iſt dein lauf, auf dem rauhen dornenweg, werde nur dabey nicht träg. GOttes zarte ꝛc.

14. Sieh, dein helfer ſtreckt die armen ſo gar lieb-reich nach dir aus, reichlich zeigt er ſein erbarmen, will dich führen in ſein haus, und nach ſeiner lieb und huld daſelbſt krönen die gedult. GOttes ꝛc.

15. Eile ihm getroſt entgegen, fahr im glauben freudig zu, eile nimm von ihm den ſegen, ſo gelangeſt du zur ruh. Er iſts, der dir helfen kan, glaube nur, ſo iſts gethan. GOttes zarte ꝛc.

(748.) Mel. O Durchbrecher, oder: Alle Menſchen.

Faherfort mit liebes-ſchlägen, ſüſſer JEſu, liebſter hort! laß ſich trübſals-winde regen, und bring mich hiedurch an port. Ach! ich biete dir den rücken, ſchlag nur zu ich habs verſchuldt; kreutz und noth ſind liebes-ſtricke, zeichen deiner groſſen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das eitle lieb, doch du biſt mir nachgeſchlichen, weil dich deine liebe trieb. Liebe, die dir händ und füſſe an des kreutzes holtz geſpießt. Liebe, die ſo honigſüſſe auf die armen ſünder fließt.

3. Ach! ſo dencke nicht wie lange ich dich bräutgam, nicht erkannt, wie ich mich zur alten ſchlange oft mit hertz und ſinn gewandt, ſondern denck an deine wunden, die dein heilig fleiſch durchritzt, denck an dein trauer-ſtunden, da du blut für mich geſchwitzt.

4. Fege durch die kreutzes-ruthe alles aus dem hertzen aus wasch es dann mit deinem blute, und mach es zu deinem haus. Ich eröfne ſelbſt die thüre, wälz den ſünden-ſtein davon, gib, daß ich dich darinnen ſpüre, du geliebter GOttes Sohn.

5. Wenn

5. Wenn du es nun eingenommen, ſo laß gar nichts mehr hinein, denn ich hab mir vorgenommen, dein hinfort allein zu ſeyn. Ich wil ſelbſt mich nicht mehr kennen, nicht die welt, nicht fleiſches-luſt, augen-luſt, ſtoltz. ſündlich brennen ſey mir niemals mehr bewuſt.

6. Denn wil ich in deinen armen unterm kreutz-gang ſanfte ruhn: doch vertrag auch mit erbarmen, wenn mein laſſen oder thun noch mit ſchwachheit ſehr beflecket, die dir nicht verborgen iſt; dieſe aber wird bedecket, weil du mein erlöſer biſt.

7. Nun du ſolt mein in dem leben, und im tod auch meine ſeyn, die mit leib und ſeel ergeben, geh ich in mir ſelbſt hinein: dich ſuch ich in meinem hertzen, bis du dich mir offenbarſt: ſchencke mir des glaubens-kertzen, wie du vormals gnädig warſt.

8. Hör ach hör mein ſehnlich flehen! ach! wie lang verbirgſt du dich? hilf mir kämpfen, widerſtehen: meine kraft verlieret ſich. Aber du biſt in den ſchwachen mächtig, wenn ihr hertz betrübt, drum magſt du es mit mir machen, JEſu, wie es dir beliebt. Amad. Creutzberg.

(749.)

Fahre fort :,: Zion, fahre fort im licht, mache deinen leuchter helle, laß die erſte liebe nicht, ſuche ſtets die lebens-quelle: Zion, dringe durch die enge pfort, fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion, leide ohne ſcheu, trübſal, angſt, mit ſpott und hohne, ſey bis in den tod getreu, ſiehe auf die lebens-krone: Zion fühleſt du der ſchlangen ſtich, leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der welt, die dich ſuchet groß zu machen, achte nichts ihr gut und geld, nimm nicht an den ſtuhl des drachen: Zion wenn ſie dir viel luſt verſpricht, folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion, prüfe recht den geiſt, der dir ruft zu beyden ſeiten, thue nicht, was er dir heißt: laß nur deinen ſtern dich leiten: Zion, beyde das, was krumm und ſchlecht, prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in GOtt, ſtärcke dich mit geiſt und leben, ſey nicht wie die andre tod: ſey du gleich den grünen reben; Zion in die kraft für heuchelſchein, dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion, brich herfür in kraft, weil die bruderliebe brennet, zeige, was der in dir ſchaft, der als ſeine braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne thür brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion halte deine treu, laß dich ja nicht laulicht finden. Auf, das kleinod rückt herbey,

auf, verlaſſe was dahinden : Zion, in dem letzten kampf und ſtraus halte aus :,: D. C. Fried. Richter.

(650.) Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Fließt ihr augen, fließt ihr thränen, und beweinet eure ſchuld : brich mein hertz vom ſeufzen, ſehnen, weil ein lämmlein in gedult, nach Jeruſalem zum tod, ach zum tod! für deine noth und der gantzen welt hinwandelt! denck, ach, wie haſt du gehandelt.

2. Es ſoll nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſe erden, iſt gekommen JEſus Chriſt : ſchauet nun des höchſten Sohn in dem leiden, ſchmach und hohn, in den wunden, in den ſchmertzen, und nehmt alles wol zu hertzen.

3. Es wird in der ſünder hände überliefert GOttes Lamm, daß ſich dein verderben wende, jüd, und heyden ſind ihm gram, und verwerfen dieſen ſtein, der ihr eckſtein ſolte ſeyn. Ach! dies leidet der gerechte für die böſen ſünden-knechte.

4. JEſus ſteht in ſtrick und banden, deſſen hand die welt gemacht, den verachtung, ſpott und ſchanden, und wird höhniſch ausgelacht, backenſtreich und fäuſtenſchlag, jüd- und heyden grimm und rach duldet er für deine ſünden; wer kan ſolche lieb ergründen?

5. Laß es dir zu hertzen gehen, beßre und bekehre dich. Wer kan dieſe that anſehen, daß man nicht bewege ſich? JEſus ſteht an unſrer ſtatt, was der menſch verdienet hat, büſſet JEſus, und erduldet, was der ſünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heilgen rücken geiſſel, ruth und peitſchen dar : wer kan dies ohn thränen erblicken? wann die rohe Juden-ſchaar hand anlegt an GOttes bild, das ſo freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kan ſolchen greul anſchauen?

7. Alſo ſolt man dir begegnen, du verruchtes menſchen-hertz; aber nun kommt dich zu ſegnen, und zu tragen deinen ſchmertz. JEſus, und entblöſſet ſich, und wird dort ſo jämmerlich abgeſtraft, zerhackt, zerſchlagen, daß kein maaß noch ziel der plagen.

8. Endlich wird der ſchluß geſprochen, JEſus muß zum tode gehn, und der ſtab wird abgebrochen, es hilft hie kein bitten, flehn. Barnabas wird los gezählt, JEſus wird zum tod erwehlt; weg mit dieſem, dem verfluchten! ruft der hauſe der verruchten.

9. Folge denn zur ſchädelſtätte deinem JEſu traurig nach : aber auf dem wege bete, bet im geiſt mit weh und ach : daß der Vater auf ſein kind, als den bürgen für die ſünd ſehen woll, und ſich erbarmen, über die elend und armen.

10. Ruß

10. Muß ich, JEſu dich denn ſehen am verfluchten kreutzes-pfahl, ach! ſo laß ich übergehen meine thränen ſonder zahl. Ach! erbarm dich, GOttes Lamm, das da hängt am kreutzes-ſtamm: ach erbarm dich! weil dein leiden, mir gedeyen ſoll zur freuden.

11. Ich wil dir ein opfer geben, ſeel und leib iſt meine gab: JEſu: nimm dies arme leben, weil ich ja nichts beſſers hab; tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieſer welt; laß mich mit dir leben, ſterben, und dein reich im himmel erben.

12. Tauſendmal ſey dir geſungen liebſter JEſu preis und ruhm, daß du höll und tod bezwungen. Nun, ich bin dein eigenthum, und du meine freud und wonn: möcht ich dich, o ſchönſte Sonn bald in deiner krone ſehen! komm dein leiden iſt geſchehen.

(751.)

Fort, fort zum himmel zu! was wilt du hier verweilen, du mußt nach Zion eilen, da iſt die wahre ruh, fort, fort zum himmel zu! was ſind es denn vor ſachen, die dich ſo brünſtig machen, ein rauch der bald entſteht, bald wiederum vergeht, die blüthe junger jahre, kommt dennoch auf die bahre, wer weiß, ob heute nicht die hütte gar zerbricht.

2. Dort iſt die wahre ruh, bey Chriſto ſind die gaben, die hertz und ſinne laben, drum fort zum himmel zu, dort iſt die wahre ruh. Bedencke nur die liebe, und die ſo heiſſen triebe, die Chriſti ſinn gehegt, und die ihn gar bewegt, daß er ſein theures leben, zum tode hingegeben, für dich und jedermann, o ſeele denck daran.

3. Es geht nach Canaan, das ſoll dein eigen werden, drum fleuch doch von der erden, und eile friſch hinan, es geht nach Canaan. Sind gleich die wege enge und kommſt du ins gedränge, ſo fürchte dich nur nicht, weil Chriſtus ſelber ſpricht: er wolle mit dir reiſen, und ſelbſt die ſtraſſe weiſen, er geht und zeigt die ſpur, drum geh und folg ihm nur.

4. Der Heyland lebt ja noch, er redet nicht vergebens, er iſt der grund des lebens, drum ſpricht: was ſorgſt du doch, dein Heyland, lebt ja noch, und hab nur deine ſeele, in dieſer kummer-höhle auf ihren führer acht, ſo iſt es gut gemacht, drum wer auf ihn nur ſchauet, und ſeiner hülfe trauet, der darf bey aller pein nicht ohne hofnung ſeyn.

5. Er iſt der beſte rath, wenn licht und troſt verſchwinden, ſo kan er mittel finden, ſo zeigt er in der that, er ſey der beſte rath, er ſchencket dir auch kräfte, zum geiſtlichen geſchäfte, woſern du dieſes weiſt, daß

dein

dein bedrängter geiſt von aller guten gabe, nicht eine ſelber habe, iſt dieſes dir bekannt, ſo hat es wol beſtand.

6. Er giebt auch helden-muth, wenn deiner feinde waffen dir angſt und ſorgen ſchaffen, wenn alles kläglich thut, ſo giebt er helden-muth, bekommſt du eine wunde, er heilet ſie zur ſtunde, es kommt auf dir nur an, er ſpricht zu jedermann, er will im tod und leben, uns ſtärck und kräfte geben, drum nur getroſt herbey, er macht uns alle frey.

7. Er iſt der friede-fürſt, verklagen dich die ſünden, du ſolſt vergebung finden, ſo daß du ſagen wirſt: mein HErr, mein friede-fürſt. Er wartet mit verlangen, dich gnädig zu empfangen: er meynt es wahrlich gut, und wenns auch wehe thut, er will nur in den nöthen, den alten Adam tödten, er macht die ſeele frey, er thuts, es bleibt dabey.

(752.) Mel. Schönſter Immanuel.

Freuet euch, die ihr den HErren anbetet, die ihr ihm dienet in wahrheit und Geiſt, und vor ſein antlitz in demuth hintretet, die ihr nach Jacob und Iſrael heißt! ſeyd unverzaget! er hat geſaget: Ich bins, bey dem ihr ſtets hülfe erlangt.

2. Liebreich und gnädig, ja voller erbarmen, iſt ſein von liebe ſtets brennendes hertz, nimmermehr wird er verlaſſen uns armen, unſer ſchmertz iſt ihm auch wahrlich ein ſchmertz: er wird uns ſegen und heyl darlegen, wenn wir in kindlichen glauben drum flehen.

3. Er hat uns ſelbſt in der mutter getragen, und uns in Chriſto als kinder gezeugt: drum wenn uns bittere trübſal wil plagen, iſt er zu tröſten in gnaden geneigt: ſein hertz ſteht offen, laßt uns nur hoffen, er wird uns reichlich mit hülfe verſehn.

4. O! wer mag ſeine erbarmung ermeſſen, die wir mit freuden in Chriſto erſehn! dieſe läßt ihn nie der ſeinen vergeſſen, er läßt ſein antlitz ſtets über ſie ſtehn: ewiges leben wil er uns geben, wenn wir nur treulich uns halten an ihm.

5. Er wird ſich nimmermehr von uns entfernen, wenn wir nach ihm nur begierig ſtets ſind: und alſo werden wir mehr und mehr lernen, daß wer ihn ſuchet, ihn warlich auch findt. Er ſteht zur ſeiten, denen die ſtreiten, daß ſie den beyſtand gar kräftig verſpüren.

6. Denen die nach der erquickung ſich ſehnen, wenn ſie die flammen des kreutzes berühren, wird er abwiſchen die ſchmertzliche thränen, und ſie zum brun-

brunnen des lebens hinführen, daſelbſt zu haben, was ſie kan laben, was ſie in reineſter wolluſt erquickt.

7. Drum, wenn im ofen des elends wir liegen, und ſeine prüfung geduldig ausſtehn, wird unſer glaube noch endlich ſo ſiegen, daß man den ausgang mit freuden wird ſehn: GOtt wird uns retten, und untertreten alles, was ſeinem rath ſich widerſetzt.

8. Laß uns im bande der liebe zuſammen preiſen und rühmen die theureſte gnad! laſt uns erwecken die heiligen flammen, die ſein Geiſt ſelber entzünd't in uns hat: laßt uns ihn ehren, ſein lob vermehren, und uns zum opfer im heiligen ganz.

9. So wird ſein gnaden-brunn noch ſtärcker flieſſen, wie ſelbſt ſein heiliges wort uns verheißt, ſein ſanfter liebes-ſtrom mehr ſich ergieſſen, über uns matte und arme am geiſt; freude die fülle, liebliche ſtille, wird unſern hertzen ſtets werden zu theil.

(753.) Mel. Es koſtet viel ein.

Geduld iſt noth, wenns übel geht, und uns das ſchwere joch des kreutzes drücket! nicht jedermann da in der prob beſteht, wenn er geht unter dieſer laſt gebücket: drum mag das kreutz mit recht zu nennen ſeyn, ein prüfe-ſtein.

2. So frech und trotzig unſer muth, wenns geht nach unſers fleiſches luſt und willen; ſo ſehr erſchrickt man für des kreutzes-ruth: es läßt die zagheit ſchwerlich ſich verhüllen; wie kleinlaut macht der unverhofte ſchmertz das blöde hertz!

3. Kaum rühret uns GOttes finger an, ſo fangen wir ſchon an mit macht zu ſchreyen; HErr ſchone, ſchone mein! die kreutzes-bahn ſcheint uns ſo bald den untergang zu dräuen; vernunft denckt, wenn ſie hört, ein lüftlein wehn, nun iſts geſchehn.

4. Ach! daß doch GOtt ein wunder thät, ſpricht man, ſo bald das erſte weh ſich reget; ein wunder, dadurch das, was früh und ſpät mich quält, zu boden würde ſtracks geleget; das fleiſch erſchüttert ſtets für ſeinem tod, drum ſcheuts die noth.

5. GOtt aber fraget viel darnach, was unſre zärtlichkeit von ihm begehret, er mehrt die glut und preßt aus manches ach, anſtatt, daß er uns unſre bitt gewehret, dürft er uns doch auch, wenns nach uns ſolt gehn, kaum ſcheel anſehn.

6. Der eigenwill wolt zwar ins reich mit andern treuen kämpfern gern eingehen: daß aber er mit ihnen hier zugleich erſt leiden ſoll, das will ihm nicht anſtehen, wie gern wolt er doch mit gekrönet ſeyn nur ohne pein.

7. Dadurch wird aber GOtt ſein ſpiel verderb daß er mit uns, den ſeinen treibet: man kehrt di ordnung um, die uns zum ziel der glorie führ und ihr uns einverleibet; es wird der weiſe rath, den er bedacht, zu nicht gemacht.

8. Drum thut GOtt wol, daß er ſich nicht a ſeine zarte heiligen groß kehret; daß er uns unge fragt ein bleygewicht, der centner-noth anhängt und alſo währet, daß nicht ſein ſchluß an uns, all hier auf erd vereitelt werd.

9. Indeſſen bleibt er fromm und treu, läßt un nicht ohne maaß geängſtet werden, ſein gnaden licht wird täglich bey uns neu, dadurch er uns er leichtert, die beſchwerden; ja endlich bricht, wenn ſein will iſt vollbracht, die kreutzes-nacht.

10. Erkenne dies du armer ſtaub, und lerne dich in GOttes wege ſchicken; ſey nicht ſtracks wie ein leicht und bebend laub, wenn dich die noth und trübſals-preſſen drücken: ſchau an die treu und ſüſſe Vater-hand in ſolchem ſtand.

11. Sie will dadurch zu deinem heyl nur deine treu, gedult und demuth üben; drum ehre ihn in ſolchem deinem theil, ſey ſtill und laß dich nicht zu ſehr betrüben; nur unverzagt, halt einen kleinen ſtrauß ohn murren aus.

12. Sey männlich und ſteh felſen feſt, laß keinen unmuth dich bewegen; und wenn er dich ein wenig zappeln läßt, getroſt! ſo wird das wetter ſich bald legen; denck, wenn er dich führt mitten in den tod, gedult iſt noth.

Joh. Anaſt. Freylinghauſen.

(754.) Mel. Kommet her zu mir.

Geh aus mein hertz, und ſuche freud in dieſer lieben ſommerzeit an deines GOttes gaben. Schau an der ſchönen gärten zier, und ſiehe wi ſie mir und dir, ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die bäume ſtehen voller laub, das erdreich decket ſeinen ſtaub mit einem grünen kleide, nar ciſſen und die tulipan, die ziehen ſich viel ſchöner an als Salomonis ſeide.

3. Die lerche ſchwingt ſich in die luft, das täublein fleucht aus ſeiner kluft, und macht ſich in die wäl der. Die hochbegabte nachtigall, ergötzt und füllt mit ihrem ſchall, berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völcklein aus, der ſtorch baut und bewohnt ſein haus, das ſchwälblein ſpeiſ die jungen, der ſchnelle hirſch das leichte reh, iſt froh und kommt aus ſeiner höh, ins tiefe gras ge ſprungen.

5. Die

5. Die bächlein rauſchen in dem ſand, und mahlen ſich um ihren rand, mit ſchattenreichen myrthen, die wieſen liegen hart dabey, und klingen gantz vom luſtgeſchrey der ſchaaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienen-ſchaar fleucht hin und her, ſucht hier und da ihr edle honig-ſpeiſe. Des ſüßen weinſtocks ſtarcker ſaft bringt täglich neue ſtärck und kraft, in ſeinem ſchwachen reiſe.

7. Der weitzen wächſet mit gewalt, darüber jauchzet jung und alt, und rühmt die groſſe güte des der ſo überflüßig labt, und mit ſo manchem gut begabt, das menſchliche gemüthe.

8. Ich ſelbſten kan und mag nicht ruhn des groſſen GOttes groſſes thun erweckt mir alle ſinnen, ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe was dem höchſten klingt, aus meinem hertzen rinnen.

9. Ach! denck ich, biſt du hier ſo ſchön, und läſſeſt uns ſo lieblich gehn, auf dieſer armen erden, was wil doch wol nach dieſer welt, dort in dem reichen himmels-zelt und güldnen ſchloſſe werden?

10. Welch hohe luſt, welch heller ſchein, wird wol in Chriſti garten ſeyn, wie wird es da wol klingen, da ſo viel tauſend Seraphim, mit unverdroßnem mund und ſtimm, ihr Halleluja ſingen.

11. O wär ich da! o ſtünd ich ſchon, ach ſüſſer GOtt! vor deinem thron, und trüge meine palmen, ſo wolt ich nach der engel weiſ', erhöhen deines namens-preis, mit tauſend ſchönen pſalmen.

12. Doch gleichwol wil ich, weil ich noch hie trage dieſes leibes joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen, mein hertze ſoll ſich fort und fort, an dieſem und allem ort, zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir und ſegne meinen geiſt mit ſegen der vom himmel fleußt, daß ich dir ſtetig blühe, gib daß der ſommer deiner gnad, in meiner ſeele früh und ſpat, viel glaubens frucht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte raum, daß ich dir werd ein guter baum, und laß mich wol bekleiden, verleihe, daß zu deinem ruhm, ich deines gartens ſchönſte blum und pflantze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradeis, und laß mich bis zur letzten reis, an leib und ſeele grünen, ſo will ich dir, und deiner ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

Paul Gerhard.

(755.) Mel. Nun lob mein Seel den.

GOtt iſt die wahre liebe, die ihn ohn maaß und ende treibt, ihr blick wird dem nicht trübe, der ſie

am-

umfaßt und in ihr bleibt: ſie iſt dazu erſchienen: und menſchen kund gemacht, daß ſie ſich des bedienen, was ſie hervorgebracht: ſie leuchtet aus dem Sohne, den er zu uns geſandt, der iſt ihr glantz und krone, und ihr verſicherungs-pfad.

2. Er iſt ein menſch geboren, der GOttes hertz und eintzigs kind, ſonſt giengen ſie verloren, die mit ihm eines fleiſches ſind. Sie ſollen durch ihn leben, und GOtt verſöhnet ſeyn, doch ſich ihm wieder geben; denn er will nicht allein vom untergang ſie retten, er ſchenckt auch ſeinen Geiſt, damit ſie alles hätten, was dieſer bund verheißt.

3. Bedencket dies ihr lieben, wo treft ihr etwas gröſſers an? er hat ſich euch verſchrieben, und bleibet ewig feſt daran: was fordert er dagegen? auch eure lieb und treu, woran euch ſelbſt gelegen, er wohnt euch darinn bey, ihr könnet reicher werden, ſo fern ihr darnach ſtrebt, als welcher hier auf erden viel tauſend ſchätze gräbt.

4. Der liebt nach ſeinem willen, der gegen GOtt in liebe brennt, er kan die glut nicht ſtillen, bis ſie ihm auch zum nechſten wendt, dem wird er ſo geneiget, wie er ſich ſelber iſt, daß er ihm dienſt erzeiget, und keine pflicht vergißt: es iſt ein kindlich zeichen, wenn man die brüder liebt, der Vater thut desgleichen, der alles gutes giebt.

5. Drum laßt uns auf ihn ſehen, und folget ihm mit eifer nach; ihr wiſſet was geſchehen, wie hatten unglück, ſünd und ſchmach, nach freyheit kein verlangen, noch hat er uns befreyt, er iſt uns nachgegangen, und aus barmhertzigkeit ſich unſer angenommen; wir waren in der flucht, er iſt uns vorgekommen, hat unſer heil geſucht.

6. Ach! laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns zuerſt geliebt, iſt immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn verübt: nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkannt, er ſich mit uns verbunden, und wir ſind ihm verwandt; wollt ihr ihn alle kennen, ſo thut was ihm gefällt: ach laßt die hertzen brennen in lieb vor aller welt.

(756.) Mel. Was GOtt thut das.

GOtt lebt, wie kan ich traurig ſeyn, als wär kein GOtt zu finden, er weiß ja wol von meiner pein, die ich hier muß empfinden, er kennt mein hertz, und meinen ſchmertz, ſo darf ich nicht verzagen, und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört, wenn niemand hören will, was will der feind denn ſprechen, als würde meiner ſeufzer ſtimm

nicht

nicht durch die wolcken brechen, ſchrey ich empor, ſo hört ſein ohr, ſo ſteigt die hülfe nieder, und ſchallt das Amen wieder.

3. GOtt ſieht wie klaget denn mein hertz, als ſeh er nicht mein weinen vor ihm muß auch der tiefſte ſchmertz, gantz offenbar erſcheinen, kein thränlein fällt, ſo er nicht zählt, und ins regiſter ſetzet, bis er uns darauf ergötzet.

4. GOtt führt, ſo geh ich immerfort, auf allen ſeinen wegen. Und wenn die welt, durch liſt und mord wil ihre ſtricke legen, ſo pflegt er mich, zwar wunderlich doch ſelig zu regieren, daß mich kein fall kan rühren.

5. GOtt giebt und wär ich noch ſo arm, doch ſoll ich nicht verzagen, was hilft mir denn mein ſteter harm, als müßt ich hunger ſterben: er hat ja brot, und wenn die noth, uns nach der wüſten weiſet, doch werden wir geſpeiſet.

6. GOtt lebt, wolan ich mercke das, GOtt hörts ich wil ihm ſagen, GOtt ſieht, er hat ein thränen-maaß, GOtt führt, ich darf nicht klagen. GOtt giebt und liebt, nur unbetrübt, er wird mir endlich geben, auch dort in ihm zu leben.

(757.) Mel. Singen wir aus hertzengrund.

GOtt man lobt dich in der ſtill gelübd man dir bezahlen wil, zu Zion am heiligen ort, da wird unſer gebet erhört, drum kommt alles fleiſch zu dir, ſünde drückt uns für und für, thu uns auf die gnaden-thür.

2. Wol dem, den du haſt erwählt, daß er wohn in deinem zelt, in den höfen deines hauſes ſtets zu gehen ein und aus, hoch iſt ſolcher menſch geehrt, dem die gnade widerfährt, daß man ihn dein'n willen lehrt

3. GOtt, erhör uns allezeit, nach der wundern g'rechtigkeit, unſer heyl und zuverſicht ſteht zu dir, verlaß uns nicht. All'n zu waſſer und zu land deine rüſtung iſt bekannt, berg ſtehn feſt in deiner hand.

4. Ob gleich brauſen noch ſo ſehr groſſe wellen auf dem meer, auch die völcker insgemein wütend und gantz tobend ſeyn, ſtillet ſie doch deine macht, welchs den völckern ſchrecken bracht, die auf dein wort haben acht.

5. All's was lebt und odem hat, machſt du fröhlich früh und ſpat, ſuchſt das land mit ſegen heim, GOttes brünnlein wäſſern fein, daß die lieben früchte ſtehn, auf dem felde reich und ſchön, und wie unſre luſt dran ſehn.

6. Durch deine reiche milde hand wird recht wol ge-

ge-

gebaut das land, das getreydig wol geräth, wenn dein ſegen drüber geht, das gepflügte ſuchſt du heim, giebſt ihm reg'n und ſonnenſchein, daß es fruchtbar muß gedeyn.

7. Mit dein'm gut krönſt du das jahr, dein fußſtapfen triefen gar, berg und thal ſind fett und geil durch dein'n ſegen zu unſerm heyl, ſchön gezieret mit laub und gras, dein ſegen füllet ſcheun und faß und währet ohn unterlaß.

8. Auf den angern ſchaafe gehn, bey viel tauſend fett und ſchön, dick das korn in auen ſteht, nach wunſch alles wol geräth: ob ſolch deiner gütigkeit, ſingt und jauchtzt man allezeit, dir zu lob in ewigkeit.

D. Corn. Becker.

(758.) Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

GOtt ſtrafe nicht nach meiner ſchuld. Ich bin ein groſſer ſünder, du biſt ja reich an gnad und huld, und liebeſt deine kinder: ſo denck an deinen Vater-ſinn, ob ich es wol nicht würdig bin, daß ich dein kind noch heiſſe.

2. Ich weiß von groſſem weh und ach faſt nicht ein wort zu ſprechen; mein hertz iſt hundert tauſendfach, beſchweret mit verbrechen; ſo hab ich tod und höllen-quaal, noch mehr als hundert tauſendmal, damit auch wol verdienet.

3. Mir iſt von grund der ſeelen leid, daß ich ſo mißgehandelt; nicht aber in gerechtigkeit vor dir, o GOtt, gehandelt. Ich wünſchte, daß mein haupt ein meer voll blut, und heiſſer thränen wär, dies alles zu beweinen.

4. Doch halt ich mich an Chriſtum an, mit feſten glaubens-armen; ſein blut hat gnug für mich gethan, ſo wirſt du dich erbarmen. Ich bin ja nur ein ſtaub vor dir, was wird es ſeyn, wenn du an mir, wilſt deine macht beweiſen.

5. Ach! gnade wird vor recht ergehn, der troſt iſt nicht vergebens. Mit Chriſto muß ich doch geſtehn, er iſt mein heyl des lebens; dies glaub ich weils dein wort verſpricht, das kan mich armen ſünder nicht zu ſchanden werden laſſen.

F 6. Durch deinen Geiſt (das bitt ich dich) verneure mein gemüthe, daß ich mit gantzem ernſte mich vor ſünden künftig hüte, und treu im glauben aus der welt, wie, wo, und wenn es dir gefällt, zum himmel ſelig fahre.

Erd. Neumeiſter.

(759.) Mel. Seelen-Weide.

GOtt wils machen, daß die ſachen gehen wie es heilſam iſt. Laß die wellen ſich verſtellen, wenn du nur bey JEſu biſt.

2. Wer ſich dűncket, weil er dencket, JEſus liege in dem ſchlaf, wird mit klagen nur ſich plagen, daß der unglaub leide ſtraf.

3. Du verächter! GOtt dein wächter, ſchläfet ja und ſchlummert nicht. Zu den höhen aufzuſehen wäre deines glaubens pflicht.

4. Im verweilen und im eilen bleibt er ſtets ein Vater-hertz! laß dein weinen bitter ſcheinen, dein ſchmertz iſt ihm auch ein ſchmertz.

5. Glaub nur feſte, daß das beſte über dich beſchloſſen ſey. Wenn dein wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem kummer frey.

6. Laß dir ſüſſe ſeyn die küſſe, die dir JEſus ruthe giebt. Der ſie führet und regieret, hat nie ohne frucht betrübt.

7. Wilt du wancken in gedancken, fall in die gelaſſenheit. Laß den ſorgen, der auch morgen HErr iſt über leid und freud.

8. GOttes hände ſind ohn ende, ſein vermögen hat kein ziel. Iſts beſchwerlich, ſcheints gefährlich? deinem GOtt iſts nicht zu viel.

9. Seine wunder ſind der zunder, da der glaube funcken fängt. Alle thaten ſind gerathen jedesmal wie ers verhängt.

10. Wenn die ſtunden ſich gefunden, bricht die hülf mit macht herein, und dein grämen zu beſchämen, wird es unverſehens ſeyn.

11. Eigenwillen zu erfüllen leidet ſich noch ziemlich wol: da iſt plage, noth und klage, wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum wol denen, die ſich ſehnen nach der ſtillen willens-ruh! auf das wollen, fällt dem ſollen die vollbringungs-kraft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſind die weiſen, die ſchon in der übung ſtehn; die das leiden und die freuden nur mit Hiobs aug anſehn.

14. Nun ſo trage deine plage fein getroſt und mit gedult: wer das leiden wil vermeiden, häufet ſeine ſünden-ſchuld.

15. Die da weichen und das zeichen ihres bräutigams verſchmähn, müſſen laufen zu den haufen die zur lincken ſeiten ſtehn.

16. Aber denen, die mit thränen küſſen ihres JEſu joch, wird die krone auf dem throne ihres Heylands werden noch.

17. Amen, Amen; in dem namen meines JEſu halt ich ſtill: es geſchehe und ergehe, wie, und wenn und was er wil. Joh. Dan. Herrnſchmidt.

(760.)

(760.) Mel. Laſſet uns den HErren.

Groſſer GOtt, der mich erſchaffen hat zu ſeinem lob und preis, laß dein lob bey mir nicht ſchlafen, wecke ſelber meinen fleiß, ſtets ein opfer dir zu bringen; und wer kan ſo löblich ſeyn, wer ſo herrlich, heilig, rein, von ſo hohen wunderdingen, ſo gerecht und ſchön dazu, ſchönſter HErr und GOtt, als du.

2. Du biſt lauter gut und wahrheit, du ein quell der freundlichkeit, unausſprechlich hell an klarheit, licht und ſtrahlen ſind dein kleid: heil und recht ſind deine wercke, alle dinge deiner hand dir von ewigkeit bekannt: deiner weisheit, deiner ſtärcke iſt nichts gleich, gantz nichtes iſt vor dir unſer witz und liſt.

3. Niemand mag dir widerſtehen; wer iſt mächtig doch wie GOtt? wie ers denckt, ſo muß es gehen, denn er heißt HErr Zebaoth. Alles läuft nach ſeinem willen; ſein allſehend angeſicht weichet von dem menſchen nicht! ſeine gegenwart kan füllen erd und himmel hier und dort, ſchaut und hört ſie fort und fort.

4. Das vermögen ſeiner hände iſt unendlich, alſo auch ſeine gnade ſonder ende, und ihm täglich im gebrauch. Laß mich ſehn dich, dich empfinden, du ewiges heil, o licht, welches nimmer glantz gebricht, laß mich deine flamm entzünden. Ach! du reinſte liebes-glut, brenn mir lieblich hertz und muth.

5. Unerſättlich ſüſſe weide, gieb dich einſt zu ſchmecken mir: o du höchſter troſt und freude, find ich alles doch an dir! du kanſt rechten reichthum geben, nichts als lauter armuth iſt da, wo du nicht alles biſt. Ach! was iſt doch dieſes leben, ohne dich, als höllen-noth, übertünchtes grab und tod.

6. Schatz, du reitzeſt mein verlangen, ach! wenn kömmt der ſchöne tag, HErr, daß ich dich einſt umfangen und vollkömmlich ſchauen mag? daß, o meines geiſtes krone, ich vom eiteln ſtaube frey, gantz mit dir vereinigt ſey, und in deinem reiche wohne, wo dein antlitz hell und klar uns ſoll werden offenbar.

7. Nun du haſt ſchon längſt erleſen zeit und ſtunde, mir zu gut, und ein ſolches liebliches weſen auch mit deinem eignen blut, mir verſchrieben: unterdeſſen wil ich harren in gedult, GOtt, mein König, deiner huld, deines lobes nicht vergeſſen. Lob und preis ſey dir bereit hie und dort in ewigkeit.

(761.) Mel. Zion klagt mit Angſt.

Groſſer GOtt! ich muß dir klagen, meines hertzens ſchweres leid, ich muß thränend dir vortragen,

tragen, wie die ſchnöde eitelkeit, ſo viel unruh ſtift in mir, wenn ich ſeufzen will zu dir, wie ſie mir die andacht ſtöhre, wenn ich, HErr, dein wort anhöre.

2. Da ich irrdiſcher gedancken gäntzlich ſolte müßig gehn, mein gemüth ohn alles wancken, laſſen bey dir ſtille ſtehn, und betrachten ſorgen-frey, was der ſeelen nützlich ſey, und zum himmel uns muß bringen, ſchlepp ich mich mit eitlen dingen.

3. Da ich ſolte gantz entzündet, und im geiſte brünſtig ſeyn, ſchlechte luſt bey mir ſich findet: Ach! wie ſchläfrig nehm ich ein, was zur ewigkeit mich führt, und das höchſte gut gebiert, ach! wie kalt ſind meine thränen, ach wie kalt mein himmels-ſehnen.

4. Nun, was ſoll ich armer machen! HErr es ſteht ja nicht bey mir, rath zu ſchaffen dieſen ſachen, ſondern bloß allein bey dir. Du, du kanſt den hertzens-ſtein, GOtt zerſchlagen, du allein kanſt erwecken das verlangen, dir mit eifer anzuhangen.

5. Laß in meinem hertzen flammen, deine liebe brünſtiglich, die gedancken halt zuſammen, daß ſie bloß allein auf dich, im gebet gerichtet ſeyn, laß mir nichtes fallen ein, was nicht kan dir andacht mehren wenn ich wil dein wort anhören.

6. Vater! lencke mein gemüthe, daß es doch erkenne recht deine ſüſſe himmels-güte, ſo du mir dem ſünden-knecht, trägſt in deinem worte für; öfne meine hertzens-thür, mit recht ſehnlichem verlangen, ſolche gnade zu empfangen.

7. Weg ihr eitle welt-gedancken, weg du ſchnöde nichtigkeit, weicht aus meines hertzens ſchrancken, daß ich jetzt allein bereit, unſerm GOtt zu dienen ſey, und von unruh bleibe frey, daß ich in mir ſelbſt verborgen, könne für die ſeele ſorgen.

D. Chriſt. Kortholt.

(762.) Mel. Groſſer Prophete.

Groſſer Jmmanuel! ſchaue von oben auf dein erlöſtes erkauftes geſchlecht! ſiehe doch wie die tyrannen noch toben, wie ſie verkehren die wahrheit und recht! lügen und irrthum muß gelten auf erden, unſchuld und wahrheit muß ketzerey werden:

2. Seelen die ſonſten ſehr eifrig gerungen, werden jetzt müde, und ſchlaffen faſt ein. Scheints doch, als wenn ſie der arge bezwungen, weil ſie ſo eifrig im kampf nicht mehr ſeyn! menſchenfurcht pflegt man als weisheit zu preiſen, lauterkeit ſoll nun verleugnung gar heiſſen.

3. Kinder die bis zur geburt ſind gekommen, ſterben, weil kraft zu gebähren gebricht. Jünglingen

werden die kräfte genommen, völlig zu brechen durchs finſtre ans licht. Alles wird irre, weil argwohn regieret, und auch einfältige hertzen verführet.

4. Schmertzlich erfähret man, wie ſich jetzt trennen kinder der mutter, die droben gebiert, wie auch die brüder einander nicht kennen, hertzliche freundſchaft ſich täglich verliert: viele ſich ſcheiden, und viele ſich ſpalten, weil man die liebe ſo läſſet erkalten.

5. Lange, ach lange! ſchon ſeufzen die deinen, daß man uns freyheit und freudigkeit kränckt, mit dir o Heiland, es treulich zu meynen, recht zu genieſſen, was du uns geſchenckt. Woll'n wir dir dienen in heiliger ſtille, ſagt man, es ſey das nur eigener wille.

6. Daß wir nur ſollen fein balde vergeſſen, was du ſo theuer verheiſſen oft haſt, läßt man uns aus den fleiſch-töpfen noch eſſen, doppelt darneben die tägliche laſt. Man wil die hofnung der hülfe ſo rauben, dämpfet die ſeufzer und ſchwächet den glauben.

7. Weil denn die armen ſo ſeufzen und ſtöhnen, wolleſt du, JEſu, dich machen bald auf, retten von allen die trotzig uns höhnen, und uns aufhalten in unſerm lauf: kräftig und freudig die wahrheit zu lehren, wolleſt du ſchencken den Vater zu ehren.

8. Willige opfer wird dir alsdenn bringen nach dem triumphe die heilige ſchaar; liebliche lieder da werden erklingen, wenn nun angehet das ſelige jahr, welches zu Zions errettung beſtimmet, und uns zur völligen freyheit einnimmet. C. A. Bernſtein.

(763.)

Groſſer Prophete! mein hertze begehret von dir inwendig gelehret zu ſeyn: du, aus des Vaters ſchooß zu uns gekehret, haſt offenbaret, wie du und ich Ein; du haſt als mittler den teufel bezwungen, dir iſt das ſchlangen-kopf-treten gelungen.

2. Prieſter in ewigkeit! meine gedancken dencken mit brennendem eifer an dich, bringe mein ſeufzen in heilige ſchrancken, der du ein opfer geworden für mich! du biſt als fürſprach gen himmel gefahren, laß auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren! dich wollen wir ehren, ſtimmet ihr ſaiten der liebe mit ein, laſſet das loben und dancken nun hören, weil wir die theuer erkaufte ſeyn; herrſche liebwürdigſter Heyland als König! menſchen-freund! ſchütze die deinen die wenig.

4. Nun dann ſo ſoll auch mein alles erklingen, ich, als ein chriſte will treten herbey, will, nicht ermüden, aus liebe dir ſingen, ſondern vermehren das

lobe

Jubel-geſchrey. Ich wil dich, hertzog des lebens verehren, alles was othem hat, lobe den HErren. (Oder: Höre doch JEſu, das gläubige lallen, laß dir die ſtimme der ſeelen gefallen!)

Joach. Neander.

(764.) Mel. Wachet auf ruft.

Heilig iſt GOtt der HErre, in ewigkeit ſey ihm die ehre, GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt! Heilig, hochheilig, heilig iſt unſer GOtt, der allein ſelig, der König, Schutz und Tröſter heiſt. GOtt ſelbſt iſt unſre freud, o ſüſſe lieblichkeit! Eya! eya! ſtimmt an den ton vor ſeinem thron des neuen lieds und lobgeſangs.

2. Preis, ehre, macht und ſtärcke, ſey dir, HErr, aller deiner wercke, o GOtt, du allerhöchſtes Gut. Dich, o HErr JEſu loben, die du zu deiner ehr erhoben, du haſt uns erkauft durch dein blut: nun werden wir erquickt, an deine bruſt gedrückt, ſüſſer JEſu, GOtt iſt uns nah, welch lieb iſt da, lobt unſern HErrn, Halleluja.

Barth. Craſſelius.

(765.) Mel. Wachet auf ruft.

Heiligſter JEſu, Heiligungs-Quelle, mehr als cryſtall, rein, klar und helle, du lautrer ſtrom der heiligkeit! aller glantz der Cherubinen, und heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dir nur dunckelheit. Ein vorbild biſt du mir: ach! bilde mich nach dir; du mein alles! JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du.

2. O ſüſſer JEſu! wie dein wille dem willen deines Vaters ſtille, und bis zum tod gehorſam war; alſo mach auch gleicher maſſen, mein hertz und willen dir gelaſſen, ach! ſtille meinen willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam kind ſtille, ſtille: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey wie du.

3. Wachſamer JEſu! ohne ſchlummer, in groſſer arbeit, müh und kummer, biſt du geweſen tag und nacht, du muſteſt täglich viel ausſtehen, des nachts lagſt du vor GOtt mit flehen, und haſt gebetet und gewacht. Gib mir auch wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen freund und feind! dein ſonnen-glantz der ſcheinet allen, dein regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undanckbar ſeyn. Mein GOtt, ach lehre mich

Cc 6 damit,

damit hierinnen ich dir nacharte, JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey wie du.

5. Du, ſanfter JEſu, warſt unſchuldig, und litteſt alle ſchmach geduldig, vergabſt und lieſſeſt nicht rachgier aus: niemand kan deine ſanftmuth meſſen, bey der kein eiffer dich gefreſſen, als den du hatt'ſt ums Vaters haus. Mein Heyland, ach! verleih mir ſanftmuth, und daben guten eiffer: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey wie du.

6. Würdigſter JEſu! Ehren-König: du ſuchteſt deine ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering; du wandeltſt gantz erlieſt auf erden, in demuth und in knechts-geberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem ding: HErr! ſolche demuth lehr mich auch je mehr und mehr ſtetig üben: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey wie du.

7. O keuſcher JEſu, all dein weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von tugend voller ſittſamkeit, gedancken, reden, glieder, ſinnen, geberden, kleidung und beginnen, war voller lauter züchtigkeit: o mein Immanuel: mach mir geiſt, leib und ſeel keuſch und züchtig: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, auch keuſch und rein zu ſeyn wie du.

8. Mäßiger JEſu! deine weiſe im trincken und genuß der ſpeiſe, lehrt uns die rechte mäßigkeit den durſt und hunger dir zu ſtillen, war ſtatt der koſt des Vaters willen und werck vollenden dir bereit't HErr! hilf mir meinen leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey wie du.

9. Nun liebſter JEſu! liebſtes leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heil'gen vorbild gleich, dein geiſt und kraft mich gar durchdringe, daß ich viel glaubens-früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem reich! ach zeuch mich gantz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heyland! JEſu, ey nu, laß mich wie du, und wo du biſt, einſt finden ruh.

(766.) Mel. Zion klagt mit Angſt und.

HErr! beſänftige mein hertze, mach es von gedancken loß, daß es in gedult verſchmertze, wenn es ſteht von freuden bloß! meinen willen lencke ſo, daß ich ſtille ſey und froh, ob du gleich dein licht verbirgeſt, meinen eigenſinn erwürgeſt.

2. Laß mich ſeyn feſt angeheftet mit dir an dem kreutzes-baum, damit täglich mehr entkräftet werd die ſünd, und faſſe raum in mir deines Geiſtes ſtärck, zu vollführen ſolche werck, die aus liebe zu dir flieſſen, ſich als glaubens-ſtröm ergieſſen

3. Mein

3. Mein verkehrter fleiſches-wille müſſe angenagelt ſeyn, daß er ſterb und werde ſtille, was an mir noch heiſſet mein, dein' will, der allein iſt recht, muß der meine werden ſchlecht, daß ich was du wilt, beliebe, leide, preiſe, woll' und übe.

4. So oft mich gedancken ſchrecken, die nicht ſind zu dir gericht, und nur ungemach erwecken, ſo zertheil, o ewig licht, dies gewölk und hertzens-nacht, treib es aus durch deine macht, laß indeß mich ruhig ſtehen, bis dein Geiſt ſie wird verwehen.

5. Kan ich nicht ſo mercklich ſpühren in mir deine gegenwart, und wilt du mich alſo führen, daß, ob du dich gleich ſtellſt hart, ich bey deinem wort dich faß' auch des glaubens nicht ablaß' deine wahrheit doch zu preiſen, und getroſt mich zu erweiſen.

6. Gib mir, daß ich dennoch hange an dem eidſchwur deiner treu, daß dein will' geſcheh, verlange, und mich auch hierinnen freu, daß mirs geh wie dirs gefällt, weil mich doch dein wort erhält; nimmermehr wird der verlaſſen, der recht lernet JEſum faſſen.

7. Meine ſeel zwar treflich ſchmecket deine güt und freundlichkeit, krümmt ſich aber, wenn ſie lecket aus dem kelch der traurigkeit. Drüm, o JEſu! lehre ſie doch dein beyſpiel je und je, daß ſie beydes gleich gewohne, ſich nicht übrig lieb und ſchone.

8. Beſſer iſt doch nichts zu finden, das du liebſt und nützlich ſey, als ein hertz, das ſich kan winden nach dem willen GOttes frey, das in ihm iſt gantz geſtillt, und aus dem dies einz'ge quillt: Vater, dein dein wolgefallen iſt das mein, und bleibts in allen.

9. Zwar vernunft und fleiſches fühlen, ſtreiten wider dieſen ſinn, lauffen fort und fort wie mühlen, wollen über GOtt noch hin, aber wenn der glaubensgeiſt in der kraft ſie ſchweigen heiſt, legen ſich die ſtolzen wellen, fleiſch, vernunft zur ruh ſich ſtellen.

10. Wär doch dies kein GOtt zu nennen, der vernunft ſich faſſen ließ, und ſein werck von ihr erkennen, der einſtellt, was ſie verſtieß. Nein dein nam und wunderthat, deine wercke, weg und rath groſſer GOtt, weiſt du zu richten über ſinn, vernunft und tichten.

11. Nur im glauben kan man ſehen dich, der du im dunckeln biſt, fleiſch und blut kan nicht verſtehen, was an dir das kleinſte iſt; aber wer o GOtt dich kan blos im glauben ſchauen an, ſiehet dein güte walten, dabey wollſt du mich erhalten.

12. Eins, wil ich nur noch ausbitten, ich weiß, du

verfügſt mir nicht: wenn mir ſtellen in die mitte meine feind', die zugericht't, mich von dir zu trennen ab, und zu rauben, was ich hab, alle die mir beyzuſpringen, laß ihr tücke nicht gelingen.

13. Schwach und hochbetrüglich finde ich mein eigen fleiſch und blut, was ihm lüſtet, iſt nur ſünde, fliehet das, was recht und gut, in ihm wohnet allezeit hochmuth, heucheln, furcht und neid, aber dein Geiſt kan dies dämpffen, und in mir dagegen kämpffen.

14. Drum, ſo laß einſt recht durchdringen meine ſeel dein's kreutzes kraft ſiegreich alles umzubringen was das fleiſch, will, wirkt und ſchaft. Tödte durch dein blut und tod alles bös', erweck den muth müßig aller ſünd zu gehen, dir zu ehren aufzuſtehen.

15. O! daß doch mein geiſt ſich ſchwinge tief in deine lebens-quell, unter ſich das irrdiſch zwinge, dir allein vergönn die ſtell, daß er feſt mit dir vereint, wie du, wolte, dächt' und meynt, dir im glauben heilig lebte, oben in dem himmel ſchwebte.

16. Solte das nicht einem hertzen, ſchön, ſanft, wohl und lieblich thun, wenn es, ſtünd es gleich in ſchmertzen, könte ſo in JEſu ruhn! wär es doch ſchon in der zeit, als im himmel und in freud, in nichts würd es ſich verlieben, und um nichts ſich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich und bitte heftig dich, mein liebſtes brüderlein, ey laß mein gebet ſo kräftig, und mich hier ſo ſelig ſeyn, daß ich nur allein dich lieb, deinen Geiſt darzu mir gib, der mich ſolches gründlich lehre, von der welt zu dir mich kehre.

18. Denn muß ſichs wol laſſen ſterben, wenn die ſeel in JEſu ſteckt, wo viel güter ſind zu erben, iſt man bald dazu erweckt. Auf der erd im himmel ein, laß mir einen wechſel ſeyn! ſolte wol ſich der ſehr kräncken, dem man wolt ein königreich ſchencken?

19. Meinen kelch den ich ſoll trincken, noch zuletzt an meinem end, wirſt du nebſt ein'm gnadenwincken, ſegnen durch der engel händ zu dem tranck auch ſtärcken mich, daß ich dennoch ſanftiglich fahre hin ohn alles zagen, als auf meines vaters wagen?!

20. Dann wirds heiſſen: komm, willkommen! dann wirds an ein küſſen gehn was ich dir geſagt, du fromme, ſiehe iſt es nicht geſchehn? biſt du nun nicht engel-rein? könnt der himmel ſchöner ſeyn? bin ich GOtt nicht lauter liebe? iſt auch was, das dich betrübe?

21. O was freud, was für ergötzen muß ſeyn in der ſeligkeit! über das, was davon ſchwätzen wir in ſchwach und dunckelheit, tauſend, tauſend, tauſend mal

mal ſchöner wirds ſeyn überall. Könt man doch nur flügel kriegen, und gleich-jetzt ſobald hinfliegen.

22. Doch ich muß und wil erwarten diesfalls die entbindungs-ſtund, bis im Paradieſes-garten mich ruft meines JEſu mund; ſo lang will gedulden mich hier auf erden, bis daß ich nach des Vaters willen ſcheide. JEſu! mich dazu bereite.

Joh. Dan. Herrnſchmidt.

(767.) Mel. Ich bin ja HErr in.

HErr! deſſen kraft und majeſtät, weit über alles weſen geht, der du, eh denn die berge waren, eh erde, firmament und welt, und was das meer umgräntzet hält, eh aller ſeraphinen ſchaaren, ja ſelbſten ehe noch die Zeit, geweſen biſt von ewigkeit.

2. Wie iſt dein antlitz jetzt entſtellt, wovor ſonſt alles niederfällt; o heller glantz! o ſternen könig! wie ſeh ich dich hie voller blut! du ſonnen licht! du ewges gut! dem alle kronen weit zu wenig; wo bleibet deiner Gottheit pracht, verdeckt auch die des todes macht?

3. Verläßt du deinen thron und ſitz? umſtrahlt dich nicht der engel blitz? muſt du den ſcepter niederlegen? der ſonſt die gantze welt regiert, wirſt du nun gar zum kreutz geführt; ach! was kan dich hiezu bewegen? du ſinkſt und ſinckeſt in den tod, mit wunden, marter, angſt und noth.

4. Schau erde! was begiebet ſich, dein eigner ſchöpfer ſtirbt für dich, GOtt, der doch nicht als GOtt kan ſterben; und leidet ſtriemen, ſchläg und hohn, ihn ſetzt der dornen ſpitze kron, der mörder hand wil ihn verderben, man ſchlägt ihn gar ans kreutz heran, da doch ein GOtt nicht leiden kan.

5. Das ew'ge licht verliert den ſchein, das leben muß getödtet ſeyn. GOtt muß als eine leich erblaſſen, das gehet mehr als allzuweit, hie ſtirbet die unſterblichkeit, den alle kräyſe nicht umfaſſen, den alle himmel viel zu klein, den deckt allhie ein leichenſtein.

6. Verwundre dich hier tag und nacht, denck, was die groſſe liebe macht, nur darum iſt GOtt menſch geworden. Er ſelbſten wil zur ſchlacht-banck gehn, ein ſünden-opfer auszuſtehn, GOtt giebt ſich in der ſünder orden, der ſelbſt doch keine ſünd vollbracht, nur bloß, daß er uns ſelig macht.

7. O nein! mit blut beſprengter held! was findeſt du doch auf der welt? du ſahſt ſie gar im abgrund liegen, dein Iſrael lag gantz im blut, nichts, nichts war auf der erden gut; o JEſu! was kan dich vergnügen: wir waren alleſamt verflucht, nur du haſt unſer heyl geſucht.

8. Du liebeſt uns, wir haſſen dich, wir gaben dir die blutgen ſtich, wir ſind die mörder mit geweſen, die dich zu deinem tod geführet, die deinen heilgen leib entziert, ſind wir darum nur auserleſen? muß unſre mordthat nur allein, die urſach deiner liebe ſeyn.

9. O lieb, die über alles geht, die dich zur höchſten ſchmach erhöht, und bis nach Golgatha getrieben; die lieb verdammet dich vor mich, die liebe ſelbſt ertödtet dich, ſonſt wärſt du GOtt allein geblieben, die lieb zog dich vom himmel ab, die lieb allein bracht dich ins grab.

10. Dein Vater fordert rach und ſtraf, wir waren die verirrten ſchaaf, wir hatten ſein geſetz gebrochen, die ewigkeit war ſelbſt verletzt, drauf ward ein ewger fluch geſetzt, die ewigkeit ſollt ſeyn gerochen; der ewge Vater ward entbrannt, weil er ſein recht verletzt befand.

11. Du aber der du auf dem thron, du ſein gleich ewger GOttes Sohn, mit ihm in gleichen weſen prangeſt, du brennſt vor lieb, und ſiehſt uns an, du thuſt was ſonſt kein menſch nicht kan, daß du dich ſelbſt für uns ernenneſt, du ſetzeſt dich zum bürgen ein, und leidſt für uns der ſünden pein.

12. Was ewge marter, angſt und quaal, wir als verdammte ohne zahl dort bey den teufeln ſolten leiden, die gantze höll trägſt du allein, daß wir befreyet können ſeyn, daß GOtt uns nicht darf von ſich ſcheiden, verläſt du deines Vaters ſchooß, und ſtirbſt am kreutze nackt und bloß.

13. Weg mit der ſchwartzen ſünden-nacht, der ſünden-bürge hats vollbracht, die hölle ſelbſt kan nicht mehr brennen; denn, JEſu deiner liebe glut, und dein vergoßnes purpur-blut, laß mich mein elend ſtets erkennen, löſch die verdammten flammen aus, weg ſünd und tod, weg höllen-graus.

14. Drum JEſu! will ich auch allein ſo lang ich leb dein eigen ſeyn, ich leb, doch nein, ich will nicht leben, nur Chriſtus lebt allein in mir, ich ſtell mir nichts als JEſum für, ihm will ich mich allein ergeben, weil er dem tode ſich ergiebt, und mich auch ſelbſt im tode liebt.

15. Ja liebe mich bis in den tod, laß mich kraft deiner ſterbens-noth, die du am ölberg haſt gelitten, durch deinen todes-kampf und ſtreit, da du die finſtre ewigkeit vor mich und alle welt beſtritten, auch muthig in dem tode ſeyn, tilg meinen ſchmertz durch deine pein.

16. Dein blutger ſchweiß ſey meine kraft, dein bitt-

der tranck mein lebensſaft, den man dir an dem kreutz gegeben, da, JEſu, dir nach mir gedürſt, nach meinem heyl, mein lebens-fürſt! o JEſu! meines lebens leben, ſey auch am kreutz, erblaſtes bild, wenn ich erblaß, mein lebens-ſchild.

17. Mach mich von furcht und ängſten frey, un dein erbärmlich angſt-geſchrey: mein GOtt! wi haſt du mich verlaſſen! Erlöſer! ach verlaß mich nicht vor GOttes ſtuhl und am gericht, laß mich dich voller blut umfaſſen; ach! ſenck mich durch dein blut herein, denn kan ich nicht gerichtet ſeyn.

18. So ſchadt der tod mir-ſelber nicht, denn JE ſu tod macht alles licht, auch ſelbſten in dem fin ſtern grabe, ſeit dem man den ins grab gelegt, der ſelbſt das firmament bewegt, weiß ich, daß ich den himmel habe, wenn ich durch dieſe lange nacht vor GOttes antlitz werd gebracht.

19. So ſterb ich denn in deinem blut; ach JEſu laß es mir zu gut, als wie die abend-röth erſchei nen, die mir den hellen tag verſpricht, da ich mit dir, o ewges licht! in jener welt mich werd verei nen. So geh ich froh zu meiner ruh, und ſchließ die matten augen zu.

D. Carl. Gottfr. Lan.

(768.) Mel. Du o ſchönes Weltgebäude.

HErr! dir trau ich all mein tage, laß mich nicht in ſchimpf beſtehn, wie ich von dir gläub und ſage, alſo laß mirs auch ergehn; rette mich, laß deine güte mir erfriſchen mein gemüthe, neige deine ohren treu, und vernimm mein angſt-geſchrey.

2. Sey mein aufhalt, laß mich ſitzen, bey dir, o mein ſtarcker Hort! laß mich deinen ſchutz beſchützen, und erfülle mir dein wort, da du ſelbſten meinem leben, dich zum fels und burg gegeben! hilf mir aus des heuchlers hand, und des ungerechten hand.

3. Denn dich hab ich auserleſen, von der zarten jugend an, dein arm iſt mein troſt geweſen, HErr ſo lang ich dencken kan. An dich hab ich mich erwogen, alsbald du mich d entzogen, der ſich, eh nacht und tag mich erblickt im leibe lag.

4. Von dir iſt mein ruhm, mein ſagen, dein erwehn ich immerzu. Viel die ſpotten meiner plagen, höhnen was ich red und thu, aber du biſt meine ſtärcke. Wenn ich angſt und trübſal mercke, lauf ich dich an, gönne mir, frölich ſtets zu ſeyn bey dir.

5. Stoß mich nicht von deiner ſeiten, wenn mein hohes alter kömmt, da die ſchwache tritte gleiten, und man troſt am ſtecken nimmt, da greif du mir

an die arme, fall ich nieder, ſo erbarme du dich, hilf mir in die höh, und halt bis ich wieder ſteh.

6. Mach es nicht wie mirs die gönnen, die mein abgeſagte feind, auch mir, wo ſie immer können, mit gewalt zuwider ſeynd, ſprechen: laſſet uns ihn faſſen, ſein GOtt hat ihn gantz verlaſſen, jagt und ſchlagt ihn immerhin: niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach mein helfer ſey nicht ferne, komm und eile doch zu mir, hilf mir, mein GOtt, bald und gerne, zeuch mich aus der noth herfür, daß ſich meine feinde ſchämen, und für hohn und ſchande grämen, ich hingegen luſtig ſey, über mir erwieſ'ne treu.

8. Mein hertz ſoll dir allzeit bringen deines lobs gebührliches theil, auch ſoll meine zunge ſingen, täglich dein unzählich heyl. Ich bin ſtarck hinein zu gehen, unerſchrocken dar zu ſtehen, durch des groſſen herrſchers kraft, der die erd und alles ſchaft.

9. HErr, ich preiſe deine tugend, wahrheit und gerechtigkeit, die mich ſchon in meiner jugend, hoch ergötzet und erfreut. Haſt mich als ein kind ernähret, deine furcht dabey gelehret, oftmals wunderlich bedeckt, daß mein feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort, o mein erhalter, fahre fort, und laß mich nicht in dem hohen grauen alter, wenn mir lebens-kraft gebricht, laß mein leben in dir leben, bis ich unterricht kan geben kindes-kindern, daß dein hand, ihnen gleichfalls ſey bekannt.

11. GOtt du biſt ſehr hoch zu loben, dir iſt nirgends etwas gleich, weder hier bey uns, noch droben, in dem ſtern- und engel-reich, dein thun iſt nicht auszuſprechen, deinen rath kan niemand brechen, alles liegt dir in dem ſchooß, und dein werck iſt alles groß.

12. Du ergiebſt mich groſſen nöthen, giebſt auch wieder groſſe freud: heute läſt du mich ertödten, morgen iſt die lebens-zeit, da ermunterſt du mich wieder und erneureſt meine glieder, holſt ſie aus der erden-kluft, giebſt dem hertzen wieder luft.

13. Such ich troſt und finde keinen, bald da werd ich wieder groß. Dein troſt trocknet mir mein weinen, daß mir aus den augen floß. Ich ſelbſt werde wie ganz neue, ſing und klinge deine treue, meines lebens einges ziel, auf der harf und ſayten-ſpiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet, frölich iſt, was in mir iſt, alle mein geblüt empfindet dein heyl, das du ſelber biſt. Ich ſteh im gewünſchten ſtande, mein feind iſt voll ſcham und ſchande, der mein unglück hat geſucht, leidet was er mir geflucht.

Paul Gerhard.

(769.)

(769.) Mel. Wo GOtt der HErr.

HErr! deine treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen, wie liegen vor dir arm und bloß zu deinen gnaden-füſſen; die bosheit währet immerfort, und du bleibſt doch der treue hort, und wilſt uns nicht verderben.

2. Die ſünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die ſchmertzen, die wunden ſind dir wol bekannt der ſehr verkehrten hertzen, die ſchulden nehmen täglich zu, es haben weder raſt noch ruh, die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſiehet wider die, ſo deiner wege fehlen, und in dem gantzen leben hie, den krummen weg erwehlen, und ſuchen in dem ſünden-wuſt zu büſſen ihres fleiſches-luſt, nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entſetzet ſich, und ſeufzet frey zu werden, ſie wartet und thut ängſtiglich; der himmel und die erden, die deiner finger wercke ſind, und was ſich in demſelben findt, beweinen ſolch verderben.

5. Wir hoffen dennoch feſt zu dir, du werdeſt uns erhören, wir flehen, o GOtt! für und für, du wolleſt doch bekehren, die ſünden-volle blinde welt, die ſich für ſo glückſelig hält, daß ſie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! der du die welt geliebet, die welt die gantz in ſünden tod in irrthum dich betrübet, gieb deinem werthen worte kraft, daß es in ſolcher hertzen haft, die hart ſind wie die felſen.

7. Laß doch die welt erkennen noch, mit ihren blinden kindern, wie ſanft und angenehm dein joch ſey denen armen ſündern, die fühlen ihre ſünden-ſchuld, und wenden ſich zu deiner huld und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du haſt erwehlt, die ſetze du zum ſegen, und ſchencke was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten wegen! laß deine treue, aug und hand ſeyn deinen gliedern wol bekannt, die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meynt es treulich mit den ſeinen; du biſt noch mehr denn beyde ſeynd, du kanſt nicht böſe meynen drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich nach deinem rath und willen.

10. Hier ſind wir deine reben ſchon, und freuen uns darneben, daß du uns die genaden-kron nunmehro bald wirſt geben; wir hoffen bald dein angeſicht zu ſehen dort in deinem licht, da uns das lamm wird weiden.

(770.) Mel. Wo GOtt der HErr.

HErr GOtt! mein Vater! deine huld und hertzliches erbarmen, gegen alle mit der ſünden-ſchuld beladne geiſtlich armen, erweckt auch mir mein blödes hertz, in meiner ſeelen-angſt und ſchmertz, erbarmung nur zu ſuchen.

2. Ich bin mein GOtt, ein ſünden-kind, und habe zorn verdienet, doch weil dein einger Sohn die ſünd verdammt, und mich verſühnet, ſo darf ich zum genaden-ſtuhl, und nicht wie ich verdient zum pfuhl der ew'gen höllen treten.

3. Doch bringts die gnaden-ordnung mit, was ſünde ſey, zu ſchmecken, und wie ein jeder ſünden-tritt uns ewig wird erſchrecken. Fürwahr der ſünden ſüſſe luſt, muß ins bekehrten ſünders bruſt zur gall und hölle werden.

4. Dies hat mein Vater deine treu nicht gar vor mir verborgen, mein hertz trägt vor der ſünde ſcheu, und dies ſind meine ſorgen, wie ich durch Chriſtum deinen Sohn, mag von der ſünd und ſünden-lohn mein arm gewiſſen retten.

5. Drum fällt mein trautſter Heyland! dir mein armes hertz zu füſſen. Sey gnädig, JEſu, und laß mir den rechten troſt genieſſen, den du am kreutz erworben haſt, nimm ab von mir der ſünden laſt und laß mich ruhe finden.

6. Es faßt mein glaubens-ancker grund in deinem theuren blute, dein ewig feſter gnaden-bund verſpricht mir alles gute: zwar ſchlägt mich mein unreines hertz, doch wil in wahrer reu und ſchmertz mich hin zur gnade wenden.

7. Aus liebe biſt du, HErr! für mich in noth und tod gegangen, man hat gleich den verfluchten dich ans kreutzes-holtz gehangen. Die lieb erweckt mir liebs-begier die blaſſen wangen flieſſen ſchier mit heiſſen liebes-thränen.

8. Ich hoff, ich werde nimmermehr an dir zu ſchanden werden, ach hilf! HErr! mich verlanget ſehr von angſt und hertz-beſchwerden mich völlig frey und loß zu ſehn, und auf der friedens-bahn zu gehn, die mir die gnade zeiget.

9. Dir danck ich werther Geiſt aus GOtt, daß du mein hertz gerühret, und mich aus ew'ger angſt und noth haſt Chriſto zugeführet. Hier iſt mir ewig, ewig wol, kein ungemach noch trübſal ſoll uns von einander ſcheiden.

10. Wie wird ein jüngling ſeine bahn doch nun unſträflich wandeln? wenn er nach GOttes worte

kan

kan aufrichtig thun und handeln. GOtt Vater Sohn und Geiſt gib du mir wollen, muth und kraft dazu, zur ehre deines namens.

(771.) Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes

HErr JEſu aus barmherzigkeit mir meine ſünden ſchencke, und wende doch mein groſſes leid, daß michs nicht länger kräncke, mein kreutz iſt ſchmerzlich, hart und ſchwer, und ich bin müde kan nicht mehr die bürde gehend ſchleppen.

2. Ich fall, ein ohnmacht tödtet mich, mein kreutz mich jetzt erdrücket, der feind erzeigt mit ſchrecken ſich, kein menſch iſt der erquicket, die welt und was da lebet nur, das firmament und die natur, iſt wieder mich gerüſtet.

3. HErr JEſu Chriſt, wo ſoll ich hin, ich bleib im jammer ſtecken, und weil ich ſelch ein ſünder bin, kommt höllen-angſt und ſchrecken; an leib und ſeel iſt keine ruh, in ſchmertzen ſterb ich immerzu und bin doch unerlöſet.

4. HErr JEſu des erbarme dich, vergib mir meine ſünden, und laß die trübſal enden ſich, laß furcht und angſt verſchwinden, durch deine marter blut und tod, laß ſchwinden meine groſſe noth, und was ſonſt mehr mich quälet.

5. Was hilft, HErr JEſu, dir mein' angſt, und ſo ich drüber ſterbe, denn du haſt ja geſagt vorlängſt, du wilt, daß gnad ererbe der arme ſünder in der noth, dich jammert und erbarmt ſein tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. Ja, Amen, mein HErr JEſu Chriſt, ich weiß ich bin erhöret, hinweg was mir zuwieder iſt, hinweg was mich verſehret, denn mein HErr JEſus rettet mich, mein kranckes hertz erfreuet ſich, wil ihm des ewig dancken. M. G. Weber.

(772.) Mel. HErr Chriſt der einge.

HErr JEſu Chriſt, mein leben und einge zuverſicht, dir hab ich mich ergeben, verlaß, verlaß mich nicht! ach! laß mich deinen willen beſtändiglich erfüllen, du meiner ſeelen zier.

2. Ach ſchenck mir deine liebe, mein hort und bräutigam! gib daß ich nicht betrübe, dich werthes GOttes-Lamm, ach! laß mich an dir hangen, im hertzen dich umfangen, denn du biſt liebens werth.

3. In liebe laß mich brennen, und an dir halten feſt, von dir ſoll mich nichts trennen, du biſt der allerbeſt, ach! laß mich mit dir ſterben, und nachmals auch ererben das reich der herrlichkeit.

4. Ach laß mich allzeit bleiben ein grüner reb an

dir, dir will ich mich verſchreiben, ach! weiche nicht von mir: ich bleib dir ganz ergeben, im tod und auch im leben, ach! hilf mir armen bald!

5. Nun JEſu! ſey mein leben, mein alles gantz allein, nach dir laß mich ſtets ſtreben, ſo werd ich ſelig ſeyn; ach! laß mich dich ſtets ſuchen, und alles das verfluchen, was mich von dir hält ab.

6. Gib, daß ich mein vertrauen nur ſetz auf dich allein, HErr! laß mich auf dich ſchauen, und warten allzeit dein, ja laß mich dich ſtets loben, hier und hernach dort oben, in alle ewigkeit.

7. Mein Heiland du wirſt kommen, ja komm, ach! komme doch, erlöſe deine frommen, von allem band und joch, ach! JEſu! komm und dämpfe das fleiſch, gib, daß ich kämpfe allein durch deine kraft.

8. Nun, Vater, hör mein lallen, mein JEſu! meine bitt, laß dir doch nicht mißfallen, und ſelber mich vertritt; GOtt heiliger Geiſt erfülle mein hertz daß ich ſey ſtille, und allzeit lobe dich.

E. C. Homburg.

(773.) Mel. Auf meinen lieben.

HErr JEſu meine ruh, ach! laß mich immerzu in deiner liebe brennen, und dich im hertzen kennen, und preiſen deinen namen mit dem erwehlten ſaamen.

2. HErr, deine liebe kraft, ſo alles in mir ſchaft, erneure meine ſinnen; mein thun und mein beginnen ſey nur auf dich gerichtet, dir hab ich mich verpflichtet.

3. Verlobe dich mit mir, ich hab mich ja auch dir zu eigen gantz geſchencket, in dir bleib ich verſencket; wir müſſen uns im lieben ſtets mit einander üben.

4. Du biſt allein mein heyl, und meines hertzens theil, ach gieb dich meiner ſeelen, thu dich mit ihr vermählen, dir bin ich gantz ergeben, im tod und auch im leben.

5. HErr deine freundigkeit ſey meine freud im leid, und deine groſſe güte rühr kräftig mein gemüthe, daß ich auf dich nur baue, und auf dein heyl nur ſchaue.

6. Zu deiner herrlichkeit mach mich, o GOtt, bereit, laß mich ſtets an dir bleiben, kein' luſt von dir abtreiben, komm, gib dich meinem hertzen zu tilgen deſſen ſchmertzen.

7. Send mir von deinem thron, du wahrer GOttes Sohn! den Geiſt der kraft und ſtärcke, daß ich ihn ſtets vermercke in allen meinen ſinnen, er ſelbſt ſey mein beginnen.

8. G[illegible]

8. So ſey ich für und für, HErr, anbefohlen dir, der alte Adam ſterbe, der neue menſch ererbe das reich der kraft und ehren: ein Amen laß mich hören.

(774.) Mel. Mein Salomo dein.

HErr lehr mich thun nach deinem wolgefallen, dein guter geiſt führ mich auf ebner bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kan, und mit dem ſinn ſchon in dem himmel wallen, hilf, daß ich fort und fort am glauben ſtärcker werd, verleugne ſtets mich ſelbſt, verleugne welt und erd.

2. Kein heuchelſchein, kein kalt noch laulich weſen, beflecke meinen geiſt; aufrichtigkeit und rechter ernſt ſey meine frömmigkeit: nach deinem ſinn, den wir im worte leſen, regiere meinen gang, daß ich durch dein geleit, geh ohne finſterniß in lieb und thätigkeit.

3. Gib, daß ich ſtets in allem thun bedencke, ob deine ehr deſſelben endzweck ſey? ob ich was thu, das mich am end gereu? ob ich mich ſtets nach meinem taufbund lencke? ob ich auch immermehr von dir mich heil'gen laß? ja, ob vielleicht noch heut der tod mich mache blaß?

4. Mein ſelig ſeyn laß mich mit zittern ſchaffen, mein höchſt und einges gut ſey du nur GOtt, die eitelkeit ſey mir ein ſchnöder koth; laß mich in dieſer welt mich nicht vergaffen: gib, daß ich deſſen was dahinten iſt, vergeß, und mir das vorgeſteckte kleinod nur erleſ'.

5. Daß du mein GOtt, erfülleſt all's in allen, und daß du auch allgegenwärtig biſt, und deinem aug' gar nichts verborgen iſt, das zieh mich ab, in ſünde nicht zu fallen: dein name werd mir groß, dein zorn mir nicht zu theil, und deine gnade ſey mein ſchutz, mein troſt und heyl.

6. Auch was du wilt, dafür laß mir nicht grauen, nichts ſcheuen, und wenn es auch wär der tod: tritt du an meiner ſtatt, die feind in koth. Gib, daß ich nur allein dir mög vertrauen; ich weiß, du weißt vielmehr die ſorge, die uns plagt, verläßt, verſäumſt uns nicht, gleichwie du zugeſagt.

7. Laß mich ſchon hier von deinen gütern ſchmecken, ach! laß ſchon hier mich ſpeiſen deine kraft, bis mich dein will gar in den himmel ſchafft, da ein lob wird das andere erwecken, da die vollkommenheit iſt ewge freud und licht, da ich in klarheit ſchau dein herrlichs angeſicht.

(775.) Mel. Groſſer Prophete.

Herrlichſte Majeſtät himmliſches weſen, deine

ver-

verheiſſung wird immer mehr klar, was wir bishero in ſchriften geleſen, wird nun von innen und auſſen recht war. Lang genug hat uns der ſchatten bedecket, nun wird das weſen vom lichte entdecket.

2. Sieht gleich der blinde nicht einmal am tage, ſtößt ſich und ſchlieſſet die augen mehr zu, wird ihm das ſüſſe licht ſelber zur plage; gnug, daß den kindern des lichtes iſt ruh. Dieſe erblicken die ſeltſamen weiſen, wenn ſie die weisheit in einfalt nur preiſen.

3. Vater der lichter, ſchleuß unſere hertzen mit dem Davidiſchen ſchlüſſel weit auf; laß uns mit göttlichen wundern nicht ſchertzen, ſondern die laſſen den völligen lauf. Was du von ewigkeit feſte beſchloſſen, kommt nun von zeiten zu zeiten geſloſſen.

4. Mache zu ſchanden hochmüthige geiſter, alle unwiſſende rühre mit kraft, daß ſie nur hören den einigen meiſter, der in den niedrigen hertzen was ſchaft; heilige, läutre, und zu dir doch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süſſeſter Abba, laß alle beſtehen in der gnade, die du erkannt haſt; laß uns im kindlichen geiſte hingehen zu dir, ohn alle geſetzliche laſt: hilf uns in allem gehorſam dir dienen, ſo kan die lieb' in uns immerdar grünen.

6. Dir ſey für alle verſchmähung gedancket, welche der drache dem kindlein anthut, danck ſey dir, weil dein rath nimmermehr wancket; alles iſt, was du nur macheſt, recht gut. Du haſt dir nur das verachte erwählet, Babel hat deines raths immer verfehlet.

7. König der ehren! dich wird man erſt ehren! wenn dir muß alle welt unterthan ſeyn, wenn deine rechte wird Babel zerſtören, gehet dein Zion zur herrlichkeit ein. Preiß und danck ſey dir, o König! gegeben, ewige herrlichkeit, ewiges leben.

8. Gebet ihr menſchen dem Schöpfer alleine alle vollkommenſte ſtärcke und macht; ſpart es nicht, bis er im grimm euch erſcheine, küſſet den Sohn, weil ſein angeſicht lacht. Wahrlich, ihr müſſet im abgrund verfallen, wenn nun ſein donner im zorne wird knallen.

9. Aber ihr kinder aus Zion geboren, hebet die häupter nur wacker empor, glaubet, ihr ſeyd nur zur freude erkoren: ſtimmet die lieder im höheren chor! habt ihr doch lange erniedrigt geſeſſen: wer wird bald eure höhe ermeſſen?

10. Vater, dich wollen wir einſtens recht loben, jetzo geſchichts nur mit lallendem mund; doch wir er-

erſtatten die kleineſten proben, bis uns dein völliges weſen wird kund, herrſche, regiere, behalt uns gantz ſane, lobe dich ſelber in unſerem ſinne!

(776.) Mel. O GOtt du frommer.

HErr, mein GOtt! lehre mich ſtets meine tage zählen, auf daß ich werde klug; und hüte mich für fehlen, ein ſtück iſt wieder heut von meinem leben hin, und deinem richterſtuhl ein guts ich näher bin.

2. Da ich von wort und werck, von meinem gantzen leben, ja von gedancken auch, die rechenſchaft ſoll geben: hilf, daß mit meiner ſeel, zu einer guten ruh, ich hier die erſt mit reu, durch Chriſtum rechnung thu.

3. Komm, meine ſeele! komm, wir wollen uns ſelbſt richten, auf unſer heutges thun gar g'naue denck- und dichten: ſchon' nur dein ſelber nicht, ach! unterſuch mit fleiß, und dencke, daß es GOtt und dein gewiſſen weiß.

4. Fang von dem morgen an, vom tage bis zur nachte, und nach einander doch dies folgende betrachte: ob du haſt mit gebet gefangen an den tag? gelobet deinem GOtt bey jedem glockenſchlag?

5. Ob du gedancket heut für Chriſti tod und leiden, des heilgen Geiſt's gedacht, und deiner tauf mit freuden? GOtt über all's geliebt, den nechſten gleich als dich, geweſen treu und fromm, und niemand ärgerlich.

6. Ob du kein faul geſchwätz, kein fluchen angefangen? wo du geweſen biſt? mit wem du umgegangen? ob du geliebt, gehört, geleſen, GOttes wort; dich darnach haſt gericht't ſtets und an allem ort?

7. Ob, als vor GOttes aug, im glauben du gewandelt, mit wiſſ'n und willen GOtt zu wider haſt gehandelt? ob du auch wiederholt den vor'gen ſündenwuſt, und dich ergötzet hab die alte ſünden-luſt?

8. Ob du haſt ohne danck die GOttes gab empfangen? dem geitz und eitler ehr unbillig angehangen? die dir GOtt vorgeſetzt, geliebet und geehrt, ihr und des nechſten heyl zum beſten auch gekehrt.

9. Ob deinem nechſten du in etwas je geſchadet, mit ſeinem gut und blut dich ſündlich nie beladet, habſt ſeinen nutz geſucht? ihn fälſchlich nie gericht't, den armen wol gethan, in noth gelaſſen nicht?

10. Ob du biſt keuſch geweſt, in wort, gedanck und wercken, in eſſ und trincken dich ſtets mäßig laſſen mercken, demüthig dich bezeigt, geduldig in dem leid, geſuchet GOttes ehr, geliebt gerechtigkeit?

11. Ob du dich ihm gelaſſ'n, mit ihm geweſt zu-

frieden

frieden? nicht mißbraucht GOttes gut, zeit, glück und gab hie nieden? in summa: ſo gelebt, daß du haben gewolt, daß dein GOtt dich ſo find, wenn er jetzt kommen ſolt.

12. Die prüfung iſt geſchehn, und leider! ſo befunden, es ſey der groſſe GOtt beleidigt alle ſtunden; viel zeit ſey mißgebraucht, gedacht ſehr wenig heut an GOtt, ſein wort, tod, end, gericht und ewigkeit.

13. Es kan die ſünde hier nicht werden all' gezählet, denn wer kan wiſſen doch, wie oft und viel er fehlet? die ſeel, leib, aug, ohr, mund, hand, fuß voll ſünden ſteckt, und mir, wenn ichs bedenck, das hertz im leib erſchreckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun, das iſt die beſte buſſe, dem ich geſündigt hab, dem fall ich itzt zu fuſſe. Ich ſchlage nun in mich, gläub an GOtt mit begier, GOtt ſey mir ſünder doch durch Chriſtum gnädig hier!

15. Sieh, ich getröſte mich bloß deines gnaden-thrones, und waſch mich aus dem ſtrom des blutes deines Sohnes, mit dem, was er gebüßt ich dir zu dieſem mal die meine rechnung thu, und meine ſchuld bezahl.

16. Mein JEſu! laß mich nicht, ich hüll mich in dein leiden, die ſünde die uns ſchied, laß nie uns wieder ſcheiden: durchs heiligen Geiſtes kraft, ſag ich nun bis ins grab, GOtt alle folge zu, und allen ſünden ab.

17. Lehr mich, mein GOtt! nur thun nach deinem wolgefallen, und nimmer wiſſentlich in einge ſünde fallen, regier und führe mich, daß ſtets im glück und noth, ich beſſer fürchte dich, und halte dein gebot.

18. Nun, JEſu blut hat mir die ſünde gantz durchſtrichen, mit meinem lieben GOtt, auf ewig mich verglichen, die rechnung abgelegt, für mich ſo köſtlich gut, wie wird der ſchlaf heut ſeyn ſo ſanft auf JEſu blut.

19. Mein hertz iſt mir nun leicht, ich lebe oder ſterbe, durch JEſum ich gewiß das himmelreich ererbe. Vor Chriſti richter-ſtuhl ob ich werd offenbar, ſo fürcht ich mich nunmehr durch Chriſti blut, kein haar. Aemil. Jul. Gräfin von Schwartzb.

(777.)

HErr! ſo du wirſt mit mir ſeyn, und mich führen, aus und ein, und mich wol bewahren vor ſünd und der höllen ſchaaren, ſo ſoll mein hertz dein tempel werden, darinnen ich dich lob auf erden; ja du ſolſt ſeyn allein mein GOtt, dem ich vertrauen will,

in

in aller noth. Sey mein Schatz, und gieb mir ſtärcke, damit ich mercke, wie deine güte mich wohl behüte.

2. Alles ſteht in deiner hand, was wir thun iſt dir bekannt, und was wir angefangen, kan durch dich zum zweck gelangen. Drum geb ich mich in deinen willen, du wollſt an mir dein wort erfüllen, daß denen ſoll viel guts geſchehn, die nur allein auf deinen wegen gehn: ſey mein GOtt, daß dein rath lencke, was ich gedencke, und deine treue mich ſtets erfreue.

3. Lehre mich die pilgrims-art, auf der chriſten creutzes-fahrt recht zu hertzen nehmen, meines fleiſches luſt zu zähmen; gib daß ich dich allein hoch achte, nach dem, das droben iſt, nur trachte, auf daß mein wandel ſey im himmel, wo die ſtadt uns iſt bereit't. Sey mein ſchatz, nach dem ich lauffe, den ich erkauffe, nach dem ich ſtrebe, dem ich gantz lebe.

Chriſtian Jac. Koitſch.

(778.) Mel. Freuet euch ihr Chriſten.

HErr! wann wirſt du Zion bauen, Zion, die geliebte ſtadt, die ſich dir ergeben hat! ach! ſoll ſie nicht einmal ſchauen ihre mauren aufgericht't? ja der HErre läßt ſie nicht. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide: wonne, wonne über wonne! er iſt die genaden-ſonne.

2. O! wenn ſoll die ſtimm erſchallen, da man ruffet überall, in der auserwehlten zahl: ſie, die ſtoltze iſt gefallen, mit der ſtoltzen huren-pracht, die vormals war hochgeacht't? Freude, freude über freude! Chriſtus ꝛc.

3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels dienſtbarkeit, jetzt in dieſer finſtern zeit: doch du wirſt den, der ſie plaget, ſtürtzen bald durch deinen Geiſt, der die frommen ſingen heißt: Freude, freude ꝛc.

4. Gib nur JEſu, daß wir wachen, und im glauben munter ſeyn, wenn du kommſt und brichſt herein, mit poſaunen und mit krachen: zu erlöſen deine braut, die du ewig dir vertraut. Freude, freude ꝛc.

5. Drücke uns dein heilges ſiegel an die ſtirne, an die hand, dir zu ehren, uns zum pfand, daß wir uns durch glaubens flügel können ſchwingen himmel-an da uns niemand ſchaden kan. Freude, freude ꝛc.

6. Zeichne mit dein'm heil'gen zeichen, uns, dein volck, dein eigenthum, ſchönſter JEſu, höchſter ruhm, ſo muß ſatan von uns weichen, weichen muß der ſünden kind, weil wir dein' erkaufte ſind. Freude, freude ꝛc.

7. Ach! wie wird dein volck dich ehren, wenn es

nun

nen ergangen iſt, Babels ſtolz, des thieres liſt, deinen ruhm wird es vermehren, und in alle ewigkeit dich zu loben ſeyn bereit. Freude, freude &c.

8. Darum Zion, unbetrübet! die erquickungszeit iſt da, und des HErren hülf iſt nah; ſelig, der ſich ihm ergiebet, und vor ſeinem heiland kan ſtimmen dieſes liedlein an: Freude, freude &c.

(779.) Mel. Kommt ihr ſchnöden.

Heyl und weisheit, lob und ſtärcke, saget GOtt mit hertz und mund, preiſſet ſeine liebes-wercke, daß er uns zu dieſer ſtund, ſpeiß und tranck zu unſerm leben, hat ſo reichlich dargegeben.

2. GOtt hat bey geſunden tagen, uns gegeben ſpeiß und tranck, ſolten wir nicht davor ſagen, groſſer GOtt, dir lob und danck; ja es ſollen alle glieder, dir lobſingen ſchöne lieder.

3. O wie manchem deckt der ſchmertze ſeinen tiſch mit thränen-brot: du giebſt uns ein frölich hertze, und verzuckerſt unſre noth. Gib vor Mara ferner Manna: ſo gebühret dir Hoſanna.

4. Segne das, was wir empfangen, auf dem tiſch von deiner hand! laß zum ſegen es gelangen, ſegne auch das gantze land! ſo ſoll dieſe loſung ſchallen: GOtt füllt uns mit wolgefallen.

5. Sollen wir auch morgen leben, ſo wird deine Vater-hand, uns an ſegen ſo viel geben, als du uns haſt zuerkannt. Ja, du wirſt heut und auch morgen für uns alle reichlich ſorgen.

6. Gib zugleich die ſeelen-ſpeiſe, die zur ſeligkeit gedeyt, bis wir in dem paradeiſe ſchmecken deine ſüßigkeit. O da wollen wir dich oben, vor dem ſtuhl des Lammes loben. Helnr. Fiſcher.

(780.)

Hier legt mein ſinn ſich vor dir nieder, mein geiſt ſucht ſeinen urſprung wieder; laß dein erfreuend angeſicht zu meiner armuth ſeyn gericht.

2. Schau her, ich fühle mein verderben, laß mich in deinem tode ſterben; o könnte doch in deiner pein die eigenheit ertödtet ſeyn.

3. Du wolleſt, JEſu, meinen willen mit der gelaſſenheit erfüllen: brich der natur gewalt entzwey, und mache meinen willen frey.

4. Ich fühle wol, daß ich dich liebe, und mich in deinen wegen übe; nur iſt von der unlauterkeit, die liebe noch nicht gantz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer erden durch deinen Geiſt geheiligt werden; der ſinn muß tiefer in dich gehn, der fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen, hier gelten nichts der menſchen thaten; wer macht ſein hertz wol ſelber rein? er muß durch dich gewürcket ſeyn.

7. Doch kenn ich wol dein treues lieben, du biſt noch immer treu geblieben: ich weiß, gewiß, du ſtehſt mir bey, und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen wil ich treulich kämpffen, und ſtets die falſche regung dämpffen, bis du dir deine zeit erſiehſt, und mich aus ſolchen netzen ziehſt.

9. In hofnung kan ich frölich ſagen: GOtt hat der höllen macht geſchlagen. GOtt führt mich aus dem kampf und ſtreit in ſeine ruh und ſicherheit.

10. Drum wil die ſorge meiner ſeelen dir, meinem Vater, gantz befehlen; ach! drücke tief in meinen ſinn, daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich hieran mit ernſt gedencke, und mich in deinen abgrund ſencke, ſo werd ich von dir angeblickt, und mein hertz wird von dir erquickt.

12. So wächſt der eifer mir im ſtreite, ſo ſchmeck ich theils die ſüſſe beute, und fühle, daß es wahrheit iſt, daß du mein GOtt, die Liebe biſt.

D. Chriſt. Friedr. Richter.

(781.)

Hier lieg ich armes würmelein, und ruh in meinem kämmerlein, meinen leib beſcheid ich dieſer erd bis daß er auferwecket werd: mein ſeel befehl ich dir, HErr Chriſt, die mit dein'm blut beſprenget iſt.

2. Du haſt mich geſchaffen und erlöſt, drum biſt du allezeit mein troſt, dir, GOtt mein HErr, gelebt hab ich, dir wil ich ſterben ſeliglich, drum kan ich keines andern ſeyn, denn dein allein, o HErre mein.

3. Wenn dirs gefällt, ſo komm HErr Chriſt, du weiſt wol wenns am beſten iſt, am jüngſten tage weck mich auf, laß mich ſeyn beym gottſelig'n hauf, der dich ewig wird ſchauen an, und in dir ewig freude han.

4. Nun geſegn' euch GOtt im HErren mein, ihr lieben brüd'r und ſchweſterlein, die ihr in mein ſchlaf-kämmerlein aus lieb mich habt geleitet fein. Hilf GOtt, daß wir im himmelreich, einander ſehen allzugleich.

(782.) Mel. Ach HErr, wie iſt dein.

Hilf GOtt! wie gehts doch jetzo zu! was ſind mir das für zeiten? die menſchen haſſen ihre ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man ſie lehr den rechten weg, daß man ſie führ den ſchmalen ſteg, der nach dem himmel führet: ſie ſagen ungeſcheuet:

mein-

nein! wir wollen bleiben wie wir ſeyn. Sieh, wie das volck ſich zieret.

2. Genug iſts nicht, daß ſie dein wort verwerffen und verachten, und nach der alten weiſe fort den bauch zu nehren trachten: ſie wollen auch dazu recht han, das gröſt' unrecht hat der gethan, der ihnen das verweiſet: den halten ſie für ungelehrt, und ſeine lehre für verkehrt, der ihr thun nicht hoch preiſet.

3. Wer will von ſchwachen menſchen mehr, als wir ſind, wohl begehren? man treibt die ſach auch allzuſehr, und ſagt nur von bekehren; ey lieber laß es wies vor war, welt bleibet welt, das ſeht ihr gar, iſt Chriſtus doch geſtorben; wenn wir zuweilen zur kirchen gehn, zur beicht, und beten denn aufſtehn, iſts denn ſo gar verdorben.

4. Dergleichen reden führen die, die ſich nach Chriſto nennen; verleugnen ſie dem leben hie was ihr mund thut bekennen: ſie ſchelten wol für ketzerey, daß man ſie wolt bekehren frey, ein Chriſt muß heilig leben: daß JEſus und ſein Geiſt die ſünd durch glauben in uns überwind, iſt ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt, rett deine ehr, und JEſu, deines Sohnes, laß leuchten immer mehr und mehr, durch den Geiſt deines thrones, daß JEſus Chriſtus heil und ſtärck, gnad und wahrheit, glaub und werck, bekannt uns allen werden, und wie er für, in, mit uns ſey: lehr, was wir an ihm haben frey im himmel und auf erden.

M. Joh. Caſp. Schade.

(783.) Mel. Ach GOtt vom Himmel.

Hilf lieber GOtt, wie groſſe noth hat unſre zeit betroffen, ob uns gleich nichts als unglück droht, will man doch's beſte hoffen: man ſaget allenthalben frey, daß es ſo bös mit uns nicht ſey: wir ſind ja gute Chriſten.

2. Ein jeder lebt in ſünden fort, und will ſich nicht bekehren, man thut nicht nach des HErren wort, man läßt es nur beym hören; genug, daß man zur kirch geweſt, ob man das böſe gleich nicht läßt, das ſoll GOtt dienen heiſſen.

3. Ey, dencket man, man kan doch nicht, wie GOttes wort will, leben; es iſt uns wohl ein helles licht, wir ſollen darnach ſtreben! es wär wol gut und ſtünde fein? doch kan man nicht vollkommen ſeyn, wir ſind ja ſchwache menſchen.

4. Zwar tröſt't man ſich: Chriſt iſt für mich, das glaub ich, ja geſtorben, hat mich durch leiden wil-

lig

däglich die ſeligkeit erworben, den himmel durch ſein blut erkauft, ſo bin ich auch auf ihn getauft, ſoll ich nicht ſelig werden?

5. Ja, freylich, ſo dein glaub iſt recht, ſo kanſt du dies auch hoffen, der macht allein [illegible] GOtt gerecht, und zeigt den himmel offen, doch hat der glaub die buß zum grund, er ſteht mit GOtt im feſten bund, nach ſeinem wort zu leben.

6. Folgt dieſer auf dem glauben nicht, daß man im gantzen leben ſich nach des HErren willen richt't, ſo iſt der glaub nicht eben; er iſt ein traum und falſcher wahn, es geht der menſch auf breite bahn, die zur verdammniß führet.

7. Für uns iſt Chriſti reines blut zum löſegeld gegeben, doch kommt es denen nicht zu gut, die nach dem fleiſche leben. Wer hier der ſünde nicht abſtirbt durch Chriſti tod, derſelb verdirbt in ſeinen ſünden ewig.

8. Das düncket manchem allzuhoch, er wil nichts davon hören, er dencket wol, was iſt es doch! dies ſind ja neue lehren. Ey lieber, wenn es alſo wär, ſo wären viel verdammt bisher, und wenig ſelig worden.

9. Sagt aber nicht des HErren wort, daß wenig auserwählet; ſo ſteht auch von der engen pfort, das Chriſtus wenig zählet, die richtig durch dieſelbe gehn, und auf dem ſchmalen wege ſtehn, daß ſie zum leben kämen.

10. Und endlich wil auch mancher nicht von wahrer buſſe hören, er ſchiebt es immer auf und ſpricht: ich wil mich noch bekehren; jetzt hab ich dies und das zu thun, ich kan noch nicht, wie ich wil, ruh'n; es ſoll noch wol gut werden.

11. O lieber menſch! was denckeſt du? des liebſten Vaters arme ſind ausgeſtreckt, er ruft dir zu, daß er ſich dein erbarme. Wie oft iſt ſchon durch ſeine macht dir dein gewiſſen aufgewacht, und du wilt noch nicht hören.

12. O ſünder widerſtrebe nicht, wenn dich der Vater ziehet, wenn ihm zu dir ſein angeſicht in heiſſer liebe glühet; gewiß er meynt es gut mit dir; er will mit gnaden für und für dich reichlich übergieſſen.

13. Nur ſeufze, flehe, kämpf und ring er will die wunden heilen; die ſeligkeit iſt nicht gering die er dir will mittheilen: mach dich von deinen ſünden los, ſo wil er dich in ſeinem ſchooß in ſüſſer lieb umarmen.

Sein

14. Sein himmel ſoll dir offen ſtehn mit lauter freud und wonne: er wird in dir mit kraft aufgehn, zur luſt, zur freud, zur ſonne! denn ſolt du freudig ſeine bahn fortlauffen, und ſtets himmel-an mit deinem hertzen ſteigen.

15. O menſch, o menſch! was ſäumeſt du, dem HErrn dich zu ergeben? du findeſt doch ſonſt keine ruh in deines fleiſches leben; drum reiß das ſünden-band entzwey, laß JEſum Chriſt dich machen frey, ſo ſolt du ewig leben.

(784.) Mel. Nun kommt der Heyden.

Himmel, erde, luft und meer zeugen von des Schöpfers ehr; meine ſeele, ſinge du, bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht! das groſſe ſonnen-licht an dem tag die wolcken bricht: auch der mond und ſternen pracht jauchzen GOtt bey ſtiller nacht.

3. Seht der erden runden ball GOtt gezieret hat überall: wälder, felder mit dem vieh zeigen GOttes finger hie.

4. Seht! wie fleucht der vögel ſchaar, in den lüften paar und paar: donner, blitz, dampf hagel, wind, ſeines willens diener ſind.

5. Seht! der waſſer-wellen lauf, wie ſie ſteigen ab und auf: durch ihr rauſchen ſie auch noch preiſen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt! wie wunderlich ſpühret meine ſeele dich; drücke ſtets in meinen ſinn was du biſt und was ich bin. Joach. Neander.

(785.) Mel. Chriſt der du biſt.

Hinunter iſt der ſonnenſchein, die finſtre nacht bricht ſtarck herein; leucht uns, HErr Chriſt, du wahres licht, daß wir im finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey danck, daß du uns den tag für ſchaden, gefahr und mancher plag durch deine engel haſt behüt't aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unſer ſeel nicht zu, laß uns ſchlafen in fried und ruh.

4. Durch deine eng'l die wach beſtell, daß uns der böſe feind nicht fäll: für ſchreck'n, geſpenſt und feuers-noth behüte uns heut, o treuer GOtt.

Nic. Hermann.

(786.)

Höchſter Prieſter, der du dich ſelbſt geopfert haſt für mich, laß doch, bitt ich, noch auf erden, auch mein hertz dein opffer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, was du, Liebe,

nicht

nicht gethan: was durch deine hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo töd und ſchlachte hin, meinen willen, meinen ſinn, reiß mein hertz aus meinem hertzen, ſolls auch ſeyn mit tauſend ſchmertzen.

4. Trage holtz auf dem altar, und verbrenn mich gantz und gar, o du allerliebſte liebe, wenn doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Alſo wird es wol geſchehn, daß der HErr es wird anſehn: alſo werd ich noch auf erden, GOtt ein liebes opfer werden.

(787.) Mel. Seligſtes Weſen.

Höchſte Vollkommenheit, ſeligſtes weſen, reineſte wolluſt, beherrſcher der welt! herrlichſte Majeſtät, die ſich erleſen zu ihrer hofſtatt das himmliſche zelt, allwo dich preiſen viel tauſend weiſen, ſo vieler im lichte vereinigte ſchaaren der Seraphinen, die auf- und abfahren.

2. Selig ſind alle mit dieſen zu ſchätzen, die vor dem throne der herrlichkeit ſtehn, die an der fülle des lichts ſich ergötzen, und ohne vorhang dich, wie du biſt, ſehn: deren gemüthe der ſtrom der güte völlig und ſonder abwechslung durchflieſſet, da man hienieden, kaum tröpflein genieſſet.

3. Wär doch mein geiſt erſt von hinnen geführet, und in das luſtſchloß des himmels verſetzt, wo das vollendete heer triumphiret, und ſich in ewigen freuden ergötzt: wenn ſoll ich ſehen die freud angehen, die mich ſo heilig und herrlich beglücket, und mich zu jener geſellſchaft hinrücket.

4. Doch, warum wünſch ich entrücket zu werden, eh denn es zeit iſt, dem ſtückwerck der zeit? gnung, daß ich ſelig auch hier ſchon auf erden, obgleich der geiſt noch nicht völlig befreyt, darf ich doch wagen, hoffend zu ſagen, daß ich zu rechter zeit auch werd erlangen, das, womit jene die droben ſind prangen.

5. Laß nur immittelſt mein tichten und trachten ja HErr, auf nichts hier gerichtet ſonſt ſeyn, als wie ich möge was irrdiſch verachten, und dir anhangen, dem ſeligſten Ein; was da wil hindern, und in mir mindern den durſt des geiſtes nach dir, o mein leben: müſſe ſein leben zum tode hingeben.

6. Stärcke hingegen das zarte verlangen nach deiner nähren gemeinſchaft mit dir, dich das vergnüglichſte gut zu empfangen, laß ſich ſtets mehren der liebe begier; lehre mich eilen, und nicht verweilen, nach dir, dem höchſten zweck, mich ſtets zu lencken, und mich dir gäntzlich zum opfer zu ſchencken.

7. Solt ich auch etwa, wie oftmals geſchehen, und dir Allwiſſenden wol iſt bewuſt, eh ichs vermercke mich von dir vergehen, durch die verwirrung betrüglicher luſt; ſo laß mein weichen, dazu gereichen, daß ich aufs künftige treuer dich liebe, und mich im wachen und beten ſtets übe.

8. Nun ich begehre dich ewig zu lieben, und auch ohn ende dein eigen zu ſeyn, himmel und erde, und was ſie vor gaben in ſich beſitzen, ſind ohne dich pein: ich wils nicht achten, obſchon verſchmachten mein leib und ſeele, ja ob ich auch ſterbe, wenn du nur bleibeſt mein theil und mein erbe.

Joh. Anaſt. Freylinghauſen.

(788.) Mel. Nun laßt uns den Leib.

Hört auf mit trauren und klagen, ob den todt'n ſoll niemand zagen, er iſt geſtorben als ein chriſt, ſein tod ein gang zum leben iſt.

2. Der ſarg und grab drum wird geziert, der leib ehrlich begraben wird, daß wir glauben er iſt nicht tod, er ſchläft und ruhet ſanft in GOtt.

3. Wohl ſcheints es ſey nun all's dahin, weil er da liegt ohn muth und ſinn, doch ſoll ſich bald finden wieder leben und kraft in alle glieder.

4. Bald werden dieſe todten-bein erwärmen und ſich fügen fein zuſammen, mit kraft und leben, GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam der itzt liegt und ſtarrt, der wird gar bald in ſchneller fahrt, ſchweben in lüften unbeſchwert, gleich wie die ſeele leicht hinfährt.

6. Ein weitzenkörnlein in der erd liegt erſt gantz tod, dürr und unwerth, doch kommts hervor gantz ſchön und zart, und bringt viel frucht nach ſeiner art.

7. Der leib gemacht vom erden kloß, ſoll liegen in der erden-ſchooß, und ſoll da ruhen ohne leid, bis daß er wieder auferſteht.

8. Er war der ſeelen häuſelein, die bließ GOtt mit ſein'm athem drein, ein edles hertz, rath, muth und ſinn, war durch die gabe Chriſti drin.

9. Den körper nun die erd bedeckt, bis ihn GOtt wieder auferweckt, der ſeins geſchöpfs gedencken wird, welches war nach ſeinem bild formirt.

10. Ach! daß nun käm derſelbe tag, da Chriſtus nach ſeiner zuſag wird hervor bringen gantz und gar, was in der erd verſcharret war.

Nic. Heermann.

(789.) Mel. Nun kommt der Heyden.

Halleluja! unſer Hort, GOttes ewigliches wort, welches alle ding erhält, hat im fleiſch ſich eingeſtellt.

2. Der

2. Der, dem GOtt im paradies, nach dem ſündenfall verhieß, wird zu troſt der gantzen welt, von den engeln angemeldt.

3. O du ſchlangentreter du, kommſt du endlich noch herzu, auf den aller frommen ſchaar, bis daher getröſtet war.

4. O du ſaamen ſegens-voll, wie thuſt du der welt ſo wol, daß du zur gewünſchten zeit gnade bringſt und ſeligkeit.

5. Hoſianna! ſtarcker held, dem der völcker ſchaar zufällt: o du heilger gnaden-thron, GOttes und Marien-Sohn.

6. Komm, o komm und mach uns frey, todesſtachel brich entzwey, teufelsmacht leg in den koth, nimm hinweg der höllen noth.

7. Haſt du doch deshalben dich ſo erniedrigt, daß du mich vom verderben löſen wilt, o du Vaters ebenbild.

8. Süſſer hort! durch deine gunſt, laß des ſtrengen eifers brunſt, damit GOtt die ſünde ſtraft, ſeyn geſtillt und abgeſchafft.

9. Laß dein volck erlöſet ſeyn von der ſchweren höllen-pein, weil es deiner zukunft ſich itzt erfreuet inniglich.

10. Alsdenn wollen wir mit luſt rühmen, was du an uns thuſt, und das Hoſianna dir frölich ſingen für und für.

11. Vater, Sohn und heilger Geiſt, unſer hertz und mund beweiſ't, nach vermögen, was es kan, nimm du ſolches gnädig an.

(790.)

Ich danck dir GOtt! für alle wohlthat, daß du auch mich ſo gnädiglich die nacht behüt't durch deine güt; und bitte fort, o GOtt, mein Hort! für ſünd und g'fahr mich heut bewahr, daß mir kein böſes wiederfahr.

2. Ich befehl dir, HErr! mein ſeel und ehr, hertz, ſinn und muth, mein leib und gut, und all das mein; der engel dein hab mich in acht, daß nicht findt macht, der feind an mir nach ſeiner begier, noch mich in ſünd und lüſten führ.

3. Auch woll'ſt du HErr! vergeben mich, durch deine huld, mein ſünd und ſchuld: ich hab an dich vergriffen mich, unrecht gethan; o HErr! verſchon zu aller friſt, durch JEſum Chriſt, der unſer einger mittler iſt. M. Joh. Freder.

(791.) Mel. O GOtt du frommer.

Ich dancke dir mein GOtt! daß du mir haſt gege-

ben den ſinn der gerne dir hier wil zu ehren leben! regier nun auch mein hertz, ſteh mir bey früh und ſpat, in allem meinen thun gieb ſelber rath und that.

2. Laß mein vorhaben ſtets auf deine augen ſehen, die alles ſehen, was ich thu was ſoll geſchehen: laß die gedancken ſtets auf dieſer probe ſtehn: GOtt ſieht's, GOtt hört's, GOtt ſtraft's, du kannſt ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedencken wol in allen meinen ſachen: iſts denn auch recht, wenn ichs der welt gleich wolte machen? iſts denn auch recht, obs gleich die menſchen ſehen nicht? iſts recht vor GOtt? iſts recht vor ſeinem angeſicht.

4. Ach führe mich mein GOtt! und laß ja nicht geſchehen, daß ich ſolt ohne dich auch einen ſchritt nur gehen! denn wo ich mich ſelbſt führ, ſo ſtürtz ich mich in tod; führſt du mich aber HErr! ſo hat es keine noth.

5. Laß mich verlaſſen mich, und von mir ſelbſt entbinden, nicht ſuchen mich nur dich; ſo werd ich mich doch finden an einem beſſern ort: ſucht ich mich ohne dich, ſo würd ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad an mir doch ja nicht ſeyn vergebens: erfülle mich vielmehr mit kräften deines lebens, ſo daß ich meine ſeel in ewigkeit erhöh, und ich ſchon itzt in dir, geh, ſitze, lieg und ſteh.

(792.) Mel. Es iſt das heil uns.

Ich, der ich oft in tiefes leid und groſſe noth muß gehen, will dennoch GOtt mit groſſer freud und hertzens-luſt erhöhen. Mein GOtt, du König! höre mich, ich will ohn alles ende dich und deinen namen loben.

2. Ich wil dir mit der morgenröth ein täglich opfer bringen, ſo oft die liebe ſonn aufgeht, ſo ofte will ich ſingen dem groſſen namen deiner macht, das ſoll auch in der ſpäten nacht mein werck ſeyn und geſchäfte.

3. Die welt die dünckt uns ſchön und groß, und was ſie gut und gaben ſie trägt in ihrem arm und ſchooß, das will ein jeder haben, und iſt doch alles lauter nichts, eh als mans recht geneußt, zerbrichts, und geht im huy zu grunde.

4. GOtt iſt alleine groß und ſchön, unmöglich auszuloben, auch denen, die dort allzeit ſtehn vor ſeinem throne droben. Laß ſprechen wer nur ſprechen kan, doch wird kein engel, noch kein mann des höchſten gröſ ausſprechen.

5. Die

5. Die alten, die nun nicht mehr ſind, die haben ihn gepreiſet, ſo hat ein jeder auch ſein kind zu ſolchem dienſt geweiſet: die kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o GOtt, dein thun und werck nicht gantz auspreiſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein heyl und lob mit fleiß getrieben, und ſiehe mir iſt doch mein theil zu loben übrig blieben. Ich wil von deiner wundermacht, und der ſo herrlich ſchönen pracht bis an mein ende reden.

7. Und was ich rede wird von mir manch frommes hertze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle ſternen; dein' herrlichkeit und ſtarcke hand wird in der gantzen welt bekannt, und hoch beruffen werden.

8. Wer iſt ſo gnädig als wie du? wer kan ſo viel erdulden? wer ſicht mit ſolcher langmuth zu, ſo vielen ſchweren ſchulden, die aus der gantzen weiten welt, ohn unterlaß bis an das zelt des hohen himmels ſteigen.

9. Es muß ein treues hertze ſeyn, das uns ſo hoch kan lieben, da wir doch in den tag hinein was gar nicht gut iſt üben. GOtt kann nicht anders ſeyn, als gut, daher fleußt ſeiner güte fluth auf alle ſeine wercke.

10. Drum HErr, ſo ſollen dir auch nun all deine wercke dancken, voraus die heil'gen, deren thun ſich hält in deinen ſchrancken, die ſollen deines reichs gewalt, und ſchöne regiments-geſtalt mit vollem munde rühmen.

11. Sie ſollen rühmen, daß der ruhm durch alle welt erklinge, daß jedermann zum heiligthum dir dienſt und opfer bringe. Dein reich das iſt ein ewges reich, dein herrſchaft iſt dir ſelber gleich, der du kein end erreicheſt.

12. Der HErr iſt bis an unſern tod beſtändig bey uns allen, erleichtert unſre hertzens-noth, und hält uns wenn wir fallen: er ſteuret manchen unglücks-lauf, und hilft uns wieder freundlich auf, wenn wir ſind hingeſchlagen.

13. HErr aller augen ſind nach dir und deinem ſtuhl gekehret, denn du biſt auch der alles hier ſo väterlich ernähret, du thuſt auf deine milde hand, machſt froh und ſatt was auf dem land, im meer und lüften ſchweben.

14. Du meynſt es gut und thuſt uns gut, auch da wirs oft nicht dencken, wie mancher iſt betrübtes muths, und frißt ſein hertz mit kräncken, beſorgt und fürcht ſich tag und nacht, GOtt hab ihn gäntzlich aus der acht gelaſſen und vergeſſen. 15.

15. Nun GOtt, vergißt die ſeinen nicht, er iſt uns viel zu treue, ſein hertz iſt ſtets auf uns gericht't: daß er uns letzt erfreue. Gehts gleich bisweilen etwas ſchlecht, er iſt doch heilig und gerecht, in allen ſeinen wegen.

16. Der HErr iſt nah und ſtets bereit ein'm jeden, der ihm ehret, und wer nur ernſtlich zu ihm ſchreyt, der wird gewiß erhöhret. GOtt weiß wol wer ihm hold und treu, und deme ſteht er dann auch bey, wenn ihn die angſt umtreibet.

17. Den frommen wird nichts abgeſagt, GOtt thut was ſie begehren, er mißt das unglück das ſie plagt, und zählt all ihre zähren, er reißt ſie endlich aus der laſt: den aber, der ſie kränckt und haßt, den ſtürtzt er gantz zu boden.

18. Dies alles und was ſonſten mehr man kan für lob erzwingen, das ſoll mein mund zum ruhm und ehr des höchſten täglich ſingen, und alſo thu auch immerfort, was lebt und webt an jedem ort, das wird GOtt wohlgefallen.

(739.) Mel. Nun laßt uns den Leib.

Ich erde, was erkühn ich mich? ich ſtaub und aſche, darf ich dich anreden oder hören? du Fürſt und HErr der ehren.

2. GOtt ich erſtarr und ſteh gar kaum, an meiner zunge klebt mein gaum, auch die gedancken fliehen, die ich will vor dir ziehen.

3. GOtt! es erſchrickt mein blöder geiſt, den meine noth zu dir hinreißt, mein mattes hertz erzittert, der gantze leib erſchüttert.

4. Mein haupt wird ſchwach und neigt ſich gar, zu berge ſtehn mir alle haar, auch alle meine ſinnen gehn allgemach von hinnen.

5. Gantz feurig wird mir mein geſicht, und das was meine zunge ſpricht, kan kaum mein ohr vernehmen, ich bin voll angſt und ſchämen.

6. Unwürdig bin ich, du gerecht, du ſchlägeſt mich, HErr, deinen knecht, nicht nur die augenlieder, zu deinen füſſen nieder.

7. Du weißt, HErr, was ich bitten will, ach! deſſen iſt bey dir gar viel: ich will mich gnug zu laden nur ein paar tropfen haben.

8. Laß deinen reichen gnaden-quell, zu dem ich mich in demuth ſtell, den dürren mund bewäſſern, ſo wird ſichs mit mir beſſern.

9. Die trocknen lippen lächtzen ſehr, die adern ächtzen mehr und mehr nach dir, du ſtrom des lebens, o halt ſie nicht vergebens.

10. Ach ich bin deſſen ja nicht werth, was meine ſeel von dir begehrt, ſo hab ichs doch vonnöthen, laß mich die noth nicht tödten.

11. Ach HErr! verſagteſt du mir das, ſo müſte bald mein lebens-glas, zum allerletzten laufen, und ich, zum todten-haufen.

12. Ich bin doch dein geſchöpf und kind, ob gleich an mir viel ſünden ſind: bin ich von dir gewichen, ſo ſieh mich zu dir kriechen.

13. Wär ich nicht wie ich ſolte, dein, ſo will ichs jetzt und künftig ſeyn. HErr ſtärcke mir den willen, daß ich ihn kann erfüllen.

14. Ach JEſu, wol erſeh ich dich, dein ſüſſer anblick tröſtet mich, dein ſchweiß, die rothen tropfen, dein ſchweres hertzens-klopfen.

15. Dein in und äuſſerliches weh, dein angſt, die gleichſam ich noch ſeh, die geiſſeln und die ruthen, und dein ſo mildes bluten.

16. Die ritzen von der dornen-kron, der übermachte ſpott und hohn, die ſchmertzen von den ſtriecken, das kreutz auf deinen rücken.

17. Der ſpitz'gen nägel harter ſtahl, der gallen-tranck, die ſeelen-quaal, die fünf blutrothe wunden, die bittre todes-ſtunden.

13. Der letzte kampf, das grab, der ſtein, das alles iſt zum theile mein, als auch für mich erlitten, und für mich überſtritten.

19. Miſch dich o roſenfarbnes blut, in meines hertzens thränen-fluth, ach, laß mich von dir lecken, und tilge meine flecken.

20. Du unſchuld, o du ſeidnes kleid, bedeckeſt meine häßlichkeit, umlegeſt meine glieder, und ziereſt alles wieder.

21. Ihr werthe wunden nehmt mich ein, und wollet eine veſtung ſeyn, daraus ich kan zertrennen, was mich hart an will rennen.

22. Nun ich, nicht ich, mein Heyland du, du gehſt mit mir dem Vater zu, ich hang in deinen armen, er muß ſich mein erbarmen.

23. O Vater ſchau auf deinen Sohn, ſoll ich ſo muß er auch davon, und dein geſichte meiden, er läßt mich nicht abſcheiden.

24. O Vater ich vergnüge mich, dein huldreich antlitz zeiget ſich, durch deines Sohnes wunden, der mich ihm hat verbunden.

25. Der gnadenblick vermehret ſich, und läßet mich gantz feſtiglich, auf ſein holdſelig wincken, in ruh und friede ſincken.

26. Nun ſtärck ich mich, und laß mir nicht wegnehmen dieſe zuverſicht, du werdeſt Vater bleiben, dein Sohn mich ihm einleiben. Georg Sim. Vorberg.

(794.) Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, er einig meine luſt, er einig mein verlangen, fall ich ſchon oftermals aus meiner liebes-pflicht, ſo trennet ſolches doch die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die kraft, die ich mir wünſchen wolte, wenn mein wunſch nach begier erfüllet werden ſolte, gewiß ich bliebe treu, er ſolte noch an mir von hertzen ſeyn vergnügt, er meine höchſte zier.

3. Das wollen und der muth iſt da, obſchon zu zeiten vollbringen mangeln will drum ſeh ich täglich ſtreiten in mir mit fleiſch und blut, den geiſt geſinnten ſinn, weil ich annoch ein kind in Chriſti liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zu meiner mannheit kommen, wie wil ich ihm ſo treu verbleiben meinem frommen und allerbeſten ſchatz, ach! gegen ihm allein ſoll in recht keuſcher brunſt mein hertz entzündet ſeyn.

5. Komm, Liebſter, zünde an, entzünde die gedancken, entzünde mir mein hertz, ſo werd ich niemals wancken, aus meiner liebes-pflicht, entzünde gegen dich mein hertz, ſo bleib ich treu, dir Liebſter! ewiglich. M. Joh. Caſp. Schade.

(795.) Mel. Vater unſer im himmelreich.

Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht, wenn ich den lauf der welt betracht, ob auch das leben dieſer erd uns gut ſey und des wünſchens werth, und ob nicht der viel beſſer thu, der ſich fein zeitig legt zur ruh.

2. Denn lieber denck und ſage mir, was für ein ſtand iſt wol allhier, dem nicht ſein angſt, ſein ſchmertz und weh alltäglich überm haupte ſteh? ob auch ein ort des kummers frey und ohne klag und ſorgen ſey.

3. Sieh unſers gantzen lebens lauf, iſt auch ein tag von jugend auf, der nicht ſein eigne quaal und plag auf ſeinem rücken mit ſich trag? iſt nicht die freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit jammer angefüllt.

4. Hat einer glück und gute zeit, hilf GOtt! wie tobt und zanckt der neid: hat einer ehr und groſſe würd, ach! mit was groſſer laſt und bürd iſt, der für andern wird geehrt, für andern auch dabey beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes muths, ergötzt und freut ſich ſeines guts, eh ers vermeynt fährt ſ in gewinn zuſamt dem guten muthe hin. Wie plötzlich kommt ein ungeſtüm und wirft die groſſen güter um.

6. Biſt du denn fromm und fleuchſt die welt, und

liebſt

liebſt GOtt mehr als gold und geld, ſo wird dein ruhm, dein ſchmuck und kron in aller welt zu ſpott und hohn, denn wer der welt nicht heucheln kan, den ſieht ſie gantz für albern an.

7. Nun es iſt wahr, es ſteht uns hier die trübſal täglich für der thür, und findt ein jeder überall des kreutzes noth und bittre gall, ſollt aber drum der chriſten licht gantz nichts mehr ſeyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im geiſt und glauben lebt, dem kan kein unglück, keine pein im gantzen leben ſchädlich ſeyn, gehts ihm nicht allzeit wie es ſoll, ſo iſt ihm dennoch allzeit wol.

9. Hat er nicht gold, ſo hat er GOtt, fragt nicht nach böſer leute ſpott, verwirft mit freuden und verlacht der welt verkehrten ſtoltz und pracht, ſein ehr iſt hofnung und gedult, ſein hoheit iſt des Höchſten huld.

10. Es weiß ein chriſt und bleibt dabey, daß GOtt ſein freund und Vater ſey, er hau, er brenn, er ſtech, er ſchneid, hie iſt nichts, das uns von ihm ſcheid, je mehr er ſchlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen wie es fällt, wer Chriſti lieb im hertzen hält, der iſt ein chriſt und bleibt beſtehn, wenn erd und himmel untergehn, und wenn ihn alle welt verläßt, hält GOttes wort ihn ſteif und feſt.

12. Des Höchſten wort dämpft alles leid, und kehrts in lauter luſt und freud, es nim̄t dem unglück alles gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trift, es dennoch unſre hertzen nie in allzugroßes unglück zieh.

13. Ey nun ſo mäßge deine klag, iſt dieſes leben voller plag, iſts dennoch an der chriſten theil auch voller GOttes ſchutz und heil. Wer GOtt vertraut, und Chriſtum ehrt, der bleibt im kreutz auch unverſehrt.

14. Gleich wie das gold durchs feuer geht, und in dem ofen wohl beſteht, ſo bleibt ein chriſt durch GOttes gnad, im elends-ofen ohne ſchad, ein kind bleibt ſeines Vaters kind, obs gleich des vaters zucht empfindt.

15. Drum liebes hertz, ſey ohne ſcheu, und ſieh auf deines Vaters treu: empfindſt du auch hier ſeine ruth, er meynts nicht böſ, er iſt dir gut, gib dich getroſt in ſeine hand, es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immerhin, ſo lang er wil, iſt leben ſchwer, ſo ſey du ſtill, es geht zuletzt mit freuden aus, im himmel iſt ein ſchönes haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti engeln ewig lebt. P. Gerhard.

(766.) Mel. Es iſt das Heyl uns.

Ich hange doch an dir, mein GOtt! und will nicht von dir laſſen, ob mich gleich drücket groſſe noth, will ich dich doch umfaſſen. Du haſt dich ja in deinem wort verſchrieben mir zum fels und hort, das wirſt du mir auch bleiben.

2. Mich drangt des ſatans grimm und macht mit grimm auf allen ſeiten; er iſt darauf mit ernſt bedacht, wie er mich mög erbeuten; er zielt auf mich fort immer zu, zu ſtöhren meiner ſeelen ruh! und über mich zu ſiegen.

3 Du haſt, o HErr! durch deine gnad, dein werck an mir gegründet; du haſt nach deinem liebesrath, ein füncklein angezündet, das heiſſet glaub und iſt die kraft, die nur an deiner gnade haft, und deines Sohns ſich freuet.

4. Das ſucht der feind mit arger liſt zu rauben und zu dämpfen: er iſt in aller ſtund gerüſt, und läßt nicht nach zu kämpfen, und wenn ich meyn, ich habe nu vor ſeiner liſt und räncken ruh, ſo kommt er doch aufs neue.

5. Nichts kommt den äuſſern ſinnen für, er ſucht das hertz zu binden, er ſtellet ſich vor ihre thür die liebe zu entzünden, die ſich an dem geſchöpf vergaſt, da nur das hertz in deiner haſt, o ſchöpfer ſich ſollt finden.

6. Im grunde blendet er das hertz, und zeigt die herrlichkeiten. Er weiß bald vor bald hinterwärts ſein netze auszubreiten; gelingts ihm nicht auf dieſer bahn, ſo greifet ers bald anders an, den edlen ſchatz zu rauben.

7. Oft fährt er zu mit tollem ſinn, in einem ſturm zu ſiegen, es giebts auch faſt der geiſt dahin, er müſſe unten liegen; die ſünde nimmt die ſinnen ein, und wil auch kurzum meiſter ſeyn, dem feind das reich zu rauben.

8. Das drängt die ſeel in ſolcher noth mit ſeufzen ſich zu wehren; der zweifel kommt es ſey kein GOtt, er wolle nicht erhören, er halte ſeine zuſag nicht, verwandelt ſey ſein angeſicht, die gnade ſey verlohren.

9. Doch ſchimmert noch ein kleines licht tief in des hertzens grunde, und ruft: herauf! verzage nicht, GOtt hilft zur rechten ſtunde: bald reißt das dunckle wieder ein, die gnade ſoll verſchertzet ſeyn, GOtt wolle nicht mehr helfen.

10. Es ſcheint der unglaub habe recht die hülfsthür ſteh nicht offen, des glaubens kraft ſey gantz geſchwächt, auch keine gnad zu hoffen; doch ficht das wort mit ſeiner kraft, daran ſich auch der glaube haft und ſchlägt den zweifel nieder.

11. Dies wort zeigt uns des Vaters huld, und ſeines Sohnes liebe, da er gebüſſet unſre ſchuld, und wil aus reinem triebe ſich uns zur gabe ſchencken gar, daß weder ſünd noch tods-gefahr uns ewiglich ſoll ſcheiden.

12. Drum hang ich doch an dir, mein GOtt! und will nicht von dir laſſen, ob mich gleich immer drückt die noth, will ich dich doch umfaſſen; du haſt ja dich in deinem wort verſchrieben mir zum fels und hort, das wirſt du mir auch bleiben.

(797.) Mel Wenn wir in höchſten Nöthen.

Ich heb mein augen ſehnlich auf, und ſeh die berge hoch hinauf, ob mir mein GOtt vom himmelsthron mit ſeiner hülf zu ſtatten komm.

2. Mein hülfe kommt mir von dem HErrn, er hilft uns ja von hertzen gern, himmel und erd hat er gemacht, er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, wird deinen fuß nicht gleiten lahn, ſetz nur auf ihn dein zuverſicht, der dich behütet, ſchläfet nicht.

4. Der treue hüter Iſrael bewahret dir dein leib und ſeel, er ſchläft nicht weder tag und nacht, wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unglück gnädiglich der fromme GOtt behütet dich, unter dem ſchatten ſeiner gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der ſonnen hitz des mondes ſchein, dir ſollen nicht beſchwerlich ſeyn; GOtt wendet alle trübſal ſchwer zu deinem nutz und ſeiner ehr.

7. Kein übels muß begegnen dir, des HErren ſchutz iſt gut dafür, in gnad bewahrt er deine ſeel, für allem leid und ungefäll.

8. Der HErr dein'n ausgang ſtets bewahr, zu weg und ſteg geſund dich ſpahr, bring dich zu haus in ſein'm geleit, von nun an bis in ewigkeit.

D. Corn. Becker.

(798.) Mel. Nun dancket alle GOtt.

Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut leben; er iſt der anfangs mir das leben hat gegeben, er iſt der mirs vermehrt, er iſt der mirs erhält, wenn dieſer erdenball zergehet und zerfällt.

2. Ich laſſe JEſum nicht, mit JEſu iſt gut leiden, er lindert mir mein kreutz, er führet mich zur freuden, durch kreutz und traurigkeit; wenn JEſus bey mir iſt, ſo wird die bitterkeit des kreutzes mir verſüßt.

3. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut ſtreiten; will teufel, welt und tod ſich rüſten und bereiten

zu ſtreiten wider mich, ſo ſteht mir JEſus bey; er kämpfet ſelbſt für mich, macht mich von feinden frey.

4 Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut ſterben, wenn er nur bey mir iſt, ſo kan ich nicht verderben, er führet durch den tod mich in das lebens-zelt, drum laß ich JEſum nicht, er iſts, der mir gefällt.

5. Ich laſſe JEſum nicht: denn wenn ich ihn nur habe, ſo hab ich hier und dort die allerbeſte gabe; leſ', hör und red ich was, und JEſus iſt nicht drinn, ſo will mirs ſchmecken nicht, nach ihm ſteht nur mein ſinn.

6. Ich laſſe JEſum nicht! ich häng als eine klett an ihm, er hängt an mir, er iſt die lebens-kette, damit wir ſind verknüpft! viel feſter als ein ſtahl. Er wird mich ziehen noch hin in den himmels-ſaal.

7. Drum laß ich JEſum nicht, ich leſ', ich ſchreib, ich gehe des abends zu der ruh, auch wenn ich früh aufſtehe iſt JEſus meine luſt, auf ihn iſt nur gericht't mein tichten und mein thun: ich laſſe JEſum nicht.

(799.) Mel. Alle menſchen müſſen ſterben.

Ich leg mich zur ruhe nieder, gantz befreyt von ſorgen loß, ich ſing ſüſſe JEſus-lieder, da ich lieg in ſeinem ſchooß. O wie tröſtlich ſind die wunden mir in denen abendſtunden, hier ſind meine ſeele ruh: drum thu ich die augen zu.

2. Treuer JEſu! lob und ſtärcke, ſag ich dir mit hertz und mund, meines amtes ziel und wercke, ſchließ ich itzt in dieſer ſtund. Sey gelobet für den ſegen den ich ſpühr auf meinen wegen, davor ſoll dein nam allein, mir ein rechter himmel ſeyn.

3. Sey gelobet für dein leiden, du erwürgtes GOttes-Lamm! laß mich keine trübſal ſcheiden, von dem bittern kreutzes-ſtamm. Laß mich deine ruthe küſſen, bis ich dort zu deinen füſſen, ohne kreutz in ewigkeit, ſchaue deine herrlichkeit.

4. Biſt du gleich durch meine ſünden, reiner JEſu heut betrübt; ſo läßt du dich gnädig finden, weil dein blut mich hat geliebt. Du lieſt öfnen deine wunden, und ſtarbſt in den abend-ſtunden! mache mich von ſünden rein, durch dein blut und todes-pein.

5. Oefne deiner ſeiten-höhle JEſu! in der abend-zeit. Laß doch jeder frommen ſeele in der gantzen chriſtenheit, und auch allen denen meinen, deine gnad und troſt-licht ſcheinen. Sey du ſonne, ſchirm und ſchild, und ſchenck uns dein ebenbild.

6. Ueber dieſem JEſus bilde, thu ich itzt die augen zu. Mein bett heiſt ein luſt-gefilde, wo ich grüß die abend-ruh. Soll ich morgen wieder leben, will ich dir

dir die ehre geben; ſterb ich aber dieſe nacht, ſei mein heyl auf mich bedacht.

7. Ich mag leben oder ſterben, ſo lehrt mich mein chriſtenthum, daß ich werd den himmel erben, als dein theures eigenthum. Laß die letzte nacht erſcheinen, ſo wirſt du nach allen weinen, mir dort geben helles licht, wenn ich küß dein angeſicht.

8. Nun ich ſchlafe ohne ſorgen, in die JEſus wunden ein, hier find ich den hellen morgen, wo nur lauter ſonnen-ſchein, dadurch werd ich einmal kommen zu dem licht der wahren frommen: darauf bin ich itzt bedacht: drum mein JEſu gute nacht.

(800.)

Ich ſchlaf in meinem kämmerlein, gleich wie ein armes würmelein, dem leibe nach, doch ſchlaf ich wol, mein JEſus mich erwecken ſoll; mein ſeel freut ſich bey dir, HErr Chriſt, die durch dein blut erworben iſt.

2. Du biſt mein ſchöpfer und mein troſt, du haſt mich, chriſte, theur erlöſt, im leben haſt du mich gekennt, der tod mich auch nicht von dir trennt; drum kan ich keines andern ſeyn, denn dein allein, o HErre mein.

3. Wenn nun die zeit vorhanden iſt, die dir bekannt, HErr JEſu Chriſt, ſo füg zuſammen leib und ſeel, du biſt doch mein Immanuel; daß ich dich ſchau in ewigkeit, in groſſer freud und ſeligkeit.

4. Nun ſegne euch der HErre mein, mein bruder und mein ſchweſterlein, die ihr mich habt begleitet fein, aus lieb in mein ſchlafkämmerlein, ach weinet nicht, es kommt die zeit, da wir uns freu'n in ewigkeit. Peter. Hagius.

(801.) Mel. Wer nur den lieben.

Ich will dich lieben meine ſtärcke: ich will dich lieben meine Zier! ich will dich lieben mit dem wercke, und immerwährender begier: ich will dich lieben ſchönſtes Licht! bis mir das hertz im ſterben bricht.

2. Ich wil dich lieben, o mein leben! als meinen allerliebſten freund: ich will dich lieben und erheben ſo lange mich dein glantz beſcheint. Ich will dich lieben GOttes Lamm, als meinen liebſten bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte ſchönheit du, und dich nicht ehre mein genennet, du höchſtes gut und wahre ruh! es iſt mir leid und bin betrübt, daß ich dich hab ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich ſuchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet; ich liebte das geſchafne licht; nun aber

iſts durch dich geſchehn, daß ich dich endlich hab erſehen.

5. Ich dancke dir du wahre Sonne, daß mir dein glantz hat licht gebracht: ich dancke dir, du himmels-wonne, daß du mich froh und frey gemacht; ich dancke dir du güldner mund, daß du mich innigſt machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen, und laß mich nicht mehr irre gehn; laß meinen fuß in deinen wegen nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn; erleuchte leib und ſeele gantz, du ewig ſtarcker Himmels-Glantz.

7. Gib meinen augen ſüße thränen, gib meinem hertzen keuſche brunſt: laß meine ſeele ſich gewöhnen, zu üben in der liebes-kunſt; laß meinen geiſt, ſinn und verſtand ſtets ſeyn zu dir mein Schatz gewandt.

8. Ich will dich lieben meine krone, dich will ich lieben meinen GOtt; ich wil dich lieben ohne lohne auch in der allergrößten noth; ich will dich lieben ſchönſtes licht, bis mir das hertz im ſterben bricht.

Joh. Angelus.

(802.) Mel. Sieh hier bin ich Ehren.

Ich will einſam und gemeinſam mit dem ein'gen GOtt umgehn, und die ſinnen halten innen, was nicht GOtt iſt laſſen ſtehn, das getümmel und gewimmel will ſich nicht zu mir verſtehn.

2. O du ſüſſe ſtille wüſte, da all das geſchöpfe ſchweigt, da das hertze ohne ſchmertze ſich zum groſſen ſchöpfer neigt, und der hände unterpfände ſeinem ſchönſten JEſu reicht.

3. Mir hier ſtincket, was da blincket, nach der eiteln herrlichkeit, weil ich einſam und gemeinſam handle mit der ewigkeit: mit GOtt leb ich, an GOtt kleb ich, in und auſſer aller zeit.

4. Nach der ſtille, ohn gewühle, hat mein Heyland ſelbſt getracht, und im hauſe und nicht drauſſen dreyßig jahre zugebracht, daß er fleißig, ja das weiß ich, vor GOttes pforten hat gewacht.

5. Himmliſch Weſen, laß geneſen mich in deiner gegenwart, und hergegen ganz ablegen Eſaus weltgeſinnte art, die das brauſen lieber drauſſen und ſich nicht vorm feind bewahrt.

(Nach dem Rogalliſchen Geſangbuch.)

(803.) Mel. Aus tiefer noth ſchrey.

Ich will von meiner miſſethat zum HErren mich bekehren, du wolleſt ſelbſt mir hülf und rath hiezu, o GOtt, beſcheren, und deines guten Geiſtes kraft, der neue hertzen in uns ſchafft, aus gnaden mir gewähren.

2. Na-

2. Natürlich kan ein menſch doch nicht ſein elend ſelbſt empfinden, er iſt ohn deines Geiſtes licht blind, taub und tod in ſünden, verkehrt iſt will', verſtand und thun, des groſſen jammers komm mich nun, o Vater! zu entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bey mir an, und führ mir wohl zu ſinnen, was böſes ich vor dir gethan, du kannſt mein hertz gewinnen, daß ich aus kummer und beſchwer, laß über meine wangen her viel heiſſe thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt, den reichthum deiner gnaden, mein leben danck ich deiner hand, die hat mich überladen, mit ruh, geſundheit, ehr und brot, du machſt, daß mir noch keine noth, bis hieher können ſchaden.

5. Haſt auch in Chriſto mich erwählt tief aus der höllen gluthen, daß niemals mir es hat gefehlt an irgend einem guten, und daß ich da dein eigen ſey, haſt du mich auch aus groſſer treu geſtäupt mit vater-ruthen.

6. Wer giebt den kindern, was du mir gegeben zu genieſſen? ſchenck aber ich gehorſam dir? das zeiget mein gewiſſen, mein hertz in welchem nichts geſund, das tauſend ſünden-würme wund bis auf den tod gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, und alle ſchnöde ſachen, verklagen mich zu offenbar; was ſoll ich armer machen? ſie ſtellen, HErr mich vors geſicht, dein unerträglich zorn-gericht, und deiner höllen rachen.

8. Ich hege meiner greuel-quaal, und ſchäm ſie zu bekennen, es iſt ihrer weder maaß noch zahl, ich weiß ſie nicht zu nennen, und iſt ihr'r keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müſte brennen.

9. Bisher hab ich in ſicherheit fein unbeſorgt geſchlafen, geſagt: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtrafen, er fähret nicht mit unſrer ſchuld ſo ſtrenge fort; es hat gedult der HErr mit ſeinen ſchaafen.

10. Dies alles jetzt zugleich erwacht, mein hertz will mir zerſpringen, ich ſehe deines donners macht, dein feur auf mich losdringen; du regeſt wider mich zugleich, des ſatans und der höllen reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Die mich verfolgt die groſſe noth, fährt ſchnell ohn zaum und zügel. Wo flieh ich hin? du morgenroth, ertheil mir deine flügel: verbirge mich du fernes meer, ſtürtzt hoch herab, fallt auf mich her ihr klippen, berg und hügel. 12. Ach

12. Ach nur umſonſt! und könnt ich auch bis in den himmel ſteigen, und wieder in der höllen bauch mich zu verkriechen neigen. Dein auge dringt durch alles ſich, du wirſt da meine ſchand, und mich der lichten ſonne zeigen.

13. HErr JEſu! nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine wunden, die du o Heyland, wegen mein am kreutze haſt empfunden, als unſer aller ſünden müh, dir, o du GOttes-Lamm, ward hie zu tragen aufgebunden.

14. Waſch mich durch deinen todes-ſchweiß und purpur-rothes leiden, und laß mich ſauber ſeyn und weiß durch deiner unſchuld leiden. Von wegen deiner kreutzes-laſt, erquick, was du zermalmet haſt, mit deines troſtes freuden.

15. So angethan, wil ich mich hin vor deinem Vater machen, ich weiß, er lencket ſeinen ſinn, und ſchaffet rath mir ſchwachen, er weiß, was fleiſches-luſt und welt, auch ſatan uns für netze ſtellt, die uns zu ſtürtzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein lebenlang vor ſolcher ſtrafe ſcheuen, durch deines guten Geiſtes zwang, den du mir wollſt verleihen, daß der von aller ſünden-liſt, und dem, was dir zuwider iſt, helf ewig mich befreyen.

(804.) Mel. Ermuntre dich mein.

Jehova! dein regieren macht, daß menſchenwitz vergiſſet, was ſonſten iſt ſehr hoch geacht't wenn er gebührend miſſet die höhe deiner majeſtät, wie weit ſie über alles geht, was auf den höchſten thronen trägt die gerechtſten kronen.

2. Wo iſt der je ſein regiment mit ſolcher macht geführet? wer iſt, der dir ſich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? was ſich noch ſterblich nennen muß, legt kron und ſcepter dir zu fuß, ſpricht: wir ſind nur vaſallen, ſo lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet, das iſt noch ungemeſſen. Was dein aug irgend wohnen ſieht, iſt unter dir geſeſſen. Der allergrößte landes-herr iſt ja dein größter ſchuldener; der groſſe wie der kleine, hat auch von dir das ſeine.

4. Wie recht ſind, Herrſcher, die gericht, die du gewaltig übeſt, wie richtig hält doch dein gewicht, damit du maaſſe giebeſt, daß alles werde recht erfüllt, wenn gleiches du vergelten wilt, wenn Richter du mit ſtrafen und lohnen recht wilt ſchaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret, nichts geht den krebsgang hinter ſich, nichts

findet ſich verwirret. Erhalten, ſchützen iſt dein thun, verſorgen, ordnen ſtets wie nun, es ſey ſchlecht oder wichtig, ſo iſt dein ſcepter richtig.

6. Geprieſen ſey die hohe hand, die ſo rechtſchaffen richtet: wol dem, der recht erkennt das band, womit er dir verpflichtet; ich dein geringſter unterthan, meld mich in tiefſter demuth an, vor deinen thron zu treten, den ſcepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'n angeſicht, befiehl mich deiner gnade, kehr deinen ſcepter von mir nicht, bin ich gleich eine made in deinem hochgeſeßnen aug, da ich an würden gar nicht taug', ſo biſt du doch ein könig, dem nichtes iſt zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, und muß die ſtrenge ſcheuen; doch ſing ich mit von gnad und recht, des ſich die deinen freuen. Du neigſt den ſcepter her zu mir, ich wag es, daß ich ihn berühr, ſo bin ich dein in gnaden, mir wird dein zorn nicht ſchaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, den du der welt gegeben; auf dieſen gründ ich alle ſchritt, die ſich zu dir erheben. Der hält mich alles zweifels frey, daß ich der gnaden fähig ſey, da denen die du liebeſt, in ihm dein reich du giebeſt.

10. Ich gebe wieder was ich hab, du wirſt es nicht verſchmähen; mein hertz ſey meine gegengab. Kan es denn nicht beſtehen, mit ſeiner eignen ſchätzbarkeit, ſo macht mich doch ein frey geleit, dein kind das drinn verſchloſſen, das wirſt du nicht verſtoſſen.

11. Sorg, ſchütz, erhalte ferner noch, regiere mit verſchonen; laß unter deinem liebes-joch in fried und freud uns wohnen. Ich freu mich deiner huld gung, und JEſuleins verbrüderung läßt mich nicht ſeyn geſchloſſen, aus ſeinen reichsgenoſſen. C. J. Koitſch.

(805.) Mel. Groſſer Prophete mein.

JEſu, hilf ſiegen, du fürſte des lebens, ſieh, wie die finſterniß dringet herein; wie ſie ihr höllſches heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn; ſatan der ſinnet auf allerhand räncke, wie er mich ſichte, verſtöhre und kräncke.

2. JEſu, hilf ſiegen! der du mich erkaufet, rette, wenn fleiſch und blut, ſatan und welt, mich zu berücken gantz grimmig anlaufet, oder auch ſchmeichlend ſich liſtig verſtellt. Wenn Babel wütet von auſſen und innen, laß mir, HErr, niemals die hülfe zerrinnen.

3. JEſu, hilf ſiegen! ach! wer muß nicht klagen: HErr, mein gebrechen iſt immer vor mir! hilf, wenn die ſünden der jugend mich nagen, die mein gewiſ-

gewiſſen mir täglich hält für; ach! laß mich ſchmecken dein kräft'ges verſühnen, und dies zu meiner demüthigung dienen.

4. JEſu, hilf ſiegen, wenn in mir die ſünde, eigenlieb, hoffart und mißgunſt ſich regt, wenn ich die luſt der begierden empfinde, und ſich mein tiefes verderben darlegt: ſo hilf, daß ich vor mir ſelbſt mög erröthen, und durch dein leiden mein ſündlich fleiſch tödten.

5. JEſu, hilf ſiegen! und lege gefangen in mir die lüſte des fleiſches und gib, daß bey mir lebe des Geiſtes verlangen, aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen trieb: laß mich eindringen ins göttliche weſen, ſo wird mein geiſt, leib und ſeele geneſen.

6. JEſu! hilf ſiegen! damit auch mein wille dir HErr, ſey gäntzlich zu eigen geſchenckt. und ich mich ſtets in dein wollen verhülle, wo ſich die ſeele zur ruhe hinlenckt; laß mich mir ſterben und alle dem meinen, daß ich mich zählen kan unter die deinen.

7. JEſu, hilf ſiegen! in allerley fällen! gib mir die waffen und wehre zur hand, wenn mir die hölliſchen feinde nachſtellen, dich mir zu rauben, o edelſtes pfand! ſo hilf mir ſchwächen mit allmacht und ſtärcke, daß ich o Liebſter! dein daſeyn vermercke.

8. JEſu, hilf ſiegen! wer mag ſonſt beſtehen wider den liſtig verſchmitzeten feind? wer mag doch deſſen verſuchung entgehen, der wie ein engel des lichtes erſcheint? Ach HErr, wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, wenn mich der ſchlangen liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu, hilf ſiegen! und laß mich nicht ſincken, wenn ſich die kräfte der lügen aufblähn, und mit dem ſcheine der wahrheit ſich ſchmincken; laß doch viel heller denn deine kraft ſehn, ſteh mir zur rechten, o König und meiſter! lehre mich kämpfen und prüfen die geiſter.

10. JEſu, hilf ſiegen! im wachen und beten! Hüter, du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein, laß dein gebet mich unendlich vertreten, der du verſprochen mein fürſprach zu ſeyn; wenn mich die nacht mit ermüdung wil decken, wollſt du mich JEſu, ermuntern und wecken.

11. JEſu, hilf ſiegen! wenn alles verſchwindet, und ich mein nichts und verderben nur ſeh, wenn kein vermögen zum beten ſich findet, wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes reh, ach HErr, ſo wollſt du im grunde der ſeelen dich mit dem innerſten ſeufzen vermählen.

12. JEſu, hilf ſiegen! und laß mirs gelingen, daß ich das zeichen des ſieges erlang, ſo wil ich ewig dir lob und danck ſingen, JEſu, mein Heyland! mit frohem geſang. Wie wird dein name da werden geprieſen, wo du o held! dich ſo mächtig erwieſen,

13. JEſu, hilf ſiegen! laß doch bald erſchallen daß Zion rufet: es iſt nun vollbracht! Babel! die ſtoltze iſt endlich gefallen, die da bißhero ſo lang hat gekracht. Ach HErr! komm mache ein ende des krieges, ſchmücke dein Zion mit palmen des ſieges.

14. JEſu, hilf ſiegen! damit wir uns ſchicken würdig zur hochzeit des lammes zu gehn; kleide dein Zion mit güldenen ſtücken, laß uns den untergang Babels einſt ſehn, ach wolan, kracht es, ſo wird es bald liegen; auf Zion! rüſte dich, JEſus hilft ſiegen. Joh. Heinr. Schröter.

(806.) Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

JEſu, komm mit deinem Vater, komm zu mir ich liebe dich, komm o theurer ſeelen-rather, heilger Geiſt beſitze mich: laß mich o dreyeinigs weſen, dir zur wohnung ſeyn erleſen.

2. Laß mich, JEſu, deinem worte vollen glauben ſtellen zu, denn es iſt die rechte pforte zu der ſüſſen ſeelen-ruh; niemand kann den troſt ergründen, der in deinem wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater! ſende deinen Geiſt von deinem thron, der mein hertz zu dem nur wende, was dein allerliebſter Sohn, deſſen wort wir angehöret, uns von deinem willen lehret.

4. Von mir ſelbſt kan ich nichts faſſen, mein hertz iſt verfinſtert gantz! ich geh auf der irrthum ſtraſſen, wo nicht deines Geiſtes glantz den verblendten ſinn regieret, und zur hellen klarheit führet.

5. Zünd doch an die liebes kertzen, und durchhitze geiſt und muth: werther Geiſt, laß unſre hertzen brennen in der reinen gluth: ſchaff, daß deine heilge flammen ſchlagen über mir zuſammen.

6. Führe mir ſtets zu gemüthe, was mir JEſus zugeſagt, daß ich traue deiner güte, wenn vielleicht der zweifel fragt: ob auf meine bitt und flehen, hülf und rettung werd ergehen.

7. Es kan keine noth nicht haben, weil mein JEſus wohnt in mir, ich genieſſe ſeiner gaben, die ſein Geiſt mir ſtellet für, wenn ich ihn beſtändig liebe, und in ſeinem wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem wort nicht lebet, und ihm nicht von hertzen liebt, und nach ſchnöder wolluſt ſtrebet, der muß ewig ſeyn betrübt; GOtt wird nicht in

ihm

ihm mehr wohnen, ſondern ihn mit zorn belohnen.

9. Mein hertz, du darfſt nicht erſchrecken, JEſus iſt dein aufenthalt, denn ſein friede wird dich decken wider alle feinds-gewalt, die vergeblich auf dich ſtürmet, weil ſein friede dich beſchirmet.

10. Fahre hin mit deinem friede, mehr als feindgeſinnte welt, deiner werd ich zeitig müde, weil dein friede bald zerfällt. GOttes fried erfreut die hertzen: welt dein friede bringet ſchmertzen.

11. Nun ſoll weder angſt noch leiden, JEſu, keine macht noch liſt, mich von deiner liebe ſcheiden, weil dein friede bey mir iſt; ja es ſollen meine ſinnen nichts als JEſum lieb gewinnen.

12. JEſu, der du vorgegangen durch den tod zum Vater hin, hol' mich, der ich mit verlangen dir zu folgen willig bin: wilt du, ich wil gern aufſtehen, und mit dir von hinnen gehen.

(807.) Mel. Chriſtus der uns ſelig.

JEſu leiden, pein und tod, JEſu tiefe wunden, haben unſre ſeelen-noth gäntzlich überwunden. Menſchen ſchaft die ſünden ab, wir ſind chriſten worden, ſollen kommen aus dem grab, in der engel orden.

2. JEſus in den garten gieng, traurig an geberden, mit gebet das werck anfieng, kniend auf der erden. Fremde ſünd hat ihm ſein hertz bis zum tod betrübet. Schau in was für groſſem ſchmertz er für dich ſich giebet.

3. Wachet betet, JEſus ſpricht, daß ihr jetzund ſieget. Ob der geiſt ſich hoch verpflicht, doch das fleiſch erlieget. Bete in dem ſünden-ſtreit, da dir GOtt helf ringen; hüte dich für ſicherheit, ſo wird dirs gelingen.

4. JEſum den der engel-chor auf den dienſt-ſtets warten, hält ein engel jetzt empor, ſtärcket ihn im garten. Ach! auch mich zur letzten zeit, HErr, dein engel ſtärcke, daß ich in dem todes-ſtreit höllenangſt nicht mercke.

5. JEſu dein blutrother ſchweiß, dein betrübtes zagen, macht die rothen ſünden weiß, und kann furcht verjagen. Menſchen, zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr, tauſendmal verſchuldet.

6. Durch den kuß Judas der feind, wird des HErrn verräther, der doch nennet einen freund dieſen übelthäter. Wenn dich auch die falſche welt alſo wil betrüben, böſes mit gutem vergelt, ſo wirſt du wol ſiegen.

7. Alle

7. Alle jünger laufen weg, laſſen JEſum ſtehen, Petrus, der vorhin ſo keck, wil itzt nicht mit gehen. Halt GOtt aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der dir hilſt und läſt für dich noch nicht ab mit bitten.

8. JEſu meine miſſethat, hat dich ſelbſt gebunden, nicht der Jude, da man hat dich im garten funden. Wenn uns will der böſe feind feſſeln mit den ſünden, ſo laß uns, o menſchen-freund! deine hand entbinden.

9. Falſche zeugen, ſpeichel, ſpott, von dem mord-geſchlechte; und der böſen Juden rott, leidet der gerechte. Und du ſündigs menſchen-kind, wilt zu tod dich grämen, wenn GOtt durch verfolgungs-wind, dir das fleiſch will zähmen.

10. Petrus, leider, fällt zurück, ſeinen GOtt verneinet, doch gar bald auf Chriſti blick, ſeinen fall beweinet. JEſu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen, wenn ich böſes hab gethan, rühre mein gewiſſen.

11. Judas hängt ſich und der hauf ſchreyt ſo lang zuſammen, bis Pilatus Chriſtum drauf muß zum tod verdammen. Nicht nur Judas, ſondern ich und die miſſethaten, haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſus blut den Jüden iſt lauter tod und hölle. Prüfe ſich ein jeder Chriſt, und ſein urtheil fälle, wenn er will das theure blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübten muth, vorher thränen flieſſen.

13. JEſus ſein kreutz ſelber trägt, dran man ihn will heften, Simon, dems auch aufgelegt, trägt mit allen kräften; doch gezwungen er es faßt. HErr gieb kraft und gaben, daß ich gerne trag die laſt, die du auf wilt laden.

14. JEſus von der erd erhöht, will uns nach ſich ziehen; was noch ferne davon ſteht, ſoll zum kreutze fliehen. Menſchen die ihr böſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, wenn vom unrecht ihr beyzeit, wollt zurecht euch finden.

15. JEſu deine beyde händ, ſamt den beyden füſſen, ausgeſtreckt, für alles end dieſer welt jetzt büſſen: da iſt hie kein unterſcheid zwiſchen jüd' und heyden, gnade allen iſt bereit, nehmt ſie an mit freuden.

16. JEſu, unter deinem kreutz, ſteh ich hie und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits, haupt, bruſt, arm und beine quellen dieſen edlen ſaft, als dein leib da hanget! das giebt meiner ſeelen kraft, darnach mich verlanget.

17. Dieſer Nazarener iſt ſeiner Jüden könig

der

der, aus deſſen wunden fließt lauter milch und honig. Wenn der böſe Jude kann keinen Heyland leiden, wil ich ihm doch unterthan ſeyn mit allen freuden.

18 Hier die kriegs-knecht theilen ſich in des HErren kleider! ſpielen drum gar liederlich: alſo geht es leider! wer zu Chriſto ſich geſell't, muß ſich laſſen ſchinden: doch was ihm hier raubt die welt, wird er dorten finden.

19. JEſus an des kreutzes-pfahl, bittet für die böſen die ihm anthun pein und quaal, die wil er erlöſen. Deine ſünden tödten ihn, o menſch! das bereue, ſeine fürbitt bringt gewinn, du dich deſſen freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, eh er ſich hier letzte, ſeine mutter wol bedacht, ihr ein'n vormund ſetzte. Menſch mach zeitig richtigkeit, GOtt und menſchen liebe, daß du ſtürbeſt wol bereit, und dich nichts betrübe.

21. Hör wie er das paradies, dem ſo gnädig ſchenckte, und mit einem ſchwur verhieß, der nur ſprach gedencke, HErr, an mich in deinem reich. Wilt du ſelig ſterben, ſchrey zu GOtt, thu buß zugleich, ſo wirſt nicht verderben.

22. Das kreutz dem das Leben bracht, der ſchon war verlohren, der hieran wol nie gedacht, und von GOtt erkohren. Lerne, lerne lieber Job! GOttes zucht-ruth preiſen, die dich kan durch glaubens-prob, zum Erlöſer weiſen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEſus rief, wie bin ich verlaſſen, fühle in den ängſten tief leiden ohne maaßen. Ruf an du, wenn noth iſt da, ruf zu GOtt dem HErren, er wil dennoch dir ſeyn nah, ob er gleich ſcheint ferren.

24. JEſu gab man bittre gall, unſerm Lebens-fürſten: JEſus unſer einig All, muß für ohnmacht dürſten. JEſu! wenn ich leide noth, wil ich mit dir leiden, laß mich nur von dir, o GOtt! bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat erfüllt, was je von propheten iſt geſagt und vorgebildt: nichts iſt mehr vonnöthen. Zweifle nicht, denn Chriſti werck hat uns heyl erworben. Dieſer troſt dein hofnung ſtärck, ſonſt biſt du verdorben.

26. JEſus rufet, als er ſchier war bey ſeinem ende! meinen geiſt befehl ich dir, Vater in die hände. Meine ſeele, meinem GOtt wil ich ſtets befehlen, o! da wird ſie keine noth rühren oder quälen.

27. Bald auf dieſe letzte bitt, JEſus ſein haupt neiget,

get, und alſo am holtz verſchied. Damit er bezeuget: er wil hören deine wort, küſſen die erlöſ'ten, führen in den himmel dort, die ſich ſein hier tröſten.

28. Finſterniß das gantze land deckt, und das erdbeben felſen ſpalt, durch GOttes hand, todte ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun, ſolches thun jetzunder, wie viel mehr wird er denn thun, herrſchend groſſe wunder.

29. Frommer JEſu! GOttes Sohn, wurdeſt du genennet, von dem hauptmann, ob er ſchon dich vor nicht gekennet. Viele ſchlugen ihre bruſt, klagten ihre ſünde, wer zur beſſerung hat luſt, bald hieher ſich finde.

30. Weil man dieſem Paſſah-Lamm kein bein muſte brechen, ein ſoldat die lanze nahm, thäte damit ſtechen in die ſeit, daraus geſchwind blut und waſſer runnen. O du krankes menſchenkind, lauf zum gnaden-brunnen.

31. JEſu, du liegſt in der erd, nach dem tod begraben. Laß mich wenn ich ſterben werd, ruh im grabe haben: und alsdenn, o Heyland! bald, durch dein bitter leiden, wenn die letzt poſaun erſchallt, auferſtehn mit freuden.

32. JEſu ſelig werd ich ſeyn, ich bin ſchon durch hoffen, weil ich von der ſünden-pein, die mich ſonſt betroffen, durch dein blut erlöſet bin. Theure, theure ſchätze! daran ich mein hertz und ſinn ewiglich ergötze.

33. JEſu deine paſſion iſt mir lauter freude, deine wunden, kron und hohn, meines hertzens weide. Meine ſeel auf roſen geht, wenn ich dran gedencke, in dem himmel eine ſtätt mir deswegen ſchencke.

34. JEſu, der du wareſt tod, lebeſt nun ohn ende: ach! in meiner letzten noth, dich HErr, zu mir wende: ſo werd ich durchs todes-thal unbeſchädigt reiſen, hie in deinen himmels-ſaal, und dich ewig preiſen. M. Paul. Stockmann.

(808.) Mel. JEſu meine Freude.

JEſu, meine liebe, die ich oft betrübe, hier in dieſer welt, dir danckt mein gemüthe wegen deiner güte, die mich noch erhält; die mir oft gar unverhoft hat geholfen in den klagen, noth, leid, angſt und zagen.

2. Nun ich will dran dencken, wenn ich werd in kräncken und in ängſten ſeyn. Wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein, ich wil dir, HErr für und für danckbar ſeyn in meinem hertzen, dancken deiner ſchmertzen.

3. Ich

3. Ich bat, dich mit thränen und leid, angſt und ſehnen, mein aug und geſicht hub ich auf und ſchrye, beugte meine knie, ſtand auch aufgericht't. Ich gieng hin und her, mein ſinn war bekümmert und voll ſorgen, durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im ſinn: ich kann nicht mehr beten, komm, mein Heil! getreten, ſonſt ſink ich dahin. Ja, ich ſinck, ey, ſprach mein winck: halt! meynſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe.

5. Ich war noch im glauben, den mir doch zu rauben ſatan war bemüht, der die armen ſeelen, in des leibes hölen vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich gläube noch! gläubt ich nicht, nicht wolt ich beten, noch vor dir hintreten.

6. HErr! wer zu dir ſchreyet, ſeine ſünd anſpeyet, ruft dich hertzlich an, aus getreuem hertzen, deſſen groſſe ſchmertzen wirſt du, HErr! alsdann, wenn er feſt gläubt, dich nicht läßt, als die deinen ſelbſt empfinden, tilgen ſeine ſünden.

7. Drum, o meine Liebe; die ich oft betrübe hier in dieſer welt, dir danckt mein gemüthe, wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft, hat geholfen in den klagen, noth, leid, angſt und zagen. Joh. Angelus.

(809.) Mel Liebſter JEſu du wirſt.

JEſu, meiner ſeelen leben, dem ich mich zum dienſt ergeben, welchem auch der tiefſte grund aller hertzen klar und kund.

2. Du, HErr, prüfeſt meine ſinnen, reden, ſchweigen und beginnen, alles überträgeſt du, was ich vor und nachmals thu.

3. Ach! ich wünſche deinen willen nur vor allem zu erfüllen: o ſteh dieſem vorſatz bey, mach mich eigenwillens frey.

4. Gib mir kräfte, daß in allem mir dein wollen mag gefallen, ſo in freuden als in leid, ſo in zeit als ewigkeit.

5. Stets nach deinem willen ſtreben, heißt den engeln ähnlich leben, und kan auch in höllen-pein gläub'ger ſeelen labſal ſeyn.

6. Da hingegen, dein begehren nicht in deinem willen kehren! bracht auch wohl ins himmels-ſaal, unergründte höllen-quaal.

7. Deinen willen in ſich ziehen, und den eigenwillen fliehen, macht daß ein betrübtes hertz ruhig lebt im gröſten ſchmertz.

8. Stündlich mit ſich ſelber kämpfen, und den eigen,

eigen willen dämpfen, bringt uns öfters in der zeit einen ſchmack der ſeligkeit.

9. Drum ſo wil ich mich bezähmen, niemals etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder friſt deinem willen ähnlich iſt.

10. Wilt du mich im himmel haben; ey wie ſoll mich dies nicht laben? ſtöſſ'ſt du mich zur höllenglut, was du wilt, iſt mir ſehr gut.

11. Doch verſichert mich dein leiden, blutig ſchwitzen, tödlich ſcheiden, daß du ſolches nie gewolt, o troſt, werther als das gold!

12. Iſt es aber dein behagen, mich mit neuer noth zu plagen, daß ich keinen troſt kan ſehn; Amen, ja! es mag geſchehn.

13. Muß ich bittend in den wehen gleichwol hülflos von dir gehen, bleibet endlich dies mein ziel: ich will nichts, was GOtt nicht will.

14. Schickeſt du mir ſchmach und bande, ketten, feſſeln, hohn und ſchande, ja was ärgers auszuſehn, dein will' ſoll an mir geſchehn.

15. Ob mich tauſend tod ſchon tödten, bleibt dein will' in allen nöthen, ja in ſchwerſter ſeelenlaſt, bloß mein labſal, ruh und raſt.

16. Summa, ſo es dein belieben, mich im höchſten kreutz zu üben, wo, wie lang, und was du wilt, dies iſt was mir ſtets gleich gilt.

17. Doch indem es ſchwer zu nennen; deinen willen recht zu kennen, ey ſo ſeufzt mein hertz und mund: mach mir ſelben klärlich kund!

18. Dein Geiſt, JEſu, wol mich ſtärcken, daß im laſſen, thun und wercken ich von aller eigenheit, ſolchen weislich unterſcheid.

19. Und ja was ohn ihm beginnet, oder fleiſch und blut erſinnet, ich, obs noch ſo wolgeſtalt, nicht für deinen willen halt.

20. Nun, der du wirckeſt guten willen, ſend auch kraft, ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der zeit, was dir lieb in ewigkeit.

21. JEſu, JEſu! hilf vollbringen, hilf mir fleiſch und blut bezwingen: es wird doch nicht ausgericht't, was nicht bloß durch dich geſchicht.

(810.) Mel. Alle Menſchen. Oder: JEſu meines Leb.

JEſu meiner ſeelen leben, meines hertzens höchſte freud, dir will ich mich gantz ergeben, jetzo und in ewigkeit. Meinen GOtt will ich dich nennen, und vor aller welt bekennen: daß ich dein bin, und du mein, ich will keines andern ſeyn. (Oder: Allerliebſtes JEſulein.)

2. Deine hand hat mich bereitet, dein mund
bließ mir odem ein; deine gnad ward ausgebrei-
tet, wie ein teppich ob dem ſchrein, welcher mich
hat erſt verſchloſſen. Darum ſag ich unverdroſſen:
ich bin dein und du biſt ꝛc.

3. Deine güt hat mich umpfangen, als mich erſt
die welt empfieng. Dir bin ich ſchon angehangen,
als ich an den brüſten hieng. Dein ſchooß hat mich
angenommen, wann ich nur bin zu dir kommen.
Ich bin dein ꝛc.

4. Auf der kindheit wilden wegen folgte mir ſtet
deine güt. Deines Geiſtes trieb und regen regt
mir oft das gemüth, ſo ich etwa ausgetreten, daß
ich wieder kam mit beten. Ich bin dein ꝛc.

5. Ach! wie oft hat meine jugend deine gnaden-
hand gefaßt, wenn die frömmigkeit und tugend
war in meinem ſinn verhaßt; ach! ich wäre längſt
geſtorben auſſer dir, und gantz verdorben. Ich bin ꝛc.

6. Irr' ich, ſucht mich deine liebe, fall' ich, hil-
fet ſie mir auf. Iſt es, daß ich mich betrübe, tröſt't
ſie mich in meinem lauf. Bin ich arm, giebt ſie
mir güter. Haß't man mich, iſt ſie mein hüter.
Ich bin dein ꝛc.

7. Schmäht man mich, iſt ſie mein ehre, trotzt
man mich, iſt ſie mein trutz. Zweifle ich, iſt ſie die
lehre: jagt man mich, iſt ſie mein ſchutz. Niemals
hab ich was begehret, war es gut, ich bins gewäh-
ret. Ich bin dein ꝛc.

8. Deiner liebe ſüßigkeiten ſind in mein hertz einge-
flößt. Durch den blick der herrlichkeiten deines him-
mels wird getröſt't mein gemüth in ſeinem zagen.
Alles kreutz hilfſt du mir tragen. Ich bin dein ꝛc.

9. Dein Geiſt zeiget mir das erbe, das im himmel
beygelegt: ich weiß, wenn ich heute ſterbe, wo man
meine ſeel hinträgt, zu dir, JEſu, in die freude: trotz,
das mich was von dir ſcheide. Ich bin dein ꝛc.

10. Dieſes alles iſt gegründet nicht auf meiner wer-
cke grund. Dieſes, was mein hertz empfindet, thu
ich allen menſchen kund, daß es kommt aus deinem
blute, das allein mir kommt zu gute. Ich bin dein ꝛc.

11. Drum, ich ſterbe oder lebe, bleib ich doch dein
eigenthum; an dir ich mich gantz ergebe, du biſt
meiner ſeelen ruhm, meine zuverſicht und freude,
meine ſüßigkeit im leide. Ich bin dein ꝛc.

12. Höre JEſu, noch ein flehen, ſchlag mir dieſe bit-
te nicht ab: wenn meine augen nicht mehr ſehen, wenn
ich keine kraft mehr hab, mit dem mund was vorzu-
tragen: laß mich ſeufzend doch noch ſagen: Ich bin
dein

dein und du biſt mein, ich will keines andern ſeyn.
(Allerſchönſtes JEſulein.) M. Chriſt. Scriver.

(811.) Mel. Nun kommt der Heyden.

JEſu meiner ſeelen ruh und mein beſter ſchatz dazu, alles biſt du mir allein; ſolt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der welt edle ſchätze, gold und geldz| JEſus und ſein theures blut, iſt mir mehr denn alles gut.

3. Stellen meine feinde ſich, öffentlich gleich wider mich, JEſus reißt aus aller noth, tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich kranck und iſt kein mann, der die ſchwachheit lindern kan, JEſus will mein artzt ſeyn, und mein treuer helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein vorrath iſt nicht groß, JEſus hilft zur rechten zeit, meiner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort, hin an einen fremden ort, JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und ſpott, wider GOtt und ſein gebot, JEſus giebt mir kraft und macht, daß ich allen ſpott nicht acht.

8. Hat der bienen honig ſaft, und der zucker ſüſſe kraft, mein hertzliebſter JEſus Chriſt, tauſendmal noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu, will ich dich, immer lieben ſtä-tiglich, du, du JEſu, ſolt allein, meiner ſeelen Alles ſeyn.

10. JEſus, was durch ohren bricht, JEſus, was das auge ſieht, JEſus, was die zunge ſchmeckt, und wornach die hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein ſpei? und tranck, JEſus ſey mein lobgeſang, JEſus ſey mein gantzes All, JEſus ſey mein freuden-ſchall.

12. Endlich laß du höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures blut, deine wunden, deine pein, meinen troſt im tode ſeyn. Lucas Backmeiſter.

(812.)

JEſu, rufe mich von der welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, JEſu, rufe mich.

2. Nicht Jeruſalem, ſondern Bethlehem, hat beſcheret, was uns nähret, nicht Jeruſalem.

3. Werthes Bethlehem, du biſt angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du biſt, wie man ſpricht, nun die kleinſte nicht; allen leuten auch den heyden, bringſt du heyl und licht.

5. Zeige mir den ſtern, der mich aus der fern von den heyden, lehr ab ſcheiden, zeige mir den ſtern.

6. So werd, JEſu! ich bald, bald finden dich; andachts-kertzen, reu im hertzen, gläubig bringe ich.

7. Ach! verſchmäh mich nicht! gib doch, daß dein licht nun und immer in mir ſchimmer, ach! verſchmäh mich nicht.

8. Schönſtes wunder-kind, hilf, daß ich entzündt in dir brenne, dich ſtets nenne, ſchönſtes wunder-kind.

9. Süſſer liebes-blick, gönne mir das glück, hier und droben dich zu loben, ſüſſer liebes-blick.

Adam Dreſen.

(813.) Mel. Liebſter JEſu wir ſind.

JEſus Chriſtus, GOttes Lamm, iſt für unſre ſchuld geſtorben, hat bezahlt am kreutzes-ſtamm, und die freyheit uns erworben, wer die ſünde wol bereuet, wird durch Chriſti tod erfreuet.

2. GOtt, der ſelbſt die liebe iſt, preiſet ſeiner liebe wunder, da, wie ſein Sohn JEſus Chriſt, ſtarb für alle feind und ſünder; ſind wir durch ſein blut gerechte, trifft der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, weil dein Sohn iſt hingegeben, ſo wird das erſtandne kind, noch viel mehr uns durch ſein leben ſelig machen, die er brüder heißt und ſeines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine dies, ſondern weil wir ſind im Sohne, welcher ſelbſt der ſünden biß heilet, daß er in uns wohne: ey, ſo rühmen auch wir ſünder, daß wir nun ſind GOttes kinder.

5. Hochgelobet, ſagen wir, Vater, in dem himmel oben, ſiehe, wie die ſünd allhier noch will in uns immer toben. Thu, o HErr! den Geiſt uns geben, daß wir ewig in dir leben. D. Joach. Juſt. Breithaupt.

(814.) Mel. Komm, o komm du Geiſt.

JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſoll mein wunſch ſeyn und mein ziel, jetzund mach ich ein verbündniß, daß ich will, was JEſus will, denn mein hertz mit ihm erfüllt, ruffet nur: HErr, wie du wilt! :,:

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt, führe mich, HErr, wie :,:

3. Scheinet was, es ſey mein glücke, und iſt doch zuwider dir: ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu, gieb was nützet mir. Gib dich mir, HErr JEſu mild, nimm mich dir, HErr, wie :,:

4. Und

4. Und vollbringe deinen willen in, durch und an mir, mein GOtt! deinen willen laß erfüllen mich im leben, freud und noth; ſterben als dein ebenbild, HErr, wenn, wo und wie du wilt. :,:

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, daß du dich und viel darzu, haſt geſchenckt und mir erwieſen, daß ich frölich ſinge nu: es geſchehe, wie mein ſchild, wie du wilt, HErr :,:

Lud. Eliſabeth, Gräfin v. Schwarzburg.

(815.)

JEſus iſt das ſchönſte licht, JEſus iſt des vaters freude, ſo er aus ſich ſelber ſpricht: Er iſt meine luſt und weide. JEſus iſt die ſüſſe kraft, die mit liebe mich entzündet, da mein hertz alleine findet, was mir ruh und freude ſchaft.

2. JEſus iſt die lieblichkeit, und der ſeelen luſt-ſpiel worden, er verzehret alles leid, er erleuchtet ſeinen orden; JEſus iſt mein freuden-ſpiel, ich bin gantz in ihm entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünſcht, und was man wil.

3. JEſus wird von mir geſucht, JEſus wird von mir begehret, alles, alles ſey verflucht, was mich in dem ſuchen ſtöhret. Sagt mir nichts von luſt der welt, ſagt mir nichts von guten tagen; wolt ihr aber ja was ſagen, ſagt, wie JEſus mir gefällt.

4. JEſu, JEſu, meine ruh! JEſu, JEſu, laß dich finden! JEſu, magſt du mich doch nu mit den liebes-ſeilen binden. JEſum ſuch ich nur allein, JEſus ſoll mich nur beſitzen, laß die höllen-kräfte blitzen, kann ich nur in JEſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine braut, nenne mich nur deine taube, mache mich dir recht vertraut, mache daß ich an dich gläube. JEſu, JEſu nimm mich auf! ich wil dein alleine heiſſen, mich von allen dingen reiſſen, ſo verhindern meinen lauf.

6. Sage nicht o creatur; daß ich dir noch ſey verbunden: nun hab ich die reine ſpur meines bräutigams gefunden: was von dir noch an mir klebt, ſoll nicht immer in mir bleiben, JEſus wird es ſchon vertreiben, wenn er mich in ſich erhebt.

7. Ihr geſpielen, ſaget mir, wo ich finde, den ich meyne? ach! wer bringet mich zu dir? ſaget ihm ich ſey nun ſeine, ſagt ich ſey in ihm entbrannt, und mit liebes-macht durchdrungen: ſaget ihm, wie ich gerungen, da ich ſeinen zug erkannt.

8. Doch ich wil ihn ſelber ſehn, ich muß JEſum ſelber ſprechen, und ich weiß, es wird geſchehn, es wird ihm ſein hertze brechen: denn ich wil nicht

 eher

eher ruhn, bis ich JEſum kan umfaſſen, bis er ſich wird ſehen laſſen, und mir meinen willen thun.

8. Oft haſt du mich angeblickt, und gelabt mit deinen gaben: doch ich bin nicht gnug erquickt, ach ich muß dich ſelber haben. JEſu brich in mir herfür. JEſu, werde mir zur Sonne, JEſu, JEſu, meine Wonne, JEſu ach! ergib dich mir.

D. Chriſt. Fr. Richter.

Hiob. 19, 25-27.

(816.) Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

JEſus lebt mein ſeelen-leben, o wie herzlich froh bin ich! hat ſich ſelbſt für mich gegeben, ach! ſeel in den tod für dich! nun mag ſünd und ſatan bellen, nun mögt ihr mir recht nachſtellen; eins weiß ich dafür ihr beb't: er lebet mein erlöſer lebt.

2. Auf ihr wahrer freuden feinde, rüſtet euch mit aller macht; nehmt zum beyſtand all' eur' freunde, ohn gefahr, ihr bleibt veracht: lebt doch der euch überwunden, deſſen tod das leben funden, und durch dieſes lebens tod, ſieg ich wider alle noth.

3. Pflügt und ſcharrt, wenn ich geſtorben, auf das tiefſt' mich in die erd, und glaubt nicht ich ſey verdorben, liegt doch ſaat von groſſem werth in der erd, und kan doch grünen; zwiebeln, die uns ſollen dienen, auch der edlen palmen zier, arten aus dem ſtaub herfür.

4. Recht, ſo werd ich auch aufgehen, in der letzten lenzen-zeit, ſchlaf ich doch und kan aufſtehen; eben ſo hör ich mit freud ruffen: auf, erquickte glieder, macht euch auf, erwachet wieder! alſo wecket mich die hand JEſus aus dem kühlen ſand.

5. Eile fäulniß zu verheeren, ſchlangen nehmt eur theil nur ein, tret't zu hauf mich zu verzehren, er wird doch mein fleiſch und bein tragen, was ihr ihn genommen, haut und all's muß wider kommen, ohn die ſünd; es wird mein' haut fort an mir, wie vor geſchaut.

6. Freude! denn werd ich erblicken, unſern GOtt in meinem leib, nun mag tauſend kreuz mich drücken, da ich des verſichert bleib. GOtt in meinem fleiſch zu ſchauen; erd und aſch ſoll ohne grauen, nach dem wort von GOtt geſcheh'n, eigentlich den HErren ſehn.

7. Reichthum aus den himmels-ſchätzen, alles was dort herrlich heißt, liebliches weſen, luſt, ergötzen, ſeh ich mir in GOttes Geiſt; täglich werden meine augen aus GOtt neue wolluſt ſaugen, bis ich, wie doch Eins ſey Drey ſehe, und wie Drey Eins ſey.

8. Packt

8. Packt euch fort, ihr miſſethäter, reiſſt aus, ihr aus ſatans bund! eilend weicht ihr GOtt's verächter! drauſſen ſind die fremden hund! ihr euch kan GOtt nicht erſcheinen, GOtt ſehn nur allein die ſeinen, er zeigt nur ſein angeſicht recht bekannten, fremden nicht. D. Joh. Arn. Pauli.

(817.) Mel. O GOtt du frommer.

Jetzund betrachten wir, daß Chriſtus aufgefahren, mit bitt, o höchſter GOtt, du wolleſt uns bewahren, weil wir noch unten ſtehn in dieſer argen welt, da uns im tiefen nichts als ſünd und noth befällt.

2. Doch iſt der weg gebahnt, der himmel ſteht uns offen, nun können wir von GOtt den rechten einfluß hoffen. Wer dieſen zugang kennt, des hertz iſt freuden-voll, denn er ſchaut Chriſto nach, wie er ihm folgen ſoll.

3. Wer dieſen weg nicht ſucht, dem iſts nicht ernſt zum HErren, der da vor fleiſch und blut den himmel wird verſperren: am glauben liegts allein, iſt der im hertzen recht, ſo kommt die hülf herab und wird das fleiſch geſchwächt.

4. Dies iſt die fahrt für uns, den Vater bald zu finden, die bahn der welt zu fliehn, und zu entgehn den ſünden: fährt nun die ſeel hinauf, ſo fährt der HErr herab, und wo der Vater wohnt, gehts nie ohn ſegen ab.

5. O HErr! bleib ſtets geneigt uns freundlich aufzunehmen, wenn wir durch Chriſtum uns zur himmelfahrt bequemen: zeuch uns zu dir hinan bis wir mit reinem muth, mit dir vereinigt ſeyn als unſerm höchſten gut.

(818.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

Ihr armen ſünder, kommt zu hauf, kommt eilig, kommt, und macht euch auf mühſelig und beladen! hier öfnet ſich das JEſus-hertz für alle, die in reu und ſchmertz erkennen ihren ſchaden.

2. Es heißt er nimmt die ſünder an! drum komm mein JEſus will und kan dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer buß, und fall im glauben ihm zu fuß, er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt ſein ſchäflein nicht, dem's in der irr' an hülf gebricht, er ſucht es mit verlangen; er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in der wüſten gehn, das eine zu empfangen.

4. Es ſucht der liebe JEſus Chriſt, das ſchäflein das verlohren iſt, bis daß ers hat gefunden; ſo laß dich finden, liebe ſeel! und ſieh in JEſu wunden-höl, noch ſind die gnaden-ſtunden.

5. O JEſu, deine lieb iſt groß! ich komm mühſelig, nackt und bloß, ach laß mich gnade finden. Ich bin ein ſchaaf, das ſich verirrt, ach! nimm mich auf weil ich verwirrt im ſtrick und netz der ſünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum abgrund ſchier, ach laß mich wiederkehren zu deinem ſchaafſtall, nimm mich an, und mach mich frey vom fluch und bann, dies iſt mein hertz begehren.

7. Laß mich dein ſchäflein ewig ſeyn, und du mein treuer hirt allein, im leben und im ſterben, laß mich vom eiteln welt-geſind ausgehn, und mich als GOttes kind um dich mein ſchatz bewerben.

8. Ich wil von nun an ſagen ab, der ſünden-luſt bis in mein grab, und in dem neuen leben, in heilig und gerechtigkeit, dir dienen noch die kurtze zeit die mir zum heyl gegeben.

9. Ach! nimm dein armes täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn in deinen wunden-hölen; bewahre mich für ſünden-werck, und gib mir deines Geiſtes ſtärck an leib und an der ſeelen. L. Laurentz.

(819.)

Ihr kinder des Höchſten, wie ſtehts um die liebe? wie folgt man dem wahren vereinigungs-triebe? bleibt ihr auch im bande der einigkeit ſtehen? iſt keine zertrennung der geiſter geſchehen? der Vater im himmel kan hertzen erkennen, wir dürfen uns brüder ohne liebe nicht nennen, die flamme des Höchſten muß lichterloh brennen :,:

2. So bald wir von oben aufs neue geboren, da ſind wir von Chriſto zu brüdern erkohren. Ein Vater, ein glaube, ein geiſt, eine tauf, ein voller zum himmel gerichteter lauf kan unſere hertzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als ſüßigkeit finden, verdacht, neid und ärgerniß müſſen verſchwinden :,:

3. Die mutter, die droben iſt, hält uns zuſammen, und ſchickt uns herunter die himmliſchen flammen; kein unterſcheid findet hier einige ſtatt, weil demuth die hertzen vereiniget hat. Wo eigenheit, zanck und haß können regieren, da kan man den funcken der liebe nicht ſpüren, noch in dem chor engliſcher thronen ihn führen :,:

4. Die Zions-geſellſchaft verläßt die verwandten, ſetzt brüder am höchſten für alle bekannten. Wer noch iſt bezaubert von liebe der welt, und ſich in der falſchheit zum bruder verſtellt, den kan ſie unmöglich zum bruder annehmen, er müßte ſich denn völlig zur buſſe bequemen. Sie darf ſich des redlichen Namens nicht ſchämen :,:

5. Seht

5. Seht aber, wie ſelig wir haben erwählet, die wir ſind zum ſegen der brüder gezählet, wir ſind die erkauſete ſeligſte ſchaar. Ach! lobet den Vater; denn kurtz: er iſts gar. Singet ihm mit vereinigtem hertzen und munde, ohn loben und lieben vergeht keine ſtunde. Wir ſtehn vor dem HErren, als einer im bunde.

6. Was ich bin, mein bruder, das biſt du auch worden, wir ſind an dem himmliſchen erbe conſorten; ein jeder für alle zum vaterland dringt; die kirche nach Einem ſtets kämpffet und ringt; wir müſſen bereit ſeyn für brüder zu ſterben, wie JEſus uns auch ſo gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben :,:

7. Ach laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die krone des lebens verlieren. Wenn Babel nun truncken wird von Zions blut, ſo ſtehn wir vereinigt auf unſerer hut, das ſchreyen der kinder wird wahrlich erhöret, durch völlige eintracht wird Babel zerſtöret, wer iſt der verbundenen geiſtern was wehret :,:

8. Drum laſſet uns lieben und freuen von hertzen, verſüſſen einander die leidenden ſchmertzen! dringt kräftig ihr geiſter! in eines hinein, vermehret die ſtrahlen vom göttlichen ſchein: das läſſet der Vater ihm hertzlich gefallen, im loben kan auch ſein ruhm herrlich erſchallen, wenn kinder, für liebe entzündet, nur lallen :,:

9. In jener welt wird es noch beſſer hergehen, da wird vor dem Vater die brüderſchaft ſtehen, im heftigſten feuer, in ſeligſter brunſt, die ziehet zuſammen des königes gunſt. Ach! drücket zuſammen die hertzen und hände, und bittet, daß er Zion hülfe bald ſende; ſo kennet die liebe nicht anfang noch ende :,:

Chriſtian Andr. Bernſtein.

(820.) Mel. Hertzliebſter JEſu was.

In dieſer morgenſtund wil ich dich loben, o GOtt! mein Vater in dem himmel oben, was du für gnade mir ſtets thuſt erweiſen, wil ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das tag'slicht laſſen kommen und durch die tauf in dein reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von ſchuld und ſünden.

3. Du giebeſt mir den heil'gen Geiſt darneben, der mich lehr, und führ in meinem leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, was ich be-

bedurft, mir kummer zu beſcheret, und wenn mich noth und unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt hat er auch durch ſeine engel-ſchaaren mich laſſen heut in dieſer nacht bewahren, daß mich darinn'n kein unfall hat erſchrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem munde und gemüthe, erzähl und rühm ich ſolche groſſe güte, die ich empfangen hab an allen enden, aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, und mich auch heute dieſen tag erhalten, daß ſatan nicht durch ſeine liſt und pfeile mich übereile.

8. Hilf daß ich bleib wie zuſteht frommen chriſten rein von der welt und ihren böſen lüſten, daß ich auch meinen eignen böſen willen nicht mög erfüllen.

9. HErr laß in deinen ſchutz ſeyn eingeſchloſſen leib, ſeele, freunde, feinde, hausgenoſſen, und was ich ſonſt durch deine milde gabe, auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem ſtande, gib friede, glück und heyl im ganzen lande, behüt uns allerſeits, o HErr! aus gnaden, für ſchand und ſchaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem tag mich ſtärken, durch deine kraft in mein's berufes werken, auf daß ich möge in denſelben allen dir wolgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden; daß ich auf Chriſti tod mag frölich ſterben, den himmel erben.

13. So bin ich dann an leib und ſeel geneſen, und wol auf dieſer welt allhie geweſen; dort habe ich das rechte kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und heilgen Geiſt regierſt in einem throne; gib, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, ja werd gewehret.

D. Juſt. Geſenius.

(821.) Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

Komm beug dich tief, mein herz und ſinn! vors Lammes thron im ſtaub darnieder, leg dich zu ſeinen füſſen hin, und wiederhole deine lieder. Erkenne, wie du ſelbſt aus dir nichts biſt, wie GOtt in dir und allen Alles iſt.

2. Wo hättſt du einen funcken kraft, wenn du ſie nicht erlangt von oben? wer hat dir ſo viel ruh geſchaft vor deiner feinde liſt und toben? wer ſtillte wol das brauſen dieſes meers, und wer bezwang die macht des höllen-heers?

3. Wer hat dich von dem ſtrick befreyt? dein leben vom verderb geriſſen? wer krönt dich mit barmherzigkeit, und läßt dich ſeine rechte wiſſen? biſt du es nicht du unerſchöpfte quell die täglich noch aufſteigt ſtark und hell.

4. Hat

4. Hat uns nicht deine hand gefaßt, und wider aller menſchen hoffen gebracht aus aller ſünden-laſt, daß wir das ziel der ruh getroffen, und reichen fried vor feinden um uns her, genieſſen ſtets von furcht und zweifel leer.

5. Was zwiſchen uns ſich ſetzen wollt, hat deine kraft bald ausgetrieben. Du bleibeſt deinem tempel hold, das bis hieher dein bau iſt blieben, das feſte ſteht des Sohnes herrlichkeit, die dir in uns der Vater hat bereit.

6. Du überſchütteſt uns mit lieb', und reinigeſt herz, mund und ſinnen, daß wir aus deines Geiſtes trieb, dich ſtets in uns mehr lieb gewinnen. Du drückſt den Geiſt, der reinheit ſiegel auf, daß uns kein koth befleck den frohen lauf.

7. So nimm dafür zum opfer hin uns ſelbſt, mit allem, was wir haben, nimm geiſt, ſeel, leib, herz, muth, und ſinn zum eigenthum ſtatt andrer gaben. Bereite dir ein lob ſelbſt aus dem mund der ſäuglingen, mach deinen namen kund.

8. Sind wir doch nichts in uns ohn dich, was haben wir ohn deine werke? dir, dir gebühret ewiglich macht, weisheit, ehre, kraft und ſtärke. GOtt und dem Lamm, das uns erkauffet hat, wird lob geſagt in unſrer mutter-ſtadt.

9. Gib uns hierzu ein herz und muth, halt deine Einheit ſo zuſammen, daß unſer geiſt von lieb verwundt, dir ſtets zuſchick die keuſchen flammen; mach uns vor dir als * wagen Cherubim, entzünd uns ſtets als Feuer Seraphim. Gottfr. Arnold.

(* Willig und brünſtig zum Dienſt und Lobe GOttes.)

(822.) Mel. GOtt des Himmels und.

Komm, o komm, du Geiſt des lebens, wahrer GOtt von ewigkeit! deine kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit; ſo wird geiſt und licht und ſchein in dem dunkeln herzen ſeyn.

2. Gib in unſer herz und ſinnen weisheit, rath, verſtand und zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein wille ſucht: dein erkentniß werde groß, und mach uns vom irrthum loß.

3. Zeige, HErr, die wolfahrts-ſtege, das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem wege, ſchlecht und recht ſey um uns an; wircke reu an ſünden ſtatt, wenn der fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein zeugniß fühlen, daß wir GOttes kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, wenn ſich noth und drangſal findt; denn des Vaters liebe ruth iſt uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller freudigkeit; ſeufze in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit; ſo wird unſer bitt erhört, und die zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troſte bange, daß das hertz oft ruffen muß: ach mein GOtt! mein GOtt! wie lange? ey ſo mache den beſchluß! ſprich der ſeelen tröſtlich zu, und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geiſt der kraft und ſtärcke, du gewiſſer neuer Geiſt, fördre in uns deine wercke, wenn der ſatan auf uns ſcheußt: ſchenck uns waffen in dem krieg, und erhalt in uns den ſieg.

8. HErr, bewahr auch unſern glauben, daß kein teufel, tod noch ſpott uns denſelben möge rauben, du biſt unſer ſchutz und GOtt: ſagt das fleiſch gleich immer nein, laß dein wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr, als des himmelreiches erben, jener herrlichkeit und ehr, die uns unſer GOtt erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt. Joach. Neander.

(813) Mel. Lobe den HErren den.

Kommſt du nun, JEſu, vom himmel herunter auf erden? ſoll nun der himmel und erde vereiniget werden? ewiger GOtt! kan dich mein jammer und noth bringen zu menſchen geberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch ſterben verloren, haſt du mir, JEſu, durch leben und leiden erkohren; gütiger GOtt! alle mein jammer und noth endet ſich da du geboren.

3. Teufel, tod, hölle, die zürnen und halten zuſammen, wollen mich ſünder verſchlingen und gäntzlich verdammen; mächtiger GOtt! wende den jammer und noth, tilge die hölliſchen flammen?

4. Gib mir, o JEſu nur heilige gute gedancken, halte die glied: des leibes in heilige ſchrancken! heiliger GOtt! laß mich nach deinem gebot hertzlich im glauben dir dancken.

5. Führe mich endlich, o JEſu! ins ewige leben, welches du allen die gläuben, verſprochen zu geben, da ich bey GOtt ohne noth, jammer und tod, ewig in freuden kan ſchweben. M. Caſp. Fr. Nachtenhöfer.

(814) Mel. Zion klagt mit Angſt.

Laſſet ab, ihr meine lieben, laſſet ab von traurigkeit, was wolt ihr euch mehr betrüben, weil ihr des verſichert ſeyd, daß ich alle quaal und noth überwunden und bey GOtt mit den auserwehlten ſchwebe voller freud und ewig lebe.

2. Deren tod ſoll man beklagen, die dort in der höl-

len-pein müſſen leiden alle plagen, ſo nur zur erdencken ſeyn: die GOtt aber nimmt zu ſich in den himmel, gleich wie mich, und mit lauter wolluſt träncket, wer iſts, der ſich darob kräncket?

3. In des HErren JEſu wunden hab ich mich geſchloſſen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan ſelig ſeyn. Er iſt die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt jederzeit, wer dieſelb ergreift im glauben, dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand ſag, ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin, mein GOtt hat mich angenommen, ſterben iſt jetzt mein gewinn. Für dem unglück hat er mich hingerafft, ſo väterlich, itzt kan mich kein trübſal preſſen, aller angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der leib ſchläft in ſeiner kammer ohne ſorgen, ſanft und wol und entgeht dem groſſen jammer deſſen itzt die welt iſt voll. Meine ſeele ſchauet an, den der nichts als lieben kan, der auf ſeinen ſchooß mich ſetzet, und mit höchſter freud ergötzet.

6. In der welt iſt nichts zu finden, nichts als theurung, peſt und ſtreit, und was mehr die groſſen ſünden bringen für beſchwerlichkeit, ſonderlich kömmt noch ein ſchwerdt, das der Chriſten hertz durchfährt: o! viel beſſer, ſelig ſterben, denn durch dieſen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, nichts iſt, das mich ängſten kan, fried und freud hat mich umfangen, kein feind darf mich ſpringen an. Ich bin ſicher ewiglich in des HErren hand, der mich ihm zum eigenthum erworben, da er iſt am kreutz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten freunde, die ihr weinet in der welt, ſchützen wider alle feinde, GOttes Sohn, der ſtarcke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, ſeine gnad iſt täglich neu, wer betrübte will betrüben, der muß wie die ſpreu zerſtieben.

9. Nun, ich will euch dem befehlen, der ſich euren Vater nennt, der die thränen pflegt zu zählen, dem ſein hertz für liebe brennt, der wird euch in eurem leid tröſten, und zu ſeiner zeit in den ort, da ich bin führen, und mit höchſter klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht ſcheiden, der uns itzt geſchieden hat, GOtt ſelbſt wird uns alsdenn weiden, und erfreu'n in ſeiner ſtadt. Ewig, ewig werden wir in dem paradies allhier mit einander jubiliren, und ein engliſch leben führen.

Joh. Heermann.

(825.)

Laſſet uns den HErren preiſen, und vermehren ſ.;:

ſeinen ruhm! ſtimmet an die ſüſſe weiſen, die ihr ſeyd ſein :,: eigenthum! ewig währet ſein erbarmen, ewig will er uns umarmen mit der ſüſſen liebeshuld, nicht gedencken unſrer ſchuld. Preiſet ewig :,: ſeinen namen, die ihr ſeyd von Abraham's ſaamen! rühmet ewig ſeine wercke; gebet ihm lob :,: ehr und ſtärcke.

2. Ehe noch ein menſch geboren, hat er uns zuvor erkannt, und in Chriſto auserkohren, ſeine huld uns zugewandt. Selbſt der himmel und die erden müſſen uns zu dienſte werden, weil wir durch ſein liebſtes Kind ſeine kinder worden ſind. Ewig ſolche gnade währet, die er uns in ihm beſcheret: ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nun mit freuden zu dem lieben Vater gehn, uns in ſeiner liebe weiden, wie die thun ſo vor ihm ſtehn. Heilig, Heilig, Heilig ſingen, Halleluja ſoll erklingen unſerm GOtte und dem Lamm, unſerm holden Bräutigam. Laſſet ſeinen ruhm erſchallen, und erzählt ſein werck vor allen, daß er ewig uns erwehlet, und zu ſeinem volck gezählet.

4. Lernet euren JEſum kennen, der euch theur erkaufet hat; lernet ihn ſein lieblich nennen euren Bruder, Freund und rath, euren ſtarcken Held im ſtreiten, eure Luſt in fröhlichkeiten, euren Troſt und euer Heyl, euer allerbeſtes Theil. Ewig ſolche güte währet, die euch durch ihn widerfähret; ewig ſoll das lob erklingen, daß wir ihm zu ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum throne, da der gnadenſtuhl zu ſehn: es kan euch von GOttes Sohne nichts als lieb und huld geſchehn. Er erwartet mit verlangen bis er könne uns umpfangen, und das allerhöchſte gut uns mittheilen durch ſein blut. Groſſe gnad iſt da zu finden, er will ſich mit uns verbinden, und ſoll niemals etwas können uns von ſeiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die fülle ſeiner Gottheit aufgethan, und es iſt ſein ernſter wille, daß man komme jedermann; keiner ſoll hiebey ſich ſchämen, ſondern gnad um gnade nehmen: wer ein hungrig hertze hat, wird aus ſeiner fülle ſatt. Ewig ſolche fülle währet, die uns ſo viel guts beſcheret; wolluſt, die uns ewig tränket, wird uns daraus eingeſchencket.

7. Nun, du Liebſter, unſre lallen, damit wir dir danckbar ſeyn, laß dir gnädig wolgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine gütigkeiten mit geſamtem lob ausbreiten, da wir werden Gloria ſingen und Halleluja, preis, ehr, ruhm, danck, macht und

Stärke

ſtärcke, und was rühmet ſeine wercke, werde unſerm GOtt gegeben; laßt uns ihm zu ehren leben.

Chriſt. Jac. Koitſch.

(826.) Mel. Wer nur den lieben.

Laß irrdiſche geſchäfte ſtehen, auf, ſeele mache dich bereit ich will zu GOttes tiſche gehen; doch prüfe deine würdigkeit, ob du dich als ein rechter gaſt, zum abendmal geſchicket haſt?

2. Es will mir faſt der muth verſchwinden, ob ich daben erſcheinen kan, ich finde millionen ſünden, ach! die ich wider GOtt gethan, kein ſünder darf zur tafel nicht, er ſincket vor GOttes angeſicht.

3. Daß GOtt erbarm! was ſoll ich ſagen, ich ſünder muß verlohren ſeyn, doch nein! ich darf auch nicht verzagen, GOtt ſezt den tiſch deswegen ein, daß er den ſündern troſt und kraft für ihre matte ſeelen ſchaft.

4. Wie wol iſt mir in GOtt zu muthe, GOtt tilget meine miſſethat. Ich waſche mich in JEſu blute, das meine ſchuld gebüſſet hat; mein glaube kriegt von ihm das kleid des heils, und der gerechtigkeit.

5. In dieſem ſchmucke will ich gehen, als GOttes auserwehltes kind, und ſelig an dem orte ſtehen, wo andre himmels-gäſte ſind; weil ich mit JEſu ange-than, ſieht GOtt mich ſelbſt als JEſum an.

6. Ach! wie erquicket mich die ſpeiſe, die meine ſeele hier genießt! da JEſus wunderbarer weiſe, die theure ſpeiſe ſelber iſt! ach! ſiehe, wie dich JEſus liebt, der dir ſich ſelbſt zu eigen giebt.

7. Ich kan nur brot und wein erblicken, doch ſieht der glaub ein höher gut, ja mit und unter beyden ſtücken, iſt Chriſti wahrer leib und blut. Er ſagt es ſelbſt, Er iſt getreu: drum bleibt mein glaube feſt dabey.

8. Ich habe weder furcht noch zweifel, die gnade GOttes iſt mit mir. Komm hölle, komm, kommt alle teufel! troz, werft mir meine ſünde für! ich bin gerecht, ich bin nun rein, an mir kan nichts verdammliches ſeyn.

9. Weil JEſus mir ſein fleiſch gegeben, das alles lebens urſprung iſt, ſo muß mein fleiſch auch wieder leben, ob ſolches die verweſung friſt; das iſt mein troſt und glaubens-ziel, drauf leb und ſterb ich, wenn GOtt will.

10. Mein JEſus iſt für mich geſtorben, mein JEſus lebet auch für mich, mein JEſus hat mein heyl erworben, darauf beſteh ich feſtiglich, und ſchlieſſe

mich

mich in ihm hinein; mein freund iſt mein, und ich bin ſein. Erdm. Neumeiſter.

(827.) Mel. Nun lob mein Seel.

Laß uns doch nicht begehren, o liebſte ſeel, in dieſer zeit, das, was dich kan beſchweren, ja hindern an der ſeligkeit. Was wil man ehre ſuchen, die doch vergänglich iſt, ja wol gar zu verfluchen, als welch in kurtzer friſt uns grauſamlich läßt fallen in trübſal, angſt und pein; drum ſuchen wir vor allen bey GOtt geehrt zu ſeyn.

2. Was kan uns wolluſt nützen, o werthe ſeel in dieſer welt? was kan uns reichthum ſchützen, wenn uns der würger überfällt? die rechte luſt iſt oben, wo mein HErr JEſus wohnt, den alle zungen loben, der uns ſo reich belohnt, daß wir gekrönet werden im hohen himmels-ſaal, ach! eilt doch von der erden zu ſeinem hochzeit-mahl.

3. Was pracht, was frölich leben? was reichthum, ehr und herrlichkeit? der himmel kan uns geben, was uns an leib und ſeel erfreut: in JEſu ſich ergötzen, bleibt ewig ſüß und gut, ſein reich für alle ſchätzen, erquicket geiſt und muth: in JEſu reichthum haben, in JEſu ſeyn geehrt, kan uns ohn ende laben, als er uns ſelbſt gelehrt.

4. In JEſu hab ich güter, in JEſu hab ich lieb und luſt, wie dir du menſchen-hüter, iſt mehr als allzuwol bewuſt. Laß mich die welt verachten, das kränckt mich nicht ein haar. ich wil nach ehren trachten, die frey ſind ohn gefahr; laß mich die welt nur haſſen, ich wil mit lieb und treu, nur meinen JEſum faſſen, ſo bleib ich ſorgen frey.

5. Die welt mag mich verfluchen, iſt doch mein ſegen JEſus Chriſt: in JEſu kan ich ſuchen und finden, was mir nützlich iſt; laß mich die welt nur ſetzen in angſt und traurigkeit, mein JEſus kan ergötzen mein hertz zu aller zeit: und ſolt ich ſchon hier ſterben noch mehr als tauſend mal, kan ich doch nicht verderben, dort rühret uns keine quaal.

6. Das aber kan ich zeugen, das kan ich rühmen tag und nacht, daß mir mein GOtt für eigen ſein königreich hat zugedacht. Ihr ſterblichen auf erden, lebt wol in dieſer welt, ich ſoll gekrönet werden, mir iſt ein reich beſtellt, ich ſoll mit GOtt regieren, den erd und himmel preiſ't, ich ſoll ein leben führen, das unvergänglich heiſt.

7. O JEſu! meine freude, wenn kömmt die liebe zeit heran, daß ich von hinnen ſcheide, daß ich dich hertzlich loben kan? wenn werd ich doch gezieret mit

kleidern weiß und hell? wenn werd ich aufgeführet zu dir? ach laß mich ſchnell, HErr! güldne kronen tragen, welch unvergänglich ſind, denn werd ich dir behagen, als dein hertzliebes kind.

Joſeph Beck.

(828.) Mel. O wie ſelig ſeyd ihr.

Lebt ihr chriſten ſo allhier auf erden, daß ihr Chriſto möget ähnlich werden, der aus dem leiden, gieng zum Vater in das reich der freuden.

2. Seht auf die mit eifrigem verlangen, die ihm nach und euch ſind vorgegangen, ſchaut an ihr leben wie ſie euch dazu ein beyſpiel geben.

3. Vollenführet eures Hertzogs lehren, folgt ihm, wo ihr ihm wolt angehören; entſagt dem allen, was dem fleiſch und welt noch kan gefallen.

4. Opffert euch ihm auf und eure glieder, fallet unterm kreutze vor ihm nieder; im kreutzes-orden ſeyd ihr ſeine knecht und ritter worden.

5. Haltet euch an ihm, da ihr müſt ſtreiten, bleibt beſtändig, er ſteht euch zur ſeiten, er hilft euch ringen, giebt euch kraft den ſieg davon zu bringen.

6. Er wird euch, fals ihr kommt abzuſcheiden, ſtatt der noth mit ſeiner ruh bekleiden: ihr habt zu hoffen, was von niemand hier wird angetroffen

7. Nur, daß ihr im glauben hier recht kämpffet, und die ſünden, euren feind, ſtets dämpfet, der euch mit haufen, und mit groſſem ſturm pflegt anzulaufen.

8. Wer nun glücklich dieſen kampf geendet, und den ſchweren kleinods-lauf vollendet, dem wird die krone der gerechtigkeit geſchenckt zum lohne.

9. Die bleibt ihm vom HErren beygeleget, der ſein bildniß ihm ins hertz gepräget, er wird ihn leiten zu dem brunnen aller ſeligkeiten.

10. Alſo lohnt der richter allen denen, die ihn lieben, und ſich nach ihm ſehnen, er kennt die ſeinen, die drauf warten, daß er mög erſcheinen.

(829.)

Liebes hertz, bedencke doch deines JEſu groſſe güte, richte dich jetzt freudig auf, und erwecke dein gemüthe, JEſus kommt dir, als ein könig, der ſich deinen helfer nennt, und ſich durch dies wort dir alſo ſelbſt zu deinem heyl verpfändt.

2. Als ein helfer dir zu gut, iſt er in die welt gekommen, als ein helfer iſt er auch in den himmel aufgenommen, als ein herrſcher herrſcht er jetzo unter uns im gnadenreich: als ein helfer, wird er kommen, und uns ihm ſelbſt machen gleich.

3. Da er ſich nun helfer nennt, und zwar nicht

im

im bloſſen namen, ſondern zeigt es in der that, was er ſaget das iſt Amen! was bekümmerſt du dich ofte, ſucheſt hülfe hie und da? der ſich deinen Helfer nennet, iſt dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit, was dich drückt darfſt du ihm klagen; ſtößt dir noth und mangel zu, du darfſt's ihm nur kindlich ſagen: du haſt einen ſolchen helfer, der von ewigkeit dich liebt; der die noth auch ſelbſt erfahren und im leiden ſich geübt.

5. Ja er will es nicht allein, ſondern nimmt es ſo zu hertzen, daß er dich nicht laſſen kan, wenn du ſchreyſt in deinen ſchmertzen, er ſpricht: es bricht mir das hertze, daß ich mich erbarmen muß, und denn giebt er zur verſichrung einen ſüſſen gnaden-kuß.

6. Nun, mein JEſu, weil du dich ſelbſten unſern helfer nenneſt, und zu deinem hertzen uns freyen zutritt hertzlich gönneſt, ſo komm ich und falle nieder hier vor deinem gnaden-thron, du kanſt dich nun ſelbſt nicht leugnen, hilf mir groſſer GOttes Sohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den glaubens-kämpfen, hilf mir auch mein fleiſch und blut, durch dein kreutz und leiden dämpffen; hilf, daß ich mög überwinden, wie du überwunden haſt: hilf mir endlich ſelig ſterben, und ablegen alle laſt.

8. So will ich dich meinen GOtt ſtets als einen helfer preiſen! ich will auch durch deine gnad hier ſchon in der that erweiſen, daß ich einen helfer habe, der da herrſcht in aller welt, und auf welchem gantz alleine meine hofnung bleibt geſtellt.

9. Halleluja! danck ſey GOtt, der uns dieſe gnad erzeiget, und auf uns, ſein armes volck, ſeine huld ſo reichlich neiget, daß er ſeinen Sohn uns ſchencket, der uns nicht verlaſſen kan, Amen, Amen, Halleluja ſinge mit mir jedermann.

(830.)

Liebſter JEſu, du wirſt kommen, zu erfreuen deine frommen, die bedränget ſind allhier, JEſu, mich :,: verlangt nach dir!

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, daß du allzeit wohnſt in mir; JEſu, ꝛc.

3. Richte, JEſu, meine wege, bahne du ſelbſt meine ſtege, laß mich ſeufzen für und für: JEſu, ꝛc.

4. Komm doch, JEſu, mein vergnügen, in mein hertz, laß mich nicht liegen vor des fleiſches ſündenthür. JEſu, ꝛc.

5. An dir hanget meine ſeele, ohne dich ich mich ſehr quäle, ohne dich vergeh ich ſchier: JEſu, ꝛc.

6. Bild=

6. Bilde du dein ſchönes weſ[…]n mein hertz, das du erleſen; ſpiegle du dich ſelbſt in mir; JEſu ꝛc.

7. Eya, JEſu, ſchönſte wonne, ſchein in mir du Lebens-Sonne: es iſt nichts im leben hier; JEſu ꝛc.

8. Treuffe deine liebes-tropffen, die dein bild in mir eintropffen; geh durch meines hertzens-thür; JEſu, ꝛc.

9. Halte meine ſeele feſte, du biſt ja der Allerbeſte: ach! daß ich dich nicht verlier! JEſu, ꝛc.

10. Allerliebſter Hertzens-freund, der es eintzig gut gemeynt, halt mich, bis du brichſt herfür; JEſu mich :,: verlanget nach dir.

(831.) Mel. Lobe, lobe meine Seele.

Liebſter JEſu, liebſtes leben! der du biſt das GOttes-Lamm, das die ſünde auf ſich nahm, dir hab ich mich gantz ergeben :,: dich will ich den Bräutgam nennen, denn ich bin ja deine braut, die du ewig dir vertraut, nichts :,: :,: nichts ſoll unſre liebe trennen. Selig, ſelig, ſelig ſind :,: die zu dem abendmahl der hochzeit des Lammes beruffen ſind :,:

2. Laß mich dieſe kühnheit üben, hier in meinem Chriſtenthum, daß nur dieſes ſey mein ruhm, daß kein unfall, kein betrüben :,: mich durch ſchrecken könn abziehn von der lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all :,: :,: alle luſt der welt zu fliehen. Selig, ſelig, ꝛc.

3. Laß durch deine gnad geſchehen, daß mir niemals öl gebricht, gib, daß meines glaubens licht nimmer mög in mir ausgehen :,: :,: laß die lampe ſeyn geſchmücket, durch gebet und wachſamkeit, und daß in der dunckelheit ſie :,: :,: ſie ſtets ſcheint und helle blicket. Selig, ſelig, ꝛc.

4. Laß den ſchlaf nicht überwinden meine augen, ſondern gib, daß durch deines Geiſtes trieb du mich wachend mögeſt finden :,: und mit hertzlichem verlangen wartend, wenn der engel ruft, hoch von der geſtirnten lufft: auf :,: :,: auf, der Bräutigam kömmt gegangen. Selig, ſelig, ꝛc.

5. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmſt, daß du mich zu dir einnimmſt, da ich dich ſoll ewig ſehen :,: JEſu, du wollſt mich erneuren, daß bey deinem abendmahl in der auserwehlten zahl ich :,: :,: ich mich ewig könn' erfreuen. Selig, ſelig, ꝛc. D. Joh. Wilh. Peterſen.

(832.)

Lobe den HErren, den mächtigen König der ehren, meine geliebete ſeele! das iſt mein begehren. Kommet zu hauf, pſalter und harfe wach auf! laſſet die muſicam hören. Lobe

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf adelers fittigen ſicher geführet, der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt; haſt du nicht dieſes verſpühret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet, in wie viel noth, hat nicht der gnädige GOtt, über dir flügel gebreitet.

4. Lobe den HErren, der deinen ſtand ſichtbar geſegnet, der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet; dencke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den namen, alles, was odem hat, lobe mit Abrahams ſaamen! er iſt dein licht; ſeele vergiß es ja nicht, lobende ſchlieſſe mit Amen. Joach. Neander.

(833.)

Lobe den HErren, o meine ſeele! ich will ihn loben bis in tod: weil ich noch ſtunden auf erden zähle, will ich lobſingen meinen GOtt. Der leib und ſeel gegeben hat, werde geprieſen früh und ſpat. Halleluja, Halleluja.

2. Fürſten ſind menſchen vom weibe geboren, und kehren um zu ihrem ſtaub; ihre anſchläge ſind auch verloren, wenn nun das grab nimmt ſeinen raub. Weil dann kein menſch uns helfen kan, rufe man GOtt um hülfe an. Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja ſelig iſt der zu nennen, des hülfe der GOtt Jacob iſt, welcher vom glauben ſich nichts läßt trennen, und hoft getroſt auf JEſum Chriſt. Wer dieſen HErrn zum beyſtand hat, findet am beſten rath und that. Halleluja, Halleluja.

4. Dieſer hat himmel, meer und die erden, und was darinnen iſt gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, was er uns einmal zugedacht. Er iſt der Herrſcher aller welt, welcher uns ewig glauben hält. Halleluja, Halleluja.

5. Zeigen ſich welche, die unrecht leiden; er iſts, der ihnen recht verſchaft. Hungrigen will er zur ſpeiſe beſcheiden was ihnen dienet zur lebens-kraft. Die hart gebundne macht er frey; ſeine genad iſt mancherley. Halleluja, Halleluja.

6. Sehende augen giebt er den blinden; erhebt die tief gebeuget gehn. Wo er kan einige fromme finden, die läßt er ſeine liebe ſehn. Sein aufſicht iſt des fremden trutz, wittwen und wäyſen hält er ſchutz. Halleluja, Halleluja.

7. Aber der GOttes-vergeßnen tritte kehrt er mit

kar-

ſtarcker hand zurück, daß ſie nur machen verkehrte ſchritte, und fallen ſelbſt in ihren ſtrick. Der HErr iſt könig ewiglich. Zion dein GOtt ſorgt ſtets für dich. Halleluja, Halleluja.

4. Rühmet ihr menſchen, den hohen namen des der ſo groſſe wunder thut. Alles, was othem hat rufe: amen! und bring lob mit frohem muth. Ihr kinder GOttes, lobt und preiſ't Vater und Sohn und heil'gen Geiſt. Halleluja, Halleluja.

Joh. Dan. Herrnſchmidt.

(874.) Mel. Liebſter JEſu liebſtes.

Lobe, lobe meine ſeele, den der heißt HErr Zebaoth, aller herren HErr und GOtt, ſeinen groſſen ruhm erzähle :,: ſinge, groß ſind ſeine wercke, groß iſt ſeine Vater-treu, ſie iſt alle morgen neu, ich :,: :,: ich will rühmen ſeine ſtärcke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mir ſo groſſem glantz mir leuchten ſoll dein gnaden-ſchein :,:

2. Deine hand hat mir formiret und gebildet wunderlich, deine augen ſahen mich, du haſt ſelbſt mich ausgeführet :,: aus der mutter, die mich hegte, ja mein gantzer lebens-lauf iſt von dir geſchrieben auf, da :,: :,: da ich mich noch nicht bewegte, Viel zu :,: :,:

3. Du, o GOtt, haſt aufgenommen mich in deinen gnaden-bund, den mir dein wort machet kund, und ich habe ſchon bekommen :,: mehr als tauſendfachen ſegen von dir, Vater in dem Sohn, unſerm ein'gen gnaden-thron: ach! :,: :,: ach! daß ichs recht könt erwegen. Viel zu :,:

4. Gnad und wahrheit ſind die wege, die du uns zu führen pflegſt, wenn du auch auf uns zuſchlägſt, ſind es doch nur liebes-ſchläge :,: GOtt dein pfad iſt immer richtig, ſcheinet er uns gleichwol krumm, kommts daher daß wir zu dumm! wer :,: :,: wer iſt ihn zu faſſen tüchtig! Viel zu :,: rc.

5. Wenn du etwas uns entzieheſt, thuſt du es, daß unſre luſt oft dran klebt, uns unbewuſt, und weils du uns ſchädlich ſieheſt :,: wenn die hofnung auch verwelket, und viel ängſten machet raum, wird ſie noch zum lebens-baum, wenn :,: :,: wenn ſie endlich zu uns eilet. Viel zu :,: rc.

6. Wenn die feinde uns anfallen, daß von auſſen ſtreit es giebt, und von innen furcht betrübt, müſſen ſie zurücke prallen :,: da heißts dann: der ſtein der frommen, Eben-Ezer, bis hieher, bis hieher hilft uns der HErr, bis :,: :,: bis hieher ſind wir nun kommen. Viel zu :,: :,:

7. O

7. O wer bin ich, HErr der herren, was iſt doch
mein haus vor dir? daß du ſo viel thuſt an mir?
ja du wilt noch mehr gewähren :,: als ob es zu we-
nig wäre, was du bisher haſt gethan, das ich doch
nicht zählen kan, dir :,: :,: dir ſey dafür alle ehre.
Viel zu :,: ꝛc.

8. Nun, ſo fahre fort und ſegne, HErr, HErr,
deines kindes haus, geuß doch deine fülle aus, und
mit liebes-ſtrömen regne :,: laß in meinem hertzen
klingen das wort: Ich will mit dir ſeyn, du biſt mein
und ich bin dein: dann :,: :,: dann will ohn aufhören
ſingen: Viel zu :,: :,:   Joh. Heinr. Caliſius.

(835.) Mel. Lobet den HErren.

Lobet den HErren :,: alle die ihn ehren, laßt uns mit
freuden ſeinen namen ſingen :,: und preiß und
danck zu ſeinem altar bringen. Lobet den HErren :,:

2. Der unſer leben :,: das er uns gegeben, in die-
ſer nacht ſo väterlich bedecket :,: und aus dem ſchlaf
uns fröllich auferwecket. Lobet den HErren :,:

3. Das unſre ſinnen :,: wir noch brauchen kön-
nen, und händ und füſſe, zung und lippen regen :,:
das haben wir zu dancken deinem ſegen. Lobet den
HErren :,:

4 Das feuers-flammen :,: uns nicht allzuſam-
men mit unſern häuſern unverſehens gefreſſen :,:
das macht, daß wir in deinem ſchooß geſeſſen. Lo-
bet den HErren :,:

5. Das dieb und räuber :,: unſer gut und leiber
nicht angetaſt, und grauſamlich verletzet :,: dawi-
der hat ſein engel ſich geſetzet. Lobet den HErren :,:

6. O treuer hirte :,: brunnquell aller güter, ach
laß doch ferner über unſer leben: bey tag und nacht
dein huld und güte ſchweben. Lobet den HErren :,:

7. Gib, daß wir heute :,: HErr, durch dein gelei-
te, auf unſern wegen unverhindert gehen :,: und
überall in deiner gnade ſtehen. Lobet den HErren :,:

8. Treib unſern willen :,: dein wort zu erfüllen
Lehr uns verrichten heilige geſchäfte :,: und wo wir
ſchwach ſind, da gib du uns kräfte. Lobet den
HErren :,:

9. Richt unſre hertzen :,: daß wir ja nicht ſcher-
zen mit deinen ſtrafen, ſondern fromm zu werden :,:
vor deiner zukunft uns bemühn auf erden. Lobet
den HErren :,:

10. HErr, du wirſt kommen :,: und all deine
frommen, die ſich bekehren, gnädig dahin brin-
gen :,: da alle engel ewig, ewig ſingen. Lobet
den HErren :,:   Paul Gerhard.

(Ba

(836.) Mel. Herzliebſter JEſu was.

Lobet den HErrn, und danckt ihm ſeiner gaben, die wir aus gnad von ihm empfangen haben, itzt an dem tiſch, und ſonſt an allen enden, wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das licht der welt laſſ'n kommen, und durch die tauf in ſein reich aufgenommen, und läßt uns noch in ſeinem Sohn verkünden ablaß der ſünden.

3. Durch ſeinen Geiſt er uns ſo wol regieret, ſtraft, unterweiſ't, erhält und uns recht führet, auf daß wir feſt im kreuz ohn alles grauen, ihm können trauen.

4. Er thut auch wol durch ſeiner engel ſchaaren, uns tag und nacht für leib's-gefahr bewahren, damit der feind an uns ſein'n böſen willen, nicht mög erfüllen.

5. Zu dem er auch all ſeine kinder nähret, und ihnen hülf in aller noth beſcheret, und läßt gewiß all ihre feind auf erden zu ſchanden werden.

6. Derhalben ſeyd in GOtt getroſt ihr frommen, denn ihr ſolt ſchutz und brot genug bekommen, und über das nach dieſem armen leben, bey Chriſto ſchweben.

7. Des dancket ihm ihr leut von herzengrunde, und bittet ihn desgleich zu aller ſtunde, daß er uns nur, als ſeinen lieben erben, helf ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an leib und ſeel geneſen, und reich genug in dieſer welt geweſen, und haben auch den beſten ſchatz gefunden, und überwunden.

Barthol. Ringwald.

(837.) Mel. Nun lob mein Seel.

Man lobt dich in der ſtille du hoch erhabner Zions GOtt, des rühmens iſt die fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! du biſt doch HErr auf erden, der frommen zuverſicht; in trübſal und beſchwerden läß'ſt du die deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein mund vor jedermann, und deinen ruhm vermehren, ſo lang er lallen kan.

2. Es müſſen, HErr, ſich freuen, von gantzer ſeel und jauchzen ſchnell, welch' unaufhörlich ſchreyen: gelobt ſey der GOtt Iſrael! ſein name werd geprieſen, der groſſe wunder thut, und der auch mir erwieſen das, was mir nutz und gut. Nun das iſt meine freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemals von ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

3. HErr, du haſt deinen namen ſehr herrlich in der welt gemacht; denn als die ſchwachen kamen, haſt

du

du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir gnad erzeiget, nun, wie vergelt ichs dir? ach bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für den kelch des heyls erheben, und preiſen weit und breit dich, HErr mein GOtt, im leben, und dort in ewigkeit. J. Neander.

(838.)

Mein Augen ſchließ ich jetzt in GOttes namen zu, dieweil der müde leib begehret ſeine ruh, weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, es könte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir o GOtt! von hertzen lob und danck, ich will auch ſolches thun hinfort mein lebenlang, weil du mich dieſen tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein unglück hat können wiederfahren.

3. Du haſt des teufels liſt von mir gantz abgekehrt, der als ein grimm'ger löw zu freſſen mich begehrt; beſchütz auch dieſe nacht mich, HErr, durch deine waffen, wann als ein todtes bild der leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böſe luſt durch träume mich berühr, auch deinen engel mir an meine ſeite ſetze, daß mich der ſatan nicht mit ſeiner liſt verletze.

5. Alſo wann morgens ich das tages-licht erblick, ich mich gar willig dann zu deinem lobe ſchick. Ihr ſorgen weichet hin, du aber HErr, verleihe den gliedern ihre ruh, daß mir der ſchlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe nacht mein ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu! wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide, dann führe meine ſeel hinauf zur himmels-freude.

Matth. Appel. von Löwenſteen.

(839.)

Meine armuth macht mich ſchreyen zu dem treuen, der mich ſegnet und macht reich, JEſu, du biſts, den ich meyne, da ich weine, damit ich dein hertz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die kräfte zum geſchäfte, dazu ich verbunden bin? HErr mein armes hertz anfeure, und erneure den zerſtreuten geiſt und ſinn.

3. Sieh, es eilt, zu deiner quelle meine ſeele, von dem durſt geplagt und matt, du kanſt die begierden ſtillen, und mich füllen, daß ich werd erfreut und ſatt.

4. Treibe ferne die mich hindern, du kanſt mindern der verſuchung ſtarcke kraft, laß nichts meinen glauben ſchwächen, dich zu ſprechen, ſo empfind ich kraft und ſaft.

5. Eyl' mit ausgeſpannten armen zu mich armen,

drücke

drücke mich an deine bruſt. Du erkenneſt mein tiefes ſehnen, und die thränen. JEſu meines hertzens luſt.

6. Du bleibſt ewig meine freude, auch im leide, wenn mich angſt und kummer plagt: denn du biſt der auserkohrne, das verlorne haſt du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes, und des bundes zucker-ſüſſe ſüßigkeit! ach! mein GOtt, was ſoll ich ſagen? mein behagen bleibeſt du in ewigkeit.

D. Chriſt. Friedr. Richter.

(840.) Mel. Chriſti tod iſt Adams.

MEine hofnung ſtehet feſte auf dem lebendigen GOtt, er iſt mir der allerbeſte, der mir beyſteht in der noth; er allein ſoll es ſeyn, den ich nur von hertzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen, auf ein ſchwaches menſchen-kind? wer kan veſte ſchlöſſer bauen in die luft und in den wind? es vergeht, nichts beſteht, was ihr auf der erden ſeht.

3. Aber GOttes güte währet immer und in ewigkeit! vieh und menſchen er ernähret durch erwünſchte jahres-zeit: alles hat ſeine gnad, dargereichet früh und ſpat.

4. Giebet er nicht alles reichlich und mit groſſem überfluß? ſeine lieb iſt unbegreiflich, wie ein ſtarcker waſſer-guß, luft und erd uns ernährt, wenn es GOttes gunſt begehrt.

5. Dancket nun dem großen ſchöpfer, durch den großen menſchen-ſohn, der uns wie ein freyer töpfer hat gemacht aus erd und thon: groß von rath, ſtarck von that, iſt der uns erſchaffen hat.

Joach. Neander.

(841.) Mel. Liebſter JEſu wir.

MEine ſeel ermuntre dich, deines JEſu lieb bedencke, wie er für dich giebet ſich, darauf deine andacht lencke; ach erweg die groſſe treue, und dich deines JEſu freue.

2. Sieh der wahre GOttes-Sohn iſt für dich ans kreutz gehänget, ſein haupt trägt die dornen-kron, ſein leib iſt mit blut vermenget; er läßt ſich für dich verwunden: wo iſt größre lieb gefunden?

3. Du, du ſollteſt groſſe pein ewig leiden in der höllen, und von GOtt verſtoſſen ſeyn, wegen vieler ſünden-fällen, aber JEſus trägt die ſünden, und läßt dich genade finden.

4 Durch ſein leiden iſt geſtillt deines GOttes zorn und rache, er hat das geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe ſache; ſünde, teufel, tod umſchräncket, und den himmel dir geſchencket.

5. Was zu thun? o liebes hertz! wie ſollt du dic
recht anſtellen? JEſu leiden iſt kein ſchertz? ſein
liebe kein verſtellen: dencke drauf, was dir obli
get, gegen den der für dich ſieget.

6. Ich kann nimmer nimmermehr das geringſt
nur vergelten, er verbindt mich allzuſehr, mein
trägheit muß ich ſchelten; daß ich ihn ſo ſchlech
geliebet, und wol gar mit ſünd betrübet.

7. Was geſchehen ſoll nun nicht hinfort mehr vo
mir geſchehen, mein ſchluß ſey nun feſt gericht'
einen andern weg zu gehen: darauf ich nur JEſu
ſuche, und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr ſünden, weg von mir, euch kan
ich an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hi
und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welche
iſt kein leben, keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEſu, du mein heil, dir will i
mich gantz verſchreiben, daß ich dir, als meine
theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu lebe
dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu ſolt es ſeyn, den ich m
zum zweck geſetzet, wie du mein, ſo wil ich dei
bleiben ſtets und unverletzet, was du liebeſt, wi
ich lieben, und was dich ſoll mich betrüben

11. Was du wilt, das ſey mein will dein wort me
nes hertzens ſpiegel, wenn du ſchlägeſt halt ich ſtil
dein Geiſt bleibt mein pfand und ſiegel, daß ich ſo
den himmel erben, darauf kann ich ſelig ſterben.

12. Nun ſo bleib es feſt dabey, JEſu ſoll
ſeyn und bleiben, dem ich lebe, des ich ſey; nich
ſoll mich von JEſu treiben; du wirſt, JEſu, mi
nicht laſſen, ewig wil ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier ſolche freud un
ruh zu finden, wenn im glauben wir mit dir, uns
mein JEſu recht verbinden: ſchenckſt du ſchon ſ
viel auf erden, ey! was wil im himmel werden

14. Was für luſt und ſüßigkeit, was für freu
und jubiliren, was für ruhe nach dem ſtreit, wa
für ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich le
ben, wenn ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach ich freu mich alle ſtund auf dies freuden
volle leben! dancke dir mit hertz und mund, du
JEſu! haſts gegeben; nur im glauben laß mich
halten, und dein' kraft in mir ſtets walten.

M. Joh. Caſp. Schad

(842.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Meine ſeele ſencket ſich, hin in GOttes hertz un
hände, und erwartet ruhiglich ſeiner wege zi
un

und ende, liegt fein ſtille, nackt und bloß in des lieben Vaters ſchooß.

2. Meine ſeele murret nicht, iſt mit allem wol zufrieden: was der eigne wille ſpricht, iſt zum tode ſchon beſchieden; was die ungeduld erregt, iſt in Chriſti grab gelegt.

3. Meine ſeele ſorget nicht, will vielmehr an nichts gedencken, was gleich ſpitzen dornen ſticht und den frieden nur kan kräncken; ſorgen hört dem Schöpfer zu, meine ſeele ſucht nur ruh.

4. Meine ſeele grämt ſich nicht, liebt hingegen GOtt im leiden; kummer, der das hertze bricht, trift und ängſtet nur die heyden; wer GOtt in dem ſchooße liegt, bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine ſeele klaget nicht, denn ſie weiß von keinen nöthen, hängt an GOttes angeſicht, auch alsdenn, wenn er will tödten: wo ſich fleiſch und blut beklagt, wird das freuden-licht verjagt.

6. Meine ſeel iſt ſtill zu GOtt, und die zunge bleibt gebunden; alſo hab ich allen ſpott, alle marter überwunden, bin gleich wie ein ſtilles meer, voll von GOttes preis und ehr.

(843.)

Meine ſeele, willt du ruhn, und dir immer gütlich thun; wünſcheſt du dir von beſchwerden und begierden frey zu werden; liebe JEſum und ſonſt nichts: meine ſeele, ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, daß er JEſum hat geliebt: niemand hat je weh empfunden, daß er JEſu ſich verbunden; JEſum lieben und allein iſt ſo viel als ſelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchſte gut, das allein vergnügen thut; ſeine liebe pflegt zu geben ew'ge freud und ew'ges leben: ſeine liebe macht die zeit gleich der ſüſſen ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller pein, meine ſeel wünſcht frey zu ſeyn, ſo du ſuchſt dich zu ergötzen, und in ewge ruh zu ſetzen, liebe JEſum und ſonſt nichts, meine ſeele ſo geſchichts.

5. Liebe ſeele, ach! daß du dieſe wahre ſeelen-ruh doch nicht eher haſt erkennet, und dein höchſtes gut genennet: laß dirs leid ſeyn, ſey betrübt, daß du dieſes ſo verübt.

6. Schätze weltlich freud und luſt, nur für koth der ſünden-wuſt: weil doch nichts von ſolchen dingen dir kan wahre ruhe bringen: JEſum lieben und allein, wird die wahre ruhe ſeyn.

7. Nun, mein JEſu! ſchencke mir, daß ich eintzig

für und für liebe mich von gantzem hertzen, alle andre zu verſchertzen, und zu lieben dich allein, ſol mein wunſch und wille ſeyn.

8. Geuß ſelbſt deinen Geiſt der lieb, ſeine brunſ und ſüſſen trieb mildiglich in mein gemüthe: laſ mich ſchmecken deine güte, dich zu lieben unverrückt und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer ſeelen ſeyn, deren liebe zu dir rein, die nichts wünſchet nichts verlanget, was nur dich, dem ſie anhanget? mehr als alles biſt du ihr, was ſie ſucht findt ſie in dir.

10. Ruhe, fried und ſicherheit, leben, luſt, troſt, heyl und freud, giebet JEſu, deine liebe; o! daſ ſich mein geiſt erhübe, rein und feſt zu lieben dich, hilf, mein helfer! ſeufze ich.

11. GOtt, die lieb, in wem er bleibt, lieb zu haben, ſtets antreibt, daß er in uns kann man mercken an der lieb und ihren wercken; GOtt und JEſum lieben heißt, in uns unſers GOttes Geiſt.

12. Ach! du reine liebes-glut, brenn in meinem ſinn und muth; nach der liebe laß mich ringen, ſchrei mir zu in allen dingen: JEſum liebe nur allein, ſonſ kanſt du nicht ſelig ſeyn. Joh. Angelus

(844.) Mel. JEſu meine Freude.

Meine ſeel iſt ſtille zu GOtt, deſſen wille mir zu helfen ſteht: mein hertz iſt vergnüget mit dem wies GOtt füget, nimmt an, wie es geht, geht es nur zum himmel zu, und bleibt JEſus ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine ſeele hanget an dir und verlanget, GOtt! bey dir zu ſeyn, aller ort und zeiten, und mag keinem leiden der ihr rede ein von der welt, ehr, luſt und geld, wornach ſo viel ſind befliſſen, mag ſie gar nicht wiſſen.

3. Nein! ach nein! nur Einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner wird von mir geliebt't JEſus, der getreue, indem ich mich freue, ſich mir gantz ergiebt; er allein, er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm eintzig lebe.

4. GOttes gut erwege, und dich gläubig lege, ſanft in ſeinen ſchooß, lerne ihn vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die ruh ſo groß, die da fleußt, aus ſtillem geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kan er erquicken.

5. Meine ſeele harret, und ſich gantz verſcharret, tief in JEſu bruſt, ſie wird ſtarck durch hoffen, was ſie je betroffen, träget ſie mit luſt, faſſet ſich gantz männiglich, durch gedult und glauben feſte: am end kommt das beſte. 6. Amen

6. Amen es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet wird es recht erfahren, wie GOtt ſeinen kindern pflegt das Creutz zu mindern und das glück zu ſpar'n bis ans end, alsdenn ſich wendt das zuerſt gekoſt'te leiden, und gehn an die freuden. M. J. Caſp Schade.

(845.) Mel. O Durchbrecher aller.

Meine ſeele! komm in die wunden Chriſti ein zur ſüſſen ruh, allwo friede wird gefunden; hin, o täublein! fleuch hinzu, gib dich wie ein lamm zufrieden, ruhe aller ſorgen loß, da, wohin er dich beſchieden, in den theuren werthen ſchooß.

2. Auf, o ſeele von der erden, ſchwinge dich in JEſu hertz, laſſe dir nichts liebers werden, denn du haſt ſonſt eitel ſchmertz. Einem ſey dein hertz ergeben. JEſum liebe nur allein, nur nach JEſu muſt du ſtreben, alſo kanſt du ruhig ſeyn.

3. Als ein liebes ſchäfchen ſuche, nur auf JEſu rücken platz, ſachen dieſer welt verfluche. GOtt im himmel ſey dein Schatz. O was wilt du lange achten auf der güter falſchen ſchein! pein iſts; darum muſt du trachten bey dem liebſten Schatz zu ſeyn.

4. Haſt du luſt dich zu ergötzen, richte dich nach GOttes wort. JEſus liebet ohn verletzen JEſus labet hier und dort. Alles iſt in ihm zu lieben, er hat allen überfluß, ruhe, reichthum ohn betrüben, lebens-gnüge ohn verdruß.

5. JEſus hält vor andern allen freundſchaft, ſey ihm nur getreu. Ey was kan dir doch gefallen reichthum? davon mach dich frey! Dieſer bräutgam wird ja ſchencken in der welt, was dir iſt noth; ey, ſo muſt du dich nicht ſencken ein in dieſer erden koth.

(846.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Meinen JEſum laß ich nicht. Ach! was wolt ich beſſers haben? ruhe, freude, troſt und licht iſt in ſeinem ſchooß begraben, alles was vergnügen giebt, hab ich, weil mich JEſus liebt.

2. Er iſt mein und ich bin ſein, liebe hat uns ſo verbunden, er iſt auch mein heyl allein, durch ſein blut und tiefe wunden. Auf ihn bau ich felſenfeſt, voller hofnung, dich nicht läßt.

3. Ohne JEſum würde mir nur die welt zur höllen werden, hab ich ihn ſo giebt er mir ſchon den himmel auf der erden: hungert mich, ſo ſetzt er mir, brot wie lauter manna für.

4. Eine ſtunde da man ihn recht ins hertze ſucht zu ſchlieſſen, giebt den ſeligſten gewinn, gnad und friede zu genieſſen, ein nach ihm geſchickter blick, bringt viel tauſend luſt zurück.

5. O wie wird mein kreutz ſo klein, weil er mir ſelbſt hilfet tragen, richtet es zum beſten ein: er will auch nicht immer ſchlagen, nach der ruthe kommt die huld; er begehret nur gedult.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und lincks durch dick und dünne, er hat dennoch über mich immer etwas guts im ſinne; ja es führt die wunder-bahn nirgends hin als himmel an.

7. Von der treuen liebes-hand offenbart ſich lauter liebe; nichs beruht auf unbeſtand bey dem treuen liebes-triebe! JEſus immer einerley, er iſt und verbleibet treu.

8. Blinde welt, ſuch immerhin rauch und koth auf dieſer erden, auſſer JEſu kan mein ſinn niemals recht vergnüget werden. Alſo bleib's bey dieſer pflicht: meinen JEſum laß ich nicht. Benj. Schmolck.

(847.) Mel. GOtt des Himmels, oder: Wer o JEſu.

Meines lebens beſte freude iſt der himmel, GOttes thron, meiner ſeelen troſt und weide iſt mein JEſus, GOttes Sohn, was mein hertze recht erfreut, iſt in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken an den gütern dieſer welt, ich wil nach dem himmel blicken, und zu JEſu ſeyn geſtellt: denn der erden gut vergeht, JEſus und ſein reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich ſchon in JEſu bin; alle ſchätze dieſer erden ſind ein ſchnöder angſt-gewinn. JEſus iſt das rechte gut, das der ſeele ſanfte thut.

4. Gläntzet gleich das welt-gepränge, iſt es lieblich anzuſehn, währt es doch nicht in die länge, und iſt bald damit geſchehn, plötzlich pfleget aus zu ſeyn dieſes lebens glantz und ſchein.

5. Aber dort des himmels gaben, die mein JEſus innen hat, können hertz und ſeele laben, machen ewig reich und ſatt, und vergeht zu keiner zeit jenes lebens herrlichkeit.

6. Roſt und motten, raub und feuer ſchaden auch der freude nicht, die mein JEſus mein getreuer, und ſein himmel mir verſpricht; dort iſt alles ausgemertzt, was die ſeele kränckt und ſchmertzt.

7. Einen tag bey JEſu ſitzen, iſt viel beſſer, als die welt tauſend jahr in freuden nützen; aber ewig ſeyn geſtellt zu des HErren rechter hand, bleibt ein auserwählter ſtand.

8. Trincken, eſſen, tantzen, ſpringen, labet meine ſeele nicht; aber nach dem himmel ringen, und auf JEſum ſeyn gericht't iſt der ſeelen ſchönſte zier, geht auch allen freuden für.

9. Ach

9. Ach! ſo gönne mir die freude, JEſu, die dein himmel hegt: ſey du ſelber meine weide die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu ſeyn, nimm mich in den himmel ein. M. Sam. Liſchkow.

(848.) Mel. Mein JEſu dem die.

Mein geiſt, o HErr! nach dir ſich ſehnet, nach dir der du ihm alles biſt; mein hertz ſich hoffend auf dich lehnet, o Fels! der bleibet wie er iſt: laß mich mit ſchanden nicht beſtehen, damit mein feind nicht freue ſich, vielmehr laß den der wider dich ſich ſetzt, mit ſchanden untergehen.

2. Denn keiner iſt zu ſchanden worden, von anfang bis auf dieſe ſtund, der ſich gefunden in dem orden der gläubigen von hertzens-grund: du haſt der keinen nie vergeſſen, der dich zu ſeinem GOtt erwählt; es hat ihm nie kein guts gefehlt; du haſſeſt nur, die dich, HErr, haſſen.

3. Drum woll'ſt du deinen weg mir zeigen, den weg der mich zum leben führt, zu deinen ſteigen wollſt du neigen mein hertz, das deine kraft gerührt, laß meinen fuß ja nimmer wancken von wahrheit und gerechtigkeit, von unſchuld und gottſeligkeit, dafür will ich dir immer dancken.

4. Gedencke HErr, an dein erbarmen, das weder end noch anfang kennt; ach! ſchau in gnaden auf mich armen, der ſich nach deinem namen nennt; gedencke nicht der kindheit ſünden, und was die jugend hat verſchuldt, hab aber, HErr, mit mir gedult, und laß für recht mich gnade finden.

5. Der HErr iſt gut, ja ſelbſt die güte, er iſt von hertzen treu und fromm, leutſelig, ſanft iſt ſein gemüthe, drum ſpricht er zu dem ſünder: komm! und leitet ihn auf ſeinen wegen, die voller ruh und ſicherheit: wer elend iſt, ſich des erfreut, für ihn bey GOtt iſt lauter ſegen.

6. Ach! ja des HErren weg iſt richtig, wahrheit und gnade iſt ſein pfad, wer fromm iſt und zum glauben tüchtig, erfährt es wohl recht in der that; der unglaub iſt nur nicht zufrieden, der eigenwill ſieht ſauer aus, GOtt halte wie er wolle haus: drum bleibt er auch von ihm geſchieden.

7. Ach! ſiehe nicht an mein gebrechen, bitt ich nochmals aus hertzens-grund, laß es dein ſtrenges recht nicht rächen, gedencke doch an deinen bund, und was du ſelber haſt geſchworen, daß der ſo ſich von ſünden kehrt, und ſeinen fuß vom unrecht wehrt, mit nichten ſolle ſeyn verlohren.

8. Wer fromm iſt, und den HErren ſcheuet, dem zei-

zeiget er den beſten weg; ſein Geiſt wird immerdar erfreuet, er wandelt auf dem friedens-ſteg; der ſegen kommt auf ſeinen ſaamen, des HErrn geheimniß wird ihm kund, der Geiſt eröffnet ſeinen mund zu offenbaren des HErrn namen.

9. Zwar legt des feindes liſt viel netze dem, der nur GOtt erwählet hat, er ſuchet, wie er ihn verletze, und ſchaden thue früh und ſpat: GOtt aber wachet für die ſeinen, giebt ſie dem feinde nimmer preis, weil er ſie wohl zu ſchützen weiß, er läßt ſie nicht vergeblich weinen.

10. Drum wil ich mich zu dir auch wenden, wenn ich elend und einſam bin: du wirſt mir hülf aus Zion ſenden! und tröſten den geängſten ſinn; ja führe mich aus meinen nöthen, vergiß, vergiß die miſſethat, die dich ſo hart betrübet hat, daß ich dafür nicht dürf erröthen.

11. Noch eins, HErr, wil ich von dir bitten, bewahre mich durch deine macht! wil gift und gall der feind ausſchütten, ſo hab auf meine ſeele acht! laß ſchlecht und recht ſie ſtets behüten, ſey gnädig deinem Iſrael, uud rette deines Volckes ſeel, von aller ſeiner feinde wüten.

12. Ehr ſey dem Vater der regieret von ewigkeit zu ewigkeit ſamt ſeinem Sohne der uns führet aus allem jammer dieſer zeit: der Geiſt, der Tröſter: der uns lehret, und unſern geiſt mit liebe nährt, ſey gleichfalls von uns hoch geehrt, ſein lob werd immerdar vermehret. Joh. Augſt. Freylinghauſen.

(849.) Mel. In dich hab ich gehoffet.

Mein geiſt und ſinn iſt hoch erfreut, in GOtt der mich hat benedeyt in Chriſto, ſeinem Sohne, den er zum heyl und beſten theil geſandt von ſeinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, und ſeinen kindern zugezählt, er wird mich nimmer laſſen: die gnadenfüll, giebt was ich wil, ſein lieb iſt ohne maaßen.

3. Bin gleich ich ſünder des nicht werth, bleibt ſeine huld noch unverſehrt, ſie hebt, ſie trägt, ſie duldet; drum trift mich nicht das zorn-gericht, das ich ſonſt hätt verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet er nicht an, was meine unart hat gethan, wenn ihn mein glaube faſſet, und alle ſünd die ſich noch find, mit ernſt und abſcheu haſſet.

5. So ſchenckt er mir auch ſeinen Geiſt, der mir den weg zum leben weiſ't, ſein lieb ins hertze gieſſet, die mir mein leid und traurigkeit vermindert und verſüſſet.

6. Er iſt der allerbeſte freund, ders treu, und gut mit mir ſtets meynt, man findt nicht ſeines gleichen, wer ihn erkennt und Vater nennt, ſolt er von dem wol weichen.

7. Ich habe und behalte ihn, ich geb mich ihm vollkommen hin, ohn ihn wil ich nichts wiſſen, weil ich ihn hab zu meiner gab, kan ich gleich alles miſſen.

8. Er iſt mein Leben, troſt und Licht, mein Fels, mein Heyl, drum acht ich nicht ſelbſt himmel und die erden; weil mir ohn ihn, nach meinem ſinn, kein gut und theil mag werden.

9. Er iſt mein allerhöchſtes Gut, mein hertz in ſeinem hertzen ruht, ich ſchlafe ganz mit Frieden: wir bleiben fort, ſo hier als dort, vereint und ungeſchieden.

10. Er ſegnet mich, wenn man mir flucht, und wenn der feind mein unglück ſucht, wirds ihm doch nicht gelingen: er macht mich frey, und ſteht mir bey, daß ich kan frölich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, ich werd ihn ſelbſt mit augen ſehn, den urſprung aller freuden: mein hertz wird ſich, das glaube ich, ohn ende in ihm weiden.

12. Kein menſchlich ohr hat es gehört, was mir von GOtt noch iſt beſchert, ich ſeh es ſchon im glauben, und freu mich ſehr, das nimmermehr kein feind es mir kan rauben.

(850.) Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, du weißt am allerbeſten, das was mir gut und nützlich ſey, du kannſt allein mein heyl befeſten, weg mit dem eigenen gebäu: gib, HErr, daß ich auf dich nur bau, und dir mit gantzem hertzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner ſeelen, was dich nicht ſucht und deine ehr; ja wollte es ſich auch verheelen; ſo prüfe ſelbſt je mehr und mehr mein innere beſchaffenheit, und gib mir hertzensredlichkeit.

3. Daß ich könn in der wahrheit ſprechen, du biſt mein Abba, Licht und Heyl! du heileſt alle mein gebrechen, und ſchenckeſt mir an Chriſto theil; du biſt mein allerbeſter Freund, ders allzeit hertzlich mit mir meynt.

4. Denn kan ich dich nur Vater nennen, o abgrund der barmhertzigkeit! ſo muß mir alles nützen können, was man ſonſt nennet kreutz und leid, denn auch das bittre ſüſſe iſt wenn du, o GOtt! im hertzen biſt.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, und nur ſein friſch und unverzagt, jedoch in demuth mir zu-

zuſchreibe, was mir dein heil'ges wort zuſagt. Dein Geiſt erkläre meinen Geiſt, was deine vater-treue heißt.

6. Du unerſchafnes höchſtes weſen, haſt vor der welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht geweſen, den liebesvollen ſchluß gemacht, daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind, mein JEſus, hat vollendet, was du beſchloſſen vor der zeit, hat ſchuld und ſtrafen abgewendet, und mir geſchenckt die ſeligkeit. Dein Geiſt der mir dies macht bekannt, iſt alles deſſen unterpfand.

8. Ich weiß nicht was ich ſonſt ſoll ſagen von deiner treu die ich verſpürt, da du mich haſt in meinen tagen bis hieher wunderbar geführt: ja dort bey dir in ewigkeit iſt mir das beſte noch bereit't.

9. Nun HErr ich falle dir zu füſſen, und bitt, o allerhöchſtes Gut! laß mich wie wachs doch gantz zerfließen in dieſer deiner liebes glut. Ach! gib, daß eine gegentreu, doch ſtets in meiner ſeelen ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele weiſe, mein Vater, bin dein eigenthum, ſo gib daß ich auch dir zum preiſe, und deines groſſen namens ruhm, ſtets diene in gerechtigkeit, und in beliebter heiligkeit.

11. Du muſt das gute ſelbſt vollbringen in worten, wercken und verſtand; drum reiche mir in allen dingen, aus gnaden deine vater-hand, denn hier gilt nicht wer rennen kann, blos kommts auf dein erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilfs auch tragen, gib mir gedult in leidens-zeit, und ſey in gut und böſen tagen, mein Troſt, mein Rath und meine Freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht: was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun, Amen! es ſey feſt beſchloſſen: nur daß des heilgen Geiſtes kraft bleib über mir ſtets ausgegoſſen, als welche alles gute ſchaft; ſo bleibts in ewigkeit darbey, daß du mein und ich deine ſey.

(851.) Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Mein GOtt, was ſoll ich thun, daß ich mag ſelig werden? und daß ich auch dabey mein glück find auf der erden, beſonders in dem ſtand, in dem ich jetzo ſteh? ich weiß es hängt daran, mein ewges wohl und weh.

2. Das ſagt mir, HErr, dein wort, dem alle welt muß gläuben, daß mir die ſeligkeit in dieſem ſtand muß bleiben, wenn ich darinnen leb als ein rechtſchaffner chriſt, und gebe das, was GOtt, und auch des königs iſt.

3. Und

3. Und ſo haſt du mir ſelbſt die regel vorgeſchrieben ihr ſollt kein unrecht thun, noch auch gewalt verüben; ein jeder ſey vergnügt mit ſeinem richtgen ſold, ſo bleibt ihr allemal GOtt und dem nechſten hold.

4. Nun, GOtt, durch deine gnad wil ich auch alſo leben, mein hertz ſoll ſich dahin mit aller macht beſtreben, daß ich kein unrecht thu, ſo wider dich als mich, und auch der nechſte nicht, darum beſchwere ſich.

5. Dir kan ich unrecht thun, wenn ich dein wort verachte, nicht Chriſti blut und tod, in wahrer buß betrachte. Wenn ich ohn alle ſcheu, ſo greulich fluch und ſchwer, als wenn kein GOtt nicht mehr im hohen himmel wär.

6. Mir kan ich unrecht thun, wenn ich für meine ſeele nicht ſorge wie ich ſoll, daß ich der ſünden-höle durch buß entreſſen werd, wenn ich den leib verderb durch unzucht, ſoff und fraß, und ihm die höll erwerb.

7. Dem nächſten wird von mir das unrecht ſo erzeiget: wenn ſich nach deſſen gut ſo hertz als hand hinneigt, wenn er durch wort und werck von mir beleidigt wird, und ihm verdruß und ſchmach von mir wird aufgebürdt.

8. Nein dies ſoll nicht geſchehn, ich wil dies unrecht meiden, und ſoll auch niemand nicht von mir gewalt erleiden, daß er durch haß und neid von mir wird unterdrückt, noch das, was er beſitzt, durch zwang ihn werd entrückt.

9. Ich will mit meinem ſold mich jederzeit begnügen, ich mag in garniſon und auch im felde liegen, was mir GOtt täglich reicht, und mir mein könig giebt, das wird allein und ſonſt nichts mehr von mir beliebt.

10. Und weil ich durch den ſold zu dienen bin verpflichtet, ſo ſoll mein gantzes thun dahin ſeyn eingerichtet, daß ich mit lieb und treu mit einem tapfern muth, auf meines herrn befehl noch wag das letzte blut.

11. Allein kan ich das wohl, was ich verſprech auch halten? nein wo nicht deine gnad, GOtt über mir will walten, regiert mich nicht dein geiſt, und treibt mich dazu an, ſo weiß ich daß ich nichts von allem leiſten kan.

12. Darum mein lieber GOtt, laß deines Geiſtes ſtärcke regieren all mein thun, vollführen meine wercke; ſo wird in dieſer welt, mein glück mir ſeyn bereit, und auch ins künftige die ewge ſeligkeit.

(852) Mel. Es iſt das Heyl uns.

Mein hertzens JEſu, meine luſt! an dem ich mich ver-

vergnügt, der ich an deiner liebes-bruſt mit meinem hertzen liege, mein mund hat dir ein lob bereit, weil ich von deiner freundlichkeit, ſo groſſes labſal kriege.

2. Mein hertze wallt und iſt in dich, mit heiſſer lieb entzündet, es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo oft es dich empfindet, ſo oft es dich im glauben küßt, der du dem hertzen alles biſt, das dich im glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem angeſicht, daran ich mich erquicke, nimm hin mein hertz erfüll es gantz, o wahres Licht! durch deinen glantz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer himmels-weg, durch dich ſteht alles offen, wer dich verſteht, der hat den ſteg zur ſeligkeit getroffen: ach! laß mich liebſtes Heyl, hinfür, doch ja den himmel auſſer dir, auf keine wege hoffen.

5. Du biſt die wahrheit, dich allein hab ich mich auserleſen, denn ohne dich iſt wort und ſchein, in dir iſt kraft und weſen: ach mach mein hertz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben ſey durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein leben, deine kraft ſoll mich allein regieren, dein Geiſt der alles in mir ſchaft, kan leib und ſeele rühren, daß ich voll geiſt und leben bin, mein JEſu laß mich nur forthin, dies leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſſes himmel-brot, des Vaters höchſte gabe, damit ich mich in hungers-noth als eine ſtärckung labe; o brot! das kraft und leben giebt, gib, daß ich, was die welt beliebt, niemals zur nahrung habe.

8. Du biſt mein tranck und deine frucht iſt meiner kehle ſüſſe, wer von dir trinkt, derſelbe ſucht, daß er dich ſelbſt genieſſe, o Quell! nach der mein hertze ſchreyt, gib, daß der ſtrom der ſüſſigkeit ſich gantz in mir ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes kleid, mein zierath, mein geſchmeide, du ſchmückſt mich mit gerechtigkeit gleich als mit reiner ſeide: ach! gib, daß ich die ſchnöde pracht, damit die welt ſich herrlich macht, als einen unflath meide.

10. Du biſt mein ſchloß und ſichres haus, da ich in freyheit ſitze, da treibet mich kein feind heraus, da ſticht mich keine hitze: ach! laß mich liebſtes JEſulein, allzeit in dir erfunden ſeyn, daß deine huld mich ſchütze.

11. Du

11. Du biſt mein treuer Seelen-Hirt, und ſelber auch die weide, du haſt mich da ich war verirrt, geſucht mit groſſer freude! ach! nimm dein ſchäflein nun in acht, damit es weder liſt noch macht von deiner heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder bräutigam, dich will ich ſtets umfaſſen, mein Hoherprieſter und mein Lamm, das ſich hat ſchlachten laſſen; mein König der mich gantz beſitzt, der mich mit ſeiner allmacht ſchützt, wenn mich viel feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner Freund, der mir mein hertz beweget, mein Bruder, der es treulich meynt, die mutter die mich pfleget: mein Artzt, wenn ich verwundet bin, mein Balſam, meine Wärterin, die mich in ſchwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarcker Held im ſtreit, mein Pantzer, Schild und Bogen, mein Tröſter in der traurigkeit, mein Schiff in waſſerwogen, mein Ancker, wenn ein ſturm entſteht, mein ſichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leitſtern und mein Licht, wenn ich im finſtern gehe, mein Reichthum, wenn es mir gebricht, in tiefen meine Höhe, mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt, mein feſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller luſt ergötze, mein liebſtes Blümlein, welches ich darin zur zierde ſetze, mein Röschen in dem creutzes-thal, da ich mit dornen ohne zahl den ſchweren gang verletze.

17. Du biſt mein Troſt im hertzeleid, mein Luſtſpiel, wenn ich lache, mein Tagewerck das mich erfreut, mein Dencken wenn ich wache, im ſchlaf mein Traum und ſüſſe Ruh, mein Vorhang, den ich immer zu mir um mein bette mache.

18. Was ſoll ich ſchönſter! wol von dir noch weiter ſagen können? ich wil dich meine Liebs-begier, mein einig alles nennen, denn was ich wil, das biſt du mir; ach! laß mein hertze für und für von deiner liebe brennen.

D. Joh. Chriſt. Lange.

(853.) Mel. Kommt her zu mir.

Mein hertz ſey GOttes lobethal, darin der Höchſte allemal ſein lob erſchallen höre. So lang du dich durch GOtt bewegſt, ſo ſieh zu, daß du ihm ablegſt ruhm, danck, lob, preis und ehre.

2. Ach! frage ja nicht erſt warum? denn du biſt GOttes eigenthum, zu GOttes lob bereitet; durch

Chriſti tod und blut erlöſt, vom heilgen Geiſt gantz reich getröſt't, geheiligt und geleitet.

3. Du biſt ſo oft von GOtt erneut, verſöhnt, erquicket und erfreut, aus noth und tod geriſſen; drum ſollt du ja zu jederzeit, für GOttes lieb und gütigkeit, zum lobe ſeyn befliſſen.

4. Mein GOtt! mein hertz ſey ſtets bereit zu deinem lob nach möglichkeit, nimms hin in deine hände: es ſey dein tempel: ach! vernimm in ſelbigem die freuden-ſtimm, lob, lob, ſey GOtt ohn ende.

5. Lob für dein lieb und Chriſti blut! lob für des heilgen Geiſtes gut! lob für hülf, kraft und ſtärcke! lob für ſo manchem freuden-blick! lob für all ſeel- und leibes-glück! lob für all deine wercke.

6. Gib, daß mein hertz in ſpringen ſteh und jeder ſprung im himmel geh, mit lob dich zu erheben; gelobet ſey GOtt überall, mein hertz ſey GOttes lobethal, im ſterben und im leben.

(854.) Mel. Wer nur den lieben.

Mein hertze ſoll nun gantz abſagen der welt und aller eitelkeit, und nur nach JEſu liebe fragen, dieweil ſechs regt in dieſer zeit, wie lange ſoll vor eitlem ſchmertz unruhig ſeyn mein armes hertz!

2. So mein hirt, JEſus, mich erfreuet, und mich mit ſeinem ſtabe ſchützt, ſo ſteh ich frölich wenn mir dräuet des wolfes liſt mit grimm erhitzt, weil mir nichts übels ſchaden wird, ſo lange JEſus iſt mein hirt.

3. Ruh' nur auf JEſu liebſtem hertzen, als ſein gefundnes ſchäflein ſtill, ſo er nach vielen dörnerſchmertzen an ſeiner bruſt erwärmen will, und trägt dich heim zur rechten ſpur der andern ſchaafe. Ruhe nur.

4. Mein Schatz, mein Hirt und meine Weide, verſaltze mir die falſche welt, daß ich alsbald von ihr abſcheide, erhebe mich ins himmels-zelt, da ſuch und find ich eintzig platz, wo JEſus Chriſtus iſt mein Schatz.

5. Chriſtus, mein Freund und Hertzens-König, vergönnt nicht daß ich lieben ſoll, was ihm verhaßt und allzuwenig ihn liebt, weils andrer liebe voll. Drum ſey die welt, mein ſteter feind, nur Chriſtus ſey allein mein Freund.

6. Gut, ach wie gut hats eine ſeele, die aller welt giebt gute nacht, trotz, daß ſie ferner alſo quäle der geitz die wolluſt und die pracht: nun iſt ſie immer wolgemuth, wol ihr, ſie hat es ewig gut.

Der letzte Vers hat die Melodey:
Mein Hertzens JEſu meine Luſt.

7. Freundſchaft mit GOtt und himmels-luſt iſt angefangen worden, kein ſehnen iſt mir mehr bewuſt, als nach der engel orden; denn mich verlangt mit groſſer kraft nach Chriſti freund- und brüderſchaft, und nach der himmels-pforten.

(855.) Mel. Der lieben Sonnen.

Mein Heyland nimm mich ein zur ruh, und mich in dir recht füge, thu du mir ſelbſt die ſinnen zu, und ſey du meine wiege, darin ich ſanft und ſtill aus deiner reichen füll, ſtets trincke deiner liebe wein, und ruh in dir ohn alle pein.

2. Laß keinen feind zu uns herein, du muſt uns ſelbſt bewahren; leg mich in deine wunden ein, da bin ich ohn gefahren, gantz ſicher allezeit, auch ohne liſt und neid. Drum nimm mich recht, mein Heyland! ein, in dir kan ich bewahret ſeyn.

3. Wenn ich erwach, ſo ſpeiſe mich, und tränck mich wenn ich dürſte; im finſtern wache mächtiglich bey mir, o lebens-fürſte! ſo hab ich, was ich ſoll, denn in dir iſt mir wol. So eſſ', trinck, wach und ſchlaf ich dir, und du lebſt unverrückt in mir.

(856.) Mel. Beſchrenckt ihr Weiſen.

Mein Heyland nimmt die ſünder an, die unter ihrer laſt der ſünden kein menſch, kein engel tröſten kan, die nirgends ruh und rettung finden! den'n ſelbſt die weite welt zu klein, die ſich und GOtt ein greuel ſeyn; den'n Moſes ſchon den ſtab gebrochen, und ſie der hölle zugeſprochen, wird dieſe freyſtadt aufgethan. Mein Heyland nimmt die ſünder an.

2. Sein mehr als mütterliches hertz trieb ihn von ſeinem thron auf erden; ihn drang der ſünder noth und ſchmertz, an ihrer ſtatt ein fluch zu werden; er ſenckte ſich in ihre noth, und ſchmeckte den verdienten tod, nun, da er denn ſein eigen leben, zur theuren zahlung hingegeben: und ſeinem Vater gnug gethan; ſo heiſts: er nimmt die ſünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner ſchooß ein ſichres ſchloß gejagter ſeelen: er ſpricht ſie von dem urtheil loß und tilget bald ihr ängſtlich quälen: es wird ihr gantzes ſünden-heer ins unergründlich tiefe meer von ſeinem reinen blut verſencket; der Geiſt, der ihnen wird geſchencket, ſchwingt über ſie die gnadenfahn; mein Heyland nimmt die ſünder an.

4. So bringt er ſie dem Vater hin in ſeinen blutbefloſſnen armen, das neiget denn den Vaterſinn zu lauter ewigen erbarmen; er nimmt ſie an an kindes-

ſtatt,

ja alles was er iſt und hat, wird ihnen eigen übergeben: und ſelbſt die thür zum ewgen leben wird ihnen völlig aufgethan. Mein Heyland nimmt die ſünder an.

5. O ſolteſt du ſein hertze ſehn, wie ſichs nach armen ſündern ſehnet, ſo wol wenn ſie noch irre gehn, als wenn ihr auge vor ihm thränet. Wie ſtreckt er ſich nach zöllnern aus? wie eilt er in Zachäi haus? wie ſanft ſtillt er der Magdalenen den milden guß erpreßter thränen? und denckt nicht, was ſie ſonſt gethan. Mein Heyland nimmt die ſünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch ſo tief gefallen. Nun dies hat er nicht nur gethan, da er auf erden mußte wallen. Nein, er iſt immer einerley, gerecht und fromm, und ewig treu; und wie er unter ſchmach und leiden, ſo iſt er auf dem thron der freuden den ſündern liebreich zugethan. Mein Heyland nimmt die ſünder an.

7. So komme denn wer ſünder heißt, und wen ſein ſünden-greuel betrübet, zu dem, der keinen von ſich weiſt, der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? wilſt du dir im lichten ſtehn? und ohne noth verlohren gehn? wilſt du der ſünden länger dienen? da dich zu retten er erſchienen? o nein! verlaß die ſündenbahn. Mein Heyland nimmt die ſünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, komm nur ſo gut du weißt zu kommen! wenn gleich die laſt dich niederdrückt, du wirſt auch kriechend angenommen. Sieh, wie ſein hertz dir offen ſteht, und wie er dir entgegen geht; wie lang hat er mit vielem flehen ſich brünſtig nach dir umgeſehen; ſo komm denn armer wurm heran. Mein Heyland nimmt die ſünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, ich hab die güter ſeiner gnaden, ſo lang und ſchändlich umgebracht, er hat mich oft umſonſt geladen. Wofern dus nur recht redlich meynſt, und deinen fall mit ernſt beweinſt, ſo ſoll ihm nichts die hände binden und du ſolſt noch die gnade finden: er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kan. Mein Heyland nimmt die ſünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch zeit, ich muß erſt dieſe luſt genieſſen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut die offne gnaden-pforte ſchließen. Nein, weil er ruft ſo höre du, und greif mit beyden händen zu: wer ſeiner ſeelen heut verträumet; der hat die gnaden-zeit verſäumet; ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEſus an.

11. Ja zeuch uns ſelbſten recht zu dir, holdſelig

ſüſſer freund der ſünder: erfüll mit ſehnender begier auch uns und alle Adams-kinder. Zeig uns bey unſerm ſeelenſchmertz, dein aufgeſpaltnes liebes-hertz: und wenn wir unſer elend ſehen, ſo laß uns ja nicht ſtille ſtehen, bis daß ein jeder ſagen kan: GOtt lob auch mich nimmt JEſus an.

(857.) Mel. Mein Geiſt, o HErr, nach.

Mein JEſu! dem die Seraphinen im glantz der höchſten Majeſtät, ſelbſt mit bedecktem antlitz dienen, wenn dein befehl an ſie ergeht: wie ſolten blöde fleiſches-augen, die der verhaßten ſünden-nacht mit ihrem ſchatten trüb gemacht, dein helles licht zu ſchauen taugen.

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken, den eingang in dein heiligthum, und laß mich deine gnad erquicken, zu meinem heyl und deinem ruhm. Reich deinen ſcepter meiner ſeele, die ſich wie Eſther, vor dir neigt, und dir als ſeine braut ſich zeigt; ſprich: ja, du biſts, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, JEſu, voller güte, dem hertzen, das nach gnade lechzt, hör wie die zung in dem gemüthe: GOtt ſey mir armen gnädig ächzt. Ich weiß, du kannſt mich nicht verſtoſſen; wie könnteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein blut von ſchuld und pein erlöſ't, da es ſo reich gefloſſen.

4. Ich fall in deine gnaden-hände, und bitte mit dem glaubens-kuß: gerechter König! wende, wende die gnade zu der hertzens-buß. Ich bin gerecht durch deine wunden, es iſt nichts sträflich mehr an mir; bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten, und nimm ihr licht nicht von mir weg; ſtell deine gnade mir zur ſeiten, daß ich auf dir beliebtem ſteg, beſtändig bis ans ende wandle, damit ich auch zu dieſer zeit in lieb und hertzens-freundlichkeit, nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe, und ſtärcke mich durch deine macht, daß ich im glauben ſieg und ſtehe, wenn ſtärck und liſt der feinde wacht; ſo wird dein gnadenreich auf erden, das uns zu deiner ehre führt, und endlich gar mit kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein hertz will dich umfaſſen, erwähl es, HErr, zu deinem thron. Haſt du aus lieb ehmals verlaſſen des himmels pracht und deine kron; ſo würdig auch mein hertz, o Leben! und laß es deinen

nen himmel ſeyn, biſt du, wenn dieſer bau fällt ein, mich wirſt in deinen himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im glauben, ſteig du in lieb herab zu mir; laß mir nichts dieſe freude rauben, erfülle mich nur gantz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das hertz ſich regt, und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die liebe währen. Wolfg. Chriſt. Dreßler.

(858.) Mel. Auf, auf, mein hertz mit.

Mein JEſu! ſchönſtes Leben, du rechtes Oſter-Lamm, der du dich haſt gegeben für mich ans kreutzes-ſtamm aus heiſſer hertzens-lieb aus freyem geiſtes-trieb, zum opfer und zur gab: mein mattes hertze lab.

2. O Lämmlein ohne ſchulden! das läßt erwürgen ſich, und gerne wil erdulden die ſtraf und pein für mich, du hängeſt an dem holtz, zu büſſen meinen ſtoltz, und ſtirbeſt für die welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das Heil der erden, mein Schatz und Bräutigam: hier will zur ſünde werden das reine GOttes-Lamm. Das Leben ſelber ſtirbt, gnad, ſegen, fried erwirbt uns menſchen insgemein, ach laßt uns danckbar ſeyn.

4. Das Lämmlein läßt ſich braten am hohen kreutzes-ſtamm; zu helfen und zu rathen uns von der höllen-flamm; ſein ſchönes rothes blut löſcht aus die heiſſe glut und dämpfet GOttes grimm, durch ſeiner fürbitt ſtimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen, das Lämmlein in dem grab, es ſteht auf und will ſiegen nach dems geleget ab die ſchwachheit, nimmt es an, ein'n löwen-muth, da kann es zwingen, als ein Held, ſünd, teufel, tod und welt.

6. Wie ſoll ich doch genieſſen dies Lämmlein würdiglich, das ſein blut läßt vergieſſen, ja gar erwürgen ſich? mein hertz erſt koſten muß die ſalzen bittrer buß, daß geiſt und auge thränt, und ſich nach troſt recht ſehnt.

7. Ich wil dich JEſu, eſſen, und gläubig nehmen ein, dabey nicht ſeyn vergeſſen, der ausgeſtandnen pein. Mein hertze hand und mund zu jeder zeit und ſtund ſoll dancken deiner treu, die alle morgen neu.

8. Der ſauerteig der ſünden muß werden ausgefegt, die lüſte ſo ſich finden bey mir, ſeyn abgelegt; in ſüſſer lauterkeit wil ich nun ſeyn bereit zu wandeln hie auf erd, ſo lang ich leben werd.

9. Gegürtet wil ich ſtehen zum guten und geſchucht,

ſucht, den weg des HErrn zu gehn, da man was droben ſucht: dein kreutz ſoll ſeyn mein ſtab, der erden ſag ich ab, zu dir hinauf ich eil, im himmel iſt mein theil.

10. Wie ſüß, o ſüſſe! ſchmecket dies Oſter-Lämmelein! ſein kleid die blöſſe decket, ſein blut macht hell und rein, ſein fleiſch ſo ſchön und zart, hat rechte zucker-art, im mund giebts ſüſſen ſaft, dem hertzen ſtärck und kraft.

11. Wein, honig, manna laben, und ſeyn die beſte koſt, die aber JEſum haben, betheuren gar getroſt: nichts ſüſſers iſt als du, o JEſu, ſanfte ruh; nichts gehet milder ein, als dies brot, fleiſch und wein.

12. Wer ſteht in ſchweren leiden, wen ängſt't der ſeelen ſchmertz; kan in dir JEſu weiden ſein jammer-volles hertz; wer in ſich ſchwach und matt, wird durch dich ſtarck und ſatt, wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wol erquickt.

13. Drum Lämmlein JEſu ſpeiſe mit deinem fleiſch und blut, uns auf der himmels-reiſe, und bring uns zu der hut wo keinem nicht mehr dürſt't da du ſelbſt leiten wirſt dein ſchäflein zu der quell, die ſelig, klar und hell.

14. Da GOtt, die Lebens-Sonne, in, durch und an uns ſcheint, wo JEſu freud und wonne, dem eingeſchenckt, der geweint, wo jauchtzt, der hier geächtzt, wo hüpft der hier gelechtzt: der ſchaden wird erſetzt, was war verletzt, ergötzt.

15. Da wollen wir dem Lamme mitten ins Vaters thron, dem Held aus Juda ſtamme, dem rechten Davids Sohn, preiß, ehre, lob und ruhm, macht, weisheit und reichthum, zuſamt victoria bringen Halleluja. M. Joh. Caſp. Schade.

(859.) Mel. Wie ſchön leuchtet der.

Mein JEſu ſüſſe Seelen Luſt! mir iſt nichts auſſer dir bewuſt, wenn du mein hertz erquickeſt, dieweil dein kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, wenn du den geiſt entzückeſt, daß ich in dich, aus dem triebe reiner liebe, von der erde, über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für troſt und licht, als ich dein holdes angeſicht, mein JEſu! noch nicht kannte? wie blind und thöricht ging ich hin, da mein verkehrter fleiſches-ſinn von welt-begierden brannte, bis mir von dir licht uud leben ward gegeben, dich zu kennen, hertzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, als wär ihr ſchlech-

ſchlechtes frölich ſeyn ein herrliches vergnügen: allein, wie eilend gehts vorbey, da ſieht man, daß es blendwerck ſey, wodurch wir uns betrügen; drum muß JEſus mit den ſchätzen mich ergötzen, die beſtehen, wenn die welt-luſt muß vergehen.

4 Wer JEſum feſt im glauben hält, der hat die kraft der andern welt hier allbereit zu ſchmecken; pflegt JEſus gleich zu mancher zeit bey großer hertzens-traurigkeit ſein antlitz zu verdecken, iſt doch ſein joch ſanft und feiner! als wenn einer auf dem bette dieſer welt zu ſchlafen hätte.

5 So weiß ich auch aus deinem wort, daß du dich liebſter ſeelen-hort! nicht ewiglich verdeckeſt: du thuſt vor mir die augen zu, auf daß du deſto gröſre ruh hernach in mir erweckeſt: wenn ich treulich als ein rebe an dir klebe, auch im leide, nicht nur in der ſüſſen freude.

6. Derhalben ſoll mich keine noth, mein JEſu! wär es auch der tod, von deinem dienſt abſchrecken; ich weiß, daß mich dein hertze liebt, darum ſo geh ich unbetrübt, mit dir durch dorn und hecken. Plage, ſchlage, ich bin ſtille, iſts dein wille mich zu kräncken, du wirſt meiner doch gedencken.

7. Und ſollt ich auch mein hort, in mir dein ſüſſes manna nicht allhier in dieſer zeit empfinden, ſo wil ich doch zufrieden ſeyn, und werde deinen gnadenſchein in jenem leben finden, da man ſtets kan, ſich zu laben, JEſum haben, ſtets erblicken, und ihn in die arme drücken.

8. Allein du holder Menſchen-Sohn! ich kenne deine liebe ſchon, wenn uns die dornen ſtechen, dein hertz das mich in trauren ſetzt, und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt vor lauter liebe brechen; drum füllt und quillt in mein hertze nach dem ſchmertze deine ſüſſe die ich noch allhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit freuden-öl, ſo daß ſich öfters leib und ſeel recht inniglich erfreuen: ich weiß wol, daß du mich betrübſt, ich weiß auch, was du denen giebſt, die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gieb den trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht feſt an dich zu glauben.

10. Der glaub iſt eine ſtarcke hand, und hält dich, als ein feſtes band! ach! ſtärcke meinen glauben: im glauben kan dich niemand mir, im glauben kan mich niemand dir, o ſtarcker JEſu! rauben, weil ich frölich welt und drachen kan verlachen, und die ſünden durch den glauben überwinden.

D. Joh. Chriſt. Lange.

(860.)

(860.)

Mein Salomo, dein freundliches regieren, ſtillt alles weh, was meinem geiſt beſchwert: wenn ſich zu dir mein blödes hertze kehrt, ſo läßt ſich bald dein friedens-geiſt verſpüren; dein gnaden-blick zerſchmeltzet meinen ſinn, und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund giebt ſolche edle gaben, die alle welt mir nicht verſchaffen kann: ſchau an die welt ſchau ihren reichthum an, er kann ja nicht die müden ſeelen laben: mein JEſus kans er thuts im überfluß, wenn alle welt zurücke ſtehen muß.

3. O ſüſſer freund wie wol iſt dem gemüthe, das im geſetz ſich ſo ermüdet hat, und nun zu dir dem ſeelen-leben naht, und ſchmeckt in dir die wunderſüſſe güte, die alle angſt, die alle noth verſchlingt, und unſern geiſt zu ſanfter ruhe bringt.

4. Gewiß mein Freund, wenn deine liebes-zeichen mein armes hertz ſo ſanftiglich durchgehn, ſo kan in mir ein reines licht entſtehn, darch das ich kan das Vater-hertz erreichen, in dem man nichts als nur vergebung ſpürt, da eine gnaden-fluht die andre rührt.

5. Je mehr das hertz ſich zu dem Vater kehret, je mehr es kraft und ſeligkeit genießt, daß es dabey der eitelkeit vergißt, die ſonſt den geiſt gedämpfet und beſchweret, je mehr das hertz den ſüſſen Vater ſchmeckt, je mehr wird es zur ſeligkeit erweckt.

6. Der gnaden-quell der in die ſeelen fleiſſet, der wird in ihm ein brunn des lebens ſeyn, ſo in das meer des lebens ſpringt hinein, und lebens-ſtröme wieder von ſich gieſſet. Behält in dir dies waſſer ſeinen lauf, ſo geht in dir die frucht des Geiſtes auf.

7. Wenn ſich in dir, des HErren klarheit ſpiegelt, die freudigkeit aus ſeinem angeſicht, ſo wird dadurch das leben angericht, die heimlichkeit der weisheit aufgeſiegelt, ja ſelbſt dein hertz in ſolches bild verklärt, und alle kraft der ſünden abgekehrt.

8. Was dem geſetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdann die gnade ſelbſt herfür, ſie wirket luſt zur heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein gantzes leben, indem ſie dich aus kraft in kräften führt, und mit geduld und langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein hertz auf Chriſtum ſchauen; beſuche mich, mein aufgang aus der höh, daß ich das licht in deinem lichte ſeh, und könne ſchlechterdings der gnade trauen; kein fehler ſey ſo groß und ſchwer in mir, der mich von ſolchem blick der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederſchläget,

get, und deinen Geiſt der kindheit in mir dämpft, wenn das geſetz mit meinem glauben kämpft, und lauter angſt und furcht in mir erreget, ſo laß mich doch dein mutter-hertze ſehn, und neue kraft und zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun mein Heyl in deinen armen, du ſelbſt ſollſt mir mein ewger friede ſeyn, ich wickle mich in deine gnade ein; mein element iſt einig dein erbarmen, und weil du mir mein Ein und Alles biſt: ſo iſts genug, wenn dich mein geiſt genießt.

D. Chriſt. Friedr. Richter.

(861.) Mel. Wo ſoll ich fliehen.

Mein Vater! deine gnad, die du mir früh und ſpat, ſo reichlich haſt erwieſen, die ſey von mir geprieſen, itzt und zu allen zeiten, will ich dein lob ausbreiten.

2. Auf! auf! mein hertz empor, hinauf zum engels-chor, ſolt du dich eiligſt ſchwingen, und mit demſelben ſingen: lob, preiß, kraft, macht und ſtärcke, dem HErrn ſo großer wercke.

3. Wenn der durch ſeine kraft, in uns ſelbſt wirckt und ſchaft, daß wir den Vater kennen, und Hertzens Abba nennen; ſo muß uns dieſe erden ein ſchöner himmel werden.

4. O ſüſſer JEſu Chriſt! der du mein reichthum biſt, dich hab ich treu erfunden, in ſchweren creutzes-ſtunden, mich haſt du oft erquicket, wenn mich die laſt gedrücket.

5. Du gabeſt mir den ſieg, und waffen in dem krieg, auch kräfte recht zu kämpfen, halfſt mir die feinde dämpfen, und durch kraft deines blutes, bin ich noch gutes muthes.

6. Wer Chriſti blut ergreift, dem wird auch dargereicht vergebung ſeiner ſünden, die ſind nicht mehr zu finden, ihm aber wird gegeben, troſt, friede, freud und leben.

7. Allein, das hertz muß ſeyn aufrichtig, redlich, rein, es muß die ſünde haſſen, und alle lüſte laſſen, und JEſum einig faſſen, ſich ſelbſt und welt verlaſſen.

8. Drum ſeele, wenn du nun in allen deinem thun, im licht vor GOtt wirſt wandeln, und Chriſtgebührend handeln, ſo wird dir noch auf erden viel guts geſchencket werden.

9. Viel gnade, kraft und ſtärck in allem deinem werck; er wird ſich dir verbinden, und gnädig laſſen finden, wirſt du nur in ihm bleiben, dich ihm zum dienſt verſchreiben.

10. Es wird dich ſeine huld täglich von aller ſchuld

und

und immer greul der ſünden befreyen und entbinden; denn wo die ſünd vergeben, da iſt geiſt, kraft und leben.

11. Und dafür preiſet dich, mein JEſu inniglich, zu aller zeit und ſtunde, ein ſchwache zung im munde. Gelobet ſey dein namen, bey mir und allen amen.

(862.)

Mein Vater, zeuge mich, dein kind, nach deinem bilde, und ſchaffe ſelbſt in mir die neue creatur, laß mich doch gütig ſeyn, ja heilig, weiſ' und milde, durch deiner gnaden kraft, wie du biſt von natur.

2. Mein licht! erleuchte mich, laß deiner gnadenſtrahlen mir dringen in mein hertz, vertreib die finſterniß; ich fall und irre ſonſt zu allzuvielen malen, ja werd ich nicht erleucht't, verderb ich gantz gewiß.

3. Mein weg zum vaterland! ach! öfne mir die pforte, die mich in liebe reich im glauben überbringt: du weiſt ja, daß dein knecht an einen wüſten orte, ſchon lang genug gewohnt, und nun nach freyheit ringt.

4. O wahrheit heilge mich nach aller deiner wahrheit, und bringe meinen ſinn zur rechten lauterkeit; vertreib den lügengeiſt durch deines wortes klarheit und mache mich recht feſt, in allem kampf und ſtreit.

5. Mein leben! leb in mir, und laß in dir mich leben: ich bin ja ohne dich zum guten gäntzlich tod. Du biſt das Lebensbrod, das eintzig nahrung geben kan meinen matten geiſt in aller hungers-noth.

6. Mein Lämmlein! ſtill und fromm, rein, heilig und unſchuldig, ach würcke doch in mir den ſanften Lämmlein ſinn, ſo werd ich auch wie du, im leiden recht geduldig, und laſſe mich zum kreutz gutwillig führen hin.

7. Mein Meiſter! lehre mich den Vater wol zu kennen, weil ohne dich o Licht! ich GOtt, das licht nicht ſeh! ach unterweiſe mich, ihn Abba recht zu nennen, daß alle mein gebet in rechter brunſt geſcheh.

8. Mein Hoherprieſter! hör nicht auf für mich zu beten, ach rufe doch mit mir den Vater täglich an; laß deinen heilgen Geiſt mit ſeufzen mich vertreten, wenn ich im harten kampf ſelbſt nicht mehr beten kan:

9. Mein König ſchütze mich, wenn ſatan, welt und ſünde, ſo ſich in mir noch regt, auf meine ſeele ſtürmt, hilf daß in deinem ſchooß ich allzeit ruhe finde, denn der iſt ſicher nur, den deine macht beſchirmt.

10. Mein hirte weide mich, auf einer grünen auen, und lagre mich im durſt ans friſche waſſer hin; hohl meine ſeel herum, wolt ich aufs eitle ſchauen, ſo bringe bald zurecht den ausgeſchweiften ſinn.

11. Mein

11. Mein Artzt! bin ich verwundt, und ausgezehrt die kräfte, ſo laß dein Liebes-fluß, dein theur vergoßnes blut, mich heilen: laß des Geiſts erneurungs-lebens-kräfte, mich laben und erfreun, mir ſtärcken hertz und muth.

12. Mein freund! vertraue dich doch beſſer meinem hertzen, und laß mich deiner treu noch mehr verſichert ſeyn, auf daß zu aller zeit ich meiner ſeelen ſchmertzen getroſt verſencken darf in deines hertzens-ſchrein.

13. Mein Bräutgam liebe mich, und ſetze mir das ſiegel der unverfälſchten lieb, den Geiſt auf meine bruſt, laß deinen gruß und kuß mich ſchmecken: ſey mein Spiegel, darin ich mich beſchau nach aller hertzens-luſt.

14. Mein Ein und Alles laß mit dir mich eins hier werden, ſo wird mir alles nichts, du aber Alles ſeyn. Und nimmet deine güt mich endlich von der erden, ſo geh ich friedens-voll in deine freude ein.

Chriſt. Andr. Bernſtein.

(863.) Mel. HErr GOtt dich loben alle wir.

Nun freut euch GOttes kinder all, der HErr fährt auf mit großem ſchall, lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller ſtimm.

2. Die engel und all himmels-heer, erzeigen Chriſto göttlich ehr, und jauchzen mit frölichem ſchall das thun die lieben engel all.

3. Daß unſer Heyland JEſus Chriſt, wahr'r GOttes Sohn menſch worden iſt, des freuen ſich die engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche ehr.

4. Der HErr hat uns die ſtätt bereit, da wir ſoll'n bleiben in ewigkeit, lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller ſtimm.

5. Wir ſind erben im himmelreich, und ſind den lieben engeln gleich, das ſehen die lieben engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, der ſatan, sünd und ewge tod, allſamt zu ſchanden worden ſind durch GOttes und Marien kind.

7. Den heil'gen Geiſt ſandt er herab, auf daß er unſer hertzen lab, und tröſt uns durch ſein göttlich wort, und uns behüt fürs teufels mord.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit, zur ew'gen freud und ſeligkeit, allein der glaub an JEſum Chriſt, die recht erkenntniß GOttes iſt.

9. Der heil'ge Geiſt den glauben ſtärckt, gedult und hofnung in uns wirckt, erleucht't und macht die hertzen feſt, und uns in trübſal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich Majeſtät, am heilgen

kreutz

kreutz erworben hat, das theilet aus der heilge Geiſt, darum er unſer lehrer heiſt.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den heilgen Geiſt allein, der muß die hertzen machen rein.

12. So manche ſchöne GOttes gab, bringt uns der heilge Geiſt herab, und uns fürm ſatan wohl bewahrt, ſolch's ſchaft des HErren himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von hertzen gern, lobſinget mit der engel chör, daß man es in dem himmel hör.

14. GOtt Vater in der ewigkeit, es ſag dir deine chriſtenheit, groß ehr und dank mit höchſtem fleiß, und bringet deinem namen preiß.

15. HErr JEſu Chriſti! GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, es danckt dir deine chriſtenheit von nun an bis in ewigkeit.

16. Du heilger Geiſt, und wahrer GOtt, der du uns tröſt't in aller noth, wir rühmen dich, und loben dich, und ſagen dir danck ewiglich. D. Eraſm. Alberus.

(864.) Mel. Ich hab mein Sach.

Nun iſt es alles wohl gemacht, weil JEſus ruft: es iſt vollbracht! er neigt ſein haupt, o menſch! und ſtirbt, der dir erwirbt, das leben das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der HErr erbleicht, der herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebens-fürſt, die erde kracht, und es wird nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die ſonn verliehret ihren ſchein, des tempels vorhang reiſſet ein, der heil'gen gräber öfnen ſich, gantz wunderlich, und ſtehen auf gar ſichtbarlich.

4. Weil denn die creatur ſich regt, ſo werd o menſch! dadurch bewegt, zerreißt ein fels und du wirſt nicht, durch dies gericht bewogen, daß dein hertze bricht.

5. Du biſt die ſchuld, nimm dies in acht, daß JEſus iſt ans kreutz gebracht, ja gar zum tod, und in das grab, weil er aufgab, den geiſt, und mit geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge JEſu nach ins grab und ſtirb dem greul der ſünden ab, gehſt du nicht mit ihm in den tod vom ſünden-koth, ſo muſt du fühlen höllen-noth.

7. Ach Vater! ach dein einger Sohn erbleicht am kreutz mit ſchmach und hohn! nun dies geſchicht für meine ſchuld, drum hab gedult, und zeig in JEſu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, und wo die unſchuld

ſchuld bleibet, ſehn, ja ich wil gantz begraben ſeyn im tod allein, und mit dir ſelig ſchlafen ein.

9. Ertödt, o JEſu! ſelbſt in mir der ſchlangen brut das böſe thier, den alten menſchen, daß ich ſterb und mich ergeb gen himmel, und dir, JEſu, leb.

10. Solt ich den ſünden-unflath noch mehr hegen? nein dies ſchwere joch ſey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang, nun weiß ich daß ich gnad empfang.

11. Ich wil heut abgeſtorben ſeyn, der ſünd und leben dir allein, es hat dein tod das leben mir gebracht herfür, und aufgethan die himmels-thür.

12. O JEſu Chriſte! ſtärcke mich in meinem vorſatz kräftiglich, laß mich den kampf ſo ſetzen fort, nach deinem wort, daß ich die kron erlange dort.

13. So wil ich dich, HErr JEſu Chriſt: daß du für mich geſtorben biſt, von hertzen preiſen in der zeit, und nach dem ſtreit, in freud und wonn in ewigkeit. Laur. Laurentz.

(865.) Mel. Ich ruf zu dir.

Nun ſey einmal das ziel geſteckt, den frechen miſſethaten, GOtt hat mich aus dem ſchlaf erweckt, und meiner ſeel gerathen: drum hab ich theuer mich verpflicht, von ſünden abzuſtehen, und zu ſehen, daß ich nun weiter nicht, was bös iſt mög begehen.

2. Forthin wil ich dem Geiſt allein in furcht gehöre geben, gehorſam rein und heilig ſeyn, nach GOttes willen leben: ſonſt wird mein wort, das ich geredt, mich richten und verdammen zu den flammen, vor jener richter-ſtätt, die uns einſt ruft zuſammen.

3. Ich ſags auf meine ſeele zu, mein GOtt! ich wills auch halten, daß ich nunmehr von dieſem nu, unſträflich wil verwalten mein amt, als wie ein frommer chriſt, des fleiſches ſünden-freuden ernſtlich meiden, und von der falſchen liſt der welt, mein hertz abſchneiden.

4. Dem teufel ſag ich gäntzlich ab, und allen ſeinen wercken: hingegen will ich bis ins grab aus GOttes wort mich ſtärcken, das ſoll mein licht und fackel ſeyn, mein thun und mein beginnen, klüglich zwingen, zu dir will ich allein, GOtt, mein gemüthe ſchwingen.

5. Dir wil ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren, dir dancken, dienen, und dein wort mit andacht fleißig hören, den nächſten lieben gleich als mich, den obern folge geben, friedlich leben, mich halten züchtiglich im fleiſch und geiſt daneben.

6. Nun treuer GOtt ſo ſtärcke mich in dieſen bußgedancken, ach laſſe mich doch ewiglich nicht von dem

vorſatz wancken! gib Geiſt, gib kraft, beſtändigkeit, im glauben und im lieben laß mich üben, daß nicht die letzte zeit mich ewig mög betrüben.

(866.) Mel. Nun ſich der Tag.

Nun ſich die nacht geendet hat, die ſonne wieder ſcheint, wacht alles was vor abgematt, und was vor nacht geweint.

2. Auch gehet mir die ſonne auf, die nimmer untergeht, mein GOtt! des gnad und wunderlauf in ſteter vorſorg ſteht.

3. Der GOtt hat auch an mich gedacht, da ich nichts von mir wuſt, und ſchaft, daß ich ſein' gnaden macht erheb mit hertzens-luſt.

4. Sey Vater mir auch dieſen tag zu meiner rechten hand, laß unglück, noth, gefahr und plag, von mir ſeyn abgewandt.

5. Vergib die werck der finſterniß, die wider dich geſcheh'n, vergib mein Vater, und vergiß, laß gnad vor recht ergehn.

6. Sieh nur, was JEſus vor mich thut, er leid't er ſtirbt vor mich, und macht die böſe ſache gut, nimm dies an gnädiglich.

7. Drauf thu ich was mich dein gebot in meinem ſtande heißt, und ſcheue kein gefahr noch noth, weil du mir beyſtand leiſt't.

8. Gib aber, daß ich ja nicht thu, was meine ſeel verletzt, und was mich aus der himmels-ruh, in die verdammniß ſetzt.

9. Stellt ſich denn gleich mein letztes end auch heute bey mir ein, ich weiß, durch JEſu blut und händ muß mein end glücklich ſeyn.

10. So leb ich recht in GOtt vergnügt, in ihm ſterb ich erfreut, und erb nachdem ich obgeſiegt, die ew'ge ſeligkeit. D. Joh. Arnold. Pauli.

(867.)

Nur friſch hinein, es wird ſo tief nicht ſeyn, das rothe meer wird dir ſchon platz vergönnen: was wimmerſt du? ſollt der nicht helfen können, der nach dem blitz giebt heitern ſonnen-ſchein? nur friſch hinein.

2. Betrübter chriſt! der du in ſchwermuth biſt, ermuntre dich und deine ſchwache ſinnen, das ſchwere kreutz wird doch einmal zerrinnen: gleich einem fluß, der dir zum beyſpiel iſt, betrübter chriſt.

3. Der himmels-held, hat einen weg beſtellt; den niemand weiß, eh ſein volck ſollte ſincken, muß ſelbſt das meer auf dieſes helden wincken, zur mauer ſeyn. Er herrſcht im fluthen-feld, der himmels-held.

4. Die tapferkeit, iſt jederzeit bereit durch kreutz und ſchmach und durch die krauſen wellen zu dringen durch, kein ſturmwind kan ſie fällen; ſie hält uns feſt in ſteter ſicherheit, die tapferkeit.

5. Ein kriegesmann, muß tapfer halten an, es ſteht nicht wohl, wenn krieger wollen ſtehen, weil ſie das end des krieges nicht erſehen. Ein Chriſt iſt auch, der tapfer kämpfen kan, ein kriegesmann.

6. Es höret auf ein ding, ſo bald ſein lauf zum ende läuft; was einmal angefangen, das nimmt ein end. Der HErr iſt vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapfer drauf, es höret auf.

7. Des kreutzes pein wird ja nicht ewig ſeyn, es iſt ein kelch, der ſeinen boden zeiget, man ſieht den grund, wenn alles ausgeneiget. Drum bilde dir wie ſüſſen nectar ein, des kreutzes pein.

8. Die centner-noth, zerbricht der kalte tod; hindurch, hindurch, und folge deinem führer, dein JEſus iſt der erd und meer Regierer, der watet durch und tritt für dich in koth, die centner-noth.

9. Er iſt der hirt der dich nicht laſſen wird, er wird ſein ſchaaf auf ſeine achſeln tragen, es wartet ſchon auf dich der engel wagen zum ſichern ſchutz, und ob du dich verirrt. Er iſt der Hirt.

10. Auf ſchwacher ſinn! wirf allen kummer hin, und ſchicke dich die tiefe durchzuwaten: kommt ſchon ein ſturm, dein JEſus wird dir rathen, und helfen aus, der tod iſt dein gewinn. Auf ſchwacher ſinn.

11. Der chriſten ſtand, iſt hier alſo bewandt, es muß ein kreutz das andre kreutze jagen. So gieng es dem, der unſer kreutz getragen am kreutzes-ſtamm. Es iſt kein kindertand, der chriſten ſtand.

12. Wer wandern ſoll, muß oftmals traurens-voll durch berg und thal und tiefe pfützen dringen: ſo muß ein chriſt auch nach dem himmel ringen, und leiden viel: der muß oft geben zoll, der wandern ſoll.

13. Ach! ſüſſer Chriſt, wenn du nur bey mir biſt, ſo wil ich auch mein leben willig enden, zu dir, mein GOtt wil ich mich gäntzlich wenden, und tragen was mir auferleget iſt, ach ſüſſer chriſt.

Michael. Kongehl.

(868.) Mel. Was GOtt thut das.

O auferſtandner Sieges-fürſt! du leben aller leben, heut bringſt du friede, da du wirſt zur freude uns gegeben: vor bracht die noth dich in den tod, jetzt biſt du auferſtanden, und frey von todes banden.

2. Die laſt und unſre ſünden-ſchuld, ließ dich in feſſeln fallen, ja gabeſt dich aus groſſer huld, zum kreu-

er für uns allen: nun ſind wir frey von ſclaverey, darinnen wir gefangen, weil du hervor gegangen.

3. Nun bricht uns frölich wieder auf die rechte gnaden-ſonne, die vor erſtarb in ihrem lauf, giebt ſtrahlen neuer wonne; jetzt iſt die ſeel mit freudenöl, von dir geſalbet worden, und ſteht im neuen orden.

4. Die kraft von deiner majeſtät bricht ſelbſt durch grab und ſteine: dein ſieg iſts, der uns mit erhöht zum vollen gnadenſcheine, des todes muth, der höllen glut hat alle macht verlohren, und wir ſind neu gebohren.

5. O daß wir dieſen neuen ſieg, lebendig möchten kennen, und unſer hertz bey dieſem krieg im glauben möchte brennen; denn anders nicht kan dieſes licht uns in das leben führen, wo wir nicht glauben ſpühren.

6. So brich denn ſelbſt durch unſer hertz, o JEſu, fürſt der ehren; und laß vorher die glaubens-kertz ſich in uns ſchwachen mehren, daß wir in dir die offne thür zur ew'gen ruhe finden, und auferſtehn von ſünden.

7. Ach! hilf daß wir zur rechten zeit zu dir, o JEſu kommen, mit ſpecerey der reu und leid, die aus dem grund genommen, daß wir in eil zu deinem heyl in wahrem glauben laufen, und buſſe-ſalbe kaufen.

8. Vertreib den ſchlaf der ſicherheit, daß wir bey frühem morgen zu ſuchen dich ſtets ſeyn bereit, wenn du dich gleich verborgen, und weichen ab, vom ſünden-grab, weil du hervor gebrochen, und unſern feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferſtehn, wir liegen noch im grabe, und können noch das licht nicht ſehn. Die kraft von deiner gabe, die du durch macht uns mitgebracht, führ uns heraus zum leben, daß wir an dir feſt kleben.

10. Es liegen tauſend hüter hier, die unſer hertz berennen, daß wir aus dieſer grabes-thür nicht zu dir kommen können, der ſünden-macht hält ſelbſt die wacht, die welt mit ihren ſchätzen, fäht an es zu beſetzen.

11. Die ſorge, wolluſt, neid und geld ſchiebt vor die ſtärkſten riegel, der phariſäer dieſer welt drückt ſelbſt darauf das ſiegel: wer wältzet ab von dieſem grab den ſchweren ſtein der ſünden, den wir in uns empfinden?

12. HErr JEſu du biſt es allein, du kanſt die feſſeln löſen, darin wir eingewickelt ſeyn, die tücher zu dem böſen; wälz ab den ſtein, und führ uns ein, zum reiche deiner gnaden, daß uns die ſünd nicht ſchaden.

13. Erſcheine uns mit deiner güte, wenn wir in buſſe

weinen, und laß uns deinen theuren fried zum erſten anblick ſcheinen, ſo können wir, o Held, mit dir die rechten oſtern feyren, und uns in dir verneuren.

14. Ach! laß das wahre auferſtehn auch uns in uns erfahren, und aus den todten-gräbern gehn, daß wir den ſchatz bewahren, das theure pfand, das deine hand zum ſiegen uns gegeben, ſo gehn wir ein zum leben. Joh. Heinr. Böhmer.

(869.) Mel. Ringe recht wenn GOttes.

O der alles hätt verlohren, auch ſich ſelbſt der allezeit nur das Ein hätt auserkohren, ſo hertz, geiſt und ſeel erfreut.

2. O! der alles hätt vergeſſen, der nichts wüßt als GOtt allein, deſſen güte unermeſſen, macht das hertz ſtill, ruhig, rein.

3. O! wer doch gar wär ertruncken, in der GOttheit abgrund ſee; damit wär er gantz entſunken allem kummer, angſt und weh.

4. O! der alles könnte laſſen, daß er frey vom eiteln all, wandeln möcht die friedens-ſtraſſen, durch dies thränen-jammerthal.

5. O! wär unſer hertz entnommen dem, was lockt durch eiteln glantz, und hält ab zu GOtt zu kommen in dem alle gút iſt gantz.

6. O! daß wir GOtt möchten finden, in uns durch der liebe pflicht, und uns ewig ihm verbinden, auſſer ihm iſt eitel nicht.

7. O! wär unſer aug der ſeelen ſtetig nur auf GOtt gewandt, ſo hätt auch das ſorglos quälen im gewiſſen gantz ein end.

8. O! du abgrund aller güte, zeuch durchs kreutz in dich hinein, geiſt, ſeel, hertz, ſinn und gemüthe, ewig mit dir eins zu ſeyn.

(870.) Mel. O Durchbrecher aller.

O du liebe meiner liebe, du erwünſchte ſeligkeit! die du dich aus höchſtem triebe in das jammervolle leid deines leidens mir zu gute, als ein ſchlacht-ſchaaf eingeſtellt, und bezahlt mit deinem blute alle miſſethat der welt.

2. Liebe, die mit ſchweiß und thränen an dem ölberg ſich betrübt; liebe, die mit blut und ſehnen unaufhörlich feſt geliebt; liebe, die mit allem willen GOttes zorn und eifer trägt; den, ſo niemand konnte ſtillen, hat dein ſterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarckem hertzen alle ſchmach und hohn gehört; liebe die mit angſt und ſchmertzen nicht der ſtrengſte tod verſehrt: liebe die ſich liebend zeiget, als ſich kraft und athem endt: liebe die ſich liebend neiget, als ſich leib und ſeele trennt. 4. Liebe

4. Liebe die mit ihren armen mich zuletzt umfangen wolt; liebe, die aus liebs-erbarmen mich zuletzt in höchſter huld ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der zorn ſolt faſſen, weil mich ihr verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel wunden gegen mich als ſeine braut, unaufhörlich ſich verbunden, und auf ewig anvertraut: liebe, laß auch meine ſchmertzen, meines lebens jammer-pein, in dem blutverwundten hertzen, ſanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe die für mich geſtorben, und ein immerwährend gut an dem kreutzes-holtz erworben: ach, wie denk ich an dein blut, ach! wie danck ich deinen wunden du verwundte liebe du, wenn ich in den letzten ſtunden, ſanft in deiner ſeiten ruh.

7. Liebe, die ſich tod gekränket, und für mein erkaltes hertz in ein kaltes grab geſencket, ach! wie danck ich deinem ſchmertz? Habe danck daß du geſtorben, daß ich ewig leben kan, und der ſeelen heyl erworben, nimm mich ewig liebend an. J. Angelus.

(871.) Mel. O du Liebe meiner.

O durchbrecher aller bande! der du immer bey uns biſt, bey dem ſchaden, ſpott und ſchande lauter luſt und himmel biſt, übe ferner dein gerichte wider unſern Adams-ſinn, bis uns dein ſo treu geſichte führet aus dem kercker hin.

2. Iſts doch deines Vaters wille, daß du endeſt dieſes werck, hiezu wohnt in dir die fülle, aller weisheit, lieb und ſtärck, daß du nichts von dem verliereſt, was er dir geſchencket hat, und es von dem treiben führeſt zu der ſüſſen ruhe-ſtatt.

3. Ach! ſo muſt du uns vollenden, wirſt und kanſt ja anders nicht! denn wir ſind in deinen händen, dein hertz iſt auf uns gericht't, ob wir wohl von allen leuten als gefangen ſind geacht't, weil des kreuzes niedrigkeiten uns veracht und ſchnöd gemacht.

4. Schau doch aber unſre ketten, da wir mit der kreatur ſeufzen, ringen, ſchreyen, beten, um erlöſung von natur, von dem dienſt der eitelkeiten, der uns noch ſo harte drückt, ungeacht der geiſt in zeiten ſich auf etwas anders ſchickt.

5. Ach erheb die matten kräfte, ſich einmal zu reiſſen los, und durch alle welt-geſchäfte, durchgebrochen ſtehen los. Weg mit menſchenfurcht und zagen, weich vernunfts-bedencklichkeit, fort mit ſcheu, für ſchmach und plagen, weg des fleiſches zärtlichkeit.

6. HErr, zermalme, brich und reiſſe, die verboßte macht entzwey, dencke daß ein armer menſche dir im

tod nichts nütze ſey. Heb ihn aus den ſtaub der ſünden, wirf die ſchlangen-brut hinaus, laß uns wahre freyheit finden in des Vaters hochzeits-haus.

7. Wir verlangen keine ruhe für das fleiſch in ewigkeit. Wie dus nöthig findſt, ſo thue noch vor unſrer abſchieds-zeit: aber unſer geiſt der bindet dich im glauben laßt dich nicht, bis er die erlöſung findet, da ihm zeit und maaß gebricht.

8. Herrſcher herrſche, ſieger ſiege, könig brauch dein regiment, führe deines reiches kriege, mach der ſclaverey ein end! laß doch aus der grub die ſeelen, durch des neuen bundes blut, laß uns länger nicht ſo quälen, denn du meynſt es mit uns gut.

9. Haben wir uns ſelbſt gefangen in luſt und gefälligkeit: ach ſo laß uns nicht ſtets hangen in dem tod der eitelkeit: denn die laſt treibt uns zum rufen, alle ſchreyen wir dich an, zeig doch nur die erſten ſtufen der gebrochnen freyheits-bahn.

10. Ach! wie theur ſind wir erworben nicht der menſchen knecht zu ſeyn: drum ſo wahr du biſt geſtorben, muſt du uns auch machen rein, rein und frey und gantz vollkommen, nach dem beſten bild gebild't. Der hat gnad um gnad genommen, wer aus deiner hüll ſich füllt.

11. Liebe! zeuch uns in dein ſterben, laß mit dir gekreuzigt ſeyn, was dein reich nicht kan ererben, führ ins paradies uns ein. Doch wolan du wirſt nicht ſäumen, wo wir nur nicht läßig ſeyn, werden wir doch als wie träumen, wenn die freyheit bricht herein. Gottfried. Arnoldt.

(872.) Mel. Solt ich meinem GOtt.

Oefne mir die perlen-thoren, o du ſchmuck der himmels-ſtadt! licht vom licht zum licht erkohren, eh' die welt den anfang hat, eile, Liebſter heim zu führen, meine ſeele deine braut, die du dir haſt anvertraut. Laß mich dieſe klarheit zieren, wo mich keine ſünden-nacht mehr betrübt und traurig macht.

2. Ich lieg ſchon in deinen armen durch den glauben feſt geſchränkt, und durch deiner lieb erbarmen, wird mir freude eingeſchenckt, die nach deinem nectar ſchmecket, den du in der ewigkeit, meiner ſeelen haſt bereit. Aber dieſe luſt erwecket, durſt, den nichts, mein GOtt, als du, ſättiget in voller ruh.

3. Es verlanget mich zu ſehen, ohne decke dein geſicht, und von ſünden frey zu ſtehen, reines lamm in deinem licht; doch ich will dir nicht vorſchreiben, und mein himmel iſt ſchon hier, wirſt du meiner ſeelen-

zier

zier nur mit dir vereinigt bleiben? denn wie ſoll auch ohne dich, himmelsluſt vergnügen mich.

4. Du biſt meiner ſeelen wonne, wenn mich angſt betrüben will, mein hertz nennt dich meine ſonne, und das ſorgen-meer wird ſtill, wenn mir deine blicke lachen, deiner lieb begräntzter ſtrahl, trennet alle nacht und quaal; du kannſt mich vergnüget machen, in dir hab ich himmels-freud, außer dir verdruß und leid.

5. Laß mich baum des lebens bleiben, an dir einen treuen zweig, der, wenn ihn hier ſtürme treiben, ſtärcker werd auch höher ſteig, auch im glauben früchte bringe, und verſetz mich nach der zeit in das feld der ewigkeit, da ich mich in dich verjünge, wenn des leibes welkes laub, wieder grünt aus ſeinem ſtaub.

6. Gieß indeſſen in die ſeele deinen ſüſſen lebensſaft, leben, dem ich mich vermähle, und laß deiner liebe kraft mich gantz gnaden-voll erlaben, bleibe mein, ich bleibe dein, dein wil ich auch ewig ſeyn. Dich, mein JEſu! wil ich haben! erd und himmel acht ich nicht, ohne dich mein troſt und licht.

Wolfg. Chriſt. Dreßler.

(873.) Mel. Vater unſer im himmelreich.

O GOtt! der du mein Vater biſt, und ſchenckeſt was mir nöthig iſt, mein leben iſt in deiner hand, mein othem iſt dein gnaden-pfand; du liebteſt mich in deinem ſinn, bevor ich etwas worden bin.

2. Ach kehr dein antlitz nun zu mir, und dämpf das fleiſch ſamt der begier, ſo mich zum eiteln hochmuth treibt, der niemals ohne thorheit bleibt; wenn ſich der ſtoltz in mir erhebt, verleih mir, was dem widerſtrebt.

3. Laß meine ſeele niedrig ſeyn, und hülle ſie in demuth ein, du richteſt den auf der ſich bückt, wer ſich erhöht, wird unterdrückt; zum argen ſey bey mir kein raum, halt mein gemüthe feſt im zaum.

4. Beſonders wende von mir ab, was mir ein falſch vergnügen gab, behüte mich für ſchnöder luſt, reiß die gedancken aus der bruſt, die unrein ſind und bald entſtehn, ſo bald die augen irre gehn.

5. Vertilg in mir der unzucht gift, das andre ſünden übertrift; wer ſonſt verbricht, verſchuldet ſich ſehr, ein hurer ſündigt zwiefach mehr, er machet ſeinen leib gemein, das hertz zum ſitz der höllenpein.

6. Wach über mich bey tag und nacht, und hintertreib des feindes macht, der ehrbarkeit und keuſche

zucht durch böſe brunſt zu fällen ſucht, und wenn er eine glut erweckt, die ſeel in das verderben ſteckt.

7. Entzeuch dem allen mein geſicht, was gegen deine liebe ficht, die ſey mein ſchutz, und ſteter brand, thu ärgerniſſen widerſtand, ſchleuß meine ſinnen dafür zu, verſetze mich in heilge ruh.

8. HErr ſäubre mich am innern theil, mach meine ſeele völlig heil, die ſeele im verſuchungs-ſtreit zu waffen der gerechtigkeit; führ du an meiner ſtatt den krieg und gieb mir den erwünſchten ſieg.

9. Wenn deine furcht den wandel zähmt, ſo iſt der muth nicht unverſchämt: ein freches auge weichet fort, das ohr beliebt kein gleiches wort, der mund ſpricht nicht was ſchandbar heißt. Das würk in mir durch deinen Geiſt.

(874.) Mel. Wie ſchön leuchtet.

O GOttes Sohn von ewigkeit! wie ſelig war dieſelbe zeit, da man dich hat geſehen, ihr augen voller herrlichkeit, ihr ohren voller lieblichkeit, wie wohl iſt euch geſchehen! viele, viele majeſtäten und propheten wollten ſchauen, was die jünger konnt erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine friſt da ſolches licht erſchienen iſt im fleiſch und wunderblicken. Bald ſprach der HErr, bald wird es ſeyn, ſo wird euch nicht mehr dieſer ſchein durchs angeſicht erquicken. Ein klein ſtündlein muß ich ſcheiden und viel leiden, und einſchlafen, ich trag eurer ſünden ſtrafen.

3. Zwar iſt er drauf erſtanden bald, in ſchöner klarheit und geſtalt, war viertzig tag auf erden, als er, der eingeborne Sohn, zu ſeines Vaters höchſten thron nun ſollt erhaben werden. Eya, wer da, möchte ſagen, was für wagen ihn begleitet, und was uns dort ſey bereitet.

4. Indeſſen war, nun abermal der freudenvolle ſonnen-ſtrahl, den jüngern weggenommen; ſie blieben aber in der lehr und ſeinem wort je mehr und mehr, er werde wiederkommen. Selig, ſelig, die nicht ſehen, doch beſtehen feſt im glauben, dieſen troſt kan niemand rauben.

5. Drum liebe ſeel ermuntre dich, mein JEſus bleibt unſichtbarlich, er ruft in deinem hertzen: ey hüte dich fürs teufels ſtrick, es iſt ein kleiner augenblick, ſo wirſt du mich verſchertzen: wache, lache, mit erzittern und in bittern freuden-thränen, ſolcher kuß mag GOtt verſöhnen.

6. Ein weiſes wort ſpricht Salomo zur welt-luſt: was

was, wie wenn und wo biſt du ſo toll mit ſpringen? wer weiß denn nicht, daß unſer feind bey ſchneller zeit es ernſtlich meynt, und ſucht uns zu verſchlingen? immer ſchlimmer, und je länger deſto ſtrenger kämpft der böſe bis der Vater uns auflöſe.

7. Lob ſey dir, JEſu GOttes Lamm! daß du zuerſt am kreutzes ſtamm der ſchlangen kopf zertreten: ich ſaug aus deinen wunden ſaft, die auferſtehung iſt die kraft, dadurch ich lerne beten. Mit dir in mir will ich kämpfen, ich will dämpfen alle ſünden, welt und ſatan überwinden.

8. Allein wie kommts, HErr JEſu Chriſt! daß du mir oft ſo ferne biſt mit deinem licht im glauben? wie mancher ſeufzer fleucht mir aus, und bringet kein ölblatt zu hauſ', wie Noah ſeine tauben? ſtille, wille, laß dein girren und verwirren, mein vertrauen muß auf GOtt ohn hülfe bauen.

9. Ein weib wenn ſie gebären ſoll, befind't ſich vieler ſchmerzen voll, und weiß von keiner freude; bald, wenn der menſch zur welt gebracht, gedenkt ſie nur an GOttes macht und weiß von keinem leide. Warum? darum, daß die klage, angſt und plage unterm zagen, hat die edle frucht getragen.

10 So iſt der glaube manchesmal in großen nöthen, furcht und quaal, und klagt man ſey verlaſſen; halt im gedächtniß JEſu tod, und deſſen wundergroße noth, der ſchreyet gleichermaſſen. Blinder ſünder, ſo da meynet, wenn man weinet, GOtt ſey ferne. In der nacht gehn auf die ſterne.

11. Durch ſolchen weg geht Chriſtus hin, und lenckt zu uns des Vaters ſinn, wie er vorhin gegangen. Ein kleines läßt er ſich nicht ſehn, wird aber in dir auferſtehn, er hält ſich nur gefangen. Auf, auf! ſein lauf iſt die ſonne, meine wonne, nichts denn ſegen folget mir auf dieſen wegen.

12. Und ſoll ich mit der kreutzes-laſt, die du mein heyl, getragen haſt bis in den tod dich ehren, ſo iſts doch ein geringes nu, darauf denn bald, bald folget ruh, in freuden ohn aufhören. Endlich werd ich Jubilate und Cantate frölich ſingen, drum will ich nur tapfer ringen.

13. O GOttes Sohn in ewigkeit! wir warten ſchon der letzten zeit, da wir dich ſollen ſehen. Ihr augen voller herrlichkeit, ihr ohren voller lieblichkeit, wie wohl wird euch geſchehen, lauter, lauter, majeſtäten und propheten werden ſchauen, GOttes lamm auf grünnen auen.

D. Joach. Juſt. Breithaupt.

(875.) Mel. Wer nur den lieben.

O heilig, heilig, heilig weſen! GOtt Vater Sohn und heilger Geiſt, der du dich mir zum dienſt erleſen, und dich ſelbſt meinen Vater heißt; hier bring ich meine kindes-pflicht, da du mir zeigſt des tages licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden haſt du vor unfall mich bedeckt, und ohne leibs- und ſeelen-ſchaden mit ſeegen wieder aufgeweckt; wie theuer GOtt! iſt deine güt, die der ſo ſchwachen menſchen hüt't.

3. Des jägers ſtrick, des löwen rachen ſind an mir nur umſonſt geweſt, ich laß dich heut auch ferner machen, und glaub, daß du den nicht verläßt, der ſeiner freudigkeit zum grund, legt deinen theuren gnaden-bund.

4. Ich ſuche nun in deinem worte dein ſeegenreiches angeſicht, ſey meine kraft und lebens-pforte, die keine höllen-macht zerbricht, ſo muß der feind in ſchanden ſtehn, und mir kan denn kein leid geſchehn.

5. Laß auch die welt mich nicht ableiten von JEſu meinem höchſten gut, die mit ſo vielen ſchädlichkeiten mich zu betrügen nimmer ruht. Ihr gift ſey mir gantz unbewuſt, ihr hoffart, geitz und fleiſches luſt.

6. Und weil ich noch mein fleiſch empfinde, wer wird mich gar erlöſen doch? ſo tödte mehr und mehr die ſünde, des todes leib, brich dieſes joch der ſünden durch des glaubens-kraft, der meiner ſeelen freyheit ſchafft.

7. Des glaubens der in JEſum dringet, und mit ihm theilt ſein herrlichkeit, ſein bitter leiden auf ſich bringet, und ſeines lebens reinigkeit, damit erwart' vor GOttes thron anſtatt der ſtraf den gnadenlohn.

8. So wird die welt von ihm getödtet in JEſu der nur himmliſch war, was der gedacht, gethan, geredet, das iſt des glaubens gantz und gar; wer alſo JEſu ſchönheit kennt, dem ſtinckt die welt und was ſie nennt.

9. Laß mich des glaubens wercke üben, lieb, hofnung, demuth, fleiß, gedult; genügſam, keuſch ſeyn, friede lieben, amts-klugheit; ſchenck mir deine huld, zur ſanftmuth, treu, gelaſſenheit, zum dienſt der armen mich bereit.

10. Dein wort mein hertz ſtets kräftig rühre, daß ich nur wolle, was du wilt, dein Geiſt mich ſelbſt zum brunnen führe, daraus HErr dein erkenntniß quillt, der mich zum lob und beten treib, und als mein lehrer in mir bleib.

11. Was ich heut thu, red und gedencke, laß HErr

in deiner kraft geſchehn, die wercke meines amts ſo lencke, daß ſie geſegnet vor ſich gehn, daß ich vor GOtt, aus GOtt, in dir, o JEſu! würcke mein gebühr.

12. Für allem wolleſt du verſchaffen, daß dein erwähltes gnaden-kind, ſtets wachſe in des lichtes waffen, daß kein geſchöpf mich überwind; du biſt ja gröſſer ſtarcker held! als was ſich mir entgegen ſtellt.

13. So ſegne mich denn und behüte, o HErr, du ein'ge ſegens-quell! erquicke mich in deiner güte, dein antlitz leucht mir freudig hell. HErr, heb dein antlitz über mich, dein fried bleib in mir ewiglich.

D. Joach. Lange.

(876.) Mel. Wie ſchön leuchtet der.

O heilige Dreyeinigkeit! ich preiſ' zu dieſer morgen-zeit, mit deinen cherubinen, daß deine gnad und groſſe treu mit dieſem morgen wieder neu gantz herrlich iſt erſchienen. Dafür ſey dir, preis auf erden, bis wir werden zu dir dringen, und das heilig, heilig ſingen.

2. Gib, daß ich meine gnaden-zeit, hier führ in wahrer heiligkeit, und dir nicht widerſtrebe. Die nacht iſt weg, der tag iſt da, und unſer heyl iſt jetzt ſehr nah, daß ich in JEſu lebe. Laß mich gäntzlich dir ergeben, heilig leben, und ſo wallen deiner liebe zu gefallen.

3. Bet' ich zu deinem gnaden-thron, ſo laß mich um des menſchen ſohn, das amen freudig ſchallen! in meinem amt, beruf und ſtand, laß deinen ſegen aus der hand, auf meine arbeit fallen! Laß dich reichlich auf mich nieder, daß ich wieder meine wercke, führ zu deinem ruhm und ſtärcke.

4. Soll dann auch hier ein jeder tag mir bringen neues kreutz und plag, ſo ſchenck mir deine blicke, daß ich in dieſem thränen-thal bey deinem ſüſſen liebesmahl mein hertz und ſeel erquicke. Drück mich freundlich, an dein hertze, daß der ſchmertz ſamt den ſorgen, mich nicht quälen alle morgen.

5. Kehr auch mit deinem gnaden-ſchein, in alle menſchen hertzen ein, daß dein lob mög erſchallen. Breit über kirche, hertz und haus die flügel deines ſchutzes aus, die hier nach Zion wallen! daß wir, für dir einen morgen, ohne ſorgen, dort erleben, da der morgen-ſtern wird ſchweben. Heinr. Fiſcher.

(877.) Mel. Ach GOtt und HErr.

O JEſu Chriſt, der du mir biſt der lieb'ſt auf dieſer erden, gib, daß ich gantz in deinem glantz mög aufgezogen werden.

2. Zeuch uns nach dir, ſo laufen wir, mit hertzlichem belieben, in dem geruch, der uns den fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch uns nach dir, ſo laufen wir in deine ſüſſe wunden, wo in geheim der honigſeim der liebe wird gefunden.

4. Zeuch uns nach dir, ſo laufen wir dein liebſtes hertz zu küſſen, und ſeinen ſaft mit aller kraft aufs beſte zu genieſſen.

5. Zeuch mich in dich, und ſpeiſe mich, du ausgegoßnes öle, geuß dich in ſchrein mein's hertzens ein, und labe meine ſeele.

6 O JEſu Chriſt, der du mir biſt der liebſt' auf dieſer erden, gib daß ich gantz in deinem glantz mög aufgezogen werden.

(678.) Mel. Was willt du armes.

O JEſu! deine wunden, die angſt, die du empfunden! dein herber todes-ſchmertz, den du für mich erlitten! da du den tod beſtritten, verwunden mir mein hertz.

2. Auf! ſündenvolle ſeele, verlaß die dunckle höle, ſchwing dich nach Golgatha; will dich die hölle ſchrecken, der deine ſchuld wird decken, der ſtirbt, der blutet da.

3. Hie ſeh ich ihn erblaſſen: o könnt ich dich umfaſſen, wie du im vollen blut, am kreutz mein heyl! geſtorben, und dir mich ſelbſt erworben, o du mein höchſtes gut.

4. Ich will an keinen ſchätzen der erde mich ergötzen, du bleibeſt meine kron. HErr! wenn ich dich nur habe, und ſterb in deinem grabe wird mir dein grab zum thron.

5. Die bande meiner ſünden ſind feſſeln, die mich binden, die ſonne zeigt ſich nicht. Die nacht der finſtern ſtunden, hat mich jetzt überwunden, o unerſchafnes licht.

6 Ich ſollt in dunckeln flammen, die aus der höllen flammen, vor dir verſtoſſen ſeyn; den himmel mir zu geben, hüllt dich, du wahres leben! die nacht des todes ein.

7. Die hand der mörder bindet den, der die welt gegründet, GOtt! der den himmel hält: der löw von Juda ſtamme, wird nun zum ſchwachen lamme, der fürſt des lebens fällt.

8. Der richter dieſer erden, ſoll ſelbſt verurtheilt werden. Verfluchte kreatur! darfſt du den ſchöpfer tödten? doch ich muß ſelbſt errötheN, ich bin der mörder nur.

9. Ich

9. Ich habe GOtt verrathen, was ſind des Judas thaten? ich habe mehr gethan; vor nichts hab ich mein Leben! dich öfters hingegeben, o ſchnöde ſünden-bahn.

10. Die ſtriemen und die wunden, haſt du durch mich empfunden! ach ja, ich höllen-brandt, ich hab dein haupt verhöhnet, mit dornen dich gekrönet, du ſtirbſt von meiner hand.

11. Nichts iſt an ſchmach zu nennen, ich muß es frey bekennen, was du durch meine ſchuld, am kreutze nicht getragen, doch, JEſu, du wirſt ſagen: mein Vater, hab gedult.

12. Dein bitten, ſeufzen, flehen, iſt auch vor mich geſchehen; vergib, was ſie verübt, weil ſie es ſelbſt nicht wiſſen; ja um dein blutvergieſſen, haſt du auch mich geliebt.

13. Hab ich es gleich vergoſſen, iſt es dennoch gefloſſen, mein heyl! auch mir zu gut; was wäre ſonſt dein ſterben, ſollt ich im tod verderben? nein, nein! hier fließt dein blut.

14. Will GOtt den ſtab zerbrechen, dein blut muß vor mich ſprechen; du ſchreyſt: es iſt vollbracht! verſtummet denn ihr ſünden, ihr ſollt am kreutz verſchwinden, euch decket Chriſti macht.

15. Nichts kann mir weiter ſchaden, ich bin bei GOtt in gnaden, weil mich der purpur deckt, den mir ſein Sohn geſchencket, der, wenn die ſünd mich kräncket, die hölle ſelbſt erſchreckt.

16. Der himmel bleibt mein eigen, da werd ich mich einſt neigen vor JEſu gnaden-thron. Du kanſt mich nicht verdammen, dein blut löſcht alle flammen, Erlöſer! GOttes Sohn.

17. Ich will dich an mich drücken, und mich an dir erquicken, o ſegenvolles licht! wenn mir mein hertz wird brechen, wil ich mit Jacob ſprechen: nein, HErr, ich laß dich nicht. D. Carl. Gottf. Lau.

(879.)

O JEſu, du biſt mein, und ich wil auch dein ſeyn: hertz, ſeele, leib und leben, ſey dir mein hort ergeben; nimm hin den gantzen mich: wie du in deinen händen mich kehren willt und wenden, ſo müſſe werden ich.

2. Ich müſſe nun nicht mehr, als obs geſchehen wär, nach deinem willen leben, dir müſſe ſeyn ergeben, mein gantzer will und thun: ich müſſe mich verlaſſen, und mich ſelbſt an mir haſſen, in dir allein zu ruhn.

3. Mein hertz, was ziehet dich? und warum zeuchſt

du

du mich ſtets zu der erden nieder, und lenckeſt dich ſtets wieder hin in die eitelkeit? iſt denn des himmels weide, dir nicht genug zur freude? ſuchſt du noch dieſe zeit?

4. Ach, JEſu! ziehe mich, mein hertze ſehnet ſich ach! ſey du mein gewichte, daß ſich zu dir aufrichte mein centner-ſchwerer ſinn, ſchneid ab das bley-gewichte, das aus des himmels lichte mich zeucht zur erden hin.

5. Hier iſt kein ruhe-platz, hier find ich keinen ſchatz für meine arme ſeele: denn was ich hier erwähle, iſt von der eitelkeit, und kan die ſeel nicht laben, denn ſie wird es nicht haben, nach gar geringer zeit.

6. Du, JEſu, biſt mein gut, da meine ſeel auf ruht, dich kan ich nun nicht finden in dieſen leeren rinden der ſchnöden eitelkeit: wer an der welt noch hänget, und ihre ſchätz umpfänget, der iſt von dir noch weit.

7. Im himmel iſt dein thron, o meiner ſeelen lohn! denn wer nach dir wil ſtreben, der muß ſich auch erheben weit über ſelbſten ſich, weit über ſeine ſinnen und auch des himmels zinnen; wer dies thut, findet dich.

8. Ey nun! zerſchneide doch dies zähe jammer-joch! das mich zur erden ſencket, und mich von dir ablenket; ſchneid ab, ſchneid ab die laſt, ſo ſchwing ich mich zum himmel, aus dieſem erd-getümmel, zur ſtelle meiner raſt.

9. Schneid ab die luſt der welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich feſt mit dir verbinden, daß mein herz ſey bey dir und ſtetig bey dir bleibe, auch alles leid vertreibe mit dir, o meine zier.

10. Ich wil ja williglich um deinet willen mich verleugnen und nicht kennen, wenn du mich nur wilt nennen den allerkleinſten knecht. Ich wil mich ſelbſt verlaſſen, und mich ſelbſt an mir haſſen, und bleiben ſchlecht und recht.

11. Die welt mag immerhin in ihrem ſtolzen ſinn mich für unſinnig ſchätzen und mich zu unten ſetzen: ſie mach es wie es wil, ſie leg mir auf zu tragen kreutz, trübſal, angſt und plagen, doch will ich halten ſtill.

12. Sie lege heimlich mir die netze für die thür, ſie fluche, läſtre, ſchände, ſie waſche ihre hände iſts noth, in meinem blut; ſie mühe ſich mein leben in todes-band zu geben; ſie thue was ſie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEſu für und für, mich ſoll von dir nichts trennen, ob mir es ſchon miß-

mißgönnen der teufel und die welt. Was können ſie mir ſchaden, wenn du mit deiner gnaden dich haſt zu mir geſellt.

14. Befeſt'ge meinen ſinn, daß ich beſtändig bin behüte mich für wancken, und zeuch ſinn und gedancken, mein JEſu ſtets zu dir: laß hertz, ſeel und verlangen an dir alleine hangen, und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, und ſollte gleich ein krach des himmels und der erden allhier gehöret werden, und ſollte gleich dazu mein leib und ſeel verſchmachten, ſo will ichs doch nicht achten, und bleiben ſtets in ruh.

16. Denn du, du biſt mein heyl und meines hertzens theil, mein troſt in meinem zagen, mein artzt in meinen plagen, mein labſal in der pein, mein leben, licht und ſonne, und freudenreiche wonne. O JEſu du biſt mein.

(880.) Mel. Wie ſchön leuchtet.

O JEſu! JEſu! GOttes Sohn, mein Mittler und mein gnaden-thron, mein ſchatz, mein freund und wonne; du weiſſeſt, daß ich rede wahr, vor dir iſt alles ſonnen-klar, und klärer als die ſonne. Hertzlich lieb ich mit gefallen dich vor allen; nichts auf erden kan und mag mir lieber werden.

2. Dies iſt mein ſchmertz dies kräncket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wollte; ich werd von tag zu tag entzündt, je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich dich lieben ſollte. Von dir laß mir deine güte ins gemüthe lieblich flieſſen, ſo wird ſich die lieb ergieſſen.

3. Durch deine kraft tref ich das ziel, daß ich ſo viel ich kan und wil dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, pracht, wolluſt, ehre, freud und geld, wenn ich es recht beſinne, kan mich ohn dich gnugſam laben, ich wil haben reine liebe, die tröſt't, wenn ich mich betrübe.

4 Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaff'ſt ſeinem hertzen fried und ruh, erfreueſt ſein gewiſſen; es geh ihm wie es woll auf erd, wenn ihm gleich gantz das kreutz verzehrt, ſoll er doch dein genieſſen im glück, ewig nach dem leide große freude wird er finden, alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat dies jemals gehört, kein menſch geſehen und gelehrt, es kann niemand beſchreiben, was denen dort für herrlichkeit bey dir und von dir iſt bereit, die in der liebe bleiben. Gründlich läßt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den weltſchätzen, dies was uns dort wird ergötzen.

6 Drum

6. Drum laß ich billig dies allein, o JEſu, meine freude ſeyn, daß ich dich hertzlich liebe, daß ich in dem was dir gefällt, und mir dein klares wort vermeldt, aus liebe mich ſtets übe, bis ich endlich werd abſcheiden, und mit freuden zu dir kommen, aller trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, die jetzt berühmt iſt weit und breit, in reiner liebe ſchmecken, und ſehn dein liebreich angeſicht mit unverwandtem augenlicht ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich werd ich ſeyn erquicket, und geſchmücket, vor deinem throne, mit der ſchönen himmels-krone. Joh Heermann.

(881.) Mel. Durch Adams Fall iſt.

O JEſu! meine zuverſicht: mein Heyland und mein leben, verſtoß mich armen ſünder nicht für den du dich gegeben. Gedencke an dein blut und tod, und an dein ſchmertzlich ſterben, ach hilf mir von der ſünden noth, und ſchrecklichem verderben.

2. Du weiſt ja ſelbſt, was vor ein wuſt, und wie viel tauſend ſünden von der verderbten Adams-luſt ſich in mir armen finden. Da reget ſich die eigenheit, hoffart und wolluſt-liebe, verkehrter will und eitelkeit und andre ſünden-triebe.

3. Des ſatans reich tobt ſelbſt in mir, und ſchwächt der ſeelen kräfte, das fleiſch verhindert für und für die göttlichen geſchäfte. Mein ohr iſt taub, die zunge ſtumm, mein auge kan nicht ſehen, verſtand und urtheil ſind zu dumm das gute zu verſtehen.

4. Ja HErr, wie kann ich armer doch, den jammer meiner ſeelen, das elend in dem ſünden-joch, und alle noth erzählen? ich kenne mich ja ſelber nicht, und habe von dem allen faſt kein erkenntniß und kein licht, ſo tief bin ich gefallen.

5. O treuer GOtt! was fang ich an, bey ſo verderbtem weſen? iſt denn nichts was mir helfen kan? wie ſoll ich denn geneſen? Thu buſſe, rufſt du mir zwar zu, und glaube meinem worte, ſo öfnet ſich zu deiner ruh, die rechte gnaden-pforte.

6. Allein wo iſt in mir die kraft, dies beydes auszuführen? wo nicht dein Geiſt der alles ſchaft, mein hertze ſelbſt wil rühren, ſo bleibt es tod; vermag gar nicht in buſſe zu zerrinnen, viel wen'ger kan es zuverſicht zu deiner huld gewinnen.

7. Drum ſtehe du mir ſelber bey, du abgrund aller gnaden! und mach mein armes hertze frey von dieſem todes-ſchaden. Ach HErr, verleih, daß ich durch dich mich ſelbſten recht verſtehe, und ich das elend welches mich verderbet tief einſehe.

8. Zer-

8. Zerſchmeltze du mein hartes hertz, daß es wie wachs zerflieſſe, und in wahrhafter reu und ſchmertz die thränen-fluth verflieſſe. Ach mach es durch den glauben rein, und gib gerechte wercke, ja kehre du ſelbſt in mir ein, o meiner ſeelen ſtärcke.

9. Zerſtöhr in mir das höllen-reich, ſchlag ſatans ſchild in ſtücken, und laß ihn über deinen zeug ſein ſchwerdt nicht ferner zücken: ertödt' und zähm das böſe fleiſch, ſammt denen luſt-begierden, mach aber mich recht fein und keuſch u. voller glaubens-zierden.

10. Zerbrich die ſchnöde eigenheit und meinen böſen willen, und laß mich, was dein wort gebeut, durch deinen geiſt erfüllen, eröffne ohren und den mund, gib deines worts verſtändniß, und thu mir deine wahrheit kund, zu deiner ſelbſt erkenntniß.

11. Gib deine furcht in meine bruſt, das gute auszuüben, und laß mich dich mit hertzens-luſt getreu und ewig lieben, laß mich in demuth, mäßigkeit, gedult und ſanftmuth prangen, und ſchmück mein hertze allezeit mit heiligem verlangen.

12. O Vater! hilf, denn meine kraft kan dieſes nicht erzwingen, du aber biſt der in uns ſchaft das wollen und vollbringen. Ach! ſtärcke mich, o treuer GOtt! durch deine macht aus gnaden, daß ſünde, welt und höllen-rott, mir niemals können ſchaden.

13. O JEſu, theurer GOttes Sohn, gedencke an mich armen, du biſt der einge gnaden-thron, ach! gönn mir dein erbarmen; und weil ich gantz erſtorben bin, das gute zu vollführen, ſo wollſt du ſelbſt mein hertz und ſinn durch deinen geiſt regieren.

14. O heilger Geiſt mein troſt und hort, du Geiſt voll kraft und ſtärcke, führ mich in deiner wahrheit fort, ſchaff in mir deine wercke. Laß deinen frieden in mir ſeyn, und ſchreib den neuen namen, den niemand kennt, der ſeelen ein, um JEſu willen, amen.

(883.) Mel. O GOtt du frommer.

O JEſu! ſiehe drein, und hilf mir armen ſiegen, mein hertz fühlt nichts als tod, mein geiſt muß unterliegen, mein wollen ſehnet ſich, und kan vollbringen nicht, wohin der matte geiſt die ſchwache ſeele richt't.

2. Die höll hat mich beſtrickt, der tod hat mich gefangen, wo ich mich wend und kehr, ſo bleibt doch nur verlangen; vermeyn ich hoch zu ſtehn, ſo lieg ich in den koth, und meines ſieges kraft führt mich in noth und ſpott.

3. Ich wirck, ich lauf, ich renn, und weiß doch

nicht zu finden den weg zur rechten ruh, noch mich der laſt entbinden, die des geſetzes trieb mir täglich häufet auf, und doch nicht reichet dar die kraft zum lebens-lauf.

4. Du JEſu, du allein, kanſt meinen jammer enden mein können ſtehet nur in deinen helfershänden; wo du nicht deine kraft zum leben geußeſt ein, ſo wird mein ſehen ſelbſt zu nichts als lauter pein.

5. Drum HErr! erbarme dich, laß deine gnade flieſſen in meine dürſtge ſeel, ich lieg zu deinen füſſen; ich ſchrey ich laß dich nicht, bis deine ſegens-kraft in mir den tod beſiegt und neues leben ſchaft.

6. Du haſt es zugeſagt, du wilſt mich gern erquicken, wo nur mein armes hertz nicht heget heuchlers-tücken, ſich aber opfert auf ohn allen hinterhalt, damit die liebe dein nur hab in mir gewalt.

7. So nimm denn alles hin, laß mich mir nicht mehr leben, hingegen treuer hirt an deiner führung kleben; ach faſſe mich nur feſt, ja alle feind hinaus, damit mein innerſtes dir werd ein reines haus.

8. Beweiſe deine macht, du ſtarcker ſchlangentreter, und zeig der finſterniß, daß du noch ſeyſt erretter: führ aus den ſieg in mir zu aller feinde ſpott, erfülle nur den rath, ſollt's koſten blut und tod.

9. Wie lange ſoll, o HErr! der feind den ruhm noch haben, daß meine freude ſey in ſeiner macht begraben? errette doch die ſeel, die du dir haſt erkauft, die aber noch beſtrickt in ihr verderben lauft.

10. Du haſt mir aufgethan die augen, daß ich ſehe, daß alles, was an mir, von dir, mein heil abgehe; ſo tritt nun auch heran und in der that erfüll, was du verſprochen haſt und was erwählt dein will.

11. Gib große glaubenskraft, damit ich nicht erſchrecke für der vernunft gedicht, noch wanckend mich verſtecke, wenn deine lieb das fleiſch in ſeinen tod einführt, und deine dornen-kron den alten menſchen rührt.

12. Laß allen widerſpruch in dir mir überwinden, und in des lammes blut die ſieges-palmen finden; dein ſanftmuth und gedult des geiſtes ſchild mir ſey, bis daß du ihn gemacht von allen feinden frey.

13. Wirſt du in mir mein heyl, ſo kräftig dich verklären, und mich zu deinem bild durch ſterben neu gebären, ſo werd ich dir vereint, und hab der freuden viel du führſt mich unverrückt zum vorgeſetzten ziel.

(883.) Mel. O GOtt du frommer.

O JEſu, voller kraft! o Heyland voller güte, laß deine

deine lieb und kraft erfüllen mein gemüthe, ich weiß ſonſt keinen troſt auf dieſer ganzen welt, wo ſich nicht deine gnad mir armen zugeſellt.

2. Betrübt iſt mir mein hertz von wegen meiner ſünde, die ich mit traurigkeit in tiefſter reu empfinde! o! wie hat doch der gift der auf uns iſt geerbt, aufs allergreulichſte uns durch und durch verderbt.

3. Wie oft hat mir dein wort das böſe unterſaget, und mein gewiſſen auch mit ängſten angeklaget, wie oft hat mich dein wort bald ſo bald ſo geſchreckt, und mein verderben mir im grunde aufgedeckt.

4. Doch bleib ich immer noch in meinem elend liegen und kan nicht über mich und meine ſünde ſiegen; mich ſchlieſſet ihre macht in ihre feſſeln ein, ich muß ein ſclav der luſt und ihres fleiſches ſeyn.

5. O JEſu! der du haſt die finſterniß der höllen, durch blut und tod beſiegt, du kanſt die feinde fällen, die jezo wider mich und meine ſeele ſtehn, ſprich nur ein wort ſo muß, ihr trutz und macht vergehn.

6. Ach! laß mir offen ſtehn die quelle deiner wunden; dadurch hab ich doch ſchon die ſünden überwunden; dem Vater bin ich ja durch dich ſchon ausgeſöhnt, daß mich nun ſeine gnad, durch ſein verdienſt gekrönt.

7. Dies glaub ich, fühl ich ſchon die menge meiner ſünden, dünckt mich gleich ihre laſt, muß ich gleich zorn empfinden, ſo weiß ich doch, du haſt ſchon ſolchen zorn geſtillt, der ſünden macht verſtört und das geſetz erfüllt.

8. Ich wende mich zu dir, der du mich kanſt erquicken, läſſ'ſt du mich deine huld und freundlichkeit erblicken, ſo weicht die unruh weg, der ſünden macht zerbricht, ich finde fried und ruh in deinem angeſicht.

9. Nur du mein Heyland, du kanſt mich doch nicht verlaſſen, da meine glaubens-arm' dich ſuchen zu umfaſſen, ſchließ ewig mich in dich und deine liebe ein, dein wil ich hie und dort und keines andern ſeyn.

(884.)

O liebe! die den himmel hat zerriſſen, die ſich zu mir ins elend niederließ, was für ein trieb hat dich bewegen müſſen, der dich zu mir ins jammerthal verwies; die liebe hat es ſelbſt gethan, ſie ſchaut als mutter mich in meinem jammer an.

2. Die liebe iſt ſo groß in deinem hertzen, daß du für mich das gröſte wunder thuſt; die liebe macht dir meinetwegen ſchmertzen, daß mir zu gut du unter dornen ruhſt. O! unerhörter liebes-grad, der ſelbſt des Vaters wort, ins fleiſch geſencket hat.

3. Die

3. Die liebe iſt mein anverwandter worden, mein bruder iſt ſelbſt die barmhertzigkeit, der Gottheit quell lebt nun in meinem orden, die ewigkeit vermählt ſich mit der zeit. Das leben ſelbſt iſt menſch geborn, der glantz der herrlichkeit, das licht, da wir verlorn.

4. In ihm wird nun die menſchheit ausgeſöhnet, die reinigkeit der ſeelen wiederbracht, ſie wird als braut der Gottheit nun gekrönet, da ſie der himmel ſelbſt ſo angelacht! die menſchheit wird nun gantz erneut, und als ein reiner thron der Gottheit eingeweyht.

5. Die weisheit ſpielt nun wieder auf der erden, dadurch das paradies im menſchen grünt: wir können nun aus GOtt geboren werden, weil die geburt des HErrn dazu dient, die wohlgeborne ſeele ſpürt, daß ſie ein ander geiſt aus ihrem urſprung rührt.

6. Kein elend kan nun unſer hertz beſiegen, Immanuel iſt bey uns in der noth: ich darf ja nur die gnaden-quelle rügen, ſo dient mir ſelbſt das elend und der tod, der jammer hängt mir nur noch an, der mir in Chriſto doch nicht ſchädlich werden kan.

7. Die ſünde kan mich auch nicht mehr verdammen, dieweil ſie ſelbſt durch ihn verdammet iſt, was ſchaden nun der ſeelen ihre flammen, weil Chriſti blut und waſſer in ihr fließt. Immanuel löſcht ihren trieb, er läßt die ſeele nicht, er hat ſie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig leben funden, viel reichthum, ehr und wolluſt ſchenckt er mir, ich bin mit ihm, er iſt mit mir verbunden, den ich in mir mit liebes würckung ſpür: ich bin vergnügt und gantz geſtillt, weil mich der lautre ſtrom aus ſeiner lieb erfüllt.

9. Auf! auf, mein geiſt! vergiß die trauer-lieder, erfreue dich in dieſer liebes-macht, des himmels kraft und glantz beſtrahlt dich wieder, und der verluſt iſt völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wohl iſt mir, daß ich in Chriſto nun ein wohlgefallen ſpühr.

D. Chriſt. Friedr. Richter.

(885.) In bekannter Melodey.

O menſch bewein dein ſünden groß, darum Chriſtus ſein's Vaters ſchooß äußert und kam auf erden: von einer jungfrau rein und zart, für uns er hie geboren ward, er wollt der Mittler werden: den'n todten er das leben gab, und legt dabey all kranckheit ab, bis ſich die zeit herdrange, daß er für uns geopfert würd, trüg unſrer ſünde ſchwere bürd, wohl an dem kreutze lange.

2. Denn

2. Denn als das feſt der Juden kam, JEſus ſein jünger zu ſich nahm, gar bald thät er ihn'n ſagen: des menſchen Sohn verrathen wird, ans kreutz geſchlagen und erwürgt, darauf die Jüden dachten: in Simons haus eine fraue kam, die köſtlich waſſer zu ihr nahm, thäts übern HErren gießen, etlich der jünger murrten bald, JEſus die fraue gar nicht ſchalt, das thät Judam verdrieſſen.

3. Zum hohenprieſter er ſich macht, den HErren zu verrathen dacht, nahm dreyßig pfennig behende, bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oſterlamm, und thät daſſelbige enden, er ſatzt uns auf ſein teſtament, ſein'n tod zu bedencken bis ans end, und wuſch den jüngern die füſſe, er bildt't ihn'n für die liebe ſchön, und wie ſie ihn würden verlahn, mit troſt thät ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den ölberg trat, in furcht und zittern er da bat, ach! betet und thut wachen, ein ſteinwurf bald er fürhin gieng, zu ſeinem Vater er auch anfieng: o Vater thu hie machen; daß dieſer kelch itzt geh von mir, denn alle ding ſind möglich dir, doch es geſcheh dein wille, ſolchs er zum dritten mahle bat, ſo oft er zu den jüngern trat, ſie ſchliefen all in ſtille.

5. Er ſprach: ſchlaft ihr in meinem leid, es iſt gnug die ſtund iſt bereit, des menſchen Sohn wird geben in die händ der ſünder, ſtehet auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun betet ihr darneben; als er noch redt, ſich Judas kam, eine große ſchaar er mit ihm nahm, mit ſpießen und mit ſtangen, ein zeichen der verräther gab, welchen ich küß, merkt eben ab, den ſollt ihr weislich fangen.

6. Als JEſus nun wuſt alle ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und ſprach zu ihn'n mit güte: wen ſucht ihr hie mit ſolcher gewalt? JEſum, ſprachen ſie und fielen bald zurück, in ihrem wüten. Judas gab ihn den kuß behend, der grauſam hauf an JEſum rennt, und fiengen ihn mit grimme: Petrus ein ſchwerd auszucket recht, hieb ab ein ohr des biſchofs knecht, JEſus bald antwortet ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das ſchwerdte dein, ſolt ich den kelch nicht trincken mein: den knecht macht er geſunde. Der hauf JEſum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas da rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein, durch den bekannten jünger ſein, verleugnet dreiſt den HErren. Der biſchof fragte JEſum drat, ſie ſuchten falſche zeug'n und rath ihn zu verdammen führen.

Chriſt-

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht, der hohe-prieſter zu ihm ſpricht: was thuſt du dazu ſagen? ich beſchwer dich bey dem GOtte mein, ſag biſt du Chriſt der Sohne ſein? JEſus antwort't ohn zagen: Ich bins, und ſag zu dieſer zeit, werdt ihr des Menſchen Sohne weit, in wolcken ſehen kommen, ſitzen zur rechten GOttes fein; der biſchof riß das kleide ſein, er ſprach ihr habts vernommen.

9. Daß er hat gelåſtert GOtt ſo ſehr, er ſprach: merckt auf, was wollen wir mehr? ſie ſprachen: er ſoll ſterben und ſpeyten ihn ins angeſicht, viel bakkenſtreich auf ihn gericht mit låſterworten herben. Bedeckten ihn das antlitz ſein, und ſchlugen ihn mit fåuſten drein, ſagten wer hat dich geſchlagen? Am morgen fruͤh der haufen gar, fragten JEſum mit manch'r gefahr, thåten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato behend, als Judas ſah, wonaus es lend, ward ihm die ſach gereuen, das geld, er bald den prieſtern gab, und ſprach: ich ſehr geſuͤndigt hab, erkannte ſeine untreue; erhenckte ſich, und ſchnellt entzwey, die hohenprieſter beiderley, rathſchlagen um das gelde, ein hafners-acker kauften ſie, den pilgern zum begråbniß hie, als auch der prophet meldet.

11. Als JEſus fuͤr Pilato ſtund, erhub ſich groſſe klag ohn grund, thåten ihn hoch verklagen, dem kaiſer hat er widerthon, und nennet ſich ein GOttes Sohn, verfuͤhrt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thåt, JEſus aber kein antwort redt, das nahm Pilato wunder, er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, vermeynt zu ſehn was beſonders.

12. Als JEſus ihm kein antwort gab, verachtet ihn Herodes drob, ſchickt ihn Pilato wieder. Pilatus beruft die Juͤden, ſprach: den menſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn fuͤr bieder ein g'wohnheit ihr allwege habt, darin ihr ein'n gefangnen labt, JEſum wil ich los geben. Sie ſchreyen all mit lauter ſtimm: JEſum uns an das kreutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, und unter die ſchaar ins richthaus ſtieß, JEſus ein purpur truge, aus dornen flochten ſie ein kron, die mußte durch ſein haupte gahn, mit ein'm rohr ſie ihn ſchlugen, und gruͤßten ihn ein'n koͤnig mit ſpott, ſpeyten auch in ſein angeſicht koth, ſein heilig haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: ſeht an den mann, in dem ich kein arges finden kan, und hab nicht ſtrafens fuge.

14. Sie ſchreyen all mit lauter ſtimm: creutzige, creutzige, den nimm hin, ſonſt biſt nicht Käyſers freunde. Als nun Pilatus hört das wort, ſatzt er ſich an des Richters ort, wuſch die händ, wolt ſeyn ohn ſünde. Gab ihnen den mörder Barrabam, bald JEſum er zu creutz'gen nahm, nach ihrem falſchen willen. Sein kleider ſie anlegten ihm, und führten ihn mit groſſer ſtimm, das creutz trug er mit ſtillen.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, zwungen Simon in ihrem grimm, daß er ihms creutz nachtrüge: viel volcks und frauen weinten da, bald JEſus ſprach, als er ſie ſah, thät ſich zu ihnen biegen, und ſprach: weinet nicht über mich, ihr töchter Zion, beweine ſich ein jedes und ſein kinder, ihr werdt auch ſprechen, ſelig die unfruchtbaren, und die ſäugten nie, für furcht und quaal der ſünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelſtätt, zween übelthäter man da hat, die man ans creutz auch ſchluge, zur lincken und zur rechten hand, wie es die ſchrift längſt hat bekannt, JEſus bald ſprach mit fuge: verzeih ihnen, Vater, dieſe that, keiner weiß was er gethan hat. Pilatus thät auch ſchreiben hebräiſch, griechiſch und latein: JEſus ein König der Jüden ſein; das thät die prieſter betrüben.

17. Als nun JEſus gecreutzigt war, ſein kleider ſie bald nahmen dar, und ſpielten drüber behende: auch JEſus da ſein mutter ſah, dazu Johannem bald er ſprach; weib, dieſen ich dir ſende, dies iſt dein ſohn, zum Jünger ſpricht: das iſt dein mutter, laß ſie nicht, bald er ſie zu ihm nahme. Die hohenprieſter trieben ſpott, auch andre viel läſterten GOtt, biſt du der von GOtt kame.

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, ſteig itzt vom creutz, hilf dir davon, das thäten auch die ſchächer, doch einer ſich zum andern kehrt, JEſu unſchuld er ihm da lehrt, ſprach: JEſu, denck mein nachher, ſo du kömmſt in das reiche dein; er ſprach: heut wirſt du bey mir ſeyn, wol in dem paradeiſe: ein finſtern ward zur ſechſten ſtund, um neune JEſus ſchrey von grund mit lauter ſtimm und weiſe:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läßt du mich, in ſpott, brachten ſie bald eßig, und gaben ihm zu trincken. Als JEſus den verſuchet hätt, ſprach er: es vollbracht iſt, das ich thät, ſein haupt ließ er da ſincken, o Vater! in die hände dein, befehl ich dir den geiſte mein, ſchrye er mit lauter ſtimme, gab auf ſein'n geiſt, der vorhang behend, im tempel riß entzwey zu end, die felſen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war, die gräber wurden offenbar, der hauptmann und ſein geſinde, ſprachen, fürwahr der fromme was, und GOttes Sohn, dies zeuget das, ſchlug'n in ihr hertz geſchwinde. Als ſie den ſchächern brachen die bein, war JEſus tod, brachen ihm kein, und ſtachen auf ſein ſeiten, es rann daraus waſſer und blut, ders hat geſehn der zeugets gut, die ſchrifft zeigets auch weiter.

21. Nachdem als nun der abend kam, Joſeph der fromme JEſum nahm, vom kreutz ihn zu begraben, dazu auch Nicodemus kam, viel aloes und myrrhen nahm damit ſie JEſum haben gewickelt in ein leinwand rein, da war ein grab in einem ſtein, in einem felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchon, thäten ein ſtein darüber thun, und giengen hin mit reue.

22. Die Jüden führten noch ein klag, verhütens grab am dritten tag, JEſus ſtund auf mit gewalte, damit er uns ja frommer macht, und mit ihm in ſein reiche brächt, aus der ſündlichen g'ſtalte, darum wir ſollen frölich ſeyn, daß unſer ſeligmacher fein, Chriſtus hat überwunden für uns der ſünde groſſe noth, dazu die hölle und den tod, und auch den teufel gebunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar ſeyn, daß er für uns leidt groſſe pein, nach ſeinem willen leben; auch laßt uns ſeyn der ſünde feind, weil uns GOttes wort ſo helle ſcheint, tag und nacht darnach ſtreben; die lieb erzeigen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan, mit ſeinem leiden und ſterben. O menſchenkind! betracht es recht, wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt, thu dich dafür bewahren. Sebald. Heyd.

(886.) Mel. Was GOtt thut das iſt.

O reicher GOtt von gütigkeit, von gnade und erbarmen, wie groß iſt deine lieblichkeit, bey allen geiſtlich armen! mein hertz iſt ſtill und ſpricht: dein will, o Vater in der höhe, dein will allein geſchehe.

2. Laß leuchten nur dein angeſicht in meinem dunckeln hertzen, da deines theuren wortes licht zerſtreuet allen ſchmertzen, und öffnet mir die ſchöne thür der gnaden und der wahrheit, in lauter frohen klarheit.

3. Ach! ſelig und gar heilig iſt, wer hierzu kan gelangen, daß du, o Mittler JEſu Chriſt! den willen nimmſt gefangen, und bringſt den ſinn zum Vater hin, verſöhnt mit deinem blute, da ſchmeckt man alles gute.

4. Denn GOtt iſt nicht ein menſchen-kind, was böſes zu erwählen: der beſte menſch iſt oftmals blind und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber ſich gantz ſtetig-

täglich vergnügt in GOttes wegen, der findet lauter ſegen.

5. Drum ſchaff in mir, o heilger Geiſt, den wahren ſinn des Sohnes, und gib mir, der du Tröſter heiſſt, die einfalt deines thrones, daß ich ja frey vom wollen ſey, und mich dir übergebe, daß dein will' in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des teufels liſt, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein rathſchluß iſt, erſcheine deinen kindern. Stoß ab den feind, der's böſe meynt, laß an das licht nie kommen, was er zufügt den frommen.

7. Wenn aber deines friedens ſchein nun zeiget deinen willen, ſo wolleſt du ohn alle pein, auch allen zweifel ſtillen. Verſiegle du in tiefer ruh all innigkeit der ſeelen. Dein wille ſey mein wählen.

D. Joach. Juſt. Breithaupt.

(887.) Mel. Mein JEſu dem die.

O reines Weſen, lautre quelle, o licht ohn alle dunckelheit! vor deinen augen, die ſo helle, ja heller als die heiterkeit des groſſen welt-lichts, iſt entdecket des herzens angeborne wuſt, und wie ſo manche ſchnöde luſt den edlen geiſt bisher beflecket.

2. Wenn nur ein reines herz zu ſchauen gewürdig't wird dein angeſicht, ſo kommt mir billig an ein grauen, wenn ich auf mich mein augen richte; mit wehmuth ſeh ich mein verderben, doch aber ſchrey ich, HErr, zu dir: ein reines herze ſchaff in mir, das böſe laß in mir erſterben.

3. Gnug, daß es iſt dem feind gelungen, von dir, mein GOtt, mich abzuziehn, von nun an laß mich unbezwungen dagegen ſeiner liſt entflieh'n, und waffne mich mit kraft und ſtärcke, durch den gewiſſen neuen Geiſt, darum dein wort uns bitten heißt, zu dir zu thun all meine wercke.

4. Hat meine ſchuld und übertreten, mich unwerth deiner gunſt gemacht, ſo tret ich doch zu dir mit beten, und ſage: ach HErr! hab nicht acht, auf das, was ich geſündigt habe, im zorn verwirf, verwirf mich nicht, von dir und deinem angeſicht, ein blick von deiner huld mich labe.

5. Dein Geiſt, den du mir haſt geſchencket, das edle theure liebes-pfand, das unſern geiſt mit wolluſt träncket, und fliehen heißt des fleiſches tand, laß nicht von mir genommen werden, vielmehr darin verſiegelt ſeyn mein herz, bis dieſer bau fällt ein, und du mich nimmſt von dieſer erden.

6. Weil ſich auch noch in uns befindet das zagen, das die ſünde bringt, wenn ſie im kampf uns über-

windet, und unter ihre macht uns zwingt, ſo wolleſt du HErr, mit troſt der freuden, der aus dem brunn des lebens fleußt, verbinden den verwundten geiſt, und ſo beſchlieſſen dieſes leiden.

7. Ich bleib an deiner gnade hangen, und ſencke mich in ihren bund, des innern heimlichſtes verlangen iſt dir dem hertzens-kündger, kund, du wirſt auch ſolches zu vollbringen, den Geiſt der freud und willigkeit mir mitzutheilen ſeyn bereit; dafür will ich loblieder ſingen. J. A. Freylinghauſen.

(888.)

O ſüſſer ſtand, o ſelig leben, das aus der wahren einfalt quillt, wenn ſich ein hertz GOtt ſo ergeben, daß Chriſti ſinn es gantz erfüllt, wenn ſich der geiſt nach Chriſti bilde, in licht und recht hat aufgericht, und unter ſolchem klaren ſchilde, durch alle falſche höhen bricht.

2. Was andern ſchön und lieblich ſcheinet, iſt ſolchem hertzen kinderſpiel, was mancher für unſchuldig meynet, iſt ſolchem hertzen ſchon zu viele warum? es gilt der welt abſagen, hier heißt's: rühr't kein unreines an, das kleinod läßt ſich nicht erjagen, es ſey denn alles abgethan.

3. Die himmels-koſt ſchmeckt viel zu ſüſſe dem hertzen, das in JEſu lebt; die braut bewahret haupt, hertz und füſſe, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem glantz der welt gehöret, das iſt ihr lauter höllen-pein, und wo ſie recht in GOtt einkehret, da macht ſie ſich von allem rein.

4. Die einfalt Chriſti ſchließt die ſeele vor allem welt-getümmel zu, da ſucht ſie in der dunkeln höhle, in Horeb, GOtt und ihre ruh: wenn ſich das heuchel-volck in lüſten der welt und ihrer eitelkeit, auch wol bey gutem ſchein, will brüſten, fühlt jene kampf und harten ſtreit.

5. Die einfalt weiß von keiner zierde, als die im blute Chriſti liegt, die reine himmliſche begierde hat ſolche thorheit ſchon beſiegt: an einem reinen GOttes-kind glänzt GOttes name ſchön und rein, wie könnt es denn von eitlem winde der welt noch eingenommen ſeyn?

6. Von ſorgen, noth und allen plagen damit die welt ſich ſelbſt anficht, vom neid, damit ſich andre tragen, weiß Chriſti ſinn und einfalt nichts; den ſchatz, den ſie im hertzen heget, behält ſie wider allen neid, iſt jemand, der luſt dazu träget, das macht ihr lauter hertzens-freud.

7. O ſchönes bild, ein hertz zu ſchauen, das ſich mit

Chriſti

Chriſti einfalt ſchmückt; geht hin ihr thörichten jungfrauen, harr't nur, bis euch die nacht berückt. Was ſind die lampen ſonder öle? ſchein ohn einfalt und Chriſti ſinn. Sucht doch was beſſers für die ſeele, und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach JEſu drücke meinem hertzen den ſinn der lautern einfalt ein, reiß aus, obſchon mit tauſend ſchmertzen der welt ihr weſen, tand und ſchein: des alten drachen bild und zeichen trag ich nicht mehr; drum laß mich nur der einfalt zier und ſchmuck erreichen, das iſt die neue creatur.

(889.) Mel. O GOtt du frommer.

O ſtilles GOttes-Lamm! ich ſuch dein ſanftes weſen, drum hab ich mir zur kron, dich ſelbſten auserleſen, und weil ich gantz in dich, mein' lieb! verliebet bin, folg ich beſtändig dir, bis an dein kreutze hin.

2. Ach! waſche mich ſchneeweiß, und rein wie reine wolle, mach mir nur ſtill und ſtumm, wenn ich was leiden ſolle, ja bilde du ſelbſt dir ein zartes lamm aus mir, und ſchlachte mich, mein GOtt, zum reinen opfer dir.

3. Ach! binde deinem kind, dem Iſa'c füß und hände, bis daß er gäntzlich ſich zu der vernichtung wende, ja führe ihn nur friſch zu deinem altar zu, laß hinfort nimmer nicht dem alten Adam ruh.

4. So werd ich dir, mein Hirt, dort überall nachgehen, wie wol im glauben es auch hier ſchon ſoll geſchehen; ich werde dich ſo dann als lamm und jungfrau ſeyn; mein Bräutgam mache mich nur recht jungfräulich rein.

5. Einfältig, ſchlecht und recht, unwiſſend böſer dinge, gehorſam, treu und klug, in dem, was ich vollbringe; und wie du ſelber biſt, als lamm und jungfrau rein, ſo laß mich eben auch nach deinem ſinne ſeyn.

(890.) Mel. Komm heiliger Geiſt.

O theurer Tröſter, heil'ger Geiſt! der du dich in die hertzen geuß'ſt, die ſich zu dir in demuth kehren, ich fleh dich, mich zu erhören, und mein erkaltetes gemüth, durchs ſüſſe feuer deiner güt, erwärmen, und es zu erneuren, ſo kan ich recht die pfingſten feyren; Halleluja, Halleluja.

2. Durchdringe du mit deiner kraft des hertzens harte eigenſchaft, zermalme dieſen fels der ſünden, daß du dein haus könneſt finden: ach! es iſt leider angefüllt mit dem, was welt und wolluſt ſtillt, es liegt noch feſt am koth der erden, wie kann's denn deine wohnung werden? Halleluja, ꝛc.

 2. Der

3. Der wille liebt die zeitlichkeit, und hält die nacht für ſüſſe freud, verläßt die ruh, das wahre weſen, und will durchs todes gift geneſen; dein theures wort erkennt er nicht, ja ſchmecket nicht des glaubens licht, die ſanfte ſpeiſe unſrer ſeelen, wie kan ich denn dich gaſt erwählen? Halleluja :,:

4. So elend iſt des hertzens haus, ach! kehre ein, und fege aus den ſchlamm und koth der finſterniſſen, ergäntze was daſelbſt zerriſſen. Zerſtöre das faule ſünden-neſt, das ſich auf Belial verläßt, und laß mich aus der knechtſchaft gehen, und in der ſüſſen freyheit ſtehen! Halleluja :,:

5. Du edler Pfingſt-Gaſt dring herzu, und gib der ſeelen ihre ruh: arbeite ſelbſt an meinem hertzen, und zünde an die glaubens-kertzen. Schlag deine werckſtatt bey mir auf, und führe meinen lebens-lauf, ſo kan ich durch dein werthes laben, den innern ſabbath in mir haben. Halleluja :,:

6. Du Geiſt der kindſchaft zeige mir, wie ich in andacht komm zu dir, ach lehre mich von hertzen beten, in wahrer kraft vor dich treten. Ich bin gantz laulich, ſtärcke mich, daß hertz und ſeel entzünde ſich, und bloß in dir das weſen ſetze, ſo hat es den ſchatz aller ſchätze. Halleluja :,:

7. Leg du mir dieſes zeugniß bey, daß ich ein kind des höchſten ſey, treib ſelbſten mich zu deinen wegen, daß ſich in mir die lüſte legen, und ich im wahren glauben kan, das Abba, Vater, ſtimmen an; geuß aus, durch deine ſtarcke triebe, die ſtröme GOttes reicher liebe.

8. Umgürte mich in allem ſtreit mit wahrer glaubens-freudigkeit, daß ich in deiner kraft beſtehe, und nicht auf fremde wege gehe. Du Geiſt der weisheit! lehre mich, daß hertze, geiſt und ſeele, ſich nach deiner hohen weisheit ſehne, und von dir alle macht entlehne. Halleluja :,:

9. O Geiſt, regiere meinen geiſt, daß er dir folge allermeiſt, daß er die maur der ſünden breche, und Abba, Vater, ſtets ſpreche: laß ruh und fried im hertzen ſeyn, und flöſſe deinen troſt hinein, daß keine ſünd dich von mir treibe, und ich in deinem bunde bleibe. Halleluja :,:

(891.) Mel. Ach GOtt vom himmel.

O Vater der barmhertzigkeit, ich falle dir zu fuſſe, verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut noch endlich buſſe, was ich begangen wider dich, vergib mir alles gnädiglich, durch deine groſſe güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat nimm von mir

mir, was mich quälet, durch deine weisheit ſchaffe rath, woran es mir noch fehlet, gib willen, mittel, kraft und ſtärck, daß ich mit dir all meine werck anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte! der du haſt am kreutzesſtamm mich armen getragen alle ſünden-laſt, woll'ſt meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids-Sohn, erbarm dich mein, und mein verſchon! hör an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, dein leiden, pein und ſterben, mir kommen kräftiglich zu gut, ach! laß mich nicht verderben. Bitt du den Vater daß er mir im zorn nicht lohne nach gebühr, wie ich es hab verſchuldet.

5. O heil'ger Geiſt, du wahres Licht, Regierer der gedancken, wenn mich die ſünden-luſt anficht, laß mich von dir nicht wancken, verleihe, daß ja nimmermehr begierd nach wolluſt, geld und ehr in meinem hertzen herrſche.

6. Und wenn mein ſtündlein kommen iſt, ſo hilf mir treulich kämpfen; daß ich des ſatans trug und liſt durch Chriſti ſieg mag dämpfen, auf daß mir kranckheit, angſt und noth, und denn der letzte feind, der tod, nur ſey die thür zum leben. E. C. Homburg.

(892.)

O Urſprung des lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens ſucht was ihm gebricht, lebendige Quelle, ſo lauter und helle ſich aus ſeinem heiligen tempel ergießt, und in die begierigen ſeelen einfließt.

2. Du ſprichſt: wer begehret zu trincken von mir was ewiglich nähret, der komme, allhier ſind himmliſche gaben, die ſüßiglich laben; er trete im glauben zur quelle heran, hier iſt was ihm ewig beſeligen kan.

3. Hier komm ich, mein hirte, mich dürſtet nach dir, o liebſter, bewirthe dein ſchäflein allhier. Du kanſt dein verſprechen mir armen nicht brechen, du ſiehſt wie elend und dürftig ich bin, auch giebſt du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du ſüſſe fluth labeſt geiſt, ſeele und muth, und wen du begabeſt, find't ewiges gut. Wenn man dich genieſſet, wird alles verſüſſet, es jauchzet, es ſinget, es ſpringet das hertz, es weichet zurücke der traurige ſchmertz.

5. Drum gieb mir zu trincken, wie's dein wort verheißt, laß gäntzlich verſincken den ſehnenden geiſt im meer deiner liebe, laß heilige triebe mich immer fort treiben zum himmliſchen hin, es werde mein hertze gantz truncken darinn.

6. Wenn du auch vom leiden was ſchenckeſt mit ein, ſo gib, dir mit freuden gehorſam zu ſeyn. Denn alle die, welche mit trincken vom kelche, den du haſt getruncken im leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden mein JEſu! erquickt, da, wo deine heerde kein leiden mehr drückt, wo freude die fülle, wo liebliche ſtille, wo wolluſt, wo jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, wo heiliges leben wird ewig belohnt. Chriſtian Koitſch.

(893.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

O wie ſelig ſind die ſeelen, die mit JEſu ſich vermählen, die ſein ſanfter liebes-wind'ſo gewaltiglich getrieben, daß ſie ganz daſelbſt geblieben, wo ſich ihr magnet befind't.

2. Denn wer faſſet ihre würde, die bey dieſer leibes-bürde ſich in ihnen ſchon befind't? alle himmel ſind zu wenig für die ſeelen, die der König ſo vortreflich angezünd't.

3. Wenn die Seraphim ſich decken, und für ſeiner macht erſchrecken, wird er doch von ſeiner braut in der wunder-vollen krone auf dem glorieuſen throne ohne decke angeſchaut.

4. Sonſt erfreut man ſich mit zittern, und bedienet mit erſchüttern dieſes Königs heiligkeit. Aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er ſein antlitz ſchauet, doch gar ſanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehova man genennet, wird nichts höhers mehr erkennet, als die herrlichkeit der braut: ſie wird mit dem höchſten weſen, das ſie ſich zur luſt erleſen, gar zu einem geiſt vertraut.

6. Sie iſt edler als karfunckel, diamanten ſind zu dunckel vor dem glanz der herrlichkeit, der ſie durch und durch erfüllet, der wie ſtröme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum, wer wolte ſonſt was lieben, und ſich nicht beſtändig üben des Monarchen braut zu ſeyn? muß man gleich dabey was leiden, ſich von allen dingen ſcheiden, bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schencke, HErr! auf meine bitte, mir ein göttliches gemüthe, einen königlichen geiſt, mich als die verlobt zu tragen, allem freudig abzuſagen, was nur welt und irrdiſch heißt.

9. So wil ich mich ſelbſt nicht achten, ſolte gleich der leib verſchmachten, bleib ich JEſu doch getreu. Solt ich keinen troſt erblicken, wil ich mich damit erquicken, daß ich meines JEſu ſey.

10. Ohne fühlen wil ich trauen, bis die zeit kommt

ihn zu ſchauen, bis er ſich zu mir geſellt, bis ich werd in ſeinen armen in gar ſüſſer lieb erwarmen, und er mit mir hochzeit hält. D. Chriſt. Fried. Richter.

(894.) Mel. Sey hochgelobt barmhertzger.

Preis, lob, ehr, ruhm, danck, kraft und macht, ſey dem erwürgten lamm geſungen, das uns zu ſeinem reich gebracht, und theur erkauft aus allen zungen! in ihm ſind wir zur ſeligkeit bedacht, eh noch der grund der gantzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig iſt der HErr der herren und heerſchaaren, der uns geliebt in JEſu Chriſt, da wir noch ſeine feinde waren, und ſeinen Sohn zu eigen uns geſchenckt, ſein hertz der lieb in unſer hertz verſenckt.

3. Im weinſtock, JEſu, ſtehen wir gepfropft, und gantz mit GOtt vereinet! dies iſt die höchſte wonn und zier, obſchon der unglaub ſolch's verneinet, dadurch der geiſt die lebens-quell ſtets erquickt, die ſeel in GOttes liebes-meer verſinckt.

4. Ihr ſieben fackeln vor dem thron des Lamm's, ihr himmels freuden-geiſter, erhebt mit jauchzen GOttes Sohn, der unſer König, Hirt und Meiſter; lobt ihn mit uns geſamt in ewigkeit, ſein's namens ruhm erſchalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, ſey lob, ehr, preis und danck geſungen, von ſeiner braut der chriſtenheit, ihn loben menſch- und engel-zungen; es jauchze ihm, der himmel himmels-heer, und was das wort je ausgeſprochen mehr.

6. Die höchſt-gelobte majeſtät der heilgen Einheit ſey erhoben, die in ſich ſelber wohnt und ſteht, ſie müſſen alle dinge loben, in ihr beſteht das freuden-lebens-licht, von deſſen blick die düſtre welt zerbricht.

7. Des ſtadt, die ſchöne Zion iſt, mit edelſteinen und perlen-thoren, erbaut zum lobe JEſu Chriſt, für uns, die er ſich auserkohren; wir jauchzen dir mit danck, lob, preis und ruhm, o freud! o luſt! o licht! o lebens-blum! Joach. Neander.

(895.)

Ringe recht, wenn GOttes gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein geiſt ſich recht entlade von der laſt die ihn beſchwert.

2. Ringe, denn die pfort iſt enge, und der lebens-weg iſt ſchmal; hier bleibt alles im gedränge, was nicht zielt zum himmels-ſaal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, dring hinein in GOttes reich; will der ſatan widerſtreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glüe, und die erſte liebe dich von der gantzen welt abziehe, halbe liebe hält nicht ſtich.

5. Ringe mit gebet und ſchreyen, halte damit feurig an, laß dich keine zeit gereuen, wärs auch tag und nacht gethan.

6. Haſt du denn die perl errungen, dencke ja nicht, daß du nun alles böſe haſt bezwungen was uns ſchaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner ſeele, deines heyls mit zittern wahr, hier in dieſer leibes-höhle ſchwebſt du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone feſte, halte männlich was du haſt; recht beharren iſt das beſte, rückfall iſt ein böſer gaſt.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen nach der ſchnöden eitelkeit; bleibe tag und nacht in waffen, fliehe träg- und ſicherheit.

10. Laß dem fleiſche nicht den willen, gib der luſt den ziegel nicht. Wilt du die begierden füllen, ſo verlöſcht das gnaden-licht.

11. Fleiſches freyheit macht die ſeele kalt und ſicher, frech und ſtoltz, frißt hinweg des glaubens-öle, läßt nichts als ein faules holtz.

12. Wahre treu führt mit der ſünde bis ins grab beſtändig krieg, richtet ſich nach keinem winde, ſucht in jedem kampf den ſieg.

13. Wahre treu liebt Chriſti wege, ſteht behertzt auf ihrer hut, weiß von keiner wolluſt-pflege, hält ſich ſelber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, ſpricht zum lachen: du biſt toll; weil es wenn GOtt wird erſcheinen, lauter heulen werden ſoll.

15. Wahre treu kommt dem getümmel dieſer welt niemals zu nah: iſt ihr ſchatz doch in dem himmel drum iſt auch ihr hertz allda.

16. Dies bedencket wol ihr ſtreiter, ſtreitet recht und fürchtet euch; geht doch alle tage weiter, bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denckt bey jedem augenblicke, obs vielleicht der letzte ſey; bringt die lampen ins geſchicke, holt ſtets neues öl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im böſen? ſteht nicht Sodom in der gluth; ſeele, wer ſoll dich erlöſen! eilen, eilen iſt hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten und nicht mit verderben wilt; mach dich loß von allen ketten, fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauf

20. Lauf der welt doch aus den händen, dring ins ſtille Zoar ein, eile, daß du mögſt vollenden, mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am hertzen kleben, fleuch vor dem verborgnen bann, ſuch in GOtt geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle tag und ſtunden, bis dein Bräut'gam hüpft und ſpringt, und wenn du nun überwunden, dich zum ſchauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, ſprich: mein licht! ich bin bereit, nun mein hüttlein abzulegen, mich dürſt't nach der ewigkeit. J. J. Winckler.

(896.) Mel. Valet will ich dir geben.

Schatz über alle ſchätze, o JEſu! liebſter ſchatz, an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen platz in meinem krancken hertzen, dir, ſchönſter, zugeſtellt, weil du mit deinem ſchmertzen mir meinen ſchmertz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, du wahres himmel-brod, damit ich mich kan weiden, das meine ſeelen-noth gantz kräftiglich kan ſtillen, und mich in leidens-zeit erfreulich überfüllen mit troſt und ſüßigkeit.

3. Laß, liebſter, mich erblicken dein freundlich angeſicht, mein hertze zu erquicken, komm, komm, mein freuden-licht, denn ohne dich zu leben, iſt lauter hertzeleid, vor deinen augen ſchweben, iſt wahre ſeligkeit.

4. O reiche Lebens-quelle! o JEſu! ſüſſe ruh, du treuer Kreutz-geſelle, ſchlag nach belieben zu; ich wil geduldig leiden, und ſoll mich keine pein von deiner liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben dir immer für und für, zu ſterben und zu leben, und wil vielmehr mit dir im tiefſten feuer ſchwitzen, als ſchönſter ohne dich im paradieſe ſitzen, veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden, dich mag und wil ich nicht: mein geiſt wil himmliſch werden, und iſt dahin gericht't, wo JEſus wird geſchauet, da ſehn ich mich hinein, wo JEſus hütten bauet, denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, JEſu! mein vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinen ſchooß zu liegen; komm meiner ſeelen zier, und ſetze mich aus gnaden in deine freuden-ſtadt, ſo kan mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt. M. Sam. Liſckow.

(897.) Mel. Erleucht mich HErr.

Schau meine armuth an, o HErr nach deiner treue, ſey du mein helfersmann, ich weiß ſonſt

deinen nicht, du ſiehſt was mir gebricht, und kanſt in einem nu mir ſchaffen hülf und ruh.

2. Ich mercke keine kraft, zu wircken deine wercke, des geiſtes lebens-ſaft, den ich ſo oft verſpürt, der meinen geiſt berührt, iſt ſchier vertrocknet gar, ach, HERR! nimm meiner wahr.

3. Du biſt der gnaden-quell, zu dem mein inn'res eilet, ergieß dich mild und hell, erquicke den, der matt, erfreu und mache ſatt den, der zwar des nicht werth, doch ſehnlich es begehrt.

4. Ach! ſchwemme gäntzlich weg was meinen geiſt beſchweret, was mich den friedens-ſteg zu lauffen hindern wil, was mir verrückt mein ziel, das laß dem feind zur pein, o HErr! zernichtet ſeyn.

5. Ja, eile her zu mir, mit ausgeſpannten armen, ich ſchenck aufs neu mich dir, und warte deiner huld, vergiß du meine ſchuld, ſolch lieb und glaubens band ſoll trennen keine hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft mein ſünden-elend fühlen, ſo kommt wol unverhoft ein blick der freundlichkeit, der gnad und ſüßigkeit, von deinem angeſicht, der machet alles licht.

7. Ach! ja, dies iſt der bund, in welchem ſich verſencket mein geiſt zu aller ſtund, daß mir nicht ſchaden kan mein elend um und an. HErr! dir ſey danck dafür in ewigkeit und hier.

Joh. Anaſt. Freylinghauſen.

(898.) Mel. JEſu, hilf ſiegen.

Schönſter Immanuel, hertzog der frommen, du meiner ſeelen troſt! komm, komm nur bald, du haſt mir höchſter ſchatz mein hertz genommen, ſo gantz vor liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEſum ſtets behalt.

2. Dein nam iſt zucker-ſüß honig im munde holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler thau, der feld und blumen netzt zur morgen-ſtunde: mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau. Denn weicht vom hertzen, was mir macht ſchmertzen, wenn ich im glauben ihn anbet' und ſchau.

3. Ob mich das kreutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey chriſten oft pflegt zu geſcheh'n, wenn meine ſeele nur nach JEſum fraget, ſo kan das hertze ſchon auf roſen gehn, kein ungewitter iſt mir zu bitter, mit JEſu kan ichs fröhlich überſtehn.

4. Wenn ſatans liſt und macht mich will verſchlingen, wenn das gewiſſens-buch die ſünden ſagt, wenn auch mit ihrem heer mich will umringen die hölle,

wenn

wenn der tod am hertzen nagt, ſteh ich doch feſte, JEſus, der beſte, iſt, der ſie alle durch ſein blut verjagt.

5. Ob mich auch die welt will verfolgen, haſſen und bin dazu veracht't bey jedermann, von meinen freunden auch gäntzlich verlaſſen, nimmt JEſus meiner ſich doch hertzlich an, und ſtärckt mich müden, ſpricht: ſey zufrieden, ich bin dein beſter freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, du JEſu, du biſt mein, und ich bin dein, ich wil mich von der welt zu dir bereiten, du ſolt in meinem hertz und munde ſeyn; mein gantzes leben, ſey dir ergeben, bis man mich einſtens legt ins grab hinein.

Imm. Helmbold.

(899.) Mel. Zion klagt mit Angſt.

Schütte deines lichtes ſtrahlen, o mein heyland über mich, laß ſie mein gemüth bemahlen mit der klarheit mächtiglich, und vertreib durch heiterkeit, in mir alle dunckelheit, daß ich möge vor dir ſtehen, und dein gnaden-licht anſehen.

2. Hemme in mir das zerſtreuen meiner ſinnen, deine kraft kan mich leicht davon befreyen; ach! wenn wird mir hülf geſchafft? Stehe mir im kampfe bey, daß ich überwinder ſey, weil ſich die verſuchungs-ſtunden mächtig haben eingefunden.

3. Tödte in mir alle thiere der begierden, die allzeit mich beſtreiten, und vollführe ſelbſt in mir zum ſieg den ſtreit, daß dein friede je und je in dem hertzen kräftig blüh, und mein mund zu allen zeiten möge deinen ruhm ausbreiten.

4. HErr, gebeut den ſtarcken winden, dem gewitter und dem meer, ſo muß ſich die ſtille finden, ob ſie wüten noch ſo ſehr. Laſſe deiner wahrheit ſchein, als ein helles licht mir ſeyn, denn ſonſt bleib ich ſchnöde erde, wenn ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß von oben auf mich flieſſen deiner gnade ſüßigkeit, und den matten geiſt genieſſen, deinen himmels-thau all'zeit; geuß in meine dürre erd lebens-ſtröme, daß ich werd feuchtbar und vor allen dingen die mög gute früchte bringen.

6. Ach! ſo heb durch deine güte mein gerettetes hertz empor, ziehe nach dir mein gemüthe, öffne ihm des himmels thor, daß es göttlich werd erfreut, und flieh alle eitelkeit, an gar nichtes mehr zu dencken, was nicht kan zum himmel lencken.

7. Reiſſe weg aus meinem hertzen allen troſt der creatur, denn der lindert nicht die ſchmertzen, zeigt

mir auch nicht deine ſpur; die begierde brennt in mir, o mein heyland nur nach dir, laß mich, wenn ich dich gefunden, ewig mit dir ſeyn verbunden.

Joh. Chriſt. Nehring.

(900.) Mel. Schwing dich auf.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du erquickte ſeele, ſing ihm von der ſünden-noth, die dich in die höhle und ins krancken-bett gelegt, da des ſatans ſchaaren, nach dem rath, den ſie gepflegt, ſchon dein' meiſter waren.

2. Mach es kund in aller welt! ſag es den gemeinen! was anfechtung in ſich hält, wenn ſich GOtt den ſeinen nur ein augenblick entzieht, wie vor angſt und ſchmertzen, ſelbſt das fleiſch von beinen fliehet, und der troſt von hertzen!

3. O wie frölich bin ich nun über deiner güte! o wie ſoll dein wunder-thun rühmen, mein gemüthe! GOtt! ein einz'ger augenblick kan bald tod bald leben, auf dein macht und gnaden-ſchick, denen menſchen geben.

4. Lag ich doch bald ohn verſtand, ſtärck und kraft verſchwunden, glieder, füſſe, zung und hand waren wie gebunden; alles rief: beſtell dein haus, ſetze deine erben, denn dein lebens-ziel iſt aus, du wirſt, du muſt ſterben.

5. Eh' der morgen aber kam, ändert ſich mein leiden, weil ders ſelber von mir nahm, der die quell der freuden, deſſen wort erquickte mich, ſtärckte meine glieder, trieb die kranckheit hinter ſich, gab mir kräfte wieder.

6. Nun, HErr! dafür ſoll mein lied deine gnade preiſen! wenn mein aug die ſonne ſieht, will ich ehr erweiſen dir, mein Helfer, Schutz und Hort! dir, mein Seel-Ergötzen, laß mich nie dich und dein wort aus den augen ſetzen.

7. Siehe, du haſt mich gemacht, bis hieher erhalten, habe ferner auf mich acht, ſonſt magſt mit mir walten, wie du wilt, nur ſchencke mir dein'n Geiſt guter wercke, der in heiſſer lieb zu dir mehr und mehr mich ſtärcke.

8. Komm auch, HErr! zu rechter zeit, mach durch deine hände, meiner ſünden dienſtbarkeit, ein gewünſchtes ende, bring mich an den freuden-ort, da man kronen träget, da ſich wie im ſichren port, aller kreutz-ſturm leget.

9. O was ſchöne lobgeſang ſoll man von mir hören, bey der auserwehlten meng, GOttes Lamm zu ehren! da wird Vater, Sohn und Geiſt mich ſelbſt

natür-

unterrichten, lieder, die man neue heißt, ihm zum preis zu tichten. D. Joh. Arn. Pauli.

(901.)

Seelen = Bräutigam, JEſu, GOttes-Lamm! habe danck für deine liebe, die mich zieht aus reinem triebe von der ſünden-ſchlamm, JEſu GOttes-Lamm.

2. Deine liebes-gluth ſtärcket muth und blut, wenn du freundlich mich anblickeſt, und an deine bruſt mich drückeſt, macht mich wohlgemuth deine liebes-glut.

3. Wahrer menſch und GOtt, troſt in noth und tod, du biſt darum menſch geboren, zu erſetzen was verloren, durch dein blut ſo roth, wahrer menſch und GOtt.

4. Meines glaubens licht, laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit freuden-öle, daß hinfort in meiner ſeele, ja verlöſche nicht meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für: deine liebe wil ich ehren, und in dir dein lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids ſtamm, deine liebes-flamm, mich ernähre und verwehre, daß die welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids ſtamm.

7. Groſſer Friede-Fürſt, wie haſt du gedürſt't nach der menſchen heyl und leben, und dich in den tod gegeben, da du riefſt: mich dürſt't, groſſer Friede-Fürſt!

8. Deinen frieden gib, aus ſo groſſer lieb uns, den deinen, die dich kennen, und nach dir ſich Chriſten nennen: denen du biſt lieb, deinen frieden gib.

9. Wer der welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein gantzes Ich, ich wil nimmermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen, weil im glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein thränen-fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen wunden leiten, daß mein thränen-fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleich, bis ich dort in deinem reiche, ewiglich aufs neu, mich mit dir erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn, dort die ehren-kron; hier im hoffen und im glauben, dort im haben und im ſchauen; denn die ehrenkron folgt auf ſpott und hohn.

14. JEſu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch

dich überwinde, und in deinem ſieg empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm, werthe Sarons-blum! in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-blum, du mein preis und ruhm. Adam Drefen.

(902.) Mel. Ringe recht wenn.

Seelen-weide, meine freude, JEſu, laß mich feſt an dir mit verlangen ſtetig hangen, bleib mein ſchild, ſchutz und panier.

2. Lebens-Quelle, klar und helle biſt du wenn ich dich empfind, deine ſüſſe liebes-küſſe ſüſſer mir als honig ſind.

3. Laß, mein JEſu, keine unruh mich von deiner lieb' abführ'n; ob die welt ſchon auf dein Zion, ihren haß und grimm läßt ſpür'n.

4. Ob gleich dornen mich von vornen und von hinten gantz umringt; ſchützeſt du mich, daß kein dornſtich ſeine kraft an mir vollbringt.

5. Weitzen-körner, unkrauts-dörner hier beyſammen müſſen ſtehn, dort wird ſcheiden GOtt die heyden, wenn die erndte wird angehn.

6. Saulus ſchnauben kränckt den glauben, und verfolgt die kleine heerd. Mein GOtt höre, viel bekehre, daß dein kirchlein fruchtbar werd.

7. Und viel glieder hin und wieder ſich zu dir noch finden ein, ſo wird freude nach dem leide, über der bekehrung ſeyn.

8. Armes Zion! GOtt iſt dein lohn, bleibe du nur ihm getreu; ſey geduldig, leb' unſchuldig vor der welt und rede frey.

9. Schmale wege, enge ſtege, zeigen, wie vorſichtig wir wandeln ſollen, wenn wir wollen ohne anſtoß leben hier.

10. Furcht und zittern muß erſchüttern leib und ſeel in wahrer buß, reu im hertzen, glaubens-kertzen GOtt in uns entzünden muß.

11. Brennt der glaube, ey ſo ſchaue, was für kräfte er uns giebt: wolluſt meiden, willig leiden, gerne thun, was GOtt beliebt.

12. Eifrig haſſen, unterlaſſen, was nur GOtt zuwider iſt; ſeinen willen zu erfüllen, darnach ſtrebt ein wahrer chriſt.

(903.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Seele! was ermüd'ſt du dich in den dingen dieſer erden, die doch bald verzehren ſich, und zu lauter nichtes werden? ſuche JEſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerſtreuten ſinn, laß ihn ſich zu GOtt aufſchwingen, richt ihn ſtets zum himmel hin, laß ihn in die gnad eindringen: ſuche JEſum ꝛc.

3. Du verlangſt oft ſüſſe ruh, dein betrübtes hertz zu laben, eil zur Lebens-Quell hinzu, da kanſt du ſie reichlich haben: ſuche JEſum ꝛc.

4. Fliehe die unſel'ge pein, ſo das finſtre reich gebieret, laß nur den dein labſal ſeyn, der zur glaubens-freude führet: ſuche JEſum ꝛc.

5. Ach! es iſt ja ſchlecht genug, daß du ſonſt viel zeit verdorben, mit nichts-würdigem geſuch, dabey du faſt biſt erſtorben: ſuche JEſum ꝛc.

6. Geh einfältig ſtets einher, laß dir nichts das ziel verrücken, GOtt wird aus dem liebes-meer dich, den krancken, wol erquicken: ſuche JEſum ꝛc.

7. Weißt du nicht, daß dieſe welt ein gantz ander weſen heget, als dem Höchſten wolgefällt, und dein urſprung dir vorleget? ſuche JEſum ꝛc.

8. Du biſt ja ein hauch aus GOtt, und aus ſeinem Geiſt geboren, darum liege nicht im koth, biſt du nicht zum reich erkohren? ſuche JEſum ꝛc.

9. Schwinge dich fein oft im geiſt über alle himmels-höhen, laß, was dich zur erden reiß't, weit von dir entfernet ſtehen: ſuche JEſum ꝛc.

10. Nahe dich dem lautern ſtrohm, der vom thron des lammes flieſſet, und auf die, ſo keuſch und fromm, ſich in reichem maaß ergieſſet: ſuche JEſum ꝛc.

11. Laß dir ſeine Majeſtät immerdar vor augen ſchweben; laß mit brünſtigem gebet ſich dein hertz zu ihm erheben: ſuche JEſum ꝛc.

12. Sey im übrigen gantz ſtill, du wirſt ſchon zum ziel gelangen, glaube, daß ſein liebes-will ſtillen werde dein verlangen: drum ſuch JEſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

(904.) Mel. Auf, hinauf zu deiner.

Seele, was iſt ſchöners wol als der höchſte GOtt? auſſer ihm iſt alles voll eitelkeit und ſpott, ja noth und tod. Welt iſt welt, und bleibet welt, welt-gut mit der zeit hinfällt, ſchwing dich zu GOtt.

2. Hat der himmel etwas auch, das kan beſſer ſeyn? auf der erden iſt nur rauch, was ſoll ſeyn ein ſchein; es iſt ein ſpott. Welt iſt welt ꝛc.

3. Seele ſuch das höchſte Gut, deinen GOtt und HErrn; auf, hinauf mit deinem muth, hin bis an die ſtern, hier iſt nur ſpott. Welt iſt welt ꝛc.

4. Hier auf dieſem runden platz kanſt du bleiben nicht

nicht, trachte nur nach deinem ſchatz in dem klaren licht, da iſt kein ſpott. Welt iſt welt ꝛc.

5. Wer auf GOtt den HErren baut, wird dort wol beſteh'n, wer der zeitlichkeit vertraut, wird dort jammer ſehn mit höchſtem ſpott. Welt iſt ꝛc.

6. Seele dencke, daß du biſt zu des höchſten reich theur erkauft durch JEſum Chriſt, von des ſatans reich aus allem ſpott. Welt iſt welt und bleibet welt, welt-gut mit der zeit hinfällt, ſchwing dich zu GOtt.

(905.)

Sey frölich im HErren, du heilige ſeele, du herrliche [illegible] hochzeit-kleid! dein heyland der zeucht dich aus finſterer höle, und ſchmückt dich mit gerechtigkeit, er tilget die ſünden mit ſeinem blut, daß keine zu finden, die ſchaden thut: die runtzeln die mackeln, und was dich beflecket, das hat er mit köſtlicher ſeide bedecket.

2. O himmliſche zierde! die ſonne der gnaden geht über dir verkläret auf; die bürde der ſünden, damit du beladen, ſo dich gehemmt im tugendlauf, die fället nun abe, und drücket nicht hart, weil JEſus im grabe ſie hat verſcharr't: ein lichtes und leichtes hertz haſt du bekommen, nachdem du das ſanfte joch auf dich genommen.

3. Es freue ſich alles von auſſen und innen, daß du mit GOtt verſöhnet biſt, ach liebe und lobe mit hertzen und ſinnen den treuen Heyland JEſum Chriſt. Er hat dich erwählet ſein eigenthum, und ewig vermählet zu ſeinem ruhm. Trotz ſünde, trotz teufel, trotz hölliſche pforten, du biſt nun ein ſeliges GOttes-kind worden.

4. O herrliche ſchätze! o ewige güter! ſo dir dein Heyland hat beſchert, was vormals verloren, das hat er dich wieder durch ſeinen Geiſt und wort verehrt: ergreif es im glauben, es iſt ja dein, laß dir es nicht rauben, noch fremde ſeyn, es iſt dir ja darum ſo theuer erworben, drum halte es feſte, ſonſt biſt du verdorben.

(906.) Mel. Preis, Lob, Ehr.

Sey hochgelobt, barmhertzger GOtt, der du dich unſer angenommen, und uns in unſrer ſeelennoth mit hülfe biſt zu ſtatten kommen, und ſchenckeſt uns von deinem himmels-thron, dein liebes kind und eingebohrnen Sohn.

2. Du ſegneſt uns in ihm dem HErrn, mit überſchwenglich reichem ſegen, und geheſt unſrer armuth gern mit deiner theuren gnad entgegen: was ſind wir doch, du allerhöchſtes gut, daß deine lieb ſo [illegible] an uns thut?

3. Was

3. Was dringet dich? wir ſind ja nur des erſten Adams ſünden-kinder, und ſind doch alle von natur verderbte menſchen, ſchnöde ſünder, und fremde vom verheiſſungs-teſtament, arm, lahm und bloß, blind, taub, ſtumm und elend.

4. Allein, du Vater, voller gnad, haſt unſers elends dich erbarmet, und uns nach deinem gnaden-rath, in Chriſto deinem Sohn umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun kinder ſind und angenehm gemacht.

5. Du läſſeſt uns in JEſu blut heyl, leben und erlöſung finden, und wäſcheſt durch die edle fluth uns von dem unflath aller ſünden. O tiefe lieb', o wunder-gütigkeit! die unſre ſeel von ſolcher ſchmach befreyt.

6. Du haſt uns menſchen deinen rath durch JEſum Chriſtum wiſſen laſſen, damit du was da odem hat, in ihm zuſammen möchteſt faſſen. Er iſt der grund, auf welchen alles ſteht, was lebt und webt, was lieget, ſitzt und geht.

7. Er ſtiftet frieden zwiſchen GOtt und uns, da wir noch ſeine feinde waren, und wird der welt und höll zum ſpott, den frieden auch in uns bewahren. O herrlichkeit! daß wir im frieden ſtehn, nun dürfen wir getroſt zum Vater gehn.

8. Lebt Chriſtus doch in uns, und wir ſind auch durch ihn mit GOtt verbunden, wir haben ſeiner lieb panier als eine ſtarcke veſtung funden: in ihm ſind wir voll ruh und ſicherheit, und ſchmecken ſchon die kraft der ſeligkeit.

9. Du giebſt uns auch das erbetheil durch Chriſtum der es uns erworben, als Er, der HErr, zu unſerm heyl am bittern kreutzes-ſtamm geſtorben, und ſein verdienſt und leiden macht allein, daß dir zum preis, wir nunmehr etwas ſeyn.

10. Durch dich, und JEſum unſern Hort, erkennen wir das wort der wahrheit, und wachſen immer fort und fort im lichte, zur vollkommnen klarheit; du ſelber biſt das weſentliche Licht, das durch den Sohn die finſterniß vernicht't.

11. Du Vater, wirckeſt auch durch ihn in uns den lebendigen glauben, den uns die welt nicht kan entziehn, noch ſatan aus dem hertzen rauben. Er wircket ſelbſt, und ſeines geiſtes trieb macht unſre ſeel unſträflich in der lieb.

12. Du haſt mit deines geiſtes pfand durch Chriſtum unſre ſeel geſchmücket, und ihn auf unſre bruſt und hand zum feſten ſiegel aufgedrücket, zur verſich-

rung,

rung, daß wir zu deinem ruhm, dein erbe ſeyn und auch dein eigenthum.

13. Nun, was wir ſind, das kommt von dir, in Chriſto haſt du uns geſchaffen, zum lobe deiner macht, daß wir in GOttes kraft und Geiſtes waffen, aus reiner lieb in deinem wege gehn, und deinen ruhm mit mund und herz erhöhn.

14. So, Vater, ſo biſt du bereit, in durch und um des Sohnes willen, den du gezeugt von ewigkeit, uns mit dir ſelber zu erfüllen, auf daß wir nichts, er aber allerley, ja alles gar in allen dingen ſey.

15. Drum wollen wir, HErr deine macht, du Vater aller herrlichkeiten, die unſre ſeel ſo wol bedacht, von herzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine groſſe that, was rühmen kan, was lebt und othem hat.

16. Ja treuer GOtt! wir loben dich, und ehren deinen groſſen Namen, herz, ſeel und geiſt erhebet ſich, und ſinget: Halleluja, amen. Der HErr iſt GOtt, der dreymal heilig heißt, GOtt Vater, Sohn, und auch GOtt heilger Geiſt.

Ludw. Andr. Gotter.

(907.)

Sieg! ſieg! mein kampf iſt aus, nun hab ich meine krone, hier iſt das wolluſt-haus, ich ſteh für GOttes throne, in reiner weiſſer ſeiden, ſo heißt JEſus mich kleiden.

2. Nun wird von mir geſchaut, die ſtadt da alle ſtücken, von gold ſind ausgebaut, hie ſieht man perlen blicken, die wände ſchön gemahlet, alles von jaſpis ſtrahlet.

3. Ach wunder-ſüſſer hall! ach! welch ein ſchönes ſingen, war doch der jubel-ſchall, als mich mit freud umfiengen, die chör der Cherubinen, nebſt tauſend Seraphinen.

4. Als ſie mit froher luſt mich zu dem bräutgam brachten, der druckt mich an die Bruſt, das herz und ſinne lachten, ſein ernſter winck und grüſſen, war nichts als ſüſſes küſſen.

5. Wol mir, ich bin vertraut mit ihm ins himmels grenzen, ich prang als eine braut, umſchrenckt, mit ſieges-kränzen, mit luſt bin ich umſchwemmet, kein kummer mich beklemmet.

6. Drum erde gute nacht, dein falſch geſchmücktes weſen, wird ganz von mir verlacht, ich bin bey dir geweſen, nur weg du welt-getümmel, ich wähle mir den himmel.

7. So hört mit weinen auf, o treuſte mutter-ſeele! denckt

denckt aller menſchen lauf, geht hin zur grabes-höle, wol wer ihn zeitlich endet, und ſich zur ruhe wendet.

8. Je länger man hie lebt, je mehr es wiederfähret, daß man GOtt widerſtrebt, mit ſünden ſünden mehret, o wol! wer nicht die ſünden darf mehr bey ſich empfinden.

9. Drum liebes mutter-hertz, gebt euren muth zufrieden, laßt fahren angſt und ſchmertz, daß ich von euch geſchieden, der, ſo mich euch gegeben, nimmt wieder hin das leben.

10. Habt danck für alle müh, für alle ſorg und plagen, die ihr ſo ſpät als früh, für euer kind getragen, habt danck für euren ſegen, nun wil mich GOtt verpflegen.

11. Stellt auch die thränen ein, ihr ſchweſtern und gebrüder, wenn meine todten-bein, nun werden grünen wieder, da ſolls gewiß geſchehen, daß wir uns wieder ſehen.

(908.) Mel. Straf mich nicht.

Seele. Siehe! ich gefallner knecht, voller blut und ſchläge, ich dein diener bin wol recht langſam, faul und träge, ach du GOtt Zebaoth, hör mein ſchreyen, tönen, und mein ängſtlich ſehnen.

2. Ich bin kalt entzünde mich, o! erweich mich harten, ſpeiſ' mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren garten! ſatan ſchlägt, und erregt ſehr viel harte wunden, in verſuchungsſtunden.

3. Meines fleiſches luſt-begier macht mir manche ſchmertzen, auch die welt die ſchieſſet mir pfeile nach dem hertzen: mancherley menſchen-ſcheu ſucht mich zu erſchrecken, und in noth zu ſtecken.

4. Ach! könnt ich doch, JEſu! dich, wie ich wolte lieben; o möcht ich doch kräftiglich ſolche lieb ausüben; brünſtiglich, wünſche ich dich im geiſt zu küſſen, in dir zu zerflieſſen.

5. Mein geiſt weiß die wolluſt wol, was es ſey dich lieben; doch das fleiſch iſt trägheit voll, wil die herrſchaft üben; fleiſch und geiſt zieht und reißt mich auf beyden ſeiten, o da gilt es ſtreiten.

6. Ach! was mach ich armer doch? wer wird mich erretten? wohin flieh ich endlich noch? wer wird mich vertreten? HErr, mein heyl, komm in eyl, brich des fleiſches tücke, die verſtrickten ſtricke.

JEſus. 7. Sieh! ich komme und erfüll, ſeele! dein verlangen, ja ich küſſe dich, und will dich mit lieb umfangen; fleiſches-noth, welt und tod, ja der höllen banden, mache ich zu ſchanden.

9. Mel

8. Meinen geiſt den ſchenck ich dir, der das fleiſch bezwinge, auch die lieb, die dich zu mir zieh und kräftig dringe; ich heil dich, dich will ich rein'gen und entbinden, ſtärcken, kräftigen, gründen.

9. Deiner wunden tiefen ſchmertz heilen meine wunden, deine ſchläge hat mein hertz, dir zum heyl empfunden; trag gedult; alle ſchuld ſoll mein blut bezwingen, ſoll mein blut verſchlingen.

10. Dieſer reine purpur-ſchweiß machet alles reine, was nicht reine, das wird weiß durch dies blut alleine; die natur, creatur, und dies gantze weſen ſoll dadurch geneſen.

Seele. 11. O! wie rein iſt doch dein blut, JEſu, meine wonne! ſchnee-weiß iſt die wunden-fluth, heller denn die ſonne. Gantz und gar, hell und klar werden dort die deinen durch dein blut erſcheinen.

12. Danck ſey dir, du GOttes-Lamm, daß du überwunden, du haſt mich am kreutzes-ſtamm die erlöſung funden; ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir ſiegen, leben. D. J. Wilh. Peterſen.

(909.) Mel. Chriſtus der uns.

Siehe, mein getreuer knecht, der wird weißlich handeln, ohne tadel, ſchlecht und recht, auf der erden wandeln, ſein getreuer frommer ſinn, wird in einfalt gehen, und doch dennoch wird man ihn, an das kreutz erhöhen.

2. Hoch am kreutze wird mein ſohn groſſe marter leiden, und viel werden ihn mit hohn, als ein ſcheuſal meiden; aber alſo wird ſein blut auf viel heyden ſpringen, und das ew'ge wahre gut in ihr hertze dringen.

3. Kön'ge werden ihren mund gegen ihm zuhalten, und aus innerm hertzensgrund ihre hände falten. Das verblendte taube heer, wird ihn ſehen, und hören und mit luſt zu ſeiner ehr, ihren glauben mehren.

4. Aber, da wo GOttes licht reichlich wird geſpüret, hält man ſich mit nichten nicht, wie es ſich gebühret. Denn wer gläubt im Juden-land unſrer predigt worten? wem wird GOttes-arm bekannt in Iſraels orten?

5. Niemand will faſt ſeinen preis, ihm die laſten werden, denn er ſchießt auf wie ein reiß, aus der dürren erden, kranck, verdorret, ungeſtalt, voller blut und ſchmertzen, daher ſcheut ihn jung und alt mit verwandtem hertzen?

6. Ey was hat er denn gethan? was ſind ſeine ſchulden? daß er da für jedermann, alle ſchmach muß dulden? hat er etwa GOtt betrübt, bey geſunden tagen,

tagen, daß er ihm anitzo giebt ſeinen lohn mit plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhaſtig nein! er iſt ohne ſünden, ſondern was die welt für pein billig ſolt empfinden, was für kranckheit, angſt und weh, uns von recht gebühret, das iſts, was ihn in die höh an das kreutz geführet.

8. Daß ihn GOtt ſo heftig ſchlägt, thut er unſert willen, daß er ſolche bürde trägt, damit wil er ſtillen GOttes zorn und groſſen grimm, daß wir friede haben, durch ſein leiden, und in ihm, leib und ſeele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der irr, als die ſchaafe giengen, und noch zu der höllen thür, als die tollen, dringen. Aber GOtt, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun, er thut es hertzlich gern, ach des treuen hertzen! er nimmt an den zorn des HErrn, mit viel tauſend ſchmertzen, und iſt allzeit voll gedult, läßt kein wörtlein hören wider die, ſo ohne ſchuld, ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein lämmlein ſich dahin, läßt zur ſchlachtbanck leiten, und hat in dem frommen ſinn, gar kein widerſtreiten, läßt ſich handeln, wie man wil, fangen, binden, zähmen, auch dazu in gröſſer ſtill, ihm ſein leben nehmen.

12. Alſo läßt auch GOttes Lamm, ohne widerſprechen, ihm ſein hertz am kreutzes-ſtamm, unſertwegen brechen. Er ſinckt in den tod hinab, den er ſelbſt doch bindet, weil er ſterbend tod und grab, mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angſt und quaal, endlich ausgeriſſen, tritt den feinden allzumal ihren kopf mit füſſen. Wer wil ſeines lebens läng immermehr umſchräncken? Seiner jahr und tage meng iſt nicht auszudencken.

14. Doch iſt er wahrhaftig hier für ſein volck geſtorben, und hat völlig mir und dir, heyl und gnad erworben: kömmt auch in das grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit reichthum ſeyn in der welt erfüllet.

15. Er wird als ein böſer mann von der welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, was da bös und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes ehr, ſein mund nie gelogen.

16. Ach! er iſt für fremde ſünd in den tod gegeben, auf daß du, o menſchen-kind, durch ihn möchteſt leben,

leben, daß er pflantze ſein geſchlecht, den gerechten ſaamen, der GOtt dient und opfer brächt ſeinem heiligen namen.

17. Denn das iſt ſein' höchſte freud und des Vaters wille, daß den erdkreiß weit und breit, ſein erkenntniß fülle, damit der gerechte knecht, der vollkommne ſühner, gläubig mach und recht gerecht, alle ſünden-diener.

18. Groſſe menge wird ihm GOtt zur verehrung ſchencken, darum, daß er ſich mit ſpott, für uns laſſen kräncken, da er denen gleich geſchätzt, die ſehr übertreten, auch die ſo ihn hoch verletzt, ſelbſt bey GOtt verbeten. Paul Gerhard.

(910.)

Sieh, hier bin ich, Ehren-König, lege mich vor deinen thron, ſchwache thränen, kindlich ſehnen bring ich dir, du Menſchen-Sohn! laß dich finden, laß dich finden, von mir, der ich aſch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, lencke mich nach deinem ſinn! dich alleine ich nur meyne, dein erkaufter erb ich bin; laß dich finden :,: gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, als nur deine freye gnad, die du giebeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der that: laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbefleckte GOttes-Lamm! in der höle meine ſeele ſucht dich, o Bräutigam! laß dich finden :,: ſtarcker Held, aus Davids-ſtamm.

5. Hör' wie kläglich, wie beweglich dir die treue ſeele ſingt! wie demüthig und wehmüthig deines kindes ſtimme klingt! laß dich finden :,: denn mein hertze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten eitelkeiten, reichthum, wolluſt, ehr und freud, ſind nur ſchmertzen meinem hertzen, welches ſucht die ewigkeit; laß dich finden :,: groſſer GOtt! ich bin bereit. Joach. Neander.

(911.) Mel. Ich ſteh in Angſt und.

So iſt nun abermal von meiner tage zahl ein tag (bereits) verſtrichen: o! wie mit ſchnellem ſchritt, und unvermercktem tritt, iſt er (zurück) gewichen.

2. Kaum war der morgen nah, nun iſt die nacht ſchon da, mit ihren (dunckeln) ſchatten: wer kan der zeiten lauf und eilen halten auf, ſie (ſäumend) ab zu matten?

3. Nein, nein, ſie ſäumt ſich nicht, ſie kehret ihr

geſicht, niemals (nach uns) zurücke: ihr fuß ſteht nimmer ſtill; drum, wer ihr brauchen will, ſich (nur recht) in ſie ſchicke.

4. Sie fleucht gleich wie ein pfeil zum ziel in ſchneller eil; eh mans (kaum ſelbſt) gedencket, und ſichs verſehen mag, hat uns der letzte tag ins grab (bereits) verſencket.

5. Was träumeſt du denn noch mein geiſt? erwecke doch die (ſchläfrig) träge ſinnen, um vor der ſchnellen zeit, auf jene ewigkeit (hier ſchon) was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag iſt nicht vor deiner augen-licht nun ſchon ſo oft vergangen: da du zu jenem zweck zu laufen deinen weg kaum (noch recht) angefangen.

7. O HErr der ewigkeit! der du vor aller zeit all meine (ſtund und) tage, eh ſie noch worden ſeyn, ins buch geſchrieben ein, hör was ich ſing und ſage.

8. Vergib nach deiner huld, wie du bisher gedult an mir (ohn maaß geübet, daß mein unachtſamkeit, dich in verwichner zeit ſo oft (und ſchwer) betrübet.

9. Gib aber wackerheit, den reſt der lebens zeit ſo (treulich) anzuwenden, daß ich den letzten tag einſt frölich ſchlieſſen mag, und (den lauf) ſelig enden.

10. Hilf auch durch dieſe nacht, und habe auf mich acht, ſey mir zur (freud und wonne,) zum hellen tag und licht, wenn mir das licht gebricht, Iſraels (ſchutz und) ſonne.

(912.) Mel. Was GOtt thut.

So wünſch ich nun ein' gute nacht der welt, und laß ſie fahren, ob ſie mir gleich viel jammers macht GOtt wird mich wol bewahren, ich meynt die welt wär eitel geld, befind es nun viel anders :,:

2. Ein hirſch von ſchlangen angeſteckt, nach friſchem waſſer ſchreyet, alſo hat mich zum durſt erweckt die welt vermaledeyet, auch macht mir bang die alte ſchlang, daß ich zu GOtt muß ſchreyen :,:

3 Wenn komm ich in dein paradeis, da ſchon viel chriſten wohnen, und ſingen dir lob, ehr und preiß bekleidet mit der ſonnen, wenn holſt du mich ins himmelreich, daß ich dein antlitz ſchaue :,:

4. Mein ſeel hat noth und leidet quaal, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet auf dem jammerthal, als zög ich ſchwere karren! da treibt ihr'n ſpott, die falſche rott, mit mir in meinen nöthen :,:

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein GOtt, ja daß er dir erſcheine? der hohn kränckt mir mein hertz und muth, daß ich vor trübſal weine: ey komm doch bald mein aufenthalt, und reiß mich von der erden :,:

6. Nimm mich in deinen freuden-ſaal, von dir bereitet droben, da dich die patriarchen all, mit den propheten loben, und da die ſchaar der engel klar, um deinen thron her ſchweben :,:

7. Was kränckſt du dich, meine arme ſeel, ſey ſtill und thu nicht wancken, GOtt iſt mein burg, mein troſt und heyl, des werd ich ihm noch dancken, druck dich und leid, eine kleine zeit, nach angſt kommt freud und wonne :,:

8. Das kräutlein Patientia, wächſt nicht in allen garten, ach GOtt! ſchaff du mir immerdar, daß ich dein mög erwarten, ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer, vor angſt auf dieſer erden :,:

9. Ich ſeh, daß dein zorn wie ein fluth, dem gantzen land begegnet, und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein grimm erhebet, die wellen gar ich auch erfahr, ſamt denen waſſerwogen :,:

10. Darum bin ich der welt ſo müd, all tag und nacht ich weine, und laß nicht ab, bis daß dein güt verheiſſen mir erſcheine, nun eil doch fort mein treuer hort und nimm mich hin mit freuden :,:

11. Wie lang ſoll ich hie traurig ſeyn, damit die feind mich plagen? es iſt ein mord in meinem bein, daß ſie gantz höniſch fragen: ſag an, wo iſt dein JEſus Chriſt? ja daß er dir erſcheine :,:

12. Gedult, gedult, du traur'ge ſeel, gedult iſt hie vonnöthen, bis uns der lieb' Immanuel, von dieſen argen kröten, wol zu ſich reißt ins paradeis, da werden wir ihm dancken :,: D. Phil. Nicolai.

(913.)

Stilles Lamm und Friede-Fürſt, meine ſeele nach dir dürſt, ach! wenn wird, o mein hirt! doch mein hertz mit Lammes-art von dir umgürt't.

2. Gib, daß ich in lieb und treu, als ein lamm gehorſam ſey, daß mein ſinn lieb gewinn, ſich zum opfer gantz und gar zu geben hin.

3. Schmücke mir den ſanften geiſt, der nur lindigkeit beweiſ't, der in mir ſey die zier und der ſchmuck, der köſtlich iſt und werth vor dir.

4. Gib, daß ich mit tapferkeit dich zu lieben ſey bereit; wenn mich pein nimmet ein, daß ich mög ein lamm und löwe vor dir ſeyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, und beſtändig aufgeweckt, nachzuſtehn, nachzuſehn, und wo du hingehſt, getroſt dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat, gib mir armen lamm die gnad, daß ich hier für und für durch dein blut geſtärcket, ſtreit und ſieg' in dir.

7. Führe

7. Führe mich, wenn ich einmal wandern muß ins finſtern thal, und in tod, o mein GOtt! o, ſo ſtärck und ſchütze du mich in der noth.

8. Wenn du wirſt auf Sion ſtehn, müſſe man mich um dich ſehn, ohne pein, weiß und rein, da ſolſt du mein Lamm, mein licht und tempel ſeyn.

D. Chriſt. Frid. Richter.

(914.) Mel. O wie ſelig ſind die.

Treuer Vater! deine liebe, ſo aus einem heiſſen triebe mich in Chriſto auserwählt, und eh ich zur welt gebohren ſchon zur kindſchaft auserkohren, und den deinen zugezählt.

2. Hat mich zwar bisher geſehen, als ein faß des zornes gehen, doch getragen mit geduld, ſo, daß du nicht wollen ſtrafen, noch mich aus dem wege raffen, mitten in der ſünden-ſchuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein chriſte, und davon zu reden wuſte, brauchte kirch, altar dabey, ſung und guts den armen thate, keine grobe laſter hatte, war es doch nur heucheley.

4. Todtes werck, hiſtoriſch weſen iſt, was ſich die welt erleſen, und für ihren Chriſtum hält: ſchatten, bildniß, ſchein und meynen, Judas-kuß und heuchel-weinen iſt der glaube dieſer welt.

5. Hierein hab ich auch geſtecket, bis du mich haſt aufgewecket. Ach! daß ich nun wachte recht, und den gnaden-zug bedächte, wie du, HErre, der gerechte, mich wilt haben ſchlecht und recht.

6. Hilf daß ich dem fleiſch abſage, nicht nach eitlen ehren frage, reinige ſelbſten herz und ſinn! laß mich dieſe welt verachten, Chriſti ſchmach viel höher achten, als Egyptens luſt-gewinn.

7. Tödt des alten Adams glieder, mach uns dir zum opfer wieder, lehre uns zu Chriſto gehn. Laß das fleiſch in uns verderben, und in Chriſti tod erſterben, daß wir in ihm auferſtehn.

8. Wenn am eitlen andre kleben, zwiſchen luſt und furcht noch ſchweben, oder blind zur höllen gehn, will ich meine glaubens-flügel ſchwingen zu dem ſternen-hügel, und auf meinen heyland ſehn.

9. Wird man gute werck hochachten, andrer wandel ſehr betrachten, und man ſondre gaben ehrt; werd ich mich daran ergötzen, wenn mir GOtt mit Chriſti ſchätzen nur den glauben recht beſchert.

10. Will der ſatan ſeine diſteln, wieder in die roſen niſteln! und mich gerne zu ſich ziehn: zeigt er ſeines reiches ſchätze, ſtellt ſubtil und grobe netze, laß ihn ſich umſonſt bemühn.

11. Solte mich Egypten reuen, und nach ihren töpfen ſchreyen, hertz und geiſt nach Sodom ſehn: laß mich beten, wachen, kämpfen, ſünde, tod und hölle dämpfen, und dem anlauf widerſtehn.

12. Wird mir kraft und muth genommen, und wenns ſoll zum treffen kommen, ich nur hab den willen noch, ſo verleih auch das vollbringen, weisheit, kraft in allen dingen, und zu tragen Chriſti joch.

13. Wil die eigenheit mich fällen, oder ſchlagen trübſals wellen auf mein armes ſchifflein zu, weiß ich, daß es JEſus führet, und er ſelbſt das ſteur regieret, bringt es auch in port der ruh.

14. Wer kein heerling will verbleiben, muß ſich Chriſto einverleiben, und ein guter rebe ſeyn; ſorgen, geitz und wolluſt haſſen, ſich allein dem Heyland laſſen, meiden allen heucheiſchein.

15. Wer auf ſeinen Heyland trauet, der hat auf den fels gebauet, und beſitzt den himmel ſchon, ob er gleich muß zeitlich leiden, folgt doch herrlichkeit und freuden, dort vor ſeines JEſu thron.

16. HErr, du wollſt mich ſelbſt bereiten, wie in zeit und ewigkeiten, du dein armes kind begehrſt: du kannſt kräft'gen, ſtärcken, gründen, mittel, zeit und wege finden, da du mir dein heyl gewehrſt.

17. Ich wil gerne halten ſtille, meine heil'gung ſey dein wille, laß mein hertze brünſtig ſeyn, dich mein Heyland zu empfangen, und dir ewig anzuhangen! ſey du mein, ich bleibe dein!

18. Wird die welt mich gleich vernichten, wil mich auch ſelbſt Zion richten, trag ich ſolches mit gedult, und wil mich dabey vergnügen, wenn ich nur kan ſicher liegen unter meines JEſu huld.

19. JEſu was du angefangen, das erwart ich mit verlangen: ach! verſiegel' es doch einmal. Laß mich durch dein'n geiſt auf erden, ſtarck am innern menſchen werden; ſalb mich mit dem freuden-öl.

20. Ich wil nach der ſtille ſtreben, und an deiner liebe kleben, gib ein feſtes hertze nur, daß ich ſtets aufrichtig handle, lauterlich in liebe wandle, als durch göttliche natur.

21. HErr! bekehr doch auch die meinen, ſchreib ſie zu der zahl der deinen, zeige ihn'n dein angeſicht; ziehe ſie von oben kräftig, ſey durch deinen Geiſt geſchäftig, bringe ſie zum rechten licht.

22. Ja, laß auch die andern heerden bald herzu geführet werden, und viel tauſend ſeelen ſeyn, die dich ihren hirten nennen, und in rechter wahrheit kennen, einſt mit dir gehn himmel ein.

23. Das

24. Daß wir künftig alleſammet, wenn die hochzeit angenamet, und den bräutigam allda, helle glaubens-lampen bringen, und dem lamm ein lob-lied ſingen: Halleluja! Gloria. Ludw. Andr. Gotter.

(915.) Mel. HErr ich habe mißg.

Unſer Herrſcher, unſer König, unſer allerhöchſtes gut! herrlich iſt dein groſſer name, weil er wunder-thaten thut, lieblich nah und auch von fernen, von der erd bis an die ſternen.

2. Wenig ſind zu dieſen zeiten, welche dich von hertzen-grund lieben, ſuchen und begehren; aus der ſäugelingen mund haſt du dir ein lob bereitet, welches deine macht ausbreitet.

3. Es iſt, leider! zu beklagen, ja, wem bricht das hertze nicht, wenn man ſiehet ſo viel tauſend fallen an dem hellen licht? ach! wie ſicher ſchläfft der ſünder; iſt es nicht ein groſſes wunder?

4. Unterdeſſen, HErr mein Herrſcher, will ich treulich lieben dich, denn ich weiß du treuer Vater daß du heimlich, liebeſt mich: zeuch mich kräftig von der erden, daß mein hertz mag himmliſch werden.

5. HErr, dein nam iſt hoch gerühmet, und in aller welt bekannt, wo die warmen ſonnen-ſtrahlen nur erleuchten einig land, da rufft himmel, da rufft erde: hochgelobt Jehova werde.

6. HErr, mein Herrſcher! o wie herrlich iſt dein name meiner ſeel, drum ich auch vor deinen augen ſingende mich dir befehl; gib daß deines kindes glieder ſich dir gantz ergeben wieder. Joach. Neander.

(916.) Mel. Allein GOtt in der.

Uns iſt, uns iſt ein kind gebohrn, ein Sohn iſt uns gegeben, damit die welt nicht würd verlohren, und wieder möchte leben: merck auf, o ſeele! ſchaue an, was GOtt durch dieſes kind gethan, uns armen menſchen-kindern.

2. Es ſpielt in ſeinem angeſicht, mit rechter luſt und wonne des Vaters klarheit, lieb und licht, er iſt die wahre Sonne, die in der finſterniß aufgeht, darin die gantze welt jetzt ſteht, um ſolche zu erleuchten.

3. Dies kind hat männlich aufgefaßt auf ſeinen zarten rücken, der gantzen herrſchaft ſchwere laſt, und was uns pflegt zu drücken. Iſt etwas, das euch drückt und plagt, ſeyd nur getroſt und unverzagt, er hats ſchon abgenommen.

4. Sein name heiſſet Wunderbar: GOtt wird ein menſch, o wunder! mit ihm kommt auch die engel-ſchaar, macht ſich in lüften munter: nun ſoll

durch dieſes wunder-kind, das uns durch ſich mit
GOtt verbindt, die ſeel verſöhnet werden.

5. Biſt du, der rath vonnöthen hat, will dirs
an weisheit fehlen, dies kind heißt Rath, iſt groß
von rath; wenn du dich wirſt vermählen mit ihm
wird er in noth und pein dein treuer Rath und
leitſtern ſeyn, der dich am beſten führet.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe ſeel, zu gehn auf
GOttes wegen, ſey unverzagt, Immanuel wird
ſeine kraft beylegen: er heiſſet Kraft, der alles
thut, macht feurig hertzen, ſinn und muth und
ſtärcket die kraftloſen.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit die feinde
zu bekriegen: hie iſt der Held, der in dem ſtreit
dich nicht läßt unterliegen; wer ihn hie an die
ſpitze ſtellt, der ſieget und behält das feld, er wird
die feind zerſtreuen.

8. Ein Ewig-Vater heißt dies kind, ein Vater
der verlohrnen, der ſolche wieder ſucht gelind, macht
ſie zu neugebornen; er hat ein väterlich gemüth, voll
Vater-liebe, treu und güt, die ewig, ewig währet.

9. Den Frieden-Fürſten nennt er ſich, der dir
den fried erſtreitet, darauf bey ſeiner tafel dich zu
friedens-gütern leitet: er macht dein hertz von
ſchrecken los, legt dich in ſeiner liebe ſchoos da
magſt du ſicher ruhen.

10. Drum freue dich mein hertz in ihm, nimm
an, was GOtt gegeben, erhebe jauchzend deine
ſtimm, preiß ihn mit deinem leben. Er giebt ſich
dir, gib wiederum dich hin zu ſeinem eigenthum,
ſo macht dies kind dich ſelig.

(917.) Mel. O Durchbrecher aller.

Unveränderliches Weſen! unbegreiflich höchſtes
Gut! von dem Vater auserleſen, daß du ſeines
zornes glut und erweckten grimm ſollt ſtillen, durch
dein GOttes-blut ſo roth, und erfüllen ſeinen wil-
len, in gehorſam bis zum tod.

2. Ich verehre deine liebe, unbefleckes GOttes-
lamm! die durch ihre feuer-triebe dich gebracht ans
creutzes-ſtamm; ach! daß ich doch könnt durchſchau-
en dein von lieb durchglütes hertz, und im gläubi-
gen vertrauen dadurch lindern meinen ſchmertz.

3. Zwar kan ich mich werth nicht ſchätzen, daß in
meiner ſeelen-pein ich an dir mich ſoll ergötzen, ein
ſo armes würmelein; doch du biſt ein artzt der ſchwa-
chen, der betrübten ſünder-freund, pflegſt den freund-
lich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum ſieh nicht auf meine würde. Lamm das
aller

aller würde werth, ſchau Anbetern auf die bürde, die den matten geiſt beſchwert. Weißt du doch, wie dem zu muthe, welchem drückt der ſünden-laſt, weil du ſelbſt im ſchweiß und blute dieſes joch getragen haſt.

5. O wie hat dich gedrücket, Herzens-Lämmlein, frommes ſchaaf! du biſt drunter tief gebücket gangen; aller jammer traf deiner menſchheit zarte glieder; unſre ſchmach hat dich verhöhnt; aber ſo haſt du uns wieder mit dem Vater ausgeſöhnt.

6. Laß mich dieſe freundſchaft ſchmecken, ſo auf ewig feſt geſtellt; laß dein blut die ſchuld bedecken, das du haſt zum löſe-geld deinem Vater dargegeben, durch der liebe wundermacht, und dadurch du uns das leben deiner GOttheit wiederbracht.

7. Laß dein hertz mir offen ſtehen, öffne deine ſeiten-thür, dahinein ſoll mein hertz gehen, wenn ich keine kraft mehr ſpür. Wie ein hirſch in vollem ſpringen, laß den ausgezehrten geiſt hin zu deinen wunden dringen, daraus blut und waſſer fleußt.

8. Dieſer balſam müſſe ſtärcken geiſt und ſeele, marck und bein: laß mich neue kräfte mercken, dir, o Lämmlein! treu zu ſeyn; zeichne meines hertzens poſten, daß der würger mich nicht rühret, laß mich wahre freyheit koſten, die mich zu der ruhe führt.

9. Lamm du haſt dich mir ergeben, dir ergeb ich wieder mich, und verſchreibe mich darneben dein zu bleiben ewiglich. Du biſt nun erhöhet worden; Liebſter! zeuch mich dir bald nach, daß ich in der engel orden, deine treu beſingen mag.

Joh. Anaſt. Freylinghauſen.

(918.) Mel. Was hincket ihr betrogenen.

Wachet auf ihr faulen Chriſten! bedencket daß euch GOttes gnad vom tiefen ſchlaf der ſünden-lüſten zum leben auferwecket hat; verlaſſet doch die ſünden-gruft, und höret, wenn euch JEſus rufft: wachet!

2. Wachet! denn die ſünden-nächte entweichen vor dem hellen licht, das GOtt dem menſchlichen geſchlechte im wort und hertzen aufgericht. Ach wandelt doch in ſolchem ſchein, ſonſt könnt ihr keine Chriſten ſeyn. Wachet!

3. Wachet! iſt der geiſt ſchon willig, ſo iſt das fleiſch doch gar zu ſchwach; drum folgen wahre Chriſten billig dem Geiſt, und nicht dem fleiſche nach. O theure ſeelen! werdet klug, und folget doch des Geiſtes zug; wachet!

4. Wachet! denn die alte ſchlange ſucht tag und nacht mit macht und liſt die menſchen in ihr netz zu fan-

ſangen, weil wenig zeit vorhanden iſt. Ergreif'ſet doch den glaubens-ſchild, und wiſſet, daß nicht ſchlaffen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die todes ſtunde das unvermerckte ziel erreicht; ihr ſeht ja, wie der tod geſunde, ſo wol als krancke, hinter ſchleicht. Der letzte ſtoß iſt ungewiß; ach! werthe chriſten! mercket dies. Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet, auf jenen groſſen tag des HErrn; denn wie uns GOttes wort bedeutet, ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch! vielleicht kommt heut der letzte tag der ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEſus hats geboten, ach folget ſeiner wächter-ſtimm! was ſchlaffet ihr doch, wie die todten? ermuntert euch und kehret um; bedencket doch, was euch behagt, und daß GOtt mir und allen ſagt: Wachet!

(919.) Mel. Wachet auf ihr faulen.

Was hincket ihr, betrognen ſeelen, noch immerhin auf beyderſeit? fällts euch zu ſchwer das zu erwählen, was euch des himmels ruf anbeut? o ſehts mit offnen augen an, und brechet auf der ſchmalen bahn hindurch!

2. Bedenckts, es ſind nicht kayſer-kronen, nicht reichthum, ehr und luſt der welt, womit euch GOtt wil ewig lohnen, wenn euer kampf den ſieg erhält: GOtt ſelbſt iſts und die ewigkeit, voll luſt und ruh voll ſeligkeit. Hindurch!

3. Drum gilt hier kein halbiertes leben: GOtt krönet kein getheiltes hertz; wer JEſu ſich nicht recht ergeben, der macht ſich ſelber müh und ſchmertz, und träget zum verdienten lohn hier quaal und dort die höll davon. Hindurch!

4. Wer aber mit gebet und ringen auf ewig allem abſchied giebt, und den Monarchen aller dingen von hertzen und alleine liebt: der wird der krone werth geſchätzt, und auf des königs ſtuhl geſetzt. Hindurch!

5. Zerreiſſet doch die morſchen ſchlingen, die euch in dieſem ſchönen lauf verhindern und zum ſäumen bringen, und rafft euch heut von neuem auf. Auf! auf! verlaßt die falſche ruh, auf, auf! es geht zum Himmel zu. Hindurch!

6. Auf, auf! iſt dieſer weg ſchon enge, und voller dorn und rauher ſtein; bringt euch die welt oft ins gedränge, ſtellt ſatan ſich geharniſcht ein; erhebet ſich ſein groſſes reich; Immanuel iſt auch bey euch. Hindurch!

7. GOtt fordert nichts, geliebte ſeelen als daß ihr

euch

euch nur zu ihm halt't und ohne heuchleriſch ver- heelen vor ihm die ſchwachen hände falt't. Er ſtreit't vor euch, er macht euch bahn, trotz dem der euch beſiegen kan. Hindurch!

8. Die allmacht ſtehet euch zur ſeiten, die weis- heit hält bey euch die wach, die GOttheit ſelbſten wil euch leiten, ſorgt nur mit treuen ſchritten nach. Wie manchen hat nicht dieſe hand ſchon durchgeführt ins vaterland. Hindurch!

9. Nun ſpart es nicht auf andre zeiten, ihr habt ſchon jetzo viel verſäumt. Ihr mehrt euch ſelbſt die ſchwierigkeiten, wo ihr das beſte heut verträumt. Eilt, eilet! denn die gnaden-zeit rennt zügellos zur ewigkeit. Hindurch!

10. Laßt euch das fleiſch nicht träge machen, ver- fluchet ſeine zärtlichkeit. Ihr gebt euch ja um eit- le ſachen in tauſend müh und fährlichkeit: wie das ihr um das höchſte gut ſo faul, verzagt und ſorglos thut. Hindurch!

11. O ſehet nicht das arme leben, und den ge- ringen hausrath an: will Joſeph euch doch Goſen geben, und mehr als erd und himmel kan. Wer iſt um thon und ſand betrübt, wenn man ihm gold und ſilber giebt. Hindurch!

12. Eilt, faßt einander bey den händen, ſeht wie iſt unſer ziel ſo nah, wie bald wird unſer kampf ſich enden, da ſteht denn unſer könig da, er führet uns ein zur ſtillen ruh, und urtheilt uns das kleinod zu. Hindurch!

(920) Mel. O du Liebe meiner.

Was von auſſen und von innen täglich meine ſeele drückt, und hält hertz, gemüth und ſin- nen, unter ſeiner laſt gebückt, in dem allen iſt dein wille, GOtt der aller unruh wehr't, und mein hertz hält in der ſtille, bis es deine hülf erfähret.

2. Denn du biſt mein fels auf erden, da ich ſtill und ſicher leb, deine hülfe muß mir werden, ſo ich mich dir übergeb. Dein ſchutz iſt mein trutz allei- ne gegen ſünde, noth und tod: denn mein leiden iſt das deine, weil ich dein bin o mein GOtt.

3. Auf dich harr ich, wenn das leiden nicht ſo bald zu ende eilt. Dich und mich kanns nimmer ſcheiden, wenns gleich noch ſo lang verweilt, und auch dies mein gläubig hoffen hab ich nur allein von dir; durch dich ſteht mein hertz dir offen, daß du ſolches ſchaffſt in mir.

4. Bey dir iſt mein heyl und ehre, meine ſtarcke zuverſicht. Wilt du, daß die noth ſich mehre, weiß

ich doch, du läſſ'ſt mich nicht. Meynt der feind mich zu erreichen, und zu werffen unter ſich, wil ich auf den felſen weichen, der wirft alles unter mich.

5. Lieben leute traut beſtändig auf ihn, als auf euren hort, er iſt GOtt, und heiſt lebendig, iſt euch nah an jedem ort, wenn und wo euch hülfe nöthig, da klopft an, er iſt zu haus, kommt und iſt zur hülf erböthig, ſchütt't das hertz nur vor ihm aus.

6. Aber wie kans dem gelingen, der auf fleiſch die hofnung richt't? groſſe leut ſind ſamt geringen in der noth gar ohn gewicht; traut doch lieber auf den Einen, welcher lieb und allmacht hat, daß er helffen wil den ſeinen, und beweiſers mit der that.

7. Auf dich, mein GOtt, harr ich feſte, geb in aller ſtille hin, denn zuletzt kommt doch das beſte, und das end iſt mein gewinn. Deine allmacht hilft mir tragen, deine lieb verſüſſet mir alles bitters, alle plagen, darum bin ich ſtill zu dir.

8. Laß, o ſeele! es nur gehen, wie es geht und ſorge nicht: endlich wirſt du dennoch ſehen, daß GOtt übt ein recht gericht. Jetzo iſt er deine ſtärcke, daß dir gar nichts ſchaden kan. Dort vergilt er alle wercke, ſo ein jeder hat gethan.

9. Breit, o HErr, doch deine güte über mich, nimm mich in dich; ſo wird hinfort mein gemüthe bleiben ſtille ewiglich. Werde alles und in allen: gib nur, daß wir dir allein trachten allzeit zu gefallen, ſo wird alles ſtille ſeyn.

(921.) Mel. Wer nur den lieben.

Weil nichts gewiſſers iſt als ſterben, und bald vielleicht die reih an mir, ſo will ich mich bey zeit bewerben, um ein recht ſelig ſterben hier; ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber dies iſt eine ſache, die nicht in menſchen kräften ſteht, ſo weiß ich wie ichs klüglich mache, daß mein vorhaben doch fortgeht; ich lauff gerade zu dem mann, der zum wolſterben helffen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein leben für meines hat geopfert auf, mir ſein verdienſt zum troſt gegeben, ſein blut zu meiner ſeelen kauf, und mir durch ſeine todes-noth erworben einen ſel'gen tod.

4. Ach liebſter ſchatz gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller noth mich raus, denn ich hab doch in dieſem nun, mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen ſünden, durch ſtete reu und wahre buß, im glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all' augenblick, zu einem ſel'gen ende ſchick.

6.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, HErr, meine ſeel, dein eigenthum, das deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem ruhm; gib du nur ſelber achtung drauf, HErr JEſu, meinen geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von auſſen und innen, wie du mich ſelber haben wilt, den glauben mehr, ſtärck meine ſinnen, und ſey für mich ſtets ſonn und ſchild; die ſünde tilg, dem ſatan wehr, und zeig dich mir mit deinem heer.

8. Ich bitt mir aus dein heil'ge wunden zur ruh, dein wort zur artzeney, dein's leidens kraft zur letzten ſtunden, das vater-hertz, des tröſters treu, dein blut zur kron und ſterbe-kleid, zuletzt zum grabe deine ſeit,

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben, in kurtzem oder über lang, mir iſt als einem himmels-erben und GOttes-kinde gar nicht bang, die GOttes-lieb das JEſus-blut, machts ſchon mit meinem ende gut.

(922.) Mel. O GOtt du frommer.

Welch eine ſorg und furcht ſoll nicht bey chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wol bedächtig machen! mit furcht und zittern heißts, ſchafft eurer ſeelen heyl, wenn kaum der fromme bleibt, wie denn der ſünd'ge theil.

2. Der ſatan geht umher, und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend netz und ſtrick in unvermerckten dingen: die welt iſt toll, verführt, und bind't ihr ſelbſt die ruth, ja gar der ärgſte feind iſt unſer fleiſch und blut.

3. Man kan ſo manche ſünd unwiſſentlich begehen, vor GOtt kommt der gedanck gleich einem werck zu ſtehen; ein eintzig räudigs ſchaaf verdirbt den gantzen ſtall. Wer ſtehet, ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſagt GOtt, wie ich bin heilig leben, mir eure ſeelen gantz, nicht halb getheilet geben; vom adel und gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel HErr-HErr-ſager ſind der höllen zugezählt.

5. Und wird ein frommer ſchlimm, ſo ſoll ihm das nicht dienen, daß er vor etlicher zeit rechtſchaffen gut geſchienen: der knecht, der es nicht thut, den willen aber weiß, macht ſich vervielte ſchläg durch ſeiner boßheit fleiß.

6. Ein einger apfel-biß kont uns ſo heftig ſchaden, und Chriſtus mußt ſich ſelbſt in GOttes zorne baden, ein bruch an deiner tauf ſpricht dir den meineid zu, vielleicht kommt tod und end in dieſem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, die einge ſeel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? je gröſſer amt und gut, und ſtand und gaben

ſeyn, je gröſſer rechenſchaft bild man ſich kecklich ein.

8. Die gantze erſte welt muß jämmerlich vergehen, acht ſeelen ſind allein vor GOtt gerecht erſehen. Nicht zehn gerechte ſind in Sodoms nachbarſchaft Des ſaamens vierter theil geht nur in frucht und kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den zwölfen ſelbſt iſt Judas aufgehangen; der zehnte danckte nur, daß er vom auſſatz rein. Ach! möchten fünf nur klug, und fünf nur thöricht ſeyn.

10. Des richters zukunft wird gleich einem blitz geſchehen; was unrein und gemein, darf nicht in himmel gehen; es fühlt die letzte plag Egyptens erſtes kind; es wird kein haus faſt ſeyn, da nicht verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo oft ich dies nach aller läng bedencke, ſo ſchneidet angſt und furcht durch adern und gelencke, ſo ſchauert mir die haut, ſo gelt und klingt das ohr, ſo bebet mir das hertz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch glauben, lieb und hoffen, und weiß daß deine gnad noch allen menſchen offen und deine lieb und treu mich tröſtet und erhält, doch fleh ich deſto mehr für mich und alle welt.

13. Senck deine wahre furcht in aller menſchen hertzen! laß niemand mit der buß und wahrem glauben ſchertzen; thu allen kützel weg, trägheit vermeſſenheit, verſtockung, heucheley, bosheit, unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das was du ſchon überwunden, zerſtör des teufels reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit fleiß und ſorg verleugnen, widerſtehn, anhalten mit gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih gedult und troſt im kämpfen und im ringen, ſorgfält'ge wachſamkeit, laß mit beſtand durchdringen, laß uns in heilger furcht und in bereitſchaft ſtehn, daß wir mit freudigkeit vor deinen augen gehn. D. Phil. Jac. Spener.

(923.) Mel. Freu dich ſehr o.

Wenn das nagende gewiſſen uns der ſünden handſchrift zeigt, und wir ſelbſt bekennen müſſen, was ſonſt alle welt verſchweigt; fällt die nacht des todes ein, und läßt uns nicht ruhig ſeyn, unſre ketten ſind die ſünden, die uns zu der höllen binden.

2. Wenn wir denn den jammer ſpüren, und dabey auf Chriſtum ſehn, unſre feſſel vor ihm rühren, ſeufzend auf und nieder gehn; wenn wir uns in ſeinem

blut, GOtt dem allerhöchſten gut, hin zu ſeinen füſſen legen, ſo empfangen wir den ſegen.

3. Denn die ſünden ſind gerochen am verfluchten Kreutzes ſtamm, als der richter-ſtab gebrochen worden über GOttes Lamm. Wer nur dieſen mittler liebt, ſich im glauben ihm ergiebt, kan den frieden GOttes erben, und darff nicht in ſünden ſterben.

4. Stehen wir denn ſo in gnaden, ſchreckt uns GOttes ſtimme nicht, wenn uns ſolche wil einladen zu erſcheinen vor gericht; ſpricht er doch uns ſelbſt gerecht, weil der auserwehlte knecht, Chriſtus, allen ſeinen willen hat gewolt für uns erfüllen.

5. Dorten muſte Adam fliehen, ob er ſchon ein feigen-blat um die blöße konte ziehen, nach begangner miſſethat; wer hingegen glauben kan, und das opfer ſchauet an, das man krönt mit dorn und hecken, darff ſich ferner nicht verſtecken.

6. Denn GOtt hat den fluch der erden auf ſein heilig haupt gelegt, und wir können fruchtbar werden, weil er dorn und diſteln trägt; er bezahlet unſre ſchuld, wir genieſſen gnad und huld, daß wir zu den gnaden-gaben, einen freyen zugang haben.

7. Wer wird uns verdammen wollen? fehlet uns doch nicht der ruhm den wir vor GOtt haben ſollen? wir ſind GOttes eigenthum! ſplittert gleich an uns die welt, die GOtt ſelbſten mißgefält, bleiben wir doch die gerechten unter allen welt-geſchlechten.

8. Unſer ruhm iſt ſelbſt im leiden, trübſal bringet doch gedult, und verdoppelt nur die freuden über GOttes Vater-huld! wer ſein kreutze täglich trägt, das ihm GOttes hand auflegt, kan mit JEſu ſich verbinden, denn er iſt am kreutz zu finden.

9. Trübſal kan uns nicht betrüben; denn weil unſre namen ſind in dem himmel angeſchrieben, trifft uns mancher rauher wind. Alſo prüffet GOtt zuvor, ob wir noch beweglich rohr, bis wir unter ſturm und wehen, wie die cedern GOttes ſtehen.

10. Unſer ruhm wird ewig blühen, wenn einſt die verdammte welt, wird vor ihrem richter knien, die den frommen nachgeſtellt, denn wir werden insgeſamt, wenn die welt zur ſchmach verdammt, GOtt in ehren-kronen ſchauen, und bey JEſu hütten bauen.

11. Dieſe hofnung muß auf erden unſer himmels-ancker ſeyn, die läßt nicht zu ſchanden werden, mitten in der todes-pein. Dieſes iſt die herrlichkeit, daß wir nach vollbrachtem ſtreit, vor des lammes throne dienen, und mit ſieges-palmen grünen.

N. Arend.

(924.)

Wenn deine Chriſtenheit ausziehen ſoll zum ſtreit, mit ihrer feinde ſchaar, ſo ſchickſt du HErr, die engel dein, die müſſen ihr zur ſeiten ſeyn, und ſchützen für gefahr.

2. Alſo ſie ſicher iſt für aller feinde liſt: und tobe noch ſo ſehr, der alte drach mit grimm und mord, ſo hat ſie hülf an allem ort, daß ſie kein feind zerſtöhr.

3. Der Hertzog Michael, kriegt ſelbſt an ihrer ſtell: des drachen macht verjagt. Da lieget' dann mit hohn und ſpott, im höll'ſchen pfuhl mit ihrer rott, der alle welt verklagt.

4. Des aber ungeacht, bleibt GOttes heyl und macht, und reich in dieſem krieg: der zungen wort, des Lammes blut, die wunderheil'ge gnaden-fluth erhält die kirch im ſieg.

5. HErr, ſtärcke uns auch heut, wenn wir auszihn zum ſtreit mit unſrer feinde ſchaar: ſchick uns zu hülf die engel dein, laß ſie auf unſrer ſeiten ſeyn, und ſchützen für gefahr. M. Val. Thilo.

(925.) Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Wenn dich unglück hat betreten, wenn du ſteckſt in angſt und noth, muſt du fleißig zu GOtt beten, beten hilft in noth und tod, daß du GOttes angeſicht, auch im kreutz auf dich gericht't, kanſt aus ſeinem wort erblicken, und dein hertz mit troſt erquicken.

2. Keiner wird ja nicht zu ſchanden, der ſich ſeinem GOTT vertraut, kommt dir gleich viel noth zu handen, haſt du auf ihn wohl gebaut: obs gleich ſcheint als hör er nicht, weiß er doch, was dir gebricht: deine noth muſt du ihm klagen, und in keinem kreutz verzagen.

3. Rufen, ſchreyen, klopfen, beten, iſt der chriſten beſte kunſt, allzeit gläubig vor GOtt treten, findet hülfe, gnad und gunſt: wer GOtt feſt vertrauen kan, iſt der allerbeſte mann, und wird allzeit rettung finden, alles unglück überwinden.

4. Lerne GOttes weiſe mercken, die er bey den ſeinen hält, er wil ihren glauben ſtärcken, wenn ſie unglück überfällt: unſer GOtt der lebt ja noch, ſchweigt er gleich, ſo hört er doch; ſchrey getroſt du muſt nicht zagen, dein GOtt kan dirs nicht verſagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, das gedult und hofnung lehrt: laß dich keine furcht verführen, würd die welt auch umgekehrt: GOttes wahrheit iſt dein licht, dein ſchutz, troſt und zuverſicht. Trau nur GOtt, er kan nicht lügen. Bet' du wirſt gewiß obſiegen.

6. Lob ſey GOtt für ſeine gnade; ſeine groſſe güt und treu macht, daß mir kein feind nicht ſchade, ſie iſt alle morgen neu; drum will ich mein lebenlang, immer ſegen, lob und danck, meinem GOtt in allen dingen, fröhlich Halleluja ſingen. D. Joh. Olearius.

(926.) Mel. Von GOtt wil ich.

Wer Chriſtum recht wil lieben, muß ſelbſt verleugnen ſich, und gäntzlich von ſich ſchieben der alten ſchlangen ſtich: ich meyne ſolche luſt, in der wir uns gefallen, wie Adams kindern allen dieſelb' iſt wol bewuſt.

2. Wer ſich nicht ſelbſt wil haſſen, ſamt ſeiner wercke ſchein, kan Chriſtum nimmer faſſen, noch auch ſein diener ſeyn: denn wer in GOttes haus mit gantzer macht will dringen, der muß vor allen dingen die hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur frucht kan werden das edle weitzen-korn, es ſey denn in der erden durchs faulen ſchier verlohren: ſo wil der höchſte GOtt auch keinen nicht erſcheinen, bis er durch klägliches weinen wird aller welt zum ſpott.

4. Geh aus von deinem lande, ſprach GOtt zum Abraham: o menſch in dieſem ſtande, kriech aus dem ſünden-ſchlamm. Ach! dencke wer du biſt, und wie du GOtt betrübeſt, wo du dich ſelber liebeſt fürwahr kein rechter Chriſt.

5. Gleich wie es nie geſchehen, daß einer hat zugleich gen himmel aufgeſehen, und nach dem erden-reich; ſo kans auch gar nicht ſeyn, ſich neben GOtt zu ſetzen, und dem ſich gleich zu ſchätzen; GOtt wil die ehr allein.

6. Das höchſte gut im leben dem menſchen zugewandt, das GOtt uns hat gegeben, iſt liebe nur genannt, dies höchſte Gut iſt GOtt, zu dem ſolt du dich kehren, ihn hertzlich zu verehren, und nicht des ſatans rott.

7. Es heißt: was du recht meyneſt, iſt dir an GOttes ſtatt, wenn du das gleich verneineſt, ſo zeigt es doch die that. Der ſo ſich liebt zu ſehr, darf über GOtt ſich heben, dem Schöpfer widerſtreben, und rauben ihm die ehr.

8. Iſt GOtt wie wir bekennen, der anfang und das ziel, das A und O zu nennen, was harren wir denn viel, leib, leben, hertz und muth allein ihm zuzuwenden? denn er wil uns ja ſenden, ſich ſelbſt das höchſte Gut.

9. Laß dich die lieb entzünden, nicht die vergänglich iſt, als welche leicht zu finden im faulen ſünden-

miſt;

miſt: ach nein! dies ungeheur ſoll alle welt verfluchen, wir chriſten wollen ſuchen ein beſſer liebes-feur.

10. Das feur bleibt nicht auf erden, es ſchwinget ſich hinauf, und wil erhöhet werden durch ſeinen ſchnellen lauf: das liebes-feur in dir, ſoll auch vor allen dingen ſich in den himmel ſchwingen, mit himmliſcher begier.

11. Nun wil ich ferner lehren wie der, ſo Chriſtum liebt, ſich gar nicht ſoll verehren, als der ihm ſelber giebt, was GOtt allein gebührt; wer deſſen lob nicht ſuchet, derſelb iſt gantz verfluchet, wird hin zur pein geführt.

12. Die ſchönen leibes-gaben, auch glück, witz, ehr und geld, ſamt allem was wir haben, hat GOtt uns zugeſtellt. Weil dieſe brünnelein nun ſich aus ihm ergieſſen, ſo müſſen ſie auch flieſſen zum ſelben meer hinein.

13. Gleich wie der ſonnen ſtrahlen, wenn ſie mit vollem lauf ein gantzes land bemahlen, viel blümlein ſchlieſſen auf, die ſuchen wiedrum ſehr die ſonn an allen enden; ſo muß man alles wenden zu GOttes preis und ehr.

14. Als jener könig lobte die Babel ſeiner macht und gleich für freuden tobte, voll hoffart, ſtoltz und pracht, da ward er toll und wild. Das heißt ſich ſelber lieben, dies iſt, o menſch geſchrieben der welt zum klaren bild.

15. Ach! ſtelle deinen willen nach GOttes willen an, der deine bitt erfüllen und dich erhöhen kan, doch zeig es mit der that, kannſt du dich ſelber zwingen, ſo wirſt du vollenbringen, was GOtt befohlen hat.

(927.) Mel. Du o ſchönes Welt.

Wer das kleinod wil erlangen, der muß lauffen was er kan; wer die krone wil empfangen, der muß kämpfen als ein mann! dazu muß er ſich in zeiten, auf das beſte zubereiten, alles andern müßig gehn was ihm kan im wege ſtehn.

2. Hertzens-JEſu deine güte ſteckt mir auch ein kleinod für, das entreißt mir mein gemüthe, durch den ausbund ſeiner zier; o wie glänzt die ſchöne krone von dem hohen ehren-throne, die du in der herrlichkeit, denen ſtreitern haſt bereit't!

3. Mich verlangt von gantzem hertzen, auch nicht weit davon zu ſeyn. ja ich ziele recht mit ſchmertzen, auf den freuden-vollen ſchein; doch das lauffen thut mir bange, und der lauf wird mir zu lange, der geſchmückte erden-wuſt, nimmt mir öfters alle luſt.

4. Mein verderbter eigenwille hat bald dies bald das zu thun, hält im lauffen niemals ſtille, und will in dem ſtreite ruh'n: ſatan machet mich auch faſt müde, daß mir auch der ſieg verdürbe, wo mir deine treue kraft, nicht gewünſchte hülfe ſchafft.

5. Drum, mein JEſu, ſteh mir armen in ſo groſſer ſchwachheit bey, laß dich meine noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein ziel verrücken! komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken, gib mir kraft und freudigkeit, fördre meinen lauf und ſtreit.

6. Es verlohnt ſich wol der mühe, ob mirs gleich was ſauer wird, wenn ich mich der welt entziehe, die mich ſtets zurücke führt! deine treue gnaden-krone iſt mir übergang zum lohne, wirſt du nur mein beyſtand ſeyn, ſo iſt ſie im kurtzen mein. Joh. Meltzer.

(928) Mel. Seelen-Bräutigam.

Wer iſt wohl, wie du, JEſu ſüſſe ruh? unter vielen auserkohren, leben derer die verlohren, und ihr licht dazu, JEſu ſüſſe ruh.

2. Leben das den tod, mich aus aller noth zu erlöſen hat geſchmecket, meine ſchulden zugedecket, und mich aus der noth hat geführet zu GOtt.

3. Glantz der herrlichkeit, du biſt vor der zeit zum Erlöſer uns geſchencket, und in unſer fleiſch verſencket, in der füll der zeit, glantz der herrlichkeit.

4. Groſſer Sieges-Held! tod ſünd, höll und welt, alle kraft des groſſen drachen haſt du woll'n zu ſchanden machen durch das löſegeld deines bluts o Held!

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet, deinen ſcepter will ich küſſen, ich will ſitzen dir zu füſſen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät.

6. Laß mich deinen ruhm, als dein eigenthum, durch des Geiſtes licht erkennen, ſtets in deiner liebe brennen, als dein eigenthum, allerſchönſter ruhm.

7. Zeuch mich gantz in dich, daß vor liebs ich gantz zerrinne und zerſchmeltze, und auf dich mein elend wältze das ſtets drücket mich, zeuch mich gantz in dich.

8. Deiner ſanftmuth ſchild, deiner demuth bild mir anlege, in mich präge, daß kein zorn noch ſtoltz ſich rege, vor dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen bild.

9. Steure meinen ſinn, der zur welt will hin, daß ich nicht weg von dir wancken, ſondern bleiben in den ſchrancken, ſey du mein gewinn, gib mir deinen ſinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen lauf unverrückt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem netze ſatan halte auf, fördre meinen lauf.

11. Dei-

11. Deines Geiſtes trieb in die ſeele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein antlitz treten, ungefärbte lieb in die ſeele gieb.

12. Wenn der wellen macht in der trüben nacht will des hertzens ſchiflein decken, wollſt du deine hand ausſtrecken, habe auf mich acht, hüter in der nacht.

13. Einen helden-muth, der da gut und blut gern um deinet willen laſſe, und des fleiſches lüſte haſſe, gib mir, höchſtes gut! durch dein theures blut.

14. Solls zum ſterben gehn, wollſt du bey mir ſtehn, mich durchs todes-thal begleiten, und zur herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſeh'n, mich zur rechten ſtehn. Joh. Anaſt. Freylinghauſen.

(929.) Mel. Komm heiliger Geiſt.

Wer recht die pfingſten feyern will, der werd in ſeinem hertzen ſtill; ruh, friede, lieb und einigkeit ſind zeichen einer ſolchen zeit, worinn der heilge geiſt regiert. Der iſt es, der zur andacht führet, er kan kein welt-getümmel leiden; wer jenes liebt, muß dieſes meiden, und GOtt allein gehorſam ſeyn.

2. Sein tempel iſt da aufgericht, da dient man ihm nach rechter pflicht, da giebt er klugheit und verſtand, da wird der ſprachen grund erkannt, der zungen feuer-eifer glimmt, er zeigt, was niemand ſonſt vernimmt, ſchenckt das vermögen auszuſprechen, was der vernunft, dem witz der frechen, und aller liſt zu mächtig iſt.

3. Nur dieſes iſt der Geiſt aus GOtt, der frommen troſt, der böſen ſpott. Die ſich der ſünden-luſt entziehen, und buſſe thun empfahen ihn, auf wem er ruhet, der wird rein, er geht zu keinem ſtoltzen ein, verleiht der demuth rechte gaben, der geiſtlich arme ſoll ſie haben, denn ſein gebet wird nicht verſchmäht.

4. Er iſt der othem und der wind, der ſeelen anbläſ't und entzündet, der von des HErren munde webt, und was erſtorben iſt, belebt: er iſt ein wort das neu gebiert, deß deutung man im wercke ſpürt, ein zeugniß, das zum glauben treibet, und das geſetz ins hertz einſchreibet, daß jedermann es wiſſen kan.

5. Er iſt die kraft, die alles regt, ein ſtrahl der durch die felſen ſchlägt, ein heller glantz der uns erleucht't, ein licht dem nacht und ſchatten weicht, ein lehrer der aufs gute bringt, der helfer, welcher ſtärcke bringt, ein rath der uns zurechte weiſet, ein labſal, das mit gnade ſpeiſet, und den erquickt, den elend drückt.

6. Er iſt der ausfluß aus der höh, der weisheit unerſchöpfter ſee, ein waſſer, das vom unrecht wäſcht

ein

ein quell der durſt und ſehnſucht löſcht, ein brunnen, welcher ewig quillt, und das gemüth mit gütern füllt, ein vorrath und verheiſſner ſegen, ein himmels-thau, ein milder regen, der das erzieht, was grünt und blüht.

7. Er iſt ein öl, das lauterkeit zu königen und prieſter weyht, die ſalbung, die uns mitgetheilt, die wunden und verderbniß heilt, ein abgrund, darinn die wahrheit ſteckt, die ſich dem innern aug entdeckt, wo gegen kunſt und menſchen wiſſen, der thorheit ähnlich werden müſſen, ſie machet frey von heucheley.

8. Du theurer geiſt und höchſter ſchatz, ſey unſer beyſtand und entſatz, an dem ſich das vertrauen hält, wenn uns verſuchung überfällt, vermehr in uns die zuverſicht, wehr aller furcht, verlaß uns nicht, daß wir in noth nicht unterliegen, vielmehr beherzt den tod beſiegen, wenn uns die zeit das ende dräut.

(930.) Mel. Durch Adams Fall.

Wer ſich auf ſeine ſchwachheit ſteurt, der bleibt in ſünden liegen: wer nicht hertz, ſinn und muth erneurt, wird ſich gewiß betrügen. Den himmels-weg, und ſchmalen ſteg hat er nie angetreten; er weiß auch nicht in GOttes licht, was kämpfen ſey und beten.

2. Was jetzt die welt nur ſchwachheit heißt, iſt ihrer bosheit ſtärcke, dadurch mehrt denn der höllen-geiſt ſehr mächtig ſeine wercke. Auf ſeele! auf, richt deinen lauf zur allmacht, die dich rettet, des Heylands blick zerreißt die ſtrick womit du angekettet.

3. Der erſte ſchritt im chriſtenthum, macht von der ſünd uns ſcheiden, bey einem wahren glaubensruhm, muß man die welt-luſt meiden, wann Chriſti Geiſt die ſeel entreißt, von ihren todes-banden, ſo ſpührt ſie kraft, die JEſus ſchaft, mit dem ſie auferſtanden.

4. Mein Heyland fördre ſelbſt dein werck, laß mich bekräftiget werden, es iſt gerechtigkeit und ſtärck, mein beſtes theil auf erden, du machſt gerecht uns dein geſchlecht, und wiſt zugleich uns ſtärcken, daß wir in dir des glaubens zier, die macht der gnade, mercken.

5. Brich durch, o ſtarcker GOttes-Sohn, damit auch wir durchbrechen. Laß uns in dir, o gnaden-thron! nicht mehr von ſchwachheit ſprechen; wann deine hand, das theure pfand des Geiſtes uns gegeben, dadurch wir frey von heucheley, im ſtreit ſtets ſiegreich leben.

6. Gib kraft, wo keine kraft mehr iſt, ach, kraft das

fleiſch

fleiſch zu dämpfen; und kraft, wenn ſatans macht und liſt uns ſchwächen wil im kämpfen. Wenn uns die welt viel anſtoß ſtellt, gib kraft ſie zu vernichten, ſo wird in noth, ja ſelbſt in tod uns deine kraft aufrichten. D. B. W. Marperger.

(931.) Mel. JEſu hilf ſiegen.

Chriſtus. **W**er überwindet, ſoll vom holtz genieſſen, das in dem paradieſe GOttes grünt, er ſoll von keinem tod noch elend wiſſen, wenn er mir, als dem HErrn des lebens dient. Ich wil ihn laben mit himmels-gaben, und er ſoll haben, was ewig tröſt't.

Seele. 2. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden, ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig macht: oft pflegt die ſünde mir den arm zu binden, daß in dem ſtreite faſt das hertz verſchmacht't. Du muſt mich leiten, ſelbſt helfen ſtreiten, und mich bereiten, wie dirs gefällt.

Chriſtus. 3. Wer überwindet, dem ſoll nichts geſchehen vom andern tode, der die ſeele quält: er ſoll mein angeſicht vom throne ſehen, wo das erwehlte heer mein lob erzehlt. Nach tapfern ringen ſoll er mir ſingen, und opfer bringen in heiligkeit.

Seele. 4. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden, mein glaub iſt oftmals ſchwach, und wirckets nicht! ſchick einen gnaden ſtrahl, ihn zu entzünden, vertreib die finſterniß durch helles licht. Laß mich recht brennen, im ſchrancken rennen, und mich erkennen, o Sieges-Fürſt!

Chriſtus. 5. Wer überwindet, dem wil ich zu eſſen vom Manna geben, das verborgen liegt: ſein zeugniß bleibet auch gar nicht vergeſſen, ein neuer name, wird ihm beygefügt, den der verſtehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des lammes blut.

Seele. 6. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden, die welt legt mir ſehr falſches manna vor, darein verbirget ſich das gift der ſünden; ach! ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wolſt verjagen und niederſchlagen, die zu mir ſagen: wo iſt dein GOtt?

Chriſtus. 7. Wer überwindet und hält meine wercke bis an das ende mit beſtändigkeit, dem geb ich über heyden macht und ſtärcke, daß er ſie mit der eiſern ruthe weid't, bis ſie zerſchmiſſen, erkennen müſſen, daß all ihr wiſſen vor mir nichts gilt.

Seele. 8. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden, gib, daß mein chriſtenthum recht lauter ſey: laß ſich nichts heydniſch's mehr an mir befinden, ach! mache mich vom finſtern weſen frey. Du muſt mich leb-

kehren, mein hertz bekehren, und das zerſtöhren, was dich betrübt.

Chriſtus. 9. Wer überwindet, ſoll gantz weiß gekleidet im buch des lebens eingeſchrieben ſeyn! wo ſeinen namen nichts vertilgt noch ſcheidet, den ich bekennen wil, daß er iſt mein. Vors Vaters throne, bey dem ich wohne, wird ihm die krone des heils geſchenckt.

Seele. 10. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden, mein kleid der ſeelen iſt noch ſchwartz befleckt; der wercke unwerth muß wie rauch verſchwinden, vor deinen augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach mich reine, daß ich als deine im buch erſcheine, das ewig bleibt.

Chriſtus. 11. Wer überwindet, ſoll ein pfeiler bleiben im Tempel meines GOttes früh und ſpat. Ich will auf ihn den Namen GOttes ſchreiben. Jeruſalems, das GOtt erwählet hat. Mein's namens zeichen, ſoll er erreichen, und nimmer weichen, noch von mir gehn.

Seele. 12. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden, wie leichtlich ſincket doch mein hertz und muth; du kanſt mich vollbereiten, ſtärcken, gründen, ach! waffne mich zum ſiege durch dein blut. Du kanſt den'n ſchwachen gnug kräfte machen, daß ſie ſtets wachen, und ſiegreich ſind.

Chriſtus. 13. Wer überwindet, ſoll im himmel ſitzen auf meinem ſtuhl, gleich wie ich überwande: ich muſt auch in der welt am creutze ſchwitzen, nun ſitz ich zu des Vaters rechten hand. Hier ſoll ſich laben, an himmels-gaben, und ruhe haben, wer recht gekämpft.

Seele. 14. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden, der feinde zahl iſt groß; ach komm geſchwind: welt, teufel, fleiſch und blut ſamt meinen ſünden ſeynd mir zu ſtarck, o HErr! erhör dein kind! ſo ſoll dort oben mein geiſt dich loben, wenn ich erhoben den ſieg erlangt. Amad. Creutzberg.

(932.) Mel. Nun preiſet alle GOttes.

Wie biſt du, Seele! in mir ſo gar betrübt? dein Heyland lebet, der dich ja treulich liebt. Ergib dich gäntzlich ſeinem willen, er kan alleine dein trauren ſtillen.

2. Biſt du in nöthen, ach harre nur auf GOtt, ihm dich vertraue in ſeel- und leibes-noth, der vormals hertzens-angſt gewendet, der iſt es der noch die hülfe ſendet.

3. Biſt du im erdkreiß nicht hoch und werth geſchätzt,

ſchäzt, muſt du viel dulden, was ſeel und geiſt verletzt, bedencke wer dem höchſten trauet, der hat auf feſten grunde gebauet.

4. Biſt du in JEſu, in deinem Heyland reich, kein käyſer, könig, iſt dieſem reichthum gleich. Haſt du nicht, was dich hier ergötzet, gnug wenn der himmel dir dies erſetzet.

5. Sey doch zufrieden, o du betrübte ſeel! wirf auf den HErren, was dich auch immer quäl; wer iſt jemals zu ſchanden worden, der ſich ergeben des kreutzes orden?

6. Drum liebe ſeele, wirf alles trauren hin, gedultig leide, nicht kräncke deinen ſinn; ergiebſt du dir hier GOttes willen, dort wird er dich mit freuden erfüllen.

(923.) Mel. O GOtt du frommer.

Wie wird doch ſo gering die reinigung im hertzen gehalten als ein ding, damit ſich laſſe ſchertzen! es meynt die eitle welt, ſie ſey gereinigt ſchon, wenn ſie einſt niederfällt zum ſchein, vor GOttes thron.

2. Wenn zur gewohnten zeit man will zum nachtmal gehen, ſo macht man ſich bereit mit beten und mit flehen, bis daß das werck vorbey; drauf fängt man wieder an zu ſündigen aufs neu, wenn wo und wie man kan.

3. Indeſſen meynt die welt ſie ſey gereinigt worden, weil ſie ſich eingeſtellt, nach GOttes will'n und orden; ſie bleibt bey ihrem wahn, und wer ihr anders ſagt, iſt auf der irrthums-bahn. Ach! das ſey GOtt geklagt.

4. Wie iſt die reinigung doch viel ein ander weſen, und die erneuerung! es muß, wer ſie erleſen, ſtets kämpffen, ach! wie viel findt da ein GOttes kind zu beſſern, weil ohn ziel der ſünden mängel ſind.

5. Das hertz iſt eine quell, aus welcher nichtes flieſſet als boßheit, die ſich ſchnell in wort und werck ergieſſet! wer nicht die quelle leert, und ſtopft den brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kommt niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, GOtt hat ſie gnug gegeben, wenn man nur will nach pflicht des HErren wort nachleben: allein es will die welt nicht an die kreutzigung, und weil das kreutz mißfällt, folgt keine beſſerung.

7. Es kan des HErren aug der ſchlangen gift nicht leiden, es ſiehet was nicht taugt, drum muß man alles meiden, auch den geringſten ſchein, es muß

durch

durch JEſu blut, das hertze werden rein, denn iſt der wandel gut.

8. HErr JEſu! der du mir dies haſt erkennen laſſen, gib, daß ich für und für mög alle ſünden haſſen, und in der reinigung zunehme bis ans end, bis ich die heiligung durch deine kraft vollend.

Laur. Laurenti.

(934.)

Wie wol iſt mir, o freund der ſeelen! wenn ich in deiner liebe ruh, ich ſteige aus der ſchwermuths-hölen, und eile deinen armen zu, da muß die nacht des traurens ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen freuden, die liebe ſtrahlt aus deiner bruſt. Hier iſt mein himmel ſchon auf erden: wer wolte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet ruh und luſt.

2. Die welt mag meine feindin heiſſen, es ſey alſo ich trau ihr nicht, wenn ſie mir gleich will lieb erweiſen, bey einem freundlichen geſicht. In dir vergnügt ſich meine ſeele, du biſt mein freund, den ich erwähle, du bleibſt mein freund, wenn freundſchaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, weil in den ſtärckſten unglücks-wellen mir deine treu den ancker reicht.

3. Will mich des Moſis eifer drücken, blitzt auf mich des geſetzes weh, droht ſtraf und hölle meinem rücken, ſo ſteig ich gläubig in die höh, und flieh in deiner ſeiten wunden, da hab ich ſchon den ort gefunden, wo mich kein fluch-ſtrahl treffen kan. Trit alles wider mich zuſammen, du biſt mein heyl, wer will verdammen? die liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führeſt du mich in die kreutzes-wüſten, ich folg und lehne mich auf dich, du nähreſt aus den wolcken-brüſten, und labeſt aus den felſen mich; ich traue deinen wunder-wegen, die enden ſich in lieb und ſegen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, und über ſonn und ſterne führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düſter ſcheinen, mir nicht weil ſeele, hertz und muth in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes leben! ruht. Wen kan des weges end erſchrecken, wenn er aus mörder-vollen hecken gelanget in die ſicherheit? mein licht! ſo will ich auch mit freuden aus dieſer finſtern wildniß ſcheiden, zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o freund der ſeelen! ſo wol wenn ich mich lehn auf dich; mich kan welt, noth und tod nicht quälen, weil du mein GOtt! vergnügeſt mich. Laß ſolche ruh in dem gemüthe, nach deiner

unum-

unumſchränkten güte des himmels ſüſſen vorſchmac[k] ſeyn. Weg welt, mit allen ſchmeichelenn, nichts kan als JEſus mich erfreuen. O reicher troſt mein freund iſt mein! Wolfg. Chriſt. Deßler.

(935.) Mel. Erſchienen iſt der herrliche.

Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen himmel gefahren biſt, o ſtarcker GOtt Immanuel! ſtärck uns an leib, ſtärck uns an ſeel. Halleluja.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, und ſingt und ſpringt ohn alles leid, GOtt lob und danck im höchſten thron, unſer bruder iſt GOttes Sohn. Halleluja.

3. Gen himmel iſt gefahren hoch, und iſt doch allzeit bey uns noch, ſein macht und gewalt unendlich iſt, wahr'r GOtt und menſch zu aller friſt. Halleluja.

4. Ueber all himmel hoch erhebt, über all' engel mächtig ſchwebt, über all menſchen er regiert, und alle creaturen führt. Halleluja.

5. Zur rechten GOtt's des Vaters groß hat er all macht ohn alle maaß all' ding ſeyn ihm gantz unterthan, dem GOttes und Marien Sohn. Halleluja.

6. All' teufel, welt, ſünd, höll und tod, er alles überwunden hat, trotz, wer da will, es liegt nichts dran, den ſieg muß er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wol dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm ein'n friſchen muth, welt, wie du wilt, wer fragt nach dir? nach Chriſto ſteht unſer begier. Halleluja.

8. Er iſt der HErr und unſer troſt, der uns durch ſein blut hat erlöſ't, das gefängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchadt der bittre tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns von hertzens grund, und ſingen frölich mit dem mund: unſer bruder, fleiſch, bein und blut, iſt unſer aller höchſtes gut. Halleluja.

10. Durch ihn der himmel unſer iſt, hilf uns, o Bruder JEſu Chriſt! daß wir nur feſt trauen auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt! der du gen himm'l gefahren biſt, behalt uns, HErr, bey reiner lehr, des teufels trug und liſten wehr. Halleluja.

12. Komm lieber HErr! komm es iſt zeit zum letzten gericht und herrlichkeit, führ uns aus dieſem jammerthal, in den ewigen freuden ſaal. Halleluja.

13. Amen! ſingen wir noch einmal, und ſehnen uns ins himmels-ſaal, da wir mit deinen engeln das Amen wollen ſingen fein. Halleluja.

Nic. Selneccer.

(936.) Mel. Es iſt das Heyl uns.

Wir menſchen ſind zu dem, o GOtt; was nützlich iſt, untüchtig, dein weſen, will und gebot, iſt viel

viel und hoch zu wichtig; wir wiſſen und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich wort und licht den weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt propheten, deine knechte, daß durch dieſelben würd bekannt dein heilger will und rechte; zum letzten iſt dein einger Sohn, o Vater, von des himmels thron, ſelbſt kommen uns zu lehren.

3 Für ſolches heyl ſey HErr gepreiſt, laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen heil'gen Geiſt, daß wir dem worte gläuben, daſſelb annehmen jederzeit mit ſanftmuth, ehre, lieb und freud, als GOttes nicht der menſchen.

4. Hilf, daß der loſe ſpötter-hauf uns nicht vom wort abwende, denn ihr geſpött ſamt ihnen drauf, mit ſchrecken nimmt ein ende. Gieb du ſelbſt deinem donner kraft, daß deine lehre in uns haft, auch reichlich in uns wohne.

5. Oefne uns die ohren und das hertz, daß wir das wort recht faſſen, in lieb und leid, in freud und ſchmertz es aus der acht nicht laſſen, daß wir nicht hörer nur allein, des wortes, ſondern thäter ſeyn, frucht hundertfältig bringen.

6. Am weg der ſaame wird ſo fort vom teufel hingenommen! in fels und ſteinen kan das wort die wurtzel nicht bekommen; der ſaam ſo in die dornen fällt, von ſorg und wolluſt dieſer welt verdirbet und erſticket.

7. Ach hilf, HErr, daß wir werden gleich dem guten fruchtbarn lande, und ſeyn an guten wercken reich, in unſerm thun und ſtande; viel früchte bringen in gedult, bewahren deine lehr und huld in feinem guten hertzen.

8. Laß uns, ſo lang wir leben hier den weg der ſünder meiden; gib daß wir halten feſt an dir in anfechtung und leiden; rott aus die dornen allzumal, hilf uns die welt ſorg überall und böſe lüſte dämpfen.

9. Dein wort, o HErr! laß allweg ſeyn, die leuchte unſern füſſen, erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus genieſſen kraft, rath und troſt in aller noth, daß wir im leben und im tod beſtändig darauf trauen.

10. GOtt Vater! laß zu deiner ehr dein wort ſich weit ausbreiten: hilf JEſu! daß uns deine lehr erleuchten mög und leiten: o heilger Geiſt! dein göttlich wort laß in uns wirken fort und fort glaub, lieb, gedult und hofnung. D. Juſt. Geſenius.

(927.) Mel. Nun dancket alle GOtt.

Wol dem, der Jacobs GOtt zum helfer ſich er-
K wählet,

wählet, der, was ſein hertze kränckt, voll hofnung ihm erzählet, der ſeine zuverſicht feſt auf den HErren ſtellt, der alle hülfe thut, und ewig glauben hält.

2. Unmöglich iſts, daß den ſein hofnung kan betrügen, der GOttes wahrheit traut, die nimmermehr kan lügen. Der HErr iſt gut und fromm, und was ſein wort verſpricht, das folget in der that gewiß und fehlet nicht.

3. Wie gut iſts auf den HErren, und nicht auf menſchen bauen, wie eitel, ſchwach und falſch, wie ſchnöd iſt ihr vertrauen, das ſich auf fleiſch verläßt, und einig menſchen-kind: denn auch die götter ſelbſt auf erden ſterblich ſind.

4. Die ſich mit ihrer noth zu ihren füſſen legen, die müſſen zeugen ſeyn, wie nichtig ihr vermögen, wie wandelbar ihr ſeyn, und ihrer boßheit pracht; wie mancher unglücksfall ihr können ſchamroth macht.

5. Viel ſichrer iſt mein troſt, ich weiß an wem ich glaube, troß, daß die gröſte noth mir ſolch vertrauen raube, zu dem, der ewig bleibt, dem rechten wunder-mann, dem keine noth zu groß, der helfen will und kan.

6. In ihm iſt meine ſeel in höchſter ruh und ſtille, ſein hand iſt unverkürzt, ſein gnaden-voller wille iſt unverändert gut,; unendlich ſeine kraft, die ſtets von alters her hat hülf und rath geſchaft.

7. Drum halt ich mich zu GOtt, und das iſt meine freude, wenn mein erquicktes hertz nach überſtandnem leide, ſich ſeiner wohlthat rühmt, und ihm mit gantzem fleiß ein dancklied ſingen kan zu ſeines namens preis.

8. Laß du mich nur mein GOtt, dein lob hie zu erhöhen, nicht faul und träge ſeyn, wie du nie auf mein flehen zu mercken müde wirſt, und ſtets von kindheit an, ſo überſchwenglich viel an mir haſt guts gethan.

9. Gieb daß ich ferner auch an dir feſt hangen bleibe, daß weder glück noch noth mich von der bahn abtreibe, die dein gebot mich lehrt, gib neuen geiſt und kraft zu üben immerdar die gute ritterſchaft.

10. Daß nichts, was eitel iſt, ich für mein wol ſeyn achte, noch fleiſch für meinen arm; daß ich nach ſonſt nichts trachte, als was du ſelber biſt. Ach nimm mein GOtt, mich mir, entreiſſe mich der welt, und zeuch mich gantz nach dir.

11. Laß mich in allem kreutz, und auch im todes ſchrecken, wie freundlich du mir biſt, laß mich die ſchuld nicht ſchrecken, die JEſus ſchmertzlich ge-

-ſchon

ſchon längſt an meiner ſtatt gebüßt, und dir, mein GOtt durch ſie bezahlet hat.

12. Laß ſeine wunden mir alsdann an meinem ende ein ſicheres frey-ſchloß ſeyn, dahin mein geiſt ſich wende, wenn mich mein hertz verdammt, wenn ſatan noch zuletzt ſein heyl an mir verſucht, und grimmig an mich ſetzt.

13. Daß, wie ich JEſu, hier mich gantz zu eigen gebe, dort wo er herrſcht und lebt, ich ewig mit ihm lebe, als ſein erkauftes gut, und treue werthe braut, die in der ſchwachheit hier, er ſich ſchon hat vertraut.

14. Daß an dem freuden-ort, worinnen geiſter wohnen, auch ich dich, meinen GOtt in allen drey perſonen, in deinem klaren licht vollkommen kennen kan, und mit der engelſchaar ein danklied ſtimmen an.

(938.) Mel. Auf Chriſten Menſch, auf.

Wol dem, der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kan verlaſſen; den mag gleich ſünde, höll und tod, und alle teufel haſſen! ſo bleibt er dennoch wol vergnügt, wenn er nur GOtt zum freunde kriegt.

2. Die böſe welt mag immerhin mich hie und da befeinden; kan ſich nur mein gemüth und ſinn mit meinem GOtt befreunden, frag ich doch nichts nach ihrem haß; iſt GOtt mein freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel unglück leiden müſſen, ſo hat GOtt gleichwol unverhofft mich wieder draus geriſſen; da lern ich erſt, daß GOtt allein, der menſchen beſter freund muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner ſünden ſchuld ſich häuft in mir zuſammen, wenn ſie mir abſpricht GOttes huld, und wil mich nur verdammen; ſo fürcht ich doch dieſelbe nie, denn GOtt, mein freund vertilget ſie.

5. Dahero trotz der höllen heer! trotz auch des todes rachen! trotz aller welt! mich kan nicht mehr ihr pochen traurig machen. GOtt iſt mein Freund mein ſchatz und Rath: wol dem, der GOtt zum freunde hat.

(939.) Mel. Wer nur den lieben.

Wol dem, der ſich mit fleiß bemühet, daß er ein ſtreiter Chriſti ſey. Der nicht am laſter-ſeile ziehet, von hochmuth, neid und wolluſt frey, der ſtets die arge welt bekämpft, und ſeinen eignen willen dämpft.

2. Der heißt allein nur Chriſti ſtreiter, wer ihm in allem folget nach; wem er ſoll ſeyn weg, licht und leiter, der trägt auch willig ſeine ſchmach, wer nicht den Oelberg mit ihm ſteigt, wird Tabors glantz auch nicht gezeigt.

3. Was hilfts, daß Chriſtus hier empfangen, un
unſer fleiſch theilhaftig ward? wenn wir nicht au
darzu gelangen, daß GOtt in uns ſich offenbart, un
ſoll er in dich kehren ein, ſo muſt du erſt Maria ſeyn.

4. Was hilfts, daß Chriſtus uns geboren, und
uns die kindſchaft wiederbringt? wenn, da die
reich ſchon längſt verloren, man hierzu nicht durch
buſſe dringt, als kind im Geiſt ſich neu gebiert, und
ſtets ein göttlich leben führet.

5. Was hilft dem menſchen Chriſti lehre, wer der
vernunft ein ſclave bleibt? nach eigner weisheit
wahn und ehr, ſein leben, thun und wandel treibt.
Ein chriſt, der die verleugnung ehrt, folgt dem nu
was ſein JEſus lehrt.

6. Was hilft uns Chriſti thun und leben, was
demuth, lieb und freundlichkeit? wenn wir dem
ſtoltz und haß ergeben, und ſchänden ſeine heilig
keit. Was hilft nur um verdienſt allein, und nicht
im glauben Chriſti ſeyn.

7. Was hilft uns Chriſti angſt und leiden, wenn
man nicht wil ins leiden gehn? nur nach der pei
ſind ſüß die freuden, und nach der ſchmach ſteht
purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränck
wird Chriſti kron auch nicht geſchenckt.

8. Was hilft uns Chriſti tod und ſterben, wenn
wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? du liebſt dein leben
zum verderben, führſt du die luſt nicht in ſein grab.
Es bleibt dir Chriſti tod ein bild, wenn du der we
nicht ſterben wilt.

9. Was hilft ſein löſen und befreyen, wer mit de
welt im bunde ſteht? was hilft HErr, HErr, un
meiſter ſchreyen, wer nicht aus ſatans banden geht
wie denckt doch der, er ſey verſühnt, wer noch de
welt und ſünden dient.

10. Was hilft dir Chriſti auferſtehen, bleibſt d
noch in den ſünden tod? was hilft dir ſein ge
himmel gehen, klebſt du noch an der erden koth
was hilft dir ſein triumph und ſieg, führſt du n
dir nicht ſelber krieg.

11. Wolan ſo lebe, thu und leide, wie JEſus d
ein vorbild war. Such, daß dich ſeine unſchuld kl
de, ſo bleibſt du in der ſtreiter ſchaar; wer JEſu
liebt, tracht nur allein ein welt-beſtreiter ſtets
ſeyn.

(940.) Mel. O GOtt du frommer.

Woran fehlts immermehr mein hertze, daß du bl
beſt nur immer ſchwach und kranck, und ſo
dein klagen treibeſt? wer iſt denn ſchuld daran? g
in den innern grund, durch rechtes forſchen wird d
urſach endlich kund.

2. An GOtt fehlts keinmal nicht, denn er iſt ſelbſt die liebe, ſein hertz iſt allzeit voll der ſüſſen liebestriebe, den menſchen guts zu thun: ſein wille bleibet feſt, ſich mitzutheilen dem, der ihn nur würcken läßt.

3. GOtt iſt der urſprung ſelbſt der theuren menſchen-ſeelen, wie ſollt er ſich denn wol vor ihnen ſo verheelen, und ſeine Kraft entziehn? was er hervorgebracht, wird allezeit ſehr hoch und werth von ihm geacht.

4. Hat er doch ſeinen Sohn für dich dahin gegeben, weil du in ewigkeit in ihm ſolt ewig leben; was hätt' er dies bedürft? es kam aus freyer wahl; was lockte ihn zu dir? gar nichts, nichts überall.

5. Nichts gutes war in dir; hingegen war zu finden ein ſtrudel voller wuth, und eine welt voll ſünden, ein greuelvolles meer, ein pfuhl von höllenkoth: in ſolcher heßlichkeit lag deine ſeele tod.

6. Als ein verworfen kind lagſt du in deinem blute, nicht eine creatur that dir etwas zu gute, die arme ſeele trug die teufels-larv an ſich, dein zuſtand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der ſeelen-freund, und nahm ſich in genaden, des armen menſchen an, er heilte deinen ſchaden, mit ſeinem theuren blut: und daß er völlig dich mit GOtt vereinigte, nahm er dein fleiſch an ſich.

8. Und was hat wol das hertz des Vaters ſo bewogen, daß er ſo vielmal dich durch ſeinen Geiſt gezogen? drum liegt es nicht an GOtt, der es ſo treulich meynt, du biſt dir heimlich ſelbſt dein allerärgſter feind.

9. Ach ja, mein treuer GOtt du bleibeſt der gerechte, auch wenn dich richten will das ſündliche geſchlechte. Du haſt mich jederzeit geſucht in dich zu ziehn, ich aber nur geſucht dein gnadenwerck zu fliehn.

10. Nun, HErr, erforſche mich, und ſieh auf meine wege, und wende meinen fuß vom falſchen heuchel-ſtege, du HErr, erkenneſt mich, erleuchte meinen ſinn, weil ich noch gar zu blind in deinen wegen bin.

11. Der ſeelen auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich ſich richte nach der erden, und nach dem himmel zu; nimm alle ſchalckheit weg, dein wille ſey allein, und allezeit mein zweck.

12. Vollbringe, Herr, dein werck, das du haſt angefangen: laß mich durch deinen Geiſt, einmal dahin gelangen, wohin dein wort mich weiſ't, daß ich zur reinigkeit, die deinem volck gebührt, gelang in dieſer zeit.

13. So, wird mein leib und ſeel und geiſt in dir ſich

ſtreiten, und täglich deiner Ruhm und ſüſſes lob verneuen! wol mir! wird ſeyn mein wort, GOtt hat viel gnad erzeigt, ſein ruhm erſtrecke ſich ſo weit der himmel reicht. Chriſt. Jac. Koitſch.

(941.)

Wunderbarer König, Herrſcher von uns allen, laß dir unſer lob gefallen! deines Vaters güte haſt du laſſen trieffen, ob wir ſchon von dir weg liefen. Hilf uns noch, ſtärck uns doch, laß die zunge ſingen, laß die ſtimme klingen.

2. Himmel lobe prächtig deines Schöpfers thaten, mehr als aller menſchen ſtaaten; groſſes licht der ſonnen, ſchieſſe deine ſtrahlen, die das groſſe rund bemahlen; lobet gern mond und ſtern, ſeyd bereit zu ehren einen ſolchen HErren.

3. O du meine ſeele, ſinge fröhlich, ſinge, ſinge deine glaubens-lieder! was den othem holet, jauchze, preiſe, klinge, wirf dich in den ſtaub darnieder. Er iſt GOtt Zebaoth, er iſt nur zu loben, hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEſum liebet; Halleluja ſinge, welcher Chriſtum nennet, ſich von Hertzen ihm ergiebet. O wol dir, glaube mir, endlich wirſt du droben ohne ſünd ihn loben. Joach. Neander.

(942.)

Zerfließ mein geiſt, in JEſu blut und wunden, und trinck nach langem durſt dich ſatt! ich habe jetzt die quelle wieder funden, die ſeelen labt, ſo müd und matt. Ey, wie ein hirſch zu dieſer quell die kräftig, lieblich, ſüß und hell aus JEſu hertz und ſeite flieſſet, und unſer hertz und ſeel durchſüſſet.

2. Die welt hat nichts, das mir ein labſal wäre, ſie tränckt mit gift vom höllen-pfuhl, darum dich bald zum ſtrom des lebens kehre, der lauter fleußt vor GOttes ſtuhl. Hier wird das innerſte vergnügt, das ſonſten als verſchmachtet liegt; hier wirckt ein balſam aller ſäfte mit kraft in alle ſeelen-kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas haſt im munde das noch den eiteln waſſern ſchmeckt, daß der cryſtall fließ in dem reinen grunde, den GOttes brünnlein dir entdeckt: vermiſche nicht GOtt und die welt, weil dieſes nie zuſammen hält; es haben reine ſinn und augen die kinder, die die gnade ſaugen.

4. Und o wie ſchön, wie unausſprechlich quillet die himmels-luſt in unſer hertz, wenn GOtt den durſt in ſeiner liebe ſtillet, und in uns ſtrömet niederwärts! dies kan kein fleiſchlich auge ſehn, viel weniger die

welt

werck verſtehn die GOtt im ſtiller ſeele thut, wenn ſie von ihren wercken ruht.

5. Der menſch ſieht GOtt mit heilger furcht und zittern in kräften über alle kraft, da er in uns, das irrdiſche will zerſplittern, das uns hält in geheimer haft; Doch kommet er ſo lieblich ſüß, daß dieſe pein iſt kein verdruß, er hält uns mit verborgnen händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr! deine lieb kan ſonſt unmöglich tragen die creatur, die ſo voll ſünd: drum ob ſie wol die hat ein wolbehagen, wenn du ſie blickſt an geſchwind; ſo muß doch, wenn ein ſtrahl entſteht von deiner hohen Majeſtät, was ſterblich iſt vor dir erſchrecken, und mit Elia ſich verdecken.

7. Doch offenbar'ſt du dich in groſſer wonne, die deinem kind erträglich fällt, du ſpielſt in uns, o freudenreiche ſonne, als ſonne in der neuen welt. Wir ſuchen nur die morgenröth, da doch dein licht ſtets höher geht, bis uns nach hertzens-luſt erſchienen, dein volles licht der blut-rubinen.

8. Ein ſtrom von dieſen waſſern kan vertreiben Egyptens dicke finſterniß, die kraft kan man nicht reden oder ſchreiben, die in die macht das hertz gewiß; wir fühlen deinen ſtarcken Geiſt, der deine groſſe liebe preiſ't, in reiner klarheit ohne mackel, als eine reine wahrheits-fackel.

9. Mein Heyland hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine ſchlechte mad', ein faules holtz, nichts werth als zu verbrennen, und doch erhält mich deine gnad, dein licht zeigt mir den kleinſten ſtaub der ſünden, die ich ſonſt nicht glaub: dies legt den ſtoltz ſein bey mir nieder, und führet mich zu der demuth wieder.

10. Nun hier kan ich mein Heyland! dich erkennen, wie gnadenreich dein angeſicht; du fegſt den ſtaub von deiner lieben tennen, und giebeſt mir, was mir gebricht: mein elend nimmſt du von mir ab, und giebſt dich mir zum ſichern ſtab, und wenn ich nicht weiß fortzugehen, ſo muß ein neues licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem glauben halte, je klärer wird dein licht verklärt, und wenn ich denn die frohen hände falte, die ſeel der liebe kraft erfährt. Dann hüpfet ſie in liebes-trieb, und hat dich, HERR, inbrünſtig lieb, und gäbe dir wol tauſend welten, die treue liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein angeſicht oft ſehen, ich weiß ſonſt nichts, das mich vergnügt: ach! laß doch bald die ſchwartze wolck vergehen, wenn ſie mir vor den ſinnen liegt. Du freundlichſter, du biſt uns nah, wenn

man dich ſucht, ſo biſt du da, und hältſt dich immer zu den deinen: darum muſt du mir oft erſcheinen.

(943.) Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Zeuch mich, zeuch mich mit den armen deiner groſſen freundlichkeit, JEſu Chriſte dein erbarmen helfe meiner blödigkeit, wirſt du mich nicht zu dir ziehen, ach! ſo muß ich von dir fliehen.

2 O du hirte meiner ſeelen! ſuche dein verirrtes ſchaaf, wem ſoll ich mich ſonſt befehlen? weck mich aus dem ſünden-ſchlaf, guter meiſter, laß mich lauffen, nach dir und nach deinem hauffen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet mit geheul bey finſterer nacht; alſo auch der ſatan brüllet, um mich wie ein löwe wacht, HErr! er wil dein kind verſchlingen, hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte ſchlange, tauſend-künſtler ſchäme dich. Schäme dich, mir iſt nicht bange, denn mein JEſus tröſtet mich; weil er ziehet, muß ich lauffen, er wil mich ihm ſelbſt erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebes-ſeilen, zeuch mich kräftig o mein GOtt! ach! wie lange, lange weilen, machſt du mir, HErr Zebaoth, doch ich hoff in allen nöthen, wenn du mich gleich wolteſt tödten.

6. Mutter-hertze wil zerbrechen, über ihres kindes ſchmerz; du wirſt dich an mir nicht rächen, o du mehr als mutter-hertz! zeuch mich von dem böſen hauffen, nach dir, JEſu, wil ich lauffen.

Joach. Neander.

(944.) Mel. Ach Gott und HErr.

Zeuch uns nach dir, ſo kommen wir mit hertzlichem verlangen hin, da du biſt, o JEſu Chriſt! aus dieſer welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in liebs-begier, ach! reiß uns doch von hinnen, ſo dürfen wir nicht länger hier den kummer-faden ſpinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Chriſt, ach! führ uns deine himmels-ſtege, wir irr'n ſonſt leicht, ſind abgeneigt vom rechten lebens-wege.

4. Zeuch uns nach dir, ſo folgen wir dir nach in deinen himmel, daß uns nicht mehr allhier beſchwer das böſe welt-getümmel.

5. Zeuch uns nach dir nur für und für, und gib daß wir nachfahren dir in dein reich, und mach uns gleich den auserwählten ſchaaren.

(945.)

Auch dieſe nacht hat ſich verloren, der ſonntag wird geſchaut, den GOtt zu ſeiner ruh erkohren, als er die welt gebaut, und wil daß er uns ingemein ſoll gleichfals heilig ſeyn. 2. Go

2. So danck ich, Vater, dir von hertzen, daß du mein armes gut, und mich bewahrt für noth und ſchmertzen, durch deiner engel-hut, die dieberey auch mord und brand getreulich abgewandt.

3. Und nun du mich erleben laſſ'n, den werthen ſabbath-tag, ſo gib daß ich auch kräfte faſſen, und ihn recht feyren mag, und ſchenck mir hierzu allermeiſt, HErr deinen guten Geiſt.

4. Der öfne meines hertzens pforte, und thu was ihm bewuſt, daß ich an deinem heilgen worte, hab alle meine luſt, und mir es laſſe lieber ſeyn als gold und edelſtein.

5. Laß mit den ſinnen mich nicht wancken, nimm gäntzlich mich von mir, ſperr ein den umſchweif der gedancken, und richte ſie zu dir, damit die gantze predigt frey von fremden ſorgen ſey.

6. Mach dir mein hertz vor allen dingen zu deinem heiligthum, und laß den gantzen tag erklingen, von deinem lob und ruhm, gib keiner ſünd und frevelthat in meiner ſeelen ſtatt.

7. Mein hertz eröfne ſich des armen in ſeiner groſſen noth, daß ich aus chriſtlichem erbarmen ihm theile mit mein brot, des krancken pfleg und mancherley erweiſe lieb und treu.

8. Werd ich die woche ſo anfangen, ſo wird mein werck darauf, auf aller wohlfahrt zweck gelangen, bis ſich beſchleußt mein lauf, und ich den ew'gen ſabbath-tag im himmel halten mag.

(946.) Mel. HErr JEſu Chriſt ich weiß.

Bis hieher hat mich GOtt gebracht durch ſeine groſſe liebe, bis hieher hat er tag und nacht bewahrt hertz und gemüthe, bis hieher hat er mich geleit't, bis hieher hat er mich erfreut, bis hieher mir geholfen.

2. Hab lob, hab ehr, hab preis und danck für die bisher'ge treue, die du o GOtt, mir lebenslang bewieſen täglich neue; in mein gedächtniß ſchreib ich an: der HErr hat groſſ's an mir gethan, bis hieher mir geholfen.

3. Hilf fernerweit mein treuſter Hort! hilf mir zu allen ſtunden! hilf mir an all und jedem ort! hilf mir durch JEſu wunden! damit ſag ich bis in den tod: durch Chriſti blut hilf mir mein GOtt! er hilft wie er geholfen.

(947.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

So hab ich nun vollendet den ſchweren lebenslauf, mich gantz zu GOtt gewendet, und geh

ihr himmel auf; ſehr matt bin ich von thränen, mein hertz iſt ſchwach von noth, von ſeufzen und von ſtehnen, darum komm o lieber tod!

2. In allen meinen jahren, von zarter jugend an, hab ich es wol erfahren, wie ſchwer die himmels-bahn; ich bin auf keinen roſen gegangen jederzeit, wie etwa die gottloſen in ſoltzer ſicherheit.

3. Was iſt der menſchen leben? wann auch aufs allerbeſt ſie können ſich erheben, ſo iſt es müh geweſt, nur lauter müh und ſorgen, nur lauter gram und noth, den abend als den morgen, drum iſt man lieber tod.

4. Wie oft hab ich geklaget, gleich wie ein wandersmann: ach hätt' ich raſt? gefraget: wann komm ich himmel an? werd ich noch lange gehen auf dieſer erden land? ach werd ich nicht bald ſehen, das rechte vaterland?

5. GOtt lob nun ſoll es werden, nun iſt die ſtund vorbey, daß ich von dieſer erden ſoll werden los und frey, nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem ſtreit mich ritterlich gewaget: die kron iſt mir bereit.

6. O liebſten! laßt das weinen, es iſt ja ohne noth, GOtt eilet mit den ſeinen, durch einen ſeligen tod, eh noch viel trübſal kommen, GOtt weiß ſie dräuen ſchon: wol dem, der nur genommen zum ſchönen himmels-thron.

7. Wann ihr euch könnt bedencken, wann ihr mich lieben wolt, ſo dürft ihr euch nicht kräncken, ob dieſem todes-ſold; in dieſem welt-gebäude hab ich euch ja geliebt, drum gönnet doch die freude, die mir mein heyland giebt.

8. Wir werden ſeyn verbunden, ohn alle noth und leid, nach wenig zeit und ſtunden, dort in der ewigkeit; da wird uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht mit einander freuen, nach himmliſchen brauch.

9. Ade! nun muß ich ſcheiden, zu tauſend guter nacht, zur himmels-luſt und freuden. Ihr liebſten ſeyd bedacht, wie ihr mich werdet finden im ſchönen paradeis, das eitle überwinden; nun gute nacht! ich reiſ.

(948.) Mel. Ich bin ja HErr in.

HErr, deſſen macht und majeſtät, der fürſten ſtärcke übergeht, du guter GOtt gib uns den frieden; gib daß dein ſegen ſich ergüßt da wo ihr blut und jammer flüßt, uns ſey der langmuth ſchild beſchieden.

ſchieden; ſchon, Vater! deiner völcker blut, dein Sohn macht ihre ſache gut.

2. HErr, dämpf das wilde krieges-feur, das wie ein raſend ungeheur nicht ſtrafet, ſondern gäntz verzehret; gib die nicht in der mordſucht hand, die ſich zu deinem heyl gewandt, dein Sohn hat euch in huld verkehret; ſteh Zebaoth! uns mächtig bey, wenn krieg, verderben, angſtgeſchrey.

3. Du ſprichſt: ich bin des todes tod, wer dich ruft glaubend in der noth, den wilſt du wunderlich erretten. HErr dir allein gebühret der preiß, bloß auf dein wort, auf dein geheiß, zerreiſſen unſre jammerketten; dein Sohn der für die ſünder bath, macht, daß die hülfe zu uns naht.

4. Ich hör auch die erbarmung ſchon, die einigkeit mit jubelthon, am gnadenſtuhl den frieden ſchlieſſen; der mittler ſtellt die ruhe her, und führt uns durch das rothe meer, wo brüderblut und thränen flieſſen, ſein ſegens-himmel öfnet ſich, o HErre GOtt! wir loben dich.

F. A. v. Braxein.

(949.) Mel. GOtt du läſſet mich.

GOtt, laß mich mein heyl erreichen, und bedencken meine zeit; du gibſt mir bekehrungszeichen, du zeigſt ſtraf und gütigkeit. Lehre mich die welt bezwingen, und durch noth und hindrung dringen, die der ſünden finſtre nacht mir und meinem heyl bedacht.

2. Laß, o Vater! dich erbitten, ſtoß dein kind nicht von dir weg; geh ich gleich mit ſtarcken ſchritten auf dem miſſethäterſteg, ich fühl meiner bosheit wunden, und dein Sohn, der uns verbunden, ſchaff in die beklemmte bruſt, wahre reu und beſſerungsluſt.

3. Hab ich gleich bisher mein leben, und was du mir ſonſt geſchenckt, mehr der welt als dir ergeben, hat die wolluſt mich beſchrenckt; o, ſo laß auf buß und weinen, JEſu! rettungs-hülfe ſcheinen, die die ſünder ſchont und trägt, der mit dir ans creutz ſich ſchlägt.

4. Laß, o Geiſt! mein hertz bethauen, deines troſtes ſegensguß, wenn verzweiflung, angſt und grauen, kröne glauben, reu und buß; bring durch noth und trübſals-wellen mich, zu deinen ſichern ſtellen, wo mich kein gewiſſensſchlag und kein feind mehr treffen mag.

5. Würcke ſelbſt in meinen ſinnen, wohn mit deinem rath mit bey, daß mein laſſen, und beginnen,

nen, nur auf dich gerichtet ſeyn. Reiß mich von der luſt der erden, und laß mich getröſtet werden, wenn im ſterben feind und welt, mir dein zorngericht darſtellt.

6. Führ mich denn bey deine glieder, Bring mich zur ſelgen ruh, drück mir ſelbſt die augenlider in erfreuter hofnung zu, daß, wenn blut und adern kalten, doch mein glaub den ſieg behalten, und laß mir die todes-pein, deines himmels vorſchmack ſeyn.

F. A. v. Braxein.

Zugabe
einiger
Gellertſchen Lieder,
ſo nach bekannten Kirchen-Melodien geſungen werden können.

Bitten.

(950.) Mel. Nun freut euch lieben.

GOtt, deine güte reicht ſo weit, ſo weit die wolken gehen; du krönſt uns mit barmherzigkeit, und eilſt uns beyzuſtehen. HErr, meine burg, mein fels, mein hort, vernimm mein flehn, merk auf mein wort: denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um überfluß und ſchätze dieſer erden. Laß mir ſo viel ich haben muß, nach deiner gnade werden. Gieb mir nur weisheit und verſtand, dich, GOtt, und den, den du geſandt, und mich ſelbſt zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, ſo ſehr ſie menſchen rühren; des guten namens eigenthum laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm ſey meine pflicht, der ruhm vor deinem angeſicht, und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich HErr Zebaoth, auch nicht um langes leben. Im glücke, demuth, muth in noth, das wolleſt du mir geben. In deiner hand ſteht meine zeit: laß du mich nur barmherzigkeit vor dir im tode finden.

Allgemeines Gebet.

(951.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr'r.

Ich komme vor dein angeſicht, verwirf, o GOtt, mein flehen nicht; vergieb mir alle meine ſchuld, du GOtt der gnaden und geduld.

2. Schaff du ein reines herz in mir, ein herz

ver

voll lieb und furcht zu dir, ein hertz voll demuth, preiß und danck, ein ruhig hertz mein lebenlang.

3. Sey mein beſchützer in gefahr; ich harre deiner immerdar. Iſt wohl ein übel, das mich ſchreckt, wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr in deiner hand. Von dir empfieng ich den verſtand: erhalt ihn mir, o HErr mein Hort, und ſtärck ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß, deines Namens mich zu freun, ihn ſtets vor meinen augen ſeyn. Laß meines glaubens mich zu freun, ihn ſtets durch liebe thätig ſeyn.

6. Das iſt mein glück, was du mich lehrſt. Das ſey mein glück, daß ich zuerſt nach deinem reiche tracht, und treu in allen meinen pflichten ſey.

7. Ich bin zu ſchwach aus eigner kraft zum ſiege meiner leidenſchaft: du aber ziehſt mit kraft mich an, daß ich den ſieg erlangen kan.

8. Gieb von den gütern dieſer welt mir, HErr, ſo viel als dir gefällt; gieb deinem knecht ein mäßig theil, zu ſeinem fleiſſe, glück und heyl.

9. Schenckt deine hand mir überfluß: ſo laß mich mäßig im genuß, und dürftge brüder zu erfreun, mich einen frohen geber ſeyn.

10. Gib mir geſundheit, und verleih, daß ich ſie nütz, und danckbar ſey, und nie aus liebe gegen ſie, mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir ſtets einen freund, ders treu mit meiner wohlfarth meynt, mit mir in deiner furcht ſich übt, mir rath und troſt und beyſpiel giebt.

12. Beſtimmſt du mir ein längres ziel, und werden meiner tage viel: ſo laß, GOtt, meine zuverſicht, verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird ſich einſt mein ende nahn: ſo nimm dich meiner hertzlich an, und ſey, durch Chriſtum deinen Sohn, mein ſchirm, mein ſchild und groſſer lohn!

Morgengeſang.

(952.) Mel. Ich danck dir ſchon.

Mein erſt gefühl ſey preis und danck; erheb ihn meine ſeele! der HErr hört deinen lobgeſang; lobſing ihm meine ſeele!

2. Mich ſelbſt zu ſchützen, ohne macht, lag ich und ſchlief im frieden. Wer ſchaft die ſicherheit der nacht, und ruhe für die müden.

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein leben zu bewahren: wer ſtärckt mein blut in ſeinem fleiß, und ſchützt mich vor gefahren?

4. Wer lehret das auge ſeine pflicht, ſich ſicher zu bedecken? Wer ruft dem tag und ſeinem licht, die ſeele zu erwecken?

5. Du biſt es, HErr und GOtt der welt, und dein iſt unſer leben. Du biſt es der es uns erhält, und mirs itzt neu gegeben.

6. Gelobet ſeyſt du, GOtt der macht, gelobt ſey deine treue, daß ich nach einer ſanften nacht mich dieſes tags erfreue.

7. Laß deinen ſegen auf mir ruhn, mich deine wege wallen; und lehre du mich ſelber thun nach deinem wohlgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr; auf dich hoft meine ſeele. Sey mir ein retter in gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein herz voll zuverſicht, erfüllt mit lieb und ruhe, ein weiſes herz, das ſeine pflicht erkenn und willig thue.

10. Daß ich, als ein getreuer knecht, nach deinem reiche ſtrebe, gottſelig, züchtig und gerecht durch deine gnade lebe.

11. Daß ich dem nächſten beyzuſtehn, nie fleiß und arbeit ſcheue, mich gern an andrer wohlergehn und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit in deiner furcht genieſſe, und meinen lauf mit freudigkeit, wenn du gebeut'ſt, beſchlieſſe.

Abendlied.

(953.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

HErr, der du mir das leben bis dieſen tag gegeben, dich bet ich kindlich an! ich bin viel zu geringe der treue, die ich ſinge, und die du heut an mir gethan.

2. Mit danckendem gemüthe freu ich mich deiner güte; ich freue mich in dir. Du giebſt mir kraft und ſtärcke, gedeyn zu meinem wercke, und ſchafſt ein reines herz in mir.

3. GOtt, welche ruh der ſeelen, nach deines worts befehlen einher im leben gehn; auf deine güte hoffen, im geiſt den himmel offen, und dort den preis des glaubens ſehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im ſtaub zu dir, o GOtt, mein Heyl. Ich bin der ſchuld entladen, ich bin bey dir in gnaden, und in dem himmel iſt mein theil.

5. Bedeckt mit deinem ſegen, eil' ich der ruh entgegen; dein name ſey gepreiſt! mein leben und

mein

mein ende iſt dein, in deine hände befehl ich, Vater, meinen Geiſt.

Weyhnachts-Lied.

(954.) Mel. Wir Chriſtenleut.

Auf, ſchicke dich, recht feyerlich des Heylands feſt mit dancken zu begehen! lieb iſt der danck, der lobgeſang, durch den wir ihn, den GOtt der lieb, erhöhen.

2. Sprich danckbar froh: alſo, alſo hat GOtt die welt in ſeinem Sohn geliebet! o wer bin ich, HErr, daß du mich ſo herrlich hoch in deinem Sohn geliebet?

3. Er unſer freund mit uns vereint, zur zeit, da wir noch ſeine feinde waren; er wird uns gleich, um GOttes reich und ſeine lieb im fleiſch zu offenbaren.

4. An ihm nimm theil, er iſt das Heil; thu täglich buß, und glaub an ſeinen namen. Der ehrt ihn nicht, wer HErr, HErr, ſpricht, und doch nicht ſucht, ſein beyſpiel nachzuahmen.

5. Aus danck will ich in brüdern, dich, dich GOttes Sohn bekleiden, ſpeiſen, träncken, der frommen hertz in ihrem ſchmertz mit troſt erfreun, und dein dabey gedencken.

6. Rath, kraft und held, durch den die welt und alles iſt im himmel und auf erden! die chriſtenheit preiſt dich erfreut, und aller knie ſoll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn, er hilft uns gern, und wer ihn ſucht, den wird ſein name tröſten. Halleluja! Halleluja! freut euch des HErrn, und jauchzt ihm, ihr erlöſten!

Paſſions-Lied.

(955.) Mel. Herzliebſter JEſu was.

HErr, ſtärcke mich, dein leiden zu bedencken, mich in das meer der liebe zu verſencken, die dich bewog von aller ſchuld des böſen uns zu erlöſen!

2. Vereint mit GOtt, ein menſch gleich uns auf erden, und bis zum tod am kreutz gehorſam werden; an unſrer ſtatt gemartert und zerſchlagen, die ſünde tragen?

3. Welch wundervoll hochheiliges geſchäfte! ſinn ich ihm nach: ſo zagen meine kräfte, mein hertz erbebt; ich ſeh und ich empfinde den fluch der ſünde.

4. GOtt iſt gerecht, ein rächer alles böſen, GOtt iſt die lieb, und läßt die welt erlöſen. Dies kann mein geiſt, mit ſchrecken und entzücken, am kreutz erblicken.

Es

5. Es ſchlägt den ſtoltz und mein verdienſt darnieder, es ſtürtzt mich tief, und es erhebt mich wieder; lehret mich mein glück, macht mich aus GOttes feinde zu GOttes freunde.

6. O HErr, mein Heyl, an deſſen blut ich glaube, ich liege hier vor dir gebückt im ſtaube, verliere mich mit danckendem gemüthe in deine güte.

7. Sie überſteigt die menſchlichen gedancken; allein, ſolt ich darum im glauben wancken? ich bin ein menſch, darf der ſich unterwinden, GOtt zu ergründen?

8. Das gröſte in GOtt iſt gnad und lieb erweiſen: uns kömmt es zu, ſie demuthsvoll zu preiſen, zu ſehn, wie hoch wenn GOtt uns gnad erzeiget, die gnade ſteiget.

9. Laß deinen geiſt mich ſtets mein Heyland, lehren, dein göttlich kreutz im glauben zu verehren; daß ich getreu in dem beruf der liebe, mich chriſtlich übe.

10. Das gute thun, das böſe fliehn und meiden, HErr, dieſe pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kann ich zugleich das böſe mir erlauben, und an dich glauben?

11. Da du dich ſelbſt für mich dahin gegeben, wie könnt ich noch nach meinem willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner ehre?

12. Ich ſollte nicht, wenn leiden dieſer erden, wenn kreutz mich trift, gelaßnes hertzens werden; da du ſo viel für uns, die wirs verſchuldet, liebreich erduldet?

13. Für welche du dein leben ſelbſt gelaſſen, wie könnt ich ſie, ſie meine brüder haſſen? und nicht, wie du, wenn ſie mich untertreten, für ſie noch beten?

14. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten, wenn man mich ſchilt, nicht rächend wieder ſchelten. Du, heiliger, du, HErr und haupt der glieder, ſchaltſt auch nicht wieder.

15. Ein reines hertz, gleich deinem edlen hertzen, dies iſt der danck für deines kreutzes ſchmertzen. Und GOtt giebt uns die kraft in deinem Namen dich nachzuahmen.

16. Unendlich glück! du litteſt uns zu gute. Ich bin verſöhnt in deinem theuren blute. Du haſt mein heyl, da du für mich geſtorben, am kreutz erworben.

17. So bin ich denn ſchon ſelig hier im glauben?

ſo wird mir nichts, nichts meine krone rauben? ſo werd ich dort, von herrlichkeit umgeben, einſt ewig leben?

18. Ja, wenn ich ſtets der tugend pfad betrete, im glauben kämpf, im glauben wach und bete: ſo iſt mein heyl ſchon ſo gewiß erſtrebet als JEſus lebet.

19. Lockt böſe luſt mein herz mit ihrem reitze: ſo ſchrecke mich dein wort, das wort, vom kreutze. Und werd ich matt im laufe guter wercke: ſo ſey mirs ſtärcke.

20. Seh ich dein kreutz den klugen dieſer erden ein ärgerniß und eine thorheit werden: ſo ſeys doch mir, trotz alles frechen ſpottes, die weisheit GOttes.

21. GOtt, eile nicht, ſie rächend zu zerſchmettern; erbarme dich, wenn einer von den ſpöttern ſich ſpat bekehrt, und dich, den er geſchmähet, um gnade flehet.

22. Wenn endlich, HErr, mich meine ſünden kräncken: ſo laß dein kreutz mir wieder ruhe ſchencken; dein kreutz, dies ſey, wenn ich den tod einſt leide, mir fried und freude!

Oſter-Lied.

(956.) Mel. Erſchienen iſt der herrl.

Erinnre dich mein geiſt, erfreut, des hohen tags der herrlichkeit; halt im gedächtniß JEſum Chriſt, der von dem tod erſtanden iſt! Halleluja.

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, als ob er heute dir erſchien, als ſprach er friede ſey mit dir! ſo freue dich, mein Geiſt, in mir. Hall.

3. Schau über dich, und bet ihn an. Er mißt den ſternen ihre bahn er lebt und herrſcht mit GOtt vereint, und iſt dein könig und dein freund. Hall.

4. Macht, ruhm und hoheit immerdar dem, der da iſt, und der da war! ſein name ſey gebenedeyt, von nun an bis in ewigkeit! Hall.

5. O glaube, der das herz erhöht! was iſt der erde majeſtät, wenn ſie mein geiſt mit der vergleicht, die ich durch GOttes Sohn erreicht! Hall.

6. Vor ſeinem thron, in ſeinem reich, unſterblich, heilig, engeln gleich, und ewig ewig ſelig ſeyn HErr welche herrlichkeit iſt mein! Hall.

7. Mein herz erliegt froh unter ihr: lieb und verwunderung kämpft in mir, und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, fall ich, GOtt, auf mein angeſicht. Hall.

8. Du, der du in den himmeln thronſt, ich ſoll

da

da wohnen, wo du wohnſt? und du erfüllſt ein mein vertraun, in meinem fleiſche dich zu ſchaun? Hall.

9. Ich ſoll, wenn du, des lebens-fürſt, in wolcken göttlich kommen wirſt, erweckt aus meinem grabe gehn, und rein zu deiner rechten ſtehn? Hall.

10. Mit engeln und mit Seraphim, mit thronen und mit Cherubim, mit allen frommen aller zeit ſoll ich mich freun in ewigkeit? Hall.

11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm erhebt uns nicht das chriſtenthum! mit dir gekreutzigt, GOttes Sohn, ſind wir auch auferſtanden ſchon. Hall.

12. Nie komm es mir aus meinem ſinn, was ich mein Heyl, dir ſchuldig bin; damit ich mich, in liebe treu, zu deinem bilde ſtets erneu. Hall.

13. Er iſts, der alles in uns ſchaft; ſein iſt das reich, ſein iſt die kraft. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, der von dem tod erſtanden iſt! Hall.

Oſterlied.

(957.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

JEſus lebt, mit ihm auch ich, tod, wo ſind nun deine ſchrecken? er, er lebt, und wird auch mich von den todten auferwecken. Er verklärt mich in ſein licht; dies iſt meine zuverſicht.

2. JEſus lebt, ihm iſt das reich über alle welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrſchen, ewig leben. GOtt erfüllt, was er verſpricht; dies iſt meine zuverſicht.

3. JEſus lebt, wer nun verzagt, läſtert ihn und GOttes ehre. Gnade hat er zugeſagt, daß der ſünder ſich bekehre. GOtt verſtößt in Chriſto nicht; dies iſt meine zuverſicht.

4. JEſus lebt, ſein heyl iſt mein; ſein ſey auch mein gantzes leben. Reines hertzens will ich ſeyn, und den lüſten widerſtreben. Er verläßt den ſchwachen nicht; dies iſt meine zuverſicht.

5. JEſus lebt, ich bin gewiß, nichts ſoll mich von JEſu ſcheiden, keine macht der finſterniß, keine herrlichkeit, kein leiden. Er giebt kraft zu dieſer pflicht; dies iſt meine zuverſicht.

6. JEſus, lebt, nun iſt der tod mir der eingang in das leben. Welchen troſt in todes-noth wird es meiner ſeele geben, wenn ſie gläubig zu ihm ſpricht: HErr, HErr, meine zuverſicht?

Am Communiontage.

(958.) Mel. O König deſſen Majeſtät.

Ich komme, HErr, und ſuche dich, mühſelig und beladen.

beladen. GOtt, mein Erbarmer, würdge mich des wunders deiner gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn GOttes und des menſchen Sohn, mich deiner zu getröſten. Ich fühle meiner ſünden müh! ich ſuche ruh und finde ſie im glauben der erlöſten.

2. Dich bet ich zuverſichtlich an, du biſt das heil der ſünder. Du haſt die handſchrift abgethan, und wir ſind GOttes kinder. Ich denck an deines leidens macht, und an dein wort: Es iſt vollbracht! du haſt mein heyl verdienet. Du haſt für mich dich dargeſtellt. GOtt war in dir, und hat die welt in dir mit ſich verſöhnet.

3. So freue dich, mein herz in mir! er tilget deine ſünden und läßt an ſeiner tafel hier dich gnad um gnade finden. Du rufſt und er erhört dich ſchon, ſpricht liebreich: ſey getroſt mein ſohn! die ſchuld iſt dir vergeben. Du biſt in meinem tod getauft, und du wirſt den, der dich erkauft, von ganzem herzen lieben.

4. Dein iſt das glück der ſeligkeit; bewahr es hier im glauben, und laß durch keine ſicherheit dir deine krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; ich bin der weinſtock, bleib an mir: ſo wirſt du früchte bringen. Ich helfe dir, ich ſtärcke dich; und durch die liebe gegen mich wird dir der ſieg gelingen.

5. Ja, HErr, mein glück iſt dein gebot; ich will es treu erfüllen, und bitte dich durch deinen tod, um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig ſeyn, mein ganzes herz dir, HErr, zu weihn, und deinen tod zu preiſen. Laß mich den ernſt der heiligung durch eine wahre beſſerung mir und der welt beweiſen.

Preis des Schöpfers.

(959.) Mel. Sey Lob und Ehr.

Wenn ich, o ſchöpfer, deine macht, die weisheit deiner wege, die liebe, die für alle wacht, anbetend überlege; ſo weiß ich, von bewunderung voll, nicht, wie ich dich erheben ſoll, mein GOtt, mein HErr und Vater.

2. Mein auge ſieht, wohin es blickt, die wunder deiner wercke. Der himmel prächtig ausgeſchmückt, preißt dich, du GOtt der ſtärcke! wer hat die ſonn an ihm erhöht? wer kleidet ſie mit majeſtät? wer ruft dem heer der ſterne?

3. Wer mißt dem winde ſeinen lauf? wer heißt die himmel regnen? wer ſchließt den ſchooß der erden auf, mit vorrath uns zu ſegnen? o GOtt der macht und herrlichkeit, GOtt, deine güte reicht ſo weit, ſo weit die wolcken reichen!

4. Dich preiſet ſonnenſchein und ſturm, dich preiſt der ſand am meere, bringt ruft auch der geringſte wurm, bringt meinem ſchöpfer ehre! mich ruft der baum in ſeiner pracht, mich ruft die ſaat, hat GOtt gemacht; bringt unſerm ſchöpfer ehre!

5. Der menſch, ein leib, den deine hand ſo wunderbar bereitet; der menſch, ein geiſt, den ſein verſtand dich zu erkennen leitet; der menſch, der ſchöpfung ruhm und preis, iſt ſich ein täglicher beweis von deiner güt und gröſſe.

6. Erheb ihn ewig, o mein geiſt, erhebe ſeinen namen! GOtt, unſer Vater ſey gepreiſt, und alle welt ſag amen! und alle welt fürcht ihren HErrn, und hoff auf ihn, und dien ihm gern! wer wolte GOtt nicht dienen?

Die Ehre GOttes aus der Natur.

(960.) Mel. Groſſer Prophete.

Die himmel rühmen des ewigen ehre, ihr ſchall pflanzt ſeinen namen fort. Ihm rühmt der erdkreis, ihn preiſen die meere; vernimm o menſch, ihr göttlich wort!

2. Wer trägt der himmel unzählbare ſterne? wer führt die ſonn aus ihrem zelt? ſie kömmt und leucht und lacht uns von ferne, und läuft den weg, gleich als ein held.

3. Vernimms, und ſiehe die wunder der wercke, die die natur dir aufgeſtellt! verkündigt weisheit und ordnung und ſtärcke dir nicht den HErrn, den HErrn der welt?

4. Kannſt du der weſen unzählbare heere, den kleinſten ſtaub fühllos beſchaun? durch wen iſt alles? o gieb ihm die ehre! mir ruft der HErr, ſollſt du vertraun.

5. Mein iſt die kraft, mein himmel und erde, an meinen wercken kennſt du mich. Ich bins, und werde ſeyn, der ich ſeyn werde, dein GOtt und Vater ewiglich.

6. Ich bin dein ſchöpfer, bin weisheit und güte, ein GOtt der ordnung, und dein heyl; ich bins! mich liebe von ganzem gemüthe, und nimm an meiner gnade theil.

Vertrauen auf GOttes Vorſehung.

(961.) Mel. Was GOtt thut das.

Auf GOtt, und nicht auf meinen rath, will ich mein glücke bauen, und dem, der mich erſchaffen hat, mit ganzer ſeele trauen. Er, der die welt allmächtig hält, wird mich in meinen tagen als GOtt und Vater tragen.

2. Er ſah von aller ewigkeit, wie viel mir nützen würde, beſtimmte meine lebenszeit, mein glück und meine bürde. Was zagt mein hertz? iſt auch ein ſchmertz, der zu des glaubens ehre nicht zu beſiegen wäre?

3. GOtt kennet, was mein hertz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig eh ichs bat, gewährt, wenns ſeine weisheit litte. Er ſorgt für mich ſtets väterlich. Nicht was ich mir erſehe, ſein wille der geſchehe!

4. Iſt nicht ein ungeſtörtes glück weit ſchwerer oft zu tragen, als ſelbſt das widrige geſchick, bey deſſen laſt wir klagen? die größte noth hebt doch der tod; und ehre, glück und habe verläßt mich doch im grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt GOtt es keinem fehlen; geſundheit, ehre, glück und pracht ſind nicht das glück der ſeelen. Wer GOttes rath vor augen hat, dem wird ein gut gewiſſen die trübſal auch verſüſſen.

6. Was iſt des lebens herrlichkeit? wie bald iſt ſie verſchwunden? was iſt das leiden dieſer zeit? wie bald iſts überwunden! Hoft auf den HErrn! er hilft uns gern: ſeyd frölich, ihr gerechten! der HErr hilft ſeinen knechten.

Verſicherung der Gnade GOttes.

(962.) Mel. Kommt her zu mir.

So hoff ich denn mit feſtem muth auf GOttes gnad und Chriſti blut; ich hoff ein ewig leben. GOtt iſt ein Vater, der verzeiht, hat mir das recht zur ſeligkeit in ſeinem Sohn gegeben.

2. HErr, welch ein unausſprechlich heyl, an dir, an deiner gnade theil, theil an dem himmel haben; im hertzen durch den glauben rein, dich lieben und verſichert ſeyn von deines Geiſtes gaben!

3. Dein wort, das wort der ſeligkeit, wirkt göttliche zufriedenheit, wenn wir es treu bewahren. Es ſpricht uns troſt im elend zu, verſüſſet uns des lebens ruh, und ſtärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, o HErr, mein Hort, den glauben an dein göttlich wort, um deines namens willen: laß ihn mein licht auf erden ſeyn, ihn täglich mehr mein hertz erneun, und mich mit troſt erfüllen

Die Güte GOttes.

(963.) Mel. Mein Jeſu dem die.

Wie groß iſt des allmächt'gen güte! iſt der ein menſch, den ſie nicht rührt; der mit verhär-

tetem gemüthe den danck erſtickt, der ihm gebühret! Nein, ſeine liebe zu ermeſſen, ſey ewig meine gröſte pflicht. Der HErr hat mein noch nie vergeſſen; vergiß, mein hertz auch ſeiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? der GOtt der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? er, deſſen rath ich oft verwarf. Wer ſtärkt den frieden im gewiſſen? wer giebt dem geiſte neue kraft? wer läßt mich ſo viel glücks genieſſen? iſts nicht ſein arm, der alles ſchaft?

3. Schau, o mein geiſt, in jenes leben, zu welchem du erſchaffen biſt; wo du mit herrlichkeit umgeben, GOtt ewig ſehn wirſt wie er iſt. Du haſt ein recht zu dieſen freuden; durch GOttes güte ſind ſie dein. Sieh, darum muſte Chriſtus leiden, damit du könnteſt ſelig ſeyn!

4. Und dieſen GOtt ſolt ich nicht ehren? und ſeine güte nicht verſtehn? er ſollte rufen; ich nicht hören? den weg, den er mir zeigt nicht gehn? ſein will iſt mir ins hertz geſchrieben; ſein wort beſtärkt ihn ewiglich. GOtt ſoll ich über alles lieben, und meinen nächſten gleich als mich.

5. Dies iſt mein danck, dies iſt ſein wille. Ich ſoll vollkommen ſeyn wie er. So lang ich dies gebot erfülle, ſtell ich ſein bildniß in mir her. Lebt ſeine lieb in meiner ſeele: ſo treibt ſie mich zu jeder pflicht. Und ob ich ſchon aus ſchwachheit fehle, herrſcht doch in mir die ſünde nicht.

6. O GOtt, laß deine güt und liebe mir immerdar vor augen ſeyn! ſie ſtärck in mir die guten triebe, mein gantzes leben dir zu weihn. Sie tröſte mich zur zeit der ſchmertzen; ſie leite mich zur zeit des glücks; und ſie beſieg in meinem hertzen die furcht des letzten augenblicks.

Vom Worte GOttes.

(964.) Mel. Ach GOtt und HErr.

GOtt iſt mein hort! und auf ſein wort ſoll meine ſeele trauen. Ich wandle hier, mein GOtt vor dir im glauben, nicht im ſchauen.

2. Dein wort iſt wahr: laß immerdar mich ſeine kräfte ſchmecken, laß keinen ſpott, o HErr, mein GOtt, mich von dem glauben ſchrecken.

3. Wo hätt ich licht, wofern mich nicht dein wort die wahrheit lehrte? GOtt, ohne ſie verſtünd ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein wort erklärt der ſeele werth unſterblichkeit und leben. Zur ewigkeit iſt dieſe zeit von dir mir übergeben.

5. Dein

5. Dein ewger rath, die miſſethat der ſünder zu verſühnen; den kennt ich nicht, wär mir dies licht nicht durch dein wort erſchienen.

6. Nun darf mein hertz in reu und ſchmertz der ſünden nicht verzagen; nein, du verzeihſt, lehrſt meinen geiſt ein gläubig Abba ſagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, iſt meines heyls geſchäfte. Durch meine müh, vermag ichs nie; dein wort giebt mir die kräfte.

8. HErr, unſer Hort, laß uns dies wort; denn du haſt uns gegeben. Es ſey mein theil, es ſey mir heyl und kraft zum ewgen leben!

Der thätige Glaube.

(965.) Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus.

Wer GOttes wort nicht hält, und ſpricht: ich kenne GOtt! der trüget; in ſolchem iſt die wahrheit nicht, die durch den glauben ſieget. Wer aber ſein wort gläubt und hält, der iſt von GOtt, nicht von der welt.

2. Der glaube, der ſein wort erzeugt, muß auch die liebe zeugen. Je höher dein erkenntniß ſteigt, je mehr wird dieſe ſteigen. Der glaub erleuchtet nicht allein; er ſtärckt das hertz und macht es rein.

3. Durch JEſum rein von miſſethat, ſind wir nun GOttes kinder. Wer ſolche hofnung zu ihm hat, der flieht den rath der ſünder; folgt Chriſti beyſpiel, als ein chriſt, und reinigt ſich, wie er rein iſt.

4. Alsdenn bin ich GOtt angenehm, wenn ich gehorſam übe. Wer die gebote hält, in dem iſt wahrlich GOttes liebe. Ein täglich thätig chriſtenthum das iſt des glaubens frucht und ruhm.

5. Der bleibt in GOtt, und GOtt in ihm, wer in der liebe bleibet. Die lieb iſts, die die Cherubim, GOtt zu gehorchen treibet. GOtt iſt die lieb; an ſeinem heyl hat ohne liebe niemand theil.

Demuth.

(966.) Mel. GOtt iſt mein Lied.

HErr, lehre mich, wenn ich der tugend diene, daß nicht mein hertz des ſtolzes ſich erkühne, und nicht auf ſie vermeſſen ſey. HErr lehre mich, wie oft ich fehle, merken. Was iſt der menſch bey ſeinen beſten wercken? wenn ſind ſie von gebrechen frey?

2. Wie oft fehlt mir zum guten ſelbſt der wille! wie oft, wenn ich auch dein gebot erfülle, erfüll ich minder, als ich ſoll? ſind lieb und furcht ſtets die bewegungsgründe der guten that, der unterlaßnen ſünde? und iſt mein hertz des eifers voll?

3. Gedencke nicht der ſünden meiner jugend, gedencke nicht der unvollkommnen tugend, der reifern jahre meiner zeit. Wenn ich noch oft aus ſtolz nach tugend ſtrebe, aus menſchen-furcht mich laſtern nicht ergebe; was iſt denn meine frömmigkeit?

4. Wenn ich den geiz aus furcht der ſchande, fliehe, aus weichlichkeit mich wohlzuthun bemühe, und mäßig bin, geſund zu ſeyn; wenn ich die rach aus eigennutz haſſe, der ehrſucht pfad aus trägheit nur verlaſſe? was iſt an dieſer tugend mein?

5. Und, GOtt, wie oft ſind unſre beſten triebe nicht frömmigkeit, nicht früchte deiner liebe, nur früchte der natur, und zeit! wenn fühlen wir der tugend gantze würde? wenn iſt dein joch uns eine leichte bürde, und dein gebot zufriedenheit?

6. Doch, HErr, mein GOtt, wenn auch zu deiner ehre mein hertze rein, rein meine tugend wäre; wes iſt denn dieſes eigenthum? wer ließ mich früh zur tugend unterrichten, mein glück mich ſehn in meines lebens pflichten, und in gehorſam meinen ruhm?

7. Wer gab mir muth, HErr, dein gebot zu lieben? wer gab mir kraft, es freudig auszuüben, und in verſuchung ſchild und ſieg? wes iſt der quell, der mich mit weisheit tränckte? und wes der freund, der mich zum guten lenckte, und mir den fehler nicht verſchwieg?

8. Du triebſt mich an, daß ich das gute wählte, und riefſt mich oft, wenn ich des wegs verfehlte, durch ſtimmen deines geiſts zurück; zogſt mich durch kreuz, durch wohlthat auch von ſünden, ließt, wenn ich rief, mich wieder gnade finden, und gabſt zu meiner beßrung glück.

9. Was iſt der menſch, daß du, GOtt, ſein gedenckeſt, gerechtigkeit in deinem Sohn ihm ſchenckeſt, und zur belohnung ſelbſt ein recht? und wenn ich nun durch deines Geiſtes gabe, des glaubens kraft und alle wercke habe, wer bin ich? ein unnützer knecht.

Gelaſſenheit.

(967.) Mel. In allen meinen Thaten.

Was iſts, das ich mich quäle? harr ſeiner meine ſeele, harr und ſey unverzagt! du weißt nicht, was dir nützet; GOtt weiß es, und GOtt ſchützet, er ſchützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, mein glück und meine plage, eh ich die welt noch ſah, eh ich mich ſelbſt noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir ſchon mit hülfe nah.

3. Wie

3. Die kleinſte meiner ſorgen iſt dem nicht unverborgen, der alles ſieht und hält: und was er mir beſchieden, das dient zu meinem frieden, wärs auch die größte laſt der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, um glücklich hier zu werden; die luſt der welt vergeht. Ich lebe hier im ſegen den grund zum glück zu legen, das ewig wie mein geiſt beſteht.

5. Was dieſes glück vermehret, ſey mir von dir gewähret! GOtt, du gewährſt es gern. Was dieſes glück verletzet, wenns alle welt auch ſchätzet, ſey, HErr, mein GOtt, mir ewig fern.

6. Sind auch der kranckheit plagen, der mangel ſchwer zu tragen, noch ſchwerer haß und ſpott: ſo harr ich, und bin ſtille, zu GOtt, denn nicht mein wille, dein wille, nur geſcheh, o GOtt.

7. Du biſt der müden ſtärcke, und aller deiner wercke erbarmſt du ewig dich. Was kan mir wiederfahren, wenn GOtt mich will bewahren? und er, mein GOtt, bewahret mich.

Vom Tode.

(968.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Meine lebenszeit verſtreicht, ſtündlich eil ich zu dem grabe, und was iſts, das ich vielleicht, das ich noch zu leben habe! Denck o menſch, an deinen tod, ſäume nicht: denn eins iſt noth.

2. Lebe, wie du wenn du ſtirbſt, wünſchen wirſt gelebt zu haben. Güter die du hier erwirbſt, würden, die dir menſchen gaben; nichts wird dich im tod erfreun, dieſe güter ſind nicht dein.

3. Nur ein hertz, das gutes liebt, nur ein ruhiges gewiſſen, das vor GOtt dir zeugniß giebt, wird dir deinen tod verſüſſen; dieſes hertz von GOtt erneut, iſt des todes freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth, freunde hülflos um dich beben: dann wird über welt und tod dich dies reine hertz erheben; dann erſchreckt dich kein gericht: GOtt iſt deine zuverſicht.

5. Daß du dieſes hertz erwirbſt, fürchte GOtt, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du ſtirbſt, deine zeit iſt GOttes ſache. Lern nicht nur den tod nicht ſcheun, lern auch ſeiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun, ſprich: ich weiß an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd ihn ſchaun einſt in dieſem meinem leibe. Er, der rief: es iſt vollbracht! nahm dem tode ſeine macht.

7. Tritt im geiſt zum grab oft hin, ſiehe dein gebein verſencken; ſprich: HErr, daß ich erde bin,

lehre du mich ſelbſt bedencken, lehre du michs j
den tag, daß ich weiſer werden mag.

Betrachtung des Todes.

(969.) Mel. HErr JEſu Chriſt meines.

Wie ſicher lebt der menſch der ſtaub! ſein leben iſ
ein fallend laub; und dennoch ſchmeichelt er
ſich gern, der tag des todes ſey noch fern.

2. Der jüngling hoft des greiſes ziel, der man
noch ſeiner jahre viel, der greis zu vielen noch ei
jahr! und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denck in glück und noth i
hertzen oft an meinen tod. Der, den der tod nich
weiſer macht, hat nie mit ernſt an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, zu thun, wa
uns der HErr gebeut, und unſers lebens kleinſte
theil iſt eine friſt zu unſerm heyl.

5. Der tod rückt ſeelen vor gericht; da bring
GOtt alles an das licht, und macht was hier ve
borgen war den rath der hertzen offenbar.

6. Drum da dein tod dir täglich dräut, ſo ſe
doch wacker und bereit; prüf deinen glauben als ei
chriſt, ob er durch liebe thätig iſt.

7. Ein ſeufzer in der letzten noth, ein wunſc
durch des Erlöſers tod vor GOttes thron gerecht z
ſeyn, dies macht dich nicht von ſünden rein.

8. Ein hertz das GOttes ſtimme hört, ihr fol
und ſich vom böſen kehrt, ein gläubig hertz, vo
lieb erfüllt, dies iſt es, was in Chriſto gilt.

9. Die Heiligung erfordert müh, du wirckſt ſi
nicht GOtt wircket ſie. Du aber ringe ſtets na
ihr als wäre ſie ein werck von dir.

10. Der ruf des lebens! daß du lebſt, dein höch
ſtes ziel, nach dem du ſtrebſt, und deiner tage re
chenſchaft iſt tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle ſeine tage weihn, heißt eingeden
des todes ſeyn; und wachſen in der heiligung i
wahre todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich dieſe pflicht! HErr ge
mit mir nicht ins gericht: drück ſelbſt des tode
bild in mich, daß ich dir wandle würdiglich.

13. Daß ich mein hertz mit jedem tag vor dir,
GOtt erforſchen mag, ob liebe, demuth, fried un
treu die frucht des Geiſtes in ihm ſey.

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, ſtets meine
ſchwachheit widerſteh, und einſtens in des glauben
macht mit freuden ruf: es iſt vollbracht.

(970.) In eigener Melodey.

Zufriedenheit mit ſeinem Zuſtande.

Du klagſt und fühleſt die beſchwerden des ſtands, in dem du dürftig lebſt; du ſtrebeſt glücklicher zu werden, und ſiehſt, daß du vergebens ſtrebſt.

2. Ja, klage! GOtt erlaubt die zähren: doch denck im klagen auch zurück. Iſt denn das glück das wir begehren, für uns auch ſtets ein wahres glück?

3. Nie ſchenckt der ſtand, nie ſchencken güter dem menſchen die zufriedenheit. Die wahre ruhe der gemüther, iſt tugend und gottſeligkeit.

4. Genieſſe, was dir GOtt beſchieden, entbehre gern, was du nicht haſt. Ein jeder ſtand hat ſeinen frieden, ein jeder ſtand auch ſeine laſt.

5. GOtt iſt der HErr, und ſeinen ſegen vertheilt er ſtets mit weiſer hand; nicht ſo, wie wirs zu wünſchen pflegen, doch ſo, wie ers uns heilſam fand.

6. Wilſt du zu dencken dich erkühnen, daß ſeine liebe dich vergißt; Er giebt uns mehr als wir verdienen, und niemals was uns ſchädlich iſt.

7. Verzehre nicht des leibes kräfte in träger unzufriedenheit; beſorge deines ſtands geſchäfte und nütze deine lebenszeit.

8. Bey pflicht und fleiß ſich GOtt ergeben, ein ewig glück in hofnung ſehn, dies iſt der weg zur ruh und leben. HErr lehre dieſen weg mich gehn!

Das Glück eines guten Gewiſſens.

(971.) Mel. GOtt iſt mein Lied.

Beſitz ich nur ein ruhiges gewiſſen, ſo iſt für mich wenn andre zagen müſſen, nichts ſchreckliches in der natur.

2. Dies iſt mein theil! dies ſoll mir niemand rauben. Ein reines hertz von ungefärbten glauben, der friede GOttes iſt nur heil.

3. Welch ein gewinn wenn meine ſünde ſchweiget, wenn GOttes Geiſt in meinem geiſte zeiget, daß ich ſein kind und erbe bin.

4. Und dieſe ruh, den troſt in unſerm leben, ſolt ich für luſt, für luſt der ſinne geben? Dies laſſe GOttes Geiſt nicht zu!

5. In jene pein mich ſelber zu verklagen, der ſünde fluch mit dir umher zu tragen; in dieſe ſtürtz ich mich hinein.

6. Laß auch die pflicht, dich ſelber zu beſiegen, die ſchwerſte ſeyn! Sie iſts; doch welch vergnügen wird ſie nach der vollbringung nicht.

7. Welch glück! zu ſich mit wahrheit ſagen können: Ich fühlt in mir des böſen luſt entbrennen: doch danck ſey GOtt! ich ſchützte mich.

8. Und welch gericht! ſelbſt zu ſich ſagen müſſen: Ich konnte mir den weg zum fall verſchlieſſen, und doch verſchloß ich ihn mir nicht.

9. Was kan im glück den werth des glücks erhöhen? Ein ruhig hertz verſüßt im wohlergehen dir jeden frohen augenblick.

10. Was kan im ſchmertz den ſchmertz der leiden ſtillen: im ſchwerſten kreutz mit freuden dich erfüllen? Ein in dem HErrn zufriednes hertz.

11. Was giebt dir muth die güter zu verachten, wornach mit angſt die niedern ſeelen ſchmachten; Ein ruhig hertz, dies gröſte gut.

12. Was iſt der ſpott den ein gerechter leidet? Sein wahrer ruhm! Denn wer das böſe meidet, das gute thut, hat ruhm bey GOtt.

13. Im hertzen rein, hinauf gen himmel ſchauen! und ſagen: GOtt, du GOtt, biſt mein vertrauen! Welch glück, o menſch, kan gröſſer ſeyn.

14. Sieh, alles weicht, bald wirſt du ſterben müſſen. Was wird alsdenn dir deinen tod verſüſſen? Ein gut gewiſſen macht ihn leicht.

15. Heil dir, o chriſt, der dieſe ruh empfindet, und der ſein glück auf das bewußtſeyn gründet, daß nichts verdammlichs an ihm iſt.

16. Laß erd und welt, ſo kan der fromme ſprechen, laß unter mir den bau der erde brechen! GOtt iſt es deſſen hand mich hält.

Die Liebe des Nächſten.

(972.) Mel. Machs mit mir GOtt.

So jemand ſpricht: Ich liebe GOtt, und haßt doch ſeine brüder, der treibt mit GOttes wahrheit ſpott, und reißt ſie ganz darnieder. GOtt iſt die lieb, und wil, daß ich den nächſten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieſer erden güter hat, und ſieht die brüder leiden, und macht den hungrigen nicht ſatt, läßt nackende nicht kleiden; der iſt ein feind der erſten pflicht, und hat die liebe GOttes nicht.

3. Wer ſeines nächſten ehre ſchmäht, und gern ſie ſchmähen höret, ſich freut wenn ſich ſein feind vergeht, und nichts zum beſten kehret; nicht dem verläumder widerſpricht; der liebt auch ſeine brüder nicht.

4. Wer zwar mit rath, mit troſt, und ſchutz den nächſten unterſtützet, doch nur aus ſtolz aus eigen-

nuz, aus weichlichkeit ihm nüzet; nicht aus g
horſam, nicht aus pflicht; der liebt auch ſein
nächſten nicht.

5. Wer harret, bis ihn anzuflehn ein dürftger er
erſcheinet, nicht eilt dem frommen beyzuſtehn, d
im verborgnen weinet, nicht gütig ſpricht: ob
ihm gebricht; der liebt auch ſeinen nächſten nicht.

6. Wer andre, wenn er ſie beſchirmt, mit hä
vorwurf quälet, und ohne nachſicht ſtraft un
ſtürmt, ſo bald ſein nächſter fehlet; wie bleibt be
ſeinem ungeſtüm die liebe GOttes wohl in ihm.

7. Wer für der armen heil und zucht mit rat
und that nicht wachet, dem übel nicht zu wehre
ſucht, das oft ſie dürftig machet: nur ſorglos ihne
gaben giebt: der hat ſie wenig noch geliebt.

8. Wahr iſt es, du vermagſt es nicht, ſtets durc
die that zu lieben. Doch biſt du nur geneigt, di
pflicht getreulich auszuüben, und wünſcheſt dir di
kraft dazu, und ſorgſt dafür: ſo liebeſt du.

9. Ermattet dieſer trieb in dir: ſo ſuch ihn z
beleben. Sprich oft: GOtt iſt die lieb, und mi
hat er ſein bild gegeben. Denk oft: GOtt, wa
ich bin, iſt dein; ſollt ich, gleich dir, nicht güti
ſeyn?

10. Wir haben einen GOtt und HErrn, ſin
eines leibes glieder, drum diene deinen nächſter
gern, denn wir ſind alle brüder. GOtt ſchuf di
welt nicht bloß für mich, mein nächſter iſt ſei
kind, wie ich.

11. Ein heil iſt unſer aller gut. Ich ſollte brü
der haſſen, die GOtt durch ſeines Sohnes blut ſ
hoch erkaufen laſſen? daß GOtt mich ſchuf, un
mich verſühnt, hab ich dies mehr, als ſie, verdient?

12. Du ſchenckſt mir täglich ſo viel ſchuld, du
HErr von meinen tagen! Ich aber ſollte nicht ge
dult mit meinen brüdern tragen? Dem nicht ver
geben, den du vergiebſt, und den nicht lieben, der
du liebſt?

13. Was ich den frommen hier gethan, den
kleinſten auch von dieſen, das ſieht er, mein erlöſer
an, als hätt ichs ihm erwieſen. Und ich, ich ſoll
ein menſch noch ſeyn, und GOtt in brüdern nicht
erfreun?

14. Ein unbarmhertziges Gericht wird über den
ergehen, der nicht barmhertzig iſt, der nicht die ret-
tet, die ihn flehen. Drum gib mir GOtt durch
deinen Geiſt, ein Hertz, das dich durch liebe
preiſt.

Die Liebe der Feinde.

(973.) Mel. Pſ. 96. Lobwaſſer.

Nie wil ich dem zu ſchaden ſuchen, der mir zu ſchaden ſucht. Nie wil ich meinem feinde fluchen, wenn er aus haß mir flucht.

2. Mit güte wil ich ihm begegnen, nicht drohen wenn er droht. Wenn er mich ſchilt will ich ihn ſegnen; dies iſt des HErrn gebot.

3. Er, der von keiner ſünde wußte, vergalt die ſchmach mit huld, und litt, ſo viel er leiden mußte, mit ſanftmuth und gedult.

4. Wil ich, ſein jünger, wieder ſchelten, da er nicht wieder ſchalt! Mit liebe nicht den haß vergelten, wie er den haß vergalt?

5. Wahr iſts, verläumdung dulden müſſen, iſt eine ſchwere pflicht. Doch ſelig wenn ein gut gewiſſen zu unſrer ehre ſpricht.

6. Dies wil ich deſto mehr bewahren; ſo beſſert mich mein feind, und lehrt mich, weiſer nur verfahren, indem ers böſe meynt.

7. Ich wil mich vor den fehlern hüten, die er von mir erſann; und auch die fehler mir verbieten die er nicht wiſſen kan.

8. So wil ich mich durch ſanftmuth rächen, an ihm das gute ſehn, und dieſes gute von ihm ſprechen; wie könnt er länger ſchmähn!

9. In ſeinem haß ihn zu ermüden, wil ich ihm gern verzeihn, und als ein chriſt bereit zum frieden, bereit zu dienſten ſeyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, durch güte mehr erhitzt; wil ich im ſtillen für ihn beten, und GOtt vertraun, GOtt ſchützt.

Um Ergebung in den göttlichen Willen.

(974.) Mel. GOtt iſt mein Lied.

O HErr, mein GOtt, durch den ich bin und lebe, gib daß ich mich in deinen rath ergebe; laß ewig deinen willen mein, und was du thuſt, mir theuer ſeyn.

2. Du, du regierſt, biſt weisheit, lieb und ſtärcke. Du, HErr, erbarmſt dich aller deiner wercke. Was zag ich einen augenblick? Du biſt mein GOtt, und wilſt mein glück.

3. Von ewigkeit haſt du mein loos entſchieden. Was du beſtimmt, das dient zu meinem frieden. Du wogſt mein glück, du wogſt mein leid, und was du ſchickſt iſt ſeligkeit.

4. Gefällt es dir, ſo müſſe keine plage ſich zu mir nahn, gib mir zufriedne tage. Allein ver-

wehrts

vehrts mein ewig heyl; ſo bleibe nur dein troſt mein theil.

5. Du giebſt aus huld uns dieſer erden freuden; aus gleicher huld verhängſt du unſer leiden. Iſt nur mein weh nicht meine ſchuld: ſo zag ich nicht. Du giebſt geduld.

6. Soll ich ein glück, daß du mir gabſt verlieren, und wilſt du GOtt mich rauhe weg führen: ſo wirſt du, denn du hörſt mein flehn, mir dennoch eine hülf erſehn.

7. Vielleicht muß ich in wenig tagen ſterben. HErr, wie du wilſt! ſoll ich den himmel erben, und dieſer iſt im glauben mein, wie kan der tod mir ſchrecklich ſeyn.

In Kranckheit.

(975.) Mel. In allen meinen Thaten.

Ich hab in guten ſtunden des lebens glück empfunden, und freuden ohne zahl; ſo will ich denn gelaſſen mich auch im leiden faſſen; welch leben hat nicht ſeine quaal.

2. Ja, HErr, ich bin ein ſünder, und ſtets ſtrafſt du gelinder, als es der menſch verdient. Will ich beſchwert mit ſchulden, kein zeitlich weh erdulden, das doch zu meinem beſten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, nicht meine ruh, mein leben, mehr lieben als den HErrn. Dir, GOtt, will ich vertrauen, und nicht auf menſchen bauen, du hilfſt und du erretteſt gern.

4. Laß du mich gnade finden, mich alle meine ſünden erkennen und bereun. Jetzt hat mein geiſt noch kräfte; ſein heil laß mein geſchäfte, dein wort mir troſt und leben ſeyn.

5. Wenn ich in Chriſto ſterbe; bin ich des himmels erbe. Was ſchreckt mich grab und tod? Auch auf des todes pfade vertrau ich deiner gnade; du HErr biſt bey mir in der noth.

6. Ich will dem kummer wehren, GOtt durch geduld verehren, im glauben zu ihm flehn. Ich will den tod bedencken. Der HErr wird alles lencken, und was mir gut iſt, wird geſchehn.

Troſt des ewigen Lebens.

(976.) Mel. Wer nur den lieben.

Nach einer prüfung kurzer tage erwartet uns die ewigkeit. Dort, dort verwandelt ſich die klage in göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß! und jene welt reicht ihr den preis.

2. Wahr iſts, der fromme ſchmeckt auf erden ſchon manchen ſelgen augenblick; doch alle freuden

die ihm werden, ſind ihm ein unvollkommenes glück. Er bleibt ein menſch und ſeine ruh nimmt in der ſeelen ab und zu.

3. Bald ſtöhren ihm des körpers ſchmertzen, bald das geräuſche dieſer welt, bald kämpft in ſeinem eignen hertzen ein feind, der öfters ſiegt, als fällt; bald ſinckt er durch des nächſten ſchuld in kummer und in ungeduld.

4. Hier wo die tugend öfters leidet, das laſter öfters glücklich iſt, wo man den glücklichſten beneidet, und des bekümmerten vergißt; hier kan der menſch nie frey von pein, nie frey von eigner ſchwachheit ſeyn.

5. Hier ſuch ichs nur, dort werd ichs finden; dort werd ich heilig und verklärt, der tugend gantzen werth empfinden, den unausſprechlich großen werth; den GOtt der liebe werd ich ſehn, ihn lieben, ewig ihn erhöh'n.

6. Da wird der vorſicht heilger wille mein will und meine wohlfahrt ſeyn; und lieblich weſen, heil die fülle, am throne GOttes mich erfreun. Denn läßt gewinn ſtets auf gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, was ich auf erden dunckel ſah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforſchlich hier geſchah; da denckt mein geiſt, mit preis und danck, die ſchickung im zuſammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, wo GOtt mein heil ſich offenbart, ein heilig, heilig, heilig ſingen: dem Lamme das erwürget ward; und Cherubim und Seraphim und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel-ſchaaren mich ihnen gleich und heilig ſehn das nie geſtörte glück erfahren, mit frommen ſtets fromm umzugehn. Da wird durch jeden augenblick ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den danck bezahlen, der GOttes weg mich gehen hieß, und ihn zu millionen malen noch ſegnen, daß er ihn mir wieß: da find ich in des höchſten hand den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft, o möchte GOtt es geben! vielleicht auch mir ein ſelger zu: Heil ſey dir! denn du haſt mein leben, die ſeele mir gerettet: du! o GOtt! wie muß dies glück erfreun, der retter einer ſeelen ſeyn.

12. Was

12. Was ſeyd ihr leiden dieſer erden, doch gegen jene herrlichkeit, die offenbar an uns ſoll werden, von ewigkeit zu ewigkeit! Wie nichts, wie gar nichts gegen ſie, iſt doch ein augenblick voll müh.

Buß-Lied.

(977.) Mel. Hertzliebſter JEſu.

Allein an dir mein GOtt hab ich geſündigt! O laß die gnade die dein wort verkündigt, wenn ſünden uns von gantzem hertzen reuen, auch mich erfreuen.

2. Dein Sohn hat ja ſich auch für mich gegeben. Laß mich vor dir um ſeinet willen leben. Tilg aus die laſter, welche mich entweihen, weil ſie mich reuen.

3. Schaff ſelbſt in mir, GOtt! eine reine ſeele, ein neues hertz, das deine wege wähle. Befeſtge es und ſtärcke mein beſtreben, nur dir zu leben.

4. Verwirf mich nicht von deinem angeſichte! gib deinen geiſt, daß er mich unterrichte! Gib ihn, daß er auf deiner wahrheit wege mich leiten möge.

5. Erquicke mich in meiner ſeele leiden mit deiner hülfe! Gib den Geiſt der freuden, damit er, weil ich keine kraft beſitze, mich unterſtütze.

6. Mit neuer treue will ich dich verehren. Ich will die ſünder deine wege lehren. Mein Beyſpiel ſoll ſie reitzen, deinen willen gern zu erfüllen.

7. O höre, GOtt! erbarmend auf mein flehen! Wie ſollteſt du ein reuend hertz verſchmähen! ein hertz, das dich im glauben ernſtlich ſuchet, der ſünde fluchet.

8. Ein hertz voll kummers, dich erzürnt zu haben, das liebſt du, das willſt du mit troſte laben. Du wirſt die ſeelen, die nach gnade ſchmachten, GOtt! nicht verachten.

Regiſter.

Abermal iſt eins dahin, von 40
Ach alles was Himmel und Erden 542
Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt 135
Ach bleib mit deiner Gnade 135
Ach ein Wort von groſſer Treue 178
Ach GOtt erhör mein Seufzen und 338
Ach GOtt es hat mich gantz 203
Ach GOtt iſt noch dein Geiſt bey mir 542
Ach GOtt mich drückt ein ſchwerer 89
Ach GOtt thu dich erbarmen 520
Ach GOtt und HErr wie groß 155
Ach GOtt verlaß mich nicht 264
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein 389
Ach GOtt wie gnädig haſt 132
Ach GOtt wie manches Hertzeleid 241
Ach GOtt wie ſchrecklich iſt 394
Ach HErre du gerechter GOtt 400
Ach HErr lehre mich bedencken 473
Ach HErr mich armen Sünder 156
Ach HErr mich hat der Sünden Macht 544
Ach HErr wie iſt dein Zorn ſo groß 157
Ach höchſter GOtt verleihe mir 209
Ach JEſu deſſen Treu im 242
Ach komm du ſüſſer Hertzens-Gaſt 545
Ach kommſt du endlich in die Welt 19
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 389
Ach lieber HErr du groſſer 396
Ach liebſter zeuch mich von der Erden 546
Ach mein JEſu ſieh ich trete, da der 546
Ach ſagt mir nichts von Gold 243
Ach ſchönſter JEſu mein 529
Ach ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes 84
Ach treuer GOtt barmhertzigs 339
Ach wenn kommet doch die 321
Ach was hab ich ausgerichtet, ach was 547
Ach was ſind wir ohne JEſu 244
Ach was ſoll ich Sünder machen 341
Ach weh, weh meiner Sünden 158
Ach wenn werd ich ſchauen dich 249
Ach wie betrübt ſind fromme Seelen 322
Ach wie elend iſt unſre Zeit 474
Ach wie erſchrickt die böſe Welt 48
Ach wie nichtig ach wie flüchtig iſt 474
Ach wie verkehrt es ſich ſo ſehr 402

Ach wie nichtig, ach wie richtig 475
Ach wie will es endlich werden 15
Ach wir armen Sünder 55
Ach wo ſoll ich Ruhe finden 55
Ach wunder groſſer Sieges-Held 104
Ade du ſchnöde Welt ich 313
Allein an dir mein GOtt hab ich geſündigt 801
Allein auf GOtt ſetz dein Vertrauen 548
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 119
Allein und doch nicht gantz alleine 55
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 220
Alle Menſchen müſſen ſterben 494
Allenthalben wo ich geh, ſitze, liege 551
Alles iſt an GOttes Segen 45
Alle Welt was lebt und webet 22
Als Chriſtus geboren war 21
Als JEſus Chriſtus in der Nacht 18
Alſo hat GOtt die Welt geliebt 804
Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn 9
Am Tage deiner heilgen Ruh 1
An Waſſerflüſſen Babylon 33
Arme Wittwe weinet nicht 381
Auch dieſe Nacht hat ſich verlohren 77
Auf, auf ihr Reichsgenoſſen 9
Auf, auf mein Geiſt betrachte 551
Auf, auf mein Geiſt ermuntre dich 182
Auf, auf mein Geiſt zu loben 52
Auf, auf mein Hertz mit Freuden 553
Auf Chriſten Menſch, auf, auf 289
Auf Chriſti Himmelfahrt allein, ich 10
Auf den Nebel folgt die Sonne 55
Auf dieſen Tag bedencken wir 55
Auf ermuntre dich mein Sinn 40
Auf GOtt und nicht auf meinen Rath 78
Auf hinauf zu deiner Freude 55
Auf ihr Chriſten, Chriſti Glieder 55
Auf meinen lieben GOtt trau ich 26
Auf meine Seel, auf mein Geſang 19
Auf mein Hertze rüſte dich 18
Auf mein Hertz geh mit zu Grabe 8
Auf ſchicke dich recht feyerlich des 78
Auf Seel auf und ſäume nicht 55
Auf Seele laß das Eitle ſtehn 1
Auf Zion auf, auf Tochter ſäume nicht 1
Aus Lieb läßt GOtt der Chriſtenheit 12
Aus meines Hertzens Grunde 40
Aus ſüſſem Freuden-Ton 3
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir 15

Barmhertziger, grund frommer 388
Bedencke Menſch, das Ende, bedencke 476
Befiehl du deine Wege, und was 265
Bekehre du mich HErr, ſo werd 160
Beſchränckt ihr Weiſen dieſer 245
Beſchwertes Hertz leg ab die 2
Beſitz ich nur ein ruhiges Gewiſſen 795
Bewahr mich GOtt mein 407
Bis hieher hat mich GOtt gebracht 777
Biſt du Seele noch betrübt, ach 341
Brich an du ſchönes Morgenlicht 408
Brich mein Hertz in JEſu 519
Bringt her dem HErrn Lob 227
Brunnquell aller Güter 109
Chriſt der du biſt der helle Tag 434
Chriſte der du biſt Tag und Licht 434
Chriſte du Beyſtand deiner 331
Chriſte du Lamm GOttes der du 56
Chriſte mein Leben, mein Hoffen, mein 560
Chriſte wahres Seelen-Licht 408
Chriſt fuhr gen Himmel, was ſandt 106
Chriſt iſt erſtanden, von der Marter 90
Chriſti Tod des Todes Tod 495
Chriſt lag in Todes-Banden 90
Chriſtum wir ſollen loben ſchon 21
Chriſt unſer HErr zum Jordan kam 151
Chriſtus der iſt mein Leben 496
Chriſtus der uns ſelig macht 56
Da hängt mein Heyl im höchſten 57
Da JEſus an dem Kreutze ſtund 58
Dancket dem HErren allezeit 428
Dancket dem HErren, denn er iſt 429
Danckt dem HErrn ihr GOttes-Knechte 560
Das alte Jahr iſt nun dahin 41
Das alte Jahr vergangen iſt 41
Das Elend weiſt du GOtt allein 561
Das neugeborne Kindelein, das 42
Das walt GOtt Vater und 409
Das walt mein GOtt, GOtt 410
Dein Wort iſt ja die rechte 136
Den HErren meine Seel erhebt 127
Demnach bleib ich ſtets an dir 305
Den Vater dort oben wollen wir nun 429
Der am Kreutz iſt meine Liebe 59
Der du biſt A und O, Anfang 563
Der du biſt drey in Einigkeit, ein 119
Der Glaub iſt eine Zuverſicht 221
Der Gnaden-Brunn fleußt noch 565

Der

Der heilge Geiſt vom Himmel kam 110
Der HErr der aller Enden 266
Der HErr fährt auf mit Lobgeſang 565
Der HErr hat alles wohlgemacht 278
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 189
Der HErr ſprach zu meinem 331
Der Höllen Pforten ſind zerſtöhrt 91
Der lieben Sonnen Licht und Pracht 43
Der Nacht Gefahr und Grauen 410
Der Sabbath iſt vergangen, ich habe
Der Sonnen Glantz verbirget 43
Der Tag bricht an und zeiget ſich 41
Der Tag der iſt ſo freudenreich 2
Der Tag hat ſich geneiget, die 43
Der Tag iſt hin mein Geiſt und Sinn 43
Der Tag iſt hin, mein JEſu bey mir 56
Der Tag vertreibt die finſtre Nacht 41
Der wahre GOtt und GOttes Sohn 56
Des Morgens wenn ich früh aufſteh 41
Die große Nichtigkeit der 47
Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre 78
Die Liebe leidet nicht Geſellen 56
Die Nacht iſt für der Thür und liegt 43
Die Propheten haben prophezeyt 5
Die Seele Chriſti heilge mich 56
Die Welt mag drohen oder locken 30
Die Woche geht zum Ende 45
Dies iſt der Tag der Fröhlichkeit 5
Dies iſt die Nacht da mir erſchienen 2
Dies ſind die heil'gen Zehn Gebot 14
Die zehn Gebot HErr hab ich lieb 14
Die Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu 52
Dir, dir Jehova will ich ſingen 56
Dreyfaltig, heilig großer GOtt 13
Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer 12
Du armes Hertz was zageſt du 34
Du biſt ein Menſch das weiſt du 26
Du biſt ja gantz mein eigen 57
Du dreymal groſſer GOtt 57
Du fährſt gen Himmel JEſu Chriſt 10
Du Friede-Fürſt HErr JEſu Chriſt 38
Du Geiſt des HErrn der du 57
Du GOtt biſt unſer aller 47
Du haſt uns lieber HErr all heiſſen 14
Du klagſt und fühleſt die Beſchwerden 79
Du Lebens-Brod HErr JEſu Chriſt 18
Du Lebens-Fürſt HErr JEſu Chriſt 10
Du meine Seele ſinge 57

Du o ſchönes Weltgebäude 314
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 206
Durch Adams Fall und Miſſethat 574
Durch Trauren und durch Plagen 42
Du ſagſt ich bin ein Chriſt 210
Du ſagſt mir zu o frommer GOtt 575
Du ſieheſt Menſch wie fort und fort 523
Du ſolt in allen Sachen mit 459
Du unbegreiflich höchſtes Gut 576
Du weineſt für Jeruſalem 576

Ein Chriſt ein tapfrer Krieges-Held 577
Ein Chriſt ſoll nicht der Meynung 212
Einen guten Kampf hab ich 496
Eine feſte Burg iſt unſer GOtt 331
Ein Kindelein ſo löbelich, iſt uns 22
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 34
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 66
Ein Tröpflein von den Reben 580
Ein Wetter ſteiget auf, mein Hertz 396
Ein Würmlein bin ich arm und klein 497
Eins iſt Noth ach HErr dies Eine 579
Entbinde mich mein GOtt, von 581
Entfernet euch ihr matten Kräfte 582
Erbarm dich mein o HErre GOtt 161
Erhalt uns deine Lehre, HErr 136
Erhalt uns HErr bey deinem Wort 137
Erinnre dich mein Geiſt erfreut 785
Erleucht mich HErr mein Licht 583
Ermuntert euch ihr Frommen 524
Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt 23
Erſchienen iſt der herrliche Tag 92
Erſtanden iſt der heilge Chriſt 92
Es glänzet der Chriſten inwendiges 584
Es iſt das Heyl uns kommen her 207
Es iſt genug, HErr ich begehre 497
Es iſt gewiß eine groſſe Gnad 498
Es iſt gewiß ein köſtlich Ding 302
Es iſt gewißlich an der Zeit, daß 525
Es iſt GOttes Wille, liebes 280
Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn 213
Es iſt vollbracht, GOtt iſt 85
Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn 213
Es ſey ferne von mir rühmen 62
Es ſpricht der Unweiſen Mund 332
Es ſtehn vor GOttes Throne 129
Es vergeht mir alle Luſt 315
Es wird ſchier der letzte Tag herkommen 586

Es

Es woll uns GOtt genädig ſeyn 132
Ey mein Hertz ſey unverzaget 587
Fahre fort mit Liebes-Schlägen 588
Fahre fort :,: Zion fahre 589
Fahr nur hin du ſchnöde 31
Falſche Welt fahr immer hin 316
Fließt ihr Augen, fließt von 59
Folget mir ruft uns das Leben 261
Fort, fort zum Himmel zu, was 591
Freu dich du werthe Chriſtenheit 54
Freu dich ſehr, o meine Seele 499
Freut euch die ihr den HErren 592
Freuet euch ihr Chriſten alle, der 108
Freuet euch ihr Chriſten alle, freue ſich 24
Freuet euch ihr Chriſten alle, GOtt 110
Friſch auf mein Seel verzage nicht 343
Frölich ſoll mein Hertze ſpringen 24
Früh Morgens da die Sonn aufgeht 93
Fünf Brünnlein ſind, daraus mir 62
Für deinen Thron tret ich 439
Für dir iſt nichts verborgen mein 413
Gar luſtig jubiliren die lieben Engelein 26
Gar wohl mein Hertz entſchloſſen 323
Geduldigs Lämmlein JEſu Chriſt 63
Gedult iſt euch vonnöthen 302
Gedult iſt Noth wenns übel geht 593
Gehabt euch wohl ihr meine Freund 510
Geh aus mein Hertz und ſuche Freud 594
Geht ihr traurigen Gedancken 344
Geliebte Freund was thut ihr 500
Gelobet ſey der HErr der GOtt Jſrael 126
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt, daß du 26
Gerechter GOtt wo wil es 403
Gewagt in JEſu Namen, ſo iſt es 459
Gib mir ein frölichs Hertz, du 345
Gleichwol hab ich überwunden 501
Genug mein Hertz der Tag ſich neigt 440
GOtt des Verfolgungsmeer 333
GOtt deine Güte reicht ſo weit 780
GOtt den ich als Liebe kenne 378
GOtt der du ſelber biſt das Licht 413
GOtt der Vater wohn uns bey und 120
GOtt der wirds wol machen 269
GOtt des Himmels und der Erden 415
GOtt dir ſey ewig Preis und 49
GOtt du läſſeſt mich erreichen 440
GOtt du weißt in was für 333
GOttes Sohn iſt kommen, uns 12

GOttes und Marien Sohn, liebſter 2
GOtt fähret auf gen Himmel 10
GOtt gib einen milden Regen, denn 110
GOtt hat das Evangelium 525
GOtt herrſchet und hält bey uns 280
GOtt heut endet ſich die Woche 454
GOtt iſt die wahre Liebe 595
GOtt iſt ein GOtt der Lieb 296
GOtt iſt mein Heyl, Glück, Hülf und 346
GOtt iſt mein Hort und auf 790
GOtt iſt und bleibt getreu 346
GOtt laß mich mein Heyl erreichen 779
GOtt lebet noch, Seele was 347
GOtt lebet noch und ſtirbet nicht 348
GOtt lebt, wie kann ich traurig ſeyn 596
GOtt Lob die Stund iſt kommen 515
GOtt Lob ein Schritt zur Ewigkeit iſt 455
GOtt Lob es geht nunmehr zum 501
GOtt Lob ich bin entbunden 179
GOtt man lobt dich in der Still 597
GOtt mein Hertz dir Danck zuſendet 456
GOtt ſey Danck durch alle Welt 12
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet 299
GOtt ſey gelobt mit Freuden 126
GOtt ſey uns gnädig und 490
GOtt ſtraft nicht nach meiner 598
GOtt Vater ſende deinen Geiſt 111
GOtt Vater Sohn und heilger Geiſt 152
GOtt unſre Zuflucht in der Noth 400
GOtt wills machen daß die Sachen 598
Großer GOtt der mich erſchaffen 600
Großer GOtt ich komm zu 348
Großer GOtt ich muß dir klagen 600
Großer GOtt voll Gnad und Güte 227
Großer GOtt wir arme Sünder 427
Großer Immanuel ſchaue von oben 601
Großer Prophete mein Hertze 602
Groß Freud in meinem Hertzen 529
Groß iſt HErr deine Güte 228
Guter Hirte JEſu Chriſt, der 190
Guter Hirte willt du nicht 323
Haben wir das Gute empfangen 502
Halleluja, Lob, Preis und Ehr 228
Heilig iſt GOtt der HErre 603
Heiligſter JEſu, Heiligungs-Quelle 603
Helft mir GOttes Güte preiſen, ihr 43
HErr allerhöchſter GOtt, von 221
HErr beſänftige mein Hertze 604

HErr Chriſt der einge GOttes Sohn	22
HErr deine Rechte und Gebot	14
HErr deine Treue iſt ſo groß	611
HErr der du mir das Leben	78
HErr deſſen Kraft und Majeſtät	60
HErr deſſen Macht und Majeſtät	77
HErr dir trau ich all mein Tage	60
HErr es iſt von meinem Leben, wiederum	441
HErr GOtt dich loben alle wir	12
HErr GOtt dich loben wir, HErr	22
HErr GOtt erhalt uns für und für	14
HErr GOtt mein Troſt und	47
HErr GOtt mein Vater deine Huld	61
HErr GOtt nun ſey gepreiſet	42
HErr ich bin ein Gaſt auf Erden	50
HErr ich denck an jene Zeit	47
HErr ich habe mißgehandelt	16
HErr JEſu allerhöchſtes Gut	19
HErr JEſu aus Barmhertzigkeit	61
HErr JEſu Chriſt, der du ſelbſt biſt	47
HErr JEſu Chriſt dich zu uns wend	7
HErr JEſu Chriſt du haſt	191
HErr JEſu Chriſt du höchſtes	16
HErr JEſu Chriſt ich ſchrey	34
HErr JEſu Chriſt ich weiß gar wohl	47
HErr JEſu Chriſt mein Fleiſch	24
HErr JEſu Chriſt mein Leben	61
HErr JEſu Chriſt mein's Lebens	47
HErr JEſu Chriſt wahr'r Menſch und	526
HErr JEſu deine Angſt und	6
HErr JEſu dir ſey Preis	191
HErr JEſu Gnaden-Sonne	21
HErr JEſu Licht der Heyden	5
HErr JEſu meine Ruh, ach laß	61
HErr JEſu was von dir zu leſen	6
HErr im Himmel, GOtt auf	40
HErr lehr mich thun nach deinem	61
HErr lehre mich wenn ich der Tugend	791
Herrlichſte Majeſtät himmliſches	61
HErr mein GOtt lehre mich ſtets	61
HErr meines Hertzens Troſt	351
HErr nun läſſeſt du deinen Diener	5
HErr ſo du wirſt mit mir ſeyn	6
HErr ſtärcke mich dein Leiden zu	783
HErr ſtraf mich nicht in	163
HErr unſer Herrſcher JEſu Chriſt	388
HErr wann wirſt du Zion bauen	619
HErr wie du wilt ſo ſchicks mit mir	281

HErr

HErr wir wallen ſämmtlich dir 32
HErr wohin ſoll ich mich 50
Hertz du hörſt itzt in den Lüften 397
Hertzlich lieb hab ich dich o HErr 248
Hertzlich thut mich verlangen 504
Hertzliebſter JEſu was haſt du 65
Hertz ſey getreu in deinem Glauben 306
Heut iſt des HErrn Ruhe-Tag 3
Heut triumphiret GOttes Sohn 95
Heyl und Weisheit, Lob und Stärcke 620
Hier legt mein Sinn ſich vor dir 620
Hier lieg ich armes Würmelein, kan 505
Hier lieg ich armes Würmelein, und 621
Hilf GOtt daß mirs gelinge 66
Hilf GOtt wie gehts doch jetzo zu 621
Hilf GOtt wie hat die eitelkeit 480
Hilf Helfer, hilf in Angſt und Noth 322
Hilf HErr JEſu, laß gelingen 43
Hilf lieber GOtt wie groſſe Noth 622
Hilf mir mein GOtt hilf 215
Hilf uns HErr in allen Dingen 460
Himmel, Erde, Luft und Meer 624
Hinunter iſt der Sonnenſchein 624
Hirte deiner Schaafe 442
Höchſter GOtt durch deinen 416
Höchſter Prieſter der du dich 624
Höchſte Vollkommenheit ſeligſtes 625
Hör an mein Hertz die ſieben Wort 67
Hört auf mit Trauren und Klagen 626
Hoſianna unſer Hort, GOttes 626
Ja höchſtſelig ſind wir lieben Brüder 534
Jammer hat mich gantz umgeben 352
Ich armer Menſch ich armer Sünder 164
Ich armer Sünder komm zu dir 164
Ich bin bey GOtt in Gnaden 354
Ich bin ein Gaſt auf Erden 505
Ich bin gewiß in meinem 223
Ich bin GOttes Bild und Ehr 329
Ich bin ja HErr in deiner Macht 481
Ich bin im Himmel angeſchrieben 324
Ich bin mit dir mein GOtt 281
Ich bin müde mehr zu leben 325
Ich bin vergnügt nach GOttes 281
Ich bin vergnügt und halte 283
Ich danck dir GOtt für all' Wohlthat 627
Ich danck dir lieber HErre 417
Ich danck dir ſchon durch deinen 417
Ich dancke dir HErre GOtt 418

Ich

Ich dancke dir mein GOtt, daß du 62
Ich der ich oft in tiefes Leid 62
Ich Erde was erkühn ich mich 63
Ich freue mich in dir, und heiſſe dich 2
Ich fang all meine Sachen, mit 461
Ich glaub an GOtt der geſchaffen hat 14
Ich hab ein hertzlich Freud und 6
Ich hab GOtt Lob das mein 50
Ich hab ihn dennoch lieb 63
Ich hab in GOttes Hertz und Sinn 28
Ich hab in guten Stunden 79
Ich habe Luſt zu ſcheiden, mein 32
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt 48
Ich hab mich GOtt ergeben 48
Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht 632
Ich hange doch an dir mein GOtt 634
Ich heb mein Augen ſehnlich auf 635
Ich komme HErr und ſuche dich 786
Ich komme JEſu her zu dir, und bring 68
Ich komme vor dein Angeſicht 780
Ich laſſe GOtt in allem walten 285
Ich laſſe JEſum nicht, mit JEſu iſt 635
Ich leg mich zur Ruhe nieder 636
Ich ruf zu dir HErr JEſu Chriſt 290
Ich ſchlaf in meinem Kämmerlein 637
Ich ſinge dir mit Hertz und Mund 270
Ich ſteh mit einem Fuß im Grabe 485
Ich ſteh an deiner Krippen hier, o 28
Ich ſteh in Angſt und Pein 527
Ich trau auf GOtt, was kann mir 271
Ich trau auf GOtt, was wollt 271
Ich trete friſch zu GOttes Tiſch 185
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt 95
Ich weiß, ich weiß an wen ich gläube 223
Ich weiß mein GOtt daß all mein 462
Ich will dich lieben meine Stärcke 637
Ich will dich nicht verlaſſen 354
Ich will einſam und gemeinſam 638
Ich will im Sterben und im Leben 285
Ich will o Vater allezeit 4
Ich will von meiner Miſſethat zum 638
Jehova dein Regieren macht 640
Je mehr wir Jahre zählen 45
Jeſaia dem Propheten das geſchah 120
JEſu allerliebſter Bruder, ders am beſten 296
JEſu deine Paßion, will ich 70
JEſu deine tiefe Wunden, deine 72
JEſu der du meine Seele haſt 167

JEſu der du Thür und Riegel 95
JEſu frommer Menſchen-Heerden 305
JEſu hilf ſiegen du Fürſte des Lebens 641
JEſu komm doch ſelbſt zu mir 249
JEſu komm mit deinem Vater 643
JEſu Kraft der blöden Hertzen 355
JEſu Leiden, Pein und Tod 644
JEſu lieber Hertzens-Freund 249
JEſu liebſte Seele, deiner Wunden 71
JEſu meine Freude, meines Hertzens 260
JEſu meine Freude, Troſt in 261
JEſu meine Freude, wir ſind alle 250
JEſu meine Liebe, die ich oft 647
JEſu meine Stärcke, deine 418
JEſu meiner Seelen Leben, dem ich 648
JEſu meiner Seelen Leben, meines 649
JEſu meiner Seelen Licht, Freude 72
JEſu meiner Seelen Wonne 538
JEſu meines Hertzens Freud 251
JEſu meines Lebens Leben, JEſu 73
JEſum hab ich mir erwählet 251
JEſum lieb ich ewiglich, ſein 252
JEſu meiner Seelen Ruh und 651
JEſu rufe mich, von der Welt 651
JEſu ſtärcke meinen Glauben 224
JEſus Chriſtus GOttes Lamm iſt 652
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der den 96
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von 192
JEſus, JEſus, nichts als JEſus 652
JEſus iſt das ſchönſte Licht 653
JEſus iſt der ſchönſte Nam aller 252
JEſus iſt und bleibt mein Leben 253
JEſus lebt mein Seelen-Leben 654
JEſus lebt mit ihm auch ich 786
JEſus lebt, ſo leb ich auch 96
JEſus meine Zuverſicht, und mein 97
JEſus nimmt die Sünder an 177
JEſus ſchwebt mir in Gedancken 254
JEſu wahrer GOttes Sohn, der 74
JEſu Wunden liebe ich, weil ich 74
Jetzt komm ich als ein armer Gaſt 184
Jetzt komm ich HErr vor deinen Thron 441
Jetzt kommt mein GOtt ein armer Gaſt 192
Jetzund betrachten wir, daß 655
Ihr armen Sünder kommt zu Hauf 655
Ihr Chriſten ſeht, wie ihr ausfegt 98
Ihr die ihr euch von Chriſto 210
Ihr Kinder des Höchſten, wie ſtehts um 656

Ihr Wayſen weinet nicht 38
Im finſtern Stall o Wunder groß 2
In allen meinen Thaten 46
In dich hab ich gehoffet HErr 29
In dieſer Abendſtunde erheb ich meine 44
In dieſer Morgenſtunde wil ich dich 65
In dulci Jubilo 3
In GOttes Namen fahren wir 47
In JEſu Namen reiſ' ich 47
Iſt Ephraim nicht meine Kron 35
Iſt GOtt für mich ſo trete 35
Iſts oder iſt mein Geiſt entzückt 53
Kehre wieder meine Seele 35
Keinen hat GOtt verlaſſen, der 27
Keuſcher JEſu hoch von Adel 29
Kind GOttes bleib in GOttes 27
Komm beug dich tief mein Hertz 65
Komm GOtt Schöpfer heiliger Geiſt 11
Komm heiliger Geiſt, HErre GOtt 11
Komm, o komm du Geiſt des Lebens 65
Komm, o Sonne meiner Seele 44
Kommſt du nun JEſu vom Himmel 66
Komm Sterblicher betrachte mich 48
Komm Tröſter, komm hernieder 11
Kommt her ihr Chriſten voller 13
Kommt her zu mir ſpricht GOttes 35
Kommt ihr Chriſten hergegangen 19
Kommt ihr ſchnöden Adams-Kinder 18
Kommt und laßt euch JEſum lehren 21
Kurtz iſt die Zeit, kurtz ſind die 48
Kyrie eleiſon 38
Kyrie GOtt Vater in Ewigkeit 12
Laſſet ab ihr meine Lieben 66
Laſſet die Kindlein kommen 51
Laſſet Klag und Trauren fahren 50
Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr 98
Laſſet uns den HErren preiſen, und 66
Laſſet uns mit JEſu ziehen 26
Laß irrdiſche Geſchäfte ſtehen 66
Laß mich dein ſeyn und bleiben 30
Laß mich itzt ſpühren JEſu dein 36
Laß uns doch nicht begehren 66
Lauft nur unveränderliche Zeiten 4
Lebt Chriſtus was bin ich betrübt 10
Lebt doch unſer HErr GOtt noch 361
Lebt ihr Chriſten ſo allhier auf 66
Licht vom Licht erleuchte mich 5
Liebe die du mich zum Bilde 25

Lieber GOtt wenn werd ich ſterben 487
Liebes Hertz bedencke doch 665
Liebſte Eltern weinet nicht 517
Liebſter Heyland du biſt mein 75
Liebſter JEſu du wirſt kommen 666
Liebſter JEſu, liebſtes Leben 667
Liebſter JEſu Troſt der Hertzen 168
Liebſter JEſu wir ſind hier, deinem 152
Liebſter JEſu wir ſind hier, dich und 7
Liebſter Vater ich dein Kind 169
Liebſter Vater ſoll es ſeyn 147
Litaney 384
Lobe den HErren den mächtigen 667
Lobe den HErren o meine Seele 668
Lobe, lobe meine Seele 669
Lobet den HErren :,: alle die ihn 670
Lobet den HErren :,: denn er 430
Lobet den HErren und danckt 671
Lobet und ehret GOtt im 130
Lob ſey dem allerhöchſten GOtt 13
Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich 30
Mache dich mein Geiſt bereit 293
Man lobt dich in der Stille 671
Mein Abſchied aus der böſen 508
Mein Augen ſchließ ich jetzt in 672
Mein Danckopfer HErr ich bringe 230
Mein erſt Gefühl ſey Preis und Danck 781
Meine Armuth macht mich 672
Meine Hofnung ſtehet feſte 673
Meine krancke Seel erſtarret 170
Meine Lebenszeit verſtreicht 793
Meinen JEſum laß ich nicht, ach was 677
Meinen JEſum laß ich nicht, JEſus 307
Meinen JEſum laß ich nicht, meine Seel 199
Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich 305
Meinen JEſum will ich lieben 259
Mein Seel erhebet den HErrn 128
Meine Seel ermuntre dich 673
Meine Seele laß es gehen wie 286
Meine Seele ſencket ſich 674
Meine Seele wilt du ruhn 675
Meine Seel iſt ſtille zu GOtt 676
Meine Seel komm in die Wunden 677
Meines Lebens beſte Freude 678
Mein Geiſt o HErr nach dir 679
Mein Geiſt und Sinn iſt hoch 680
Mein GOtt ach lehre mich 217
Mein GOtt das Hertz ich bringe dir 218

Mein

Mein GOtt die arme Welt 48
Mein GOtt du weiſt am allerbeſten 681
Mein GOtt ich fühl es leider 37
Mein GOtt ich weiß wohl, daß 48
Mein GOtt nun bin ich abermal 18
Mein GOtt nun iſt es wieder 41
Mein GOtt ſieh ich dein armes 17
Mein GOtt was ſoll ich thun, daß 68
Mein Hertzens JEſu meine Luſt 68
Mein Hertze ſchwinge dich empor 3
Mein Hertze ſoll nun gantz abſagen 68
Mein Hertz ſey GOttes Lobethal 68
Mein Heyland nimm mich ein zur 68
Mein Heyland nimmt die Sünder an 68
Mein JEſu dem die Seraphinen 68
Mein JEſu der du vor dem 19
Mein JEſu komm ich bin bereit 32
Mein JEſu ſchönſtes Leben 69
Mein JEſu, wie du wilt ſo laß mich 28
Mein JEſus lebt was ſoll ich ſterben 10
Mein JEſu ſüſſe Seelen-Luſt 69
Mein liebſter Heyland JEſu 29
Mein Sach hab ich zu GOtt geſtellt 36
Mein Salomo dein freundliches 69
Mein Vater deine Gnad 69
Mein Vater zeuge mich dein 69
Mein Werck will ich mit GOtt 46
Menſch wilt du leben ſeliglich 14
Mir grauet nicht für Tod und Grabe 50
Mir nach ſpricht Chriſtus unſer 26
Mit Ernſt o Menſchen-Kinder 1
Mit Fried und Freud fahr ich dahin 5
Mit GOtt in einer jeden Sach 46
Mitten wir im Leben ſind 50
Morgen-Glantz der Ewigkeit 42
Nachdem die Sonn beſchloſſen 4
Nach einer Prüfung kurtzer Tage 79
Nichts betrübters iſt auf Erden 38
Nicht ſo traurig nicht ſo ſehr 36
Nie wil ich dem zu ſchaden ſuchen 79
Nimm von uns HErr du treuer 38
Nun bricht die finſtre Nacht
Nun bitten wir den heilgen Geiſt 11
Nun dancket alle GOtt mit Hertzen 23
Nun dancket all und bringet Ehr 23
Nun danckt zu dieſer Stunde 15
Nun freut euch GOttes Kinder all 69
Nun freut euch lieben Chriſten 20

Nun giebt mein JEſus gute Nacht 8
Nun GOtt Lob es iſt vollbracht
Nun GOtt Lob ich bin geſpeiſt und 20
Nun jauchzet all ihr Frommen 1
Nun JEſu iſt es gantz vollbracht 87
Nun JEſu ſchlägt die letzte Lebens 51
Nun iſt auferſtanden aus des 101
Nun iſt die Mahlzeit vollenbracht 430
Nun iſt es alles wohlgemacht 697
Nun kommt der Heyden Heyland 15
Nun laſſet GOttes Güte, uns führen 232
Nun laßt uns den Leib begraben 510
Nun laßt uns gehn und treten 47
Nun laßt uns GOtt den HErren 431
Nun laßt uns mit den Engelein 3
Nun legen meine Glieder 445
Nun lieg ich armes Würmelein 518
Nun lob mein Seel den HErren 233
Nunmehr verbleicht die güldne Sonne 446
Nun preiſet alle GOttes 234
Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen 446
Nun ſey einmal das Ziel geſteckt 698
Nun ſich der Tag geendet hat 447
Nun ſich die Nacht geendet hat, die Finſterniß 420
Nun ſich die Nacht geendet hat, die Sonne 699
Nur friſch hinein es wird ſo tief 699
O Angſt und Leid! o Traurigkeit 171
O auferſtandner Sieges-Fürſt 700
O Chriſte Morgen-Sterne 421
O Chriſte Schutz-HErr deiner 448
O daß ich tauſend Zungen hätte 234
O der alles hätt' verlohren 702
O du allerſüßte Freude 115
O du Liebe meiner Liebe, du 702
O Durchbrecher aller Bande 703
Oeffne mir die Perlen-Thoren 704
O Ewigkeit du Donner-Wort 531
O Ewigkeit du Freuden-Wort 532
O frommer GOtt ins Himmels-Thron 148
O frommer und getreuer GOtt 171
O GOtt da ich gar keinen 153
O GOtt der du aus Hertzens-Grund 13
O GOtt der du das Firmament 401
O GOtt der du aus Liebes-Brunſt 149
O GOtt der du mein Vater biſt 705
O GOtt du frommer GOtt 467
O GOttes Sohn HErr JEſu Chriſt 224
O GOttes Sohn von Ewigkeit 706

O GOtt

O GOtt ich thu dir dancken 42
O GOtt mein Schöpfer edler Fürſt 30
O groſſer GOtt von Ewigkeit 39
O groſſer GOtt von Macht 39
O groſſes Werck geheimnißvoll 19
O Haupt voll Blut und Wunden 7
O heilig, heilig, heilig Weſen 70
O heilige Dreyeinigkeit, ich preiſ 70
O heilige Dreyeinigkeit voll 121
O heilige Dreyfaltigkeit, o 42
O heilger Geiſt kehr bey uns ein 116
O HErr dein Ohr neig her zu mir 39
O HErr mein GOtt durch den ich bin und 79
O HErr GOtt der du deiner 394
O HErre GOtt dein göttlich Wort 138
O HErre GOtt in meiner 488
O JEſu Chriſt, dein Kripplein iſt 32
O JEſu Chriſt, der du mir biſt 70
O JEſu Chriſte wahres Licht 50
O JEſu Chriſt mein ſchönſtes Licht 256
O JEſu deine Wunden, die 71
O JEſu du biſt mein 71
O JEſu du mein Bräutigam 187
O JEſu GOttes Lämmelein 511
O JEſu, JEſu GOttes Sohn 71
O JEſu meine Luſt, o Leben meiner 827
O JEſu meine Wonne, du 201
O JEſu meine Zuverſicht 714
O JEſu ſiehe drein und hilf 71
O JEſu ſüſſes Licht, nun iſt die 423
O JEſu ſüß wer dein gedenckt 257
O JEſu voller Kraft 716
O König deſſen Majeſtät weit über 172
O Lamm GOttes unſchuldig 77
O Liebe die den Himmel hat 717
O meine Seel erhebe dich mit 122
O Menſch bewein dein Sünde groß 718
O Menſch gedenck ans Ende 489
O Menſch wie iſt dein Hertz beſtellt 135
O reicher GOtt von Güttigkeit 722
O reines Weſen lautre Quelle 723
O ſüſſer Stand, o ſelig Leben 724
O ſtilles GOttes Lamm 725
O theures Blut, o rothe Fluth 77
O theurer Tröſter heilger Geiſt 725
O Tod wo iſt dein Stachel nun 102
O Traurigkeit, o Hertzeleid 88
O Vater der Barmhertzigkeit, Brunn 124

O Vater der Barmhertzigkeit, ich falle 7
O Vater unſer GOtt es iſt 5
O Urſprung des Lebens 7
O welch ein unvergleichlichs Gut 1
O Welt ich muß dich laſſen 5
O Welt ſieh hier dein Leben
O wie mögen wir doch unſer Leben 5
O wie ſelig ſeyd ihr doch ihr Frommen 5
O wie ſelig ſind die Seelen 7
Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Danck 7
Puer natus in Bethlehem

Ringe recht wenn GOttes Gnade 7
Schaffet daß ihr ſelig werdet 2
Schaffet, ſchaffet Menſchenkinder 2
Schaff in mir GOtt ein reines Hertz 1
Schatz über alle Schätze 7
Schau lieber GOtt wie meine 2
Schau meine Armuth an 7
Schlage JEſum an mein Hertz 4
Schmücke dich o liebe Seele 1
Schmückt das Feſt mit Mäyen 1
Schöner Himmels-Saal 5
Schönſter JEſu ſey geprieſen 4
Schönſter Immanuel Herzog 7
Schütte deines Lichtes Strahlen 7
Schwing dich auf zu deinem GOtt du betrüb. 3
Schwing dich auf zu deinem GOtt du erquick. 7
Seele dein GOtt wecket 4
Seele geh nach Golgatha
Seelen-Bräutigam, JEſu 7
Seelen-Gaſt erſcheine, komm 1
Seele ſey zufrieden was 3
Seelen-Weide meine Freude 7
Seele was ermüdſt du dich 7
Seele was iſt ſchöners wohl 7
Seht auf ihr Menſchen, GOttes Sohn
Selge Ewigkeit, Lohn der 5
Sey freudig arme Chriſtenheit in 5
Sey frölich im HErrn du 7
Sey gegrüſſet und geküſſet
Sey getreu bis an das Ende 3
Sey getreu in deinem Leiden 3
Sey getreu o meine Seele 3
Sey hochgelobt barmhertzger GOtt 7
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 1
Sey mir tauſendmal gegrüſſet
Sey tauſendmal geküſſet 4
Sey wolgemuth o Chriſten-Seel 3

S

Sieg, Sieg, mein Kampf iſt aus 74
Siehe ich gefallner Knecht 74
Siehe mein getreuer Knecht 74
Sieh hier bin ich Ehren-König 74
Singen wir aus Hertzens-Grund 43
So hab ich nun vollendet 77
So hat mein Leben nun ein Ende 48
So hoff ich denn mit feſtem Muth 78
So jemand ſpricht ich liebe GOtt 79
So iſt die Woche nun geſchloſſen 45
So iſt nun abermal von 74
So recht mein Kind ergieb dich mir 48
So ruheſt du o meine Ruh 8
So traget mich denn immerhin 51
So tret ich dennoch an, ſo 46
So wahr ich lebe ſpricht dein 17
So wünſch ich nun eine gute Nacht 74
Solt es gleich bisweilen ſcheinen 36
Sorge Vater, ſorge du, ſorge 27
Solt ich meinem GOtt nicht ſingen 2
Solt ich meinem GOtt nicht trauen 27
Steh doch Seele, ſteh doch ſtille 31
Stilles Lamm und Friede-Fürſt 74
Straf mich nicht in deinem Zorn 17
Süſſer Chriſt, der du biſt 17
Süſſer Troſt der matten Hertzen 17
Theures Wort aus GOttes 14
Trauet nicht ihr Chriſten gut 51
Treuer GOtt ich muß dir klagen 36
Treuer Vater deine Liebe 14
Treuer Hirte deiner Heerde 31
Treuer Wächter Iſrael 31
Triumph, Triumph dem Sieges-Mann 10
Valet will ich dir geben du 3
Vater unſer im Himmelreich 15
Verleih uns Frieden gnädiglich 1
Verſuchet euch doch ſelbſt ob 2
Verzage nicht du Häuflein klein 3
Verzage nicht o frommer 27
Unſer Herrſcher unſer König 74
Unſer Heyl iſt kommen vom 2
Unſer Heyland ſteht gebunden 8
Uns iſt ein Kind geboren, das 3
Uns iſt geborn ein Kindelein 3
Uns iſt, uns iſt ein Kind geborn 74
Unſre müden Augenlieder 4
Unveränderliches Weſen 7
Unverfälſchtes Chriſtenthum 2

Unvergnügte Seele, reiß dich aus 287
Vom Himmel hoch da komm ich 30
Vom Himmel kam der Engelſchaar 37
Von GOtt will ich nicht laſſen 311
Wach auf du werthe Chriſtenheit 15
Wach auf mein Hertz und ſinge 426
Wachet auf ihr faulen Chriſten 751
Wachet auf ruft uns die Stimme 76
Wär GOtt nicht mit uns dieſe 336
Walts GOtt mein Werk ich laſſe 449
War dieſes nicht mein hoffen 514
Warum betrübſt du dich mein Hertz 368
Warum ſollt ich mich denn grämen 369
Warum willt du doch für Morgen 370
Warum willt du drauſſen ſtehen 16
Was alle Weisheit in der Welt 123
Was frag ich nach der Welt 319
Was fürchtſt du Feind Herodes 51
Was giebſt du denn o mein Seele 540
Was GOtt thut das iſt wohlgethan, er giebt 519
Was GOtt thut das iſt wohlgethan, es bleibt 372
Was hincket ihr betrognen Seelen 752
Was ich heut von dir gebeten 450
Was iſts, das ich mich quäle 792
Was kann ich doch für Danck 182
Was Lobes ſollen wir dir, o 238
Was mein GOtt will das geſcheh 287
Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen 372
Was ſoll ich liebſter JEſu du 81
Was von auſſen und von innen 753
Was willt du armes Leben 320
Was willt du dich betrüben 373
Weg mein Hertz mit den Gedancken 374
Weh mir daß ich ſo oft und viel 175
Weil nichts gewiſſers iſt als 754
Weil unſer Troſt der HErre Chriſt 104
Weine nicht GOtt lebet noch 375
Welch eine Sorg und Furcht 715
Welt adde ich bin dein müde 320
Wend ab deinen Zorn lieber 386
Wenn das nagende Gewiſſen 756
Wenn deine Chriſtenheit 758
Wenn dich Unglück hat betreten 738
Wenn dich Unglück thut greifen an 305
Wenn einer alle Kunſt und 301
Wenn GOtt von allem Böſen 3[illegible]8
Wenn ich in Angſt und Noth 468
Wenn ich o Schöpfer deine Macht 787

Wenn und wo und wie ich werde 489
Wenn Licht und Sonne ſcheiden 451
Wenn meine Sünd mich kräncken 81
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt 515
Wenn Vernunft von Chriſti Leiden 82
Wenn wir in höchſten Nöthen 386
Wen ſeh ich hier? dich JEſu 197
Wer Chriſtum recht will lieben 755
Wer das Kleinod will erlangen 760
Werde munter mein Gemüthe 451
Wer JEſum bey ſich hat kan feſte 255
Wer GOtt vertraut hat wol 276
Wer GOttes Wort nicht hält und ſpricht 791
Wer im Hertzen will erfahren 52
Wer in dem Schutz des Höchſten iſt 393
Wer iſt wol wie du 761
Wer nur den lieben GOtt läßt walten u. hoffet 468
Wer nur den lieben GOtt läßt walten u. trauet 277
Wer o JEſu deine Wunden 83
Wer recht die Pfingſten feyren 762
Wer ſich auf ſeine Schwachheit 763
Wer ſich im Geiſt beſchneidet 48
Wer überwindet ſoll vom Holtz 764
Wer wol auf iſt und geſund 238
Wer weiß wie nahe mir mein Ende 490
Wie biſt du Seele in mir 765
Wie eilend fleucht die bange Zeit 491
Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte 789
Wie groß o GOtt iſt deine Macht 398
Wie iſt GOtt abermal im 376
Wie lange ſoll deine Zornfluth 380
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern am 426
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern voll 259
Wie ſicher lebt der Menſch der Staub 794
Wies GOtt gefällt ſo gefällt 288
Wie ſoll ich dich empfangen 17
Wie windelt man dich JEſu ein 38
Wer wird doch ſo gering die 766
Wie wol haſt du gelabet 202
Wie wol iſt mir o Freund 767
Wil mir GOtt wol ſo geht 278
Wir Chriſten Leut hab'n itzund 38
Wir dancken dir GOtt für 140
Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt 768
Wir gläuben all an einen GOtt 146
Wir haben itzt vernommen 399
Wir Menſchen ſind zu dem 768
Wir ſind nun wieder ſatt geworden 43

Wir ſingen dir Immanuel	39
Wo GOtt der HErr nicht bey uns	337
Wo GOtt zum Haus nicht giebt	469
Wohlauf Hertz und Gemüthe	5
Wol dem der GOtt zum Freunde	312
Wol dem der Jacobs GOtt	769
Wol dem der in Gottesfurcht ſteht	469
Wol dem der ſich auf ſeinen	771
Wol dem der ſich mit Fleiß	771
Wol dem Menſchen der nicht wandelt	141
Womit ſoll ich dich wol loben	239
Woran fehlts immermehr	772
Wo ſoll ich fliehen hin	176
Wo wilſt du hin weils Abend iſt	452
Wunderbarer König	774
Wunderlich iſt GOttes Schicken	317
Zerfließ mein Geiſt in JEſu	774
Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey	118
Zeuch mich, zeuch mich mit den	776
Zeuch mich nach dir, ſo kommen wir	776
Zion klagt mit Angſt und Schmertzen	338
Zions König, Heil der Frommen	18
Zu dir o Fürſt des Lebens	493
Zwey Ding, o HErr bitt ich von dir	433
Zweyerley bitt ich von dir	433

Geiſtreiche

Gebete,

zur allgemeinen

Kirchen- und Haus-Andacht.

Pſ. 5, v. 2. 3.

HErr, höre meine Worte, merke auf mein Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt; denn ich wil vor dir beten.

I. Sonntags-Gebete.

(1.) Morgen-Gebet am Sonntage

Willkommen, lieber tag, tag über alle tage! du biſt des HErren tag, den hat er ſelbſt gemacht! Mein hertze ſchläget ſchon bey deinem glockenſchlage, und giebt der finſterniß mit freuden gute nacht. Wie ſchön ſiehſt du aus, du angenehmer morgen! da deiner ſonnen-glantz mir in die augen lacht, doch lieget unter dir ein gröſſer licht verborgen, das mir ins hertze ſcheint und einen ſonntag macht. Mein JEſu! du biſt es, du heiſſeſt meine ſonne, dich bet ich nur allein, an dieſem morgen an, geh in der ſeelen auf mit reiner luſt und wonne, daß ich durch dich das licht im lichte ſehen kan. Ich grüſſe deinen tag, als einen tag der wunder, weil deine wunderhand ihn oft gezeichnet hat; o lege du in mir den wahren glaubens-zunder, ſo fängt mein hertze glut durch deine wunder-that. Das war dein oſtertag an welchem du erſtanden; ach laß mich heute doch aus meinem grabe gehn; befreye meinen fuß von allen todes banden, und würcke ſelbſt in mir ein geiſtlichs auferſtehn. Geuß deinen Geiſt auf mich und mache heute pfingſten, wie weiland dieſer tag dadurch geheiligt ward: dein wort erleuchte mich, daß ich nicht im geringſten von dieſem weichen mag was du mir offenbart. Gib augen welche dich und deinen Sohn erkennen; gib ohren welche dir begierigſt offen ſtehn; gib lippen, die voll geiſts in deinem lobe brennen; gib füſſe die mit luſt in deinem vorhof gehn. Vor allen gib ein hertz, das gleich dem guten lande,

im glauben und gedult viel hundert früchte bring; behüte meinen ſinn für allem mißverſtande, damit das gute werck bey mir ſehr wohl geling. Mein hirte weide mich auf einer grünen auen, und führe mich dein ſchaaf zum friſchen waſſer hin; ſchleuß deinen himmel auf und laß mir manna thauen, auch mir vergiß mein nicht in deinem worte blühn. Mich hungert, laſſe mich mit lebens-brote ſpeiſen; mich dürſtet, träncke mich vom brünnlein Iſrael; gib deinen dienern kraft, daß ſie mich unterweiſen, aus ihrem munde geuß die reine lebens-quell. Dein weinberg iſt für mich, ach laß mich trauben bringen, und keine heerlinge an meinem ſtocke ſtehn; erwecke ſaft und kraft, die bis zur wurtzel dringen, daß deine werke bald bey mir ins leben gehn. Laß mich mein antlitz nicht im ſpiegel ja beſchauen, wie einer der vergißt wie er geſtaltet war; ein jedes wort, das du mir läſſeſt anvertrauen, ſtell als ein denkmal mir im gantzen leben dar. So bald mich dein geſetz mit ſeinem hammer troffen, ſo bald ſey auch mein hertz zermalmet und zerknirſcht; dein evangelium ſteh mir auch wieder offen, wenn der geängſte geiſt nach deinem worte dürſt. Laß einen tempel mich in deinen tempel bringen: mein hertz dein predigtſtuhl, die lippen dein altar; dir weyrauch mein gebet, das opfer flehn und ſingen; du aber ſtell dich ſelbſt zu meinem prieſter dar. So geh ich in dein haus, auf deine groſſe güte, und ſetze mich getroſt zu deinen füſſen hin, verbirge mich allhier in dein gezelt und hütte, daß ich ganz ungeſtört in deinem dienſte bin. Ach HErr! wie lieblich ſind die wohnungen zu nennen? wie freuet ſich mein geiſt auf Zions heiligthum? dort ſeh ich licht und recht auf deinem heerde brennen: dort predigt man dein heil und deines namens ruhm. So wollſt du nun mein hertz beym einigen erhalten, daß deinen namen ich mit ernſte fürchten mag; ja laſſe deinen geiſt in meiner ſeele walten, ſo wird dein ſonntag mir ein rechter ſonnentag. Die welt mag ihre luſt nach eitlem ſinne pflegen, ich will, GOtt helf es mir! kein ſabbaths-ſchänder ſeyn, und dieſe worte mir tief in mein hertze prägen: ſtellt euch der welt nicht gleich, dient eurem GOtt allein. Bet ich, ſo ſchleuß mir auf dein hertz und deinen himmel; ſing ich, ſo ſpiele du in meiner ſeele drein; mach es gantz ſtill in mir, laß alles welt-getümmel, das ſonſt die andacht ſtöhrt, von mir verbannet ſeyn. Kein ſchlaf verſchlieſſe mir die augen und die ſinnen, kein nachbar irre mich mit ſeiner plauderey: ja laß mich ſelbſten nicht ſo reden, noch beginnen, was deines wortes lauf in mir zuwider ſey.

Gib,

Gib, daß dein guter geiſt auf alle ſeelen falle, die hen
te, HErr, für dir in deinem tempel ſtehn! damit da
wort nicht nur in ihre ohren ſchalle, ſo laſſe ſein
kraft durch ihre hertzen gehn. Erhör die betende, un
die, vor die wir beten, laß auch in ihrer noth nich
ohne hülfe ſtehn; gib, daß die beichtenden mit reu
vor dich treten, mit glauben würdiglich zu deiner taf
gehn. Die allgemeine noth laß dir zu hertzen gehen
nimm deiner kirchen dich und ihren glieder an, da
wir im geiſte hier verknüpft beyſammen ſtehen, un
keines feindes macht dein häuflein ſtürtzen kan. Wo
an du rufeſt mir, ſo wil ich mit den haufen zum hau
wollen gehn wo dein gedächtniß iſt; bewahre meine
fuß, und laß mich alſo laufen, daß du mir wahrheit
weg und auch das leben biſt. Laß mich nicht ohne dich
alsdenn zurücke gehen, wenn ich gelehrt, vermahnt
gewarnt, getröſtet bin. Laß einen brand in mir nach
deinem wort entſtehen, wie dort bey Emahus der jün
ger hertze glühn. So ehr ich deinen tag, o du dreyei
nigs weſen, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, als dein ge
weihtes feſt, und werde dieſe ſchrift an allen wänden
leſen: gedenck des ſabbathes, daß du ihn heiligeſt

(2.) Gebet wenn man zur Kirche gehen will.

Wie lieblich ſind deine wohnungen HErr Zebaoth
meine ſeele verlanget und ſehnet ſich nach dei
nen vorhöfen, mein leib und ſeele freuet ſich in dir d
lebendiger GOtt! ſiehe itzt wil ich in dein haus gehen
auf deine groſſe güte und anbeten zu deinem heiligen
tempel in deiner furcht. Erwecke mein hertz und ent
zünde in mir eine heilige begierde, mache brünſtig
meine andacht, heilige mich durch deinen heiligen
Geiſt durch und durch, reinige mein hertz von allen
ſorgen und freuden gedanken, daß ich nur allein nach
deinem reich und deiner gerechtigkeit trachte, und
mir dein wort lieber ſey, denn alle ſchätze dieſer welt
Bewahre meinen fuß, daß ich mich zu deinem hauſe
aufmache, daß ich dein wort mit andacht anhöre, und
meine ſeele dadurch zum ewigen leben erbauet wer
de. In ſolcher zuverſicht gehe ich getroſt hin zu
deinem tempel. Der HErr behüte mich vor al
lem übel, der HErr behüte meine ſeele, der HErr
behüte meinen eingang und ausgang, von nun an
bis in ewigkeit. Amen.

(3.) Gebet wenn man in die Kirche kommt.

Wie heilig iſt dieſe ſtäte! hie iſt nichts anders denn
GOttes haus, hie iſt die pforte des himmels!
o heilig, heilig, heilger GOtt, komm nun auch in
mein hertz, und mache es zu deinem tempel, den du
mit deinem Geiſt, licht und kraft erfülleſt. Erleuchte

 mich

mich durch deinen heiligen Geiſt, und ſchaffe in mir ein neues hertz, daß ich dir mit geneigtem hertzen diene. Höre ich dein wort, ſo öfne meine ohren, und rühre mein hertz, daß ich dein wort mit hertzlicher andacht anhören, mit freuden aufnehmen, und in einem feinen und guten hertzen bewahren möge. Bete ich zu dir, ſo erhöre mich, ſeufze ich zu dir, ſo laß meine ſeufzer hinauf kommen in das gedächtniß vor dir! ſinge ich, ſo laß meine lieder dir angenehm und gefällig ſeyn Abba! mein Vater; ſegne du dein wort an mir, daß meine arme ſeele dadurch ermahnet, gelehret, geſtärcket, gebeſſert, getröſtet, erquicket und zubereitet werde zum ewigen leben; erhöre mich, o Vater aller barmhertzigkeit, um JEſu Chriſti willen. Amen.

(4.) Gebet vor der Predigt.

GOtt heiliger Geiſt, du höchſter lehrer und tröſter aller deiner gläubigen, der du die diener deines worts zu hirten geſetzet haſt, zu weiden die gemeine die JEſus durch ſein blut ſo theuer erkauft hat; ich bitte dich von hertzen, erleuchte das hertz deines dieners, der jetzt vor deiner gemeine auftreten und dein wort an unſre hertzen legen ſoll. Lege ihm dein wort in ſeinem mund, daß er deinen willen an uns mit freudigem aufthun ſeines mundes verkündige, und dadurch die unwiſſende unterrichtet, die ſichere erſchrecket, die ſünder bekehret, und die traurigen getröſtet werden. Gib mir und uns allen, die wir allhie in deinem namen verſammlet ſind, dein wort anzuhören, offene ohren und willige hertzen, daß durch dein wort nicht allein die ohren gerühret, ſondern auch unſere hertzen verändert werden. Rede HErr zu uns durch deinen knecht, und hilf, daß wir erkennen, was dein heiliger wille von uns erfordert, auch nach deinem willen alſo wandeln, wie es dir gefällig iſt. Laß dein wort unſers hertzens freude und troſt ſeyn, bis wir das ſehen, was kein aug geſehen, das hören, was kein ohr gehöret, und das mit allen heiligen begreifen, was die kein menſch begreifen kan. Erhöre uns, o Vater aller barmhertzigkeit, um JEſu Chriſti willen. Amen.

(5.) Nach der Predigt.

Lob und danck ſey dir lieber himmliſcher Vater, daß du dein reines, heiliges und allein ſeligmachendes wort ſo reichlich unter uns wohnen läſſeſt, auch mir itzt abermal deinen heiligen willen offenbaret haſt. Liebſter JEſu, laß nicht zu, daß der edle ſaame dieſes deines worts von meinem hertzen geriſſen oder auch durch die ſorge und wollüſte dieſes lebens erſticket, und ſeine frucht und kraft an mir verhindert werde.

GOtt

GOtt heiliger Geiſt verſiegle in mir das wort, ſo ich anitzt gehöret, daß ich es in einem reinen, feinen und guten hertzen bewahre, damit ich nicht ein vergeblicher hörer, ſondern ein thäter des worts ſeyn möge. Gib, daß ich in deiner liebe wandeln, in deiner erkentniß zunehmen, und dein wort mich im glauben beſtändig, im leben heilig, im kreutz geduldig und im tod freudig machen möge. Erhalte dein wort, uns und unſern nachkommen bis ans ende der welt. Laß es an allen orten der erde je mehr und mehr ausgebreitet und durch ſeine kraft alle unwiſſende erleuchtet, alle verführte auf den rechten weg gebracht, alle ſchwachgläubige geſtärcket, alle betrübte getröſtet und alle ſterbende ſelig werden um JEſu Chriſti willen, amen.

(6.) Unter der Ausſpendung des heiligen Abendmahls.

JEſu Chriſte, du treuer hirte unſerer armen ſeelen, der du aus groſſer liebe gegen uns arme verlorne menſchen deinen leib für uns in den tod gegeben, und dein blut für uns vergoſſen; auch zum gedächtniß deines bittern leidens und todes dein heilges abendmahl eingeſetzet, und verordnet unter dem brod deinen leib zu eſſen, und unter dem wein im kelch dein blut zu trincken, damit wir durch dieſe ſeelen-ſpeiſe im glauben geſtärcket und zum ewigen ſegen erhalten werden. Auf dieſe deine verordnung halten wir auch itzt dein heiliges abendmahl und gedencken auf deinen befehl an dich und deinen tod. O mein Erlöſer! dencke auch itzt an uns nach deiner groſſen barmhertzigkeit. Gib, daß, alle die hier zu deinem tiſch treten, mit warhaftig bußfertigem und gläubigem hertzen ſich zu dir nahen, und als würdige gäſte deinen wahren leib und blut nicht zu ihrer verdammniß, ſondern zu ihrer ſeligkeit empfahen. Mich aber ſpeiſe und träncke an meiner ſeele, und laß die kraft deines bittern leidens und todes an mir nicht verloren ſeyn. Gib, daß ich feſtiglich glaube, daß du deinen heiligen leib auch für mich in den tod gegeben, und dein blut auch für mich vergoſſen zur vergebung der ſünden. Reinige mein hertz durch die kraft deines blutes von allen todten wercken: mache mich beſtändig im glauben, brünſtig in der liebe, geduldig im leiden, freudig im ſterben. Laß uns in dieſem deinem liebesmal ſchmecken die ſüßigkeit des ewigen lebens, bis es dir gefallen wird uns zu dem abendmahl des Lammes zu rufen, da wir dir mit allen auserwählten für die früchte deines todes vollkommen dancken, dich loben, rühmen und preiſen werden. Erhöre uns um deines bittern leidens und todes willen,

(7.) Nach dem Segen, wenn man aus der Kirche gehen will.

Ja! HErr GOtt Vater, mein Vater, ſegne mich und behüte mich, HErr GOtt Sohn, mein Heyland, erleuchte dein angeſicht über mich, und ſey mir gnädig, HErr GOtt heiliger Geiſt, mein tröſter, erhebe dein angeſicht auf mich, und gib mir deinen frieden! o du heilige Dreyeinigkeit, ſegne mich an leib und ſeel, ſegne meinen ausgang und eingang, und laß mich als dein geſegnetes kind, wie hier aus deinem hauſe, ſo auch am ende meines lebens ausgehen aus der zeit in die ewigkeit. Unſern ausgang ſegne GOtt ꝛc.

(8.) Abend-Gebet am Sonntage.

Der Sonntag iſt vollbracht, der ſonnen glantz verſchwunden, mein JEſu, der du mir mehr als die ſonne biſt, beſtrahle durch dein licht die dunckeln abend-ſtunden, gib deinem ſchein der nacht, die ſchon vorhanden iſt. Entreiſſe meinen geiſt den ſchwartzen Finſterniſſen, wenn mich der ſanfte ſchlaf zum todtenbilde macht, laß mich die ſüſſe ruh in dir allein genieſſen, ſo wird es ſonntag ſeyn auch mitten in der nacht. Ach aber! wie ſo ſchwartz bin ich vor deinen augen, ich ſolte, HErr! vor dir ein kind des lichtes ſeyn, ſo find ich wercke hier, die leider gar nichts taugen, und mit der höllen nacht zu einem lohne draun. Dein lieber ſonntag iſt von mir entheiligt worden: wie hab ich doch dein wort ſo ſchläfrig angehört: wie wenig mich bemüht im wahren chriſten-orden dasjenige zu thun, was du mir haſt gelehrt? mein ohr iſt gleichſam taub, mein hertze tod geweſen, mein gantzer GOttesdienſt faſt laulicht und verkehrt, und alſo ſolt ich wol ein urtheil von dir leſen, der ſünder ſey nicht mehr ſo groſſer gnade werth. O eine ſchwartze nacht, die meine ſünden machen! ach ſtoß mich darum nicht ins finſterniß hinaus! errette doch mein GOtt, mich aus des todes rachen, und tilge meine ſchuld mit Chriſti unſchuld aus. Mein hertze ſuchet dich, ach! laß dich wieder finden, ich klopf an deine thür, thu mir genädig auf; ich wil von neuem dir mich gantz und gar verbinden, und gebe hertz und hand zu einem pfande drauf. Schreib alles in den ſinn was dieſen tag geſchehen, und laß dein wort in mir ja nicht vergebens ſeyn, du hertzens-kündiger kanſt in das hertze ſehen, ach! ſo bewahre mich vor allem heuchelſchein. Laß deine lehren mich wie milch und honig ſpeiſen, damit der nachſchmack mir die gantze woche bleibt: laß die vermahnungen mit ziel und maaße weiſen, wie man das

Chriſten-

chriſtenthum mit rechtem Eifer treibt. Laß deine tröſtungen wie lauter zucker ſchmecken, wenn mich das creutze drückt, ach ſo verlaß mich nie: laß deine warnungen mich im gewiſſen ſchrecken, daß ich die ſünde mehr als eine ſchlange flieh. Dein ſaam-korn muß in mir verlangte früchte bringen, daß ich kein fauler baum in deinem garten bin: dies kleinod wecke mich zum laufen und zum ringen, dies wort befeſtige in mir des Geiſtes ſinn. Hat Moſes mich geweckt mit des geſetzes fluchen, ſo laß mir ſeinen ſchall durch ohr und hertze gehn. Hat JEſus mich getröſt mit ſeinen ſegens-ſprüchen, ſo laß mich darauf feſt in noth und tod beſtehn. Der glaube werde ſtarck durch deines Geiſtes lehren, die liebe zünde ſich bey dieſen feuer an, die hoffnung müſſe ſich durch dieſen ancker mehren, ſo grünt ein kleeblatt hier, das nie verwelcken kan. Im glauben laß mich dich und auch dein wort bekennen, im leben führe mich nach Chriſti ſtapfen hin: im leiden laß mich nichts von deiner liebe trennen, im ſterben mache ſelbſt den tod mir zum gewinn. Gib, daß ich nicht allein ein chriſt im wiſſen heiſſe, vielmehr ein wahrer chriſt nach dem gewiſſen ſey, und daß ich mich mit ernſt der heiligkeit befleiſſe, entfernt von eitlem ruhm und ſchnöder heucheley. Laß mich vor allem dich von gantzem hertzen lieben und meinen nächſten denn, als wenn ichs ſelber wär; ja laß mir dein geſetz ins hertze ſeyn geſchrieben, und was dein wille heiſcht das ſey auch mein begehr. Bin ich auf dich getauft, und bin dein kind geworden, ſo hilf, daß mich kein feind von deiner liebe reißt; dein geiſt regiere mich im reinen chriſten-orden, der dich als haupt erkennt, und deine kirche heiſt. Ich kan nicht immer hier in GOttes hauſe bleiben, drum geb ich dir mein hertz zu einem tempel ein, und wil an meine bruſt die ſüſſe loſung ſchreiben: hier iſt der HErr mein GOtt, hier ſoll ein Bethel ſeyn. Gleich wie ein hirſche hier nach friſchem waſſer ſchreyet ſo ſchreyet meine ſeele und dürſtet GOtt nach dir; wenn komm ich doch dahin, wenn werd ich doch erfreuet, dein angeſicht zu ſehn in Sions ſchönſter zier? wolan! du wirſt mich einſt aus dieſer kirche führen, die nur die ſtreitende auf erden wird genant. Dort aber geht man ein zu andern kirchen-thüren, wo man triumphe ſingt, und keinen feind mehr kennt. Ich werde dieſe luſt hier in der ferne ſchauen, bis daß mein glaube mich zum wahren ſchauen bringt. Indeſſen wil ich mich nur deiner macht vertrauen, da abermal der ſchlaf zu meinen augen dringt. Haſt du mein GOtt, in mir die ruhe heut

genommen, ſo nehm ich meine ruh auch wiederum in dir: du biſt zu mir ins hertz mit deinem worte kommen, ſo komme doch auch nun in meine kammer hier. Sey über mir mit ſchutz, ſey neben mir mit ſegen, ſey in mir, daß ich auch in dir verbleiben kan, ſo mag der teufel ſich mit allen ſchuppen regen, mein bette bleibet doch ein ſichres Canaan. Ich werf in deinen ſchooß auch alle meine lieben, o Vater lege du auch deine hand auf ſie; laß weder ſtadt noch land, mord, raub und brand betrüben, ſo ſchallet überall dein lobſpruch morgen früh. Die neue woche wird von neuer güte ſagen, denn die iſt über uns an allen morgen neu, man wird nicht über noth und über mangel klagen, GOtt iſt für uns, wer iſt, der uns zuwider ſey? So geh ich denn zur ruh, auch wenn du wilſt zu grabe, geuß du mir glaubens öl in meine lampen ein, ich weiß, wenn ich genug und ſanft geſchlafen habe, daß dort im himmel wird der rechte ſonntag ſeyn.

II. Feſt Gebete.

(1.) Am Weyhnachts-Feſte.

Barmhertziger, ewiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! ich dancke dir von hertzen für deine unausſprechliche liebe, die du mir und dem gantzen menſchlichen geſchlechte erwieſen haſt, da du deinen gleich ewigen eingebornen Sohn, den glantz der herrlichkeit, und das ebenbild deines weſens zu uns in die welt geſandt, und ihn laſſen menſch geboren werden, damit wir durch ihn GOttes kinder und erben der ewigen ſeligkeit würden. Alſo haſt du, lieber Vater! die welt geliebet, daß du deinen eingebornen Sohn gabeſt, auf daß alle die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige leben haben. Ich dancke dir HErr JEſu Chriſte, du ewiger Sohn GOttes, daß du zu unſerm troſt und heyl vom himmel kommen, unſer fleiſch und blut angenommen, und unſer bruder worden biſt, damit du in deiner angenommenen menſchheit für uns leiden, ſterben und uns aus der gewalt der höllen erlöſen könnteſt. Ich dancke dir GOtt heiliger Geiſt, daß du das werck der menſchwerdung des Sohnes GOttes durch deine kraft befördert haſt. Ehre ſey GOtt in der höhe, friede auf erden, und den menſchen ein wohlgefallen. Ich bitte dich demüthig, o du barmhertziger GOtt! gib mir deine gnade, daß ich dieſes hohe geheimniß zu meiner ſeligkeit recht faſſen möge. Hilf, daß ich von hertzen gläube, JEſus der Sohn GOttes ſey auch

mir

mir zu gut ein wahrer menſch geboren. Laß mich durch ihre gnade bey dir vergebung meiner ſünden, gerechtigkeit, friede und die ewige ſeligkeit finden. Gib, daß JEſus mein Heyland in mir auch geiſtlich geboren werde, und eine neue geſtalt gewinne, daß, was ich noch allhie in dieſer welt im fleiſch zu leben habe, ich leben mag im glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet, und ſich ſelbſt für mich gegeben. Und weil du mich o ewiger himmliſcher Vater! in deinem lieben Sohn JEſu Chriſto zu deinem kinde aufgenommen, ſo laß auch deinen heiligen Geiſt den Geiſt der Kindſchaft beſtändig bey mir bleiben, daß ich dich als meinen lieben Vater, ehre, auf dich mein Vertrauen ſetze, nach deinem heiligen willen lebe, und bey allem kreutz und leiden deiner göttlichen zucht-ruthe mich demüthigſt unterwerfe, damit ich auch alſo deiner väterlichen vorſorge mich zu tröſten habe im leben und ſterben, um deiner heilwerthen menſchwerdung JEſu Chriſti, deines Sohnes willen. Amen.

(2.) Am Neu-Jahrs-Tage.

Allmächtiger, ewiger GOtt! lieber himmliſcher Vater! du bleibeſt wie du biſt, und deine Jahre nehmen kein ende: wir arme menſchen aber ſind ſterblich und unſer leben iſt hinfällig. Ein jahr nach dem andern läuft dahin, bis unſer Ziel kommt, welches du uns geſetzet haſt, und niemand überſchreiten kan. Durch deine gnade, o lieber GOtt und Vater! habe ich abermal ein gantzes jahr von meinem mühſeligen leben überſtrebet, und mit dieſen tag ein neues angefangen. Ich dancke dir dafür von hertzen und preiſe deine güte für alle deine wohlthaten, die du mir auch in dieſem abgewichenen jahr erwieſen. Du haſt mich durch dein wort gelehret, in meinem leiden getröſtet, in vieler gefahr beſchützet, und mit deinen gütern an leib und ſeel väterlich verſorget. Gelobet ſey dafür dein heiliger name, und deine güte müſſe geprieſen werden immer und ewiglich. Ich bitte dich demüthig, lieber Vater! vergieb mir aus gnaden alle ſünden, damit ich im abgelegten jahr dich, meinen GOtt erzürnet habe: laß das blut JEſu, welches er an dem tage ſeiner beſchneidung auch für mich vergoſſen, eine bezahlung für meine ſünden ſeyn. Sey und bleibe noch ferner mein Vater und Erhalter in dieſem neuen jahr, und laß mich auch in demſelben deiner vorſorge genieſſen. Herr Jeſu! du ewiger Sohn GOttes, der du den troſtreichen namen JEſu angenommen, ſey auch mir ein JEſus, das iſt ein Heyland und ſeligmacher, und hilf mir in allen leibs- und ſee-

len-nöthen. Regiere mich, GOtt heiliger Geiſt! durch deinen beyſtand, daß ich mit dieſem neuen jahr mein hertz erneure, für allen ſünden mich hüte, in einem neuen und heiligen leben wandele, und alſo meinem GOtt gefalle. Beſchneide du ſelbſt mein hertz, und tödte in mir alle böſe lüſte und begierde, daß ich das böſe nicht vollbringe. Laß o lieber gütiger GOtt; auch in dieſem jahr deine heil. engel bey mir bleiben und mich für aller liſt und gewalt des teufels und der welt bewahren. Solt auch dieſes jahr das letzte meines zeitlichen lebens ſeyn, ſo geſchehe dein wille. Erhalte mich nur im glauben an JEſum bis an mein ende, und laß mich in demſelben ſelig einſchlafen, und in die ſelige ewigkeit eingehen, da keine veränderung der zeiten mehr ſeyn wird, und ich dich, meinen GOtt, ohne aufhören loben, und für alle deine wohlthat dancken werde, um JEſu Chriſti und ſeines heiligen und unſchuldigen blutes willen, amen.

(3.) Am Char-Freytage.

Mein HErr JEſu! gib mir die kraft, dein heiliges leiden und ſterben mit ſtiller andacht zu deinen ehren, und meiner ſeligkeit recht zu betrachten. O mein erlöſer! wie groß iſt deine liebe, die du gegen uns arme menſchen in deinem allerheiligſten leiden bewieſen haſt. Niemand hat ja gröſſere liebe, denn die, daß er ſein leben läſſet für ſeine freunde. Du aber haſt ſelbſt den bittern tod des kreutzes erduldet, um der elenden menſchen willen, die durch die ſünde deine feinde worden ſind. Ewig ſolten wir alle um unſerer ſünden willen leiden, und des ewigen todes ſterben; du aber haſt aus erbarmender lieb gegen uns alle unſere ſünden auf dich genommen, und für dieſelbe gelitten. Du biſt um unſer miſſethat willen verwundet, uns um unſerer ſünde willen zerſchlagen, die ſtrafe hat auf dich gelegen, auf daß wir friede hätten, und durch deine wunden ſind wir heil worden; damit wir ewig erfreuet würden, biſt du an deiner heiligen ſeelen betrübt und traurig worden. Die höllen-angſt die dich getroffen, hat dich dermaßen gequälet, daß du blutigen ſchweiß geſchwitzet haſt. Du biſt von deinen feinden gefangen, gebunden, geſchlagen, mit dornen gekrönet, verſpottet, verſpeyet, zum tode verdammet, und endlich am kreutz geſtorben; auf daß du uns vom gefängniß der höllen, von den banden und ſchlägen des ſatans, ja von dem ewigen tode erlöſeſt, und die krone der ewigen herrlichkeit erwerben möchteſt. Für alle ſolche deine pein und marter, und für deine hertzliche liebe, danke ich dir von hertzen, und bitte dich demüthig,

müthig, laß doch dein bitter leiden, dein blut und tod auch an mir armen ſünder nicht verlohren ſeyn. Laß dein leiden und tod auch mir zu gut kommen, und mich darin das leben finden. Hilf, HErr JEſu! daß ich durch die kraft des heiligen Geiſtes beſtändig an dich meinen gekreuzigten Heyland glaube, und durch ſolchem glauben theilhaftig werde deines heiligen verdienſtes. Waſche mich durch dein blut von allen meinen ſünden, ſey auch mein mittler und fürſprecher bey deinem himmliſchen Vater, daß ich an ſeiner gnade niemals zweifle. Gib auch, liebſter JEſu, daß ich für ſolch dein heiliges leiden dir danckbar ſeyn möge. Behüte mich, daß ich nicht mit muthwilligen ſünden dich aufs neue kreuzige und betrübe, ſondern hilf, daß ich der ſünde abſterbe, die lüſte des fleiſches tödte, und in einem gottſeligen wandel dir zu ehren lebe. Du haſt in deinem heiligen leiden deine liebe, ſanftmuth, demuth, gehorſam und gedult am meiſten ſehen laſſen. Gib, daß ich dich von hertzen liebe, das unrecht meiner feinde mit ſanftmuth vertrage, mit kindlichem gehorſam und wahre hertzens-demuth mich dem willen meines himmliſchen Vaters unterwerfe, in chriſtlicher gedult alles kreutz ſo mir von GOtt auferleget wird, trage, und dir alſo gebührend nachfolge. Laß mich deines leidens und todes nimmermehr vergeſſen. Gib, daß ich meinen tod auf deinen tod ſetze, und im glauben auf dich und deinen tod aus der welt ſcheide, damit ich für dem ewigen tod bewahret, durch den zeitlichen tod in das ewige leben durchdringen möge, um deines bittern leidens und ſterbens willen, amen.

(4.) Auf Oſtern.

HErr JEſu Chriſte! du ſtarcker ſieges-fürſt und überwinder der höllen und des todes, ich komme an diesem deinen freuden-tage mit frölichem hertzen für dein angeſicht. Du biſt für unſerer ſünden am kreutz geſtorben, aber auch am dritten tage von den todten wieder auferſtanden, zum wahrhaften beweiß daß unſere ſündenſchulden vollkömmlich bezahlt ſeyn Um unſerer ſünden willen biſt du dahin gegeben, und um unſerer gerechtigkeit willen wieder auferwecket. Du haſt in deiner ſiegreichen auferſtehung, ausgezogen die fürſtenthüm und die gewaltigen, und ſie ſchau getragen öffentlich, und einen triumph aus ihnen gemacht durch dich ſelbſt; und uns durch deine fröliche auferſtehung verſichert, daß unſere leiber im grab nicht bleiben, ſondern dermaleins durch die kraft deiner auferſtehung zum ewigen leben auferſtehn ſollen. Dafür danck ich dir am gegenwärtigen heil. feſt-

tage

tage von hertzen, und bitte dich demüthigſt du wolleſt mich in dieſem glauben an dich feſt erhalten. Regiere mich durch deinen heiligen Geiſt, daß ich allezeit dich meinen Heyland, der von den todten auferſtanden iſt, im gedächtniß halte, und mich damit wider alles elend und anfechtung kräftig tröſte. Gib, daß ich, mit dir chriſtlich auferſtehe, von ſünden durch wahre buſſe, und in gerechtigkeit und heiligkeit dir meinen Heyland zu ehren lebe. Gib, daß ich theil habe an der erſten auferſtehung, damit der andere tod keine macht an mir habe. Laß deine heilige auferſtehung mein troſt ſeyn in meinem tode. Denn weil du, mein JEſu, vom tode erſtanden biſt, werd ich auch im grab nicht bleiben; in dieſer hofnung laß mich willig und frölich einſchlafen, meine ſeele nach dem tode bey dir leben; und meinen leib ruhen in der erden, bis du ihm am jüngſten tage aus der erden auferwecken, und mit der ſeelen vereiniget zu der ewigen freude, einführen wirſt. Erhöre mich mein HErr JEſu! und ſey mir gnädig um deiner ſiegreichen auferſtehung willen. Amen.

(5.) Auf Pfingſten.

HErr GOtt heiliger Geiſt! du höchſter tröſter aller gläubigen! ich dancke dir von hertzen für alle groſſe liebe und wohlthat, die du an dem tage der Pfingſten uns armen menſchen erwieſen haſt, da du in geſtalt feuriger zungen über die apoſtel kommen, und ſie mit deinen gaben erfüllet haſt, daß ſie die lehre des ſeligmachenden evangelii in mancherley ſprache predigen, und die groſſen thaten GOttes ausreden konten. Dadurch haſt du gezeiget wie du bereit ſeyſt in die hertzen aller menſchen zu kommen, und ſie zum glauben an JEſum zu bringen. Durch deine kraft bin auch ich im glauben an JEſum Chriſtum meinen HErrn gebracht, und durch denſelben hoffe ich ſelig zu werden. Was ich gutes thue rede oder dencke, iſt ein werck deiner gnade, der ich ohne dich, JEſum nicht kan einen HErren heiſſen. Dafür danck ich dir von hertzen und bitte dich demüthig, vergib mir aus gnaden, daß ich nicht allezeit in meinem leben deinen göttlichen trieb gefolgt, ſondern dich zum öftern mit manchen ſünden betrübet habe. Stärcke mich aber durch deine kraft, daß ich hinführo viel eifriger ſeyn möge, deiner leitung zu folgen. Heilige du ſelbſt in mir, was noch unheilig iſt. Erhalte mich im wahren glauben an JEſum meinen Heyland: ſtärcke mich in ſolchem glauben, daß ich GOtt dem himmliſchen Vater für meinen lieben Vater halte und mich ſeiner väterlichen liebe allezeit verſichere. Führe mich in meinem gantzen leben auf den rechten weg. Behüte mich

für

für allen ſünden, für aller verführung des ſatans und der böſen welt. Erfülle mein hertz mit allen chriſtlichen tugenden, daß ich in demuth, ſanftmuth, keuſchheit und vergnüglichkeit, in aufrichtiger liebe gegen meinen GOtt und meinen nächſten wandeln, und mein kreutz mit wahrer gedult und gelaſſenheit trage. Tröſte du meine ſeele in aller bekümmerniß, und erfreue mich mit dem troſt deines göttlichen worts. Verlaß mich auch in meinem tode nicht, ſondern laß mich im glauben an JEſum Chriſtum ſelig einſchlafen, und durch denſelben zum ewigen leben eingehen, da ich dich, meinen höchſten tröſter ſamt dem himmliſchen Vater, und ſeinen Sohn JEſum Chriſtum, rühmen und preiſen will in ewigkeit. Amen.

III. Beicht- und Communion-Gebete.

(1.) Vor der Beicht.

Bußfertige Erkenntniß der Sünden.

Hoſ. 6, 1.

Kommt, wir wollen wieder zum HErrn: denn er hat uns zerriſſen, er wird uns auch heilen? er hat uns geſchlagen, er wird uns auch verbinden.

Heiliger, frommer GOtt! an dem kein böſes iſt, und für welchem niemand unſchuldig iſt. Ich gedencke heute an meine ſünden, derer ich leider bisher viel gemacht, und dich, meinen GOtt, damit beleidiget habe. Wie iſt meine miſſethat ſo viel? ich dachte bey mir ſelbſt: wen ſoll ich ſcheuen? der allerhöchſte achtet meiner ſünde nicht. Nun aber ſind ſie mit haufen mir auf den hals kommen, daß mir alle meine kraft vergehet; meine ſünden iſt mehr denn des ſandes am meer: Ach HErr ich habe geſündiget, und erkenne meine miſſethat, ich bitte und flehe vergib mir, o HErr! vergieb mirs, laß mich nicht in meinen ſünden verderben, und laß die ſtrafe nicht ewiglich auf mir bleiben, ſondern wolleſt mir unwürdigen helfen nach deiner groſſen barmhertzigkeit. Ach HErr! wer kan mercken, wie oft er fehlet: ſo du HErr! wilt ſünde zurechnen, HErr! wer wird beſtehen? denn für dir iſt kein lebendiger gerecht. Du haſt ja geſagt: ich wil ihnen ihre miſſethat vergeben, und ihrer ſünden nicht gedencken. Darum gedencke HErr! an deine barmhertzigkeit, und an deine güte die von der welt her geweſen iſt. Gedencke nicht der ſünden meiner jugend und meiner übertretung, gedencke aber mein nach deiner barmhertzigkeit um deiner güte willen; Siehe an meinen jammer und elend, und vergib mir

meine ſünde. Ach HErr! du heileſt ja die zerbrochenes hertzens ſind, und verbindeſt ihre ſchmertzen. Darum heile mich, HErr, reinige mich, verbinde mich, o du GOtt meines heyls! O mein HErr JEſu Chriſte! du haſt unſere kranckheit getragen, und auf dich geladen unſere ſchmertzen, du biſt um unſerer ſünde willen verwundet u. um unſerer ſchwachheit willen zerſchlagen worden, die ſtrafe hat auf dich gelegen, auf daß wir friede hätten, und durch deine wunden geheilet würden. Ach mein HErr JEſu! wie ſehr tröſtlich iſt das wort, das du geſprochen; die geſunden bedürfen des artztes nicht, ſondern die krancken. Des menſchen-Sohn iſt kommen ſelig zu machen das verlohren iſt. Du haſt geſagt: ich vertilge deine miſſethat wie eine wolcke, und deine ſünden wie den nebel, kehre dich zu mir, denn ich erlöſe dich. Deſſen tröſte ich mich von hertzen, und hoffe im wahren glauben, du, mein erlöſer wirſt dich über mich erbarmen, denn dein iſt die gnade und viel erlöſung. O GOtt heiliger Geiſt! du biſt mein tröſter, in ſorgen und traurigkeit, darum ſo befeſtige und verſiegle nun dieſen troſt in meinem hertzen, und mache meines ſeufzens ein ende, auf daß ich aus allen meinen ſünden erlöſet, hie gerecht und dort ewig ſelig werde. Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Heiliger, gerechter und barmhertziger GOtt, ich klage und bekenne dir mit reuendem, zerbrochenem, zerſchlagenem hertzen, und zerknirſchtem geiſte meine übertretung und miſſethat. O HErr! wie ſind meiner ſünden ſo viel, wie ſand am meer; ſie gehen über mein haupt und wie eine ſchwere laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden. Wie groß iſt meine miſſethat, daß ſie gen himmel ſteigt und ſchreyet! wilt du mit mir rechten, ſo kan ich dir auf tauſend nicht eins antworten. Ach! welch ein unreines geſchöpf bin ich, wie bin ich durch das tödtliche gift der erbſünde ſo jämmerlich an leib und ſeele verderbet! ſiehe, ich bin aus ſündlichen ſaamen gezeuget, meine mutter hat mich in ſünden empfangen; vom haupt bis auf die fußſohlen iſt nichts geſundes an mir. Ach HErr! wer wil einen reinen finden, da keiner rein iſt. Ach ich bin ein böſer zweig aus einem giftigen baum, alle meine kräfte ſind verderbet, mein verſtand iſt verfinſtert, mein wille iſt dir widerſpenſtig, ich erkenne dich nicht, ich liebe dich nicht, ich vertrau dir nicht von ganzem herzen, meines hertzens tichten und trachten iſt böſe von jugend auf immerdar; wie ein brunn ſein waſſer quillet, ſo quillt aus meinem hertzen die ſünde; da geht heraus verachtung

lung, läſterung, hoffart, lügen, eigene liebe und ehre, ungehorſam, feindſchaft, zorn, rachgier, ungedult, unreinigkeit, ungerechtigkeit, geitz, allerley böſe lüſte, über welche du o gerechter GOtt, das urtheil geſprochen haſt die das thun, ſollen das Reich GOttes nicht erben. Ach mein GOtt mein ſchöpfer und erlöſer! ich klage dir, daß ich zwar nach deinem bilde geſchaffen, aber daſſelbe verlohren habe, und bin ein bild und werckzeug des ſatans worden. Ach HErr, mein GOtt! mein elend iſt gröſſer, denn ich dirs klagen kan; ich bin ein greuel in allen meinem weſen und thun, alle meine gerechtigkeit iſt wie ein unflätig kleid, ich verwelke in meinen ſünden wie die blätter, meine ſünden werden mich noch dahin führen wie ein wind. Ach HErr! ich habe alle deine gebote mißbraucht, mit allen meinen gliedern und kräften des leibes und der ſeelen dir widerſtrebet, mit leib und ſeele hab ich der ſünden und dem teufel gedienet. Ach! ich bin aus deiner gnade gefallen in den ewigen zorn, aus der ſeligkeit in die verdammniß, aus dem leben in den ewigen tod, aus dem himmel in die unterſte hölle. Ach HErr! ich bin der verlohrne ſohn, der ſeine güter ſo ſchändlich verbracht hat, ich bin nicht werth, daß ich dein kind heiſſe, ich wäre werth, daß du mich aus deinem hauſe ſtieſſeſt, und nimmermehr wieder aufnehmeſt. Ich bin der knecht, der dir, meinem HErren, zehn tauſend pfund ſchuldig iſt, und habe in ewigkeit nicht zu bezahlen. Ich bin der menſch der unter die mörder gefallen, die haben mich ausgezogen, und des ſchönen bildes GOttes beraubet, und mich an leib und ſeele ſo ſehr verwundet, daß mich kein menſch heilen kan; darum hilf du mir, mein GOtt und HErr! ſchaffe mir beyſtand in der noth, denn menſchen-hülf iſt kein nütze. Bekehre du mich, HErr! ſo werde ich bekehret, hilf du mir, ſo iſt mir geholfen, denn du biſt mein ruhm. O HErr! wer kan das böſe hertz ändern, und ein neues ſchaffen? du HErr, allein, du treuer ſchöpfer in guten werken. Wer kan die tiefen ſünden-wunden heilen? du HErr, und dein wort welches alles heilet. Nimm weg das böſe ſteinerne hertz, und gib mir einen neuen gewiſſen geiſt. Verwirf mich nicht von deinem angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir. Tröſte mich wieder mit deiner hülfe; und der freudige geiſt enthalte mich. Ich bin das verlorne ſchaaf, wenn du mich nicht ſucheſt, ſo irre ich ewiglich, und bleibe ewig verlohren. Nimm mich auf deinen rücken, und bringe mich zu deinem himliſchen ſchaafſtall, gib mir eine göttliche traurigkeit die da wirket eine heilſame reue zur ſeligkeit, die niemand gereuet, und laß mein

hertz

hertz durch den glauben bereitet werden, fähig zu werden deines troſtes und der hochtheuren vergebung der ſünden: Gib mir einen zerknirſchten Geiſt ein zerbrochenes, reuendes hertze: laß meine augen thränenquellen werden, meine ſünden hertzlich zu bereuen, mit Petro und der bußfertigen ſünderin. O mein HErr und GOtt! wenn ich tag und nacht weinete, könnte ich mein elend nicht genug beſeufzen. Ach! mein GOtt! das reuet mich nicht ſo ſehr, und thut mir nicht ſo wehe! daß ich den tod, hölle und verdammniß verdienet habe, denn das habe ich billig verdienet, als daß ich dich meinen GOtt, meinen ſchöpfer, meinen lieben Vater, meinen erlöſer, meinen ſeligmacher, meinen getreuen hirten, meinen einigen wahren erlöſer, ſo hoch, ſo oft, ſo vielfältig, ſo gröblich, ſo ſchändlich beleidiget und erzürnet habe, und dir ſo undanckbar geweſen bin, für deine liebe und treue, wohlthat und barmhertzigkeit. Ach! wie werde ich beſtehen vor deinem angeſichte, für deinem gerechten gericht, für allen heiligen engeln und auserwählten? Wo ſoll ich hingehen vor deinem Geiſt, wo ſoll ich hinfliehen vor deinem angeſicht, deine rechte hand wird mich doch an allen orten finden und halten: ich kann und weiß nicht mehr denn das einige: Vater ich habe geſündiget im himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein kind heiſſe. Ich habe mich der kindſchaft verluſtig gemacht, und habe aufgehöret dein kind zu ſeyn, durch meinen ungehorſam, und habe all mein kindes recht verlohren: aber ich glaube, du haſt noch nicht aufgehöret mein Vater zu ſeyn: denn deine barmhertzigkeit iſt groß und währet von ewigkeit zu ewigkeit, darum erbarme dich mein, und ſiehe nicht an meine ſünde, ſondern deine unendliche, ewige gnade und barmhertzigkeit um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Jer. 3, 12. 13.

Ein Anderes.

Kehre wieder du abtrünniges Iſrael, ſpricht der HERR! ſo will ich mein Antlitz nicht gegen dich verſtellen: denn ich bin barmherzig, ſpricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Miſſethat: daß du wieder den HErrn deinen GOtt geſündiget haſt.

Die angſt meines hertzens zwinget mich zu reden. Ich kan nicht verſchweigen, GOtt! was ich begangen habe. Ich bin erde und aſche, aber die bußfertigen du wirſt nicht verachten; denn wenn ichs ver-

ſchweigen wollte, würden mir meine gebeine verſchmachten, darum rede ich, und verſchweige meine ſünde nicht. Dich, HErr! ach dich HErr! habe ich zum zorn gereitzet. Mein fleiſch in mir iſt nicht müßig, ſondern gar oft beſchäftiget geweſen. Das geſetz haſt du mir gegeben, daß ichs halten ſolte, aber ich habe es nicht gehalten. Viel wolthaten haſt du mir erwieſen, daß ich dich preiſen ſolte, aber ich habe dich nicht gepreiſet. In den gedancken findet ſich bosheit, in den worten leichtfertigkeit, in den wercken ungerechtigkeit.

Was hab ich denn anders verdient, als eitel ſtrafen, freylich had ich ſie verdienet, ſie ſind mir allbereit zugeſprochen. O GOtt! ich ſehe dich ſitzen, zu richten ein rechtes gericht! mich ſchrecket der teufel, der mich anklaget. Mich ſchrecket die hölle, die ihren rachen aufgeſperret. Dies alles nimmt mir alle hofnung weg. Nicht minder hoffe ich, auf dich, mein GOtt! hoffe ich, ſoll ich denn zu ſchanden werden? du haſt geſagt; ich bin der HErr, dein artzt. Ach ſey doch derjenige, der du dich verſprochen haſt. Die ſeele kräncket, wegen erkenntniß der ſünde: ach heile ſie, und verachte nicht das zerſchlagene hertz. Siehe, ich liege vor dir; ſchaue vom himmel und erbarme dich meiner. Ich kehre wieder zu dir, nachdem ich geſündiget habe. Wilt du mir nicht verzeihen? ach Vater! ach mein Vater! wilt du dein angeſicht von deinem ſohn abwenden? ich bin zwar nicht würdig, daß ich dein ſohn ſoll heiſſen! jedoch haſt du mich deſſen würdigen wollen. Darum trete ich zu dir aus kindlicher zuverſicht, und tröſte mich mit deiner väterlichen liebe. Ich habe dich ſchwerlich beleidiget, dies wolleſt du mir verzeihen. An dir allein habe ich geſündiget, dies wolleſt du mir nicht zurechnen. Bin ich deſſen unwürdig, ſchaue die wunden deines Sohnes an, derſelbe hat für mich genug gethan! um meinet willen träget er dieſelben maale.

Was zag ich denn? iſt Chriſtus für mich, wer mag wider mich ſeyn? auf deſſen verdienſt traue ich, wer will mich beſchuldigen? er iſt mein fürſprecher, wer will mich verdammen? Höre dieſen meinen fürſprecher, wenn er für mich bittet, und verſtoſſe mich nicht, wenn ich dich anbete.

Ich werde ein gaſt ſeyn am tiſche des HErrn, o des groſſen geheimniſſes! welches, wenn ich betrachte, ſo zittert mir mein leib und ſeele; ach hilf, o lieber Vater! daß ich würdig hinzu gehe. Wehe mir, wenn

es

es nicht geſchicht! aber ich weiß es wird geſchehen, denn ich rufe dich mit ernſt an, daß es geſchehe.

Stehe mir ferner bey, daß ich in einem neuen leben wandele, und mit gutem exempel andern leuten fürgehe. O daß mein leben deine rechte mit gantzem ernſt hielte. Dir iſt nicht unbewuſt, wie ichs meyne. Du prüfeſt hertz und nieren. Haſt du nun gegeben das wollen, ſo gib auch das thun nach deinem wohlgefallen. Hilf das inskünftige mein hertz an dich gedencke, meine zunge dich lobe, alle meine wercke auf dich, als den einzigen zweck, zielen. Segne meine arbeit, daß ſie dir angenehm, und den gläubigen heilſam ſey. Schaffe in mir GOtt! ein reines hertz, daß ich dich allein ehre. Gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt der mich in alle wahrheit leite. Denn das iſt meine einige freude, daß ich mich zu dir halte, und verkündige alle dein thun.

Stärcke mich, o mein GOtt! in dieſem heiligen fürnehmen, und wenn mein fleiſch wiederſtehet, ſo dämpfe es, daß der Geiſt überwinde, und dein name gepreiſet werde.

Alſo geſchehe es, o gütiger HErr JEſu, alſo geſchehe es. Dir ſammt dem Vater und heiligen Geiſt, ſey Lob und Danck in ewigkeit. Amen.

Buß-Gedancken wegen übertretenen Taufbundes.

HErr! du groſſer und erſchrecklicher GOtt, der du bund und gnade hälteſt denen, die dich lieben und deine gebote halten. Du haſt mich armen verlohrnen menſchen in den ſchooß deiner wahren kirche wiedergeboren, und deinen bund in der heiligen taufe mit mir aufgerichtet. Da bin ich ein chriſt, mithin dein auserwähltes, heiliges und geliebtes kind worden. Du haſt mir den eingang in dein gnadenreich auf erden eröfnet, und die erwartung des ſeligen erbes im reich deiner ewigen herrlichkeit verſiegelt HErr! wenn gleich alle meine glieder zu lauter zungen würden, könnten ſie doch den reichthum deiner gnade weder ausſprechen, noch nach würden preiſen.

Oder, wenn auch gleich meine augen zu thränenquellen würden, könnten ſie doch die ſünden nicht genung beweinen, dadurch ich meinen taufbund ſo ſchändlich übertreten. Du biſt gerecht, ich aber muß mich ſchämen; du haſt mich mit deinem ebenbilde geſchmücket, ſolches in heiligkeit und gerechtigkeit an meiner ſeele zu tragen: aber leider! ich habe es von mir geworfen und durch unheiligen wandel meine glieder begeben zum dienſt der ungerechtigkeit, und von einer ungerechtigkeit zur andern. Du haſt mich

zu

zu deinem kinde angenommen: ich aber habe dich in ungehorſam verlaſſen, bin von dir abgefallen, und zu einem boshaften ſaamen zu einem ſchändlichen kinde, zu einem kinde von groſſer miſſethat worden. Du haſt mir gegeben den bund eines guten gewiſſens, aber mit wie vielen brandmalen beſchämet, und mit wie vielen ärgerniſſen, beiſſet mich nicht mein gewiſſen, meines gantzen leben halber? ich habe angelobet, dem teufel und allen ſeinem weſen und wercken zu entſagen: und was habe ich lieber gethan, als dem teufel gedienet? wozu bin ich williger geweſen, als dem willen der welt, und die lüſte des fleiſches zu vollbringen; ach! weinet ihr augen, und vergieſſet blutige thränen! zerbrich mein hertz in wahrer buſſe! denn ich habe geſündiget im himmel und für GOtt, und bin nicht werth, daß ich ſein kind heiſſe. Ruffeſt du gerechter und eifriger GOtt, mir entgegen: weiche von mir, du übelthäter, ich habe es verſchuldet, denn ich bin von dir gewichen. Verwirfſt du mich von deinem angeſichte, und wilſt mich gantz verleugnen! ich habe es verdienet, denn ich habe dein wort verworffen, und dich verleugnet.

Ich hoffe aber doch, daß der bund auf deiner ſeite noch feſt ſtehe. Hab ich nicht gegläubet, ſo biſt du doch treu geblieben, du kanſt dich ſelber nicht leugnen Dein HErr unſer GOtt, iſt die barmhertzigkeit und die vergebung. Ach! ſo laß doch deine unendliche gnade an mir kein ende nehmen. Ich ſtelle dir den groſſen engel des bundes, meinen Heyland JEſum Chriſtum mit ſeiner ewigen erlöſung vor augen, und mit ſeinem verdienſte zwiſchen dich und mich ins mittel. Blicke doch denſelben an, ſo wirſt du ja auch daran gedencken, daß du mir in ihm geredet haſt: Und darum wird ſie dein hertz brechen, daß du dich mein erbarmen muſt. Nimm mich wieder zu gnaden an. Erneure deinen bund mit mir, und laß mich die kraft der taufe, die da iſt die vergebung der ſünden, ſelig genieſſen. Sprich nur ein wort deiner ewigen liebe: ſiehe da, ich gebe dir den bund des friedens. Ich wil meinen bund nicht entheiligen, noch ändern was aus meinem munde gegangen iſt. Darauf wil ich hoffen, und deiner gnade mich tröſten! JEſu! JEſu! mein HErr JEſu! ſey mein fürſprecher! ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn!

(2.) Bey der Beicht.

Ach lieber GOtt, himmliſcher Vater, ich habe mein mit ſünden ſchwer beladenes hertz itzt für dir ausgeſchüttet, und dich um gnädige erhörung angerufen. Ich gläube auch feſtiglich deine väterliche erhö-

rung. Weil du aber auch deinen dienern im predigtamte die macht gegeben, daß ſie in deinem namen auch mit menſchlicher ſtim̃e den bußfertigen ſünder abſolviren und losſprechen, und ſie in ihrer bekümmerniß tröſten ſollen, und ich den̄ auch itzo hingehen und von meinen ſeelſorger eine tröſtliche abſolution holen *wil*; ſo lege du ihm deine worte in ſeinen mund und hilf lieber GOtt! daß dieſelbe mir nicht nur zu ohren, ſondern auch zu hertzen gehen, und wie dein diener im beichtſtuhl, alſo ſprich du mich im himmel los, und verſichern mein hertz deiner ewigen gnade, amen.

Ach HErr JEſu Chriſte! du mein Heyland! du haſt in deinem wort aller bußfertigen ſündern gnade und barmhertzigkeit zugeſaget. Auf dieſe deine zuſage komme ich armer ſünder auch hier vor deinen gnaden-ſtuhl, und bitte demüthigſt, entbinde mich durch die ſtimme deines dieners aller meiner ſünden, denn ſie ſind mir von hertzen leid. Waſche ſie mit deinem allerheiligſten blute rein ab, und laß mich gnade finden vor deinem allerheiligſten angeſichte. Wenn mich der diener deines göttlichen worts losſpricht, ſo ſprich du dein kräftiges amen dazu, du mein allergnädigſter HErr JEſu, amen.

O GOtt heiliger Geiſt, abſolvire, waſche, reinige, ſtärcke und erleuchte mich itzt durch deine grundloſe güte, daß ich von ſünden entbunden, und der ewigen ſeligkeit verſichert werde, durch das verdienſt JEſu Chriſti, amen. Hilf mein GOtt zur ewigen ſeligkeit, amen.

Seufzer vor dem Eintritt zum Beichtſtuhl.

GOtt Vater! itzt kommt der verlorne ſohn (die verlorne tochter) und fällt dir um den hals; Vater, ich habe geſündiget im himmel und für dir, und bin nicht werth, daß ich dein kind heiſſe; laß dich aber jammern und küſſe mich. Dieſer dein Sohn war tod und iſt wieder lebendig worden; er war verloren und iſt funden worden. Nimm ihn wieder zu gnaden an.

GOtt Sohn! JEſu, mein heyland und fürſprecher, mein hertz hält dir itzt für dein wort: wer zu mir kommt den wil ich nicht hinaus ſtoſſen. Jetzt komm ich zu dir mühſelig und mit ſünden beladen: erquicke mich mit deinem wort. Du mein helfer, haſt mir zugeſaget, in welcher ſtunde der arme ſünder zu dir ſeufzet, ſoll ihm geholfen werden: ach erhöre auch jetzt mein ängſtliches ſeufzen, und hilf mir: nicht mehr denn du, HErr JEſu mein, dein tod laß mir das leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

GOtt heiliger Geiſt! du Geiſt der gnaden und des

gebets!

gebets! erhöre itzt in gnaden mein armes gebet, und vertritt mich bey meiner ſchwachheit aufs beſte mit unausſprechlichem ſeufzen. Du reicher tröſter aller betrübten hertzen! lege itzt deinen ſüſſen troſt in den mund meines beicht-vaters, damit er durch dein wort mein geängſtetes gewiſſen befriedige, und durch die tröſtliche abſolution der ewigen ſeligkeit mich verſichere. O du heilige Dreyeinigkeit! erbarme dich meines jammers, ſchwachheit und elendes, und vergib mir alle meine ſünde, amen.

Unter währender Abſolution.

Ach HErr JEſu! drücke du dieſe worte, tief in mein hertz, daß ich mich derſelben in creutz und verfolgung, in noth und tod tröſten, und mich auf meinen verſöhnten und gnädigen GOtt allezeit verlaſſen möge. amen.

Dancksagung nach der Beicht.

O allmächtiger, gnädiger GOtt, barmhertziger Vater! ich ſage dir von grund meiner ſeelen lob, ehre und danck, für die groſſe gnade und wohlthat, die du mir itzt ſo väterlich erzeiget haſt, indem du mich armen ſünder (ſünderin) abermal zu gnaden angenommen, und mir itzt durch die heilige abſolution alle meine ſünde verziehen und vergeben, und mir das ewige leben aufs neue zugeſaget, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen.

Ich bitte dich hertzlich, du wolleſt mich in ſolcher gnade allezeit väterlich erhalten, und mir deinen heiligen Geiſt verleihen, daß ich dieſer itzt empfangenen gnadenreichen vergebung feſtiglich gläube, und mich derſelben nicht allein itzt ſondern auch hinführo und allezeit in meinem gantzen leben annehme, und in aller anfechtung und widerwärtigkeit tröſten, und mich alſo daher auch alles guten zu dir verſehen möge.

Verleihe auch, daß ich der ſünden, hinführo je länger je feinder werde, mich dafür fleißig hüte, und meinem fleiſch nicht mehr den willen laſſe zu ſündigen, ſondern daß ich demſelben durch ein ſtarck gebet widerſtehen, mein gantzes leben nach deinem willen anſtellen und führen möge: wenn ich auch darin zu ſchwach bin, wie ich dir denn meine ſchwachheit mit tiefen ſeufzen immerdar bekenne, ſo wolleſt du durch dein ſtarckes wort und heiligen Geiſt mir beyſtehen und überwinden helfen, alles um und durch deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heyland, JEſum Chriſtum, amen.

Gebet um Beſſerung des Lebens.

O GOtt! ich habe dir zugeſaget frömmer zu wer-

den, hilf du es mir vollenden, und gib das wollen und vollbringen. Gib mir deinen heiligen Geiſt, der mich meiner zuſag treulich erinnere, und zum gottſeligen leben antreibe. Laß alle ſünden-luſt, alle üppige liebe und verkehrte gedancken, und alles was ſündlich iſt, in mir abſterben; und hilf, daß ich mein lebenlang an deiner huld und gnade mich ergebe, an deiner treue mich halte, nach deinem wort mich richte, durch deine gnade chriſtlich lebe, gedultig leide, und durch des HErrn JEſu theures verdienſt ſelig ſterbe und freudig in den himmel eingehe, amen.

Ach HErr JEſu! ändre und reinige hinführo die hartſinnige art meines verderbten hertzens, mit deinem heiligen blut, daß es gebeſſert werde. Rühre es an, durchgrabe es mit dem finger des heiligen Geiſtes, daß es hinführo luſt gewinne, dir zu dienen, und dich nach deinen geboten zu ehren. Hilf auch, o HErr JEſu! daß ich alles ſo viel immer möglich, verrichte was du mir befohlen haſt, und dich und deinen heiligen willen mehr liebe, als die gantze welt, und daß ich endlich gelange zu der gewünſchten ewigkeit, da ich in wahrer gerechtigkeit und heiligkeit dir ohn unterlaß diene, und endlich aus gnaden ſelig werde, amen.

O HErr GOtt heiliger Geiſt! leite, regiere und führe mich auf ebener bahn, bewahre mich für allen ſünden und laſtern, damit ich mich nicht aufs neue in GOttes zorn und ungnade ſtecke, und mir alſo zeitliches und ewiges unheil auf meinen leib und ſeel muthwillig ziehe, und mich an dem leibe und blute meines HErrn JEſu Chriſti nicht ſelber ſchuldig mache. Ach HErr, heiliger guter Geiſt, erhalte meinen gang auf deinen fußſteigen, daß meine tritte nicht gleiten! hilf mir aber zur ewigen ſeligkeit. Amen.

III. Communion-Gebete.

(1.) Morgen-Gebet eines Communicanten.

O HErr JEſu Chriſte, unſer GOtt und herrſcher, der du langmüthig und gütig biſt gegen alle arme ſünder, wie du denn ſolches gnugſam erwieſen, indem du nicht nur für uns den tod gelitten, und uns von ſünden und von der ewigen verdammniß erlöſet haſt, ſondern auch, damit wir ſolcher deiner güte und grundloſen barmhertzigkeit nimmermehr vergeſſen, haſt du in deinem heiligen abendmahl ein ewig gedächtniß für uns geſtiftet, und aufgerichtet einen neuen bund, darin der gläubigen ſünde in ewigkeit nicht mehr ſoll gedacht werden, da du uns verordnet und verſchaffet haſt, deinen wahrhaftigen leib, im brot zu

eſſen

eſſen, und dein heilig blut im wein trincken, ſamt angehefteter verheiſſung der vergebung der ſünden. Ich armer elender menſch erſcheine jetzt für dir, dem brunnen aller barmhertzigkeit, und bitte dich, weil du mir wiederum die gnade verliehen, dieſen tag zu erleben, daran ich mir fürgenommen habe, deiner hochheiligen ſtiftung des himmliſchen freudenmahls auf erden theilhaftig zu werden, du wolleſt mich von allen meinen ſünden abwaſchen, meine ſeele reinigen und erquicken, und im rechten feſten glauben mich würdig und geſchickt machen, deinen allerheiligſten leib und blut zu meiner ſeligkeit zu empfahen. O allergnädigſter HErr und GOtt! hilf, daß durch dies geheimniß des neuen teſtaments, der glaube in mir vermehret, die hofnung geſtärcket, und deiner überſchwenglichen gnade, die in dieſem ſacrament verborgen iſt, meine ſeele allenthalben verſichert und verſiegelt werde. Erleuchte meinen verſtand, daß er erkennen möge, welches da ſey die hofnung unſers erbes, und welches da ſey der reichthum deines heiligen abendmahls, in welchem du uns ſamt deinem wahren leib und blut alle himmliſche güter mittheileſt, auf daß eine hertzliche begierde in mir entſtehe, dieſes groſſen ſchatzes und hochwürdigen ſacraments, oft zu genieſſen, daß es mir eine ſpeiſe ſey zum ewigen leben. O JEſu! ſey auch heute, und nicht nur dieſen tag: ſondern allezeit meines lebens und wandels führer und leiter, und vermehre deine gnade in mir täglich, bis du mich endlich in jenem leben das himmel-brot ewiglich mit dir eſſen, und von dem lebendigen waſſer-brunnen trinken läſſeſt. Unterdeſſen laß meinen glauben nicht aufhören, und mein chriſtenthum mit keinen ſünden beflecket werden, um der grundloſen liebe willen die du an mir und dem gantzen menſchlichen geſchlecht erwieſen haſt. Amen! o Chriſto Jeſu. Amen! Amen!

(2.) Vor der Communion.

Siehe, hier komme ich mein Heyland! auf deine holdſelige einladung. Laß mich gnade finden für deinen augen du liebhaber des lebens. Denn wer bin ich, daß du mich ſo freundlich rufeſt? wäre ich gleich heiliger als die engel, ſo wäre ich doch darum nicht würdig dieſer mahlzeit, wie ſollte ich dann würdig ſeyn, nachdem ich unreiner lippen bin, ein greuel und ſchnöde; es ſey denn, daß du mich würdig macheſt. Derowegen komme ich zuvor mit deiner gnade, und bereite mich. Du haſt ja geſaget: wer zu dir kommt, den wolleſt du nicht hinaus ſtoſſen, ſo nimm dich doch nun meiner ſeelen an, nach deiner groſſen barmhertzig-

keit. Gedenke, mein JEſu! daß ich von mir ſelbſt zwar viel böſes aber nichts gutes habe; und hilf mir um deiner güte willen. Siehe doch, wie arm und elend ich bin. Gedencke an deine treue, du heyland der welt, und erfülle mein hertz mit gnade. Wie gerne wollte ich mit brünſtiger andacht und gebührender ehrerbietigkeit im völligen glauben erſcheinen; aber wo iſt das vollbringen, wenn ichs von dir nicht erlange, du anfänger und vollender meines glaubens? darum gib mir, was dir wohlgefällig iſt. Nimm gnädiglich von mir, was dir mißfället, oder bedecke es zum wenigſten (das bitte ich demüthigſt) mit dem rock deiner gerechtigkeit. Wol, der ſeelen, die dir angenehm! eröffne mir die augen, daß ich ſehe die wunder an deinen Einſetzungen. Erwecke mein hertz und entledige mich von allen fremden gedancken, mehre meine hofnung, entzünde meine begierde, mache brünſtig meine andacht, reinige mich von aller unreinigkeit, und heilige mich durch und durch, auf daß ich in freudiger zuverſicht hinzutrete, mit reinen munde und heiligem hertzen nehme, und mit hertzlicher begierde eſſe und trincke zu meiner ſeelen leben, heyl und ſegen, amen.

Ein Anderes.

HErr GOtt Zebaoth du heiliger in Iſrael! ich weiß faſt wohl und muß bekennen daß ich nicht werth bin meinen mund aufzuthun, und das hochwürdige ſacrament des leibes und blutes deines lieben Sohnes JEſu Chriſti zu empfahen, denn ich bin ein ſündiger menſch, ein armer wurm und made, ein fliegendes blatt und dürrer halm, erde und aſche die wie ein wind dahin fähret, und nicht wieder kommt, ja ich bin unreiner lippen, in ſünden empfangen und geboren, und freylich nicht werth des irrdiſchen brots, geſchweige denn, daß ich ſolte geſchickt ſeyn dieſes himmliſche mahlzeit würdiglich zu genießen. Ich glaube aber von hertzen und hoffe feſtiglich, du wirſt als mein barmhertziger Vater, mich unwürdigen mit deiner gnade würdig machen, denn du biſt der GOtt, der allein vermag rein und heilig zu machen, das was von unreinen ſaamen herkömmt. Aus ſündern kanſt du gerechte und heilge menſchen machen, darum bitte ich dich, erbarme dich meiner nach deiner groſſen barmhertzigkeit, vergib mir meine miſſethat, und reinige mich von allen meinen ſünden. O HErr JEſu Chriſte! der du am ſtamme des kreutzes für mich und der gantzen welt ſünde deinen allerheiligſten leib gegeben, und dein theures roſinfarbes blut vergoſſen

haſt,

haſt, ich komme zu dir, auf deine würdigkeit, auf deine große liebe gegen alle bußfertige ſünder, auf deine allerholdſeligſte verheiſſung, durch welche du alle zu dir berufeſt und ſprichſt: kommet her zu mir alle die ihr mühſelig und beladen ſeyd ich wil euch erquicken. Ich habe es nicht verdienet, bin auch nicht würdig, daß du unter das dach meines hertzens eingeheſt. Darum komme ich in keiner andern zuverſicht, denn daß ich deine ſüſſe worte gehöret habe, damit du mich zu dieſem tiſch einladeſt, und ſageſt mir unwürdigen zu, ich ſoll vergebung aller meiner ſünden haben durch deinen leib und blut ſo ich in dieſem heiligen ſacrament genieſſe. O GOtt heiliger Geiſt, du mächtiger und reicher geber alles guten! komme mir armen dürftigen zu hülfe, und entzünde mein hertz mit einem hertzlichen verlangen, hunger und durſt nach der ewigen ſpeiſe meiner ſeelen. Erleuchte mein ſchwaches fleiſch und blut, daß ich mich bey dieſer heiligen handlung aller unnützen gedancken und ſorgen entſchlage, damit ich meinem HErrn Chriſto JEſu eine heilige wohnung bereite, und die koſtbare ſpeiſe nicht anders als ich ſchuldig bin, mit gebührender ehrerbietung und herzlicher andacht zu ſtärkung meines glaubens, und zu troſt meiner armen ſeelen empfahen möge um des bittern leidens und ſterbens JEſu Chriſti, meines Heylandes und Erlöſers willen, amen.

Gebet.

Zu GOtt dem Vater.

O allmächtiger, barmhertziger GOtt und Vater! der du uns ſo gnädiglich und hertzlich geliebet, daß du auch deines allerliebſten Sohnes nicht verſchonet, ſondern für uns alle in den ſchmertzlichen tod des kreutzes, dahin gegeben, auf daß wir durch ihn in deiner gnad ewiglich leben möchten, der du auch deſſen zum gewiſſen pfand und verſicherung uns ſeinen heiligen leib und blut im heiligen abendmahl teſtamentsweiſe verordnet haſt. Ich danke dir von herzen für ſolche überſchwengliche gnade, und bitte dich ferner demüthiglich, du wolleſt mir, der ich auch allhier im namen deines Sohnes, zu ſeinem tiſch verſammlet bin, gnade verleihen, daß ich von gantzem hertzen im wahren glauben an deinen Sohn meinen Heyland ergebe, mit gantzer begierde und aller andacht nicht allein den wahren leib und blut JEſu Chriſti meines Erlöſers in dieſem hochwürdigen ſacrament zum ſeligen gedächtniß ſeines leidens und ſterbens eſſe und trincke, ſondern auch im hertzen mit wahrem glauben die verheiſſene vergebung der ſünden, und

ewige ſeligkeit darinnen ergreiffe, und in mein herz ſchlieſſe, auch dadurch ſeiner herzlichen liebe und güte gegen mich verſichert werde, daß du wolleſt ewiglich mein gnädiger GOtt und Vater ſeyn und bleiben, und mir meine ſünde nimmermehr zur verdammniß zurechnen, ſondern mich allezeit, als dein liebes kind, herzlich meynen, an leib und ſeel, treulich verſorgen, in aller noth und anfechtung mächtig ſchützen, und endlich ewig ſelig machen, um JEſu Chriſti unſers hochverdienten mittlers und ſeligmachers willen, amen.

Zu GOtt dem Sohn.

Ich dancke dir HErr JEſu Chriſte, daß du bey dieſem deinem heiligen abendmahl mich armen ſünder ſelbſt ſpeiſeſt und tränckeſt mit deinem heiligen wahren leib und blut und mir ganz tröſtlich zueigneſt alle deine erworbene güter und wohlthaten. Hilf mein HErr und GOtt, daß ich mit recht gläubigen hertzen vor dir erſcheine, und würdig ſey deines heiligen tiſches zu genieſſen. Wie ſoll ich dir mein GOtt, vergelten, daß du dich ſo nahe zu mir thuſt, und eine ſolche himmliſche gemeinſchaft mit mir aufrichteſt, dadurch ich nicht allein mit dir, ſondern auch durch dich, mit der gantzen heiligen Dreyeinigkeit vereinigt und verbunden werde. Ja mein HErr JEſu du vereinigeſt dich mit mir ſo feſt, daß ich nun hinfort ein gliedmaß deines fleiſches und beines bin. Du theileſt ſo reichlich mit mir, daß dein gantzer gehorſam, verdienſt und gerechtigkeit mein eigen wird, ich dadurch für meinen GOtt ſo gerecht und ſo angenehm bin, als wenn ich nie keine ſünde gethan hätte. Du vereinigeſt dich ſo hoch mit mir, daß du allezeit in mir wohnen, mich durch deinen heiligen Geiſt lebendig machen und nimmer von mir laſſen wilt. Mein HErr und GOtt! wie tröſtlich ſtärckeſt du meinen glauben, wie lieblich erweckeſt du meine zuverſicht? Hilf HErr JEſu Chriſte, daß unſere gemeinſchaft je länger je feſter werde, daß ich mich deiner wohlthaten und verdienſts je länger je freudiger tröſte, dir je länger je tiefer einverleibet werde, und dein unabläßig gliedmaß bleibe. Daß ich durch dich mit GOtt, deinem und meinem Vater, und dem heiligen Geiſte, je länger je kräftiger vereiniget ſeyn und bleiben möge, bis in ewigkeit. Ach wohne und lebe in mir ohne unterlaß, und mache mich recht lebendig, heilig, und ſelig, daß ich mit lebendigem muthe und heiligem hertzen, mit rechtem verſtande, mit neuer zungen, mit thätigen händen und füſſen, deinem namen mit freuden diene;

daß

daß meine gliedmaſſen mit luſt thun und vollenden, was dir gefällig iſt, auf daß ich anhebe eine neue kreatur, und dir, meinem HErrn und GOtt gleichförmig zu werden, und alſo durch deine kraft und macht zur ewigen vollkommenheit bewahret und erhalten werde, amen.

Zu GOtt dem heiligen Geiſt.

O heiliger Geiſt, du quell aller gnaden, bereite mein hertz zu deinem gnaden-tiſch, welchen JEſus Chriſtus der getreue hirte, gegen meine feinde für mir bereitet hat! rühre o GOtt, die heimlichkeit meines hertzens, daß ich recht erkenne und beweine die unreinigkeit meines hertzens und gantzen lebens. Erleuchte mein hertz durch den glantz deines lichts. Erfreue das zerſchlagene gemüth. Beſuche es mit deinem troſt. Feuchte es mit deinem ſaft. Erquicke es mit deiner kraft. Komm, o höchſter tröſter in mein hertz, laß mich deinen tempel ſeyn, darinnen du wohneſt und bleibeſt, damit ich auch ein tempel meines Heylandes JEſu Chriſti ſeyn und bleiben möge. Heilige mich, o heiliger GOtt, in deiner wahrheit, erhalte mich bey deinem wort, ſtärcke mich im glauben, hilf mir in ſchwachheit, erfreue mich in betrübniß, und ſetz mein troſt im leben und ſterben.

Du ſüſſe lieb ſchenck uns deine gunſt,
Laß uns empfinden der liebe brunſt,
Daß wir uns von hertzen einander lieben,
Und im friede auf einem ſinne blieben.

Damit wir alſo in JEſu Chriſto bleiben, leben, leiden und ſterben; daß verleihe durch JEſum Chriſtum meinem GOtt und Heyland, der in ewigkeit mit dem Vater lebet und regieret immer und ewiglich, amen.

(3.) Seufzer bey dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Bey Empfahung des geſegneten Brots.

JEſu wahres brot des lebens, hilf daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum ſchaden ſey zu deinem tiſch geladen; laß mich durch dies ſeelen-eſſen, deine liebe recht ermeſſen, daß ich auch wie itzt auf erden, mög ein gaſt im himmel werden.

O HErr JEſu! mein trautſtes gut, dein wort; dein geiſt, dein leib und blut, mich inniglich erquicken, nimm mich freundlich in deine arme, daß ich warme werd von gnaden, auf dein wort komm ich geladen.

Bey Empfahung des geſegneten Weins.

O JEſu voller gnad, auf dein gebot und rath

kommt mein betrübt gemüthe, zu deiner großen güte, laß du auf mein gewiſſen, ein gnaden-tröpflein flieſſen.

Durch dein unſchuldig blut, die ſchöne rothe fluth, waſch ab all meine ſünde, mit troſt mein hertz verbinde: und ihr nicht mehr gedencke, ins meer ſie tief verſencke.

Gedächtniß des Leidens und Todes JEſu bey dem heiligen Abendmahl.

O allerliebſter JEſu! niemand hat gröſſere liebe als der ſein leben läßt für ſeine freunde. Du aber biſt für mich geſtorben, da ich noch dein feind war, darum iſt deine liebe zu mir und dem gantzen menſchlichen geſchlecht unausſprechlich. Ich gedencke jetzt deines unſchuldigen todes, da du mich deſſen ſo kräftig erinnerſt im heiligen abendmahl, da du mir deinen leib zu eſſen giebeſt, der für mich am kreutz geſtorben, und das blut zu trincken, daß in den tod für mich vergoſſen worden. Ach! ſollt ich nicht daraus deiner liebe ermeſſen? du der einige Sohn GOttes nahmſt an mein fleiſch und blut, wurdeſt wahrer menſch, daß du für mich konnteſt ſterben. Was bewog dich dazu? nichts als deine liebe die dir das hertz brach, da du dich über mein ſünden-elend erbarmteſt, meine feinde, ſünde, tod, teufel und hölle überwandeſt, mich von aller ſchuld und knechtſchaft der ſünden befreyteſt, und mir einige ewige erlöſung erwurbeſt. Dafür ſey dir lob und danck geſagt, in zeit und ewigkeit!

Habe danck liebſter JEſu, für deine heilige menſchwerdung und geburt, für deine armuth und gehorſam, für deine flucht und erlittene verfolgung, für deine erduldete ſchmach-reden, ſpott und läſterung deiner feinde, für die erlittene nachſtellung und verachtung deines jüngers, für dein heiliges teſtament, für deinen tod, für deinen freywilligen hingang an dein leiden, für dein gebet, zittern, zagen, blutſchweiß und ausgeſtandene höllen-angſt, für deine bande, für die hinführung zu den ungerechten richtern, für die erlittene ſchläge und ſpott, für deine heilige unſchuld und übergebung zur ſchmertzlichen geiſſelung, für deine verſpottung und verſpeyung, für deine unſchuldige verdamniß, für deinen ſchmertzlichen hingang an den berg Golgatha, für dein eigen kreutz, daß du für mich trugeſt, für die ſchmähliche entkleidung, ſchmertzliches annageln ans kreutz; für dein hangen zwiſchen himmel und erden als von GOtt und menſchen verlaſſen, damit ich aufgenommen würde; für dein ſeufzen und gebet am kreutz, für deine fürbitte vor deine feinde,

de, für deine thränen, für deine wunden, für deinen ſchmählichen kreutzes-tod, und dadurch mir erworbenes leben, für die eröfnung deiner ſeite, für dein grab und mit darunter erworbene ruhe, für dein ſeliges auferſtehen und himmelfahrt, für dein ſitzen zur rechten GOttes, und für deine unausſprechliche leebe, die du mir in dem allen zu meiner ſeelen ſeligkeit bewieſen haſt.

Lobe den HErrn meine ſeele und was in mir iſt ſeinen heiligen namen, lobe den HErrn meine ſeele und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat. Ich bitte hertzlich, allerliebſter JEſu! laß dies dein heiliges bitter leiden und ſterben an mir armen ſünder nicht verlohren ſeyn; ſondern würcke und erhalte durch deinen Geiſt den ſeligmachenden glauben in meiner ſeelen, und ſchencke mir darinn die kraft deines todes und alle wohlthaten deines verdienſtes, daß ich dadurch von ſünde, tod, teufel und hölle erlöſet, ſey und bleibe ein gnaden-kind GOttes, und ein erbe des ewigen lebens, daß mein gewiſſen gereiniget ſey durch dein blut von allen todten wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt, daß auch der ſatan keine macht noch gewalt an mir finde, ſondern, daß ich durch deine kraft der ſünden täglich abſterbe, daß ſie nicht mehr in mir herrſche, dagegen der gerechtigkeit lebe, nach deinen geboten mein leben anſtellen, und in der erneurung beſtändig wandeln.

Das würcke in mir allmächtiger JEſu! und wo ich in ſchwachheit fehle, ſo richte mich wieder auf in wahrer buß und laß die kraft deines todes an mir kräftig ſeyn bis zum ewigen leben. Gib mir auch gedult mit dir willig zu leiden, und nim̃ mich bald auf zu deinen himmliſchen freuden, amen. O liebſter JEſu! um deines heiligen todes und deiner wunden willen erhöre mich und ſey mir gnädig. Amen.

(4.) Nach der Communion.

Zu GOtt dem Vater.

Allmächtiger GOtt! himmliſcher Vater! ich ſage dir hertzlich lob und danck, daß du mir armen ſünder, nicht allein aus gnaden, um deines geliebten Sohnes JEſu Chriſti willen alle meine ſünden verziehen, ſondern auch darauf ſeinen leib und blut im heiligen abendmahl zum pfande gegeben haſt. Wie hätteſt du mich beſſer tröſten können? wie hätteſt du mich mehr deiner gnade verſichern, und der verheiſſung des ewigen lebens vergewiſſern können? ach! verleihe mir deine gnade, daß ich es nimmer von hertzen laſſe,

 ſon-

ſondern alle augenblicke gedencke, daß ich Chriſto habe gnade und vergebung der ſünden, leben und ſeligkeit. Gib, daß es meinen ſchwachen glauben ſtärcke, mein blödes gewiſſen tröſte, mein gemüth erquicke, und zu allem guten in mir kraft ſchaffe. Wolleſt dir auch mein leib und ſeele allezeit befohlen ſeyn laſſen, und ſo es iſt zu deinem lob, und meiner ſeelen heyl, mich auch an dem leibe wie an der ſeelen geſund erhalten; wo aber nicht, beſtändigen glauben, chriſtliche gedult und ſteife hofnung bis an das ende geben, auf daß ich nach deiner verheiſſung durch JEſum Chriſtum, deſſen leib und blut ich darauf empfangen habe, mög einnehmen und beſitzen die freude des ewigen lebens, amen.

Zu GOtt dem Sohn.

O HErr JEſu Chriſte! du treuer Immanuel dir ſey lob und ehre, daß du mich würdig geſchätzet haſt zu deinem heiligen abendmahl zu kommen, und darin nicht nur brot und wein, ſondern auch deinen wahren leib und wahres blut zum aufenthalt ins ewige leben gegeben. Ich bitte dich von grund meines hertzens, laß an mir armen ſünder auch in gnaden erfüllet werden, daß du geſaget haſt, wer mein fleiſch iſſet und trincket mein blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Ach HErr! in dir bin ich gerecht, heilig, fromm, ein kind und erbe des ewigen lebens, aber auſſer dir iſt keine verheiſſung, keine gnade, keine vergebung der ſünden, keine gerechtigkeit, kein leben und ſeligkeit. Darum ſo halte ich mich an dich, ich ſencke mich gantz in dich, ich lege mich in deine eröfnete ſeite, und laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn ewiglich. Ich bin zwar für mich ſelbſt nacket und blos, mangle des ruhms ſo ich vor GOtt haben ſollte, aber mit wahrem glauben bekleide ich mich in deine kleider des heyls, und ziehe an den rock der gerechtigkeit, und komme damit zu deinem Vater, nicht bezweifelnd, er werde mich auch für ſein kind und erbe aus gnaden auf- und annehmen! und wie ſollte es mir fehlen? denn du, HErr Chriſte, du wohneſt in mir und ich in dir; der Vater hat mich lieb, und dir alles in deine hände gegeben, wer an dich gläubet der hat das ewige leben. Verleihe mir auch nun deine gnadenreiche beywohnung, in dem glauben beſtändigkeit und in der hofnung freudigkeit, ſo werde ich gewiß auch in und bey dir finden, die ewige ſeligkeit. Amen! HErr JEſu, amen.

Zu GOtt dem heiligen Geiſt.

O heiliger Geiſt! HErre GOtt; welch eine groſſe gnade iſt mir armen menſchen anjetzt wiederfahren; wie wol haſt du mich geweidet? wie reichlich haſt du mich geſpeiſet, und wie gnädiglich haſt du mich getråncket? wie håtte ich doch nimmermehr dazu kommen können, wenn du mich nicht dazu berufen håtteſt? wie håtte ich können daran glauben, wenn du mir nicht davon geprediget håtteſt? wie håtte ich können JEſum Chriſtum einen HErren nennen, wenn du mich nicht erleuchtet håtteſt? und wie håtte ich können ſein heiliges abendmahl würdiglich empfahen, wenn du mich nicht dazu bereitet håtteſt? ach! du edler tröſter, ich dancke dir, von grund meines hertzens daß du nach dem willen des Vaters und nach der verheiſſung meines Heylandes Chriſti mich lehreſt, tröſteſt, bereiteſt und führeſt in aller wahrheit. Ich bitte auch weiter demüthiglich, komm heiliger Geiſt HErre GOtt! komm jetzo und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner gnaden=güte mein hertz, mein gemüthe, meine ſinnen und alle meine gedancken. Erhalte das licht des glaubens in meinem verſtande, entzünde brünſtige liebe in meinem herzen, erwecke friede und verſöhnlichkeit in meiner ſeelen, zucht in meinen augen, pſalmen und lobgeſänge auf meiner zunge, das gebet in meinem munde, heiligen beruf unter meine hände und den weg des HErrn unter meine füſſe. Verlaß mich auch in der gegenwärtigen noth und trübſeligen zeit nicht mit deinem troſt, denn ich bin deſſen hochbenöthiget. Hilf auch durch deine kraft meiner ſchwachheit, denn ich bin deren ſehr bedürftig, und ſtehe mir bey mit deiner gnade bis an das ende, als welches iſt die letzte höchſte und gröſte noth. Darum hilf, daß ich nicht fürchte ſchand noch tod, ſondern allezeit beſtändig bleibe und die trübſal mich nicht laſſe abtreiben. O HErr! durch dein kraft mich bereit, ſtärck auch des fleiſches blödigkeit, daß ich hie möge ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen, amen.

Eine andere Danckſagung.

Leibreicher Erlöſer! ich ſage dir von hertzen danck, daß du mich mit der köſtlichen ſpeiſe und tranck deines heiligen leibes und blutes geſpeiſet und getråncket haſt. Wer bin ich, daß du mich unwürdigen gewürdiget haſt, von deinem tiſch zu eſſen, ich dancke dir für alle deine liebe und treue, für deine menſchwerdung, für dein heiliges holdſeliges evangelium, für deinen todeskampf und blutigen ſchweiß, für alle dein heili-

ges leben, für die ſchläge, für die ſchmach, für die erduldete verfolgung, für die ſchmertzliche ſchärfe dornen krone für deine wunden, für alle deine ſchmertzen, für deine thränen, für dein ſeufzen, für deine angſt, für die kreutzigung, für den erbärmlichen tod, für alle deine wohlthaten die du mir dadurch erworben. für die erfüllung des geſetzes, für die vergebung der ſünden, für die vollkommene bezahlung und genugthuung vor meine miſſethat, für die verſöhnung deines himmliſchen Vaters, für die erworbene und geſchenckte gerechtigkeit. für die heiligung durch den heiligen Geiſt, für das ewige leben, welcher wohlthaten du allein mich durch den glauben theilhaftig gemacht, und durch das hohe theure pfand deines leibes und blutes im ſacrament verſichert haſt. Ach! wie könnteſt du mir doch ein höher pfand geben, deiner liebe, und eine gröſſere verſicherung meiner erlöſung, der vergebung der ſünden und des ewigen lebens! gib, daß ich deiner groſſen liebe nimmermehr vergeſſe, deines heiligen todes ſtets gedencke! dein heiliger leib und blut heilige, ſegne erhalte meinen leib und ſeele und behüte mich vor allen ſünden. Ach mein erlöſer und ſeligmacher, lebe du in mir, und ich in dir, vertreibe aus meinem hertzen alle untugend, beſitze du es alleine mit deiner wahrhaftigen heiligkeit. Meine arme ſeele hat ſich mit dir vermählet als eine braut, du haſt dich mit ihr verlobet und vereiniget in ewigkeit. Ach ſchmücke und ziere ſie mit geiſtlichem ſchmuck, mit himmliſcher ſchönheit, mit ſtarckem glauben, feuriger liebe, brennender hofnung, mit edler demuth, heiliger gedult, brünſtigem gebet, holdſeliger ſanftmuth, ſehnlichem verlangen nach dir allein und nach dem ewigen leben, daß ich mit dir allein eine freundliche gemeinſchaft habe. ich eſſe oder trinke, ſchlafe, oder wache, lebe oder ſterbe, daß du bey mir, und in mir, und ich bey dir und in dir ewig bleibe, von dir rede, ſinge und ſage, ohne unterlaß an dich denke, auch endlich in dieſem glauben einſchlafen, am jüngſten tage frölich auferſtehn, und in die ewige freude eingehen möge, amen.

Abend-Gebet eines Communicanten.

Allmächtiger, ewiger und barmhertziger Vater, ein ſchöpfer himmels und der erden! dich benedeye lobe und preiſe ich von gantzem hertzen; dich erhebe und ehre ich, du gnädiger gütiger GOtt! und mit was vor hertzen, zunge und worten vermag ich deine güte auszuſprechen, das du mir heute dieſen tag alle meine ſünde aus groſſer gnaden vergeben, und mit deinem

lie-

lieben Sohn mir alles, was er hat und ſelbſt iſt, zu eigen geſchencket haſt, und ſo oft ich es begehre oder benöthiget, ſeinen heiligen wahren leib und blut, als die rechten ſeelen-ſpeiſe und artzeney im heiligen abendmahl bekommen kan und mag. So ich dagegen betrachte, und bedencke, wie gar viele fromme und gottesfürchtige hertzen unter den feinden des evangelii ſind, welche ein hertzlich ſehnen und verlangen nach dem abendmahl des HErrn haben, und können es doch nicht bekommen und erlangen. Bedencke auch daneben, welch einen herrlichen, hohen theuren ſchatz ich im abendmahl überkommen habe, nemlich den wahren leib und blut meines HErrn und Heylandes JEſu Chriſti, der da iſt das lamm GOttes, als ein gewiſſes, hohes theures unterpfand, ſiegel und verſicherung ſeiner höchſten inbrünſtigen und unausſprechlichen großen liebe gegen mir armen ſünder, daß er um meinet willen, vom himmel kommen, menſch worden, meine ſünde auf ſich genommen, ja ein fluch worden für GOtt ſeinem himmliſchen Vater. Wie hätte er mir doch ein herrlicher und beſſer pfand geben können, denn daß er ſeinen heiligen leib und blut zu eſſen und zu trincken dargiebt? betrachte auch, daß ich dadurch nicht allein vergebung der ſünden, gerechtigkeit, leben, unſchuld und ewige ſeligkeit erlanget, ſondern auch einen gewaltig mächtigen ſchutz und ſchirm wider den teufel und hölle und aller ihrer gewalt bekommen habe. Demſelben meinem einigen HErrn befehle ich mich heute dieſe nacht, mein leib und ſeel, und alles was ich bin und habe! denn Chriſtus iſt nun bey mir und in mir geiſtlich und leiblich, und alle ſeine heilige engel ſind um mich her, daß der böſe feind keine macht an mir finde, amen.

GOtt ſey gedanckt für ſeine Gnad,
die er mich heut erwieſen hat,
durch ſein's Sohnes fleiſch und blut,
HErr ſey auch heut mein ſchirm und hut.

IV. Tägliche Gebete.

Tägliches Morgen-Gebet.

Das walte GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, amen. Im namen meines lieben gekreuzigten HErrn JEſu ſtehe ich auf, der mich mit ſeinem theuren blut erlöſet hat: der regiere, ſegne, bewahre und beſtätige mich heut dieſen tag, und die gantze zeit meines lebens in allem guten, und nach dieſem elen-

den

den leben, führe er mich zum ewigen ſeligen leben, amen.

Barmhertziger, gnädiger GOtt! du Vater des ewigen lichts und troſtes, deſſen güte und treue alle morgen neu iſt; dir ſey lob, ehr und danck geſagt, für das liebe tages-licht, und daß du mich in dieſer finſtern nacht gnädiglich bewahret haſt, mir einen ſanften ſchlaf und ruhe verliehen. Laß mich nun auch in deiner gnade und liebe, ſchutz und ſchirm wieder frölich aufſehen, und das liebe tages-licht nützlich und frölich gebrauchen. Für allen dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen lichte, welches iſt mein HErr JEſus Chriſtus, daß er in mir leuchten möge mit ſeiner gnade, und mit ſeiner erkenntniß. Bewahre in meinem hertzen, das lichtlein meines glaubens, mehre daſſelbe und ſtärcke es, erwecke die liebe, beveſtige die hofnung, gib mir wahre demuth und ſanftmuth, daß ich wandele in den fußſtapfen meines HErrn JEſu Chriſti und laß deine göttliche furcht in alle meinem thun für meinen augen ſeyn. Treibe von mir aus alle geiſtliche finſterniß und blindheit meines hertzens. Behüte mich dieſen tag und allezeit für aberglauben und abgötterey, für hoffart, für läſterung deines namens, für verachtung deines worts, für ungehorſam, für dem leidigen zorn, daß die ſonne dieſen tag nicht möge über meinen zorn untergehen. Behüte mich vor feindſchaft, für haß und neid, für unzucht für ungerechtigkeit, für falſchheit und lügen, für dem ſchändlichen geitz, und für aller böſen luſt und vollbringung derſelben. Erwecke in mir einen hunger und durſt nach dir und deiner gerechtigkeit: lehre mich thun nach deinem wohlgefallen; dein guter geiſt führe mich auf ebener bahn. Laß mich begegnen das heer deiner heiligen engel, wie den Jacob, thue denſelben befehl, daß ſie mich auf allen meinen wegen behüten, mich auf den händen tragen, daß ich meinen fuß nicht an einen ſtein ſtoſſe, daß ich ſtarck werde auf löwen und ottern zu gehen, und zu treten auf jungen löwen und drachen. Ich befehle dir heute meine gedancken, mein hertz und ſinn und alle meine worte; ich befehle dir alle meine wercke, daß ſie zu deines namens ehre gereichen, und zu nutz meines nächſten. Mache mich zum gefäß deiner barmhertzigkeit, zum werckzeug deiner gnade. Segne alle mein thun; laß meinen lauf glücklich fortgehen, und wehre allen denen ſo ihn hindern. Behüte mich für verläumdungen, und für den mordpfeilen des lügners. Ich befehle dir meinen leib und ſeele, meine

ehr und gut; laß mich deine gnade und güte allezeit begleiten! halte deine hand uber mich, ich gehe oder ſtehe, ſitze oder wandle, wache oder ſchlafe; behüte mich für den pfeilen, die des tages fliegen, für der peſtilenz, die im finſtern ſchleichet, für der ſeuche die im mittage verderbet: ſegne meine nahrung, gib mir was dein wille iſt, zu meiner nothdurft, laß mich auch dieſer deiner gnade nicht mißbrauchen. Behüte uns für krieg, hunger und peſtilenz, und für einen böſen ſchnellen tod; behüte meine ſeele, meinen ausgang und eingang von nun an bis in ewigkeit. Beſchere mir ein ſeliges ende, und laß mich des lieben jüngſten tages und der erſcheinung der herrlichkeit meines HErrn JEſu Chriſti mit verlangen und freuden erwarten. GOtt der Vater, ſegne mich und behüte mich, GOtt der Sohn erleuchte ſein angeſicht über mich und ſey mir gnädig, GOtt der heilige Geiſt, erhebe ſein antlitz über mich, und gebe mir ſeinen frieden, amen!

Tägliches Abend-Gebet.

Barmhertziger, gnädiger GOtt und Vater! ich ſage dir lob und danck, daß du nacht und tag geſchaffen, licht und finſterniß unterſchieden, den tag zur arbeit und die nacht zur ruhe, auf daß ſich menſchen und vieh erquicken; ich lobe und preiſe dich in allen deinen wohlthaten und wercken, daß du mich den vergangenen tag haſt vollenden laſſen, durch deine göttliche gnade und ſchutz, und deſſelben laſt und plagen überwinden und zurücke legen laſſen. Es iſt ja genug, lieber Vater! daß ein jeder tag ſeine eigene plage habe, du hilfſt ja immer eine laſt nach der andern ablegen, bis wir endlich zur ruhe und an den ewigen tag kommen, da alle plage und beſchwerung aufhören wird.

Ich dancke dir von hertzen für alle das gute, daß ich dieſen tag von deiner hand empfangen habe. Ach HErr! ich bin zu geringe aller deiner barmhertzigkeit, die du an mir täglich thuſt. Ich dancke dir auch für die abwendung des böſen, ſo mir dieſen tag begegnen können, und daß du mich unter dem ſchirm des höchſten und ſchatten des allmächtigen bedecket, und behütet haſt für allem unglück, und für ſchweren ſünden, und bitte dich hertzlich und kindlich, vergib mir alle meine ſünde, die ich dieſen tag begangen habe mit gedancken, worten und wercken: viel böſes hab ich gethan, viel gutes hab ich verſäumet. Ach! ſey mir gnädig, mein GOtt, ſey mir gnädig! laß heute alle meine ſünden mit mir abſterben, und gib mir, daß ich immer

gott-

gottesfürchtiger, heiliger, frommer und gerechter wieder aufſtehe, daß mein ſchlaf nicht ein ſündenſchlaf ſey, ſondern ein heiliger ſchlaf, daß meine ſeele in mir zu dir wache, mit dir rede und handele. Segne meinen ſchlaf wie des ertzvaters Jacobs da er die himmels-leiter im traum ſahe, und den ſegen empfieng, und die heiligen engel erblickte; daß ich von dir rede, wenn ich mich zu bette lege, an dich denck, wenn ich aufwache; daß dein name und gedächtniß immer in meinem hertzen bleibe, ich ſchlafe oder wache. Gib mir daß ich nicht erſchrecke für den grauen des nachts daß ich mich nicht fürchten möge, für dem plötzlichen ſchrecken, auch für den ſturmwinden der gottloſen, ſondern ſüſſe ſchlafe. Behüte mich für ſchrecklichen träumen, für geſpenſtern und nachtgeiſtern, für den einbruch des feinde, für feuer und waſſer; ſiehe, der mich behütet ſchläfet noch ſchlummert nicht. Sey du o GOtt! mein ſchatten über meiner rechten hand, daß mich des tages die ſonne nicht ſteche, noch der mond des nachts. Laß deine heilige wächter mich behüten, und dein engel ſich um mich her lagern und mir aushelfen. Dein heiliger engel wecke mich zu rechter zeit wieder auf, wie den propheten Eliam, da er ſchlief unter dem wacholderbaum, wie Petrum, da er ſchlief im gefängniß zwiſchen den hütern. Und wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, ſo verleihe mir einen ſeligen ſchlaf und eine ſelige ruhe in JEſu Chriſto meinem HErrn, amen.

Erneurung des Tauf-Bundes bey der Morgen- oder Abend-Andacht.

O mein Heyland! wie groß iſt deine liebe! wie unbeſchreiblich iſt deine treue! Du, du haſt mich erkauft, nicht mit vergänglichem ſilber oder gold, ſondern mit deinem heiligen theuren blute. Du biſt ein fluch worden um meinet willen. Du haſt deinen himmliſchen Vater für meine ſünden genug gethan, und mich verſöhnet mit GOtt durch den tod deines leibes. Du haſt mich verlornen und verdammten menſchen erlöſet, vom tode, vom teufel, von der hölle, und ewigen verdammniß. Du haſt mir erworben gnade, vergebung der ſünden, gerechtigkeit und friede ehe ich noch geboren, und mir die erworbene güter mitgetheilet, da ich wiedergeboren.

Für dieſe und alle andere deiner wohlthaten ſage ich dir von grund des hertzens lob und danck, und übergebe dir mein ſeel und leib, und alle dem, was ich an

ſeel

ſeel und leib gutes empfangen habe. Du haſt über das alles noch mit mir in der taufe einen bund gemacht, daß ich dein eigen ſeyn, und in deinem reich unter dir leben, und dir dienen ſoll, in ewiger gerechtigkeit, unſchuld und ſeligkeit.

Dieſen bund zu erneuern, komme ich vor dich, und entſage von neuem dem teufel und allen ſeinen wercken. Ich ſage ab der welt und allem weſen der welt, als augen-luſt, fleiſches-luſt, und hoffärtigem weſen. Ich ſage ab meinem eigenen fleiſch, meinem eigenen willen, meiner eigenen ehre, meinem eigenen ruhm, meinem eigenen nutzen, und was ſonſten an mir das wider dich, meinen HErrn und Heyland iſt. Denn wer nicht alle dem abſaget, der kan nicht dein jünger ſeyn. Ich wil mit meinen augen einen bund machen, daß ſie nicht ſehen nach eitelkeit, und meine ohren abwenden, daß ſie nicht hören nach unnützen reden. Ich wil meine zunge ſchweigen, daß ſie nichts böſes rede, und meinen füſſen wehren, daß ſie nicht treten auf den weg der ſünden. Ich wil nicht am joche ziehen mit den ungläubigen, ſondern das kreuz auf mich nehmen und dir nachfolgen in gewiſſer zuverſicht, daß deine ſtärcke meiner ſchwachheit zu hülfe kommen, und dein überfluß meinen mangel erſtatten werde.

Laß dein leben meiner füſſe leuchte ſeyn: denn wer dir nachfolget, der wird nicht wandeln in finſterniß, ſondern das licht des lebens haben. Laß mich mit dir im glauben und in der liebe allezeit verbunden bleiben. Heilige was an mir noch unheilig, und thue gnädiglich von mir hinweg, was dir mißfallig iſt. Tödte durch deinen heiligen Geiſt, was ich noch eigenes an mir habe, damit ich dir allein lebe, und mit wahrheit ſagen kan: ich lebe, doch nun nicht ich, ſondern Chriſtus lebet in mir. Denn was ich itzt lebe, das lebe ich im glauben des Sohnes GOttes der mich geliebet hat, und ſich ſelbſt für mich dargegeben. Verleihe mir dazu gnade, mein Heyland! und hilf mir du liebhaber des lebens! um deiner überſchwenglichen liebe willen, amen.

Tägliches Teſtament.

Im namen der heiligen und hochgelobten, unzertrennlichen Dreyeinigkeit. Des Vaters des Sohnes und des heiligen Geiſtes, des einigen ewigen wahren GOttes, amen.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, himmliſcher vater, dieweil gewiß iſt, daß ich ſterben muß, ungewiß aber, wenn daſſelbe geſchehen ſoll, und der tod mich

all-

alle augenblicke uberetlen und hinweg nehmen kan: ſo will, weil ich noch reden und mich beſinnen kan, für dir mein teſtament und meinen letzten unveränderlichen willen aufſetzen.

Dancke dir derowegen erſtlich, von grund meines hertzens, daß du mich zu deinem ebenbilde geſchaffen, zu einem vernünftigen menſchen gemacht, in der chriſtlichen kirche geboren, zu der heiligen taufe kommen, und zu der ſeligmachenden erkenntniß deines Sohnes JEſu Chriſti haſt gelangen laſſen.

In derſelben erkenntniß bekenne ich dir, daß ich zwar in ſünden geboren, in ſünden gelebet, und alſo nicht allein den zeitlichen, ſondern auch den ewigen tod verdienet habe.

Ich tröſte mich aber mit dem ſtarcken glauben des blutigen leidens und ſchmertzlichen ſterbens deines Sohnes JEſu Chriſti, der für uns verdammliche menſchen ſelber ein menſch worden iſt, damit er für uns büſſen, bezahlen, und genug thun könnte, wie ich kraft des heiligen Geiſtes, ſolches aus deinem göttlichen wort gelernt habe. In ſolchem glauben und vertrauen bin ich gewiß, daß du mich nimmermehr verlaſſen könneſt, oder wolleſt; ſondern daß du mich zu rechter zeit, ſanft und ſelig einſchlafen, in dem grabe ruhen, und am jüngſten tage zum ewigen leben wieder werdeſt herfür kommen laſſen.

Dieſes iſt kürtzlich mein glaubens bekenntniß, bey dem ich durch deine gnade verbleiben will, ſo lange ich leben werde. Sollte ich auch etwa (daß du doch o treuer GOtt! gnädiglich verhüten wolleſt) aus ſchwachheit oder andern zufällen, anders reden, ſo bitte ich demüthiglich, du wolleſt es für ungeredet und ungehandelt achten. Ach mein GOtt verſage mir dieſes nicht.

Zum andern: ſo befehle ich dir meinen leib und ſeele, (die doch nicht ſo wohl mein als dein ſind) und flehe deiner grundloſen barmhertzigkeit an, daß du ſie ſo lange ich noch in dieſer pilgrimſchaft zu wandeln habe, gnädiglich behüten, und alſo regieren wolleſt, daß ſie dir zu deiner ehren und meinem nächſten nach deinem wort, zum beſten dienen mögen. Kommt aber das letzte ſtündlein herzu, ſo laß die ſeele einen ruhigen abſchied von dem leibe nehmen, und zu dir, der du ſie gegeben haſt, wieder einkehren: den leib aber in dem grabe ruhen, bis zu deiner erwünſchten aufforderung, daß er alsdann mit der ſeele wieder vereiniget, und ich zu einem ewigen himmels-bürger aufgenommen werde.

Zum

Zum dritten gebe ich der welt und alle dem ſo darinnen iſt, bey zeiten ihren abſchied mit inniglichem ſeufzen, daß du mich nichts darinnen wolleſt anfechten, oder von dieſem meinem letzten willen rückwendig und irre machen laſſen.

Zum vierten übergebe ich dir und deinen treuen väterlichen händen, alle meine hinterbleibende freunde und verwandte, denen du alles gute reichlich vergelten wolleſt: wie auch alle meine öffentliche und heimliche feinde, denen ich alles böſe, ſo ſie wieder mich gethan und gedacht haben, willig vergebe, und daneben bitte, daß du ſie durch deinen heiligen Geiſt bekehren, beyde freunde und feinde in chriſtlichen tugenden leben, und einmal vernünftig und ſelig von hinnen wolleſt abſcheiden laſſen.

Letztlich befehle ich dir deine liebe kirche ſo itzo heftig gedränget wird, in deine ſtarcke unüberwindliche beſchirmung, wie auch alle chriſtliche obrigkeit, in deine unerforſchlich väterliche regierung; alle traurige, nothleidende, verlaſſene, wittwen und wayſen, und andre dergleichen hülfloſe perſonen, in deine unendliche erbarmung. Ergebe alſo dir mich gantz und gar, jetzo und ewiglich, zu deinem wahren eigenthum.

Hie bin ich mein HErr, und mein GOtt! und erwarte deines gnädigen, väterlichen und ſeligen willens.

Amen! im namen der heiligen, hochgelobten und unzertrennlichen Dreyeinigkeit, GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des heiligen Geiſtes, des einigen wahren GOttes, amen!

Gebet nach der Morgen- und Abend-Andacht.

Ach du lieber GOtt und HErr! ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange; ich muß ſterben, und weiß nicht, wann; du mein himmliſcher Vater weiſt es. Wolan! ſoll dieſer tag, (dieſe nacht) oder dieſe ſtunde die letzte meines lebens ſeyn: HErr, dein wille geſchehe; der ja allezeit und alle wege allein der beſte iſt; nach demſelben deinem heiligen willen bin ich allezeit bereit im wahren glauben an JEſum Chriſtum meinem erlöſer zu leben und ſterben.

Allein, mein frommer GOtt! gewähre mich nur dieſe bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen ſünden ſterben und verderben. Gib mir eine rechtſchaffene erkenntniß, reue und leid über meine begangene ſünde, und ſtelle ſie mir in meinem leben unter augen,

da-

damit ſie mir hier vergeben, und nicht am jüngſten tage zu meiner verdammniß vorgeſtellt und zugerechnet werden. Verleihe mir ſo viel zeit und raum zur buſſe, daß ich meine übertretung recht erkenne und bedencke, von hertzen bereue und beweine, und derſelben vergebung und troſt aus deinem ſeligmachenden wort erlangen möge. Ach barmhertziger Vater! verlaß mich ja nicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir. Mein hertz und hertzens zuverſicht iſt allein zu dir. Laß mich ſterben, wenn es dir gefällt, nur verleihe mir ein vernünftiges und ſeliges ende. Ach HErr JEſu! nimm meine ſeel in deine hände, und laß ſie dir befohlen ſeyn, amen.

Morgen-Gebet am Montage.

GOtt der du ſonn und mond am himmel läſſeſt ſcheinen! der montag hat nunmehr den ſonntag abgelöſt, und deine güt und treu iſt täglich bey den deinen, weil du nur imer auf und nimmer untergehſt. Ich beuge meine knie vor deinem gnaden-throne, und opfre danck und ruhm vor den verliehnen ſchutz! du wareſt in der nacht mein ſchild und meine krone, drum bot ich aller noth und aller feinden trutz. Ich ſchlief ſo hatteſt du die augen offen ſtehen; ich lag du ſtundeſt mir zur recht und lincken hand; ich war den todten gleich, du heiſt mich auferſtehen, und macheſt deine huld aufs neue mir bekannt. Nimm hin die erſtlinge von dieſer neuen wochen, der anfang ſoll allein in deinem namen ſeyn, was du mir geſtern ſchon vor ſegen haſt verſprochen, das ſtelle heut ſich in die erfüllung ein. Der mond muß ja ſein licht von ſeiner ſonne nehmen, ich nehme licht und heyl mein JEſu nur von dir, doch laß in dem der art, des mondes mich ſtets ſchämen, daß ich den ſchein nicht einſt mit unbeſtand verlier. Die ruh iſt nun vorbey die glieder ſind erquicket, ich hülle meinen leib in ſeine kleider ein: gib daß die ſeele ſich mit tugend-kleidern ſchmücket, und waſche nebſt der hand auch das gewiſſen rein. Sey meines lebens licht und auch das licht der ſeelen, daß ich den gantzen tag ein kind des lichtes bin: vor deinen augen licht kann niemand ſich verheelen, drum leite meinen fuß auf rechten wegen hin. Zur arbeit haſt du mich und nicht zum müßiggange in dieſe welt gebracht wo ſchweiß und fleiß gebührt: ſo gib mir deine kraft, daß ich den zweck erlange, zu dem mich dein beruf und mein gehorſam führt. Erleuchte den verſtand, daß ich wol unterſcheide, was nutz und ſchaden bringt was

fluch und ſegen iſt; den willen beſſere, daß ich das böſe meide, und das hingegen thu, woraus der ſegen fließt. Dein Geiſt regiere mich, daß ich recht chriſtlich wandle und dencke daß mein lauf nur nach dem himmel geht. Steh mir in allem bey, daß was ich thu und handle, mir und dem nechſten nutz, und deinen ruhm erhöht. Gib beydes rath und that, das wollen und vollbringen daß nichts verſäumet wird, auch nichts umſonſt geſchicht. Den anfang ſegene, das mittel laß gelingen, das ende benedeye, ſo iſt es wol verricht. Du aufgang aus der höh! laß deine güte thauen, auf alles was ich heut, gedencke, red und thu, ich wil allein auf dich und deine gnade trauen, ſchleuß du dein hertze nicht vor meinem ſeufzen zu. Geh mit mir aus und ein auf allen meinen wegen, dein auge leite mich, dein arm beſchütze mich, ſo bald ein unfall wil ſich wider mich erregen, ſobald verbirge du dein ſchäflein hinter dich. Es muß ein jeder tag auch ſeine plage haben, drum werd ich heute wol nicht ohne kreutze ſeyn: doch wirſt du mich mein GOtt, auch in dem trübſal laben, du richteſt ja die laſt nach unſern ſchultern ein. Es ſey dir geimgeſtellt, wie du mit mir wilt fahren, ich nehme luſt u. laſt von deiner ſchickung an: es muß dein hertze doch ſich endlich offenbaren, wie es zu keiner zeit was böſes meynen kan Laß mich mein bißlein brot in ſtiller ruh genießen, gib wenig oder viel, ich bin mit dir vergnügt: denn hab ich nur dabey ein freudiges gewiſſen, ſo iſts ein groſſer schatz der mir im herzen liegt. Behüte leib und ſeel für allen unglücksfällen, beſonders vor dem fall, den uns die ſünde dräut. Laß deine gegenwart mir ſtets für augen ſtellen, die alles ſieht und hört und richtet mit der zeit. Geſelle mich ja nicht zu Gottsvergeßnen leuten, man wird von ihrem thun gar leichtlich angeſteckt. Laß mich der engel ſchaar den gantzen tag begleiten, daß mich der ſatan nicht mit ſeinen klauen ſchreckt. Bleib auch der meinigen getreuer GOtt und Vater, bewahre, ſättige und überſchütte ſie; im kummer ſey ihr troſt, im mangel ihr berather, damit durch deine hand ihr wolergehen blüh. Bewahre ſtadt und land von allen fährlichkeiten, hilf, daß kein ungemach lehr-wehr und nehr-ſtand trennt. Sey deiner kirchen fels in dieſen letzten zeiten, erhalt uns gnädiglich dein wort und ſacrament. Nun HErr! ich laß dich nicht, du haſt mich denn geſegnet, ſprich nur ein eintzig wort, ſo iſt mein wunſch erfüllt: ſo nehm ich alles an, was heute mir begegnet, und wär es auch der tod, wenn du, HErr! alſo wilt. Ich leb und ſterbe dir, es ſey heut oder morgen, es kömmt der letzte tag doch ein-

einmal gantz gewiß, drum laß mich in der zeit vor meine ſeele ſorgen, ſo tret ich dort ans licht nach aller finſterniß. Indeſſen, weil ich noch in dieſer hütte wohne, tret ich mein amt und pflicht in deinem namen an: in deinem namen ſeys, GOtt Vater, ſamt dem Sohne, und du o werther Geiſt, ſo iſt es wol gethan.

Abend-Gebet am Montage.

So fleucht der erſte tag in dieſer neuen wochen! mein JEſu habe danck für deine güt und treu, und weil die finſtre nacht bereits herein gebrochen, ſo gib, daß meine ruh in dir geſegnet ſey! Doch denck ich auch zuvor an meine miſſethaten, die ſchon den erſten tag von mir begangen ſeyn; in was für groſſe ſchuld bin ich bey dir gerathen? gedancken, wort und werck ſind keines vor dir rein. Dein auge hats geſehn dein ohr hat es gehöret, und deine hand hat es gewißlich aufgemerckt, wie oft mich ſatan, welt, und eigne luſt bethöret, ja in der bosheit noch erhalten und geſtärckt. Vor dir iſt alles blos, du prüfeſt hertz und nieren, es kan das innerſte dir nicht verborgen ſeyn; und wolt ich gleich mein thun mit eitlem ruhme zieren, ſo gilt vor dir kein ſchertz, kein falſcher heuchelſchein. Allwiſſender, du weiſt die menge meiner ſünden, die ich nicht alle weiß und auch nicht zählen kan, die wird man groß und klein in deinem buche finden, wie übel hab ich doch o HErr! für dir gethan? wenn dein geſetze ſpricht: ich ſoll dich hertzlich lieben, ſo hab ich mehr die welt und ihre luſt geliebt. Was mir das chriſtenthum für regeln fürgeſchrieben, die hab ich niemals recht, wol gar nicht ausgeübt. Mein JEſus iſt mir wol mit benſpiel vorgegangen, allein wie folg ich ihm in ſeinen ſtapfen nach; ich ſollte fleiſch und blut feſt an das kreutze hangen, ſo laß ich ihm den zaum und ſcheue ſeine ſchmach. Kein wunder, wenn du mich gar nicht mehr kennen wollteſt, weil ich nur allzuweit von dir gewichen bin: ja wenn du HErr! nach recht mit mir verfahren ſolteſt, müſt ich vor deinem grimm hinab zur höllen fliehn. Jedoch du haſt geſagt: ich ſoll dein antlitz ſuchen, mein hertze hält itzund dein eigen wort dir für! kehr deinen zorn in huld, und ſegne vor das fluchen, verſtoß mich ärmſten nicht von deiner gnaden-thür. Du wilſt ja wohl gerecht, doch auch barmhertzig heiſſen, ſo handle nun mit mir nach gnade, nicht nach recht, und laß mich deine hand aus dem verderben reiſſen, ſo wird ein gnaden-kind aus einem ſünden-knecht. Mein JEſu! mache gut mein ſündliches verbrechen, durchſtreich mit deinem blut, der ſün-

ſünden handſchrift gar! brich deines Vaters hertz, wenn es die ſchuld wil rächen, und ſtelle dein verdienſt zum gnaden-ſtuhle dar. Laß keine ſünde mich mit in mein bette nehmen, es möchte mir gewiß ein hartes küſſen ſeyn; ja laß mich auch des nachts für deinen augen ſchämen, denn dieſes dringet auch zur finſtern kammer ein. Mein Geiſt erquicke ſich durch deines Geiſtes kräfte, daß, wenn der leib ſchon ſchläft, das hertze dennoch wacht. Ertödte du in mir die ſündlichen geſchäfte dadurch uns oft der feind die ruh zur unruh macht. Zerbrich des ſatans liſt, der in dem Finſtern ſchleichet, du weiſt, das fleiſch und blut nicht widerſtehen kan, drum gib, daß ſeine macht, den willen nicht erreichet, und lege du ein ſchloß an ſeinen rachen an. Umgib mich dieſe nacht mit ſeinen feuerflammen, umlagre hertz und haus zu deines namens ruhm, und ſchleuß die meinigen in deiner hand zuſammen, denn ich befehl ſie dir als wie dein eigenthum. Die mir mit muth und blut befreundet und verbunden, ja meine feinde ſelbſt, die mir zuwider ſeyn, die leg ich JEſu dir in deine gnaden-wunden, dein flügel hülle ſie in lauter ſegen ein. Vergiß, o hüter nicht auch dieſe zu behüten, die arm, verwayſt, betrübt, krank und in nöthen ſeyn; ſteh bey den ſterbenden, und wenn ſie gnug gelitten, ſo führe ſie zur ruh in deinen himmel ein. Beſonders ſey dir, HErr, dein Zion anbefohlen, bewahre du dein haus, und wer darinnen dient; bis du uns einſtens wirſt ins andre Zion holen, woſelbſt dein kirchen-ſtaat im rechten flore grünt. Nun wil ich ſchlafen gehn, bleib bey mir mein vergnügen, die engel ſingen mich mit ſüſſen liedern ein, laß unter meinem haupt, ſchatz, deine linke liegen, die rechte hertze mich, wie ruhig werd ich ſeyn. Doch ſollt es ja mit mir in dieſer nacht geſchehen, ich müſt auf dein geheiß zur letzten ruhe gehn, ſo laß mich auch dein licht im todesſchlafe ſehen, und auf den groſſen tag mit freuden auferſtehn. Schließt euch ihr augen zu in meines JEſu namen, er ſchließet hinter mir auch meine kammer ein; mein ſeufzen iſt erhört, denn GOtt ſpricht ſelbſt das amen, dies ſoll mein erſtes wort und auch mein letztes ſeyn.

Morgen-Gebet am Dienſtage.

Der tag vertreibt die nacht, das dunckle weicht dem lichte, die morgen-röthe ſagt den glantz der ſonnen an: ach! leuchte mir mein GOtt! mit deinem angeſichte daß ich mit freudigkeit gen himmel ſehen kan.

Giebſt du mir jetzund kraft die augen aufzumachen, ſo weck auf meinen geiſt durch deines Geiſtes trieb; laß mein gewiſſen jetzt von neuem wieder wachen; du haſt der ſeelen licht mehr als des leibes lieb. Sol ich des tages werck am tage nun vollbringen, ſo reini ge den ſinn durch deinen gnaden-ſchein, laß keine fin ſterniß in den verſtand ſich dringen, und meinen wil len auch in allem lichte ſeyn. Mein erſter odem ſol dein morgen-opfer heiſſen, mein erſter anblick ſoll nach deinen bergen gehn: laß die gedancken ſich vom irrdi ſchen entreiſſen, und mich vor deinem thron in heiſſer andacht ſtehn. Das Halleluja ſchallt aus meines hertzens grunde zu deines namens ruhm, du herrſcher aller welt. Der lippen harfen klang preiſt dich in die ſer ſtunde, daß du die wache haſt bey mir ſo wol be ſtellt. Dein zelt, die dunckelheit, hielt meinen lei bedecket, ich lag als wie ein kind an ſeiner mutte bruſt, und wenn ſonſt da und dort, die nacht mi grauen ſchrecket, war mir in deinem ſchooß nicht ſchreckliches bewuſt. Nun hebt mich deine hand auc ſelber aus dem bette, und deine liebe legt mir mein kleider an. Ja, wenn mich deine kraft nicht neu bele bet hätte, ſo gienge längſt mein fuß auf ſchwarz todten-bahn. Nun leb ich wiederum, und lobe dein güte, ich klopfe wieder an vor deiner gnaden-thür und bitte, Vater! dich, mit kindlichem gemüthe, ſe dieſen tag aufs neu mit deiner huld bey mir. Ich tr ge meinen ſchatz im irrdiſchen gefäſſe, die arme ſee ſchwebt in mancherley gefahr, gleich als ich in d welt in lauter dornen ſäſſe: drum ſtelle heute dich z meinem ſchutze gar. Laß meine tritte nicht von de nen wegen gleiten, du weiſt wie bald der feind un einen abweg zeigt: ſey, wo ich geh und ſteh mit de ner furcht zur ſeiten, gib mir ein hertz, daß ſich na deiner rechten neigt. Wil mein beruf und amt durc mühe ſauer werden, ſo ſtell mir für, daß du es ſo g ſchaffen haſt. Wer hat was ohne fleiß auf dieſer ra hen erde? wenn nicht die ſünde wär, ſo wäre kein laſt. Der gantze lebens-lauf wird wol ein Dienſta bleiben, o laß mich nur getreu in deinem dienſ ſeyn, und nicht nur obenhin mein werck und weſe treiben, ſo wird mein eg und pflug ſich auch der ernd freun. Nichts bin ich ohne dich, durch dich verm ich alles, ohne dich iſt alles fluch, mit dir iſt alles ſe regierſt du meinen gang, ſo fürcht ich keines fa von deinem ſegen kommt auch mein beſcheiden the Erhalt in meiner bruſt ein ruhiges gewiſſen, daß mi am ende nicht, des lebens halben beiſt: ich bin

ſte

ſterblicher wie kan ich alſo wiſſen, ob mich nicht heute noch der tod zum grabe weiſt. Gib daß ich lebe ſo, als müſt ich heute ſterben, ſo findet mich der tod, ſo wie ich ſelber wil; und reiß mich, wenn er kommt, durch ihn aus dem verderben, hier iſt ja wenig guts, und böſes gar zu viel. Nun ſchreibe dieſen tag in deine Vaterhände, mit einer ſolchen ſchrift die lauter heyl bedeut; daß ich ihn als ein chriſt, aufs chriſtlichſte vollende, ſo gib mir Chriſti kraft, des Geiſtes willigkeit. Soll ich auch dieſen tag die Vater-ruthe küſſen, ſo ſchlage du nur zu, ich bleibe doch dein kind, es wird doch alles mir zum beſten dienen müſſen, kein dorn iſt ſo verwirrt, da man nicht roſen findt. Nicht bitt ich nur vor mich ich bitt auch vor die meinen, die mein mit blut und muth, auch ſonſt am glauben ſeyn: laß ihnen insgeſammt die gnaden-ſonne ſcheinen, ſchleuß deine chriſtenheit in deine ſchutz-hand ein. Laß überall dein fuß von lauter fette triefen, und kröne jahr und tag mit deiner güt und treu. Ja, was in dem gebet nicht alles iſt begriffen, erfülle du gleichwol, damit es Amen ſey.

Abend-Gebet am Dienſtage.

Mein GOtt der abend hat ſich wieder eingefunden, daß ich nun einen ſchritt dem grabe näher bin, ach! wie vergeht die zeit, wie eilen alle ſtunden, wie bald iſt doch ein tag von meinem leben hin! drum gib mir HErr, ein hertz das ſtets ans ende dencket, ſo ofte tag und nacht in ihrem wechſel ſtehn; denn wie die ſonne ſich zum untergange lencket, ſo wird auch dermaleins mein leben untergehn. Eh ich zu bette geh, ſo laß mich ſelber fragen, ob ich den dienſtag auch dir einen dienſt gethan? und ob ich den beruf, den du mir aufgetragen, ſo treulich nachgelebt, daß ich beſtehen kan? es iſt ja nicht genug, nur bloß gelebt zu haben, und wenn der tag vorbey, ſo lieſe man zur ruh, du forderſt rechenſchaft von allen deinen gaben, thu rechnung! rufſt du mir vor meinem bette zu. Ach hier muß ich mein knie in tiefſter ehrfurcht beugen, wenn du, HErr, rechten wilſt, weiß ich kein wörtlein nicht, und muß aus lauter ſchaam vor deinem throne ſchweigen, nur ſchrey ich: HErr, ach geh nicht mit mir ins gericht! wo iſt der wucher denn von meinem pfande blieben, was du mir anvertraut in dieſer ſterblichkeit? du haſt den überſchlag in allem aufgeſchrieben, verſchwendet hab ich nur die theure gnaden-zeit. Ich habe wol geſchmeckt, wie freundlich du geweſen, es gieng kein augenblick, ohn deinen ſegen hin. Doch du

haſt wenig frucht von deiner huld geleſen, weil ich ein ſchuldner ſtets in deinem buche bin. Du haſt mich mit gedult ſo lange zeit getragen, und den und jenen dort in ſünden weggeraft, da du auch billig mich zu boden können ſchlagen, weil deine langmuth nichts zur buſſe hat geſchaft. Wenn du mich auch geſtraft, ſo habe ich wohl verſprochen, ich wollte frömmer ſeyn, und deinen willen thun, allein wie ofters iſt, der vorſaz ſchon gebrochen, die ſünde wil nur ſtets vor meiner thüre ruhn. Jetzt ſchrecket mich dein zorn, jetzt weckt mich mein gewiſſen, wo ſoll ich aber hin vor deinem antlitz gehn? hier wind ich armer wurm mich HErr vor deinen füſſen, laß gnade gehn vor recht ſonſt kan ich nicht beſtehn. Mein hirte ſuche doch das arme ſchäflein wieder, nimm das verlorne kind du lieber Vater auf! laß deinen gnadenſtuhl zu meinen ſeufzern nieder, hingegen meine noth für deinen thron hinauf. Ach haſt du ſchon ein hertz, ſo laß es jetzo wallen, haſt du noch einen troſt ſo ruf ihn mir doch zu; es darf ein wörtlein nur aus deinem munde ſchallen, das von der gnade ſpricht, ſo geb ich mich zur ruh. Wol nun ich zweifle nicht, mein glaube heißt mich hoffen, der friede zwiſchen uns iſt wiederum gemacht. Dein Sohn hat den vergleich mit ſeinem blut getroffen, ſo geb ich künftig nun den ſünden gute nacht. Du wirſt in mir o GOtt ein reines hertze geben, und einen neuen geiſt durch ſeine kraft verleihn, ich will dir nimmermehr mit bosheit widerſtreben, und ein gehorſam kind vor deinen augen ſeyn. Das wollen iſt bereit, gib du nur das vollbringen, und mache morgen mich zur neuen creatur, ſo will ich dir mein GOtt ein neues danklied ſingen, und mein gelübde thun, das dir mein hertze ſchwur. Ich gehe nun verſöhnt mit dir, mein GOtt zu bette, ich führe dich zu mir in meine kammer ein, und wenn ich ſonſten nichts zu meinem lager hätte, ſo ſoll dein gnadenſchooß die rechte ruhſtätt ſeyn. Du hüter Iſrael ich werfe meinen kummer auf deinen rücken hin der alles tragen kan; komm lege meinen leib in einen ſüſſen ſchlummer, doch ſchaue dich mein geiſt auch in dem dunklen an. Solls aber anders ſeyn, daß ſich nach deinem willen die letzte lager-ſtatt in einen ſarg verkehrt, ſo ſterb ich auf dein wort, und ruhe ganz im ſtillen, weil meines JEſu blut den ſchlaftrunck mir gewährt! O welch ein morgen wird in Zion dort erſcheinen, dort wird kein dienſtag nicht, ein rechter freytag ſeyn; Egypten gute nacht! GOtt führt zuletzt die ſeinen, da wo kein dienſthaus iſt, in himmels-freyheit ein. Indeſſen ſchlaf ich nun, ſey du

der

en groß und kleinen, ſie ſeyn hie oder da, mit einer Vater-huld, du wirſt es treu mit uns, wie wir mit dir es meynen. Verſiegle dies gebet mit deines ſohnes blut.

Morgen-Gebet am Mittwoch.

Mein GOtt! es kommet hier bey frühen morgenröthen, ein Jacob, der mit dir im glauben ringen wil, es hat mich dieſe nacht kein Eſau können tödten, denn deine ſtarcke hand war aller feinde ziel. Ich preiſe dich dafür mit aufgehabnen händen, mein mund und auch mein hertz erhebet deine macht; es ſoll ſich leib und ſeel zur danckbarkeit verpfänden, dieweil du beydes haſt ſo väterlich bewacht. Doch Eſau lebet noch, der feind iſt noch vorhanden, der mein im tage, ſo wie in der nacht begehrt. Bewahr auch heute mich vor den gelegten banden, und gib, daß pfeil und liſt bey mir vorüber fährt. Ich laſſe dich nun nicht, bis du mich, HErr geſegnet, ich hab und halte dich bis mir die ſonne lacht, ſo fürcht ich keinen feind der heute mich begegnet, ich habe GOtt beſiegt, trotz aller feinde macht! die morgenſtunde trägt ſonſt lauter gold im munde, ich aber trage GOtt in meinem hertzen ein, ſo hab ich mehr als gold und kan mit gutem grunde bey deiner Vater-huld reich und geſegnet ſeyn. Nun bin ich heut ein menſch gleich wie die andern tage, ich kann was menſchliches erfahren und begehn; drum brauch ich deinen Geiſt der ſich ins mittel ſchlage, daß ich der ſünde kan mit ernſte widerſtehn. Durch dieſen führe mich auf der gebahnten ſtraſſe, die man die richtige für allen andern heiſt, und leite meinen gang nach deines wortes maaſſe, daß mich kein ſünden-fall ſo leicht zu boden reißt. Nechſt dem werf ich mein netz in deines ſohnes namen, mit allen freuden aus, wie du befohlen haſt: gib einen ſegens-zug wie dort in Petri hawen, und wenn mirs ſauer wird, ſo mache luſt aus laſt. Es lebt niemand davon daß er viel güter heget, der gröſſre reichthum iſt nur die vergnüglichkeit. Haſt du mir dieſen ſchatz im hertzen beygeleget, ſo frag ich nichts darnach, was andrer hertz erfreut. Du weiſt was ich bedarf, ich will dich laſſen ſorgen; weil du ſo lange zeit ſchon haus gehalten haſt, giebſt du mir heute was ſo giebſt du es auch morgen, denn mein beſcheiden theil, haſt du ſchon abgefaßt. Laß mich vernünftig ſeyn bey allen meinen wercken, auch nichts zur unzeit thun, auch nichts verſäumet ſeyn; giebt ſich ein fehler an, ſo laß mich ihn bald mercken, und gib mir beſſerung zu meinem beſten ein. Du wirſt mich heute

wohl des kreutzes nicht verſchonen, es ſey groß oder klein, ſo bring es immer her! wer ohne dornen wil in dieſer wüſten wohnen, der iſt kein rechter chriſt und alles troſtes leer: ſind meine ſchultern ſchwach, du haſt den breiten rücken, der aller frommen kreutz und trübſal überträgt: drückſt du, ſo wirſt du auch zu rechter zeit erquicken, du heilſt mit einer hand, wenn gleich die andre ſchlägt. Und weil ſo in der welt die lebenszeit vergehet, wenn immerfort ein tag den andern abgelöſt, ſo gib, daß auch der tod mir ſtets vor augen ſtehet, der uns nach aller noth mit ſanfter ruhe tröſt. Wer weiß, ob ich den tag zu ende bringen werde? du weiſt es wol, mein GOtt, drum mache mich geſchickt; ich bin doch weiter nichts als eine hand voll erde: wo mir wenn deine hand mein auge zugedrückt. Doch bin ich dir mein GOtt noch in der welt was nütze, ſo flöſſe heute mir ein neues leben ein, erhalte, kräftige, verſorge, leite, ſchütze, mich als dein eigenthum, ich will dir danckbar ſeyn. Leib, ſeele, freund und feind, die deinen und die meinen, kirch, regiment und haus, befehl ich deiner hand; laß ihnen überall dein gnaden-antlitz ſcheinen, mach fruchtbar unſer herz und auch das lieb land. So bleibe denn bey uns auch mitten in der wochen, auch mitten im beruf, auch mitten in der noth. Du wirſt es alles thun, der mittler hats verſprochen, zuletzt biſt du bey uns auch mitten in den tod.

Abend-Gebet am Mittwoch.

Die nacht iſt wieder da, mein bette ruft mich wieder, doch ruft mich auch mein GOtt vorher zur danckbarkeit, drum werf ich mich allhier vor ſeinem throne nieder, und habe hertz und hand zur andacht ihm geweiht. Allein wie darf ſich wol ein ſünder unterſtehen, vor dem gerechten GOtt ſo ungerecht zu gehn? es donnert ja ſein grimm von den entbrannten höhen! kein miſſethäter kan für ſeinem wetter ſtehn. Ach ja, mein hertze wil mich leider ſelbſt verdammen, der ſatan zeiget mir der ſünden handſchrift für, mich ſchrecket GOttes zorn, wie auch der höllen-flammen, ach, wo verberg ich mich? mein GOtt, ich flieh zu dir. Der mittwoch läſſet mich wol mitten in der ſünde, ich ſeh, wohin ich wil, ſo iſts nicht recht gethan: doch dieſes iſt mein troſt, daß ich den mittler finde, der mitten in dem zorn, dich Vater, ſtillen kan. Bin ich es gleich nicht werth, doch hats dein ſohn verdienet, daß du noch gnädig biſt, wenn man zum kreutze kriecht: der hat mich durch ſein blut bey dir ſchon ausgeſühnet, weil er gerichtet ward ſo fürcht ich kein gericht. Bedecke meine ſchuld mit ſeinem purpur-kleide, und zie-

m

nic ſein verdienſt als einen ſchlafrock an; mein hirte
aſſe nicht das ſchäflein deiner weide, das mir der höl-
len wolf kein ſchrecken bringen kan. Mein glaube
ſagt es mir, du wirſt mich nicht verſchmähen, es läßt
es deine huld und Chriſti todt nicht zu: drum will ich
nur getroſt auf deine hülfe ſehen, in der allein beſteht
die allerbeſte ruh. Doch weil ich noch an mir den leib
der ſünden trage, ſo lehre künftig mich dem flei-
ſche widerſtehn, daß kein gewiſſens-wurm an meinem
hertzen nage, und meine füſſe ſtets auf deinen wegen
gehn. Ich will, vollbringe du; und ſoll ich morgen
leben, ſo würcke ſelbſt in mir rechtſchaffne beſſerung;
mein ganzer wandel ſey nur dir allein ergeben, ich leb
und ſterbe dir, ſo hab ich ſchon genung. Kein ſüſſer
wort kan mir in meinen ohren ſchallen, als wenn du
mir verſprichſt: ich bin bey dir in noth: ob tauſend
und noch mehr zur recht und linken fällen, ſo steh ich
dennoch feſt bey dir, HErr Zebaoth, beſonders laß die
nacht mich überall erfahren, du eben ſeyſt der GOtt,
der unſre zuflucht iſt, wo deine hand mich nur wil de-
cken und bewahren, ſo frag ich nicht ein haar nach al-
ler feinde liſt. An Davids bette ſtund: ich lieg und
ſchlaf in friede, denn du, HErr, hilfeſt mir, auf
daß ich ſicher wohn: o tröſte doch auch mich mit
dieſem abend-liede, ich lege mich mit dir, ſey du mein
ſchild und lohn. Sey JEſu du mein licht bey dieſen
finſterniſſen, ſey meine ſonne mir auch mitten in der
nacht: laß deiner engelſchaar den feind an ketten
ſchließen, der wie ein löwe nur auf mein verderben
wacht. Dein name ſey das ſchloß, die liebe ſey das
zeichen, ſo mir als ein Panier an meinem bette ſteht;
ich wil dein theures blut an haus und hertze ſtreichen
damit des würgers ſchwerdt umſonſt vorüber geht.
Hilf, daß kein raub noch brand, noch anders ungewit-
ter uns von dem ſchlafe weck, und unſre ruhe ſtöhrt:
ſey auch der meinen ſchutz und gnädiger behüter, daß
keinen, wer ſie ſeyn, ein ungemach verſehrt. Träumt
uns, ſo bilde dich in unſere gedancken, und leg uns un-
vermerkt die Jacobs-leiter an: ſey bey den traurigen,
verfolgeten und krancken, daß jeder ſeine noth bey
dir vergeſſen kan. Laß den verwichnen tag mir dieſe
lehre geben, wie er als Mittwoch hie der wochen mit-
tel ſey, ſo ſey ich ſterblicher auch mitten in dem leben
mit noth und tod umringt, und nie vom ſterben frey.
Soll heute nun mein ſchlaf ſich mit dem tode küſſen
ſo nehm ich deinen tod, o JEſu, mit ins grab, der
kan die bitterkeit im tode mir verſüſſen; o ſelig
wer ſo ſtirbt, der ſcheidet frölich ab.

Morgen-Gebet am Donnerſtage.

Ermuntre dich, mein geiſt, in dieſer morgenſtunde, und feure meinen mund zum lobe GOttes an. Erneuere die pflicht von ſeinem gnaden bunde, daß ich den neuen tag auch recht begehen kan. HErr, der du meine zeit in deinen händen trägeſt, und meine tage haſt in deinem buche ſtehn, der du den odem noch in meiner bruſt bewegeſt, und deine kräfte läſt in meine ſeele gehn, ich rühme deine huld die nach dem dunkeln ſchatten ein helles tages licht mir wieder aufgeſteckt, die augen welche ſich im ſchlaf verhüllet hatten, hat deine ſanfte hand gemächlich aufgeweckt, daß mir mein bette nicht zum grabe können werden, daß mich kein feind geſtört, kein unfall hat berühret, und daß ich ſonſt noch frey von anderen beſchwerden, das alles haſt du HErr gantz glücklich ausgeführt. Drum nimm du höchſtes gut, den danck für deine güte, ſo ſehr ich in der zeit aus ſchwachheit dancken kan; nun kommt der neue tag mit einer neuen bitte, nimm ſie auch gnädiglich in Chriſti namen an. Dieweil ich von mir ſelbſt nichts gutes kan vollbringen, ſo ſey du überall, bey, in und neben mir; laß alles was ich thu durch deine kraft gelingen und ſtecke mir ein licht in deinem worte für. Ich bin ein armes ſchaaf, wie leichte kan ich irren, drum gehe mir mein hirt, ſtets auf dem fuſſe nach, und laß mich nicht ins netz der eitelkeit verwirren, ſo ſtürtzt der thorheit ſchuld mich in kein ungemach. Gib, daß ich heute mag mit frommen leuten wandeln; auch mir der böſen ſchaar ſtets unanſtößig ſeyn; laß dencken, reden, thun, mich nach gewiſſen handeln, und ſchleuß mich überall in deine vorſicht ein. Soll ich mein täglich brot mit kummer-ſalſen eſſen, ſo lege deine huld als einen zucker bey; ich weiß, du wirſt mich auch im kreutze nicht vergeſſen; dein hertze ſag es mir, das über alles treu. Ich gebe dir mein hertz, lenck es nach deinem willen, ich gebe dir das ohr, gib ihm des wortes frucht: ich gebe dir den mund, laß ihn dein lob erfüllen, mein auge geb ich dir, halt es in deiner zucht. Ich gebe dir die hand, laß ſie was gutes machen, ich gebe dir den fuß, führ ihn auf ebner bahn, ja alles geb ich dir, in allen meinen ſachen, wil ich dein eigen ſeyn, was ich nur bin und kan. Gib dich hinwieder mir, laß mich dein auge leiten, dein ohr erhöre mich, dein mund erfreue mich: es ſteh mir deine hand in aller noth zur ſeiten, ſey meines hertzens hertz, ſo hab und halt ich dich. Gib, daß ich leb in dir, laß alles in mir ſterben, was deines reiches macht, in

mir

mir verhindern kan, denn ſatan, welt und fleiſch, gehn nur auf mein verderben, und locken meinen fuß auf breite höllen bahn. Verſalze mir die welt, die in dem argen lieget, und halt das wilde fleiſch durch dein geſetz im zaum! gib daß der ſeelen-feind mich nicht ins netze krieget, und wenn er an mich ſetzt, ſo find er keinen raum. Nun ich befehle dir, mein leben und mein leiden und ſollte beydes auch den tag zu ende gehn, ſo will ich gerne mich auf dein geheiß beſcheiden, laß mich im tode nur auf Chriſtum feſte ſtehn. Es iſt das letzte doch, wenn wir gelebet haben, ſo macht der tod den ſchluß, und führt uns aus der welt, da wird der himmel uns nach aller arbeit laben, wo keine hitze mehr auf unſre glieder fällt. In dieſer hofnung wil ich an die arbeit gehen, und an dem joche noch ſo lang ich lebe ziehn: ach laß in deiner huld mich und die meinen ſtehen, und deines ſegens kraft an allen orten blühn. Sey unſer aller GOtt, jetzt und zu allen zeiten, ſo werden wir dein volck und deine kinder ſeyn, es decket uns dein ſchild bey allen fährlichkeiten, und deine milde hand verſorget groß und klein. So wird kein donner uns am donnerſtage ſchrecken und lauter ſonnen licht um unſre ſcheitel ſeyn! ja wenn dein donner wird uns zum gerichte wecken, ſo gehn wir freudenvoll ins ſtille Zion ein.

Abend-Gebet am Donnerſtage.

GOtt lob, der donnerſtag iſt auch nun überlebet! ach donnerte mein GOtt, nur dein geſetze nicht! denn weil ich dieſen tag dir öfters widerſtrebet, ſo zieht ein wetter auf, und dräut mir dein gericht. Mein hertze ſchlägt mir ſchon, ach ſchone du mit ſchlagen, doch wo du ſchlagen wilſt ſo denck an deinen Sohn, der hat ja meine ſchuld und deinen zorn getragen, ich werfe mich zerknirſcht vor deinen gnaden-thron. Iſt meine ſünde groß du haſt viel größre gnade, iſt ſie wie ſand am meer gehäufter denn mein haar, ich weiß, daß deine huld ſie dennoch überlade, und meines JEſu blut ſtellt viel mehr tropfen dar. Nimm dieſen bürgen an, und ſchreib die ſünden-ſchulden, aus dem gerichts-buch ab, in die vergeſſenheit: mein hoher prieſter wil das alles für mich dulden, was die gerechtigkeit für ſtrafe mir gebeut. Laß deinen donner ſich im ſonnenſchein verkehren: verwandle deinen fluch in ſegen und gedeihn: denn ſollt ich deinen blick in dieſer nacht entbehren, ſo wollt ich lieber tod, als ſo verlaſſen ſeyn. Nun du hertzfreundlicher und allertreuſter Vater!! nimm das verlohrne kind doch einmal wieder auf, und ſey inskünftige mein führer und berather

dein Geiſt verbeuge mit den alten ſünden-kauf. Hilf mir mein fleiſch und blut, durch kraft von oben dampfen, vergålle mir die welt die man verleugnen muß, und will mein årgſter feind, der ſatan mit mir kåmpfen, ſo tritt den Belial ſelbſt unter meinen fuß. Haſt du mich dieſen tag auf deiner hand getragen, ſo küß ich ſie dafür in tiefſter danckbarkeit; hat deine ruthe mich als wie ein kind geſchlagen, ſo danck ich dir mein GOtt, von dir kommt lieb und leid. Du haſt mir manches kreutz ſchon helfen überwinden, war mir die laſt zu ſchwer, ſo warf ich ſie auf dich, und lerne mich nunmehr in deine weiſe finden! du führeſt wunderlich, doch aber ſeliglich. Du wirſt es immer gut mit deinen kindern machen, wer ſeine wege dir im ernſte nur befiehlt kan mitten in der noth, wie in den roſen lachen, weil deine ruthe ſtets auf unſer beſtes zielt. Und alſo nehm ich dich auch heute mit zu bette, ich werfe mich auf dich, ich laſſe nicht von dir; wenn aller feinde ſchaar mich gleich umgeben håtte, doch bin ich ſicher gnug, denn du, HErr, biſt bey mir. Du wirſt um mich herum, die ſechszig ſtarcken ſtellen, durch die ein Salomon die furcht der nacht vertreibt, und mir das groſſe heer getreulich zugeſellen, bey dem ein Jacob dort unangetaſter bleibt. Du biſt mein licht und heyl, vor wem ſolt ich erſchrecken? du biſt des lebens kraft, ſo grauet mir vor nichts, du biſt mein ſchirm und ſchild, mein ſtab und auch mein ſtecken, ſo acht ich keine liſt des alten böſewichts. Drey hütten hab ich hier, mein JEſu, bey dir funden, die erſte giebet mir der ſüſſe någel-maal, die andre bau ich mir in deiner hånde wunden, und deine ofne bruſt zeigt mir die dritte zahl. O JEſu, laß mich hier die ſüſſe ruh genieſſen! ein andrer hülle ſich in ſammt und ſeiden ein, ich will mich nur allein in deine wunden ſchlieſſen, und ſage gantz getroſt: o HErr hie iſt gut ſeyn? Laß morgen deine kraft mich wieder neu beleben, und wecke mich zu dem was mein beruf mich heiſt; ſoll aber mich mein ſchlaf den todten übergeben, ſo bitt ich, daß du mir mein weg zum himmel ſeyſt. Ich bitt auch HErr, für die, die du mir anvertrauet, laß kranckheit, furcht und noth von ihnen ferne ſeyn; die kirche die auf dich, als ihren fels gebauet, beleuchte tag und nacht durch deinen gnaden-ſchein. Wolan! ich lege mich verſchleuß du meine kammer, ich ſchlafe, wache du, bis daß die nacht verſchwindt: ſo ruhet leib und ſeel befreyt von allen jammer, und an dem bette ſteht: hier ſchlåfet GOttes kind.

Mor-

Morgen-Gebet am Freytage.

GOtt lob! der Freytag hat mich von der nacht befreyet, die in dem dunckeln ſchooß mich gantz gefangen hielt; es hat ſich meine krafft erholet und verneuet, mich ſchrecket nun nicht mehr der träume todten bild. Der helle himmel zeugt von meines ſchöpfers güte, die immer neues licht und neues leben giebt, und fordert jetzund auf mein danckbares gemüthe, daß es mit freuden ſich in deinem lobe übt. Du überreicher GOtt! du brunnquell aller gnaden, groß von barmhertzigkeit, und übergroß von treu; vor deinem Vater-ſchutz wich aller ſeelen-ſchaden, der leib war von gefahr in deinen armen frey. Du hatteſt meine ruh mit engeln gantz umgeben, und ihre wagenburg war meine lager ſtadt; ſo durfte nicht ein haar von ſatans grimme beben, wie eifrig er die nacht mir nachgeſtellet hat. Ach HErr! ich bin zu ſchwach vor alles dich zu preiſen, ſo nimm nun vor die that den guten willen an; ich will dir lebenslang verbundne pflicht erweiſen, bis ich im himmel dort dein lob verbeſſern kan. Doch meine danckbarkeit iſt eine neue bitte; der freytag brauchet auch die blicke deiner huld, ſo zeichne demnach ihn mit deiner wunder güte, verbinde heute mich zu einer neuen ſchuld. Laß mich den tag begehn zu deines ſohnes ehren, es war ſein leidens-tag und auch ſein ſterbe-tag; was könnt ich ſchöners wol von ſeinem tode hören, als daß ich Vater dich in Chriſto nennen kan. Die morgenröthe kan mit ihrem purpur prangen; mir heiſſet JEſus blut das ſchönſte morgenroth, darin die ſonne mir zum leben aufgegangen, ſonſt wär ich in der nacht ja gar in ſünden tod. Gib, alſo, daß ich ſtets an den Erlöſer dencke, daß ich ihn heute nicht aufs neue kreutzige, und meine blicke ſtets auf ſeine wunden lencke, damit ein wolgeruch zum leben draus entſteh. Wenn ſich gelegenheit zu einer ſünde zeiget, ſo zeige mir ſein blut und ſeine todes-pein, und wenn mein hertze ſich zur welt und wolluſt neiget, laß deinen dornen-krantz mir ſtets vor augen ſeyn. Laß ſeinen angſt ſchweiß ſich mit meinem ſchweiße miſchen, den mein beruf mir hie aus meinen adern treibt. Laß ſeinen gallen-tranck mein thränen-maaß erfriſchen, und gib daß mir ſein kreutz ein troſt im kreutze bleibt. Mit ſeinen banden zeuch mich immer von der erden, in ſeine ofne ſeit begrabe meine noth, und ſoll ich heute noch zur blaſſen leiche werden, ſo ſey durch ſeinen tod auch meines todes tod! ſo wird mir dieſer tag ein rechter freytag bleiben, und keinesweges nicht der bosheit deckel ſeyn, du wirſt

ihn in dein buch mit Chriſti blute ſchreiben, daſſelbe machet mich von allen ſünden rein Und du, o Gottes lamm, laß mich dein vorbild lieben, daß ich gehorſam bin, wie du geweſen biſt, daß ich geduldig ſey, wenn man mich will betrüben, daß meine liebe treu, ſo wie die deine iſt. Denn bleibet mir der troſt: haſt du ſo viel gelitten, daß meine ſeele nur nicht darf verloren gehn, ſo wirſt du auch den leib mit ſegen überſchütten und mich dein gliedmaß nicht in kummer laſſen ſtehn. Die ſchädelſtäte wird mir lauter gnade thauen wo du gedurſtet haſt, werd ich geſättigt ſeyn. Wo dich dein GOtt verließ, werd ich dein antlitz ſchauen, wo du getrauret haſt, da werd ich mich erfreun. Wo man dir alles nahm, wirſt du mir alles geben, wo man dich hat entblößt, ziehſt du dich ſelbſt mir an, wo du geſtorben biſt, da wirſt du mir das leben, dein weg zum creutze hin iſt meine himmels-bahn. Du wirſt ein fluch für mich, und ich durch dich ein ſegen, du trugeſt GOttes zorn, und ich die huld davon. Das laß mich heute nun mit allem ernſt erwegen, daß ich die ſünde flieh, die dir gab ſolchen lohn. Laß auch den meinigen aus deinem wunden fließen, was ſie vergnügen kan, dein blut ihr rothes ſeil, bey deſſen zeichen ſie von keinem unfall wiſſen, es ſey ihr troſt, ihr ſchutz, ihr allerbeſtes theil. Und endlich ſey auch ſtets bey deiner kreutz-gemeine, die deiner fahne folgt, und dich als könig ſchätzt; gib, daß uns dermaleinſt ein freytag dort erſcheine, der aus Egypten uns ins freye land verſetzt.

Abend-Gebet am Freytage.

HErr JEſu! bleib bey mir, denn es wil abend werden, der tag hat ſich geneigt, die finſtre nacht iſt da: komm kehre bey mir ein, mein beſter troſt auf erden, ſey mir mit deiner huld auch in dem finſtern nah. Der freytag iſt vorbey, ach wär ich frey von ſünden, ſo würd ich auch bey dir frey von der ſtrafe ſeyn. Allein ſo muß ich mich auch heute ſchuldig finden, mir kommt viel böſes jetzt und wenig gutes ein. Ich hab es ſchlecht bedacht, wie du an dieſem tage vor aller menſchen ſchuld, ſo ſchmertzlich haſt gebüßt, wie dir dein leidens-gang durch ungemeine plage, bis an des kreutzes-ſtamm ſo ſauer worden iſt. Die bande, die du trugſt, die dornen die dich ritzten, die geiſſeln, die den leib mit ſtriemen angefüllt; die wunden, welche blut mit gantzen ſtrömen ſchwitzten; dein durſt, dein gallen-tranck, dein blaſſes todten-bild, die hätten heute mir vor augen ſollen ſchweben, dir du gekreutzigter, ſollt ich gekreutzigt ſeyn; allein mich überzeugt

mein

mein ſünden volles leben, dein blut wil über mic
und meine bosheit ſchreyn. O unbefleckteſ lamm! ic
habe dich erwürget, und meine miſſ-that hat dich an
kreutz gebracht; doch du haſt meine ſchuld mit blu
und tod verbürget, und ſelbſten dich für mich zu
ſchuldener gemacht. Ich zeige dir dein blut, daß d
für mich vergoſſen, ſoll dieſer theure ſchatz an mi
verloren ſeyn? du haſt ja deine bruſt den ſündern au
geſchloſſen, ſo nimm mich ärmſten auch in deine wun
den ein. Aus deinen wunden laß mir lauter roſen bl
hen, durch deiner bande kraft verbinde mich mit di
dein kreutze müſſe mich recht nach der höhe ziehen, d
ofne ſeite ſey mein weg zur gnaden-thür. Ach ſpreng
doch dein blut auf mein zerknirſchtes hertze, löſc
ab des Vaters zorn in dieſer rothen fluth; hilf mi
durch deinen ſchmertz von meiner ſünden ſchmertz
was ich nicht recht gethan, mach alles wieder gut; ic
wil mein fleiſch und blut hinfort ans kreutze hefte
die welt ſoll künftig mir, ich ihr gekreutzigt ſeyn; do
weil ich viel zu ſchwach in meinen eignen kräften,
pflantze du mir ſelbſt das kreutz ins hertz hinein. La
deine nägel mir, durch mein gewiſſen gehen, ſo of
mich die luſt zu einer ſünde trägt. Traf dies das grü
ne holtz, wie wirds ums dürre ſtehen? wie wird d
knecht geſtraft, wenn GOtt den Sohn ſo ſchlägt
Gantz fern ſey von mir mich von was anders rü
men, als JEſu nur von dir und deinem kreutz allein
das wil ich mir allein als meinen troſt beniemen, i
deinen wunden ſoll mein eintzigs labſal ſeyn. La
auch in dieſer nacht dein hochgeprieſnes kreutze, zu
zeichen über mir und meinem bette ſtehn, daß mic
mein fleiſch und blut zu keiner ſünde reitze, und al
feind umſonſt bey mir vorüber gehn. Laß deine traue
nacht zur freuden nacht mir werden, der engel ſey be
mir, der dich geſtärcket hat, dein hartes lager dort a
ölberg auf der erden, verwandle ſich bey mir zur ſan
ten ruhe ſtatt. Doch laſſe mich nicht ſo, wie deine jün
ger ſchlafen, gebet und wachſamkeit erfordert auc
mein ſtand, kommt Judas und die ſchaar, mit ſatan
wehr und waffen, ſo gib des geiſtes ſchwerdt mir i
die glaubens-hand. Wil mir der arge feind als w
den weitzen ſichten, ſo bete du für mich, damit mei
glaube bleibt, bewahre meinen ſchlaf vor ſatan
mord-gerichten, die er ſonſt in der nacht mit ſeine
ſchuppen treibt. Wie du am kreutze dich dem Vate
haſt befohlen, ſo laß auch meinen geiſt dir itzt ergebe
ſeyn. Wilſt du mich heute noch in deinen himme
holen, ſo ſchlaf ich gantz getroſt in deine wunde

ein. Dein kreutz-weg führet mich aus allem kreutz und leiden, dein tod macht meinen tod zur rechten lebens-bahn, dein letztes angſt-geſchrey erwirbt mir himmels-freuden, auf deinem Golgatha treff ich mein Thabor an. Du haſt dich in der noth der deinen angenommen, ſo laß die meinen auch in deiner obſicht ſtehn; wil ihnen dieſe nacht etwas zu nahe kommen, ſprich nur ein einzigs wort: fort laß mir dieſe gehn. Wir manchen dein verdienſt zu unſerm ſchulter küſſen, und legen uns zur ruh, weil du für uns gewacht, ſo können wir getroſt die müden augen ſchließen, und auf den Freytag folgt auch eine freye nacht.

Morgen-Gebet am Sonnabend.

Das auge dieſer welt zeigt wieder ſeine ſtrahlen, ach! brenne du mein hertz die andachts-flammen an. Die ſonne ſuchet dir im bilde vorzumahlen, wie man zu GOttes ruhm am morgen leuchten kan. O Vater alles lichts erleuchte mein gewiſſen, da mit die ſünden-nacht im hertzen abſchied nimmt. Denn deine kindſchaft weiß von keinen finſterniſſen, ſo wenig tag und nacht jemals zuſammen ſtimmt. Entzünde meinen mund zu lauter lobes-ſprüchen, und mache dir mein hertz zu einem danck altar, weil du die gantze nacht nicht biſt von mir gewichen und alles abgewandt was zu befürchten war, nimm meine ſeele hin zu deinem eigenthume, ich gebe dir den leib zu einem tempel ein; verkläre dich in mir zu deines namens ruhme, und laß mich ſeliglich mit dir vereinigt ſeyn. Ich bin jetzund bereit die kleider anzuziehen, zeuch deine liebe mir als einen leibrock an, u. laß den güldnen ſchmuck in allen wercken blühen, der mich in Chriſto nur gefällig machen kan. Ja ſchmücke du mich ſelbſt mit glauben und mit liebe, mit keuſchheit mit gedult, mit demuth, mäßigkeit, und führe meinen fuß nach deines geiſtes-triebe in wahrer gottesfurcht und in gelaſſenheit. Laß deine gegenwart, mir ſtets vor augen ſchweben, die, wo ich geh und ſteh, mich wie die Luft umgiebt, und weil du alles ſiehſt, ſo gib mir ſo zu leben, daß ſich dein Vater-blick nicht über mich betrübt. Verleihe deine kraft mir ſelbſten abzuſterben, und vor den alten menſch den neuen anzuziehen, ja, was die welt ſonſt liebt zu ihrem ſelbſt verderben, das laß mich allemal als eine ſchlange fliehn. Der feind läßt ſeinen pfeil auch an dem tage fliegen, drum gib mir einen ſchild an dem kein ſtoß nicht haft, und ſucht mich ſeine liſt in ſünden einzuwiegen, ſo weck und ſchrecke mich mit deines donners kraft. Gib beydes rath

und

und that, zum ſi[nnen] und beginnen, was ich in Chriſto thu, ſey alles wol gethan, und laß in dieſer welt mich nur ſo viel gewinnen, daß mit den meinigen die nothdurft haben kan. Dein ſegen machet reich, nicht aber unſre mühe, doch giebſt du keinem was, der müßig gehen wil: ſo ſch[a]ff, daß meine hand die arbeit niemals fliehe, und fülle ſie alsdenn mit wenig oder viel. Kehrſt du mit trübſal ein, ſo mach es nur erträglich, das iſt kein guter tag, da man kein kreutze hat. Dein ſüſſer troſt macht mir die gröſte noth behäglich, und alles leid verſchwindt, wenn JEſus zu mir naht. Die ſchwere kreutzes-laſt macht doch ein leicht gemüthe, das hertze hebet ſich nur drunter mehr empor, und endlich ſcheinet doch die treue Vater-güte, der zucker deiner huld ſchmeckt allem wermuth vor. Sey du mir ſonn und ſchild, bey mir und bey den meinen, wend ab gefahr und leid, peſt, krieg und hungers-noth, und ſolte dieſen tag mein ende gar erſcheinen, ſo gib durch Chriſti blut mir einen ſanften tod. Ich lebe länger nicht als du mein ziel geſtecket, der tod klopft täglich auch bey meiner ſchwachheit an, drum gib, daß jeder tag zum ſterben mich erwecket, und ich ihm freudiglich entgegen gehen kan. Laß mich indeſſen nicht dem namen nach nur leben, wer dich nicht liebt und ehrt, der iſt lebendig tod. Vielmehr laß allezeit mich zu erkennen geben, mein leben ſey aus dir, ſo hats mit mir nicht noth. Denn keiner lebt ihm ſelbſt, kan auch ihm ſelbſt nicht ſterben, drum leb ich, leb ich dir, ſterb ich ſo ſterb ich dir, und alſo kan ich tod und leben nicht verderben, du biſt des todes HErr, und meine lebensthür. Die woche wird auch ſich mit dieſem tage ſchlieſſen, ein gutes ende macht auch alles andre gut, das aber wirſt du, HErr, mir ſelbſt verleihen müſſen, du biſt das A und O, ſo bin ich wolgemuth. Noch heute währt die müh, denn morgen iſt gut feyren, ein eintzig tag wird mich auf alle ſechs erfreun, da werd ich meine kraft in deiner kraft erneuren, der ſonnenabend wird mein feyerabend ſeyn.

Abend-Gebet am Sonnabend.

So endet ſich der tag zugleich mit dieſer wochen, ach endige mein GOtt nur deine gnade nicht. Ich habe heute zwar aufs neue viel verbrochen, doch tröſtet mich dein wort du wilſt mein ſterben nicht. Und alſo werf ich blos mein hertz zu deinen füſſen, mit wehmuth gantz zerknirſcht, doch gläubig und getroſt: laß mich nur einen blick von deiner huld genieſſen, und hemme deinen grimm der ſonſt zur höllen ſtoſt. Kein menſch iſt engelrein, wir allzumal ſind ſünder, es

man

mangelt uns der ruhm, der uns für GOtt gebührt! jedoch, dein Sohn hat mich und andre ſünden-kinder für deinen gnaden-ſtuhl durch dein verdienſt geführt. Ach ſtreich die ſchulden aus mit ſeinem theuren blute, und kühle deinen zorn in ſolchen ſtrömen ab; was er gelitten hat, das komme mir zu gute, der wunden tiefes meer ſey meiner ſünden-grab. In dieſem glauben geht mein mattes hertz zu bette, ich werde wieder kind du lieber Vater ſeyn; wenn ich auch dieſen troſt bey meiner ruh nicht hätte, ſo ſchlief ich gantz gewiß auf lauter dornen ein. Doch ehe ſich mein haupt zum ſchlafe niederſencket, ſo brenn ich dir zuvor der lippen weihrauch an: du haſt mir ſo viel heil die woche durch geſchencket, daß ich dir deine treu nicht gnug verdancken kan. Kein tag ging mir vorbey, ich zählte keine ſtunde, es war kein augenblick, der nicht geſegnet hieß, mein wohlſeyn ſtund bey dir auf einem feſten grunde, daran der arge feind ſich ſelbſt den kopf zerſtieß. Du haſt im geiſtlichen die ſeele wohl berathen und auch im irrdiſchen den armen leib bedacht: mein armes leben zeigt von deinen wunderthaten, du haſt es auch mit mir im kreutze gut gemacht. Dein ſegen war bey mir, daß ich bey meinem ſchweiſſe mein brot mit freuden aß, und mir begnügen ließ, es kam von deiner kraft, und nicht von meinem fleiße, wenn ich was nützliches in meinem ſtande wieß. Wer weiß, was ſonſten mich vor elend hätte troffen, wenn du das beſte nicht, o GOtt, bey mir gethan, ſo haſt du über mir dein auge täglich offen, daß ich von mancher noth befreyet leben kan. Was bin ich beſſer wol als andre menſchen-kinder, die du die woche durch im zorne heimgeſucht? die andern ſtrafeſt du, und fährſt mit mir gelinder, da dein geſetze mir ſo wol als ihnen flucht. O langmuth! o gedult! o freundliches erbarmen! wo ſchreib ich ſolche treu und ſolche gnade hin? ich werfe mich vor dir in deine liebes-armen, und ſage, daß ich gantz und gar dein eigen bin. O Vater voller huld! o Heyland voller leben! o geiſt voll ſüſſigkeit! nimm dieſes opfer an! hertz, mund und hand ſoll dir lob, preiß und ehre geben, bis ich im himmel dort vollkommen dancken kan. Fahr aber ferner fort mit deiner großen gnade; voraus in dieſer nacht, ſey du mein troſt und licht, daß mir kein ungemach an leib und ſeele ſchade, ſo gönne mir nur HErr, dein gnädig angeſicht. Laß in der danckelheit dein helles auge wachen, dein arm umfaſſe mich, daß uns nichts trennen kan; treib ab die grauſamkeit des alten höllen-drachen und ſtecke vor mein bett des glaubens ſie-

ges-

ges-ſahn. Der träume larvenſpiel laß meinen ſinn nicht ſchrecken, fluth, glut, und ſatans bruth, ſey fern von meiner ruh; es müſſe mich kein leid und keine ſorgen wecken, dein flügel decke mich als wie ein küchlein zu. Schleuß eine wagenburg um mich und um die meinen, ſey mauer, ſchild und macht durch deinen cherubim: ruht etwa haupt und hertz auf harten kummer-ſteinen, ſo ſtelle mir zum troſt auch Jacobs leiter hin. Wie ſüſſe werden wir in deinem namen ſchlafen, wie ruhig wird der leib und auch die ſeele ſeyn, wenn du der hirte biſt, bey deinen lieben ſchaafen, du wirſt dein eigenthum für aller noth befreyn. Laß morgen mich geſund zu deinem throne treten, dein ſonntag wecke mich mit loben wieder auf, ſo werd ich vor dir ſtehn mit hören, ſingen, beten. Ach! wie ſehr freuet ſich mein hertze ſchon darauf. Soll aber in der nacht, der tod die augen brechen, und dieſer wochen ſchluß, der ſchluß des lebens ſeyn, ſo laß mir deinen mund ein gnädig urtheil ſprechen, und binde meine ſeel ins lebens-bündlein ein. Wo kan mir beſſer ſeyn, als droben in dem himmel; man trift doch in der welt nur marter-wochen an; mein JEſus eile doch, daß ich dem weltgetümmel die letzte gute nacht auf erden ſagen kan. Indeſſen wil ich mich dem irrdiſchen entreiſſen, und nur des himmliſchen im glauben mich erfreun, ein ſanfter tod wird mir ein ſonnenabend heiſſen, und wenn ich auferſteh mein ſonnenmorgen ſeyn.

V. Gebete in allerley Anliegen.

Gebet in gemeiner Noth.

HErr JEſu Chriſte, du ewige weisheit GOttes, du aller hertzens-kündiger, du kenneſt meine noth, und die angſt meines hertzens iſt dir nicht verborgen. Ach mein HErr, wie lange hab ich geſucht, aber die hülfe noch nicht funden, wie lange habe ich angeklopfet, aber du haſt mich noch nicht aufgethan. Siehe, HErr! die angſt meiner ſeelen wird je länger je gröſſer, mein eigen hertz verdammet mich, die welt ſpottet mein, ſatan kräncket mich, es giebt mich alles verlohren, wo ſoll ich hin? Und wer will mir elenden helfen? ach! das ſollt du thun, mein HErr JEſu Chriſt! denn darum biſt du ja in die welt kommen, daß du mein helfer ſeyeſt: o ſey du mir doch nicht ſchrecklich mein GOtt! denn du biſt ja meine zuflucht in der noth: ſiehe, ich habe keinen andere, es iſt auch kein ander helfer, ich bin wohl nicht werth, daß du mir hilfeſt, ja HErr ich bin weniger, denn nichts für dir. Ach mein HErr! höre doch die ſtimme deines armen,

höre

höre das ſchreyen deines verlohrnen ſchäfleins; du haſt ja geſagt; ich ſehe an den elenden, und der zerbrochenes hertzens iſt, ey! ſo ſiehe auch auf mein hertze du haſt ja nicht ein ſolch hertz verachtet, du wirſt auch meines nicht verachten. Ach HErr! höre, ach HErr! wirf mir ein brodſamen deines troſtes u. deiner hülfe zu, ich laſſe doch nicht ab, mein HErr! ich rufe, ſeufze und flehe ohn unterlaß, ach HErr! hilf mir! ſtelle dich wie du wilt, ob du mich tödteſt, ſo wil, ſo ſoll, ſo muß ich von dir hülfe haben, ich weiß du wirſt mich nicht hülflos laſſen, amen.

Gebet in geiſtlichen Anfechtungen.

GOtt hilf mir! denn das waſſer gehet mir bis an die ſeele, ich verſincke in tiefem ſchlamm, da kein grund iſt, ich bin im tiefen waſſer, und die fluth wil mich erſäufen. Ach HErr! du ſieheſt mein elend, in welchem meine arme ſeele liegt, und wo du mir nicht hilfeſt, ſo bin ich verlohren. Ach mein GOtt! um troſt iſt mir ſehr bange, nimm dich meiner ſeelen hertzlich an, daß ſie nicht verderbe. HErr, ſo du wilt ſünde zurechnen, wer wird für dir beſtehen? ich erkenne du gerechter und heiliger GOtt! daß ich dieſe angſt und plage meiner ſeelen mit meinen ſünden wol verdienet habe, und wenn du nach deiner gerechtigkeit mit mir handeln wolteſt, könnteſt du mich gar von deinem heiligen angeſichte verſtoßen. Ach deine barmhertzigkeit liebſter Vater! iſt zu brünſtig, daß du nicht mit mir in dein ſtarckes zorn-gericht gehen werdeſt. Du haſt ja deinen liebſten Sohn JEſum Chriſtum für mich in den tod dahin gegeben, und ſein heiliges verdienſt zur bezahlung meiner ſünden angenommen. Darum laß doch auch meine ſünden getilget ſeyn, und mich an deiner gnade auch mitten in meinen anfechtungen nicht zweifeln. Sprich du zu meiner ſeelen ich bin deine hülfe. Laß deinen heiligen Geiſt nicht von mir weichen, und hilf, daß ich durch deſſen kräftigen beyſtand den leidigen ſatan mit aller ſeiner liſt überwinde. Gib mir den ſchild des wahren glaubens, damit ich auslöſche die feurige pfeile des böſewichts. Laß die ſtunde meiner angſt vorüber gehen, und erfreue mich wieder, nachdem du mich ſo lange haſt plagen laſſen. Du biſt ein treuer GOtt, darum laß mich nicht über mein vermögen verſuchet werden, ſondern mach, daß auch dieſe meine verſuchung ein ſolch ende gewinne, daß ichs könne ertragen; ſo wil ich nicht nachlaſſen deinen heiligen namen für alle deine güte zu dancken, hie zeitlich und dort ewiglich. Erhöre mich mein GOtt! und verlaß

laß mich nicht in meiner noth, um JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet der Eltern für ihre Kinder.

Ach getreuer lieber GOtt und Vater, ſchöpfer und erhalter aller geſchöpfe, ich dancke dir von hertzen für die leibes-früchte, ſo du mir durch deinen ſegen gegeben haſt, und bitte dich hertzlich, weil du geſaget haſt, du wolleſt deinen heiligen Geiſt geben, allen die dich darum bitten, begnadige auch meine arme kinder mit deinem heiligen Geiſt, der in ihnen die wahre furcht GOttes anzünde, die da iſt der weisheit anfang und die wahre klugheit. Beſelige ſie auch mi deinem wahren erkenntniß, behüte ſie für aller abgötterey und falſcher lehr! daß ſie in dem wahren ſeligmachenden glauben, und in aller gottſeligkeit aufwachſen, und darin bis ans ende beharren. Gi ihnen ein gläubiges, gehorſames, demüthiges hertze, auch die rechte weisheit und verſtand, daß ſie wachſen, zunehmen an alter und gnade bey GOtt und den menſchen. Pflantze in ihr hertz die liebe deines göttlichen worts, daß ſie ſeyn andächtig im gebet und Gottesdienſt, ehrerbietig gegen die diener deines worts, und gegen jedermann aufrichtig in handlung, ſchamhaftig in geberden, züchtig in ſitten, wahrhaftig in worten, treu in wercken, fleißig in geſchäften, glückſelig in verrichtungen ihres berufes und amtes, verſtändig in ſachen, richtig in allen dingen, ſanftmüthig und freundlich gegen alle menſchen. Behüte ſie für allen ärgerniſſen dieſer welt, daß ſie nicht verführet werden durch böſe geſellſchaft, laß ſie nicht in ſchlemmen und unkeuſchheit gerathen, daß ſie ihnen ihr leben nicht ſelbſt verkürtzen, auch andere nicht beleidigen; ſey ihr ſchutz in aller gefahr, daß ſie nicht plötzlich umkommen. Laß mich ja nicht unehr und ſchande, ſondern freude und ehre an ihnen erleben, daß durch ſie auch dein reich vermehret, und die zahl der gläubigen groß werde, daß ſie auch im himmel um deinen tiſch herſitzen mögen, und dich mit allen auserwählten, ehren, loben und preiſen mögen, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Gebet der Kinder für ihre Eltern.

Ach gnädiger, barmhertziger GOtt, lieber Vater, du biſt der rechte Vater über alles, das kinder heiſſet im himmel und auf erden, ich dancke dir hertzlich, daß du mir meine liebe eltern, vater und mutter gegeben, und bis daher in guter geſundheit und wohlſtande erhalten haſt; dir ſey lob, ehr und danck, für dieſe deine große wohlthat, und bitte dich, du wolleſt

mir meinen ungehorſam, damit ich mir gegen meine liebe eltern oft verſündiget habe aus gnaden vergeben, und die ſtrafe von mir abwenden, die du im vierten gebot angedrohet. Gib mir aber ein gehorſames und danckbares hertz gegen ſie, daß ich ſie ehre, fürchte, liebe, mit meinem gehorſam und deiner göttlichen furcht erfreue, daß ich ſie für GOttes ordnung erkenne, und ihre väterliche wolmeynende ſtrafe gedultig annehme. Lehre mich auch bedencken, wie ſauer ich meiner mutter geworden bin, und mit was groſſer mühe und arbeit ſie mich erzogen. Laß mich dieſelbe wieder ehren mit gehorſam, liebe, demuth, furcht in worten und wercken, auf daß ich den ſegen und nicht den fluch ererbe, ſondern ein langes leben. Laß das exempel des gehorſams meines HErrn JEſu Chriſti immer für meinen augen ſtehn, der ſeinem vater gehorſam geweſen bis zum tode, ja zum tode am kreutz. Gib mir den gehorſam Iſrael, die furcht Jacobs, die zucht Joſephs, die gottesfurcht des jungen Tobia, und meinen eltern den glauben Abrahams, den ſegen Iſaacs, den ſchutz Jacobs, die glückſeligkeit des alten Tobiä. Laß ſie in einem feinen geruhigen leben, in friede und einigkeit alt werden, lindre ihnen ihr kreutz und hilfs ihnen tragen, erhöre mein gebet und ſegne ihre nahrung, behüte ſie für allem übel leibes und der ſeelen, und wenn ihre zeit vorhanden iſt, ſo laß ſie ſanft und ſtille einſchlafen, und nimm ſie zu dir in das ewige vaterland, durch JEſum Chriſtum, amen.

Gebet um göttlichen Seegen.

HErr GOtt, lieber himmliſcher Vater! mein leben, leib und ſeele, mein gut und haabe, und alles was mein iſt, das haſt du mir gegeben; von dir habe ichs empfangen, richte und ordne du, o lieber GOtt, alles in meinem thun und leben, nach deinem göttlichen willen, dir zu lob, und den meinigen, und jedermänniglich zu nutz: ſegne alles was ich habe, mache fruchtbar und reich alles, was zur leiblichen nothdurft gehöret, und dadurch ich meinen unterhalt haben ſoll, denn wenn du giebeſt ſo ſammlen wir, und wenn du deine hand aufthuſt, ſo wird alles geſättiget mit wohlgefallen.

Gebet um Hülfe wider die Feinde.

O allmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger, gütiger Vater! hilf mir um deines allerliebſten ſohnes unſers HErrn JEſu Chriſti willen, von allen meinen verfolgern und widerſachern, die mich unrecht und zur unbilligkeit verfolgen und mich wie ein grim-

miger

me zerrissen und zermalmen wollen. Errett mich mein HErr und GOtt, von solchen bösen menschen, und behüte mich vor den frevelen leuten, die nur lust haben zu zanck und hader, und ihre zunge auf mich wie eine schlange schärfen, und ottergift unter ihren lippen tragen. Das siehest du, HErr, darum so hilf mir und nimm dich meiner an, denn allein auf dich setz ich all mein vertrauen und hofnung, der tröstlichen zuversicht, du werdest mich nicht in die hände meiner feinde fallen laßen die mir auf allen seiten fallstricke legen, und mich zu stürtzen bedacht sind. Du weist gar wol, lieber GOtt! wie ich immer in meiner noth und anfechtung mich auf dich verlassen hab und du mir allezeit mein schirm, schutz und stärcke gewest bist, und mich wieder alle sturmwinde aufgehalten und bewahret. Du hast auch mein beten und flehen niemals leer abgehen lassen, sondern dasselbige allezeit gnädiglich erhöret, und meine sachen besser denn ichs gedacht hinausgeführet. Derohalben bitte ich auch jetzt, lieber himmlischer Vater, daß du meinen heimtückischen feinden, die mich ohne alle schuld zu spott setzen wollen, nicht wollest ihre begierde lassen, noch sie in ihrem muthwillen stärcken; sie möchten sich sonst dessen erheben. Hindre und mache ihre böse falsche und nichtige anschläge zu nichts, auf daß sie erkennen, daß du ein rechter richter seyst, dem gottlos wesen nicht gefället, und dem falsche zungen ein greuel sind, auf daß ich mit aufgerichtetem hertzen und angesicht, deinen heiligen namen frölich lob und danck sage, durch denselben deinen lieben sohn, JEsum Christum, unsern Heyland, amen.

Gebet eines Krancken.

O HErr, himmlischer Vater, du bist ja ein treuer GOtt, und lässest niemand über sein vermögen versucht werden, sondern schaffst, daß die versuchung so ein ende gewinne, daß ers ertragen kan. Ich bitte dich in meinen grossen nöthen und schmertzen, laß mir das kreutz nicht zu schwer werden, stärcke mich, daß ichs mit gedult tragen möge, und an deiner barmhertzigkeit nimmermehr verzage. O Christe, des lebendigen GOttes Sohn, der du des kreutzes-pein für mich gelitten hast, und endlich für meine sünde gestorben bist, zu dir rufe ich aus grund meines hertzens erbarme dich über mir armen sünder. Vergieb mir alle meine sünde, die ich wieder dich in meinem gantzen leben gethan habe. Laß mich im glauben nicht sinken. O GOtt heiliger Geist, du wahrer tröster in aller noth, erhalte mich in der gedult und rechten anrufung, heilige

lige mich mit wahrer zuverſicht, und weich nicht von mir in meiner letzten noth, rette mich aus dieſem jammerthal in das rechte Vaterland, amen.

Gebet um Linderung der Schmertzen.

O allmächtiger GOtt und Vater der barmhertzigkeit, der du befohlen dich in allen nöthen anzurufen, auch gnädiglich unſer gebet zu erhören, und uns zu erretten verheiſſen haſt: ich ſchreye zu dir in meiner noth und groſſen ſchmertzen, du wolleſt dich über mich krancken menſchen gnädiglich erbarmen. Siehe doch meinen jammer und elend, und vergib mir alle meine ſünde, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes willen. Und wie du mich in der heiligen tauffe zu deinem kinde haſt auf- und angenommen, alſo nimm dich mein auch itzt in gnaden an, und laß mich dir als dein kind in dieſer angſt und noth treulich befohlen ſeyn. Ach HErr! zeige mir dein heyl, errette mich aus dieſer groſſen ſchwachheit, durch deine allmächtige hand. Ich bin ſchwach, HErr, laß du deine kraft in mir ſchwachen mächtig ſeyn. Mindere o HErr, meine groſſe ſchmertzen: ſchütze und erhalte mich wider alle anfechtung zum ewigen leben.

O HErr JEſu Chriſte, der du auch unſere kranckheit getragen und unſere ſchmertzen auf dich geladen haſt, hilf mir meine ſchmertzen und ſchwachheit tragen und überwinden. O treuer Erlöſer, ich befehle dir meinen krancken leib und meine liebe ſeele, laß ſie nicht aus deiner hand geriſſen werden. O du ſtarcker held und fürſt des lebens, bewahre mich unter dem ſchatten deiner flügel in dieſer meiner noth, der du mich ſo theuer erkauft und erworben haſt. Stärcke und erquicke du mich mit deinem heiligen leib und blut zum ewigen leben, damit ich dich, mein Erlöſer und Heyland, hie und dort ewig preiſen möge.

O GOtt heiliger Geiſt, du höchſter Tröſter in aller noth, zu dir rufe ich aus grund meines hertzens, erbarme dich meiner, und erhalte mich in dieſer meiner ſchwachheit im wahren glauben an JEſum Chriſtum tröſte und ſtärcke mich in aller trübſal und anfechtung mit deiner göttlichen gnade. Und da ich ja für groſſer ſchwachheit und ſchmertzen des leibes und angſt meines hertzens zu dir, mein GOtt, nicht genugſam rufen und ſeufzen kan, ſo vertritt du mich mit unausſprechlichen ſeufzen vor GOtt meinem Vater. O ſüſſer troſt laß mir das kreutze nicht zu ſchwer ſeyn: verbirge dein antlitz nicht von mir, und thue mir kund den weg des lebens, denn nach dir verlanget meine ſeele. Wehre dem böſen geiſt, und bewahre mich für allen liſtigen

an-

anlauf des böſen feindes, und behüte meine ſeele für allem übel! ſo wil ich deinen namen, daß er ſo tröſtlich iſt, preiſen, und dich ſammt dem Vater und Sohn ewiglich loben, und dir dancken, amen.

Gebet um ein ſeliges Ende.

Allerliebſter Vater im himmel, hertzliebſter Erlöſer JEſu Chriſte, und du, o GOtt heiliger Geiſt, du wahrer, einiger und höchſter tröſter; ach! wie wenig ſind der tage meines lebens, und wie viel ſind meiner ſünden! die wenigſte zeit habe ich dir gelebet, meine meiſte und beſte zeit habe ich in eitelkeit verzehret, ach wie viel gutes hab ich verſäumt, wie viel böſes dage-gen gehäufet, und damit meinen leib und ſeele befle-cket. Vergib mir, o allerliebſter Vater, alles aus gna-den! ach! decke zu allerliebſter Erlöſer mit dem kleid deiner unſchuld und gerechtigkeit! ach! heile mein verwundete ſeele mit deinem troſte. O heilſamer trö-ſter! lehre mich bedencken, daß es ein ende mit mir ha-ben muß, mein leben ein ziel hat, und ich davon muß. Ich bin ein fremdling und habe hie keine bleibend ſtadt, ſondern ſuche die zukünftige. Ich weiß du ha alle meine tage gezählet, und wenn die dann ihr zi erreichet haben, ſo verleihe mir eine ſelige friedens-fahrt aus dieſem leben; treibe von mir aus die wel liebe, und luſt länger zu leben; gib mir ein willi und frölich herz abzuſcheiden; wehre aller furcht un ſchrecken; behüte mich für des feindes anfechtung wafne meine ſeele mit den waffen deiner gerechti keit; laß mich im glauben, liebe und hofnung ab ſcheiden; führe mich aus dieſem unruhigen leben i die rechte, ewige und ſelige ruhe, da keine mühe un arbeit, keine kranckheit, kein tod, keine ſorge, kein traurigkeit, da GOtt alles in allem iſt. Ach thue mi bald auf die thür des ewigens lebens, HErr JE Chriſte, und laß mich hören das freudige wort: komm her du geſegneter des HErrn, ererbe das reich deine Vaters, ſo dir von anfang bereitet iſt, und gehe ein z deines HErrn freude.

Gebet in Todes-Nöthen.

HErr JEſu Chriſte, mein GOtt und HErr, der d am ſtamm des kreuzes für alle meine ſünde gnu gethan und bezahlet haſt, und alle marter und pei innerlich und äuſſerlich ausgeſtanden, und deine geiſt in die hände deines himmliſchen Vaters befe len, ich bitte dich hertzlich, du wolleſt um ſolches dei nes bittern leidens und todes willen, mein elend un jammer auch anſehen, dich meiner annehmen, un mir aus allen meinen nöthen helfen, um deines na

men

mens willen. HErr, ich bin ſchwach, mein leben h abgenommen, meine kraft iſt verfallen, ich hab nic lange mehr zu leben, meine ſeele trage ich in meinen händen, ſey mir gnädig o ſüſſer JEſu, hilf mir un laß mich nicht zu ſchanden werden; ich verlaſſe mi auf dich, und ergebe mich dir gantz und gar mit le und ſeele, mach es mit mir nach deinem gnädig wohlgefallen, meine zeit ſtehet in deinen händen, in deine hände befehl ich meinen geiſt, du haſt mich erlöſet. HErr, dir ſterb ich, HErr, dir leb ich, dein bin ich tod und lebendig. Ich bin getroſt und unverzagt, und harre auf dich; dein wille geſchehe: wie du es mit mir macheſt, ſo bin ich zufrieden, ſey mir gnädig und mache mich ſelig, amen.

O HErr JEſu Chriſte, der du für mich des todes kampf und blutigen ſchweiß ausgeſtanden haſt, ich bitte dich, du wolleſt mich in dieſer letzten noth nicht verlaſſen, ſondern in meiner angſt dich meiner annehmen, und meine ſeele von dem ewigen tod erretten, daß ich für dir in jenem ſeligen lande, der lebendigen wandeln, und dich mit allen auserwählten dort ewig preiſen möge, amen.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du mich erſchaffen haſt, HErr JEſu, der du mich erlöſet haſt, HErr GOtt heiliger Geiſt, der du mich zum erkenntniß meines Erlöſers gebracht haſt, ich bitte dich, verzeihe mir alle meine ſünde, tröſte mich wider alle anfechtung, verkürtze mir des todes-quaal, beſcher mir ein ſeligs ende, und gib mir das ewige leben, amen.

O Vater aller gnaden, erbarme dich über meine arme ſeele, o Vater vergib mir alle meine ſünde, die ich wider dich gethan habe, verachte nicht dein armes geſchöpfe, verſchmäh mich nicht, der ich deiner hände wercke bin, laß nicht verlohren gehen, den du gemacht haſt; denn auf dich hoffe ich, der du biſt meine hülfe und mein GOtt.

O HErr JEſu du wahrer Heyland, der du biſt das lamm GOttes, welches da trägt die ſünde der gantzen welt, und mich mit deinem blute gewaſchen und gereiniget haſt, ich bitte dich, erbarme dich über meine arme ſeele itzt in ihrem ausgang, und führe ſie zu dem ewigen leben.

O GOtt heiliger Geiſt, du ſüſſer troſt, erhalte mich wider alle anfechtungen des böſen feindes, ſtärke meinen glauben, daß ich feſtiglich glaube eine vergebung der ſünden, und ein ewiges leben. So befehl ich nun o du heilige Dreyeinigkeit dir meinen geiſt, du haſt mich

ich erlöſet, HErr, du getreuer GOtt, der du lebe
nd reg ereſt in ewigkeit, amen.

etztes Teſtament und Glaubens-Bekenntniß
GOtt Vater! dir übergebe ich meine ſeele, die d
mir gegeben, und die mein Heyland JEſu
hriſtus mit ſeinem hochheiligen blut theuer erlö
t hat; nimm ſie als dein eigenthum, wieder vä
rlich und in gnaden an; verſetze ſie in die ewig
ligkeit, und laß ſie mit allen auserwählten be
ir ſeyn und bleiben, auch deine ſüßigkeit, herrlich
n und ſeligkeit ſchmecken ewiglich. Hiernächſ
bergebe ich dir auch meinen leib, laß ihn, wen
eine lebenszeit aus iſt, in der erden ſanft ruhen
wecke ihn am jüngſten tage, ſamt allen gläubigen
nd laß ihn verklärt in die ewige freude eingehen
Chriſte JEſu! dir übergebe ich alle meine ſünden
imm ſie von mir und wirf ſie in deine blut-triefend
unden, daß ihrer in ewigkeit nicht mehr gedach
erde. Und weil du durch dein blutiges leiden
nd ſchmertzlichen kreutzes-tod, deinen und meine
ater völlig ausgeſöhnet, und die ſtrafe die ich zeit
h und ewig verdienet hatte, auf dich genommen
iſt: ſo laß mir auch dieſe deine genugthuung in
ben, leiden und ſterben kräftig zu ſtatten kom
n. Laß mich durch dich gnade bey meinem und
inem himmliſchen Vater finden; mich dereinſte
deiner rechten ſtehen, und mit der auserwählten
ar ewig ſchauen dein antlitz klar.
GOtt heiliger Geiſt! dir übergebe ich meine
uben, der gegründet iſt auf meinen Erlöſer Chri-
m JEſum, und auf ſein blutiges verdienſt. Und
e ich mich auf den heiligen bund beziehe, den ich
meiner taufe mit dir aufgerichtet habe, alſo gi
ädig, daß ich mittelſt deſſen im glauben beſtändig
an mein ende beharre. Beruhige bey meinem
druck mein mit ſünden-beunruhigtes gewiſſen.
rtritt mich bey GOtt mit unausſprechlichen ſeuf-
n. Erinnere mich der liebe und aller wohlthaten
eines Erlöſers, die er mir durch ſeine geburt, leiden
d tod erworben hat, und laß mich die früchte ſei-
r heilwerthen auferſtehung kräftig genieſſen. O
einiger helfer in angſt und nöthen! erbarme dich
er mich, und hilf mir! denn dir iſt ja alles mög-
h: es wird auch möglich ſeyn mich zum ewigen le-
n zu erhalten. Nimm dich doch auch im ſterben
einer ſeelen hertzlich an, damit ich nicht verderbe.
eige mir alsdann das erbarmende hertz meines

himmliſchen Vaters, und die offenen und blutige wunden meines Erlöſers. Gib mir einen freudige muth dieſes zeitliche zu verlaſſen. Laß mich einen blick in die ſeligkeit thun, und würcke hiedurch ei eifriges und ſehnliches verlangen nach der ewig keit. Verkürtze mir die todes-angſt, und hilf mi ſelbige in kraft deiner unausſprechlichen gnade gläubig und freudig überwinden, amen.

Auch wenn ich nicht mehr reden kan,
So nimm doch meine Seufzer an,
Und mach durch JEſu theures Blut,
Mir nur mein letztes ende gut; Amen.

Gebet der Umſtehenden vor einen Sterbenden.

HErr GOtt Vater! wir deine kinder, legen dieſe ſterbenden menſchen an dein liebreiches vate hertz, waſche alle ſeine ſünden ab mit dem blu deines Sohnes, und laß ihn der kräftigen fürbit JEſu Chriſti in der ſtunde ſeines todes genieſſe Sey du ſein ſtecken und ſtab im finſtern todesthe Erhalte ihn wider die anklage des gewiſſens, u ſtärcke ihn wider die liſtigen anläufe des teufel Oefne ihn die himmels-thür, und führe ihn aus all jammer durch den tod zu der ewigen freude. HE GOtt Sohn! du Heyland der welt! wir legen die ſterbende ſchäflein in deinen ſchooß, an dein treu hirten hertz! führe es zu deiner ewigen weide u freuden. Bringe die ſeele die du mit deinem blute kauft, zum erbtheil der heiligen im licht. Du biſt lein die thür zum leben; laß ſie durch dich eingeh und ſelig werden. Laß kein einziges von deinen blu tröpflein an ihr verloren ſeyn. Nimm ſie in de hand, in die du ſie von ewigkeit eingezeichnet. GO heiliger Geiſt; breite deine gnaden-flügel aus ü dieſes dein küchlein. Bezeuge in ſeinem hertzen, d er ein Kind GOttes und erbe des ewigen lebens ſ Heilige ihn durch und durch, und bringe ihn in d allerheiligſte das droben iſt. O du heilige Drey nigkeit! wir armen ſünder bitten dich du wolleſt d ſem ſterbenden alle ſchmertzen verkürtzen, und ih nach dieſem elende ein leben in der ewigkeit gebe Erhöre uns! erlöſe ihn! erbarme dich, o barmhe tziger Vater! und nimm ihn auf zu dir in deine ewig herrlichkeit. O du lamm GOttes, das der welt ſün trägt, trage ihn durch deine engel in Abrahams ſchoo O du Geiſt des troſtes, erquicke ihn in der letzten todes-ſtunde, und bringe ihn zur voll-kommnen ruhe, Amen!

Allgemeine

Kirchen = Gebete,

welche

von

Sr. Königl. Maj. von Preuſſen

in allen

Evangeliſch- Lutheriſchen und Refor-
mirten Gemeinen Dero Königreichs vorzu-
beten verordnet ſeyn.

I. An denen Sonn- und Feſttagen.

Allmächtiger, ewiger GOtt! barmhertziger Va-
ter in JEſu Chriſto, wir dancken dir von
tzen, daß du uns in dieſem zeitlichen Leben bis-
gnädiglich erhalten, und durch dein Evange-
m von deinem Sohne, auch zu dem ewigen le-
n berufen und zubereiten läſſeſt; wie wir dann
n noch itzo dein heiliges wort im frieden und
e zu dem ende haben anhören können.

Wir bitten dich demüthiglich, ſiehe uns ferner
gnaden an, vergieb uns unſere ſünden und über-
tungen, und erneure uns im geiſt unſeres ge-
ürhs, daß wir dir dienen in heiligkeit und gerech-
gkeit, die dir gefällig iſt.

O du GOtt aller wahrheit und alles troſtes!
bewahre uns vor dem abſcheulichen jache des aber-
glaubens, und vor der troſtloſigkeit des unglau-
bens. Erhalte unter uns mit aller gewiſſensfrei-
heit die predigt deines unverfälſchten worts, ſamt
dem reinen gebrauch deiner heiligen ſacramenten,
und gib erleuchtete treue hirten und lehrer, wel-
che die wahrheit und den Frieden lieben, uns und
unſeren nachkommen.

Steuere und wehre mächtiglich allen öffent‑
chen und heimlichen verführungen und verleitu‑
gen von dem wahren glauben und der kraft der go‑
ſeligkeit; damit alſo dein name einmüthiglic
wie in der gantzen chriſtenheit, alſo auch in dieſ‑
unſern landen geheiliget, dein reich vermehr‑
und des ſatans reich mehr und mehr geſtöret wer‑

Nimm dich allenthalben gnädiglich deiner ki‑
chen an, ſonderlich der gedruckten und verfolgte‑
und ſchaffe ihr pfleger und ſäug‑ammen an all‑
herrſchaften und regenten.

✻ Fürnemlich laß deine Barmherzigke‑
groß werden, über Unſern Allertheur‑
ſten König und Herrn, über die Königi‑
Seine Gemahlin, über die verwittwe‑
Königin, über die Königlichen Prinz‑
und Prinzeßinnen; wie auch über d‑
Marggrafen und deren Häuſer, und a‑
die dem Königlichen Hauſe anverwan‑
und zugethan ſind.

Setze ſie bey geſundem und langem leben zu
chriſtlichen vorbilde deinem volcke für und für.

Sonderlich wolleſt du, o HErr! bey dieſen v‑
worrenen zeiten, unſerm Könige zu ſeiner reg‑
rung geben und verleihen ein weiſes hertz, kön‑
liche gedancken, heilſame rathſchläge, gerec‑
wercke, einen tapfern muth, ſtarcken arm, verſtä‑
dige und getreue räthe zu krieges‑ und frieden‑
zeiten, ſieghafte kriegesheere, getreue diener u‑
gehorſame unterthanen, damit wir noch lange z‑
unter ſeinem ſchutz und ſchirm ein geruhiges u‑
ſtilles leben führen mögen in aller gottſeligk‑
und ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen ſchutz alle h‑
he und niedere offiziere und ſoldaten. Erfülle
alle mit einem tapfern unerſchrockenem muthe, u‑
mit einem ſtarcken vertrauen auf deinen allmäch‑
gen ſchutz und hülfe! bewahre ſie auf ihren w‑
gen und ſtegen, regiere ihre hertzen jederzeit, d‑
ſie ihrem geleiſteten Eide fleißig und gehorſam‑
nachleben; behüte ſie für kranckheiten und anſteck‑
den ſeuchen, auch allen andern übeln; laß

deine våterliche liebe und fürſorge dergeſtalt erkennen, daß ihre dienſte gereichen zu deiner ehre zum ſchutz der kirche und des vaterlandes, wie auch zu ihrer zeitlichen und ewigen wohlfahrt.

Wir befehlen dir auch alle hohe und niedere civil-bediente, die ſowohl anderswo, als hier insonderheit, des Königs und des vaterlandes beſtes treulich ſuchen und befördern.

Lehre ſie alle einmüthig dahin trachten, daß recht und gerechtigkeit gehandhabet, und hingegen alles unrechte weſen durch ihren dienſt getilget werde; ſtehe ihnen bey mit deiner våterlichen hülfe, daß der ſünden und ſeufzer des landes weniger, und dein ſegen unter uns vermehret werde!

☆ O du GOtt der heerſchaaren! zeuch allenthalben aus mit des Königes armeen und Truppen, verleihe ihnen glück und ſieg, damit ein redlicher allgemeiner friede beſtändig erhalten werde.

Segne liebreicher GOtt! uns und alle königliche länder, die chriſtliche kinder-zucht, alle ehrliche handthierung und nahrung zu waſſer und lande. Hilf einem jeden in ſeiner noth, und erbarme dich aller, die irgend wo zu dir ſchreyen. Behalte uns in deiner liebe, und laß uns alles in der welt zum beſten dienen!

Wende von uns und unſern grentzen in gnaden ab alle wohlverdiente land-plagen, feindlichen einfall und räuber-haufen, hunger und theure zeiten, feuer- und waſſers-noth, peſtilentz und andere ſeuchen an menſchen oder vieh, und was wir ſonſt mit unſern ſünden verdienet haben. Gib gedeyliches gewitter, und laß wohl gerathen die früchte der erden! ſey ein Heyland aller menſchen, ſonderlich deiner gläubigen!

Du heiliger GOtt! bewahre uns für ſünden und ſchanden, und ſtehe uns bey mit deinem guten Geiſt, damit wir nicht durch übertretungen deinen ſegen verſchertzen, und deine gerechte ſtrafen uns zuziehen.

Wir erkennen, o HErr! wenn du uns nach deiner langmuth bis itzo damit verſchonet haſt, daß es nicht iſt unſere gerechtigkeit, die dich dazu beweget, denn wir ſind ſündige und unnütze knechte für dir, ſondern allein deine grundloſe barmher-

zigkeit; nach derſelbigen walte ferner über
mit deiner gnade, und lencke unſere hertzen a
zur liebe gegen den nächſten und zum thäti
mitleiden gegen alle nothleidende, daß wir
vergeſſen jedermann, auch unſeren feinden gu
zu thun, damit wir erweiſen, daß wir deine
der ſind.

Bewahre uns für einen böſen und ſchnellen
und bereite uns mehr und mehr durch deinen g
und gnade zu einem ſeligen ende.

Fürnemlich in der letzten todes-ſtunde un
ſtütze uns mit den kräftigen tröſtungen deines G
ſtes; treib von uns alle Anfechtungen, und v
mehre uns den glauben an deinen Sohn JEſu
daß wir überwinden alle ſchrecken des todes, ſ
ben in deiner gnade, dahin fahren in deinem f
den, ruhen im grabe unter deinem ſchutz, aufer
hen durch deine kraft, und darauf ererben die ſ
ge hofnung, das ewige leben; um deines lie
Sohnes willen, JEſu Chriſti unſers HErrn, w
chem ſammt dir und dem heiligen Geiſte ſey
und preiß, ehre und herrlichkeit, itzt und imm
dar! Amen! Amen!

II. In denen Nachmittags- und Wochen-Predigten.

NB. Es wird das vorhergehende Gebet v
Wort zu Wort gebraucht:

Allmächtiger, ewiger GOtt! ꝛc. ꝛc.
bis an das ✡

Zeuch inſonderheit allenthalben mit Seiner K
niglichen Majeſtät armeen und truppen, und v
leihe ihnen glück und ſieg, damit ein allgemei
beſtändiger friede erhalten werde.

Segne, liebreicher GOtt! uns und alle kön
liche länder, die chriſtliche kinderzucht, alle ehr
che handthierung und nahrung zu waſſer und
lande. Hilf einem jeden in ſeiner noth, und
barme dich aller, die wo zu dir ſchreyen! Th
wohl unſern wohlthätern, verzeihe unſern wid
wärtigen, behalte uns in deiner liebe, und l
uns alles in der welt zum beſten dienen.

Wende von uns in gnaden ab, alle wohlve
diente landplagen und ſtrafen. Gib gedeyliche
geſundes gewitter, und laß wohl gerathen d
früchte der erden. Sey ein Heyland aller me
ſche

ſchen, ſonderlich deiner gläubigen! Bewahre uns für einen böſen ſchnellen tod, bereite uns mehr und mehr zu einem ſeligen ende, und bringe uns endlich alleſamt in dein ewiges himmelreich, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, welchem ſamt dir und dem heiligen Geiſte ſey lob und preis, ehre und herrlichkeit, itzt und immerdar! Amen.

III. In den Betſtunden und an den Bußtagen.

HErr, HErr GOtt, barmhertzig und gnädig, und geduldig, und von groſſer güte und treue, der du gnade beweiſeſt bis ins tauſendſte glied, und vergiebeſt miſſethat, übertretung und ſünde, und für welchem niemand in der welt unſchuldig iſt. Du haſt keinen gefallen auch am tode des gottloſen, ſondern willſt vielmehr, daß er ſich bekehre und lebe; und darum liegen auch wir hier für dir, mit unſerm gebet, nicht auf unſere gerechtigkeit, denn die iſt wie ein beflecktes kleid, ſondern auf deine groſſe güte, gnade und barmhertzigkeit, die hat nimmer ein ende.

Wir bekennen demüthiglich, daß wir nicht allein in ſünden empfangen und geboren worden, ſondern daß wir auch täglich in gedancken, geberden, worten und wercken, deine heilige gebote mannigfaltig übertreten haben, daß wenn du mit uns handeln wolteſt nach unſerm verdienſte, müſten wir verlohren gehen: aber deine barmhertzigkeit iſt viel zu brünſtig, und hat noch kein ende, ja deine güte und treue iſt bey uns alle morgen neu.

Denn da du ſo viel andere nach deiner gerechtigkeit ſchwerlich heimgeſucht haſt, mit verderblichen kriegen und groſſen verwüſtungen; haſt du unſer dieſes orts aus gnaden verſchonet, daß wir noch in frieden hier zuſammen kommen, und in freyheit des gewiſſens dir auch öffentlich dienen mögen.

Alſo läſſeſt du den reichthum deiner güte, geduld und langmuth uns täglich zur buſſe leiten, giebſt uns zeit und raum zur buſſe, und ruffeſt uns zur buſſe. Läſſeſt uns auch verkündigen dein heiliges evangelium von JEſu Chriſto deinem Sohn, daß wir uns rechtſchaffen zu dir mögen kehren, und durch ihn ewig ſelig werden.

HErr! wir müſſen uns ſchämen, daß wir dein

gnade oft auf muthwillen gezogen, und ſie v
fältig gemißbraucht zu fleiſchlich. ſicherheit, ru
loſigkeit, üppigkeit, mancherley eitelkeit, und
len andern groben und ſchweren ſünden, wel
viel und oft deinen zorn gereitzet, daß wir lei
darum geworden wären, wie Sodom und Gomorr

Nun, wir bitten um gnade, vergib uns um C
ſti willen alle unſere miſſethaten, und werde d
über uns des erbarmens nicht müde. Schone
ner unſer mit den harten ſtrafen, und wo du u
willſt züchtigen, ſo thue es mit maaſſen, daß
uns nicht aufreibeſt.

Laß das blut JEſu Chriſti deines lieben Soh
unſere ſeelen reinigen von allen unſern ſünde
Schaffe in uns ein reines hertz, und gib uns ei
neuen und gewiſſen geiſt. Bekehre du u
ſo werden wir bekehret ſeyn, und verleihe ein
jeden eine rechte erkenntniß und reue ſeiner ſ
den, den wahren glauben an Chriſtum, wie au
die wahrhafte beſſerung ſeines ſündhaftigen lebe
Gib, daß deine heilſame gnade die uns allen n
erſcheinet, uns bewege und züchtige, daß wir w
lig verleugnen alles ungöttliche weſen und a
fleiſchliche lüſte, auch züchtig, gerecht und go
ſelig leben, und mit furcht und zittern un
ſeligkeit ſchaffen.

Inſonderheit wolleſt du uns dein wort nicht e
halten, noch es je laſſen weichen von unſerm mu
de, noch von dem munde unſerer kinder und kind
kinder. Entzeuch uns auch nicht den rechten gebrau
deiner heiligen ſacramenten, damit dein wort all
zeit ſey unſerer füſſe leuchte, und unſer aller hertz
troſt in allem unſern elende.

Erwecke noch ferner treue hirten und lehrer na
deinem hertzen, die wahrheit und friede lieben, d
nicht ſuchen das ihre, ſondern was JEſu Chriſti i
Dargegen ſteure und wehre allen reiſſenden wölf
und miethlingen.

Erleuchte auch, o HERR! und regiere mit de
Geiſt der weisheit, der wahrheit, der gerechtigke
und des friedens, alle weltliche obrigkeit.

Und wie du ihre hertzen in deiner hand haſt, un
ſie lenckeſt wie die waſſerbäche; ſo wende ſie gn
diglich ab von allem blutvergieſſen, zu einem re
lichen, ſichern, beſtändigen und allgemeinen fri
den, daß deines namens ehre dadurch befördert
deine bedrängte kirche errettet, das wort der wah
heit ferner erhalten und fortgepflanzet, daß au

De

Dero land und leute von denen bisherigen drangſalen hinführo befreyet, gericht und gerechtigkeit allem volck gehandhabet, und alſo die frucht der gerechtigkeit geſäet und geerndet werde im frieden, denen die den frieden lieben.

NB. Hier wird fürgebetet, Num I. von dem Zeichen ☀ Fürnemlich aber laß deine ꝛc. bis an das ✡.

O du GOtt der Heerſchaaren! zeuch allenthalben aus mit des Königes armeen und truppen, verleihe ihnen glück und ſieg, damit ein redlicher allgemeiner friede beſtändig erhalten werde.

Laß dir auch empfohlen ſeyn alle Univerſitäten, Gymnaſia und gemeine ſchulen in denen königlichen ländern, inſonderheit diejenige, welche unter uns geſtiftet ſeyn. Gib, daß ſo wol die lehrende als lernende deinen ſegen und beyſtand empfinden zur beförderung nützlicher wiſſenſchaften und künſte, welche zur ausbreitung deiner ehre, auch deiner kirchen und gemeinen vaterlandes wohlfahrt und nutzen gedeyen können.

Segne alle chriſtliche hausväter und hausmütter in der arbeit ihres berufs, daß hinfort ein jeglicher in ſeiner hütten im frieden wohne. Gib gnade zu der chriſtlichen kinderzucht, verleihe deinen ſegen zu den früchten der erden, befiehl deinen dienſtbaren geiſtern, daß ſie uns und unſere kinder und alles, was wir von deiner hand haben, für allem unglück beſchützen und behüten.

Wende auch ferner gnädiglich von uns ab alle wohlverdiente land-plagen, feindlichen einfall und räuber-haufen, ſchädliches gewitter, hunger und theure zeit, peſtilentz und anſteckende ſeuchen, feuers und waſſers-noth, und was wir ſonſt mit unſern ſünden verdienet haben.

Sende auch troſt und hülfe allen andern angefochtenen hertzen, erhöre die ſeuftzer der unſchuldig vertriebenen, errette die bedrängten und verfolgten, erleuchte und bekehre die irrende, ernähre und verſorge die armen und dürftigen, ſey ein vater und richter der verlaſſenen wittwen und wäyſen. Behüte die ſchwangern und ſäugenden, ſtärcke und erquicke die ſchwachen und krancken, geleite und bewahre die reiſenden. Lehre uns auch bedencken, daß wir pilgrimme und fremdlinge hier auf erden ſind. Lehre uns bedencken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden.

Behüte uns für einen böſen ſchnellen, ſonderlich für den geiſtlichen und ewigen tod, mache uns aber zu aller zeit und ſtunde bereit, und erlöſe uns endlich durch ein ſanftes ſeliges ende aus allem elende, und nimm uns auf zu dir in dein ewiges himmliſches reich.

Erhöre uns, o du Vater aller barmhertzigkeit! Laß dies unſer gebet und flehen vor dir kommen in deine heilige wohnung, laß es ein angenehmes opfer ſeyn für deinem angeſicht, um deines eingebornen Sohnes JEſu Chriſti willen, in deſſen namen wir dich um dieſe und andere wohlthaten anruffen, wie er uns ſelbſt gelehret, und zu beten befohlen hat.

IV. An den hohen Feſttagen.

1) Am Heil. Weyhnachtsfeſte.

Ewiger und allmächtiger GOtt! wir dancken dir von gantzem hertzen, daß du alſo die welt geliebet haſt, und deinen eingebohrnen Sohn geſandt, geboren von einem weibe, der reinen jungfrauen Maria, daß wir die kindſchaft empfingen. Wir haben es freylich nur allein zu dancken deiner hertzlichen barmhertzigkeit, daß uns alſo beſuchet hat der aufgang aus der höhe, und derſelbe dein Sohn JEſus Chriſtus, unſer HErr, eben wie die kinder fleiſch und blut an ſich haben, deſſen gleichermaſſen auch theilhaftig worden, damit er durch ſeinen tod die macht nehme dem, der des todes gewalt hatte, das iſt, dem teufel, und erlöſete die, ſo durch furcht des todes im gantzen leben knechte ſeyn muſten.

Wir bitten dich hertzlich, verleihe uns die gnade, daß wir dir unſer lebenlang dafür mögen danckbar ſeyn, und von tage zu tage mehr und mehr erkennen, wie uns dein Sohn JEſus von dir gemacht worden zur weisheit, gerechtigkeit, heiligung und erlöſung, daß wir alles für ſchaden achten gegen der überſchwenglichen erkenntniß JEſu Chriſti. Gib, daß wir an Ihn, unſern HErrn und Heyland, aufrichtiglich glauben, uns ihm gantz und gar vertrauen und ergeben, ihm willig dienen in heiligkeit und gerechtigkeit, und durch ihn deine kinder und ſeine miterben ſeyn deiner ewigen herrlichkeit. Ehre ſey dir alſo ſtets, o

GOtt, in der höhe, und friede auf erden, und den menſchen ein wohlgefallen.

NB. Hier wird fortgebetet: O du GOtt aller wahrheit ꝛc. Num. I. vom Zeichen ☞ bis zu Ende.

2) Am Neuen-Jahrs-Tage.

Allergütigſter GOtt und himmliſcher Vater! wir loben und preiſen deinen heiligen namen, wie für alle deine unzählige wohlthaten, die du uns von jugend auf, an dem leibe wie an der ſeelen ſo reichlich erwieſen haſt: alſo inſonderheit, daß du das letztvergangene jahr, uns ſo gnädiglich erhalten, auch dein heiliges wort, welches unſers hertzens troſt in allen unſern nöthen iſt, ſo reichlich unter uns bisher haſt wol nen laſſen.

Vergib uns aus gnaden um deines lieben Sohnes willen, alle unſere ſünden, damit wir im vergangenen jahr, und auch ſonſten jemals deinen zorn gereitzet, und laß deine güte und treu, mit dieſem neuen jahre, und auch forthin unter uns alle morgen neu werden. Erneure uns alleſamt im geiſt unſers gemüths, daß wir mehr und mehr ablegen den alten menſchen, und anziehen den neuen menſchen, damit wir ſtets zunehmen in einem neuen gehorſam, und denen fußſtapfen JEſu willig folgen und nachgehen, auch durch ihn dahin kommen, da man dir ſinget das neue lied, in dem neuen Jeruſalem, da du alles neu machen wirſt, droben in dem himmel.

Beſiehe Num. I. ☞ O du GOtt aller ꝛc.

3) Am Char-Freytage.

Heiliger und gerechter GOtt! wie können wir dir gnugſam dancken für die unausſprechliche gnade, da wir durch die ſünde alle kinder des zorns und auf ewig verloren waren, auch uns ſelbſt nicht rathen oder helfen konnten aus dem groſſen elende, daß du heiliger Gott! gleichwohl eine verſöhnung für uns ſünder erfunden haſt in deinem eingebornen Sohn, nd denſelben uns dargeſtellet zum beſtändigen gnaden-thron. Ja, du haſt nicht verſchonet dieſes deines eingebornen Sohnes, ſondern haſt denſelben für uns alle dahin gegeben. Er hat an ſich genommen unſer armes fleiſch und blut, damit er unſere ſünden mögte tragen in unſerm fleiſch. Er hat blutigen ſchweiß geſchwitzt in ſeiner gröſten todes-angſt, damit wir in ihm

friede, troſt und freude erlangen. Er hat ſich laſſen binden, als ein miſſethäter, damit wir von ſünden entbunden und frey würden. Er hat ſchmach, ſpott und ſchande erlitten, daß wir unſerer ſünden halber nie zu ſchanden werden dürften. Er iſt darauf zum tode gantz unſchuldig verurtheilet, damit unſere ſchuld würde getilget, und wir für dir leben könnten. Er ließ ſeinen heiligen leib an das kreutz annageln, damit alſo die handſchrift unſerer ſünden würde abgethan. Er iſt an dem verfluchten holtz gar zum fluch für uns worden, damit wir mögten werden die geſegneten des HErrn. Er hat in höllen-angſt geklaget: mein GOtt! mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen! daß wir nimmer verlaſſen würden. Endlich hat er im tode ſein blut für uns vergoſſen, damit uns ſein blut reinige von allen unſern ſünden, und wir alſo mit dir verſöhnt im leben, leiden und ſterben mögten verſichert ſeyn, daß wir durch ihn ewig ſollten ſelig werden.

Laß dann, liebſter Vater, auch uns alle zuſammen in dieſem deinen lieben Sohn, um ſeines leidens und ſterbens willen, für dir gnade finden, daß auch unſerer ſünden für dir nimmer gedacht werde, und durch deines Geiſtes kraft mit ihm unſer alter menſch mehr und mehr gekreutziget, auch wir darauf in ihm, und durch ihn, hier heilig und dort ewig leben mögen! hilf, daß wir uns inſonderheit in der ſtunde unſers todes, ſeines todes recht tröſten, und alsdann voller freuden von hinnen abſcheiden mit ſeinen letzten worten: Vater! in deine hände befehl ich meinen geiſt, denn du haſt mich erlöſet durch deinen Sohn, du getreuer GOtt!

Beſiehe Num. I. ☞ O du GOtt aller ꝛc.

4) Am heiligen Oſter-Feſte.

Allmächtiger, ewiger und barmhertziger GOtt, du Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! wir dancken dir demüthiglich, daß du dieſen deinen eingebornen Sohn um unſerer ſünden willen in den tod dahin gegeben, und um unſerer gerechtigkeit willen wieder auferwecket haſt. Ja, gelobet ſeyſt du hertzinniglich, auch von uns dieſes orts, daß du nach deiner groſſen barmhertzigkeit uns haſt wieder geboren zu einer lebendigen hofnung, durch die auferſtehung JEſu Chriſti von den tod-

en, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelcklichen erbe, das behalten wird im himmel, uns, die wir aus GOttes macht durch den glauben bewahret werden zur ſeligkeit! denn da wir nun gewiß wiſſen, daß unſer Erlöſer ewiglich lebet, glauben und vertrauen wir auch deiner verheiſſung, daß unſere ſterbliche leiber wieder auferwecket, und dem verklärten herrlichen leibe Chriſti, unſers HErrn und Heylandes, gleichförmig werden ſollen.

Wir bitten dich von hertzen, da wir in JEſu Chriſti tod getaufet, auch mit ihm alſo begraben seynd, daß gleich wie Chriſtus auferwecket iſt von den todten durch deine herrlichkeit, als des himmliſchen Vaters, daß wir auch die kraft ſeiner auferſtehung mehr und mehr empfinden, von dem tode der ſünden auferwecket werden, und in einem neuen leben wandeln, auch alſo entgegen gehen der auferſtehung der todten, da dies verwesliche wird anziehen die unverweslichkeit, und dies ſterbliche wird anziehen die unſterblichkeit

Beſiehe Num. I. ☞ O du GOtt aller 2c.

5) Am Himmelfahrtsfeſte.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir erheben billig deine groſſe güte für das menſchliche geſchlechte, und loben und rühmen deine liebe gegen uns; daß, da wir uns das paradies durch die ſünde verlohren in dem erſten Adam, durch den zweyten Adam, JEſum Chriſtum unſern HErrn, wiederum haben erlanget einen eingang und zugang zu deinem himmliſchen reich. Ja, weil unſer Heyland von der erden aufgehoben für ſeiner jünger augen, und auf einer wolcke in den himmel gefahren, uns die ſtäte zu bereiten, auch für dir uns nun vertritt, und zu deiner rechten ſitzt; ſo vertrauen und glauben wir ſeiner theuren verheiſſung, daß er wiederkommen und uns zu ſich nehmen wird, daß wir ſeyn, wo er iſt, allezeit und ewiglich.

Wir bitten dich hertzlich, lieber himmliſcher Vater! wie er zu dir aufgefahren, als zu ſeinem GOtt und zu unſerm GOtt, als zu ſeinem Vater und zu unſerm Vater; ſo wolleſt du väterlich uns durch deinen Geiſt ſtets regieren und führen, daß wir ſuchen was droben iſt, wo unſer Heyland Chriſtus iſt, und nicht mehr ſo trachten nach dem, was auf erden iſt. Vergib uns aus gnaden, um deines lieben Sohnes willen, was wir hierinn bie-

her verſehen, und lehre uns auf erden ſo unſern wandel im himmel haben, daß wir alle mit freuden allezeit mögen erwarten der ſeligen hofnung und erſcheinung der herrlichkeit des groſſen GOttes und unſers Heylandes JEſu Chriſti.

Beſiehe Num. I. ☞ O du GOtt aller ꝛc.

6) Am heiligen Pfingſtfeſte.

O du heiliger GOtt und Vater des lichts! der du wohneſt in einem licht, dazu niemand kommen kann, und bey welchem nicht iſt irgend eine veränderung oder wechſel des lichts, von dem auch nur herkommen alle und jede gute und vollkommene gaben. Wir loben dich hertzlich, für die herrliche gabe, die du den Apoſteln deines lieben Sohnes an dem tage der Pfingſten insbeſondere geſchencket, da ſie nach dem befehl ihres HErrn und Meiſters einmüthig beyſammen waren, und im gebet und flehen recht gläubig warteten auf die verheiſſung. Du haſt damals reichlich ausgegoſſen deinen Geiſt, daß deine groſſe thaten darauf aller welt ſeyn verkündiget, und das evangelium von deinem lieben Sohne auch auf uns gekommen iſt, die wir in unſern vorfahren gar weit waren entfernet von denen teſtamenten deiner groſſen verheiſſung, daß wir den namen JEſu Chriſti unſers HErrn im glauben anruffen würden, ewig ſelig werden ſollte. Ja dein Sohn verſpricht auch uns deinen heiligen guten Geiſt, wenn wir dich, den Vater, darum hertzlich bitten. Darum bitten wir dich, lieber Vater im himmel! ſiehe uns nicht in uns ſelbſt an, ſondern in deinem lieben Sohn, an welchem du wohlgefallen haſt. Reinige uns von ſünden, daß wir alle zuſammen recht mögen wiedergeboren ſeyn aus dem Waſſer und Geiſt! und geuß deine liebe durch denſelben deinen Geiſt itzt auch in unſer aller hertzen, die uns dringe und treibe, aus liebe zu dir und zu deinem Sohne, alles zu meiden, was dir irgend mißfällig iſt, und alles das gerne zu thun, was dir wohlgefällig iſt, damit alſo derſelbige Geiſt zeugniß gebe unſerm geiſt, daß wir deine Kinder ſeyn.

Beſiehe Num. I. ☞ O du GOtt aller ꝛc.

✻ ✤ ✻

Allgemeines

Beicht-Formular.

Herr, Herr Gott! gnädig und barmhertzig, von großer Geduld, Güte und Treue, der du beweiſeſt Gnade bis ins tauſendſte Glied, und vergiebeſt Miſſethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem niemand in der Welt unſchuldig iſt: ſiehe, wir kommen anjetzo zu dir, nicht auf unſere Gerechtigkeit, dann die iſt wie ein beflecktes Kleid, ſondern auf deine grundloſe Gnade und Barmherzigkeit, dann die hat niemalen ein Ende. Wir bitten dich demüthiglich, du wolleſt nicht mit uns ins Gericht gehen, ſondern uns alle unſere Sünden aus Gnaden vergeben. Wir erkennen, o Herr! gar wohl, und bekennen es anjetzo, vor deinem Angeſicht, mit innigſter Demuth, unſers Herzens, daß wir nicht nur in Sünden empfangen und geboren, und alſo Kinder des Zorns bereits von Natur ſind, ſondern, daß wir auch öfters deine heilige Gebote in Gedancken, mit Worten und Werken übertreten, viel Böſes begangen und Gutes unterlaſſen haben, und alſo deinen Zorn und Ungnade wohl verdienet. Es iſt uns aber dies alles von Herzen leid, und reuet uns ſehr, daß wir wider dich geſündiget haben: ſiehe demnach nicht an unſere Sünden-Schuld, ſondern durchſtreiche ſie mit dem Blute deines Sohnes Jeſu Chriſti, welches wir im wahren Glauben ergreiffen und uns zueignen. Und da wir zu dem Ende den Leib, und das Blut unſers theureſten Erlöſers im heiligen Abendmahl genieſſen wollen, ſo laß uns demnach als würdige Gäſte ſolcher himmliſchen Mahlzeit, ſowohl Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, als auch Kräfte zum geiſtlichen Leben und Wandel dadurch erlangen, um Jeſu Chriſti, deines lieben Sohnes unſers Herrn und Heylandes willen. Amen.

Ich frage euch demnach, geliebte Freunde und Beicht-Kinder, vor dem Angeſicht des allwiſſenden und allgegenwärtigen Gottes.

1) Ob ihr euch als Sünder vor Gott erkennet, und bekennet, und daß ihr nicht nur in Sünden empfangen und geboren ſeyd, ſondern auch Gottes Gebote in Gedanken, mit Worten und Werken öfters übertreten? Erkennet ihr dies, ſo antwortet Ja!

2) Ob ihr herzliche Reue über alle eure Sünden

den empfindet, und ſelbige mit einer göttlichen Betrübniß verabſcheuet? ſo antwortet Ja!

3. Ob ihr das feſte Vertrauen zu der unendlichen Gnade und Barmherzigkeit eures Gottes habet, daß er euch um JEſu Chriſti willen alle eure Sünden aus Gnaden vergeben werde; ob ihr dabey den ernſtlichen Vorſatz heget, ſolchen euren Glauben durch rechtſchaffene Früchte der Buſſe zu beweiſen; ſo bekräftiget hier ſolches öffentlich, und antwortet Ja!

Hierauf geſchiehet die Abſolution mit folgenden Worten:

Auf dieſes euer aufrichtiges, bußfertiges und gläubiges Bekänntniß, will ich denn auch als ein verordneter Diener des Worts, Kraft meines Amtes, und des Befehls meines Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti euch hiermit die Vergebung aller eurer Sünden ankündigen, in dem Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geiſtes. Amen.

Gebet.

Barmherziger GOtt und Vater, wir danken dir von Herzen, daß du uns in unſern Sünden nicht verworfen, ſondern uns deinen Sohn Jeſum Chriſtum, zum Mittler und Seligmacher verordnet haſt, daß wir durch Buſſe, und einen lebendigen Glauben an ihn, mit dir können verſöhnt und vereiniget werden. Du haſt uns jetzt, wir mit dem heiligen Blut deſſelben beſprenget zu dir getreten ſind, und Vergebung unſerer Sünden, mit geängſtetem Geiſt, und zerſchlagenem Herzen geſuchet haben, nicht von dir geſtoſſen, ſondern uns Gnade und Vergebung der Sünden wiederfahren laſſen; Wir danken dafür deiner Güte, mit innigſt gerührter Seelen, bitten dich aber auch, Herr, du wolleſt den Genuß des heiligen Abendmahls, welches wir an dem morgenden Tag genieſſen wollen, dahin ſegnen, daß wir alle göttliche Kraft und Gnade erlangen, der Sünde zu widerſtehen, und den Vorſatz, den wir jetzt erneuert haben, dir zu dienen, zu vollbringen. Laß uns durch das Andenken des Todes deines Sohnes, die Sünde in uns tödten, damit was wir hinfort noch leben im Fleiſch, im Glauben des Sohnes Gottes leben, der uns geliebet, und ſich ſelbſt für uns gegeben. Erhöre uns: du Vater aller Barmherzigkeit, um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes unſers Herrn willen. Amen.

* * *

gen
in
em
ider
iner
dich
hei
ene
rie
n
st

Verzeich[…]

Der Merkwürdigen Sch[…]
meinem Mann in dem[…]
1813 : 1814 : beygewoh[…]

De[…]

den 2ten October 1809 bey[…]
den 19te 20 und 21te März 1813 bey der [...]
den 6te October 1813 bey de[…]
den 17te und 18te October 181[…]
den 2te Februar 1814 bey der[…]
den 17te Februar bey Vill[…]
Schmid, wo meinn Mann[…]
durchzuführen, und die D[…]
Ehrenzeichen erwor[…]
den 26te und 27te Februar[…]
den 20te März 1814 die [...]
den 2te Aprill war der[…]
wo jeden der Feinde[…]
vier Compagnien much[…]
und da ist meinn Mann den[…]

…niß
…
…llerschaften welche ich mit
…en Feldzüge 1809 · 1810
…ht habe:

…ld
… die Stürmung der Schanze
…ßigen Schlacht bey Dragon
…r Schlacht bey Jütterbock
… bey Leibzig
…hlacht bey Brien in Frankreich
…lieg, Vierzehn Mund Man
…n Liefern bey sich Letzten
…ch das Militärschafft
…r fort,
… die Schlacht bey Karsuraube
…r Schlacht bey Arsi
…lacht Armee und Dragoner
…rfolgt ist. und alle Grena.
…äncher Verwundet warum
… August 1814 zur Gendarmerie